

vici ad Murram

**Untersuchung der römischen Siedlungsbereiche
Benningen, Marbach, Murr, Steinheim und Freiberg**

**Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultäten
der Albert-Ludwigs-Universität
zu Freiburg i. Br.**

**vorgelegt von
Michael Wagschal
aus Bremen**

Erstgutachter: Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber
Zweitgutachter: PD Dr. Wolf-Rüdiger Megow

Sprecher des
Gemeinsamen Ausschusses
der Philosophischen Fakultäten I-IV: Prof. Dr. Hermann Danuser

Tag der Promotion: 09.07.1993

vici ad Murram

**Untersuchung der römischen Siedlungsbereiche
Benningen, Marbach, Murr, Steinheim und Freiberg**

**Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultäten
der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br.**

vorgelegt von Michael Wagschal aus Bremen

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
Abschnitt 1. Benningen am Neckar	13
A. Einleitung	15
1. Topographie des Landkreises	15
2. Topographie von Benningen	15
3. Forschungsgeschichte	15
3.1. Simon Studion	15
3.2. Ch. Hanßelmann und Ch. F. Sattler	17
3.3. M. K. F. Dörner	17
3.4. 19. Jahrhundert	18
3.5. Reichslimeskommission	18
3.6. Forschung nach dem zweiten Weltkrieg	20
B. Die Fundstellen in Benningen	21
1. Das Kastell (Forschungsgeschichte bis in das 19. Jahrhundert)	21
1.1. Graben	21
1.2. Umfassungsmauer	21
1.3. Eckturm	21
1.4. Zwischentürme	21
1.5. Toranlagen	22
1.5.1. <i>porta praetoria</i>	22
1.5.2. <i>porta principalis dextra</i> und <i>porta principalis sinistra</i>	22
1.5.3. <i>porta decumana</i>	22
1.6. <i>principia</i>	23
1.7. <i>horrea</i>	23
2. Das Kastell (Forschungsgeschichte des 20. Jahrhunderts)	23
2.1. Graben	23
2.2. Umfassungsmauer	24
2.3. Ecktürme	24
2.4. Zwischenturm mit Kastellmauer	24
2.5. <i>porta principalis sinistra</i>	24
2.5.1. O- und W-Tortürme, Holzbauperiode	24
2.5.2. Durchfahrt	24
2.5.3. O-Torturm, Steinbauperiode	25
2.5.4. W-Torturm, Steinbauperiode	25
2.6. Nachkastellzeit	27
3. Die Straßen und Flussübergänge	27
3.1. NO-SW-Straße NW des Kastells	27
3.2. NW-SO-Straße NW des Kastells	30
3.3. NO-SW-Straße NO der <i>porta praetoria</i>	30
3.4. NW-SO-Straße SO des Kastells	30
4. Die Gräber	31
4.1. Gewann „Bild“	31
4.2. Kastellstraße	34
4.3. Schulstraße	34
4.4. Einzelfunde im Bereich der römischen Straße nach Walheim	34
5. Die Siedlung, Handwerkerbereich	35
5.1. Kalkbrennofen	35
5.2. Töpferei Studionstraße	35
5.3. Töpfereien Mars- und Merkurstraße	41

5.4.	Die Keramik der Töpferei Studionstraße	44
5.5.	Die Keramik der Töpferei Merkurstraße 6/8	56
6.	Die Gruben in der Studionstraße	59
Abschnitt 2. Freiberg am Neckar		63
A.	Einleitung	65
1.	Topographie von Freiberg	65
B.	Die römischen Gutshöfe	65
1.	Topographie und Forschungsgeschichte von Heutingsheim	65
1.1.	Gewann „Bettäcker“	65
1.1.1.	Die Ausgrabung	65
1.1.2.	Befunde	66
1.1.2.1.	Steinkeller	66
1.1.2.2.	Holzverschalter Brunnen und Erdkeller	66
1.1.2.3.	Steinbrunnen	67
1.1.2.4.	Gruben	67
1.1.3.	Datierung	67
1.2.	Gewann „Kreuzwiese“	68
1.3.	Gewann „Steig“	68
2.	Topographie und Forschungsgeschichte von Beihingen	68
2.1.	Gewann „Hohlweg“	69
2.1.1.	Beschreibung der Befunde	69
2.1.2.	Badegebäude	71
2.1.3.	Keller	73
2.1.4.	Hauptgebäude	73
2.1.5.	Nebengebäude	74
2.1.6.	Grube	74
2.1.7.	Hofmauer	74
2.1.8.	Straße	74
2.1.9.	Datierung	74
3.	Topografie und Forschungsgeschichte von Geisingen	74
Abschnitt 3. Marbach am Neckar		77
A.	Einleitung	79
1.	Topographie und Forschungsge- schichte von Marbach	79
B.	Die Fundstellen	80
1.	Urnengrab im Gewann „Mäurich“	80
2.	Siedlungsspuren in den Gewannen „Au“ und „Häldenmühle“	80
2.1.	Datierung der Fundstellen	82
3.	Murrmündung	84
4.	Topographie und Forschungsgeschichte von Marbach-Rielingshausen	84
5.	Topographie und Forschungsgeschichte von Marbach-Erdmannhausen	84
5.1.	Gewann „Lauweingärten“	84

Abschnitt 4. Murr an der Murr	87
A. Einleitung	89
1. Topographie und Forschungsgeschichte	89
B. Die Fundstellen	90
1. Brandgräber im Gewann „Hinter den Gärten“	90
2. Lindenweg/Hohenhartweg	90
3. Ziegeleiweg	90
4. Bottwartalstraße	90
Abschnitt 5. Steinheim an der Murr	93
A. Einleitung	95
1. Topographie und Forschungsgeschichte	95
B. Die Fundstellen	96
1. Gewann „Schlauch“/Riedquelle	96
2. Kloster Mariental.	
Römisches Badegebäude	96
2.1. Die Ausgrabung	96
2.2. Beschreibung der Baubefunde	96
2.2.1. Der natürliche Untergrund	96
2.2.2. Vorrömische Funde	96
2.2.3. Bauperiode A	96
2.2.3.1. Zugehörige Gruben	96
2.2.3.2. Mauerwerk und Fußboden	98
2.2.3.3. Bereich außerhalb des Gebäudes	100
2.2.3.4. Baumaterialfunde	101
2.2.3.5. Rekonstruktion	102
2.2.4. Bauperiode B	102
2.2.4.1. Mauerwerk und Schichten	102
2.2.4.2. Weitere Befunde außerhalb des Gebäudes	102
2.2.4.3. Rekonstruktion	103
2.2.5. Periode C	103
2.2.5.1. Befunde im Innenraum	103
2.2.5.2. Befunde außerhalb des Bades	103
2.3. Datierung und Interpretation	104
3. Gewann „Kohlers Eck“	104
4. Marktstraße	105
5. Gewann „Steinäcker“	106
6. Industriestraße	113
7. Topographie und Forschungsgeschichte von Steinheim-Höpfungheim	113
8. Sandsteinbruch	113
9. Topographie und Forschungsgeschichte von Steinheim-Kleinbottwar	115
9.1. Schloß Schaubeck	115
9.2. ForsthoF	116

Abschnitt 6. Chronologie	117
A. Materialbasis	119
1. Münzen	119
2. Fibeln	121
3. Reliefverzierte Terra Sigillata	122
3.1. Einleitung	122
3.2. Südgallische Sigillata	122
3.3. Mittelgallische Sigillata	123
3.4. Ostgallische Töpfereien	123
3.5. Obergermanische Töpfereien	124
4. Benningen im Vergleich mit Siedlungsplätzen des südlichen Obergermanien	125
Abschnitt 7. Weitere Funde	143
1. Glatte Terra Sigillata	145
2. Töpferstempel	146
3. Terra nigra	150
4. Gebrauchskeramik	150
4.1. Einleitung	150
4.2. Becher	151
4.3. Teller bzw. Platten	152
4.4. Schüsseln	154
4.5. Töpfe	155
4.6. Deckel	156
4.7. Reibschalen	157
4.8. Flaschen	158
4.9. Einhenkelkrüge	158
4.10. Zweihenkelkrüge	159
4.11. Dreihenkelkrüge	160
4.12. Amphoren	160
4.13. Sonderformen	160
4.14. Lampen	161
5. Steindenkmäler	161
Abschnitt 8. Benningen im Rahmen der römischen Besiedlung des mittleren Neckargebietes	167
Abschnitt 9. Zusammenfassung und Schlußwort	175
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	179
Fundkatalog	189
Tafeln	333
Abbildungsverzeichnis	568

Stand der vorliegenden Arbeit: Juli 1993

Vorbemerkung

Durch die Forschungstätigkeit Simon Studions (1572–1605) wurde der Benninger Raum als ehemalige römische Ansiedlung frühzeitig bekannt.

In unserem Jahrhundert konnten archäologische Quellen dank der Tätigkeit von Oscar Paret erschlossen werden, der sich vor allem mit den vor- und frühgeschichtlichen Funden in seinem Geburtsort Freiberg (-Heutingsheim) beschäftigte und seine Forschungen in die nähere Umgebung ausdehnte. Ihm stand in Benningen Wilhelm Seyfferle zur Seite, der sich für die Erforschung der Ortsgeschichte einsetzte. Als er 1946 in Rente ging, widmete er sich vorrangig dieser Aufgabe und gründete 1948 den „Bund für Heimatkunde“. Zusammen mit Bürgern der Gemeinde begann er Bodenfunde zu sammeln, die bei der nach dem Zweiten Weltkrieg verstärkt einsetzenden Bautätigkeit gerade im Ortskern Benningens zutage kamen. In Zusammenarbeit mit Paret kam es zu Grabungen im Gewann „Alte Burg“ und zu Untersuchungen zahlreicher Mauern, Gruben und eines Kalkofens im römischen Kastell wie auch im Vicus.

Seyfferle sammelte diese Funde zunächst bei sich zu Hause. Nebenbei entstand ein Modell des Kastells Benningen, das heute in der archäologischen Ausstellung im Untergeschoß des neuen Rathauses zu sehen ist.

Im Jahre 1952 stellte die Gemeinde im alten Rathaus einen Raum im Erdgeschoß für ein geplantes Heimatmuseum zur Verfügung. In diesem wurden neben der archäologischen auch die geologischen und volkskundlichen Sammlungen ausgestellt. Mit Fertigstellung des neuen Rathauses in der Studionstraße gelangte die Ausstellung in die Räume des dortigen Untergeschosses.

Die vorliegende Arbeit, die im Frühjahr 1987 in einem gemeinsamen Gespräch zwischen meinem akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. H.U. Nuber, Universität Freiburg und Herrn Prof. Dr. D. Planck, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, angeregt wurde, umfaßt das gesamte römische Material aus den Gemeinden Benningen, Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim. Es stammt zum Großteil aus Grabungen des Landesdenkmalamtes. Für die Bereitschaft mir ihre z. T. umfangreichen Privatsammlungen zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen danke ich den Herren: Graf und Gräfin Adelmann (Kleinbottwar,

Schloß Schaubeck), R. Bauer (Ludwigsburg), J. Dell (Ludwigsburg), H. Dietl (Steinheim), K. Eckardt (Benningen), W. Kirschler (Ludwigsburg), W. Kraus (Kornwestheim), R. Krause (Esslingen), K. Schnell (Ludwigsburg), K. A. Schupp (Ludwigsburg), J. Swoboda (Besigheim), B. Wolf (Marbach) sowie Herrn M. Obenland (Großbottwar). Letztgenannter nahm sich viel Zeit, um bislang unbekannte Fundstellen in Murr und Erdmannhausen kenntlich zu machen und bot an, diese Funde gleich bearbeiten zu können. Die Sammlungen der Herren A. Melchior (Ludwigsburg) und G. Lämmle (Ludwigsburg) blieben verschlossen.

Besonders gefreut habe ich mich über die Unterstützung von Frau P. Seyfferle, die gestattete, sämtliche Unterlagen und Funde ihres Vaters zu sichten und zu bearbeiten.

Die Dissertation wurde von Herrn Prof. Dr. H.U. Nuber betreut, dem ich für zahlreiche Anstöße, hilfreiche Ratschläge und Unterstützung bei den Zeichenarbeiten zu Dank verpflichtet bin.

Tatkräftige Hilfe erfuhr ich während der Bearbeitung des Themas durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, wofür ich mich bei den Herren Prof. Dr. D. Planck und Dr. I. Stork herzlich bedanke. Dank gebührt auch Herrn Prof. Dr. G. Fingerlin, der den Fortgang dieser Arbeit immer mit großem Interesse verfolgte und wichtige Ratschläge und Impulse gab.

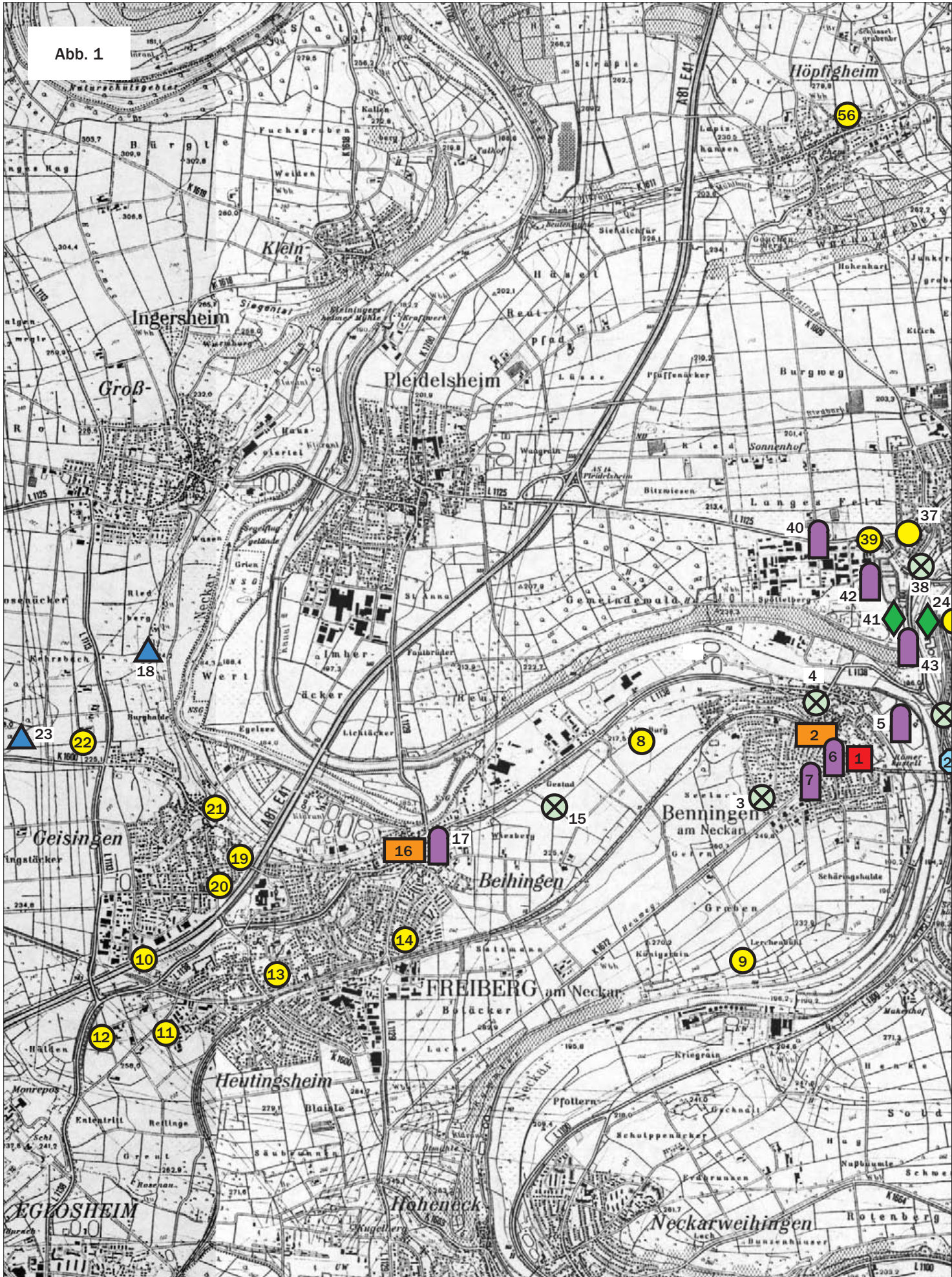
Für die vielen hilfreichen Hinweise und Diskussionen möchte ich folgenden Damen und Herren danken: A. Hagendorn (Freiburg), Dr. K. Kortüm (Freiburg), J. Lauber (Freiburg), R. Ludwig (Freiburg), D. Rothacher (Freiburg), Dr. G. Seitz (Freiburg).

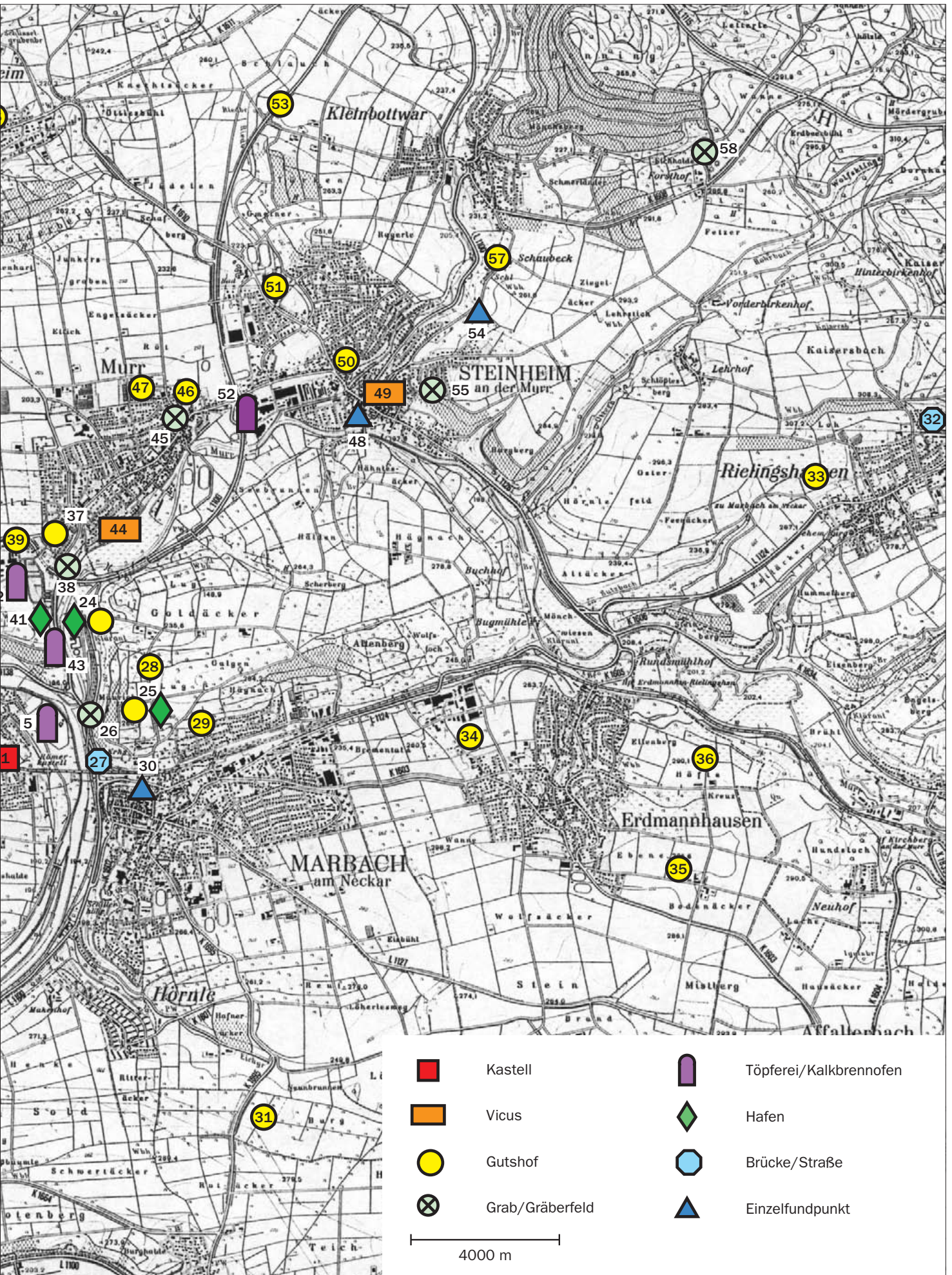
Die im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart magazinierten Funde konnten dank der zuvorkommenden Hilfe seitens Prof. Dr. Ph. Filtzinger teils in Stuttgart oder Benningen teils in Freiburg bearbeitet werden.

Für ihre sorgfältigen Zeichnungen von einigen Benninger und Murrer Gegenständen möchte ich mich bei den Damen G. Bury (Freiburg), B. Hackenberg (Singen) und E. Jäger (Walheim) bedanken. Der größte Teil des Fundmaterials wurde von mir gezeichnet. Besonderer Dank gilt außerdem Frau M. Aichinger (Weimar) für Layout und Satz der PDF-Datei.

Meinen Eltern ist die Arbeit in Dankbarkeit gewidmet

Abb. 1





Erklärung zu Fundkarte Abbildung 1

1	Benningen, Kastell	28	Marbach, Gutshof, Hafen (Gewann „Lug“)
2	Benningen, Vicus	29	Marbach, Gutshof (Gewann „Alter Markt“)
3	Benningen, Gräberfeld (Gewann „Bild, Ludwigsburger Straße)	30	Marbach, F.O. der Minerva-Statuette („Untere Holdergasse“)
4	Benningen, Gräberfeld (Schul- und Kastellstraße)	31	Marbach, Gutshof (Gewann „Burg“)
5	Benningen, römischer Kalkbrennofen (Gewann „Benzrain“)	32	Marbach-Rielingshausen, röm. Straße, Gutshof (Gewann „Reiterhau“)
6	Benningen, Töpferei (Studionstraße)	33	Marbach-Rielingshausen, Gutshof (Gewann „Huttäckern“)
7	Benningen, Töpferei (Mars- und Merkurstraße)	34	Marbach-Erdmannhausen, Gutshof (Gewann „Lauweingärten“)
8	Benningen, Gutshof (Gewann „Alte Burg“)	35	Marbach-Erdmannhausen, Gutshof (Gewann „Hälde“)
9	Benningen, Fährhaus? (Gewann „Hinterer Weinberg“)	36	Marbach-Erdmannhausen, Gutshof (Gewann „Höflesquellen“)
10	Freiberg-Heutingsheim, Gutshof (Gewann „Steig“)	37	Murr, Gutshof (Gewann „Bei der Bergkelter“)
11	Freiberg-Heutingsheim, Gutshof (Gewann „Bettäcker“)	38	Murr, Gräberfeld (Gewann „Egerten“)
12	Freiberg-Heutingsheim, Gutshof (Gewann „Kreuzwiese“)	39	Murr, Gutshof (Gewann „Spöttelberg“)
13	Freiberg-Heutingsheim, Gutshof? (Gewann „Kasteneck“)	40	Murr, Ziegelbrennofen (Gewann „Fleckenäcker“)
14	Freiberg-Beihingen, Gutshof (Gewann „Hohlweg“)	41	Murr, Hafenanlage (Gewann „In den Böden“)
15	Freiberg-Beihingen, Grabrelief/Gräberfeld (Gewann „Breitfeld“)	42	Murr, Töpferei (Gewann „Egerten“ und „Fleckenäcker“)
16	Freiberg-Beihingen, Vicus? (Gewann „Altes Schloß“)	43	Murr, Töpferei (Gewann „In den Böden“)
17	Freiberg-Beihingen, Töpferei (bei der Kirche)	44	Murr, Siedlungsstelle (beim Bahnhof)
18	Freiberg-Geisingen, Tuffsteinbruch	45	Murr, Gräberfeld (Gewann „Hinter den Gärten“)
19	Freiberg-Geisingen, Gutshof? (Gewann „Sindelbrunnen“)	46	Murr, Gutshof (Gewann „Ziegeleiweg“)
20	Freiberg-Geisingen, Gutshof (Gewann „Innere Kirchäcker“)	47	Murr, Gutshof (Gewann „Hohenhartweg/Lindenweg“)
21	Freiberg-Geisingen, Gutshof? (Gewann „Lange Wiesen“)	48	Steinheim, F.O. des Weihesteines (Rathaus/Marktplatz)
22	Freiberg-Geisingen, Gutshof (Gewann „Riedwiesenäcker“)	49	Steinheim, Vicus? (Marktstraße 24, 44/46, 159)
23	Freiberg-Geisingen, Eponarelief (Gewann „Bietigheimer Straße“)	50	Steinheim, Gutshof? (Kloster Marienthal)
24	Marbach, Gutshof, Hafenanlage (Gewann „Au“)	51	Steinheim, Gutshof (Gewann „Steinäcker“)
25	Marbach, Gutshof, Hafenanlage (Gewann „Mäurich“)	52	Steinheim, Ziegelbrennofen, Gutshof (Gewann „Steinhäuser“)
26	Marbach, Gräberfeld? (Gewann „Mäurich“)	53	Steinheim, Gutshof (Gewann „Schlauch“)
27	Marbach, römische Neckarbrücke (heutige Eisenbahnbrücke)	54	Steinheim, Lettenkeupersandsteinbruch
		55	Steinheim, Gräberfeld (Marktstraße 162)
		56	Steinheim-Höppfigheim, Gutshof (Gewann „Schafäckerstraße“)
		57	Steinheim-Kleinbottwar, Gutshof (Schloß Schaubeck)
		58	Steinheim-Kleinbottwar, Gräberfeld (Gewann „Aichhalde“)

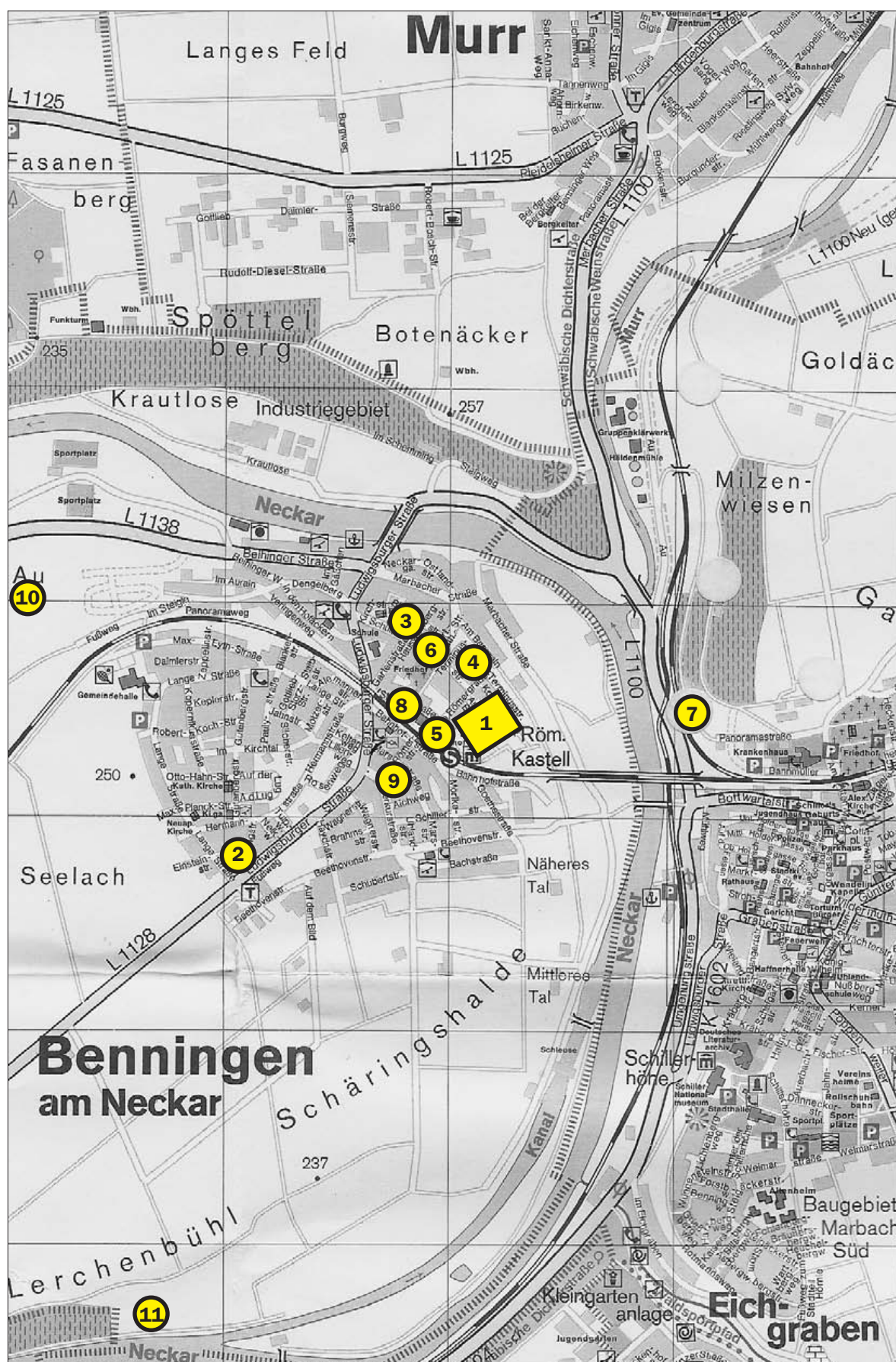


Abb. 2 Römische Fundstellen in Benningen. **1** Kastell, **2** Gewann „Bild“, **3** Schulstr./Martin Luther Str., **4** Kalkbrennofen, **5** röm. Straße/Studionstr., **6** Kastell-, Schul- und Gartenstr., **7** Neckarübergang bei Marbach, **8** Töpferei Studionstr., **9** Töpferei Mars- u. Merkurstr., **10** Gewann „Alte Burg“, **11** Gewann „Hinterer Weinberg“.

Abschnitt 1.

Benningen am Neckar, Kreis Ludwigsburg

A. Einleitung

1. Topographie des Landkreises Ludwigsburg

Als Teil des Südwestdeutschen Schichtstufenlandes umfaßt der Landkreis naturräumlich den Kernraum der von Keuperhöhen umrahmten Muschelkalklandschaft des Neckarbeckens.

Rems, Murr und Enz stellen hier die wasserreichsten Zubringer dar.

Um Marbach sind die Täler tief und steil eingegraben, die Steilhänge von Nebentälern zerschlitzt. Die Talsohlen sind schmal bodenarm, verkarstet, mit eingewehten Lößpolstern und vielfach bewaldet. Ein besseres Kleinklima und Böden mit Wasserreichtum weisen die wenigen Haupttäler auf.

Nördlich von Marbach quert die tektonische Pleidelsheimer Mulde (200 m) das Neckartal. Sie liegt 80 m tiefer als ihre Umgebung und bildet einen mehrere Kilometer breiten, sanft nach Westen zum Neckar abgedachten überschotterten Gleithang und umfaßt die Täler im Bereich des Unterlaufes von Murr und Bottwar, sowie die Neckarschlinge von Beihingen.¹

2. Topographie von Benningen

6,6 km nordöstlich von Ludwigsburg, 210 m über NN (190–271 m) liegt die vom Neckar im Süden, Osten und Norden begrenzte Gemeinde. Im Bogen des Neckars, der zuvor die Murr aufgenommen hat, zieht sich der Ort am linken Talhang hinauf. Die Gemarkung nimmt neben den Muschelkalkhängen die lößüberzogene Hochfläche innerhalb der Flußschlinge von Benningen ein, dem Tal näher wird der Boden steinig und weniger fruchtbar. Hier, im Bereich der tektonischen Pleidelsheimer Mulde, weitet sich das Tal des Neckars.

Auf der Anhöhe nördlich vom Ort wurde der Lettenkeupersandstein aus mehreren Brüchen gewonnen, überdies an einigen Stellen auch Muschelkalk.²

3. Forschungsgeschichte

3.1. Simon Studion

Mit dem von Italien ausgehenden Humanismus entstanden auch in den Gebieten des heutigen Baden-Württemberg Lateinschulen. In den Jahren 1572–1605 war Simon Studion, im nachhinein als „Vater der römischen Altertumskunde und -pflege in Württemberg“³ bezeichnet, Präzeptor der Lateinschule in Marbach (Abb. 3). In Urach 1543 geboren, studierte er ab 1561 im Tübinger Stift



Abb. 3 Bildnis Simon Studions

und kam 1563 als Magister an das Pädagogium in Stuttgart. Bekannt wurde Studion als lateinischer Dichter und Geschichtsforscher, wobei er sich auch mit römischen Denkmälern beschäftigte, die er vor allem in der Umgebung von Marbach und Benningen fand. 1579 barg er einen in die Wand eines baufälligen Weinkellers nahe der Benninger Kirche vermauerten Weihealtar (Abb. 1, 2). Diesen hatten die „Bewohner des Dorfes an der Murr“ (*Murra*), die „*vicani Murrenses*“ dem Gott *Vulcan* gestiftet (Taf. 222, 1). In dem gleichen Keller fand er 1583 einen Wochengötterstein (Taf. 222, 3).

In der Folgezeit dehnte er sein Forschungsgebiet in die nähere Umgebung aus und entdeckte weitere Steindenkmäler in Steinheim und Beihingen. Aus Marbach stammt ein Relief (Taf. 225,1) mit zwölf Gottheiten, das er aus einer Gebäudemauer in der Nähe des Rathauses entnahm. Aus den Trümmern eines verfallenen Hauses in der Nähe der Murr-

¹ Das Land Baden-Württemberg, Amtliche Beschreibungen nach Kreisen und Gemeinden, Band III (Stuttgart 1978) 354

² Anm. 1, S. 433. OAB Ludwigsburg (1859) 195. Anm. 3, S. 196

³ PARET (1962) 32 BRAUN (1991) 15f.

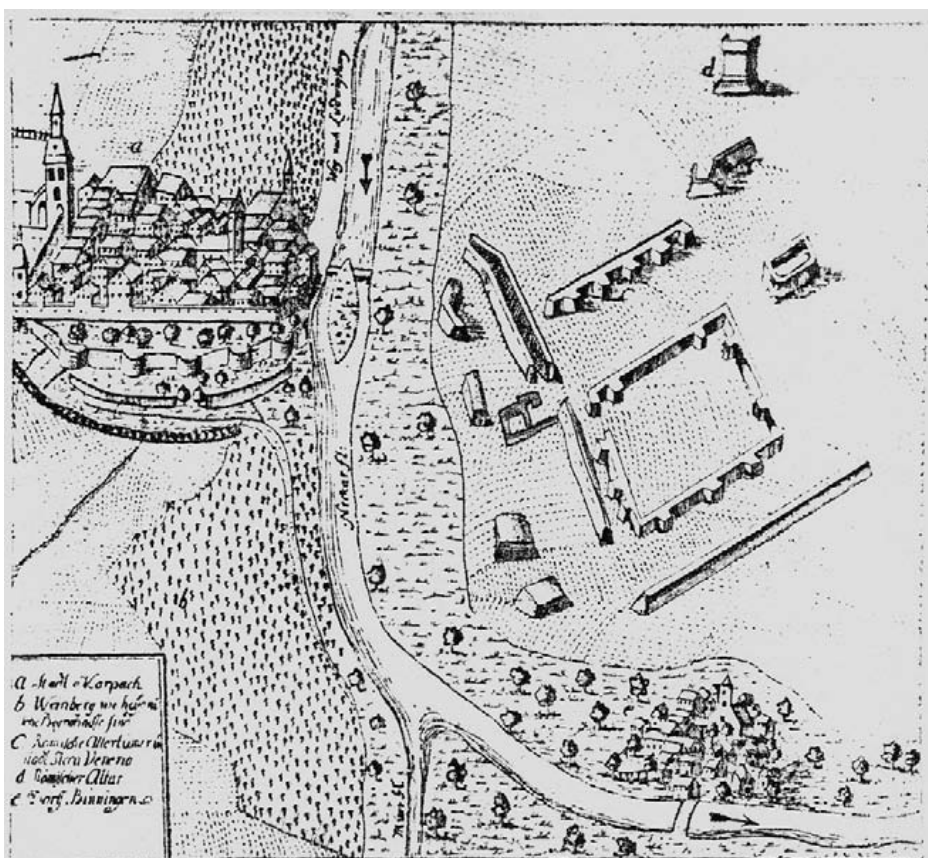


Abb. 4 Der von Sattler 1752 veröffentlichte Plan der Ausgrabung Studions in Benningen.

mündung barg er zwei Weihesteine an die Göttinnen *Minerva* und *Diana* (Taf. 223, 4.5). Das die Göttin *Epona* zeigende Relief (Taf. 227,2) stammt aus der Mauer des Schlosses von Beihingen.

Als beim Pflügen eines Ackers im Gewann „Burg“ (Abb. 1, 1; 2, 1), südöstlich von Benningen ein Altar gefunden wurde der den Gottheiten des Exerzierplatzes (Taf. 222, 2) geweiht war, konnte er diesen dem Finder abkaufen.

Die Steindenkmäler machte Studion Herzog Ludwig (1568–1593) zum Geschenk, der sie zunächst im Herzoglichen Lustgarten in Stuttgart und später in den drei Türmen des neu erbauten Lustschlosses (1584) aufstellte, wo sie den Grundstock der heutigen Sammlung römischer Inschriften und Bildwerke im Lapidarium des Württembergischen Landesmuseums bildeten.

Im Pestjahr 1597 verbrachte Herzog Friedrich I. (1593–1608) einen Badeaufenthalt in Marbach. Von Studion überredet, ließ er 1597 Ausgrabungen in der vorderen Hälfte des Benninger Kastells (Gewann „Burg“) vornehmen.

Der Bericht Studions enthält Lagepläne der freigelegten Mauern, die möglicherweise von einem Baumeister des Herzogs (Abb. 4) gefertigt wurden.⁴

Von hier stammen auch Hinweise auf ein Brandgräberfeld, von dem Studion mit Asche gefüllte Ton- und Glasgefäße sowie einen großen, ausgehöhlten

Stein erwähnt, in dem zwei mit Asche gefüllte Gläser standen.

1598 wurde der im Gewann „Burg“ gefundene Stein von Stuttgart wieder nach Benningen gebracht. Auf einem Marmorsockel am gleichen Fundort wieder aufgestellt, war eine von Studion verfaßte Inschrift eingelassen. Diese läßt die historische Vorstellung in der Interpretation der Weiheschrift erkennen. Wie wir heute wissen, hatte er sie mißverstanden, denn er bezog den Namen der Heimatstadt des *Publius Quintius Terminus* auf den Fundort und den Beinamen des Stifters las er als Grenze des römischen Reiches. Die Grundmauern, die in den Feldern naher der Fundstelle des Altares zu erkennen waren und die 1597 teilweise freigelegt wurden, deutete Studion als Überreste dieser Grenzstadt.

Die Inschrift des römischen Steines lautet (vgl. Taf. 222, 2):

CAMPESTRIBUS/SACRUM/P(ublius) QUINTIUS L(uci) FIL(ius)/QUIR(ina tribu) TERMINUS/DOMO SICCA VENERIA TRIB(unus)/COH(ortis)XXIII VOL(untariorum) C(ivium) R(omanorum).⁵

⁴ SIMON STUDION, *Vera origo illustrissimae et antiquissimae domus Wirtenbergicae etc.*, 1597, heute Landesbibliothek Stuttgart. Über Simon Studion: W. HAGEN, *Magister Simon Studion. Schwäbische Lebensbilder Band VI*, 1957, 86–100.

⁵ HAUG-SIXT (1914) 456 Nr. 322. PARET (1962) 43

Die Sockelinschrift wurde von Studion in lateinischer Sprache und in römischer Versmaß (Distichen, Zweizeiler) verfaßt:

*Ut de Romanis Alemannas finibus oras
Dividerem, fueram Terminus Imperii.
Nam me Germanis Caesar Probus inde remotis
lussit in hoc statui rure iugisque Nicri .
Me reperit vomis, sed in hoc me marmore sistit
Wirtembergiaci dux Fridericus agri.
Hic stetit urbs castris munita Veneria, miles
Teutonus hanc et Rex Attila stravit humi.*

In einer alten, für die damalige Zeit nach Ausdruck und Inhalt bezeichnenden Übersetzung (Joh. Ulrich Preziger, Historiker in Tübingen und Oberarchivar in Stuttgart, 1647–1708) heißt dies:

*Ich wurde für den Grentz- und Bann-Stein aufgestellt,
Dass ich der Römer Reich abtheilt vom Teutschen
Land.*

*Durch Kayser Probus hier an den Necker-Strand,
Wo er die Teutschen weg verjaget und gefallet.
Herr Herzog Friedrich hat mich wieder auffgerichtet,
Als ich durch Pflügen ward gerissen auss dem Grund,
Wo vor Veneria die Stadt und Vestung stund,
Vom König Hetzel (Ettel=Attila) und den Teutschen
gantz vernichtet.*

Eine wenig jüngere Übersetzung wurde von Philipp Montanus 1731 gefertigt:

*Mich setzte Probi Glück an diesem Ufer ein,
Ich sollte Deutschlands und der Römer Grenze sein.
Und da das Altertum mit Erde mich bedeckt,
Hat man im Pflügen mich gefunden und erweckt.
Nachdem gab Friedrichs Huld mir neuen Glanz und
Schein,
Dass ich zu ewger Zeit ein Zeuge sollte sein.
Hier sei Veneria, der Römer Burg gestanden,
Die Attals Grausamkeit nachher gemacht zu
Schanden.⁶*

Der römische Kaiser *Probus* (276–282 n. Chr.)^{6a} galt bis in das 19. Jahrhundert hinein als der römische Herrscher, der den Limes, den man bis dato erst auf kurzen Strecken kannte, errichtet habe. Man sprach daher auch vom Probuswall, zu dem man u. a. das Alte Schloß in Freiberg-Beihingen rechnete. Chr. Hansselmann schrieb 1768: „Die ganze Struktur des dasigen Alten Schlosses gibt zu erkennen, daß sie von denen Römern herrühre, und mag solches Schloß eines von denjenigen gewesen sein, welche Kaiser Probus am Neckar angelegt.“⁷

1,5 km nordwestlich von Benningen bezeichnet das Gewann „Alte Burg“ die Lage eines bereits Studion bekannten römischen Gutshofes. Er befand sich ca. 25 m über der Talsohle, auf dem südlichen Hochufer des

Neckars (Abb. 1, 8; 2, 10). Von ihm liegen Funde und Beobachtungen vor, während Größe und Ausdehnung unbekannt sind. Zu Studions Zeit müssen dort noch Reste sichtbar gewesen sein, denn er schreibt im Anschluß an seinen Bericht über die Ausgrabungen im Benninger Kastell: „... *rudera et vestigia alia, nonnullorum castellorum, a quibus, etiam nunc illa loca, a veteribus castellis cognominatur Altenburgk...*“⁸

(Übersetzung: „... (es gibt auch) andere Reste und Spuren einiger Kastelle, von denen auch jetzt noch jene Orte nach den alten Kastellen „Alte Burg“ genannt werden...“)

Er erwähnt 1597 weiterhin aus einem Weinberg bei Benningen den Fund eines Denars des Kaisers *Vespasian* und aus dem Grabungsgelände den eines *Aureus* des Kaisers *Nero*.

Im Februar 1605, mit der Versetzung Studions nach Maulbronn, wo er kurz darauf starb, endete für lange Zeit die römische Forschung im Benninger Raum.

3.2. Ch. E. Hanßelmann und Ch. F. Sattler

Erst als 1748 die Berliner Akademie der Wissenschaften die Frage stellte: „Wie weit der Römer Macht, nachdem sie über den Rhein und die Donau gesetzt, in Deutschland eingedrungen, was vor Merkmale davon ehemals gewesen und etwa noch vorhanden seien“, beschäftigte man sich wieder näher mit den römischen Denkmälern im Lande.

Diese Frage zu beantworten versuchte der Stuttgarter Christian Friedrich Sattler (1705–1785), seit 1741 Geheimer Archivar des Herzogs Karl Eugen, indem er für seine „Geschichte des Herzogtums Württemberg von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1220“ (erschienen 1755) auch die römischen Inschriften und Bildwerke des ganzen Landes erfaßte. Dabei schrieb und zeichnete er sie vollständig ab und versuchte sie in seinen geschichtlichen Rahmen einzuordnen (vgl. Abb. 4). In seinem 1784 erschienenen zweiten Werk, die „Topographische Geschichte des Herzogtums Württemberg“, beschäftigte er sich u. a. mit dem Limes.

Bis in das 19. Jahrhundert hinein wurden keine neuen römischen Denkmäler aus dem Marbacher-Benninger Raum bekannt.

3.3. M. K. F. Dörner

Im Jahre 1827 erwähnt der Beihinger Pfarrer M. Karl Friedrich Amandus Dörner die in seinem Kirchspiel gelegenen römischen Altertümer in der Hoffnung,

⁶ PARET (1962) 31. s. BRAUN (1991) Abb. 13, 14.

^{6a} *Scriptores Historiae Augustae, vita Probi*. HOHL (1976/85). KREUCHER (2003).

⁷ CHR. HANSELMANN, *Beweiss, wie weit der Römer Macht in den verschiedenen teutschen Völkern geführten Kriegen in den ostfränkischen Lande eingedrungen* (Hall 1768) 228.

⁸ HAUG-SIXT (1914) 3. PARET (1962) 53

daß „am mittleren Neckar noch hier und da eine (römische) Winterstation oder Bevestigung müßte errichtet gewesen seyn. Diese Vermuthung wird durch folgende Umstände bestätigt. Auf der nemlichen Fläche, deren Abhang sich gegen das linke Neckarufer herabsenkt, wo oberhalb Benningen – auf dem sogenannten Burgfeld – Marbach beinahe gegenüber – das römische Standlager auf Befehl Herzog Friedrichs im Jahre 1597 aufgegraben wurde, befindet sich zwischen Benningen und Beihingen, an der Granze der Markung des letzten Orts, ein erhöhter Platz, die „alte Burg“ genannte. Die Äcker in der Nähe heißen daher „in der alten Burg“. Der Sage zufolge soll auf diesem Platze, dessen Eine – abhängige Seite einen Winkel bildet, eine Stadt gestanden seyn, die gewöhnliche Andeutung im Munde des Volkes von einem Standlager. Der Abhang hat eine kleine Einfurchung; jenseits derselben weist die Tradition der ehemaligen Kirche dieser Burg? oder Stadt? ihren Platz an. Man fand bei der alten Burg ehemals Steine und Mauren, und die Fundamente der letzteren sind noch in dürren Sommern bemerkbar. Bei der Landvermessung war hier ein Signalpunkt errichtet (1032). Konnte nicht dieser Platz ursprünglich eine Warte mit Bevestigung gewesen seyn, welche mit dem Benninger Standlager in Verbindung stand...“⁹

3.4. 19. Jahrhundert

Eine weitere römische Siedlungsstelle findet sich auf südöstlicher Gemarkung in der Flur „Königsrain“. Auf dieser 60 m hoch über einem Steilhang zum Neckar gelegenen Hochfläche konnte Eduard Paulus 1855 römische Ziegel bergen.¹⁰

In der 1859 erschienenen Beschreibung des Oberamtes Ludwigsburg berichtete dieser vom Gewinn „Bürg“: „In neuerer Zeit wurden auf der Stelle der ehemaligen Niederlassung Nachgrabungen veranstaltet, welche Grundmauern, Reste von Hypokausten u. a. zutagegeförderten, und noch jetzt stößt man allenthalben auf ausgedehnte Mauerreste, römische Ziegel u. s. w.; auch werden immer noch römische Münzen aufgefunden.“¹¹

Durch wen diese Grabungen vorgenommen wurden ist nicht bekannt.

Die Oberamtsbeschreibung erwähnt ferner für Beihingen: „Etwa ¼ Stunde nordöstlich von Beihingen wird oben am Talgehänge gegen den Neckar gelegene Stelle „die alte Burg“ genannt. Dasselbst soll nach der Volkssage eine Stadt gestanden sein; auch hat man zuweilen schon Grundmauern ausgegraben, deren Richtungen sich in dürren Sommern an dem Getreide durch früheres Gelbwerden wahrnehmen lassen. Eine neuere Untersuchung dieser alten Burg zeigte bald römische Ziegel, Heizröhren, Bruchstücke von Amphoren u. s. w., die eine ziemlich ausgedehnte römische Niederlassung bekunden.“

Ein Hohlweg führt unter dem Namen „alter Burgweg“ von dem Neckartal bis zur Stelle der ehe-

maligen Niederlassung, gegenüber derselben liegen in der Talebene die Fahrwiesen, von denen der alte Fahrwieseweg den jenseitigen Talhang hinauf und auf die Ebene gegen die Kelter bei Murr geht.“

An anderer Stelle der Oberamtsbeschreibung heißt es: „Auf der sogenannten Burg etwa ¼ Stunde nordöstlich von Beihingen gerade auf der Markungsgrenze zwischen Beihingen und Benningen, ... stößt man in namhafter Ausdehnung nicht selten auf Gebäudesubstruktionen, die nach den vielen zerstreut herumliegenden Fragmenten von römischen Ziegeln, Gefäßen, Heizröhren u. s. w. einem hier abgegangenen römischen Wohnplatz angehören.“¹²

Beim Bau der Eisenbahntrasse Bietigheim–Beihingen–Marbach wurde 1876 die Südwestecke des Kastells (Abb. 1, 1; 2, 1) angeschnitten, die zutage geförderten Funde wurden nicht weiter beachtet.

Ein Jahr später gründete die württembergische Regierung eine Limeskommission, deren Aufgabe darin bestehen sollte, die römischen Militäranlagen des Landes, vor allem aber auch den Limes zu erforschen. U. a. gehörte General Eduard von Kallée (geb. 1818 in Ludwigsburg, gest. 1888 in Stuttgart) dieser Kommission an. 1886 wurde er vom Tübinger Professor R. von Roth auf das in der Landesbibliothek verwahrte Manuskript Studions aufmerksam gemacht und erkannte in den Mauerzügen Teile eines Kastells.¹³ Durch eine von Konrad Miller, zwischen 1882 und 1910 Professor am Realgymnasium Stuttgart, im August 1886 durchgeführte Grabung konnte eine Umfassungsmauer des Kastells nachgewiesen werden¹⁴ (vgl. Abb. 5).

3.5. Reichslimeskommission

Die 1892 gegründete Reichslimeskommission (RLK) setzte sich das Ziel, die Topographie und Geschichte des obergermanischen und rätischen Grenzwall, seiner Kastelle und die das Limesgebiet durchziehenden Straßen unter einer einheitlichen Leitung zu untersuchen. Adolf Mettler (1865–1939), damaliger Stiftsrepentent in Tübingen und später Ephorus der Evangelisch-Theologischen Seminare in Maulbronn und Urach, wurde die Leitung der 1898 vorgenommenen Untersuchung des Benninger Kastells übertragen. 1902 veröffentlichte er seine Grabungsergebnisse in dem seit 1894 erscheinen-

⁹ Fundber. Schwaben N.F. 9, 1935/38, 151.

¹⁰ OAB Ludwigsburg (1859) 198. PARET (1962) 281.

¹¹ OAB Ludwigsburg (1859) 88.

¹² OAB Ludwigsburg (1859) 88.189f. 406

¹³ E.v.KALLÉE, Ein aus Akten ausgegrabenes Römerkastell, Staatsanzeiger für Württemberg 1886, Nr. 53, Beilage.

¹⁴ K. MILLER, Zur Topographie der römischen Kastelle am Limes und Neckar in Württemberg. Westdt. Zeitschr. VI, 1887, 50ff. K. MILLER, Die römischen Kastelle in Württemberg (Stuttgart 1892) 19ff.

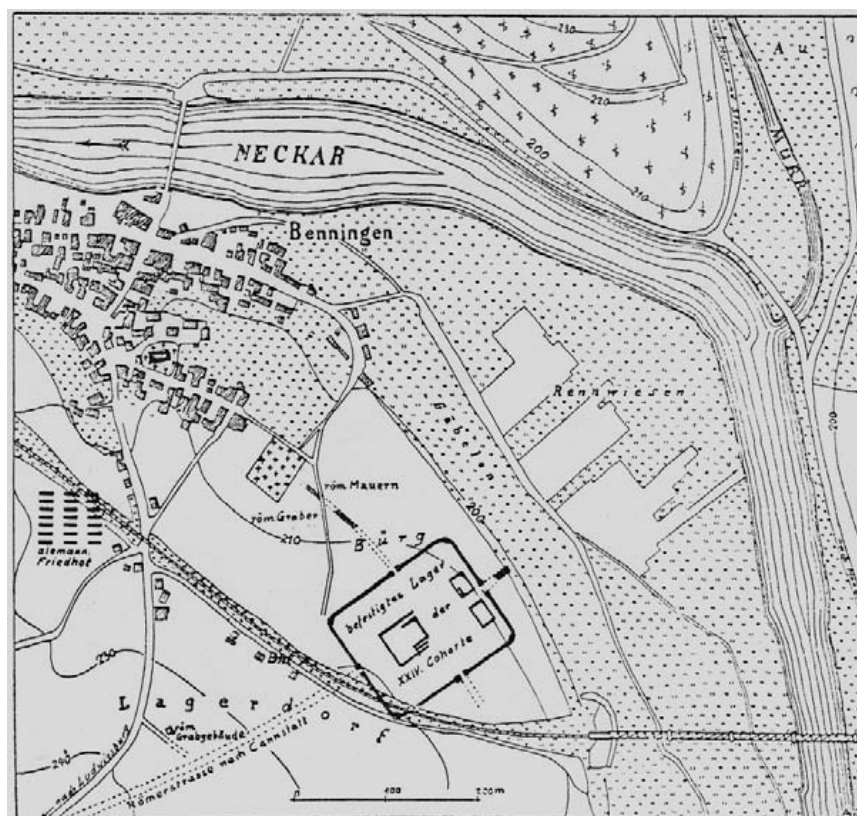


Abb. 5 Plan von Benningen (um 1910) mit Kastell und Reihengräberfriedhof (schematisch, nach Paret, 1962, 54)

den Werk „Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches“ (ORL Abt B Nr. 58).¹⁵

Zwei Kilometer südsüdöstlich von Benningen, im Gewann „Hinterer Weinberg“ wurden 1906 mehrere Mauern und römisches Fundmaterial freigelegt. Hier, auf der ersten Terrasse über dem Neckar, vermutete Paret einen einzelnen kleineren Bau, den er als Fährhaus ansprechen wollte, da der Siedlungsbereich am Hang stark eingeschränkt war (Abb. 1, 9; 2, 11).¹⁶

Im Januar 1909 nahm Paret im Gewann „Alte Burg“ mittels eines Erdbohrers Untersuchungen vor, bei denen er auf einer Länge von 50 m Mauern und Fundamente feststellte.¹⁷ Diese fanden sich vor allem auf der Höhe, zu beiden Seiten einer in den Hang gegrabenen Talsenke. Neben Keramik konnte er Münzen von dieser Fundstelle bergen, von denen einige auch am Fuß des Steilhanges, zur Talsohle hin vorkamen.¹⁸

In den folgenden Jahren traten Neufunde vor allem bei Baumaßnahmen innerhalb des römischen Vicus westlich und südwestlich des Kastells von Benningen zutage. Hier, an der nach Cannstatt und Walheim führenden Verbindungsstraße, die von Paret 1911 ergraben wurde,¹⁹ fand er eine römische Zivilsiedlung (Abb. 1, 2).²⁰ Neben verschiedenen Steindenkmälern, wie eine Sphinx²¹ (Taf. 223,1) und ein drei Gottheiten darstellendes Sandsteinrelief,²² wur-

den z. T. unterkellerte Gebäude²³ und Siedlungsgruppen festgestellt.²⁴

50 m südöstlich des Bahnhofes stieß man 1919/20 auf Abfallgruben sowie ein etwa 1,0 m breites Straßenpflaster.²⁵ Nach weiteren Siedlungsfunden im Lagerdorf²⁶ grub man im Oktober 1920 bei Arbeiten zur Gleiserweiterung die südwestliche Kastlecke mitsamt dem Eckturm ohne Dokumentation ab.²⁷

Den ersten Hinweis auf ein zum Vicus gehörendes Töpfereizentrum bekam man im Oktober 1927, als 230 m südwestlich der *porta decumana* ein Töpferofen zutage kam.²⁸ Unweit davon wurden später zwei weitere Öfen angetroffen, die ohne nä-

¹⁵ METTLER (1908) 1ff. Vgl. auch W. Schleiermacher, DRL Abt. B Nr. V

¹⁶ PARET (1921) 207f. PARET (1932) 60. 281. PARET (1962) 55.

¹⁷ Fundber. Schwaben 17, 1909, 36. PARET (1921) 205. 251. PARET (1962) 60.

¹⁸ Vgl. Anm. 19. PARET (1962) 54. PARET (1921) 205

¹⁹ Fundber. Schwaben 19, 1911, 112.

²⁰ Fundber. Schwaben 13, 1905, 12. Fundber. Schwaben 15, 1907, 66.

²¹ Fundber. Schwaben 14, 1906, 7. PARET (1932) 160. PARET (1962) 36f.

²² Fundber. Schwaben 12, 1904, 121.

²³ Fundber. Schwaben 17, 1909, 24f.

²⁴ Fundber. Schwaben 20, 1912, 33. PARET (1962) 37.

²⁵ Fundber. Schwaben N.F. 1, 1917/22, 75.

²⁶ Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 71.

²⁷ Fundber. Schwaben N.F. 1, 1917/22, 75, Nr. 2.

²⁸ Fundber. Schwaben N.F. 4, 1926/28, 66.

here Beobachtung und Bergung der Funde zerstört wurden.²⁹

Brandgräber liegen im Westen und Südwesten des Ortes. 1930 wurden bei Bauarbeiten nördlich der Ludwigsburger Straße, im Bereich der Hochfläche ausgehöhlte Steinquader, Urnen und Einzelfunde beobachtet (Abb. 1, 3; 2, 2), von denen sich nichts erhalten hat. Gleiches gilt von einem Brandgrab an der nach Walheim führenden römischen Straße, dessen Inhalt ebenfalls verschollen ist.³⁰

Ein weiteres Gräberfeld dürfte im Namen des Gewannes „Bild“ verborgen liegen, der sich eventuell auf hier aufgestellte Grabdenkmäler bezieht.³¹

3.6. Forschung nach dem zweiten Weltkrieg

Eine vom linken Kastelltor kommende Straße wurde 1949 festgestellt. An ihr lagen zu beiden Seiten Abfallgruben³² (Abb. 2, 2). Im gleichen Jahr wurden innerhalb des Kastells Mauerreste aufgedeckt, nachdem ein Grundstückseigentümer auf zwei sich kreuzende Mauern gestoßen war. Dieser Bereich, der auf einer Länge von 5 m und einer Tiefe von 1,30 m freigelegt wurde, gehört zu einem Areal, das bereits von der Reichslimeskommission 1898 untersucht worden ist.³³ Von hier wurden weitere Funde geborgen, wie das Bruchstück einer Bronzestatue.³⁴

1950 war es Paret möglich, einen nordöstlich des Kastells im Gewann „Benzrain“ liegenden Kalkbrennofen zu dokumentieren (Abb. 1, 5; 2, 4).³⁵ 1952 wurde 120 m südöstlich des Bahnhofes ein Gebäudebereich mit einem Estrichboden untersucht, dessen Front parallel zur Rückseite des nahen Kastells verlief.³⁶ Zwei weitere Brennöfen kamen 1958 beim Straßenbau in der Marsstraße zutage. Eine Untersuchung wurde durch den Grundbesitzer verhindert. Wenige Wochen zuvor war man im Garten des Nachbargrundstückes auf die Abfallgrube einer Töpferei gestoßen³⁷ (Abb. 1, 7; 2, 9) Auch aus der Merkurstraße liegen Hinweise auf einen Töpferofen und Abfallgruben vor.³⁸

Als erneut Neubaupläne 1970 den nordwestlichen Kastellbereich berühren sollten, entschloß sich das Landesdenkmalamt (LDA) Baden-Württemberg die hier gelegene Front des Militärlagers nochmals aufzudecken.³⁹

Beim Bau des sich im nordwestlichen Kastellvorfeld befindenden neuen Rathauses gelang es, in den Jahren 1971 bis 72 einen größeren Einblick in den Vicus zu gewinnen. U. a. konnte das Fundament einer möglichen Jupitergigantensäule, von der sich in der näheren Umgebung zahlreiche Fragmente fanden, freigelegt werden. Bei ihnen handelt es sich um über 700 Bruchstücke von womöglich zwei Gigantensäulen (Taf. 229–231).⁴⁰ Unmittelbar südöstlich des Rathauses wurde auf 27 m Länge ein römischer Straßenkörper aufgedeckt, der die

Verbindung zur Straße nach Cannstatt und Walheim herstellte⁴¹ (Abb. 2, 5). Bei den weiteren Erdarbeiten wurden einige Siedlungsgruben und Einzelfunde untersucht.⁴²

²⁹ Fundber. Schwaben N.F. 15, 1959, 162. PARET (1962) 38.

³⁰ Fundber. Schwaben N.F. 5, 1928/30, 58. Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 82f.

³¹ PARET (1932) 160. PARET (1962) 42.

³² Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 53f.92. PARET (1962) 38.

³³ Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 53

³⁴ Fundber. Schwaben N.F. 13, 1952/54, 64

³⁵ Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 54.

³⁶ Fundber. Schwaben N.F. 13, 1952/54, 51.

³⁷ PARET (1962) 38.

³⁸ U. a. Fundber. Schwaben N.F. 13, 1952/54, 51. Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 92. Fundber. Schwaben N.F. 14, 1957, 195. Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, 249. Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 82f. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 136. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 254. Fundber. Baden-Württemberg 9, 1984, 668. Fundber. Baden-Württemberg 10, 1985, 541.

³⁹ Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 139ff.

⁴⁰ KÜNZL (1977) 286ff.

⁴¹ Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 121f.

⁴² Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 121ff.

B. Die Fundstellen in Benningen

1. Das Kastell (Forschungsgeschichte bis in das 19. Jahrhundert)

Ausgrabungen wurden vielerorts bis in das 19. Jahrhundert zur Gewinnung von Sammlungsstücken durchgeführt. An eine Dokumentation der Befunde wurde nicht gedacht.⁴³ Eine Ausnahme bildete die 1597 durch Herzog Friedrich I. vorgenommene Ausgrabung des Benninger Kastells, die mit einem von Studion verfaßten Fundbericht samt Plan abgeschlossen wurde (Abb. 6).⁴⁴

Bei diesen Grabungen wurde die vordere Kastelhälfte berührt und Teile der Front sowie die beiden Seiten freigelegt. U. a. wurden die *porta praetoria* (Abb. 6, C) die *porta principalis dextra* und die nordöstliche Kastelecke (Abb. 6, A) aufgedeckt. Im Inneren sind ein 70 x 78 Fuß großes, in der *praetentura* des Kastells gelegenes Gebäude (Abb. 6, B) und mehrere Brunnen bzw. Zisternen (Abb. 6, D-F, Q) untersucht worden. Daneben werden eine Wasserleitung (Aquaedukt, Abb. 6, G) und mehrere in verschiedenen Suchschnitten gelegene Mauern (Abb. 6, I-O) genannt. Die Fundstelle des den *Campestres*, den Schutzgöttinnen des Exerzierplatzes, gesetzten Altares (Abb. 6, P), markiert den südöstlich des Kastells gelegenen *Campus*, wo neben militärischen Übungen auch verschiedene feierliche und religiöse Anlässe begangen wurden.

Die Fundstelle geriet nie in Vergessenheit und man veranstaltete immer wieder Grabungen.⁴⁵ Den Funden maß man zumeist wenig Bedeutung zu, so daß 1876 beim Bau einer Eisenbahnlinie eine Kastelecke zerstört wurde.⁴⁶ Erst die Grabungen von Kallée und Miller⁴⁷ führten zu der Erkenntnis, nicht die römische Stadt *Sicca Veneria*, sondern ein Kastell vor sich zu haben. Die 1,50 m starke Umfassungsmauer, die ein 162,60 x 134,42 m = 2,2 ha großes Rechteck umschloß, stimmte mit der bei Studion angegebenen Breite von 460 Fuß überein.

1.1. Graben

An der östlichen Kastellseite war ein 7,5 m breiter und 2,6 m tiefer Spitzgraben feststellbar. Die Berme maß 1,0 m.

1.2. Umfassungsmauer

Von den Mauern der Kastellumwehrung sowie den Innenbauten waren die zuunterst mit wasserundurchlässigem Letten verbundenen Fundamente erhalten. Ab der dritten bzw. vierten Lage waren die Steine in Mörtel gesetzt. Die an der Südostseite des Lagers nach innen springenden Steinpfeiler wurden bereits von Studion beobachtet (vgl. Abb. 6, I; 7, 1–6). Bei

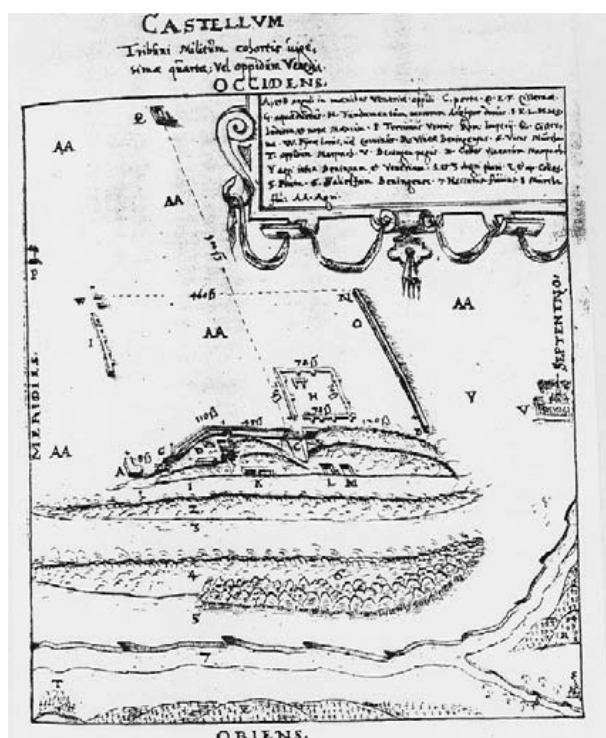


Abb. 6 Plan Studions über die Ausgrabung in Benningen 1597

diesen 0,6 m langen und zwischen 0,7 bis 1,4 m breiten Mauern, die in einem Abstand von 2,1 bis 2,6 m lagen, machte sich antiker Steinraub bemerkbar, denn ihre Höhe betrug stellenweise nur bis 0,8 m (vgl. Abb. 7).

1.3. Eckturm

Die 1970 durchgeführte Grabung ergab, daß die abgerundeten Kastelecken mit trapezförmigen Türmen versehen waren. Der in der westlichen Ecke liegende Turm sprang etwa 20 cm über die Kastellmauer vor und besaß 0,9 m starke Fundamente. An der Rückseite war er 4,36 m, an der Vorderseite 5,15 m sowie an den Seiten je 4,1 m lang.

1.4. Zwischentürme

Einige Bereiche der Kastellmauer zeigten im SW-Teil (Abb. 7) Reste von Zwischentürmen, die nicht näher untersucht wurden. Ihre Maße betragen ca. 4,5 x 3,5 m.

⁴³ So berichtet die Chronik des Klosters Isny, daß 1492 zwei Isnyer Bürger im spätrömischen Kastell nach Schätzen gruben (RIBW 1986, 14).

⁴⁴ s. o. SIMON STUDION, Anm. 6.

⁴⁵ Fundber. Schwaben N.F. 9, 1935/38, 151. OAB Ludwigsburg (1859) 88. 198. PARET (1962) 34.

⁴⁶ s. o. METTLER (1908) 3. PARET (1962) 34.

⁴⁷ E. v. KALLÉE, Anm. 13. K. MILLER, Anm. 14.

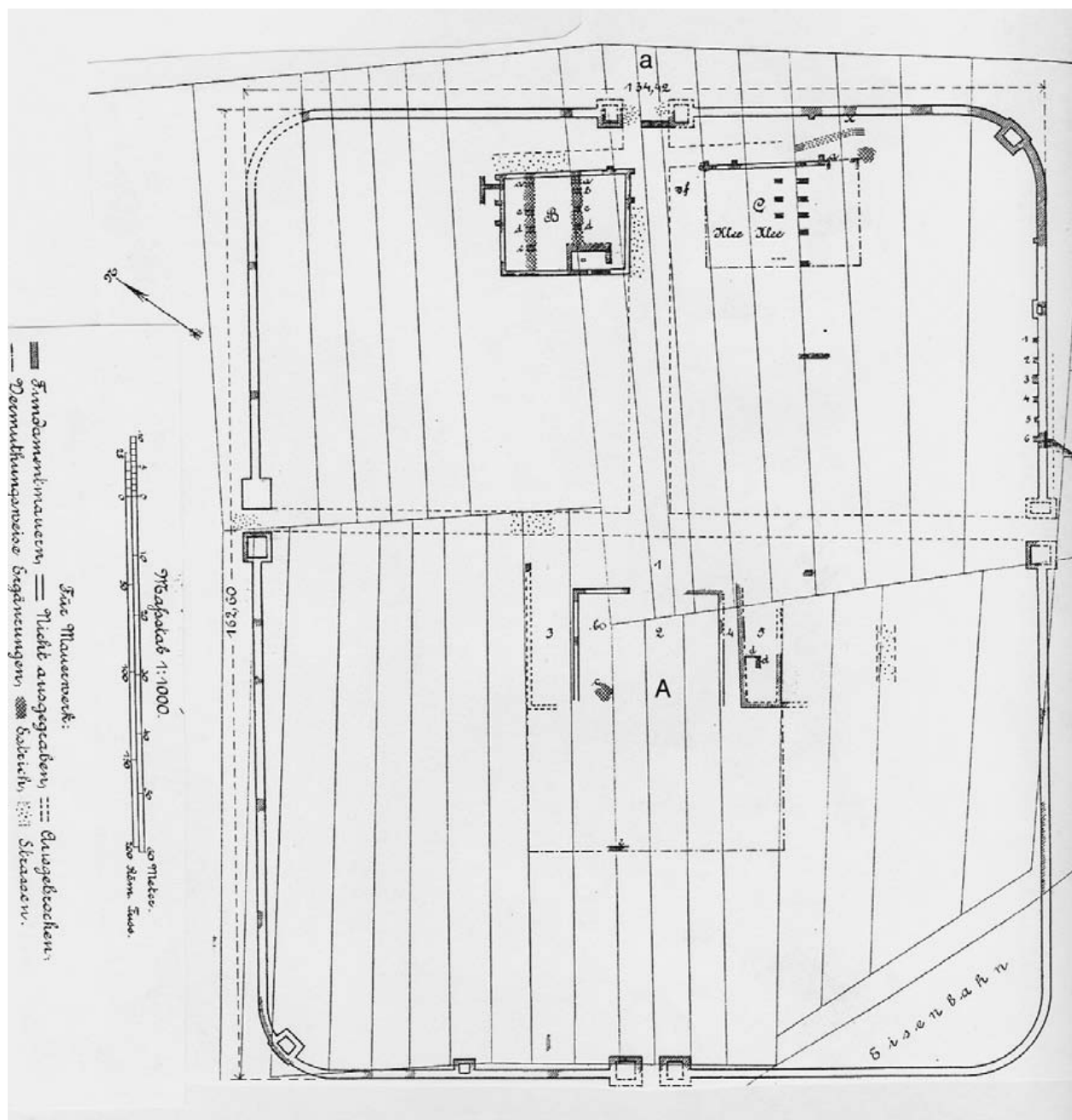


Abb. 7 Ausgrabungsplan der Reichslimeskommission (1902)

1.5. Toranlagen

1.5.1. porta praetoria

Bei der *porta praetoria* (Abb. 7, a) handelte es sich um eine durch einen Mittelpfeiler getrennte Doppeltoranlage, die eine Gesamtbreite von 7,8 m aufwies. In ihrem Bereich war der 0,43 m starke, aus Sand und Kies bestehende Straßenkörper erhalten. Von den beiden Tortürmen waren geringe Reste der ehemals knapp 0,9 m starken Mauern vorhanden.

1.5.2. porta principalis dextra und porta principalis sinistra

Die Durchfahrt der *porta principalis dextra* maß 3,82 m und zeigte keine mittlere Trennung. Der ehe-

mals 4,6 m breite Westturm war mit 0,7 m starken Mauern noch erhalten, während der zweite, ca. 3,4 m große Turm vollständig abgetragen war. Vom gegenüber liegenden Tor, bei dem es sich ebenfalls um eine einfache Anlage handelte, wurde der 5 x 4,6 m große, im Westen liegende Turm sowie ein Teil des Torweges aufgedeckt.

1.5.3. porta decumana

Von der *porta decumana* waren nur die im Inneren des Kastells gelegenen Fundamente erhalten. Den hier 3 m breiten Durchlaß rahmten zwei 5,6 bzw. 5,2 m große Türme.

1.6. principia

Von den *principia* (Abb. 7, A) wurden wenige Grundmauern aufgedeckt.

1.7. horrea

In der Nähe der *porta praetoria* wurden zwei gleichartige, 22,90 x 17 m bzw. 21,10 x 17,55 m große Gebäude untersucht. Die Mauern dieser, zu beiden Seiten der Ausfallstraße liegenden Bauwerke besaßen unterschiedliche Mauerstärken von 0,6 bis 1,4 m. Die Außenwände waren jeweils durch 0,6–0,9 m breite und lange Steinfeiler verstärkt und wiesen mindestens eine Umbauphase auf. Im Inneren ließen sich vier parallel zu den Langseiten verlaufende Mauerzüge von je 0,6 m Breite feststellen, die dafür sprechen, hier zwei Speicherbauten (*horrea*) zu sehen. In einem der Bauten war in der westlichen Ecke ein 5,95 x 3,33 m großer Steinkeller eingelassen, auf dessen Boden sich Bruchstücke eines steinernen Tisches fanden (Foto s. Mettler 1902, Taf. 4, 2). Beide *horrea* dürften spätestens nach dem Steinausbau des Kastells bestanden haben. Hinweise auf Vorgängerbauten liegen nicht vor. Ihre Lage in der *praetentura*, beiderseits der *via praetoria* bzw. entlang der *via principalis*, ist als typisch für militärisch genutzte Speicher anzusehen. An der vorderen Front des zweiten Baues wurde ein 0,35 bis 0,4 m breiter Kanal angeschnitten, der aus gemörtelten Kalksteinen bestand. Seine Sohle wurde aus trocken verlegten Dachziegeln gebildet.

Er wurde bereits von Studion in seinen Plan (vgl. Abb. 6, G) eingezeichnet und nach seinen Angaben war er durch größere Steine abgedeckt.⁴⁸

Die Grabungen erbrachten keine Hinweise auf die Unterkünfte der Soldaten, so daß für sie einfache Bauten aus Holz angenommen werden müssen. Die geborgenen Altfunde sind heute größtenteils nicht mehr auffindbar (vgl. Taf. 6), so daß chronologische Aussagen zu den oben beschriebenen Befunden nicht möglich sind.

Bei dem Kastell von Benningen handelt es sich um das einzige nicht überbaute Lager am Neckar, so daß die Anlage heute unter Denkmalschutz steht.⁴⁹

2. Das Kastell (Forschungsgeschichte des 20. Jahrhunderts)

1970 wurden im Kastellvorfeld durch das LDA Stuttgart der NW-Eckturm, ein Teil der Kastellmauer, das linke Seitentor sowie der davor gelegene Graben freigelegt (Abb. 8, 9).

2.1. Graben

2,5 m vor der Kastellmauer lag der 3,1 m tiefe und 5,5 m breite, mehrfach nachgearbeitete Spitzgraben (Abb. 9). Er war in zwei Schichten verfüllt. Aus ihm

⁴⁸ METTLER (1908) 1ff.

⁴⁹ RIBW (1986) 239.

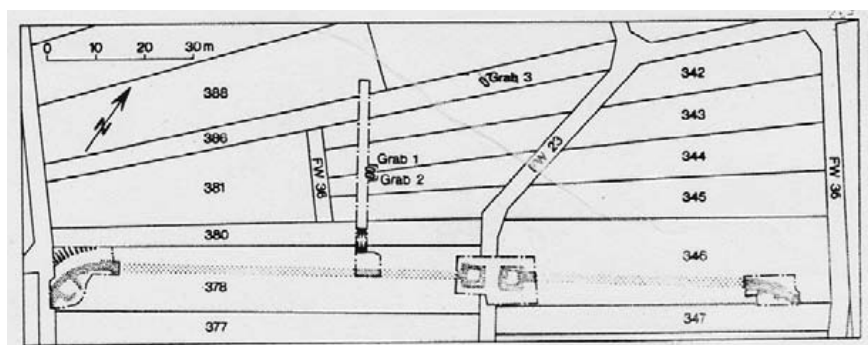


Abb. 8 Grabungsplan mit der nördlichen Kastellmauer und vorgelagertem Graben (Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 139)

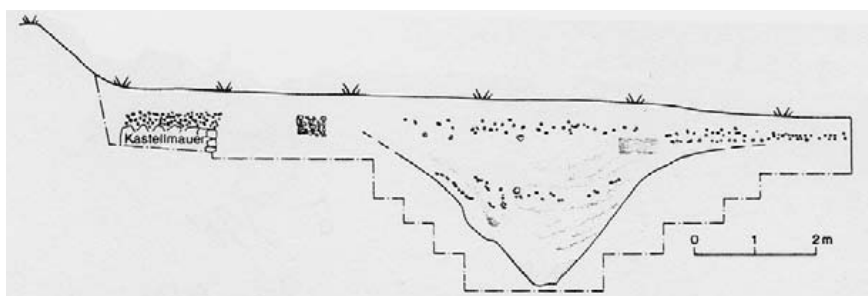


Abb. 9 Profil der nördlichen Kastellmauer und des vorgelagerten Grabens

stammen die auf Tafel 3, C abgebildeten Funde sowie Dachziegel- und Wandputzfragmente.

2.2. Umfassungsmauer

W-Kastellecke: Sämtliche Mauern und z. T. die 1,6 bis 1,8 m breiten Fundamente sind bis auf den Grund ausgerissen. Wo originale Reste der Stückerung vorhanden, lagen diese in einem blaugrünen Lettenverband. Im Inneren wurde das Fundament eines 5,0x2,5 m großen Stützpfailers aufgedeckt (Abb. 10).

O-Kastellecke: durch ein 12 m langes Mauerstück und dem Turmansatz dokumentiert. In dem stark nach Norden hin abfallenden Gelände waren bis zu zwei Fundamentlagen erhalten. Mauerstärke zwischen 1,6 und 2,6 m. An der Innenseite der Rundung zwei 0,3–0,4 m nach innen ziehende Maueransätze (Br.: 1,0 m) entdeckt, die als Fundamente von Stützpfailern zu deuten sind.

2.3. Ecktürme

Von dem in der Mauerrundung nach innen springenden 4,2 m breiten Eckturm waren die 0,8 m breiten und mit Schutt und Bruchsteinen verfüllten Fundamentgräben erhalten (vgl. Taf. 4, B). Von einem hölzernen Vorgängerbau stammen vier Pfostengruben, von denen zwei näher untersucht wurden (Abb. 10). Pfostengrube 4 wies eine andere Orientierung auf als die weiteren Gruben. In den schmalrechteckigen Befunden von 1,2 bis 1,6 m Länge und 0,37 bis 0,5 m Breite waren die Holzständer ehemals bis 2 m unter der alten Oberfläche eingelassen. Bei Errichtung des steinernen Turmes wurden die Hölzer, die einen Durchmesser von 0,35 bzw. 0,45 m besaßen, herausgezogen und die Pfostenlöcher mit Gesteinsschutt verfüllt.

Im Zuge des geraden Mauerverlaufes in Richtung *porta principalis sinistra* wurde ein aus Kalkbruchsteinen bestehendes Fundament freigelegt, das zu einem Stützpfailer gehörte (Abb. 10).

2.4. Zwischenturm mit Kastellmauer

1990 wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein Zwischenturm der SW-Kastellmauer angeschnitten und seine 1,4 m breite NW-Mauer dokumentiert (Abb. 14; 21,1). Der innere Bereich dieser Turmmauer war mit Mörtel, Kies und Kalkbruchsteinen durchsetzt, der äußere modern gestört. Von ihr selber war die Rollierung vorhanden. Ansatzweise wurde die SO-Mauer des Zwischenturmes ergraben; Gesamtbreite nicht feststellbar, da die Mauer unter die heutigen Straße zog. Eine Baufuge zur NW-Mauer war nicht vorhanden. Kastellinnenbereich: durch eine bis zu 1 m hohe Böschung angezeigt, die direkt hinter der Mauer ihren

Anfang nahm (Abb. 9). Kastellmauer (noch 0,4 m hoch, 1,6 m breit, Steinstückung in blaugrünen Letten gesetzt. Auf die Eigenart, daß unterhalb der gemörtelten Mauern in Letten gesetzte Fundamente lagen, ist bereits im ORL Abt. B. 58 S. 4 hingewiesen) lag direkt am Fuße dieses Absatzes und die Geländeböschung ist früher zurückversetzt worden. Dabei wurde die Mauer herausgerissen und zerstört.

2.5. *porta principalis sinistra*

An der N-Kastellseite wurde die *porta principalis sinistra* samt den beiden Maueranschlüssen ergraben (Abb. 8; 11)

Das Fehlen großer Teile der gesamten Turmvorderfront ist damit zu erklären, daß in früherer Zeit der Lößboden abgegraben worden ist.

Die Basis des 1,1–1,5 m breiten westlichen Turmfundamentes befand sich 1,3 m unter der alten Oberfläche. Der O-Turm war vollständig abgetragen. Es gelang aufzuzeigen, daß er die gleiche Größe wie der W-Turm besessen hatte. Zwischen beiden Türmen befand sich ein bereits von der Reichslimeskommission untersuchter 3,2 bis 3,5 m breiter Durchlaß, in dessen rückwärtigem Teil eine bis zu 0,4 m starke Straßenschüttung lag.

Nach Abtrag jüngerer Schichten erschienen Spuren älterer Konstruktionen (Abb. 11). Von 11 langrechteckigen Pfostengruben, mit einer Länge von bis zu 2,5 m und einer Breite von 0,4–0,5 m, wurden zwei untersucht. Ihre Tiefe betrug 1,0 bis 1,4 m. Fünf der noch erhaltenen Pfostengruben gehörten zum W-Turm. Das angetroffene Fundmaterial datiert aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis in das späte 2. bzw. 3. Jahrhundert (Taf. 1 B; 2 A; 99,7).

2.5.1. O- und W-Tortürme, Holzbauperiode

Vom O-Turm sind alle sechs Pfostengruben erfasst (vgl. Taf. 2 B; 3 A). Die zwei südlich gelegenen bildeten mit denen des zweiten Turmes eine ca. einen Meter von den Steintürmen entfernte Reihe. Die Größe beider Tortürme betrug 3,0 x 3,2 m.

2.5.2. Durchfahrt

Zwei kleinere Pfosten in der Mitte des etwa 8 m breiten Durchlasses trennten diesen in zwei Durchfahrten. In den beiden ca. 1,5–1,6 x 1,0 m großen und 1 m tiefen Gruben waren ursprünglich je ein quadratischer, 0,3 x 0,3 m großer Pfosten eingelassen.

Innerhalb dieser Durchfahrt fanden sich einige quer verlaufende Hölzer (L.: ca. 3,6 m, Dm.: bis zu 0,3 m). Diese dürften im Holz-Erde-Kastell einen Bohlenboden gebildet haben.

Das Fundmaterial aus dem Bereich des NO-Turmes wurde auf Taf. 2 B; 3 A abgebildet. Die aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts angehören-

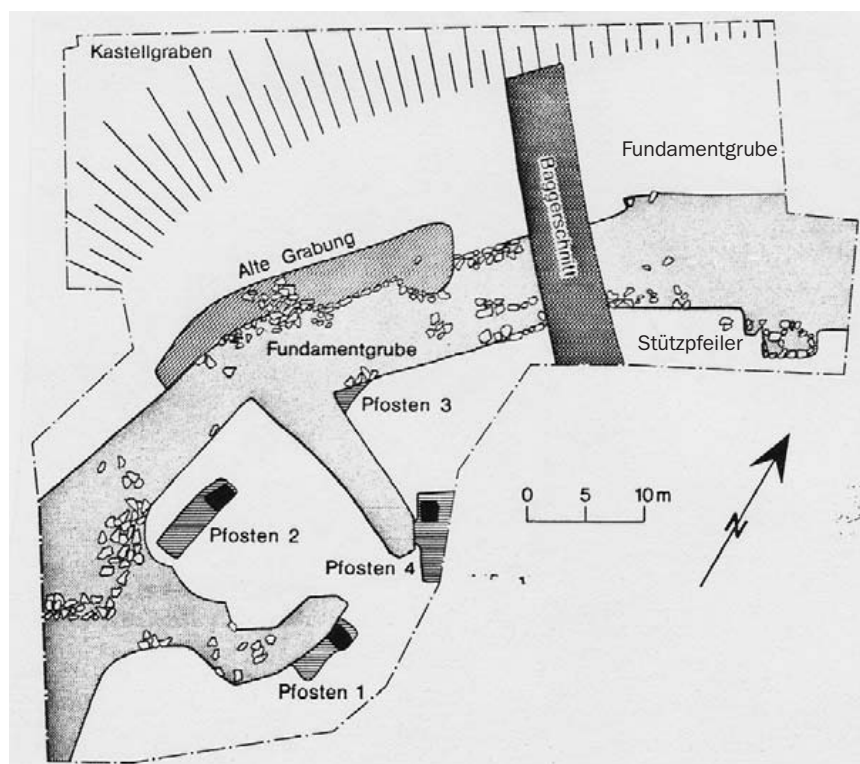


Abb. 10 Grabungsplan mit der Westecke des Kastells (in Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 141)

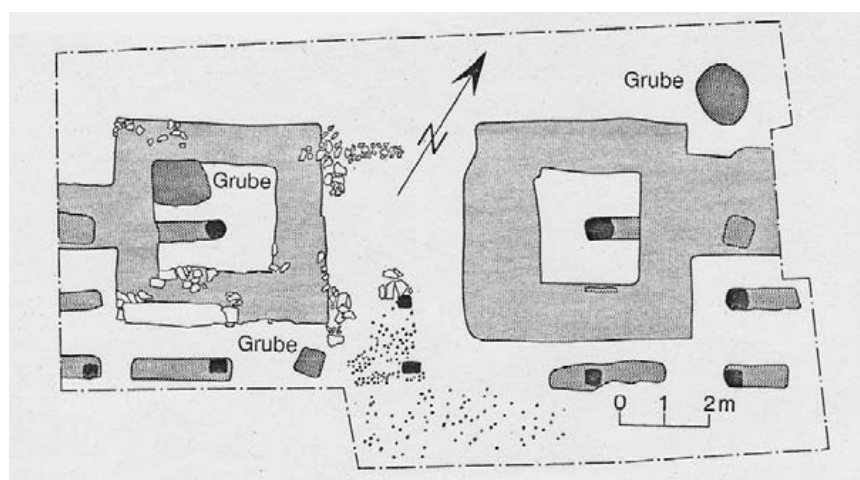


Abb. 11 Porta principalis sinistra mit Holzpfosten der ersten und Steinfundamenten der zweiten Phase (Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 142)

den, auf Taf. 3 B; 12, 4–6; 98, 11.41; 101, 2 gezeigten Funde stammen aus den im Fundamentgräbchen des Turmes liegenden Schuttschichten.

2.5.3. O-Torturm, Steinbauperiode

4,6 x 4,6 m groß, Mauerhöhe von bis zu 1,9 m, in das Lager hinein ziehend. Vorderteile wie anschließende Kastellmauern vollständig ausgebrochen. Die beiden untersten Fundamentlagen in blaugrünem Letten.

2.5.4. W-Torturm, Steinbauperiode

Turmrückseite: 0,5 m hoch erhaltene Mörtellagen, von Resten zweier übereinander liegender Estriche überlagert (Abb. 12), die über das Fundament hinweg in das Turm- wie Kastellinnere reichten (kein ursprünglicher Eingangsbereich). Hinter dem Turm, auf dem Estrich liegend, eine viereckige, von Kalksteinen und einer Ziegelplatte eingefasste Herdstelle (Abb. 13). Sie stammt aus der Zeit nach Auflassung des Kastells (vgl. Taf. 1, A).

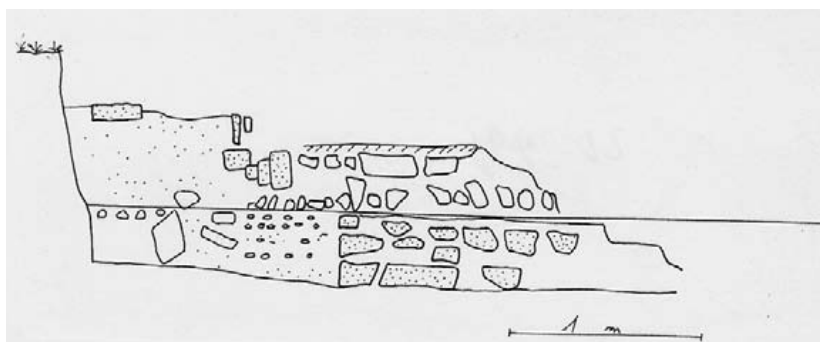


Abb. 12 Profil des westlichen Torturmes(Fundament und aufgehendes Mauerwerk)

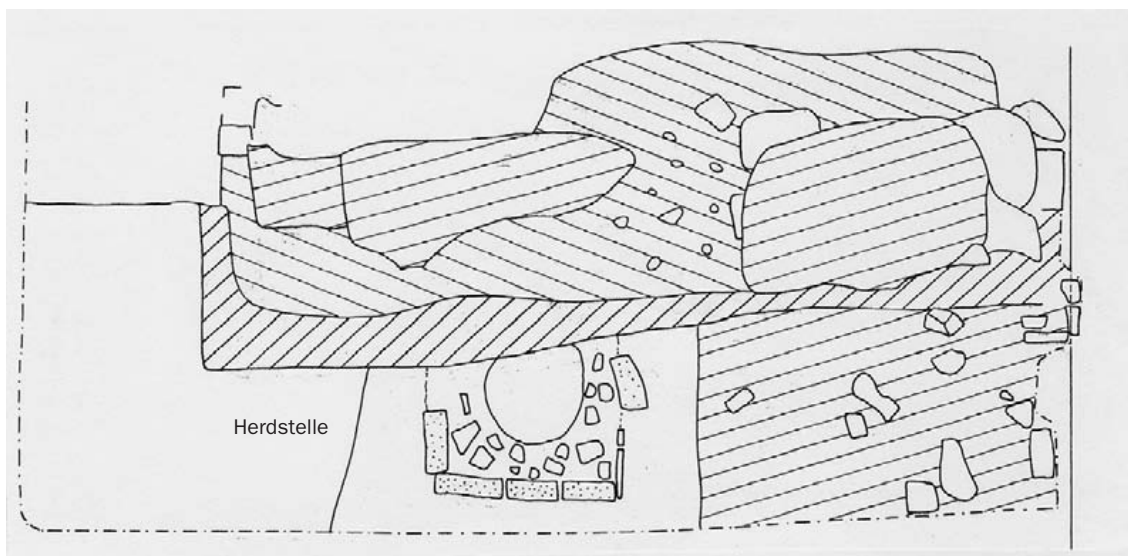


Abb. 13 Lage der Estriche und der Herdstelle

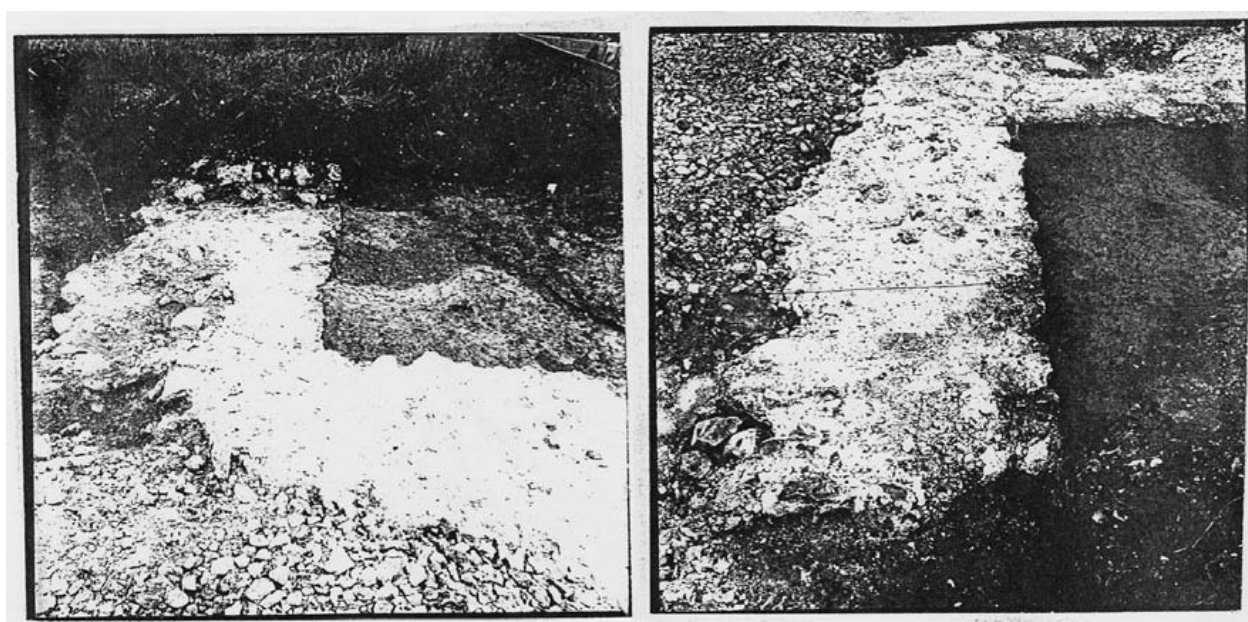


Abb. 14 Zwischenturm der südwestlichen Kastellmauer

Die Annahme des Ausgräbers, die Toranlage sei noch in römischer Zeit, nach Aufgabe des Kastells, abgetragen worden und einem neuen Gebäude gewichen, ist aufgrund der eingeschränkten Befundlage nicht nachzuvollziehen.

2.6. Nachkastellzeit

Auf nachkastellzeitliche Nutzung weisen u. a. ein ca. 2 m vor der Kastellmauer, innerhalb der Berme gelegenes Fundament (Ausdehnung nicht verfolgt, Abb. 9) sowie drei Bestattungen am O-Grabungsrand (Abb. 8). Sämtliche der in gestreckter Rückenlage vorgefundenen Skelette waren W-O-orientiert und, sofern die Grabgruben nicht zerstört, ohne Beigaben.

Die in diesen Kapiteln vorgestellten Grabungen im Kastellbereich zeigen, daß vor allem die Umwehrung mit ihren Türmen und Toren als halbwegs erforscht zu gelten hat. Auffällig ist hierbei, daß die *porta principalis sinistra* des Holz-Erde-Kastells aus zwei kleineren, 3,0 x 3,2 m großen Türmen bestand. Durch zwei Pfosten in der Mitte getrennt, bildeten sie ein insgesamt 8 m breites Doppeltor. Im Steinkastell werden die Türme auf 4,6 x 4,6 m vergrößert und die Toranlage zu einem einfachen Durchlaß von 3,5 m zurück gebaut. Das vorliegende Material ist letzten Endes zu dürftig um exakte Aussagen zu einzelnen Bau- und Umbauphasen zu treffen. Auch zur Gesamtchronologie des Kastells vermitteln die Fundstücke nur vage Anhaltspunkte, so daß seine Geschichte aus den in der allgemeinen Literatur genannten Daten zu erschließen ist. Diesen widersprechen die hier vorliegenden Funde in keiner Weise.

3. Die Straßen und Flussübergänge (Abb. 5; 20)

3.1. NO-SW-Straße NW des Kastells

Bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau des Rathauses wurde 1972 in der Studionstraße ein Straßenkörper auf 27 m Länge freigelegt (Abb. 15; 16; 20; 41).

Gestört wurde der Befund im Süden durch eine den Bahndamm abstützende Mauer, im Norden durch die moderne Studionstraße. Hier schnitt ein 1,5 m breiter Sondierungsgraben (Abb. 16), der ein Jahr zuvor angelegt worden war, den römischen Befund (Abb. 1, 2; 2, 5).

Unter der 30 cm starken Humusdecke befand sich eine ca. 4,8 m breite Steinschicht, die überwiegend aus festgestampften, handquadergroßen Muschelkalksteinen bestand (Abb. 15 und 16). Zum Teil waren größere, grob bearbeitete Kalksteinplatten auf die Straßenoberfläche flach aufgelegt und mit Sand und feinem Kies abgedeckt. Im unteren Teil waren die Steine in hellbraunem, sterilen Lehm gesetzt.

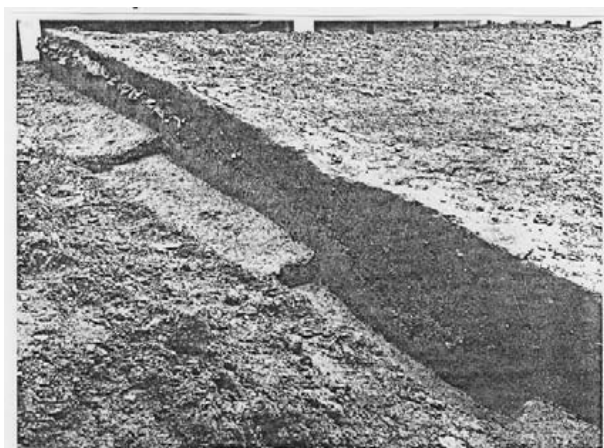


Abb. 15 und 16 Benningen, Studionstraße. Römische Straße

Die annähernd 25 bis 35 cm starke Oberfläche war stark ausgewaschen und im Norden uneben. Zur Mitte hin war die Straße leicht erhöht. Während der östliche Straßenrand geradlinig verlief (Abb. 15), waren die an der westlichen Seite gesetzten Steine nicht so sorgfältig befestigt worden, so daß der Rand hier unregelmäßiger schien.

Zu beiden Seiten der Straße verlief je ein Graben (Abb. 16–18), wobei der östliche flach und unregelmäßig war. Etwa 1,7 m von der Straßenkante entfernt schwankte seine Breite zwischen 45 und 90 cm und seine Tiefe zwischen 15 und 35 cm. Im südlichen Straßenbereich wurden zwei Straßengräben festgestellt. Der erste lag ca. 50 bis 60 cm von der Straße. Vom Straßenrand bis zur Grabensohle zog eine Sand- und Kiesschicht, die vermutlich von der Straßenoberfläche stammt.

Im Profil wies er eine flache, weite Form von 20 cm Tiefe und 40 cm Breite auf. Der zweite, im Schnitt spitz zulaufende Graben zeigte einen unregelmäßigen Abstand zur Straße. Im Norden war er knapp 1,5 m, im Süden 3,0 m entfernt; seine Tiefe betrug 40 cm, seine Breite 50 cm (Abb. 18,2).

Die Tiefe des 2,2 m westlich der Straße verlaufende Grabens betrug etwa 65 cm, seine Breite 1,8 bis 2,1 m. Letztere läßt sich auf zwei dicht nebeneinander liegende Kanäle zurückführen, wobei der erste ca. 1,3 m von der Straßenkante entfernt, 1,1 m breit und 0,5 m tief war und unmittelbar anschließend ein weiterer Graben von 0,9 m Breite und 0,4 m Tiefe

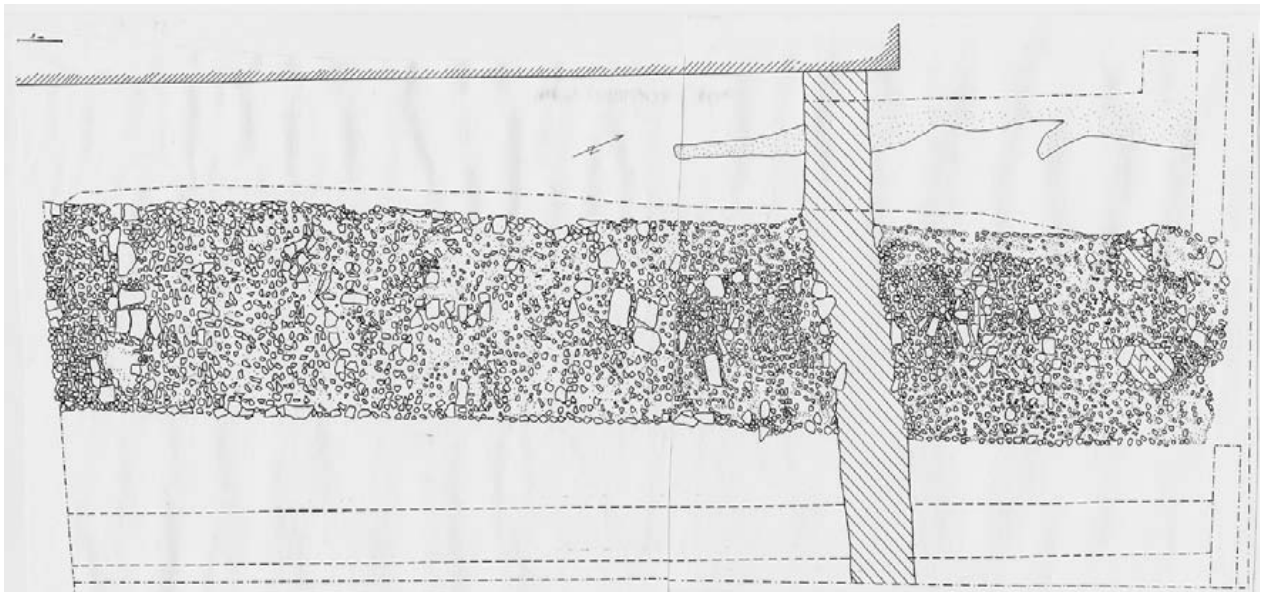


Abb. 17 Benningen, Studionstraße. Planum der römischen Straße

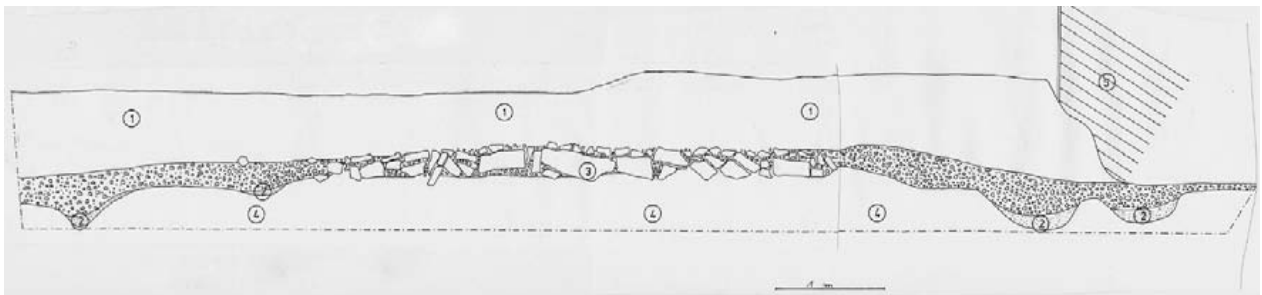


Abb. 18 Benningen, Studionstraße. Profil der römischen Straße (1 = Humusdecke, 2 = Straßengraben, 3 = Straßenkörper, 4 = Lößlehm, 5 = Rathauswand)

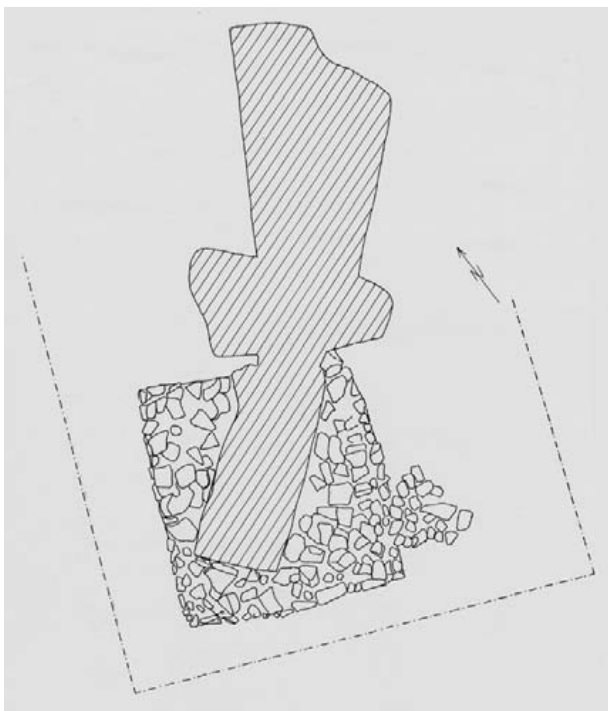


Abb. 19b Benningen, Studionstraße. Römisches Fundament (Umzeichnung) mit moderner Störung



Abb. 19a Benningen, Studionstraße. Foto des Steinfundaments mit moderner Störung

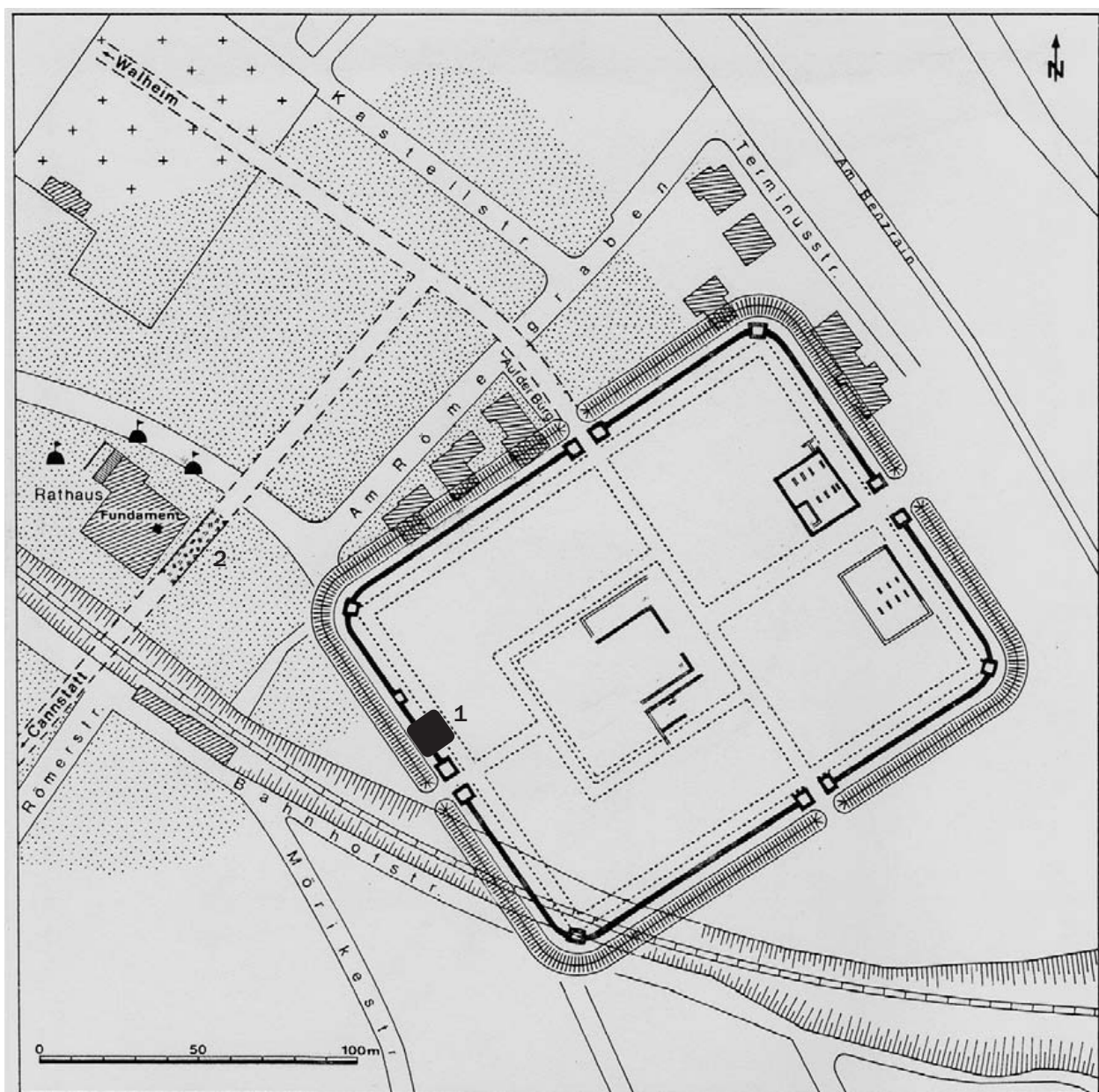


Abb. 20 Benningen. Gesamtplan des Kastells mit vicus und der Lage der Töpferei in der Studionstraße. 1: Lage des 1990 freigelegten Zwischenturms. 2: Straße.

lag. Auch hier war die Sand- und Kiesschicht anzutreffen.⁵⁰ Nach Norden hin wies die Straße ein starkes Gefälle von 10% auf.

Die aufgedeckte Straße stellt das Teil einer Verbindung zu der von Cannstatt nach Walheim ziehenden Straße dar. Sie verlief von SW nach NO an der nordwestlichen Kastellseite und führte im rechten Winkel auf die Straße zu, die vom linken Seitentor (*porta principalis sinistra*) aus dem Lager herausführte (Abb. 20, 2).⁵¹ Ob es sich hierbei tatsächlich um die wichtigste nach Benningen führende Straße handelt, muß fraglich erscheinen.⁵² Da durch die Kastellgrabungen aus dem Lager gehende Straßen festgestellt wurden, muß bei diesem Befund vielmehr an eine in die zivile Ansiedlung füh-

rende Abzweigung gedacht werden, in deren Nähe ein Handwerkerviertel lag (Abb. 20). Es ist anzunehmen, daß es eine weitere, aus dem Südwesten kommende Straße gibt, die direkt auf die *porta decumana* führt.

Das neben der Straßendecke vor allem aus den Gräben stammende Fundmaterial (Taf. 14–19), gehört zum größten Teil in die erste Hälfte des 2. Jahr-

⁵⁰ Vgl. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 121f.

⁵¹ RIBW (1986) 239ff. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 121f.

⁵² Heilbronn und das mittlere Neckarland. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland, Band 22 (Stuttgart 1991) 113.

hunderts. Früheres bzw. späteres Material ist in geringen Mengen vertreten.

Etwa 7 bis 8 m westlich der Straße (Abb. 20 und 41) wurde ein teilweise durch den Bagger gestörtes und aus z. T. wiederverwendeten Muschelkalkbruchsteinen bestehendes Fundament freigelegt (Abb. 19; 20; 41, A). Die ca. 80 bis 90 cm hohe und 2,0 x 2,2 m große Stückung lag direkt und ohne Bindemittel aneinandergepackt auf dem hellbraunen Lößlehm Boden. Darüber befand sich eine vollständig erhaltene, durch den Bagger verschliffene und geborgene 2,0 x 0,55 m große Abdeckplatte aus Stubensandstein. Sie war durch grobe Pickelhiebe bearbeitet. An der Ostseite des Fundamentes schloß eine kleine ebenerdige Steinsetzung aus grob behauenen, handquadergroßen Kalkbruchsteinen an, die möglicherweise ursprünglich bis an die römische Straße reichte. Ein nördlich des Fundamentes gelegener 15 m x 12 m großer Bereich barg über 700 skulptierte Fragmente eines Denkmals, darunter mindestens zweier Jupitergigantensäulen (Taf. 229–231),⁵³ so daß es sich bei dem Fundament um den Sockelbereich einer solchen Säule gehandelt haben könnte.

35 m westlich dieser nicht parallel zur Straße verlaufenden Stückung wurde ein weiterer Sockel aufgedeckt (Abb. 41, B). Es bestand aus einem 1,0 x 0,6 x 0,5 m großen Muschelkalkblock, an dessen Nord- und Ostseite eine 0,35 m große Steinpackung angefügt war. Diese bestand aus kleineren Kalksteinen und dürfte ursprünglich bis an die römische Straße gereicht haben, wurde jedoch durch die Bauarbeiten bereits stark abgetragen.

Die römische Straße läßt sich heute noch in südwestlicher Richtung verfolgen und zieht dort, wo die Ludwigsburger Straße (= L 1128) die Hochfläche erreicht unter dieser weiter (Abb. 2, 2). Hinweise darauf bieten die 1930 an der Nordseite der Straße entdeckten Grabfunde (s. o.).⁵⁴

3.2. NW-SO-Straße NW des Kastells

Der gestörte Teil eines weiteren Straßenzuges fand sich bei der Erweiterung des Gebäudes Kastellstraße 14 im Jahre 1949 (Abb. 1, 4; 2, 6). Der etwa 5 m breite Straßenkörper besaß in der Mitte eine 0,9 m starke Oberfläche. Über einer Stückung aus grob behauenen Muschelkalksteinen lagen die Reste der aus Sand und Kies bestehenden Aufschüttung. Hinweise auf Straßengräben liegen nicht vor, dagegen barg man aus beiderseits der Straße gelegenen Abfallgruben u. a. ein Tonlämpchen, Knochen, eine bronzene Nadel und Lanzenspitze sowie eine Münze, die durch Korrosion vollkommen zerstört wurde. Etwa 0,5 m unterhalb des Straßenkörpers wurden zwei Schlammschichten beobachtet, die römisches Material enthielten.⁵⁵ Brandgräber⁵⁶ stammen aus Bereichen, die in unmittelbarer Nähe nördlich dieser Straße lagen.⁵⁷

Der vorliegende Straßenzug mit Hinweisen auf ein Gräberfeld dürfte von der *porta principalis sinistra* ausgegangen sein (Abb. 20) und wurde bereits 1898 von der Reichslimeskommission aufgedeckt. Nach Beobachtungen Seyfferles zieht er vom Kastell aus in Richtung Kirche, befindet sich zu weiten Teilen südlich der heutigen Kastell- und Schulstraße (Abb. 2, 3.6) und trifft hier auf die in Richtung der heutigen Neckarbrücke führende Straße. Ein dort aufgefundener eiserner Pfahlschuh mag als Indiz dafür zu werten sein, daß an dieser Stelle bereits in römischer Zeit ein Flußübergang bestand.⁵⁸

Ausgehend von der aus der *porta principalis sinistra* führenden Straße verlängerte Miller den Zug in gerader Linie nach Nordwest und vermutete die Brücke etwa 100 m flußaufwärts vom heutigen Übergang. Hier sollen noch hölzerne Pfähle im Neckar sichtbar gewesen sein.⁵⁹ Von dort aus dürfte ein weiterer Fahrweg entlang der Neckartalsole nach Beihingen geführt haben.

3.3. NO-SW-Straße NO der *porta praetoria*

Auf der ersten Terrasse des zum Neckar abfallenden Hanges konnte die Reichslimeskommission bei ihren Untersuchungen eine ca. 5 m breite, in Richtung Murrhardt ziehende Straße aufdecken, die sich etwa 25 m nordöstlich des Kastells fand. Hier, im Bereich der Flur „Benzrain“ (Abb. 20), zog der aus grobem Neckarkies und Sand bestehende Straßenkörper in einem starken Gefälle auf den Neckar zu. Ihre Fortsetzung und ein römischer Brückenkopf wurden nicht festgestellt. Im Bereich der *porta praetoria* verbreiterte sich der 0,4 m hohe Fahrweg auf 7,8 m und nahm die gesamte Weite des Doppelttores auf.⁶⁰

3.4. NW-SO Straße SO des Kastells

Nachdem das Kastell Benningen nach Murrhardt verlegt worden war, könnte eine Verbindung dorthin über die 3,82 m breite *porta principalis dextra* ausgegangen sein (vgl. Abb. 5; 20).⁶¹ Dafür spricht ein 1877 beim Bau der Eisenbahnbrücke nach Marbach gefundener eiserner Pfahlschuh, der angeblich 4,5 m unterhalb der Flußsohle steckte und einen weiteren

⁵³ KÜNZL (1977) 286ff.

⁵⁴ Fundber. Schwaben N.F. 5, 1928/30, 58.

⁵⁵ Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 53.

⁵⁶ Ortsakten. Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 82f.

⁵⁷ Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, 249. Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 83.

⁵⁸ Eine römische Zeitstellung ist indessen nicht gesichert, da man von dieser Stelle Brückenbauten auch aus den Jahren 1618, 1680/81, 1717, 1731, 1784 (Steg) und 1785/87 (1945 gesprengt) kennt, vgl. PARET (1962) 53.

⁵⁹ K. MILLER, Zur Topographie der römischen Kastelle am Limes und Neckar in Württemberg. Westdt. Zeitschr. VI, 1887, 53.

⁶⁰ METTLER (1908) 4.8. PARET (1921) 206.

⁶¹ METTLER (1908) 5

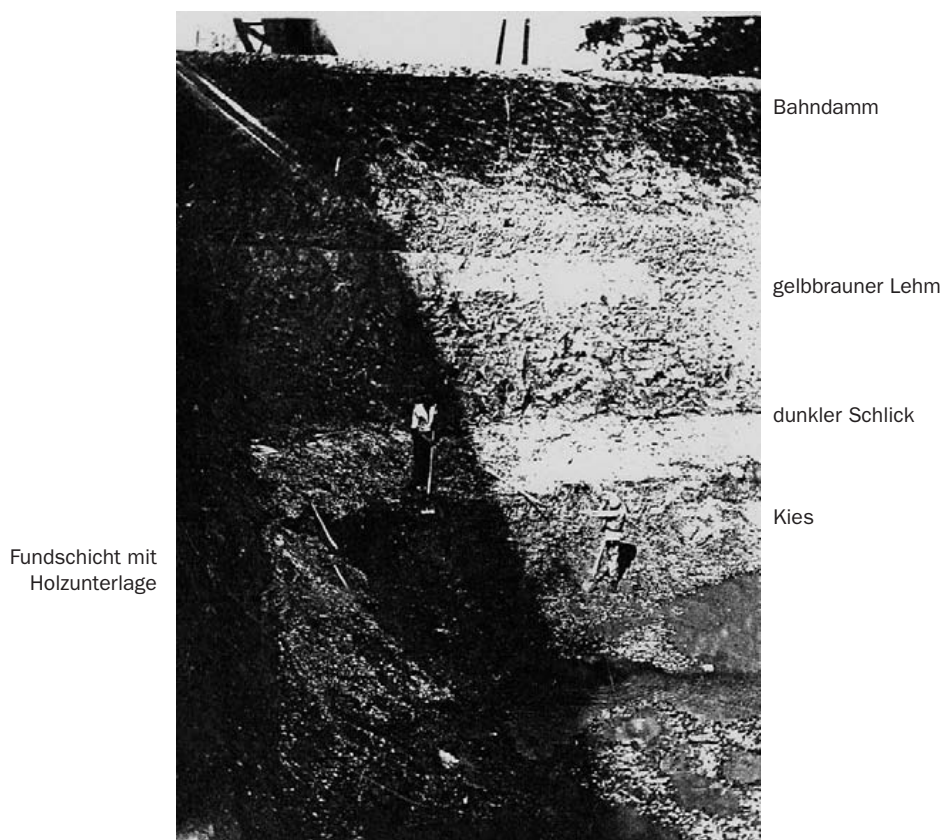


Abb. 21 Marbach. Foto mit der Lage des Steinpflasters sowie der Holzunterlage

Flußübergang möglich erscheinen läßt (Abb. 1, 27; 2, 7).⁶² Noch 1859 waren in diesem Bereich hölzerne Pfeilerreste sichtbar, die man für Hinweise auf eine römische Brücke hielt.⁶³

1954 wurde von Paret auf dem gegenüber liegenden Ufer bei Marbach ein Steinpflaster freigelegt, das direkt neben der Eisenbahnbrücke lag (Abb. 1, 27).

Die Stückung, bestehend aus bis zu drei Lagen grob bearbeiteter Kalksteine, befand sich in etwa 4 m Tiefe. Darunter lagen in einem Abstand von ca. 40 cm waagerechte, teilweise zugespitzte Eichenhölzer mit einem Durchmesser von 10 cm. Unterhalb von diesen war eine dünne Schicht Birkenäste aufgebracht.

Von Paret und Zürn wurde hier (Abb. 1, 27; 2, 7; 21) der Zugang einer römischen Neckarbrücke vermutet, dessen Zeitstellung aufgrund fehlender Funde offen bleiben muß.⁶⁴ Die Fortsetzung der von Marbach weiterziehenden Straße ist bis Rielingshausen unklar; Paret nahm anhand der Geländeform an, daß sie nördlich, parallel zur heutigen Eisenbahntrasse, zum Rielingshauser Hardtwald zog, wo sich noch heute ein als Damm erkennbarer Straßenkörper befindet, der in Richtung Murrhardt führt.⁶⁵

4. Die Gräber

Gräberfelder wurden in Benningen bisher nur zufällig angeschnitten und die daraus geborgenen Funde verstreut. Bereits bei den 1597 durchgeführten Grabungen im Kastellbereich sind Ton- und Glasgefäße entdeckt worden, die auf ein hier gelegenes Brandgräberfeld schließen lassen (s. o.).

4.1. Gewinn „Bild“

Im Jahre 1930 schnitt man bei verschiedenen Baumaßnahmen im Gewinn „Bild“ mehrere Gräber an. Sie befanden sich ca. 450 m südwestlich des Kastells, nördlich der nach Cannstatt führenden Straße (Abb. 1, 3; 2, 2). Die z. T. in ausgehöhlten Steinquadern bestatteten Urnen und Grabbeigaben wie Lanzen, verschiedene Bronzegegenstände und Keramik sind heute nicht mehr aufzufinden.⁶⁶

Die auf Tafel 223, 1 abgebildete Sphinx aus Lettenkeupersandstein wurde im Oktober 1906 aus einem

⁶² E. HÄMMERLE, Korrespondenzblatt der Westdt. Zeitschr. V, Nr. 198.

⁶³ OAB Ludwigsburg (1859) 198.

⁶⁴ Ortsakten

⁶⁵ PARET (1962) 59.

⁶⁶ Fundber. Schwaben N.F. 5, 1928/30, 58.

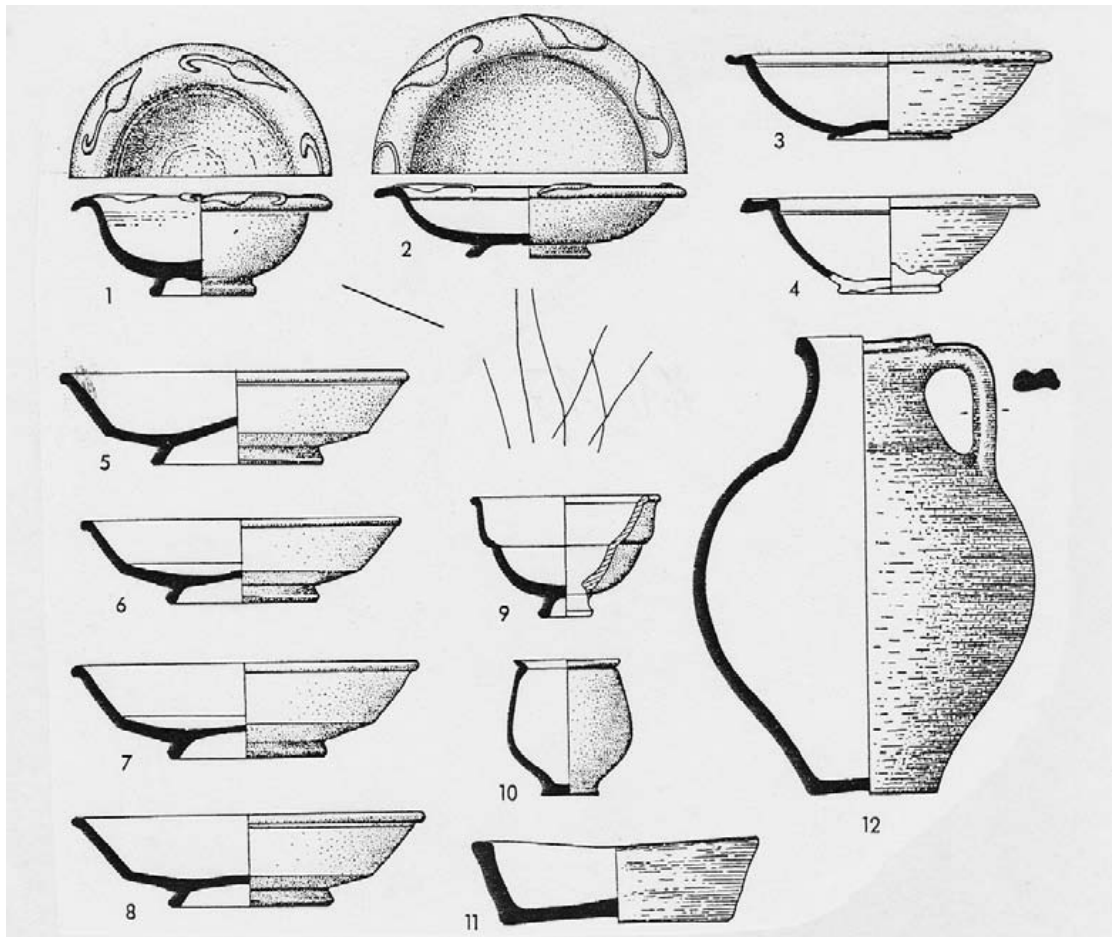


Abb. 22 Benningen, Brandgrabinventar aus der Kastellstr./Martin-Luther-Str.

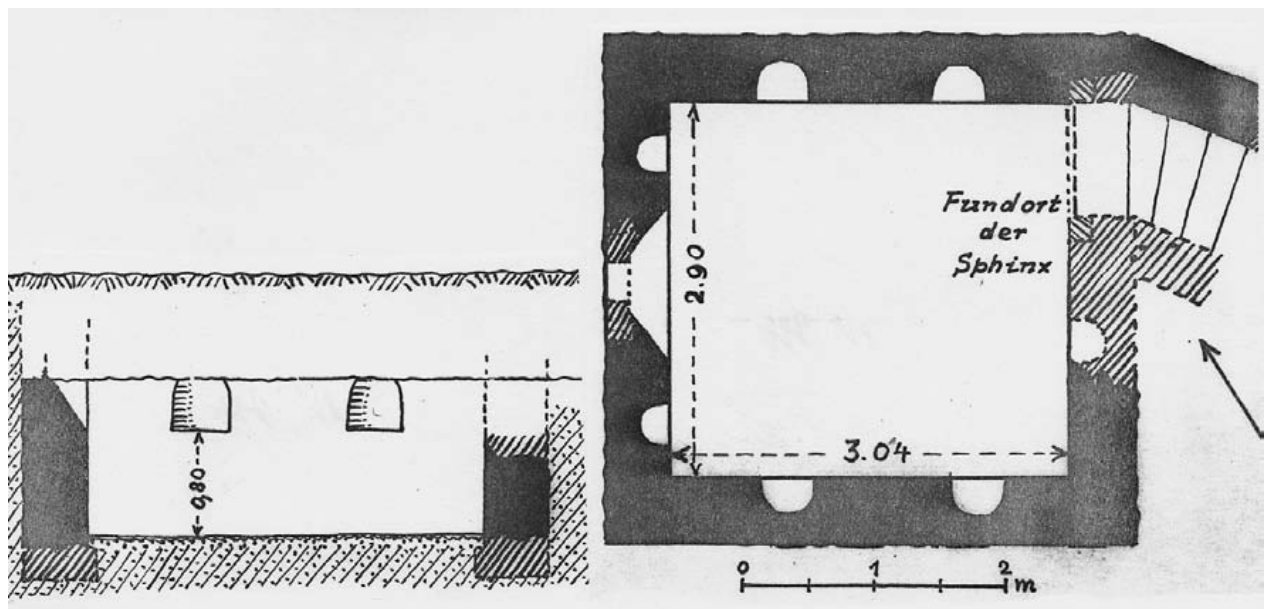


Abb. 23 Benningen, römischer Keller

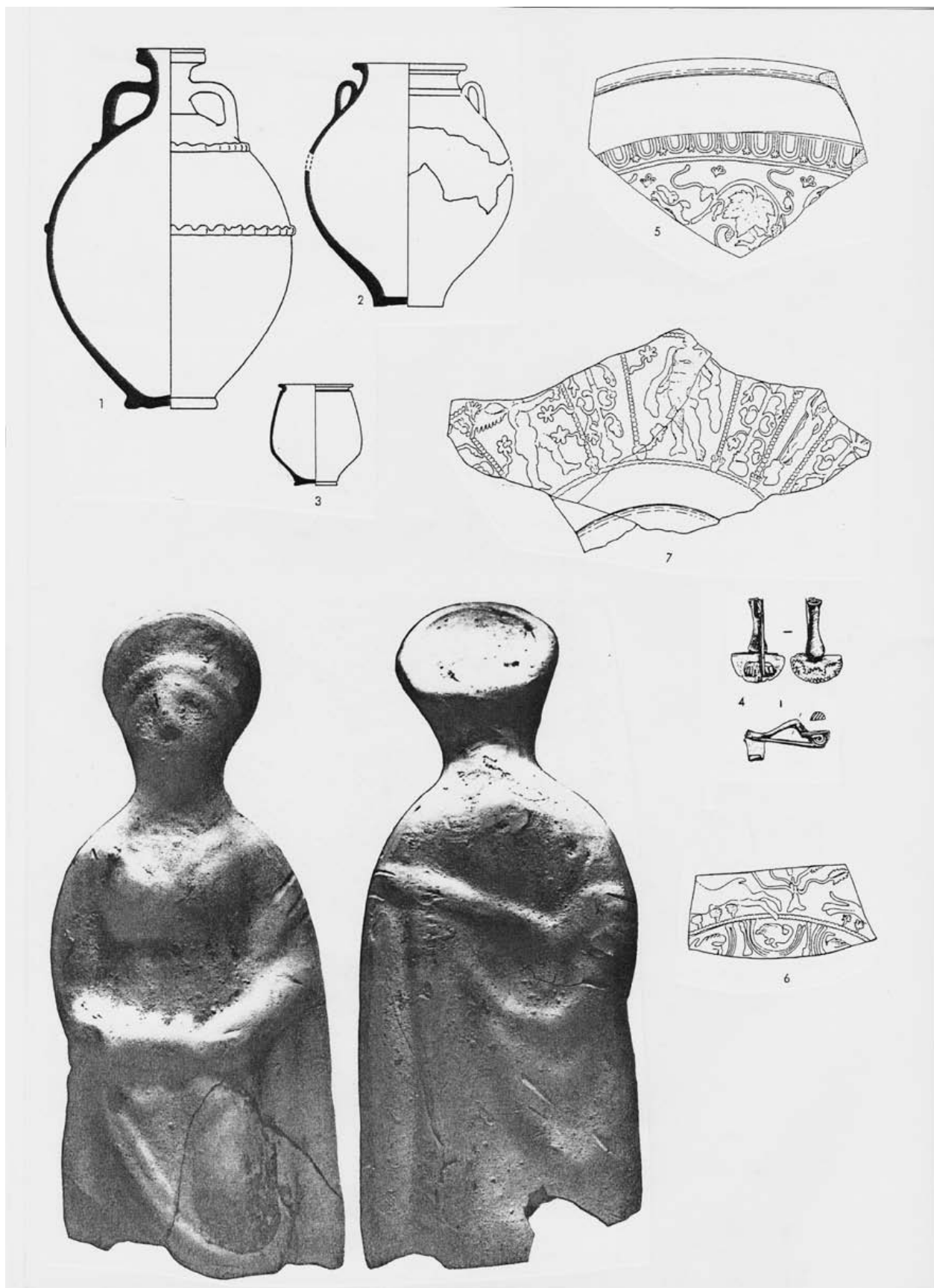


Abb. 24 Benningen, Gartenstraße, versch. Maßstäbe

3,80 x 3,72 m großen römischen Keller geborgen (Abb. 23). Sie dürfte ursprünglich über einem Grab aufgestellt gewesen sein, ehe sie in diesen Keller gelangte. Die Nähe zu dem im Gewann „Bild“ gelegenen Gräberfeld mag dafür sprechen (vgl. Abb. 1, 3; 2, 2).

4.2. Kastellstraße

Bei Kanalisationsarbeiten an der Ecke Kastellstraße/Martin Luther Straße (Abb. 1, 4; 2, 6) wurde 1965 ein Brandgrubengrab entdeckt. Die Bestattung befand sich 1 m unter der Oberfläche und war gestört. Sie enthielt neben Beigaben auch Leichenbrandreste. Das aus der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. stammende Grabinventar, bei dem es sich neben einer Münze des *Domitian* hauptsächlich um Terra-Sigillata handelte, war zum größten Teil zerscherbt und wies starke Brandspuren auf (Abb. 22, 1–11).⁶⁷

Ein vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Wulstrand stammt wenige Meter nördlich dieser Bestattung aus dem gleichen Kanalisationsgraben. Das oxidierend gebrannte Gefäß weist ebenfalls Einwirkungen eines starken Feuers auf und dürfte vermutlich aus einem Grabzusammenhang stammen (Abb. 22, 12).

4.3. Schulstraße

Zwei beigabenlose Körpergräber sind aus dem Bereich der Schul- und Kastellstraße bekannt. Sie fanden sich in der Nähe eines mit römischen Fundgegenständen durchsetzten Bodens.⁶⁸

Beim Bau einer Scheune in der Schulstraße wurde 1949 eine ca. 0,7 m starke römische Kulturschicht beobachtet, in der einige verstreut liegende Knochen eingebracht waren.⁶⁹

4.4. Einzelfunde im Bereich der römischen Straße nach Walheim

Aus einem Leitungsraben in der Martin Luther Straße wurde 1965 römische Keramik geborgen. Neben Wandstücken von Sigillatateilern der Form Drag. 18/31 und einem beinernen Spielstein lag Gebrauchskeramik vor, darunter der Fehlbrand einer Krugmündung aus orangefarbenem Ton und weißem Überzug.⁷⁰

Das auf Abb. 24, 1–7 abgebildete Material stammt aus der Gartenstraße. Da die genaueren Fundumstände unklar sind, muß es fraglich bleiben, ob es sich bei den Stücken, die z. T. Brandspuren aufweisen, um Grab- oder Siedlungsfunde handelt, zumal an einer Stelle ein Ziegelestrich erhalten war⁷¹ (Abb. 1, 2; 2, 6).

Neben dem Bruchstück einer südgallischen TS-Bilderschüssel Drag. 37 (Abb. 35)⁷² kommt Ware aus Mittelgallien und Blickweiler vor.⁷³ Weitere Funde stellen eine bronzene Kniefibel mit halbrunder Kopfplatte

und Niello-Verzierung in Wolfszahnmuster dar (Abb. 24, 4, vgl. Taf. 53,3) sowie das Fragment einer weiblichen Terrakottafigur (Abb. 24). Diese Massenware wurde zwischen 50 bis 250 n. Chr. in Zentralgallien und dem

- 67 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 82
RS eines TS-Schälchens Drag. 35, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, leichte Brandspuren (Abb. 22,1), Barbotineverzierung.
RS einer TS-Schale Drag. 36, roter Ton, hart gebrannt, matte Oberfläche, starke Brandspuren (Abb. 22,2), Barbotineverzierung.
RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotbraunem, matten Überzug, Brandspuren (Abb. 22,3).
RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Brandspuren (Abb. 22,4).
RS eines TS-Tellers Drag. 31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Brandspuren (Abb. 22,5).
RS eines TS-Tellers Drag. 31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Brandspuren (Abb. 22,6).
RS eines TS-Tellers Drag. 31, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Brandspuren (Abb. 22,7).
RS eines TS-Tellers Drag. 31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Brandspuren (Abb. 22,8).
RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Brandspuren (Abb. 22,9).
RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren (Abb. 22,10).
RS eines Tellers mit konischer Wandung und verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren (Abb. 22,11). Einhenkelkrug mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren (Abb. 22,12)
- 68 Ortsakten.
69 Ortsakten.
70 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 83.
71 Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, 249. Vgl. Taf. 7, A.1.2, 98, 1.9.
72 Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, Taf. 40,1.
73 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 82 Nr. 1, Taf. 104, B. Zweihenkelkrug mit Trichtermündung, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, plastisches Wellenband auf Schulter und Bauch, leichte Brandspuren (Abb. 24,1). Sog. „Honigtopf“, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug (Abb. 24, 2).
RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung (Abb. 24, 3).
Bronzefibel (Abb. 24, 4).
RS einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab und Bildfeldtrennung durch Wellstäbe, Kämpfer aus dem Iphigenie-Kreis wie Oswald (1964) 992, Biga n.r. wie Oswald (1964) 1167, Löwe n.r. wie Oswald 1397, Vogel n.l. wie Oswald (1964) 2262, Altar wie Knorr (1919) Taf. 67, Knorr (1952) Taf. 37. La Graufesenque (Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, Taf. 40,1). Abb. 25.
RS einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Rogers (1974) B 59, Stanfield/Simpson (1958) Taf. 35,412, S. 24, Fig. 7, S. 42, Fig. 11, Taf. 82,1, Terrisse (1968) Taf. 18, 350, 31, 1001, 37, 10041, Girlande mit fünfteiligem Blatt, Vögel und Trauben wie Rogers (1974) M 10, Karnitsch (1959) Taf. 57, 7, Stanfield/Simpson (1958) Taf. 41,477, 49,578, 73,47, 80,21, 89,12, Terrisse (1968) Taf. 31,212b.222.225.224, 41,253.203, Dreiblatt wie Stanfield/Simpson Taf. 37,432, S. 37, Fig. 10,7, S. 13, Fig. 4,10, S. 24, Fig. 7, 14, Taf. 26,319, S. 167, Fig. 23,6, Terrisse (1968) Taf. 34,270, 45,271, Figur n.l. wie Oswald (1964) 420, Stanfield/Simpson (1958) Taf. 31,367, Terrisse (1968) Taf. 31,212t. Mittelgallien, Stil des IOENALIS und DONNAUCUS (Abb. 24, 5).



Abb. 25 Benningen, Gartenstraße. Südgallische Terra Sigillata

ostgallisch-germanischen Gebiet von Rhein, Main und Mosel hergestellt.⁷⁴ Nach Schauerte (1988) handelt es sich um eine bekleidete sitzende Göttin mit Gerätschaften oder Früchten auf dem Schoß (Variante D 1.4). Unklar bleibt bei diesem oberflächlich gearbeiteten Stück, welche Gegenstände die Göttin festhält. Am ehesten wäre hierbei an einen Fruchtkorb zu denken.⁷⁵

5. Die Siedlung, Handwerkerbereich

5.1. Kalkbrennofen

10 m oberhalb der in der Neckaraue gelegenen Rennwiesen erhebt sich das Gewann „Benzrain“ zu einer Terrasse, auf der man 1950, 120 m nördlich der *porta praetoria* (Abb. 1, 5; 2, 4; 26) auf z. T. hervorragend erhaltenes römisches Mauerwerk stieß.

Eine Grabung ergab den Nachweis eines mehrere Umbauphasen aufweisenden Kalkbrennofens. Ein 0,75 m breiter und noch 2,7 m langer Schürkanal gehörte zur jüngeren Anlage und war 1,5 m hoch erhalten. Die Verfüllung bestand aus einer 0,6 m starken Ascheschicht. Die Rückwand des leicht kreisförmigen Ofens war 4,1 m von der Öffnung des Feuerungskanal entfernt. Er lag über einer älteren Anlage und hatte diese zum größten Teil zerstört. Von ihr ließ sich die verziegelte Sohle des Schürkanals freilegen, die sich etwa 0,6 m höher als die des jüngeren Baues befand.

Der Ofen befand sich 1,5 m über der heutigen Straße und besaß über 1,2 m hohe und 0,5 m starke, in Mörtel gesetzte Kalksteinmauern (Abb. 27). Sie umschlossen einen Raum mit einem stark verziegelten Boden, dessen Tiefe 2,5 m und dessen eine Breite 5,8 m betrug.⁷⁶

Funde und Datierung

Neben *Tegulae*- und *Suspensura*-Bruchstücken barg man große Stücke eines mit Kieselsteinen durchsetzten Kalkstrichbodens und die auf Tafel 13 abgebildete Keramik. Es fehlen typische keramische Spätformen, so daß die Ansicht Parets, hier einen Kalkbrennofen aus der Zeit des Steinkastells zu sehen, weiterhin Gültigkeit besitzt; Grabungsunterlagen, Zeichnungen und Berichte sind heute verschollen.⁷⁷

Da der Neckar in römischer Zeit näher am Kastell vorbeifloss (Abb. 26), lag die Anlage auf einer Terrasse direkt über dem Flußufer. Die auf der Murr bzw. auf dem Neckar transportierten Kalksteine konnten so direkt unterhalb der Kalkbrennerei angeliefert werden.

5.2. Töpferei Studionstraße

Vorbemerkung

Durch Grabungen und Beobachtungen wurde in der Studion-, Mars- und Merkurstraße ein Handwerkerquartier erschlossen, in dem vor allem Gebrauchskeramik hergestellt und Metall verarbeitet wurde. Der anstehende Lößlehm und die Tonschichten waren zur Herstellung und Verzierung von Tonwaren aller Art ge-

WS einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Baumstamm wie Lutz (1970) V 8, mit Blättern wie Lutz (1970) V 22, sich umschauender Hirsch n.l. wie Lutz (1970) A 25, Hund n.r. wie Lutz (1970) A 31, Blättchen am Stiel wie Delort (1953) Taf. 60,3047, 62,757, 65,3921, 67, umschauender Vogel n.r. und n.l. wie Delort (1953) Taf. 25,3707, 847, 26, Delort (1935) Taf. 8,1002 in glattem Doppelkreis wie Delort (1935) Taf. 8,1002, 10,969, Delort (1953) Taf. 25,847, 26, Keulenstab wie Delort (1935) Taf. 8,1002, Delort (1953) Taf. 25,847. Falquemont-Chemery, Art des Satto/Saturninus (Abb. 24, 6). WS einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Metopengliederung durch Perlstab mit Blüten wie Knorr/Sprater (1927) Taf. 31, 1,9, 33,1, 81,6 und Motiv wie Knorr/Sprater (1927) Taf. 81,65, 31–33, Ornament wie Knorr/Sprater (1927) Taf. 32,4–10, 81,4, Merkur wie Knorr/Sprater (1927) Taf. 8,5, 32,10, 37,1–3, 39,4, 74,1, Oswald (1964) 532, Amor n.r. wie Oswald (1964) 390, Knorr/Sprater (1927) Taf. 10,3, 31,7, 39,8, 42,3, 73,12, kleine Figur auf Maske oder Podest, angelehnt an Speer bei Oswald und Knorr/Sprater unbekannt. Blickweiler, Art des Töpfers der großen Figuren (Abb. 24, 7).

⁷⁴ Matronen (1987) 55ff., Taf. 18, 2–4.

⁷⁵ SCHAUERTE (1988) 23 f, 242ff., vgl. Taf. 59,4–6, 60,4–6. Abb. 19 ähnelt Stücken der Mosel-Werkstattgruppe.

⁷⁶ Ortsakten Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 54 Nr. 5. Kalkbrennöfen sind in unserem Raum von verschiedenen Gutshöfen und Siedlungen bekannt, vgl.: SPITZING (1988) 50. – Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1987, 117ff. – Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1989, 183ff. – Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1990, 110ff. Zu Kalkbrennöfen unter militärischer Leitung s. W. SÖLTER, Römische Kalkbrenner im Rheinland (Düsseldorf 1970).

⁷⁷ Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 54 Nr. 5. Eine Datierung anhand des Baubefundes ist nicht möglich, da sich die Technik des Kalkbrennens seit Jahrhunderten nicht verändert hat, vgl. dazu H.P. SPYCHER, Der römische Kalkbrennofen von Viuppens/ La Palon (Kt. Freiburg, Schweiz), Jahrb. RGZM 28, 1981, 171ff.

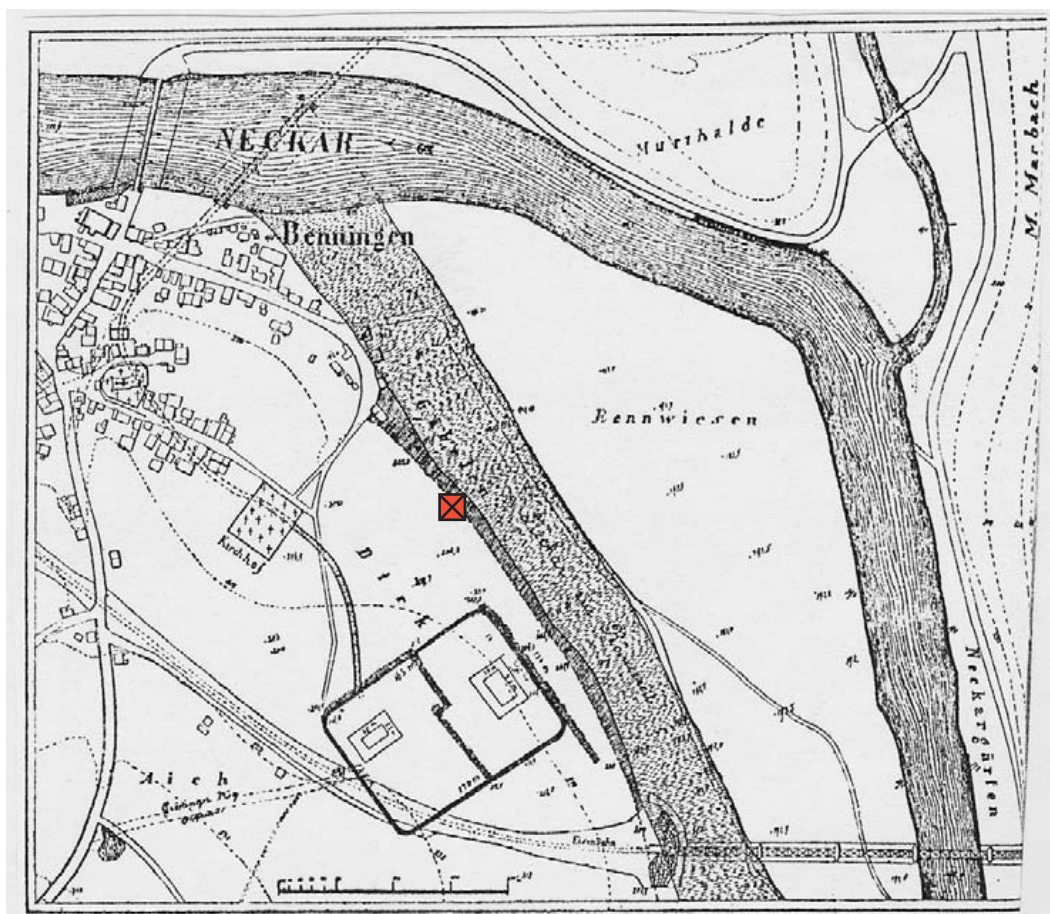


Abb. 26 Benningen. Lage des Kalkbrennofens



Abb. 27 Benningen, Kalkbrennofen.

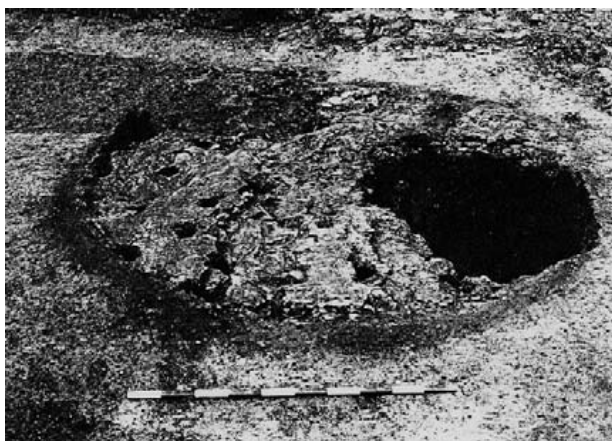


Abb. 28 Benningen. Töpferei Studionstraße, Ofen 1



Abb. 29 Öfen 1 und 2 mit der rechteckigen Heizgrube



Abb. 30 Benningen, Studionstraße. Ofen 1, Feuerkammern und Stützbögen für die Brenndecke

eignet.⁷⁸ Hinweise auf eine Wasserversorgung, die zur Aufbereitung der verschiedenen Tone notwendig und sicherlich auch durch Brunnen oder Zisternen gedeckt gewesen sein dürfte, liegen bislang nicht vor. Ebenso fehlen die zu den Betrieben nötigen Arbeitsbereiche wie Gruben, in denen der Ton geschlämmt und gemaukt oder Räume in denen die Tonware hergestellt, getrocknet und nach dem Brand gelagert bzw. verkauft wurde.

Bei Planierungsarbeiten zum Eingangsbereich des Rathauses wurden in den Jahren 1971/72 sechs Töpferöfen aufgedeckt (Abb. 1, 6; 2, 8; 20; 41).⁷⁹

70 m westlich der römischen Straße (Abb. 20; 41) wurden die Öfen 1 und 2 entdeckt. Fortgeschrittene Planierungsarbeiten hatten beide oberhalb der Lochtenne soweit zerstört, daß ihr oberer Aufbau nicht mehr zu klären war. Die durch starke Hitzeeinwirkung eingebrannten Feuerspuren zeigten, daß die Feuerungskammern beider Öfen in den anstehenden Löß gegraben wurden. Die Wände waren mit Hilfe des Spatens geglättet. Von einer gemeinsamen Bedienungsgrube aus ließen sich die Schürkanäle beider Öfen bestücken.

Der wenige Meter nordwestlich von Ofen 2 gelegene dritte Brennofen war durch die Baggerarbeiten vollständig abgetragen, so daß nur Reste der Ofenwandung sowie eine durch Hitzeeinwirkung gerötete Fläche festgestellt wurden. Drei weitere Öfen sind etwa 60 m westlich der römischen Straße und 20 m südlich der erstgenannten aufgedeckt und untersucht worden.

Beschreibung der Öfen

Ofen 1: Kreisrund (Dm.: ca. 2 m, Abb. 28 und 29). Der aus anstehendem Lehm gebildete Ofenboden sowie die Wände der Feuerkammer waren durch die starke Hitzeeinwirkung bis zu 3 cm tief gebrannt. Die Oberfläche zeigte eine grünlichgraue Verfärbung. Die Farbe ging von innen nach außen von einem tiefen Rot in ein blasses Hellrot bzw. Rosa über. Mit dem Verblässen der Färbung war auch eine Abnahme der Wandungshärte festzustellen. In der Mitte des Ofens befand sich eine nicht ganz bis zur Öffnung des Fuchses reichende, vorne gerundete Stützmauer (Abb. 30).

Diese teilte das Innere des Ofens in zwei annähernd gleich große halbrunde Feuerkammern und stützte in der Mitte gleichzeitig die Brenndecke. Diese, aus verziegeltem Lehm bestehende Stütz- oder Zungenmauer war zwischen 0,32 und 0,36 m stark und 1,6 m lang.

Zwischen ihr und der Mündung des Fuchses blieb ein freier Raum von etwa 0,4 m. In einer Höhe von etwa 0,4 m über der Ofensohle verlief rings um die Ofenwand eine 5 cm breite und ebenso tiefe, im Schnitt keilförmige Rille, die sich nur dort weitete, wo die Stützbögen für die Brenndecke ansetzten. Diese, in einem Abstand von etwa 16 cm zueinander stehenden Konstruktionen (Abb. 30) bestanden aus

⁷⁸ H. BENDER/R. STEIGER, Ein römischer Töpfereibeizirk des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augst-Kurzenbettli. In: Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung (Augst 1975) 219 Beleg dafür, daß auch Lößlehm als Töpferton durchaus brauchbar ist.

⁷⁹ Fundmeldung durch K. H. Eckardt.



Abb. 31 Benningen, Studionstraße. Im Vordergrund Ofen 2, dahinter Ofen 1 und die gemeinsame Arbeitsgrube (Ansicht von Süden)

16 bis 17 cm starken, dreieckigen und mit Ton verputzten Lehmziegeln. Sie waren so errichtet, daß die Basisfläche nach oben und die Spitze nach unten zeigte. Der Freiraum zwischen ihnen wurde mit denselben Dreiecksziegeln in gleicher Anordnung ausgefüllt. Da diese Bögen weder an die Ofenwand noch an die Stützmauer anstießen, besaßen sie keine selbsttragende Funktion, sondern sollten das hohe Eigengewicht des eingezogenen Ofeneinsatzes gleichmäßig verteilen. Um eine Öffnung für die in der Brenndecke vorhandenen Züge freizulassen, fehlte bei allen Stützen an dieser Stelle jeweils ein Ziegel.

Es entstand so eine Brenndeckensubstruktion, die nach unten dicht gerippt und nach oben, zum Brennraum, eine glatte Fläche aufwies. Durch diese Ripprung wurde die Gesamtdicke der Brenndecke soweit reduziert, daß dadurch eine bessere Wärmeausnutzung erreicht wurde. Ebenso wurden die einzelnen Rippenbögen zur äußeren Ofenwand leicht gewölbt, so daß während des Brennvorganges die Eigenspannung dieser Substruktion sich trotz Schwindung des verwendeten Materials nur unwesentlich veränderte.

Die sich darüber befindende Lochtenne bestand aus einer 8 bis 10 cm starken Lehmschicht, die stark mit Keramikscherben durchsetzt war. Dies bewirkte eine feuerteknisch solide und widerstandsfähige, verhältnismäßig dünne Rostfläche.

Der von der Heizgrube in den Ofen führende Fuchs war ebenfalls aus dem anstehenden Lehm herausgearbeitet (Abb. 29 und 31). Sein Querschnitt wurde von zwei ungleich ineinander übergehenden Kreisbögen gebildet, so daß er an der rechten Seite schief gedrückt war. Die im vorderen Bereich 0,62 m

breite Basis weitete sich beim Übergang in das Rund der Ofenwandung. Die Scheitelhöhe betrug 0,48 m und die erhaltene Länge 0,6 m. Der ursprüngliche Heizkanal dürfte länger gewesen sein, denn der verbrannte Boden des Fuchses zog sich noch knapp einen halben Meter in Richtung Heizgrube. Wände und Boden wiesen die gleichen Auswirkungen des Brennvorganges hinsichtlich Härte und Farbe auf wie die Feuerkammer. Auffällig war, daß die Längsachse des Fuchses sich nicht mit der Zunge deckte, sondern nach links verdreht erschien.

Ofen 1 ist mindestens einmal restauriert worden, denn in der Brenndecke waren einige Züge durch gebrannte Lehmpropfen verstopft. Da diese sich leicht entfernen ließen, können sie erst in die Löcher gelangt sein, als diese bereits hart gebrannt waren und somit eine feste Verbindung zwischen beiden nicht mehr möglich war.

Ofen 2: Dieser kreisrunde Ofen besaß einen Durchmesser von 1,24 m und war an der inneren Mündung des Fuchses abgeflacht. Der 0,45 m hohe Fuchs wies leicht nach außen geneigte Wände auf, so daß seine Sohlenbreite 0,35 m und die des Bogens 0,40 m betrug. Seine ursprüngliche Länge von 0,7 m war noch auf 0,4 m erhalten.

Sowohl vom Fuchs als auch vom Ofen waren der Boden und die vorhandenen Wände in der gleichen Farbe und Stärke angeziegelt wie die des Ofens 1. Die mittlere Stützmauer (Abb. 31) besaß eine durchschnittliche Breite von 0,24 m und eine Länge von 1,10 m. An ihrem vorderen Teil war die Zungenmauer noch 0,45 m hoch erhalten, während der hintere Mauerbereich sowie der Brennrost durch die Bauarbeiten zerstört waren.

Heizgrube: Vor den Öfen 1 und 2 lag die rechteckige, 3,0 x 1,8 m große Heizgrube deren südöstlicher Teil nach Osten abknickte (Abb. 29 und 31). Vor Ofen 2 war sie mit 1,56 m tiefer als im nordwestlichen Bereich vor Ofen 1, wo die Grubensohle bei 1,32 m lag, allerdings zum Fuchs hin noch bis auf 1,40 m abfiel.

Die Seitenwände der Arbeitsgrube stiegen nach außen schräg an und waren an der Südwest- und Südostseite leicht gestuft. Ihre Verfüllung bestand aus dunklem, humosem Lehm, der mit Holzkohle, Keramikscherben, Ziegelbrocken und Steinen durchsetzt war. An einigen Stellen erreichte die Holzkohle-/Ascheschicht eine Stärke von 20 cm. Zur Grubenmitte nahm die Schicht auf 5 cm ab und enthielt dort einzelne Lehmbrocken oder verlehnte Lößstreifen.

Ofen 3: Wenige Meter nordwestlich der Öfen 1 und 2 wurde ein weiterer Brennofen sichtbar, der durch die vorgeschrittenen Bauarbeiten weitgehend zerstört

worden war. Sein ehemaliges Vorhandensein wurde durch veriegelte Lehmbruchstücke der Ofenwandung und eine stark gerötete Grundfläche bezeugt.

Ofen 4: 18 m südlich von Ofen 1 und 2 und 60 m westlich der Straße wurden die Reste eines vierten Töpferofens freigelegt (Abb. 33; 34; 41) Von ihm war der untere Teil des Feuerungsraumes mit den Resten einer Zungenmauer erhalten, wie sie bereits bei den oben genannten Öfen vorkam (Abb. 33 und 34). Anhand des stark veriegelten Bodens war ersichtlich, daß sein ehemaliger Durchmesser etwa 1 m betragen hatte.

Die ihn umgebende Lehmschicht war durch Hitzeeinwirkung tiefrot verfärbt. Der Schürkanal, der sich auf einer Länge von über 1,50 m verfolgen ließ, führte vom Brennofen in westlicher Richtung in die ovale Bedienungsgrube. Seine durchschnittliche Breite betrug 0,38 m und dehnte sich zum Brennraum auf über 0,5 m.

Ofen 5: Dieser sich nach Norden erstreckende Befund (Abb. 32; 33; 41) war so gut erhalten, daß sein in den Lößlehm gegrabener, gewölbter Schürkanal vollständig ergraben und dokumentiert werden konnte (Abb. 35 b).

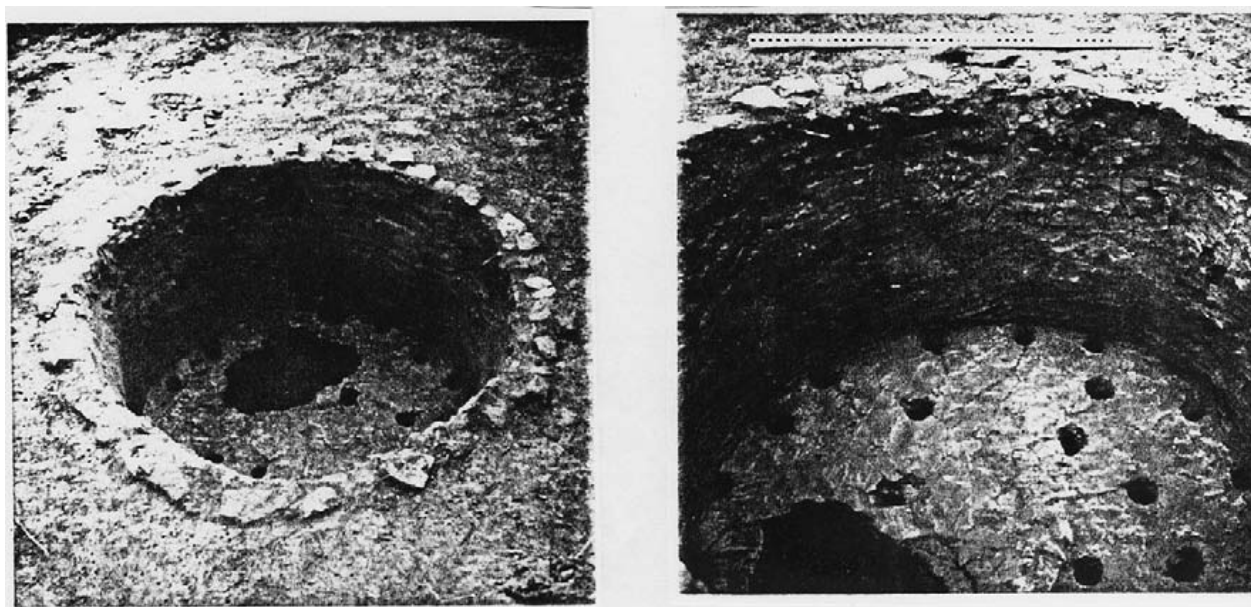


Abb. 32 Benningen, Studionstraße. Ofen 5, Gesamtansicht und Detail

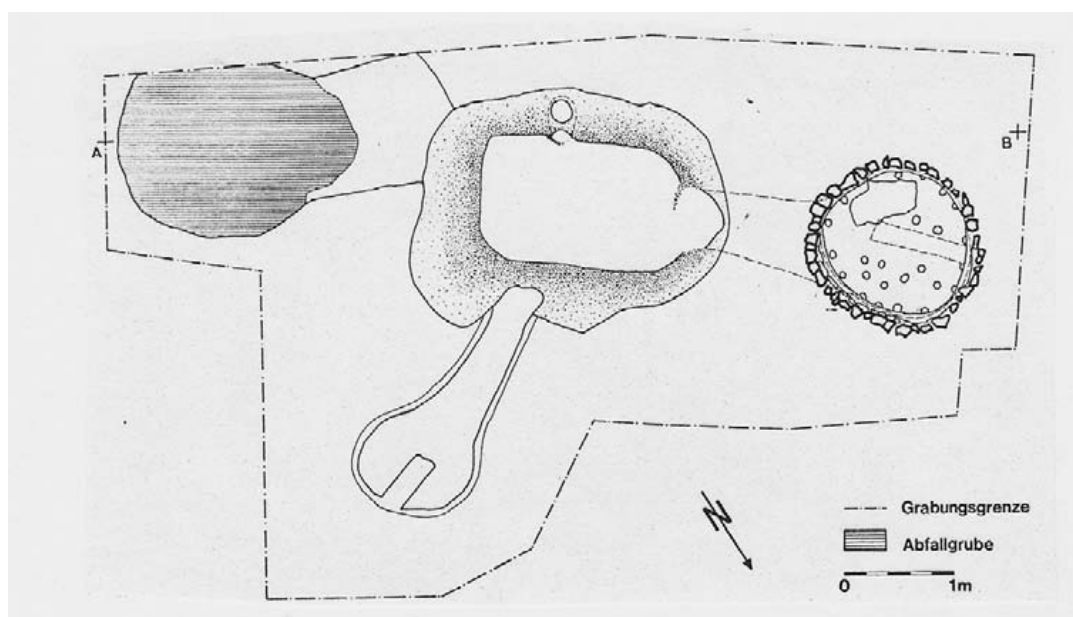


Abb. 33 Benningen, Studionstraße. Öfen 4 bis 6 mit ovaler Bedienungsgrube



Abb. 34 Benningen, Studionstraße. Brennöfen 4 bis 6, Gesamtansicht von Westen.

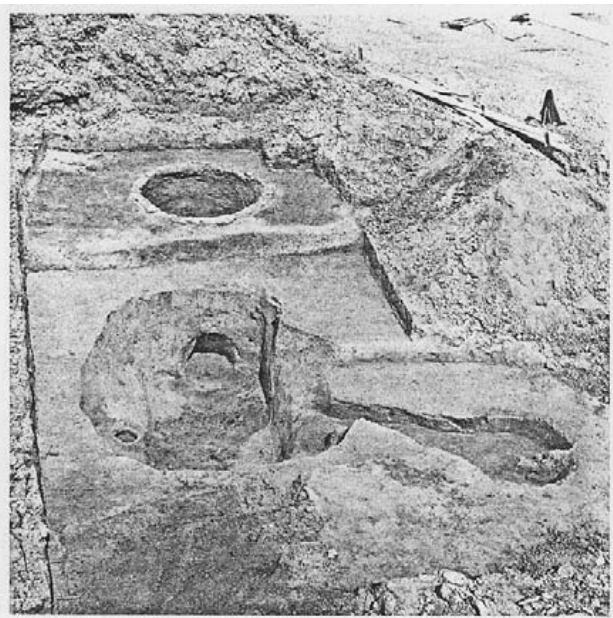
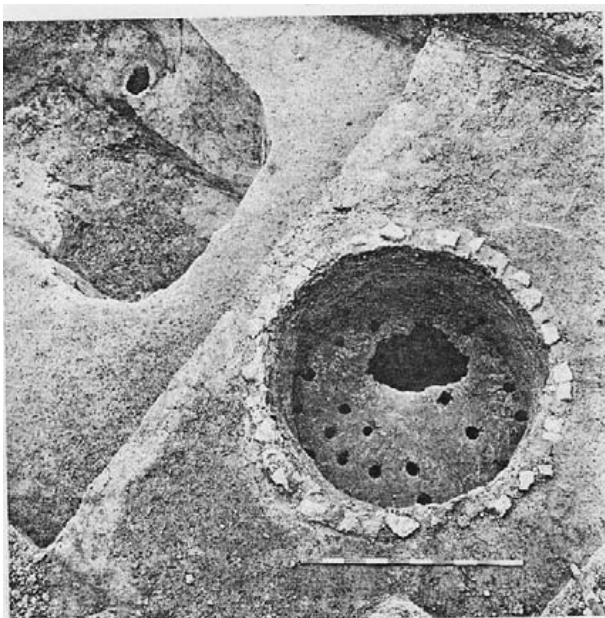


Abb. 35 a und b Ofen 5 (zusammen mit Ofen 4 und 6), Brennrost und Bedienungsgrube

Der runde Feuerungsraum besaß eine lichte Höhe von 0,90 m. Der Brennrost von 1,30 m Durchmesser wies 25 Zuglöcher auf und bestand aus einer 10 cm starken, mit zahlreichem Scherbenmaterial durchsetzten Lehmdecke. Darunter fand sich als Unterbau eine komplette Zungenmauer. Sie stieß im Westen an die Ofenwand und hatte eine Länge von 0,9 m und eine Breite von 0,18 m. Ihr Aussehen entsprach dem von Ofen 1. Der eigentliche Brennraum war ebenfalls erhalten und besaß eine zylinderförmige Ausdehnung, die sich zum Rand hin leicht erweiterte. Die lichte Höhe betrug etwa 0,8 m und bestand aus dem üblichen angeziegelten Lehmewurf. Als Detail ließ sich auf dem oberen Rand der Ofenwand eine Steinsetzung aus kleinen, unbear-

beiteten Kalksteinen feststellen, die den Abschluß bildete (Abb. 32 und 35 a). An den Innenwänden des Brennraumes waren Fingerspuren vom Ausstreichen des Ofens mit weichem Lehm erhalten.

Es handelt sich bei diesem Ofen um eine Konstruktion, die als oberen Abschluß keines der sonst üblichen Gewölbe besaß. Vielmehr muß nach der Bestückung mit dem zu brennenden Keramikmaterial eine Abdeckung aus großen Gefäßscherben bzw. Ziegeln angenommen werden, die nach dem Brennvorgang wieder abgenommen wurde.

Ofen 6: An die gemeinsame Bedienungsgrube schloß sich im Westen ein kleiner Ofen an, der in der gleichen Weise wie die größeren angelegt war (Abb. 33; 35; 36;

41). In den anstehenden Lößlehm eingetieft, zeigte er eine ovale Ausdehnung von ca. 0,25 x 0,37 m.

Der Feuerungsraum war nicht mit einem Brennrost abgedeckt, sondern besaß eine nach oben ovale Öffnung von 17 auf 21 cm, die eine Tiefe von bis zu 30 cm hatte. Zu ihm führte ein kleiner, 20 cm breiter, 25 cm hoher und nur 10 cm langer Schürkanal.

Die Funktion dieses Herdes oder kleinen Ofens ist unklar, doch diente er möglicherweise dazu, Behältnisse zu erhitzen in denen Tonschlicker oder Farben angerührt wurden um Gefäßoberflächen einer weiteren Behandlung zu unterziehen. Für Glas- oder Metallverarbeitung fehlen jegliche Hinweise.

Bedienungsgrube: Alle Öfen richteten sich auf fast gleicher Höhe nach der gemeinsamen Bedienungsgrube hin aus (vgl. Abb. 33 und 35 b), die eine Länge von 1,95 m, eine Breite von 1,18 m und eine Tiefe von 1,05 bis 1,27 m besaß und mit zahlreichen Keramikscherben aber auch verschiedenen Metallgegenständen und weiteren Kleinfunden verfüllt war.⁸⁰

Durch den hervorragenden Erhaltungszustand der verschiedenen Töpferöfen wurde einer der Befunde rekonstruiert und mit Brenngut bestückt einem Produktionsvorgang unterzogen (Abb. 37; 38, nach Planck/Röske, 1978/79).

Die Lage der von Nord nach Süd ausgerichteten Benninger Öfen, auf einem über dem Neckarufer gelegenen Hang, wirkten sich äußerst positiv auf den Brennvorgang aus, da die von den Höhen her abstreichenden Winde auf die vom Neckar emporsteigende Wärme trafen und dabei gute thermische Bedingungen entstanden.



Abb. 36 Benningen, Studionstraße. Im Vordergrund Ofen 6 mit Schürkanal und Feuerungsraum

Die durch diese Kaminwirkung erreichten heiztechnischen Eigenschaften bewirkten einen oxidierenden Brennablauf, der sich sowohl bei den ergrabenen Befunden wie auch bei dem Versuch durch die intensive Rotfärbung des Brenngutes, des Fuchses und des Brennraumes zeigte und zugleich einen ungewollten reduzierenden Brand verhinderte. Trotzdem ließen sich Fehlbrände durch zu dichtes Einsetzen des Brenngutes, verunreinigte Tone oder zu scharfe Brandführung nicht verhindern.

Der Werkstoff für die Töpfereien lag gewissermaßen vor der Haustür, denn die hier anstehenden Lößlehmschichten konnten je nach Bedarf abgebaut und verwendet werden. Da diese in Benningen unterschiedliche Oxidkonzentrationen aufweisen, konnten sie auch zur Herstellung von Engoben verwendet werden. Der in römischer Zeit in einer Entfernung von 200 m vorbeifließende Neckar konnte zur Wasserversorgung wie zum Transport der Waren dienen.

5.3. Töpfereien Mars- und Merkurstraße

230 m südwestlich der *porta decumana* wurde bei einem Hausneubau in der Merkurstraße 1927 ein Töpferofen freigelegt (Abb. 1, 7; 2, 9). Seine runde Form hatte einen Durchmesser von etwa 1,60 m. Der noch auf 0,90 m Länge erhaltene Schürkanal zog in südliche Richtung, konnte aber nicht vollständig untersucht werden. Der Brennrost war nicht mehr erhalten, doch fanden sich im Feuerungsraum Bruchstücke unterschiedlicher Grobkeramik, die auf Privatleute verteilt wurden und heute nicht mehr auffindbar sind.

Bereits 1908 war man etwa 10 m westlich des Ofens auf eine römische Siedlungsschicht gestoßen, innerhalb derer sich Ziegel-, Lehm- und Keramikmaterial fand, welches starkem Brand ausgesetzt gewesen war.⁸¹

Zwei weitere, ebenfalls rund gebaute Töpferöfen wurden 1957 ca. 150 m westlich der südwestlichen Kastlecke in der Marsstraße 9 d aufgedeckt (Abb. 1, 7; 2, 9). Ihr Durchmesser hat etwa 1,50 m betragen haben. Daneben wurden größere Abfall- oder Arbeitsgruben beobachtet, die zahlreiche Scherbenmaterial bargen. Einige der zum größten Teil aus Töpfen, Krügen und Tellern bestehenden Gefäße sollen eine „schwere und plumpe Form“ gehabt haben.⁸²

Ein Jahr später konnte nahe dem östlichen Ende der Marsstraße ein weiterer runder Töpferofen beobachtet werden, von dem nur geringe Reste vorhanden

⁸⁰ D. PLANCK u. H. RÖSKE, Römische Töpferöfen aus Benningen, Kreis Ludwigsburg. *Acta praehistorica et archaeologica* 9/10 (1978/79), 135ff. *Fundber. Baden-Württemberg* 5, 1980, 122ff.

⁸¹ *Fundber. Schwaben N.F.* 4, 1926/28, 66. PARET (1932) Bd. III 280.

⁸² *Fundber. Schwaben N.F.* 15, 1959, 162. PARET (1962) 38.

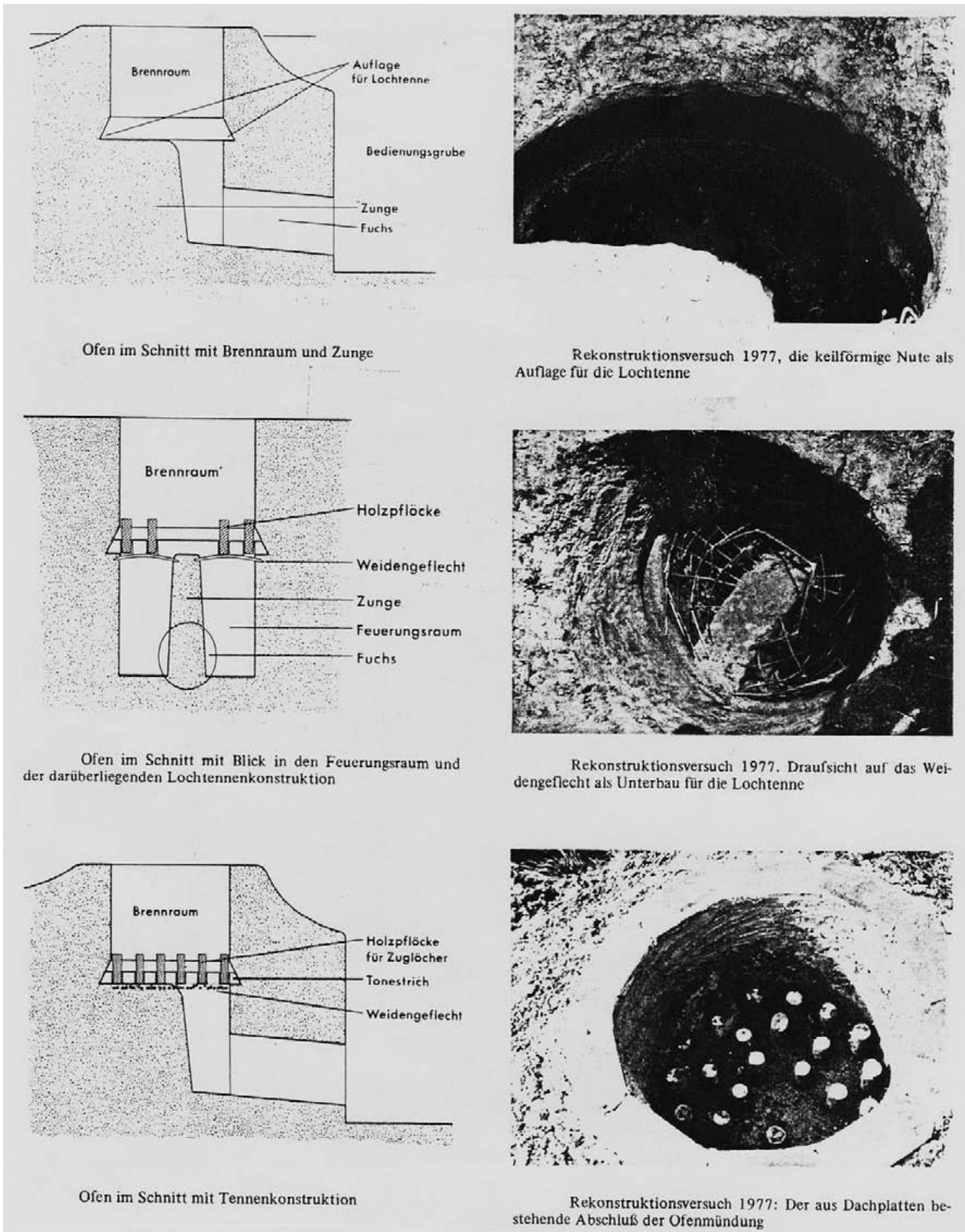


Abb. 37 Benningen, Studionstraße. Rekonstruktionsversuch eines Töpferofens (nach Planck/Röske, 1978/79)

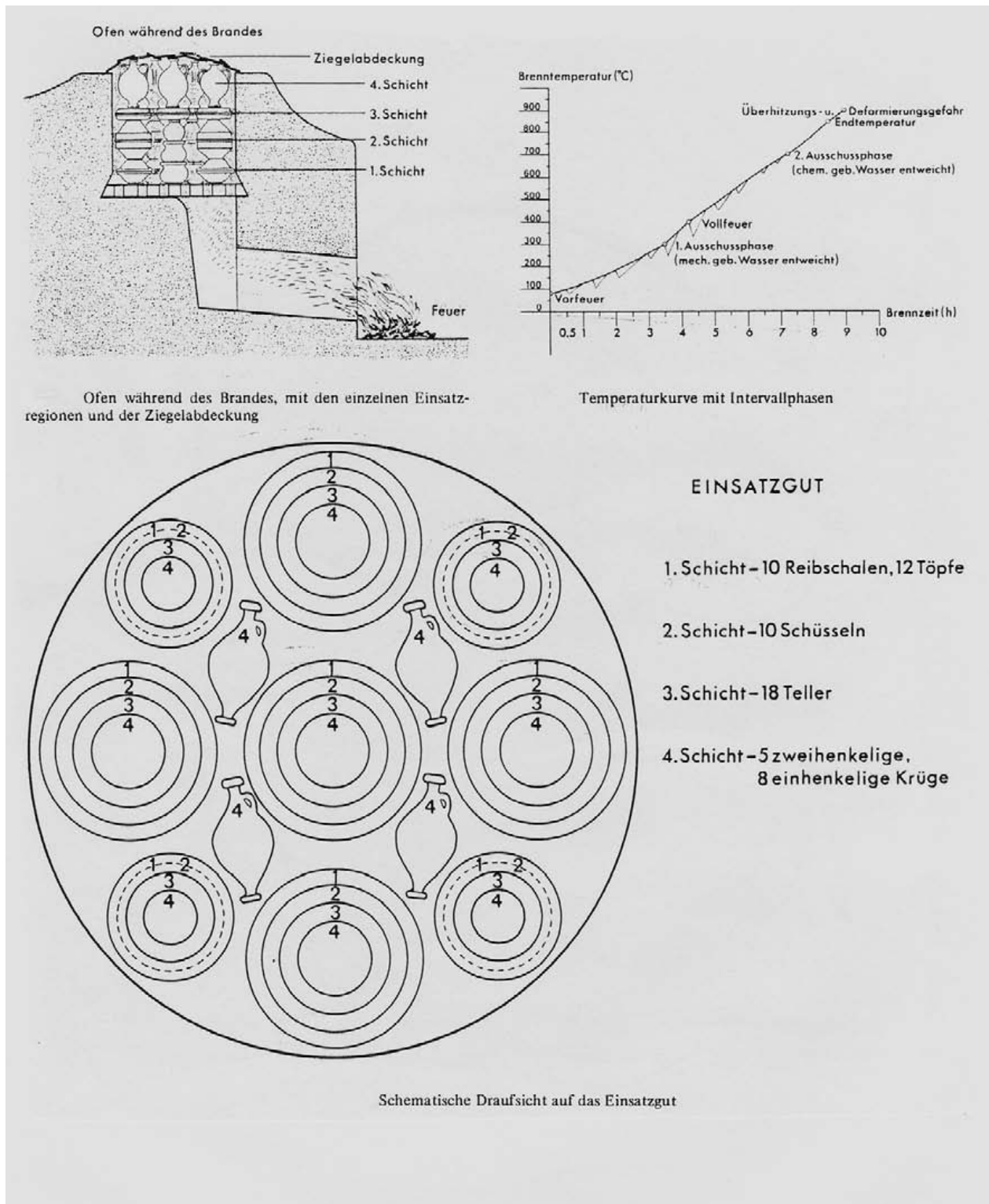


Abb. 38 Benningen, Studionstraße. Rekonstruktionsversuch eines Töpferofens (nach Planck(Röske, 1978/79)

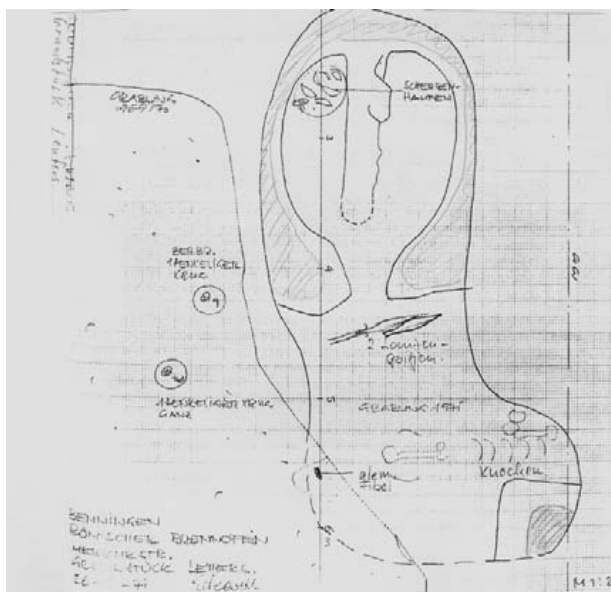


Abb. 39 Benningen. Töpferofen Merkurstraße 6/8 (Skizze Eckardt)

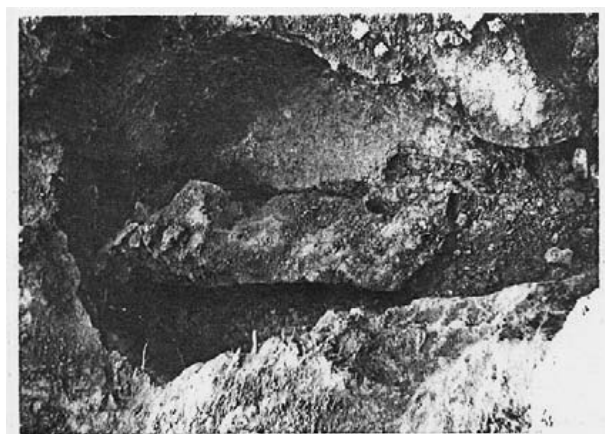


Abb. 40 Benningen. Brennofen Merkurstraße 6/8

waren. Sein Durchmesser betrug 2,0 m. Eine Untersuchung des Ofens wie des angrenzenden Bereiches wurde vom Grundbesitzer verhindert. Eine Abfallgrube, die veriegelte Lehmbruchstücke, Keramik und Fehlbrände barg, wurde im gleichen Jahr an der Ecke Mars- und Schillerstraße gefunden.⁸³

Eine 1969 auf dem Grundstück Merkurstraße 10 durchgeführte Sondierung stieß auf eine rot verbrannte Lössschicht sowie auf eine mit Keramikabfall verfüllte Heizgrube eines Töpfereibetriebes. Arbeiter hatten hier zuvor die Brenndecke eines in das Nachbargrundstück ziehenden Brennofens beobachtet,⁸⁴ so daß sich im Bereich der Merkurstraße ein größeres Töpfereizentrum befunden haben dürfte.

Noch im gleichen Jahr wurde in einem Gartengrundstück zwischen den Häusern Merkurstraße 6 und 8 eine Grabung durchgeführt, da man hier zuvor auf feste Lagen römischer Keramik gestoßen war. 0,3 m unter der Oberfläche kam eine mit Fehlbränden und weiterer Keramik verfüllte Abfallgrube zutage, die einem Töpfereibetrieb zuzurechnen ist.

1971 gruben drei Schüler auf demselben Grundstück mit Erlaubnis des Eigentümers und legten einen Töpferofen frei, der fotografiert und skizziert wurde (Abb. 39; 40).

Von dem Rundofen mit einem Durchmesser von 1,90 m war der Feuerungsraum erhalten. Die Öffnung des Fuchses befand sich im Westen und war ca. 30 cm breit. Der Brennraum wies die üblichen zwei Kammern auf, geteilt durch eine aus Lehmziegeln errichtete 1,30 m lange und ca. 0,26 m breite Zungenmauer. Die Höhe betrug knapp 0,30 m. Beide Brennammern waren in den anstehenden Lößlehm gegraben und noch 0,30 bis 0,40 m hoch erhalten. Die eigentliche Lochtenne lag zerschlagen im Schutt des Brennraumes. An einigen

Bruchstücken des Rostes waren die ehemaligen Zuglöcher festzustellen, während von den kleineren gemauerten, den Brennrost tragenden Bögen keine Hinweise entdeckt wurden

Die vom Schürkanal aus gesehene rechte Brennkammer war größer als die linke angelegt. Ihre Ausdehnung betrug 1,60 x 0,60 m, die der linken Kammer 1,45 x 0,50 m. Der Ofen, dessen Wände sich zum Brennrost hin verjüngten, schloß mit einer kuppelförmig in den Löß gestochenen Decke ab. Die Arbeiten wurden mittels Spaten ausgeführt, wie Spuren an den veriegelten Wänden zeigten. Ofenwand und Boden waren in der gleichen Art und Weise wie die Öfen in der Studionstraße durch die beim Brennvorgang entstehende Hitze gebrannt worden.

Einen Hinweis auf weitere, sich nahe der südlichen und westlichen Grundstücksgrenze befindende Öfen legen stark veriegelte Wände und Schichten nahe, die mit reichhaltigem Scherbenmaterial vermischt waren. Neben Knochen, darunter denen eines Pferdes, liegen eine merowingische Bronzeschnalle und zwei aus der gleichen Epoche stammende Eisenlanzen vor.⁸⁵

5.4. Die Keramik der Töpferei Studionstraße

Die Produktionsvielfalt der hier hergestellten Keramik wird durch die aus den Gruben vor den Brennöfen stammenden Fehlbrände deutlich. Diese ließen sich durch verschiedene Merkmale erkennen:⁸⁶

⁸³ PARET (1962) 38.

⁸⁴ Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 136ff.

⁸⁵ Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 136.

⁸⁶ KAISER (1976) 40f.

- a) Versinterung. Hierbei ist das Brenngut so stark dem Feuer ausgesetzt, daß Ton- und Magerungsminerale steingutartig verschmelzen.
- b) Verzug. Die Ware weist z. T. starke Deformationen auf.
- c) Risse. Sie entstehen durch zu scharfes Anheizen bzw. zu schnelles Abkühlen.
- d) Unterschiedliche Farbe. Die durch den Brand erreichte Färbung ist meist nicht einheitlich.

Insgesamt wurden in Benningen sämtliche in römischer Zeit gängigen Gebrauchskeramikformen hergestellt, die je zur Hälfte oxidierend wie reduzierend gebrannt worden sind.

Das aus Töpferöfen und Bedienungsgruben stammende Keramikmaterial ist auswahlweise im Tafelteil abgebildet worden. Zusätzlich wurde eine Übersichtstabelle erstellt, die Formen und Stückzahlen enthält (Übersichtstabelle 1–6).

Töpferöfen 1

a) Funde unterhalb des Brennrostes (Taf. 71 und 72 A; Übersichtstabelle 1)

Becher mit Karniesrand lassen sich in mehreren Varianten feststellen (Taf. 71, 2–13; Übersichtstabelle 1). Der größte Teil dieser Gefäße ist oxidierend gebrannt und mit einem zumeist grauen bis schwarzen Überzug versehen. Neben glatten Formen sind solche Varianten vertreten, deren Gefäßwand mit einem feinen Tonsplit begießt wurden (Taf. 71, 12.13). Das auf Tafel 71, 5 abgebildete Exemplar besitzt einen rotbraunen Überzug. Ein einzelnes Stück weist auf der Schulterzone einen Ratterdekor auf (Taf. 71, 11). Von weiteren, in dieser Art verzierten Bechern liegen Wandscherben vor. Auch von Faltenbechern fanden sich Wandfragmente. Singulär sind die Funde einer TS-Tasse Drag. 27 (Taf. 71, 1), ein Miniaturgefäß mit steiler Wand und profiliertem Wulstrand (Taf. 71, 14), eine halbkugelige Platte (Taf. 71, 15) sowie ein Topf mit glattem Horizontalrand (Taf. 71, 16). Nur schwer lassen sich das Bruchstück eines Glaskruges, ein blaugrün zusammengesmolzenes Glasfragment und die bronzene Nadel (Taf. 72 A 14.15) in Verbindung mit dem Töpferofen bringen. Auch die zahlreichen Wandscherben mit nach dem Brand versehenen Graffiti (Taf. 100, 4.5.9.12.14; 101, 10) dürften eher unabhängig von der Töpferei in das Fundmaterial gelangt sein. Es läßt sich anhand der Grabungsakten nicht klären, ob die Stücke aus einer Störung oder eventuell aus der Brenndecke stammen.

Daneben liegen 12 Fragmente von Deckeln mit verdicktem Rand (Taf. 71, 17–22; 72 A 1.2) vor, die sowohl oxidierend wie reduzierend gebrannt wurden (vgl. Übersichtstabelle 1). Weitere Keramikformen sind Ein- und Zweihenkelkrüge unterschiedlichster Randbildung (Taf. 72 A 3–12; Übersichtstabelle 1).

Der größte Teil der Gefäße dürfte vom letzten Brennvorgang stammen und wies z. T. starke

Brandspuren auf, die Oberfläche war oft gerissen oder verformt. Sinterungen waren selten.

Sowohl die fortgeschrittene Form der TS-Tasse Drag. 27 als auch die auf Tafel 71 und 72 A abgebildeten Funde sind noch in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts hergestellt worden. In diese Zeit lassen sich auch die glatten bzw. begießten Becher datieren, die vom späten 1. bis in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts produziert wurden. Der Krug mit Trichterrand (Taf. 72 A 8) dürfte aus dem späten 1. Jahrhundert stammen.





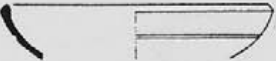


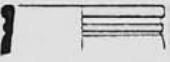





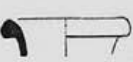
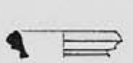

b) Ofen 1: Schürkanal (Taf. 72 B; 73 A 1; Übersichtstabelle 1)

Sämtliche der aus dem Fuchs stammenden Gefäße wurden abgebildet und in die Übersichtstabelle 1 mit eingearbeitet. Bei ihnen handelt es sich um reduzierend gebrannte Stücke wie zwei Schüsseln und drei Töpfe mit zweifach gerilltem Horizontalrand und drei Schalen mit einziehendem, dreieckigem, bzw. profiliertem Wulstrand (Taf. 72 B 19, 20). Als einzige Form wurde die Amphore bzw. der Zweihenkelkrug mit Zylinderhals (Taf. 73 A 1) oxidierend gebrannt. Auch diese Gefäße dürften vom letzten Brennvorgang stammen, da erst danach mit einer Aufgabe des Ofens und seiner Verfüllung zu rechnen ist.



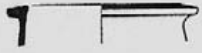

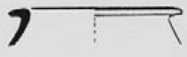
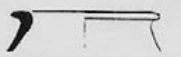

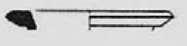
c) Brenndecke (Taf. 73 B; 74 A; Übersichtstabelle 2)

Aus der bis zu 10 cm starken Brenndecke stammt eine reiche Auswahl als Magerung benutzter Gebrauchskeramik. Anhand der Randformen kann vorausgesetzt werden, daß zumindest der größte Teil davon in Benningen hergestellt worden ist. Allein das Spektrum der Backplatten erscheint weit gefaßt mit seinen verdickten (Taf. 73 B 4.6), glatt einziehenden (Taf. 73 B 2.3) oder profilierten Rändern (Taf. 73 B 5). Das auf Tafel 73 B 4 abgebildete Stück erinnert an ein aus dem Schürkanal stammendes Exemplar (vgl. Taf. 72 B 19). Die bereits bekannten Formen wie Töpfe und Schüsseln mit gerilltem (profiliertem) Horizontalrand (Taf. 73 B 7–10; 74 A 5–11) weisen, im Gegensatz zu den oben vorgestellten Funden, zumeist einen orangen Ton auf. Daneben liegen Töpfe mit glattem Horizontalrand (Taf. 74 A 1–3) insgesamt in fünf Exemplaren sowie zwei Gefäße mit Deckelfalz (Taf. 74 A 12. 13) vor. Letztere lassen sich bereits dem späten 2. Jahrhundert zurechnen. Die insgesamt fünf Steilrandtöpfe (Taf. 73 B 11–13) besitzen alle einen Überzug, obgleich sie in unterschiedlicher Brenntechnik vorliegen. Dies könnte auch mit ihrer weiteren Verwendung zusammenhängen. Das auf Tafel 73 B 13 vollständig erhaltene Stück stammt aus dem Befund oberhalb der Brenndecke und hat als eine hier im Ofen gebrannte Form zu gelten.

Am häufigsten lassen sich Wandscherben von Krügen mit typisch orange-rottem Ton und weißem Überzug nachweisen, obgleich der Rand eines Zwei-

Gefäßform	Brenntechnik			
	Reduktion		Oxidation	
	ohne Überzug / mit Überzug	ohne Überzug / mit Überzug	ohne Überzug / mit Überzug	ohne Überzug / mit Überzug
 Becher mit Karniesrand	1	4	2	9
 Becher mit Karniesrand (begrießt)		1		2
 Schale mit profiliertem Rand	3			
 Schüssel mit profiliertem Horizontalrand	2			
 Halbkugelige Schale			1	
 Topf mit glattem Horizontalrand			1	
 Topf mit profiliertem Horizontalrand	3			
 Miniaturgefäß				1
 Deckel	5		7	
 Einhenkelkrug mit Wulstrand	1	2		1
 Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand	1		1	1
 Einhenkelkrug mit abgewinkeltem Rand				1
 Zweihenkelkrug mit Trichterrand				4
 Zweihenkelkrug mit Wulstrand				1
 Zweihenkelkrug mit Kragenrand			1	
 Zweihenkelkrug mit Horizontalrand				3

Übersichtstabelle 1 Benningen, Studionstraße: Formen der Keramik aus Töpferofen 1 (Funde unterhalb des Brennrostes, aus dem Fuchs) M 1:5/1:6

Gefäßform	Reduktion		Brenntechnik	
	ohne Überzug / mit Überzug		ohne Überzug / mit Überzug	Oxidation
 Teller mit einziehendem, glatten Rand			3	1
 Teller mit einziehendem, profiliertem Rand	2		1	
 Schüssel mit profiliertem Horizontalrand	2		8	
 Steilrandtopf		2		3
 Topf mit glatterm Horizontalrand			5	
 Topf mit profiliertem Horizontalrand	3		8	
 Topf mit Deckelfaltrand	1		1	
 Zweihenkelkrug mit Zylinderhals				1

Übersichtstabelle 2 Benningen, Studionstraße: Formen der Keramik aus Töpferofen 1 (Funde aus der Brenndecke) M 1:6

henkelkruges mit Zylinderhals vorliegt (Taf. 74 A 14; vgl. Übersichtstabelle 1).

Sämtliche der Keramikfragmente besitzen einen zu meist orangefarbenen, seltener grauen Ton und zeigen Spuren von starkem Brand, Risse oder Versinterung.

Noch in das späte 1. sowie in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts sind die Steilrandtöpfe und der größte Teil der Schüsseln und Töpfe zu datieren. Die Grabung konnte nicht klären, ob der Lehmauftrag der Brenndecke bereits von Anfang an vorhanden war oder eine spätere Ausbesserung darstellt. Die hieraus vorliegenden Funde können am ehesten zur Datierung des Ofens (Bau: 1. Hälfte 2. Jh.) heran gezogen werden, da sie weder vom letzten Brand noch aus einer Verfüllung stammen. Teilweise durch Lehmpropfen verstopfte Züge und die Deckelfalzgefäße sprechen für zumindest eine Reparatur des Ofens um die Mitte des 2. Jahrhunderts.

Nimmt man die Übersichtstabellen 1 und 2 als Belege für in der Töpferei Studionstraße hergestellte Keramikformen, so darf als vorläufiges Ergebnis festgehalten werden, daß hier hauptsächlich Becher (insgesamt mindestens 16 Exemplare), Schüsseln mit Horizontalrand (12 Exemplare), Töpfe gleicher Form (glatt bzw. profiliert mit 20 Exemplare), Deckel (12 Exemplare) und Krüge unterschiedlicher Größe und Randbildung (insgesamt 18 Exemplare) gefertigt wurden.

Töpferofen 2

a) Funde aus dem Ofen (Taf. 74 B-81 A; Übersichtstabellen 3-5)

Das aus diesem Ofen vom letzten Brand stammende Keramikmaterial zeigt mit welchen Gefäßgattungen ein Brennvorgang bestückt werden konnte. An Formen sind zu nennen:

1. Becher.

Der auf Tafel 78, 8 im Maßstab 1:2 abgebildete glatte Becher mit Karniesrand ist im Fundgut mit zwei Exemplaren vertreten.

2. Teller bzw. Backplatten.

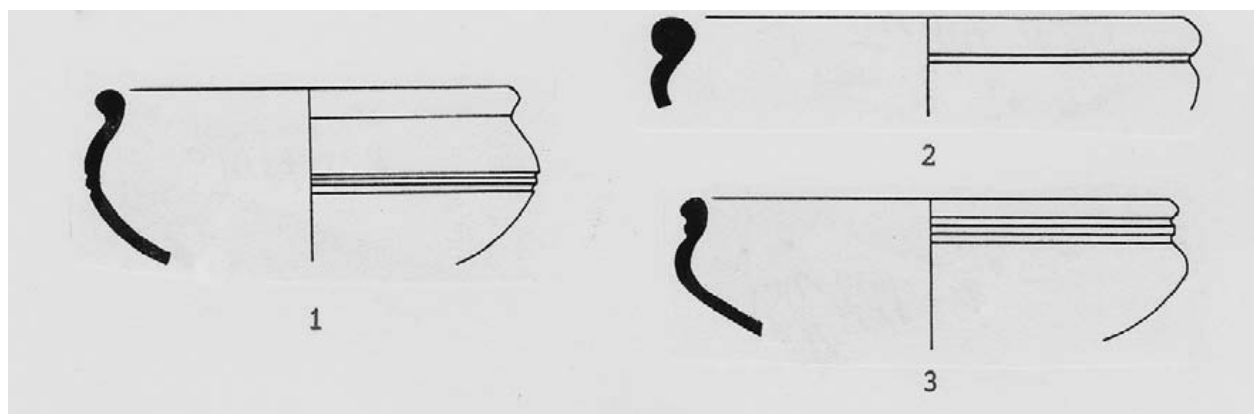
Zahlreich und in unterschiedlichen Ausformungen liegt diese Form vor. Insgesamt handelt es sich um 36 Teller mit glattem, einziehenden Rand (Taf. 74 B 15-24; 75, 1-5), wobei die einfache Form (Taf. 74 B 16.20) mit 31 Exemplaren am häufigsten auftrat. Teller deren Wand einen leichten Knick aufweisen (Taf. 74 B 21-23) sind mit fünf Formen selten. Der Ton ist im allgemeinen grau, hart gebrannt und nur wenige von ihnen weisen im Inneren sowie auf dem Außenrand eine rote Engobe auf (vgl. Taf. 75, 3; Übersichtstabelle 3).

Platten mit leicht einziehendem, verdickten Rand und durch eine breite Rille profilierter Wand (Taf. 75, 11-17) kommen mit 45 Exemplaren vor. Sie besitzen zumeist einen orangen Ton und im Inneren einen orange-braunen Überzug. Bei Gefäßen die dem Brand stärker ausgesetzt waren, kann der Ton bis ins dunkelgraue gehen, eine Engobe ist selten und erscheint grau bis schwarz. In geringeren Stückzahlen sind Teller mit nach außen biegender Rand (5 Exemplare, Taf. 75, 6-8), konischer Wand (3 Exemplare, Taf. 75, 9), mit profiliertem Rand (6 Exemplare, Taf. 75, 10) oder die auf Tafel 75, 18-20 abgebildeten Formen vertreten.

Bei allen Platten schwankt der Durchmesser zwischen 18 und 27 cm, seltener sind Stücke deren Durchmesser 30 cm beträgt.

3. Schüsseln.

Gefäße mit Wulstrand und profilierter Wand (Taf. 76, 2-10; Textb. 1, 1-3) erinnern an die oben vorgestellten Backplatten ähnlicher Form (vgl. besonders Taf. 75, 14-18). Sie sind mit insgesamt 48 Exemplaren vertreten. Ihr Durchmesser liegt zwischen 18 und 32 cm, wobei die kleineren Formen überwiegen; der hart gebrannte Ton weist alle Farbnuancen zwischen orange und grau auf, wobei reduzierend gebrannte Stücke etwa dreimal so häufig vorkommen wie oxidierend gebrannte. Ein Überzug ließ sich auf keinem Gefäß nachweisen.



Textbild 1 Schüsseln aus Ofen 2. M.: 1:3

Mit 106 Randstücken sind Schüsseln mit gerilltem Horizontalrand am häufigsten im Fundgut festzustellen (Übersichtstabelle 3). Etwa $\frac{3}{4}$ bestehen aus überwiegend grau gebranntem Ton. Orange bis hellbraune Varianten stellen mit 19 Exemplaren etwa $\frac{1}{4}$ der Gesamtmenge, sind dagegen aber zu 50% mit einem orangen Überzug versehen, während dies bei reduzierend gebrannten Schüsseln eher die Ausnahme darstellt. Zahlreich sind durch hohen Brand aufgetretene Risse und Verformungen. Das Spektrum umfaßt 16–36 cm große Formen, wobei die mittlere, zwischen 21 und 28 cm liegende Größe überwiegt. Um Einzelstücke handelt es sich bei den Schüsseln mit glattem Horizontalrand (Taf. 76, 1.12), Rundstabilpe (Taf. 76, 11) und mit stark einziehendem Horizontalrand (Taf. 77, 14). Ebenfalls selten sind Gefäße mit Steilrand (Taf. 77, 15.16; 78, 7) und konischer Wand (Taf. 78, 1).

4. Töpfe.

Wulstrandgefäße (Taf. 78, 2–5) treten mit 11 Exemplaren im Fundkomplex auf und sind durchweg grau gebrannt. Mit 45 Stücken häufigste Form ist der Topf mit glattem Horizontalrand (Taf. 75, 21; 79, 1–4), wobei sich das auf Tafel 79, 1 abgebildete Gefäß zweimal in derselben Form und Größe nachweisen läßt. Diese Gefäßgattung ist zur Hälfte oxidierend gebrannt und ihr Randedurchmesser liegt zwischen 12 und 24 cm. Leicht profilierte Horizontalränder (Taf. 79, 6–8.18) liegen 17 mal vor und sind in beiden Brenntechniken gleich gut vertreten. Töpfe mit zweifach gerilltem Horizontalrand (Taf. 78, 9–17) kommen 15 mal vor. Die oxidierend gebrannte Variante ist etwa doppelt so häufig. Gefäße mit Randformen wie den auf Tafel 79, 11 abgebildetem Horizontalrand werden hauptsächlich unter Sauerstoffzufuhr gebrannt (vgl. Übersichtstabelle 3). Töpfe mit leicht nach außen gebogenem glatten Horizontalrand (Taf. 79, 12; Übersichtstabelle 4) gehören mit insgesamt sieben Exemplaren zu den selteneren Stücken und sind, wie auch die Gefäße mit Deckelfalz (vgl. z. B. Taf. 79, 17–19; 80, 1.2; Übersichtstabelle 4), durchgehend reduzierend gebrannt worden.

5. Krüge.

Das Formenrepertoire der Flaschen, Krüge und Kannen wurde annähernd vollständig auf den Tafeln 80 und 81 A abgebildet. Trichterränder von Flaschen mit wulstartig verdickter Lippe sind zweimal vertreten (Taf. 80, 5.6). Beide Gefäße weisen einen rotbraunen Ton sowie weißen Überzug auf; einer (Taf. 80, 5) davon besitzt eines einen mit roten horizontalen Streifen bemalten Hals. Desweiteren liegen 12 Einhenkelkrüge mit getrepptem Kragenrand vor (Taf. 80, 7–18). Sie sind zu $\frac{2}{3}$ oxidierend gebrannt und fast immer außen weiß überzogen. Randformen wie auch Henkel können stark variieren. Einhenkelkrüge mit Wulstrand (Taf. 80, 20.21) gibt es zweimal im

Fundkomplex. Zweihenkelkrüge lassen sich in zwei unterschiedlichen Randformen feststellen. Hierbei handelt es um solche mit Zylinderhals und glattem Horizontalrand (Taf. 81 A 1.2.8), die orange bis rot gebrannt waren und keinen Überzug aufwiesen. Der Horizontalrand kann im unteren Teil leicht profiliert sein (Taf. 80, 22.23; 81 A 3.10), so daß Stücke dieser Art bereits den Amphoren zuzurechnen sind (vgl. Übersichtstabelle 4). Eine zweite Gattung der Zweihenkelkrüge zeigt verschiedene Trichterränder. Neben unverzierten (Taf. 81 A 11.17 und eventuell 5 und 7) kommen Mündungen vor, die einen Halsring aufweisen (Taf. 81 A 6.9.12.13.16) bzw. durch Rillung verziert sind (Taf. 81 A 14.15). Alle vorgestellten Gefäße sind größtenteils oxidierend gebrannt und besitzen außen einen weißen Überzug. Ein Exemplar ist auf der Randlippe mit einem Ratterdekor verziert (Taf. 81 A 16). Singulär ist der Ausguß einer reduzierend gebrannten Kleeblattkanne ohne Spuren eines Überzuges (Taf. 81 A 19). Die Krüge und Flaschen zeigten teilweise unterschiedliche Verzierungsarten. Neben roter und brauner Streifenbemalung, die in horizontalen, diagonalen oder wellenförmigen Strichen ausgeführt wurde (Taf. 80, 5.8.9), ließen sich Ratterdekor (Taf. 80, 3; 81 A 18) und in den noch weichen Ton eingeritzte Wellenlinien beobachten (Taf. 80, 4).

6. Deckel.

Insgesamt liegen von dieser, zwischen 12 und 17 cm im Durchmesser großen Gefäßgattung 9 Exemplare vor. Sie sind reduzierend wie oxidierend gebrannt und besitzen durchweg die auf Tafel 78, 6 abgebildete Randform.

b) Bereich Arbeitsgrube und Brennrost (Taf. 81 B–83 A; Übersichtstabelle 5)

1. Becher.




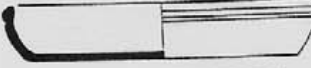
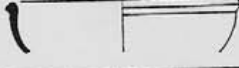
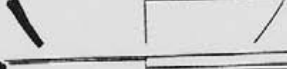
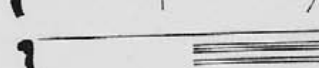


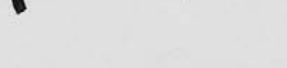
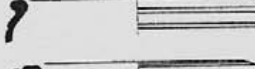
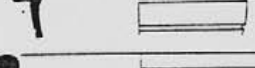


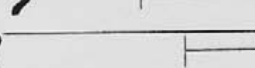


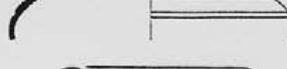
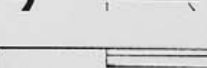
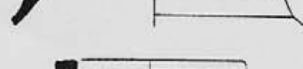
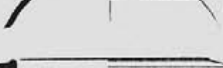

Das von hier stammende rotbraun gebrannte Bodestück besitzt eine glatte Form und ist mit einem grauen, leicht glänzenden Überzug versehen (Taf. 81 B 20).

2. Teller bzw. Platten.


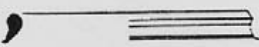

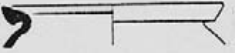
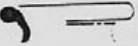


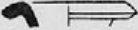
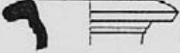
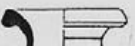
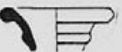
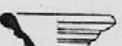

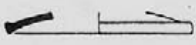
Insgesamt liegen 9 Bruchstücke von Tellern vor. Einzelstücke sind die mit einem einziehenden, verdickten Rand sowie die mit einem einfach gerillten Horizontalrand (Taf. 81 B 21.22). Der Rest entfällt auf oxidierend gebrannte Teller mit glatten, einziehenden Rändern, die im Inneren mit oder ohne roter Engobe versehen wurden (Taf. 82, 1.2; Übersichtstabelle 5).

3. Schüsseln.





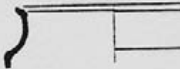

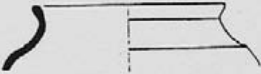


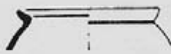
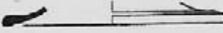
Schüsseln mit eingezogenem Oberteil (Taf. 82, 4) sind zweimal im Fundgut vertreten. Mit 46 Randstücken ist die Schüssel mit zweifach gerilltem (profilierendem) Horizontalrand die am häufigsten vorkom-

Gefäßform	Reduktion		Brenntechnik Oxidation	
	ohne Überzug	mit Überzug	ohne Überzug	mit Überzug
 Becher mit Karniesrand			2	
 Platte mit einziehendem Rand	25	2		4
 Platte mit Wandknick	5			
 Platte mit einziehendem, prof. Rand	10	1	7	27
 Platte mit nach außen umbiegendem Rand	4			1
 Platte mit konischer Wand	2		1	
 Platte mit profiliertem Rand				6
 Platte mit profilierter Wand	1		3	
 Platte mit kon. Wand + prof. Rand		1		
 halbkugelige Platte/Schale				1
 Schüssel mit Wulstrand	37		11	
 Schüssel mit profiliertem Horizontalrand	82	5	9	10
 Schüssel mit glattem Horizontalrand	2	1	4	
 Schüssel mit einziehendem Rand	1			2
 Schüssel mit Steilrand	4			3
 Schüssel mit Rundstabilippe	1			
 Schale mit konischer Wand	2			1
			Deckel ?	
 Topf mit Wulstrand	11			
 Topf mit glattem Horizontalrand	22	2	20	1
 Topf mit profiliertem Rand	9		8	
 Topf mit profiliertem Horizontalrand	5		10	
 Topf mit profiliertem Horizontalrand			17	1

Übersichtstabelle 3 Benningen, Studionstraße: Formen der Keramik aus Töpferofen 2

Gefäßform	Reduktion		Brenntechnik Oxidation	
	ohne Überzug	mit Überzug	ohne Überzug	mit Überzug
 Topf mit Horizontalrand	7			
 Topf mit Horizontalrand	1			
 Topf mit leichter Deckelfalz	5			
 Topf mit Deckelfalzrand	2			
 Flasche			2	
 Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand		4	2	6
 Einhenkelkrug mit Wulstrand			1	1
 Zweihenkelkrug mit Horizontalrand			4	
 Zweihenkelkrug mit prof. Horizontalrand		1		7
 Zweihenkelkrug mit Trichterrand				6
 Zweihenkelkrug mit Trichterrand + Halsring		3		6
 Zweihenkelkrug mit verz. Trichterrand				2
 Kleeblattkanne	1			
 Deckel	4		5	

Übersichtstabelle 4 Benningen, Studionstraße: Formen der Keramik aus Töpferofen 2

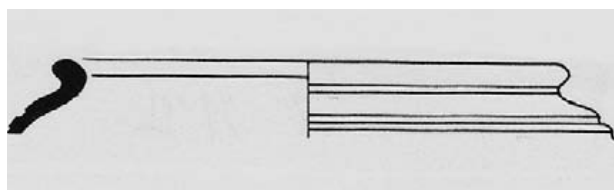
Gefäßform	Reduktion		Brenntechnik Oxidation	
	ohne Überzug	mit Überzug	ohne Überzug	mit Überzug
 Becher				1
 Platte mit einziehendem, verdickten Rand			1	
 Platte mit profiliertem Horizontalrand				1
 Platte mit einziehendem Rand			2	5
 Schüssel mit eingezogenem Oberteil	2			
 Schüssel mit profiliertem Horizontalrand	46			
 Schultertopf		2		
 Topf mit glattem Horizontalrand	6		6	
 Topf mit profiliertem Horizontalrand	4			
 Topf mit Deckelfalz	1			
 Deckel	3			

Übersichtstabelle 5 Benningen, Studionstraße: Formen der Keramik aus Töpferofen 2 (Bereich Arbeitsgrube/Brennrost)

mende Form. Sie wurde ausschließlich reduzierend gebrannt und ihr Durchmesser wies etwa 12 cm auf. Zu ihnen gehören auch die auf Taf. 82, 8.9 abgebildeten, vollständig erhaltenen Gefäße. Soweit die Wände von Schüsseln erhalten waren, sind diese zu etwa $\frac{2}{3}$ durch horizontale Rillen gegliedert, während der Rest glatt belassen wurde.

4. Töpfe.

Hierunter fallen die beiden sog. Schultertöpfe (Taf. 82, 11; Textb. 2) sowie das Exemplar eines mit Deckelfaltrand (Taf. 82, 17). Töpfe mit glattem Horizontalrand (Taf. 82, 3.14.16) liegen insgesamt 12 mal vor und verteilen sich gleichmäßig auf beide Brenntechniken. Von Gefäßen mit gerilltem Horizontalrand (Taf. 82, 12.13) liegen im Gegensatz zu den Schüsseln vier Formen vor, die wie diese auf gleiche Art und Weise gebrannt wurden. Fast sämtliche reduzierend gebrannte Stücke sind durch starke Hitzeeinwirkung fleckig, gerissen oder verformt und somit als Fehlbrände zu bezeichnen. Neben der Wandscherbe einer mit horizontaler Streifenbemalung versehenen Flasche stammt aus diesem Fundkomplex eine handgemachte Brennhilfe oder Behältnis (Taf. 83 A 2.3).



Textbild 2 Aus Ofen 2 stammender Schultertopf. M.: 1:3.

Heizgrube vor Ofen 1 und 2 (Taf. 83 B–86; Übersichtstabelle 6)

Die Verfüllung dieses Befundes dürfte nach Auflassung der Öfen zustande gekommen sein und bestand vor allem aus dunklem, humosen Lehm, Ziegelbrocken und Bruchsteinen, einer hohen Holzkohlekonzentration sowie einem reichhaltigen, größtenteils aus Fehlbränden bestehenden Scherbenmaterial.

1. Becher.

Von ihnen ließen sich grau gebrannte und ohne Überzug versehene Wandscherben von glatten wie auch von Faltenbechern nachweisen. Ein Exemplar besitzt einen leichten Karniesrand (Taf. 83 B 4), die weiteren eine nach außen umgeschlagene Mündung (Taf. 83 B 5–7). Keines dieser fünf reduziert gebrannten Gefäße weist einen Überzug auf, dagegen Verzierungen des Körpers mittels Ratterdekor (Taf. 83 B 4.5) oder Drehrillen (Taf. 83 B 7).

2. Teller bzw. Backplatten.

44 Bruchstücke dieser Gattung liegen vor. Der größte Teil entfällt auf Formen mit einziehendem Rand

(Taf. 83 B 9–20), wobei von der Brenntechnik her ein annähernd ausgewogenes Verhältnis besteht. Auffallend ist, daß die reduziert gebrannten Stücke größtenteils keine Engobe besitzen, während die oxidiert gebrannten Platten zumeist mit einem roten Überzug versehen wurden, der auch von orange bis braun reichen kann. Platten mit konischer Wand und profiliertem Rand (Taf. 83 B 21.22) wurden ausschließlich reduzierend gebrannt und nur eines der insgesamt sechs Exemplare weist im Inneren eine Engobe auf. Die Platten besitzen einen Durchmesser von 18 bis 30 cm, wobei die mittleren Größen zwischen 21 und 24 cm etwa 90% der Gesamtmenge ausmachen.

3. Schüsseln.

Von den bereits bekannten Formen mit zweifach gerilltem Horizontalrand (Taf. 84, 1–9) liegen 20 Randstücke vor. Daneben treten Gefäße mit glattem oder durch zwei Drehrillen verzierten Kolbenrand (4 Exemplare, Taf. 84, 10–13) auf. Sämtliche Schüsseln können sowohl oxidierend wie reduzierend gebrannt sein. Um eine seltenere Form handelt es sich bei der Schale mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, von der zwei Exemplare im Fundgut vertreten sind (Taf. 85, 1). Herstellungsart und Tonzusammensetzung sprechen für diese Bezeichnung, während man der Form nach auch an einen Deckel oder einen Teller denken könnte.

4. Töpfe.

Hierzu gehören zwei Schultertöpfe (Taf. 85, 2) sowie insgesamt sechs Steilrandtöpfe (Taf. 85, 3–7). Sie sind, wie auch die weiteren Formen, durchgehend grau gebrannt und besitzen einen auffallend feinen Ton. Gefäße mit Horizontalrand liegen in unterschiedlichen Mündungsformen vor. Er kann glatt (1 Exemplar, Taf. 85, 11) oder durch eine kräftige Leiste im unteren Teil verziert sein (3 Exemplare, Taf. 85, 8.9). Daneben liegen Formen vor, deren Rand oben eine (2 Exemplare, Taf. 85, 10.13) oder zwei Drehrillen (1 Exemplar, Taf. 85, 12) besitzen. Töpfe mit Deckelfaltrand sind mit acht Exemplaren vertreten (Taf. 85, 15.16).

5. Henkelgefäß (Taf. 86, 1).



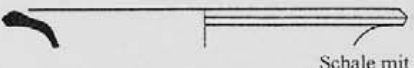


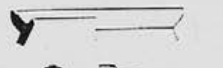




Das abgebildete Bruchstück einer weiß überfangenen Wandscherbe dürfte zu einem sog. Honigtopf zu rechnen sein (vgl. Wimpfen 1981, 31).

6. Deckel.

Durch Deckelknäufe (Taf. 86, 3) und einem Randstück (Taf. 86, 2) lassen sich insgesamt fünf Exemplare dieser Gattung feststellen.

7. Reibschalen.

Von ihnen lassen sich fünf Randfragmente nachweisen, worunter vier (Taf. 86, 5–7) einen leicht nach

Gefäßform		Reduktion		Brenntechnik	
		ohne Überzug	mit Überzug	Oxidation ohne Überzug	mit Überzug
	Becher mit umgeschlagenem Rand	5			
	Platte mit einziehendem Rand	14	3	4	17
	Platte mit konischer Wand + prof. Rand	5	1		
	Schüssel mit profiliertem Horizontalrand	17		3	
	Schüssel mit Kolbenrand	4			
	Schale mit verdicktem Rand				2
	Schulertopf	2			
	Steilrandtopf	6			
	Topf mit glattem Horizontalrand	1			
	Topf mit leistenverzierten Horizontalrand	2		1	
	Topf mit profiliertem Horizontalrand	1			
	Topf mit einfach gerillten Horizontalrand	1		1	
	Topf mit Deckelfalz	7		1	
	Henkelgefäß = Honigtopf		1		
	Deckel	4			1
	Raet. Reibschale				1
	Reibschale mit Kragenrand			1	3
	Einhenkelkrug mit Wulstrand				2
	Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand				2
	Zweihenkelkrug mit Trichterrand	4	1		
	Zweihenkelkrug mit Horizontalrand				2

Übersichtstabelle 6 Benningen, Studionstraße: Formen der Keramik aus Töpferofen 1 und 2 (Bereich Heizgrube vor Ofen 1 und Ofen 2)

unten gebogenen Kragenrand besitzen. Zur sog. raeischen Form dürfte das auf Tafel 86, 4 abgebildete Stück mit seinem verdickten, durch zwei Rillen verzierten Horizontalrand zu rechnen sein. Dieses, wie auch das auf Taf. 86, 5 abgebildete Stück weisen im Inneren sowie auf dem Rand einen roten Überzug auf.

8. Krüge.

Von den Einhenkelkrügen lassen sich solche mit Wulstrand (2 Exemplare, Taf. 86, 8.9) und mit getrepptem Kragenrand (2 Exemplare, Taf. 86, 10.11) feststellen. Sämtliche Gefäße wurden oxidierend gebrannt und sind mit einem weißen Überzug überzogen.

Zweihenkelkrüge mit glattem Trichterrand sind mit fünf Stücken im Fundmaterial vertreten (Taf. 86, 12), wobei ein Stück im Halsbereich eine Drehrille aufweist (Taf. 86, 13). Zweihenkelkrüge bzw. Amphoren mit Zylinderhals und glattem Horizontalrand sind mit zwei Exemplaren vertreten (Taf. 86, 14.15). Als einziger der Zweihenkelkrüge besitzt der auf Taf. 86, 13 abgebildete einen weißen Überzug.

Streifunde vor Ofen 4 (Taf. 87 und 88)

Sehr unterschiedlich stellt sich das von hier stammende Fundmaterial dar. Es besteht u. a. aus einer Terra Nigra Kragenschüssel (Taf. 87, 1), das Bodenstück eines mit einem schwarzen, leicht glänzenden Überzugs versehenen Faltenbechers (Taf. 87, 2) sowie einem Teller mit einziehendem Rand (Taf. 87, 3). Unter den Schüsseln liegen Kolben- (Taf. 87, 4) und gerillte Horizontalränder (Taf. 87, 5.6) vor. Einmalig ist das Bruchstück eines Räucherkerchels. Sein durchgehend weiß gebrannter Ton zeigt keinerlei Gebrauchsspuren (Taf. 87, 7).

Der mit Horizontalrand versehene Zweihenkelkrug (Amphore, Taf. 87, 8) ähnelt den aus Ofen 2 bekannten Stücken (vgl. Taf. 80, 22.23). Häufiger sind Reibschalenfragmente, deren Ränder sich in zwei Gruppen unterteilen lassen. Zum einen besitzen die Stücke einen nach außen umbiegenden Kragenrand (Taf. 87, 9.11; 88, 2.3) zum anderen einen kolbenartig verdickten, im Querschnitt dreieckigen Rand (Taf. 87, 10; 88, 1). Nur eine der Reibschalen (Taf. 87, 9) besitzt einen Überzug. Neben zahlreichen eisernen Nägeln, darunter auch ein T-förmiger Deckennagel (Taf. 88, 5–8) und einem Messerbruchstück (Taf. 88, 4) konnte das Fragment eines Sandsteinreliefs geborgen werden. Die mit einer *Tunika* bekleidete Gestalt opfert mit der rechten Hand an einem kleinen Altar und wird einen *Genius* bzw. eine von den hier arbeitenden Handwerkern verehrte Gottheit darstellen (Taf. 88, 9).

Bedienungsgrube vor Ofen 3 und 4 (Taf. 89–91 A)

Der größte Teil des von hier geborgenen Keramikmaterials dürfte in einem der beiden Öfen gebrannt worden sein, während die TS-Tasse Drag. 27, das Bronzeglöckchen, der beinerne Spielwürfel und das

Bruchstück des Glaskruges (Taf. 89, 1; 91 A 1–4) zufällig in die Grube gerieten.

Fehlbrände stellen einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz der Gebrauchskeramik. Dazu zählt der Teller mit leicht einziehendem Rand (Taf. 89, 2), die Schüssel und der Topf mit Horizontalrand (Taf. 89, 3.4), sowie die Reibschale mit Kragenrand (Taf. 89, 5). Neben dem vollständigen Boden eines Einhenkelkruges liegt ein gut erhaltener Zweihenkelkrug vor, dessen Randbildung bereits von den aus Ofen 2 stammenden Funden bekannt ist (Taf. 90, 2.3; vgl. Taf. 80, 22.23).

Daneben sind zwei antithetisch geformte Tonschlangen zu nennen (Taf. 90, 1), deren Köpfe sich leicht erheben. Nach Untersuchungen in Augst und Kaiseraugst dürften sie auf tonnen- oder flaschenförmigen Kultgefäßen appliziert gewesen sein.⁸⁷ Die Schlangen wurden nach Form und Verlauf des Körpers und des Kopfes unterteilt und danach sind die hier gefundenen in die Gruppe 7 einzuordnen,⁸⁸ deren Kopf sich durch eine flache, leicht kubische Form ohne Widderhörner auszeichnet. Im Gegensatz zu den Augster Funden sind die Gesichter der Benninger Schlangen durch die Angabe von Mund und Augen stärker differenziert. Der runde Körper (Körperform 5),⁸⁹ der sich zum Schwanzende hin verjüngt, scheint sich in großen Windungen fortbewegen zu wollen.⁹⁰ Über die Anbringung der Schlangen auf dem Gefäß kann wenig gesagt werden. Aufgrund der starken Körperwindungen dürften sie eher auf dem Gefäßkörper als auf einem Henkel aufgesetzt gewesen sein. Der empor gehobene Kopf, der sicherlich über den Rand in die Tonne geschaut hat, verdeutlicht diese Annahme.⁹¹ Gegen eine Befestigung auf einem Gefäß spricht, daß die von Schmid angeführten Beispiele auf den lederhart getrockneten Gefäßkörper aufmodelliert wurden, während die Benninger Stücke bereits in einem Ofen gebrannt worden sind, was eine nachträgliche Anheftung nahezu unmöglich machte. Auch lassen sich an der Unterseite keine Spuren z. B. Tonschlicker oder Fingerglättsuren nachweisen. So muß fraglich bleiben, ob die hiesigen Schlangen je auf einem Gegenstand aufgesetzt werden sollten und nicht eher einem beweglichen rituellen Ensemble zuzurechnen sind.

Nach heutigem Forschungsstand lassen sich zwei Verbreitungszentren der sog. Schlangentöpfe feststellen. Neben dem Wallis kommt es zu einer in der Nordschweiz und Süddeutschland liegenden Fundkonzentration mit Zentren in Augst und

⁸⁷ SCHMID (1991) 9ff. Gefäßgruppe A.

⁸⁸ SCHMID (1991) 17, Abb. 6.

⁸⁹ SCHMID (1991) 19f., Abb. 8.

⁹⁰ SCHMID (1991) 20, Körperverlauf 2 b, Abb. 9.

⁹¹ KLEE (1986) Taf. 32, 1. SCHMID (1991) Abb. 10, Taf. 1–9, 14,66.

Vindonissa. Benningen stellt neben Bad Wimpfen einen der nördlichsten Verbreitungspunkte dar und ist neben Augst der einzige bekannte Produktionsort dieses Kultzubehörs.⁹²

Schlangen spielten, als häusliche Schutzgeister verehrt oder in der *Mithras*- und *Sabazios*verehrung auftretend, im alltäglichen, wie im religiösen Leben eine große Rolle. Doch zeigen die aus Augst und Bad Wimpfen vorliegenden Funde, daß nicht unbedingt in der Nähe auch ein Kultgebäude liegen muß.⁹³

Die vorliegenden Schlangen und das Bruchstück des Räucherkerlches sprechen zumindest dafür, daß die Töpferei in der Studionstraße Kultgegenstände produzierte; das Sandsteinrelief (Taf. 88, 9) ist als Indiz dafür zu werten, daß hier auch kultische Handlungen ausgeübt wurden. Ob und inwieweit die Gegenstände zusammen verwendet wurden, kann nicht gesagt, aber auch nicht ganz ausgeschlossen werden.⁹⁴

Das aus der Töpferei und den nahen Abfallgruben stammende Fundmaterial datiert überwiegend in die erste Hälfte bis in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts.

5.5. Die Keramik der Töpferei Merkurstraße 6/8 (Taf. 91 C–95; Übersichtstabelle 7+8)

1. Becher.

Neben Formen mit einem leicht umgeschlagenen Rand (1 Exemplar, Taf. 91 C 10) kommen solche mit Karniesrand vor (3 Exemplare, Taf. 91 C 11). Ist ersterer reduzierend gebrannt, besitzen Gefäße der zweiten Kategorie einen orangen Körper, der in der begrießten Variante mit und unbegrießten ohne Überzug versehen ist.

2. Teller bzw. Platten.

Die vorherrschende Formenvielfalt reicht von den bereits bekannten einziehenden Rändern (3 Exemplare, Taf. 91 C 12.13), die z. T. durch Rillen oberhalb der Mündung oder an der Außenseite verziert wurden (2 Exemplare, Taf. 91 C 14.15), zu Tellern mit Horizontalrändern, die glatt (2 Exemplare, Taf. 91 C 16.17) oder ebenfalls durch Rillen aufgelockert wurden (1 Exemplar, Taf. 92, 1). Letzteres Stück, der Form nach schon eher an eine Schüssel erinnernd, dürfte anhand der Tonzusammensetzung und des Brandes noch zu den Tellern zu rechnen sein, während die weiteren auf dieser Tafel abgebildeten Exemplare bereits als Schüsseln zu gelten haben (Taf. 92, 2–4).

3. Schüsseln.

Neben den oben erwähnten Formen mit gerilltem Horizontalrand (16 Exemplare, Taf. 91 C 18; 92, 2–4.6–9.14.15) liegen solche mit glattem (6 Exemplare, Taf. 93, 2.4.5) bzw. profiliertem Horizontalrand vor (4 Exemplare, Taf. 92, 10–13). Sind

die Schüsseln mit gerilltem Horizontalrand in beiden Brenntechniken annähernd gleich stark vertreten, so wurden Gefäße mit glatten Rändern hauptsächlich reduzierend und Formen mit profilierten Rändern eher unter Sauerstoffzufuhr gebrannt. Zur Nigraware ist das singuläre Gefäß mit Kragenrand (Taf. 92, 5) zu rechnen, das außen wie innen mit einem stark glänzenden, schwarzen Überzug versehen wurde.

4. Töpfe.

Zu ihnen gehören die auf Tafel 93, 8–11 abgebildeten, einen glatten Horizontalrand aufweisenden Stücke (insgesamt 20 Exemplare), der auch in zweifach gerillter Form (1 Exemplar, Taf. 93, 1) vorliegt. Eine Variante mit kleinem, glatten Rand (Taf. 93, 7) ist mit neun Rändern relativ häufig. Gefäße mit wulstförmig verdickten Rändern (Taf. 93, 6(!)) sind mit zwei Exemplaren eher selten, doch dürfen die mit einer Profilleiste versehenen Formen dazu gezählt werden (3 Exemplare, Taf. 93, 12–14). Gleichwohl soll nicht verschwiegen werden, daß die Abbildung 6 der Form nach einer Flasche entspricht. Die sehr grobe Magerung und auch der graue Ton, der keinen Überzug aufweist, sprechen eher für eine Bezeichnung als Topf. Auch Abb. 14 erinnert an die in der Studionstraße hergestellten Zweihenkelkrüge (vgl. Taf. 80, 22.23; 90, 3), doch ist auch hier auf die grobe Magerung zu verweisen, die den fein geschlammten und zudem meist oxidierend gebrannten Tönen der Krüge entschieden widerspricht.

Daneben liegen sieben Töpfe mit verdickten Rändern vor, deren Profile einen dreieckigen Querschnitt aufweisen (Taf. 93, 16–18), sowie solche mit umgeschlagenen glatten bzw. verdickten Rändern (Taf. 94, 3–8), die mit insgesamt 25 Exemplaren den größten Teil dieser Gefäßgattung stellen. Einen Deckelfaltrand zeigen die auf Taf. 93, 19–21; 94, 1.2 abgebildeten Gefäße, von denen insgesamt sechs Ränder vorliegen.










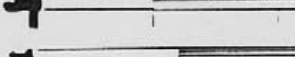
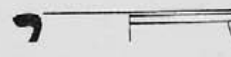
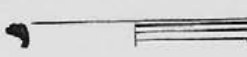
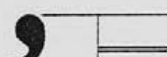
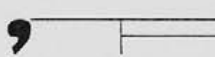

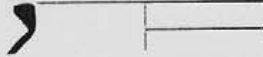
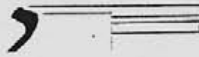
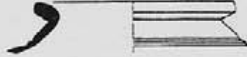



Töpfe, deren nach außen umgebogener Horizontalrand in einer kleinen abgesetzten Leiste endet (Taf. 94, 9.10) treten in dieser Töpferei als neue Form auf und sind mit acht Exemplaren vertreten. Zuletzt seien noch die beiden Steilrandtöpfe beschrieben, die einen glatten (Taf. 94, 12) bzw. einen durch Rillung gegliederten Hals aufweisen.

Die größtenteils grob gemagerten Topfformen wurden gleichmäßig sowohl reduzierend wie oxidierend gebrannt. Eine Verschiebung der Zahlen zugunsten eines bestimmten Gefäßtyps dürfte vom Zufall bedingt worden sein.

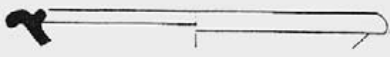





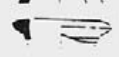
⁹² Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1987, 123. SCHMID (1991) 48).

⁹³ KLEE (1986) 99 (Schlangentopf aus einer Kultgrube). Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1987, 123. SCHMID (1991) 62ff.

⁹⁴ H. MERTEN, Das Matronenheiligtum von Kottenheim, Kreis Mayen-Koblenz, Trierer Zeitschr. 52, 1989, 133ff. Ebenso in Waiblingen, vgl. KAISER (1976) 43. W. Barthel, Das Kastell Köngen. Einzelfunde. ORL Abt. B, V, Nr. 60, 45ff.

Gefäßform	Reduktion		Brenntechnik Oxidation	
	ohne Überzug / mit Überzug	ohne Überzug / mit Überzug	ohne Überzug / mit Überzug	ohne Überzug / mit Überzug
 Becher mit umgeschlagenem Rand	1			
 Becher mit Karniesrand			1	2
 Schüssel mit Kragenrand				1
 Platte mit einziehendem Rand			1	2
 Platte mit rillenverziertem Rand	1		1	
 Platte mit glattem Horizontalrand	1		1	
 Platte mit gerilltem Horizontalrand	1			
 Schüssel mit glattem Horizontalrand	4		1	1
 Schüssel mit gerilltem Horizontalrand	9		7	
 Schüssel mit profiliertem Horizontalrand	1		2	1
 Topf mit glattem Horizontalrand	7		13	
 Topf mit gerilltem Horizontalrand	1			
 Topf mit Wulstrand	2			
 Topf mit kleinem Horizontalrand	7		2	
 Topf mit profiliertem Wulstrand	2		1	
 Topf mit verdicktem Rand	6		1	
 Topf mit Deckelfalz	4		2	
 Topf mit umgeschlagenem Rand	11		14	
 Topf mit profiliertem Horizontalrand	3		5	
 Steilrandtopf	2			
 Deckel	2	1	2	3

Übersichtstabelle 7 Formen der Keramik aus der Töpferei Merkurstraße

Gefäßform	Reduktion		Brenntechnik Oxidation	
	ohne Überzug / mit Überzug		ohne Überzug / mit Überzug	
 Reibschale mit Kragenrand			2	
 Reibschale mit Kolbenrand	3		5	1
 Einhenkelkrug mit Wulstrand			2	3
 Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand	5	9	9	20
 Zweihenkelkrug mit Kragenrand			3	3
 Zweihenkelkrug mit getrepptem Kragenrand	1			
 Zweihenkelkrug mit Trichtermündung				1

Übersichtstabelle 8 Formen der Keramik aus der Töpferei Merkurstraße

5. Deckel.

Diese, mit acht Exemplaren vertretene Gefäßform zeichnet sich durch einen zumeist nach außen gebogenen, verdickten Rand aus (Taf. 94, 13–19), der an der Unterseite des Randes zumeist eine kleine Kehle besitzt. Singulär ist das auch außen durch zwei Rillen verzierte Exemplar (Taf. 94, 19).

6. Reibschalen.

Zwei Bruchstücke besitzen einen umbiegenden Kragenrand (Taf. 94, 20), während neun einen waagerechten Kolbenrand aufweisen (Taf. 94, 21–23; 95, 1). Nur eines dieser orange bis grau gebrannten Gefäße ist im Inneren mit einem Überzug versehen.

7. Krüge.

Am zahlreichsten sind Einhenkelkrüge vertreten, von denen, um ihre große Variationsbreite aufzuzeigen, annähernd sämtliche Stücke abgebildet wurden. Drei der fünf mit einem Wulstrand versehenen Gefäße (Taf. 95, 2–7) besitzen einen weißen Überzug. Den weitaus größten Teil stellen weiß überfangene Formen mit getrepten Kragenrändern dar (42 Exemplare, Taf. 95, 8–30), deren Raddurchmesser zwischen 3 und 8 cm beträgt. Die meisten von ihnen wurden oxidierend gebrannt und besitzen einen auffallend fein gemagerten Ton. Zweihenkelkrüge können einen, z. T. mit Halsring versehenen einfachen (6 Exemplare, Taf. 95, 33.34.36) oder getrepten Kragenrand zeigen (1 Exemplar, Taf. 95, 35). Das Gefäß mit Trichtermündung (Taf. 95, 31) liegt als Einzelstück vor, ebenso der Fehlbrand eines Einhenkelkruges bzw. einer Kleeblattkanne (Taf. 95, 32), bei der die Mündung erst nach dem Drehen des Gefäßes aufgesetzt und danach der Durchlaß eingeschnitten wurde.

Das Absatzgebiet der Töpfereien Studion- und Mars-/Mercurstraße, deren Produktion vom Anfang bis in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts reicht, läßt sich anhand des derzeitigen Forschungsstandes nicht bestimmen. Geht man davon aus, daß zur gleichen Zeit u. a. Töpfereien in den Vici von Walheim, Waiblingen und Cannstatt bestanden haben, dürfte dort ein Verkauf der in Benningen hergestellten Keramik schwieriger, aber sicherlich nicht unmöglich gewesen sein. Darüber hinaus ist ein Handel nur schwer vorstellbar. Vergleiche mit der in Walheim, Cannstatt und Waiblingen hergestellten Ware zeigt, daß der Zeitgeschmack gleich und die Gefäße anhand der Form, Ausgestaltung und Brenntechnik sich nicht ohne weiteres unterscheiden lassen. Zudem zeigt das aus Benningen stammende Material, welche Variationsmöglichkeiten innerhalb eines Brennvorganges bei gleichen Gefäßtypen möglich sind. Es läßt sich nicht feststellen, ob es sich hierbei um das Formenrepertoire eines einzigen Töpfers oder um das eines mehrere Handwerker umfassenden Betriebes handelt. Die Ware könnte ebenso aus verschiedenen Töpfereien stammen,

die lediglich einen gemeinsamen Brennofen bestücken. Eine Untersuchung des Materials nach Unterschieden z. B. der Tonzusammensetzung, der Magerungspartikel oder der Herstellungstechniken innerhalb eines Betriebes bzw. mehreren zeitgleich produzierenden Töpferzentren wäre sinnvoll.

Unklar bleibt, welche Rolle in der Nähe zu diesen Töpfereizentren produzierende Betriebe spielten, die sich z. B. in Freiberg-Beihingen oder später auch in Murr nachweisen lassen. Handelt es sich hier um Dependancen oder um für den Eigengebrauch produzierende Gutshöfe bzw. kleinere Ansiedlungen?

Es bleibt für Benningen festzuhalten, daß hier, anders als z. B. in Murr, Gefäße mit Deckelfalzrand relativ selten und wenn, dann nur mit einfachen, nicht profilierten Mündungen im Repertoire der Töpfereien vertreten. Überhaupt lassen sich im gesamten Benninger Fundmaterial, im Gegensatz beispielsweise zu Bad Wimpfen, nur wenige Exemplare dieser Keramikgattung nachweisen.⁹⁵ Betrachtet man die rechts des Neckars gelegenen Fundkomplexe Marbach, Murr oder Steinheim, die hauptsächlich mit Deckelfalz versehene Gefäße aufweisen, so zeigt sich hier ein Ergebnis, das sicherlich chronologisch zu bewerten ist und weniger auf Forschungslücken verweist.⁹⁶

6. Die Gruben in der Studionstraße.

Beim Rathausneubau in der Studionstraße wurden 1971 insgesamt 12 Gruben untersucht (Abb. 1, 2; 2, 8, 41). Ihre Größe betrug zwischen 1,3 und 7,8 m, ihre Tiefe zwischen 0,3 und 1,5 m. In der Ausdehnung von unterschiedlicher Form enthielten sie neben römischen Hausabfällen, Ausschuß von Töpferöfen, die in der Nähe produziert wurden (Taf. 20–66, A). Ebenfalls muß Metallverarbeitung einen Bereich eingenommen haben, denn aus allen Gruben liegen mehr oder weniger zahlreiche Schlacken sowie das Bruchstück eines Schmelztiegels vor. Zwei bronzene Gegenstände aus Grube 3 lassen sich eventuell dem Riemenzeug eines Pferdegeschirres zugehörend ansprechen. Zum einen handelt es sich um einen Kopf mit Mittelniet (Taf. 53, 4)⁹⁷ und bei dem anderen Stück um das Bruchstück eines Beschlages (Taf. 53, 5).⁹⁸

Das aus diesen Fundkomplexen geborgene Material ist in die erste Hälfte bis in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts zu datieren. Es ist anzunehmen, daß sich innerhalb des genannten Zeitraumes in diesem Teil Benningens ein Handwerkerviertel befand, dessen Ausdehnung in den südwestlichen Bereich des Ortes hinein reichte.

⁹⁵ ebenso in Waiblingen, vgl. KAISER (1976) 43.

⁹⁶ W. Barthel, Das Kastell Köngen. Einzelfunde. ORL Abt. B, V, Nr. 60, 45ff.

⁹⁷ Vgl. PLANCK (1975) 187, Taf. 74, 2–15.

⁹⁸ ULBERT (1959) 73, Taf. 18, 7–9, 62, 9.10. WÄLKE (1965) Taf. 99, 16.17.

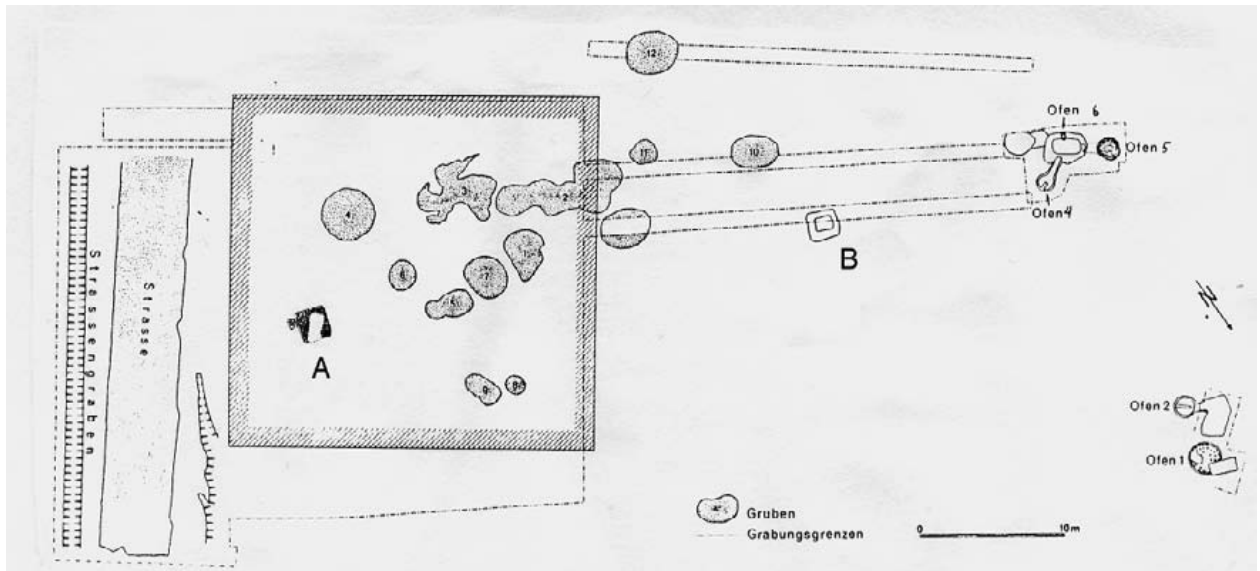


Abb. 41 Benningen, Studionstraße. Lage der Brennöfen 1–5, der Gruben, der Straße sowie der beiden Fundamente

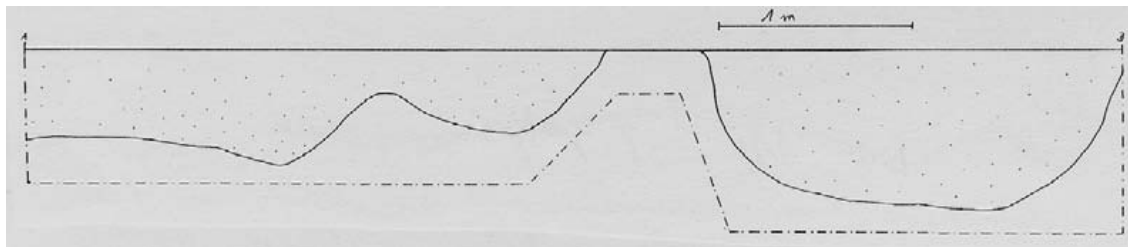


Abb. 42 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 1

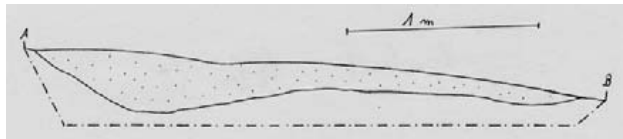


Abb. 43 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 2

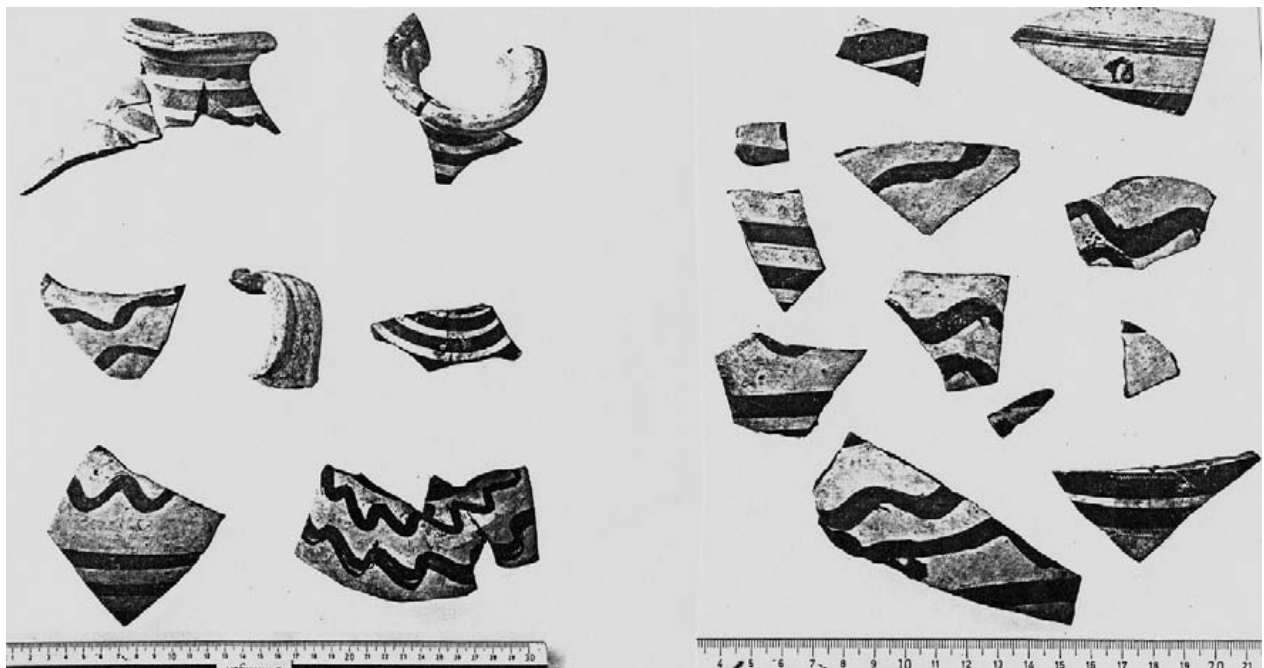


Abb. 44a Benningen, Studionstraße. Keramik aus Grube 3, bemalte Keramik

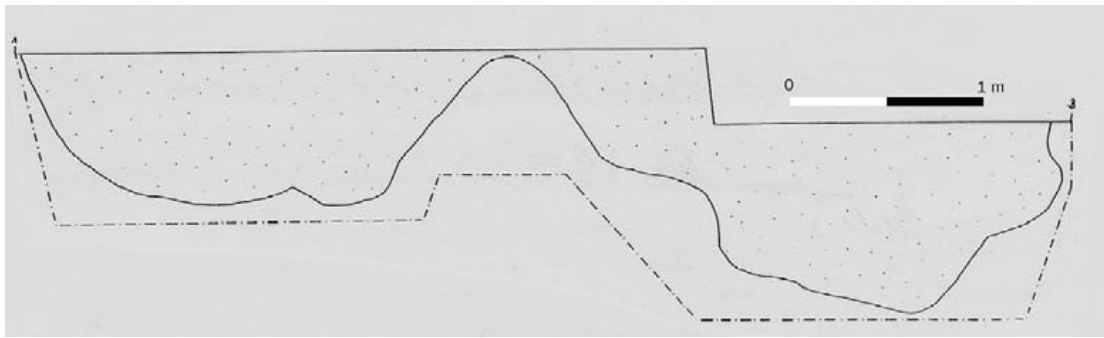


Abb. 44b Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 3

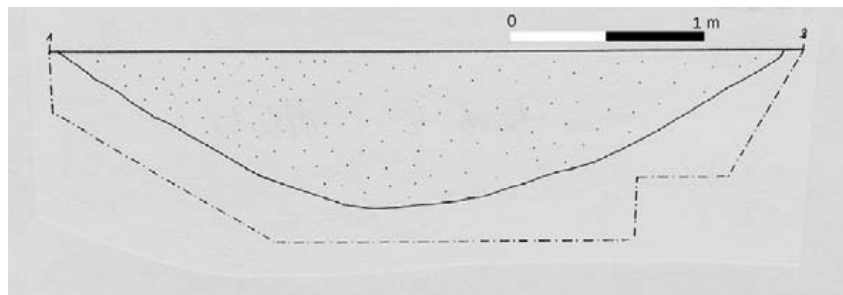


Abb. 45 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 4

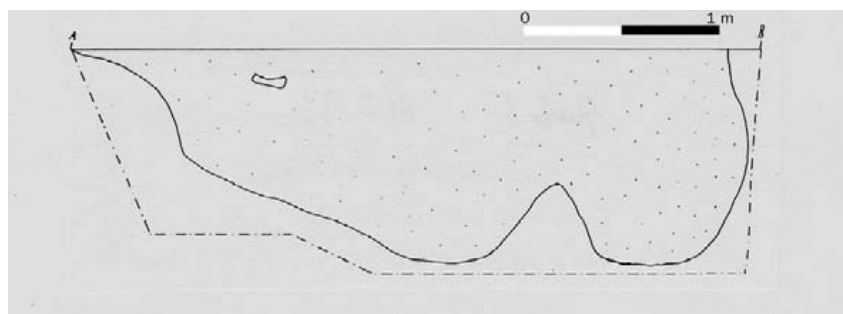


Abb. 46 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 5

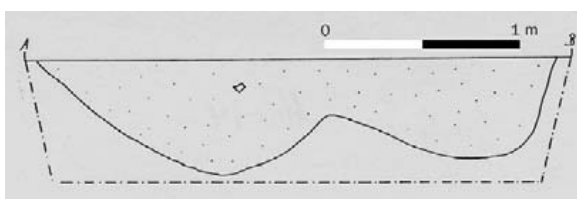


Abb. 47 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 7

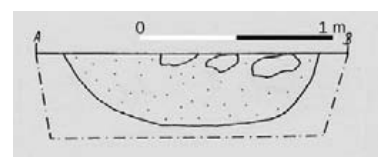


Abb. 48 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 8

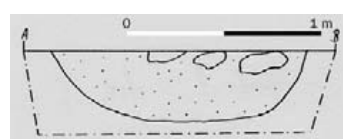


Abb. 49 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch Grube 9

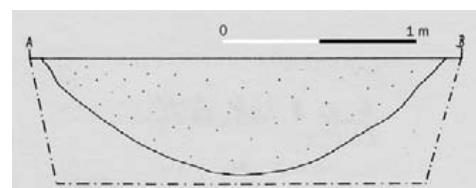


Abb. 50 Benningen, Studionstraße. Schnitt durch die Grube westlich des Rathauseinganges

Abschnitt 2.

Freiberg am Neckar, Kreis Ludwigsburg

A. Einleitung

1. Topographie von Freiberg.

Die Gemeinde Freiberg (184–285 m NN), 5 km westlich von Benningen gelegen, umfaßt die ehemals selbständigen Gemeinden Beihingen, Geisingen und Heutingsheim.⁹⁹

Den Ostrand beherrscht das in der Pleidelsheimer Mulde geweitete Muschelkalktal des Neckars, in dessen Schlinge von Beihingen/Benningen die Gemarkung hineinreicht.

B. Die römischen Gutshöfe

1. Topographie und Forschungsgeschichte von Heutingsheim

Der Ortsteil hat seine Lage teils am oberen Rand, teils an dem nach Norden geneigten Abhang eines Tales, das bei Beihingen in das Neckartal eingeht. Der größte Teil Heutingsheims liegt auf der Hochfläche und ist heute mit Beihingen baulich vereinigt.

Der für Freiberg bezugte Forschungsstand ist darauf zurückzuführen, daß O. Paret, aus Heutingsheim stammend, sich mit seiner Umgebung intensiv beschäftigte.¹⁰⁰ Im Jahre 1859 legte man auf einem nach Norden, zum Gründelbach hin abfallenden Hang im Gewann „Steig“ (Abb. 1, 10) römische Mauerzüge und einen Keller frei.¹⁰¹ Weitere Fundmeldungen stammen aus den Jahren 1907 und 1909.

In der Flur „Kreuzwiese“ (Abb. 1, 12), in einem kleinen Wiesental gelegen, wurden 1906 die Reste einer Badeanlage entdeckt. Oberhalb dieses Gebäudes, auf einer nach Süden fallenden Terrasse, deckte Paret drei Jahre später das dazugehörige Wohnhaus teilweise auf.¹⁰²

Einen Steinkeller legte er 1910 im Gewann „Bettäcker“ (Abb. 1, 11) frei, wohingegen er von einem sich darüber errichteten Gebäude keinerlei Spuren fand.¹⁰³ Im Jahre 1981 führte das LDA eine Nachgrabung durch, da ein Gewerbegebiet entstehen sollte. Infolge starker Erosion des Hanges wurden Hinweise einer ebenerdigen Bebauung nicht angetroffen. Lediglich tief in das Erdreich eingebrachte Befunde, wie ein steinerner und ein hölzerner Brunnen sowie mehrere Abfallgruben konnten dokumentiert werden.¹⁰⁴

Römische Einzelfunde aus der Umgebung der mittelalterlichen Burg „Kasteneck“ (Abb. 1, 13) sind seit 1921 bekannt. Damals wurde aus einem Baumloch das Bruchstück eines römischen Topfes geborgen. Eine Münze des *Philippus I.* fand sich 50

Jahre später in einem Garten in der Charlottenstraße (Gewann „Kasteneck“) . Desweiteren wurden hier einige römische Mauerreste aufgedeckt.¹⁰⁵

1.1. Gewann „Bettäcker“

1.1.1. Die Ausgrabung

Nachdem man 1910 im Gewann „Bettäcker“ auf Steine gestoßen war, unternahm Paret eine Grabung, in dessen Verlauf er einen römischen Keller (Abb. 51) und drei Meter nördlich davon eine rechteckige Grube von 1,5 x 1,7 m Ausdehnung freilegte. Diese, 1,5 m tief, war bis zu ihrer Unterkante mit humosem Boden sowie unbearbeiteten Kalksteinen verfüllt.¹⁰⁶

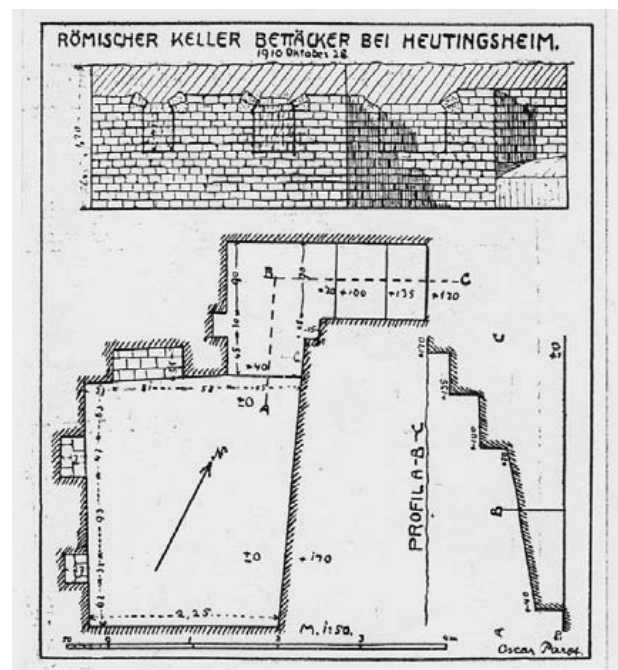


Abb. 51 Freiberg-Heutingsheim. Römischer Keller

Auf Beschluß der Gemeinde Freiberg sollte auf diesem, zum Gründelbach hin abfallenden Hang ein Gewerbegebiet entstehen, so daß das LDA 1981 eine Untersuchung durchführte.

99 Anm. 1, 405.

100 Fundber. Schwaben 15, 1907, 42 (= Slg. Paret).

101 OAB Ludwigsburg (1859) 88. 229

102 Fundber. Schwaben 17, 1909, 42. PARET (1921) 204. PARET (1932) Bd. III 318.

103 Fundber. Schwaben 18, 1910, 46f. PARET (1932) Bd. III 318.

104 Arch.Ausgr. Bad.-Württ. 1981, 162ff.

105 PARET (1932) Bd. III 318. Ortsakten.

106 Fundber. Schwaben 18, 1910, 46f. PARET (1932) Bd. III 96. 151. 318

1.1.2. Befunde.

1.1.2.1. Steinkeller

Als einziges erhaltenes Steingebäude innerhalb der 1600 qm großen Grabungsfläche wurde der von Paret aufgedeckte Keller (Abb. 51 und 52, A) nochmals untersucht. Mit einer 2,25 m langen Südwand, einer 2,97 m langen Westwand sowie einer 3,08 m langen Ostwand hatte der Keller eine trapezförmige Form.¹⁰⁷ Der 2,52 m breite und 0,9 m lange Eingang des Kellers befand sich im Norden. In den gewachsenen Boden geschnittene Stufen dürften eine Treppe aufgenommen haben; es ließen sich keine Hinweise darüber erlangen, ob sie ehemals aus Holz gefertigt war. Eine Nische von 0,3 m Breite und 0,2 m Länge war in die westliche Wand des Abganges, kurz vor dem Eingang in den Kellerraum, eingelassen.

Sämtliche Mauern waren einschalig aus sauber gearbeiteten Steinen gesetzt. Mörtelspuren ließen sich nicht feststellen, ebenso keine Baufuge, so daß Keller und Abgang in einem Arbeitsgang fertiggestellt wurden.

Zwei Abstellnischen befanden sich innerhalb der westlichen Kellermauer, die nördliche war 0,47 m breit, die südliche 0,32 m. Die Tiefe betrug bei beiden 0,27 m. Eine weitere, 0,81 m lange und 0,35 m tiefe Nische befand sich in der nördlichen Mauer (Abb. 51). Ihre Wölbung, wie auch die der beiden anderen Nischen, war aus Tuffsteinen gearbeitet.

In der Kellerverfüllung fand Paret Keramik, Nägel und die Reste verkohlter Deckenbalken. Hinweise auf eine Sandbank lagen nicht vor.¹⁰⁸

In den Boden des Kellers waren insgesamt neun Gruben bzw. pfeilerartige Vertiefungen eingebracht.

Das Verblendmauerwerk war größtenteils heraus gebrochen, so daß der Keller nach der Aufdeckung längere Zeit offen gestanden sein muß. Lediglich an der West-, Ost- und Nordwand wurden stellenweise noch bis zu vier Lagen der Mauersteine beobachtet. Die Abstellnischen der westlichen Kellerwand ließen sich durch Aussparungen in der Mauerfüllung erkennen; die Nische der Nordwand war nicht mehr sichtbar.

1.1.2.2. Holzverschalter Brunnen und Erdkeller

Etwa 22 m östlich des Steinkellers fand sich ein annähernd quadratischer, 1,75 x 1,88 m großer, holzverschalter Brunnen (Abb. 52, B), der bis in eine Tiefe von 3,6 m untersucht wurde.

Die Brunnenverfüllung stammt aus römischer Zeit, denn darüber war eine rechteckige Anlage errichtet worden, die an der Südseite eine grubenartige Ausbuchtung aufwies. Darin befanden sich mehrere Pfostenlöcher, die den holzverschalten Einstieg

¹⁰⁷ Fundber. Schwaben 18, 1910, 46f.

¹⁰⁸ Funde heute verschollen.

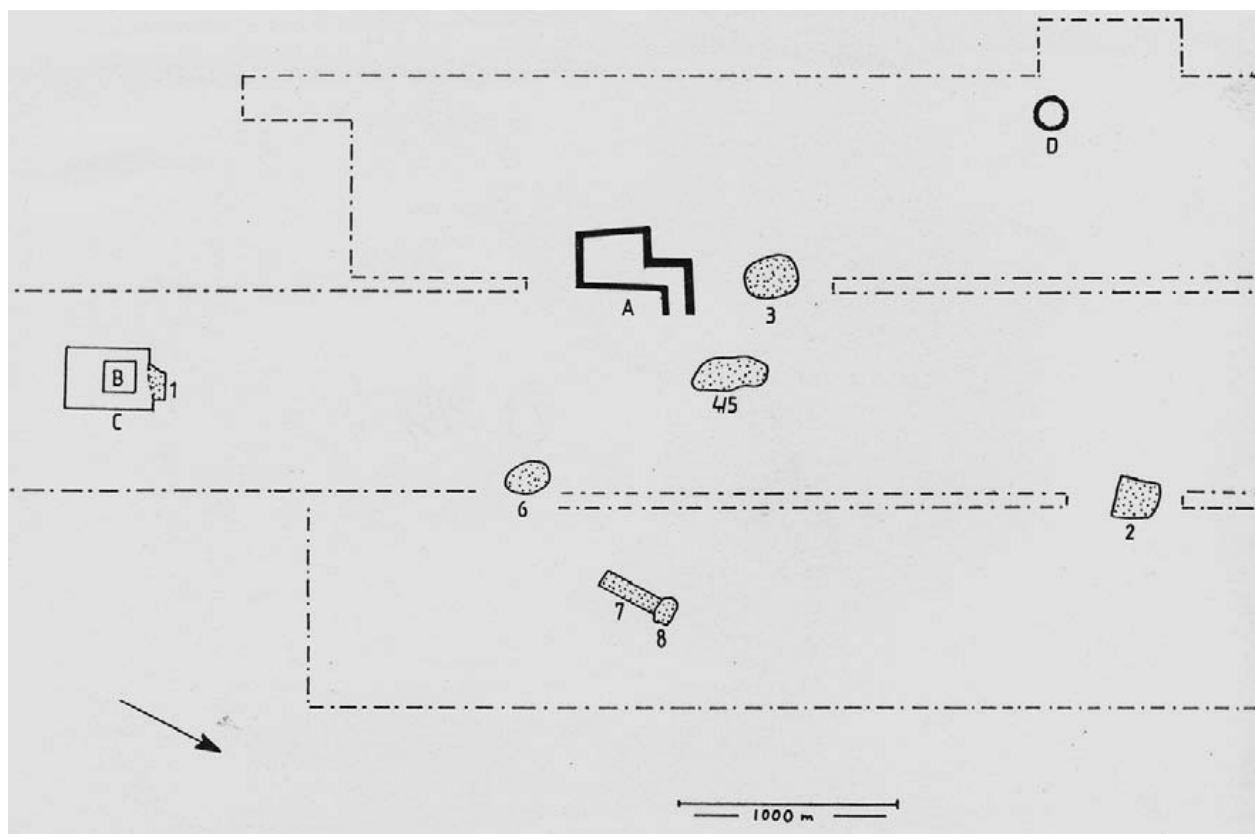


Abb. 52 Freiberg-Heutingsheim. Gesamtplan der Grabung im Gewinn „Bettäcker“

zu einem 3,4 x 2,5 m großen Erdkeller markierten (Abb. 52, C). Seine senkrecht in den anstehenden Lehm gegrabenen Wände dürften ehemals mittels Hölzer verschalt gewesen sein. Die Sohle des Kellers lag 1,5 m unterhalb der Ackeroberfläche und wurde aus einem festgestampften Lehm Boden gebildet. Innerhalb der braunen, homogenen Lehmeinfüllung fanden sich neben verschiedenen Bruchsteinen auch Keramik und Tierknochen.

1.1.2.3. Steinbrunnen

In den anstehenden Löß war 20 m westlich des Steinkellers ein kreisrunder steinerner Brunnen eingelassen (Abb. 52, D). Er war trocken aus grob zugehauenen Schalensteinen gesetzt und mit kleineren Bruchsteinen sowie braunem Lehm hinterfüllt worden. Im Inneren betrug sein Durchmesser 2,40 m, außen etwa 4,5 m. Die Anlage war über 11,30 m tief in den unter dem Löß liegenden Fels getrieben worden und mit Bruchsteinen, Keramik und Knochen verfüllt. Einige der Funde wiesen z. T. starke Brandspuren auf.

In 6,70 m Tiefe zwei vollständig erhaltene Einhenkelkrüge. Bei einem handelt es sich um einen Fehlbrand, der in der Wandung einen leichten Riß aufweist.¹⁰⁹ Drei Bruchstücke eines Eponareliefs wurden 1,5 m tiefer entdeckt (Taf. 228, 4).

Bis zu einer Tiefe von 10 m verengte sich der Brunnen auf einen Durchmesser von 1,15 m, wurde danach wieder breiter und maß in 10,70 m Tiefe 1,25 m. Hier traf der Brunnen auf den Fels und das errichtete Mauerwerk wurde brüchig. Bereits in 10,30 m wurde das Grundwasser erreicht, das aus westlicher Richtung in die mit einer Steinschüttung ausgelegte Brunnengrube lief. Die Anlage wurde in eine Tiefe von 11,30 m ausgehoben, doch bestand die Verfüllung nur noch aus zähem, fundleeren Schlamm der mit einigen Steinen vermischt war.

Die weiteren Befunde der Grabung erstrecken sich vor allem auf Pfosten- und Abfallgruben, Hinweise auf weitere Steinbauten fehlen vollständig.

Zu den Gruben, die römische Funde lieferten, sei die Befundbeschreibung angefügt:

1.1.2.4. Gruben

Grube 1:

Im Norden der Grabung schloß eine ältere 0,5 m tiefe Grube 1 (Abb. 52, 1) an, die durch die Anlage des Kellers gestört wurde. Ihre Verfüllung bestand aus hellbraunen Lößlehm.

Grube 2:

Sie wurde in den anstehenden Löß leicht rechteckig eingetieft, doch sind ihre Grenzen unscharf. 2,0 x 1,90 m groß und 1,5 m tief barg sie neben hellbraunem Humus auch Hüttenlehm, Keramik und Tierknochen (Abb. 52, 2).

Grube 3:

Diese (Abb. 52, 3) besaß eine ovale, 2,20 x 1,80 m große Form und in 0,6 m Tiefe eine unregelmäßige Unterkante. In ihrer aus grau-braunem Humus bestehenden Einfüllung fanden sich neben Keramik vor allem Bruchsteine.

Grube 4 + 5:

Möglicherweise handelt es sich hierbei um eine größere unregelmäßige Verfärbung von 3,80 x 1,70 m die jedoch nur 30 bis 40 cm tief war (Abb. 52, 4/5). Mit einiger Sicherheit handelt es sich bei diesem Befund aber nicht um Pfostengruben. Neben Keramik fanden sich Holzkohlebruchstücke und Hüttenlehmfragmente.

Grube 6:

Hierbei handelt es sich um eine im Durchmesser 1,80 m große und 1,40 m tiefe, kreisrunde Abfallgrube. Es ließen sich drei Verfüllhorizonte feststellen, worunter der unterste von einer abgeräumten Feuerstelle stammte (Abb. 52, 6).

Grube 7:

1,6 x 1,2 m groß und 0,5 m tief fanden sich in ihr einige Keramikbruchstücke. Im Nordosten wird sie von Grube 46 geschnitten (Abb. 52, 7).

Grube 8:

Diese, 0,8 x 0,75 m große Vertiefung schneidet Grube 45 und barg Keramik und Tierknochen (Abb. 52, 8).

Grube 9:

An der äußersten südöstlichen Grabungsgrenze, 80 m südöstlich des Steinkellers befand sich diese 5,6 x 4,4 m große Grube, deren Ecken leicht gerundet waren. Bis zu 1 m tief konnten hier Hüttenlehmbruch, Kalksteine, Tierknochen und Keramik, darunter auch neolithische Scherben, geborgen werden.

Die Grabung hat die Wirtschafts- bzw. Gewerbefläche eines Gutshofes erfaßt. Hierzu mag auch der Steinkeller zu rechnen sein, der möglicherweise, ähnlich wie der vom Gutshof in Freiberg-Beihingen, Gewann „Hohlweg“ stammende, einem Nebengebäude angehörte.

Südlich dieser Fundstelle, hangaufwärts, lassen einige Lesefunde darauf schließen, daß sich dort das Hauptgebäude befunden hat.

1.1.3. Datierung

Reliefverzierte Bilderschüsseln aus Rheinzabern und Blickweiler lassen einen Siedlungsbeginn um die Mitte des 2. Jahrhunderts annehmen. Dabei werden die aus Blickweiler stammenden Gefäße (Taf.

¹⁰⁹ Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1981, 162.

104, 1–4; 106, 2) der Gruppe IV zugeschrieben, die vor 135 n. Chr. noch nicht auf dem Markt waren.¹¹⁰ Erst ab der späten ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts scheint ihre Produktion zu beginnen und einen Höhepunkt im dritten Viertel des 2. Jahrhunderts zu erlangen.¹¹¹

Auch die aus Rheinzabern und Waiblingen stammenden Stücke gehören in diesen Zeitraum, Schüsseln der späten Rheinzaberner Manufakturen fehlen. Dies Ergebnis mag mit Einschränkung betrachtet werden, kommt das Fundmaterial wahrscheinlich aus einem Wirtschaftsbereich. Aussagefähigeres Material ist sicherlich vom Hauptgebäude zu erwarten.

Eine von hier vorliegende Schlußmünze des *Philippus Arabs* zeigt an, daß der Gutshof bis zur Aufgabe des Limesgebietes besiedelt war.

1.2. Siedlung im Gewann „Kreuzwiese“

Beim Bau einer Wasserleitung wurden 1906 am Fuße einer Terrasse römische Siedlungsreste freigelegt. Dort, wo der Gründelbach noch heute von Nordwest nach Nordost umbiegt wurde an der Bachaußenseite in 2 m Tiefe eine 30 m lange und 0,6 m breite Mauer aufgedeckt. Seine Lage im Tal sowie der Fund zahlreicher Heizrohre ließen Paret an ein Badegebäude denken, in das die in unmittelbarer Nachbarschaft entspringende und durch die Wasserleitung gefaßte Quelle geleitet wurde.¹¹²

1909 fand Paret 50 m westlich des Bades das dazu gehörende Hauptgebäude auf einer leichten Terrasse liegend, nördlich der Bachbiegung. Eine Sondierung legte auf 13,5 m Länge und 9 m Breite die Front eines nach Ostnordost gerichteten Gebäudes frei. Am Ende der Mauer fand sich ein um drei Meter über die Flucht vorspringender, etwa 6 m langer Raum bei dem es sich um einen Eckkrisaliten der *villa rustica* handeln dürfte. Trotz starker Störungen durch Ackerbau ließen sich weitere Räume durch Mauerwerk erkennen. In den angrenzenden Feldern vermutete Paret einen durch ausgepflügte Steine kenntlichen gepflasterten bzw. geschotterten Weg, der in Richtung auf das Badegebäude zog.

Eine Pressemitteilung vom 28.10.1909 vermeldete in den südlich des Gutshofes anschließenden Äckern den Fund eines deutlich sichtbaren Walles, bei dem es sich um eine die Anlage umschließende Hofmauer handeln dürfte.¹¹³

Wie bei den anderen auf Freiburger Gemarkung liegenden römischen Siedlungsreste waren auch hier nur Reste der Mauerfundamente sowie Ausbruchgruben feststellbar.¹¹⁴

1.3. Gewann „Steig“

1855 wurden 400 m nordwestlich von Heutingsheim Mauerreste, Keller bzw. Untergeschosse und Ziegel

entdeckt, deren Verlauf man vorher während der Fruchtreife auf den Feldern und Äckern beobachtet hatte.¹¹⁵ Paret entdeckte hier 1909 mehrere Mauerzüge und erwähnt, daß in diesem Gewann um 1855 ein Ochse eingebrochen sei und Nachgrabungen zur Freilegung eines Kellers geführt haben.¹¹⁶

Die Lage auf einem leicht nach Südost, zum Gründelbach hin, abfallenden Hang und der daran anschließenden Ebene weist auf einen weiteren römischen Gutshof.

2. Topographie und Forschungsgeschichte von Beihingen

An der Einmündung des Gründelbaches (Mühlbaches) in den Neckar befindet sich das an der Talsohle eines Steilhanges gelegene Beihingen. Der hier in einer Schleife vorüberfließende Neckar wendet sich in der Nähe des Ortes in zwei Armen um eine Kiesinsel und scheint bereits öfters seinen Lauf geändert zu haben.¹¹⁷

Das oben erwähnte Epona-Relief wurde 1583 von Studion aus der Schloßmauer (Abb. 1, 16) entnommen und nach Stuttgart überführt.¹¹⁸ Es dürfte von einem 300 m südlich davon gelegenen Gutshof im Gewann „Hohlweg“ stammen (Abb. 1, 14).¹¹⁹ Hier ließ 1834 Rentamtmann Krieger eine Grabung durchführen, in dessen Verlauf man auf das halbrunde Becken eines Bades stieß.¹²⁰ Nachdem Baumaßnahmen Teile des Gutshofes freilegten, führte das LDA 1973 eine Untersuchung vorhandener Gebäude durch. Dabei wurden Teile des Haupt- und eines Nebengebäudes untersucht sowie ein abseits gelegener Keller und das Bad aufgedeckt.

Die Hofmauer wurde an mehreren Stellen erfaßt, schien aber vor allem im südlichen Bereich durch Erosion vollständig abgetragen zu sein.¹²¹

110 Exemplare dieser Gruppe fehlen noch im Erdkastell der Saalburg.

111 HEILIGMANN (1989) 158.

112 Fundber. Schwaben 15, 1907, 42. Fundber. Schwaben 17, 1909, 42. PARET (1921) 204. PARET (1932) Bd. III 318 Nr. 1.

113 „Schwäbische Chronik“ vom 28.10.1909, No. 501.

114 Vgl. Fundber. Schwaben 17, 1909, 42. Wenn Paret hier erwähnt, daß die Mauern, soweit vorhanden, schlecht fundiert waren, was er auf einen Mangel an geeignetem Steinmaterial zurück führt, steht diese Aussage im Widerspruch zu den anderen Gutshöfen, die bis heute von der Gemarkung Freiberg bekannt sind. Es sieht bei diesem Gutshof vielmehr so aus, als ob durch Steinraub, Ackerbau und Bodenerosion, wenn überhaupt, so doch nur noch in geringe Reste der Fundamente bei der Untersuchung durch Paret zu fassen waren.

115 OAB Ludwigsburg (1859) 229.

116 PARET (1921) 204.

117 Anm. 1, 406. OAB Ludwigsburg (1859) 180. 184f.

118 PARET (1962) 29.

119 PARET (1932) Bd. III 279 Nr. 1+2. PARET (1962) 58.

120 PARET (1932) Bd. III 279.

121 Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 151ff.

Ein weiterer Gutshof befindet sich am nordöstlichen Gebietsrenze Beihingens zu Benningen, im Gewann „Alte Burg“ (Abb. 1, 8) und wurde bereits hier aufgeführt. Diese, sowie die im Gewann „Hohlweg“ befindliche *villa rustica*, verband ein Weg von dem das auf Tafel 227, 3 abgebildete Grabrelief stammt (Flur „Breitfeld“, Abb. 1, 15), so daß Paret hier einen Friedhof vermutete.¹²²

Aus der Ortsmitte Beihingens (Abb. 1, 16) vorliegende römische Einzelfunde wie z. B. eine Bronzenadel (Abb. 53) deuten auf eine weitere Ansiedlung.¹²³

Eine mit Gebrauchskeramik, darunter Fehlbränden (Abb. 54), angefüllte Grube, die 1928 bei Bauarbeiten im Bereich der Kirche (Abb. 1, 17) angeschnitten wurde, weist auf eine in der Nähe befindliche Töpferei.¹²⁴

2.1. Der römische Gutshof im Gewann „Hohlweg“

2.1.1. Beschreibung der Befunde

Bei Bauarbeiten zu einem Neubaugebiet wurde 1973 römisches Mauerwerk angeschnitten. Eine durch das LDA durchgeführte Grabung deckte ein Badegebäude auf, das bereits 1834 freigelegt worden war. Die ab 1827 durch Pfarrer M. Karl Fried. Amand. Dörner verfaßte Beschreibung des Beihinger Pfarrspiels verzeichnet in diesem Gewann eine römische Fundstelle: „Hinter dem Schloßgarten, theils auf der Ebene, theils auf der Anhöhe, gegen Südosten hin zeigen sich deutliche Spuren von Mauren Grund. Auch behaupten die Bauren, die dort ackern, der Boden klinge an einigen Orten hohl, wie wenn Gewölbe darunter wären. Vor einigen Jahren fand man daselbst Stücke von Eisen, die für Zugehörden einer Ziegelhütte erklärt wurden. Zur Zeit des Amtmanns Wagner wurden römische Münzen ausgeackert, welche nachher in den Besitz des Hofrath Fabers kamen.“

He. Amtmann Krieger von Michelfeld besitzt eine hier gefundene silberne Münze, einen Gordian. Und erst im Frühjahr 1834 erhielt derselbe eine beim Habersäen aufgepflügte silberne Münze, den Imperator Philippus (Arabs) auf einem Avers, eine Frau mit (Oel)zweig und der Umschrift: *pax eterna* auf dem Revers (Die Schreibart eterna und nicht aeterna fiel dem Verfasser auf).

Auf Wunsch des He. Amtmanns von Michelfeld, der im Frühjahr 1834 bei seinem Bruder, dem hiesigen He. Rentamtman, auf Besuch hier war, ließ dieser d./23. April eine Nachgrabung veranstalten, wobei der Verfasser auch gegenwärtig war. Sie geschah an einem Platze, wo man von den Leuten wußte, daß sie Mauersteine beim Pflügen, Ziegelstücke und dergl. gefunden hatten, am südöstlichen Flächenabhang gegen Nordwesten herab, auf einem Grundherrschaft gehörigen Pachtacker des Jak. Rommels. Gleich beim Anfang der Ausgrabung bemerkte man, daß dies nicht das erstemal war. Man fand ein Stückchen Kalk von einer weißen Wand, wo-



Abb. 53 Freiberg-Beihingens. Bronzenadel (M. 2:3)

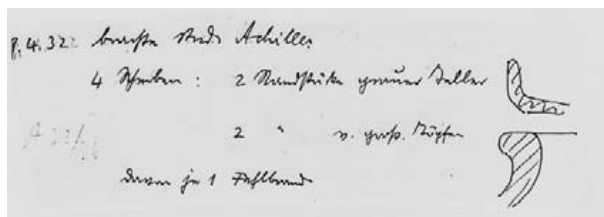


Abb. 54 Keramik aus dem Bereich der Beihinger Kirche (Skizze von Paret)

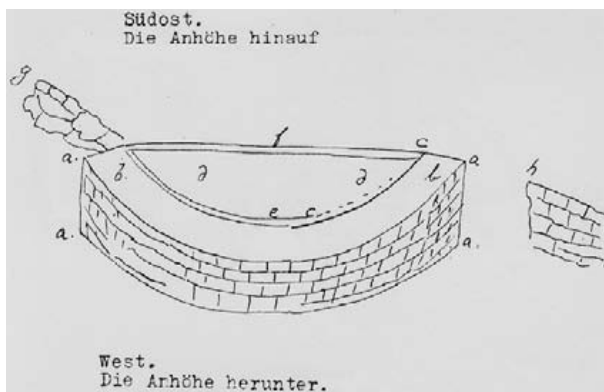


Abb. 55 Freiberg-Beihingens. Skizze des Bades nach Dörner

rauf noch bläulich-grünes Laubwerk sichtbar war; eine Kupfermünze mit abgeschliffenem Gepräge; ein Stückchen polierten Bergkrystall? oder Quarze? 1 zerbrochenen Ziegel; größere einzelne Mauersteine gar nicht mehr. Wie viele derselben mögen zu späteren Bauten, der Kirche, der Schlösser u. s. w. verwendet worden seyn?

Die Aufgrabung blieb nicht ohne Erfolg. Es zeigt sich die Rundung einer Mauer, vielleicht eines Halbturmes, der etwa 2 Mauern miteinander verband. Da man keine weitere Fundamente an dieser Stelle mehr vorfand, so wurde der Gegenstand für diesmal verlassen.¹²⁵

Der hier wiedergegebenen Pfarrbeschreibung angefügt war eine von Dörner gefertigte Skizze, (Abb. 55) die eine perspektivische Darstellung des ergrabenen Befundes bringt. Erkennbar ist eine halbrunde, talwärts gerichtete Mauer von noch einer Meter Höhe und einer Stärke von 0,8 m. Der Durchmesser betrug an der weitesten Stelle der Apsis

¹²² G. SIXT in Fundber. Schwaben 1, 1893, 63. PARET (1921) 205. PARET (1932) Bd. III 279.

¹²³ Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 71.

¹²⁴ Fundber. Schwaben N.F. 7, 1930/32, 44.

¹²⁵ PARET (1932) Bd. III 279. Fundber. Schwaben N.F. 9, 1935/38, 151f.

etwa 3,30 m. Der Boden soll aus einem festen Guß aus Ziegeln, Steinchen und Kalk bestanden haben, der auf Leistenziegeln von 1 ½ Fuß Länge und 10 ½ Zoll Breite auflag. Bereits damals war sichtbar, daß „Theile der Mauer bereits aufgegraben und weggenommen wurde“.

Nach der Beschreibung und der Skizze zu urteilen, dürfte es sich bei den Mauern um Bereiche eines Badegebäudes gehandelt haben.¹²⁶

Auch die Beschreibung des Oberamtes Ludwigsburg nennt auf einer Anhöhe hinter dem Schloßgarten, im Gewann „Hohlweg“, einen römischen Gutshof bei dem man auf Mauerreste gestoßen sei.¹²⁷ Weiter wird erwähnt, daß in der Nähe eine römische Verbindungsstraße, der sogenannte „Grasige Weg“ vorbeiführt und in südliche Richtung zur Straße Cannstatt-Benningen zieht. Letztere führt, von Benningen kommend,¹²⁸ über die Gemarkung von Beihingen und wird „Hochstraß“ genannt.

Auch Dörner erwähnt diese Straße: „Hinter den Kirchäckern zieht sich von dem nach Osten führenden Feldwege ein anderer südöstlich hinauf gegen die Benninger Straße, er heißt der grassige Weeg, weil er ehemals nicht eingebaut werden durfte; also etwa

ein Heerweg, der mit einer via Strata in Verbindung stand? Denn die Benninger Chaussee hieß ehemals in einer ziemlichen Strecke das Hochstraß“.

Darunter fügte er in einer Notiz an: „Nach der Sage der Benninger ist die Stifterin des Klosters Steinheim und des Hartgestifts, Elisabeth von Blankenstein, auf diesem Hochstraß allemal in die Kirche nach Markgröningen gefahren (?!). Die historische Deutung dieser Volkssage möchte seyn: es zog sich ein ehemaliger Römerweg (Hochstraß) von Steinheim aus durch die Gegend von Benningen; südöstlich ungefähr eine Viertelstunde von Beihingen, in die Gegend von Markgröningen (und Leonberg durch den Hagenschieß Baden-Baden und dem Rhein) zu.“¹²⁹

1855 konnte Paulus auf dem „Grasigen Weg“ noch Pflasterspuren feststellen.¹³⁰

126 Fundber. Schwaben N.F. 9, 1935/38, 152.

127 OAB Ludwigsburg (1859) 189f. PARET (1921) 205.

128 Heute liegt dieser Bereich zum größten Teil unter der Ludwigsburger Straße in Benningen.

129 Fundber. Schwaben N.F. 9, 1935/38, 151.

130 PARET (1921) 205.

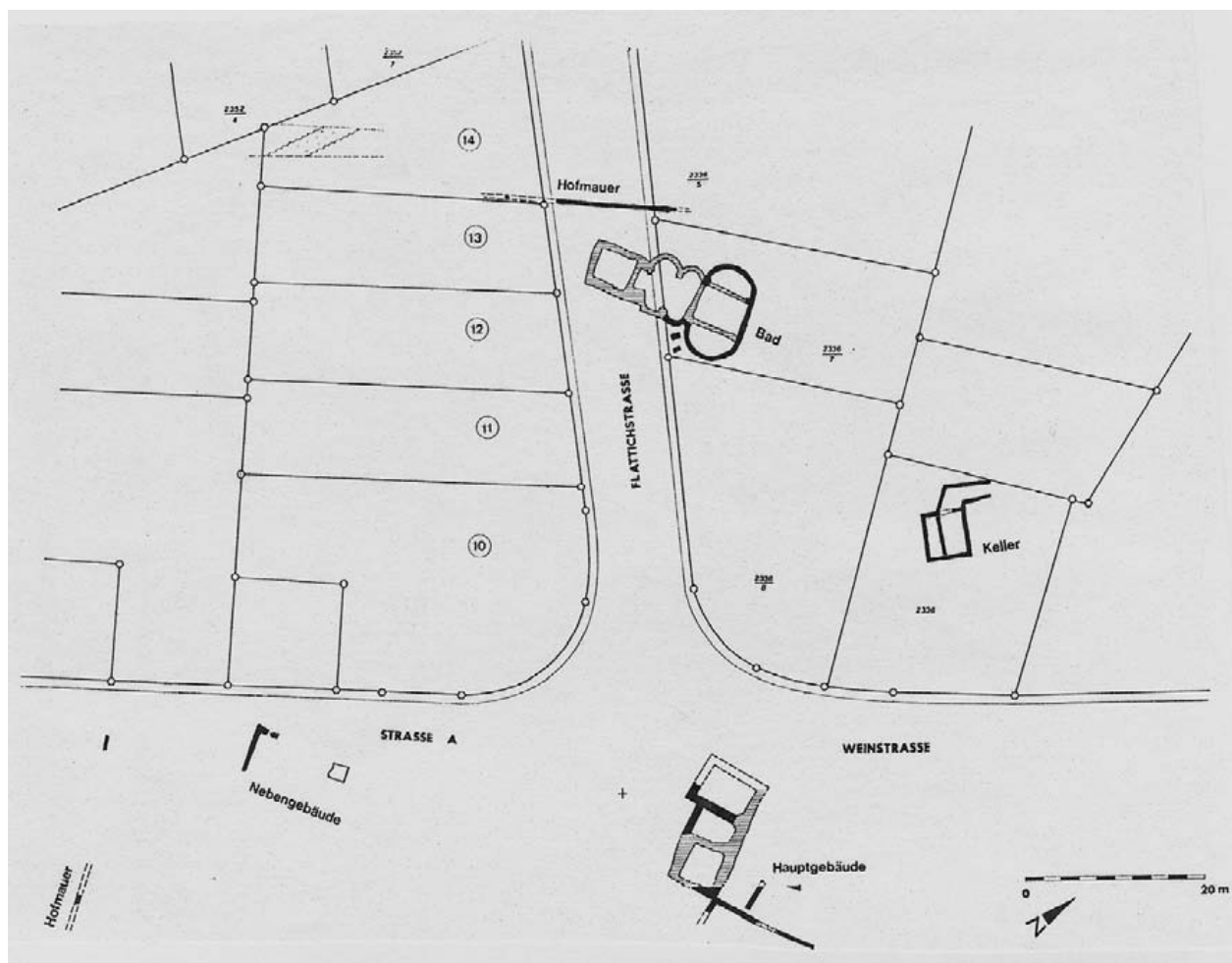


Abb. 56 Freiberg-Beihingen. Gesamtplan des römischen Gutshofes im Gewann „Hohlweg“.

2.1.2. Badegebäude

Die 1973 durchgeführte Grabung legte den Grundriß eines Bades frei, bei dem es sich um das von Dörner beschriebene Gebäude handelt (Abb. 55–57). Es befand sich an der tiefsten Stelle innerhalb des von einer Hofmauer umgebenen Gutshofareals (Abb. 56). Seine Länge betrug insgesamt 18,50 m und seine Breite lag zwischen 5,0 bis 10,20 m. Das Bad war im Inneren in fünf Räume unterteilt, wobei die Räume 3–5 als Einheit aufzufassen sind (Abb. 57).

Die südliche Mauer von Raum 1 ließ sich anhand der Fundamentgrube fassen, die aus Bruchsteinen ohne Mörtelverbindung bestand. Die weiteren Mauerzüge konnten noch durch Ausbruchgruben ermittelt werden, in die Bauschutt wie Ziegel, Mörtelreste und Mauersteine verfüllt waren. Die Tiefe der Fundamente lag zwischen 0,7 und 0,9 m. Der Fußboden bestand aus anstehendem Lößlehm, der an einer Stelle stark angeziegelt war. Hier dürfte es sich um die untersten Reste einer Heizstelle handeln, die mit dem *praefurnium* in Verbindung stand, während die Räume 1 und 2 nicht beheizt wurden.

Eine Fundamentrollierung aus Kalkbruchsteinen weist auf den Anschluß zu Raum 2. Dieser besitzt zwei halbrunde Apsiden im Südwesten und eine kleinere im Nordosten (2a+b), wobei die hier bis zu vier Lagen erhaltenen Fundamente gegen das anstehende Erdreich mit viel Mörtel gemauert waren. Besonders fiel auf, daß die äußere Mauerlinie der kleineren Apsis weit weniger stark als die innere gebogen war.

Die südwestliche Apsis, wie auch die anschließenden Mauern waren weitaus schlechter erhalten, so daß über der Rollierung lediglich noch eine Lage in Mörtel gesetzter Muschelkalksteine angetroffen wurden.

Der Fußboden von Raum 2a+b bestand aus einem sich noch z. T. *in situ* befindendem 22 cm starken glatten Estrich, der aus Kiesel, Kalk- und Ziegelbruchstücken gefertigt worden war. Im südwestlichen Teil des Bades schloß er dicht an die Innenfront der Apsis an, wo sich am Anschluß zur Mauer ein 4 cm starker Streifen beobachten ließ, der als Ansatz eines Wandverputzes zu deuten ist.

Die Rollierung bestand aus einer auf dem anstehenden Lehm liegenden Packung schräg gestellter Kalksteinplatten, die durch einen 8 cm starken Estrichbelag aus Kalk und Kieselsteinen ohne Ziegelbeimengung abgedeckt wurden.

Ein breites Fundament trennt die sich in Raum 2 befindenden Apsiden von den angrenzenden Räumen 4 und 5. Hier waren hauptsächlich die Mauerschalensteine abgetragen worden, so daß ein zweischaliges, stark gemörteltes Mauerwerk noch erkennbar war, an dem rings herum der Estrichboden ausgedrückt wurde.

Bei Raum 3, der durch je eine Mauer von den Räumen 4 und 5 getrennt wird, handelt es sich um ein langrechteckiges Gebäudeteil von dem die mit Schutt verfüllten Ausbruchgruben erhalten waren. Der Raum war in einer ersten Bauphase mit vermörtelten Ziegelplatten ausgelegt, von denen drei *in situ* angetroffen wurden. Diese, auf einem gemörtelten Kalkboden liegend, wurden von einem weiteren Estrich überdeckt, der später eingezogen worden war. Von der an Raum 3 nördlich anschließenden Apsis (5) waren zwei Lagen des zweischalig errichteten Fundamentes erhalten, deren Mörtel eine andere Farbe und Konsistenz aufwies als die der südlichen Apsismauer (4). Die Verbindungsmauer zwischen Raum 3 und 5 zeigte an beiden Enden pfeilerartige, aus Kalksteinen gemauerte Vorsprünge. Der Boden bestand hier aus einem bis zu 20 cm starken Estrich. Der 8 cm starke Estrichboden von Raum 4 wies auf seiner unebenen Oberfläche deutlich die rechteckigen Abdrücke von Hypokaustpfeilern auf die in einem Abstand von 0,6 m aufgestellt waren.

Unter der aus Kalkbruchsteinen bestehenden Rollierung fand sich eine auf dem anstehenden Lehm liegende rötliche Mörtelschicht, die vermutlich eine Abdichtung darstellte. Hinweise auf ein *praefurnium* stellen zwei 0,85 bzw. 1,0 m lange und 0,5 bzw. 0,75 m breite Zungenmauern dar, die jedoch nicht im direkten Verband zu Raum 4 standen. Sie waren einschalig gegen das anstehende Erdreich gemauert, besaßen aber keine Fundamente. Zwischen ihnen fand sich ein stark mit Holzkohle vermischter Lehm Boden. Hinweise auf einen Eingang zum Bad oder auf die Entwässerung wurden nicht festgestellt.¹³¹

Nach dem vorliegenden Befund, den Heinz in seiner Dissertation aufgrund des damaligen Ausgrabungsstandes nicht näher beschrieb,¹³² handelt es sich um ein selbständiges Villenbad im Reihentypus, bei dem die Haupträume in einer Längsachse liegen.¹³³ Raum 1 ist als Umkleideraum (*apodyterium*) anzusprechen. Der im östlichen Teil angetroffene verziegelte Lehm Boden stand möglicherweise mit der Hypokaustanlage in Verbindung, ist aber direkt nicht beheizt worden. Auch der anschließende Raum war unbeheizt. Reste eines Estrichbodens sowie die Anlage dreier Apsiden lassen in ihm das Kaltbad (*frigidarium*) erkennen, das üblicherweise aus zwei Räumen, nämlich einem unbeheizten Zimmer (das eigentliche *frigidarium*) sowie einem nicht beheizten Kaltwasserbad (*piscina*) besteht.

Die Räume 3 bis 5 wurden wenigstens teilweise von dem sich an der südöstlichen Seite von Raum 4 befindenden *praefurnium* beheizt, so daß sie als Warmbad (*caldarium*) zu deuten sind. Ein Laubad

¹³¹ Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 152.

¹³² HEINZ (1979) 141.

¹³³ HEINZ (1979) 29ff.

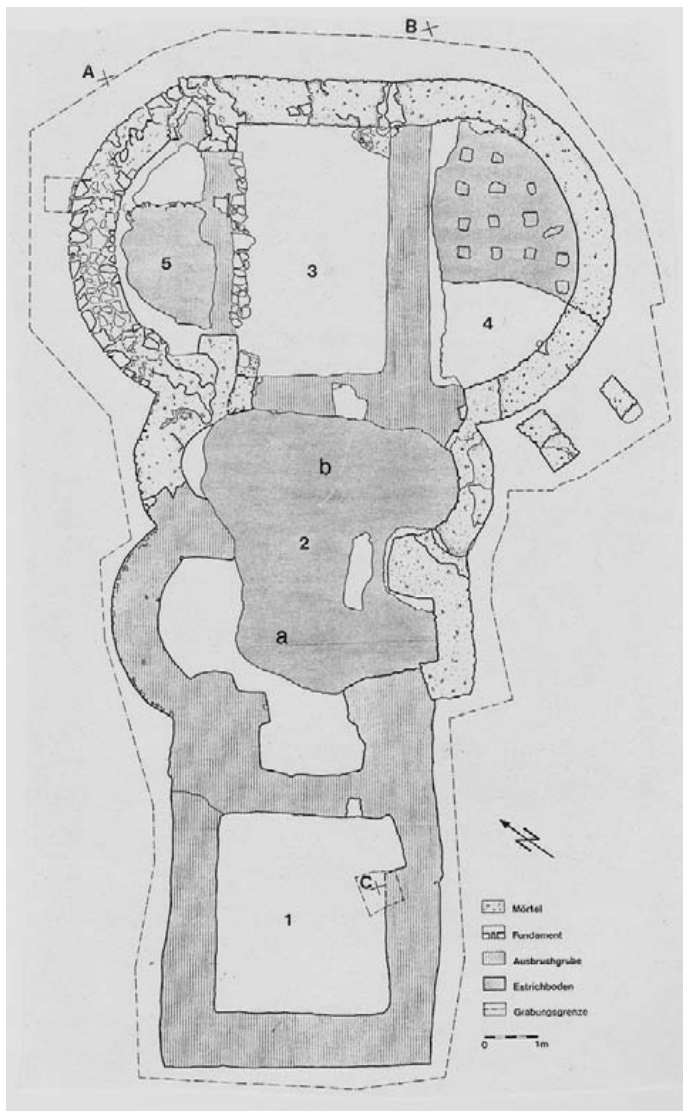


Abb. 57 Freiberg-Beihingen. Badegebäude: 1 Auskleideraum; 2 Kaltbad; 3-5 Warmbad

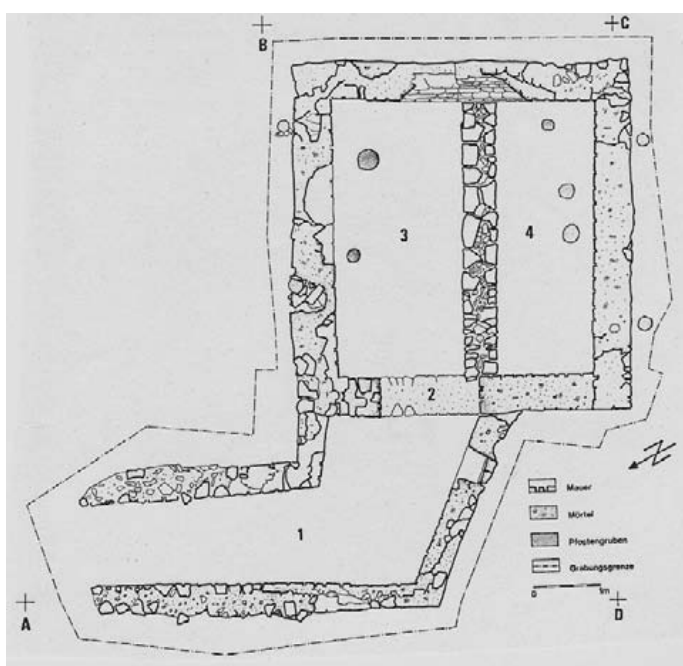


Abb. 58 Freiberg-Beihingen. Kellergrundriß

(*tepidarium*) scheint in dieser Badeanlage zu fehlen; es könnte auch in Raum 3 gelegen haben, da es sich nicht um einen Baderaum zu handeln braucht. Vielmehr kann es ein wannenloser, trockener Übergangs- bzw. Anpassungsraum zwischen Kalt- und Warmbad gewesen sein.¹³⁴

Heinz unterschied bei den selbständigen Villenbädern im Blocktyp drei lokale und zeitliche Gruppen, zu denen er auch einige Bäder des Reihentypus zählte.¹³⁵ Das Beihinger Bad, das mindestens eine Umbauphase besitzt, weist zahlreiche Apsiden auf, so daß das Gebäude zu der sich durch einen ausgeprägten Formenschatz auszeichnenden Neckargruppe zu rechnen ist. Da halbrunde *piscinae* im *frigidarium* nicht vor dem 2. Jahrhundert nachzuweisen sind, wird von ihm diese Gruppe um die Mitte des 2. Jahrhunderts bzw. später datiert.¹³⁶ Erst ab diesem Zeitpunkt gewinnt die apsidiale Gestaltung einzelner Räume an Bedeutung. Besonders die achsialsymmetrisch um einen Raum angelegten Apsiden wie bei dem hier angetroffenen Bad, müssen neben einem reinen badetechnischen Sinn (Aufnahme eines *labrum*, *alveus*, einer *piscina* oder eines Götterbildes etc.) sicherlich auch als architektonischer Ausdruck der Raumgestaltung verstanden werden.¹³⁷

Die Datierung des Bades bestätigen die aus dem Gutshofbereich geborgenen Funde (s.u.).

2.1.3. Keller

Etwa 26 m östlich des Bades wurde ein isoliert liegender, 4,1 x 3,9 m großer Keller aufgedeckt, dessen 0,6 m starken Mauern einschalig gegen das Erdreich gesetzt waren (Abb. 56 und 58).

Von den Mauern, die keine Baufugen besitzen, waren zwischen vier und sechs Lagen erhalten, wovon die unteren vier aus Muschelkalk und die darüber liegenden aus Kalktuffquadern bestanden. Die sorgfältig bearbeiteten Steine waren in weißen Mörtel gesetzt, der an einigen Stellen Reste eines nicht in roter Farbe ausgemalten Fugenstriches zeigte, so daß die Kellermauer einen gleichmäßigen Eindruck machte.

0,5 m über dem Kellerboden setzte in der Mitte der südlichen Kellermauer ein überwiegend aus Tuff gefertigtes Fenster bzw. Lichtschacht mit einer Breite von 1,9 m an. Da hier der Hang lag, mußte es relativ steil in die Wand gesetzt werden (Abb. 58, Raum 4).

Abstellnischen wurden an keiner Stelle der noch bis zu 0,9 m hoch erhaltenen Mauern gefunden, so daß diese, wenn überhaupt vorhanden, höher anzusetzen sind. Sämtliche Mauern besaßen eine 0,15 m starke Fundamentvorlage; die Fundamente selber reichten bis 0,25 m unter den aus gestampftem Lehm bestehenden Kellerboden. Im westlichen und im östlichen Teil wurden Reste von Sandbänken angetroffen, die als Grundlage zur Amphorenaufstellung dienten. Standspuren, durch dunkle, kreisrunde Bodenverfärbungen kenntlich, machen dies deutlich (Abb. 58, Raum 3 und 4).

Außerhalb des Kellers fanden sich vier muldenförmige Pfostengruben, die eine aus Kalkbruchsteinen bestehende Verkeilung aufwiesen (Abb. 58). Der nordöstliche Pfosten wurde nachträglich in die Mauer eingelassen, denn die nicht unterbrochene Kellermauer wird durch ihn gestört. Die ausgebrochenen Mauersteine dienten wiederum zur Verkeilung, so daß hier mit einer nachträglich erstellten Holzüberdachung zu rechnen ist. Es bleibt offen, ob sie in römischer Zeit errichtet wurde. Da alamannische Funde fehlen, wäre an einen mittelalterlichen bzw. frühneuzeitlichen Befund zu denken, als man daran ging, die im Gutshofbereich verbauten Steine wiederzuverwenden.

Eine noch in römischer Zeit in den Keller eingezogene 0,5 m starke Zwischenmauer ist einer Umbauphase zuzurechnen (Abb. 58), die dem Kellerfenster seine Bedeutung raubte. Zweischalig aus zuunterst grob zugehauenen Kalksteinquadern ohne Mörtelverband bestehend, setzt sie direkt auf den Kellerboden auf. Darüber wurden zwei Lagen aus kleinen Kalksteinen in hartem Mörtel gesetzt, wobei beidseitig eine Baufuge vorhanden ist.

Der Kellereingang (Abb. 58, 2) befand sich an der Nordseite. Von hier führte eine Rampe (Abb. 58, 1) schräg nach unten. Der Kellerhalsboden vor der ehemals steinernen Türschwelle, von der nur noch eine Vertiefung im Boden vorhanden war, besaß eine geringe Steigung. Im Gegensatz zum bereits früher ausgeplünderten Keller fand sich hier zahlreiches, zum größten Teil starke Brandspuren aufweisendes Scherbenmaterial.¹³⁸ Offenbar ist ein sich über dem Keller befindendes Gebäude durch Feuer zerstört worden. Fragmente zeigen, daß es einen roten Wandputz mit bläulicher Streifenbemalung besaß.

Die Mauern des 5,5 m langen und zwischen 1,2 bis 2,2 m breiten Kellerhalses waren mit den Kellermauern nicht im Verband errichtet.

Die nördliche Mauer war ebenfalls zweischalig gebaut und ausgefugt worden, da sie von beiden Seiten sichtbar war. Auf der rechten Seite vor dem Eingang fand sich der untere Teil einer 0,45 m breiten und 0,35 m tiefen, trapezförmigen Abstellnische aus noch bis zu drei Kalksteinlagen (Abb. 58, 5).

Da die Bauarbeiten in der Umgebung des Kellers bereits fortgeschritten waren, konnten keine weiteren Hinweise auf eine über dem Keller befindliche Bebauung gewonnen werden.

2.1.4. Hauptgebäude

Das Hauptgebäude (Abb. 56) befand sich 43 m südöstlich des Bades. Aufgrund des schlechten Erhal-

134 Vgl. zur Funktion der einzelnen Baderäume HEINZ (1979) 14ff.

135 HEINZ (1979) 152ff.

136 HEINZ (1979) 12. 154ff.

137 HEINZ (1979) 154.

138 Fundber. Schwaben N.F. 9, 1935/38, 151f.

tungszustandes können keine Aussagen zur Gesamtgröße oder zum Grundriß gemacht werden. Die Lage auf einem stark nach Nordwest abfallenden Hang läßt annehmen, daß der Bereich stark terrassiert war, doch sind eventuelle Nachweise durch Erosion, Steinraub und landwirtschaftlicher Nutzung vollständig abgetragen worden.

Die wenigen, aus grob bearbeiteten Muschelkalksteinen bestehenden Fundamentreste zeichnen das Bild eines knapp 20 m langen und ca. 16 m breiten Hauptgebäudes. In zweischaliger Bauweise aufgeführt, waren sie stellenweise noch bis zu einer Tiefe von 20 cm zu erkennen. Der größte Teil bestand aus bauschuttverfüllten Ausbruchgruben, so daß Reste der alten Oberfläche wie Böden oder Laufhorizonte nicht anzutreffen waren.

Hangabwärts wurde ein ca. 4,0 x 5,5 m großer Raum festgestellt, bei dem es sich um einen Eckkrisaliten handeln könnte, der zu einer Portikusvilla gehörte. Etwa 1,2 m vor dieser Mauer befand sich im Hang eine Abböschung, so daß das Gebäude um 0,9 m höher als das davor liegende Niveau lag.

Weiter südlich schließen zwei kleinere, ebenfalls rechteckige Räume an. Von ihnen gehen 2,2 m bzw. 13 m lange Mauerzüge nach Südwesten und Südosten, also hangaufwärts, ab. Die Fundamentrollierungen dünne in diese Richtungen aus, bis sie vollständig verschwunden sind.

Östlich des möglichen Hauptgebäudes befinden sich unregelmäßige Flächen einer aus größeren Kalkbruchsteinen bestehenden Steinpackung, die als Reste einer Straßenvorlage oder Fundamenten zu gelten haben.

2.1.5. Nebengebäude

Ein rechteckiges Nebengebäude lag etwa 48 m westlich des Hauptgebäudes. Von ihm waren Fundamentreste einer 5,5 m langen und 0,8 m breiten Westmauer sowie eine ca. 4 m lange Nordmauer erhalten, die aus trocken gesetzten Kalkbruchsteinen bestanden (Abb. 56). Mörtelspuren, eine innere Unterteilung oder Maueranschlüsse ließen sich nicht feststellen.

2.1.6. Grube

11 m östlich des Nebengebäudes befand sich eine quadratische, 1,3 x 1,4 m große Grube (Abb. 56). Mit Brandschutt, Bruchsteinen und Hüttenlehmresten gefüllt, war sie 1,2 m tief erhalten. Unklar ist, ob die Grube innerhalb oder außerhalb des Nebengebäudes lag; mit einiger Sicherheit hat sie sich nicht an der Ostseite des Baues befunden.

2.1.7. Hofmauer

An mehreren Stellen im Nordwesten, Nordosten und Südwesten wurden Reste der den Gutshofbereich umschließenden Hofmauer erfaßt (Abb. 56). Auch hier war die ehemals 0,8 m starke Mauer stellenweise vollständig ausgebrochen und es ließen sich

nur Reste der zwischen 0,6 bis 0,8 m breiten Fundamentrollierung freilegen.

2.1.8. Straße

Ein Kanalisationsgraben, 32 m nordwestlich des Bades und außerhalb der Hofmauer gelegen, schnitt eine hier etwa 4,0 m breite Straßenvorlage. Sie bestand aus großen Kalkbruchsteinen (Abb. 56) und zog, von Südwesten kommend, an der nordwestlichen Ecke des Gutshofes dicht an der Hofmauer vorbei. In nördlicher Richtung lag sie tiefer unter der damaligen Erdoberfläche als im südlichen Bereich.

2.2. Datierung

Das vorliegende Fundmaterial (Taf. 113–126 B) läßt mit einer Besiedlung von der Mitte des 2. bis in das 3. Jahrhundert rechnen. Dem entspricht der Baubefund des zur sog. Neckargruppe zu rechnenden Bades.

Eines der frühesten Stücke stellt ein vom Töpfer *Meddicus* in Falquemont hergestellter TS-Teller der Form Drag. 18/31 (Taf. 122, 1; 188, 5) dar, während der größte Teil der glatten wie reliefverzierten Sigillaten in Rheinzabern gefertigt wurden (z. B. Taf. 114, 4–7.13; 188, 1–6). Mit Sicherheit in Heiligenberg oder Blickweiler hergestellte Ware wurde nicht nachgewiesen.

Es bleibt die Frage, ob der Keller früher errichtet wurde als das aufgedeckte Hauptgebäude. Somit böte er einen Hinweis auf eine sich hier befindende Vorgängervilla.

Mit glattem Horizontalrand versehene Schüsseln (Taf. 125, 5) lassen sich auch in der Benninger Töpferei (Studionstraße) belegen (vgl. Taf. 76,12; 147,17).

3. Topographie und Forschungsgeschichte von Geisingen

Geisingen (226 m über NN) liegt an dem geeigneten linken Neckartal, durch ein Seitental von den Gehängen des Flusses getrennt. Das gegenüberliegende weite Flachland bei Pleidelsheim erlaubt vom Ort aus eine freie Sicht.¹³⁹

Im Gewann „Sindelbrunnen“ (Abb. 1, 19), ca. 120 m südöstlich des Friedhofes wurden 1925 aus 1,5 m Tiefe einige römische Scherben geborgen.¹⁴⁰

Eine Münze des *Trajan* stammt aus einem 0,5 km nördlich Geisingens gelegenen Tuffsteinbruch (Abb. 1, 18).¹⁴¹ Möglicherweise liegt neben

¹³⁹ OAB Ludwigsburg (1859) 217. Anm. 1, 407.

¹⁴⁰ Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 98.

¹⁴¹ Fundber. Schwaben 22/24, 1914/16, 31. PARET (1921) 204. PARET (1932) Bd. III 307, Nr. 3.

Steinheim ein weiterer Hinweis auf einen bereits in römischer Zeit ausgebeuteten Steinbruch vor.¹⁴²

Eine Siedlungsstelle läßt sich im Gewann „Innere Kirchäcker“, im Südosten Geisingens nachweisen (Abb. 1, 20), nachdem Anfang des 19. Jahrhunderts dort, auf dem südlichen Hochufer des Neckars, beim Pflügen Mauern zutage kamen. Weitere Gebäudereste wurden 100 m nordöstlich der alten Ölmühle in der sich auf der Neckartalsole befindenden Flur „Lange Wiesen“ ausgegraben (Abb. 1, 21). Die Mauern haben sich zu beiden Seiten des heutigen Wiesengrabens, entlang des nach Beihingen führenden Talweges befunden.¹⁴³

Auf einem Acker, 20 m nördlich der Straße Freiberg (Geisingen) – Bietigheim, im Gewann „Riedwiesenäcker“ (Abb. 1, 22), ist 1975 ein vollständig erhaltenes Relief der Epona aufgefunden worden (Taf. 228, 3). 1988 wurden 150 m von dieser Fundstelle entfernt (Gewann „Bietigheimer Straße, Abb. 1, 23) bei Kanalisationsarbeiten römische Mauerreste angeschnitten. Es ließ sich eine aus sorgfältig bearbeiteten Sand- und Muschelkalksteinen trocken gesetzte Südmauer eines Gebäudes erkennen. Nach 5,4 m bog die Mauer im rechten Winkel nach Norden um. Die unweit davon im Gewann „Wasserfall“ gelegenen alamannischen Steinkistengräber mit ihren zweitverwendeten römischen Handquadern mögen einen Hinweis auf eine hier gelegene *villa rustica* liefern.¹⁴⁴

142 PARET (1932) Bd. III 151. 307, Nr. 3.

143 PARET (1932) Bd. III 307, Nr. 1+2.

144 Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 271. Fundber. Baden-Württemberg 15, 1990, 623.

Abschnitt 3.

Marbach am Neckar, Kreis Ludwigsburg

A. Einleitung

1. Topographie und Forschungsgeschichte von Marbach

Der Neckar bildet im Westen die Grenze der Gemarkung Marbach. Sie erstreckt sich bis hinauf auf die von Löß überzogene Hochfläche am Rande der Backnanger Bucht. Einige zum Neckar ziehende Bäche sind wie er in den Muschelkalk eingeschnitten, ebenso die im Nordwesten einmündende Murr.

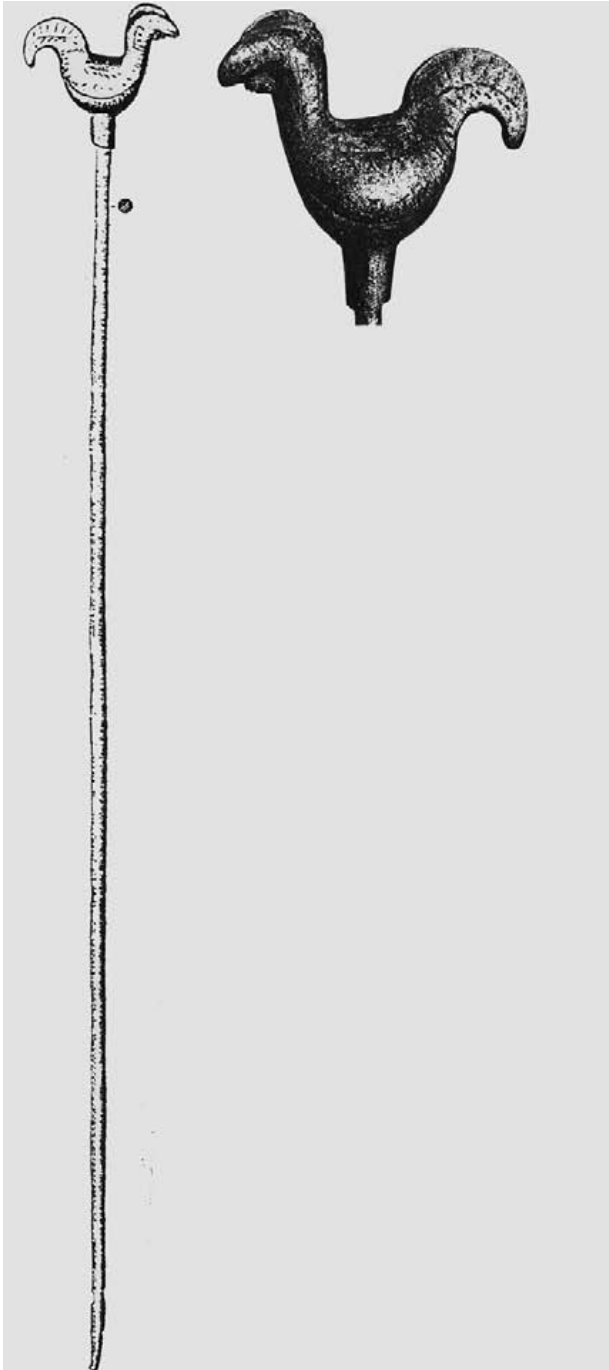


Abb. 59 Marbach, Gewann „Au“. Bronzene Schmucknadel
M. Zeichnung 1:2 und Foto ohne Maßstab

Die beiden Gemarkungsteile Siegelhausen und Rielingshausen liegen räumlich getrennt auf der Hochfläche.¹⁴⁵

6,8 km nordöstlich von Ludwigsburg, oberhalb der rechten Gehänge gegen das Neckartal und oberhalb der linken Gehänge des schroff eingefurchten Strentzelbachtals liegt an dem rechtwinkligen Vereinigungspunkt der beiden Täler die Stadt Marbach (229 m NN).¹⁴⁶

In seiner „Geschichte des Herzogtums Württemberg“ beschreibt Sattler 1757 einen auf einer Terrasse im Gewann „Au“ gelegenen möglichen römischen Gutshof (Abb. 1, 24) der Ende des 16. Jahrhunderts aufgedeckt wurde (s. o.). 1,2 km nördlich von Marbach in einem kleinen Seitental gelegen kam ein hypokaustierter Raum zutage, von dem Studion vier Pfeiler mitnahm.

„Die übrige wurde verschlaift und man hielt damals dieses Zimmer für eine Höhle, worinn die alte Deutsche noch als Heyden gewohnt und sich von denen Römer verborgen hatten, da sie diese Säulen entweder als Tische oder Sessel gebraucht hatten, wie dann die dasige Gegend noch den Namen der Heydenschaft führet.“¹⁴⁷

Eine Statue der Victoria (Taf. 224, 1) wurde hier 1725 zusammen mit der Basis gefunden. Im 1780 nochmals aufgedeckten hypokaustierten Gebäude zählte man 32 erhaltene Pfeiler.¹⁴⁸ Auch neun Münzen wurden neben weiteren Funden geborgen.¹⁴⁹

Sechs Jahre später fand man auf einer am Austritt des Seitentales gelegenen Terrasse eine bronzene Nadel, die an die herzogliche Kunstkammer geschickt wurde. Dort heißt es unter Inventar Bronzen Nr. 24: „Ein kleiner Gockelhahn von Bronze, so auf einem Stänglein von gleicher Materie befestigt ist, so aber nicht antik, sondern ganz modern erscheint. Bei Marbach auf der Au gefunden und von Diakonus Keller in Marbach, im Jahr 1786 eingesandt“ (Abb. 59).¹⁵⁰

¹⁴⁵ Anm. 1, 428.

¹⁴⁶ OAB Marbach (1866) 114.

¹⁴⁷ CH. SATTLER, Geschichte des Herzogtums Württemberg von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1220 (Stuttgart 1755) 244. Aus diesem Gewann stammen zwei Säulen aus Lettenkohlesandstein. H.: 1,50 m, abgebildet bei PARET (1932) Bd. III, 49, Taf. III, 8. PARET (1921) 201. PARET (1932) Bd. III 257.

¹⁴⁸ OAB Marbach (1866) 135. PARET (1932) Bd. III 337, Nr. 1.

¹⁴⁹ Fundber. Schwaben 5, 1897, 43. HAUG/SIXT (1914) 469.

¹⁵⁰ R. SCHWEIZER, Zwei römische Schmucknadeln aus Murrhardt (Kreis Backnang) und Marbach (Kreis Ludwigsburg) in Fundber. Schwaben N.F. 17, 1965, 181–183: Bronzene Nadel mit Aufsatz in Form eines Hahnes. Nadelschaft: L.: 0,32 m, Dm. 3–3,8 mm. Hahn: H.: 38 mm, L.: 41 mm. Die Befiederung des Vogels ist durch Kerbschnitte angedeutet. Der Schnabel ist stumpf, der Kamm niedrig und oben nur leicht gewellt; unter dem Schnabel hängen kleine Kehllappen.

Aus den knapp 700 m südlich dieser Siedlungsstelle gelegenen Gewannen „Mäurich“ und „Lug“ (Abb. 1, 25.28) liegen ebenfalls Hinweise auf römisches Mauerwerk vor.¹⁵¹ Von Sattler werden hier Steindenkmäler sowie Münz- und Keramikfunde verzeichnet.¹⁵²

Bei Verbreiterung der von Marbach nach Murr führenden Straße stieß man 1934 am Fuß der Flur „Mäurich“, ca. 300 m nördlich der heutigen Eisenbahnbrücke über den Neckar auf römische Keramik.¹⁵³

Beim Bau des zwischen 1968 und 1976 errichteten Gruppenklärwerkes „Häldenmühle“ zeigte es sich, daß der gesamte Bereich zwischen den Gewannen „Mäurich/Lug“ und „Au“ in römischer Zeit sehr stark besiedelt war (Abb. 1, 24–28). Neben einer dichten Bebauung liegen Hinweise auf einen Töpfereibetrieb und eine Hafenanlage vor.¹⁵⁴ Ein Gräberfeld ist im Bereich der Murrmündung anzunehmen. Beim Bau der Eisenbahnlinie zum heutigen Dampfkraftwerk barg man 1938 einen mit Leichenbrand gefüllten Krug aus einem wenig über der Mündung liegenden Hang (Abb. 1, 26).¹⁵⁵

Wenige hundert Meter östlich des Gewannes „Mäurich“, in der Flur „Alter Markt“ (Abb. 1, 29) wurden um die Mitte des 19. Jahrhunderts weitere Fundamente römischer Gebäude festgestellt, die in geringer Entfernung zur römischen Straße von Marbach nach Murr lagen.¹⁵⁶ Laut Überlieferung soll hier einmal eine Stadt gestanden sein.¹⁵⁷

Bereits 1952 wurde unmittelbar nördlich der Eisenbahnbrücke ein vermutlich römischer Neckarübergang festgestellt (s. o., Abb. 1, 27).

Die in einem Haus in der unteren Holdergasse (Abb. 1, 30) vermauerte Minerva-Statuette (Taf. 225, 2) wurde 1908 geborgen.¹⁵⁸

2,5 km südöstlich von Marbach, im Gewinn „Burg“ wurden 1898 auf einem abfallenden Talhang römische Mauern, ein Estrichboden sowie zahlreiche Keramik, bemalter Wandputz und ein Säulenbruchstück gefunden, die einer *villa rustica* zuzurechnen sind.¹⁵⁹

B. Die Fundstellen

1. Urnengrab im Gewinn „Mäurich“

Im unteren Teil eines wenige Meter von der Murrmündung entfernten Hanges wurde 1938 in knapp 0,5 m Tiefe ein römischer Krug geborgen (Taf. 169 B). Während Rand und Hals fehlten bestand sein Inhalt aus Leichenbrandresten, Keramikfragmenten und Holzkohle (Abb. 1, 26). Eine Lokalisierung anhand der Ortsakten ließ sich durchführen, doch befindet sich der einzig mögliche Hang im westlichen Teil des Gewannes „Mäurich“.¹⁶⁰

2. Siedlungsspuren in den Gewannen „Au“ und „Häldenmühle“

1968 wurde eine Abwasserleitung von Benningen zum Gruppenklärwerk „Häldenmühle“ verlegt, die 10 m westlich des Auweges am Fuße eines östlich der Murr liegenden Hanges verlief. An ihrem Endpunkt beim Klärwerk wurden auf 200 m Länge römische Siedlungsreste durchschnitten. Kurz vor dem Kanalisationsende verlief der Graben parallel zu einer bis zu 1,20 m hoch erhaltenen römischen Mauer, die aus sauber gearbeiteten und vermörtelten Kalksteinen und einer darunter liegenden Fundamentrollierung aus Sandstein- und Kalksteinbruch bestand. Sie markierte offenbar die östliche, bergseitige Gebäudegrenze. Weiter südlich wurden auf 80 m Länge ebenfalls Mauern, die durch die Kanalisation längs und quer geschnitten wurden, entdeckt. Danach folgten auf einer Länge von mehr als hundert Metern bis zu 1,20 m starke, sich allmählich verflachende Schichten, die stark mit römischem Fundmaterial wie Keramik, Glas und Metall versetzt waren.

Oberhalb der durch die angeschnittenen Mauern markierten Gebäude verlief auf einer kleinen Terrasse ein Weg, an dessen bergseitigem Rand Postkabel verlegt wurden. Hierbei sind drei, im Abstand von 6 bis 8 Metern liegende, etwa ebenso breite römische Gebäude angeschnitten worden, die senkrecht in den

151 OAB Marbach (1866) 106.

152 PARET (1932) Bd. III 337, Nr. 3.

153 Fundber. Schwaben N.F. 8, 1933/35, 109.

154 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 183. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 303ff.

155 Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 72.

156 PARET (1921) 200.

157 OAB Marbach (1866) 135. PARET (1932) Bd. III, 337, Nr. 2.

158 Fundber. Schwaben 17, 1909, 30f.

159 OAB Marbach (1866) 135. Fundber. Schwaben 6, 1898, 5. PARET (1932) Bd. III 337, Nr. 4. Fundber. Schwaben N.F. 8, 1935, 34.

160 Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 72.

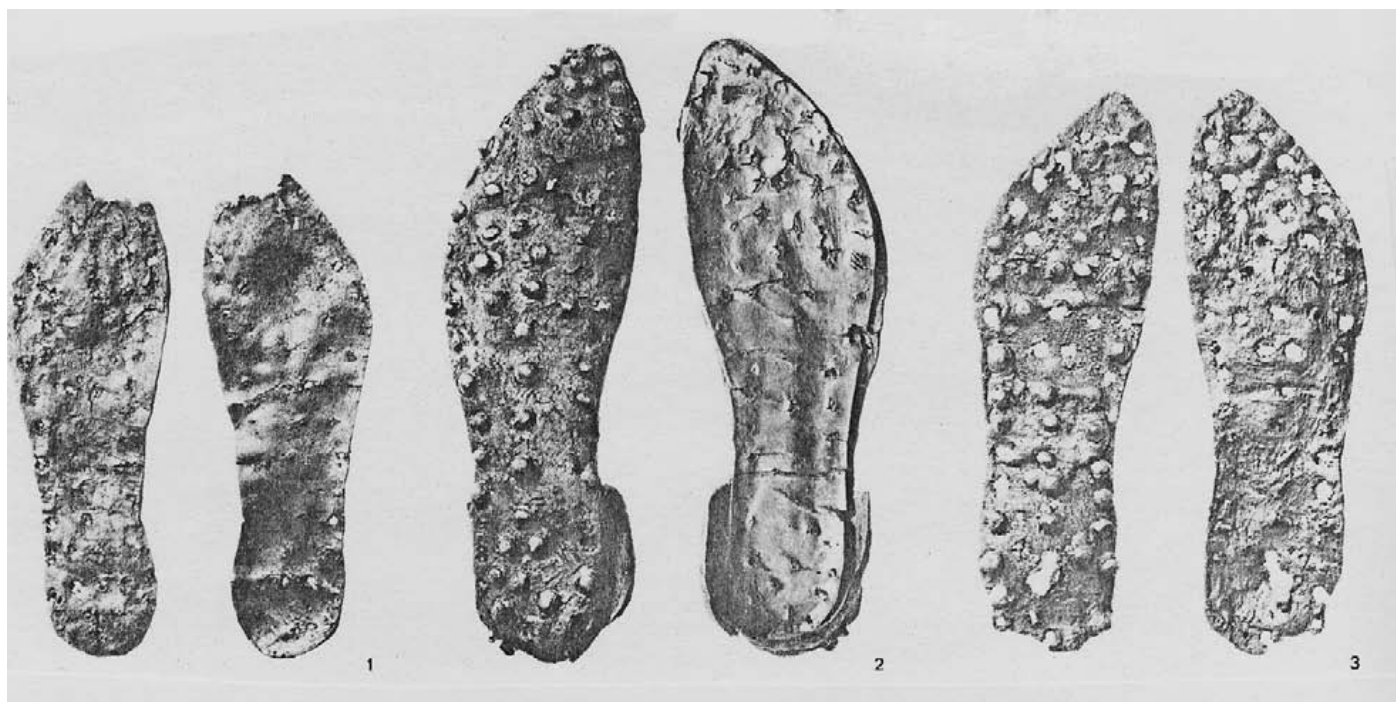


Abb. 60 Marbach, „Haldenmühle“. Lederne Schuhsohlen. M. 1:3

Hang hinein verlaufen. Innerhalb der aus bearbeiteten und vermörtelten Kalksteinen bestehenden Mauern wurden über einer Sandschüttung starke Brand- und Schuttschichten entdeckt, die ebenfalls römische Funde bargen. Ein Großteil des Keramikmaterials erwies sich als Fehlbrände, so daß in Verbindung mit den großen Ascheansammlungen in unmittelbarer Nähe eine Töpferei zu vermuten ist.

Eine Begehung der oberhalb anschließenden Terrasse erbrachte ebenfalls römischen Bauschutt und Keramik.

Die im 16. und 18. Jahrhundert im Gewann „Au“ freigelegten Gebäudestrukturen liegen von hier etwa 200 m entfernt.¹⁶¹ Unterhalb dieser Terrasse in der Talaue kommen im weiten Umkreis römischer Bauschutt und Funde zutage und etwa 300 m südwestlich dieses Siedlungsbereiches setzen die in den Gewannen „Mäurich“ und „Alter Markt“ entdeckten römischen Grundmauern ein.¹⁶²

Die Südwest-Ecke eines römischen Kellers wurde bei Ausschachtungsarbeiten im nordwestlichen Bereich der Kläranlage angeschnitten. Die freigelegten Ost- und Südmauern bestanden aus handquadergroßen, im Mörtelverband errichteten, Kalksteinen und besaßen eine Stärke von 0,6 bis 0,7 m. Der Kellerboden befand sich ca. 2,0 m unterhalb der Erdoberfläche, während die Kellermauern mit ihrer Rollierung aus Sandstein- und Kalksteinbruch eine Tiefe von 2,5 m erreichten. Eine nähere Untersuchung des Befundes erfolgte nicht.

Nördlich davon wurde ein Faulbecken ausgehoben und an seiner Ostseite eine 1,5 m starke römische Kulturschicht sowie Mauerzüge beobachtet.¹⁶³

Die 1974 bei weiteren Bauarbeiten zutage geförderten Mauern und Funde lagen stellenweise fünf Meter unter der heutigen Oberfläche. Sie wurden durch Privatpersonen beobachtet und geborgen. Das Material befand sich in einer bis zu vier Meter mächtigen schlammigen Schicht und man hatte den Eindruck, daß hier der Abfallplatz der römischen Siedlung lag.

Der Aushub für die Absetzbecken erfaßte ab 1974 auch solche Sandschichten, die offensichtlich seit römischer Zeit von der Murr in einer Stärke von etwa fünf Metern unmittelbar über den anstehenden Muschelkalk abgelagert worden waren. Es zeigte sich, daß das alte Bett der Murr wesentlich breiter und tiefer war als heute. Aus diesem Bereich wurden neben dem üblichem Fundmaterial auch Gegenstände wie lederne Sandalen und Hölzer geborgen, die sich unterhalb des Grundwasserspiegels erhalten haben (Abb. 60).¹⁶⁴

Bei Erweiterungsarbeiten zur Kläranlage wurde 1976 durch einen im Uferbereich der Murr angelegten Baggerschnitt eine aus großen Kalksteinen sauber gemörtelte Mauer freigelegt, die sich entlang des Flusses zog. Bei ihr dürfte es sich um eine Kaianlage handeln, die bereits kurz nach ihrer Aufdeckung wieder zugedeckt wurde. In ihrem Vorfeld wurden aus

¹⁶¹ PARET (1921) 199, Nr. 1. PARET (1932) Bd. III 6. 257. 337, Nr. 1.

¹⁶² PARET (1921) 199f. PARET (1932) Bd. III 337, Nr. 2+3.

¹⁶³ Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 183.

¹⁶⁴ Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 305, Abb. 106, 306, Abb. 107.

der Murr mehrere große Eichenbalken gerissen. Einer davon, mit einem rechteckigen Querschnitt von 0,4 x 0,6 m wurde dendrochronologisch untersucht. Er ist frühestens 100 ± 10 n. Chr. aber kaum später als 107 ± 10 n. Chr. gefällt worden. In einer späteren Veröffentlichung wurde das Fälldatum auf frühestens 107 ± 10 n. Chr. korrigiert.¹⁶⁵

Im mit Sand, Schlamm und Schotter angefüllten ehemaligen Murrbett steckten, ebenfalls im Bereich der Kaianlage, zahlreiche Reihen armdicker Pfähle, die möglicherweise Reste einer Uferbefestigung oder einer Schiffsanlegestelle darstellten.

Große Bereiche der durch die Bauarbeiten angeschnittenen römischen Befunde liegen heute unter einer Rasenfläche, so daß in späteren Grabungen Zweck und Größe des Hafengebietes untersucht werden können. Daß hier keine übliche *villa rustica* vorliegt, dürfte aus der Lage innerhalb einer engen, hochwassergefährdeten Flußaue hervorgehen, die weit entfernt ist von bequem landwirtschaftlich nutzbaren Flächen sowie aus der Größe der Anlegestelle.

Welche Ausdehnung dieser Siedlungsbereich besessen haben dürfte, zeigt eine 1990 durch das LDA durchgeführte Grabung im Bereich der Bottwartalstraße.¹⁶⁶ Etwa 500 m flußaufwärts auf dem anderen Murrufer gelegen, wurden auf der Talsohle weitere Gebäudestrukturen aufgedeckt, die direkt zur Hafenanlage gehört haben dürften.

Nach Eckoldt finden sich Hafenplätze in der Nähe von sich gabelnden bzw. sich kreuzenden Straßen und an den Einmündungen größerer Nebenflüsse.¹⁶⁷ Der Weitertransport der Waren läuft über Straßen, die sich entlang des einen oder beider Ufer ziehen, wobei der Neckar in römischer Zeit ab Rottweil, möglicherweise erst ab Ependorf oder Fischingen schiffbar war.¹⁶⁸ Die Murr, die im Unterlauf eine Wassertiefe von etwa 0,8 m und eine Flußbreite von 10 bis 14 m besessen hatte, dürfte ab Backnang für einen Transport befahrbar gewesen sein. Eine direkte Versorgung des Kastells Murrhardt per Schiff oder Floß war aufgrund der im Oberlauf vorhandenen Wassertiefe von ca. 0,26 m nicht möglich.¹⁶⁹ Ausrüstungsgegenstände von Wasserfahrzeugen wie Stakstangenbeschläge, Kettenbündel oder Anker haben sich bislang im Fundmaterial nicht nachweisen lassen. Daß Flößerei auf dem Neckar und seinen Nebenläufen betrieben wurde, zeigt der Hortfund von Heilbronn-Böckingen. Bei den von Schönberger als Floßfesseln beschriebenen Ketten,¹⁷⁰ dürfte es sich um sogenannte Kettenbündel handeln, mit deren Hilfe man mehrere Holzstämmen zu einem Bund zusammenfassen konnte, der nach der Blocktrift mittels eines Holzrechens oder Pferden aus dem Wasser gezogen und zum für den Weitertransport über Land bereitstehenden Wagen geschleift wurde.¹⁷¹ Ob Flößer zu dem für diesen Hafenbereich bezeugten Berufsverband der Binnenschiffer (sog. *nautae*, s.u.) angehörten oder eine eigene Gilde bil-

deten, kann aufgrund der heutigen Quellenlage nicht entschieden werden.¹⁷²

Dem skizzierten Hafengebiet gehörten auch Töpfereien an, von denen die in Marbach geborgenen Fehlbrände stammen. Die bei Murr durchgeführte Grabung legte u. a. einen kleinen Töpferofen frei, so daß neben diesen Betrieben auch Lagerhallen für grobe Güter wie Ziegel,¹⁷³ Holz und Steine zu vermuten sind.¹⁷⁴ Beispielsweise muß mit Holz und Stein verarbeitenden Betrieben gerechnet werden, die z. B. das aus dem Steinbruch bei Kleinbottwar gebrochene Material verwendeten und durch die vorliegenden günstigen Handelsverbindungen wie Straße und Fluß günstig weitertransportieren und verkaufen konnten. Weitere Indizien für eine hier gelegene Handelsniederlassung in Verbindung mit einem (bislang nicht eindeutig belegten) Flußübergang und einer Hafenanlage dürften u. a. der 1779 an der Murrmündung gefundene Weihstein darstellen. Er wurde dem Genius einer Schiffergilde (Taf. 224, 3) geweiht. Auch der 1967, ca. 50 m südlich der Murrmündung ausgebaggerte Altar des Kaufmannes *Lucius Licinius Divixtus*, den dieser aufgrund eines glücklich überstandenen Schiffbruches aufgestellt hatte (Taf. 224, 4), ist dazu zu rechnen.

Welche genauen Funktionen die in den Gewannen „Au“, „Berg“, „Häldenmühle“, „Steingrube“, „Mäurich“ und „Alter Markt“ aufgedeckten Gebäude besaßen, ist bei dem derzeitigen Forschungsstand unklar, es wird sich nicht um einzelne Gutshöfe, sondern um einen geschlossenen Siedlungsbereich beiderseits der Murrmündung handeln, der u. a. eine größere Hafenanlage und mehrere Betriebe wie z. B. Töpfereien besaß und eventuell den inschriftlich belegten Vicus an der Murr darstellt.

2.1. Datierung der im Bereich des Klärwerkes liegenden römischen Fundstelle (Gewann „Au“, „Mäurich“, „Alter Markt“, Taf. 128–169 A)

Früheste reliefverzierte Sigillaten stammen aus der südgallischen Manufaktur von Banassac (Taf. 129, 1). Die aus mittel- oder ostgallischen Werkstätten

165 BECKER (1981) 386.

166 Arch-Ausgr. Bad.-Württ. 1990, 147ff.

167 ECKOLD (1983) 13.

168 ECKOLD (1983) 15.

169 ECKOLD (1983) 19f.

170 H. SCHÖNBERGER, Ein Eisendepotfund, römische Floßfesseln und andere Funde im Bereich des Kastells Heilbronn-Böckingen, in: Fundber. Schwaben N.F. 18/1, 1967, 131ff.

171 KEWELOH (1985) 14.

172 KEWELOH (1985) 18.

173 Beispielsweise könnten die u. a. in Steinheim, Murr und Großbottwar hergestellten Ziegel nach hier auf dem Land- oder Wasserweg gelangt, gelagert und für den weiteren Transport z. B. neckarabwärts verfrachtet worden sein. Gleiches dürfte z. B. auch für Steinbrüche und Holzeinschläge gelten.

174 ECKOLD (1983) 21.

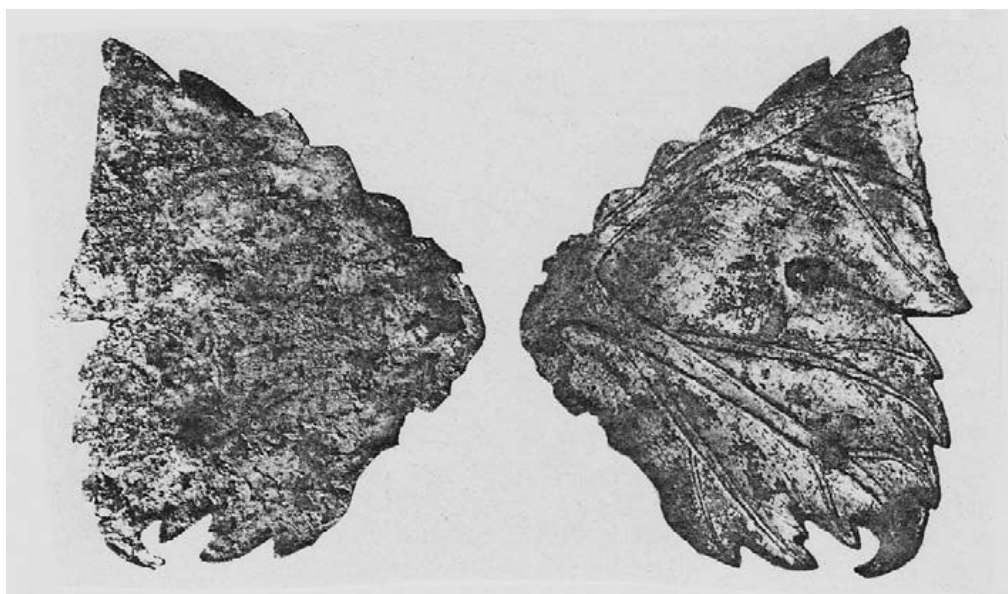


Abb. 61 Marbach, Gewann „Häldenmühle“. Beschlag aus vergoldeter Bronze. M. 1:2.

stammenden Sigillaten sind gering vertreten (Taf. 129, 2–11; 168, 7.8.27.28.33). Den weitaus größten Anteil besitzen die in obergermanischen Werkstätten, vor allem in Rheinabern und ihren schwäbischen Zweigbetrieben, hergestellten Gefäße. Die Töpferei von Heiligenberg ist mit wenigen Exemplaren vorhanden (Taf. 129, 12.13; 168, 15.26), so daß mit einem Beginn der Siedlungsstelle noch in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts zu rechnen ist. Die Blütezeit begann aufgrund des zahlreicheren Materials ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Der im Bereich der Murrmündung gelegene Hafen dürfte zusammen mit dem Benninger Kastell erbaut worden sein und zur Versorgung der dort stationierten Besatzung gedient haben. Dafür spricht der aus dem Bereich der Kaianlage stammende Eichenbalken. Der Bedarf der Soldaten an Gütern wie Getreide oder Holz ist zum größten Teil sicher hier angelandet worden. Gerade der Holzbedarf der Truppe, die für den Unterhalt des Militärlagers, wie auch für Brücken und Wasserfahrzeuge zuständig war, darf hierbei nicht unterschätzt werden.¹⁷⁵ Die Waren sind danach über den Neckar in das Lager transportiert worden. Neben den beiden noch heute über den Fluß bei Benningen und Marbach führenden Brücken, wo Funde von Pfahlschuhen Vorgängerbauten bezeugen, könnte eine weitere Verbindung direkt unterhalb des Kastells bestanden haben. Etwa 25 m nordöstlich des Lagers wurde durch die Reichslimeskommission auf der ersten Terrasse eines zum Neckar abfallenden Hanges die Fortführung der *via praetoria* freigelegt, die direkt auf den Neckar zog (Abb. 5). Ein römischer Brückenkopf oder eine Anlegestelle wurden nicht gefunden, doch muß damit gerechnet werden, daß durch die Änderungen des Flußbettes dieser Bereich heute

mit Sanden und Schotter aufgefüllt ist. In direkter Verlängerung der Straße darf der früheste Übergang zur Murrmündung angenommen werden.¹⁷⁶

Ein ähnlicher Befund ist für Walheim nachgewiesen, wo 1933 gegenüber der *porta praetoria* von Kastell I auf dem gegenüberliegenden Neckarufer, im Gewann „Schlößlesberg“ mehrere römische Mauerzüge und Teile eines hypokaustierten Raumes aufgedeckt wurden.¹⁷⁷

Gegenstände wie Sigillaten und Gläser dürften zu Beginn der römischen Besiedlung seltener eingeführt worden sein. Erst mit der Vorverlegung des Limes wurde das Gebiet um Benningen einer intensiveren landschaftlichen Nutzung zugeführt. Mit Gründung der u. a. bei Freiberg (s. o.), Steinheim oder Murr nachgewiesenen Gutshöfe steigt auch der Bedarf an nicht zum alltäglichen Gebrauch bestimmten Gütern. Dazu mag der auf Abbildung 61 gezeigte vergoldete Bronzebeschlag zu rechnen sein, so daß sich erst ab dieser Zeit ein Aufschwung des Hafensbereiches verzeichnen läßt.

Die für Benningen und Walheim auf dem gegenüberliegenden Flußufer nachgewiesenen Befunde dürften in direkter Verbindung zum jeweiligen Kastell bestanden haben und konnten über bislang nicht nachgewiesene Flußübergänge erreicht werden. Beide Stellen zeigen eine ähnliche verkehrsgeographische Situation, die sicherlich Bedeutung für die Errichtung der Kastelle besaß. Erreichte man gegenüber des Walheimer Lagers nach Nordosten durch ein kleines Seitental die Anhöhe des Neckars, so gelangte man von Benningen entlang der Murr auf ein-

¹⁷⁵ KEWELOH (1985) 18.

¹⁷⁶ Ähnliches vermutet PLANCK (1987) 18 für Walheim.

¹⁷⁷ Fundber. Schwaben N.F. 8, 1935, 102.

fache und bequeme Weise nach Osten und konnte die hier ausgebeuteten Naturrohstoffe auf leichte Art murrabwärts transportieren sowie einen hier entlang führenden älteren Handelsweg überwachen.

Die aufgedeckten Siedlungsstrukturen dürften zum inschriftlich bezeugten Vicus an der Murr gehören,¹⁷⁸ der sich möglicherweise bis zur heutigen Murr erstreckte, aus dem ebenfalls Hinweise einer römischen Ansiedlung vorliegen (s.u.).

3. Murrmündung

Dieser Bereich ist vor allem durch die Funde römischer Steindenkmäler bekannt. Neben den bereits oben erwähnten, 1583 geborgenen Weihesten an *Minerva* und *Diana* (Taf. 223, 4.5) wurde 1779 in einem Garten über dem Zusammenfluß von Murr und Neckar der an den *Genius* der Schiffer gewidmete Stein gefunden (Taf. 224, 3; 228,1).¹⁷⁹ Dieser stand „über einem kleinen Hügel, von dessen Fuß bis zu der eigentlichen Vereinigung eine Weite von 178 Schuhen ist“. Die Basis soll bei niedrigem Wasserstand noch 1887 sichtbar gewesen sein. Ein 1967 auf dem Neckar arbeitender Schwimmbagger förderte 50 m südöstlich der Murrmündung einen Weihestein zutage,¹⁸⁰ der aufgrund seiner geringen Beschädigungen nicht weit von seinem ursprünglichen Aufstellungsort gefunden worden sein dürfte. Diesen hatte der Kaufmann *Lucius Licinius Divixtus* aufgrund eines Gelübdes den *Boni Casses* (oder *Casus*) gestiftet, da er nach einem Schiffsuntergang wieder bei guter Gesundheit zu den Seinen zurückgekehrt war (Taf. 224, 4).

Die große Zahl römischer Denkmäler läßt die Vermutung zu, daß sich an der Einmündung der Murr in den Neckar ein Weihebezirk befunden hat. Durch Abtragungen des rechten Neckarufers mögen die Steine, wie der 1967 wiedergefundene, in den Fluß gelangt, bzw. von diesem abgespült worden sein.

4. Topographie und Forschungsschichte von Marbach-Rielingshausen

Der Ort Rielingshausen (270 m NN) liegt auf einer rechts der Murr befindlichen Hochfläche, am Anfang eines zu ihr hinziehenden Tales (Abb. 1, 32.33).¹⁸¹

Bei der Rohdung des Waldgebietes „Reuterhau“ (heute „Reiterhau“ oder „Reiterfeld“) wurde 1893 die von Benningen nach Murrhardt führende römische Straße aufgedeckt. 300 m südlich davon sind Reste eines römischen Wohnplatzes berührt worden.¹⁸² Intensiver Ackerbau ließ von diesen Befunden 1922 keine Spuren mehr erkennen.¹⁸³

Ab Rielingshausen ist die Straße als teilweise noch gut erhaltener Damm erkennbar. Von hier ist ihre Führung nach Benningen nur aus der Geländeform

erschließbar. Paret vermutete, daß sie von Marbach bis zum Murrtal nördlich und parallel zur heutigen Eisenbahnlinie verlief. Im Neckartal dürften sich von ihr wenige Spuren erhalten haben, da der Fluß im Laufe der Jahrhunderte sein Bett oftmals änderte.¹⁸⁴

Ein weiterer römischer Siedlungsplatz findet sich 400 m nordwestlich von Rielingshausen im Gewann „Hüttäcker“ (Abb. 1, 33). Von dort stammen einige römische Scherben, die man 1923 meldete.

5. Topographie und Forschungsschichte von Marbach-Erdmannhausen

Zwischen der Murr im Norden und den bewaldeten Ausläufern (Gipskeuper) des Lemberges im Süden dehnt sich die Gemarkung (200–377 m NN) auf der mit Löß bedeckten Hochfläche im Westen der Backnanger Bucht aus. Der Ort selber liegt zwischen Neckar- und Murrtal, wobei der größte Teil in eine ziemlich stark einfallende Mulde gebaut ist (Abb. 1, 34–36).¹⁸⁵

Ein Siedlungsfund wurde in der Flur „Lauweingärten“ bekannt (Abb. 1, 34).¹⁸⁶

Ein durch das Gewann „Hälde“ (Abb. 1, 35) ziehender Gasleitungsbau förderte 1985 Ziegelreste, Hüttenlehm und Keramik zutage (Taf. 127, 1–10), die eine ab der Mitte des 2. Jahrhunderts bestehende Gutshofanlage vermuten lassen.¹⁸⁷ Beim Abgehen des Grabens wurden im Gewann „Höflesquellen“ (Abb. 1, 36) weitere Befunde sichtbar. Der Bagger hatte hier die Mauer eines Gebäudes angeschnitten, von dem lediglich die unterste Fundamentlage noch erhalten war. In der Nähe waren durch ausgepflügte Steine Spuren weiterer Gebäude zu erkennen. Die Oberamtsbeschreibung gibt für das Gewann „Höfle“ Gebäudereste an, die möglicherweise zu einer ehemaligen *villa rustica* gehörten (vgl. Taf. 170, 1–7).¹⁸⁸

5.1. Gewann „Lauweingärten“

Am nordwestlichen Dorfrand stießen 1952 Bauarbeiter auf einen römischen Siedlungsplatz (Abb. 1, 34). Eine durch die Schule durchgeführte Grabung

178 PARET (1962) 28. Die Fundstelle zeigt die sekundäre Verwendung des Steines.

179 PARET (1962) 42ff.

180 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 184f. PARET (1968) 323ff.

181 Anm. 1, 431. OAB Marbach (1866) 283.

182 OAB Marbach (1866) 286. Fundber. Schwaben N.F. 2, 1922/24, 65. PARET (1932) Bd. III 364.

183 Fundber. Schwaben N.F. 2, 1922/24, 65.

184 PARET (1962) 59 und weiter über Straßen und Neckarbrücken..

185 Anm. 1, 434. OAB Marbach (1866) 182.

186 Fundber. Schwaben N.F. 13, 1952/54, 56.

187 An dieser Stelle sei Herrn M. Obenland aus Großbottwar für seine Arbeit und seinen Einsatz herzlich gedankt.

188 OAB Marbach (1866) 186.

barg Gefäßscherben, Dachziegel, Knochen und verkohltes Holz. Die wenigen umherliegenden Steine waren zumeist einseitig durch Brandeinwirkung gerötet.

Die Fundstelle erreichte eine Tiefe von bis zu 1,8 m, erbrachte aber keine Hinweise auf Gebäude, da Mauerreste nicht angeschnitten wurden. Ob es sich hier um einen an einem Nordhang eingetieften Wohnplatz handelte, muß eine Vermutung bleiben (Taf. 169 C).¹⁸⁹

189 Fundber. Schwaben N.F. 13, 1952/54, 56. Ludwigsburger Zeitung vom 12.11.1952. Von den hier genannten Funden waren im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart das Eisenwerkzeug und die bearbeitete beinerne Scheibe nicht mehr auffindbar.

Abschnitt 4.

Murr an der Murr, Kreis Ludwigsburg

A. Einleitung

1. Topographie und Forschungsgeschichte

Das im Bereich der tektonischen Pleidelsheimer Mulde geweitete Muschelkalktal der unteren Murr schneidet die Gemarkung (191–387 m NN) im Südosten. Es bildet zusammen mit dem Talrand des Neckars die Gemarkungsgrenze im Südwesten. Auf der überwiegend lößbedeckten Hochfläche westlich der Murr sind ältere Flußschotter entlang einer zum Neckar ziehenden Bachmulde abgelagert. Der Ort befindet sich in einem geweiteten Wiesenbereich 8,9 km nordöstlich von Ludwigsburg.¹⁹⁰

Aus dem Bereich der Kelter (Abb. 1, 37.42) liegen im dem Gewann „Egerten“ (Abb. 1, 38) römische Siedlungsspuren vor. 1837 wurde bei der Beseitigung eines ca. 1,2 m hohen Schutthaufens eine steinerne Urne gefunden. Es handelte sich um einen quadratischen Steinblock mit einer Seitenlänge von 0,75 m. Ausgehöhlt und mit einer Steinplatte verschlossen, steckte er 0,6 m tief im Boden. Das Innere barg neben der mit Knochen versetzten Asche einen eisernen Löffel. Um die Urne standen fünf Trinkgefäße sowie vier Bronze- und zwei Tonlämpchen. In der Nähe der Bestattung wurden noch vier römische Münzen gefunden. Über den Verbleib der Funde liegen keine Nachrichten vor, dagegen wurde die Urne in einer Scheune vermauert.¹⁹¹

Die über der Bestattung angehäuften Steine dürften, sollten sie aus römischer Zeit stammen, ein Grabdenkmal gebildet haben.

30 m nordwestlich der Kelter, im Gewann „Spöttelberg“ (Abb. 1, 39) wurden in einem Neubaugebiet 1959 mehrere mit Siedlungsschutt verfüllte römische Gruben aufgedeckt.¹⁹² Zu dieser Ansiedlung mag ein Ziegelbrennofen zu rechnen sein, der 1968 bei Kanalisationsarbeiten 200 m nordwestlich der Kelter, zusammen mit Mauerresten und zahlreichen Fehlbränden im Gewann „Fleckenäcker“, angeschnitten wurde (Abb. 1, 40).¹⁹³

Bereits vor 1837 wurden in der Flur „In den Böden“ (Abb. 1, 41.43), ca. 400 m nördlich der Haldenmühle, römische Siedlungsreste auf einer über der Talsohle gelegenen Terrasse festgestellt.¹⁹⁴ Durch den Bau der Bottwartalstraße wurde dieser Bereich im Frühjahr 1990 erneut berührt und man konnte in einer Grabung weitere Spuren eines zum Hafengebäude an der Murrmündung gehörenden Gebäudes sowie eine Töpferei feststellen.

Auch Murr selber weist Fundstellen aus römischer Zeit auf. So wurden 1920 in einer nahe des Bahnhofes (Abb. 1, 44) gelegenen Sandgrube Reste von Ziegeln entdeckt.¹⁹⁵

Zwei Brandgräber wurden 1969 bei Kanalisationsarbeiten im Haugweg (Abb. 1, 45) freigelegt. Neben wenigen Sigillaten und je eine Münze waren

vor allem Backplatten beigegeben.¹⁹⁶ Nicht weit davon entfernt kam 1988 bei Baumaßnahmen im Ziegeleiweg (Abb. 1, 46) ein Steinbrunnen zutage, der nur oberflächlich untersucht werden konnte und einige römische Keramik barg.

Eine weitere Fundstelle befindet sich im Bereich Hohenhartweg/R.Maier Weg. Von hier, wie auch vom Neubau der Tennishalle im Lindenweg (Abb. 1, 47) stammt römisches Ziegel- und Keramikmaterial, das in den Jahren 1988/1989 geborgen wurde.¹⁹⁷

190 Anm. 1, 458. OAB Marbach (1866) 243.

191 OAB Marbach (1866) 249f. PARET (1921) 199. PARET (1932) Bd. III 169.

192 Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, 254.

193 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 186 Nr. 2.

194 OAB Marbach (1866) 250. PARET (1932) Bd. III 345.

195 Fundber. Schwaben N.F. 1, 1917/22, 84.

196 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 186 Nr. 1

197 Für die freundlichen Mitteilungen und die Möglichkeit die Funde so schnell bearbeiten zu können, sei Herrn M. Obenland aus Großbottwar recht herzlich gedankt.

B. Die Fundstellen

1. Brandgräber im Gewann „Hinter den Gärten“

Im Sommer 1969 wurden bei Kanalisationsarbeiten im Eckbereich Haugweg/Friedrich-Ebert-Straße zwei römische Brandgrabengräber entdeckt und Funde daraus geborgen (Abb. 1, 45). Grab B war fast vollständig durch den Bagger zerstört, von Grab A war noch der größte Teil der Grabgrube vorhanden.

Grab A:

Im sandigen, schwach lehmhaltigen Boden zeichnete sich in 0,55 m Tiefe eine annähernd runde Verfärbung ab, deren Ausdehnung ca. 1,0 x 0,8 m betrug. Die Wände der muldenförmigen Grube zogen flach ein um etwa in der Mitte nochmals leicht sackförmig abzufallen. Die Sohle lag in ca. 0,9 m Tiefe.

Die Verfüllung bestand aus einer fest gepackten Masse von sandigem Boden, Holzkohle und Leichenbrandresten. An Funden liegen eiserne Nägel, Fragmente von Sigillaten, eine stark korrodierte Bronzemünze und grobkeramische Scherben vor (Taf. 191–194 A).

Sämtliche Bestattungsreste lagen in der Grabgrube durcheinander, zusammenhängende Gefäßteile oder eine Leichenbrandkonzentration wurden nicht beobachtet. Das Grab erweckte den Eindruck, als seien sowohl der Leichenbrand als auch die Beigaben wahllos in die Grube gelegt worden, so daß es sich hier um ein sogenanntes Brandgrabengrab handeln dürfte.

Grab B:

Diese Bestattung war fast vollkommen zerstört, so daß lediglich das Fundmaterial geborgen wurde. Beim Freilegen zeigte es sich, daß ein Teil der Grubenwand noch vorhanden war. In ihr fanden sich wenige Beigaben (Taf. 194 B–198). Von der Grube, die ähnlich der von Grab A ausgesehen haben dürfte, war ein 0,8 x 0,5 m großer Grubenrand zu erkennen. Die Sohle befand sich in 0,9 m Tiefe. Die Einfüllung wurde neben Keramik aus sandigem Boden, Holzkohle und winzigen Leichenbrandsplintern sowie eisernen Nägeln gebildet.¹⁹⁸

Beide Gräber dürften frühestens gegen Ende des 2. bzw. zu Beginn des 3. Jahrhunderts angelegt worden sein. Für diesen Zeitansatz sprechen die den Rheinaberner Töpfern *Julius II-Julianus I* zugeschriebene Bilderschüssel Drag. 37 (Grab A, Taf. 172, 1–9; 191, 1) sowie die beiden Bodenstücke von Tellern der Form Drag. 32 (Taf. 188, 11.12; 198, 2.3). Auch die beiden in trajanischer Zeit aufkommenden Kragenschüsseln Drag. 38 (Taf. 191, 6.7) lassen sich in diese Datierung einfügen, liegt doch der Schwerpunkt ihrer Produktion in der zweiten Hälfte des 2. und zu Beginn des 3. Jahrhunderts.

2. Lindenweg/Hohenhartweg

Eine bislang unbekannte römische Siedlungsstelle wurde durch Baubeobachtungen in den Jahren 1988 und 1989 für diesen Teil von Murr nachgewiesen (Abb. 1, 47). Hierbei wurden vor allem Bauschutt wie Ziegelbruch, Mörtelreste und Kalkbruchsteine angetroffen. Daneben wurde von beiden Fundstellen einige Bruchstücke römischer Keramik geborgen (Taf. 199 A 1–3; 200 A 1.2).

3. Ziegeleiweg

Bei Baumaßnahmen wurde ein römischer Steinbrunnen freigelegt (Abb. 1, 46). Weitere Mauerreste waren nicht vorhanden, doch lassen Bauschutt, wie Ziegelbruch und Mörtelspuren, ein in der Nähe liegendes Gebäude vermuten. Die wenigen aus dem Brunnen stammenden Funde wurden auf Tafel 199 B abgebildet.

4. Bottwartalstraße

Der geplante Neubau einer durch das Bottwartal führenden Umgehungsstraße veranlaßte das LDA Ende 1989 in den südlich der Kelter gelegenen Gewannen „In den Böden“ und „Egerten“ Suchschnitte anzulegen. Im westlich der Murr gelegenen Hangbereich wurden Mauerreste und römische Funde festgestellt, worauf im folgenden Jahr Grabungen durchgeführt wurden, bei denen einige der Befunde aufgrund der vorgegebenen Trassenführung nicht vollständig untersucht werden konnten.

Topographische Unterschiede lassen das untersuchte Gebiet in drei verschiedene Siedlungsbereiche aufgliedern: die im Bereich der Kelter gelegene Hochfläche, den Hangbereich sowie die Talebene in der Uferzone der Murr.

Am Ende des Hanges, südöstlich des weiter unten beschriebenen Kellers, zog vor der Talsohle eine moderne Weinbergmauer. Nach dem Abtrag dieser Mauer kamen darunterliegende gemörtelte römische Mauerreste zum Vorschein (Abb. 62). Zunächst wurde ein auf dieser Niederterrasse (Abb. 1, 41) liegendes langrechteckiges Gebäude aufgedeckt, das eine Länge von 14 m und eine Breite von 8,5 m besaß (Abb. 62, 1). Das zweischalige Mauerwerk war aus behauenen, vermörtelten Muschelkalk- und wenigen Sandsteinen in den anstehenden Sand gesetzt. Die Steine wiesen infolge Brandeinwirkung eine Rot-

¹⁹⁸ Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 186.

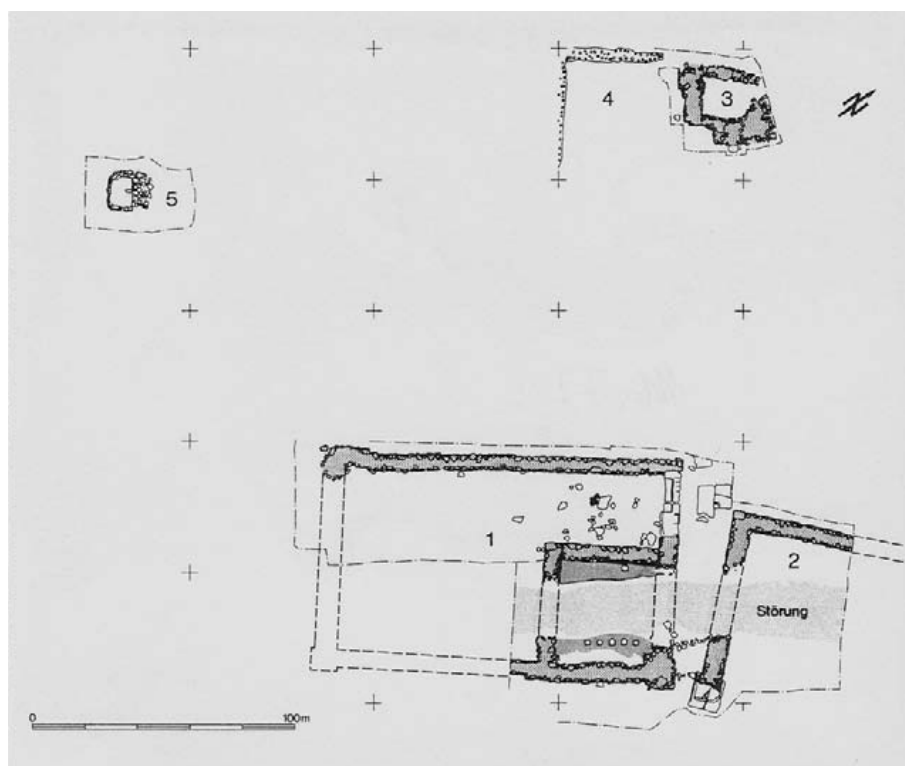


Abb. 62 Murr, Bottwartalstraße. Gesamtplan der freigelegten Baureste. 1. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 2. Schiffslände (?), 3. Keller, 4. Mauerecke, 5. Töpferofen.

färbung auf. Die östliche Langmauer dürfte durch Hochwasser der Murr sowie durch Druck des Hanges unförmig verschoben worden sein. Nach Südosten setzte sie sich verjüngt fort, ihr Ende konnte nicht festgestellt werden. Die Fundamente bestanden aus z. T. größeren Muschelkalksteinen, die in die Gräben eingefüllt wurden.

Der sich durch eine 2,5 m lange und 0,75 m breite Türschwelle aus grünem Schilfsandstein abzeichnende Eingang des Gebäudes befand sich im nordwestlichen Teil. Der Schwellenstein war am nördlichen Ende in die Mauer eingelassen, setzte am südlichen Ende dagegen an die Mauer an und war punktmäßig mit Steinen unterlegt. Nach den Ausarbeitungen zu urteilen, betrug die Eingangsbreite 1,30 m. Im Inneren des Gebäudes wurde ein aus Ziegelschutt, Sand, Steinen, Holzkohle und Mörtel durchsetzter Laufhorizont nachgewiesen über dem sich ein 1 m hoher Horizont aus Abbruchschutt befand.

Nach dem Eingang setzte sich die Mauer in südöstlicher Richtung fort und wies an seinem Ende ein aus einer großen Sandsteinplatte bestehendes massives Fundament auf. Hier, im Nordosten des Bauwerkes, wurde ein quadratischer, 3,8 x 3,8 m großer Raum aufgedeckt, bei dem die nördliche Innenmauer mit einer Baufuge von der Außenmauer abging.

Durch die Grabung wurde ein einfaches, rechteckiges Gebäude freigelegt, das zwei Räume besaß, durch Hangerosionen aber bereits stark zerstört

war. Der Boden bestand aus einem stark mit Kies vermischtem Kalkmörtelestrich auf dem Abdrücke von Hypokaustpfeilern zeigten, daß der Raum beheizt wurde. Unter dem Estrich befand sich eine aus Kalkbruchsteinen und Humus bestehende Rollierung. Die Innenwände des Raumes waren mit einem ziegelsplithaltigen Kalkmörtel verputzt (Abb. 62, 1).

Ein Heizkanal ließ sich aufgrund einer etwa 2,0 m breiten modernen Störung, die den hypokaustierten Gebäudeteil sowie weitere Baubefunde innerhalb der Grabungsfläche durchschnitt, nicht mehr feststellen (Abb. 62).

Die Mauer setzte sich im rechten Winkel ohne Baufuge als südöstliche Begrenzungsmauer des Hypokaustraumes fort und stieß mit einer Baufuge an die südliche Innenmauer. Ihre Ecke bestand hierbei aus zugearbeiteten Sandsteinen. Weitere, eventuell aus Holz oder Flechtwerk bestehende Unterteilungen wurden nicht ermittelt.

Nach Nordosten schloß ein zweites Gebäude an, das von erstem durch einen mit sauber gearbeiteten größeren Schilfsandsteinen und Muschelkalkplatten ausgelegten Zwischengang getrennt war. Die Ausrichtung des zweischaligen, aus vermörtelten Kalkbruchsteinen bestehenden Mauerwerks wich von der des ersten Gebäudes ab (Abb. 62, 2). Seine südwestliche, im Verbund errichtete Mauerecke war mit großen Schilfsandsteinen verstärkt. Die Nord-Süd-Mauer, in der ein aus gemauerten Schilfsandsteinen bestehender Entlastungsbogen eingezogen war, wurde auf einer

Länge von ca. 5,0 m freigelegt. Die Südmauer ist auf 7,8 m verfolgt worden und schloß im Osten mit einem aufwendig gefertigtem, aus Schilfsandsteinquadern bestehendem, Pfeilerfundament ab.

Innerhalb des Mauerwinkels wurden zahlreiche, durch starke Brandeinwirkung gerötete Mauersteine und eine starke Holzkohleansammlung beobachtet, so daß es sich um ein zur Murr hin offenes, überdachtes Gebäude gehandelt haben könnte. Aufgrund seiner Nähe zum Fluß, unmittelbar über der Talsohle, kann hier ein Boots- oder Handelshaus vermutet werden, das eine aus der Richtung gedrehte Anlegestelle besaß. Dafür spricht auch die nach Osten, zur Murr hin orientierte und ungewöhnlich tief fundamentierte Pfeilerkonstruktion.

Hangaufwärts, 13,50 m westlich der beiden Gebäude, wurde eine direkt auf den Fels aufliegende, noch einlagig erhaltene Mauerrollierung freigelegt (Abb. 62, 4) dessen Mauerwinkel die gleiche Orientierung wie Gebäude 1 besaß. Die Ost-West-Mauer wurde noch auf 5 m, die westliche Nord-Süd-Mauer auf 4,5 m verfolgt, während der südöstliche, hangabwärts gelegene Gebäudeteil durch Erosion vollständig abgetragen wurde.

Die Nord-Süd-Rollierung wurde bis zu einem in den anstehenden Muschelkalkfels eingetieften Keller verfolgt (Abb. 62, 3), der im Westen durch eine Trockenmauer und im Norden und Osten durch den Fels begrenzt wurde. Das Trockenmauerwerk bestand aus sauber gearbeiteten Muschelkalksteinen, die mit Lehm und Bruchsteinen hinterfüllt wurde. In ihrer Mitte war eine rechteckige Abstellnische angelegt, die mit einer Sandsteinplatte nach oben abschloß. Der in den Fels geschlagene Eingang lag im Süden und reichte bis auf den Kellerboden. In der südwestlichen Kellerecke befand sich eine auf der Sohle liegende flache Muschelkalkplatte, die möglicherweise zu einem Balken der Dachkonstruktion zu rechnen ist. Eine in der nordwestlichen Ecke liegende, mit Holzkohle und braunem Humus verfüllte Grube dürfte einen zweiten Pfosten aufgenommen haben (Abb. 62, 3).

Ein Töpferofen befand sich 25 m südwestlich des Kellers und 14 m westlich von Gebäude 1 (Abb. 1, 43). Die leicht ovalen Wände (Abb. 62, 5), die eine Ausdehnung von ca. 1,60 x 0,80 m und eine Höhe von noch 20 cm besaßen, waren zum Teil in den hier anstehenden Sand eingetieft. Der ursprünglich zwischen 7 bis 10 cm starke Brennrost war vollkommen zerstört, Pfeifen nicht mehr erkennbar. Die Verankerung des Brennrostes in der Ofenwand lag auf der leicht eckig errichteten, 0,40 m hohen und im Schnitt 1,05 m breiten Hölle auf. Diese wurde zum einen Teil in den Sand gegraben, zum anderen, vor allem im Bereich des Ausganges, aus Bruchsteinen gesetzt. Die Neigung des Höllenbodens zum Fuchs war fast waagrecht. Die noch 15 cm lange, 37 cm hohe und 14 cm breite Zungenmauer bestand aus einem großen, rot verbrannten Sandstein und endete in der

Hölle. Von hier zog sie weiter durch den Fuchs, so daß dieser geteilt wurde. Seine aus drei Kalksteinlagen bestehende Gesamtlänge maß 0,55 m, seine Breite 0,75 m und seine Höhe 0,38 m. Der Neigungswinkel des Fuchses vor der Bedienunggrube zur Hölle betrug 10°. Ausbesserungen oder weitgehende Reparaturen wurden am Ofen nicht festgestellt.

Durch die starke Hitze waren die in den Sand eingetieften Wände durchweg grau angeziegelt. Oberhalb der Lochtenne wurde noch eine Lage des aus Steinen errichteten Aufbaus angetroffen. Auch sie wiesen z. T. starke Brandspuren auf.¹⁹⁹

Die vor dem Ofen liegende flache und annähernd runde Brenngrube war in den Sand gegraben worden. Ihre Verfüllung barg neben einer glatten Sigillata (Taf. 202 A 1) auch drei Randscherben von Töpfen (Taf. 202 A 2–4), die sicherlich nicht die gesamte Produktpalette dargestellt haben dürften. Dafür spricht auch ein nahebei aufgefundener Fehlbrand eines sog. Honigtopfes (Taf. 210 A 5).

Hinweise auf weitere Töpferöfen liegen nicht vor, so daß es sich um einen kleinen Betrieb handelte. Er könnte Gefäße hergestellt haben in denen Nahrungsmittel gefüllt wurden, die vorher in größeren Transportbehältern wie Holzfässern, Kisten oder Körben, Amphoren, Säcken etc. anlandeten und hier in kleinere Gefäße umgefüllt wurden. Diese wurden danach an Händler oder Endverbraucher abgegeben. Zwischenhändler, deren Kontore sich in den hier aufgedeckten Lagerhäusern (vgl. Abb. 62, 1.2.4) wie auch auf dem gegenüberliegenden Ufer bei Marbach befunden haben könnten, wären demnach auf Töpfereien angewiesen, die Gefäße zum Verkauf wie zum Auswechseln von beim Transport beschädigter Behältnisse anboten.

Das Freilegen der den Hang zur Kelter hinauf führenden Straßentrasse deckte neben Gruben den Rest eines nach Westen ziehenden Heizkanals auf. Dieser, durch starke Brandeinwirkung gerötet, war in den anstehenden Fels leicht muldenförmig eingetieft worden.

Hinweise auf weitere römische Brennöfen stammen von der Hochfläche, etwa 150 m westlich der Bergkelter (Abb. 1, 37). In den Gewannen „Egerten“ und „Fleckenäcker“ wurden bei den Baumaßnahmen z. T. stark angeziegelte Böden angetroffen, deren nähere Untersuchung Reste schlecht erhaltener Öfen erbrachte (Abb. 1, 42). Diese Befunde stehen in Zusammenhang mit dem 1968 entdeckten Ziegelbrennofen (Abb. 1, 40)²⁰⁰ und lassen darauf schließen, daß sich auf diesem Plateau ein größerer Töpfer- und Ziegeleibetrieb befunden hat, von dem auch die 1974 geborgenen Gefäßscherben stammen (Haus Panther, Abb. 1, 37; Taf. 200 B 3–6).²⁰¹

199 Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1990, 147ff.

200 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 186 Nr. 2.

201 Vgl. Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1990, 150.

Abschnitt 5.

Steinheim an der Murr, Kreis Ludwigsburg

A. Einleitung

1. Topographie und Forschungsgeschichte

In einem Bogen durchschneidet die Murr in ihrem Muschelkalkbett den Süden der Gemarkung. Die das Schozachhügelland und die heute weinbewachsenen Keuperhöhen des Kälblings (Gipskeuper) sowie des Bönning (Bunte Mergel) durchfließende Bottwar wird bei Steinheim von der Murr aufgenommen.²⁰²

An der Stelle, wo die Bottwar in die Murr mündet, liegt die Gemeinde Steinheim (186–392 m NN). Der Ort (Abb. 1, 48–57) ist teils in die Murrtalebene, teils an den steil nach Süden geneigten Abhang gebaut. Ein kleinerer Bereich liegt an dem nordwestlichen Abhang zum Bottwartal hin sowie auf der Hochebene nach Kleinbottwar.²⁰³

1583 ist von Studion auf dem Marktplatz ein römischer Weihestein aufgefunden (Abb. 1, 48) und nach Stuttgart gebracht worden (Taf. 225,4; 226,1; 227,4).²⁰⁴ Ein reliefgeschmücktes römisches Metallbecken, das die Umschrift : „*MARCUS JULIUS CICERO CONSUL*“ trug und heute verschollen ist, wurde 1781 im Klosterbereich entdeckt.²⁰⁵ Ausschachtungsarbeiten in der Marktstraße 159 legten 1890 römisches Mauerwerk sowie eine Hypokaustanlage frei (Abb. 1, 49). Unweit dieser Fundstelle deckte man in der Marktstraße 162 (Abb. 1, 55) ein Urnengrab auf.²⁰⁶ Weitere Mauerzüge wurden in diesem Bereich der Stadt 1969 an der Ecke Hauptstraße/Kleinbottwarer Straße festgestellt.²⁰⁷

Beim Tiefpflügen im Gewann „Steinäcker“ (Abb. 1, 51) stieß man 1926 auf römische Mauerzüge.²⁰⁸ Nachdem diese 1961 beim Neubau einer Schule erneut angeschnitten worden waren, führte das LDA eine Grabung durch in deren Verlauf neben weiteren Mauern und Gruben auch ein gut erhaltener Ziegelbrennofen freigelegt wurde.²⁰⁹ Daneben ließen sich Hinweise auf ein in der Nähe des Gutshofes gelegenes Heiligtum feststellen.

Ein weiterer Ziegelbrennofen wurde 1971 bei Ausschachtungsarbeiten für ein Abwasserhebewerk am Zusammenfluß von Murr und Bottwar (Gewann „Steinhäuser“) entdeckt (Abb. 1, 52).²¹⁰ Im gleichen Jahr wurde 2,5 km NNW der Ortsmitte eine weitere römische Siedlungsstelle bekannt (Gewann „Schlauch“, Abb. 1, 53).²¹¹

Der Neubau eines Wohnhauses am Nordostrand der Gemeinde erbrachte 1974 anhand eines roh zugearbeiteten Altarblockes (Taf. 227, 1) sowie mehrerer Steinquader aus Lettenkeupersandstein den Nachweis eines bereits in römischer Zeit genutzten Steinbruchs (Abb. 1, 54).²¹²

Reste eines römischen Badegebäudes wurden bei Grabungen des LDA im Bereich des ehemaligen Klosters Mariental (Abb. 1, 50) in den Jahren 1982–1986 freigelegt.²¹³

202 Anm. 1, 455.

203 OAB Marbach (1866) 291.

204 RIBW (1986) 14.

205 UNTERMANN (1991) 16ff.

206 PARET (1932) Bd. III 378.

207 Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 250.

208 Fundber. Schwaben N.F. 4, 1926/28, 75.

209 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 117.

210 Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 215.

211 Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 250f.

212 Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 359f.

213 Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1982, 209ff. Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1986, 217ff. UNTERMANN (1991) 16ff.

B. Die Fundstellen

1. Steinheim, Gewann „Schlauch“/Riedquelle

Ausschachtungsarbeiten der Trasse zur Landeswasserversorgung schnitten 1970 eine römische Abfallgrube an, die daraufhin vom LDA untersucht wurde (Taf. 200 C). Die Fundstelle befindet sich auf einer Terrasse am Fuße eines Hanges in unmittelbarer Nähe der Riedbachquelle (Abb. 1, 53).²¹⁴

2. Steinheim, Kloster Mariental. Römisches Badegebäude

2.1. Die Ausgrabung

1976 sollte der seit 1850 ungeordnet überbaute Bereich des ehemaligen Klosters Mariental, westlich des mittelalterlichen Ortskerns gelegen, saniert werden. Nach Abbruch der Gebäude stieß man 1981 unerwartet auf die Chorfundamente der Klosterkirche. Aufgrund der fortgeschrittenen Arbeiten konnte das Mauerwerk nur noch schematisch dokumentiert werden, man erwartete hier aber weitere Überreste des mittelalterlichen Klosters. Daher führte das LDA 1982–83 und 1985–86 Ausgrabungen im Klosterareal durch (Abb. 1, 50).

Der hervorragende Erhaltungszustand der Mauern und die Bedeutung der Baureste veranlaßten die Stadt Steinheim den gültigen Bebauungsplan aufzuheben und einen städtebaulichen Wettbewerb für das Sanierungsgebiet durchzuführen. Es entstand im ehemaligen Westteil der Klosterkirche ein 1989 eingeweihtes Museum zur Kloster- und Stadtgeschichte Steinheims, wobei einige Mauerzüge in das Museum integriert wurden.

2.2. Beschreibung der Baubefunde

Bereits vor Errichtung des Klosters stand auf dem Gelände ein mittelalterlicher Hof des Markgrafen von Baden, doch erbrachte die Ausgrabung als früheste Siedlungsspuren Mauerreste eines römischen Gebäudekomplexes (Abb. 63). Die meisten der freigelegten römischen Mauerzüge ließen sich als zu einem Badegebäude einer *villa rustica* zugehörig interpretieren, das östlich der Bottwar auf einer Talaue lag.

2.2.1. Der natürliche Untergrund/ vorrömische Schwemmschichten

Die ältesten erfaßten Gruben- und Baubefunde sind in eine feste Auelehmschicht eingetieft worden. Diese Schwemmschicht wurde bei der Grabung nur an wenigen Stellen im Bereich des römischen Bades erreicht

und lediglich in geringem Umfang weiter abgetragen. Auf der Oberfläche des Auelehms hatte sich eine dünne Kulturschicht gebildet, die aber nicht deutlich von der ältesten römischen Kulturschicht zu trennen war. Der ungestörte Auelehm war fest und nahezu wasserundurchlässig, das Oberflächenwasser wird noch heute auf seiner Oberfläche als Schichtwasser abgeleitet. Die älteste humose Erdoberfläche dürfte daher sehr feucht gewesen sein.

Die in römischer Zeit vorgefundene Geländeform wurde außerhalb der ältesten Bebauung lange nicht entscheidend verändert. Die Talaue war im Bereich der Ausgrabung ziemlich eben und fiel mit dem Lauf der Bottwar sanft nach Süden und in leichten Stufen zum westlich gelegenen Bach hin ab. Der Höhenunterschied betrug hier maximal 1,40 m. Der Wasserspiegel der Bottwar liegt heute nur wenig unterhalb dieses Niveaus.

2.2.2. Vorrömische Funde

An der Oberfläche enthielt die vorrömische Auelehmschicht uncharakteristische Wandscherben vorgeschichtlicher Keramik. Weitere Gefäßscherben und andere prähistorische Objekte wurden in geringer Zahl auch in jüngeren Fundkontexten angetroffen.

Ob die Talaue in vorrömischer Zeit intensiv genutzt wurde, muß offen bleiben, da die ergrabenen Bereiche zumeist kleinräumig waren und die Zeitstellung einzelner Lehmschichten unbekannt ist. Positive Indizien für eine ältere Siedlung fehlen.

2.2.3. Bauperiode A: Römische Bebauung, erster Bauzustand

Die ältesten Gruben und Erdschichten, die in den gewachsenen Boden eingreifen oder ihn überlagern, gehörten zu einem ausgedehnten, mehrräumigen römischen Steinbau, der als Bad anzusprechen ist. Das Gebäude lag unmittelbar nördlich der späteren Klosterkirche und erstreckte sich in ostwestlicher Richtung. Verschiedene Umbauten in römischer Zeit werden in Bauperiode B zusammengefaßt.

2.2.3.1 Die zugehörigen Gruben und Schichten

Die Baugruben der Mauern waren sorgfältig ausgehoben worden. Im unteren Teil hatten sie senkrechte Wände und wurden vom Fundament vollständig ausgefüllt. Sie waren an der Erdoberfläche ca. 0,20 m breiter als die Mauern. Allein im Norden

²¹⁴ Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 250f.

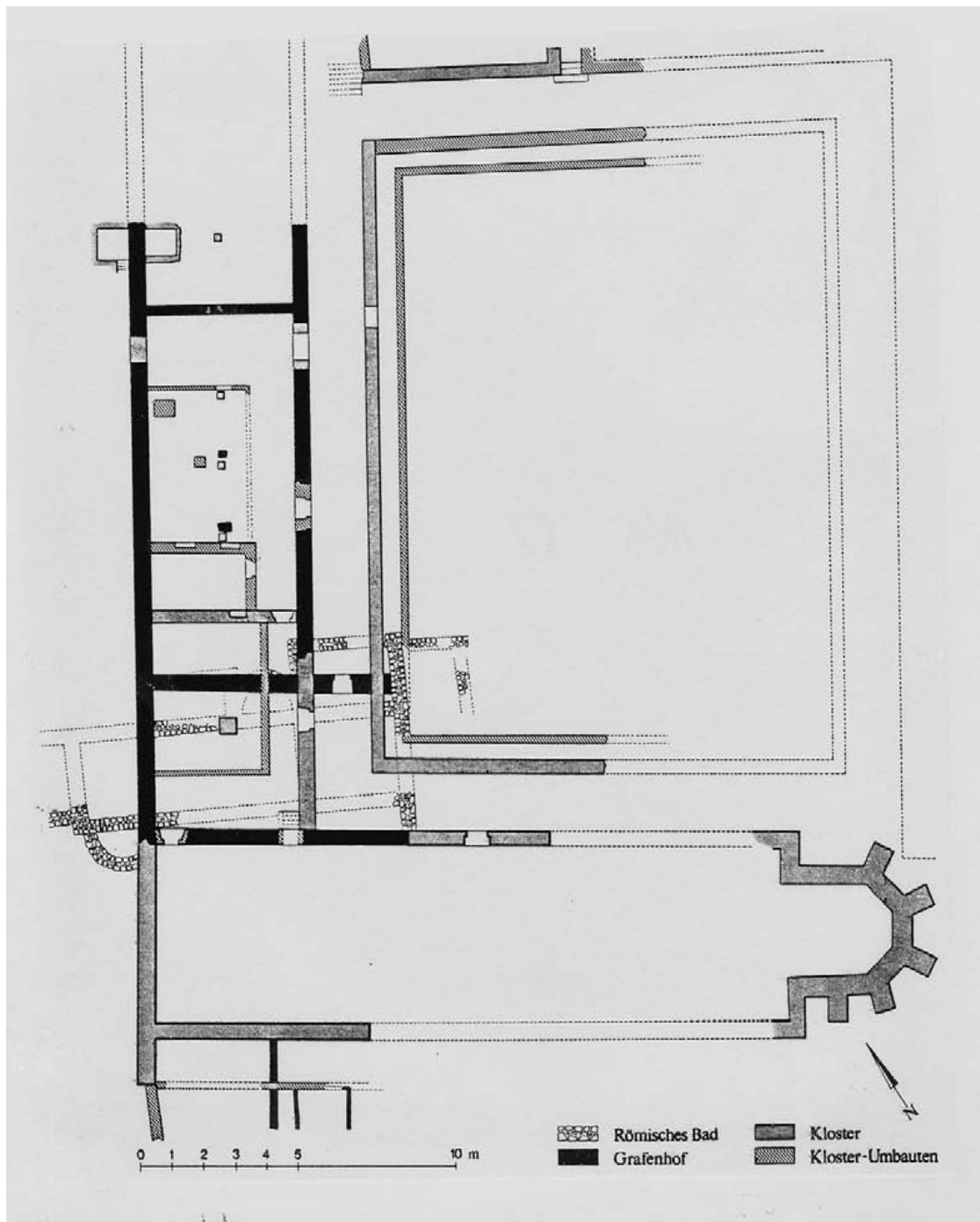


Abb. 63 Steinheim. Kloster Mariental. Zeitlich verschiedene Bauphasen

und Osten von Raum 6 war die Baugrube im oberen Teil bis zu 0,70 m breiter ausgehoben worden als die anschließenden Fundamentgruben. Hier deutete sich an, daß die flächige Eintiefung des westlichen Gebäudeteils in das ansteigende Gelände in einem anderen Arbeitsgang erfolgt war als das Graben der Fundamentgruben. Eindeutige Befunde zu dieser Fragestellung wurden nicht erfaßt.

Der Aushub aus den Baugruben ist nicht im untersuchten Bereich aufplaniert worden. Allein der obere Baugrubenteil wurde vor Errichtung des aufge-

henden Mauerwerks mit lehmigem Aushubmaterial bzw. feinem Steinmetzabfall (Kalksteingrus) verfüllt. Innerhalb und außerhalb des Gebäudes haben sich später relativ dünne, unregelmäßige und mörtelige Bauhorizonte abgelagert, die nur vereinzelt eine Stärke von bis zu 0,15 cm erreichten.

Im östlichen Raum 8 wurde für den Fußboden eine dünne lehmige Planierung aufgebracht, die die Unebenheiten des Untergrundes ausgleichen sollte. In Raum 1 und 2 ruhte der Estrich auf einer isolierenden Steinschüttung von 0,30 m Stärke.

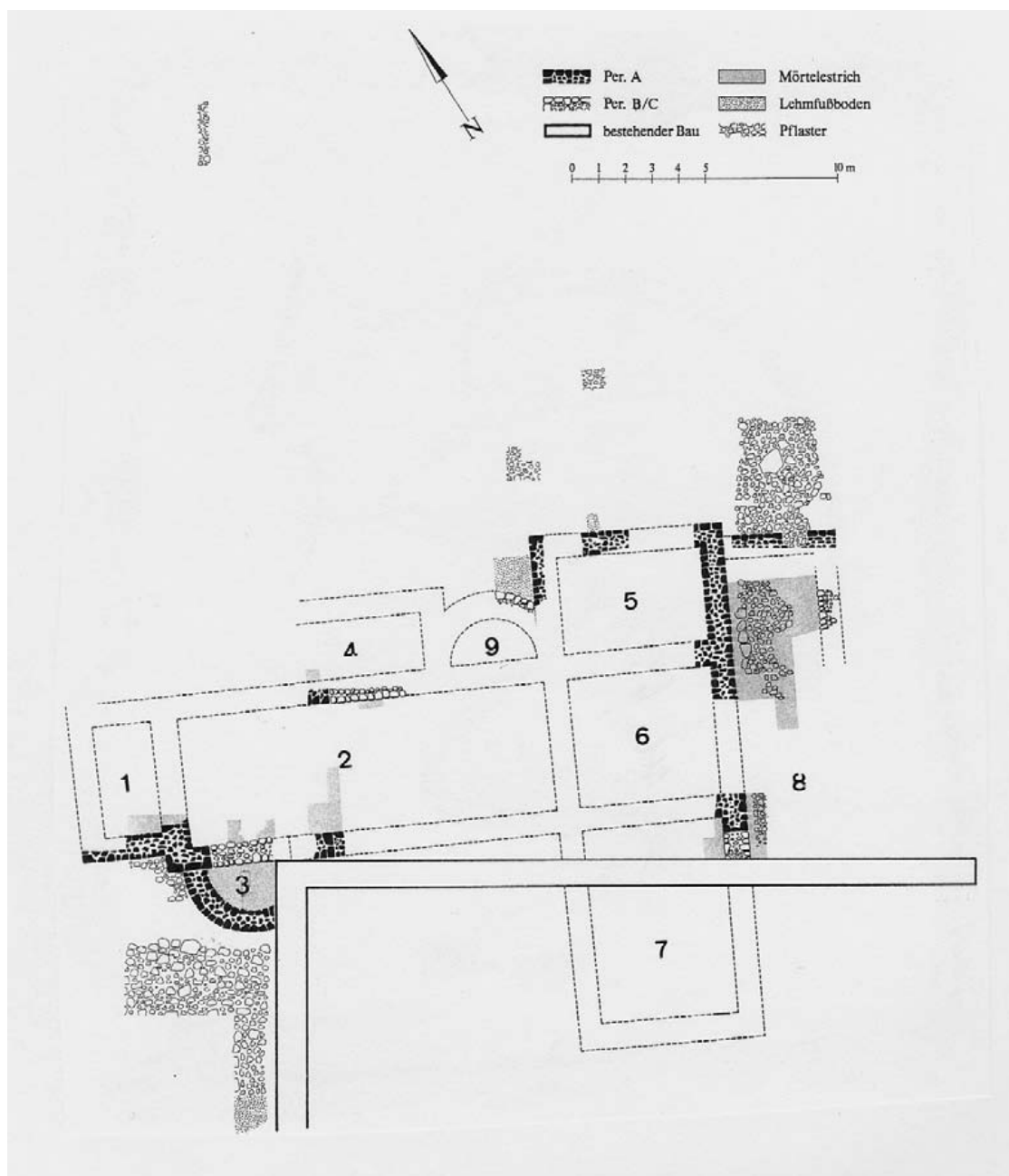


Abb. 64 Steinheim. Römisches Bad. Plan der Mauer- und Fußbodenbefunde

2.2.3.2 Mauerwerk und Fußboden

Der auf einer Fläche von ca. 19 x 29 m erfaßte Gebäudekomplex wurde nicht vollständig ergraben. Im Osten reichte er über die Grenzen der Grabung hinaus, im Norden, Westen und Süden sind seine Außenmauern zumindest teilweise freigelegt worden. Die Grundrißachsen weichen von der Ausrichtung der mittelalterlichen Bebauung um ca. 6° linksdrehend ab (Abb. 63; 64).

Alle Außen- und Innenmauern waren 0,85 bis 1,00 m stark, zweischalig gesetzt und bestanden aus behauenen Kalkbruchsteinen. An einigen Mauerbereichen waren über dem Fundament unregelmäßige Kleinquader verwendet worden; auch dort

wechselte das Mauerwerk oberhalb der Sockelzone zu dem weniger sorgfältigen Bruchsteinmauerwerk, ohne daß daraus ein Umbau oder eine deutlich andere Entstehungszeit erschließbar wurde. Der ursprüngliche Verputz zog, soweit erhalten, einheitlich über den Mauerwerkswechsel hinweg. Alle Mauern waren in *opus mixtum* aufgeführt, d.h. daß in dieselben eine doppelte Lage von Plattenziegeln eingefügt wurden. Sie lag im Westen ca. 0,70 m über dem Fußbodenniveau und im Osten etwa in Fußbodenhöhe. Die Ziegel sprangen gering hinter die Mauerfluchten zurück und wurden dick überputzt.

Die Laibungen der Durchgänge in den Mauern waren aus Bruchsteinen aufgemauert und wie das

übrige Mauerwerk verputzt. Allein die Tür am östlichen Ende des Gebäudes wies eine Schwelle und Gewände aus großformatigen Sandsteinquadern auf, die vor Vermauerung dieser Tür herausgenommen wurden.

Die Fundamentunterkante der Mauern ist nur an wenigen Stellen ergraben worden und bildeten an allen erfaßten Anschlußstellen einen ungestörten Verband.

Charakteristisch für den Grundriß waren die durchlaufenden Fluchten der inneren Teilungsmauern; die Außenmauern versprangen demgegenüber an jedem Raumteil. In Fußbodenhöhe zeigte sich eine Zweiteilung des Gebäudes, die den natürlichen Geländeabfall zur Bottwar hin aufgriff und zugleich eine funktionale Gliederung bedeutete haben mag. Das Gebäude war im Osten und im Westen ebenerdig zugänglich.

Im Südwesten begann das Bauwerk mit einem 2,10 m breiten Raum 1 (Abb. 63, 1), dessen Südmauer in der ganzen Länge von 3,05 m, die Westmauer aber nur im Ansatz ergraben wurden. Raum 1 öffnete sich in der Ostmauer mit einem unverschließbaren Durchgang, dessen südliche, 0,80 m hoch erhaltene, gerade Laibung nur um 0,20 m einsprang. Der Fußboden zog glatt über das Spannfundament hinweg in Raum 2 hinein.

Der folgende Raum 2 (Abb. 64, 2) reichte mit seiner Südmauer um ca. 3,70 m weiter nach Süden. Seine Nordmauer wurde in einem Schnitt partiell erfaßt. Dieser Raum hatte eine lichte Breite von 4,80 m. Seine Ausdehnung nach Osten war nicht sicher zu bestimmen. Nahe der Südwestecke führte eine ca. 2,90 m breite Öffnung, deren östliche Laibung vom Fundament des mittelalterlichen Grafenhofes überlagert wurde, in die nach Süden ausschwingende Apsis 3 (Abb. 64, 3). Der Boden dieser, wie auch der Apsis in Raum 9 (Abb. 64, 9) lag um 0,55 m tiefer und bildete ein halbrundes Becken von ca. 2,50 x 3,40 m Größe, das fast in voller Breite von Norden her zugänglich war. Hinabführende Stufen wurden im allein freigelegten Westteil des Beckens nicht angetroffen, auch Zu- und Abfluß lagen nicht im ergrabenen Bereich.

Boden und Wände der Apsis waren von einem einheitlichen Verputz aus hartem, ziegel-splithaltigem Kalkmörtel bedeckt, der am Boden auf einer Stückerlage von groben Kalkbruchsteinen auflag. Die nördliche, nur im Westteil erfaßte Wandung dieses Beckens war nicht gemauert, sondern lag in einer Fundamentaussparung der Mauer, war mit lose versetzten Kalkbruchsteinen hinterfüllt und strich über den zuvor bereits fertiggestellten Fußboden von Raum 2. Abdrücke von Hypokaustpfeilern waren im Boden der Apsis nicht erkennbar. Ein Viertelrundstab im Anschluß von Boden und Wänden fehlte.

Unmittelbar östlich der Apsis öffnete sich in der Südwand eine Tür unbekannter Breite, von der nur

der westliche Abdruck der Laibung sowie ein Teil der von Estrich überzogenen Schwelle ergraben wurde. Vermutlich war auch dieser Durchgang nicht verschließbar, denn der Laibungsabdruck zeigte keinen Falz. Ein südlich angrenzender Raum wurde nicht nachgewiesen. In den Grabungsschnitten waren entweder die Maueranschlüsse durch mittelalterliche Baugruben angeschnitten oder es wurden nicht die sonst charakteristischen Mörtel- und Planierungsschichten der Bauperiode C angetroffen, die sonst den römischen Innenraum verfüllten. Allerdings wurde hier nicht tief genug gegraben, um einen weiteren Raum ausschließen zu können, der in Bauperiode B fast bis zur Erdgleiche abgebrochen sein könnte. Da kein einziger Außenzugang des Gebäudes sicher erfaßt wurde, muß die Deutung der Tür innerhalb der Südmauer vorerst offen bleiben.

Unklar sind auch die Befunde im Norden von Raum 2, da sie nur in einer kleinen Fläche erfaßt und wegen der geringen Schnitttiefe nicht einmal bis zur Fundamentoberkante ausgegraben werden konnten. Die Nordmauer von Raum 2 öffnete sich in einem mindestens 3 m breiten Durchlaß zu einem hier angrenzenden Raum 4 (Abb. 64, 4), von dem keine weiteren Mauern erfaßt wurden. Seine Ausdehnung nach Norden kann nicht mehr als 2,20 m betragen haben, da in einem weiter nördlich gelegenen Schnitt keine römischen Baubefunde mehr erfaßt wurden. Im Osten ist die Begrenzung wohl durch den rekonstruierten Außenradius der jüngeren nördlichen Apsis gegeben, da ihre Mauer in diesem Bereich mit keiner westlich ablaufenden Mauer im Verband stand. An der Südseite von Raum 4 waren Reste eines sorgfältigen, gut geglätteten Estrichs erhalten, neben denen die jüngeren Verfüllschichten der Bauperiode C deutlich tiefer hinabreichten. Der Zusammenhang mit dem Fußboden in Raum 1 und 2 konnte nicht geklärt werden. Sein Höhenunterschied von ca. 0,45 m läßt sich vermutlich mit einer Hypokaustanlage erklären.

Der Fußboden der Räume 1 und 2 wurde in zwei Schnitten flächig freigelegt. Er ruhte auf einer 0,30 m dicken Stückerlage aus groben Kalkbruchsteinen ohne feinere Füllung; der Estrich bestand aus gelbweißem, mäßig festen und grob gemagerten Kalkmörtel mit einer feinen, hellen Laufschrift.

Im Osten des tiefer gelegenen Gebäudeteils lag eine nach Norden und Süden vorspringende Folge von drei Räumen (Abb. 64, 5–7) mit einer gemeinsamen, durchlaufenden Ostmauer. Raum 5 (Abb. 64, 5) sprang im Norden deutlich vor die nördliche Flucht des westlichen Gebäudeteils vor. Seine Außenmauern wurden fast in ganzer Länge ergraben. Die Südmauer wurde nur im Ansatz an der Ostmauer freigelegt und lag in einer Flucht mit der Nordmauer von Raum 2. Raum 5 hatte damit eine Größe von ca. 3,50 x 5,50 m. West-, Nord- und Ostmauer wiesen keine Tür- oder Fensteröffnungen auf, obwohl sie bis zur Höhe von 1,70 m über dem Niveau des

Fußbodens erhalten waren. Der Innenraum wurde in einem Schnitt weitgehend erfaßt; die tiefsten Befunde lagen hier in einer Schichtwasserzone und waren nicht ausreichend deutbar. Die Südmauer konnte in einem weiteren Schnitt nicht erfaßt werden. Entweder waren die Räume 5 und 6 fast in ganzer Breite miteinander verbunden oder diese Mauer ist in nachrömischer Zeit entsprechend dem Westteil der Südmauer von Raum 2 abgebrochen worden.

Der südlich angrenzende Raum 6 (Abb. 64, 6) besaß wie Raum 2 eine Breite von 4,80 m. Die Südmauer lag hier in einer Flucht mit der Ostmauer. Der Zusammenhang dieser Mauer und der Nordmauer mit den entsprechenden Mauern von Raum 2 wurde nicht ergraben. Weitere Nord- und Südmauern müssen im 19,60 m langen Bereich vermutet werden, ihre Lage ist aber aus dem Befund heraus nicht erschließbar. Der Fußboden von Raum 6 wurde nicht ergraben.

Raum 7 (Abb. 64, 7) war zunächst nur mit seinem 1,80 m hoch erhaltenen nordöstlichen Mauerwinkel erfaßt worden. Der Fußboden wurde hier kleinflächig freigelegt. Er lag genau so hoch wie in den Räumen 1 und 2 im Westen und zog zu den Mauern hin leicht an. Auch in Material und Struktur war der Estrich gleichartig mit dem Boden in den Räumen 1 und 2; ob er einen ähnlichen Unterbau besaß ist ungeklärt, da er nicht abgetragen wurde. Südlich der Südmauer des Grafenhofes und des späteren Klosters, die diesen Raum schnitt, hatte die Baugrube für den Neubau in der Kirchenruine den Fußboden des römischen Bauwerks nicht erreicht. Die Südmauer wurde zwar im Ostprofil der Baugrube nicht sichtbar, dagegen aber ein Wechsel der Stratigraphie nachrömischer Schichten; eine hier einschneidende Grubenkante ist als Teil der Ausbruchgrube der römischen Südmauer zu deuten. Raum 7 wies damit eine Länge von 7,30 m auf.

In der Ostwand des Raumes befand sich rund 0,90 m über dem Fußboden eine vermauerte, ursprünglich aufwendig gestaltete Öffnung zum angrenzenden, höher gelegenen Raum im Osten. Schwelle und Gewände bestanden aus großen, z. T. tief in das Bruchsteinmauerwerk der Ostmauer einbindenden Sandsteinquadern, deren Ausbruchsspuren sich erhalten hatten. Die Öffnung war demnach verschließbar. Im Osten begann sie genau in Fußbodenhöhe und ist deshalb wohl als Tür anzusprechen; im Westen muß dann eine (hölzerne) Treppe hinabgeführt haben, von der im sehr kleinen ergrabenen Teil des Fußbodens keine Spuren beobachtet werden konnten. Bei dieser Tür handelte es sich zunächst nicht um einen Außenzugang. Erst in der Umbauperiode B ist der östlich anschließende Raum in eine gepflasterte Durchfahrt unter freiem Himmel umgewandelt worden.

Die Mauern des westlichen Gebäudeteils waren auf der Außenseite wie an den Innenwänden einheit-

lich mit einem unterschiedlich fein geglätteten, ziegelmehlhaltigen Verputz versehen, der bis zu 2 cm stark aufgetragen wurde. Die Außenwand der Apsis im Südosten war überdies mit einer feinen roten Schlämme überzogen.

Die Nordmauer des östlichen, höher gelegenen Gebäudeteils sprang gegenüber Raum 5 nach Süden. Sie wurde auf einer Länge von 3,80 m ergraben, ohne daß ihr Ostende erreicht wurde. In einem Schnitt ist zwar nur die östliche, äußere Mauerschale freigelegt worden, in einem weiteren Schnitt fehlten aber möglicherweise zugehörige Nord-Süd-Mauern. Die Ausdehnung von Raum 8 (Abb. 64, 8) nach Osten blieb damit unbekannt. Die Südmauer wurde nicht ergraben und war aus anderen Befunden nicht rekonstruierbar. Durch die bis zu 1,25 m hoch erhaltene Westmauer war jedenfalls eine Größe von mehr als 11,30 m gesichert. Das Gebäude reichte nicht über die Südmauer der gotischen Klosterkirche (Abb. 63) hinaus; in einem Schnitt wurden hier keine römischen Baubefunde nachgewiesen. Die einzige Türöffnung lag am erfaßten Südende der Ostmauer und führte in den westlichen Gebäudeteil.

Die Ostmauer zeigte in Raum 8 einen zweischichtigen Verputz: zuunterst einen Glattnstrich von hartem, weißen, mit feinem Sand gemagerten Mauermörtel, darüber einen Verputz aus porösem, gelblichen Kalkmörtel, der mit feinem Sand, Ziegel- und Kalkbruchstücken sowie gehäckseltem Stroh gemagert war. Ein jüngerer Verputz auf dieser Wand bestand aus feinem Kalkmörtel mit dunkelroter Bemalung. Der Estrich in diesem Raum lag um rund 1 m höher als der Boden im westlichen Gebäudebereich. Er war aus einem sehr harten Kalkmörtel mit Beischlag von grobem Ziegelbruch und Kies hergestellt worden und besaß eine Laufschiene aus feinem, harten, weißen Mörtel, dessen Oberfläche dünn mit Ziegelmehl rot eingefärbt war. Der unebene, gewellte Zustand der Oberfläche ist vermutlich durch die spätere Nutzung der darüber geschütteten Pflasterung als Durchfahrt entstanden.

2.2.3.3. Bereich außerhalb des Gebäudes

Im Norden konnte bis zu einer Entfernung von 12,50 m vom Gebäude eine unregelmäßige pflasterartige Schotterung aus Kalkbruchsteinen, Ziegelfragmenten und Flußgeröllen kleinflächig ergraben werden. Das Pflaster war bis zu 0,40 m stark und schien, ohne daß man dies über größere Flächen nachweisen konnte, mehrfach ausgebessert und erhöht worden zu sein. Seine Oberfläche war ziemlich uneben und lag Osten etwas höher. Ob der erkennbare Höhenunterschied des gewachsenen Bodens durch eine Böschung ausgeglichen wurde oder eventuell von einer Stützmauer begleitet wurde, ist unbekannt. Grabungsbefunde zu diesem Bereich fehlen. Im Westteil des Geländes reichte die Pflasterung nicht an das Gebäude heran; im Osten wurde sie in

Bauperiode B in den ehemaligen Innenraum hinein-gezogen, so daß ihre ursprüngliche Ausdehnung dort nicht erkennbar war.

Nahe am Gebäude, auf dem gewachsenen Boden und über dem ältesten Bauhorizont, fand sich eine dünne Kulturschicht, die aus angeschwemmtem, humosem, hellbraunem oder rostbraunem, schwachlehmigem Sand bestand und reichlich Holzkohle und Kleinfunde enthält. Der Periode A konnte diese Schicht innerhalb eines Schnittes sicher zugewiesen werden, da sie dort von einem Bauhorizont der Periode B überdeckt wurde. In einigen anderen Bereichen war sie nicht von der aufliegenden Kulturschicht der Periode B bzw. vom Auelehm der Periode C zu trennen.

Im Süden des Badegebäudes war bis zu einer Entfernung von 3,40 m von der Mauer eine Pflasterung verlegt worden, die wie das Pflaster im Norden aus Bruchsteinen und Ziegelfragmenten bestand (Abb. 64). Dieses Pflaster wurde ebenfalls mehrfach erneuert, denn durch eingelagerte Wandputzfragmente lassen sich einige der Bereiche der Periode B zuweisen, partiell wurde auch eine Kiesschüttung aufgebracht. Flächig ließen sich diese Pflasterstraten nicht trennen.

Weiter südlich lag im Westen des Areals auf dem gewachsenen Boden eine humose Kulturschicht, die sich nach Osten zu nicht mehr vom Anstehenden bzw. den jüngeren Kulturschichten unterscheiden ließ. Sie wurde im Westen von einer rötlichen, mit feinem Mörtelbruch durchsetzten Kulturschicht bedeckt, deren Oberfläche an die Pflasterung angeschlossen. Dieser obere Teil war zumindest bis in Bauperiode B benutzt worden. Weiter östlich waren die lehmigen Kulturschichten bis zu den ersten mittelalterlichen Baumaßnahmen hin nicht klar zu trennen.

Die Oberfläche des Pflasters und der angrenzenden unbefestigten Erdoberfläche lag fast horizontal und stieg lediglich nach Osten geringfügig an.

27 m südlich des Badehauses wurde auf 1,5 m Länge die östliche Schale eines unregelmäßig gesetzten, etwa nord-südlich verlaufenden Trockenmauerwerks erfaßt, dessen Abbruchkante wenig höher lag als die dort kleinflächig von einem Pflaster bedeckte Kulturschicht. Der Hauptteil dieser Mauer befand sich außerhalb des Grabungsbereiches; der stratigraphische Zusammenhang war nicht klar erkennbar, da von hier an alle Schichtgrenzen durch eine überlagernde neuzeitliche Güllegrube unkenntlich geworden waren. Eine Korrelation mit den Bauperioden des Bades waren nicht möglich.

Weitere Mauern, deren Zuordnung zum Bad unklar blieben, die aber der römischen Epoche angehörten, wurden ca. 25 m westlich an einer Geländekante zur Bottwar hin erfaßt. Es handelte sich um eine nur im Baugrubenprofil der Tiefgarage sichtbare Nord-Süd-Mauer, die in der Profilebene nach Osten umknickte und nach 2,55 m endete oder wieder

nach Süden abbog. Ihre Baugrube mit Verfüllung wurde durch eine größere römische Grube geschnitten. Da die Ordnung der vielfältigen Befunde innerhalb der Periode B nicht stratigraphisch zu bestimmen war, muß offen bleiben, ob dieser Mauerzug bereits der ältesten Bauperiode angehörte. Es handelte sich um eine zweischalig gemörtelte, im Aufgehenden 0,80 m starke Kalkbruchsteinmauer. Ihre Fundamenttiefe entsprach den Mauern des Badegebäudes. Die zugehörigen Erdschichten waren im Profil nicht klar ablesbar. Im Osten waren sie im unteren Teil durch römische Baugruben sowie eine jüngere römische Grube gestört; nahe der Abbruchkante und im Westen verhinderte die bis in die frühe Neuzeit nur geringe Stärke der überlagernden, stark vermengten Humusschichten eine stratigraphische Zuordnung.

2.2.3.4. Baumaterialfunde

Besonders in den Abbruchschichten des Gebäudes (Periode C), auch umgesetzt in jüngeren Schichten und vereinzelt zweitverwendet in mittelalterlichen Mauern waren Fragmente von Baumaterialien erhalten, die über die *in situ* ablesbaren Baubefunde hinaus weitere Aufschlüsse über Gestalt und Funktion der Räume ermöglichten. Zu welchen Räumen im einzelnen und zu welchem Bau- bzw. Umbauzustand diese Elemente gehörten, blieb unklar.

Neben den normalen Kalkbruchsteinen waren im Mauerwerk auch einzelne Sandsteinquader vorhanden. So fand sich in einer Abbruchschicht ein kleiner Quader von 19 x 21 x 12 cm Größe mit grob gespitzter, dann leicht geglätteter Oberfläche und weitgehend bruchrauh belassenen Seiten. Weitere, gleichartig bearbeitete Sandsteine bis zu 25 x 28 x 18 cm Größe waren an den Mauerköpfen der ältesten mittelalterlichen Mauer zweitverwendet worden.

Besonders zahlreich waren im Abbruchschutt Reste der Raumbeheizung wie runde Hypokaustziegel (Dm.: 18,5–20 cm, Dicke: 4,5–6 cm), quadratische Deckplatten (19,5 x 20 x 4,5–6 cm und größer), große Estrichfragmente aus grob mit Ziegelbruch, etwas Steingrus und Stroh gemagertem Kalkmörtel (über den Platten 5–6 cm stark, dazwischen bis zu 9 cm stark), sowie *tubuli* (20–25 x 11–19 x 13 cm) mit runden, dreieckigen oder rechteckigen Öffnungen in den Schmalseiten. Darüber hinaus waren Fragmente von 15,5 x 11 cm oder bis zu 37,5 cm großen, 3–4 cm starken Ziegelplatten mit Kammstrich auf der Rückseite häufig.

Der dicke ziegelbruchhaltige Estrich über der Hypokaustierung stammte zumindest teilweise von einem jüngeren Aus- oder Umbauvorgang, denn er lag z. T. auch unmittelbar auf einem feinen, weißen Kalkmörtelstrich, wie er den Fußboden in den Räumen 1, 2 und 5 bildete. Partiiell zog er gegen rot bemalten Wandputz, dessen Farbschicht an den Estrichfragmenten haften blieb.

Vom Dach stammten Leistenziegel (*tegulae*), deren genaue Größe nur an den beim Bau im Mauerwerk eingefügten, vollständig erhaltenen Exemplaren ablesbar war, sowie einzelne Hohlziegel, darunter halbrunde Deckziegel (*imbrices*, 9,5–11,5 cm breit) und Firstziegel mit stumpfwinkligem Profil (16,5 cm breit).

Hypokaustpfeiler aus Sandstein sind in der Marktstraße gefunden worden und in der Krypta der Stiftskirche Oberstenfeld, als Altarstützen zweitverwendet erhalten geblieben. Fragmente solcher Pfeiler sind im Grabungsbereich nicht zutage gekommen.

2.2.3.5. Rekonstruktion

Die Becken dürften als Kaltwasserbecken zu deuten sein, anders findet die Eintiefung des Apsisbodens um 0,55 cm keine sinnvolle Erklärung. Zumindest der größere westliche Gebäudeteil mit dem einheitlichen, ziegelsplithaltigen Wandputz wurde als Bad genutzt. Das Kaltwasserbecken lag an der südlichen Außenmauer des *frigidarium*. Die weitere Raumaufteilung und -benennung erfolgt in der Interpretation zum Gesamtbefund.

Oben beschriebene Ziegelfunde zeigen, daß innerhalb des Gebäudes Fußboden- und Wandheizung vorhanden waren. Die Lage des *praefurnium* sowie Kanäle zur Wasserzu- und -ableitung wurden innerhalb der Grabung nicht erfaßt.

2.2.4. Bauperiode B: Römische Bebauung, zweiter Bauzustand

Das Bad wurde später an verschiedenen Bauteilen umgebaut. Es handelte sich dabei nicht um einen einheitlichen Umbauvorgang, sondern um einzelne, aufeinander folgende Baumaßnahmen. Eine grundlegende Funktionsänderung schien nicht stattgefunden zu haben, hingegen aber eine funktionale Aufteilung des Gebäudes.

2.2.4.1. Mauerwerk und Schichten

Der östlich an die nord-südlich verlaufende Mauer angrenzende Raum 8 wurde in seinem Westteil zu einer 3,30 m breiten, gepflasterten, unter freiem Himmel liegende Durchfahrt umgestaltet indem seine Nordmauer im westlichen Teil abgebrochen und der östliche Raumteil durch eine neue Nord-Süd-Mauer abgetrennt wurde. Von dieser gemörtelten Kalkbruchsteinmauer, deren Struktur den älteren Mauern im wesentlichen gleich, war nur ein 1,40 m langer Teil der westlichen Mauerschale erhalten. Der Anschluß an den östlichen Teil der Nordmauer wurde nicht erfaßt, im Süden schnitt eine größere neuzeitliche Grube das Mauerwerk.

Die Pflasterung in der neuen Durchfahrt wurde mit Randsteinen gegen die Mauer abgesetzt, bezog im Norden die Abbruchkante der sich hier befindenden Mauer ein und schloß an das Pflaster im nördlichen Außenbereich an. Als Unterlage wurde auf den

Mörtelestrich humoser Lehm aufgebracht. Die neue Mauer war hier nur gering in den älteren Estrich eingetieft worden.

Im Südwesten von Raum 2 wurde die Apsis 3 mit der Außenmauer und dem Becken abgebrochen, die Zugangsöffnung mit einer Bruchsteinmauer verschlossen und die Abbruchkante ausgeflickt. Auch die Verbindung mit dem nördlich hiervon gelegenen Raum 4 (mit einer vermuteten Hypokaustheizung) wurde verändert; sein Eingang wurde zumindest teilweise mit einer Mauer geschlossen. Unmittelbar östlich von diesem Raum entstand eine neue, nach Süden geöffnete Apsis 9 (Abb. 64, 9), deren Mauerkrone und deren Innenraum nicht vollständig ergraben wurde. Außen war die Apsis entsprechend den älteren Bauteilen mit einem ziegelmehlhaltigen Verputz versehen, die Mauerwerksstruktur war nicht erkennbar.

Beim Abbruch der Apsis 3 wie auch beim Bau der neuen Apsis 9 entstanden starke Bauschichten aus abgeklopftem Mörtel (bei Wiederverwendung der Bausteine) bzw. durch neuen Bau- und Verputzmörtel. Der Innenraum der südlichen Apsis war mit Abbruchmörtel verfüllt. Die Baugrube der neuen Apsismauer weitete sich nach Norden im oberen Bereich aus und war dort mit ziegelmehlhaltigem Bau- und Verputzmörtel verfüllt.

Große Wandputzteile, die nördlich und südlich des Gebäudes auf dem Pflaster bzw. auf der Kulturschicht auflagern und partiell abgelagerter Mörtelbruch deuteten darauf hin, daß nach den erwähnten Umbauten weitere Innenwände erneuert wurden und Teile des Gebäudes einen neuen Verputz erhielten.

2.2.4.2. Weitere Befunde außerhalb des Gebäudes

Im Außenbereich konnten der Bauperiode B und der folgenden Nutzungszeit nur solche Schichten zugewiesen werden, die unmittelbar durch die Bauvorgänge entstanden sind oder durch diese ablesbar wurden. Die in Periode A entstandenen Kulturschichten wurden in Periode B weiter genutzt. Nach Norden und Südosten ließen sich die römischen Schichten ohnehin nicht eindeutig voneinander und von den nachrömischen Anschwemmschichten trennen.

Im Norden entstand eine bis zu 0,15 m starke Kulturschicht, die mit der weiter nördlich erfaßten Kulturschicht zusammenzog. Hier war weiterhin durch die Bottwar Auelehm angeschwemmt worden, wie er bereits das älteste Pflaster bedeckte. Im unteren Bereich war dieser Lehm mit Abfall durchsetzt, ließ sich aber im Material nicht klar von der fast fundleeren Schwemmschicht scheiden.

Im Süden hatte sich über einer Mörtelschicht ein dünner Laufhorizont gebildet, der von Abbruchmörtel überlagert wurde. Aus der späteren Nutzungszeit des Gebäudes stammten hier zahlreiche dünne Schichten, Laufhorizonte und Kulturschichten nahe

den Mauern. Sie waren partiell durch Holzkohle schwarz verfärbt oder bestanden aus Ofenlehm, waren meist aber lehmig-humos und insgesamt sehr fundreich.

Von diesem Schichtpaket aus war im Südwesten des Bades eine große, rechteckige Grube eingetieft worden, die nur teilweise ergraben wurde und deren Funktion unklar blieb. Sie war 7,30 m lang (Ost-West) und mehr als 2,65 m breit (Nord-Süd) sowie 0,80–0,90 m tief. Im Osten schloß sie an die Südwestecke des Gebäudes an, deren Mauern teilweise in die Grube einsprangen. Später wurde die Grube mit verschiedenen lehmigen Planierungen wieder bis zur Höhe des umliegenden Geländes verfüllt. Diese Schichten dünnten an der Oberfläche und den Seiten aus. Nur in der Mitte der Grube war die Verfüllung deutlich abgesunken.

Unklar waren Zeitstellung und Bauzusammenhang einer Pfostengrube von ca. 0,70 m Durchmesser und 1,10 m Tiefe, die in die bereits abgebrochene Nordmauer von Raum 8 schnitt. Ihre Verfüllung wurde bereits vom Pflaster bedeckt. Die Störung dieses Bereiches durch hochmittelalterliche Bestattungen ließ es möglich erscheinen, daß die Grube erst zu den Pfostenkonstruktionen des mittelalterlichen Grafenhofes gehörte.

2.2.4.3. Rekonstruktion

Es ist anzunehmen, daß die im Süden abgebrochene Apsis durch den Neubau im Norden ersetzt worden ist und damit zugleich das Kaltwasserbecken im Norden eingerichtet wurde. Diese Nutzung nimmt offenbar nach Norden und Südosten hin ab, eine römische Kulturschicht ließ sich hier nicht mehr von den nachrömischen Anschwemmschichten unterscheiden.

2.2.5. Periode C: Nachrömische Verfallszeit

Das römische Bad wurde nicht in einem einzigen Vorgang zerstört und abgebrochen. Klare Anzeichen für eine gewaltsame Zerstörung, z. B. in Zusammenhang mit den Germaneneinfällen im 3. Jahrhundert n. Chr., fehlen. Die Mauern des Gebäudes blieben in wesentlichen Teilen bis in das Mittelalter erhalten, während das umliegende Gelände allmählich durch Auelehm angewachsen war.

2.2.5.1. Befunde im Innenraum

Hier hat sich auf dem Fußboden zunächst eine bis zu 0,20 m starke humose Schicht abgelagert. Sie wurde von einer bis zu 0,70 m starken Mörtelbruchschicht bedeckt, die vor allem aus abgeklopftem Mauermörtel und Wandputzfragmenten bestand, aber auch Ziegelbruchstücke und Bruchsteine enthielt. Diese Schicht ist beim planmäßigen Abbruch einiger Mauern entstanden und nicht als „Verfallsschicht“ zu deuten, sondern belegt einen bewußten Eingriff in die römische Bausubstanz, bei der

u. a. die Innenmauern der Räume 5–7 bis in diese Tiefe hinab abgebrochen wurden. Die Außenmauern standen demgegenüber bis zu 1,80 m über dem römischen Estrich aufrecht und müssen bis zu den frühmittelalterlichen Baumaßnahmen sogar noch höher erhalten gewesen sein. Die Gewändequader der Tür im Süden der Mauer wurden herausgebrochen, die Öffnung dann mit einer in Lehm versetzten Bruchsteinmauer wieder zugesetzt.

Im Süden und Norden des Gebäudes lag eine Schicht des lockeren Abbruchmörtels dünn auf lehmigen Planierungen, die reichlich Mörtel und Steine enthielten und im Norden vielleicht den aufgebrochenen Hohlraum einer Hypokaustanlage verfüllten. Die fast ebene und horizontale Oberfläche der Mörtelschicht wurde bei der Ausschachtung des Innenraumes in frühmittelalterlicher Zeit wieder freigelegt. Diese war im Gebäude des Grafenhofes als estrichartiger Fußboden belaufen und deutlich verdichtet worden. Die Oberfläche wurde zunächst von lehmig durchsetztem Bauschutt mindestens 0,50 m stark (also geringer als im Außenbereich) überlagert. Dieser Zustand war nur außerhalb der Kellergrube des Grafenhofes, also im südlichen Teil des ehemaligen Badegebäudes sichtbar.

Zwei Gruben, die im Südwesten von Raum 2 in die Mörtelschicht einschnitten, wurden nur partiell erfaßt. Beide waren noch vor der mittelalterlichen Umgestaltung des Gebäudes wieder verfüllt worden. Ihre Funktion blieb unklar. Andere Funktionen dieses Gebäudes in frühmittelalterlicher Zeit fehlen.

2.2.5.2. Befunde außerhalb des Bades

Die fundreiche, lehmige Kulturschicht im nördlichen Außenbereich sowie die Pflasterung im Osten wurden zunächst von einer fundarmen Auelehm-Schwemmschicht überlagert, die nahe am Gebäude von Wandputzfragmenten und vereinzelt anderen Bauschutt durchsetzt war. Im Süden hatte sich weniger Auelehm angelagert, hier ging die römische Kulturschicht ohne klare Grenze in eine weniger fundreiche Lehmschicht über.

Über dem Auelehm im Norden und Osten, der bereits eine Höhe von ca. 0,30 m erreicht hatte, bzw. auf der römischen Kulturschicht im Süden, lag rings um das Gebäude ein bis zu 0,80 m hoher Schuttkegel aus Bruchsteinen, Mörtel- und Estrichbrocken, großen Fragementen von Hypokaustziegeln, *tubuli*, *tegulae* und *imbrices*. Diese Bauschuttsschicht fiel allseits von den mindestens 1,8 m über römischem Niveau erhalten gebliebenen Außenmauern ab.

Im Norden und Osten wurde der Schuttkegel von weiter angeschwemmtem Auelehm durchsetzt und überlagert; insgesamt erreichte die Lehmbildung hier eine Mächtigkeit von 1,70 m über dem ältesten römischen Niveau. Die Schwemmschicht war von heller, gelbbrauner Farbe, ziemlich fest und annähernd fundleer und deshalb in verschiedenen

Schnitten als anstehender Boden angesprochen worden. Eine geringe Durchmischung mit römischem Abbruchmaterial war nur nahe am Bad zu beobachten. Im obersten Bereich dieser Schwemmschicht, die bis zum Bau des Klosters offen lag, z. T. noch darüber hinaus, hatte sich eine fundreiche, deutlich humos gefärbte Kulturschicht gebildet, deren Entstehungszeitraum durch das Fundmaterial in frühmittelalterliche Zeit bestimmen ließ. Die Oberfläche dieser Schicht verlief oberhalb des Schuttkegels aus römischen Bauresten eben und zeigte nur ein mäßiges Gefälle zur Bottwar hin.

Im Süden und Südwesten dünnte der Bauschutt in einer bis zu 0,30 m starken Lehmschicht aus, die bis ins Mittelalter hinein als Kulturschicht genutzt wurde und ähnliches Material aufwies. Ein unmittelbarer stratigraphischer Zusammenhang zwischen den Schwemmschichten im Norden und Osten des römischen Badegebäudes und diesen Lehmschichten im Süden wurde nicht faßbar. Es dürfte sich aber um einen Ausläufer der nördlichen Auelehmschichten gehandelt haben.

Die Südmauer von Raum 7 war nach Entstehung der Schwemmschichtpakete abgebrochen worden. Die Ausbruchgrube war innerhalb eines Schnittes auf der Nordseite deutlich ablesbar und einheitlich mit gleichartigem, humos-lehmigem, bauschutthaltigem Material angefüllt.

2.3. Datierung und Interpretation

Nach Aussage der freigelegten Befunde handelt es sich bei dem Gebäude um ein selbständiges Villenbad im Blocktypus bei dem die Räume einen in sich geschlossenen Baukörper bilden. Entwicklungsgeschichtlich sind Bäder vom Blocktyp älter als die des Reihentyps und lassen sich vom gesamten 1. Jahrhundert bis in das 3. Jahrhundert hinein beobachten, während letztgenannter Bädertyp erst in spätvespasianischer-frühdomitianischer Zeit auftritt.²¹⁵

Das hier freigelegte Bad ist der sogenannten Neckargruppe zuzurechnen, die sich durch einen ausgeprägten Formenreichtum und eine Vorliebe für Apsiden auszeichnet.²¹⁶ Diese dienten u. a. zur Aufnahme eines *labrum*, eines *alveus* oder einer *piscina*, können aber auch den Standort für eine Statue oder eine rein repräsentative Raumerweiterung darstellen (s. o.).²¹⁷ Sämtliche Bäder dieser Gruppe datieren um die Mitte des 2. Jahrhunderts oder später.²¹⁸

Da eine Datierung der einzelnen Baubefunde aufgrund des geringen aussagefähigen Fundmaterials sowie der vorgefundenen starken Bodenunwäzungen nicht möglich ist, kann lediglich eine chronologische Aussage zur Gesamtanlage gemacht werden (Vgl. u. a. Taf. 177 B–186 A).

Die verhältnismäßig zahlreichen Bruchstücke reliefverzierter Bilderschüsseln stammen vor allem

aus der Manufaktur von Rheinzabern (vgl. Taf. 172,12–15.17–19.21). Waiblingen ist mit einem Gefäß vertreten (Taf. 172, 23). An glatten Sigillaten liegen Teller der Form Drag. 18/31 und 32 sowie Ludovici Tb vor (u. a. Taf. 177 B 1; 177 C 1; 178 A 1.2; 179,1). Weiterhin das Schälchen Drag. 40 (u. a. Taf. 178 C 1.2; 180 B 2.3) und die konische Tasse Drag. 33 (u. a. Taf. 180 B 4). Tassen mit eingeschnürter Wandung (Drag. 27) lassen sich im Fundmaterial nicht nachweisen.

An Einzelfunden sind ein beinerer Spielstein (Taf. 186 A 24; Untermann 1991 Abb. 35,3) und eine bronzene Swastika-Fibel (Untermann 1991 Abb. 35,2) zu nennen. Ein interessantes Fundstück stellt der Fingerring mit zentraler Gemme dar (Untermann 1991 Abb. 35,1). Möglicherweise wird hier die Verehrung einer Gottheit gezeigt. Er wurde wahrscheinlich im Mittelalter gefunden, von einer Nonne des Klosters Mariental getragen und ihr später ins Grab mitgegeben.

Vergleicht man die grobkeramischen Funde von Steinheim mit denen von Marbach oder Murr, so fällt auf, daß in Steinheim der weitaus größte Teil dieser Fundkatagorie auf Gefäße mit Deckelfalzrand entfällt, während sich in Marbach und Murr Gefäße mit Deckelfalz- und Horizontalrand annähernd die Waage halten.

Nach Aussage der aus dem Bereich des Bades geborgenen Funde, wie die oben beschriebenen Sigillaten, Becher der Form Niederbieber 33 (Taf. 183, 9.10) sowie die in das dritte Viertel des 2. bis zu Beginn des 3. Jahrhunderts datierende Swastikafibel und die Münzen (s.u.), die mit einer Prägung Kaiser *Gordian III.* enden, ist mit einer Besiedlung von der Mitte des 2. Jahrhunderts an zu rechnen, die mit der Aufgabe des Limesgebietes um 260 n. Chr. auch hier zu Ende ging.

3. Steinheim, „Kohlers Eck“

1969 kam bei Bauarbeiten im Kreuzungsbereich der Kleinbottwarer und Marktstraße („Kohlers Eck“) eine römische Siedlungsstelle (Abb. 1, 49) zutage. Dieser, zwischen den Häusern Nr. 44 und 46 gelegene Bereich wurde kleinflächig freigelegt und man stieß dabei auf einen rechteckigen, nordost-südwest orientierten Raum von 8,1 x 7,2 m (Abb. 65). Im südlichen Teil schloß ein Mauerzug an, der in gerader Richtung nach Südwest weiter zog. Sämtliche Mauern waren zweischalig gesetzt und bestanden aus handquadergroßen, sauber bearbeiteten Kalkbruchsteinen, die in Mörtel aufgeführt waren.

²¹⁵ HEINZ (1979) 27ff. HEINZ (1983) 178ff.

²¹⁶ HEINZ (1979) 12.

²¹⁷ HEINZ (1979) 154f.

²¹⁸ HEINZ (1979) 154.

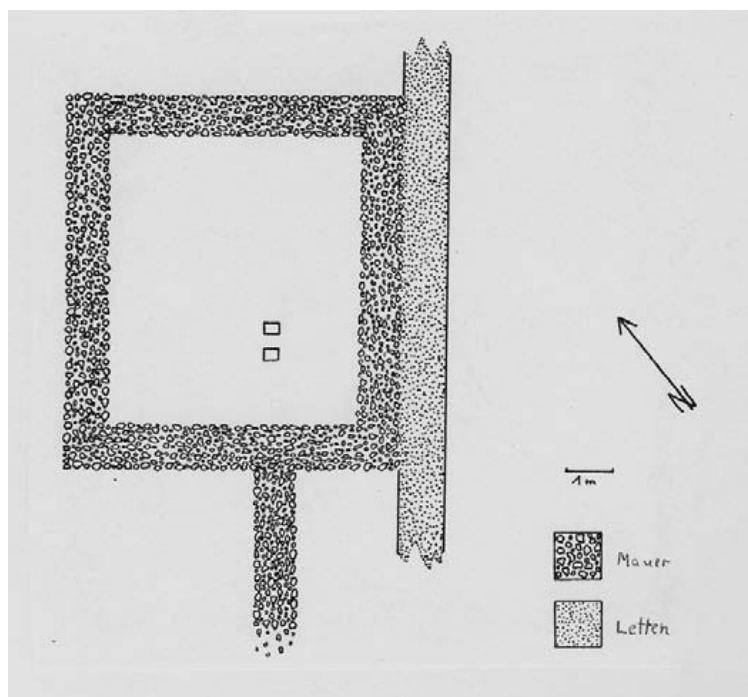


Abb. 65 Steinheim, „Kohlens Eck“. Römisches Gebäude

Vom ehemaligen Fußboden wurden Reste eines 7–8 cm starken Estrichs festgestellt, auf dem sich an einer Stelle noch zwei Ziegelplatten *in situ* fanden, die darauf hindeuten, daß dieser Raum eine Hypokaustheizung besaß.

Entlang der südöstlichen Gebäudeseite zog eine gleichmäßige, etwa 0,9 m breite Lettenschicht, die zur Abdichtung des Mauerwerks aufgebracht wurde. Etwa 3 m davon entfernt wurde in der südöstlichen Baugrubenwand eine aus Bruchsteinen bestehende Steinlage beobachtet, auf der eine Schotterschicht planiert worden war und die als eine hier vorüberziehende Straße zu deuten ist.²¹⁹

Das geborgene Fundmaterial (vgl. Taf. 189; 190) zeigt reliefverzierte Schüsseln der Form Drag. 37 (Taf. 172, 10.11.16.20), worunter der Töpfer *Januarius I* mit zwei Gefäßen vertreten ist, die zum einen in Heiligenberg, zum anderen in Rheinzabern hergestellt wurden (Taf. 172, 10.11). Wie die verzierten, so gehören auch die glatten Sigillaten bereits dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert an, treten doch nur noch konische Tassen der Form Drag. 33 (Taf. 189, 5–7), nicht aber Tassen mit eingeschnürter Wandung (Drag. 27) auf. Daneben liegen Teller der Form Drag. 18/31 und 32 vor (Taf. 189, 1–4). Neben zwei Bechern (Taf. 189, 8.9) finden sich vor allem grobkeramische Gefäße (Taf. 189, 10–13; 190, 1–18). Im Gegensatz zu der ca. 100 m entfernten Fundstelle des römischen Bades im Bereich des mittelalterlichen Klosters Mariental besteht die Keramik, die möglicherweise demselben Siedlungskomplex zuzurechnen ist, hier zum größten Teil aus Schüsseln und Töpfen mit Horizontalrand. Darunter befinden sich auch Gefäße mit glatten bzw. nur leicht gerill-

ten Horizontalrändern (Taf. 190, 9.11), die auch aus der Benninger Töpferei in der Studionstraße (u. a. Grube 1; vgl. Taf. 39, 17; 45, 8–12; 59, 10) bekannt sind. Da diese speziellen Formen relativ selten in Siedlungen des mittleren Neckarraumes auftreten, ist sowohl mit einem lokalen wie auch zeitlichen Zusammenhang zu rechnen.

4. Steinheim, Marktstraße

Bereits 1890 stieß man in der heutigen Marktstraße, ca. 40 m östlich des Rathauses (Abb. 1, 48.49), bei Ausschachtungsarbeiten auf einen 3,5 x 4,2 m großen, hypokaustierten Raum, dessen Mauern eine Stärke von etwa 0,6 m aufwiesen.²²⁰ Er war vollständig mit Versturz verfüllt. Neben *tubuli* sollen sich in diesem Raum, der einen starken Estrichboden besaß, noch insgesamt 48, rund 0,55 m hohe eckige Hypokaustpfeiler aus Sandstein befunden haben (vgl. Abb. 66), von denen eine geringe Anzahl in das Museum von Backnang gelangten und andere in der Krypta der Stiftskirche von Oberstenfeld als Altarstützen wiederverwendet wurden.²²¹ Auf diesen Hypokaustpfeilern ruhte der aus großen, rechteckigen Steinplatten bestehende Fußboden des Gebäudes.

An seiner westlichen Mauer fand sich ein eingebauter, geschlossener Tonofen (*praefurnium*). Dieser 1,80 m hohe, 0,8 m breite und 1,0 m tiefe recht-

²¹⁹ Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 250.

²²⁰ PARET (1932) Bd. III 378.

²²¹ PARET (1932) Bd. III 73. 378.

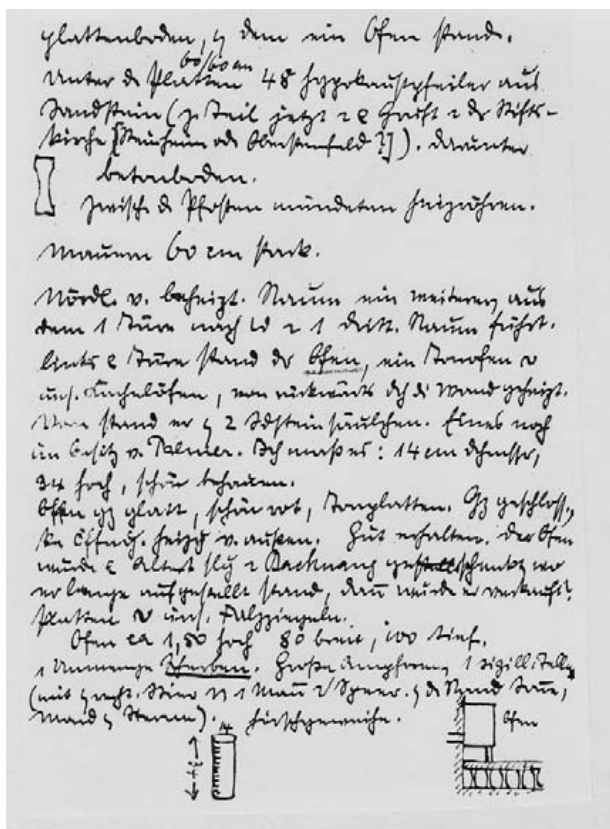


Abb. 66 Steinheim, Marktstraße. Skizze des Grabungsbefundes von 1890

eckige Ofen war aus roten (Sandstein- oder Ziegel-) Platten gefertigt. Der vordere Teil ruhte auf zwei runden, 0,34 m hohen Sandsteinsäulen (Abb. 66).²²² Von außen beheizt, führten mehrere tönerner Züge von ihm in den freigelegten Raum, in dessen Wände noch einige *tubuli* vermauert waren.

Die aufgefundenen Gebäudereste waren in diesem Teil der Stadt von einer ca. 2,5 m hohen Auelehmanchwemmung bedeckt, die keinerlei Fundeinschlüsse barg.²²³

Unweit dieser Fundstelle wurde eine mit Leichenbrand gefüllte tönerner Urne geborgen, die u. a. als Beigaben ein Glasfläschchen und drei Tonkrüge beinhaltete.²²⁴

Auch der von *Lucius Dubitatus Peregrinus*, Veteran der 24. Kohorte freiwilliger römischer Bürger, errichtete Viergötterstein einer Jupitergigantensäule, der 1583 zwischen Brunnen und Rathaus entdeckt wurde (Abb. 1, 48, s. o.), stammt aus größerer Tiefe (Taf. 225, 4; 226, 1; 227, 4).

Keramische Lesefunde wurden 1989 bei Kanalarbeiten in der Marktstraße 24 (Abb. 1, 49) aus einer nach der Mitte des 2. Jahrhunderts datierenden römischen Siedlungsschicht geborgen (Taf. 176 B; 177 A). Neben Bruchstücken einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, die der Töpferei von Waiblingen zuweisbar ist (Taf. 172, 22.24), liegen je ein TS-Teller Drag. 18/31 und 32 sowie eine

Reibschale der Form Drag. 43/45 vor (Taf. 176 B 1–3). Die weiteren Funde sind der Gebrauchskeramik zuzurechnen (Taf. 176 B 4–7; 177 A 1–5).

5. Steinheim, Gewann „Steinacker“

1926 stieß man beim Pflügen im Gewann „Steinacker“ (Abb. 1, 51) auf Mauern und Ziegelbruchstücke.²²⁵ Als 1961 ca. 100 m westlich dieser Fundstelle Ausschachtungsarbeiten durchgeführt wurden, stieß man unter der 0,3 m starken Humusdecke u. a. auf römische Gruben, so daß das LDA eine Grabung vornahm (Abb. 67), bei der vor allem ein gut erhaltener Ziegelbrennofen ergraben wurde. Beim Ausheben der zum größten Teil aus Ziegelbruchstücken und gebrannten Lehmbröcken bestehenden Ofenverfüllung, stieß man in 0,4 m Tiefe auf den runden Brennrost, der einen Durchmesser von 3,3 m besaß (Abb. 68; 69, 1–3). Der Ziegelofen war ca. 2,3 m tief in den Lößlehm gesetzt. Die Lehmbröcken, die eine Stärke zwischen 0,1 und 0,15 m hatten, stammten vom eingestürzten Teil des Ofens. Auf dem Brennrost lag eine 2 bis 3 cm starke graue Lehmschicht, die sich über den gesamten Rost zog und nur die Brennlöcher, deren Durchmesser etwa 4 bis 5 cm betrug, freiließ. Da die Lehmschicht nicht hart gebrannt war, dürfte es sich hierbei um eine Ascheschicht handeln, die sich beim Brennen der Ware niederschlug. Nach Abnahme des Lehms kam der gebrannte Brennrost zum Vorschein, der in der Mitte eine 1,4 m breite und 2,4 m lange Störung aufwies und mit Ziegelplatten geflickt war (Abb. 68; 69, 2.3).

Die Wände um den Rost bestanden aus einer noch 40 cm hoch erhaltenen und ca. 10 cm dicken Wand aus grauem, gebranntem Lehm (Abb. 69, 1–5). Die Platten, meist aus Dachziegeln (*tegulae*) bestehend, waren z. T. durchlocht und lagen, um die Hitze des Feuers durchzulassen, zwischen den Unterzügen. Sie bestanden aus mehreren Ziegellagen, die mit Lehm zusammengefügt waren und so die ursprüngliche Höhe des Brennrostes erreichten.

Der Brennrost, bestehend aus einer 2 cm starken, grau verbrannten Lehmschicht, wurde von sechs quer zum Heizkanal gelegten Unterzügen getragen, die aus getrockneten Lehmziegeln bestanden (Abb. 68; 69, 4.5; 70, 1.2.3.5.6).

Die Zwischenräume wurden durch T-förmige, mit Lehm ausgefugten, rohen Lehmziegeln von 55 cm Länge und 8 cm Breite überbrückt (Abb. 72).

Die Lehmschicht fand sich noch 2–3 cm über diesen Ziegeln, von denen einige keilförmige Einker-

²²² PARET (1932) Bd. III 82. 378. Ortsakten.

²²³ PARET (1932) Bd. III 230. Ortsakten.

²²⁴ Fundber. Schwaben 8, 1900, 10. PARET (1932) Bd. III 170. Funde sind heute verschollen.

²²⁵ Fundber. Schwaben N.F. 4, 1926/28, 75.

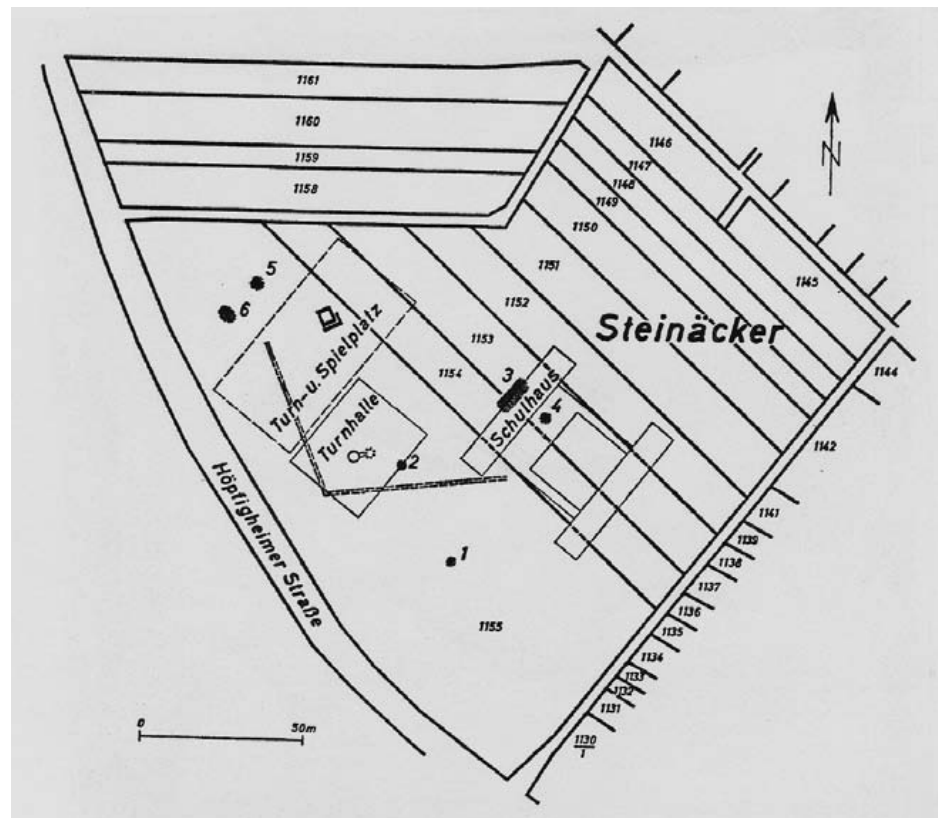


Abb. 67 Steinheim, Gewinn „Steinacker“

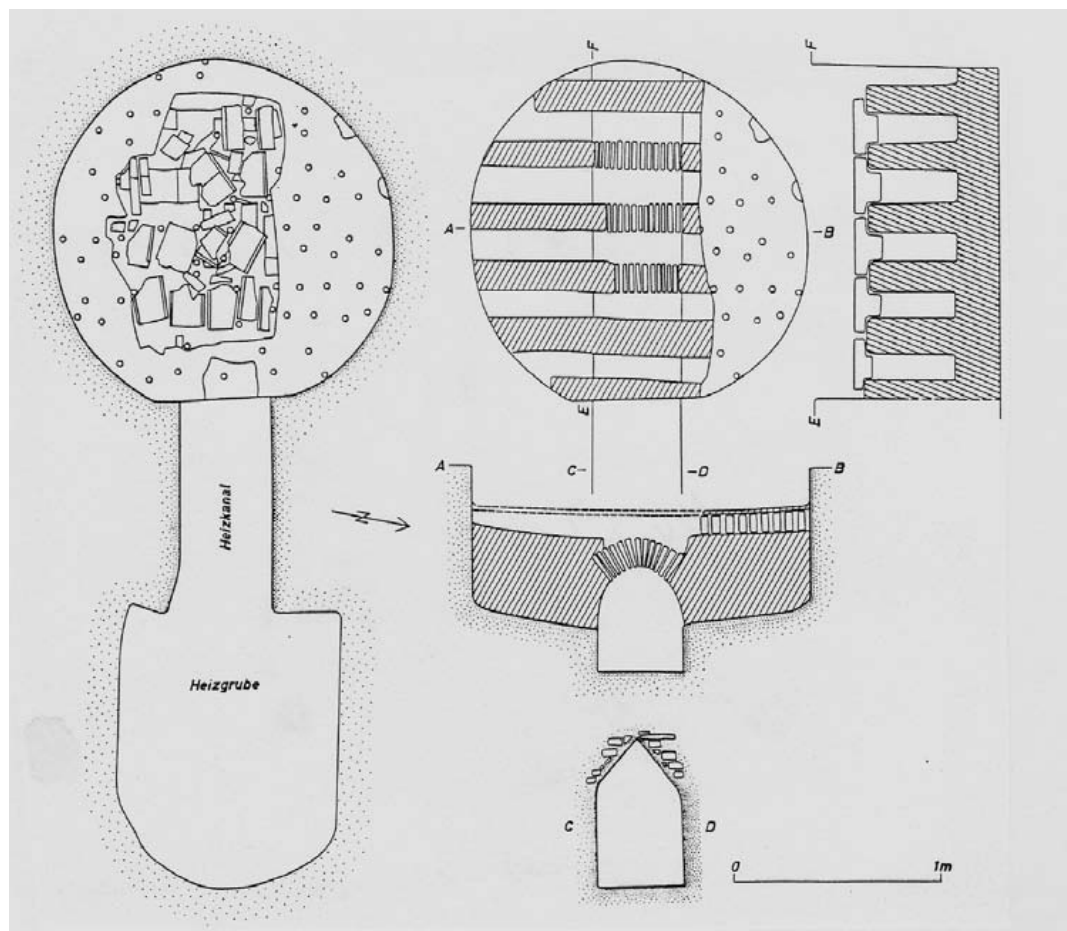


Abb. 68 Steinheim, Gewinn „Steinacker“. Ziegelbrennofen



Abb. 69 Steinheim, Gewann „Steinäcker“. Ziegelbrennofen

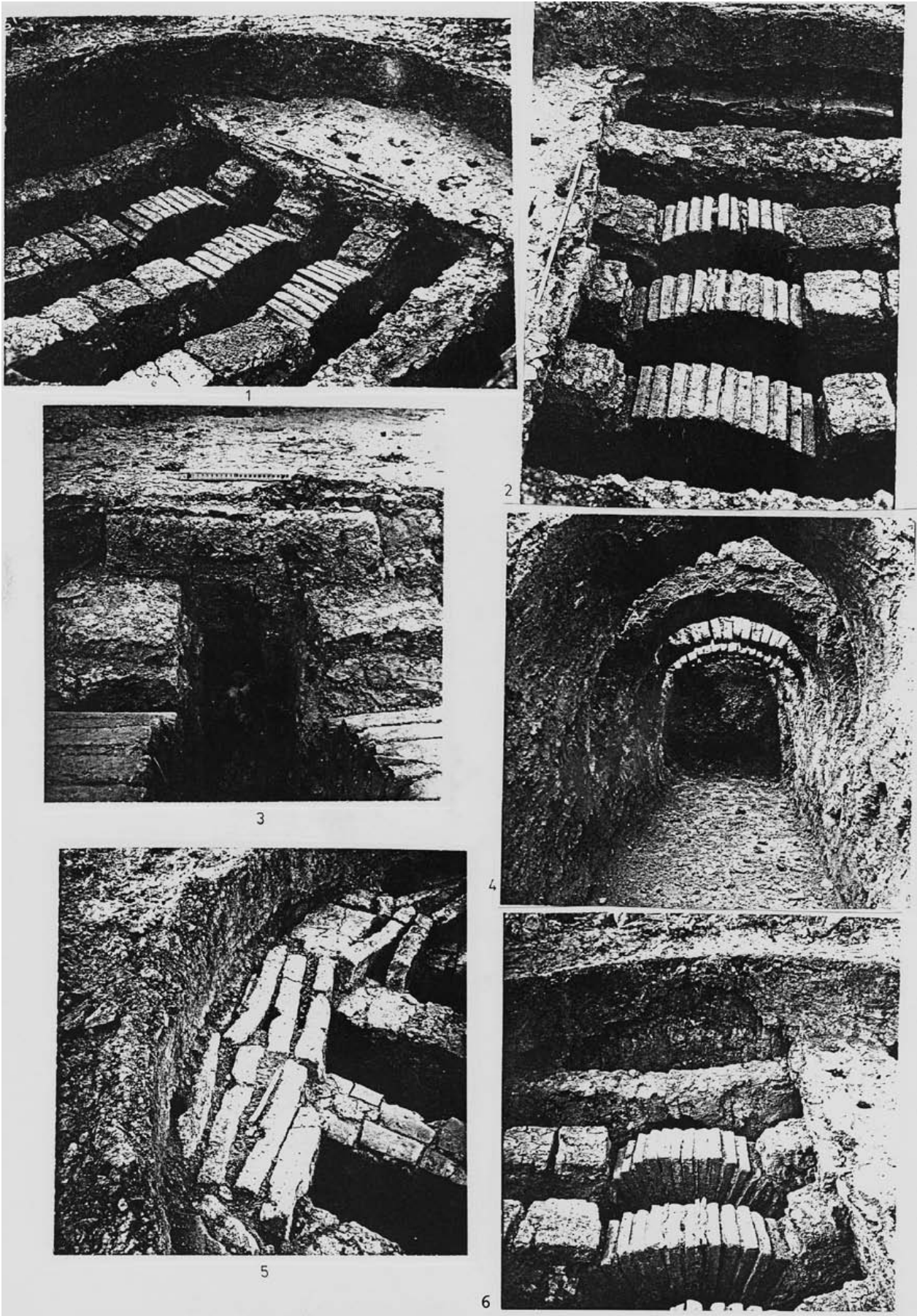


Abb. 70 Steinheim, Gewinn „Steinäcker“. Ziegelbrennofen

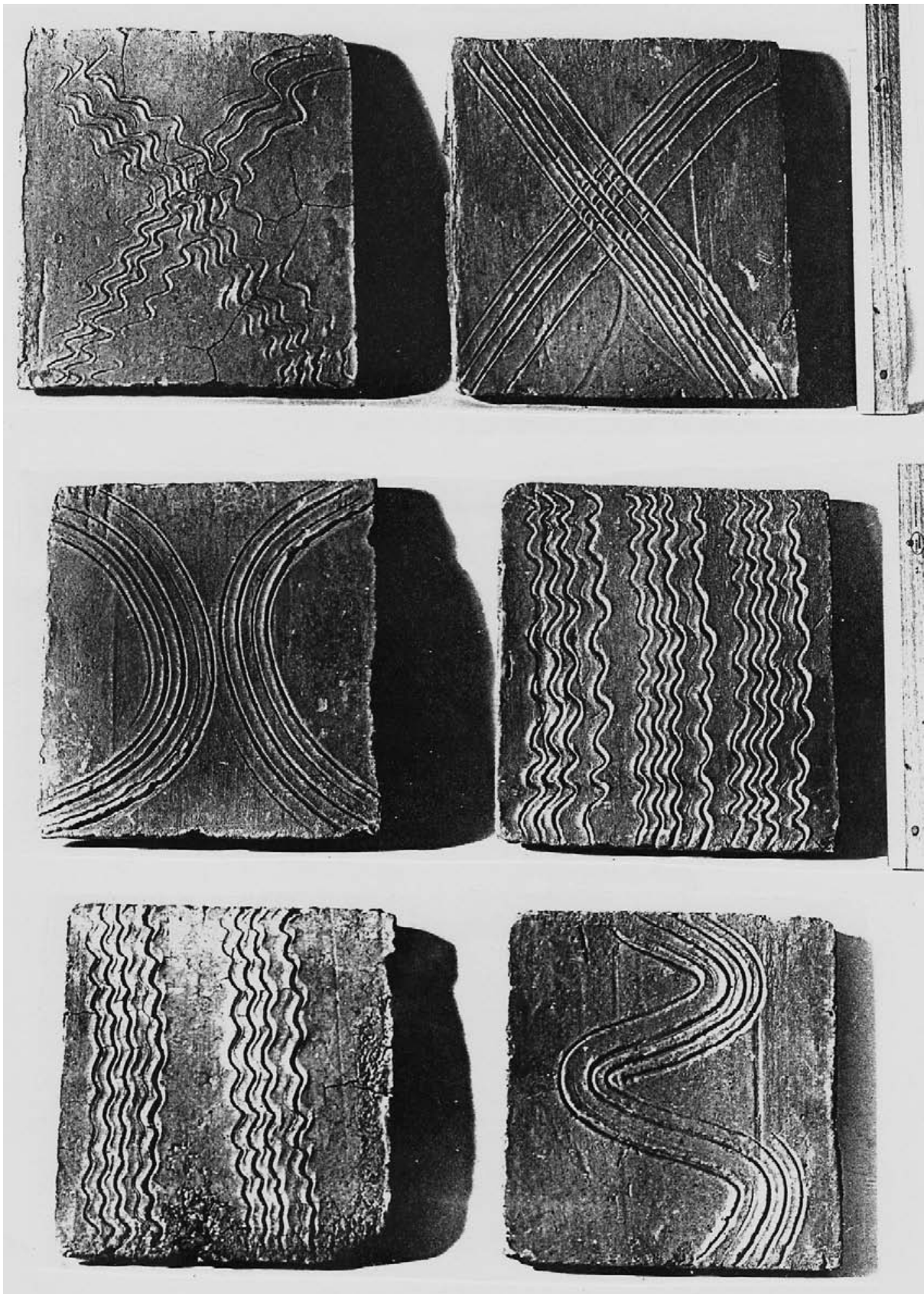


Abb. 71 Steinheim, Gewinn „Steinäcker“. Ziegel

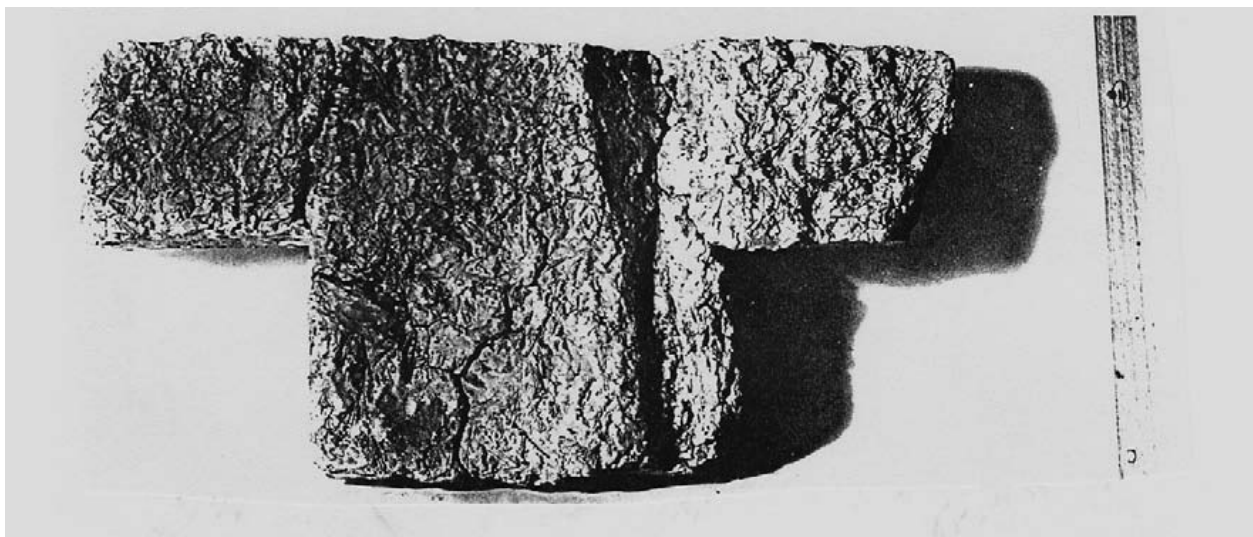


Abb. 72 Steinheim, Gewinn „Steinäcker“. T-förmiger Leistenziegel

bungen für die Brennlöcher aufwiesen. Der Abstand der Unterzüge betrug ca. 0,3 m (Abb. 70, 3). Über dem Schürraum waren die Unterzüge gewölbeartig gemauert (Abb. 69, 4.5; 70, 1.2.6). Die bogenförmige Überbrückung über den von der Heizgrube her unter den Rost führenden Kanal war bei den mittleren drei Querrippen eingebrochen und ist danach mit gut gebrannten Tonziegeln von ca. 26 x 28 x 5 cm Größe und keilförmigem Querschnitt (oben 3,5 cm, unten 5 cm) sowie einigen Ziegelbruchstücken ausgebessert worden (Abb. 69, 4.5; 70, 2). Sie weisen auf der einen Seite ein unterschiedliches Kammstrichmuster auf (Abb. 71). Die Zahl der verwendeten Tonziegel betrug zwischen 10 und 13 Stück, je nach Bogen. Worauf diese Reparatur zurückzuführen ist, kann nicht gesagt werden, jedoch ist anzunehmen, daß die beim ersten Bau verwendeten getrockneten Ziegel durch wiederholten Brennvorgang brüchig geworden sind.

Durch die starke Feuerung war der gewachsene Boden bis zu einer Tiefe von 0,4 m unterhalb des Ofens stark gerötet.

Der Feuerraum hatte eine Breite von 0,85 m und eine Höhe von 1,0 m. Die Schüröffnung vor dem Ofen besaß ein spitz zulaufendes Gewölbe (Abb. 69, 1; 70, 4). Zur Verstärkung waren hier starke Ziegelbruchstücke eingebaut, die durch die starke Hitzeeinwirkung mit dem Lehm Boden hart zusammengebrannt waren. Die seitlichen Wände sowie der Boden des Schürraumes waren noch in einer Länge von 2,7 m erhalten, wobei der vordere Teil etwa 0,3 m höher lag und sich zum Ofen hin leicht absenkte.

Die Heizgrube vor der Schüröffnung war 2,0 m breit und 2,5 m lang (Abb. 69, 1) und mit Schlacken, Holzkohle und Ziegelfehlbränden (*tegulae, imbrices*) verfüllt. Daneben konnten aus ihr u. a. zwei quadratische Steinblöcke mit je einer viereckigen Aussparung in der Mitte geborgen werden, die je einen Balken

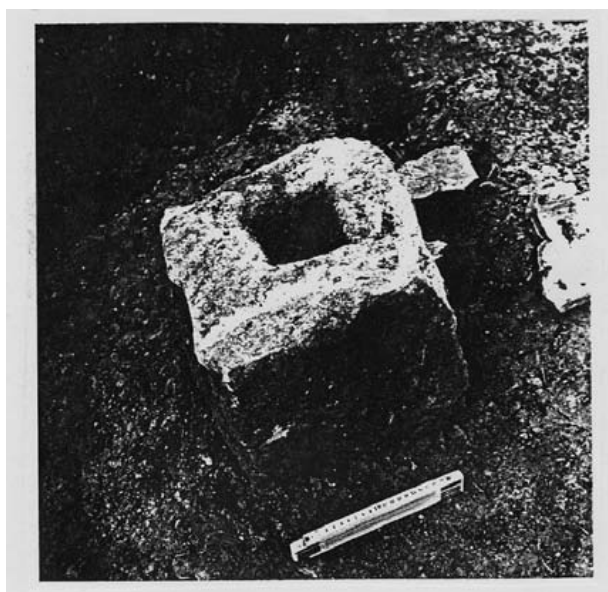


Abb. 73 Steinheim, Gewinn „Steinäcker“. Steinerne Pfostensockel.

aufgenommen haben dürften (Abb. 73). Diese dürften auch als Hinweise darauf zu werten sein, daß sich hier bzw. in unmittelbarer Nähe ein Gebäude befunden haben muß.

Der Ofen (Abb. 74) lag drei Meter innerhalb der Hofmauer einer *villa rustica*, von der im Westen und Süden des Brennofens Reste angeschnitten wurden (Abb. 67). Die Mauer kam aus nordwestlicher Richtung und bog knapp südlich des Ofens nach Osten ab. Die 0,8 m starke Umfassungsmauer wurde auf einer Gesamtlänge von 75 m festgestellt (Abb. 67), wobei lediglich die untersten Lagen des aus trocken gesetzten Kalkbruchsteinen bestehenden Fundamentes erhalten waren.

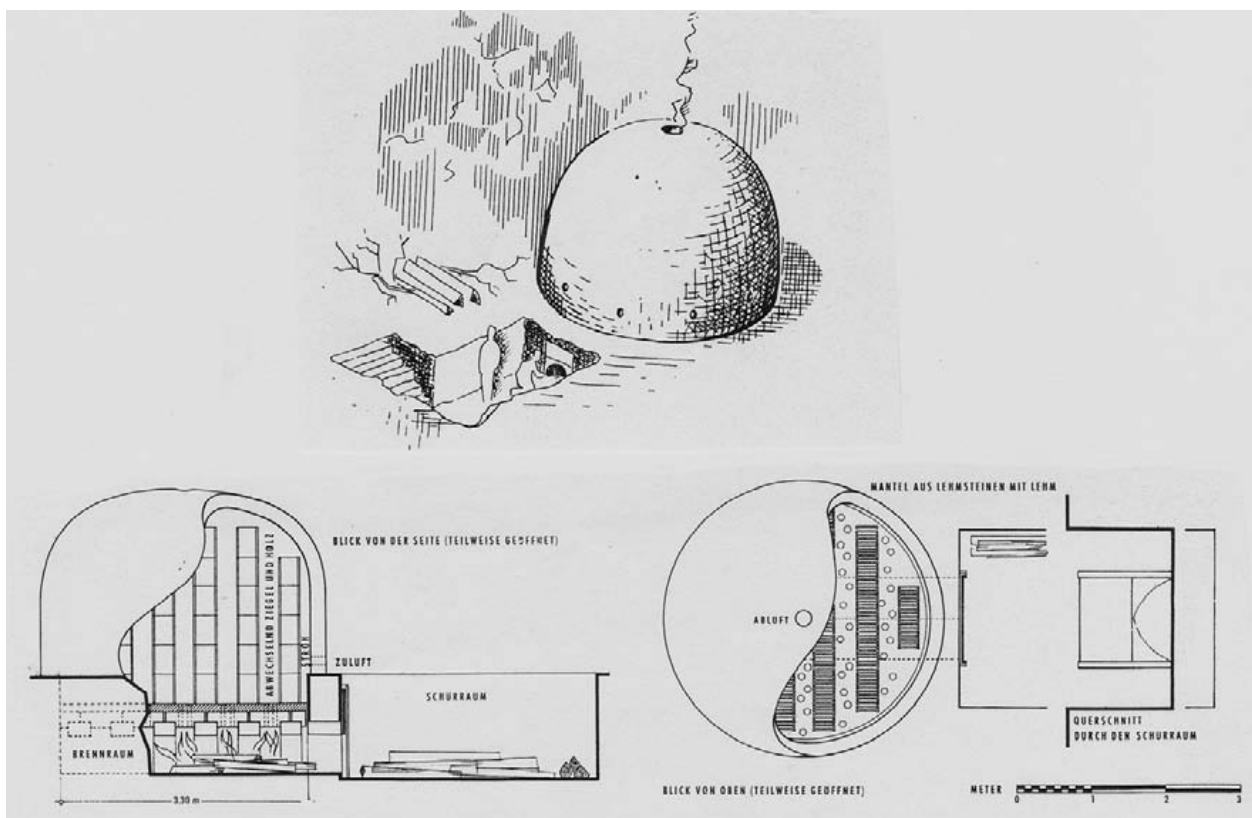


Abb. 74 Steinheim, Gewinn „Steinäcker“. Rekonstruktion des Ziegelbrennofens

Etwa 2 m außerhalb der Hofmauer wurde ein 5 m langes und 0,5 m breites Mauerwerk festgestellt, das parallel zur Mauer und Straße verlief.

Die sechs im Bereich des Gutshofes aufgedeckten Gruben (Abb. 67, 1–6) bargen Ziegelreste, Steinmaterial und einige Wandscherben römischer Keramik (vgl. Taf. 176 A; 186 B).²²⁶

Planierungsarbeiten für den Sportplatz der Schule legten im April 1963 etwa 40 m nordwestlich des Ziegelbrennofens weitere römische Mauerreste eines kleinen, nahezu quadratischen Baues von 4,75 x 5,25 x 4,85 x 5,30 m frei (Abb. 75).

Das durchschnittlich 0,7 m breite Fundament des nordwest-südost-orientierten Gebäudes bestand an wenigen Stellen noch aus zwei bis drei Lagen handquadergroßer Kalkbruchsteine in einem Kalkmörtelverband und waren in den hellbraunen, anstehenden Lehm eingebettet, ohne daß eine Fundamentgrube zu erkennen war. Die Südwestmauer besaß an ihrer äußeren Seite eine Ausbuchtung, von der unklar ist, ob sie ursprünglich war oder durch das Gewicht des Baggers verursacht wurde.

Eine weitere, 0,7 m starke und aus dem gleichen Material bestehende Mauer eines Umgangs wurde an der Nordost- und Südostseite des Gebäudes festgestellt. An der südlichen Seite lag sie in einem Abstand von 0,73 m zur ersten Mauer und war 5,85 m lang. An der nördlichen Seite lag sie in einer

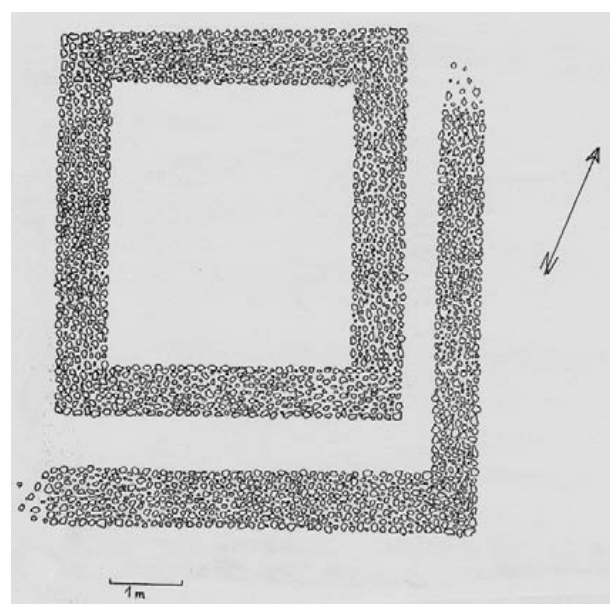


Abb. 75 Steinheim, Gewinn „Steinäcker“. Römisches Gebäude

Entfernung von 0,55 m zum quadratischen Bau und besaß eine Länge von 6,00 m.

²²⁶ Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 117ff. Kalender der deutschen Ziegelindustrie 1963.

Aufgrund seiner quadratischen Form und der vorgelagerten zweiten Mauer könnte es sich bei dem freigelegten Gebäude um einen Umgangstempel handeln, wie er in römischen Villen auch innerhalb der Umfassungsmauern zu finden ist.²²⁷

Die geborgene Keramik ist in das fortgeschrittene 2. sowie in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts zu datieren und bestand überwiegend aus grober Ware. Lediglich ein TS-Teller der Form Drag. 32 (Taf. 173 B 5) liegt vor. Den größten Teil stellen Teller mit einziehendem Rand (Taf. 173 B 6–11). Neben einer Platte mit Steilrand handelt es sich bei dem Material um Schüsseln mit Deckelfalz und gerilltem Horizontalrand, Töpfe, Deckel, eine Reibschale sowie um verschiedene Krüge (Taf. 173 B 12; 174–176 A).

6. Steinheim, Industriestraße

Ausschachtungsarbeiten für das Abwasserhebewerk in Steinheim durchschnitten 1971 in ca. 2,2 m Tiefe einen römischen Ziegelbrennofen (Abb. 1, 52). Die sich in der Südwestwand der Baugrube befindende Ofenhälfte wurde zum größten Teil freigelegt (Abb. 76; 77, 1–6).²²⁸

Von dem Ofen waren die Seitenzüge und die Wandung der einen Hälfte erhalten, der Längskanal des Unterzuges sowie der Fuchs und der Heizraum dagegen bereits durch die Bauarbeiten zerstört. Neben zwei Seitenzügen (Abb. 77, 2–6) wurden noch sechs der ca. 0,3 m breiten Pfeilerreihen (Abb. 76) ergraben.

Sie standen in einem Abstand von 0,3 m und waren rund 1,2 m hoch. Über den Pfeilern befand sich eine teilweise 25 cm starke Ziegeldecke, die aus rechteckigen, ungefähr 0,4 x 0,16 x 0,15 m großen Lehmziegelstücken bestand. Die ersten vier Pfeiler von der Rückwand aus gesehen waren aus dicken, gelb gebrannten Ziegel hergestellt, die darauf folgenden zwei aus rot gebrannten. Im Abstand von ca. 1,4 m folgte ein weiterer, etwa 0,65 m breiter Pfeiler aus schmalen, rot gebrannten Ziegeln; die-

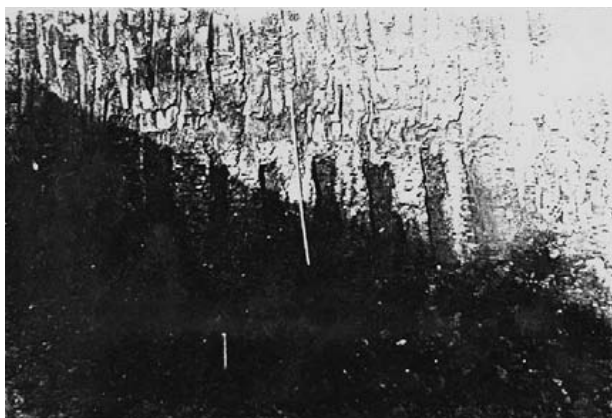


Abb. 76 Steinheim, Industriestraße. Römischer Ziegelbrennofen

ser bildete die Vorderwand des Ofens. Die erhaltene Länge des ehemals ca. 5,8 m großen Ofens betrug 3,9 m, seine Breite 1,2 m. Seine Wand war aus einer 8 cm starken, hart gebrannten roten Lehmschicht gefertigt. Durch die Hitzeinwirkung war der anstehende Löß um den Ofen herum 2 bis 3 cm stark gerötet. Davor, in einer Ecke der Baugrube, lag das Schürloch. Möglicherweise zeichnete sich hier ein weiterer Ofen ab. Auf Höhe der Ziegeldecke war um den Brennofen herum ein Steinpflaster aus Kieselsteinen angelegt, das nach Auskunft der Bauarbeiter bis an die Murr reichte (Abb. 77, 2–6).²²⁹

7. Topographie und Forschungsschichte von Steinheim-Höpfigheim

Ursprünglich handelte es sich bei diesem Stadtteil Steinheims um ein Straßendorf, das am nördlichen Abhang einer Biegung des Mühlbachtals lag (212 m über NN) und sich heute durch ein Neubaugebiet stark vergrößert hat. Der Boden der Hochfläche besteht aus z. T. starken Lößschichten unter denen ältere Flußschotter und Muschelkalk anzutreffen ist.²³⁰

Im Frühjahr 1982 wurde bei Baggerarbeiten für einen Neubau in der Schafackerstraße 8 (Abb. 1, 56) ein Brunnen angeschnitten.²³¹ Er war aus Kalkbruchsteinen trocken gegen das Erdreich gesetzt und besaß einen inneren Durchmesser von 0,85 m. Er wurde bis zu einer Tiefe von 6,5 m ausgehoben, wobei die Sohle nicht erreicht wurde und war mit bearbeitetem Steinmaterial, Ziegelbruch und Tierknochen verfüllt.²³²

8. Steinheim, Sandsteinbruch

Beim Bau eines Hauses am Nordost-Rand Steinheims, unmittelbar westlich der heutigen Kleimbottwarer Straße wurde ein auf einem Hang östlich der Bottwar gelegener römischer Steinbruch festgestellt. Beim Aushub waren bearbeitete Steine aufgefallen, so daß das LDA die Fundstelle im Februar 1974 untersuchte (Abb. 1, 54).

Im südwestlichen Teil der Baugrube lagen in ursprünglicher Fundlage einige, z. T. 2 m lange und 1 m hohe Lettenkeupersandsteine. Sie wiesen, wie auch durch den Bagger herausgerissene Quader, keinerlei Bearbeitungsspuren auf. Ein durch den Bagger verlagertes Stein war grob in Form eines römischen

²²⁷ Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 117f. Ortsakten.

²²⁸ Ortsakten. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1875, 215.

²²⁹ Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 215f.

²³⁰ Anm. 1, 456.

²³¹ Fundber. Baden-Württemberg 12, 1987, 604.

²³² Fundber. Baden-Württemberg 12, 1987, 604.



1



2



3



4



Abb. 77 Steinheim, Industriestraße. Ziegelbrennofen

Altare gearbeitet und befand sich in der Mitte der Baugrube (Höhe: 1,4 m, Breite: 0,89 m, Tiefe: 0,62 m. Sockel: Höhe: 0,76 m in der Mitte, 0,89 m oben, Tiefe: 0,49 m in der Mitte, 0,62 m oben, vgl. Taf. 227,1). Weitere Funde und Hinweise wurden nicht beobachtet.

Ein weiterer, bis in das 19. Jahrhundert benutzter Steinbruch befand sich unmittelbar östlich der Fundstelle.

In der Südostecke der Baugrube setzte über dem Hangschutt eine 1,0 m starke junge Aufschüttung aus Muschelkalk, Quarzit, Schlacke und Kohle ein.

Der entdeckte Altarstein zeigt, daß sich in römischer Zeit hier ein Steinbruch befand, bei dem an Ort und Stelle das gebrochene Material grob gearbeitet wurde. Danach ist es auf Bottwar und Murr zu Steinmetzen transportiert worden, wo die endgültige Ausgestaltung erfolgte.

Der Rohling des römischen Altars ist heute in einer öffentlichen Grünanlage, wenige Meter nordöstlich seiner Fundstelle, wieder aufgestellt worden.²³³

9. Topographie und Forschungsschichte von Steinheim-Kleinbottwar

An einem gegen das Bottwartal leicht geneigten Abhang dehnt sich der heutige Stadtteil (209 m über NN, Abb. 1, 57.58) nach Norden, Süden und jenseits des Flusses nach Westen aus,²³⁴ wobei der obere Teil des Dorfes zusammen mit einer kleinen Ansiedlung beim Forsthof auf einer freien, ebenen Anhöhe liegt.²³⁵

Im März 1978 führte das LDA im Innenhof von Schloß Schaubeck (Abb. 1, 57) eine Grabung durch, wobei eine 0,4 m starke römische Siedlungsschicht aufgedeckt wurde.²³⁶ Bei Kanalisationsarbeiten angeschnittene Mauerzüge und eine Anzahl römischer Ziegel sprechen dafür, daß im Bereich des Schlosses römische Gebäudereste liegen. Auf einem östlich des Schlosses gelegenen Feld wurde 1930 eine Münze des *Antoninus Pius* gefunden.²³⁷

Nördlich der Ansiedlung beim Forsthof (Abb. 1, 58) stieß man 1923/24 auf ein Brandgräberfeld,²³⁸ das an der von Steinheim kommenden Straße lag, aber nur wenige Funde erbrachte.²³⁹

9.1. Schloß Schaubeck

Ein in der Südostecke des Schloßhofes (Abb. 1, 57) im November 1975 angelegter 0,7 m tiefer und 0,5 m breiter Graben durchschnitt eine römische Kulturschicht, die vor allem Ziegelbruch beinhalten. Eine durch das LDA durchgeführte Nachschau zeigte, daß zahlreiche der im Profil sichtbaren Stein- und Ziegelschutthorizonte von verschiedenen Umbauphasen des Schlosses herrührten. Auf einer Länge von etwa 1,5 m wurde in 0,5 bis 0,6 m

Tiefe eine Siedlungsschicht angeschnitten, die zahlreiche römische Dachziegelbruchstücke und einige Keramikfunde aufwies. Über dieser Schicht, in einer Tiefe von ca. 0,5 m wurde eine Tonrohrleitung durchtrennt, die den Kanalisationsgraben schräg durchlief und in nordwestlicher Richtung noch einige Meter weit festgestellt werden konnte (Länge der Rohre: 0,29 m, Stärke: 4,5 cm, lichter Durchmesser: 3,0 cm). Die Rohre bestanden aus braunem bis dunkelbraunem, stark gebranntem Ton und lagen stumpf aufeinander, jeweils mit Lehm abgedichtet. Da die Leitung nicht verschlammte war, dürfte sie dem Mittelalter angehört haben.

Anfang 1978 war es möglich, die Fundstelle durch eine Grabung näher zu untersuchen. Hierbei sollte geklärt werden, ob die zuvor entdeckten römischen Funde aus einer Siedlungsschicht stammten oder durch den Bau des Schlosses verlagert waren.

Aufgrund der kleinen Grundfläche des Innenhofes wurde ein kleiner Bereich im südlichen Teil des Hofes mit einer Größe von 2 x 5 freigelegt. Hierbei stellte man fest, daß es sich bei der römischen Kulturschicht nicht um einen sekundär verlagerten Befund handelte. Nach Süden hin wurde die etwa 0,4 m starke Schicht schwächer und fiel im Osten stark ab. Nur in einigen Bereichen wurde sie durch Fundamente des Schlosses gestört.

Infolge der hier vorhandenen starken Hanglage konnte innerhalb eines 1,30 m tiefen Profils der anstehende Boden nicht erreicht werden.

Nach Aussage der Besitzer wurde bei Kanalisationsarbeiten südlich des Schlosses Mauerwerk angeschnitten. Obgleich bei der archäologischen Untersuchung keine römischen Mauern angetroffen wurden, muß dennoch aufgrund der großen Anzahl z. T. vollständig erhaltener römischer Dachziegel sowie einigen Keramikfunden damit gerechnet werden, daß sich in unmittelbarer Nähe des Schlosses ein römisches Gebäude befand. Auch die Lage auf einem spornartigen Hangausläufer und das Vorhandensein einer Quelle sprechen für diese Annahme.

Das Fundmaterial umfaßt zwei glatte TS-Teller der Form Drag. 32 und Curle 15, zwei Gläser und einige Gebrauchskeramikfragmente (Taf. 171).

Unklar bleibt, in welcher Beziehung der nur wenige hundert Meter südsüdwestlich des Schlosses

233 Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 359f. Heilbronn und das mittlere Neckarland. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland. Band 22 (Stuttgart 1991) 219. RIBW (1986) 566. UNTERMANN (1991) 19.

234 Anm. 1, 456. OAB Marbach (1866) 226.

235 OAB Marbach (1866) 233.

236 Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 360f.

237 Fundber. Schwaben N.F. 5, 1928/30, 93.

238 Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 105. PARET (1932) Bd. III 169.

239 OAB Marbach (1866) 233.

Schaubeck gelegene römische Steinbruch zu dem römischen Gebäude steht.²⁴⁰

9.2. Forsthof

Ein römischer Friedhof, bestehend aus ca. 25 Brandgrubengräbern wurde in den Jahren 1923 und 1924 in einem östlichen Seitental der Bottwar, im Gewann „Aichhalde“ entdeckt (Abb. 1, 58). Die in seiner Ost-West-Ausdehnung etwa 15 m große Fundstelle liegt 100 bis 150 m nordwestlich vom Forsthof am Südhang einer kleinen Kuppe, auf der ab 1921 der sich hier befindende Waldteil gerodet wurde. Beim Pflügen wurden Scherben zutage gefördert, so daß die Fundstelle im Oktober 1924 besichtigt wurde. Es war festzustellen, daß die Grabbeigaben aus einzelnen Fundnestern ehemaliger Brandgräber stammten. Die 0,2 bis 0,3 m unter der Ackeroberfläche liegenden Gräber waren jeweils etwa 1 bis 2 m voneinander entfernt und bargen neben Leichenbrand vor allem Scherben von Krügen (Taf. 173 A 1–4).²⁴¹ Desweiteren liegen zwei Münzen vor, so daß eine nähere zeitliche Eingrenzung der Gräber nach der Mitte des 2. Jahrhunderts möglich ist.²⁴²

Eine zu diesem Friedhof gehörende Siedlung wurde bis heute nicht entdeckt; Paret vermutete sie über dem Rohrbach, südöstlich bzw. östlich des Forsthofes.²⁴³

240 Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 360f.

241 Lt. Ortsakten soll der damalige Hauptlehrer Fezer ca. 20 Fundstücke in seinem Besitz gehabt haben. Einige dieser Gegenstände gingen an die Schule in Kleinbottwar, wo sie heute verschollen sind.

242 Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 105. Fundber. Schwaben N.F. 4, 1926/28, 106.

243 Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 105. PARET (1932) Bd. III 169. 328.

Abschnitt 6. Chronologie

Die Geschichte der militärischen Besetzung wie der zivilen Besiedlung des mittleren Neckarraumes und im speziellen der heutigen Gemeinden Benningen, Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim kann nicht durch schriftlichen Quellen allein, d.h. antike Literatur oder Inschriften geklärt werden. Eine Antwort zu Fragen der Datierung bietet das aus Beobachtungen und archäologischen Grabungen stammende Fundmaterial wie Münzen, Fibeln und Terra Sigillata. Die aus den Siedlungsplätzen vorliegenden Funde sollen in diesem Kapitel vollständig vorgelegt und die für sie geltenden Datierungsansätze überprüft werden.

A. Die Materialbasis

1. Münzen

Im Rahmen der kritischen Neuaufnahme römischer Münzen in Deutschland wurde auch der Münzbestand des mittleren Neckargebietes von K. Christ bearbeitet.²⁴⁴ Von ihm wurden die bis einschließlich 1959 bekannt gewordenen Münzen erfaßt. Ausgenommen wurden in Tabelle 1 die nicht mehr zu lokalisierenden Münzen aus der Mitte des 3. Jahrhunderts, die aus dem Bereich Marbach/Besigheim stammen sollen. Stücke, die seither publik wurden, sind von E. Nau und U. Klein in den „Fundberichten aus Schwaben“, den „Fundberichten aus Baden-Württemberg“ und den „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ bearbeitet und veröffentlicht worden. Vom Gutshof in Freiberg-Beihingen liegt die Münze eines Privatsammlers vor.

Von den der Auswertung zugrunde liegenden 82 Münzen stammt der größte Teil aus Benningen und Marbach. Das Spektrum reicht dabei von einer aus Freiberg-Geisingen stammenden keltischen Münze über zwei in Marbach gefundenen Denare der römischen Republik bis zu einer Maiorina *Constantius II* aus dem Kastell Benningen.

Eine Häufigkeitsverteilung der Fundmünzen, wie sie von Kortüm vorgestellt wurde um das Anfangsdatum der Kastellplätze am vorderen sowie am westrätischen Limes zu ermitteln, muß hier unterbleiben. Zum einen stammen die Münzen aus zu unterschiedlichen Bereichen wie dem Kastell und vicus von Benningen, dem Hafengebiet an der Murr sowie den erst nach der Vorverlegung des Limes angelegten Gutshöfen von Freiberg oder Steinheim. Zum anderen dürften die Bestände zu gering für eine aussagefähige Statistik sein.²⁴⁵

Über die bis in das 3. Jahrhundert in Umlauf gebrachten Münzen informiert Tabelle 1. Der größte Teil der nach der Veröffentlichung durch Christ neu gewonnenen Stücke stammt aus Grabungen des LDA in Benningen, Freiberg und Steinheim, während die von

der Marbacher Haldenmühle bekannt gewordenen auf private Aufsammlungen zurückgehen.

Die Münzserien werden größtenteils aus Siedlungsfunden gebildet. Lediglich ein As des *Domitian* stammt aus einem Grab in Benningen.

Aufgrund der Gültigkeitsdauer römischer Gepräge ist es nicht verwunderlich, wenn in den untersuchten Plätzen noch zwei Prägungen des *Claudius* sowie des *Nero* vorkommen,²⁴⁶ vor allem wenn man bedenkt, daß Münzen der julisch-claudischen Kaiser noch bis in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts im Umlauf waren.²⁴⁷ In Benningen besitzen flavische Prägungen, die bis weit in das 3. Jahrhundert als Zahlungsmittel verwendet wurden,²⁴⁸ den größten Anteil. Die Münzreihe endet hier mit Bronzeprägungen des *Antoninus Pius*. Aus der Spätzeit liegt noch eine Münze des *Constantius II.* vor.

Im rechtsufrigen Marbach, Murr und Steinheim setzt sich die Münzreihe nach der Mitte des 2. Jahrhunderts weiter fort. Früheste Stücke sind hier zwei republikanische Denare, sowie ein Sesterz des *Caligula* bzw. des *Claudius*. Im Gegensatz zu Benningen liegen rechts des Neckars relativ viele Edelmetallprägungen vor, wie ein Aureus sowie zwei Denare des *Vespasian* in Murr und Marbach. Das Gros entfällt auf Prägungen der Kaiser *Trajan* bis *Antoninus Pius*.

Augenscheinlich handelt es sich bei dem größten Teil der ab den Severern geprägten Geldmittel um Silbernominalen, was letztlich auf den starken Verfall der Währung seit *Septimius Severus* zurückzuführen ist.²⁴⁹

Die Freiburger Siedlungsplätze bieten ein einheitliches Münzbild, das von den Adoptivkaisern bis zum severischen Kaiserhaus reicht, doch sollte aufgrund der geringen Zahl das Ergebnis nicht überbewertet werden, denn diese Münzen waren bis in das 3. Jahrhundert hinein im Münzverkehr integriert.

Der größte Teil Münzen wurde in Rom geprägt (vgl. Tabelle 2).

Die aus dem römischen Gutshof von Freiberg-Heutingsheim stammende Münze des *Philippus I.*

244 H. GEBHARDT u. K. KRAFT (Hrsg.), Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland (FMRD) II, 4 (Berlin) Nr. 4212/4, 323/4, 4325/6, 4328, 4337, 4343, 4347/8, 4354/5, 4359.

245 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 176. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 129. 292ff. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 308. Fundber. Baden-Württemberg 10, 1986, 656f. Arch- Ausgr. Bad.-Württ. 1987, 339ff. UNTERMANN (1991) 23 Abb. 11. K. KORTÜM, Die Datierung des vorderen Limes anhand der Münzfunde, in: Fundber. Baden-Württemberg 20, 1995, 558ff.

246 K. KRAFT in Bonner Jahrb. 155/156, 1955/56, 107. PLANCK (1975) 128.

247 BECKMANN (1977) 111. K. KORTÜM, Die Datierung des vorderen Limes anhand der Münzfunde, in: Fundber. Baden-Württemberg 20, 1995, 558ff.

248 BECKMANN (1977) 111.

249 KENT/OVERBECK/STYLOW (1973) 125.

	Benningen		Marbach		Hafenbereich		Murr		Marbach/ Besigheim		Steinheim	
	AE	AR	AE	AR	AE	AR	AE	AR	AE	AR	AE	AR
Republik				1		1						
Caligula					1							
Claudius	1											
Nero	1								1			
Vespasian	4					1		1				
Vesp./Titus	1					1						
Domitian	5											
Nerva	3											
Trajan	1		1			1					2	
Hadrian	5		2	1	1							
Antoninus Pius	3		2		2	1	1					
Ant.Pius/ Marc Aurel				1								
Marc Aurel											2	
Sept. Severus						2						1
Elagabal				1	1							
Sev. Alexander						1						
Gordian III.												1
Probus						1						
Constantius II.	1											
Unbest. 1.–2. Jh.	5		2									
Gesamt	30		11		14		2		1		6	

	Kleinbottwar		Freiberg- Beihingen		Freiberg- Geisingen		Freiburg- Heutingsheim	
	AE	AR	AE	AR	AE	AR	AE	AR
Republik					1			
Trajan		1			1			
Hadrian								1
Antoninus Pius		1					1	
Marc Aurel	1						1	
Commodus	1			2				
Caracalla				2				
Philippus I.							1	
Constantin I.			1					
Unbest. 1.–2. Jh.			3					
Gesamt	4		8		2		4	

Tabelle 1 Münzen

Fundorte/ Prägestätten	Rom	Gallien	Alexandria	Konstantinopel
Benningen	17			
Marbach	5	1 (Republik)		
Marbach/Murr	11		1 (Severus Alexander)	
Freiberg- Beihingen	3			1 (Constantin I.)
Freiburg- Heutingsheim	4			
Freiberg- Geisingen	1			
Murr	2			
Steinheim	6			
Kleinbottwar	4			

Tabelle 2 Münzprägestätten

hat als spätester Siedlungsfund des untersuchten Gebietes zu gelten, während die constantinischen Prägungen aus Freiberg-Beihingen und Benningen auf andere Bevölkerungsteile hin deuten.

2. Fibeln

Insgesamt 20 Exemplare dieser Fundgattung werden im Katalogteil beschrieben. Aussagen zur Verbreitung sowie Datierung erfolgen dort, so daß hier ein zusammenfassender Überblick gegeben werden soll.

Auf mehrere bereits in den Fundberichten veröffentlichte Exemplare wird kurz eingegangen.

Am häufigsten liegen eingliedrige Spiralfibeln, sog. „Soldaten“- oder „Legionsfibeln“²⁵⁰ vor. Fünf dieser Gewandspangen stammen aus dem Bereich des römischen Straßenkörpers, der 1972 in Benningen aufgedeckt wurde.²⁵¹ Zwei weitere wurden in Murr geborgen.²⁵² Sie besitzen eine viergliedrige Spirale mit unterer Sehne und einen im Querschnitt runden (Taf. 14, 8. 10; 164, 16) bzw. ovalen (Taf. 14, 4; 19, 11.12) Bügel. Das früheste dieser Stücke stammt aus Murr (Taf. 164, 15); es weist einen bandförmigen, im Schnitt ovalen Bügel auf, der rechtwinklig abknickt.²⁵³ Fibeln dieser Art sind für die flavische Epoche charakteristisch, kommen aber bis noch 150 vor.

Ebenfalls von der römischen Straße in Benningen stammt das Bruchstück einer querprofilierten Scharnierfibel (Taf. 14, 11). Erkennbar sind drei flache, leistenartige Querrippen. Solche Stücke wurden vor allem im letzten Drittel des 1. Jahrhunderts getragen und liefen in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts aus.²⁵⁴

Gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. kommt die bereits in der frühen und mittleren Latènezeit bekannte zweigliedrige Konstruktion mit Spirale an provinzialrömischen Fibeln wieder auf. Zu diesen zählen zwei aus Grube 3 in der Studionstraße stammende Stücke. Zum einen handelt es sich hierbei um eine Trompetenfibel (Taf. 53, 2), zum anderen um eine Kniefibel mit Kopfplatte (Taf. 53, 3). Eine zweite zweigliedrige Kniefibel mit halbrunder Kopfplatte wurde aus einem südöstlich des Benninger Friedhofes verlaufenden Kanalisationsgraben geborgen.²⁵⁵ Das aus Bronze bestehende Stück weist leichte Spuren von Verzinnung auf und ist, wie die auf Tafel 53, 2 und 3 abgebildeten Fibeln, mit einem in Niellotechnik hergestellten Wolfszahnmuster verziert. Diese Schmückung mit Hängebögen wurde von Böhme²⁵⁶ als „Leitform“ für den obergermanisch-raetischen Limes bezeichnet und in den westlichen Provinzen auf zahlreichen Fibelformen zu beobachten, während sie nach Osten hin, d.h. donauabwärts abnimmt.²⁵⁷ Chronologisch lassen sich diese Gewandspangen innerhalb des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts nicht näher eingrenzen.²⁵⁸

Zur Gruppe der Hülsenscharnierfibeln gehört das auf Tafel 19, 13 abgebildete Exemplar, das einen mit Email verzierten rhombischen Bügel besitzt. Auf diesem bildet eine ebenfalls rhombische Vertiefung den Rahmen für die Emailleinlage. Früheste Fibeln dieses Typs datieren in die Zeit kurz vor dem Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. und finden im Laufe des 2. Jahrhunderts ihre weiteste Verbreitung.²⁵⁹ Nach Rieckhoff zählen zur zweiten Gruppe der von ihr definierten Scheibenfibeln alle die Stücke, „bei denen die Haltevorrichtung an der Unterseite einer Platte gleich welcher Form befestigt ist ...“²⁶⁰ Anhand ihrer nach technologischen Gesichtspunkten vorgenommenen Unterteilung dieser Gruppe konnte sie eine chronologische Entwicklung dieser Fibelform aufzeigen. Läßt sich ihre Gruppe A in unserem Fundmaterial nicht feststellen, so finden wir in Benningen (Taf. 37, 15) und Marbach (Taf. 164, 14) zwei Gewandspangen der Gruppe B. Sie zeichnen sich durch ihre runde Form, die gelegentlich durch Fortsätze erweitert werden können (vgl. Taf. 37, 15) aus. Ferner besitzen sie Ringfelder, die mit ein- oder mehrfarbigen, meist durch mitgegossene Stege voneinander getrennten Emailleinlagen verziert sind. Der Unterschied zu Bügelfibeln (Taf. 19, 13) besteht darin, daß bei diesen die Emailfelder eingetieft sind.

Ebenfalls charakteristisch für diese durchweg mit einem Backenscharnier versehenen Fibeln, ist ein sich in der Mitte befindender hoher, emailverzierter, Knopf. Stücke dieses Typs sind in allen Provinzen häufig und datieren allgemein in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Die mit einer Preßblechaufgabe geschmückte Scheibenfibel (Taf. 126 A 8) sowie die aus Steinheim stammende Hakenkreuzfibel²⁶¹ sind für die Gruppe C charakteristisch. Die rechtsläufige Swastika wurde aus verzinnter Bronze hergestellt und weist die übliche Armbrustkonstruktion auf.²⁶² Hakenkreuzfibeln kommen in zahlreichen Provinzen vor, doch weist

250 U. a. H. LEHNER, die Einzelfunde von Novaesium. Bonner Jahrb. 111/112, 1904, 243ff. RITTERLING, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Nass. Annalen 40, 1912, 1ff. ETTLINGER (1973) 1ff. RIECKHOFF (1975) 49. RIHA (1979) 59.

251 Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 121f.

252 Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1990, 147ff.

253 RIHA (1979) 60.

254 RIHA (1979) 124.

255 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 82, Taf. 104, B 4. Abb. 19, 4.

256 BÖHME (1972) 18f.

257 JOBST (1975) 66.

258 RIHA (1979) 79ff.

259 ETTLINGER (1973) 107. RIECKHOFF (1975) 58f. RIHA (1979) 159.

260 RIECKHOFF (1975) 62. 261.

261 UNTERMANN (1991) Abb. 35, 2.

262 ALMGREN (1897) Nr. 231. BÖHME (1972) Typ 49 a. RIECKHOFF (1977) 21f. RIHA (1979) 88f. JOBST (1975) 122f.

der Limesbereich Britanniens, Obergermaniens und Raetiens eine besonders hohe Fundkonzentration auf. Die Scheibenfibel mit Preßblechauflage datiert allgemein in das 3. Jahrhundert, die Swastika in das dritte Viertel des 2. bis zu Beginn des 3. Jahrhunderts. Letztere dürfte möglicherweise von einem (ehemaligen?) Truppenangehörigen getragen worden sein.²⁶³

Aus dem Hafengebieten an der Murrmündung stammt die durchbrochene, gegossene Scheibenfibel (Taf. 164, 13) mit der Aufschrift „MARTIS“. Hierbei handelt es sich um eine Spiralfibel mit zweigliedriger, untersehniger Konstruktion, die sich vor allem am obergermanisch-raetischen Limes findet. Böhme²⁶⁴ unterschied innerhalb dieser, eine ornamenthafte Durchbrechung des scheiben- oder plattenförmigen Fibelkörpers aufweisenden Form, anhand der Art des Durchbruchs zwei Gruppen. Jedoch scheint eine Trennung nach formalen und dekorativen Elementen weitaus sinnvoller. Gewandspangen dieser Art haben ihre Blütezeit in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts, reichen aber noch vereinzelt bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts.²⁶⁵

Die beiden auf Tafel 69 abgebildeten Omegafibeln mit rhombischem Querschnitt sind zur Gruppe der sog. Schnallenfibeln zu rechnen und zeigen zugleich zwei Varianten dieser Form. Das Exemplar Taf. 69, 21 weist glatte, nach außen umgebogene Enden auf, während das Stück Taf. 69, 22 pilz- bzw. eichelförmige Köpfe besitzt. Chronologisch lassen sich diese Gewandspangen mit Drehverschluß nicht exakt einordnen, da sie als eine der wenigen Formen von der frühen Kaiserzeit bis in das 3. und 4. Jahrhundert hinein getragen wurden. Dieser Fibeltyp tritt in Süddeutschland, der Schweiz und in Spanien konzentriert auf und man hat daher diese Länder als Herkunfts- und Hauptverbreitungsgebiete anzusehen. Im Donaauraum sowie den östlichen Provinzen sind Omegafibeln dagegen nur vereinzelt vertreten.²⁶⁶

Als Nachfolger der Omegafibeln gelten Ringfibeln, von denen ein Exemplar beim Baggern von Neckarkies geborgen wurde.²⁶⁷ Bei Spangen dieses Typs²⁶⁸ sind die Enden nicht mehr nach außen umgebogen, sondern einfach eingerollt und der Ring ist immer bandförmig. Sie datieren, ebenso wie Schließen mit rhombenartigem Querschnitt, bereits in das 3. und 4. Jahrhundert.²⁶⁹

Fibeln sind in römischer Zeit Bestandteil der einheimischen Frauen- und Männertracht. Letztere benötigten oft nur eine Gewandspange zum Zusammenhalten des Mantels während Frauen mehrere brauchten, da ihre Oberkleider an den Untergewändern befestigt wurden. Eine klare Aussage, welche Fibeltypen von Männern, welche von Frauen und welche von beiden Geschlechtern getragen wurden, läßt sich nicht treffen. Die sogenannten Soldatenfibeln, wie Swastika und eingliedrige Drahtfibeln, wurden von Truppenangehörigen wie auch von Zivilpersonen

getragen und ob dies immer Männer waren, kann nach derzeitigem Forschungsstand nicht gesagt werden. Da Scheibenfibeln ein dünneres Gewand zusammengehalten haben dürften sowie aufgrund ihres Schmuckcharakters wird für sie angenommen, daß sie zur Frauentracht zu rechnen sind.²⁷⁰ Nach Ettliger und Jobst wurden Omega- und Ringfibeln in erster Linie von der einheimischen Bevölkerung und hier möglicherweise nur von Frauen getragen.²⁷¹ Dem steht die Beobachtung Kellers gegenüber, der Ringfibeln mit eingerollten Enden nur in Männergräbern angetroffen hatte.²⁷²

Das hier vorgelegte Fibelspektrum zeigt Gewandspangen, die vom Ende des 1. Jahrhunderts bis zur Aufgabe des Limesgebietes in Obergermanien gängig waren. Sonderformen aus anderen Provinzen wurden nicht festgestellt.

3. Reliefverzierte Terra Sigillata

3.1. Einleitung

Der Gesamtbestand an Bilderschüsseln umfaßt 323 Gefäße, die vollständig vorgelegt werden. Bei ihnen handelt es sich um im Museum Benningen aufbewahrte Altfunde, sowie durch Grabungen des LDA in Benningen, Freiberg und Steinheim geborgene Gefäße. Der größte Teil des Materials stammt aus Marbach, Murr und Benningen und befindet sich in Privatbesitz.

Die Sigillaten wurden mittels einer Silikonmasse abgeformt und diese daraufhin mit gefärbtem Gips ausgegossen. Die Abgüsse wurden fotografiert und danach bearbeitet.

3.2. Südgallische Sigillata

Aus dem bearbeiteten Gebiet liegen 6 südgallische Bilderschüsseln vor, die alle der ab spätoneronischer Zeit auftretenden Form Drag. 37 angehören. Gefäßformen wie die Schüssel Drag. 29, sowie die Becher Drag. 30 oder Knorr 78 fehlen.

263 BÖHME (1972) 45f. RIECKHOFF (1977) 22. RIHA (1979) 89.

264 BÖHME (1972) 43f.

265 JOBST (1975) 117. GARBSCH (1991).

266 JOBST (1975) 124.

267 Fundber. Schwaben N.F. 18/II, 1967, 83, Taf. 105 G.

268 BÖHME (1972) 51. ETTLINGER (1973) 51.

269 JOBST (1975) 125.

270 Vgl. RIHA (1979) 41f. BÖHME (1972) 42. RIECKHOFF (1972) 42. J. P. WILD, Clothing in the North-West Provinces of the Roman Empire. Bonner Jahrb. 168, 1968, 204. Dem gegenüber: M. MACKENSEN, Ein Fibelgrab von Regensburg-Großprüfening. Zu den Scheibenfibeln mit bronzenem Preßblechmedaillons. Bayer. Vorgeschbl. 38, 1973, 68.

271 ETTLINGER (1973) 131ff. JOBST (1975) 126f.

272 KELLER (1971) 27.

Es ist noch immer schwierig südgallische Sigillaten bestimmten Töpfern zuzuschreiben.²⁷³ Die vorliegenden südgallischen Reliefsigillaten besitzen keine Töpfersignaturen wie z. B. in das Model eingritzte Namen der Hersteller oder Bildfeldstempel der Ausformer.

Eine Möglichkeit der zeitlichen Einordnung bieten die Erkenntnisse von Planck und Heiligmann, die eine Chronologie anhand der Abfolge von Dekorationselementen aufstellten.²⁷⁴

Diese Chronologie vermag annäherungsweise einen zeitlichen Ansatz vermitteln, denn Formschüsseln wie einzelne Verzierungsstile dürften über mehrere Produktionsjahre verwendet worden sein.²⁷⁵

Die vier aus Benningen stammenden Scherben (Taf. 12, 7–10; 20, 1) lassen sich aufgrund ihres Tierfrieses bzw. des entwickelten Metopenstils mit den großfigurigen Götterdarstellungen in die Stufe II nach Heiligmann einordnen und sind in die spätfalvische bis frühhadrianische Zeit zu datieren.²⁷⁶ Alle Gefäße wurden in La Graufesenque hergestellt, während die zwei aus Marbach stammenden Stücke nach heutigem Kenntnisstand in den Töpfereien von Banassac gefertigt wurden. Sie gehören in die miteldomitianisch bis späthadrianisch datierte Gruppe der Stufe III nach Heiligmann.²⁷⁷

3.3. Mittelgallische Sigillata

Von den ab Anfang des 2. Jahrhunderts in das östlich des Rheins gelegene Reichsgebiet liefernden mittelgallischen Manufakturen liegen aus Benningen 10 Gefäßscherben vor.

Die von Stanfield und Simpson für Britannien aufgestellte und kürzlich modifizierte Chronologie dieser Betriebe²⁷⁸ besitzt auch für obergermanische Fundplätze ihre Gültigkeit, wenngleich bei einigen Herstellern und Töpfergruppen mit längeren Umlaufzeiten zu rechnen ist.²⁷⁹ Danach wird der Produktionsbeginn um 100 angenommen, während sie ihre marktführende Position gegenüber den südgallischen Werkstätten erst in spätrajanischer Zeit erlangt haben. Heiligmann faßte die Töpfer in fünf Zeitgruppen zusammen, deren Verteilung im Benninger Fundmaterial Tabelle 3 veranschaulicht.

Die 10 mittelgallischen Sigillaten stellen 12, 8 % des Gesamtmaterials, besitzen demnach einen ähnlichen Anteil wie in Heilbronn-Böckingen (vgl. Tab. 5). Das entspricht dem Bild, das laut Oldenstein-Pferdehirt typisch ist für die Wetterau und das südmainischen Obergermanien.²⁸⁰

Der Prozentsatz mag vor allem durch das Fehlen südgallischer Ware und der insgesamt geringen Fundmaterialmenge zustande kommen. Er sollte nicht dahingehend überbewertet werden, daß das Auftreten der frühen mittelgallischen Gruppen als ein Zeichen starken Konkurrenzdruckes gegenüber den südgallischen Betrieben anzusehen ist.

	Gruppe	Anzahl	Prozent
I	(ca. 100–120/125)	6	60
II	(ca. 120/125–140/150)	2	20
III	(ab ca. 140)	–	–
IV	(ab ca. 160)	2	20
V	(ab ca. 170/175)	–	–
	gesamt	10	100

Tabelle 3 Mittelgallische Sigillaten innerhalb der fünf Zeitgruppen (nach Heiligmann)

3.4. Ostgallische Töpfereien

Satto/Saturninus

Unter den 23 aus Ostgallien stammenden Gefäßen entfallen gut $\frac{1}{3}$ auf die zwischen ca. 120 und 160 n. Chr. produzierenden Töpfer Satto/Saturninus. Ihre Werkstätten wurden bislang in Boucheporn, Falquemont-Chemery, Blickweiler und Mittelbronn nachgewiesen.²⁸¹ Eine Gefäßzuschreibung an die einzelnen Werkstätten ist nicht möglich, da Bildstempel und Verzierungsarten sich kaum unterscheiden lassen.

La Madeleine

Aus Benningen liegen uns zwei Gefäße dieses Töpfereizentrums vor. Der Produktionsbeginn ist bislang noch unklar, dürfte aber etwas später als der anderer mittel- und ostgallischer Werkstätten anzusetzen sein.²⁸²

273 P. ESCHBAUMER u. A. FABER, Die südgallische Relief-sigillata. Fundber. Baden-Württemberg 13, 1988, 224f. MEES (1995) 1ff., 30ff.

274 PLANCK (1975) 136ff. HEILIGMANN (1989) 140ff. Vgl. auch MEES (1995) 30 über Modeentwicklung der Verzierungen, 66ff.

275 MEES (1995) 28.

276 HEILIGMANN (1989) 147ff.

277 HEILIGMANN (1989) 149f. Zur Datierung der Natalis-Ware vgl. PLANCK (1975), SIMON (1970) 103 mit Anm. 23 und KARNITSCH (1959) Taf. 24–30.

278 STANFIELD/SIMPSON (1958). STANFIELD/SIMPSON (1990).

279 B.R. HARTLEY, The roman occupation of Scotland: the evidence of Samian ware. Britannia 3, 1972, 32ff.

280 B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Zur Sigillatabelieferung von Obergermanien. Jahrb. RGZM 30, 1983, 361ff.

281 FÖLZER (1913) 17ff. LUTZ (1970) 29. 325ff. Wenn auch die Datierungen der einzelnen Töpfereibetriebe noch unklar sein mag, so dürfte doch die relative Abfolge der Werkstätten und auch das Ende der Sigillataproduktion in der Zeit nach 171 n. Chr. feststehen (vgl. HEILIGMANN (1989) 157).

282 KARNITSCH (1959) 35 nimmt eine Produktionsdauer von der flavischen Epoche bis in das zweite Viertel des 2. Jh. n. Chr. an. FÖLZER (1913) 8ff. SCHÖNBERGER/SIMON (1966) 12. B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Anm. 285, 364. H. BEMANN, Eine neue Ware des Virtus aus La Madeleine. Saalburg-Jahrb. 40/41, 1984/85, 18f.

Das der Gruppe Ricken A1 zuweisbare Stück (Taf. 20, 13) ist früher als das der Gruppe K3–L angehörende Exemplar (Taf. 20, 14) anzusetzen.²⁸³ Letzteres läßt sich namentlich dem möglicherweise ab späthadrianischer Zeit in La Madeleine arbeitenden Töpfer *Januarius* zuweisen.

Blickweiler

Bilderschüsseln der Manufakturen von Blickweiler und Eschweilerhof sind vor allem im mittleren Neckarraum (ab Köngen neckarabwärts) sowie im Gebiet von Odenwald und Wetterau stark vertreten (vgl. u. a. Tab. 5+6).²⁸⁴ Aus Benningen, Marbach und Freiberg liegen 26 Scherben, darunter vor allem frühe Produkte, vor.²⁸⁵

Knorr nahm als Beginn der Sigillataherstellung in Blickweiler ein Datum um 105 n. Chr. an,²⁸⁶ doch dürfte ihr Anfang nach den Funden im Hedderheimer Steinkastell etwas später anzusetzen sein.²⁸⁷ Wie Funde aus dem Erdkastell der Saalburg zeigen, waren Sigillaten der Gruppen I und II sicher schon vor 135 n. Chr. auf dem Markt. Für den Herstellungsbeginn der Gruppen Blickweiler III und IV nimmt Heiligmann noch die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts an, wobei die Hauptproduktion der Gruppe IV im dritten Viertel des 2. Jahrhunderts lag.²⁸⁸ In dem hier bearbeiteten Siedlungsraum liegen vor allem Gefäße der Gruppen I und IV vor, während die Gruppen II und III eher gering vertreten sind.²⁸⁹

3.5. Obergermanische Töpfereien

Heiligenberg

Der größte Teil der bearbeiteten Sigillaten stammt aus den obergermanischen Manufakturen Heiligenberg, Ittenweiler, Mittelbronn, Rheinzabern sowie den Schwäbischen Töpfereien. In Benningen stellt Heiligenberg $\frac{1}{4}$ des gesamten Materials, während in Marbach, Steinheim oder Freiberg Rheinzabern der größere Lieferant war.

Der von Forrer so bezeichnete F-Meister (*Tartus*), auch „Töpfer des kleinen Medaillons“ genannt, arbeitete ab hadrianischer Zeit in Heiligenberg.²⁹⁰ Da seine Sigillaten vereinzelt noch den äußeren Limes erreichten, dürfte mit einem Ende der Herstellung in die Zeit Antoninus Pius zu rechnen sein. Ausgehend von den Grabungsergebnissen in Heiligenberg wurden von Hatt drei unterschiedliche Dekorationsstile dieses Töpfers erkannt,²⁹¹ von denen in Benningen vor allem seine ersten beiden Stile belegt sind.

Noch vor der Mitte des 2. Jahrhunderts nehmen auch die Töpfer *Januarius* und *Reginus* ihre Tätigkeit in Heiligenberg auf.²⁹² Erster arbeitete zuvor ab späthadrianischer Zeit in La Madeleine, von wo seine Gefäße auch Benningen erreichten (Taf. 20, 14).²⁹³

Spätestens Ende der 50er Jahre des 2. Jahrhunderts errichteten beide ihre Werkstätten in Rheinzabern und exportierten von dort aus auch in

das mittlere Neckargebiet. Kurz darauf entstanden Zweigbetriebe in Stuttgart (Kräherwald) und Waiblingen-Beinstein, deren Ware sich vor allem in Marbach nachweisen läßt.²⁹⁴

Von *Ciriuna*, liegt ein Einzelstück vor (Taf. 129, 13). Allgemein bleibt festzuhalten, daß die frühe Heiligenberger Ware des F-Meisters vor allem in Benningen vertreten ist, während Gefäße der jüngeren Töpfer nur vereinzelt vorkommen. Ware der spätesten Heiligenberger Töpfer wie *Firmus*, *Cerialis* und *Belsus* ließen sich lediglich aus Rheinzabern feststellen.

Verecundus arbeitete anfänglich in Heiligenberg²⁹⁵ (Taf. 21, 15), später verlegte er seinen Betrieb nach Ittenweiler, wo er eng mit dem Töpfer *Cibisus* zusammenarbeitete. Beide dürften vor 150 n. Chr. ihre Tätigkeit aufgenommen haben, doch ist die Umlaufzeit ihrer Ware unklar.

Lutz schlug vor, daß *Verecundus* seine Produktion in spätrajanischer Zeit in Ittenweiler aufnahm.²⁹⁶ Um 130 n. Chr. hat demnach *Cibisus* in Ittenweiler seine Arbeit aufgenommen²⁹⁷ und um 160 n. Chr. seine Werkstatt in Mittelbronn gegründet.²⁹⁸ Eine münzgestempelte Schüssel des *Cibisus* aus Kempten belegt eine Tätigkeit noch bis mindestens 171 n. Chr.²⁹⁹

- 283** RICKEN (1934) 130ff.
284 s. RIEDEL (1979) 262ff.
285 HEILIGMANN (1989) 157. 161.
286 KNORR/SPRATER (1927) Taf. 100.
287 U. FISCHER, Das Ende des Steinkastells von Hedderheim. Zur Datierung des späten südgalischen Imports und der Reformen am Chattischen Limes. *Germania* 39, 1961, 166. Jedoch ist diese Aussage, die einen Beginn dieser Manufakturen in spät-trajanischer bis frühhadrianischer Zeit für wahrscheinlich erachtet bei nur 15 Gefäßfragmenten der Grabung 1957/59 nicht zu belegen, vgl. HEILIGMANN (1989) 158.
288 HEILIGMANN (1989) 157f.
289 HEILIGMANN (1989) 157.
290 KNORR (1907) Taf. 18, 5, 23, 7–9. FORRER (1911) 153ff. SIMON (1970) 94ff. 104.
291 J. J. HATT, Cahiers alsace d'archeologie et histoire 6, 1962, 71ff. HATT (1964) 313ff.
292 CH. FISCHER, Zum Beginn der Terra-Sigillata-Manufaktur von Rheinzabern. *Germania* 46, 1968, 321ff.
293 SIMON (1970) 103. FÖLZER (1913) 14 nimmt an, daß *Januarius* aufgrund der starken Abhängigkeit seines Verzierungsstiles zu den mittel- und ostgalischen Dekorationsarten vor seinem Aufenthalt in La Madeleine noch in anderen Werkstätten gearbeitet hat.
294 KNORR (1905) Taf. 34ff. RICKEN (1938) 67ff. HEILIGMANN (1989) 160.
295 FORRER (1911) 201. M. LUTZ, Etat actuel de nos connaissances sur la ceramique sigillee de la Gaule de l'Est. *Revue Arch. Centre* 18, 1966, 146.
296 M. LUTZ, Anm. 303, 146. 147. KARNITSCH (1959) 39. URNER-ASTHOLZ (1942) 37 (VERECUNDUS-Ware), 58 (CIBISUS-Ware).
297 LUTZ (1968) 59.
298 LUTZ (1960) 157. LUTZ (1970) 329. HEILIGMANN (1989) 160 weist mit Recht darauf hin, daß sich die Zeitansätze ihrer Tätigkeiten anhand von Fundkomplexen bislang nicht belegen lassen.
299 P. REINECKE, Kempten. Sigillataschüssel des *Cibisus* vom Jahre 171 oder später. *Röm.-Germ. Korrb.* 5, 1912, 1f. HEILIGMANN (1989) 160.

Wie z. B. das Eschenzer Verkaufsmagazin, Grab 12 des Gräberfeldes von Epfach sowie die Kastellorte am vorderen Limes zeigen, waren Gefäße des *Verecundus* und des *Cibisus* noch im dritten Viertel des 2. Jahrhunderts in Gebrauch.³⁰⁰

Umkirch/Lehen

Im Benninger Fundkomplex lassen sich zwei Gefäße des in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts in Umkirch/Lehen im Breisgau arbeitenden Sigillataherstellers A. *Giamilus* feststellen (Taf. 20, 27.28). Das Hauptabsatzgebiet lag im Oberrheingebiet und im mittleren Neckarraum von Rottweil bis Benningen. In den Kastellplätzen des äußeren obergermanisch-raetischen Limes kommen seine Gefäße offenbar nicht mehr vor.³⁰¹

Rheinzabern

Mit Produktionsbeginn in Rheinzabern übernehmen ab der Mitte des zweiten Jahrhunderts diese Manufakturen fast vollständig die Versorgung des mittleren Neckarraums. Besaß Heiligenberg in Benningen einen Marktanteil von 24 %, so erlangt Rheinzabern annähernd 26 %. In Freiberg, Marbach und Steinheim liegt der Anteil am gesamten Sigillatamaterial zwischen 64 % und 85 % und gibt damit einen Hinweis auf die zeitlich etwas später anzusetzende Blütezeit dieser Siedlungen gegenüber Benningen.

Zusammen mit den schwäbischen Zweigbetrieben stellten sie über $\frac{3}{4}$ der gesamten Sigillataeinfuhren, wobei Gefäße der frühen Töpfer *Januarius*, *Reginus* und *Firmus* in Benningen und Marbach verhältnismäßig zahlreich vertreten sind.

Die Manufakturen wurden von Bernhard³⁰² in mehrere chronologische Gruppen gegliedert und Heiligmann versuchte in seiner Arbeit eine Datierung der einzelnen Unterteilungen anzubieten.³⁰³

Schwäbische Töpfereien

Die *vici* und Gutshöfe zwischen Limes und Donau sowie die am Neckar wurden von den mit Rheinzabern eng verbundenen schwäbischen Töpfereien von Stuttgart-Kräherwald und Waiblingen beliefert.³⁰⁴ Im Fundmaterial sind sie, außer in Benningen, gut vertreten. Gefäße dieser Werkstätten lassen sich am Oberlauf des Neckars nicht nachweisen.³⁰⁵ Mit einem Produktionsbeginn ist spätestens ab der Mitte des 2. Jahrhunderts zu rechnen.³⁰⁶

Neben verzierten Gefäßen der Form Drag. 37 wurden in den schwäbischen Betrieben auch Bilderschüsseln der Form Ludovici BSG (bzw. BSf, vgl. Taf. 133, 27; 134, 1) produziert.³⁰⁷

4. Benningen im Vergleich mit Siedlungsplätzen des südlichen Obergermaniens

Im folgenden Abschnitt soll die Entwicklung der Sigillatabelieferung Benningens mit publizierten Sigillatareihen aus Fundorten des südlichen Obergermaniens verglichen werden. Bei ihnen handelt es sich um Baden-Baden, Offenburg, Köngen, Heilbronn-Böckingen und Bad Wimpfen im Tal.³⁰⁸ Ein Vergleich des aus den genannten Orten stammenden Fundmaterials kann nur allgemeine Tendenzen aufzeigen. Dies liegt an dem unterschiedlichen Zustandekommen der Komplexe. In Baden-Baden wurden Aufsammlungen und kleinere Sondierungen durchgeführt, aus Offenburg liegen Funde aus Kiesgruben vor. In Köngen und Heilbronn-Böckingen stammt das Material aus Aufsammlungen und Sondierungen bzw. Grabungen, die sowohl in Kastellen wie auch in den Lagerdörfern durchgeführt wurden. Aus Bad Wimpfen liegen Ergebnisse einer größeren archäologischen Siedlungsgrabung vor. Baden-Baden war ab tiberisch-claudischer und Offenburg ab vespasianischer Zeit besiedelt, während Köngen, Heilbronn-Böckingen und Bad Wimpfen unter Trajan gegründet werden.³⁰⁹

Am ehesten läßt sich das Material von Baden-Baden mit dem aus Offenburg (Tab 5) vergleichen. Lediglich der Anteil südgallischer Ware ist in Baden-Baden höher. Prozentual gesehen sind die mittelgallischen Werkstätten gegenüber den südgallischen in Rottweil, Offenburg und Baden-Baden

300 URNER-ASTHOLZ (1942) 24ff. HEILIGMANN (1989) 160.

301 H.U. NUBER, A. Giamilus, ein Sigillatöpfer aus dem Breisgau. Arch. Nachr. Baden 42, 1989, 3ff. SIMON (1971) 256ff. hier auch weitere Literatur.

302 BERNHARD (1981) 79ff., s. dazu auch H.-G. SIMON in D. BAATZ, Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. Limesforsch. 12 (Berlin 1973) 96 mit Anm. 280.

303 HEILIGMANN (1989) 161f.

304 KNORR (1905) Taf. 34ff. RICKEN (1938) 64ff. SIMON (1984) 471ff. 528ff.

305 SIMON (1984) 528ff. 545f.

306 HEILIGMANN (1989) 160ff. Es ist möglich, daß einer der Formschüsselhersteller im Betrieb des Reginus zunächst in Heiligenberg und danach nur für die schwäbischen Filialen arbeitete, nicht jedoch in Rheinzabern. Verzierte Terra Sigillata dürfte in der Zeit von vor 160 n. Chr. bis zum Ende des 2. Jahrhunderts in Waiblingen produziert worden sein, glatte Terra Sigillata möglicherweise noch bis in das 3. Jahrhundert (Avetodo, Julius). B. OLDENSTEINPFERDEHIRT, Anm. 285, 357. 375. H.-G. SIMON, Neufunde von Sigillata-Formschüsseln im Kreis Esslingen. Fundber. Baden-Württemberg 3, 1977, 463ff. SIMON (1984) 471. 529f.

307 Aus verschiedenen Siedlungen liegen zumeist einzelne Formschüsselbruchstücke vor: Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1988, 107 (Jagsthausen), Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1991, 153 (Lahr), SIMON, Anm. 318, 463ff., PARET (1932) 135. 138.

308 RIEDEL (1979) 260ff. WIMPFEN (1981) 190. SIMON (1962) 8ff. SIMON (1967) 160ff. SIMON (1971) 254ff. Magisterarbeit über Offenburg.

309 RIEDEL (1979) 291, 313ff. RIBW (1986) 227.

Manufaktur/Fundorte	Benningen		Freiberg		Marbach		Murr		Steinheim	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Südgallien	4	5,2	–	–	1	0,51	1	5,8	–	–
Mittelgallien	10	12,8	–	–	–	–	–	–	–	–
Satto/Saturninus	–	8	10,3	–	–	–	–	–	–	–
Blickweiler	13	16,6	2	11,8	11	5,63	–	–	–	–
La Madeleine	2	2,5	–	–	–	–	–	–	–	–
Lavoye	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Giamilus	2	2,5	–	–	–	–	–	–	–	–
Heiligenberg	19	24,5	–	–	3	1,53	–	–	1	6,7
Trier	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rheinzabern	10	25,7	11	64,7	169	86,7	13	72,2	11	73,3
Schwäb. Ware	–	–	4	23,5	11	5,63	4	22	3	20
Sonstige/Unbest.	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	78	100	17	100	195	100	18	100	15	100

Tabelle 4 Verteilung der Sigillata-Manufakturen in Benningen, Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim

Manufaktur/Fundorte	Baden-Baden		Offenburg		HN-Böckingen		Köntgen		BadWimpfen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Südgallien	579	68,93	73	25,09	48	16,49	89	10,93	28	6,07
Mittelgallien	80	9,52	21	7,22	30	10,31	31	3,81	28	6,07
Satto/Saturninus	20	2,38	19	6,53	31	10,65	39	4,79	18	3,91
Blickweiler	1	0,12	1	0,34	73	25,09	44	5,41	117	25,38
LaMadeleine	–	–	6	2,06	9	3,09	2	0,25	3	0,65
Lavoye	–	–	1	0,34	2	0,69	1	0,12	2	0,43
Heiligenberg	76	9,05	100	34,37	25	8,59	76	9,34	13	2,82
Trier	2	0,24	–	–	2	0,69	2	0,25	3	0,65
Rheinzabern	65	7,74	70	24,05	68	23,37	400	49,14	242	52,50
Schwäb. Ware	–	–	–	–	2	0,69	106	13,02	5	1,09
Sonstige/Unbest.	17	2,02	–	–	1	0,34	24	2,94	2	0,43
Gesamt	840	100	291	100	291	100	814	100	461	100

Tabelle 5 Verteilung der Sigillata-Manufakturen in Baden-Baden, Offenburg, Köngen, Heilbronn-Böckingen und Bad Wimpfen

Gruppe/Mittelgallien	Baden-Baden		Offenburg		Bad Wimpfen		Benningen		Köngen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
I 100–120/125	53	81,54	9	42,86	7	25,93	6	60,0	7	25,0
II 20/25–140/50	4	6,15	4	19,05	17	62,96	2	20,0	14	50,0
III ab ca. 140	8	12,31	5	23,81	2	7,41	–	–	6	21,43
IV ab ca. 160	–	–	2	9,52	–	–	2	20,0	1	3,57
V ab ca. 170/75	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
unbestimmt	–	–	1	4,76	1	3,70	–	–	–	–
Gesamt	65	100	21	100	27	100	10	100	28	100

Tabelle 6 Mittelgallische Manufakturen. Verteilung nach Heiligmann/Oldenstein-Pferdehirt-Gruppen

geringer vertreten als in den Siedlungen des mittleren Neckarraumes, wo sie in annähernd ähnlichen Stückzahlen vorkommen. Auch die Importe für Waren aus Blickweiler, Heiligenberg und Rheinzabern sowie für Sigillaten des *Satto/Saturninus* sind nahezu identisch. Die Manufakturen von Trier, Lavoye oder La Madeleine besaßen bei sämtlichen der betrachteten Siedlungen keine großen Marktanteile.

Für das Fundmaterial von, Köngen, Heilbronn-Böckingen und Bad Wimpfen konnte bereits Oldenstein-Pferdehirt eine große Übereinstimmung feststellen.³¹⁰ In dieses Bild lassen sich die Benninger Sigillaten einfügen. Baden-Baden und Offenburg sind in ihren jeweiligen Belieferungszahlen mit Köngen, Heilbronn, Bad Wimpfen und Benningen vergleichbar (vgl. Tab. 5;6). Lediglich das Verhältnis der Töpfereien von Heiligenberg zu der von Blickweiler ist gegensätzlich, obgleich erstere im Neckarraum einen größeren Absatz für sich verzeichnen konnte als umgekehrt Blickweiler im Rheintal. Die Sigillatazahlen von Blickweiler und Heiligenberg sind prozentual gesehen in Heilbronn, Bad Wimpfen und Benningen annähernd gleich, während in Baden-Baden und Offenburg Ware aus Heiligenberg vorherrscht. Dies mag mit der relativen Nähe Heiligenbergs zu den dortigen Märkten und den damit verbundenen geringeren Transportkosten zu erklären sein, während Blickweiler, wie auch die schwäbischen Töpfereien, diesen Vorteil im Neckarraum ausgleichen konnten.

In allen vorgestellten Plätzen ist mittelgallische Ware in geringen Zahlen vertreten.³¹¹ erlangt in Benningen aber einen Anteil von fast 13 %. Andererseits lassen sich diese Gefäße nur in Benningen feststellen, während sie in Marbach, wo man es eher erwarten würde, fehlen.

Oldenstein-Pferdehirt und Heiligmann unterteilen diese Manufakturen jeweils in fünf chronologische Gruppen,³¹² die in Tabelle 6 zusammengefaßt wurden. Hierbei soll verglichen werden, ob sich in bestimmten Siedlungsräumen unterschiedliche Belieferungszeiträume dieser Werkstätten nachweisen lassen.

Trotz der stellenweise zu geringen Mengen fällt bei Betrachtung der Tabelle 6 auf, daß in Baden-Baden, Offenburg und Benningen die frühe Gruppe I am häufigsten vertreten ist, während in Köngen und Bad Wimpfen Gefäße der Gruppe II den größten Anteil am Fundmaterial besitzen. Riedel weist in seiner Arbeit auf den hohen Anteil der mittelgallischen Frühware hin und bringt dies in Verbindung mit der veränderten Wirtschaftslage Baden-Badens.³¹³ Während hier der Absatz mittelgallischer Ware nach 150 n. Chr. zum Erliegen kommt, werden nach Offenburg und Benningen auch nach 160 n. Chr. Bilderschüsseln exportiert.

In Rottweil sieht das Bild anders aus. Planck weist auf das Fehlen der Gruppe I hin. Auch die

zweite Gruppe ist nur in wenigen Exemplaren vertreten. Den Hauptanteil besitzt die Gruppe III mit den Töpfern *Cinnamus* und *Paternus*.³¹⁴

Der nächste Abschnitt soll die Entwicklung der Siedlungen Baden-Baden, Offenburg, Bad Wimpfen, Benningen und Köngen anhand der chronologischen Belieferung mit Reliefsigillaten beleuchten. Im wesentlichen wurde die zeitliche Einteilung der Manufakturen nach Oldenstein-Pferdehirt gewählt, der Heiligmann mit seiner Gruppeneinteilung größtenteils folgte. Er vermochte die mittelgallischen Werkstätten zeitlich genauer trennen, während Oldenstein-Pferdehirt dies bei den Manufakturen von La Madeleine, Lavoye und Trier gelang, so daß hier die Gruppen beider Autoren nochmals zusammengefaßt wurden:

Gruppe 1

(ca. 120–135/139 n. Chr.): Mittelgallische Ware Gruppen I und II; Blickweiler Ware der Gruppen I und II; *Satto/Saturninus*; Lavoye, Eierstab A und B; La Madeleine, Eierstab A, B, Ca, D, G, H, J, K1; Heiligenberg, F-Meister; Umkirch/Lehen, *Giamilus*.

Gruppe 2

(ca. 135/139–140/150 n. Chr.): Mittelgallische Ware Gruppe III; Blickweiler und Eschweilerhof Gruppen III und IV; Lavoye, Eierstab C, D, C', E2, E3, G; La Madeleine, Eierstab A', D', A2, C, E, F, K2, K3–L, *Virtus*-Ware; Heiligenberg, *Januarius*, *Reginus*, *Ciriuna*, *Firmus*; Ittenweiler und Mittelbronn, *Verecundus* und *Cibisus*; Trier, Werkstatt I

Gruppe 3

(140/150–160/170 n. Chr.): Mittelgallische Ware Gruppen IV und V; Trier, Werkstatt II; Rheinzabern Gruppe Ia und Ib.

Gruppe 4

(160/170–210/220 n. Chr.): Trier, Töpfer *Censor* bis *Amator*; Rheinzabern, Gruppen IIa–IIc; Schwäbische Töpfereien.

Gruppe 5

(210/220–260 n. Chr.): Trier, Töpfer *Atilius*, *Afer*, *Paternianus*, *Dubitatus*, *Primanus*-Gruppe; Rheinzabern, Gruppen IIIa–IIIc.

Die Einteilung einzelner Sigillata-Manufakturen in zeitliche Gruppen mag in Frage zu stellen sein, „da sie im Grunde einen ‚fließenden‘ historischen Ablauf will-

310 B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Anm. 285, 371.

311 B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Anm. 285, 371f.

312 B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Anm. 285, 359ff. 371f. HEILIGMANN (1989) 156.

313 RIEDEL (1979) 269ff.

314 PLANCK (1975) 146.

Chronologische Gruppe	Baden-Baden		Offenburg		Bad Wimpfen		Kongen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gruppe 1 ca. 120–135/39	123	53, 25	65	29, 95	107	25, 06	137	23, 58
Gruppe 2 135/39–140/50	57	24, 68	80	36, 87	72	16, 86	43	7, 40
Gruppe 3 140/50–160/70	35	15, 15	28	12, 90	92	21, 55	176	30, 30
Gruppe 4 160/70–210/220	11	4, 76	31	14, 29	127	29, 74	219	37, 69
Gruppe 5 210/220–260	5	2, 16	13	5, 99	29	6, 79	6	1, 03
Gesamt	231	100	217	100	427	100	581	100

Chronologische Gruppe	Benningen		Freiberg		Marbach/Murr		Steinheim		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl
Gruppe 1 ca.120–135/39	43	58, 1	–	–	2	0, 9	–	–	45	14, 1
Gruppe 2 135/39–140/50	9	12, 1	2	11, 8	12	5, 7	1	6, 7	24	7, 5
Gruppe 3 140/50–160/70	20	27	9	52, 9	93	44, 1	4	26, 6	126	40, 0
Gruppe 4 160/70–210/20	1	1, 4	6	35, 2	95	45, 0	9	60, 0	111	35, 0
Gruppe 5 210/20–260	1	1, 4	–	–	9	4, 3	1	6, 7	11	3, 4
Gesamt	74	100	17	100	211	100	15	100	317	100

Tabelle 7 Chronologische Verteilung der Reliefsigillaten innerhalb der Manufaktur-Gruppen nach Heiligmann und Oldenstein-Pferdehirt.

kürlich zerhackt“.³¹⁵ Doch ist diese Vorgehensweise notwendig, wenn man das Nebeneinander unterschiedlicher Töpfereien zu einer bestimmten Epoche und in bestimmten Fundorten veranschaulichen möchte. Es gestaltet sich schwierig, wenn man z. B. die schwäbischen Töpfereien in die obigen Zeitstufen einordnet. Ein Grund dafür ist der Stand der Aufarbeitung dieser Werkstätten. Zuletzt wurden von Simon neue Ansätze zu ihrer Datierung geliefert.³¹⁶

In Bezug auf Bad Wimpfen, Benningen und Köngen kann festgehalten werden, daß eine Übereinstimmung bei der Belieferung mit mittel- bzw. ostgallischer und obergermanischer Reliefsigillata herrscht (vgl. Tab. 7). Ebenso ähneln sich die Fundkomplexe von Baden-Baden und Offenburg. Auffällig ist das prozentuale Verhältnis der Gruppe 1, die in Baden-Baden und Benningen jeweils über 50 % liegt. Auch die Gruppen 4 und 5 weisen vergleichbare Belieferungszahlen auf. Dagegen sind in Bad Wimpfen und Köngen die Gruppen 3 und 4 am häufigsten vertreten sind. Ähnliches läßt sich für Marbach/Murr sowie Freiberg und Steinheim feststellen, obgleich die Zahlen der

beiden letztgenannten Siedlungsbereiche als zu gering anzusehen sind.

Der Bereich um Benningen kann weiter aufgeschlüsselt werden: Aus Benningen selbst sind vor allem die frühen Gruppen I–III zu über 90 % vertreten. Das mag zum einen am Forschungsstand, zum anderen an lokalen Gründen liegen, denn von den 74 Bilderschüsseln lassen sich lediglich zwei der Zeit ab ca. 150 n. Chr. zuweisen. Diametral dazu verhält es sich mit dem Siedlungsraum um Marbach/Murr/Steinheim. Hier sind die Sigillatazahlen bis um die Jahrhundertwende eher mäßig, steigen danach sprunghaft an und zeigen, daß ab dieser Zeit der Siedlungsschwerpunkt offenbar an der Murrmündung lag.

³¹⁵ B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Anm. 285, 377. Auch die Einteilung der schwäbischen Töpfereien mag noch weiter zu verfeinern sein, vgl. S 375 mit Anm. 55.

³¹⁶ SIMON (1971) 259. SIMON, Anm. 304, 463ff. 471. SIMON (1984) 529ff. HEILIGMANN (1989) 160.

Im Verlauf des 2. Jahrhunderts gehen die Sigillataeinfuhren in allen Siedlungen stark zurück. Diese Abnahme läßt sich in Baden-Baden, Offenburg und Benningen möglicherweise auf wirtschaftliche Gründe zurückführen, die mit den Truppenverschiebungen im Rahmen der Vorverlegung des Limes zu sehen sind. Bei Bad Wimpfen und Köngen sieht das Bild anders aus. Diese Orte werden bis in das 3. Jahrhundert kontinuierlich beliefert, wobei ab der Mitte des 2. Jahrhunderts ein Aufschwung zu verzeichnen ist, der sich auch in Marbach/Murr deutlich abzeichnet und nicht damit zu erklären ist, daß beispielsweise der Forschungsstand von Bad Wimpfen durch die dortigen Großgrabungen weitaus besser ist als z. B. in Marbach.

Schlüsselt man Tabelle 7 weiter auf, so ergibt sich für die Gruppe 1 folgendes Bild (Tab. 8):

In Benningen und Köngen sind alle in diesem Zeitraum produzierenden Töpfereien fast gleichmäßig im Fundmaterial vertreten. Aufgrund der Nähe zum Absatzort herrscht in Benningen Ware des F-Meisters aus Heiligenberg vor.

Auch Bilderschüsseln aus Mittelgallien, Blickweiler sowie die des *Satto/Saturninus* sind relativ häufig. Gefäße aus Umkirch/Lehen und La Madeleine Ausnahmen. Ein ähnliches Bild ergibt sich für Bad Wimpfen und Köngen, wobei in ersterem Siedlungsplatz Sigillaten aus Heiligenberg stark von denen aus Blickweiler verdrängt wurden. Umgekehrt sieht es in Offenburg aus, das eindrucksvoll von der frühen Heiligenberger Ware beherrscht wird. Auch in Köngen sind Gefäße des F-Meisters wie die des *Satto/Saturninus* zu dieser Zeit die führenden auf dem Markt.

Mit Offenburg läßt sich am ehesten Baden-Baden vergleichen; beide werden hauptsächlich von den drei Manufakturen des F-Meisters, des *Satto/Saturninus* und Mittelgallien beliefert, während im mittleren Neckarraum als vierte die Töpferei Blickweiler auftritt.

Sind in den römischen Siedlungen am Rhein drei bis vier Manufakturen an der Sigillataeinfuhr beteiligt, so treten am Neckar bis zu sieben Lieferzentren auf.

Manufakturen Gruppe 1	Baden-Baden		Offenburg		BadWimpfen		Köngen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgall. Gruppe I+II	57	46,34	13	20,0	24	22,43	21	15,38
Blickweiler Gruppe I+II	–	–	–	–	61	57,0	33	24,08
Satto/ Saturninus	20	16,26	19	29,23	18	16,82	39	28,47
Lavoye	–	–	–	–	2	1,87	1	0,73
La Madeleine	–	–	2	3,08	1	0,94	1	0,73
Heiligenberg F-Meister	46	37,40	31	47,69	1	0,94	40	29,20
Umkirch/Lehen Giamilus	–	–	–	–	–	–	2	1,46
Gesamt	123	100	65	100	107	100	137	100

Manufakturen Gruppe 1	Benningen		Marbach/Murr		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgall. Gruppe I+II	8	18,6	–	–	8	17,8
Blickweiler Gruppe I+II	10	23,3	2	100,0	12	26,7
Satto/Saturninus	8	18,6	–	–	8	17,8
Lavoye	–	–	–	–	–	–
La Madeleine	1	2,3	–	–	1	2,2
Heiligenberg F-Meister	14	32,6	–	–	14	31,1
Umkirch/Lehen Giamilus	2	4,6	–	–	2	4,4
Gesamt	43	100	2	100	45	100

Tabelle 8 Verteilung der Reliefsigillaten innerhalb der chronologischen Gruppe 1

Manufakturen Gruppe 2	Baden-Baden		Offenburg		Köngen		Bad Wimpfen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgall. Gruppe III	14	24,14	5	6,25	6	13,95	2	2,78
Blickweiler Gruppe III+IV	6	10,34	1	1,25	8	18,60	54	75,00
Heiligenberg/ Ittenweiler	38	65,52	69	86,25	26	60,47	12	16,66
Lavoie	–	–	1	1,25	–	–	–	–
La Madeleine	–	–	4	5,00	1	2,33	2	2,78
Trier Werkstatt I	–	–	–	–	2	4,65	2	2,78
Gesamt	58	100	80	100	43	100	72	100

Manufakturen Gruppe 2	Benningen		Freiberg		Marbach/Murr		Steinheim		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgall. Gruppe III	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Blickweiler Gruppe III+IV	3	33,3	2	100,0	9	75,0	–	–	14	58,3
Heiligenberg/ Ittenweiler	5	55,6	–	–	3	25,0	1	100,0	9	37,5
La Madeleine	1	11,1	–	–	–	–	–	–	1	4,2
Gesamt	9	100	2	100	12	100	1	100	24	100

Tabelle 9 Verteilung der Reliefsigillaten innerhalb der chronologischen Gruppe 2.

Manufakturen Gruppe 3	Baden-Baden		Offenburg		Bad Wimpfen		Köngen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgall. Gruppe IV+V	–	–	2	7,14	–	–	1	0,57
Rheinzabern Gruppe Ia+Ib	35	97,22	26	92,86	92	100,0	175	99,43
Trier Werkstatt II	1	2,78	–	–	–	–	–	–
Gesamt	36	100	28	100	92	100	176	100

Manufakturen Gruppe 3	Benningen		Freiberg		Marbach/Murr		Steinheim		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgall. Grup- pe IV+V	2	10,0	–	–	–	–	–	–	2	1,6
Rheinzabern Gruppe Ia+Ib	18	90,0	9	100,0	93	100,0	4	100,0	124	98,4
Gesamt	20	100,0	9	100,0	93	100,0	4	100,0	126	100,0

Tabelle 10 Verteilung der Reliefsigillaten innerhalb der chronologischen Gruppe 3

Manufakturen Gruppe 4	Baden-Baden		Offenburg		BadWimpfen		Köngen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rheinzabern Gruppe IIa-IIc	10	90,91	31	100,0	113	51,60	121	95,28
Schwäbische Töpfereien	–	–	–	–	106	48,40	5	3,94
Trier Censor bis Amator	1	9,09	–	–	–	–	1	0,78
Gesamt	11	100	31	100	219	100	127	100

Manufakturen Gruppe 4	Benningen		Freiberg		Marbach/Murr		Steinheim		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rheinzabern Gruppe IIa-IIc	1	100	2	33,3	80	84,2	6	66,7	89	80,2
Schwäbische Töpfereien	-	-	4	66,7	15	15,8	3	33,3	22	19,8
Gesamt	1	100	6	100	95	100	9	100	111	100

Tabelle 11 Verteilung der Reliefsigillaten innerhalb der chronologischen Gruppe 4

Manufakturen Gruppe 4	Baden-Baden		Offenburg		BadWimpfen		Köngen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Rheinzabern Gruppe IIIa-c	5	100	13	100	6	100	7	100
Trier Atillus-Dubi- tatus	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	5	100	13	100	6	100	7	100

Manufakturen Gruppe 4	Benningen		Freiberg		Marbach/Murr		Steinheim		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Rheinzabern Gruppe IIIa-c	1	100	-	-	9	100	1	100	11	100

Tabelle 12 Verteilung der Reliefsigillaten innerhalb der chronologischen Gruppe 5

Rheinzabern Gruppe	Baden-Baden		Offenburg		BadWimpfen		Köngen		Walldürn	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
I a	19	38,78	19	27,54	60	24,90	121	37,93	6	6,38
I b	15	30,61	7	10,15	32	13,28	54	16,93	17	18,09
II a	6	12,25	22	31,88	74	30,70	54	16,93	29	30,85
II b	2	4,08	-	-	17	7,05	11	3,45	9	9,58
II c	2	4,08	9	13,04	30	12,46	48	15,05	13	13,83
III a	4	8,16	9	13,04	21	8,71	25	7,83	11	11,70
III b	1	2,04	2	2,90	6	2,49	6	1,88	6	6,38
III c	-	-	1	1,45	1	0,41	-	-	3	3,19
Gesamt	49	100	69	100	241	100	319	100	94	100

Tabelle 13 Rheinzaberner Gruppen I-III in Baden-Baden, Offenburg, Bad Wimpfen, Köngen und Walldürn

Rheinzabern Gruppe	Benningen		Freiberg		Marbach/Murr		Steinheim		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
I a	18	90,0	5	45,4	59	32,4	2	18,2	84	37,7
I b	-	-	4	36,6	34	18,7	2	18,2	40	17,9
II a	1	5,0	1	9,0	49	26,9	5	45,4	56	25,0
II b	-	-	1	9,0	5	2,8	-	-	6	2,8
II c	-	-	-	-	26	14,3	1	9,1	27	12,0
III a	-	-	-	-	4	2,2	1	9,1	5	2,2
III b	-	-	-	-	1	0,5	-	-	1	0,4
III c	1	5,0	-	-	4	2,2	-	-	5	2,2
Gesamt	20	100	11	100	182	100	11	100	224	100

Tabelle 14 Rheinzaberner Gruppen I-III in Benningen; Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim

Vorbehaltlich der geringen Zahlen, ändert sich das Bild für Benningen in der zweiten zeitlichen Gruppe (Tab. 9). Statt der bislang sechs Werkstätten liefern jetzt mit Blickweiler, Heiligenberg und La Madeleine drei Töpfereien. Heiligenberg besitzt, wie Baden-Baden, Offenburg, Rottweil und Köngen die marktführende Position.³¹⁷ Die geographisch beieinander liegenden Orte Baden-Baden und Offenburg sowie Bad Wimpfen und Köngen weisen untereinander die größten Parallelen auf. Lediglich Bad Wimpfen wird auch zu dieser Zeit hauptsächlich von Blickweiler aus beliefert, so daß anzunehmen ist, daß der Handelsvorteil, den die Heiligenberger Manufakturen aufgrund ihrer Nähe zu den Märkten im Rheintal, der Kinzigtalstraße sowie dem Gebiet südlich der Neckarmündung besaßen, dort nicht mehr zum Tragen kam. Bad Wimpfen dürfte bereits im engeren Einflußbereich Blickweilers gelegen haben. In Köngen und Bad Wimpfen können neben den drei Werkstätten, die Benningen und Marbach versorgen, auch die Töpfereien Mittelgalliens und Trier geringe Absätze erzielen; ein Ergebnis, das sich auch im Rheintal nachweisen läßt.

Das Bild der Tabelle 9 könnte sich für Benningen leicht ändern, wenn man längere Umlaufzeiten der *Satto/Saturninus*-Ware annehmen möchte, die beispielsweise für die Werkstätten in Mittelbronn und Blickweiler nachgewiesen sind.

Obwohl es sich bei den in den Tabellen 8 und 9 aufgeführten Sigillaten aus La Madeleine, Lavoye und Trier um Einzelstücke handelt, möchte man sie doch als Belege für Import und nicht als Ware sehen, die privat mitgebracht wurde.³¹⁸

Mit Gründung der Manufaktur Rheinzabern übernimmt diese ab der Gruppe 3 (Tab. 10) den Absatzmarkt innerhalb der Siedlungen nahezu vollständig. Mittelgallien, wie auch Trier, wird nahezu restlos vom Markt verdrängt und kann lediglich in Benningen, Köngen und Offenburg geringe Absätze erzielen. Während in Baden-Baden, Offenburg und Benningen nicht so große Verkaufszahlen wie in den Jahren zuvor erreicht wurden, übernimmt der Wirtschaftsraum um Marbach/Murr diese Position, während Bad Wimpfen und Köngen weiter im gleichen Umfang importieren.

Wie bei den Manufakturen der chronologischen Gruppe 3 zeichnet sich in der Gruppe 4 ein ähnliches Bild ab. Benningen wurde von den rechtsufrigen Gebieten bei den Importen abgelöst, doch mag dies vor allem auf den unzureichenden Forschungsstand zurückzuführen sein. In Marbach/ Murr, Steinheim und Freiberg hingegen dominieren die Rheinzaberner Werkstätten, ebenso in Bad Wimpfen, Köngen, Baden-Baden und Offenburg.

Während in den Fundkomplexen der Siedlungen im Rheintal ausschließlich Rheinzabern den Markt beherrscht, erreichen ihre schwäbischen Zweigbetriebe am Neckar, vor allem in Köngen und Marbach, einen

nicht unerheblichen Anteil. Bad Wimpfen mag dagegen im Randbereich gelegen haben. Trier hat es auch innerhalb dieser Zeitstufe schwer, nennenswerte Absätze im südlichen Obergermanien zu erzielen; nur in Baden-Baden und Bad Wimpfen lassen sich je ein Gefäß im Gesamtkomplex verzeichnen.

Im 3. Jahrhundert (Tab. 12) beliefert allein Rheinzabern die Siedlungen des südlichen Obergermanien. Möglicherweise darf mit einer längeren Produktionszeit der schwäbischen Töpfereien zu rechnen sein, so daß sich für Köngen oder Marbach/Murr kleinere Verschiebungen von Gruppe 4 zu Gruppe 5 ergeben. Gefäße der Trierer Werkstätten können nun nirgends mehr festgestellt werden.

In den beiden ersten Perioden (Gruppe 1 und 2) zeigen sich deutliche Unterschiede in der Sigillatabelieferung des südlichen Obergermanien. Zwei geographische Siedlungsbereiche lassen sich trennen: einerseits das Rheintal mit Baden-Baden und Offenburg und andererseits die Niederlassungen am mittleren Neckar mit Bad Wimpfen, den Raum um Benningen und Köngen. Erstere werden von den Töpfereien aus Heiligenberg nahezu vollkommen beherrscht, was sicherlich mit der Nähe dieser Werkstätten zum Absatzmarkt und den daraus resultierenden niedrigeren Handelsspannen und Transportkosten zu erklären ist.

Auch in Köngen und Rottweil waren diese Betriebe die Hauptlieferanten, wenn auch zu einem geringeren Prozentsatz. Dies läßt sich eventuell damit erklären, daß die Belieferung dieser Siedlungen über die Kinzigtalstraße erfolgte. Die mittelgallischen Werkstätten wurden durch diese Konkurrenz am Export gehindert, können aber, wie auch die ostgallischen Betriebe, den Neckarraum noch erreichen. Nach dem Produktionsbeginn von Rheinzabern wird das südliche Obergermanien fast vollständig mit Gefäßen aus diesen Werkstätten beliefert. Die gleichzeitig in Trier arbeitenden Töpfereien erreichten diesen Markt nicht. Die schwäbischen Betriebe besaßen lediglich im mittleren Neckarraum bis Köngen Verkaufsgebiete. In Bad Wimpfen ist ihre Ware nur in geringen Zahlen vertreten und in Rottweil sowie im Oberrheingebiet fehlt sie. Abschließend kann festgehalten werden, daß sich die römischen Fundkomplexe von Benningen und Marbach/Murr gut in das bislang bekannte Bild der Siedlungen im südlichen Obergermanien einfügen lassen. Die größten Übereinstimmungen gibt es mit Köngen und Bad Wimpfen, geringe bzw. keine mit Siedlungen auf der Alb, an der Donau sowie in der Wetterau, die somit bei dieser Betrachtung ausgespart wurden.

³¹⁷ Laut PLANCK (1975) 149 hat Heiligenberg auch hier zu dieser Zeit den größten Teil des Terra Sigillata Importes bestritten. Vgl. auch B. Pferdehirt (1976) 23ff.

³¹⁸ B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Anm. 285, 373. 377.

In den Tabellen 13 und 14 wird das Mengenverhältnis der Rheinzaberner Gruppen um Benningen mit denen anderer Ansiedlungen verglichen. Ausgewählt wurden wiederum Baden-Baden, Offenburg, Bad Wimpfen, Köngen sowie der Kastellort Walldürn.³¹⁹

Die in einigen Fundkomplexen enthaltenen Trierer und schwäbischen Sigillaten dürften im gesamten gesehen bei der Auswertung der Tabellen eher zu vernachlässigen sein und das Gesamtergebnis nur wenig beeinflussen.

Mit dem untersuchten Bereich lassen sich am ehesten die Siedlungen von Baden-Baden und Köngen vergleichen. Diese bilden eine Gruppe, in der Gefäße der ersten Rheinzaberner Gruppe am stärksten und die der Gruppe III am schwächsten vertreten sind. Eine zweite Kategorie bilden Siedlungen wie Offenburg und Bad Wimpfen in denen die Rheinzaberner Gruppe II am häufigsten und gleichfalls die Gruppe III am geringsten im Fundmaterial vertreten sind. Jedoch ist die Rheinzaberner Gruppe III im Verhältnis stärker im Gesamtkomplex vorhanden, als in den Kategorien, in denen Gefäße der ersten Rheinzaberner Abteilung am häufigsten sind. In Benningen/Marbach tritt die Gruppe III nur schwach in Erscheinung, doch sind die späten Gefäße der Töpfergruppe III c noch gut im Fundmaterial vertreten.

Es bleibt zu fragen, ob es sich bei den beiden herausgebildeten Siedlungskategorien um Orte unterschiedlicher Wirtschaftskraft handelt. Waren Niederlassungen wie Baden-Baden oder Köngen im Gegensatz zu Offenburg und Bad Wimpfen wirtschaftlich kräftiger? Dieser Schluß dürfte nicht richtig sein, denn u. a. spielt mit hinein, daß Offenburg in der Phase als Rheinzabern mit seiner Produktion beginnt, noch stark von Heiligenberg aus beliefert wurde. Ähnlich dürfte die Situation von Bad Wimpfen gewesen sein, das von Blickweiler mit Sigillaten versorgt wurde. Einzig naheliegender Schluß kann demnach sein, daß die Siedlungen, in denen die frühe Rheinzaberner Gruppe am stärksten vertreten ist, im engeren Absatzbereich dieser Manufaktur lagen, während die anderen Niederlassungen noch von weiteren Töpfereien beliefert wurden.

Anhand graphischer Diagramme, die die chronologische wie quantitative Verteilung der verzierten Sigillaten aufzeigen sollen, werden die römischen Siedlungen Baden-Baden, Offenburg, Bad Wimpfen, Benningen und Köngen vorgestellt (Abb. 1–5). Diese sollen die Aussagen des vorherigen Abschnittes zur Sigillatabelieferung des südlichen Obergermaniens sowie die allgemeine Entwicklung der Niederlassungen verdeutlichen. Der in dieser Arbeit vorgelegte Bereich um Benningen wird zum einen als Gesamtdarstellung vorgelegt, zum anderen erfolgt eine Trennung zwischen Benningen selber und Marbach/Murr. Die Benninger Funde stammen zum größten Teil aus dem Kastellbereich, während es

sich bei Marbach/Murr um eine Niederlassung im Hafensbereich handelt.

Hierzu wurden die Sigillatawerkstätten in sechs Perioden unterteilt:

Periode 1 (bis ca. 120 n. Chr.) umfaßt die gesamte südgallische Ware sowie die frühe mittelgallische Gruppe I

Periode 2 (ca. 120–139 n. Chr.) umfaßt die mittelgallische Gruppe II, die Gruppen I und II aus Blickweiler, Ware des *Satto/Saturninus*, des F-Meisters aus Heiligenberg, sowie die des *Giamilus* aus Umkirch/Lehen und letztlich die frühen Werkstätten von La Madeleine und Lavoye.

Periode 3 (ca. 135–150 n. Chr.). Hier sind die Werkstätten der chronologischen Gruppe 2 aufgeführt (s. o.).

Periode 4 (ca. 140–170 n. Chr.) beinhaltet sämtliche Töpfereien der chronologischen Gruppe 3 (s. o.).

Periode 5 (ca. 160–220 n. Chr.). In dieser Stufe befinden sich die Betriebe der chronologischen Gruppe 4 (s. o.).

Periode 6 (ca. 210–260 n. Chr.). In dieser Stufe sind alle Manufakturen der chronologischen Gruppe 5 zusammengefaßt (s. o.).

Die Einteilung der Perioden 1–6 erfolgte zum größten Teil nach den chronologischen Gruppen des vorherigen Kapitels, doch schien es für Periode 1 sinnvoll, in dieser neben den südgallischen Werkstätten auch die frühen mittelgallischen Betriebe aufzuführen, da mit einer Umlaufzeit der späten südgallischen Ware aus Banassac bis in späthadrianische Zeit gerechnet werden kann,³²⁰ so daß diese zeitlich mit der mittelgallischen Gruppe I gleichzusetzen wäre.

Bei Benningen, Köngen und Bad Wimpfen wurde ein Beginn um 110 n. Chr. angenommen, wobei kleinere Zeitabweichungen (z. B. Bad Wimpfen) in Kauf genommen wurden. Für Offenburg ging man von einem Anfangsdatum von 73/74 n. Chr. aus.

Da die Reihe der reliefverzierten Sigillata in Baden-Baden bereits ab tiberisch-claudischer Zeit

319 SIMON (1962) 8ff. SIMON (1967) 160ff. SIMON (1971) 254ff. WIMPFEN (1981). Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 209ff. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 322. RIEDEL (1979) 262ff. Fundber. Baden-Württemberg 15, 1990, 614. H. ZÜRN, Katalog Schwäbisch Hall (1965) 47f. (Osterburken). Fundber. Baden-Württemberg 10, 1985 (Walldürn). G. MÜLLER (1968). U. FISCHER, Grabungen im römischen Steinkastell von Heddenheim 1957–1959. Schr.Frankfurter Mus. Vor- u.Frühgesch. 2 (Frankfurt 1973). H. SCHÖNBERGER u. H.-G. SIMON, Die Kastele in Altstadt. Limesforsch. 22 (Berlin 1983). H.-G. SIMON, Das Kleinkastell in Butzbach, Kr. Friedberg (Hessen). Datierung und Funde. Saalburg-Jahrb. 25, 1968, 5ff. PFERDEHIRT (1976). WÄLKE (1965).

320 HEILIGMANN (1989) 150.

einsetzt, vermehrt jedoch ab *Domitian*, (Grafik 2/1) wurde die Periode 1 nochmals unterteilt. In Periode 1 a wurden alle vorflavischen, in Periode 1 b alle ab flavischer Zeit hergestellten Gefäße zusammengefaßt (Grafik 2/2).

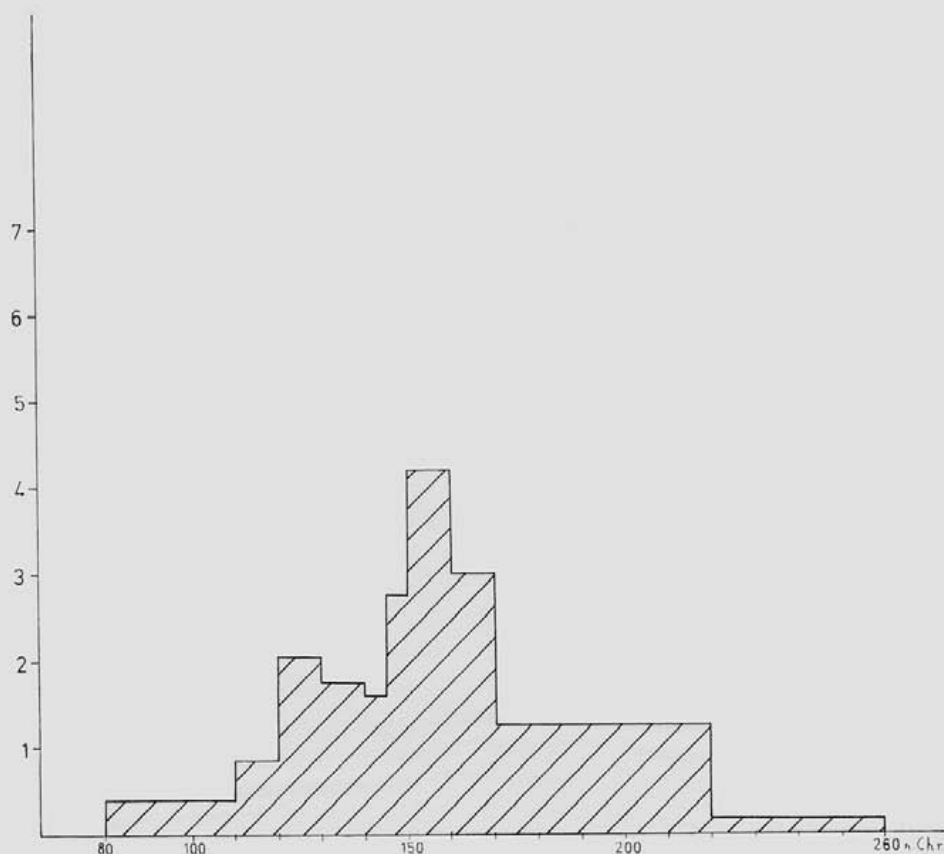
Die beiden Einzelgrafiken aus Benningen und Marbach (Grafik 1/2) ergänzen einander und verdeutlichen das bereits unter Kapitel 4.0 gesagte. In Benningen nimmt der Absatz von verzierten Sigillaten bis in hadrianische Zeit zu, fällt danach verhältnismäßig schnell ab. Der Marbacher Siedlungsraum verspürt einen Fortschritt nach 150 n. Chr.

Die Gesamtbelieferung des Benninger Gebietes zeigt im Gegensatz zu den anderen Siedlungen ein uneinheitlicheres Bild (Grafik 1/1), belegt jedoch den nach 150 n. Chr. erfolgten wirtschaftlichen Aufschwung.

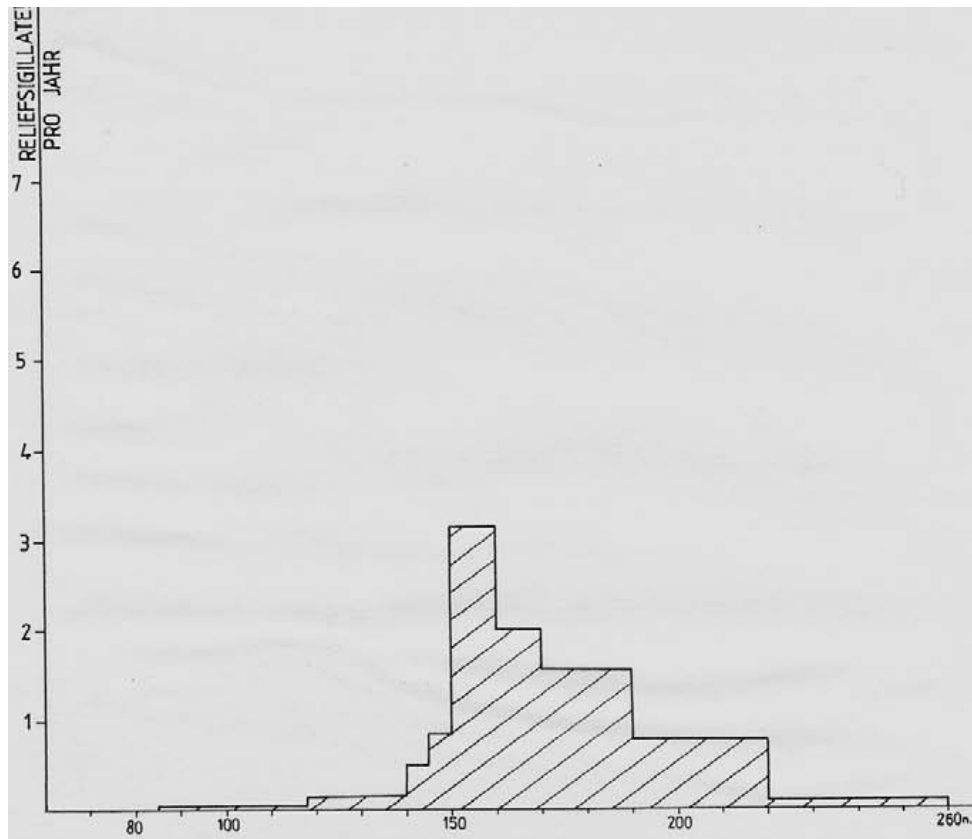
Ein Vergleich mit den weiteren Grafiken (Grafik 1–5) zeigt, daß es in allen Niederlassungen um 130/140 n. Chr. zu einer gewissen Blütezeit kommt, die danach relativ schnell wieder abebbt. Ab der Mitte des 2. Jahrhunderts haben wir in Baden-Baden, Offenburg und Benningen mit Siedlungen zu rechnen, deren Wirtschaftskraft im Gegensatz zu Marbach, Bad Wimpfen und Köngen abgenommen hat. Hier setzt diese Entwicklung erst ab dem dritten Viertel des 2. Jahrhunderts ein. Gerade die Siedlung bei Bad Wimpfen läßt eine ähnliche Entwicklung wie der Kastellort Benningen erkennen: einem Aufschwung bis vor 150 n. Chr. folgt eine stetige Abnahme des Sigillataimportes nach.

Verteilung der Terra-Sigillata-Perioden 1-6 im Benninger Raum

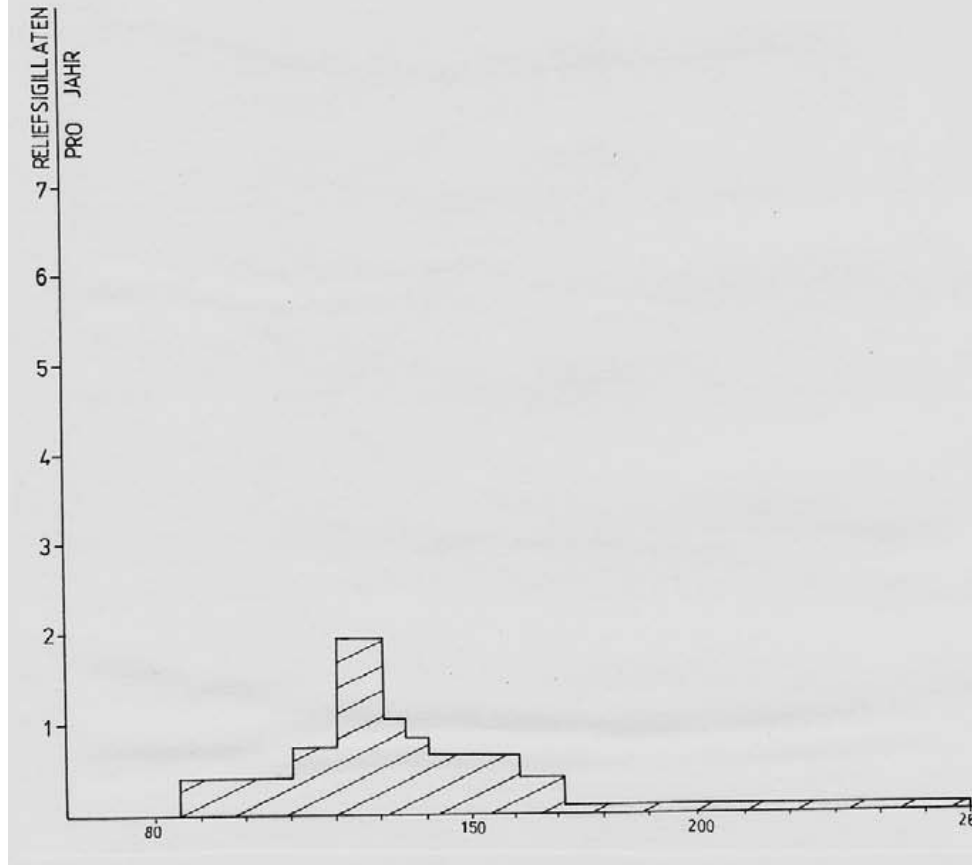
	Benningen	Marbach	Benningen/Marbach/Murr Steinheim/Freiberg
Periode 1 (ca.85-120 n.Chr.)	10 Gefäße = 0,28 p.a.	2 Gefäße = 0,06 p.a.	12 Gefäße = 0,3 p.a.
Periode 2 (ca.120-139n.Chr.)	37 Gefäße = 1,95 p.a.	2 Gefäße = 0,10 p.a.	39 Gefäße = 2,05 p.a.
Periode 3 (ca.135-150n.Chr.)	9 Gefäße = 0,6 p.a.	12 Gefäße = 0,80 p.a.	24 Gefäße = 1,6 p.a.
Periode 4 (ca.140-170n.Chr.)	20 Gefäße = 0,6 p.a.	93 Gefäße = 3,1 p.a.	126 Gefäße = 4,2 p.a.
Periode 5 (ca.160-220n.Chr.)	1 Gefäß = 0,01 p.a.	95 Gefäße = 1,58 p.a.	111 Gefäße = 1,85 p.a.
Periode 6 (ca. 210-260n.Chr.)	1 Gefäß = 0,01 p.a.	9 Gefäße = 0,18 p.a.	11 Gefäße = 0,22 p.a.



Grafik 1/1 Benningen, Freiberg, Marbach, Murr, Steinheim



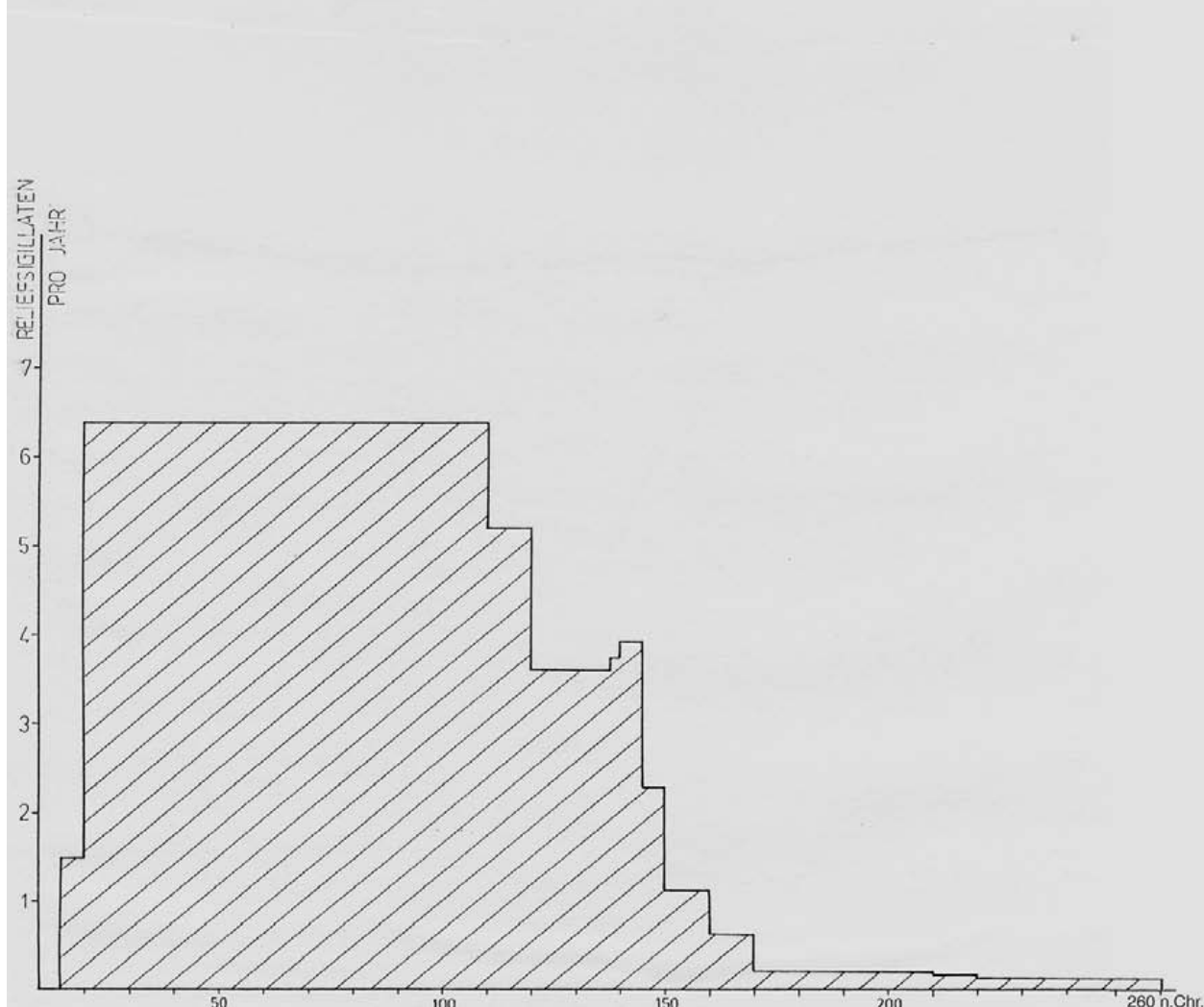
Marbach



Grafik 1/2 Benningen und Marbach

Verteilung der Terra-Sigillata-Perioden 1-6 in Baden-Baden

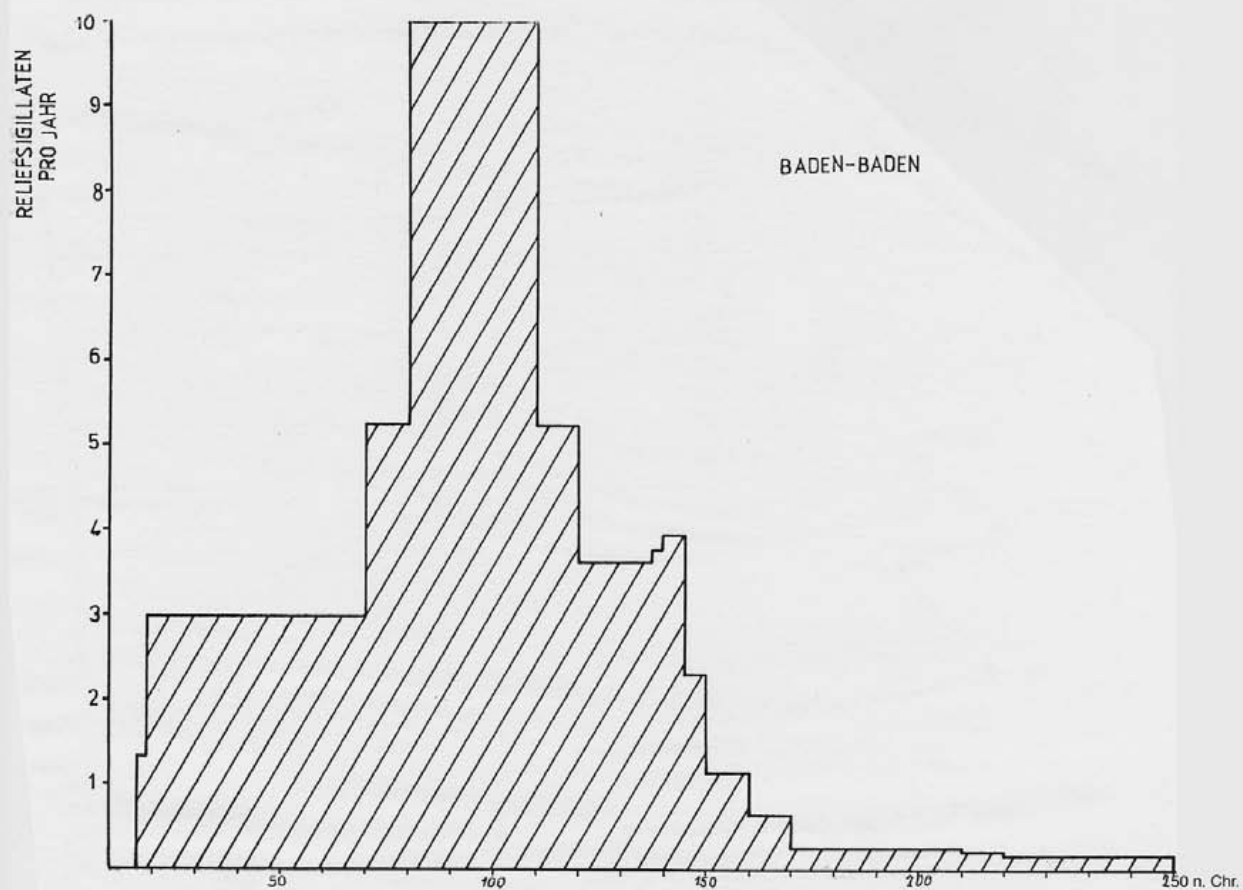
Periode 1 (ca. 20 - 120 n.Chr.)	:	632 Gefäße =	6,32 p.a.
Periode 2 (ca. 120 - 139 n.Chr.)	:	70 Gefäße =	3,68 p.a.
Periode 3 (ca. 135 - 150 n.Chr.)	:	57 Gefäße =	3,8 p.a.
Periode 4 (ca. 140 - 170 n.Chr.)	:	35 Gefäße =	1,16 p.a.
Periode 5 (ca. 160 - 220 n.Chr.)	:	11 Gefäße =	0,18 p.a.
Periode 6 (ca. 210 - 260 n.Chr.)	:	5 Gefäße =	0,1 p.a.



Grafik 2/1 Baden-Baden

Verteilung der Terra-Sigillata-Perioden 1-6 in Baden-Baden

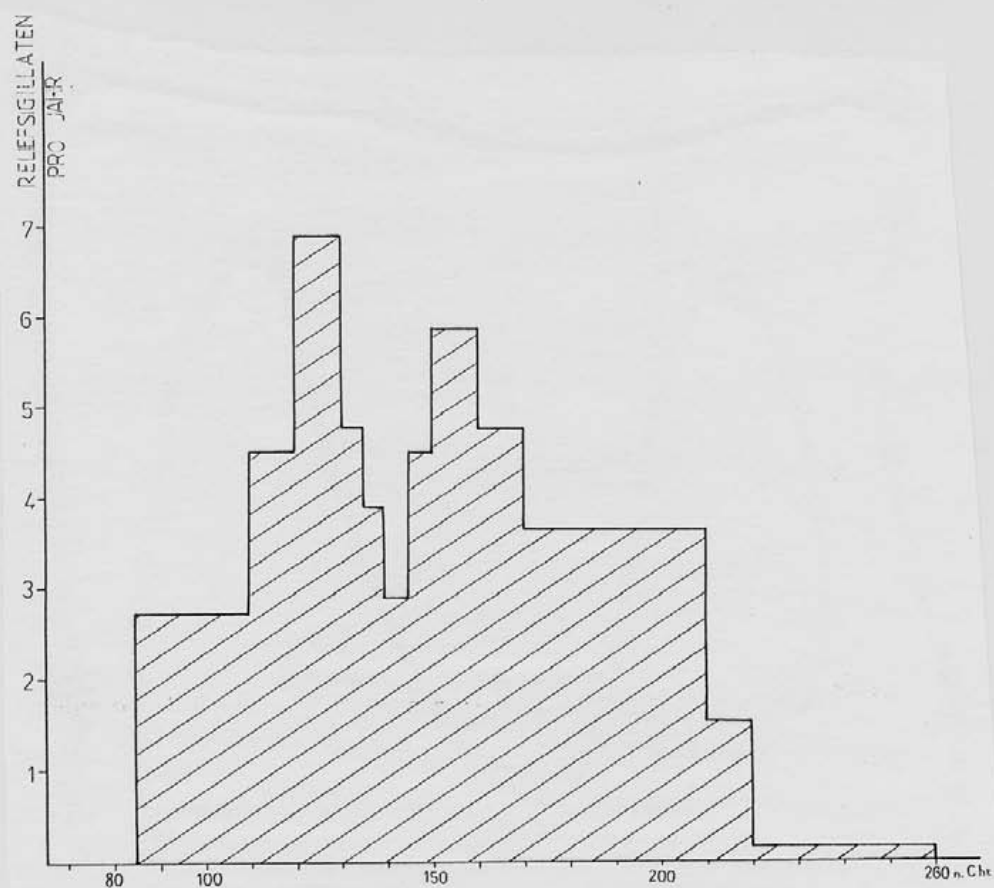
Periode 1 (ca. 20 - 120 n.Chr.)	:	632 Gefäße =	6,32 p.a.
Periode 2 (ca. 120 - 139 n.Chr.)	:	70 Gefäße =	3,68 p.a.
Periode 3 (ca. 135 - 150 n.Chr.)	:	57 Gefäße =	3,8 p.a.
Periode 4 (ca. 140 - 170 n.Chr.)	:	35 Gefäße =	1,16 p.a.
Periode 5 (ca. 160 - 220 n.Chr.)	:	11 Gefäße =	0,18 p.a.
Periode 6 (ca. 210 - 260 n.Chr.)	:	5 Gefäße =	0,1 p.a.



Grafik 2/2 Baden-Baden

Verteilung der Terra-Sigillata-Perioden 1-6 in Königen

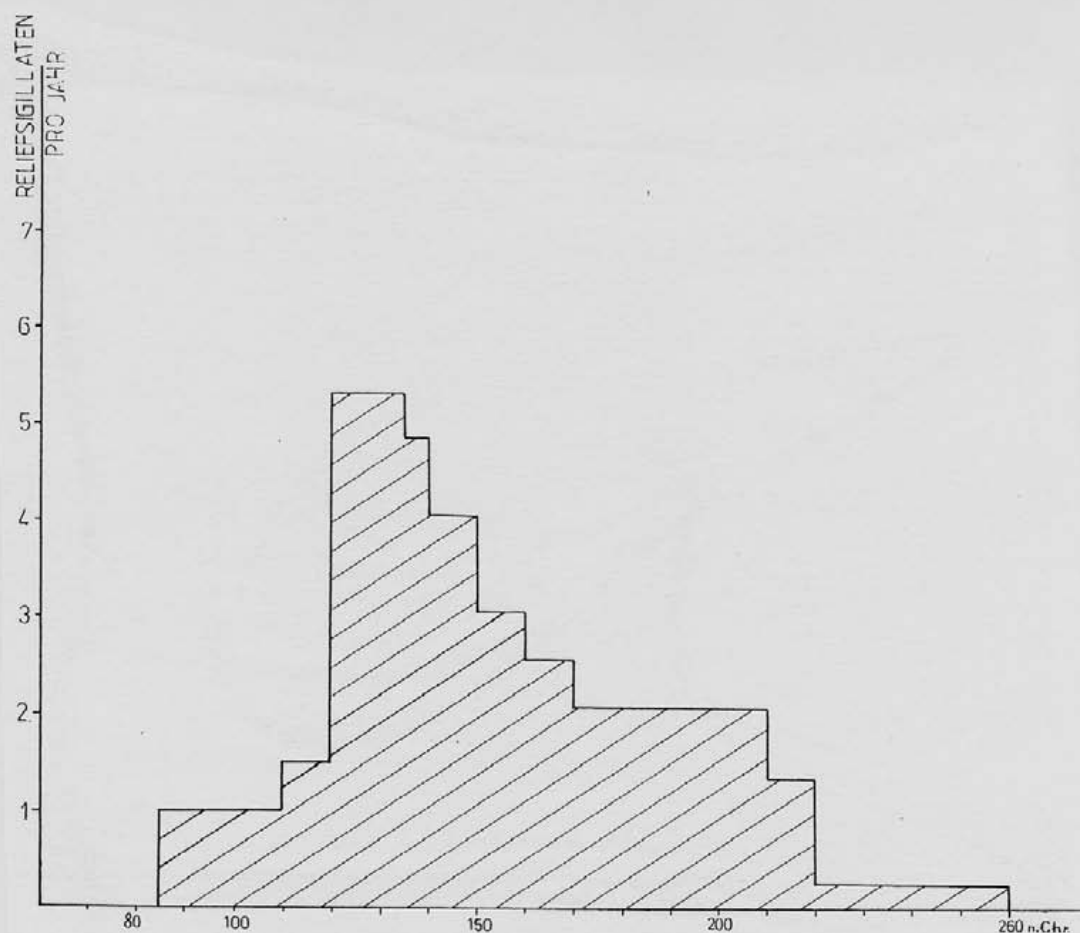
Periode 1 (ca. 85 - 120 n.Chr.)	:	96 Gefäße =	2,7 p.a.
Periode 2 (ca. 120 - 139 n.Chr.)	:	130 Gefäße =	6,8 p.a.
Periode 3 (ca. 135 - 150 n.Chr.)	:	43 Gefäße =	2,8 p.a.
Periode 4 (ca. 140 - 170 n.Chr.)	:	176 Gefäße =	5,8 p.a.
Periode 5 (ca. 160 - 220 n.Chr.)	:	219 Gefäße =	3,6 p.a.
Periode 6 (ca. 210 - 260 n.Chr.)	:	6 Gefäße =	0,12 p.a.



Grafik 3 Königen, Kastell und Vicus

Verteilung der Terra-Sigillata-Perioden 1-6 in Bad Wimpfen

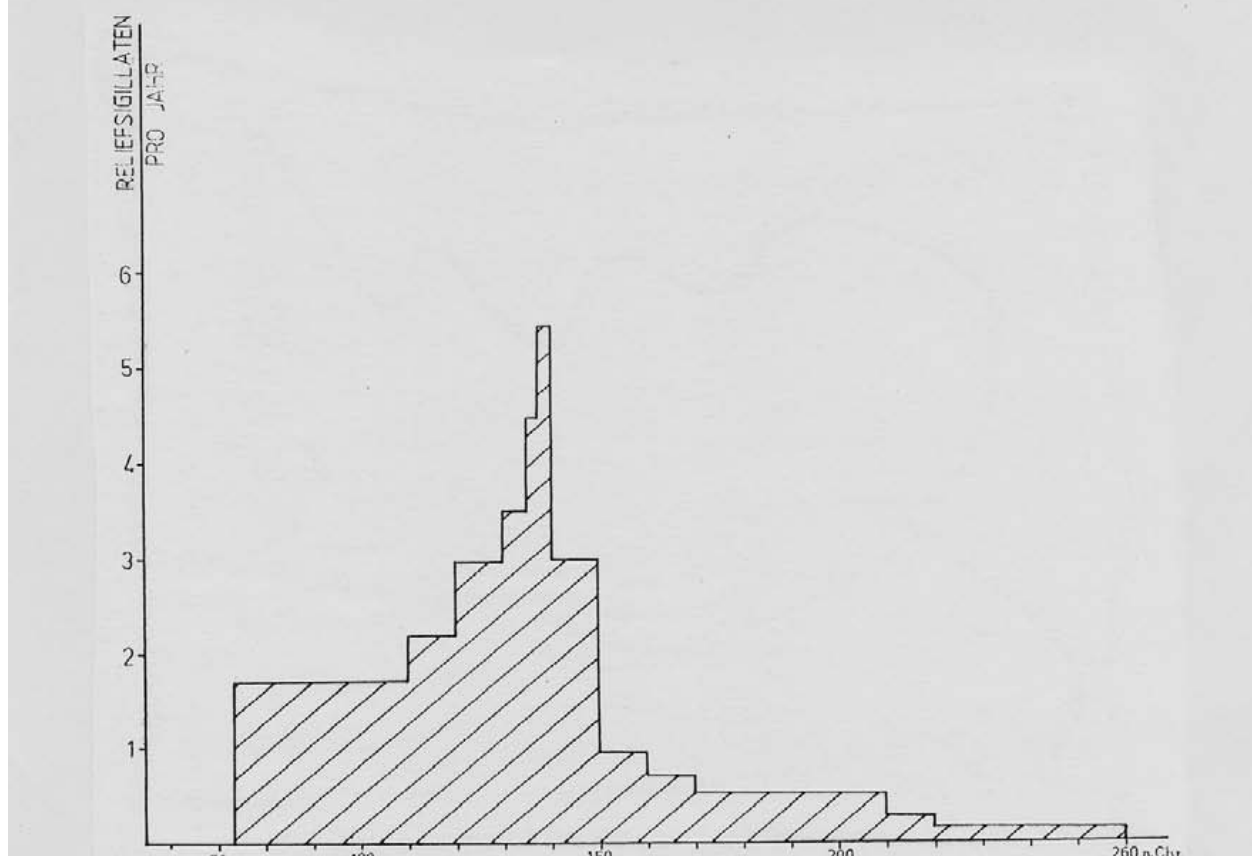
Periode 1 (ca. 85 - 120 n.Chr.)	: 35 Gefäße =	1,0 p.a.
Periode 2 (ca. 120 - 139 n.Chr.)	: 100 Gefäße =	5,26 p.a.
Periode 3 (ca. 135 - 150 n.Chr.)	: 72 Gefäße =	4,8 p.a.
Periode 4 (ca. 140 - 170 n.Chr.)	: 92 Gefäße =	3,06 p.a.
Periode 5 (ca. 160 - 220 n.Chr.)	: 127 Gefäße =	2,11 p.a.
Periode 6 (ca. 210 - 260 n.Chr.)	: 29 Gefäße =	0,5 p.a.



Grafik 4 Bad Wimpfen

Verteilung der Terra-Sigillata-Perioden 1-6 in Offenburg

Periode 1 (ca. 73/74 - 120 n.Chr.)	:	82 Gefäße =	1,7 p.a.
Periode 2 (ca. 120 - 139 n.Chr.)	:	56 Gefäße =	2,9 p.a.
Periode 3 (ca. 135 - 150 n.Chr.)	:	80 Gefäße =	5,3 p.a.
Periode 4 (ca. 140 - 170 n.Chr.)	:	28 Gefäße =	0,9 p.a.
Periode 5 (ca. 160 - 220 n.Chr.)	:	31 Gefäße =	0,5 p.a.
Periode 6 (ca. 210 - 260 n.Chr.)	:	13 Gefäße =	0,2 p.a.



Grafik 5 Offenburg

Abschnitt 7. Weitere Funde

1. Glatte Terra Sigillata

Im nachfolgenden wird eine Auswahl von Sigillatagefäßen vorgestellt, die nicht aus Formschüsseln stammen und in der Literatur unter dem Begriff „glatte Terra Sigillata“ zusammengefaßt werden.

Die verzierten Sigillaten zeigten, daß gelbe oder weiße Partikel im Ton in nahezu allen Produkten der verschiedenen Werkstätten vertreten waren.³²¹ Ebenso war es unmöglich, die Töpfereien mit Hilfe von Farbvergleichen bei Ton und Überzug bestimmen zu wollen. Es wurden mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten bei Stücken einzelner Manufakturen und sogar Hersteller aufgezeigt. Diese Kriterien sind von unterschiedlichsten Faktoren bestimmt, wie z. B. der chemischen Zusammensetzung des Tons bzw. des Überzugs, dem Brennvorgang (Ofen, Technik) und auch von den späteren Lagebedingungen im Boden. Beispielsweise fand sich in Gruben der Benninger Studionstraße anpassende Sigillaten, die zum einen einen roten, harten Ton sowie eine glänzende Oberfläche besaßen und zum anderen einen hellroten, weichen Ton und eine matte Oberfläche aufwiesen. Letztere lagen in der Nähe von Schlacken.

Da somit eine Werkstattzuschreibung bei den Fragmenten glatter Sigillata nicht möglich war, wurden die Gefäße nach Formen abgebildet.

Als eines der frühesten Gefäße gilt das Bodestück eines *tardo padana*-Tellers der Form *Conspectus* 48 (Taf. 7 B 3). Es kam auf dem neuen Friedhof in Benningen zutage. Bei der Anlage von Doppel- bzw. Zweitbestattungen stößt man hier in einer Tiefe von etwa vier Metern immer wieder auf römische Mauern und Gruben. Es handelt sich um ein singuläres Stück, das in der zweiten Hälfte des 1. bzw. ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts hergestellt wurde.

Eine der häufigsten Formen stellt der Teller Drag. 18/31 dar. Die Variationsbreite ist groß und die Überleitungen zwischen den Formen Drag. 18, 18/31 und 31 fließend. Frühe Teller Drag. 18 mit einer niedrigen, leicht nach außen gebogenen Wand liegt z. B. bei dem Stück Taf. 134, 1 vor. Spätere Gefäße der Form Drag. 18/31 mit höherer Wand und weiter unterhalb einsetzendem Wandknick sind z. B. auf Taf. 23, 7–10; 134, 7 abgebildet. Bei Stücken der Form Drag. 31, die im dritten Viertel des 2. Jahrhunderts hergestellt werden,³²² wird dieser Knick fließender, die Gefäße nehmen eine fast halbrunde Form an (Taf. 24, 4–6; 135, 1.2).

Bereits in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts wurde der halbrunde Teller Drag. 32 gefertigt,³²³ er verdrängt die Form Drag. 31 ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Dieser Teller ist rechts des Neckars stark im Fundmaterial vertreten, doch läßt sich anhand der unterschiedlichen Größen und Formen keine so detaillierte chronologische Aussage treffen wie bei der Gattung Drag. 18/31.³²⁴ Ein Grund dafür ist die geringe Variationsbreite.

Unterschiede müssen eher kleineren Abweichungen beim Herstellungsprozeß zugeschrieben werden, so daß hier sowohl Teller mit schräger Wandung und relativ kurzem Rand (Taf. 136, 2.6) wie auch Teller mit nahezu geradem Boden und fast senkrechter Wand (Taf. 136, 10.11) auftreten.

Ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts, mit Errichtung der Rheinzaberner Produktionsstätten, wird das Spektrum der glatten Sigillata insgesamt gesehen reichhaltiger. Aus dieser Zeit stammen z. B. Teller der Form Ludovici Tg (Taf. 137, 4), Ludovici Ts bzw. Tt' (Taf. 137, 7–10), Ludovici Tb (Taf. 138, 1–7) und Curle 15 (Taf. 137, 2.3). Letztere Form, ein Teller mit konkaver Wand und hochgestellter Randlippe, wird seit trajanischer Zeit hergestellt und läuft zum Ende des 2. Jahrhunderts aus. In Niederbieber lassen sich diese Teller nur noch vereinzelt nachweisen.³²⁵

Der Napf Drag. 27 war bis in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts eine der häufigsten Gefäßformen.³²⁶ Die frühe Variante zeichnet sich durch einen mittels Innenrille untergliederten Rand sowie durch einen getreppten bzw. mittels Rille verzierten Fuß aus (z. B. Taf. 7 B 7; 9, 4–6; 25, 2–13; 47, 7). Spätere Gefäße sind vom Aussehen vor allem größer und besitzen zumeist einen doppelkonischen Fuß (vgl. Taf. 26, 2).³²⁷

Ebenso großer Beliebtheit erfreute sich der ab frühflavischer Zeit produzierte konische Napf mit glattem Rand (Form Drag. 33). Die frühen Gefäße dieser Gattung sind verhältnismäßig groß und die Wandung ist leicht nach außen gebogen (Taf. 3, 9; 7 B 9; 26, 4–9). Ab dem 2. Jahrhundert werden diese kleiner und die Wandung ist gerade bzw. leicht nach innen gezogen (Taf. 16 B 13; 139, 8–19).³²⁸ Diese Form verdrängt den Napf Drag. 27 ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts und wurde bis zur Aufgabe des Limes hergestellt. Von Pferdehirt wurde versucht, an-

321 Lediglich in frühkaiserzeitlichen Fundkomplexen mögen die weißen Magerungspartikel des Tones eine Unterscheidungshilfe zwischen italischer und südgallischer Terra Sigillata darstellen (vgl. G. ULBERT, Die römische Keramik aus dem Legionslager Augsburg-Oberhausen. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 14 (Kallmünz 1960) 21).

322 HEILIGMANN (1989) 166. OSWALD/PRYCE (1969) Taf. 45ff.

323 PFERDEHIRT (1976) 68ff.

324 PFERDEHIRT (1976) 68ff. HEILIGMANN (1989) 166. OSWALD/PRYCE (1969) Taf. 63. SPITZING (1988) 75.

325 OSWALD/PRYCE (1969) 197. F. OELMANN, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. Röm.-Germ. Keramik 1 (Frankfurt 1914) 19f. Typ 2.

326 S. MARTIN-KILCHER, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 2 (Derendingen-Solothurn 1976) 24 mit Anm. 27.

327 PLANCK (1975) 153. HEILIGMANN (1989) 164.

328 PLANCK (1975) 154. HEILIGMANN (1989) 165. OELMANN, Anm. 325, 22.

hand der konkaven bzw. konvexen Wandgestaltung eine chronologische Abfolge dieser Form aufzustellen,³²⁹ doch ist dieser Ansatz durch den Kemptener Geschirrfund widerlegt. Dort zeigt es sich, wie sämtliche Varianten eines Töpfers bzw. eines Betriebes gleichzeitig auftreten können.³³⁰

Vom Beginn bis in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts wird die auf Tafel 140, 7–9 abgebildete Tassenform Drag. 46 produziert.

Ab spätflavischer Zeit wurde mit der Herstellung der halbkugeligen, barbotineverzierten Schalen Drag. 35 und Drag. 36 begonnen. Während die kleinere Variante Drag. 35 (vgl. Anm. 58.) noch bis in das dritte Viertel des 2. Jahrhunderts produziert wurde, fand die größere Form Drag. 36 (Taf. 16 B 14; 17, 8; 24, 9.10; 25, 1; 63, 4; 120, 1; 122, 2; 138, 8.9) stärkeren Anklang und ihre Produktion lebte im 3. Jahrhundert wieder auf.³³¹

Im 2. Jahrhundert entstand aus der Form Hofheim 8 das kleinere Schälchen Drag. 40 = Ludovici Sa (Taf. 139, 2–7).³³² Da es zusammen mit dem oben beschriebenen Teller Drag. 32 einem Service zugehörte, ist es in der Datierung mit jenem gleichzusetzen.

Auch die Schüsselform Drag. 38 ist mit wenigen Exemplaren im Fundmaterial vertreten (z. B. Taf. 115, 2.3; 120, 7; 141, 3–8; 191, 6.7). Ihr Produktionsbeginn wird in trajanischer Zeit angenommen,³³³ doch ist sie in größerem Umfang ab der Mitte des 2. Jahrhunderts in Umlauf gebracht worden.

Die Schüsselform Drag. 37 kommt auch in einer ohne Bildstempel verzierten Variante vor (= Ludovici SSa, Niederbieber 16, vgl. Taf. 9, 2; 140, 13–16) Diese halbkugelige, zumeist deutlich kleinere Abwandlung weist auf ihrem Gefäßkörper einen horizontalen Ratterdekor auf. Keramik dieser Art wird in ostgallischen und obergermanischen Werkstätten ab dem 2. Jahrhundert produziert und läuft bis in das 4. Jahrhundert, wobei der sogenannte Ratterdekor der Rollrädchenverzierung weicht.³³⁴

Reibschüsseln liegen in der Form Drag. 43 = Niederbieber 21 a (u. a. Taf. 122, 3; 124, 3; 142, 4.5; 173 A 1; 194 B 12) und Curle 21 (Taf. 142, 2.3) vor. Niederbieber 21 b ist mit einem Exemplar (Taf. 122, 4) vorhanden, während die mit einem löwenköpfigen Ausguß verzierte Variante Drag. 45 mit keinem Exemplar in dem hier bearbeiteten Raum vertreten ist. Reibschüsseln oben genannten Typs datieren von der Mitte des 2. bis in das 3. Jahrhundert hinein.³³⁵ Die verschiedenen Benninger Fundkomplexe bargen 371 Gefäße, von denen fast 59 % dem 1. und 2. Jahrhundert angehören (Tabelle 15). Von insgesamt 205 Tellern der Form Drag. 18/31 ließen sich z. B. 63 Gefäße dem Typ Drag. 31 zuordnen. Dem gegenüber stehen 41 % die dem 2. und 3. Jahrhundert zuweisbar sind.

In den Siedlungen Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim liegt eine andere Situation vor. Lediglich

von den Freiburger Gutshöfen lassen sich annähernd 17 % der unverzierten Terra Sigillata dem 1. und 2. Jahrhundert zuschreiben, während es in Marbach oder Steinheim jeweils unter 10 % sind. Der größte Teil der Keramik (303 von 328 Gefäßen) gehört hier in das 2. und 3. Jahrhundert.

2. Töpferstempel

Insgesamt liegen 8 Stempel auf reliefverzierten, sowie 102 Stempel auf glatten Sigillaten vor. Von letzteren konnten 88 gelesen und Töpfern namentlich zugewiesen werden. Die restlichen Stempel waren entweder nur in kleinen Bruchstücken erhalten oder es handelte sich um sogenannte „alphabetische“ Stempel. Auch das sich auf einem Teller Ludovici Ta' oder Tt' befindende Exemplar eines nach rechts springenden Hasen (Taf. 168, 45) läßt sich namentlich keinem Hersteller zuweisen.

Bei den gestempelten Gefäßen der glatten Terra Sigillata handelt es sich um die Teller- und Tassenformen Drag. 18, 27, 18/31, 31, 32, 33, Ludovici Ta', Tt'.

Die insgesamt 46 Stempel wurden in Tabelle 16 nach den Fundplätzen Benningen, Freiberg, Marbach/Murr und Steinheim getrennt aufgeführt und auf den Tafeln 98; 168 und 188 abgebildet. Sämtliche, im Original oder bereits in Publikationen vorliegende Stempel sind berücksichtigt worden.

Die Datierungsangaben der glatten Sigillaten basieren auf den Arbeiten von Oswald (1937). Bei der italischen und südgallischen Ware wurde auf die Publikationen von Mary (1967), Comfort/Oxé (1968) und Planck (1975) zurückgegriffen. Die Töpfer der mittel- und ostgallischen sowie der obergermanischen Werkstätten wurden durch die Veröffentlichungen von Schönberger/Simon (1966), Schönberger (1970) Vanderhoeven (1974) und Biegert/Lauber (1995) chronologisch zusammengestellt.

Wie bei der verzierten Ware liegen aus Benningen vorwiegend mittel- und ostgallische Produkte vor. Die obergermanische Töpferei von Heiligenberg ist hier noch verhältnismäßig stark vertreten, während in Marbach/Murr hauptsächlich Gefäße

329 PFERDEHIRT (1976) 78.

330 W. CZYSZ, Der Sigillata-Geschirrfund von Cambodunum-Kempten. Ein Beitrag zur Technologie und Handelskunde mittelkaiserzeitlicher Keramik. Ber. RGK 63, 1982, 193, Abb. 9, 3. 6.7.

331 PLANCK (1975) 154. HEILIGMANN (1989) 166. OSWALD/PRYCE (1969) Taf. 53. OELMANN, Anm. 325, 21.

332 RITTERLING (1913) 209, Typus 8. OELMANN, Anm. 325, 23 Taf. 1, 10.

333 OSWALD/PRYCE (1969) Taf. 72.

334 OELMANN, Anm. 325, 24f. HEILIGMANN (1989) 166.

335 SPITZING (1988) 76. B. HOFMANN, Catalogue des Formes de Sigillees et d'Amphores. Revue Archeologique Sites n° 28, 1985, Form 34.

Fundorte	Benningen	Freiberg	Marbach	Murr
Formen				
1.+2.Jh.				
Drag. 18/31	142	3	5	–
Drag. 27	68	5	5	–
Drag. 35/36	8	4	2	–
Gesamt	218/58, 8%	12/16, 9%	12/6, 5%	0

2.+3.Jh.				
Drag. 37 (glatt)	–	–	6	–
Drag. 38	12	4	8	2
Lud. Sm a-c	–	–	5	–
Niederbieber 11a	–	1	–	–
Lud. Oa	–	–	–	1
Drag. 31	63	9	38	3
Drag. 32	8	9	25	17
Curle 15	3	–	4	1
Lud. Ta	–	2	–	–
Lud. Tb	–	3	18	2
Lud. Tg	–	–	4	–
Lud. Ts	–	2	10	–
Lud. Tx	2	–	–	–
Drag. 33	59	20	38	10
Drag. 46	2	4	8	–
Drag. 30	4	–	1	–
Lud. Vd	–	1	–	–
Drag. 43				
+Curle 21	–	3	9	1
Lud. RSd	–	1	–	–
Gesamt	153/41, 2%	59/83, 1%	174/93, 5%	37/100%
Insgesamt	371/100%	71/100%	186/100%	37/100%
Töpfer/Fundort	Benningen	Freiberg	Marbach/Murr	Steinheim

Tabelle 15 Übersicht über die glatte Terra Sigillata

Fundort	Bennnigen	Freiberg	Marbach/Murr	Steinheim
Ital. Sigillata				
Pila/Aponi	1			
Südgallien				
Mommo			1	
Mittelgallien				
Albus	1			
Dagodubnus			1	
Peculiaris	1			
Primanus			1	
Ostgallien/Falquemont-Lavoye				
Meddicus	1	1		
Meddulus	1			
OF . S	1			
Secco	2		1	
Tocca (auch Blickweiler)	6			
Tritus	1			
Ostgallien/Blickweiler				
Bitunus	3		2	
Gemelenus	1			
Maior	1			
Placidus	1		1	
Sacirus	1			
Victor	1			
Vimpus	1			
Obergermanien/Heiligenberg				
Domitianus			1	
Nivalis	2			
Paulianus			1	
Ripanus	1			
Secundinus	1			
Verecundus	1			
Obergermanien/Rheinzabern				
Abbo			1	
Amandus			1	
Avinus			1	
Avitus			1	
Birius	1			
Celsus			1	
Ferminus				1
Fidelis			1	
Firmus		1		
Iucundus			1	
Julius		1	1	
Junian	1			
Juvenis	1			

Luteus	2		3	
Marcellinus			1	
Martialis			1	
MAR	2			
Pacatus			1	
Patricianus			1	
Patruinus			1	
Primitivus			1	
Probus			1	
Quietus			1	
Reginus	1			
Ritus	1			
Secundinus			1	
Suadullius	1		1	
Sollemnis			2	
Toccinus	1(?)			
Verecundus	2			
Venicarus			2	
Verus			2	
Virilis			1	
Obergermanien/Schwäbische Töpfer- ereien				
Schwäbische Töpferereien				
Avetedo			3	
Marinus			2	

Tabelle 16 Töpferstempel

aus Rheinzabern anzutreffen sind. Sigillaten aus Heiligenberg, wie auch Ware aus Mittel- und Ostgallien, liegen in geringeren Stückzahlen vor als in Benningen.

Eine Datierung allein der gestempelten glatten Terra Sigillata kann nicht befriedigen.³³⁶ Vor allem für die Töpfer des 2. und 3. Jahrhundert gelten im wesentlichen die gleichen Unsicherheiten wie bei den bereits behandelten Produzenten der reliefverzierten Ware.

Wie oben angeführt, sind aufgrund der Forschungssituation aus Benningen größtenteils kastellzeitliche Fundplätze bekannt. Darunter überwiegen Bereiche die als Gewerbegebiet genutzt wurden. Demgegenüber gehört das Material aus dem Hafengebiet bei Marbach dem 2. und 3. Jahrhundert an. Beide Bereiche ergänzen einander das Fundspektrum, das trotz aller Vorbehalte anzeigt, daß sich mit Aufgabe des Kastells die wirtschaftliche Blüte auf die Niederlassungen an der Murr verlagert.

3. Terra nigra

Gefäße die in Nigra-Technik hergestellt wurden lassen sich in wenigen Fundkomplexen nachweisen; hierbei können drei Herstellungstechniken unterschieden werden:

1. Feiner, zumeist hellgrauer Ton, ohne oder mit nur leichter Schmauchung.
2. Feiner grauer Ton mit starker Schmauchung
3. Hell- bis dunkelgrauer, fein bis mittelgrober Ton mit schwarzem, oft stark glänzendem Überzug. Seltener sind Stücke mit bis ins hellgraue gehenden Flecken oder mit fast metallischem Glanz.

Eine häufige Form stellen sogenannte Knickwand-schüsseln oder Schüsseln mit S-förmiger Wand, wobei der Rand oft rundstabförmig ausgebildet wurde (vgl. z. B. Taf. 1 B 15; 2 A 1; 121, 1; 144, 11.12; 183, 5). Desweiteren kommt eine geringe Zahl zumeist halbkugeligere Schüsseln vor, deren Unterschiede vor allem in der Randbildung liegen:

- a) Schüsseln mit leicht nach außen gebogenen Rand, vgl. Taf. 15, 3; 64, 2.
- b) Schüsseln mit nach außen umgelegten, wulstförmigen Rand, vgl. Taf. 64, 3.
- c) Halbkugelige Schälchen ohne Rand, vgl. Taf. 144, 9.10.
- d) Eine weitere Form stellen Kragenschüsseln (z. B. Drack Typ 19; vgl. z. B. Taf. 39, 13; 60 B 10; 69, 1; 87, 1; 92, 5). Der Schwerpunkt dieser Keramikform befindet sich im dritten Viertel des 1. Jahrhunderts³³⁷ und läuft danach aus. Die hier abgebildeten Schüsseln lassen sich aufgrund ihrer Randbildung typolo-

gisch zu den spätesten Stücken zählen. Es spiegelt sich hierbei zugleich die Fundsituation wider, denn diese Gefäße finden sich nur in Benningen, nicht aber in den rechts des Neckars gelegenen Siedlungsplätzen.

Schüsseln mit konischer Wandung (Form Drack 20) stellen Sigillatimitationen dar. Sie sind durchweg in der 3. Technik hergestellt worden, weisen einen grauen, sehr feinen Ton sowie einen glänzend schwarzen Überzug auf (vgl. Taf. 124, 4; 183, 6.7). Bei diesen Exemplaren handelt es sich mit ziemlicher Sicherheit nicht um verbrannte Sigillaten. Diese, mit einem Standring bzw. omphalosartigen Boden versehenen Schüsseln zeigen eine große Variationsbreite in der Randbildung, doch läßt sich eine chronologische Unterteilung der verschiedenen Formen nicht vornehmen, da sie zum größten Teil zeitlich parallel laufen.

Töpfe treten relativ selten auf. So ließ sich z. B. nur ein Topf mit Wulstrand (Taf. 15, 13) sowie je ein Exemplar eines Schulter- und eines Steilrandtopfes in den Fundkomplexen nachweisen (Taf. 82, 11; 144, 8).

4. Die Gebrauchskeramik

4.1. Einleitung

In diesem Abschnitt wird die aus Benningen, Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim stammende Gebrauchskeramik in ihren Formen vorgestellt. Durch Fettdruck hervorgehoben werden die u. a. in den Töpfereien Merkur- und Studionstraße hergestellten Gefäße. Weiterhin wird in einer Auswahl die während der Grabungen des LDA geborgene Keramik aus den Freiburger Gutshöfen, aus den Gruben in der Benninger Studionstraße, aus Steinheim und den Marbacher Fundplätzen abgebildet.

Auf eine Analyse des Tones mußte bei der Keramikbeschreibung verzichtet werden. Dabei könnte z. B. eine chemische Untersuchung des Brenngutes, vielleicht anhand des Nachweises typischer Magerungsteilchen sowie Brenntechniken aufzeigen, welche Keramikformen in bestimmten Töpfereien hergestellt wurden. Die makroskopische Zuweisung eines keramischen Gefäßes an eine bestimmte Töpferei dürfte äußerst schwierig und fragwürdig sein. Allein eine kurze Übersicht der im näheren Umkreis von Benningen hergestellten Keramik

³³⁶ SCHÖNBERGER/SIMON (1966) 98.

³³⁷ E. ETLINGER u. CH. SIMONETT, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 3 (Basel 1952) 18. W. DRACK, Die helvetische Terra sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schr. Inst. Ur- und Frühgesch. Schweiz 2 (Basel) 1945) 89ff.

zeigt, daß Teile der Randprofile sich ähneln.³³⁸ Dabei dürften die vorgestellten Geschirre hauptsächlich in größeren Vicus-Töpfereien produziert und von dort verhandelt worden sein. Unklar bleibt die Rolle privater Töpfereibetriebe, wie sie z. B. in verschiedenen Gutshöfen nachgewiesen werden konnten. Größtenteils werden sie Keramik für den Eigenbedarf hergestellt haben, doch muß mit einem kleineren Handel im näheren Umkreis gerechnet werden.

Wenn trotzdem Gefäße näher beschrieben wurden, konnte nur auf optische Unterschiede wie Farbe des Tones, Brennvorgang und -härte, Oberflächenbehandlung sowie Magerung eingegangen werden. Selbst Angaben wie z. B. die Tonfarbe konnte nur allgemein behandelt werden, denn fast sämtliche Gefäße, stammen sie nun aus den Abfällen einer Töpferei oder eines römischen Haushaltes, wiesen nie eine einheitliche Farbe auf. Daher können an einem Gefäß oft Farbschattierungen von orange über rotbraun nach grau festgestellt werden. Vor allem ehemals oxidierend gebrannte Keramik konnte durch sekundären Brand, etwa bei der Benutzung als Kochgeschirr, gerade noch am Rand einen orange-farbenen Ton aufweisen, während der Bodenbereich hellgrau mit leichten Brandspuren bis tiefschwarz zu erkennen war. Ähnliches ließ sich bei Fehlbränden feststellen. Gefäße, die an einer Seite zu stark dem Feuer ausgesetzt waren und demzufolge eine fleckig graue Farbe besaßen, sind innerhalb des Töpfereibezirkes stark im Fundmaterial vertreten.

Weitere sekundäre Einflüsse können das Keramikmaterial in seiner Struktur verändern. Neben der erwähnten Benutzung als Kochgeschirr scheinen vor allem die Lagerbedingungen im Boden eine gewichtige Rolle zu spielen. Beispielsweise ließen sich innerhalb der Abfallgruben der Studionstraße Gefäße feststellen, die in unmittelbarer Nähe von Metall und Schlacken lagen und einen sehr weichen Scherben besaßen während anpassende Fragmente, die aus einem anderen Teil der Grube stammten, eine recht harte Tonstruktur aufwiesen. Gleiches wurde z. B. auch bei Sigillaten beobachtet, wobei bei ihnen wohl aufgrund des weichen Scherbens die Oberfläche dann stark abgerieben erschien, während dazu gehörende Bruchstücke eine anhaftende und glänzende Oberfläche besaßen. Andere zeigten aufgrund ihrer Lagerung im feuchten Boden z. T. starke Spuren von Sinter.

4.2. Becher

4.2.1. Becher mit Karniesrand

Formen dieser Feinkeramik kommen u. a. auch in den Benninger Töpfereien vor (Taf. **71**; **78**, **8**; **81**, **20**; **91**, **11**). Bei diesem Typus lassen sich verschiedene Dekorationen feststellen. Es gibt u. a. begrieffte oder glatte Faltenbecher (Taf. 1 A 3; 27, 8.20; 28, 1; 49, 9; 58, 8; **87**, **2**; 115, 10; 143, 11), deren Ton

hauptsächlich orange gebrannt ist, teilweise aber auch ins Graue gehen kann. Ihr Überzug ist häufig braungrau bis schwarz, nur selten findet man im Inneren eine rote Engobe. Begriefft sind die Becher entweder mit feinen Quarzsand oder Tonsplit. Die häufigste Form dieses Typus stellen glatte Becher. Dies mag auch damit zusammen hängen, daß der Griesbewurf oft weit unterhalb des Randes ansetzt und dieser bei schlechtem Erhaltungszustand nicht mehr sichtbar ist. Sie besitzen einen zumeist scharf profilierten Karniesrand und werden als einheitliche Gruppe vorgestellt. (Taf. 1 B 8; 2 B 12–18; 3 A 1.2; 14, 1; 15, 4; 27, 2–18; 39, 7; 48, 3–8.10; 54, 7–17; 58, 3–7.9.10; 63, 6.7; 65, 9; 66 A 2; 68, 4.5; **71**, **2–13**; **91 C 11**; 108 A 1; 111 B 3; 115, 4–9; 120, 8; 122, 6; 142, 7–14; 143, 1–10; 178 B 1; 180 B 8.9; 183, 11; 189, 8; 198, 4; 202 C 13.14; 208, 4; 210, 16; 216 A 3). Bei diesen Bechern läßt sich feststellen, daß gut die Hälfte von ihnen reduzierend, die andere Hälfte oxidierend gebrannt wurde. Weiterhin kommen Exemplare mit grauem Ton und keinerlei Glanztonüberzug vor. Unterschiede gibt es auch hier: der größte Teil der Gefäße weist eine grauschwarze, leicht glänzende Engobe auf. Seltener ist im Inneren ein roter Überzug. Glatte Becher mit leichtem Ratterdekor auf der Schulter (Taf. **71**, **11**, 143, 12) oder Gefäßwand (Taf. 39, 11) sind rar.

Becher mit Karniesrand lassen sich in Fundkomplexen des späten 1. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts nachweisen³³⁹ und wurden, wie die Fundstücke aus Benningen und z. B. der Waiblinger Töpferei belegen, lokal hergestellt und vertrieben.

4.2.2. Becher mit umgelegtem Rand

In dieser Kategorie wurden verschiedene Becherformen zusammengefaßt, deren verbindendes Element die Randbildung darstellt. Von der Herstellungsart sind sie mit den Karniesrandbechern identisch. Hauptsächlich handelt es sich um reduzierend gebrannte Formen mit einer schwarzen, leicht glänzenden Engobe. Der Rand kann glatt (Taf. 17, 9; 28, 3.6; 54, 18; **71**, **5**; **83 B 4–6**; **91 C 10**; 179, 4; 180 B 5; 189, 8; 216 A 4) oder leicht verdickt erscheinen (Taf. 27, 1; 178 A 4; 180 B 7; 202 C 15–17; 208, 6; 212 B 4). Der größte Teil dieser Becher

³³⁸ Vgl. KAISER (1976) Taf. 1ff. Fundber. Schwaben 19, 1911, Abb. 59–65 (Töpfereien Welzheim, Weil im Schönbuch, Walheim). Fundber. Schwaben N.F. 5, 1928/30, 58ff. Taf. 10 (Töpferei Cannstatt). Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1981, 145ff. (Gutshof Sinsheim). Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1981, 164ff. (Walheim/vicus). Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1983, 157f. (Walheim/vicus). Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1984, 116–139 (Bad Wimpfen, Waiblingen, Walheim). Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1985, 139ff. (Bad Wimpfen/vicus).

³³⁹ HEUKEMES (1964) Taf. 2, 23–27, 12, 32, 26, 5–16, 38, 1–12. MARTIN-KILCHER (1980) 20 u. Taf. 16, 6–8, 18, 8–12. ETTLINGER (1949) Taf. 22, 18, 23, 9, S. 86. KAISER (1976) Taf. 1, 7–12. KRAUSE (1984) Abb. 34, 6–9.

weist eine glatte Form auf. Als Dekoration kommen vertiefte Rillen (Taf. 28, 6), Rillen und Kerbbänder (Taf. 144, 2) oder Ratterverzierung (Taf. 54, 18; **83 B 4.5**; 204, 10) vor. Die aus der Merkurstraße stammenden Stücke (Taf. **83 B 4–6**) belegen eine Produktion dieser Ware für Benningen zu Beginn des 2. Jahrhunderts.³⁴⁰ Vergleichsbeispiele lassen sich aus Augst, Waiblingen und Heidelberg anführen.³⁴¹

4.2.3. *Becher mit geripptem Steilrand*

Diese Becherform kommt in Benningen nicht häufig vor. Auch läßt sich nur selten noch ein Ansatz der in Falten gelegten Wand beobachten. Der Ton wurde generell reduzierend gebrannt, nur im Bereich von Murr und Marbach lassen sich Stücke mit rotbraunem bzw. orangem Ton nachweisen (Taf. 143, 15–17; 218 A 1; 218 B 15). Die Engobe ist durchgehend schwarz und leicht glänzend (Taf. 39, 12; 105, 11; 143, 15–20; 144, 1; 178 A 3; 179, 5.6; 181, 1.2; 189, 9; 202 C 18; 203, 1.2; 213 B 8; 218 A 1; 218 B 15). Aus Heidelberg sind Becher dieser Form ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts nachgewiesen und auch die für Waiblingen belegten hohen Produktionszahlen lassen an einen Herstellungsbeginn um diese Zeit denken.³⁴²

Übergangsformen stellen Exemplare mit senkrechtem, profilierten Rand (Taf. 143, 13.14) dar. Ihre Randbildung erinnert an Becher mit getrepptem Steilrand, doch sind die einzelnen Rippen nicht so ausgeprägt und gleichmäßig wie bei diesen. Bei beiden vorgestellten Formen handelt es sich um Faltenbecher, doch ist einer mit feinem Ton- und Quarzsplit begrießt sowie mit einer schwarzen Engobe versehen, der andere ist lediglich reduzierend gebrannt.

4.2.4. *Becher mit leicht verdicktem Rand*

Die in Material und Technik unterschiedlich erscheinenden Gefäße treten hauptsächlich in Benningen auf (Taf. 1 B 9; 3 A 3.4; 28, 2.5; 179, 2; 208, 6). Ihr Rand kann durch eine Rille profiliert oder glatt erscheinen. Der eiförmige Körper kann an Verzierungen Kammstrich (Taf. 1 B 9; 28, 5) oder Ratterdekor (Taf. 3 B 3.4) aufweisen. Chronologische Unterscheidungen sind vor allem anhand von Ton und Überzug möglich.³⁴³ Die aus Benningen stammenden Stücke gehören aufgrund ihres Tones überwiegend der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts an, während das aus Steinheim stammende Gefäß (Taf. 179, 2) wegen seines oxidierend gebrannten Tones und des hellorangenen Überzugs in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts zu datieren ist. Gegen Ende des 1. Jahrhunderts kommt die auf dem Becher Tafel 28, 2 aufgebrachte Verzierung mit *Lunulae* auf.³⁴⁴ In Waiblingen, Bad Wimpfen oder Heidelberg lassen sich bislang Becher mit eiförmigem Körper nicht nachweisen.

4.2.5. *„Raetischer“ Becher*

Becher dieser Art kommen von Gallien bis Raetien vor und zeichnen sich vor allem durch typische Ränder bzw. Randlippen aus, deren Hals oft verdickt erscheint (vgl. Taf. 28, 2; 144, 3; 178 A 4; 209, 5). Daneben liegen Wandscherben in typisch raetischer Verzierungsweise vor (Taf. 1 B 11; 28, 2; 39, 8.9; 48, 11; 54, 19–21; 111, 4; 144, 4–6; 210 B 18).³⁴⁵ Der größte Teil der abgebildeten Bruchstücke dürfte aufgrund seiner Dekorationsweise wie *Lunulae*, diagonale und sternförmige Ritzungen sowie aufgesetzte Punkte dem 2. Jahrhundert angehören. Besonders die Wandscherben zeichnen sich durch einen feinen, gelben Ton sowie einem mehrfarbigen Glanztonüberzug aus, der im Gefäßinneren oft rot und außen schwarz erschien. Die im Fundmaterial selten vorliegenden „raetischen“ Becher haben als Import zu gelten. Auch die Waiblinger Töpfereien haben diese Keramikart nicht hergestellt.

4.2.6. *Becher der Form Niederbieber 33 („Rheinische Ware“)*

Die etwa ab der Mitte des 2. bis in das 4. Jahrhundert hergestellten Steilwandandbecher der Form Niederbieber 33 bzw. ihre Derivate sind in Benningen nicht hergestellt worden und in den verschiedenen Fundkomplexen selten vertreten (Taf. 1 B 13.14; 28, 7; 144, 7; 183, 9. 10; 213 B 9). Sämtliche Gefäße entsprechen der sehr feinen, dünnwandigen Keramik des Rheinlandes, sind aber z. B. auch für Waiblingen belegt.³⁴⁶

4.2.7. *Becher mit leicht nach außen gelegtem Steilrand*

Nur zwei Exemplare dieser reduzierend gebrannten Form lassen sich in Benningen feststellen (Taf. 9, 9; 28, 9). Die fein gemagerten Gefäße können mittels horizontaler Rillen verziert sein.

4.3. *Teller bzw. Platten*

Die Gefäßgattung der Platten stellt anteilmäßig eine der größten Gruppen innerhalb der Gebrauchskeramik und besticht vor allem durch ihre große Formenvielfalt. Hier wurden einige der am häufigs-

³⁴⁰ HEUKEMES (1964) Taf. 12, 34–36.

³⁴¹ HEUKEMES (1964) Taf. 2, 28, 5, 79–82, 12, 34–39. ETTLINGER (1949) Taf. 22, 13.16, 23, 8. KAISER (1976) Taf. 1, 14–18.

³⁴² KAISER (1976) 16, Taf. 2, 19–25. HEUKEMES (1964) Taf. 35, 4.

³⁴³ MARTIN-KILCHER (1980) 21f. ETTLINGER (1949) 86f., Taf. 22, 19.

³⁴⁴ MARTIN-KILCHER (1980) 21f. ETTLINGER (1949) 86f., Taf. 22, 19

³⁴⁵ F. DREXEL, Das Kastell Faimingen. ORL B VI Nr. 66c (Heidelberg 1911) 80ff.

³⁴⁶ KAISER (1976) Taf. 2, 26–33.

ten vorkommenden Typen zusammengefaßt und beschrieben:

4.3.1. *Platten mit einziehendem glatten Rand*

Es handelt sich bei dieser Gruppe um die allgemein häufigste und langlebigste Plattenform. Sie ist in fast allen Fundkomplexen vertreten und wurde in den Töpfereien Studionstraße (Taf. 74 B 15–24; 83, 10–16; 89, 2) und Merkurstraße (Taf. 91 C 12.13) hergestellt. Die Gefäße wurden sowohl oxidierend wie reduzierend gebrannt und können im Inneren eine bräunlich-rote Engobe aufweisen. In der Größe sind diese Formen sehr variabel; der Durchmesser liegt zwischen 16 und 32 cm, wobei der weitaus größte Teil etwa 22 bis 26 cm mißt.

4.3.2. *Platten mit einziehendem, außen häufig durch eine Rille profiliertem Rand*

Mit Platten der Form 3.1. nah verwandt, wenn auch seltener im Fundmaterial vertreten, ist dieser Typ, der im Randbereich durch ein bis zwei horizontale Rillen verziert sein kann. Auch diese Platten sind sowohl oxidierend wie reduzierend gebrannt, mit und ohne Engobe vgl. Taf. 7 B 12; 15, 6; 29, 6.9; 40, 8–10; 49, 6; 55, 4; 75, 12; 91 C 14; 117, 4; 145, 21.22; 146, 2; 208, 9). In Waiblingen gehört diese Gefäßform zu den selteneren Stücken.³⁴⁷

4.3.3. *Platten mit einziehendem, verdickten Rand*

Die Form erinnert an Platten, die unter 3.1. und 3.2. zusammengefaßt wurden. Sie besitzen hier einen stark ausgeprägten Rand, der glatt oder durch Rillen verziert sein kann (Taf. 15, 5.7; 16 B 16; 29, 7.8.10; 40, 7.14; 55, 5; 58, 12; 63, 8.10; 68, 10.11; 72 B 19.20; 73 B 4–6; 74 B 17; 75, 2–4; 81 B 21; 82, 1.2; 83 B 8–20; 87, 3.4; 106, 6; 108 B 8; 115, 13; 122, 8.9; 146, 1–23; 173 B 9; 181, 7; 189, 10; 192, 14; 193, 2–5; 203, 6; 211, 4). Auch in Murrhardt ist diese Plattenform vertreten, vgl. Krause (1984) Abb. 41, 6–10.

4.3.4. *Platten mit Steilrand und schräg abgesetztem Boden*

In Benningen sind diese Gefäße selten, lassen sich aber ansonsten in jedem Fundkomplex in einigen Exemplaren nachweisen. Diese Platten können in solche mit glatten Wänden unterschieden werden (Taf. 2 A 4; 97 D 8; 123, 3–5; 145, 14–20; 179, 9; 184, 4–6; 192, 3–5; 195, 1–7; 199 B 4; 203, 7; 207, 11; 218 A 3) und in solche mit durch Rillen verzierte Wände (Taf. 40, 15; 173 B 12; 215, 5). Die meisten von ihnen weisen einen orangen bis braunen Ton sowie einen rotbraunen Überzug auf. Seltener sind Stücke mit grauem Ton, vgl. auch Krause (1984) Abb. 41, 14.

4.3.5. *Platten mit konischer Wand*

Die konischen Gefäße sind häufig glatt, doch können sie auch am oberen Rand durch eine Drehrille verziert sein (vgl. Taf. 9, 10.11; 14, 3; 29, 11; 40, 4–6; 58, 11; 63, 11; 75, 3.4; 83 B 16.20; 111, 10; 125, 3; 127, 3; 145, 16; 179, 10; 184, 2.3; 195, 7; 210 B 19.20; 212 B 8).

4.3.6. *Platten mit Horizontalrand*

Bei dieser Plattenvariante kann der Horizontalrand auf unterschiedliche Weise gestaltet sein.

Es lassen sich glatte oder durch eine bzw. zwei Rillen verzierte Ränder feststellen (Taf. 13, 3.4; 17, 12.13; 40, 1–3.12.13.16; 58, 13; 63, 12; 64, 1; 75, 7.8.18; 81 B 22; 91 C 16–18; 92, 1–3; 123, 6; 145, 7; 192, 3.5; 195, 2). Platten dieser Form sind noch in Murrhardt bekannt: Krause (1984) Abb. 41, 15.

4.3.7. *Platten mit abgesetztem Fuß*

Eine stärkere und oft durch Rillen gegliederte Bodenplatte kommt bei unterschiedlichen Randformen vor. Insgesamt gesehen ist diese Herstellungsart selten und in älteren Fundkomplexen ist der abgesetzte Boden nicht hervorgehoben (Taf. 49, 3.9.11; 63, 8; 75, 14; 145, 7.21; 146, 3.4; 147, 2; 193, 3; 215, 4; 217 B 9).

4.3.8. *Platten mit Deckelfalzrand*

Im Gegensatz zu Schüsseln oder Töpfen mit Deckelfalzrand treten Platten nur selten auf (Taf. 49, 11; 75, 10; 111, 11; 145, 5).

4.3.9. *Platten mit ausgeprägter Randlippe*

Unter diesem Typus wurden Platten zusammengefaßt, deren nach innen gezogener Rand zu einer horizontalen bzw. vertikalen Rundstablippe geformt wurde. Ränder dieses Typs sind mehr mit den Horizontalrändern als mit Deckelfalzen verwandt (Taf. 29, 9; 40, 2; 49, 10; 58, 14; 75, 9; 83 B 22; 92, 4; 117, 4; 146, 3; 208, 12).

4.3.10. *Platten mit S-förmiger Wand*

Relativ selten sind Platten mit S-förmiger Wand im Fundgut vertreten und wenn, dann lediglich in Komplexen, die nach der Mitte des 2. Jahrhunderts datieren (Taf. 145, 9–12; 181, 12; 206 B 6; 211, 5; 212 B 9.10).

Bei allen zuletzt genannten Formen lassen sich sowohl reduzierend wie oxidierend gebrannte Gefäße feststellen. Je aufwendiger die Rand- oder Wandgestaltung, desto häufiger sind die Platten im Inneren mit einer Engobe, zumeist in rotbraun und nur selten in grau oder schwarz, versehen. Der oftmals leicht glänzende Überzug (seltener matt), wird

³⁴⁷ KAISER (1976) 17, Taf. 5, 72.

häufig bei feinen bis mittelgrob gemagerten Gefäßen verwandt.

4.4. Schüsseln

4.4.1. Schüsseln mit ein- bis zweifach gerilltem Horizontalrand

Zahlenmäßig stellen Schüsseln mit Horizontalrand die größte Menge dieser Gefäßgattung dar, wobei die meisten in Benningen aufgefunden wurden, während aus den rechts des Neckars gelegenen Fundstellen eher Schüsseln mit Deckelfalzrand stammen. Auch hier verteilen sich die Formen auf reduzierend und oxidierend gebrannten Gefäßen. Am häufigsten sind die Schüsseln mittelgrob gemagert. Nach Martin-Kilcher gehören die breitgezogenen Ränder (vgl. Taf. 92, 11–13) zu den jüngeren Schüsselformen.³⁴⁸ Die Hauptproduktionszeit liegt in hadrianischer Zeit,³⁴⁹ doch halten sich diese Formen noch bis an das Ende des 2. Jahrhunderts.³⁵⁰ Eine dreifache Rillung des Randes kommt in dem hier betrachteten Raum äußerst selten vor. Die Horizontalrandschüsseln, deren Rand horizontal oder leicht nach unten geneigt erscheinen kann, lassen sich in zwei Untergruppen trennen:

4.4.1.1. Schüsseln mit gerilltem Rand der im Inneren eine Lippe bildet

(Taf. 9, 14; 10, 1.2; 13, 4.6; 15, 9; 18, 3.6; 22 A 2.3; 30, 9–17; 31, 1–4; 40, 20–23; 41, 1–13; 42, 1–5; 50, 1–4; 55, 8.9; 59, 1; 65 B 10; 66 A 4.5; 68, 14.16; 77, 6–13; 82, 10; 84, 1.3.6; 87, 5.6; 89, 3; 92, 14; 96, 11; 105, 3; 108, 10.13; 110 C 8.9; 112 A 2.5; 117, 5–9.12.13; 121, 5.6; 123, 7.8; 126 A 2–4; 147, 20.21; 148, 5–17; 149, 1–8; 171, 4; 174, 1.2; 176 B 7; 184, 10–12; 190, 2; 203, 12; 206 B 7.8; 208, 16–19; 209, 1; 211, 7.8; 212 B 12; 216 A 7; 218 A 6; 219, 7).

4.4.1.2. Knickwandschüsseln deren Rand in gerader Linie nach außen gebogen ist

(Taf. 13, 5.7; 15, 8; 18, 4.5.7; 29, 14–16; 30, 2–6; 31, 5–7; 42, 7.8; 43, 2; 50, 5–7; 55, 6.7; 59, 3–5; 62 B 7; 65 B 11; 68, 12.15; 72 B 21; 73 B 7–10; 77, 1–5; 82, 5–9; 84, 2.4–9; 92, 12.15; 93, 1; 108, 11; 110 C 7; 112 A 1.4; 117, 10; 121, 4; 125, 6; 148, 3; 149, 15–20; 150, 1.3.5.6; 170, 4; 184, 13; 190, 1.3; 200 B 3; 207, 2; 212, 11; 214, 1.2; 215, 6–8; 219, 8).

4.4.2. Knickwandschüsseln mit glattem Horizontalrand

Der Rand wird bei diesen Gefäßen in einem rechten Winkel nach außen gelegt, eine Rundstabilippenbildung wurde nicht festgestellt (Taf. 4, 15; 30, 7.8; 40, 17–19; 42, 10.11; 50, 10.11; 75, 21; 76, 1; 82, 3; 93, 2.4.5; 105, 2.4; 121, 3; 148, 1; 212, 13).

In der Töpferei Studionstraße sind einige dieser Horizontalrandschüsseln in der dortigen Produktion nachgewiesen. In Waiblingen stellen sie den größten Teil der Schüsseln.³⁵¹ Diese Randbildung ist seit dem 1. Jahrhundert u. a. in Hofheim, Heidelberg und Augst bekannt³⁵² und findet sich, wenn auch mit einer konischen statt halbrunden Wand, noch in Niederbieber.³⁵³

4.4.3. Schüsseln mit Deckelfalzrand

Die Produktion von Schüsseln mit einer Deckelfalz beginnt im Laufe des 2. Jahrhunderts.³⁵⁴ In Benningen sind sie noch verhältnismäßig selten und treten hinter Schüsseln mit Horizontalrand weit zurück. Anders sieht es in Marbach, Murr oder Steinheim aus, wo Schüsseln mit Deckelfalzrand quantitativ die größte Menge dieser Keramikart stellen. Die meisten Gefäße weisen eine mittelgrobe Magerung auf und sind in den beiden Brennarten zu gleichen Teilen im Fundgut vertreten. Anhand der Randbildung lassen sich zwei Formen unterscheiden:

4.4.3.1. Schüsseln mit einfachem Deckelfalzrand

Dieser ältere Randtyp läuft neben der unter 4.3.2. genannten, entwickelteren Form weiter (Taf. 50, 13; 64, 3; 106, 9; 118, 1; 127, 4; 152, 3–16; 153, 1–4; 174, 3; 177 A 1–3; 184, 16.19; 185, 1.2; 203, 8–15; 204, 1–4; 206 A 3; 206 B 9; 211, 10; 215, 10; 216, 8; 218, 4; 219, 9).

4.4.3.2. Schüsseln mit profiliertem (herzförmigem) Rand

(Taf. 32, 8; 106, 10; 109 B 12; 117, 15; 118, 2; 121, 7.8; 127, 5; 151, 8–11; 152, 1.2; 170, 5; 184, 15.17.18; 203, 16; 204, 5.6; 209, 17.18; 211, 11; 215, 9; 217, 11; 218, 5; 219, 10–12).

4.4.4. Schüsseln mit Kolbenrand

Diese Gefäße gehören zu den Formen des fortgeschrittenen 2. bis 4. Jahrhunderts.³⁵⁵ Wie Funde aus Benningen zeigen, wurden diese auch dort hergestellt. Festzuhalten bleibt, daß beide Brenntechniken zu gleichen Teilen vertreten sind. Die hier vorkommenden Randbildungen lassen sich ebenso in Waiblingen nachweisen.³⁵⁶

³⁴⁸ MARTIN-KILCHER (1980) 30, Taf. 27, 9–13.

³⁴⁹ ETLINGER (1949) 103.

³⁵⁰ OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 110. Vgl. KRAUSE (1984) Abb. 37, 9–15.

³⁵¹ KAISER (1976) Taf. 6–8.

³⁵² HEUKEMES (1964) 88, Taf. 4, 54–56, 17, 115–124, 24, 50–52. ETLINGER (1949) 103, Taf. 20, 23–33.

³⁵³ OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 109.

³⁵⁴ MARTIN-KILCHER (1980) 30. Vgl. KRAUSE (1984) Abb. 39, 13.14.

³⁵⁵ MARTIN-KILCHER (1980) 30.

³⁵⁶ KAISER (1976) Taf. 11–13.

4.4.4.1. Schüsseln mit eingezogenem rundstabförmigen oder dreieckigen Kolbenrand

(Taf. 15, 6.7; 32, 5–7; 50, 12; **72 B 19.20; 73 B 4.5; 76, 11; 84, 10–13; 87, 4**; 105 B 13; 106, 8; 108 B 8; 109 A 1; 109 B 10.11; 110 C 10–13; 117, 14; 125, 7; 147, 15.16; 150, 8–13; 151, 1–4.6.7; 184, 7.8; 199 A 1; 199 B 5; 204, 7; 207 A 3; 211, 12; 212, 14.15; 217 B 10).

4.4.4.2. Schüsseln mit rundstabförmigem Kolbenrand

(Taf. 43, 5–8; **76, 2–8**; 151, 5).

4.4.4.3. Schüsseln mit T-förmigem Kolbenrand

(Taf. 31, 8.9; 50, 10.11; **76, 9.10; 93, 4.5**; 105 A 4; 108 B 14; vgl. auch Taf. 40, 18.19; 76, 1; 121, 3; 184, 9; 212, 13).

4.4.5. Schüsseln mit gekehltm Rand

(Taf. 32, 1–4; 43, 9.10; 44, 1; **77, 14**; 150, 7).

4.4.6. Kragenschüsseln

Als relativ selten vertretene Form zeichnet sie sich durch einen sehr feinen Ton aus (Taf. 18, 8; 144, 15; 190, 17). Da zumeist nur der Rand erhalten ist, kann oft nicht entschieden werden, ob sie nicht zu den Reibschalen zu zählen sind. Das auf Tafel 18, 8 abgebildete Exemplar besitzt einen orangen Ton sowie eine rote Engobe auf dem Rand.

4.4.7. Einzelformen

Schüsseln mit Schulterknick (Taf. 115, 11 (Nigraware); 121, 1 (Nigraware); 144, 13; 147, 18; 176 B 4.5; 209, 4; 211, 5; 212, 10). In Benningen läßt sich keine dieser Form nachweisen. Ein geringer Teil dieser Gefäße ist zur Nigraware zu rechnen. Die meisten von ihnen sind jedoch oxidierend gebrannt und besitzen eine rote Engobe. Als Dekorationen tauchen mitunter ein bis zwei breite Rillen auf der Wandung auf, häufig in dem Bereich, wo sich der Gefäßkörper zum Fuß hin verjüngt. Weitere, nur in wenigen Stückzahlen vorkommende Schüsselformen sind:

- Schüsseln mit ausladendem Rand (Taf. 144, 11.14; 147, 19; 205 B 22).
- Schüsseln mit Steilrand (Taf. **78, 7**; 209, 5).
- Schüssel mit leichtem Kragenrand (Taf. **92, 5**).
- Schüsseln mit konischer Wand und glattem Horizontalrand (Taf. 58, 13; **76, 12**; 125, 5; 147, 17).

4.5. Töpfe

4.5.1.1. Töpfe mit glattem Horizontalrand

(Taf. 13, 1; 15, 11.12; 16 B 19; 18, 11.12; 22 A 4; 32, 10–12; 33, 4–14; 44, 7–15; 45, 18–22; 46 A 1; 51, 1; 55, 13; 60 B 15; 62 B 9; 66, 8; **71, 16; 74 A 1–3; 78, 18; 79, 1–5; 82, 14; 83 A 1; 85, 11; 89, 4; 93,**

7–11.17–19; 94, 3–8; 96 B 9.10; 105 A 6–8; 109 A 2; 112, 7; 118, 3–9; 123, 11; 125, 9.10; 153, 5–15; 169 C 1; 176 A 1; 178 A 5; 185, 4.7.13; 190, 6.7; 198, 11; 210 A 4.5).

Töpfe mit glattem Horizontalrand sind vor allem im Benninger Fundmaterial stark vertreten; u. a. lassen sich die unterschiedlichen Formen auch in den Töpfereien Merkur- und Studionstraße nachweisen. In Waiblingen,³⁵⁷ wie auch in Freiberg, Marbach oder Steinheim sind diese Randbildungen zahlenmäßig nicht so stark. Etwa $\frac{3}{5}$ aller Töpfe wurde reduzierend gebrannt; lediglich in den Töpfereifunden besitzen sie einen leicht höher liegenden Anteil. Kammstrich ist selten.

4.5.1.2. Töpfe mit profiliertem Horizontalrand

(Taf. 2, 6; 33, 1–3; 44, 16; 45, 13–17; 46 A 2; **79, 6–10; 85, 8.9; 93, 12–16**; 154, 10).

4.5.1.3. Töpfe mit außen abgestrichenem Horizontalrand

(Taf. 45, 8–12; 55, 14.15; **74 A 4.11; 79, 11; 82, 16; 94, 9.10**; 105 A 5.9; 125, 11; 154, 8; 177 A 4; 182 A 7; 185, 11; 190, 9.11).

4.5.2. Töpfe mit Wulstrand

(Taf. 15, 13; 44, 17; **79, 15.16; 93, 6**; 109 A 2; 125, 12; 174, 5; 182 A 4; 190, 12).

4.5.3. Töpfe mit nach außen gelegtem Rand

(Taf. 123, 10; 125, 13; 127, 7; 154, 14.15; 182 A 5; 198, 10; 202 B 7.8; 204, 11–15; 206 B 12; 207 A 5–7; 207 B 14; 215, 11).

4.5.4.1. Töpfe mit zweifach gerilltem Horizontalrand, im Inneren eine Rundstablippe bildend

(Taf. 2 A 7; 45, 4–7; 64, 5; **78, 14; 82, 13**; 153, 16–24; 154, 1; 185, 3; 190, 10; 202 B 5; 209, 12.15).

4.5.4.2. Töpfe mit zweifach gerilltem und gerade nach außen gelegtem Horizontalrand

(Taf. 33, 16–18; 45, 3; 55, 10; 66 A 9; 69, 2; **72 B 22; 74 A 5–10; 78, 10–13.15–17; 82, 12**; 85, 12; 108 A 2; 109 A 5; 112 A 8; 154, 2–4; 190, 8; 200 B 4; 209, 13.14).

In Gegensatz zu Schüsseln mit zweifach gerilltem Horizontalrand, lassen sich Töpfe in Marbach, Freiberg und Steinheim verhältnismäßig selten im Fundgut nachweisen. Aus Benningen sind sie vor allem aus der Töpferei Studionstraße bekannt. Auch in Waiblingen gehören diese Formen zum Repertoire, doch werden dort weitaus mehr Töpfe mit Deckelfalzrand hergestellt als in Benningen.³⁵⁸

³⁵⁷ KAISER (1976) Taf. 19, 281.284. Nur ein Exemplar in Murrhardt, vgl. KRAUSE (1984) Abb. 37, 1.

³⁵⁸ Vgl. KAISER (1976) Taf. 18, 19. Töpfe mit zweifach gerilltem Horizontalrand scheinen in Murrhardt noch relativ häufig vertreten zu sein, vgl. KRAUSE (1984) Abb. 37, 2–8.

4.5.5.1. Töpfe mit einfachem Deckelfaltrand

(Taf. 2 A 8.9; 10, 4; 34, 4; 45, 23.24; 50, 14.15; 55, 17; 59, 12; 66, 8; 69, 3; **74 A 13; 79, 19; 85, 16; 93, 20; 94, 2**; 105 B 12; 110 C 5; 112 A 9–11; 118, 11; 121, 9; 123, 12; 154, 17; 155, 14–28; 170, 6; 174, 4; 177 C 3; 178 A 8.9; 179, 12; 180 A 3; 182 A 8; 185, 14–21; 190, 14; 199 B 6; 200 B 5; 202 A 4; 204, 16.17; 205, 1–5; 206, 11; 207 A 8.9; 209, 16; 211, 19; 214, 8.10; 215, 12.13; 216 B 20; 218 A 5; 219, 15–18.20).

4.5.5.2. Töpfe mit außen profiliertem Deckelfaltrand

(Taf. 13, 2; **79, 18; 85, 15**; 106, 10; 109 B 15; 112 A 12.13; 118, 10.12; 127, 5.6; 154, 16.18–25; 155, 1–10; 171, 5; 178 A 6.7; 179, 13–15; 182 A 9; 185, 22–26; 190, 13; 205, 6.7; 206 B 13.14; 207 B 15.16; 209, 17.18; 210 A 1–3; 211, 16–18; 214, 11; 215, 14.15; 217 A 1–3; 217 B 11.12; 219, 19.21.22; 220, 1.2).

4.5.5.3. Töpfe mit innen profiliertem Deckelfaltrand

(Taf. 59, 13.14; 66, 10; 155, 11–13; 178 B 2). Einfache Randbildungen sind an Töpfen mit Deckelfaltrand am häufigsten zu beobachten. In geringen Stückzahlen wurden diese Gefäße auch in Benningen produziert (Taf. **79, 19; 85, 16; 93, 20; 94, 2**). Waiblingen stellte ebenfalls Deckelfalztöpfe mit hauptsächlich einfachen Randbildungen her.³⁵⁹ Außen stärker profilierte Töpfe sind in Benningen selten, wenngleich auch sie sich in einzelnen Stücken innerhalb der Töpfereien nachweisen lassen (Taf. **79, 18; 85, 15**). Gefäße dieses Typs treten vor allem in Freiberg, Marbach und Murr häufig auf.

4.5.6. Steilrandtöpfe

Der fein bis mittelgrob gemagerte Ton dieser Ware mit Steilrand ist oft reduzierend gebrannt und weist eine graue bis schwarze-graue Färbung auf. Selten besitzen sie einen Überzug (vgl. Taf. **73 B 11–13**). Wie Beispiele aus den Töpfereien belegen, sind sie auch in Benningen hergestellt worden (Taf. **73; 77; 85; 94**). Ebenso wurden Gefäße dieser Form in Waiblingen produziert.³⁶⁰ Der größte Teil dieser Keramik läßt sich allgemein dem 2. Jahrhundert zu rechnen.

Unterschiede bestehen vor allem in der Randbildung: neben einfachen, senkrechten und glatten Rändern lassen sich vor allem rundstabförmige Lippen beobachten (vgl. Taf. 28, 4.7; 34, 1–3; 46 A 3–5; 48, 13.14.16; 55, 16; 66 A 7; 73 B 11; **77, 15.16; 85, 3–7; 94, 11.12**; 97 E 9; 110 C 6; 125, 9–12; 154, 14.15; 169 C 1; 178 A 4; 182 A 5; 185, 10; 192, 1.2; 204, 13.14; 206 B 12; 207 B 12; 209, 4.6; 214, 6.7; 215, 11; 219, 13, vgl. Krause (1984) Abb. 40). Eine Verzierung des Gefäßkörpers z. B. durch Kammstrich (vgl. Taf. 28, 5; 48, 16) ist selten vorhanden.

4.5.7. Schultertöpfe

(Taf. **85, 2**; 121, 1; 206 A 2; 209, 5). Der Ton dieser feinen, vom 1. bis in das 3. Jahrhundert produzierten Keramikgattung ist reduzierend gebrannt und weist zumeist keinen Überzug auf. Einige Stücke kommen in Nigra-Technik vor.³⁶¹

4.5.8. Dolium

(Taf. 44, 5.6; 50, 16; 78, 9; 80, 4; 118, 9; 216 B 18). Der größte Teil dieser Vorratsgefäße besitzt einen nach innen einziehenden, glatten oder zweifach gerillten Horizontalrand. Der Ton ist häufig oxidierend gebrannt, es gibt auch Stücke, die einen grauen Ton aufweisen. Sämtliche vorgelegten Exemplare sind mittelgrob gemagert, Verzierungen durch eingeritzte Wellenlinien sind selten (Taf. 44, 6; 80, 4), ebenso ein Überzug (Taf. 50, 16).

Die Töpfe sind im allgemeinen glatt gehalten. Dekorationen konnten nur selten festgestellt werden. Oft handelt es sich hierbei um breitere Rillen auf der Gefäßwand. Kammstrichverzierung ist selten (Taf. 66, 10). Unterschiede bei den Töpfen lassen sich vor allem im Halsansatz beobachten. So kann der Rand vom sich einziehenden Gefäßkörper direkt umbiegen, oder der Körper zieht sich stark zusammen und bildet einen mehr oder weniger langen Hals, der als Rand nach außen schlägt. Der größte Teil ist mittelgrob gemagert. Daneben tauchen Gefäße auf, die z. T. verhältnismäßig grob gemagert wurden. Annähernd 90 % dieser Keramikgattung weist einen grauen bis schwarz-grauen Ton auf. Der Anteil an oxidierend gebrannten Stücken ist lediglich in den Töpfereien weitaus größer. Da die meisten der reduzierend gebrannten Töpfe auf dem Gefäßkörper sowie im Randbereich teilweise starke Brandspuren aufzeigen, die von ihrer Nutzung als Kochgeschirr herrühren, muß damit gerechnet werden, daß die graue Tonfärbung auch durch die späteren Arbeiten in der Küche verursacht wurden. Denn gerade im Randbereich besitzen einige der Gefäße einen rot bis rotbraun gefärbten Ton, während sie im unteren Teil starke Gebrauchsspuren aufweisen. Mit einem Exemplar ließ sich in Freiberg-Beihingen ein sog. Honigtopf mit Wulstrand feststellen (Taf. 119 A 13). Ähnliche Stücke wurden auch in Waiblingen gefertigt.³⁶²

4.6. Deckel**4.6.1. Deckel mit verdicktem Horizontalrand**

(Taf. 4, 3.4; 34, 11–15; 51, 5; **71, 17.22; 72 A 2; 78, 6; 94, 13.14**; 109 A 6; 118, 15; 121, 11; 123, 14;

359 KAISER (1976) Taf. 18. In Murrhardt die häufigste Topfform, vgl. KRAUSE (1984) Abb. 38, 4–15, 39, 1–12.

360 KAISER (1976) Taf. 3, 34–44.

361 OELMANN, Anm. 325, 77, Typ Niederbieber 105.

362 KAISER (1976) Taf. 27, 376.

125, 15; 126 B 12; 156, 2–4; 174, 7; 178 A 10; 180 A 5; 182 A 10–13; 183, 8; 186, 5.6; 190, 15; 200 A 2; 205 A 11).

4.6.2. *Deckel mit nach außen umbiegender, oft profiliertem Rand*

(Taf. 4, 5–8; 34, 8–10; 51, 4.6–9; 60 B 16; 61, 1.2; **71, 19–21; 72 A 1; 94, 16–19**; 118, 13.14; 123, 13; 156, 5–7; 174, 6; 217 A 4; 218 A 8).

4.6.3. *Deckel mit unterschrittenem Randwulst*

(Taf. 16, 17.18; 19, 4; **94, 15**).

4.6.4. *Deckel mit abgestrichenem Rand*

(Taf. 34, 16; **71, 18**; 112 A 14; 125, 14; 156, 10; 186, 4.7.8; 190, 16; 205 A 10; 220, 3).

4.6.5. *Deckel mit Falzrand*

(Taf. 60 B 17.18; 156, 8.9; 214, 12; 220, 4).

Den größten Teil der Deckel stellen die Formen 6.1. und 6.2. Reduzierend und oxidierend gebrannte Gefäße finden sich zu gleichen Teilen in den Fundkomplexen; ebenso kann die Magerung unterschiedlich sein. Auffällig ist, daß die meisten Deckel an den Rändern starke Brandspuren aufweisen. Dies ist mit ihrer Funktion als Abdeckung von Kochgefäßen zu erklären (s. z. B. Töpfe mit Deckelfalzrand, die im Randbereich starke Brandeinwirkungen erkennen lassen). Aus der in der Merkurstraße gelegenen Töpferei lassen sich unterschiedliche Deckelformen nachweisen (vgl. Taf. **94**).

4.7. Reibschalen

4.7.1. *Reibschale mit zweifach gerilltem, zumeist schmalem Kragenrand, sog. raetische Reibschale*

(Taf. 3 C 15; 34, 17–19; 35, 1; 59, 16; **86, 4** (mit breitem Kragenrand); 107, 1.2; 156, 11–13; 186, 2).

Der oxidierend gebrannte Ton weist zumeist eine orange Farbe auf, die manchmal bis ins rotbraune gehen kann. Typisch ist der rote Überzug, der sich oberhalb des Kragenrandes sowie im inneren Randbereich über dem Splitbelag befindet. Dieser besteht immer aus sehr feinem bis mittelfeinem Quarzsand; größere Steinchen wie auch eine grobe Magerung sind ungewöhnlich. Aus der Heizgrube vor Ofen 1 und 2 in der Studionstraße stammt ein Exemplar mit verkürztem Kragenrand (Taf. **86, 4**). Nach Drexel kommt diese Form mit flachem Kragen ab trajanischer Zeit auf den Markt.³⁶³ Der Typus ist ebenfalls gut in Pfünz, Faimingen, Waiblingen, Heidelberg und Bad Wimpfen vertreten.³⁶⁴

Eine Sonderform stellt das auf Taf. 60 A 1 abgebildete Gefäß dar. Es weist einen gerillten, stark verdickten Kragenrand auf und besteht aus einem weißen Ton, der mit einer weißen Engobe versehen ist.

Eine chronologische Abfolge der weiteren Randformen ist nicht möglich. Bei ihnen dürfte es sich um überwiegend lokal hergestellte Ware handeln. Ähnliche Randbildungen lassen sich vom 1. bis in das 3. Jahrhundert nachweisen.³⁶⁵

4.7.2. *Reibschale mit schmalem, glatten Kragenrand, verwandt mit der sog. raetischen Reibschale*

(Taf. 4 B 11; 18, 13.14; 19, 1; 35, 2–6; 51, 15–17; 56, 2; 69, 7; **86, 5–7; 87, 9; 94, 20**; 105 A 10; 107, 3; 109 B 13; 111 A 1; 118, 16.17; 121, 12; 125, 17; 127, 8; 156, 14; 157, 2–7; 158, 1–3.8; 159, 1.2.7.9; 170, 7; 171, 6; 190, 17; 211, 20; 213 A 5).

Im Gegensatz zu den unter 7.1. vorgestellten Gefäßen, wurden Reibschalen dieses Typs auch in Benningen produziert. Sie stellen eine der häufigsten Gefäßformen in den Fundkomplexen dar und sind in Ton und Herstellungsart mit den sog. raetischen Reibschalen verwandt. Interessant ist das auf Tafel 156, 14 abgebildete Stück. Es zeigt den bekannten orange-farbenen Ton sowie einen orangen Überzug. Auf den horizontalen Rand wurden mit tieferer Farbe von innen nach außen gehende Strahlen aufgetragen.

Selten sind im Fundmaterial Exemplare, die einen fast horizontalen und kaum unterkehrten Rand aufweisen (vgl. Taf. 19, 1).

4.7.3. *Reibschale mit verdicktem Horizontalrand*

(Taf. 4 B 12; 59, 17; 69, 5.6; **87, 10; 94, 21.23; 95, 1**; 156, 15.16; 157, 1; 158, 3–7; 159, 6.8; 213 A 4; 220, 6).

Diese Gefäße, die eine Mischform zwischen feinerer und grober Ware darstellen, sind größtenteils oxidierend gebrannt und zeigen meist einen orangen bis rotbraunen Überzug. Ein Exemplar ist mit einer weißen Engobe versehen (Taf. 69, 5).

Der Ton ist ebenfalls fein gemagert, doch treten vermehrt gröber gemagerte und mit größeren Quarzsteinchen begrießte Gefäße auf.

4.7.4. *Reibschale mit verdicktem Kragenrand*

(Taf. 4 B 13; 15, 15; 16 B 20; 19, 2; 22 A 6; 35, 7.8; 46 A 6; 61, 3.5; 64, 10.11; 65 A 1.2; **87, 11; 88, 2.3; 89, 5; 96, 6**; 157, 8; 158, 9; 160, 2; 174, 8; 186, 1; 205, 14; 206 B 15; 207 B 19; 220, 5).

Die Randleiste kann mehr oder weniger stark unterkehrt sein und fast einen Rundstab bilden (vgl. Taf. 46 A 6; 64, 10). Reibschalen dieses Typs zeichnen sich vor allem durch eine stärkere Wandung aus,

³⁶³ DREXEL, Anm. 345, 97.

³⁶⁴ ORL B VI Nr. 66c (Faimingen) Taf. 11. ORL B VI Nr. 73 (Pfünz) Taf. 7. KAISER (1976) Taf. 29, 404.405. HEUKEMES (1964) Taf. 42, 6.9. WIMPFEN (1981) Taf. 39, 493.494. ebenso in Murrhardt, vgl. KRAUSE (1984) Abb. 42, 3.

³⁶⁵ Vgl. z. B. ETTLINGER (1949) Taf. 21, 1–14. KAISER (1976) Taf. 29, 394–403. HEUKEMES (1964) Taf. 42, 6–10. OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 86.1/3

die nicht mehr eine einheitliche, zumeist orange bis rote Tonfarbe besitzt, sondern im Kern häufig grau gebrannt ist. Etwa $\frac{1}{3}$ der vorgestellten Gefäße weisen einen zumeist roten Überzug auf. Reibschalen dieser Form wurden auch in Benningen hergestellt, darunter auch ein Exemplar mit weißem Ton (Taf. 87, 11).

4.7.5. Reibschale mit Wulstrand

(Taf. 59, 18; 61, 4; 62, 2; 65 B 13; **88, 1; 94, 22; 159, 3–5; 160, 1; 215, 17**).

Diese Reibschüsseln zeigen einen zumeist wulstförmig verdickten Rand, der nur wenig zu einem Kragen geformt wurde. Der innere Steinchenbelag besteht z. T. aus recht großen Quarz- wie auch Kieselsteinen. Die gesamte Machart ist gröber, die einzelnen Stücke sind teilweise sehr hart gebrannt; ein Überzug ist nur bei einem Gefäß vorhanden. Das aus einer Grube der Benninger Studionstraße stammende Exemplar (Taf. 59, 18) stellt eine späte Form dar.

4.8. Flaschen

Flaschen mit ihren trichterförmigen Hälsen und nach außen umbiegenden, teilweise unterschrittenen und verdickten Rändern treten relativ selten auf (vgl. Taf. 52, 8; **80, 5.6; 163, 1–3**). Zwei Gefäße weisen nach außen umgelegte Mündungen auf (Taf. **96 C 12; 163, 4**). Die auf Taf. 163, 5 abgebildete Flasche stellt einen singulären Typ mit einem glatten Trichterrand dar. Verzierungen wie horizontale Bänder mit Ratterdekor (Taf. 52, 8; 163, 5) oder auf weißen Grund aufgetragene horizontale Streifen oder Dreiecke, Bäume oder Schlangenlinien (z. B. Taf. **72, 13; 80, 5.8.9; 103, 3; 163, 1.8.9; 214, 13; 221, 3**) sind selten und vor allem auf Wandscherben erhalten. Möglicherweise spielen die Lagerbedingungen im Boden, sowie die Reinigung der Scherben eine Rolle. Sämtliche Gefäße weisen einen orange bis rotbraun gebrannten und mittelgrob bis fein gemagerten Ton sowie einen weißen Überzug auf.

4.9. Einhenkelkrüge

4.9.1. Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand

Der braune bis orange Ton ist oft mit einem weißen Überzug versehen, seltener sind Stücke mit rotbrauner oder keiner Engobe, wobei bei letzteren wiederum die Frage nach den Lagebedingungen im Boden und der späteren Säuberung offen bleiben. Die Töpfereien Merkur- und Studionstraße haben Gefäße dieser Gattung hergestellt, wobei die Ränder z. T. beträchtlich variieren. Als häufigste Form läßt sich der stark gerippte Trichterrand feststellen (Hofheim 52). Hauptverbreitungsgebiet ist Ober- und Niedergermanien während Krüge mit dieser speziellen Randbildung in der Schweiz in geringen Stück-

zahlen vertreten ist.³⁶⁶ In Waiblingen fehlen Einhenkelkrüge mit Kragenrand vollständig.

Die frühesten Stücke lassen sich in die Mitte des 1. Jahrhunderts datieren, doch ist diese Randbildung noch bis in das 2. Jahrhundert hinein nachgewiesen.³⁶⁷

(Taf. 10, 6.7; 46 A 7; 61, 7; 69, 10; **72 A 4–6; 80, 7.10–18; 86, 10.11; 95, 8–30; 96 A 2.3; 97 A 1; 161, 5**).

4.9.2. Einhenkelkrug mit glattem oder leicht profiliertem Wulstrand

Diese Krugform zeichnet sich vor allem durch eine große Variationsvielfalt der runden wie unterkehnten Ränder aus. Die häufig orange gebrannten Gefäße weisen einen weißen Überzug auf; seltener und gerade in den Töpfereien Merkur- und Studionstraße vorkommend sind reduzierend gebrannte Typen mit weißem Überzug. Gefäße dieser Form können von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis zu Beginn des 3. Jahrhunderts nachgewiesen werden.³⁶⁸ (Taf. 19, 5; 36, 2–4.8.9; 46 A 8; 51, 18–20; 56, 3.5.6; 60 A 2; 61, 6; 65 A 3; **72 A 3; 80, 19–21; 86, 8.9; 95, 2–7; 96 A 1; 96 C 13–16; 107, 4; 109 B 14; 112 A 15; 119, 1–4.6–10; 121, 13–16; 125, 18; 126, 5.7; 127, 9; 160, 3–27; 161, 1–4.18–20; 171, 7–9; 173 A 2–4; 175, 1–3; 182 A 14; 186 A 12; 214, 14; 220, 7.8**).

4.9.3. Einhenkelkrug mit Bandrand

(Taf. 107, 5; 161, 6) Keines der hier vorgelegten, oxidierend gebrannten Gefäße besitzt einen Überzug. Krüge mit diesen speziellen hochgezogenen, leicht konischen Rändern weisen die besten Parallelen im fortgeschrittenen 2. sowie im 3. Jahrhundert auf.³⁶⁹ In der Westschweiz gehören sie zu den dominierenden Formen des 2. Jahrhunderts.³⁷⁰

4.9.4. Einhenkelkrug mit abgewinkeltem Kragenrand

(Taf. 69, 8; **72 A 8; 119 A 5; 127, 10; 161, 10–17; 186, 9–11**) Der oxidierend gebrannte Ton besitzt häufig keinen Überzug. Ansonsten läßt sich ein weißer, seltener rotbrauner Überzug feststellen. In Laufen-Müschhag gehören Krüge dieser Randform noch in das 1. Jahrhundert n. Chr.,³⁷¹ finden sich aber in weitaus größeren Stückzahlen im 2. und 3. Jahrhundert.³⁷²

³⁶⁶ ROTH-RUBI (1979) 26, Taf. 4, 44.

³⁶⁷ E. ETTLINGER u. CH. SIMONETT, Anm. 337, 78. PLANCK (1975) 168.

³⁶⁸ ETTLINGER (1949) 107. ROTH-RUBI (1979) 36f. OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 61 und 62b.

³⁶⁹ ETTLINGER (1949) Taf. 26, 8. KAISER (1976) Taf. 26, 360–363. OELMANN, Anm. 325, Taf. 3, 72.

³⁷⁰ ROTH-RUBI (1979) 34f.

³⁷¹ MARTIN-KILCHER (1980) 49, Taf. 46, 11. ROTH-RUBI (1979) 30f.

³⁷² OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 62a.

4.9.5. Einhenkelkrug mit Steilrand und Halsring

(Taf. 15, 14?; 175, 6). Das auf Taf. 175, 6 abgebildete Stück läßt sich wie Form 4.9.3. ab der Mitte des 2. Jahrhunderts datieren, doch tritt diese Randbildung bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. auch in Ober- und Niedergermanien auf und wird ab flavischer Zeit in stärkerem Maße hergestellt.³⁷³ In den Benninger Töpfereien sind diese Gefäße nicht vorhanden, dagegen in Waiblingen.³⁷⁴

4.9.6. Kleeblattkannen

(Taf. 11, 3; 52, 6; 95, 32?). Kannen mit kleeblattförmigem Ausguß lassen sich u. a. in Fundkomplexen des späten 1. bis 3. Jahrhundert feststellen.³⁷⁵ Chronologische Anhaltspunkte sind anhand von Randbildung und Körperform nicht zu gewinnen.³⁷⁶ Neben ihrer Funktion zum Wasserholen dürfte in einigen dieser Kannen aufgrund eines kochtopfartigen Tones und Sinterspuren im Inneren auch Wasser zum Kochen gebracht worden sein.³⁷⁷

4.10. Zweihenkelkrüge

4.10.1.1. Zweihenkelkrug mit getrepptem Kragerand

(Taf. 69, 16; 95, 35). Sie sind stark mit den Einhenkelkrügen gleicher Randbildung verwandt. Als Zweihenkelkrug ist diese Form verhältnismäßig selten. Sie wurde im Gegensatz zu den mit einem Henkel versehenen Gefäßen in einer geringen Stückzahl in der Merkurstraße hergestellt.

4.10.1.2. Zweihenkelkrug mit glattem Kragerand

Der Rand kann eine herzförmige oder runde, unterkehnte Trichtermündung besitzen. (Taf. 3 C 14; 19, 8–10; 36, 14.15.23; 37, 1; 61, 9; 69, 17; 72 A 11; 95, 33.34.36; 96 A 4; 123, 15.16; 171, 10; 177 A 4; 180 A 4; 190, 18; 194, 3; 199 A 2; 214, 15; 215, 16).

Selten läßt sich Ratterdekor auf Rand oder Hals feststellen (Taf. 171, 10; 180 A 4; 194, 3). Bei diesen Gefäßen handelt es sich eindeutig um Krüge und nicht etwa um Räucherkelche, denn die Gefäße zeigen alle Gebrauchsspuren. Die für Räuchergefäße typischen Brandspuren im Inneren fehlen dagegen). Krüge mit einer durch eine Rille profilierten Randbildung sind vor allem für die Töpferei Merkurstraße nachgewiesen (Taf. 95, 33.34). Sie lassen sich bereits für das späte 1. Jahrhundert belegen,³⁷⁸ doch dürfte die Hauptproduktion in der Zeit ab der Mitte des 2. Jahrhunderts liegen.³⁷⁹

4.10.2. Zweihenkelkrug mit Trichterrand

Der kelchartig geöffnete Rand ist oft leicht verdickt und unterkehnt, seltener wulstförmig. Die Lippe ist stets nach außen gebogen und die Gefäße weisen oft einen orangen bis grauen, sehr unterschiedlich gemagerten Ton sowie einen weißen Überzug auf. Am Hals zeigt sich häufig ein Ring. Krüge dieser Form

wurden bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. hergestellt, erleben aber ihre Blütezeit im 2. Jahrhundert.³⁸⁰ Vor allem im Bereich der Studionstraße wurde dieser Gefäßtyp hergestellt und er findet sich auch in Waiblingen³⁸¹ (Taf. 2 A 10; 4 C 14; 16 B 24; 52, 5; 56, 8; 72 A 7.9; 81, 5–7.9.11–17; 86, 12.13; 91 B 7; 161, 28; 186, 13; 199 B 7; 202 B 10).

4.10.3. Zweihenkelkrug mit Wulstrand

Diese Form kann einfach oder durch eine Rille profiliert sein und ist zeitlich den mit ihm verwandten Einhenkelkrügen nahestehend (Taf. 11, 1; 36, 25; 52, 3.4; 61, 8; 72 A 10; 119 A 11.12; 126 B 14; 161, 30.32).

4.10.4.1. Zweihenkelkrug mit Zylinderhals und glattem Horizontalrand

(Taf. 16 B 23; 19, 7; 36, 11–13.16–22.24; 37, 2; 46 A 9; 52, 1.2; 56, 9; 60 A 3–5; 65 A 3; 66 A 11.12; 69, 11–13; 72 A 12; 73 A 1; 74 A 14; 80, 22.23; 81, 1–4.8.10; 86, 14.15; 110 A 2; 119 A 14; 161, 29.31; 171, 11; 214, 16).

Verzierungen durch Rillen (Taf. 52, 2; 66, 12) sind selten. Eine Entwicklung innerhalb der Krugform läßt sich nur schwer ablesen. Ritterling³⁸² konnte beobachten, daß die Krüge ab flavischer Zeit gegenüber den in claudischer Zeit hergestellten Formen kürzere Hälse besitzen. Andererseits weisen Krüge aus *Camulodunum*³⁸³ längere Hälse als Beispiele aus Haltern auf, so daß diese Feststellung nicht als zwingend zu gelten hat. Allgemein kann festgehalten werden, daß die Zweihenkelkrüge ab dem 2. Jahrhundert eine gedrungene Form annehmen.³⁸⁴

4.10.4.2. Zweihenkelkrug mit Zylinderhals und profiliertem Horizontalrand

Der Rand dieser mit Amphoren verwandten Krüge biegt hier nicht in einem rechten Winkel nach außen um, sondern ist an der Unterseite mit einem

³⁷³ ROTH-RUBI (1979) 43.

³⁷⁴ KAISER (1976) Taf. 26, 360–363. Vgl. OELMANN, Anm. 325, 58f., Typ Niederbieber 62.

³⁷⁵ HEUKEMES (1964) 35, Taf. 6, 87. KAISER (1976) Taf. 25, 347–349. OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 98.

³⁷⁶ HEUKEMES (1964) 35. ROTH-RUBI (1979) 62f.

³⁷⁷ ROTH-RUBI (1979) 63.

³⁷⁸ MARTIN-KILCHER (1980) 49, Taf. 47, 2. HEUKEMES (1964) Taf. 22, 25.

³⁷⁹ HEUKEMES (1964) Taf. 43, 9–11, 44, 1–10, 45, 3.4. KAISER (1976) Taf. 27, 379–384.

³⁸⁰ ROTH-RUBI (1979) 53f. OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 67.

³⁸¹ KAISER (1976) Taf. 27, 375.377.378.

³⁸² RITTERLING (1913) 286f.

³⁸³ C.F.C. HAWKES u. M.R. MULL, *Camulodunum, First Report on the Excavations at Colchester 1930–1939*. Reports of the Research Comm. of the Soc. of Antiqu. of London 14 (1947) 249, Typ 167.

³⁸⁴ ROTH-RUBI (1979) 48f. vgl. OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 65 und 100.

Viertelrundstab versehen. Die Randbildung stellt lediglich eine Variante der Form 10.4.1. dar (Taf. 87, 8; 90, 3; 96 A 5).

4.10.5. Zweihenkelkrug mit Steilmündung

(Taf. 175, 4; 109 A 7; 207 B 18). Dieser Typus, der sich durch einen engen Hals und einen weiten, fast senkrechten Mündungsbereich mit unterschiedlicher Lippenbildung auszeichnet, läßt sich nur schwer datieren, da er vom 1. bis in das 3. Jahrhundert hinein hergestellt wurde.³⁸⁵ Das aus Freiberg-Heutingsheim stammende Gefäß (Taf. 109 A 7) weist horizontale Streifenbemalung auf.

4.11. Dreihenkelkrüge

4.11.1. Dreihenkelkrug mit rundstabförmigem, unterkehltm Trichterrand

(Taf. 11, 2; 81, 16?). Diese Krugform besitzt häufig auf dem Rand oder Hals Kerbdekor (Taf. 11, 2; 81, 16.18).

4.11.2. Dreihenkelkrug mit Kragenrand

(Taf. 107, 6). Typologisch sind Gefäße mit drei Henkeln eng mit den Zweihenkelkrügen verwandt. Vor allem in der Randbildung lassen sich keine Unterschiede feststellen. Lediglich im Halsbereich ist oft eine Verzierung durch Ratterdekor vorhanden.

4.12. Amphoren (Dressel 20, 30 und lokale Formen)

Anhand des vorliegenden Materials kann eine chronologische Einordnung dieser Gefäßgattung nicht vorgenommen werden.³⁸⁶ Die in dieser Arbeit abgebildeten Bruchstücke von Ölamphoren lassen sich aufgrund ihrer Randformen und der zumeist größeren Herstellungsart nur recht allgemein in das 2. sowie in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts einordnen.³⁸⁷ Eine Aussage darüber, ob einige der Gefäße lokal hergestellt wurden vermag eventuell über Unterschiede innerhalb der Tonzusammensetzung zu erschließen sein. Sämtliche Gefäße sind oxidierend gebrannt und könne z. T. mit einem weißen Überzug versehen sein. Bei den unter 12.3.–12.7. vorgestellten Formen (Dressel 9/10 sim) dürfte es sich überwiegend um lokale Produktionen handeln, wenngleich das nur bei dem auf Taf. 97 A 3 abgebildeten Stück gesichert ist.

4.12.1. Amphore vom Typ Dressel 20

(Taf. 161, 34; 162, 7–14; 213 A 6).

4.12.2. Amphore vom Typ Dressel 30

(Taf. 97 A 3; 119 A 14).

4.12.3. Amphore mit kaum nach innen einziehendem glatten Horizontalrand

(Taf. 52, 7; 119 A 15; 161, 33.35; 162, 1; 177 A 5; 205 A 20; 210 A 8).

4.12.4. Amphore mit nach innen einziehendem glatten Horizontalrand

(Taf. 107, 7.8; 161, 37.38; 162, 2–5; 182 A 15; 186 A 14–16; 197, 9.10; 205 B 24; 207 A 10; 207 B 17; 210 A 7; 218 A 9).

4.12.5. Amphore mit leicht abgestrichenem Horizontalrand

(Taf. 65 A 4).

4.12.6. Amphore mit trichterförmigem Wulstrand

(Taf. 162, 6).

4.12.7. Amphore mit gerilltem Horizontalrand

(Taf. 175, 7).

4.13. Sonderformen

4.13.1. Tüllengefäß

(Taf. 16 B 22; 161, 3; 163, 6; 175, 5). Die Gefäße weisen einen oxidierend gebrannten Ton sowie einen weißen Überzug auf. Diese Form läßt sich ab der Mitte des 2. Jahrhunderts u. a. in Waiblingen und Heidelberg beobachten,³⁸⁸ kommt aber auch im 3. Jahrhundert weiterhin vor.³⁸⁹ Das ohne einen Durchlaß gefertigte Exemplar (Taf. 163, 6) weist im Inneren einen weißen Überzug und Brandspuren auf, so daß es als Räuchergefäß bzw. Öllampe anzusprechen ist. Wie Bruchspuren am Hals zeigen, war die Mündung ursprünglich auf dem Gefäßkörper oder einer anderen Standmöglichkeit aufgesetzt. Möglicherweise handelt es sich bei diesem Stück um eine lokale Produktion.

4.13.2. Räucherkelch

Relativ wenige Gefäße konnten dieser Keramikgattung zugeschrieben werden. Sie weisen zum einen einen orangefarbenen bis roten Ton auf, der innen wie außen mit einem weißen Überzug versehen ist. Andererseits können sie auch einen durchgehend weißen Ton besitzen. Ihren Gebrauch als Räuchergefäße zeigen im Inneren angetroffene Brandspuren (vgl. Taf. 36, 1; 87, 7; 96 B 7; 144, 16–19).

Diese, im Kult verwendete Keramik, findet sich in den militärischen Bereichen der Provinz seit dem frühen 1. Jahrhundert n. Chr. In zivilen Siedlungen

³⁸⁵ ROTH-RUBI (1979) 56f.

³⁸⁶ MARTIN-KILCHER (1987) 53ff.

³⁸⁷ MARTIN-KILCHER (1987) vgl. Beilage 1 und 2.

³⁸⁸ KAISER (1976) Taf. 20, 320. HEUKEMES (1964) Taf. 43, 2.3 (Mitte 2. Jahrhundert).

³⁸⁹ OELMANN, Anm. 325, Typ Niederbieber 80.

sowie in Gutshöfen sind Räucherkerleche dagegen erst ab der mittleren Kaiserzeit belegt.³⁹⁰ Wie groß der Formenreichtum innerhalb einer Töpferei gewesen sein kann, zeigt exemplarisch ein Blick auf die in Waiblingen hergestellten Gefäße.³⁹¹

4.13.3. Weitere Einzelformen

Hierunter werden die Miniaturgefäße Taf. 51, 2.3; **83 A 3** gezählt. Ein weiteres liegt mit dem auf Taf. 186 A 3 abgebildeten Stück vor, das als Malgefäß gedient haben dürfte. Daneben kommen ein Bandhenkel und die Wandscherbe eines kleinen Gefäßes vor (Taf. **86, 1**), das als Honigtopf oder Schüssel anzusprechen ist.³⁹² Als weitere Stücke seien hier erwähnt: Taf. 145, 1 (kleine Schüssel mit Kragenrand und Ausguß), Taf. 145, 2 (kleines Gefäß mit Steilrand), 145, 3.4 (kleines Gefäß mit S-förmiger Wand).

4.14. Lampen

Aus dem gesamten Fundkomplex liegen zwei Lampen vor (Taf. 6, 5; 163, 13). Bei beiden handelt es sich um oxidierend gebrannte Fimalampen mit Henkel vom Typ Loeschke X. Das aus Benningen stammende Exemplar weist Reste eines weißen Überzuges auf. Das Schnauzenende ist bei beiden Lampen halbrund geformt und besitzt den für diesen Typ obligatorischen Steg zwischen Spiegel und Dochtloch, so daß ein durchgehender Kanal gebildet wird.³⁹³ Lediglich die Öffnung zum Einfüllen des Öls ist bei der aus Marbach stammenden Lampe direkt in der Mitte des Spiegels angebracht, während es beim zweiten Stück am äußersten Spiegelrand, zur Dochtöffnung hin liegt. Möglicherweise war bei diesem in der Mitte ehemals ein Bild appliziert, von dem sich keine Hinweise mehr fanden.³⁹⁴ An beiden Stücken lassen sich je zwei Knubben auf der Schulterpartie feststellen, die dekorativen Charakter besitzen. Bei dem aus Benningen stammenden Stück sind diese beiden Erhebungen von rechteckiger, sich nach oben verjüngender Form. Bei dem aus Marbach finden sich zwei flache, vom Spiegel nach Außen hin strebende, doppelte Stege sowie eine kugelige Knubbe am linken Steg.

Da beide Fimalampen aus nicht näher bestimmbar Fundzusammenhängen stammen, kann über ihre Datierung wenig ausgesagt werden. Lampen vom Typ Loeschke X werden ab ca. 100 n. Chr. hergestellt³⁹⁵ und finden rasch zu großer Beliebtheit, so daß bestimmte Muster von verschiedenen Töpfereien abgeformt werden.³⁹⁶ Verwaschenerer Formen sind von daher später zu datieren. Weitestgehend entziehen sich Fimalampen dieses Typs jedoch einer chronologischen Untersuchung.

5. Steindenkmäler

Ihrer Bedeutung wegen sollen die Steindenkmäler nach den Fundorten Benningen, Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim hier vorgelegt werden.

A. Benningen

- Altar des Vulkan, geweiht von den *Vicani Murrenses* (Taf. 222, 1). 1579 von Studion aus der baufälligen Wand eines Weinkellers nahe der Benninger Kirche geborgen. An den Seiten Darstellung der Opfergeräte: Henkelkrug, Griffschale, drei Messer und ein Beil. Inschrift: *IN H(onorem) D(omus) D(ivinae) VOLKANO SACRUM VICANI MURRENSES V(otum) S(olverunt) L(aeti) M(erito)*
Dat.: um 200 n. Chr.
Schilfsandstein, H. 0, 92m.
Lit. Sattler (1755) Taf. XII, 2, S. 176, Haug/Sixt (1914) 459f. Nr. 323. Paret (1962) 47. RIBW (1986) 14. Stuttgart, Lapidarium Nr. 45. CIL XIII 6454.
- Altar der *Campestres*, geweiht von *P. Quintius Terminus*, Tribun der 24. Kohorte freiwilliger römischer Bürger (Taf. 222, 2). 1583 von C. Hummel beim Pflügen im Gewann „Burg“ geborgen und an Studion übergeben. Inschrift: *CAMPESTRIBUS SACRUM P. QUINTIUS L(uci) FIL(ius) QVIR(ina) TERMINUS DOMO SICCA VENERIA TRI(bunus) COH(ortis) XXIII VOL(untariorum) C(ivium) R(omanorum)*
Dat.: erste Hälfte 2. Jahrhundert n. Chr.
Stubensandstein, H. 1, 06m.
Lit: Sattler (1755) 160ff. Taf. V, 1. Mettler (1902) 12, Taf. III, 3. Paret (1962) 29ff., 43ff. Haug/Sixt (1914) 456ff. Nr. 322. RIBW (1986) 14ff. Stuttgart, Lapidarium Nr. 46. CIL XIII 6449.
- Achtseitiger Wochengötterstein mit Darstellung von *Saturn, Sol, Luna, Mars, Merkur, Jupiter* und *Venus*. Die achte Seite ist zerschlagen, da der Stein sekundär als Türpfosten verwendet und durch Einarbeitung von Falz und Riegelloch beschädigt wurde. Möglicherweise war hier *Fortuna* oder ein *Genius* abgebildet (Taf. 222, 3). 1583 von Studion in dem Keller

390 S. v. SCHNURBEIN, das römische Gräberfeld von Regensburg. Archäologische Forschungen in Regina Castra-Regensburg. I Materialh. Bayer. Vorgesch. A 31 (Kallmünz 1977) 47ff.

391 KAISER (1976) Taf. 3, 47–54.

392 WIMPFEN (1981) Taf. 34, 413, 38, 488. Vgl. KAISER (1976) Taf. 3, 45.46.

393 LOESCHKE (1919) 255ff.

394 LOESCHKE (1919) 260.

395 LOESCHKE (1919) 270. S.v. SCHNURBEIN, Anm. 390, 63

396 LOESCHKE (1919) 261ff. S.v. SCHNURBEIN, Anm. 390, 55ff.

- gefunden, aus dem zuvor den Vulkan-Altar geborgen hatte.
Dat.: 2. Jahrhundert.
Stubensandstein, H. 0, 92m.
Lit. Sattler (1755) 196 ff, Taf. XVI. Mettler (1902) 12f. Paret (1962) 28, 50f. Haug/Sixt (1914) 460f. Nr. 324. Stuttgart, Lapidarium Nr. 47.
4. Relief mit drei Gottheiten. Stark beschädigt. Möglicherweise u. a. *Minerva* und *Hercules*. 1904 von Soldaten beim Kastell gefunden.
Dat.: 2. Jahrhundert.
Lettenkohlesandstein, H. 9, 2 cm.
Lit. Haug/Sixt (1914) 462 Nr. 570. Fundber. Schwaben 13, 1905, 17, Fundber. Schwaben 14, 1906, 38, Fundber. Schwaben 15, 1907, 86. Stuttgart, Lapidarium Nr. 328.
5. Grabmalaufsatz in Form eines Akanthuskapitells mit Sphinx. Zu ihren Füßen ein menschlicher Schädel (Taf. 223, 1). Im Oktober 1906 in einem römischen Keller im Gewann „Aich“ gefunden.
Dat.: 2. Jahrhundert.
Lettenkohlesandstein, H. noch 0, 90m.
Lit. Paret (1962) 36f., 51. Haug/Sixt (1914) 462 Nr. 571. Fundber. Schwaben 14, 1906, 7. Stuttgart, Lapidarium Nr. 342.
6. Aschenbehälter aus Stein. In einer halbkugeligen Höhlung standen zwei mit Leichenbrand gefüllte Gläser (Studion: „*in modum baptisterii seu hemisphaerii excavatus cum operculo eiusdem formae, in quo recondita fuerint duo vitrae cinere completa*“). Der Stein soll nach Marbach gebracht worden sein und ist heute verschollen.
Lit. Paret (1962) 29, Haug/Sixt (1914) 461 Nr. 569.
7. *Genius*-Statuette. Unvollendete Arbeit eines *Genius*, Rückseite grob zugespitzt. Es fehlen Kopf, rechter Arm, beide Unterschenkel sowie der obere Teil des Füllhorns. Oberflächliche und einfach ausgeführte Arbeit, linke Hand zu groß. Füllhorn und Mantel in linker Armbeuge. Bekleidung nur durch gegürteten Schurz, Oberkörper nackt (Taf. 223, 2).
Dat.: 2. Hälfte 2. Jahrhundert bis 1. Hälfte 3. Jahrhundert.
Lettenkohlesandstein, H. noch 0, 30m.
Lit. Fundber. Schwaben N.F. 12, 1938/51, 53, Paret (1962) 52. Benningen, Heimatmuseum
8. Altarbruchstück (Taf. 223, 3). Beim Abheben des Humus im Bereich des Rathausneubaus wurde im März 1972 auf den Parzellen 346/3 und 346/4 dieser Altar gefunden. Der Weihealtar besitzt oben drei vierteilige Rosetten; getrennt durch eine profilierte Leiste folgt darunter das Schriftfeld. Die Inschrift lautet: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / ET I(unoni) R(eginae) / SACRUM / ...I B / ...*
Dat.: 2. Jahrhundert.
Schilfsandstein, H. noch 0,53 m; Br. des Schriftteiles 0,35 m; St. 0,22m.
Lit. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 121, Abb. 71. Benningen, Heimatmuseum.
9. Bruchstück eines kleinen Reliefs (Taf. 88, 9). Bei Ausgrabungen des LDA innerhalb der Baugrube zum neuen Rathaus vor Ofen 4 geborgen. Die Darstellung zeigt einen mit einem halblangen Gewand bekleideten Mann, der mit seiner rechten Hand an einem Altar opfert.
Dat.: erste Hälfte 2. Jahrhundert.
Schilfsandstein, H. noch 0,17 m; Br. noch 0,11 m; St. 0,07 m
Lit. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, 126, Abb. 77. WLM, Inv.Nr. R 79, 125.
10. Beim Bau des Rathauses wurde 1971/72 unmittelbar westlich der römischen Straße das Fundament eines Steindenkmals freigelegt. In seiner Nähe fand sich eine größere Grube mit ca. 700 bearbeiteten Bruchstücken mehrerer steinerner Denkmäler. Zum einen handelt es sich um Fragmente einer bis zu 10 m hohen Jupitergigantensäule, die den Gott auf einer Biga fahrend zeigte. Zu dieser Säule kann möglicherweise neben der Bekrönung auch das Kapitell, der Säulenschaft sowie der Zwischensockel mit Weiheinschrift und drei Reliefs nachgewiesen werden (Taf. 230, 1). Die Reliefs zeigen *Vulkan* (?) mit Pferd. Weitere Bruchstücke lassen *Vulkan*, einen Amboß sowie Pferde (Dioskuren?) erkennen. Die Reliefs der Zwischensockel zeigen *Vulkan* und die Dioskuren. Die Inschrift läßt sich möglicherweise zu einer Weihung von Veteranen der 24. Kohorte ergänzen (Taf. 231, 1). Desweiteren liegt das Fragment eines ca. 2,0 m hohen Viergöttersteines vor, der *Juno*, *Merkur*, *Minerva* und *Hercules* zeigt (Maße: 108 x 108 x 200 cm, Taf. 229, 1). Weitere Bruchstücke lassen sich zu einem Wochengötterstein ergänzen von dem fünf Relieffragmente mit Köpfen sowie zwei Fragmente vom Gesims eines Oktogons erhalten sind.
Schilfsandstein.
Lit. Künzl (1973) 223ff. Künzl (1977) 286ff. WLM, Inv.Nr. RL 71, 33. Wiegels (1982) 343ff.
- 10 a. Zu dem oben beschriebenen Skulpturenfund gehört der bärtige Kopf eines römischen Kaisers. Die Gesamthöhe dieser Statue, die möglicherweise Kaiser *Commodus* zugeschrieben werden kann, betrug etwa 1, 40–1, 50m.
Dat.: 2.Hälfte 2. Jahrhundert (Taf. 231, 2).
Stubensandstein, H. 0,23 m; Br. 0,17 m; T. 0, 22m.

Lit. Künzl (1977) 317ff. WLM, Inv.Nr. RL 70, 33.44. A.O. Heimatmuseum Benningen.

- 10 b. Ebenfalls zu diesem Skulpturenfund gehört das Bruchstück eines *Hercules*-Altars. Das Altaroberteil fehlt, die Oberfläche ist verrieben, sonst kaum beschädigt. Oberteil und Aufsatz des kleinen Altars waren gesondert gearbeitet. Die Unterseite zeigt ein kräftiges Profil. Die Inschrift lautet: „*ARA(m) HERCUL(is) INVI(cti) DEI ET ...*“ (Taf. 231, 3). Der Text bricht in Zeile drei unvermittelt ab, der Altar ist demnach unfertig liegen geblieben.

Dat.: 2. Hälfte 2. Jahrhundert.

Stubensandstein, H. 0,41 m; Br. 0,29 m; T. 0,26 m. Altarkörper: 0,18 x 0,18 m.

Lit. Künzl (1977) 321f. WLM, Inv. Nr. R 70, 33.45.

- 10 c. Weiterhin läßt sich zu diesem Skulpturenfund ein Altaraufsatz rechnen. Der größte Teil des linken *Pulvinus* ist abgebrochen. Der Aufsatz besitzt eine große, leere Focusschale sowie *Pulvini*, welche in den *Tondi* auf der Front je eine Büste tragen. Eine Figur stellt anscheinend *Luna* dar, der auf der linken Seite *Sol* entsprochen haben dürfte. In der Mitte des Giebels ein Medusenhaupt (Taf. 231, 4).

Dat.: Spätes 2. bzw. frühes 3. Jahrhundert.

Schilfsandstein, H. 0,34 m; Br. 1,02 m; T. 0,77 m.

Lit. Künzl (1977) 322ff. WLM, Inv.Nr. R 70, 33.199.

B. Marbach/Murr

1. **Votivstein für *Minerva* (Taf. 223, 4). 1583 von Studion nahe der Murrmündung in einer verfallenen Hütte entdeckt, heute verschollen.**

Inschrift: *IN H(onorem) D(omus) D(ivinae) MINERVAE SACRUM.*

Lit. Sattler (1755) 207. Mettler (1902) 14. Paret (1962) 29. Haug/Sixt (1914) 465 Nr. 326. CIL XIII 6452.

2. **Votivstein für *Diana* (Taf. 223, 5). 1583 von Studion an der gleichen Stelle wie der Weihestein an *Minerva* (1) gefunden, heute verschollen.**

Inschrift: *DEANAE EXPLORATORES TRIBOCI ET BOI L(aeti) L(ibentes) M(erito).*

Lit. Sattler (1755) 48. 75. 206. Mettler (1902) 14. Paret (1962) 29, 46f. Haug/Sixt (1914) 465f. Nr. 327. Wiegels (1981) 309ff. CIL XIII 6448.

3. **Statue der Göttin *Victoria* mit Basis und Inschrift (Taf. 224, 1). Im März 1725 im Gewann „Au“ (Marbach) an der Murrmündung ausgegraben. Die Statue ist nur in einer Zeichnung erhalten (vgl. Abb. bei Mettler 1902,**

14) und heute verschollen. Die Basis befindet sich in Stuttgart, Lapidarium Nr. 51. CIL 6453. Nach ihrer Aussage wurde die Statue mit Basis von *Domitius Condollus* dem Verein der Fremden gewidmet. Inschrift: *VICTORIAM CVM BASE DOMITIVS CONDVLVS COLLE(gio) PEREGRINORVM VSLL.*

Lettenkohlesandstein, H. 0,72 m.

Lit. Sattler (1755) 161ff. Taf. V, 2. Mettler (1902) 14. Paret (1962) 33, 48. Haug/Sixt (1914) 466f. Nr. 328. Sattler (1755) 204f.: „Eben dazumal hat man auch auf demselben Platz mit diesem Fußgestell verschiedene Stücke von zertrümmerten, aus Sandstein gehauenen und sehr wohl gebildet gewesenen alten Bildnüssen ausgegraben“.

4. **Altar für den *Genius peregrinorum* (*Genius* der Fremden, Taf. 224, 2). Das Weihedenkmal trug die Inschrift: *IN H(onorem) D(omus) D(ivinae) GENIO PEREGRINOR(u)M SEVERVS MELIDDATI D(e) S(uo) D(edit) D(edicavit)* Sattler (1755) 208: „Hat bey Marpach auf der Östlichen Seite des Neckar gestanden“. Nach Stälin: „... der Stein kam nie nach Stuttgart, wenigstens findet er sich nicht in den Inventarien des dortigen Antiquariums, auch ist er – nirgends mehr in Marbach vorhanden“.**

Steinart und Höhe unbekannt.

Lit. Sattler (1755) 162. 208. Taf. V, 3. Mettler (1902) 14. Paret (1962) 33. 49. Haug/Sixt (1914) 467f. Nr. 329. CIL XIII 6451.

5. **Votivstein für den *Genius nautarum* (*Genius* der Flußschiffergilde, Taf. 224, 3, 228, 1). Inschrift: *PRO SAL(ute) IMP(eratoris) GEN(io) NAVT(arum) G(aius) IVL(ius) URBICUS D(edit) D(edicavit) VSLLM***

Der Stein wurde 1779 von A. Holzmann in seinem Garten über dem Zusammenfluß von Neckar und Murr im Gewann „Au“ über einen kleinen Hügel entdeckt und 1780 nach Stuttgart gesandt. Noch 1887 soll der Unterbau dieses Weihesteines bei Niedrigwasser sichtbar gewesen sein.

Schilfsandstein, H. 0,72 m.

Lit. Mettler (1902) 14f. Paret (1962) 33. 49. Haug/Sixt (1914) 468f. Nr. 330. CIL. XIII 6450. Stuttgart, Lapidarium Nr. 50.

6. **Weihestein, den *Boni Casus* (oder *Casses*), Taf. 224, 4, 227 n. Chr. gewidmet. Durch einen im Neckar eingesetzten Schwimmbagger 1967 aus der Fahrinne, etwa 50 m südlich der Murrmündung gehoben. Inschrift: *IN H(onorem) D(omus) D(ivinae) BONIS CASSIBV[S] EO QVOD POS[T] SVMMERSAMM BON(a)E SALVT[I] SIT REDDITVS ET SVI(s) L(ucius) LICINIUS DI VIXTV[S] NEGATOR EX VOTO POSV[IT] ABBINO ET MAXIMO CO(n)S(ulibus) L(aetus) L(ibens) M(erito).***

Lettenkohlesandstein, H. 1,36 m.

- Lit. Paret (1968) 323ff., Ludwigsburger Geschichtsbl. 20, 1968, 177ff. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 184f. Abb. 110, Ber.RGK 58, Nr.36. WLM, Inv.Nr. RL 68, 162.
7. Reliefplatte mit der Darstellung des *Merkur* und elf weiteren Gottheiten (Taf. 225, 1). Aus der Mauer einer Schusterwerkstatt nächst des Marbacher Rathauses (Marktplatz) entnahm Studion 1583 diesen Stein. In der Mitte dieser Handwerker- oder Handelshausplatte steht *Merkur* mit Flügelhut, *Caduceus*, Geldbeutel, Ziegenbock, Hahn und Schildkröte. Neben ihm auf zwei Reihen verteilt weitere Gottheiten wie *Cernunnos* (?) oder *Kybele*, *Jupiter*, *Juno*, *Ceres*, *Fortuna*, *Apollo-Sol*, *Silvanus*, die beiden Dioskuren *Castor und Pollux* mit ihren Pferden, *Mars* (?) und *Hercules*.
Schilfsandstein, H. 0, 55m.
Lit. Sattler (1755) 201ff. Taf. XX. Mettler (1902) 15f. Paret (1962) 29. 51. Haug/Sixt (1914) 469ff. Nr. 331. Stuttgart, Lapidarium Nr. 52.
8. Statuette der *Minerva* (Taf. 225, 2). Der Stein wurde 1909 aus einer Hausmauer in Marbach, Holdergasse Nr. 235 von Goessler geborgen. Die Göttin ist mit einem bis zu den beschuhten Füßen reichenden Ärmelchiton bekleidet. Mit zwei Bändern ist auf ihrer Brust der Kopf der *Medusa* befestigt. In der gesenkten Linken hält sie den auf ein Postament gestellten Schild. Die erhobene (und abgebrochene) Rechte dürfte eine Lanze gehalten haben. Der Helm ist nur auf der Hinterseite erhalten. Eine Eule sitzt auf der Schulter.
Keupersandstein, H. 0, 70m.
Lit. Fundber. Schwaben 17, 1909, 31f. Haug/Sixt (1914) 471 Nr. 572. Stuttgart, Lapidarium Nr. 400.
9. Statuette eines *Genius* (Taf. 228, 2). Nach Sattler (1755) 230f. ist er „im Jahre 1711 bey Ausreutung eines Weinbergs zu Marpach entdeckt, aber beeder Aerme und Füße durch Unachtsamkeit der Leute beraubt worden“. Der *Genius* ist mit *Chiton* und *Toga* bekleidet und trägt in der Rechten ein Füllhorn dessen oberer Teil abgebrochen ist. Der zu Sattlers Zeit noch vorhandene Kopf war mit einem Kranz aus Eichenlaub bedeckt.
Stubensandstein, H. noch 0, 56m.
Lit. Sattler (1755) 230f. Taf. XXIV. Mettler (1902) 16. Haug/Sixt (1914) 472 Nr. 332. Stuttgart, Lapidarium Nr. 49.
10. Bruchstück einer Statuette (Taf. 224, 5). 1968 wurde bei Bauarbeiten im Gewann „Au“ der stark beschädigte Kopf dieser Statuette gefunden. Lediglich die mandelförmigen, stark hervorgehobenen Augen sind klar zu erkennen. Die Haare sind im vorderen Teil als wulstförmige Locken wiedergegeben, die sich wie ein Kranz um Stirn und Gesicht ziehen. Der hintere Teil des eventuell als *Merkur* anzusprechenden Kopfes ist nur grob bepickt.
Schilfsandstein, H. noch 0, 21m.
Lit. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, 186 Abb. 109. Privatbesitz.
11. Säulenbruchstück einer Jupitergigantensäule (Taf. 225, 3). Bei Bauarbeiten im Gewann „Au“ 1974 geborgene Säulenbasis mit Säulentrommel einer Gigantensäule. Der Säulenstumpf war in mehrere Teile zerbrochen. Ungefähr über die Hälfte der Säule verläuft eine vierzeilige Inschrift in einem an den Seiten und oben jeweils durch eine Hohlkehle abgesetzten Feld. Dieses wird links und rechts durch zwei Putten, welche einen Peltaschild halten, eingegrenzt. Die Inschrift lautet: *IN H(onorem) D(omus) D(ivinae) SECCO SECCONIANUS QUARTINUS V(otum) S(olverunt) L(aeti) L(ibentes) M(erito)*. Zu den Stiftern vgl. Wiegels (1982) 343.
Dat.: ab der Mitte des 2. Jahrhunderts.
Schilfsandstein, Dm. des leicht profilierten Basiswulstes ca. 0,51 m; Dm. des Säulenschaftes 0,41 m; H. noch 0,49 m, davon 0,37 m der Basis.
Lit. Wiegels (1982) 343ff. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 305.
- C. Steinheim**
1. Würfelförmiger Votivstein mit schlecht erhaltener Inschrift und drei Reliefbildern. Beim Marktbrunnen in Steinheim 1583 von Studion entdeckt (Taf. 225, 4, 226, 1, 227, 4). Inschrifttafel von zwei Genien getragen. In der Mitte ein dritter *Genius* mit Füllhorn. Die Inschrift lautet: *I(ovi) o(ptimo) m(aximo) et JVNONI REGINAE PRO SAL(ute) L(uci) DVBITATI PEREGRINI VET(erani) EX C(enturione) VOL(untariorum) ET SVORVM OMNIVM. VOTO SUSCEPIT L(aetus) L(ibens) M(erito)*. Die rechte Nebenseite zeigt *Hercules* im Kampf mit dem Riesen *Antaeus*. Zuschauerinnen sind *Minerva* und *Gaia*, die Mutter des *Antaeus*. Auf der hinteren Seite sieht man die unbedeckte *Diana*, im Bade kauern. Hinter ihr hält eine Nymphe ein ausgebreitetes Tuch empor. Der Göttin stehen zwei weitere Nymphen zur Seite. Nach der Abbildung bei Sattler ist in der oberen linken Ecke eine weitere Gestalt zu erkennen, deren Oberteil mit der rechten Schulter aus einem Felsen herausragt. Dies dürfte *Aktaeon* sein, der die badende Göttin hinter einem Felsen beobachtet. Auf der linken Nebenseite *Fortuna* und *Merkur*.
Schilfsandstein, H. 0, 81m.

Lit. Sattler (1755) 196ff. Taf. XXI. Mettler (1902) 16, Taf. III, 4 a-d. Paret (1962) 45f. Haug/Sixt (1914) 472ff. Nr. 333. Untermann (1991) 18. CIL XIII 6456. Stuttgart, Lapidarium Nr. 54.

2. Rohling eines römischen Altares (Taf. 227, 1). Bei Erdarbeiten am Nordrand des Ortes, unmittelbar westlich der Kleinbottwarer Straße 1974 geborgen. Neben weiteren *in situ* liegenden und noch über 2 m langen und 1 m hohen Lettenkeuperquadern wurde dieser bearbeitete Stein entdeckt. Hierbei handelt es sich um einen roh zugearbeiteten Block in Form eines Altares.

Lettenkeupersandstein, H. 1,4 m; Br. 0,89 m; T. 0,62 m.

Lit. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 359f. A.O. Öffentliche Grünanlagen oberhalb der Fundstelle.

D. Freiberg-Beihingen

1. *Epona*-Relief (Taf. 227, 2). Der Stein wurde 1583 von Studion aus der Beihinger Schloßmauer geborgen und dürfte ursprünglich aus dem Bereich des römischen Gutshofes im Gewann „Hohlweg“ stammen. Das Bildfeld ist in der Mitte horizontal geteilt. In der Mitte des oberen Reliefbildes sitzt frontal *Epona* auf einem Stuhl. In den Händen hält sie einen Früchtekorb. Von links kommen drei, von rechts vier Pferde auf *Epona* zu. Die untere Hälfte zeigt ein von links kommendes vierrädriges Reisegespann mit Kutscher. Es wird von drei Pferden gezogen. Im rechten Bildteil opfert neben einem Altar ein mit einem Gewand bekleideter Mann. Von rechts kommt ein bekleideter Mann, der ein an den Hinterbeinen gehaltenes Schwein mit sich führt.

Schilfsandstein, H. 0,60 m; L. 1,0 m; Br. 0,13 m.

Lit. Sattler (1755) 229f. Taf. XXIII, 1. Paret (1962) 29. 58. Haug/Sixt (1914) 451 Nr. 320, Fellendorf-Börner (1985) 88 Nr. 6. RIBW (1986) 167f. Stuttgart, Lapidarium Nr. 58. WLM, Inv. Nr. L 415.

2. Grabrelief mit doppelseitiger Darstellung (Taf. 227, 3). 1893 in der Flur „Breitfeld“, südöstlich von Beihingen, ausgepflügt. Der auf der einen Seite nischenartig vertiefte Stein zeigt den trauernden *Attis*. Auf der stark beschädigten Rückseite ist eine bekleidete weibliche Gestalt zu erkennen, die die Hände vielleicht mit einem Korb an die Brust legt. Der Stein ist lt. Haug-Sixt möglicherweise zweimal verwendet worden. Zuerst als größeres Grabrelief mit je einer *Attis*figur zu beiden Seiten, dann ein Bruchstück davon mit der Reliefdarstellung

einer Frau. Dat.: Spätes 2. bzw. erste Hälfte 3. Jahrhundert.

Stubensandstein, H. noch 0,94 m; Br. noch 0,58 m; Stärke 0,14 m.

Lit. Haug/Sixt (1914) 452f. Nr. 321. Paret (1932) 170. 279. Stuttgart, Lapidarium Nr. 57.

E. Freiberg-Geisingen

1. *Epona*-Relief (Taf. 228, 3). Im Gewann „Riedwiesenäcker“ bei Feldarbeiten 1975 gefunden. *Epona* reitet im Damensitz. Die linke, zum Kopf des Pferdes führende Hand hält die Zügel, während sie mit der rechten auf ihrem Schoß einen Korb oder eine Frucht hält.

Stubensandstein, H. 0,22 m; Br. 0,21 m; St. 0,05 m.

Lit. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 271. Fellendorf-Börner (1985) 91f. Nr. 7. Rathaus Freiberg/Neckar.

F. Freiberg-Heutingsheim

1. *Epona*-Relief (Taf. 228, 4). In einem Brunnen des römischen Gutshofes im Gewann „Bettäcker“ 1981 gefunden. Die Göttin, deren Kopf abgeschlagen wurde, reitet im Damensitz. Sie hält mit beiden Händen in ihrem Schoß einen runden, nicht näher bestimmbareren Gegenstand.

Stubensandstein, H. 0,25 m; Br. 0,20 m; St. 0,06 m.

Lit. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1981 (1982) 162f. Fellendorf-Börner (1985) 92 Nr. 8 WLM, ohne Inv. Nr.

Abschnitt 8.
Benningen im Rahmen der römischen Besiedlung
des mittleren Neckargebietes

Die heute dicht besiedelte Landschaft um Benningen gehört zu einem Siedlungsbereich, der in römischer Zeit eine hohe Blüte erreichte. In Benningen befand sich ein Kastell mit dazu gehörendem Vicus; ein weiterer kleinerer läßt sich möglicherweise im heutigen Altstadtbereich von Steinheim fassen. Das Bild dieser Landschaft wird ferner geprägt durch eine Anzahl sog. „*villae rusticae*“ (Abb. 78), die sich um Benningen nachweisen lassen.

Nachrichten über die zwischen Rhein und Donau siedelnde Bevölkerung durch antike Schriftsteller sind spärlich. *Tacitus* überliefert, daß im rechtsrheinischen Provinzgebiet neben germanischen Stämmen auch Gallier zuzogen (Germania 29, 4), wengleich hier keine Hinweise auf eine vorrömische, einheimische germanische oder keltische Bevölkerung vorliegen. Da in den später überlieferten Civitasnamen keine Stammesbezeichnungen erhalten sind, nimmt man an, daß in diesem Raum keine größeren autochthonen Stammesverbände siedelten.³⁹⁷

Eine „Einöde der Helvetier“ wird vom Geographen *Claudius Ptolemäus* erwähnt³⁹⁸ und *Caesar* berichtet zur Zeit des gallischen Krieges (*bell. Gall.* I 1, 3–4), daß rechts des Rheins Völker lebten, die er als Germanen bezeichnete. In *bell. Gall.* I 28, 4 werden einige der Stämme, die man bislang archäologisch noch nicht fassen konnte,³⁹⁹ genannt. Im oberen und mittleren Neckartal sind germanische Siedlungsstellen der frühen und mittleren Kaiserzeit, im Gegensatz zu denen am Rhein wie Baden-Baden, Diersheim und Brumath,⁴⁰⁰ Ladenburg und Mannheim⁴⁰¹ bzw. Wiesbaden und der nördlichen Wetterau,⁴⁰² bislang nicht festzustellen. Heiligmann rechnet für das Neckargebiet, die Schwäbische Alb und das Nördlinger Ries noch zu Beginn der flavischen Epoche mit einer relativ locker gestreuten keltischen Bevölkerung, die in keinem festen politischen Verband lebte.⁴⁰³

Durch die Wirren des Vierkaiserjahres und den Bataveraufstand in den Jahren 68–70 n. Chr. zeigte es sich, daß der zwischen Rhein und Donau gelegene Raum im heutigen Baden-Württemberg Probleme aufwarf.⁴⁰⁴ Mangels einer kürzeren Straßenverbindung mußte bei Truppenverschiebungen von der Donau an den Oberrhein der Umweg über das Rheinknie bei Basel gewählt werden. Selbst wenn man annimmt, daß es ab claudischer Zeit eine Verbindung von Riegel im Oberrheintal über den Schwarzwald nach Hüfingen gab,⁴⁰⁵ war dieser für Truppenbewegungen wenn nicht ungeeignet, so doch beschwerlich und umständlich und stellte eine zeitliche Behinderung dar.

Ausgehend von einer stärkeren Sicherung des Oberrheingebietes ist ab 73/74 n. Chr.⁴⁰⁶ der Bau der römischen Straße durch das Kinzigtal durch den Legaten *Cn. Pinarius Cornelius Clemens* begonnen worden. Nach Aussage des Offenburger Meilensteins,⁴⁰⁷ der als wichtiges Zeugnis für die Aktivitäten der frühflavischen Zeit anzusehen ist, war der Straßenbau spätestens 75 n. Chr. vollendet.

Für nicht näher überlieferte Verdienste in Germanien erhielt *C. Pinarius Cornelius Clemens* die Triumphalinsignien. Nach Marquardt⁴⁰⁸ wurden die *ornamenta triumphalia* von *Vespasian* an konsularische Legaten nur nach erfolgreichen Kriegen verliehen.⁴⁰⁹ Schönberger hielt es daher für wahrscheinlich, daß *Pinarius Clemens* die Auszeichnung nicht nur für den Straßenbau durch das Kinzigtal, sondern auch für weitere in diesem Zusammenhang stehende Leistungen bekam. Er dachte an weiträumige Maßnahmen, die er unter *Vespasian* im Zuge der endgültigen Besetzung der Gebiete am Oberrhein und der Wetterau durchführen ließ; also an den Bau von weiteren neuen Straßen und Kastellen, ebenso an Instandsetzungsarbeiten von Militärbauten entlang der alten linksrheinischen Straße. Seiner Meinung nach gibt es keine Anzeichen für eine größere Kampfhandlung.⁴¹⁰

Die Aufsicht dieser wichtigen Heeres- und Handelsstraße ist ab 71 n. Chr. von der *Legio VIII Augusta* vom unter *Vespasian* wieder besetzten Legionslagers Straßburg aus erfolgt. Es kann jedoch nicht mit letzter Sicherheit angenommen werden, daß die 8. Legion gleich von Anfang an hier stationiert war. Pferdehirt ging noch 1984 davon aus, daß diese Heereseinheit bereits in den Jahren 70/71 n. Chr. nach *Argentorate* verlegt worden war,⁴¹¹

397 H. U. NUBER, *Decumates agri*. RGA 5 (Berlin 1983) 277ff.

398 CLAUDIUS PTOLEMAEUS, *Geographia*, II, 6. 399. K. BITTEL, W. KIMMIG u. S. SCHIEK (Hrsg.), *Die Kelten in Baden-Württemberg* (Stuttgart 1981) 74. HEILIGMANN (1989) 188.

400 NIERHAUS (1966) 144ff. 183ff. 230ff. R. WIEGELS, *Zeugnisse der 21. Legion aus dem südlichen und mittleren Oberrheingebiet. Zur Geschichte des obergermanischen Heeres um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr.* *Epigr. Stud.* 13, 1983, 1ff. E. SCHALLMEYER, *Karlsruhe und der Oberrheingraben. Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland* 16 (Stuttgart 1988) 49f. M. P. SPEIDEL, B. SCARDIGLI, *Neckarschwaben (Suebi Nicenses)*. *Arch. Korrb.* 20, 1990, 201ff. Abb. 78. Verbreitungskarte römischer Gutsanlagen und Siedlungen im heutigen Baden-Württemberg

401 RIBW (1986) 383ff.

402 TACITUS, *Germania* 41. HEILIGMANN (1989) 188 mit Anm. 13.

403 HEILIGMANN (1989) 188ff. mit Anm. 16.

404 PLANCK (1975) 215f. RIBW (1986) 42. 505.

405 FILTZINGER (1957) 197f. RIBW (1986) 42. 505. NIERHAUS (1967) 133ff.

406 PLANCK (1975) 212. HEILIGMANN (1989) 189f.

407 CIL XVII, 9082, ILS 5832.

408 J. MARQUARDT, *Römische Staatsverwaltung*, Bd. 1–3 (Darmstadt 1957) 592 mit Anm. 12.

409 ebenso H. U. NUBER, Anm. 399, 291, „Die höchsten militärischen Auszeichnungen wurden für siegreiche Kämpfe verliehen, nicht für technische Meisterleistungen die der Bau einer Kunststraße durch den Schwarzwald zweifellos darstellte“.

410 SCHÖNBERGER (1985) 362f.

411 B. PFERDEHIRT, *Die Geschichte der Legio VIII Augusta*. *Jahrb. RGZM* 31, 1984, 405ff.

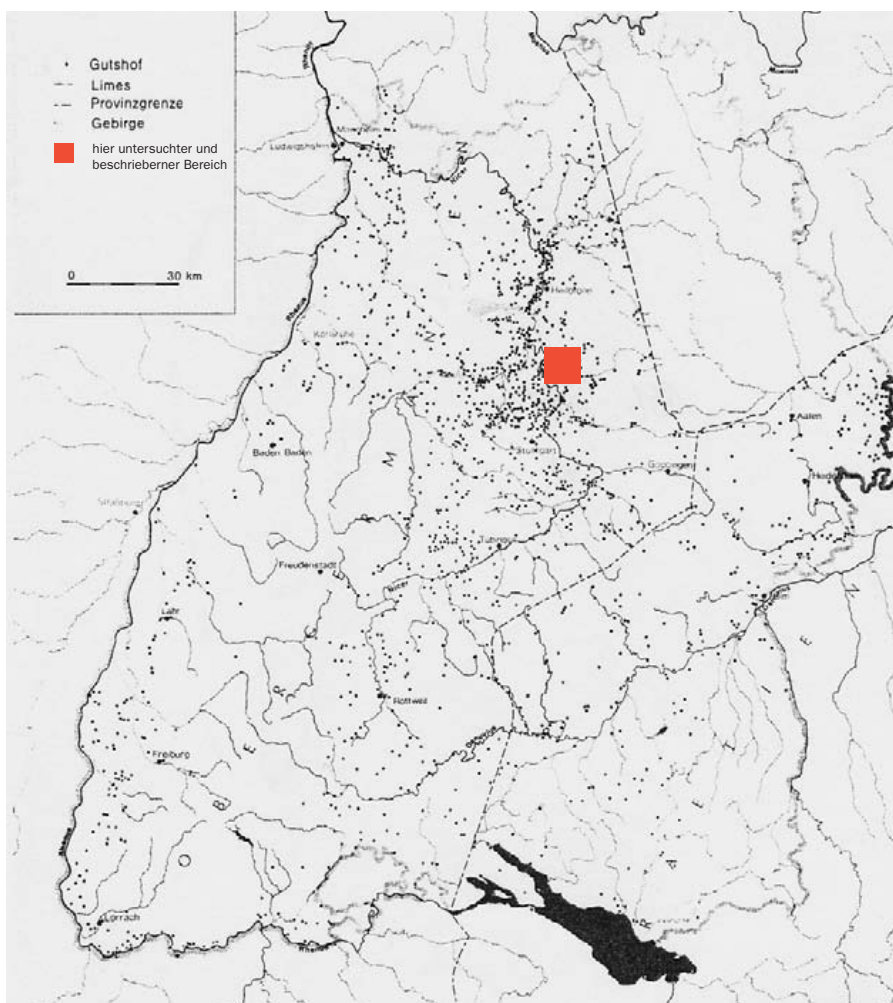


Abb. 78 Verbreitungskarte römischer Gutsanlagen und Siedlungen im heutigen Baden-Württemberg

zwei Jahre später erwog sie eine Belegung erst ab hadrianischer Zeit.⁴¹²

Durch den Bau der Kinzigtalstraße gelangte das zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb gelegene obere Neckarland unter direkten römischen Zugriff. Bisher sind in Rottweil insgesamt fünf teilweise gleichzeitige Militäranlagen und Kastelle nachgewiesen.⁴¹³ Auxiliarkastelle wurden angelegt, so bei Waldmössingen, Sulz, am „Häsenbühl“ auf dem Kleinen Heuberg, bei Geislingen und Lautlingen. In Waldmössingen und Offenburg-Zunsweier haben die Kastelle vor allem zur Überwachung der Kinzigtalstraße gedient. Daneben dürfte Offenburg das rechte Oberrheintal und Waldmössingen eine durch das Murg- und Heimbachtal vorgegebene natürliche Nord-Süd-Trasse, die auf die Hochfläche des oberen Neckarlandes führt, kontrolliert haben.

Der seit dem ersten nachchristlichen Jahrhundert bestehende sog. „Donaulimes“ wurde aufgegeben und durch den sog. „Alblimes“ auf dem Kamm der Schwäbischen Alb ersetzt. Nach Heiligmann entstand diese Grenzlinie nicht in allen Bereichen gleichzeitig, sondern die westlichen Lager Geislingen, „Häsenbühl“,

Ebingen-Lautlingen und Burladingen-Hausen wurden früher als die östlichen Garnisonen in Gomadingen, Donnstetten, Urspring, Heidenheim und Oberdorf angelegt.⁴¹⁴ Wie die archäologischen Untersuchungen im Kastell der *Ala II Flavia* in Heidenheim gezeigt haben, dürfte mit einer Belegung nicht vor 90 n. Chr. zu rechnen sein.⁴¹⁵

Bald nach seinem Regierungsantritt 81 n. Chr. begann *Domitian* Vorbereitungen zu einem Krieg gegen

412 B. PFERDEHIRT, Die römische Okkupation Germaniens und Rätien von der Zeit des Tiberius bis zum Tode Trajans. Untersuchungen zur Chronologie südgallischer Reliefsigillata. *Jahrb. RGZM* 33, 1986, 305 mit Anm. 479. B. PFERDEHIRT, Anm. 411, 408ff. Die Hauptziegelei der 8. Legion in Obergermanien befand sich in Straßburg-Koenigshofen, R. FORRER, Das römische Straßburg, 1927 35f. Ein Zweigbetrieb lag in Rheinzabern, vgl. FR. REUTTI, Tonverarbeitende Industrie im römischen Rheinzabern. *Germania* 61, 1983, 64.

413 A. RÜSCH, Das römische Rottweil, Führer zu archäologische Denkmälern in Baden-Württemberg 7 (Stuttgart 1981) 25ff.

414 HEILIGMANN (1989) 171ff. 178.

415 PLANCK (1987) 9. PLANCK (1991) 12.

die Chatten zu treffen. Dieser begann im Frühjahr 83 n. Chr. und war spätestens 85 n. Chr. beendet⁴¹⁶. Einen großen Gebietszuwachs scheint es nicht gegeben zu haben, doch wurde im Taunus-Wetterau-Raum eine vom Rhein am Neuwieder Becken bis zum Main reichende Grenzlinie angelegt⁴¹⁷. Unter *Trajan* wurden dann die ersten militärischen Anlagen am mittleren Neckar errichtet.⁴¹⁸ Die Sicherung dieser Grenze übernahmen die Kastellbesatzungen in Bad Wimpfen im Tal, Heilbronn-Böckingen, Walheim, Benningen, Stuttgart-Bad Cannstatt und Köngen. Der Ausbau des „Neckarlimes“ erfolgte dann in den Anfangsjahren des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts. Nach der Jahrhundertwende wurde mit dem Bau von Holztürmen begonnen, die später durch steinerne ersetzt wurden. Ihre Besatzungen stellten die Verbindung zwischen den Kastellen am Neckar und am Main durch den sogenannten „Odenwaldlimes“ her.⁴¹⁹ Die Befestigungen am Neckar und auf der Alb bildeten über sechs Jahrzehnte bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts die Grenzen der römischen Provinzen Obergermanien und Raetien.

In Benningen, das zur Provinz Obergermanien mit der Hauptstadt Mainz/*Mogontiacum* gehörte,⁴²⁰ wurde als Besatzung die rund 500 Mann starke *cohors XXIV voluntariorum civium Romanorum* stationiert.⁴²¹ Es wird davon ausgegangen, daß es sich bei dieser Truppe um eine *cohors quingenaria peditata* handelte.⁴²² Dem könnte der den *Campestres* geweihte und südöstlich des Kastells aufgestellte Altar widersprechen. Diese speziellen Gottheiten des Exerzierplatzes (*campus*) wurden im allgemeinen mehr von Reitern als von Infanteristen verehrt.⁴²³

Die ab dieser Zeit in Benningen liegende Kohorte war seit *Vespasian* in dem in Holzbauweise errichteten Westkastell Heidelberg-Neuenheim stationiert gewesen⁴²⁴ und hatte dort westlich ihres Lagers eine Ziegelei betrieben. Nach Aussage der von ihr gestempelten Ziegel sowie der Inschrift eines ihrer Centurionen lag die Truppe möglicherweise vor oder nach ihrem Aufenthalt in Neuenheim in den Kohortenkastellen von St. Leon bzw. im benachbarten Walldorf und wurde unter *Trajan* nach Benningen verlegt.⁴²⁵ Inschriften oder Ziegelstempel dieser Kohorte lassen sich neben Heidelberg-Neuenheim, Benningen und Murrhardt in Sulz, Waghäusel-Wiesental, Mudau-Oberscheidental und Ladenburg nachweisen.⁴²⁶ Für Benningen ist die *cohors XXIV voluntariorum civium Romanorum* durch den von ihrem Tribun gestifteten Altar an die *Campestres* belegt. Aus Murrhardt stammen neben gestempelten Ziegeln Steindenkmäler, wie die Grabinschrift eines Soldaten, ein von einem Tribun der Kohorte errichteter Mithras-Altar und je eine Ehreninschrift der Truppe für *Julia Domna* aus den Jahren 212–217 und für *Severus Alexander* aus den Jahren 222–235.⁴²⁷

Der 1583 von Studion in Steinheim geborene Weihstein (vgl. Taf. 225, 4; 226, 1; 227, 4)

überliefert einen ehemaligen *Centurio* der *cohors XXIV voluntariorum civium Romanorum*, der sich nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst in Steinheim angesiedelt hat. Ein weiterer Veteran dieser Einheit ist u. a. durch eine aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bzw. der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts stammenden Weiheinschrift aus St. Leon bekannt.⁴²⁸ Wiegels nimmt an, daß dieser Truppe bei ihrer Stationierung in Benningen eine Einheit *Brittones Murrenses* beigegeben war.⁴²⁹ Nach Baatz⁴³⁰ dürften sich in Obergermanien Brittones seit domitianischer und trajanischer Zeit befunden haben, die aber erst unter Hadrian in eine festere Organisation überführt wurden.⁴³¹ Diese, ursprünglich aus Britannien stammenden und an der Murr stationierten, *Brittones Murrenses* ersetzen den 150 Mann starken *numerus exploratorum Tribocorum et Boiorum*. Später wurden die *Brittones* mit der wohl neu aufgestellten *cohors I Helvetiorum* nach Heilbronn-Böckingen abkommandiert.⁴³²

Die 24. Kohorte freiwilliger römischer Bürger war in dem im Gewann „Bürg“ liegenden Kastell stationiert gewesen. Ein weiteres Lager, in dem die Kundschaftereinheiten untergebracht waren, ist vor Ort noch nicht nachgewiesen worden.

Die zivile Siedlung lag südwestlich des Kastells an den nach Cannstatt und Walheim sowie zum Neckarübergang führenden Straßen. Vom Aussehen dieses Vicus ist wenig bekannt; in sei-

416 SCHÖNBERGER (1985) 369. RIBW (1986) 52f.

417 SCHÖNBERGER (1985) 370f. S. JULIUS FRONTINUS, *Strategemata*, 1, 3, 10.

418 Vgl. Walheim, Kastell II. PLANCK (1991) 24ff. PLANCK (1987) 18ff. HERTLEIN (1928) 51–53. RAU (1932) 47ff.

419 PLANCK (1991) 12. Arch. Ausgr. Bad.-Württ. 1982, 94ff.

420 Die Provinz Obergermanien wurde nach Aussage von Militärdiplomen nach dem 20. September 82 n. Chr. (CIL XVI Nr. 28) und spätestens 27. Oktober 90 n. Chr. (CIL XVI Nr. 36) aus den beiden germanischen Heeresbezirken des oberen und unteren Heeres als reguläre Provinz eingerichtet.

421 STEIN (1932) 228f. WLM Nr. 13.

422 JOHNSON (1987) 145.

423 Altar, S. 172, A2, Taf. 222, 2. JOHNSON (1987) 239. PARET (1962) 45 nimmt an, daß die Einheit zu etwa ein Viertel beritten war wie etwa die *cohors I Asturum equitata* im Nachbarkastell Walheim.

424 STEIN (1932) 228f. RIBW (1986) 73.316f.

425 RIBW (1986) 316.

426 RIBW (1986) 239ff.; 310ff.; 383f.; 444ff.; 448ff.; 579ff.; 591f.

427 KRAUSE (1984) 348, Abb. 36; CIL XIII, 12489. STEIN (1932) 229. RIBW (1986) 452

428 STEIN (1932) 229. PARET (1962) 46 nimmt hier an, daß dieser Veteran in Heidelberg-Neuenheim bzw. St. Leon gedient hat, so daß die Datierung der Inschrift durch Stein zu spät sein dürfte. CIL XIII, 11678 a. RIBW (1986) 317.

429 WIEGELS (1981) 330. Vgl. auch STEIN (1932) 253. 267.

430 BAATZ (1973) 70ff.

431 BAATZ (1973) 73ff. WIEGELS (1981) 327ff. STEIN (1932) 267f.

432 Zum Problem der numeri vgl. WIEGELS (1981) 319ff. mit weiterer Literatur. CIL XIII, 6448. Taf. 223, 5.

nem Randbereich befand sich ein größeres Handwerkerviertel, in dem Eisen und Buntmetall verarbeitet sowie Gebrauchskeramik produziert wurde. Die im ersten Drittel bzw. um die Mitte des 2. Jahrhunderts in Freiberg errichteten Gutshöfe waren eng mit dieser Siedlung verbunden, während die weiteren um Benningen, vor allem auf dem linken Neckarufer, gelegenen Wirtschaftsbetriebe archäologisch bislang nicht näher erforscht wurden, so daß über sie geringere Aussagen gemacht werden können. Gleiches gilt für den Hafbereich in Marbach.

Der durch die *vicani Murrenses* inschriftlich erwähnte *vicus ad Murram* bzw. *vicus Murra* oder *vicus Murrensis* bezieht sich im engeren Sinne auf eine an der Murr liegende Ansiedlung. Hinweise auf einen, neben Benningen, weiteren Vicus liegen aus den Ortskernen von Murr und Steinheim sowie dem Murrmündungsbereich bei Marbach vor. Hierbei stellt sich die Frage, ob sich der Begriff auf eine direkt an der Murr gelegene Niederlassung bezieht, oder ob nicht auch der Bereich gegenüber der Murrmündung zu dieser Siedlung gerechnet werden darf. Die ursprünglich hier aufgestellte Einheit der *Brittones Murrenses*, die wie die *cohors XXIV voluntariorum civium Romanorum* in Benningen ihr Lager hatte, bekam ihren Namen ebenfalls von dem Fluß, der gegenüber von Kastell und Vicus in den Neckar mündet.

Es darf festgehalten werden, daß der vorgestellte Siedlungsraum, innerhalb dessen sich der rechts des Neckars gelegene *vicus ad Murram* befand, ein regionales Wirtschaftszentrum dargestellt hat. In Benningen wurde zumindest während Bestehens des Kastells eine Kalkbrennerei betrieben, die Kalksteine und Brennmaterial bedurfte. Letzteres benötigten ebenfalls die fast zeitgleich arbeitenden Töpfereien und metallverarbeitenden Betriebe in der Studion- und Merkurstraße, die auch noch nach Aufgabe des Kastells Waren produzierten.

Direkt an der Mündung und beiderseits der Murr befand sich ein ausgedehnter Hafbereich mit Anlegestellen und Lagerhallen, der bereits seit dem frühen 2. Jahrhundert existierte und anfänglich zur Versorgung der Kastellbesatzung diente. Auch hier wurden auf beiden Seiten des Flusses Töpfereien betrieben, die vor allem für Gewerbebetriebe in unmittelbarer Nähe Gefäße herstellten, während Benningen für den Markt der Umgebung, wie Nachweise aus Freiberg und Steinheim zeigen, arbeitete.

Bau- und anderes Arbeitsmaterial lieferten die u. a. bei Steinheim und Freiberg nachgewiesenen Steinbrüche sowie die Ziegeleien von Murr und Steinheim. Durch Flößerei gelangten diese Güter wie auch die Holzeinschläge und weitere hier produzierte Waren die Murr hinab zum Umschlagplatz bzw. Hafen bei Benningen und konnten von dort per Floß bzw. flachem Boot oder Wagen weiterverhandelt werden. Festgehalten werden darf, daß nicht Straßen

sondern Flüsse hier die Hauptwirtschaftswege darstellten. Ein Grund mag darin zu sehen sein, daß Benningen selbst abseits der von Stuttgart-Bad Cannstatt nach Walheim führenden Straße lag. Erst nach der Grenzverschiebung mag sich dieses Bild geändert haben, denn nun war es auch möglich, der sicherlich in ihrem heutigen Verlauf annähernd gleichen Straßenroute entlang der Murr zum vorderen Limes zu folgen.

Anders als in Heilbronn-Böckingen⁴³³ wurde aus dem hier vorgestellten Raum bisher kein archäologisches Fundmaterial geborgen, das eindeutig Belege für Flößerei liefert. Daß aber der Benninger Raum eine Rolle in der Neckarschiffahrt gespielt hat, zeigen neben der Hafenanlage auch die an den *Genius* der Flußschiffer (Taf. 224, 3; 228, 1), den *Boni Casus* (oder *Casses*, Taf. 224, 4) oder dem *Genius* der Fremden (Taf. 224, 2) gewidmeten Steindenkmäler. Die Konzentration weiterer Inschriftsteine unterschiedlicher Zeiten im Bereich der Murrmündung könnte als Hinweis darauf zu werten sein, daß sich hier ein Weihebezirk befunden hat. In römischer Zeit floß der Neckar dicht am Kastell vorbei (vgl. Abb. 15); die Murrmündung befand sich näher am Lager als heute, so daß der anzunehmende geweihte Bereich der Steindenkmäler durch die Verlagerung des Neckars überschwemmt wurde.

Die Versorgung des Kastells und des Vicus mit Lebensmitteln wurde größtenteils von den um Benningen liegenden Gutshöfen gewährleistet. Es muß bedacht werden, daß der zwischen Freiberg und Benningen liegende Gutshof im Gewann „Alte Burg“ nicht untersucht ist, sowie weitere, noch unentdeckte Höfe, in unmittelbarer Nähe des Ortes zu erwarten sind. Wichtig für die Errichtung der Gutshöfe war die Nähe von Wasser. Die bislang bekannten und hier vorgestellten Anwesen betrieben neben der Landwirtschaft z. T. weitere Gewerbe wie Töpferei oder Ziegelei. Hierfür war eine geregelte Versorgung, wie auch zum Betrieb der üblichen Bäder, mit Wasser notwendig. So hat es als typisch zu gelten, daß sich bei den Gutshöfen Quellen oder Bachläufe befinden. Dabei sind die Standortbedingungen recht unterschiedlich. Neben der Lage an Hängen wie z. B. in Freiberg-Heutingsheim, Freiberg-Beihingen und Benningen, Gewann „Alte Burg“ nehmen Villen einen Platz auf Hochebenen wie z. B. in Steinheim, Gewann „Steinäcker“ oder Marbach-Rielingshausen und -Erdmannhausen, Gewann „Hälde“ vor.

Um die Mitte des 2. Jahrhunderts kam es zu einer Verschiebung der militärischen Grenze, indem der obergermanische Limes von Neckar und Odenwald rund 30 km nach Osten verlegt wurde. Möglicherweise diente als ein Grund für

433 H. SCHÖNBERGER, Anm. 170, 131ff. Schönbergers Deutung der Ketten als Floßfesseln ist bereits überholt, vgl. KEWELOH (1985) 14ff.

diese Grenzkorrektur der zwischen Neckar und Schwäbischem Wald liegende fruchtbare Ackerboden, der für die Versorgung der römischen Soldaten wichtig war.⁴³⁴ Gleichwohl ist damit zu rechnen, daß das Siedlungsland östlich des Neckars bereits vorher unter Kontrolle der militärischen Besatzungen des Limes stand. Hinweise darauf, daß dieser Bereich eventuell schon vor diesem Zeitpunkt genutzt oder besiedelt wurde, liegen aus den untersuchten Siedlungsstellen nicht vor.⁴³⁵ Die Besatzungen des Militärortes Benningen wurden nach Murrhardt verlegt, wobei die Größe des Benninger Kastells von 2, 2 ha in der neuen Garnison erhalten blieb.⁴³⁶ Am neuen Ort entstand auch die zivile Siedlung, wie in Benningen, südlich und nordwestlich des Lagers.⁴³⁷ Ab dieser Zeit lassen sich die an Murr und Bottwar gelegenen Ansiedlungen archäologisch nachweisen. Die Wirtschaftskraft scheint sich nach Aussage des Fundmaterials von Benningen zum *vicus ad Murrum* verlagert zu haben, mit einem Schwerpunkt um Marbach. Festzuhalten bleibt, daß sich entlang bzw. in unmittelbarer Nähe der Murr zahlreiche Gutshöfe sowie gewerbliche Einrichtungen, wie Töpfereien, Ziegeleien und Steinbrüche befanden.

Schwerpunkte lassen sich in den heutigen Ortskernen von Steinheim und Murr fassen. Bei ihnen dürfte es sich nach dem heutigen Forschungsstand möglicherweise um zwei *vici* handeln, wobei am ehesten der von Murr mit dem dazugehörigen Hafensbereich als *vicus ad Murrum* in Frage kommt.

Die von Planck⁴³⁸ für Walheim getroffene Aussage, daß dort mit einer Aufgabe der Siedlung vor der Mitte des 3. Jahrhunderts zu rechnen ist, kann für den hier betrachteten Siedlungsraum von Benningen bis Steinheim nicht bestätigt werden. Im Gegenteil, das archäologische Fundmaterial gerade von Marbach belegt eine römische Besiedlung bis zur Aufgabe des Limesgebietes um 259/260 n. Chr.

434 PLANCK (1991) 15.

435 SCHÖNBERGER (1985) 395.

436 RIBW (1986) 79. 239. 448. WIEGELS (1981) 309ff. Inschrift aus Murrhardt mit Nennung der exploratores Boiorum et Tribocorum. Aus Murrhardt sind mehrere Inschriften der 24. Kohorte freiwilliger römischer Bürger nachgewiesen, darunter auch Ziegelstempel, vgl. RIBW (1986) 451, CIL XIII, 6530–6533, HAUG/SIXT (1914) Nr. 400–403.405, KRAUSE (1984) 329.

437 KRAUSE (1984) 290ff. Auch die Gewinnbezeichnung „Bürg“ ist die gleiche wie für die des Kastells Benningen.

438 PLANCK (1991) 65.

Abschnitt 9. Zusammenfassung und Schlußwort

Sämtliche bis zum Jahr 1993 durch Beobachtungen sowie archäologische Untersuchungen bekannt gewordenen römischen Einzelfunde und Siedlungsstellen, die sich in den Verwaltungsräumen Benningen, Freiberg, Marbach, Murr und Steinheim befinden, werden in dieser Arbeit angesprochen. Das Fundmaterial wurde vollständig erfaßt, bearbeitet und zum größten Teil abgebildet.

Um das 110 n. Chr. gegründete Kastell von Benningen entwickelte sich ein Vicus von dem in jüngerer Zeit vor allem ein weiträumiges Handwerkerquartier bekannt geworden ist. Im Bereich der Merkur- und Studionstraße befanden sich Brennöfen und Abfallgruben mit Ausschluß der hergestellten Töpferware. Zahlreiche Eisenschlacken sowie das Bruchstück eines Schmelztiegels mit Bronzeschlacke legen die Verarbeitung von Eisenerz bzw. Alteisen und Buntmetallen nahe. Glasschlacken weisen darauf hin, daß zumindest Altglas wiederverwendet worden ist. Aus den Abfallgruben vorliegende, teilweise bearbeitete Knochen wie z. B. der Griff eines Werkzeugs lassen an weitere in Benningen ansässige Handwerker denken. In Steinheim fand sich ein Sandsteinbruch. Die häufige Verwendung dieser Gesteinsart im Bauwesen wie bei den steinernen Denkmälern läßt daran denken, daß in Benningen oder Umgebung neben Bauhandwerkern auch Steinmetze tätig waren.

Eine zur Zeit des Kastells betriebene Kalkbrennerei ist ebenfalls nachgewiesen, so daß davon auszugehen ist, daß sich eine weitere Anlegestelle auf dieser Neckarseite befunden hat und die Versorgung von Kastell, Siedlung und Handwerkerbereich übernahm. Mit Sicherheit nachweisen läßt sich ein Hafen auf Marbacher Gemarkung an der Murrmündung. Er entstand in den ersten Jahrzehnten des 2. Jahrhunderts. Die Versorgung Benningens mit Nahrungsmitteln ist durch umliegende Gutshöfe gewährleistet worden sein.

Funde von eisernen Pfahlschuhen und Holzstämmen lassen zumindest zwei römische Brücken vermuten, deren Lage in etwa mit den beiden heutzutage benutzten Brücken nach Murr und Marbach gleichzusetzen sind.

In unmittelbarer Nähe der Töpfereien in der Studionstraße zog die vom Kastell nach Cannstatt führende Straße durch, die bei Bauarbeiten zum neuen Rathaus untersucht und konserviert wurde. Westlich davon fanden sich Fundamente und Fragmente vom Oberbau verschiedener Steindenkmäler. Möglicherweise gehört zu dem größten freigelegten Unterbau eine über 20 m hohe Jupitergigantensäule.

Die Gräberviertel befanden sich an den nach Cannstatt und Walheim führenden Straßen. Aufschlüsse über Größe und Belegungsdauer liegen nicht vor; von hier stammende Funde sind heute nicht mehr auffindbar.

Um die Mitte des 2. Jahrhunderts wird das Benninger Kastell aufgelassen und die Einheiten nach Murrhardt verlegt; das dazwischen liegende Gebiet wird besiedelt. Die römische Niederlassung in Benningen verliert an Wirtschaftskraft.

Das Beispiel der Töpfereien Studion- und Merkurstraße sowie die weitere Nutzung des Kastellgeländes zeigen, daß die Ansiedlung über diesen Zeitpunkt hinaus als lokales Wirtschaftszentrum weiterhin Bestand hatte. Dies mag durch die günstige geographische und geologische Lage bedingt gewesen sein.

An Murr und Bottwar entstanden *villae rusticae*, die neben Landwirtschaft auch handwerkliches Gewerbe, wie Ziegelherstellung (Murr, Steinheim), Töpferei (Marbach, Murr) und Steinbrüche (Steinheim, Freiberg?) betrieben. Einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dürfte der beiderseits der Murrmündung gelegene Hafen dargestellt haben. Dafür sprechen neben dem archäologischen Fundmaterial die aufgedeckten Gebäudestrukturen und nicht zuletzt die hier aufgefundenen Steindenkmäler mit der Nennung der „*Vicani Murrenses*“.

Weihungen an unterschiedliche Gottheiten sowie das vorliegende archäologische Fundmaterial zeigen, daß der Hafen mit Kaianlage und Lagerhallen ab der Mitte des 2. Jahrhunderts an Bedeutung gewann und diese bis zum Auflassen des Limesgebietes im Zuge der Germaneneinfälle 259/260 n. Chr. behielt. In unmittelbarer Nähe wird Keramik hergestellt und es finden sich auf engem Raum Gutshöfe (z. B. Marbach, Gewann „Au“, „Mäurich“, „Lug“). Die z. B. in Murr und Steinheim, aber auch in Benningen und Freiberg hergestellten bzw. benötigten Güter dürften an diesem zentralen Dreh- und Angelpunkt angeliefert, zwischengelagert und verschifft worden sein. Kaufleute, Schiffer und ortsansässige Bewohner, die nicht das römische Bürgerrecht besaßen, waren Mitglieder eines „Vereins der Fremden“, dessen Altar 1725 auf einem kleinen Hügel bei der Murrmündung geborgen wurde.

Ein Teil dieser Arbeit bezog sich auf die in Benningen hergestellte Gebrauchskeramik und ihr Verbreitungsgebiet. Die Bearbeitung von Töpferei- und Grubenfunden aus Benningen, Marbach, Murr und Steinheim erbrachte typische Gefäßarten, die im hiesigen Raum hergestellt und verhandelt wurden. Weitere Töpfereien und Keramiktypen sind anhand von Fehlbränden faßbar, die im näheren Umfeld dieser Werkstätten vertrieben worden sein dürften. Bei der Bearbeitung des Bereiches war ein Vergleich mit den Waiblinger Töpfereien hilfreich, wobei es sich bei den Gefäßformen zeigte, daß z. B. die Werkstätten von Stuttgart-Bad Cannstatt, Waiblingen, Bad Wimpfen oder Walheim im gleichen Herstellungszeitraum ganz ähnliche Formen aufzuweisen hatten.

Im Verlauf der Arbeit wurde erkennbar, welche, in Herstellungs- und Brenntechnik typischen

Gefäßformen bestimmte Töpfereien anfertigten und in welchem Umkreis vom Produktionsort diese Ware vertrieben worden war. Um diese Ergebnisse abzusichern, wäre es notwendig gewesen, die Keramik naturwissenschaftlich zu untersuchen. Es bestand jedoch keine Möglichkeit Ton, Magerungspartikel, Engobe oder Brenntechnik analysieren zu lassen. Schon rein äußerlich weist der in der Nähe der Benninger Töpfereien anstehende Lößlehm durch unterschiedliche Konzentrationen von Oxiden verschiedene Farbnuancen auf. Diese „Verunreinigungen“ sind zum einen hilfreich bei der Herstellung von Engoben, führen aber durch ihre unterschiedlichen Schmelz- und Sinterpunkte zu verschiedenen Erscheinungsbildern des Brenngutes, wie auch zu einem höheren Fehlbrandrisiko.

Bei einigen wenigen typischen Gefäßformen wurden Angaben zur möglichen Herkunft geliefert. Wichtige Kenntnisse zu der Frage, welche Verbreitung bestimmte größere oder lokale Töpfereien wie Benningen oder Murr besaßen, dürfte u. a. aus den umliegenden Gutshöfen zu gewinnen sein. So läßt sich bei den Freiburger Gutshöfen Gebrauchskeramik aus Benningen wie auch aus Walheim nachweisen, während die Siedlungen an der Murr teilweise Ware aus Benningen wie aus der sich bei Marbach abzeichnenden Werkstatt bezogen. Teilweise möchte man hier Bereiche erkennen, in denen 1. und 2. Wahl-Gefäße verkauft wurden und andere, in denen man nur 1. Wahl antrifft. Es läßt sich nicht erkennen, ob es sich hier um eine Frage der Entfernung zum Herstellungsort handelt oder ob weitere Gesichtspunkte hier eine Rolle spielen.

Hinzu käme noch, welche Funktion Zwischenhändler oder Wandertöpfer gespielt haben oder man aufgrund von Transportvorteilen mit einem höheren Absatz von Keramik flußabwärts zu rechnen hat.

Um diese vorsichtig angedeuteten Aussagen überprüfen zu können und um eine möglichst umfassende Vorlage des aus den bearbeiteten Siedlungen stammenden Materials zu bieten, wurde der größte Teil der Fundkomplexe in dieser Arbeit vorgestellt.

Ausgehend von den zu erwartenden, für jede Töpferei spezifischen Gefäßformen wäre eine Analyse von Tonmaterial und Brenntechniken notwendig. Anhand dieser Ergebnisse ließe sich der Einfluß- bzw. Verbreitungsbereich verschiedener Töpfereien kartieren und eventuelle Überschneidungen mit weiteren Werkstätten aufzeigen.

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ALMGREN (1897) O. Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzialrömischen und süd-russischen Formen (Stockholm 1897).
- BAATZ (1963/64) D. Baatz, Die Grabungen im Kastell Echzell 1962. Saalburg-Jahrb. 21, 1963/64.
- BAATZ (1973) D. Baatz, Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. Limesforsch. 12 (Berlin 1973).
- BECKER (1981) B. Becker, Fällungsdaten römischer Bauhölzer. Fundber. Baden-Württemberg 6, 1981, 369ff.
- BECKMANN (1971) B. Beckmann, Das römische Kastell Hainstadt am Main(Ldkr. Offenbach). Saalburg-Jahrb. 28, 1971.
- BECKMANN (1974/74) B. Beckmann, Miltenberg. Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpfl. 15/16, 1974/75.
- BECKMANN (1977) B. Beckmann, Neuere Ausgrabungen im römischen Limeskastell Miltenberg-Altstadt und im mittelalterlichen Walehusen. Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpfl. 17–18, 1976– 1977, 62ff.
- BERNHARD (1981) H. Bernhard, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer. Germania 59, 1981, 79ff.
- BERGER (1960) L. Berger, Römische Gläser aus Vindonissa. Veröff. Ges. ProVindonissa 4 (Basel 1960).
- BÖHME (1972) A. Böhme, Die Fibeln der Kastelle Saalburg und Zugmantel. Saalburg-Jahrb. 29, 1972, 5ff.
- BIEGERT/LAUBER (1995) Töpferstempel auf glatter Sigillata vom vorderen/westrätischen Limes. Fundber. Baden-Württemberg 20, 1995, 547 ff
- BRAUN (1991) R. Braun, Frühe Forschungen am obergermanischen Limes in Baden-Württemberg, Schriften des Limesmuseums Aalen Nr. 45 (Winnenden 1991).
- CHENET/GAUDRON (1955) G. Chenet u. G. Gaudron, La ceramique sigillée d'Argonne des Ile'et Ille' siecles. Gallia Suppl. 6, 1955.
- COMFORT/OXE (1968) H. Comfort u. A. Oxé, Corpus Vasorum Arretinorum (Bonn 1968).
- CZYSZ (1982) W. Czynsz, Der Sigillata-Geschirrfund von Cambodunum-Kempton. Ein Beitrag zur Technologie und Handelskunde mittelkaiserzeitlicher Keramik. Ber. RGK 63, 1982, 281ff.
- CURLE (1911) J. Curle, A Roman Frontier Post and its Peoples. The Fort of Newstead in the Parish of Melrose (Glasgow 1911).
- DELORT (1935) E. Delort, La Ceramique de Satto et Saturninus (Metz 1935).
- DELORT (1948) E. Delort, L'Atelier de Satto, Memoires de l'Academie Nationale de Metz 118, 1948.
- DELORT (1953) E. Delort, Vases ornes de la Moselle (Nancy 1953).
- ECKOLDT (1983) M. Eckoldt, Schifffahrt auf kleinen Flüssen. Deutsches Schifffahrtsarchiv 6 (Oldenburg 1983).
- ESSER (1968/69) K.H. Esser, W. Selzer u. K.V. Decker, Die Sammlung-Fremersdorf. Mainzer Zeitschr. 63/64, 1968/69.
- ETTLINGER (1949) E. Ettliger, Die Keramik der Augster Thermen (Insula XVII) Monogr. Ur- u. Frühgesch. Schweiz (Basel 1949).
- ETTLINGER (1973) E. Ettliger, Die römischen Fibeln der Schweiz (Bern 1973).

- EXNER (1939) K. Exner, Die provinzialrömischen Emailfibeln des Rheinlandes. Ber. RGK 29, 1939, 31ff.
- FELLENDORF-BÖRNER (1985) G. Fellendorf-Börner, Die bildlichen Darstellungen der Epona. Fundber. Baden-Württemberg 10, 1985, 77ff.
- FILTZINGER (1957) Ph. Filtzinger, Bemerkungen zur römischen Okkupationsgeschichte Südwestdeutschlands. Bonner Jahrb. 157, 1957, 181ff.
- FÖLZER (1913) E. Fölzer, Die Bilderschüsseln der Ostgallischen Sigillata-Manufakturen (Bonn 1913).
- FORRER (1911) R. Forrer, Die römischen Terrasigillata-Töpfereien von Heiligenberg-Dinsheim und Ittenweiler im Elsaß (Stuttgart 1911).
- FRITSCH (1910) O. Fritsch, Römische Gefäße aus Terra Sigillata von Riegel am Kaiserstuhl. Veröffentlichungen des Karlsruher Altertumsvereins 4, 1910.
- FRITSCH (1913) O. Fritsch, Terra-Sigillata-Gefäße gefunden im Großherzogtum Baden. (Karlsruhe 1913).
- GAITZSCH (1978) W. Gaitzsch, Römische Werkzeuge. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands Nr. 19 (Stuttgart 1978).
- GAITZSCH (1980) W. Gaitzsch, Römische Werkzeuge. Brit. Arch. Rep. Internat. Ser. 78 (1980).
- GARBSCH (1991) J. Garbsch, Beobachtungen an Fibeln des Mars. Bayer. Vorgeschbl. 56, 1991, 187ff.
- GLASBERGEN (1955) W. Glasbergen, Pottenbakkerstempels op Terra Sigillata van Valkenburg Z.H., Jaarsverslag van de Vereniging voor Terpenonderzoek 33–37, 1955.
- GOESSLER/KNORR (1921) P. Goessler u. R. Knorr, Cannstatt zur Römerzeit (Stuttgart 1921).
- GOETHERT-POLASCHEK (1977) K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grab. U. Forsch. 9 (Mainz 1977).
- GOSE (1950) E. Gose, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland (Köln/Bonn 1950) 4. Auflage 1980.
- GRÖNKE/WEINLICH (1991) E. Grönke u. E. Weinlich, Die Nordfront des römischen Kastells Biriciana-Weißenburg. Die Ausgrabungen 1986/87. Kataloge der Prähistor. Staatssammlung 25, 1991.
- HATT (1964) J.J. Hatt, L'Atelier du Maître F de Heiligenberg. Revue Arch. Est et Centre-Est 15, 1964, 313ff.
- HAUG/SIXT (1914) F. Haug u. G. Sixt, Die römischen Inschriften und Bildwerke Württembergs 2 (Stuttgart 1914).
- HEILIGMANN (1989) J. Heiligmann, Der Alb-Limes. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 35 (Stuttgart 1989).
- HEINZ (1979) W. Heinz, Römische Bäder in Baden-Württemberg (Tübingen 1979).
- HEINZ (1983) W. Heinz, Römische Thermen. Badewesen und Badeluxus im Römischen Reich (München 1983).
- HERMET (1934) F. Hermet, La Graufesenque (Paris 1934).
- HERTLEIN (1928) F. Hertlein, Die Geschichte der Besetzung des römischen Württemberg. In: Die Römer in Württemberg. Teil 1 (Stuttgart 1928).
- HEUKEMES (1964) B. Heukemes, Römische Keramik aus Heidelberg. Materialien Röm.-Germ. Keramik 8 (Bonn 1964).
- HOFMANN (1985) B. Hofmann, Catalogue des estampilles sur vaisselle sigillée. Revue Archéologique Sites 27 (Gonfaron 1985).

- HOFMANN (1988) B. Hofmann, L'Atelier de Banassac. *Revue Archeologique Sites* 33 (Gonfaron 1988).
- HOHL (1976/85) E. Hohl (Übers.), *Historia Augusta. Römische Herrschergestalten* (2 Bde, Zürich/München 1976/1985).
- HOLWERDA (1923) J.H. Holwerda, Arentsburg (Leiden 1923).
- ISINGS (1957) C. Isings, Roman Glass from Dated Finds. *Arch Traiectina* 2 (Groningen-Djakarta 1957).
- JACOBI (1974) G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching. Röm.-Germ. Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts zu Frankfurt (Wiesbaden 1974).
- JACOBS (1912) J. Jacobs, Sigillatafunde aus einem römischen Keller zu Bregenz. *Jahrb. Altkde.* 6, 1912, 172ff.
- JOBST (1975) W. Jobst, Die römischen Fibeln aus Lauriacum. *Forsch. in Lauriacum* 10 (1975).
- JOHNSON (1987) A. Johnson, Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches (Mainz 1987).
- KAISER (1976) H. Kaiser, Die römische Töpferei von Waiblingen bei Stuttgart (München nach 1976).
- KARNITSCH (1959) P. Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava (Wels, Oberösterreich) *Schriftenr. Inst. Landeskd. Oberösterreich* 12 (Linz 1959)
- KELLER (1971) E. Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern. *Münchener Beitr. Vor- u. Frühgeschichte* 14, 1971.
- KENT/OVERBECK/
STYLOW (1973) J.P.C. Kent, B. Overbeck u. A.U. Stylow, Die römische Münze (München 1973).
- KEWELOH (1985) H.-W. Keweloh (Hrsg.), *Flößerei in Deutschland* (Stuttgart 1985).
- KLEE (1986) M. Klee, *Arae Flaviae III. Der Nordvicus von Arae Flaviae*. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 18 (Stuttgart 1986).
- KNORR (1905) R. Knorr, Die verzierten Terra sigillata-Gefäße von Cannstatt und Köngen-Grinario (Stuttgart 1905).
- KNORR (1907) R. Knorr, Die verzierten Terra-Sigillata-Gefäße von Rottweil (Stuttgart 1907).
- KNORR (1910) R. Knorr, Die verzierten Terra-Sigillata-Gefäße von Rottenburg-Sumelocenna (Stuttgart 1910).
- KNORR (1912) R. Knorr, Südgallische Terra-Sigillata-Gefäße von Rottweil (Stuttgart 1912).
- KNORR (1919) R. Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts (Stuttgart 1919).
- KNORR (1952) R. Knorr, Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1952).
- KNORR/SPRATER (1927) R. Knorr u. F. Sprater, Die westpfälzischen Sigillata-Töpfereien von Blickweiler und Eschweiler Hof (Speyer 1927).
- KORTÜM (1988) K. Kortüm, Ein archäologischer Aufschluß im Kastellvicus von Jagsthausen. *Fundber. Baden-Württemberg* 13, 1988.
- KRAUSE (1984) R. Krause, Neue Untersuchungen am römischen Kohortenkastell in Murrhardt, Rems-Murr-Kreis. *Fundber. Baden-Württemberg* 9, 1984.
- KREUCHER (2003) G. Kreucher, Der Kaiser Marcus Aurelius Probus und seine Zeit. *Historia Einzelschriften* 174 (Stuttgart 2003).
- KÜNZL (1973) E. Künzl, Neue Funde von Steindenkmälern in Ben-

- ningen, Kr. Ludwigsburg: Zum Problem der Wagen-
gruppen auf Jupitersäulen. Arch. Korrb. 3, 1973,
223ff.
- KÜNZL (1977) E. Künzl, Der Steindenkmälerfund von Benningen.
Fundber. Baden-Württemberg 3, 1977, 286ff.
- LOESCHKE (1919) S. Loeschke, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag
zur Geschichte von Vindonissa und des antiken
Beleuchtungswesens (Zürich 1919)
- LUDOVICI IV W. Ludovici, Römische Ziegelgräber. Katalog IV mei-
ner Ausgrabungen in Rheinzabern (Speyer 1912).
- LUDOVICI V W. Ludovici, Katalog V, Stempel-Namen und Bilder
römischer Töpfer, Legionsziegelstempel, Formen
von Sigillata- und anderen Gefäßen aus meinen
Ausgrabungen in Rheinzabern 1901–1914 (Speyer
1927).
- LUDOVICI VI W. Ludovici, Die Bilderschüsseln der römischen Töp-
fer von Rheinzabern. Tafelband. Bearbeitet von H.
Ricken (Speyer 1948).
- LUTZ (1960) M. Lutz, La ceramique de Cibisus a Mittelbronn
(Moselle). Gallia 18, 1960, 111ff.
- LUTZ (1968) M. Lutz, Catalogue des poinçons employés par le
potier Cibisus. Gallia 26, 1968, 55ff.
- LUTZ (1970) M. Lutz, L'Atelier de Saturninus et de Satto a Mit-
telbronn. Gallia Suppl. 22 (Paris 1970).
- MACKENSEN (1973) M. Mackensen, Ein Fibelgrab von Regensburg-Groß-
prüfening. Zuden Scheibenfibeln mit bronzenen Preß-
blechmedaillons. Bayer. Vorgeschbl. 38, 1973, 57ff.
- MARTIN-KILCHER (1980) S. Martin-Kilcher, Die Funde aus dem römischen
Gutshof von Laufen-Müschhag. Ein Beitrag zur Sied-
lungsgeschichte des nordschweizerischen Jura (Bern
1980).
- MARTIN-KILCHER (1987) S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus
Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 7
(Augst 1987).
- MARTIN-KILCHER (1994) S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus
Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 7/II
(Augst 1994).
- MATRONEN (1987) Matronen und verwandte Gottheiten, Ergebnisse ei-
nes Kolloquiums veranstaltet von der Göttinger Aka-
demiekommission für die Altertumskunde Mittel-
und Nordeuropas. Beihefte der Bonner Jahrbücher
Band 44 (Bonn 1987).
- MEES (1995) A.W. Mees, Modellsignierte Dekorationen auf südgal-
lischer Terra Sigillata. Forsch. u. Ber. Vor- u. Früh-
gesch. Baden-Württemberg 54 (Stuttgart 1995).
- METTLER (1908) A. Mettler, Das Kastell Benningen. ORL B Nr. 58
(1908)
- MÜLLER (1968) G. Müller, Das Lagerdorf des Kastells Butzbach. Die
reliefverzierte Terra Sigillata. Limesforsch. 5 (Berlin
1968).
- MÜLLER (1979) G. Müller, Das römische Dormagen (Köln 1979).
- NIERHAUS (1966) R. Nierhaus, Das svebische Gräberfeld von Diers-
heim. Studien zur Geschichte der Germanen am
Oberrhein vom Gallischen Krieg bis zur alamannischen
Landnahme. Röm.-Germ. Forsch. 28 (Berlin 1966).
- NIERHAUS (1967) R. Nierhaus, Römische Straßenverbindungen durch
den Schwarzwald. Bad. Fundber. 23, 1967, 117ff.

- NUBER (1989) H.U. Nuber, A. Giamilus – ein Sigillatatöpfer aus dem Breisgau. Arch. Nachr. Baden 42, 1989, 3ff.
- OAB Ludwigsburg (1859) Beschreibung des Oberamts Ludwigsburg. Hrsg. vom königl. württemberg. statistisch-topographischen Bureau (Stuttgart 1859).
- OAB Marbach (1866) Beschreibung des Oberamtes Marbach. Hrsg. vom königl. württemberg. statistisch-topographischen Bureau (Stuttgart 1866).
- OELMANN (1914) F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. Röm.-Germ. Keramik 1 (Frankfurt 1914).
- OSWALD (1931) F. Oswald, Index of potters' stamps on terra sigillata „samian ware“(Margidunum 1931).
- OSWALD (1937) F. Oswald, Index of figure-types on terra sigillata. Suppl. to the Annals of Archaeology and Anthropology 23–24 (Liverpool 1936–1937; 2. Auflage 1964).
- OSWALD (1948) F. Oswald, The Terra Sigillata (Samian-Ware) of Margidunum (1948).
- OSWALD/PRYCE (1969) F. Oswald u. T.D. Pryce, An introduction to the study of terra sigillata (London 1966; korrigierter Nachdruck von 1966, 2.Auflage)
- PARET (1921) O. Paret, Urgeschichte Württembergs (Stuttgart 1921).
- PARET (1932) O. Paret, Die Siedlungen des römischen Württemberg. In: Die Römer in Württemberg. Teil 3 (Stuttgart 1932).
- PARET (1938) O. Paret, Die römische Töpferei von Waiblingen-Beinstein. In: Festschrift August Oxé (Darmstadt 1938).
- PARET (1962) O. Paret, Benningen am Neckar. Ur- und Frühgeschichte (Marbach 1962).
- PARET (1968) O. Paret, Ein römischer Weihstein aus dem Neckar bei Marbach a. N. Germania 46, 1968, 323ff.
- PFERDEHIRT (1976) B. Pferdehirt, Die Keramik des Kastells Holzhausen. Limesforsch. 16 (Berlin 1976).
- PIETSCH (1983) M. Pietsch, Die römischen Eisenwerkzeuge von Saalburg, Feldberg und Zugmantel. Saalburg-Jahrbuch 39, 1983.
- PLANCK (1975) D. Planck, Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden- Württemberg 6 (Stuttgart 1975).
- PLANCK (1987) D. Planck, Zur Topographie des römischen Walheim. Ludwigsburger Geschichtsblätter 40, 1987, 7ff.
- PLANCK (1991) D. Planck, Das römische Walheim. Ausgrabungen 1980–1988. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Stuttgart 1991).
- PLANCK/RÖSKE (1978/79) D. Planck u. H. Röske, Römische Töpferöfen aus Benningen, Kreis Ludwigsburg. Acta praehistorica et archeologica 9/10 (1978/79).
- RAU (1932) R. Rau, Das Alter der Neckar- und Albkastelle. Ein Beitrag zur Geschichte der Besetzung Württembergs durch die Römer. In: Württembergische Vergangenheit – Festschrift Peter Goessler (Stuttgart 1932) 47ff.
- RIBW (1986) Ph. Filtzinger, D. Planck u. B. Cämmerer (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg 3 (Stuttgart 1986).
- RICKEN (1934) H. Ricken, Die Bilderschüsseln der Kastelle Saalburg und Zugmantel. Teil I. Saalburg-Jahrb. 8, 1934,

- 130ff.
- RICKEN (1938) H. Ricken, Die Bilderschüsseln der Töpferei von Waiblingen-Beinstein. In: Festschrift August Oxé (Darmstadt 1938) 57ff.
- RICKEN/FISCHER (1963) H. Ricken u. Ch. Fischer, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Textband mit Typenbildern zu Katalog VI der Ausgrabungen von Wilhelm Ludovici in Rheinzabern 1901–1914. Materialien röm.-germ. Keramik 7 (Bonn 1963).
- RIECKHOFF (1975) S. Rieckhoff, Münzen und Fibeln aus dem Vicus des Kastells Hüfingen (Schwarzwald-Baar-Kreis) Saalburg-Jahrb. 32, 1975, 5ff.
- RIECKHOFF (1977) S. Rieckhoff-Pauli, Die Fibeln aus dem römischen Vicus von Sulz am Neckar. Saalburg-Jahrb. 34, 1977, 5ff.
- RIEDEL (1979) M. Riedel, Das römische Baden-Baden. Fundber. Baden-Württemberg 4, 1979, 262ff.
- RIHA (1979) E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst, Bd. 3 (Augst 1979).
- RITTERLING (1898) E. Ritterling u. L. Pallat, Römische Funde aus Wiesbaden. Ann. Ver. Nassauische Altkde. 29, 1898.
- RITTERLING (1913) E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Ann. Ver. Nassauische Altkde. 40, 1913.
- ROGERS (1974) G.B. Rogers, Poteries Sigillees de la Gaule Centrale. I.- Les motifs non figures. Gallia Suppl. 28 (Paris 1974).
- ROTH-RUBI (1979) K. Roth-Rubi, Untersuchungen an den Krügen von Avenches. RCRF 3 (Augst/Kaiseraugst 1979).
- SATTLER (1755) Ch. Fr. Sattler, Geschichte des Herzogtums Württemberg (Stuttgart 1755).
- SCHAUERTE (1988) G. Schauerte, Terrakotten mütterlicher Gottheiten. Formen und Werkstätten rheinischer und gallischer Tonstatuetten der römischen Kaiserzeit. Beihefte der Bonner Jahrb. (Bonn 1988).
- SCHMID (1991) D. Schmid, Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 11 (Augst 1991).
- SCHÖNBERGER/SIMON (1966) H. Schönberger u. H.-G. Simon, Novaesium II. Die mittelkaiserzeitliche Terra Sigillata von Neuß. Limesforsch. 7 (Berlin 1966).
- SCHÖNBERGER (1970) H. Schönberger, Die Namensstempel auf glatter Sigillata aus dem Erdkastell der Saalburg. Saalburg-Jahrb, 27, 1970.
- SCHÖNBERGER (1978) H. Schönberger, Kastell Oberstimm. Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforsch. 18 (Berlin 1978).
- SCHÖNBERGER (1985) H. Schönberger, Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn. Ber. RGK 66, 1985, 321ff.
- SCHÖNBERGER (1989) H. Schönberger, H.-J. Köhler u. H.-G. Simon, Neue Ergebnisse zur Geschichte des Kastells Oberstimm. Ber. RGK 70, 1989.
- SIMON (1962) H.-G. Simon, Terra sigillata aus Köngen. Saalburg-Jahrb. 20, 1962, 8ff.
- SIMON (1967) H.-G. Simon, Terra Sigillata aus Köngen (2. Teil). Fundber. Schwaben N.F. 18/1, 1967, 160ff.
- SIMON (1970) H.-G. Simon, Zur Anfangsdatierung des Kastells Pförring. Bayer. Vorgeschbl. 35, 1970, 94ff.

- SIMON (1971) H.-G. Simon, Terra Sigillata aus Köngen (3. Teil). Fundber. Schwaben N.F. 19, 1971, 254ff.
- SIMON (1977) H.-G. Simon, Heiligenberger Töpfereifunde im Saalburgmuseum. Saalburg-Jahrb. 34, 1977.
- SIMON (1984) H.-G. Simon, Terra Sigillata aus Waiblingen. Grabung 1967. Fundber. Baden-Württemberg 9, 1984, 471ff.
- SPITZING (1988) T. Spitzing, Die römische Villa von Lauffen a.N. (Kreis Heilbronn) Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 1988).
- STANFIELD/SIMPSON (1958) J.A. Stanfield u. G. Simpson, Central Gaulish Potters (London 1958).
- STANFIELD/SIMPSON (1990) J.A. Stanfield u. G. Simpson, Les Potiers de la Gaule Centrale (Gonfaron 1990).
- STEIN (1932) E. Stein, Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat. Beitr. z. Verwaltungs- u. Heeresgeschichte von Gallien und Germanien I (Wien 1932).
- TERRISSE (1968) J.-R. Terrisse, Les ceramiques sigillées gallo-romaines des Matres-de-Veyre (Puy-de-Dome). Suppl. Gallia 19 (1968).
- TONDRE-BOILLOT (1985) T. Tondre-Boillot, Catalogue des Collections Archeologiques de Besancon, VIII, La Ceramique Sigillée Gallo-Romaine du Sud-Ouest de la Gaule (1985).
- ULBERT (1959) G. Ulbert, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforsch. 1 (Berlin 1959).
- ULBERT (1969) G. Ulbert, Das frühromische Kastell Rheingönheim. Die Funde aus den Jahren 1912 und 1913. Limesforsch. 9 (Berlin 1969).
- UNTERMANN (1991) M. Untermann, Kloster Marienthal in Steinheim an der Murr. Führer zu den archäologischen Denkmälern in Baden-Württemberg 13 (Stuttgart 1991).
- URNER-ASTHOLZ (1942) H. Urner-Astholtz, Die römerzeitliche Keramik von Eschenz-Tasgetium. Thurgauische Beitr. Vaterländ. Gesch. 78, 1942, 7ff.
- URNER-ASTHOLZ (1946) H. Urner-Astholtz, Die römerzeitliche Keramik von Schleithem-Juliomagus. Schaffhauser Beitr. Vaterländ. Gesch. 25, 1946, 5ff.
- VANDERHOEVEN (1974) M. Vanderhoeven, Terra sigillata aus Mittel- und Ostgallien: Die Töpferstempel. Funde aus Asciburgium, Heft 3 (Duisburg 1974).
- WALKE (1965) N. Walke, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforsch. 3 (Berlin 1965).
- WELKER (1974) E. Welker, Die römischen Gläser von Nida-Heddernheim. Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch. 3 (Frankfurt 1974).
- WIEGELS (1981) R. Wiegels, Numerus exploratorum Tribocorum et Boiorum. Epigr.Stud. 12, 1981, 309ff.
- WIEGELS (1982) R. Wiegels, Reste einer Jupitergigantensäule aus Marbach am Neckar. Fundber. Baden-Württemberg 7, 1982, 343ff.
- WIMPFEN (1981) W. Czysz, H.H. Hartmann, H. Kaiser, M. Mackensen, G. Ulbert, Römische Keramik aus dem Vicus Wimpfen im Tal. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 11 (Stuttgart 1981).
- WOLFF (1911) G. Wolff, Das römische Gräberfeld an der römischen Feldbergstraße vor dem Nordtor von Nida. Mitt. Über

- ZUMSTEIN (1964) die röm. Funde in Heddernheim 5, 1911.
H. Zumstein, La ceramique du „Potier aux boucliers
et aux casques“ au musee de Strasbourg. Revue
Arch. Est et Centre-Est 15, 1964, 335ff.

Fundkatalog

Tafel 1, A. Kastell, Karton 27.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, orange, leicht glänzende, abgeblätterte Oberfläche. – WLM, Karton 27.
2. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis roter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren auf dem Rand. – WLM, Karton 27.
3. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit Tonsplit begrießt. – WLM, Karton 27.

Tafel 1, B. Kastell, Karton 28.

4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, außen leicht versintert. – WLM, Karton 28.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Karton 28.
6. RS eines TS-Tellers Drag. 32, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Karton 28.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rosa Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Karton 28.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzbrauner, matter Überzug, mit Ziegelsplit begrießt. – WLM, Karton 28.
9. RS eines eiförmigen Bechers mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Kammstrichverzierung. – WLM, Karton 28.
10. WS eines Bechers mit Glasschliffverzierung, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, roter bis schwarzer, glänzender Überzug, starke Brandspuren. – WLM, Karton 28.
11. WS eines raetischen Bechers, gelber Ton, weich gebrannt, schwarzer, glänzender Überzug, Ritzverzierung und erhabene Punkte, Drexel Stufe 1. – WLM, Karton 28.
12. WS eines Bechers, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, glänzender Überzug, Ratterdekor, Nigraware. – WLM, Karton 28.
13. RS eines Steilrandbechers, Typ Niederbieber 33, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, stark glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Karton 28.
14. RS eines Steilrandbechers, Typ Niederbieber 33, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen und innen schwarzer, stark glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Karton 28.
15. RS einer Knickwandschale mit verdicktem Rand, braungrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, stark glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Karton 28.

Tafel 2, A. Kastell, Karton 28.

1. RS einer Knickwandschale mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, stark glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Karton 28.
2. Teller mit konischer Wand und einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Randbereich rote Engobe. – WLM, Karton 28.
3. RS eines Tellers mit konischer Wand und leicht verdicktem, einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Karton 28.
4. Teller mit Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen starke Brandspuren. – WLM, Karton 28.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen z. T. versintert. – WLM, Karton 28.
6. RS eines Topfes mit stark einziehendem, zweifach gerillten Horizontalrand, oranger bis rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen versintert. – WLM, Karton 28.
7. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Karton 28.
8. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Karton 28.
9. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen versintert. – WLM, Karton 28.
10. RS eines Zweihenkelkruges mit wulstförmigem Trichterrand und Zylinderhals, helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. (ähnlich Dressel 23, Martin-Kilcher (1994) Form Augst 17. – WLM, Karton 28.
11. Brst. eines Fensterglases. Gelb-grünes Glas, z. T. stark irisiert. – WLM, Karton 28.

Tafel 2, B. Kastell, Karton 31.

12. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Karton 31.
13. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen Reste von rotem, matten Überzug. – WLM, Karton 31.
14. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Karton 31.
15. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug innen und außen. – WLM, Karton 31.

16. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit feinem Tonsplit begießt. – WLM, Karton 31.
17. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen roter, matter Überzug, mit feinem Tonsplit begießt. – WLM, Karton 31.
18. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen Reste roten, matten Überzugs, mit feinem Tonsplit begießt, außen leichte Brandspuren. – WLM, Karton 31.

Tafel 3, A. Kastell, Karton 31.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, mit Ziegelsplit begießt, kein Überzug (mehr?). – WLM, Karton 31.
2. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen roter, matter Überzug, mit feinem Tonsplit begießt, außen leichte Brandspuren. – WLM, Karton 31.
3. RS eines eiförmigen Bechers mit verdicktem Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Ratterdekor verziert. – WLM, Karton 31.
4. RS eines eiförmigen Bechers mit verdicktem Rand, dunkelgrauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Ratterdekor verziert. – WLM, Karton 31.

Tafel 3, B. Kastell, Karton 32.

5. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Karton 32.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Karton 32.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 27, hellroter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Karton 32.
8. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Karton 32.
9. Vollständig erhaltene TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Karton 32.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Karton 32.
11. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, schwarzgrauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste von schwarzem, leicht glänzenden Überzug, starke Brandspuren. – WLM, Karton 32.

12. RS eines Bechers mit umgebogenem Rand (Karniesrand), hellgrauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Karton 32.

Tafel 3, C. Kastell, Karton 34.

13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Karton 34.
14. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Karton 34.
15. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotem Überzug, mit feinen Quarzbruchsteinen begießt, außen leichte Brandspuren. – WLM, Karton 34.

Tafel 4, A. Kastell, Karton 35.

1. BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, leicht versintert, unleserlicher Stempel (stark verschliffen). – WLM, Karton 35.

Tafel 4, B. Kastell, Karton 36.

2. Deckelknopf, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Karton 36.
3. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Karton 36.
4. RS eines Deckels mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Karton 36.
5. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Karton 36.
6. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Karton 36.
7. RS eines Deckels mit nach außen umbiegendem, profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Karton 36.
8. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Karton 36.
9. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Karton 36.
10. RS einer Schüssel mit profiliertem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Karton 36.
11. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Karton 36.

12. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit feinen Quarzbruchsteinen begrießt. – WLM, Karton 36.
13. RS einer Reibschale, helloranger, im Kern roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begrießt, leicht versintert. – WLM, Karton 36.

Tafel 4, C. Kastell, Karton 37.

14. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Karton 37.
15. Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger bis hellroter Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, leicht versintert. – WLM, Karton 37.
- 16.–18. Versch. Brste. Eiserner Nägel. – WLM, Karton 37.

Tafel 5, A. Kastell, Nordtor.

1. Brst. eines eisernen Nagels mit T-förmigem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 70,24.
2. Brst. eines eisernen Nagels mit ovalem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 70,24.

Tafel 5, B. Kastell, Tordurchfahrt.

3. Eiserner Flachmeißel mit Tülle. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 251,B 4. Wegen der Tülle handelt es sich bei diesem Meißel um ein holzbearbeitendes Werkzeug, also um einen Beitel. Er zeichnet sich durch eine lange und schmale Klinge aus und dürfte als Stemm- und Stecheisen benutzt worden sein. Diese gehören zu den wichtigsten holzbearbeitenden Werkzeugen und sind über alle nördlichen Provinzen verbreitet, vgl. Pietsch (1983) 32f., Taf. 9,155–163, Jacobi (1974) Taf. 9,142. – WLM, Inv.Nr. R 70,24.
- 4.–6. Brste. Eiserner Nägel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 251,B 1–3. – WLM, Inv.Nr. R 70,24.

Tafel 6. Kastell, RLK-Grabung.

1. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Innenstempelrest NIVALI... – WLM, Inv.Nr. R 13,2/A 6367.
2. BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. Innenstempel NIVALIS F. – WLM, Inv.Nr. R 13,2/A 6367.
3. BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
4. Blattförmiger Zieranhänger. – Verzinnte Bronze, gegossen. Mit je zwei halbmondförmigen Durchbrechungen. An der Spitze massiv gegossener, halbrunder Knopf. Bei diesem Exemplar

handelt es sich um das einzige aus den bearbeitenden Fundkomplexen stammende und zum Bestandteil des Pferdegeschirres gehörende Zierbeschlagstück. – Backenscharnierkonstruktion mit T-förmigem Halter auf der Unterseite, Knebel abgebrochen, vgl. Planck 1975 S. 187, Taf. 35,4, 75,1. – WLM, Inv.Nr. R 13,2/A 6367.

5. Öllämpchen, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Reste von weißem Überzug. Auf der Unterseite Firmenstempel VIC. – Firmalampe, Loeschke Typ 10. – WLM, Inv.Nr. R 13,3/A 31,23.
6. Brst. einer eisernen Schere, vgl. Jacobi (1974) Taf. 25. – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
7. Brst. eines eisernen Beschlags. – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
8. Brst. einer eisernen Sonde. – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
9. Brst. eines eisernen Nagels mit rundem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
10. Brst. eines eisernen Nagels mit quadratischem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
11. Eiserner Beschlag (Eimerattasche). – WLM, Inv.Nr. R 13,1/A 426.
12. BS eines gläsernen Vierkantkruges. – Blaugrünes Glas mit einer leichten Iris und Bodenstein MI. – Fundber. Schwaben NF 12, 1938/51, 53, Abb. 20. – Museum Benningen.

Tafel 7, A. Benningen, Gartenstraße 15.

1. TS-Teller Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Innenstempel ALBINI. – Privat, Slg. Kirschler.
2. Vollständige TS-Tasse mit einwärts geschwungener Wand und ausladender Lippe Drag. 46, Ludovici Bd/Be, Niederbieber 7, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.

Tafel 7, B. Benningen, Friedhof.

3. BS eines Tellers der Form Conspectus 48, hellroter Ton, weich gebrannt, rotbraune, leicht glänzende Oberfläche. Doppelstempel MILA/APON..., Faksimile bei Oxé/Comfort 1968, 122,b, innen leicht versintert, vgl. Taf. 98,19. 2.H. 1.Jh/1.H. 2. Jh. n. Chr.. – Privat.
4. TS-Teller Drag. 18/31, dunkelroter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, außen leicht versintert. Innenstempel TOCCA F, Taf. 98,33. – Privat.
5. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Innenstempel TOCCA F, Taf. 98,34. – Privat.
6. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, leichte

- Brandspuren. Innenstempelrest TO..., vgl. Taf. 98,35.
7. TS-Tasse Drag. 27, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Innenstempel TOCCA, vgl. Taf. 98,31. – Privat.
 8. TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, weich gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche. Innenstempel MEDDUL F, vgl. Taf. 98,14. – Privat.
 9. TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Innenstempel PLACIDUS F, vgl. Taf. 98,20. – Privat.
 10. BS eines Bechers, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit sehr feinem Tonsplit begrießt. – Privat.
 11. BS eines Bechers, weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen orange-roter, matter Überzug, mit feinem Tonsplit begrießt, außen leichte Brandspuren. – Privat.
 12. Teller mit einziehendem, profilierten Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Außenrand rote Engobe, innen und außen leicht versintert, innen und außen Brandspuren. – Privat.

Tafel 8. Museum Benningen.

1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Rogers 1974 A 2, B 20, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 88,1, 89,9 (DRUSUS II), 94,6.7, 95,12 (AUSTRUS), Bildfeldbegrenzung und Metopengliederung durch Perlstab mit 6-Punktrossetten an den Enden, 6-Punktrossetten wie Wheeler 1926 S. 169 Fig. 83, Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,31 (IOENALIS), Taf. 36,418, 40,468, S. 42 Fig. 11,13 (DONNAUCUS), Taf. 42,487, 89,13 (DRUSUS II), Stanfield/Simpson 1990 S. 75 Fig.4.6, unter geripptem Doppelbogen wie Rogers 1974 F 41, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 78,5 (ARCANUS), 157,8 (CINNAMUS), S. 42 Fig. 11,23, Stanfield/Simpson 1990 Taf. 43,491.500, 78,5, Tänzer wie Oswald 1937 348, Curle 1911 S. 225,5, Stanfield/Simpson 1990 Taf. 10,121, 11,136, Vulkan wie Oswald 1937 66, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 40,468 (IOENALIS-Stil), 158,16.19, 159,23–25 (CINNAMUS), Stanfield/Simpson 1990 Taf. 10,121, 78,1.4.5, Frau ähnlich Oswald 1937 363, wie Stanfield/Simpson 1990 Taf. 36,422.426, geperlter Kreis wie Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,11 (IOENALIS), S. 42 Fig. 11,1 (DONNAUCUS), Rogers 1974 C 292, Stanfield/Simpson 1990 S. 75 Fig. 4,3. Mittelgallisch, verwandt mit dem Stil des loenalis, Donnaucus und Secundinus I. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 27 b.
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Bildfeldbegrenzung und Metopengliederung durch Perlstäbe mit 6-Punktrossetten an den Enden, 6-Punktrossette wie Wheeler 1926 S. 169 Fig. 83, Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,31 (IOENALIS), Taf. 36,418, 40,468, S. 42 Fig. 11,13 (DONNAUCUS), Taf. 42,487, 89,13 (DRUSUS II), Diagonalverzierung durch Perlstäbe, im unteren Feld Blattkelch wie Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,45 (IOENALIS), Taf. 35,413, S. 42 Fig. 11,15 (DONNAUCUS), Rogers 1974 K 11, in den Seitenfeldern Lyrablatt wie Karnitsch 1959 Taf. 35,5, 43,5, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,7 (AVITUS), 89,9 (DRUSUS II), 95,18 (AUSTRUS), Stanfield/Simpson 1990 Taf. 36,419.421, unter geripptem Doppelbogen wie Rogers 1974 F 41, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 78,5 (ARCANUS), 157,8 (CINNAMUS), S. 42 Fig. 11,23, Stanfield/Simpson 1990 Taf. 43,491.500, 78,5, Tänzer wie Oswald 1937 348, Curle 1911 S. 225,5, Stanfield/Simpson 1990 Taf. 10,121, 11,136, Stütze aus Perl- und Schnurstab ähnlich Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,38, Taf. 35,413, 37,433, 46,536, Astragal wie Rogers 1974 R 12, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 37,433, 42,486, 46,536, Frau ähnlich Oswald 1937 363, wie Stanfield/Simpson 1990 Taf. 36,422.426, 38,449, 78,1.4.5, geperlter Kreis wie Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,11 (IOENALIS), S. 42 Fig. 11,1 (DONNAUCUS), Rogers 1974 C 292, Stanfield/Simpson 1990 S. 75 Fig. 4,3. Mittelgallisch, verwandt mit dem Stil des loenalis, Donnaucus und Secundinus I. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 27 c.
3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,21, begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38, Bildfeldgliederung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,37 mit Motiv CD an den Ecken und Enden wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 81,53, sphinxartige Figur wie Oswald 1937 735, Knorr/Sprater 1927 Taf. 72,25 in glattem Bogen wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,20, darunter umschauendes Pferd n.l. wie Oswald 1937 1814, Knorr/Sprater 1927 Taf. 79,13, Gladiatorenpaar wie Oswald 1937 1005+1006, Knorr/Sprater 1927 Taf. 76,1.2, darunter kleine Säule wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 81,71 bzw. 72, Bildfeldabschluß wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38, im zweiten Bildfeld weiteres Gladiatorenpaar wie Oswald 1937 1005+1006, Knorr/Sprater 1927 Taf. 76,1.2.

- Blickweiler, Art des Haupttöpfers mit der Marke CD. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 28.
4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bildfeldgliederung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38, Astragal wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 81,57, Säule wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 81,71, Amor, Körbchen schwenkend wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 73,9, flügelschlagende Taube n. l. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 80,9.
Blickweiler, Art des Haupttöpfers mit der Marke CD bzw. des Töpfers der großen Figuren. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 36.
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, breites, siebenteiliges Blatt mit kurzem Stiel wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 11,2–4, 34,1–4, 86,6, 80,31 und Rispenblatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 11,1.2.4, 34,1–4, 80,43 an freigeformten Ranken, achtstrahlige Rosette wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 11,2–4, 34,1.2, 81,43, 86,5, unterer Randfries durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 11,2.4, 34,1–4, 82,39, 86,5 und Fries aus Blattkelchen wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 11,2.4, 34,1.3, 81,12.
Blickweiler, Art des Töpfers der großen Figuren. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 36.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 18,1–3, 12,8, 82,26, Bildfeldbegrenzung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 12,8, 18,1–3.5.6.8.9, 82,40, umschauender Vogel n. r. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 18,3.5–7 in geschnürtem Kreis wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 18,1.3–6, 82,9, 6–teilige Blütenrosette wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 12,8, 18,1.3.8.9, 81,44, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 12,8, 18,1–3.5.6.9, 81,47, vgl. Knorr/Sprater 1927 Taf. 18,3.
Blickweiler, Art des Töpfers der Rosetten. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 32.
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Bildfeldbegrenzung und Metopengliederung durch Perlstab wie Fölzer 1913 Taf. 27,277, Lutz 1970 G 2 mit 6–Punktrosette an den Ecken und Enden wie Fölzer 1913 Taf. 27,273, Lutz 1970 G 21, Reihe aus 7–Punktrosette wie Fölzer 1913 Taf. 27,278, Lutz 1970 G 23 und 6–Punktrosette wie Fölzer 1913 Taf. 27,273, Lutz 1970 G 21.
Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 35.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,7.9.13.14, 34,2, Hatt 1964 Fig. 2.3.4, gepulter Bogen wie Forrer 1911 S. 160 Fig. 91.92, Taf. 33,12, Hatt 1964 Fig. 8, Simon 1977 Abb. 1,1, Keulenstab wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z5, S. 160 Fig. 85.88, Taf. 33,3–7, große Strahlenrosette wie Forrer 1911 Taf. 32,2, S. 160 Fig. 89, Hatt 1964 Fig. 2.3.10, kleine Strahlenrosette wie Forrer 1911 Taf. 32,2.6.13.14, 33,4, zwei Krieger mit Schilden n. r. ohne Parallele, springender Hase n. l. wie Forrer 1911 Taf. 33,1, Simon 1977 Abb. 1,2, darunter dreiteilige Blüte wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,x.
Heiligenberg, Art des F-Meisters, Stil 1. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 24.
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 25,11, 27,5, 29,7, 30,1–3.6.12.16, Tänzerin, an ein Postament gelehnt wie Forrer 1911 S. 149 Fig. 81, Knorr 1910 Taf. 15,13, Siebenpunktrosette wie Forrer 1911 Taf. 25–30, kleine Punktrosette wie Forrer 1911 Taf. 25,2.4, 26,6.7, 27,4.5.13, 28,11, 29,2.5, 30,5.6.9.10.16, herzförmiges Blättchen wie Forrer 1911 S. 148 Fig. 57.59.62.64.67.68, S. 149 Fig. 80, Taf. 30,6.15.
Heiligenberg, Art des Janu(ariu)s. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 64.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, orange-roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19, Pfau n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 224, Vase wie Ricken/Fischer 1963 O 21, Rest eines springenden Hasen n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 160, Punktrosette in kleinem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 O 42a.
Rheinzabern, Art des Janu I nahestehende Ware. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 33.
11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, hellroter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Amor wie Ricken/Fischer 1963 M 133 und Panther wie Ricken/Fischer 1963 T 47 in glattem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 10, unterer Randfries aus

- Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 37. Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 25.
12. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 69, Panther wie Ricken/Fischer 1963 T 47 und Pygmäe mit Speer wie Ricken/Fischer 1963 M 153 und tanzendes Kind wie Ricken/Fischer 1963 M 138 in glattem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 10, Metopengliederung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, Siebenpunktrose wie Ricken/Fischer 1963 O 42, kleine Punktrose wie Ricken/Fischer 1963 O 43, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 140, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 142, sitzender Hase n. I. wie Ricken/Fischer 1963 T 163 in gescheittem Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 115 an Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 204. Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 30.
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Faunskopf wie Ricken/Fischer 1963 M 17a, in Kreis mit Zickzackmuster wie Ricken/Fischer 1963 K 51, Bildfeldteilung durch dreifache Blüte wie Ricken/Fischer 1963 P 128 an feinem Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 265 mit 8-strahliger Sternrose mit Eintiefung in der Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 40. Rheinzabern, Art des Reginus I. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 31.
14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 243, Rest eines glatten Kringels mit kleiner Scheibe wie Ricken/Fischer 1963 O 128, Stempel REGINUS F, Faksimile bei Forrer 1911 Taf. 16,51a, Ludovici IV S. 89,C, Ludovici VI Taf. 11,1–12, 12,2.4.9. Rheinzabern, Art des Reginus I, vgl. Taf. 98,21. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 22.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 16.
4. TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 44.
5. TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Innenstempel OF S, vgl. Taf. 98,17. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 46.
6. TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Innenstempel TRITUS F, vgl. Taf. 98,38. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 47.
7. BS eines Faltenbeckers, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, innen leicht versintert. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 89.
8. BS eines Faltenbeckers, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, matter Überzug. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 88.
9. Bauchiger Becher mit leicht nach außen gebogenem Rand, dunkelgrauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 11.
10. Teller mit konischer Wand und einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Benningen.
11. Teller mit konischer Wand und einziehendem Rand, oranger bis hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Museum Benningen.
12. Teller mit einziehendem Rand, schwarz-grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 12.
13. Teller mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Museum Benningen.
14. Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 15.

Tafel 10. Museum Benningen.

1. Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – Museum Benningen.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 10.
3. Topf mit glattem Horizontalrand, sog. Honigtopf, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Schlagspuren, einfach gerillter Bandhenkel. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 8.

4. Topf mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, außen Schlagspuren. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 9.
5. Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, roter, matter Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 20.
6. Einhenkelkrug mit getrepptem Kragenrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, rotbrauner Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – Mus. Benningen, Inv.Nr. R 7.
7. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, dreifach gerillter Bandhenkel. – Mus. Benningen, Inv.Nr. R 71.
6. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, stark verschliffen, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 25,1, 26,1.3.4.7.9.10, 27,1.2.13, 28,3.4.7, 29,9.13, 30,8–11, S. 149 Abb. 59.66, Ricken/Fischer 1963 E 69a, Blättchen ohne Stiel wie Forrer 1911 Taf. 28,7, 29,9, Knorr 1910 Taf. 14,1, Ricken/Fischer 1963 P 83. Heiligenberg/Rheinzabern, Art des Janu(arius) I. – WLM, Karton 32. Benningen Kastell.
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Metopengliederung durch Wellstäbe mit Rosetten an den Enden und Ecken, Victoria wie Oswald 1937 808B, Karnitsch 1959 Taf. 19,6, Knorr 1905 Taf. 11,1 (OF MASCUI), Jacobs 1912 Abb. 10.13 (Stil des CORNUTUS), 15.17 (Stil des MERCATO), Knorr 1952 Taf. 37,B,C (OF MASCUI), Schönberger 1978 Taf. 49,130, Simon 1962 Abb. 1,10, Hofmann 1988 Taf. 1,4, Hund n. I. wie Oswald 1937 2004, Knorr 1905 Taf. 11,1 (OF MASCUI), Knorr 1952 Taf. 37,B (OF MASCUI), Schönberger 1978 Taf. 49,130, Simon 1962 Abb. 1,10.11, Knorr 1912 Taf. 27,4, Karnitsch 1959 Taf. 20,5.8, Knorr 1919 Taf. 53,5 (OF MASCULI), Hofmann 1988 Taf. 1,4, S. 146 Abb. 164, tanzender Knabe n. I. wie Oswald 1937 646, Jacobs 1912 Abb. 7.8 (Stil des CORNUTUS), Knorr 1919 Taf. 25,C (CORNUTI OF), Hermet 1934 Taf. 101,37 (GERMANI F), Knorr 1952 Taf. 37,C (OF MASCUI), Simon 1962 Abb. 1,11, Schönberger 1978 Taf. 49,130, Karnitsch 1959 Taf. 19,1.6, Hofmann 1988 S. 146 Abb. 154 (hier kleiner), auf Altar wie Knorr 1952 Taf. 32,C (OF MASCUI), Jacobs 1912 Abb. 7.8 (Stil des CORNUTUS), Hofmann 1988 S. 153 Abb. 375, Diana wie Oswald 1937 104, Knorr 1919 Taf. 53,1 (OF MASCULI), Knorr 1952 Taf. 37,B (OF MASCUI), Jacobs 1912 Abb. 10.15.18.19. La Graufesenque, verwandt mit der Art des Mascuus. – F.O. Benningen, Gartenstraße, A.O. Museum Benningen.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Metopengliederung durch Wellstäbe mit Rosetten an den Enden und Ecken, kleiner Amor n. r. wie Oswald 1937 406, Knorr 1952 Taf. 37,C (OF MASCUI), Schönberger 1978 Taf. 49,130, tanzender Knabe n. I. wie Oswald 1937 646, Jacobs 1912 Abb. 7.8 (Stil des CORNUTUS), Knorr 1919 Taf. 25,C (CORNUTI OF), Hermet

Tafel 11. Museum Benningen.

1. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand und Zylinderhals (Variante Dressel 9/10 bzw. 30), weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 6
2. RS eines Dreihenkelkruges mit Trichtermündung, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, dreifach gerillter Bandhenkel, Lippe und Hals mit grobem Ratterdekor verziert. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 76.
3. RS einer Kleeblattkanne, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 22.

Tafel 12. Museum Benningen.

1. Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, mit groben Quarz- und Kieselbruchsteinen begießt. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 13.
2. Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbrauner Überzug, mit groben Quarzbruchsteinen begießt. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 14.
3. Lorbeerblattförmige Lanzenspitze mit geschlitzter Tülle. Eisen. Rest einer eingepunzten Inschrift: SEPTIM.../ NUS. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, Taf. 127,A. – Museum Benningen.
4. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Rogers 1974 B 213, Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,22.38, Blatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 20,4, 80,42. Blickweiler, Haupttöpfer mit der Marke CD. – WLM, Karton 32. Benningen Kastell.
5. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab

1934 Taf. 101,37 (GERMANI F), Knorr 1952 Taf. 37,C (OF MASCUI), Simon 1962 Abb. 1,11, Schönberger 1978 Taf. 49,130, Karnitsch 1959 Taf. 19,1.6, Victoria wie Oswald 1937 808B, Karnitsch 1959 Taf. 19,6, Knorr 1905 Taf. 11,1, Jacobs 1912 Abb. 10.13.15.17, Knorr 1952 Taf. 37,B.C (OF MASCUI), Schönberger 1978 Taf. 49,130, Simon 1962 Abb. 1,10, Altar wie Knorr 1952 Taf. 37,C, Jacobs 1912 Abb. 7.8, Hofmann 1988 S. 153 Abb. 375, Krieger wie Oswald 1937 209, Knorr 1907 Taf. 5,9.

La Graufesenque, verwandt mit der Art des Mascuus. – F.O. Benningen, Gartenstraße. A.O. Museum Benningen.

9. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Wellstab wie Jacobs 1912 Abb. 12, großer Hund n. r. ohne Beispiel, Bildfeldteilung durch Baum mit fünfteiligem Blättchen wie Schönberger 1978 Taf. 50,151, Jacobs 1912 Abb. 12, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, walke 1965 Taf. 4,10, vgl. Hofmann 1988 Taf. 16,125, umschauender Vogel n. l. wie Oswald 1937 2293, Oswald 1948 Taf. 23,6, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, Jacobs 1912 Abb. 9, Grasbüschel wie Schönberger 1978 Taf. 50,151, Jacobs 1912 Abb. 12, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, Walke 1965 Taf. 4,10, Knorr 1919 Textb. 12, unterer Randfries aus Wellstab und S-förmigem Ornament wie Jacobs 1912 Abb. 12, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, Knorr 1919 Taf. 73,5 (OF SECUND), 82,7 (VITALIS), Knorr 1952 Taf. 77,E (PASSENUS, OF PASSEN).
- La Graufesenque. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Grasbüschel wie Knorr 1919 Textb. 12, Schönberger 1978 Taf. 50,151, Jacobs 1912 Abb. 12, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, Walke 1965 Taf. 4,10, Bildfeldteilung durch Baum mit fünfteiligem Blättchen wie Schönberger 1978 Taf. 50,151, Jacobs 1912 Abb. 12, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, Walke 1965 Taf. 4,10, Hund n. l. wie Hermet 1934 Taf. 26,45, unterer Randfries aus Wellstab und S-förmigem Ornament wie Jacobs 1912 Abb. 12, Tondre-Boillot 1985 Taf. 31,381, Knorr 1919 Taf. 73,5 (OF SECUND), 82,7 (VITALIS), Knorr 1952 Taf. 77,E (PASSENUS, OF PASSEN).
- La Graufesenque, zu Abb. 9 anpassend. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen.
11. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Wellstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 9,1, Taf. 31,366, Metopengliederung durch Wellstab wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 29–32, vor allem Taf. 31,366, Astragal wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 9,29, Taf. 31,366, gerippte Säule wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 22, Taf. 29,344, 30,355–357.359.360.363, 31,366, Rosette wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 9,17, Taf. 31,366, dreiteilige Blüte wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 9,18, Taf. 31,366, an Astragal wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 9,29, Taf. 31,366, Doppelbogen, innen glatt, außen geschnürt wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 31,366, Zierglied (Füllhornmotiv) wie Stanfield/Simpson 1958 S. 31 Fig. 9,20, Taf. 31,366, glatter Doppelkreis wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 29,353, 31,366.368.369.371, Delphin wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 31,366, vgl. Stanfield/Simpson 1958 Taf. 31,366.
- Mittelgallisch, Stil des Töpfers X-9 bzw. der Medetus-Ranto-Gruppe. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen, Inv.Nr. R 29.
12. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Rogers 1974 B 20, A 2 (SECUNDINUS I), Stanfield/Simpson 1958 Taf. 88,1, 89,9 (DRUSUS II), 94,6.7, 95,12 (AUSTRUS), Bildfeldbegrenzung und Metopengliederung durch Perlstäbe mit 6-Punktrosetten an den Enden, vgl. Stanfield/Simpson 1958 Taf. 88, Diagonalverzierung durch Perlstab, Blattkelch wie Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,45, Taf. 35,413 (IOENALIS), S. 42 Fig. 11,15 (DONNAUCUS), Rogers 1974 K 11, 6-Punktrosette wie Wheeler 1926 S. 169 Fig. 83, Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,31 (IOENALIS), Taf. 36,418, 40,468 (Stil des IOENALIS), S. 42 Fig. 11,13 (DONNAUCUS), Taf. 42,487 (DONNAUCUS), Taf. 89,13 (DRUSUS II), Stanfield/Simpson 1990 S. 75 Fig. 4,6 unter geripptem Doppelbogen wie Rogers 1974 F 41, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 78,5 (ARCANUS), 157,8 (CINNAMUS), S. 42 Fig. 11,23, Stanfield/Simpson 1990 Taf. 43,491.500, 78,5, Tänzer wie Oswald 1937 348, Curle 1911 S. 225,5, Stanfield/Simpson 1990 Taf. 10,121, 11,136, geperlter Kreis wie Stanfield/Simpson 1958 S. 37 Fig. 10,11 (IOENALIS), S. 42 Fig. 11,1 (DONNAUCUS), Stanfield/Simpson 1990 S. 75 Fig. 4,3 (DRUSUS I), Rogers 1974 C 292.
- Mittelgallisch, verwandt mit dem Stil des loenalis, Donnaucus und Secundinus I. – F.O. Benningen, A.O. Museum Benningen. Fund-Nr. R 27a.

Tafel 13. Benningen, Kalkbrennofen.

Von dieser Fundstelle stammen u.a. zahlreiche Bruchstücke von Suspensura-Ziegeln sowie eines Estrichbodens. Daneben liegen einige kleinere Rand- und Wandscherben eines TS-Tellers Drag. 18/31 vor (ohne Zeichnung).

1. RS eines Topfes mit Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
2. RS eines Topfes mit stark profiliertem Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
3. Teller mit nach außen umgelegtem, profiliertem Horizontalrand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung. Innenseite mit rotbrauner Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
4. RS eines Tellers mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, ocker bis brauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 51,28.

Tafel 14. Benningen, Straßendecke.

Aus diesem Fundkomplex stammen vor allem verschiedene Bruchstücke römischer Gebrauchskeramik wie Wand- und Bodenstücke von Töpfen, Krügen und Schüsseln. An Terra Sigillata liegen kleinere Bodenfragmente von Tellern Drag. 18/31 und Schüsseln Drag. 37 vor (ohne Abbildung). Auffällig ist die große Menge an Eisenschlacke.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, glatter orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
2. RS eines Bechers mit Karniesrand, glatter grauer Ton (verbrannt), hart gebrannt, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
3. Teller mit gerader Wand und nach innen einziehendem Rand, grauer Ton (starke Brandspuren), hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
4. RS eines Topfes mit Horizontalrand, oranger bis brauner, im Kern hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
5. RS eines Topfes mit Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
6. Zwei Bruchstücke eines kleinen Reife. Silber. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
7. Eingliedrige Drahtfibel („Soldatenfibel“) mit im Querschnitt rechteckigem Bügel, der flach gewölbt ist. Riha Typ 1.6.2. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, seltener Gallien und Britannien. Dat.: Ende 1. Jh.–Anfang 3. Jh. n. Chr. – Riha 1979 59f., Jobst 1975 53, Rieckhoff 1975 49f. . – Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,1 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
8. Eingliedrige Drahtfibel („Soldatenfibel“) mit im Querschnitt rundem, flach gewölbtem Bügel. Riha Typ 1.6.2. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, seltener Gallien und Britannien. Dat.: Ende 1. Jh.–Anfang 3. Jh. n. Chr. – Riha 1979 59f., Jobst 1975 53, Rieckhoff 1975 49f. . – Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,2 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
9. Brst. einer eingliedrigen Drahtfibel mit im Querschnitt runder Nadel. Bronze, grüne Patina. Vgl. Taf. 14,7.8. – Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,3 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
10. Brst. einer eingliedrigen Drahtfibel mit im Querschnitt rundem Bügel. Riha Typ 1.6.2. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, seltener Gallien und Britannien. Dat.: Ende 1. Jh.–Anfang 3. Jh. n. Chr. – Riha 1979 59f., Jobst 1975 53, Rieckhoff 1975 49f. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,4. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
11. Brst. einer querprofilieren Scharnierfibel. Rieckhoff, Gruppe C 1. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Nordgallien, german. Provinzen und Raetien. Dat.: 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.–1. Hälfte 2. Jh. n. Chr. – Riha 1979 123f., Rieckhoff 1975 53ff. – Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,5 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
12. Knopf mit Emailleinlage. Bronze. Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,16 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
13. Knopf mit Emailleinlage. Bronze. Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,17 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
14. Bronzehaken (Attasche eines Balsamariums). Bereits in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,19 abgebildet. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
15. 2. Brste. Bronzedraht. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,20.21. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.

16. Nadelbrst. einer Scharnierfibel. Bronze, grüne Patina. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,22. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
17. Brst. eines Bronzedrahtes. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,23. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
18. Bronzestift. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,18. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
19. 2 Brste. eines Anhängers (?). Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
20. Brst. eines rechteckigen Plättchens. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
21. Brst. eines Bronzeplättchens. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
22. Verbogener eiserner Ring. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
23. Eisenbrst. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
24. Eisenbrst. („Ochsenstachel“). – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
25. Brst. eines eisernen Nagels. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
26. Brst. eines eisernen Nagels. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
27. Brst. einer eisernen Klammer, vgl. Jacobi (1974) Taf. 67–70. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
28. Brst. eines eisernen Nagels. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
29. Brst. eines eisernen Nagels. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
30. Brst. eines eisernen Nagels. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
31. Kleiner Nagel mit flachem, runden Kopf. Eisen. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
32. Kleiner Nagel mit flachem, runden Kopf. Eisen. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
- 33.–39. Eiserner Schuhnägeln. – WLM, Inv.Nr. R 79,47.
5. RS eines Tellers mit einziehendem, leicht verdickten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
6. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
7. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
10. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
11. RS eines Topfes mit Horizontalrand, grauer Ton, im Kern braun-rot, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
12. RS eines Topfes mit Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
13. RS eines Terra nigra-Topfes mit Wulstrand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Bandrand, orange-brauner Ton, im Kern grau, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
15. RS einer Reibschale, orange-brauner Ton, weich gebrannt, im Kern grau, mittelgrobe Magerung, oberer Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.

Tafel 15. Benningen, Bereich Graben-Straße.

Aus dem Bereich der Straße und des Grabens liegen Wandscherben von Krügen, Reibschalen, Faltenbechern sowie einer Amphore vor.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellrot-brauner Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellroter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
3. RS eines Terra nigra-Schälchens, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.

Tafel 16, A. Benningen, Bereich Graben-Straße.

1. Brst. eines Bronzeplättchens. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
2. Brst. einer Bronzenadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
3. Brst. einer Nadel. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
4. Brst. einer Nadel. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
5. Brst. einer Nadel. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
6. Brst. einer tordierten Nadel. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
7. Brst. einer Nadel. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
8. Brst. einer Nadel. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.

9. Brst. eines Anhängers (?). Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
10. Bronzestift. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
11. Drei Bronzekügelchen. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
12. Bronzeplättchen (Beschlag). – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
- 28 eiserne Schuhnägeln (ohne Abbildung).

Tafel 16, B. Benningen, westlicher Straßengraben.

13. RS einer TS-Tasse Drag. 33, orange-rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
14. RS einer TS-Schale Drag. 36, dunkelroter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
15. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rand mit leichten Brandspuren, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
16. Teller mit einziehendem, leicht verdickten Rand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
17. RS eines Deckels mit unterschrittenem Randwulst, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Außenseite mit rotem, matten Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
18. RS eines Deckels mit unterschrittenem Randwulst, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Außenseite mit rotem, matten Überzug, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
19. RS eines Topfes mit Horizontalrand, oranger, im Kern grau-schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
20. RS einer Reibschale, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug, mit Quarz begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
21. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
22. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orange-brauner Ton, leicht glimmerhaltig, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
23. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
24. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
25. Brst. eines Ringes. Bronze. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.

26. Brst. eines durchbrochenen Bronzeplättchens bzw. Kettenglied. Ähnlich einer Nadel zum Knüpfen und Reparieren von Netzen. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.

Tafel 17. Benningen, östlicher Straßengraben.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellrosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
6. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rotbrauner Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
8. RS einer TS-Schale Drag. 36, hellroter Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
9. RS eines Bechers mit nach außen umgelegtem Rand (Karniesrand), graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
10. RS eines Tellers mit nach außen gebogenem Rand und profilierter Wand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen leichte Reste roten Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
11. Teller mit profilierter Wand und leicht nach innen ziehendem Rand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
12. RS eines Tellers mit nach außen umgelegtem und durch eine Rille profilierten Rand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
13. RS einer Terra nigra-Schüssel mit nach außen umgelegtem und durch eine Rille profilierten Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarze, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.

Tafel 18. Benningen, östlicher Straßengraben.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.

2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner, im Kern rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen und am Rand starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
8. RS einer Schüssel mit glattem, nach außen umgelegtem Rand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, rot-oranger Überzug auf dem Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
13. RS einer Reibschale, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, roter, matter Überzug innen und auf dem Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
14. RS einer Reibschale, orange-brauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, roter, matter Überzug innen und auf dem Rand, mit Quarz begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
4. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, roter, matter Überzug innen und außen, Brandspuren am Rand (innen und außen). – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
5. RS eines Einhenkelkruges mit leicht profiliertem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Henkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
8. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
9. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, orange-roter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
10. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
11. Eingliedrige Drahtfibel („Soldatenfibel“) mit im Querschnitt ovalem, flach gewölbten Bügel. Riha Typ 1.6.2. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, seltener Gallien und Britannien. Dat.: Ende 1. Jh.–Anfang 3. Jh. n. Chr. – Riha 1979 59f., Jobst 1975 53, Rieckhoff 1975 49f. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,6. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
12. Eingliedrige Drahtfibel („Soldatenfibel“) mit im Querschnitt ovalem, flach gewölbten Bügel. Riha Typ 1.6.2. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, seltener Gallien und Britannien. Dat.: Ende 1. Jh.–Anfang 3. Jh. n. Chr. – Riha 1979 59f., Jobst 1975 53, Rieckhoff 1975 49f. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,7. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
13. Brst. einer Emailbügelfibel. Bronze, grüne Patina. Reste von smaragdgrünem Email. Nadelapparat abgebrochen. – Emailbügelfibel mit geteiltem Bügel, Exner Typ I 32–44. – Verbr.: Gallien, Britannien, german. Provinzen, Raetien, Donauprovinzen. Dat.: Ende 1. Jh.–2. Hälfte 2. Jh. n. Chr. – Exner 1939 52ff., Riha 1979 159, Rieckhoff 1975 57ff. – Rieckhoff 1977 18. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,8. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
14. Bronzene Schnalle. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,9. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.

Tafel 19. Benningen, östlicher Straßengraben.

1. RS einer Reibschale, hellbrauner, im Kern grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, roter, matter Überzug innen und auf dem Rand, mit Quarz begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
2. RS einer Reibschale, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit Quarz begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
3. RS eines Deckels mit abgestrichenem Rand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren am Rand (innen und außen) . – WLM, Inv.Nr. R 79,51.

15. Bronzestift mit rundem Kopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,10. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 16. Bronzestift mit rechteckigem Kopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,11. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 17. Bronzestift. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,12. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 18. Brst. eines rechteckigen Bronzeplättchens. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 19. Nadel einer Scharnierfibel. Bronze, grüne Patina. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 20. Brst. einer Bronzenadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 21. Brst. eines rechteckigen Bronzeplättchens. Im Bereich eines kleinen kreisrunden Loches abgebrochen. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,13. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 22. Brst. eines umgelegten Bronzeblechs. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,14. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 23. Bronzeknopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,15. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 24. Brst. eines umgelegten Bronzeblechs. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 25. Brst. einer tordierten Bronzenadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 26. Brst. einer Bronzenadel, Oberfläche leicht gerippt. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 27. Brst. eines kleinen Bronzeblechs. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 28. Bronzefragment. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 29. Brst. eines Bronzeblechs. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 30. Eiserner Stilus. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,24. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 31. Bronzener Ohrlöffel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 126,25. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
- La Graufesenque/Banassac. – WLM, Inv.Nr. R 79,85 (Grube 10).
2. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Wellstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 2 Fig. 2, Taf. 1,1.10, Delort 1953 Taf. 82,83, Zumstein 1964 Fig. 1,1, Bildfeldteilung durch Wellstab und kleines Ornament wie Stanfield/Simpson 1958 S. 2 Fig. 2,2 oder 10, Taf. 1–2, Delort 1953 Taf. 81–88, Zumstein 1964 Fig. 1,7 oder 1,8, Neptun wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 2,15, Delort 1953 Taf. 86,9347, 88,9321, Blatt wie Stanfield/Simpson 1958 S. 2 Fig. 2,5, Taf. 1,8, 2,14.19, Delort 1953 Taf. 83,9370, 84,9322, Zumstein 1964 Fig. 1,13. Falquemont-Chemery (?), Art des Töpfers X-1 = B.C. – WLM, Inv.Nr. R 79,51.
 3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,1, Taf. 63,8–11, 64,21 (AVITUS und VEGETUS), Metopengliederung durch Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,7, 63,8 und Wellstab wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62–64 mit 5-Punktrossetten an den Ecken und Enden wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62–64, 5-Punktrossette als Ziermotiv wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,3.4, kleiner glatter Kreis wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 64,22.23 und diagonaler Perlstabverzierung, glatter Bogen wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,2.4, 63,15, 64,18 mit Astragal an den Enden wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,18, Taf. 62,2.4, 63,9.10.12–15, 64,18, gefesselte Frau wie Oswald 1937 1142, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 97,4 (LAXTUCISSA), 145,8 MERCATOR II), 140,16 (BANUUS), Mann wie Oswald 1937 234, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 17,210.221, 18,223.224, 63,8, sich umdrehender Ziegenbock n.r. wie Oswald 1937 1834, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 52,605, 53,620, 54,630 (LIBERTUS), 58,661, 59,662 (BUTRIO), sich umdrehendes Pferd n. l. wie Oswald 1937 1913, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 52,606.607, 54,644 (LIBERTUS), 68,7.8 (QUINTILIANUS M., GRATUS M.), 94,4 (AUSTRUS M.), 102,16 (CENSORINUS), 165,1.2 (ACURIO). Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
 4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,1, Taf. 63,8–11, 64,21, doppelhakenförmiges Zierstück wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,8,

Tafel 20. Benningen, Terra Sigillata.

1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Victoria wie Oswald 1937 814, Knorr 1919 Taf. 68 (OF PUDENT), Jacobs 1912 Abb. 19.26, Knorr 1907 Taf. 15,6 (BIRAGIL), Hermet 1934 Taf. 79,8.9, 87,8, 88,1.3, Knorr 1905 Taf. 15,5, Tondre-Boillot 1985 Taf. 40,461, Hofmann 1988 S. 144 Nr. 121, Taf. 15,115 unter freigezogener Ranke mit Gänsefußblatt wie Knorr 1919 Taf. 62,40 (OF PASSENI), 27,14 (OF CRESTIO), Hermet 1934 Taf. 6,6.8, Hofmann 1988 S. 151 Nr. 306, Taf. 2,16, 11,433, 35,243.

- Taf. 63,8, geflügelte Sphinx wie Oswald 1937 745, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 51,600 (LIBERTUS), 63,8 (AVITUS und VEGETUS), 94,3 (AUSTRUS M.).
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,1, Taf. 63,8–11, 64,21, glatter Bogen wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,2.4, 63,15, 64,18.
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,87 (Grube 11).
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,1, Taf. 63,8–11, 64,21, Diagonalverzierung aus Perlstäben s. Abb. 3, 5-Punktrossette wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,3.4.
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,87 (Grube 11).
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,1, Taf. 63,8–11, 64,21.
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,1, Taf. 63,8–11, 64,21, Metopengliederung durch Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,8, 64,22.23, 5-Punktrossette wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,3.4, unter glattem Bogen wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,2.4, 63,15, 64,18 mit Astragal an den Enden wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,18, Taf. 62,2.4, 63,9.10.12–15, 64,18, gefesselte Frau wie Oswald 1937 1142, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 97,4, 140,16, 145,8, sitzende Gestalt wie Oswald 1937 966, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 54,633, 64,22.
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Metopengliederung durch Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 63,8, 64,22.23, Satyr wie Oswald 1937 591, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 6,73, 8,106.107, 11,131, 15,190, 48,560, 64,22, 83,3, 117,6, Mann (Apollo?) wie Oswald 1937 91,A, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 98,13, 101,10, 5-Punktrossette wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,3.4.
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Metopengliederung durch Perlstab wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 63,8, 64,22.23, 5-Punktrossette wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 62,3.4, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Stanfield/Simpson 1958 S. 133 Fig. 14,2, Taf. 62,3, 64,21.22.23.
Mittelgallien, Art des Avitus und Vegetus. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Diagonalverzierung aus Wellstäben, im oberen Feld Dreiblatt wie Stanfield/Simpson 1958 Fig. 29,4, Taf. 102,15 (CENSORINUS), 96,2 (MARTIALIS), 117,9.10 (CRICIRO), 148,16 (DOECCUS), 152,2 (MOXIUS), tordierter Fruchtkolben wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 148,23 (DOECCUS), S. 191 Fig. 29,10 (CENSORINUS).
Mittelgallien. – WLM, Inv.Nr. R 79,48.
12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Metopengliederung durch Wellstäbe und Astragal wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 19,240 (Töpfer X-4), 132,1–9.11, 133,19, 137,55.59, 136,47 (CASURIUS), 132–137, nackte männliche Gestalt wie Oswald 1937 644, Stanfield/Simpson 1958 Taf. 120,6, 122,20 (ALBUCCIUS), links Arm einer weiteren Person, Pygmäe wie Oswald 1937 692, Knorr 1905 Taf. 5,5 (SACER), Stanfield/Simpson 1958 Taf. 47,549 (Stil des DONNAUCUS), 74,5.8 (Töpfer X-6), 84,15 (SACER) in glattem Doppelkreis wie Stanfield/Simpson 1958 Taf. 31,367.368, 34,402, 41,78, 67,11, 81,27, 104,4, 133,17, 156,9.
Mittelgallien, verwandt mit der Art des Casurius. – WLM, Inv.Nr. R 79,66 (Grube 3).
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Gefesselter wie Oswald 1937 1143,B, Ricken 1934 Taf. 8,12, Bär n. r. wie Oswald 1937 1589, Ricken 1934 Taf. 7,115, 9,17, 10,17, 11,4, Ornament wie Ricken 1934 Taf. 7,17.115–117, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken 1934 Taf. 7,118 und 6-Punktrossette wie Ricken 1934 Taf. 7,1.118, Krieger n. r. ähnlich Oswald 1937 1025, wie Ricken 1934 Taf. 9,12.
La Madeleine, Art der Gruppe Ricken A 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
14. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Fölzer 1913 Taf. 1,33, Holwerda 1923 Taf. 75,1.4–11,

- Ricken 1934 Taf. 11,7, Forrer 1911 Taf. 28,8, Bildfeldgliederung durch gerippte Rechteckleiste wie Müller 1968 Taf. 13,313.314.320.341, Fölzer 1913 Taf. 1,33.44, Holwerda 1923 Taf. 75,7.9.10.16.18.22, Punktrossette in kleinem Kreis wie Fölzer 1913 Taf. 1,33, Holwerda 1923 Taf. 75,10.16.18.22, Müller 1968 Taf. 13,341, Zierscheibe aus drei konzentrischen, glatten Kreisen wie Fölzer 1913 Taf. 1,44, Holwerda 1923 Taf. 75,5.9.10.16.18.22, Müller 1968 Taf. 13,313–315.343, fünfflappiges Blättchen an gebogenem Stiel wie Fölzer 1913 Taf. 1,27.44, Holwerda 1923 Taf. 75,12.17.18.23.24.30, Müller 1968 Taf. 13,341, Ricken 1934 Taf. 10,13. Hercules mit Keule wie Holwerda 1923 Taf. 75,2.
La Madeleine, Art der Gruppe Ricken K3–L. – WLM, Inv.Nr. R 79,71 (Grube 3).
15. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Fölzer 1913 Taf. 27,276, Lutz 1970 O 2, begleitet von Perlstab wie Fölzer 1913 Taf. 27,277, Lutz 1970 G 2. Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – WLM, Inv.Nr. R 79,84 (Grube 10).
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Fölzer 1913 Taf. 27,276, Lutz 1970 O 2, begleitet von Perlstab wie Fölzer 1913 Taf. 27,277, Lutz 1970 G 2. Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – WLM, Inv.Nr. R. 79,81 (Grube 7).
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Fölzer 1913 Taf. 27,276, Lutz 1970 O 2. Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – WLM, Inv.Nr. R 79,79 (Grube 5).
18. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Metopengliederung durch Perlstäbe wie Fölzer 1913 Taf. 27,277, Lutz 1970 G 2 mit 6-Punktrossette wie Fölzer 1913 Taf. 27,273, Lutz 1970 G 22 und Doppelblättchen am Ende wie Fölzer 1913 Taf. 26,239, Lutz 1970 V 18, Rest einer Sirene wie Fölzer 1913 Taf. 26,149, Lutz 1970 P 34, unterer Randfries aus Zierscheibe mit eingetieftem Punkt- und Strichmuster wie Fölzer 1913 Taf. 27,282, Lutz 1970 G 18. Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – WLM, Inv.Nr. R 79,78 (Grube 5).
19. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Metopengliederung durch Perlstäbe wie Fölzer 1913 Taf. 27,277, Lutz 1970 G 2 und Siebenpunktrossette wie Fölzer 1913 Taf. 27,278, Lutz 1970 G 23. Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – WLM, Inv.Nr. R 79,73 (Grube 3).
20. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Metopengliederung durch Perlstäbe wie Fölzer 1913 Taf. 27,277, Lutz 1970 G 2 und Siebenpunktrossette wie Fölzer 1913 Taf. 27,278, Lutz 1970 G 23. Falquemont-Chemery/Mittelbronn, Art des Satto und des Saturninus. – WLM, Inv.Nr. R 79,72 (Grube 3).
21. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,22 begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38 mit Motiv CD wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 81,53, Faun wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 74,12, kleiner Amor wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 73,10, Sol wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 71,2, an Abb. 22 anpassend. Blickweiler, Art des Haupttöpfers mit der Marke CD. – WLM, Inv.Nr. R 79,84 (Grube 10)
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38 mit Motiv CD wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 81,53, Faun wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 74,12, Sol wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 71,2, Vegetation wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 80,47, Frau wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 72,15, 20,3, 21,4.5, 22,1.2, an Abb. 21 anpassend. Blickweiler, Art des Haupttöpfers mit der Marke CD. – WLM, Inv.Nr. R 79,87 (Grube 11)
23. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, rot-oranger Ton, weich gebrannt, Reste roter, matter Oberfläche, breites siebenteiliges Blatt mit kurzem Stiel wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 37,1, 80,31.32, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 37,1, 82,39 mit 8-strahliger Rosette wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 37,1, 81,40, Tänzerin, an ein Postament gelehnt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 37,1, 72,19. Blickweiler, Art des Töpfers der großen Figuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,66 (Grube 2).
24. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Maske wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 26,6, 31,5.10, 49,2.7, 50,3, 51,1.2, 77,10, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38 und kleines Schüsselmotiv wie Knorr/

- Sprater 1927 Taf. 81,65, Neptun wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 71,3, Säule wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 31,10, Bildfeldabschluß durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,39.
Blickweiler, Art des Töpfers der großen Figuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
25. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Zwillingseierstab mit rechts angelehntem Zwischenstäbchen wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,32 begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 57–59, 82,42, breites siebenteiliges Blatt mit kurzem Stiel an freigezogener Ranke wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 80,31.32.
Blickweiler, Art des Cambo. – WLM, Inv.Nr. R 79,68 (Grube 3).
26. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, erotische Szene wie Oswald 1937 90,M, Knorr/Sprater 1927 Taf. 8,5, 19,4, 22,1.3, 26,2, 76,22, Fölzer 1913 Taf. 6,18, Bildfeldgliederung durch Perlstab wie Fölzer 1913 Taf. 6,18.
Blickweiler, Art des Cambo. – WLM, Inv.Nr. R 79,76 (Grube 4).
27. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr 1907 Taf. 10,1, 11,1, Nuber 1989 Abb. 2,11–13.15, 3,1–4, 4,1.4.
Lehen/Umkirch, Art des Giamilus. – WLM, Inv.Nr. R 79,65 (Grube 2).
28. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, gekerbter Stab wie Nuber 1989 Abb. 1,1.6, kleines Blättchen mit kurzem Stiel wie Nuber 1989 Abb. 3,1, großes Blatt mit gebogenem Stiel wie Nuber 1989 Abb. 3,4.
Lehen/Umkirch, Art des Giamilus. – WLM, Inv.Nr. R 79,65 (Grube 2).
29. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,3, 33,8, 35,12.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,56 (Grube 2).
- Tafel 21. Benningen, Terra Sigillata**
1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Forrer 1911 Taf. 33,2.6.8, Knorr 1907 Taf. 18,5.8.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,58 (Grube 2).
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, gerippter Doppelbogen wie Forrer 1911 S. 160 Fig. 87.88.93.94, Taf. 32,2, 33,1.2.4.7.8.10.12, Knorr 1907 Taf. 18,2.10.20, glatter Doppelbogen wie Forrer 1911 Taf. 33,8.12, Schaf wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,h, Taf. 32,1, 33,6.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,64 (Grube 2).
3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Forrer 1911 Taf. 32,13, 33,2.6.8, 35,12, Knorr 1907 Taf. 18,5.8.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,65 (Grube 2).
4. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,13, 33,2.6.8, 35,12, Knorr 1907 Taf. 18,5.8.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,65 (Grube 2).
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,5, 33,3.4.6.7.9, 34,1, 35,1, gerippter Doppelbogen wie Forrer 1911 Taf. 32,2, 33,1.2.4.7.8.10.12, 35,9 und Keulenstab wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z5, Taf. 33,4.6.7, 34,1.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Vase wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,u, Taf. 33,7 und Blatt wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,s, Taf. 33,2.7, 34,2 in geripptem Doppelbogen wie Forrer 1911 Taf. 33,1.2.4.7.8.10.12, 35,9, S. 160 Fig. 87.88.93.94, Keulenstab wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z5, S. 160 Fig. 85.88.93, Taf. 33,4.6.7, 34,1, Amazonenschild wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,p, S. 160 Fig. 85.86.90.91.94, Taf. 32,2.7, 33,3.4.9, unterer Randfries aus dreiteiliger Blüte mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,w, Taf. 32,4.5, 33,2.6, 34,2.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,65 (Grube 2).
7. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,5.7–9, Vase wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,u, Taf. 33,7, umschauender Vogel n. r. wie Forrer 1911 Taf. 33,2.4, 35,1 und Blatt wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,s, 33,2.7, 34,2 in geripptem Doppelbogen wie Forrer 1911 Taf. 33,1.2.4.7.8.10.12, 35,9, S. 160 Fig. 87.88.93.94, Keulenstab wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z5, Taf. 33,4.6.7, 34,1, S. 160 Fig. 85.88.93, Amazonenschild wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,p, Taf. 32,3.7, 33,3.4.9,

- S. 160 Fig. 85.86.90.91.94, Abschlußfries aus dreiteiliger Blüte mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,w, Taf. 32,4.5, 33,2.6, 34,2.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,84 (Grube 10).
8. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,2.7.14, 33,1–4.6.7.9, 34,1, Knorr 1907 Taf. 18,2, Zonengliederung durch Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 33,9, 34,2, S. 160 Fig. 86.88, Fries aus stehendem dreiteiligen Blättchen wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,y, Taf. 32,1.2.4.12, 33,9–11, Knorr 1907 Taf. 18,1, an freigeformten Ranken: dreiteiliges Blättchen wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,y, Taf. 32,2.4.12, 33,9–11, Knorr 1907 Taf. 18,1, Traube wie Knorr 1911 S. 156 Fig. 82,l, Taf. 18,3, 32,4.5.7, 34,2, Hatt 1964 Fig. 5.6, Knorr 1905 Taf. 29,1.2, Knorr 1907 Taf. 18,1.10, Rosette wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z2, Taf. 32,2.13.14, 33,4, 34,1.3, Knorr 1907 Taf. 18,2.10, Hatt 1964 Fig. 2.3, unterer Randfries aus dreiteiligem Blättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,y, S. 160 Fig. 91, Taf. 32,1.12.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
9. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 18,6, 32,2.5.14, 33,1–4.6.9, 34,1, Knorr 1907 Taf. 18,19.21, Putto mit Ziegenbock wie Oswald 1937 493, Knorr 1907 Taf. 18,2, Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,c,d, Knorr 1905 Taf. 13,3, Bildfeldteilung durch Perlstab und Rosette wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,zl, Taf. 34,2, 35,13, Knorr 1905 Taf. 13,3.5, Knorr 1907 Taf. 18,16, 19,10, Putto n. r. wie Oswald 1937 486, Forrer 1911 Taf. 35,4, Knorr 1907 Taf. 18,20, Müller 1968 Taf. 27,730, kleiner Putto mit Traube wie Oswald 1937 488, Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,b, Taf. 34,1, Knorr 1907 Taf. 18,16, Hund n. l. bei Oswald und Forrer unbekannt, wie Karnitsch 1959 Taf. 86,4, Hund n. r. bei Oswald und Forrer unbekannt, kleine Punktrossette wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z2, Taf. 32,2.13.14, 33,4, 34,1.3, Knorr 1907 Taf. 18,2.10, Hatt 1964 Fig. 2.3, unterer Randfries aus dreiteiliger Blüte mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,w, Taf. 32,3–5, 33,1.6, 34,2.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
10. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 32,13, 33,2.8, 35,12, Widder wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,h, Taf. 32,1, 33,6, 35,9, Knorr 1910 Taf. 8,10 in geripptem Doppelbogen wie Forrer 1911 Taf. 33,1.2.4.7.8, 35,9, glatter Doppelbogen wie Forrer 1911 Taf. 32,6, 33,8, Knorr/Sprater 1927 Taf. 93,2–4, Scheibenrosette wie Forrer 1911 Taf. 32,2, 35,9, Knorr 1907 Taf. 19,6, Knorr 1910 Taf. 8,10, Perlkringel wie Forrer 1911 Taf. 33,12, Knorr/Sprater 1927 Taf. 93,2–4, Knorr 1910 Taf. 8,7.9.10, Dreifuß wie Forrer 1911 Taf. 31,3 (Verecundus), Knorr/Sprater 1927 Taf. 40,1, 81,74, Amor wie Knorr 1910 Taf. 7,2.3, 8,10, Knorr/Sprater 1927 Taf. 93,3.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,85 (Grube 10).
11. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 S. 160 Fig. 88, Taf. 32,5.14, 33,1–4.6.7.9, 34,1, Putto mit Ziegenbock wie Oswald 1937 493, Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,c,d, Knorr 1905 Taf. 13,3, Knorr 1907 Taf. 18,2, Blatt wie Knorr 1907 Taf. 18,11.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,89 (Streifunde).
12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Forrer 1911 S. 160 Fig. 88, Taf. 18,6, 32,2.5.14, 33,1–4.6.9, 34,1, Knorr 1907 Taf. 18, 19, 21, Bildfeldteilung durch Perlstab und Rosette wie Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,z1, Taf. 34,2, 35,13, Knorr 1907 Taf. 18,16, 19,10, Knorr 1905 Taf. 13,3.5, Putto mit Ziegenbock wie Oswald 1937 493, Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,c,d, Knorr 1905 Taf. 13,3, Knorr 1907 Taf. 18,2, Amor über Leiter wie Oswald 1937 491, Forrer 1911 Taf. 35,4, Knorr 1905 Taf. 13,3, Knorr 1907 Taf. 18,1.11. Müller 1968 Taf. 27,730, kleiner Putto mit Traube wie Oswald 1937 488, Forrer 1911 S. 156 Fig. 82,b, Taf. 34,1, Knorr 1907 Taf. 18,16, kleine Punktrossette wie Forrer 1911 Taf. 32,2.13.14, 33,4, 34,1.3, S. 156 Fig. 82,z2, Hatt 1964 Fig. 2.3, Knorr 1907 Taf. 18,2.10.
Heiligenberg, Art des F-Meisters. – WLM, Inv.Nr. R 79,87 (Grube 11).
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, hellroter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, gescheitelter Schnurbogen wie Forrer 1911 Taf. 18,4.8, 26,7, 28,11–14, Perlkreis wie Forrer 1911 Taf. 25,8, 30,15.16, Knorr 1910 Taf. 13,5.16–19, darin umschauender Vogel n. l. wie Knorr 1910 Taf. 18,11, Urner-Asth Holz 1942 Taf. 25,3, Bildfeldteilung durch Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 25–30, Doppelblättchen wie Forrer 1911

- Taf. 25–30 und 6–teilige Punktrossette auf eine Sternrossette gedrückt wie Forrer 1911 Taf. 18,4, 25,6.9–11, 28,9.12, 29,7, 30,4.5. Heiligenberg, Art des Janu(ariu)s. – WLM, Inv.Nr. R 79,71 (Grube 3).
14. BS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bildfeldteilung durch Doppelblättchen wie Knorr 1905 Taf. 39,3, 40,1, Ricken/Fischer 1963 P 139 und gekerbten Zierstab wie Forrer 1911 Taf. 37,9.14, Simon 1984 Abb. 2,8, 3,15, ähnlich Ricken/Fischer 1963 O 273, kleiner glatter Kringel wie Knorr 1905 Taf. 39,1.6, 41,1, ähnlich Ricken/Fischer 1963 O 149, kleine Scheibenrossette wie Forrer 1911 Taf. 37,12, Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 163 (nicht für Reginus belegt), Blatt wie Forrer 1911 Taf. 31,6, Ricken/Fischer 1963 P 27, Knorr 1905 Taf. 36,2, Urner-Astholz 1942 Taf. 23,6.8, 24,1, Rest eines Hundes (?) wie Ricken/Fischer 1963 T 146a. Heiligenberg, Art des Reginus. – WLM, Inv.Nr. R 79,73 (Grube 3).
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von feinem Perlstab wie Forrer 1911 Taf. 31,2–5.7.9. Heiligenberg, Art des Verecundus. – WLM, Inv.Nr. R 79,68 (Grube 3).
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Krieger n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 176, Baumstamm wie Ricken/Fischer 1963 P 6, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 140. Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 (Grube 2).
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Ricken/Fischer 1963 E 69a, Metopengliederung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, 6–teilige Punktrossette, auf eine Sternrossette gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 142, gescheitelter Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 115. Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – WLM, Inv.Nr. R 79,66 (Grube 2).
18. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 69. Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – WLM, Inv.Nr. R 79,86 (Grube 10).
19. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 69. Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – WLM, Inv.Nr. R 79,60 (Grube 2).
20. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, orange-roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 39, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258, Hercules mit Keule wie Ricken/Fischer 1963 M 87. Rheinzabern, der Art Janu(ariu)s I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,50.
21. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Punktrossette in kleinem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 O 42 in kleinem, glatten Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 25, Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258. Rheinzabern, der Art Janu(ariu)s I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,57 (Grube 2).
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Rest eines oberen Randfrieses aus dreiteiliger Blüte mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 1 begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258, sitzender Hase n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 163 in glattem Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 77, Rest einer Punktrossette in kleinem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 O 42a. Rheinzabern, der Art Janu(ariu)s I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,58 (Grube 2).
23. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, oberer Randfries aus dreiteiliger Blüte mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 1 begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258, Bildfeldteilung durch Siebenpunktrossette wie Ricken/Fischer 1963 O 42 und Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258, 8–teilige Blattrossette wie Ricken/Fischer 1963 O 37 in glattem Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 77. Rheinzabern, der Art Janu(ariu)s I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,66 (Grube 2).
24. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Perlkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 39, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258 und Siebenpunktrossette wie Ricken/Fischer 1963 O 42. Rheinzabern, der Art Janu(ariu)s I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,69 (Grube 3).
25. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Faustkämpfer n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 194, Faustkämpfer n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 191, Bildfeldteilung durch

- Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258 und schmalem Spitzblättchen mit Mittelfurche und Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 42.
Rheinzabern, der Art Janu(arius) I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,69 (Grube 3).
26. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19, Bildfeldteilung durch Siebenpunktrose wie Ricken/Fischer 1963 O 42 und Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 258, kniender Amor n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 119, Blattkelch wie Ricken/Fischer 1963 P 112.
Rheinzabern, der Art Janu(arius) I nahestehende Ware. – WLM, Inv.Nr. R 79,66 (Grube 2).
27. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab auf vorgeritzter Linie wie Ricken/Fischer 1963 E 65a.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – WLM, Inv.Nr. R 79,76 (Grube 4).
28. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Panther n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 40, Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 18, springender Hirsch n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 95.
Rheinzabern, Art des Cobnertus I. – WLM, Inv.Nr. R 79,68 (Grube 3).
29. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab auf vorgeritzter Linie wie Ricken/Fischer 1963 E 68, umschauender Vogel n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 245a.
Rheinzabern, Art des Augustinus I. – WLM, Inv.Nr. R 79,76 (Grube 4).
30. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 47.
Rheinzabern, Art des Pervincus. – WLM, Inv.Nr. R 79,69 (Grube 3).
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
4. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
5. RS eines Deckels mit abgerundetem Rand, orange-brauner Ton, im Kern grau-schwarz, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
6. RS einer Reibschale, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit Quarz begießt, starke Brandspuren am Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
7. RS eines gläsernen kugeligen Napfes mit umgeschlagenem Rand. Form Isings (1957) 67 c. Hellblaues Glas, vgl. Berger (1960) Taf. 22, 94. – Dat.: 1.H. 2.Jh. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.

Tafel 22, B. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

8. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, helloranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
9. TS-Teller Drag. 18/31, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Innenstempel BIRIUS F, vgl. Taf. 98,2. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
10. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.

Tafel 23, Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, orange-brauner Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
6. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
7. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
8. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.

Tafel 22, A. Benningen, Grube westlich des Rathauseinganges.

Hieraus stammen verschiedene Wandscherben von Bechern, Krügen, Töpfen und Reibschalen, z. T. handelt es sich um Fehlbrände. Desweiteren liegen Stubensandsteinbruchstücke vor, die teilweise Bearbeitungsspuren (Bohrloch, Sägespuren) aufzeigen.

1. RS-BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, orange-roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, helloranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.

9. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
10. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.

Tafel 24. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, dunkelroter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bruchstellen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa-roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
6. TS-Teller Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 und R 79,57.
7. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
8. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, orange-roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
9. RS einer TS-Schale Drag. 36, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
10. RS einer TS-Schale Drag. 36, grauer Ton, weich gebrannt, rote bis graue, matte Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.

Tafel 25. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS einer TS-Schale Drag. 36, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
2. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
5. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.

6. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, hart gebrannt, dunkelrote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 27, orange-gelber Ton, weich gebrannt, Oberfläche fast gänzlich verschliffen, nur in Resten rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
13. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.

Tafel 26. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS einer TS-Tasse Drag. 27, orange-roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
2. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
3. BS einer TS-Tasse Drag. 27, rot-oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Innenstempelrest TOCC..., vgl. Taf. 98,36. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
5. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
10. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.

11. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
12. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
13. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, rot-oranger Ton, hart gebrannt, hellrote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
14. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Ratterdekor. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
13. RS eines Bechers mit Karniesrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauschwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
14. RS eines Bechers mit Karniesrand, rot-oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen rotbrauner, matter Überzug, mit Tonsplit begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
15. RS eines Bechers mit Karniesrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, rotbrauner, matter Überzug, mit Tonsplit begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 + R 79,63.

Tafel 27. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
2. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen braun-schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, matter Überzug, außen vollständig verschliffen. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
10. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
11. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung innen und außen grauschwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,59 und R 79,62.
12. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger, im Kern grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
16. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauschwarzer, leicht glänzender Überzug, mit Quarzsand begrieft. – WLM Inv.Nr. R 79,57
17. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug, mit Tonsplit begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 + R 79,62.
18. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen braunschwarzer, leicht glänzender Überzug, mit Tonsplit begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
19. BS eines Bechers, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauschwarzer, leicht glänzender Überzug, mit Quarzsand begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
20. RS eines Bechers mit Karniesrand, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, brauner, matter Überzug, mit Quarzsand begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.

Tafel 28. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, dunkelbrauner, matter Überzug, mit Quarzsand begrieft. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
2. RS und WS eines eiförmigen (rätischen) Bechers, helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, matter Überzug, Lunulen- und Ritzverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
4. RS eines Steilrandtopfes bzw. Tonne mit kurzem Steilrand, vgl. Martin-Kilcher 1980 Taf. 31,3–7, schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
5. RS eines eiförmigen Bechers mit Steilrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Kammstrich verziert, vgl. Martin-Kilcher 1980 Taf. 19,15. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
6. RS eines Bechers mit nach außen gebogenem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine

- Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,59
7. RS eines Steilrandtopfes, schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 8. BS einer Tasse mit eingeschnürter Wandung, rotbrauner Ton, weich gebrannt, rotbrauner, matter Überzug, TS-Imitation Typ Drack 13 B. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
 9. RS eines Steilrandtopfes, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 10. RS einer Platte mit Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 + R 79,59.
 11. RS einer Platte mit nach außen gebogenem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 12. Platte mit leicht einwärts gezogener Wand und Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren innen und außen. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 13. Platte mit leicht einziehendem Rand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55, R 79,58 + R 79,62.
 14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 15. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 16. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 17. Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
 18. Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 4. Platte mit einziehendem Rand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und äußere Randzone mit roter Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 5. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 6. RS einer Platte mit einziehendem Rand und profilierter Wand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56, R 79,60, R 79,65.
 7. Platte mit einziehendem, rundstabförmig verdickten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 8. Platte mit einziehender Wand und nach innen gezogenem, verdickten Rand, ocker Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote Engobe, Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 9. Platte mit nach außen ziehender Wand und profiliertem Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Kammstrichverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,57 und R 79,60.
 10. RS einer Platte mit einziehendem, rundstabförmigen Rand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
 11. RS einer Platte mit nach außen ziehender Wand und verdicktem Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Kammstrichverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,57 und R 79,60.
 12. RS einer Platte mit schräger Wand und verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 13. RS einer Platte mit leicht einziehendem, stark profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
 14. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 15. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 16. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.

Tafel 29. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
2. Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 + R 79,62.
3. Platte mit einziehendem Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.

Tafel 30. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.

2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
6. RS einer Schüssel mit dreifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
7. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
8. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
14. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,62 + R 79,63.
15. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
16. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
17. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rosa-roter Ton, weich gebrannt,

mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.

Tafel 31. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56 + R 79,58.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orange-grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
5. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.
6. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
7. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
8. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.
9. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen und innen braunschwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,62 und R 79,64.
10. RS einer Schüssel mit nach innen gezogenem Kolbenrand, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
11. RS einer Schüssel mit schräger Wandung und profiliertem Rand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.

Tafel 32. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS einer Schüssel mit einwärts gezogenem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
2. RS einer Schüssel mit einwärts gezogenem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
3. RS einer Schüssel mit einwärts gezogenem, stark profiliertem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
4. RS einer Schüssel mit einwärts gezogenem, stark profiliertem Horizontalrand, rotbrauner

- Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen braunschwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
5. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 6. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 7. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 8. RS eines Topfes mit Deckelfalz, ocker bis dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 9. RS einer Schüssel mit rundstabförmig verdicktem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
 10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
 8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
 9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, grobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
 13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 14. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 15. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
 16. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – Inv.Nr. R 79,56.
 17. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 18. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,60 + R 79,64.

Tafel 33. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
2. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
3. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
4. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,55 + R 79,60.
5. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.

Tafel 34. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines Steilrandtopfes, dunkelgrauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
2. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
3. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
4. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.

5. Deckelknopf, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
6. Profilierter Deckelknopf, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.
7. Deckelknopf, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
8. Deckel mit leicht profiliertem Rand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,57 + R 79,62.
9. RS eines Deckels mit wulstförmig verdicktem Rand, oranger bis braungrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen mit roter Engobe, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
10. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, leicht verdickten Rand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
11. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
12. RS eines Deckels mit verdicktem, profilierten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
14. RS eines Deckels mit leichter Rundstapfplatte, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
15. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
16. RS eines Deckels mit abgestrichenem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
17. RS einer sog. raetischen Reibschale, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rote Engobe, nicht aber auf dem Ausguß. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
18. RS einer sog. raetischen Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, auf Rand und Innenzone rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
19. RS einer sog. raetischen Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.

Tafel 35. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS einer sog. raetischen Reibschale, ocker Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand

und Innenzone rote Engobe, mit Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.

2. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rot-oranger Engobe, mit feinem bis mittelgroben Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
3. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rotbraune Engobe, mit feinem bis mittelgroben Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
4. RS einer Reibschale, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
5. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rote Engobe, mit feinem Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.
6. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rote Engobe, mit feinem bis mittelgroben Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
7. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, rote Engobe im Inneren, nicht aber auf dem Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
8. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.

Tafel 36. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. RS eines Räucherkelches, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen weißer Überzug, innen Brandspuren, vgl. Wimpfen 1981 Taf. 19,192. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
2. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
4. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.
5. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
- 5a. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,64.
6. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
7. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.

8. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 9. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote, horizontale Streifenbemalung. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
 10. WS eines Einhenkelkruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 11. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 12. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56 + R 79,59.
 13. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 14. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 15. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, orange-roter Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 16. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
 17. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
 18. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, orange-roter Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,61 + R 79,62.
 19. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
 20. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, grauer Ton, hart gebrannt, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 21. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, orange-brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
 22. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, dunkelroter bis brauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,63.
 23. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, ocker Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
 24. RS eines Zweihenkelkruges mit umgelegtem, wulstförmig verdickten Rand, grauer bis orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, Brandspuren an Mündung und im Inneren, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv. Nr. R 79,60 + R 79,63.
 25. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
- Tafel 37. Benningen, Studionstraße, Grube 2.**
1. RS eines Zweihenkelkruges bzw. Amphore mit Kragenrand (Form Dressel 10), oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
 2. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
 3. RS einer gläsernen reagenzförmigen Flasche. Form Isings (1957) 27, 28 b, 82 B 1. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 131,10. Hellblaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 23f., Taf. 5, 57–69, 6, 70–73, Berger (1960) Taf. 20, 60.70, s. auch Goethert-Polaschek (1977) Form 75, 88, 98. – Dat.: 1.H. 2. Jh. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 4. RS eines gläsernen Napfes mit umgeschlagenem Vertikalrand. Form Isings (1957) 67 c. Hellblaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 17f., Taf. 3,34–45. – Dat.: 1.H. 2. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.
 5. BS eines Glasgefäßes, gelb-olivgrünes Glas. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 6. BS eines Gußtiegels, braunschwarzer bis weißer Ton, mit Quarz und Kalk gemagert, im Inneren Rest von Bronzeschlacke und Bronzeresten. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 7. Bronzener tordierter Armreif mit Hakenverschluß. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 8. Eisernes Schwertortband. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 9. Bronzene Pinzette. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 9. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 10. Bronzene Ohrsonde. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 11. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 11. Brst. einer bronzenen Nadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,56.

12. Bronzene Ohrsonde. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 10. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
13. Brst. einer bronzenen Nadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
14. Brst. eines bronzenen Henkels. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
15. Emailscheibenfibel mit Scharnierkonstruktion. Runde Scheibe, durch kreisförmigen Steg in zwei konzentrische Felder untergliedert. Das äußere ist mit grünem Email gefüllt in das sechs rote Emailstäbchen radial eingelassen sind. Das innere Feld ist mit blauem Email gefüllt. Ein scheibenartiger Knopf auf einem Stiel war ebenfalls mit Email belegt; Zentrum ausgefallen. Zwei Rundel mit Email. Nadelhalter im Ansatz erhalten, Nadel fehlt. Exner Typ III 26, vgl. Exner 1939 Taf. 5,11 III 26, Taf. 13,7–13 III 26, S. 62ff., Riha Typ 7.13. – Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Gallien, Britannien, german. Provinzen, Raetien, Donauprovinzen. Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr.. – Riha 1979 188, Jobst 1975 107, Rieckhoff 1975 67f. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,C 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
16. Bronzeknopf, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 6. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
17. Riemenlasche, Bronze. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
18. Bronzeknopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
19. Bronzeknopf, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 4. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
20. Rechteckiges bronzenes Bruchstück. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
21. Bronzener Löffel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 7. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
22. Beinerner Griff. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 131,6. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
23. Durchbohrtes Perlmuttermuschelbruchstück. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 131,9. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
6. Hobeisen. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5 1980 Taf. 131,13. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
7. Eisernes Messer, vgl. Jacobi (1974) Taf. 17–23. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 131,14. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
8. Kleiner eiserner Meißel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 131,8. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
9. Eiserner Durchschlag, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 131,7. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
10. Großer eiserner Nagel. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
11. Eiserner Ösenring. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
- 12.–20. Verschiedene eiserne Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,55, R 79,57, R 79,58, R 79,59, R 79,60 und R 79,66.

Tafel 39. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, helloranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, glänzende Oberfläche, teilweise versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, teilweise versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
4. BS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, hart gebrannt, rotbraune, matte Oberfläche, teilweise versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
5. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rotbraune, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
8. WS eines Bechers, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen orangebrauner, matter Überzug, Verzierung aus horizontalem Band mit Ratterdekor, Drexel Stufe 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
9. WS eines Bechers, braunroter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen orangebrauner, matter Überzug. Dekor aus horizontalem Band mit Rädchenverzierung, darunter Ritzverzierung in Form eines Dreiecks. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
10. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, grauer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
11. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen orange-

Tafel 38. Benningen, Studionstraße, Grube 2.

1. Eiserner Henkelgriff. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
2. Eiserner Ring. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
3. Brst. eines eisernen rechteckigen Werkstückes. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
4. Brst. eines eisernen rechteckigen Plättchens. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
5. Brst. eines eisernen rechteckigen Gegenstandes. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.

- brauner, matter Überzug, innen dunkelchromfarben, drei horizontale Bänder mit Ratterdekor, Drexel Stufe 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
12. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
 13. RS einer Kragenschüssel, dunkelgrauer, im Kern graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 14. RS eines Räucherkelches, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, im Inneren Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 15. RS einer Platte mit keulenförmig verdicktem, profilierten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 16. RS einer Platte mit keulenförmig verdicktem, profilierten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
 17. RS einer Platte mit keulenförmig verdicktem, profilierten Rand, rot-oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 40. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS einer Platte mit einfach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. Platte mit einziehendem, profilierten Rand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, vgl. Wimpfen 1981 Taf. 22,238. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
3. RS einer Platte mit einziehendem, stark profilierten Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
4. Platte mit einziehendem, verdickten Rand, grauschwarzer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
5. Platte mit einziehendem, verdickten Rand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen Reste roter bis braungrauer Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
6. Platte mit schräger Wandung und verdicktem Rand, roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
7. RS einer Platte mit gerader Wand und profiliertem Rand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
8. Platte mit einziehendem, profiliertem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
10. Platte mit einziehendem, profilierten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
11. Platte mit einziehender Wand und leicht verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
12. Platte mit einziehender Wand und leicht verdicktem, profilierten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
13. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten, profilierten Rand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
14. Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
15. Platte mit leicht einziehender Wand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
16. RS einer Platte bzw. Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
17. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
18. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
19. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
20. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
21. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
22. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer, im Kern schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
23. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 41. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Rand, dunkelgrauer, im Kern orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger, im Kern grau-schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rot-oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, brauner, im Kern grauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
10. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
11. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
12. RS einer Schüssel mit profiliertem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
13. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 42. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 43. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer, im Kern braunroter bis schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
3. RS einer Schüssel mit profiliertem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
4. RS einer Schüssel mit Wulstrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
5. RS einer Schüssel mit Wulstrand, helloranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
6. RS einer Schüssel mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.

7. RS einer Schüssel mit Wulstrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
8. RS einer Schüssel mit Wulstrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, sehr feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
9. RS einer Schüssel mit eingezogenem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
10. RS einer Schüssel mit stark eingezogenem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 44. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS einer Schüssel mit stark eingezogenem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. RS einer Schüssel mit Deckelfalz, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
3. RS einer Schüssel mit leicht nach außen umbiegender, profilierten Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
5. RS eines Topfes mit glattem, stark einziehenden Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
6. RS eines Topfes (Dolium) mit zweifach gerilltem, stark einziehenden Rand, oranger bis rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Hals Verzierung aus eingeritzten Wellenlinien. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe

Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.

13. RS eines Topfes mit glattem, unterschrittenen Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
14. RS eines Topfes mit glattem, unterschrittenen Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
15. RS eines Topfes mit glattem, unterschrittenen Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
16. RS eines Topfes mit glattem, unterschrittenen Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
17. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 45. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS eines Topfes mit verdicktem, glatten Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brand- und Rostspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. RS eines Topfes mit verdicktem, glatten Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
3. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
4. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
5. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
6. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
7. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
8. RS eines Topfes mit einfach gerilltem, verdickten Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
9. RS eines Topfes mit einfach gerilltem, verdickten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
10. RS eines Topfes mit einfach gerilltem, verdickten Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

11. RS eines Topfes mit einfach gerilltem, verdickten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
12. RS eines Topfes mit einfach gerilltem, verdickten Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
14. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, gelbbrauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
15. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rotgrauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
16. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
17. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
18. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
19. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
20. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, braunroter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
21. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger, im Kern dunkelbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
22. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
23. RS eines Topfes mit glattem, trichterförmigen Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
24. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

Tafel 46, A. Benningen, Studionstraße, Grube 1.

1. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
2. RS eines Topfes mit nach außen umbiegender, verdickten und profilierten Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.

3. RS eines Steilrandtopfes, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 4. RS eines Steilrandtopfes mit Rundstabilpe, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 5. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 6. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
 7. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger bis roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, innen z. T. versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 8. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 9. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 79,53.
 10. RS einer Amphore (Form Dressel 20), hellgrauer Ton, weich gebrannt, grobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,52.
- Desweiteren liegen aus dieser Grube zahlreiche Eisenschlacken vor.

Tafel 46, B. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

11. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, orange-roter Ton, weich gebrannt, hellrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
12. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
13. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.

Tafel 47, Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rotbrauner Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellroter Ton, weich gebrannt, hellrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,70.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 32, orange-brauner Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.

6. RS eines TS-Tellers Curle 15, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 33, dunkelroter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 18/31, orange-roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, hellrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
13. RS einer TS-Tasse Drag. 33, dunkelroter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
- Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
11. WS eines Bechers, helloranger bis weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Ritz- und erhabene Punktverzierung, Drexel Stufe 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.
12. RS eines Bechers mit profiliertem Steilrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit Ziegelsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
13. RS eines Steilrandbechers, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
14. RS eines Steilrandbechers, hellgrauer bis oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.
15. Platte mit einziehendem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
16. RS eines Steilrandbechers, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren, Kammstrichverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,70.
17. Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
18. Platte mit einziehendem Rand, orange-roter Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.

Tafel 48. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. RS eines TS-Napfes Drag. 40, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
2. TS-Napf Drag. 40, hellroter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, roter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellgrauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen grauschwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, roter, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,70.
9. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, glänzender Überzug, mit Ziegelsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
10. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, oranger

Tafel 49. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
3. Platte mit einziehendem Rand und Standplatte, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und äußerer Rand mit dunkelroter Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
4. Platte mit einziehendem Rand, helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, im Inneren rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
5. Platte mit einziehendem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und am äußeren Randbereich rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
7. Platte mit einziehendem, profilierten Rand, helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.

8. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
9. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
10. Platte mit schräger Wand und profiliertem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.
11. Platte mit schräger Wand und Deckelfalzrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
12. RS einer Platte mit Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen rotbraune Engobe, starke Brandspuren, TS-Imitation, vgl. Martin-Kilcher 1980 Taf. 20,11–14. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
11. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
12. RS einer Schüssel mit einziehendem, verdickten Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, hellgrauer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,72
13. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
14. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
15. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.
16. RS eines Topfes mit stark eingezogenem, zweifach gerillten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen oranger Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.

Tafel 50. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,70.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
5. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
7. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.
8. RS einer Schüssel mit leichtem Deckelfalzrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
9. RS einer Schüssel mit stark einziehendem, glatten Horizontalrand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
10. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.

Tafel 51. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
2. Miniaturgefäß mit nach außen umbiegender Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
3. BS eines Miniaturgefäßes, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
4. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, gelbbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen rote Engobe, leichte Brandspuren am Rand innen und außen, vier kleine Bohrlöcher. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
5. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
6. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
7. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, am Rand leichte Brandspuren innen und außen. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
8. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand innen und außen mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
9. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand

- innen und außen mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
10. Deckelknopf, außen oranger, innen rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
 11. Deckelknopf, dunkelroter Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
 12. Deckelknopf, rotbrauner Ton, weich gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
 13. Deckelknopf, oranger bis dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,68.
 14. Deckelknopf, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen oranger Überzug, innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
 15. RS einer Reibschale, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotem Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,72.
 16. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotem Überzug, mit feinem Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
 17. RS einer Reibschale, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotem Überzug, mit feinem bis mittelgroben Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
 18. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orangeroter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
 19. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
 20. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.

Tafel 52. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
2. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rillenverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
3. RS eines Zweihenkelkruges mit profiliertem Trichterrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
4. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, auf der Schulter Leiste mit Ratterdekor, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.

5. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,70.
6. Ausguß einer Kleeblattkanne, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,70.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, orange-roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
8. RS und WS einer Flasche mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Verzierung aus zwei horizontalen Bändern mit Ratterdekor. – WLM, Inv.Nr. R 79,67.
9. Brst. eines gekämmten, gläsernen Bandhensels von einer einhenkligen Flasche mit quadratischem Grundriß stammend. Form Isings (1957) 50 a + 50 b. Hellgrünlich-blaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 29f., Taf. 8, 95, 9,96–104. – Dat.: 1.–3. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
10. RS einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3 a. Hellgrünlich-blaues Glas, vgl. Welker (1974) Taf. 1,2–8, 2,9–11. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.

Tafel 53. Benningen, Studionstraße, Grube 3.

1. Beinerner Griff. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
2. Zweigliedrige Bügelfibel mit Spiralkonstruktion und oberer Sehne. Bronze, grüne Patina, Rest von Verzinnung. Spirale und Nadel fehlen. – Trompetenfibel mit kammartiger, halbrunder Bügelscheibe und breitem, bandförmigen Fuß; seitlich Verzierung von Wolfszahnmuster in Niellotechnik, Typus Almgren 101. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, Gallien, Donauprovinzen. – Dat.: flavisch/trajanisch nach der Mitte des 2. Jh. n. Chr.. – Böhme 1972 Taf. 21,861–864, S. 30. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,C 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
3. Zweigliedrige Kniefibel mit Kopfplatte, Spiralkonstruktion und unterer Sehne. Bronze, versilbert, grüne Patina. Auf der halbrunden Kopfplatte Verzierung von Wolfszahnmuster in Niellotechnik. Spirale und Nadel fehlen. – Böhme Typ 19a, Riha Typ 3.12.1, Jobst, Variante D, vgl. hier Taf. 23,169. – Verbr.: german. Provinzen, Donauprovinzen, Raetien, seltener Gallien und Britannien. – Dat.: Obergermanien und Raetien: 2. Jh. n. Chr. Pannonien und Syrien: 3.–4. Jh. n. Chr. – Böhme 1972 18ff., Taf. 6,359–367. 374, Jobst 1975 66, Riha 1979 84f. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,C 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
4. Bronzener Knopf. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.

5. Brst. eines bronzenen Griffs oder Riemenbeschlag eines Pferdegeschirres (?), vgl. Ulbert 1959 Taf. 18,7–9, 62,9.10, Walke 1965 Taf. 99,16.17. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
6. Brst. eines bronzenen Plättchens. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
7. Brst. eines bronzenen Knopfes. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
8. Bronzener Nagel. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
9. Brst. einer bronzenen Nadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
10. Brst. einer bronzenen Nadel, leicht tordiert. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
11. Bronzener Ohrlöffel. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
12. Brst. eines eisernen Messers, vgl. Jacobi (1974) Taf. 17–23. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
13. Brst. eines rechteckigen eisernen Gegenstandes. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
14. Brst. eines rechteckigen eisernen Gegenstandes (Messer?), vgl. Jacobi (1974) Taf. 17–23. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
15. Eiserner Beschlag. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
16. Brst. einer eisernen Klammer, vgl. Jacobi (1974) Taf. 67–70. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
17. Brst. eines eisernen Gegenstandes. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
18. Brst. eines eisernen Anhängers mit Haken. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
19. Eiserner Ohrlöffel. – WLM, Inv.Nr. R 79,74.
- 20.–23. Eiserne Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,75.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzbrauner Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
10. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen braun-schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
11. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, nur außen braun-schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
12. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen braun-schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Ziegelsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
13. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauschwarzer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Quarz- und Ziegelsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
14. RS eines Bechers mit Karniesrand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Ziegelsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
15. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit sehr feinem Ziegelsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.

Tafel 54. Benningen, Studionstraße, Grube 4.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, orangeroter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, helloranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
4. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
5. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rotbrauner Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
16. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Ziegelsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
17. RS eines Bechers mit Karniesrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit Ziegelsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
18. RS eines Bechers mit sog. raetischem Rand, weißgelber Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, glänzender Überzug, Verzierung durch Kerbbänder, Drexel, Stufe 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
19. WS eines raetischen Bechers, gelber Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Verzierung durch diagonale Ritzungen und erhabene Punkte, Drexel, Stufe 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
20. WS eines raetischen Bechers, gelber Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Verzierung durch Ritzungen und erhabene Punkte, Drexel, Stufe 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.

21. WS eines raetischen Bechers, weißgelber Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Ritzverzierung, Drexel, Stufe 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.

Tafel 55. Benningen, Studionstraße, Grube 4.

1. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
3. Platte mit einziehendem Rand, graubrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote bis braunschwarze Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
4. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,77.
5. Platte mit einziehendem, profilierten Rand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
10. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
11. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger bis rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
12. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
14. RS eines Topfes mit glattem, leicht unterkehnten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
15. RS eines Topfes mit glattem, unterkehnten Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
16. RS eines Steilrandtopfes, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, auf Randzone hellbrauner, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
17. RS eines Topfes mit Deckelfalz, dunkelgrauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.

Tafel 56. Benningen, Studionstraße, Grube 4.

1. Deckelknopf, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
2. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, mit feinem Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,77.
3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
4. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Wulstrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
5. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Steilmündung, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
8. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichter-mündung, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,77.
9. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, orange-roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,76 + R 79,77.
10. RS einer gläsernen fußlosen Schale mit geradem, eingezogenem, leicht verdickten Rand, vgl. Berger (1960) Taf. 17,10.11, Goethert-Polaschek (1977) Form 14. Hellblau-grünliches Glas. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
11. RS einer Rippenschale. Form Isings (1957) 3 a. Hellgrün-bläuliches Glas, vgl. Welker (1974) Taf. 1,2–8, 2,9–11. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
12. WS einer Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Hellgrün-bläuliches Glas, vgl. Welker (1974) Taf. 1,2–8, 2,9–11. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.

13. Brst. eines Fensterglases. Hellgrünes Glas. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
14. Bronzeplättchen mit Nagellöchern (Beschlag?). – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
15. Brst. einer bronzenen Nadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
16. Brst. eines langrechteckigen Bronzeplättchens. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
17. Brst. eines eisernen Riegels (?). – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
18. Brst. eines länglichen eisernen Gegenstandes. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
19. Brst. einer eisernen Klammer, vgl. Jacobi (1974) Taf. 70,1316–1324. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
20. Brst. einer eisernen Axt (?). – WLM, Inv.Nr. R 79,76.
- 21.–26. Verschiedene eiserne Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,76.

Tafel 57. Benningen, Studionstraße, Grube 5.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
5. RS eines TS-Tellers Curle 15, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, stark glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 33, hellroter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.

Tafel 58. Benningen, Studionstraße, Grube 5.

1. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
2. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
8. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, hellbrauner bis oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen dunkelroter bis brauner Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
10. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
11. Platte mit einziehendem Rand und konischer Wand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,A 1, M.: 1:4. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
12. Platte mit einziehendem Rand und konischer Wand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,A 2, M.: 1:4. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
13. RS einer Platte mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
14. Platte mit Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,78 + R 79,79.
15. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart

gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.

Tafel 59. Benningen, Studionstraße, Grube 5.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, weißer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
7. Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,A 3, M.: 1:4. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellbrauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,78 + R 79,79.
9. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
10. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
11. RS eines Topfes mit glattem, unterkehnten Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
12. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
13. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
14. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
15. RS eines Deckels mit nach außen umbiegendem, leicht verdickten Rand, grauer Ton, hart

gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand innen und außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.

16. RS einer Reibschale, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
17. RS einer Reibschale, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, braun-rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
18. RS einer Reibschale, rotbrauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Kragrand oberhalb mit oranger Engobe, mit feinem Quarzsplitt begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.

Tafel 60, A. Benningen, Studionstraße, Grube 5.

1. RS einer Reibschale, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, auf dem Rand und innen weiße, matte Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
2. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
3. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
4. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
5. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
6. Brst. eines Schleifsteines. Vulkangestein. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
7. Brst. eines eisernen Barrens. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
8. Eiserner runde Spitze mit runder Tülle, vgl. Jacobi (1974) Taf. 11,225, Pfriem. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,12. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.
9. Eiserner, im Querschnitt quadratische Spitze (Pfriem?), vgl. Jacobi (1974) Taf. 11. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,11. – WLM, Inv.Nr. R 79,78.

Tafel 60, B. Benningen, Studionstraße, Grube 7.

10. RS einer Terra nigra Kragenschüssel, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzgraue, leicht glänzende Oberfläche innen und auf dem Kragrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
11. Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und am äußeren Rand rotbraune Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittel-

- grobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,80.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
 14. RS eines Topfes mit leichtem Deckelfalzrand, rotoranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
 15. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,80.
 16. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen am Rand Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,80.
 17. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, profilierten Rand, weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen roter, matter Überzug, Randbereich mit starken Brandspuren innen und außen. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
 18. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, profilierten Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.

Tafel 61. Benningen, Studionstraße, Grube 7.

1. RS eines Deckels mit leicht verdicktem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, Rand stark verbrannt. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
2. RS eines Deckels mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand und innen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
3. RS einer Reibschale, helloranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung u. a. mit Glimmer, mit Quarzsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
4. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit Quarz- und Kieselplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
5. RS einer Reibschale, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit grobem Quarzsplit begrießt, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
7. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis gelber Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
8. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
9. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,80.
10. Brst. eines durchbohrten Vulkangesteins. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
11. Brst. eines bronzenen Messers (?). – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
12. Brst. eines eisernen Schloßriegels. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
13. Eiserner Ring. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.
14. Brst. eines eisernen Gefäßhenkels, vgl. Ulbert (1959) Taf. 29,8, 67,29, Walke (1965) Taf. 135,7.15–17, Jacobi (1974) Taf. 35+36. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.

Tafel 62, A. Benningen, Studionstraße, Grube 8.

1. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,82.
2. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,82.

Tafel 62, B. Benningen, Studionstraße, Grube 9.

3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
4. BS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
5. Platte mit nach außen umbiegender Horizontalrand, oranger bis weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
6. RS einer Schüssel mit nach außen umbiegender, leicht verdickten Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer bis oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
9. RS eines Topfes mit glattem, leicht unterkehnten Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.
10. Deckelknopf, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,83.

Tafel 62, C. Benningen, Studionstraße, Grube 10.

11. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
12. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
13. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
14. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
15. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.

Tafel 63. Benningen, Studionstraße, Grube 10.

1. TS-Teller Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, im Inneren leicht versintert, Stempelrest ...TRUSI, vgl. Taf. 98,45. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
2. WS eines TS-Tellers Drag. 32 (Rand teilweise abgebrochen), oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
3. TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Stempelrest ...OCA..., vgl. Taf. 98,44. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
4. RS einer TS-Schale Drag. 36, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
5. RS eines TS-Bechers bzw. -Tasse Drag. 30, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, mit grobem Ratterdekor verziert. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rotbrauner, außen schwarzer, matter Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
8. Platte mit konischer Wand und Rundstabilippe, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
9. Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und am Außenrand rotbraune Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
10. Platte mit konischer Wand und einziehendem, stark profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
11. Platte mit schräg nach außen ansteigender Wand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe

Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.

12. RS einer Platte mit einfach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.

Tafel 64. Benningen, Studionstraße, Grube 10.

1. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
2. RS einer halbrunden Terra nigra Platte mit leicht verdicktem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarze, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
3. RS einer Terra nigra Schüssel mit nach außen gebogener Wand und rundstabartigem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarze, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
4. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen weiße, matte Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,85 + R 79,86.
5. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
8. RS eines Terra nigra Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, nur außen schwarze, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
9. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit horizontalem Band aus Ratterdekor und Kammstrich verziert, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
10. RS einer Reibschale, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit Quarzbruch begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
11. RS einer Reibschale, orange-roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Quarzbruch begießt, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.

Tafel 65, A. Benningen, Studionstraße, Grube 10.

1. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Quarzbruch begießt, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.

2. RS einer Reibschale, oranger bis braun-grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit Quarzbruch begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
3. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
4. RS einer Amphore (Form Dressel 8–10), weißgelber Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
5. Brst. eines eisernen Gegenstandes mit dreieckigem Querschnitt. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
6. Brst. eines eisernen Messers. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
7. Brst. eines eisernen Beschlages. – WLM, Inv.Nr. R 79,85.
6. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
7. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
9. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
10. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit Kammstrich verziert. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.

Tafel 65, B. Benningen, Studionstraße, Grube 11.

8. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,87.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit Tonsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,87.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,87.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, auf dem Rand leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,87.
12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,87.
13. RS einer Reibschale, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, mit grobem Kalk- und Quarzbruch begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,87.
11. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
12. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.

Tafel 66, B. Benningen, Studionstraße, Streufunde.

13. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
14. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
15. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellrosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
16. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
17. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.

Tafel 66, A. Benningen, Studionstraße, Grube 12.

1. RS einer TS-Schale Drag. 36, weiß-roter Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche, stark abgeblättert. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
2. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
3. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.

Tafel 67, Benningen, Studionstraße, Streufunde.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.

5. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
10. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
11. BS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
12. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
13. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
9. Platte mit schräger Wand und einziehendem Rand, oranger bis dunkelbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
10. Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rotbraune Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
11. Platte mit schräger Wandung und Rundstablippe, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
14. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
15. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
16. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.

Tafel 68. Benningen, Studionstraße, Streufunde.

1. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
2. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzgrauer, matter Überzug, mit Tonsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
6. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
7. Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
8. Platte mit schräger Wand und einziehendem Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.

Tafel 69. Benningen, Studionstraße, Streufunde.

1. RS einer Terra nigra Kragenschüssel, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
2. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
3. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
4. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotbrauner, matter Engobe, mit feinem Quarzsand begrießt, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
5. RS einer Reibschale, hellrosa Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug auf dem Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
6. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, hellgrauer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
7. RS einer Reibschale, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand

- und innen rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
8. RS eines Einhenkelkruges mit Bandrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 9. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
 10. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
 11. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
 12. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 13. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 15. RS eines Zweihenkelkruges mit Steilmündung, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 16. RS eines Zweihenkelkruges mit getreppter Trichtermündung, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 17. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 18. Brst. eines gläsernen Tellers mit umgelegtem Röhrchenrand. Form Isings (1957) 19/46. Hellblaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 19f., Taf. 4,47–49, Goethert-Polaschek (1977) Form 23. – Dat.: Domitianisch-Anfang 2. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 19. Polier- oder Schleifstein. Schwarzgrauer, harter Kieselstein. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
 20. Polier- oder Schleifstein. Roter, harter Sandstein. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
 21. Bronzene Omegafibel mit umgeschlagenen glatten Enden. Grüne Patina. Nadel fehlt. – Omegafibel, Böhme Typ 50c, Rieckhoff Typ 4, Riha Typ 8.1.4. – Verbr.: Britannien, Gallien, german. Provinzen, Raetien. – Dat.: 1. bis 2. Jh. n. Chr. – Böhme 1972 46, Rieckhoff 1975 74, Jobst 1975 124, Riha 1979 207f.. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,C 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
 22. Bronzene Omegafibel mit umgeschlagenen pilzförmigen Enden. Grüne Patina. Nadel fehlt. – Omegafibel, Böhme Typ 50b, Rieckhoff

Typ 1, Riha Typ 8.1.2. – Verbr.: Britannien, Gallien, german. Provinzen, Raetien. Dat.: 1. bis 3. Jh. n. Chr. – Böhme 1972 46, Rieckhoff 1975 74, Riha 1979 206. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,C 4. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.

Tafel 70. Benningen, Studionstraße, Streufunde.

1. Bronzene Nadel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 8. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
2. Eiserner Fischstecher. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 130,A 12. – WLM, Inv.Nr. R 79,90.
- 3.–9. Eiserner Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
10. Eiserner Ösenring. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
- 11.–20. Eiserner Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,89 + R 79,90.

Tafel 71. Benningen, Studionstraße, Funde unter dem Brennrost von Ofen 1.

1. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, hellrote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
2. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen und außen grauschwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner, matter Überzug, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzbrauner, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzbrauner, leicht glänzender Überzug, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
10. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen

- roter, außen schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
11. RS eines Bechers mit Karniesrand, weißer bis helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, grauer, matter Überzug, horizontales Band aus Ratterdekor, stark verbrannt. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 12. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, matter Überzug, mit Tonsplit begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 13. RS eines Bechers mit Karniesrand, weißer bis oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzbrauner, matter Überzug, mit Tonsplit begrießt, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 14. RS eines Miniaturgefäßes mit steilem, profilierten Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 15. RS eines halbkugeligen Schälchens, weißer bis oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 16. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 17. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand Brandspuren, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 18. RS eines Deckels mit verdicktem, profilierten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, grobe Magerung, Brandspuren am Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 19. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren am Rand. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 20. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, am Rand starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 21. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
 22. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, am Rand starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
4. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
5. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
6. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
8. RS eines Einhenkelkruges mit abgewinkeltem Kragenrand, helloranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, rotbrauner Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
9. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißgrauer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
10. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
11. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
12. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
13. WS einer Flasche, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rotbraune Streifenbemalung in horizontalen Bändern und Wellenlinien. – WLM, Inv.Nr. R 79,91.
14. RS eines gläsernen Napfes mit umgeschlagenem Vertikalrand, vgl. Taf. 37,4. Form Isings (1957) 67 c. Hellblaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 17f., Taf. 3,34–45, Goethert-Polaschek (1977) Form 22. – Dat.: 1.H. 2. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,92
15. Brst. einer bronzenen tordierten Nadel. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
- 16.–18. Eiserne Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.

**Tafel 72, A. Benningen, Studionstraße,
Funde unter dem Brennrost von Ofen 1.**

1. RS eines Deckels mit leicht verdicktem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
2. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung,

**Tafel 72, B. Benningen, Studionstraße,
Fuchs von Ofen 1.**

19. RS einer Schale mit im Querschnitt dreieckigem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber.

Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,4. – WLM, Inv.Nr. R 79,94.

20. RS einer Schale mit profiliertem Wulstrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,94.
21. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,3. – WLM, Inv.Nr. R 79,94.
22. Vollständig erhaltener Topf mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, im Inneren Reste einer eingetrockneten Flüssigkeit, keine Brandspuren. Vor dem Fuchs gefunden. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,2. – WLM, Inv.Nr. R 79,93.

**Tafel 73, A. Benningen, Studionstraße,
Fuchs von Ofen 1.**

1. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals (Amphore), oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, stark versintert, außen leichte Brandspuren. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,5, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,94.

**Tafel 73, B. Benningen, Studionstraße,
Brenndecke von Ofen 1.**

2. Platte mit schräger Wandung und einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leicht versintert. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,1. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
3. Platte mit schräger Wandung und einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
4. RS einer Platte mit im Querschnitt dreieckigem Profil, schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
5. RS einer Platte mit einziehendem, profiliertem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
6. RS einer Platte mit einziehendem, verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf der äußeren Randzone rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber.

Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 4. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.

9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
11. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen weißgrauer, stark glänzender und harter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
12. RS eines Steilrandtopfes, helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen weiß-durchsichtiger, sehr harter, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
13. Vollständig erhaltener Steilrandtopf, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen und der innere Rand mit weißem Überzug, stark glänzend und sehr hart, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,99.

**Tafel 74, A. Benningen, Studionstraße,
Brenndecke von Ofen 1.**

1. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
2. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leicht versintert. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 8. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
3. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,98.
4. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
5. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leicht versintert. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 1. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
6. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,98.
7. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mit-

- telgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,95.
8. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 123,D 6. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
 9. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,95.
 10. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.
 11. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,95.
 12. RS eines Topfes mit leichtem Deckelfaltrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,98.
 13. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,97.
 14. RS eines Zweihenkelkruges mit Zylinderhals, vgl. Taf. 59,A 1, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,96.

Tafel 74, B. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

15. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
16. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, graue bis orange-braune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
17. Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
18. Platte mit einziehendem Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
19. RS einer Platte mit leicht verdicktem, einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
20. Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
21. Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
22. RS einer Platte mit scharf gegliederter Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
23. Platte mit gegliederter Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
24. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.

Tafel 75. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
3. Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Randzone mit roter Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
4. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Randzone mit roter Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
5. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
6. RS einer Platte mit nach außen umbiegender, wulstförmig verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
7. RS einer Platte mit nach außen umbiegender, leichtem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
8. RS einer Platte mit nach außen umbiegender Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
9. RS einer Platte mit konischer Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
10. RS eines Tellers mit verdicktem, profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und im Randbereich rote Engobe, z. T. stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
11. Platte mit profilierter Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
12. Platte mit profilierter Wand und einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und im Randbereich dunkelgraue Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
13. RS einer Platte mit profiliertem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und im Randbereich rotbraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
14. Platte mit profilierter Wand und einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
15. Platte mit profilierter Wand und einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung.

- nung, innen und im Randbereich rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
16. Platte mit profilierter Wand und einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und im Randbereich grauschwarze Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
 17. Platte mit profilierter Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
 18. RS einer Platte mit profilierter Wand und Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
 19. RS einer Platte mit konischer Wand und profiliertem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarze, matte Engobe, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
 20. RS eines Tellers oder einer halbkugeligen Schüssel mit einziehendem, profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und im Randbereich orangebraune Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
 21. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren im Randbereich. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.

Tafel 76. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
2. RS einer Schüssel mit Wulstrand, oranger bis dunkelgrauer-schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
3. RS einer Schüssel mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
4. RS einer Schüssel mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
5. RS einer Schüssel mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
6. RS einer Schüssel mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
7. RS einer Schüssel mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
8. RS einer Schüssel mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen leichte Rußspuren, leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
9. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
10. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
11. RS einer Schüssel mit Rundstabilippe, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
12. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.

Tafel 77. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Randzone mit braunem, matten Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
8. RS einer Schüssel mit dreifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM; Inv.Nr. R 79,103.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis hellgrauer, im Bruch dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.

14. RS einer Schüssel mit stark einziehendem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
15. RS einer Schüssel mit Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
16. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
15. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
16. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
17. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
18. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.

Tafel 78. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS einer Schale mit konischer Wand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,102.
2. RS eines Topfes mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
3. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
4. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
5. RS eines Topfes mit Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
6. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,100.
7. RS einer Schüssel mit leicht auswärts gezogenem Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen braungraue Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
9. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem, stark einziehendem Horizontalrand, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
10. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
11. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
12. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
13. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
14. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.

Tafel 79. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren, leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
2. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
3. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
4. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
5. RS eines Topfes mit glattem, leicht unterkehnten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.

14. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
15. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
16. RS eines Topfes mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
17. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, leichte Deckelfalz bildend, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
18. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, leichte Deckelfalz bildend, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
19. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, leichte Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.

Tafel 80. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS eines Topfes mit nach außen umgebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,104.
2. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger bis schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,103.
3. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zwei horizontale Bänder mit Ratterdekor. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
4. WS eines Doliums, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Verzierung durch eingeritzte Wellenlinien. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
5. RS einer Flasche mit Trichtermündung, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote, horizontale Streifenbemalung, innen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
6. RS einer Flasche mit Trichtermündung, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leicht versintert, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
7. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
8. WS einer Flasche, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote Streifenbemalung. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
9. WS einer Flasche, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote Streifenbemalung. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
10. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, oranger bis grauer Ton, weich bis hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen Brandspuren, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
11. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
12. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
13. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
14. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
15. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
16. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
17. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, stark versintert, innen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
18. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
19. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, stark versintert, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
20. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
21. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
22. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen starke Brandspuren, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
23. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.

Tafel 81, A. Benningen, Studionstraße, Ofen 2.

1. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, an Mündung und Hals leichte Brandspuren, kein Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,102.
2. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,102.
3. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
4. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
5. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
6. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand und Halsring, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, außen Rußspuren, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
8. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,102.
9. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand und Halsring, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
10. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, leicht versintert, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
11. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen Brandspuren und Sinter. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
12. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand und Halsring, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
13. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand und Halsring, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
14. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand und Halsring, grauer, im Bruch dunkelroter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
15. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
16. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand und Halsring, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, mit Ratterdekor verziert. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
17. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, roter Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
18. WS eines Zweihenkelkruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, auf dem Hals Ratterdekor. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
19. RS einer Kleeblattkanne, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.

Tafel 81, B. Benningen, Studionstraße, Brennrost Ofen 2.

20. BS eines kleinen Bechers, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,106.
21. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,109.
22. Platte mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote Engobe, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.

Tafel 82. Benningen, Studionstraße, Brennrost Ofen 2.

1. Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, z. T. versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,109.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,109.
3. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,108.
4. RS einer halbrunden Schüssel mit eingezogenem Oberteil, Typ Drack 12, vgl. Martin-Kilcher 1980 Taf. 20,10, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, feine geglättete und stark glänzende Oberfläche, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.

5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
8. Vollständig erhaltene Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
9. Vollständig erhaltene Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
11. RS eines Schultertopfes, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
12. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
13. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
14. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
15. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
16. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
17. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.

Tafel 83, A. Benningen, Studionstraße, Brennrost Ofen 2.

1. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,107.
2. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rotbraune Streifenbemalung. – WLM, Inv.Nr. R 79,108.
3. Kleines handgemachtes Gefäß oder Brennuntersatz, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,108.

Tafel 83, B. Benningen, Studionstraße, Heizgrube vor Ofen 1 und 2.

4. RS eines Bechers mit umgebogenem Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Ratterdekor verziert. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
5. RS eines Bechers mit umgeschlagenem Rand, brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit Ratterdekor verziert. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,11. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
6. RS eines Bechers mit umgebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,12. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
7. RS eines Bechers mit umgebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,13. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
8. Platte mit konischer Wand und verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,110.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,110.
12. Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
13. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,111.
14. Platte mit gerundeter Wand und einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
15. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,114.
16. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,2. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
17. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
18. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-

Württemberg 5, 1980 Taf. 129,1. – WLM, Inv.Nr. R 79,117.

19. Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
20. Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote Engobe, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
21. Platte mit konischer Wand und profiliertem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
22. Platte mit gerundeter Wand und profiliertem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.

Tafel 84. Benningen, Studionstraße, Heizgrube vor Ofen 1 und 2.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,116.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,116.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,14. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen leicht versintert und leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,110.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
10. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,114.
11. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. Bereits abgebildet in Fundber.

Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,8. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.

12. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,7. – WLM, Inv.Nr. R 79,117.
13. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.

Tafel 85. Benningen, Studionstraße, Heizgrube vor Ofen 1 und 2.

1. RS einer Schale mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,111.
2. RS eines Schultertopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
3. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
4. RS eines Steilrandtopfes, hellgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,10. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
5. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
6. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
7. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 129,9. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,116.
10. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,11. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,9. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
12. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,116.
13. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe

Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,116.

14. RS eines Topfes mit umgeschlagenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
15. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen versintert, außen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
16. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,10. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.

Tafel 86. Benningen, Studionstraße, Heizgrube vor Ofen 1 und 2.

1. WS eines Topfes mit glattem Bandhenkel, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
2. RS eines Deckels mit leicht verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und am äußeren Rand roter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,110.
3. Deckelknopf, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
4. RS und Ausguß einer Reibschale, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand roter Überzug, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
5. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand roter Überzug, mit feinem Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,115.
6. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit groben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
7. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, mit feinen Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,118.
8. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,6. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
10. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, außen leichte Brandspuren, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
11. RS eines Einhenkelkruges mit getreptem Kragenrand, brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. Bereits abgebildet

in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,7. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.

12. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,110.
13. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,114.
14. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 128,8, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
15. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, z. T. starke Brandspuren, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,112.
16. Brst. eines bronzenen Gegenstandes, grüne Patina. Möglicherweise Schnürhaken eines Schienenpanzers, vgl. u. a. Ulbert 1959 S. 70, Taf. 17,1–6, Walke 1965 Taf. 99,6. – WLM, Inv.Nr. R 79,119.

Tafel 87. Benningen, Studionstraße, Streufunde vor Ofen 4.

1. RS einer Terra nigra Kragenschüssel, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, stark glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.
2. BS eines Faltenbeckers, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,121.
3. Platte mit einziehendem, verdickten Rand, hellgrauer, im Kern rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,122.
4. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,121.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen leicht versintert, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.
6. Vollständig erhaltene Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,124.
7. RS eines Räucherkelches, weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,122.

8. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, rotbrauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,121.
9. RS einer Reibschale, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Rand mit rotem Überzug, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.
10. RS einer Reibschale, rotbrauner, im Kern schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit feinem Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1.
11. Reibschale, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit groben Quarz- und roten Kieselbruchsteinen begießt, außen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,122.

**Tafel 88. Benningen, Studionstraße,
Streifunde vor Ofen 4.**

1. RS einer Reibschale, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.
2. Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt, außen leichte Brandspuren, innen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.
3. RS einer Reibschale, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.
4. Brst. eines eisernen Messers. – WLM, Inv.Nr. R 79,124.
5. Brst. eines eisernen Nagels mit langrechteckigem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1.
- 6.–8. Eiserne Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 79,123.1.
9. Brst. eines Reliefs aus Stubensandstein. Am Altar opfernder Genius (?). Die Darstellung von opfernden Göttern wie z. B. Diana, Laren, Genien und Opferdienern war in den römischen Provinzen vom 1. bis in das 3. Jahrhundert n. Chr. beliebt. Das hier abgebildete Bruchstück weist bislang keine näheren Parallelen auf. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.

**Tafel 89. Benningen, Studionstraße,
Bedienungsgrube vor Ofen 3 und 4.**

1. TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, unleserlicher Innenstempel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 137,15. – Museum Benningen.
2. Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rote Engobe. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-

Württemberg 5, 1980 Taf. 132,B 2. – Museum Benningen.

3. Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,B 4. – Museum Benningen.
4. Topf mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,B 5. – Museum Benningen.
5. Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,B 3. – Museum Benningen.

**Tafel 90. Benningen, Studionstraße,
Bedienungsgrube vor Ofen 3 und 4.**

1. Zwei antithetisch geformte Tonschlangen, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,B 6.7. – Museum Benningen.
2. BS eines Einhenkelkruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 132,1. – Museum Benningen.
3. Vollständig erhaltener Zweihenkelkrug mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, zwei Graffiti. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 133,A 1, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – Museum Benningen.

**Tafel 91, A. Benningen, Studionstraße,
Bedienungsgrube vor Ofen 3 und 4.**

1. RS eines gläsernen Napfes mit umgeschlagenem Vertikalrand, vgl. Taf. 37,4, 72,14. Form Isings (1957) 67 c. Hellblaues Glas. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,B1, vgl. Welker (1974) S. 17f., Taf. 3,34–45. – Dat.: 1.H. 2. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,124.
2. Kleines Bronzeglöckchen. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,B 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,124.
3. Bronzering mit ovalem Querschnitt. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,B 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,124.
4. Beinerner Spielwürfel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 127,B 4. – WLM, Inv.Nr. R 79,124.

Tafel 91, B. Benningen, Studionstraße, Funde vor der Bedienungsrube von Ofen 3

und Ofen 4.

5. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rotbrauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1.
8. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1.
9. RS eines TS-Tellers Curle 15, rosa Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,125.1.

Tafel 91, C. Benningen, Töpferei Merkurstraße.

10. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
11. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
14. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
15. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
16. RS einer Platte oder einer Schale mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
17. RS einer Platte oder einer Schale mit glattem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
18. RS einer Platte mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.

Tafel 92. Benningen, Töpferei Merkurstraße.

1. RS einer Schüssel oder Platte mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart

gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.

2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
4. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, innen grauer, außen roter Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
5. RS einer Schüssel mit kleinem Kragenrand, rotbrauner, im Kern grauer Ton, weich gebrannt, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
7. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
10. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
11. RS einer Schüssel mit verdicktem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem, verdickten Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
13. RS einer Schüssel mit verdicktem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
14. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
15. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.

Tafel 93. Benningen, Töpferei Merkurstraße.

1. RS einer Schüssel oder eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
2. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.

3. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 4. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 5. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 6. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellbrauner-gelber Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 12. RS eines Topfes mit profiliertem Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 13. RS eines Topfes mit profiliertem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 14. RS eines Topfes mit profiliertem Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 15. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 16. RS eines Topfes mit glattem, verdickten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 17. RS eines Topfes mit glattem, verdickten Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 18. RS eines Topfes mit glattem, verdickten Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 19. RS eines Topfes mit umgeschlagenem Rand, leichte Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 20. RS eines Topfes mit umgeschlagenem Rand, leichte Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 21. RS eines Topfes mit umgeschlagenem Rand, leichte Deckelfalz bildend, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
- Tafel 94. Benningen, Töpferei Merkurstraße.**
1. RS eines Topfes mit umgeschlagenem Rand, leichte Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 2. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 3. RS eines Topfes mit umgeschlagenem Rand, leichte Deckelfalz bildend, orange-roter Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 4. RS eines Topfes mit umgeschlagenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 5. RS eines Topfes mit umgeschlagenem, verdickten Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 6. RS eines Topfes mit glattem, umgeschlagenem Rand, weißer bis hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 7. RS eines Topfes mit glattem, umgeschlagenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 8. RS eines Topfes mit glattem, umgeschlagenem Rand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 9. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 10. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 11. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 12. RS eines Steilrandtopfes, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 13. RS eines Deckels mit Horizontalrand, graubrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 14. RS eines Deckels mit Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste roten Überzugs, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 15. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen roter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 16. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, rotbrauner, im Kern

- grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen roter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
17. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 18. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 19. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, graubrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste roten, verbrannten Überzugs, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 20. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 21. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 22. RS einer Reibschale, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 23. RS einer Reibschale, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.

Tafel 95. Benningen, Töpferei Merkurstraße.

1. RS einer Reibschale, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
2. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
4. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
5. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste von weißem Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
7. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
8. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
9. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
10. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
11. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
12. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
13. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
14. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
15. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
16. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
17. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
18. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
19. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
20. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
21. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
22. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
23. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, kein Überzug (mehr?). – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
24. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine

- Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
25. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 26. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger, im Kern grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 27. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 28. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 29. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 30. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 31. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichtermündung oder getrepptem Kragenrand, braungrauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 32. RS eines Einhenkelkruges oder einer Kleeblattkanne mit Trichter- bzw. Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs, Fehlbrand. Die Mündung ist scheinbar später auf das Gefäß aufgesetzt worden. Danach wurde für den Ausguß ein Loch in den Körper eingeschnitten. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 33. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 34. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand und Halsring, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 35. RS eines Zweihenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Fehlbrand, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
 36. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,280,2.
- kein Überzug, leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 13,5/A 2129.
2. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 13,5/A 2129.
 3. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, kein Überzug (mehr?), zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 13,5/A 2129.
 4. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 13,5/A 2129.
 5. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, außen leichte Brandspuren, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Inv.Nr. R 13,5/A 2129.
 6. RS einer Reibschale, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 13,5/A 2129.

Tafel 96, B. Benningen, Merkurstraße, Grube.

7. RS eines Räucherkelches, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 13,6/A 2194.

Tafel 96, C. Benningen, Merkurstraße, Grube.

8. RS eines Schultertopfes mit nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
9. RS eines Schultertopfes mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
12. RS einer Flasche mit Trichterrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen rotbrauner, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
13. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung,

Tafel 96, A. Benningen, Merkurstraße, Grube.

1. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung,

außen leicht versintert, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.

15. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
16. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen leicht versintert, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.

Tafel 97, A. Benningen, Merkurstraße, Grube.

1. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/A 2576.
2. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/ A 2576.
3. RS einer Amphore mit trichterförmigem Wulstrand (Form Dressel 16), vgl. Martin-Kilcher (1994) Beilage 7,36, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 13,8/ A 2576.

Tafel 97, B. Benningen, Merkurstraße, Grube.

4. RS eines fußlosen TS-Schälchens mit umgeschlagenem Rand, Niederbieber 11a, Ludovici Sd, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 13,9/A 558.
5. RS eines Einhenkelkruges mit trichterförmigem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,9/A 558.
6. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,9/A 558.

Tafel 97, C. Benningen, Merkurstraße, Grube.

7. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rosa Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 13,11/A 1036.

Tafel 97, D. Benningen, Merkurstraße, Grube.

8. Vollständige Platte mit Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 13,13/A 426.

Tafel 97, E. Benningen, Merkurstraße.

9. Vollständiger Steilrandtopf, Rand mit leichten Beschädigungen, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Außen bis unterhalb der drei horizontalen Rillen mit rotbraunem, matten Überzug. Am Fuß leicht versintert. Abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 141,B. – Sig. Eckardt.

Tafel 98. Benningen, Stempel glatter Terra Sigillata.

1. ALBIMA. Faksimile wie Ulbert 1959 Taf. 41,1 und Goessler/Knorr 1921 Taf. 9,1, 3,1, Baatz 1963/64 S. 47, Abb. 12,14a. – ALBUS von Lezoux. Vgl. Fritsch 1913 Taf. 1,186, Fundber. Schw. 16, 1908 S. 50 Taf. 6,1.2, Hofmann 1985 Taf. 1,4.3. Nach Baatz 1963/64, 46 sollte der Töpfer Albus nicht mit dem gleichnamigen von La Graufesenque verwechselt werden. Oswald 1931 12 hält diesen Albus für einen Töpfer von Lezoux, obgleich man von dort keinen solchen Stempel kennt, doch aufgrund des von ihm angegebenen Verbreitungsgebietes spricht viel für die Wahrscheinlichkeit seiner Annahme. Datiert nach Baatz: Spätromitian-Trajan. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. F.O. Benningen, Gartenstraße 15. – Sig. Kirschler.
2. BIRIUS F. Faksimile wie Ludovici V S. 211. – BIRIUS von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 44: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellroter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
3. BITUNUS. Faksimile wie Ludovici IV S. 10,b, Ludovici V S. 211.b, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,13. – BITUNUS von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 45: Trajan-Hadrian. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Merkurstraße. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
4. BITUNUS. Faksimile wie Ludovici IV S. 10,b, Ludovici V S. 211,b, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,13. – BITUNUS von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 45: Trajan-Hadrian. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, hellroter Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
5. BITUNUS. Faksimile wie Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,11, vgl. Ludovici IV S. 10,b, Ludovici V S. 211,b, Heiligmann 1989 Taf. 107,7. – BITUNUS von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 45: Trajan-Hadrian. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube westl. des Rathauses. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
6. GEMELENUS F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 109,12a, Wimpfen 1981 Abb. 6,20. – GEMELLINUS von Vichy und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 132: Trajan-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, hellroter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 10. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
7. IVV... Faksimile wie Ludovici IV S. 31,k, Ludovici V S. 218,k. – IUVENIS von Rheinzabern, vgl. Spitzing 1988 Abb. 54,6, Wimpfen 1981 Abb. 6,25. Dat. n. Oswald 1931 156: Hadrian-

- Spätantoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
8. LUTEUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 35,i, Ludovici V S. 219,i. – LUTEUS von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 172: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 9. LUTEUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 35,i, Ludovici V S. 219,i, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,48. – LUTEUS von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 172: Hadrian-Antoninus Pius. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Gartenstraße. – Slg. Schupp.
 10. MAIOR F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 109, 13a. – MAIOR von Blickweiler, vgl. Holwerda 1923 Abb. 68/69, 104, Fritsch 1913 Taf. 2,694, Esser 1968/69 Abb. 6,22, Beckmann 1974/75 Abb. 29,3. Dat. n. Oswald 1931 180: Trajan-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, glänzende Oberfläche. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 43.
 11. MARFEC. Faksimile wie Ludovici IV S. 37,7938, Ludovici V S. 220. – MAR(US?) von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 191: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte bis glänzende Oberfläche, auf der Unterseite Graffito, vgl. Taf. 102,2. Benningen, Kastell. – WLM, Kasten 32.
 12. MAR FEC. Faksimile wie Ludovici IV S. 37,7938, Ludovici V S. 220. – MAR(US?) von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 191: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 40.
 13. MEDDIC. Faksimile wie Vanderhoeven 1974 Nr. 66.67. – MEDDICUS von Falquemont, vgl. Walke 1965 Taf. 43,245, Wimpfen 1981 Abb. 6,37, Holwerda 1923 Abb. 68/69 Nr. 117, Ritterling 1898 Taf. 8,77, Schönberger/Simon 1966 22 Nr. 64.65, Schönberger 1970 Abb. 2,39, Glasbergen 1955 230 Nr. 78, Delort 1948 Taf. 1,40.41, Beckmann 1971 Abb. 83,30.31, Goessler/Knorr 1921 Taf. 10,134–137, Grönke/Weinlich 1991 Taf. 35,215. Dat. n. Oswald 1931 198: Trajan. Nach Schönberger 1966 hat Meddicus von 110–140 n. Chr. in Falquemont gearbeitet. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Graffito DUBI oder PUBI, vgl. Taf. 99,3. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 14. MEDDUL F. Faksimile wie Schönberger/Simon 1966 22 Nr. 66, Vanderhoeven 1974 Nr. 68, Delort 1948 Taf. 1,44, Wolff 1911 Abb. 9,19. – MEDDULUS von Falquemont. Dat. n. Oswald 1931 199: Trajan-Hadrian, nach Vanderhoeven 1974 110–140 n. Chr. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 15. NIVALIS F. Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 16,47, vgl. Ludovici IV S. 44,g, Ludovici V S. 223,f, Wimpfen 1981 Abb. 6,45. – NIVALIS von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 220: Antoninus Pius. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Kastell. – WLM, Inv.Nr. R 13,2 (6367).
 16. NIVAL... Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 16,47, vgl. Ludovici IV S. 44,g, Ludovici V S. 223,f, Wimpfen 1981 Abb. 6,45. – NIVALIS von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 220: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, auf der Unterseite Graffito, vgl. Taf. 101,3. Benningen, Kastell. – WLM, Inv.Nr. R 13,2 (6367).
 17. OF S. Faksimile wie Delort 1948 Taf. 1,48. – OF S von Falquemont, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,144, Müller 1979 Taf. 13,33, ORL B 21, Taf. 3,23, Schönberger/Simon 1966 Abb. 2,98, Beckmann 1971 Abb. 83,50, Wimpfen 1981 Abb. 6,46, Delort 1948 Taf. 1,47–49, 2,50–52, Wolff 1911 Abb. 9,27, Schönberger 1989 Abb. 16,371, Fritsch 1910 Taf. 1, Ludovici V S. 224 SSO. Dat. n. Schönberger/Simon 1966 24: Spättrajan.-Frühhadrian.. – TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 9,5. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 46.
 18. PECULIAR F. Faksimile wie Walke 1965 Taf. 48,291, vgl. Heiligmann 1989 Taf. 151 Abb. 31.32,, Esser 1968/69 Abb. 5,37, Schönberger 1970 Abb. 3,58, Grönke/Weinlich 1991 Taf. 35,223. – PECULIARIS von Lezoux. Dat. n. Oswald 1931 237: Domitian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Graffito: ...CCLIM., vgl. Taf. 100,6. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 48.
 19. PILA/APONI/ bzw. MILA/APONI. Faksimile wie Oxé/Comfort 1968 S. 36 Nr. 122b, 1.2, s. auch S. 427 Nr. 1798. – BS eines TS-Tellers der Form Conspectus 48; tardo padana. 2.H. 1. Jh./ 1.H. 2. Jh.. Benningen, Neuer Friedhof, vgl. Taf. 7,B 3. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 20. PLACIDUS F. Faksimile wie Ludovici V S. 226, Wimpfen 1981 Abb. 6,54. – PLACIDUS von

- Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 241: Trajan-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
21. REGINUS F. Faksimile wie Ludovici VI Taf. 11,2b. – REGINUS von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 261: Trajan-Antoninisch. – WS einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 22. R... Stempelrest. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
 23. REGIN... Faksimile wie Ludovici IV S. 55,d, Ludovici V S. 227,d, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,73. – REGINUS von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 261: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,71.
 24. RPANUS F. Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 16,54. – REPANUS oder RIPANUS von Heiligenberg. Dat. n. Oswald 1931 263: Antoninus Pius. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 41.
 25. RITUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 62,b, Ludovici V S. 231,b. – RIZUS von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 266: Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 26. SACIRO F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,25a, vgl. Vanderhoeven 1974 Nr. 82, Hofmann 1985 Taf. 13,167.2, 16,167.3. – SACIRO oder SACIRUS von Lezoux und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 276: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche, auf der Unterseite Graffito, vgl. Taf. 100,8. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
 27. SECUNDINUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 59,a, Ludovici V S. 229,a, Forrer 1911 Taf. 17,82, vgl. Chenet/Gaudron 1955 Fig. 52,a. – SECUNDINUS von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 287: Hadrian-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 39.
 28. SECCO. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110, 26b, vgl. Kortüm 1988 S. 333 Abb. 7,9, Schönberger 1970 Abb. 3,63, Hofmann 1985 Taf. 6,80.1. – SECCO von Lavoye und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 286: Domitian-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, leicht versintert. Benningen, Gartenstraße 12. – Slg. Kirschler.
 29. SECCO F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,26b, vgl. Kortüm 1988 S. 333 Abb. 7,9, Schönberger 1970 Abb. 3,63, Hofmann 1985 Taf. 6,80.2. – SECCO von Lavoye und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 286: Domitian-Hadrian. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Benningen. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 30. SUADULLIUS F. Faksimile wie Ludovici V S. 230,e. – SUADULLIUS von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 307: Hadrian-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leicht versintert. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
 31. TOCCA. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,h, vgl. Hofmann 1985 Taf. 6,91.17, Chenet/Gaudron 1955 Fig. 52,e. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, stark versintert, vor allem außen stark mit ungelöschtem Kalk behaftet. Benningen, Neuer Friedhof, vgl. Taf. 9,6. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 32. TOCCA F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,b, vgl. Chenet/Gaudron 1955 Fig. 52,f, Hofmann 1985 Taf. 6,91.18, 8,91.38. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 9,1. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 38.
 33. TOCCA F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,c, vgl. Hofmann 1985 Taf. 6,91.19. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, auf der Bodenunterseite Graffito: VITALIS, vgl. Taf. 99,6. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
 34. TOCCA F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,b, vgl. Vanderhoeven 1974 Nr. 89. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, außen leicht versintert. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.

35. TOC... Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,g, vgl. Hofmann 1985 Taf. 6,91.13–91.21, 8,29. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, leichte Brandspuren. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
36. TOCC... Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,d, vgl. Hofmann 1985 Taf. 6,91.5.7. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,65.
37. TOC... Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,h und Ludovici V S. 231,c, vgl. Krause 1984 Abb. 35,11. – TOCCA von Lavoye, Avocourt und Blickweiler oder TOCCINUS von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 318: Trajan-Antoninisch; 319: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, orange-roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
38. TRITUS F. Faksimile wie Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,104.105, vgl. Ludovici V S. 231,a, Ludovici IV S. 62,a, Heukemes 1964 11,9, Heiligmann 1989 Abb. 40,4, Taf. 151,42, Vanderhoeven 1974 Nr. 90. – TRITUS von Falquemont oder La Madeleine. Dat. n. Vanderhoeven 1974 25: ca. 125–150 n. Chr.. – TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 9,4. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 47.
39. VERE... Faksimile wie Ludovici IV S. 64,e, Ludovici V S. 232,2, vgl. Knorr/Sprater 1927 S. 110,29a, Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,111.112. – VERECUNDUS von Blickweiler und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 330: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
40. VERECU... Faksimile wie Ludovici V S. 232,d, Knorr/Sprater 1927 S. 110,29b. – VERECUNDUS von Blickweiler und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 330: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
41. VEREC... Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 17,77a. – VERECUNDUS von Heiligenberg. Dat. n. Oswald 1931 330: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte bis leicht glänzende Oberfläche. Benningen, Kastell. – WLM, Kasten 32.
42. VICTOR. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 111,31a, Ludovici IV S. 66,l, Ludovici V S. 232,l, vgl. Esser 1968/69 Abb. 5,45, Schönberger 1970 Abb. 3,76. – VICTOR von Blickweiler und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 334: Hadrian-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 42.
43. V... mit kleinem Zweig. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 111,30a. – VIMPUS von Blickweiler und Eschweilerhof. Dat. n. Oswald 1931 336: Vespasian-Trajan. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Streufund aus dem Bereich der Gruben. – WLM, Inv.Nr. R 79,89.
44. ...OCA... Stempelfragment. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, rosa Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 10. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
45. ...TRUSI. Stempelfragment. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, innen leicht versintert. Benningen, Grube 10. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
46. ...IUS. Stempelfragment. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Graffito: GENUIDES, vgl. Taf. 99,4. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
47. ...US F. Stempelfragment. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 10. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.
48. ...NUS. Stempelfragment. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, hellrote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 12. – WLM, Inv.Nr. R 79,88.
49. ...O. Stempelfragment. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
50. Stempelfragment, vgl. Ludovici IV S. 29,a, Ludovici V S. 217,a (IUNIAN), Knorr 1907 Taf. 31,63.129.233, Planck 1975 Abb. 38,239. – TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 89,1. Benningen, Bedienungsgrube vor Ofen 3 und 4. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.

Tafel 99. Benningen, Graffiti.

1. APRILI. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 23,2. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.

2. CLA... RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, rot-oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 23,5. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
3. PUBL... oder DUBL... BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Bodenstempel MEDDIC, vgl. Taf. 98,13. Benningen. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
4. GENUDEC. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Bodenstempel:...IUS, vgl. Taf. 98,46. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,73.
5. Zwei Graffiti: MARITI und VHLIA bzw. IULIA. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bodenstempel: TOCCA F, vgl. Taf. 9,1, 98,32. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 38.
6. VITALIS. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Bodenstempel: TOCCA F, vgl. Taf. 98,33. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
7. Zwei Graffiti (?): ...II und IUL... WS eines Kruges, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste eines orangen bis weißen Überzuges. Benningen, Kastell: südwestlicher Torturm. – WLM, Kasten 28.
8. ...ISTI. WS einer Schüssel, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,55.
9. IUSTI. WS einer Schüssel, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,62.
10. Zwei Graffiti: ...CUNDI und SILU... BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bodenstempel: SECCO, vgl. Taf. 98,28. Benningen, Gartenstraße 12. – Slg. Kirschler.
11. SANUA... (S= Centuria ANUA/MIVA...) BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, leichte Brandspuren, Bodenstempel TOC..., vgl. Taf. 98,35. Benningen, Neuer Friedhof. – Museum Benningen, ohne Inv.Nr.
12. XALIU... WS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 24,4. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
3. ...HB... WS eines Kruges, hellroter bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,60.
4. ...CUI... WS eines Topfes, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
5. ...B... WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Fehlbrand. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
6. ...CCLIM... BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Bodenstempel: PECULIAR F, vgl. Taf. 98,18. Benningen. – Museum Benningen, Inv.Nr. R 48.
7. ...ISB... WS eines Topfes, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost, vgl. Taf. 100,4. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
8. ...MA... BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. Bodenstempel: SACIRO F, vgl. Taf. 98,26. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
9. ...V... WS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
10. SU... WS eines Kruges, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. Benningen, Kastell: Bereich des nordöstlichen Torturmes. – WLM, Kasten 37.
11. ILLLL... bzw. IMM... Auf dem Hals eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. Benningen, Arbeitsgrube vor Töpferofen 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,101.
12. ...ILIS. WS eines Topfes, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost, vgl. Taf. 100,4.7. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
13. ...ALI... RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 22,8. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,59.
14. ...D... WS eines Topfes, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost, vgl. Taf. 100,4.7.12. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.
15. ...X... BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 10. – WLM, Inv.Nr. R 79,86.

Tafel 100. Benningen, Graffiti.

1. T, S, L. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,79.
2. ...TI... BS eines TS-Napfes Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 7. – WLM, Inv.Nr. R 79,81.

Tafel 101. Benningen, Graffiti.

1. ...AL... RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 23,4. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
2. X. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte bis glänzende Oberfläche. Bodenstempel: MAR FEC, vgl. Taf. 98,11. Benningen, Kastell. – WLM, Karton 32.
3. X. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Bodenstempel: NIVAL..., vgl. Taf. 98,16. Benningen, Kastell. – WLM, Inv.Nr. R 13,2 (6367).
4. X. TS-Teller Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 22,A 1. Benningen, Grube westl. des Rathauses. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
5. CEM... WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. Benningen, Kastell, Bereich des nordöstlichen Torturmes. – WLM, Karton 37.
6. X. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,57.
7. IX. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,66.
8. X. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Benningen, Grube 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,69.
9. ...IX. TS-Teller Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 22,A 1. Benningen, Grube westl. des Rathauses. – WLM, Inv.Nr. R 79,49.
10. ...AX... WS eines Kruges, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. Benningen, Töpferofen 1, unter dem Brennrost. – WLM, Inv.Nr. R 79,92.

Tafel 102. Benningen, Graffiti.

1. ...OS. WS eines Kruges, rotbrauner bis oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,58.
2. MS. WS eines Zweihenkelkruges, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug, vgl. Taf. 103,2. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.

Tafel 103. Benningen, Graffiti und andere Verzierungen.

1. WS eines Kruges, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug, Rädchenverzierung. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.
2. Graffito in Form eines Blättchens. WS eines Zweihenkelkruges, rotbrauner Ton, weich

gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug, vgl. Taf. 102,2. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.

3. WS eines Kruges, oranger, im Kern grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug. Darauf in rotbraun auf horizontalen Streifen: Bäumchen und senkrechte Schlangen, vgl. W.C. Alexander, A Pottery of the Middle Roman Imperial Period in Augst, Forschungen in Augst 2 (Basel 1975) 30, Illustration 1 und Taf. 1,3A. Er sieht, S. 33f., in dem Pinienbaum und den Schlangen einen Hinweis auf ein Kybele-Heiligtum. Gleiches Motiv: Kaiser 1976 Taf. 24,343.344, Spitzing 1988 Taf. 33,11, vgl. auch Taf. 214,13. Benningen, Grube 2. – WLM, Inv.Nr. R 79,61.

Tafel 104. Freiberg-Heutingsheim, Terra Sigillata.

1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 15, 16,6.8.10.12. Blickweiler, Art des Cambo. – WLM, Fundkomplex 16.
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 57, 58,2, 59,9, 82,32, unter Perlbogen wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,10 (hier kleiner), keltisch stilisierte Juno wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,1, 59,9, 77,26, 8-teilige Rosette wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,14, 81,38. Blickweiler, Art des Cambo und der Töpfergruppe um Avitus. – WLM, Fundkomplex 19.
3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 57, 58,2, 59,9, 82,32, unter Perlbogen wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,10 (hier kleiner) keltisch stilisierte Juno wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,1, 59,9, 77,26 und keltisch stilisierter Jupiter wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,1, 57,13, 59,9, 77,25, 8-teilige Rosette wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 47,7.8, 55,14, 81,38, Rebenblatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 64,1–3, 65,4, 81,24, Taube mit aufgestellten Flügeln wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 80,9, 88,1, 89,3, unterer Abschlußfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,1, 58,7, 81,51. Blickweiler, Art des Cambo und der Töpfergruppe um Avitus. – WLM, Fundkomplex 19.
4. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 57, 58,2, 59,9, 82,32, unter Perlbogen wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,10 (hier kleiner), keltisch stilisierte Juno wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,1, 59,9, 77,26,

- 8-teilige Rosette wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,14, 81,38, Rebenblatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 64,1–3, 65,4, 81,24, Taube mit aufgestellten Flügeln wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 80,9, 88,1, 89,3, unterer Abschlußfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,1, 58,7, 81,51.
Blickweiler, Art des Cambo und der Töpfergruppe um Avitus. – WLM, Fundkomplex 19.
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 69, umschauender Vogel n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 258 in geripptem Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 136, Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, Rest einer Siebenpunktrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 42.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)s I. – WLM, Fundkomplex 16.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 15, fünfflappiges Blättchen an gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 99, 6-teilige Punktrosette, auf eine Sternrosette gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)s I. – WLM, Fundkomplex 16.
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, 6-teilige Punktrosette, auf eine Sternrosette gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41 (wohl zu Nr. 6 gehörend).
Rheinzabern, Art des Janu(ari)s I. – WLM, Fundkomplex 16.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, grauer Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, starke Brandspuren, 9-strahlige Sternrosette wie Ricken 1938 Taf. 9,20.24, Simon 1984 Abb. 1,5, Doppelkreis, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 K 57, Ricken 1938 Taf. 8,4, Mohnkopfmotiv wie Ricken 1938 S. 68, Taf. 8,11, Simon 1984 Abb. 2,7.9, Urner-Astholz 1946 Taf. 40,1 (= Reginus, Heiligenberg und Waiblingen, nicht in Rheinzabern belegt).
Waiblingen, Art des Reginus. – WLM, Fundkomplex 16.
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Knorr 1905 Taf. 34,6, 35,5–9, 36,4, Ricken 1938 Taf. 8,3, Simon 1984 Abb. 3,11.12, Ricken/Fischer 1963 E 66a.
Waiblingen (?), Art des Reginus. – WLM, Fundkomplex 8.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken 1938 Taf. 9,16–18, Simon 1984 Abb. 4,34.36.37–43.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab A. – WLM, Fundkomplex 36.
11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, Eierstab wie Simon 1984 Abb. 10,119.120, Doppelhaken wie Ricken/Fischer 1963 O 156, Simon 1984 Abb. 8,90.91, daneben möglicherweise Ornament aus Fruchtkorb und zwei Blättern wie Ricken 1938 Taf. 9,22, 10,36, 12,56.63.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab aus zwei umlaufenden Stäben, strichförmigem Kern und links anliegendem, gemustertem Zwischenstäbchen. – WLM, Fundkomplex 14 + 15.
- Tafel 105, A. Freiberg-Heutingsheim, Fundkomplex 8.**
1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 8.
2. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 8.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 8.
4. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 8.
5. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 8.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 8.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 8.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, brauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 8.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 8.
10. RS einer Reibschale, braunoranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, mit mittelgroben Kalk- und Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Fundkomplex 8.

Tafel 105, B. Freiberg-Heutingsheim, Fundkomplex 11.

11. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 11.
12. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 11.
13. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 11.

Tafel 106, Freiberg-Heutingsheim, Brunnen, Fundkomplex 19.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 19.
2. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, hellroter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 19.
3. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 19.
4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 19.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 19.
6. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 19.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Rand mit rotbrauner, leicht glänzender Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 19.
8. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 19.
9. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 19.
10. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 19.

Tafel 107, Freiberg-Heutingsheim, Brunnen, Fundkomplex 19.

1. RS und rinnenförmiger Ausguß einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit rotem,

matten Überzug, mit mittelfeinen Quarzsand begießt. – WLM, Fundkomplex 19.

2. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Rand mit rotem, leicht glänzenden Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – WLM, Fundkomplex 19.
3. RS einer Reibschale, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Rand mit rotbraunem, matten Überzug, mit grobem Quarzsand begießt. – WLM, Fundkomplex 19.
4. Vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Fundkomplex 19.
5. Vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Bandrand, Fehlbrand mit Loch in der Wand, scheinbar von einem später herausgefallenen größeren Stein, der beim Brand die Gefäßwand leicht aufreißen ließ. Helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Fundkomplex 19.
6. RS eines Dreihenkelkruges mit Kragenrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 19.
7. RS einer Amphore (Form Dressel 9/10 sim), vgl. Martin-Kilcher (1994) Beilage 7,31.32, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 19.
8. RS einer Amphore (Form Dressel 9/10 sim), vgl. Martin-Kilcher (1994) Beilage 7,31.32, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Fundkomplex 19.

Tafel 108, A. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 14 + 15.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Fundkomplex 14 + 15.
2. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 14 + 15.
3. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 14 + 15.

Tafel 108, B. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 16.

4. RS einer Platte mit einziehendem Wulstrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 16.

5. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand schwarze, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 16.
6. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 16.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 16.
8. RS einer Schüssel mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontal- bzw. Wulstrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 16.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
14. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.

Tafel 109, A. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 16.

1. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
2. RS eines Schultertopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
3. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
4. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 16.
5. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 16.
6. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand

mit starken Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 16.

7. RS einer Flasche mit Trichtermündung, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, rotbraune, horizontale Streifenbemalung. – WLM, Fundkomplex 16.

Tafel 109, B. Freiberg-Heutingsheim, Erdkeller, Fundkomplex 36.

8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 36.
9. Vollständig erhaltene Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 36.
10. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
11. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
12. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
13. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand roter, glänzender Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begrießt. – WLM, Fundkomplex 36.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 36.
15. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.

Tafel 110, A. Freiberg-Heutingsheim, Erdkeller und Grube.

1. Fast vollständig erhaltene Schale mit Schulterknick und verdicktem Rand, grauer, leicht glimmerhaltiger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1981 Abb. 134. – WLM, Fundkomplex 36 + 41.
2. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 36 + 41.

Tafel 110, B. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 45.

3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, außen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 45.

Tafel 110, C. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 46.

4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen braune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 46.
5. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 46.
6. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 46.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 46.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 46.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 46.
10. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe bis grobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 46.
11. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 46.
12. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 46.
13. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 46.

Tafel 111, A. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 46.

1. RS bis BS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbrauner, glänzender Überzug, mit mittelfeinen bis groben Quarzsand begießt. – WLM, Fundkomplex 46.

Tafel 111, B. Freiberg-Heutingsheim, Steinkeller.

2. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange-braune, matte Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 47.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug. – WLM, Fundkomplex 47.
4. WS eines raetischen Bechers, hellbrauner bis oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rotbrauner, außen schwarzer, matter

Überzug, Ritzverzierung, Drexel Stufe 1. – WLM, Fundkomplex 46.

5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 47.
6. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen Reste roter, matter Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 47.
11. RS einer Platte bzw. Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.

Tafel 112, A. Freiberg-Heutingsheim, Steinkeller.

1. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 47.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 47.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 47.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
8. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 47.
9. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.

10. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
 11. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
 12. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
 13. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
 14. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
 15. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 47.
 16. Brst. eines bronzenen Nagels. – WLM, Fundkomplex 47.
 17. Brst. eines Fensterglases. Hellblaues Glas. – WLM, Fundkomplex 47.
 18. RS eines gläsernen kugeligen Napfes mit Horizontalrand. Form Isings (1957) 96. Dunkelblaues, stark irisiertes Glas, vgl. Welker (1974) S. 50f., Taf. 14, 188, Goethert-Polaschek (1977) Form 25. – Dat.: 3. Jh.. Dm. ca. 16 cm. – WLM, Fundkomplex 47.
 19. BS eines Glasurguentariums. Form Isings (1957) 27. Hellolives, leicht irisiertes Glas, vgl. Welker (1974) S. 23f., Taf. 5, 66–69, Goethert-Polaschek (1977) Form 66b. – Dat.: Flavisch-1. H. 2. Jh.. – WLM, Fundkomplex 47.
 20. Brst. eines Schleif- bzw. Poliersteines. Grauer Marmor. – WLM, Fundkomplex 47.
- Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 106.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 67, unter Bogen mit Zickzackmuster wie Ricken/Fischer 1963 KB 117 kniender Amor n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 119a, Bildfeldteilung durch Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 181a, schreitender Amor n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 110a, Zierband mit gekerbten Rändern wie Ricken/Fischer 1963 O 284, Scheibe mit eingetieftem Punkt- und Kreismuster wie Ricken/Fischer 1963 O 96, gekerbter Doppelstab wie Ricken/Fischer 1963 O 269.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
 4. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 67, unter Bogen mit Zickzackmuster wie Ricken/Fischer 1963 KB 117 Ringer n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 196, Scheibe mit eingetieftem Punkt- und Kreismuster wie Ricken/Fischer 1963 O 96, Stempelrest: ...US FECIT, vgl. Taf. 188,6 = Ludovici VI Taf. 144,5–7, 145,9.14.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
 5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Bogen mit Zickzackmuster wie Ricken/Fischer 1963 KB 117, kniender Amor n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 119a, gekerbter Doppelstab wie Ricken/Fischer 1963 O 269.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.

Tafel 112, B. Freiberg-Heutingsheim, Grube, Fundkomplex 58.

21. RS eines Bechers mit nach außen gebogenem Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 58.

Tafel 113, Freiberg-Beihingen, Terra Sigillata.

1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Triton oder Scylla wie Ricken/Fischer 1963 M 104, Blattkelch wie Ricken/Fischer 1963 P 112, Bildfeldteilung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242 und Siebenpunktrose wie Ricken/Fischer 1963 O 42, daran fünfblappiges Blättchen an gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 99, Faustkämpfer n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 194.
Rheinzabern, Art des Janu(arius) I. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Blattkelch wie Ricken/Fischer 1963 P 112a,
6. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 67, kniender Amor n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 119a.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
7. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 66.
Rheinzabern, Art des Comitalis IV u. a. Töpfer. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche, Schutzfliehender wie Ricken/Fischer 1963 M 213 in glattem Kreis wie Ricken/

Fischer 1963 K 6, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145.
Rheinzabern, Art des Julius I. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.

Tafel 114. Freiberg-Beihingen, Gebäude D.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 32, grauer Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
4. RS eines TS-Tellers Ludovici Ta', oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
5. RS eines TS-Tellers Ludovici Tr, Ts bzw. Ta', oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
6. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
7. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 33, rot-oranger Ton, weich gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 33, grauer Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Bb, Niederbieber 8a, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Bb, Niederbieber 8a, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Bb, Niederbieber 8a, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, orange bis schwarze, matte Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
13. Vollständig erhaltenes TS-Schälchen Niederbieber 11a, Ludovici Sd, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, im Innern ist die untere Gefäßhälfte ohne Oberfläche, diese scheint hier bewußt abgerieben zu sein. – WLM, Inv.Nr. R 79,44.

Tafel 115. Freiberg-Beihingen, Gebäude D.

1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Rest eines Eierstabes wie Ricken/Fischer 1963 E 66.
Rheinzabern, Art des Comitalis IV. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
2. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, grauer bis roter Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, matte Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
3. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, roter Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, matte Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rotbrauner, außen schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
7. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, matter Überzug, mit Tonsplit begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, matter Überzug, mit Tonsplit und feinem Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
10. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rotbrauner, außen schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
11. RS einer Schüssel mit Schulterknick und steilem Rand, grauschwarzer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste schwarzen, leicht glänzenden Überzugs, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
12. RS einer Schüssel mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
13. RS einer Platte mit leicht konischer Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand schwarze, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.

14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,37.

Tafel 116. Freiberg-Beihingen, Gebäude D.

1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, roter bis grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen Reste roter, matter Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Reste roter bis schwarzer Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,35.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste roter, matter Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote bis schwarze, matte Engobe, starke Brandspuren. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 141,5. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen orange, matte Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen Reste roter, matter Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste roter, matter Engobe, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange bis rote, matte Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner bis schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste rotbrauner, matter Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,33.
13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner bis dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.

Tafel 117. Freiberg-Beihingen, Gebäude D.

1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
2. RS einer Platte mit steilem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote bis schwarze, leicht glänzende Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
3. RS einer Platte mit einziehendem, verdicktem Rand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
4. RS einer Platte mit geradem, profilierten Rand, grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
9. Vollständig erhaltene Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,44.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.

13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
14. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 141,6. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
15. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.

Tafel 118. Freiberg-Beihingen, Gebäude D.

1. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
2. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
3. RS eines Steilrandtopfes mit verdicktem Rand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
4. RS eines Steilrandtopfes mit nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
5. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 140,B 7. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
10. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
11. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Rand mit Brandspuren. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 141,7. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
12. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
13. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.

14. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, brauner bis schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
15. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
16. RS einer Reibschale, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand oranger, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begießt, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
17. RS einer Reibschale, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand hellroter, matter Überzug, mit mittelgrobem Quarzsand begießt, z. T. starke Brandspuren. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 141,10. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.

Tafel 119, A. Freiberg-Beihingen, Gebäude D.

1. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, orange-brauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer bis grauer Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
2. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer bis grauer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
3. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer bis grauer Überzug, starke Brandspuren, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
4. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
5. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer bis grauer Überzug, starke Brandspuren, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
7. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer bis grauer Überzug, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
8. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung.

- nung, weißer Überzug, starke Brandspuren, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
10. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
 11. RS eines Zweihenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
 12. RS eines Zweihenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, grauer bis weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 140, B 6. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
 13. RS eines sog. Honigtropfes mit Wulstrand und Zylinderhals, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,32.
 14. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Zylinderhals (Form Dressel 30), vgl. Martin-Kilcher (1994) Beilage 7,31.32, rot-oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 140, B 5. – WLM, Inv.Nr. R 79,36.
 15. RS einer Amphore (Form Dressel 9/10 sim), vgl. Martin-Kilcher (1994) Beilage 7,31.32, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
 16. BS einer gläsernen Flasche mit quadratischem Grundriß (Viereckflasche). Form Isings (1957) 50 a + 50 b. Tiefblaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 29ff., Taf. 8, 88–97, 9, 98–104, Berger (1960) Taf. 21, 82–84. – Dat.: 1.–3. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.

Tafel 119, B. Freiberg-Beihingen, Kellereinfüllung.

17. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
18. TS-Teller Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bodenstempel: FIRMUS FE, vgl. Taf. 188,2. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
19. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.

Tafel 120, Freiberg-Beihingen, Kellereinfüllung.

1. RS einer TS-Schale Drag. 36, Ludovici Te bzw. Tg, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Barbotineverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.

2. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter bis grauer Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, matte Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
5. TS-Tasse Drag. 33, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, rote bis grauschwarze, leicht glänzende Oberfläche, leichte Brandspuren, kein Bodenstempel. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
6. RS einer TS-Bilderschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, z. T. leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
7. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, Ludovici Sd, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Oswald-Pryce, 1966 Taf. 62,11. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.

Tafel 121, Freiberg-Beihingen, Kellereinfüllung.

1. RS einer Schüssel mit Wandknick und Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen Reste dunkelgrauen, matten Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
7. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
8. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.

9. RS eines Topfes mit Steilrand und Deckelfalz, oranger bis rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Reste weißen Überzugs, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
10. RS eines Steilrandtopfes mit leichtem Horizontalrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
11. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
12. RS einer Reibschale, orange-brauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orangeroter, matter Überzug, mit mittelfeinen Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
13. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 140, B 3. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
15. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
16. Fast vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Wulstrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,43.
17. Eiserner Nagel mit quadratischem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
18. Brst. eines eisernen Nagels mit rundem Kopf. – WLM, Inv.Nr. R 79,42.
5. RS eines TS-Bechers Ludovici Vd, Niederbieber 24, orange-roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und am Rand Reste rotbrauner, matter Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und am Rand braune, leicht glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer bis oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste roter bis grauer, matter Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste grauer, leicht glänzender Engobe, starke Brandspuren, außen leicht versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.

**Tafel 123. Freiberg-Beihingen,
Grube innerhalb des Kellers.**

**Tafel 122. Freiberg-Beihingen,
Grube innerhalb des Kellers.**

1. TS-Teller Drag. 31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bodenstempel: MEDDICUS, vgl. Taf. 188,5. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
2. RS einer TS-Schale Drag. 36, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
3. RS einer TS-Reibschale Drag. 43, Ludovici RSc, Niederbieber 21, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, innen mit feinem Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
4. Brst. eines TS-Kragenrandes einer Reibschale Drag. 43, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Barbotineverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand schwarze, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand schwarze, glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
3. RS einer Platte mit steilem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand Reste grauer, leicht glänzender Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
4. RS einer Platte mit steilem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarze, glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
5. Platte mit steilem Rand, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange, leicht glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
6. RS einer Platte bzw. einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.

7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
9. RS einer Schüssel mit stark einziehendem, profilierten Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
10. RS eines Topfes mit nach außen umbiegender Steilrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
11. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, verdickten Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
12. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
13. RS eines Deckels mit nach außen umbiegender, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
14. RS eines Deckels mit nach außen stark umbiegender Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
15. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, rotbrauner bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
16. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,31.
6. RS eines eiförmigen Bechers mit leicht verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen hellbrauner, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand schwarze, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand grauschwarze, leicht glänzende Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand braune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange, glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
12. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand Reste roter, leicht glänzender Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand braune, leicht glänzende Engobe, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.

Tafel 124. Freiberg-Beihingen, Hauptgebäude.

1. BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche, Bodenstempel nicht mehr lesbar. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
2. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
3. RS einer TS-Reibschale Drag. 43, Ludovici RSc, Niederbieber 21, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
5. RS einer Terra nigra Tasse mit konischer Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.

Tafel 125. Freiberg-Beihingen, Hauptgebäude.

1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote bis schwarze, leicht glänzende Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
3. RS einer Platte mit konischem Rand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand grauschwarze, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
4. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
5. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung,

- innen und außen schwarzer, matter Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 7. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 8. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 9. RS eines Steilrandtopfes mit verdicktem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 10. RS eines Steilrandtopfes mit nach außen gebogenem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 11. RS eines profilierten Steilrandtopfes, rotoranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 12. RS eines Topfes mit Steilrand und Rundstablippe, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 13. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 14. RS eines Deckels, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 15. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 16. Deckelknopf, rotbrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, leichte Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 17. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, leicht glänzender Überzug, mit feinen Quarzsand begießt, außen versintert. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 18. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
 19. Eiserner Ring. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.

Tafel 126, A. Freiberg-Beihingen, Gebäude A.

1. Vollständig erhaltene Platte mit einziehendem Rand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,41.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,41.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt,

mittelgrobe Magerung, z. T. starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,41.

4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 140, B 8. – WLM, Inv.Nr. R 79,40.
5. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 140, B 4. – WLM, Inv.Nr. R 79,40.
6. RS einer Amphore, roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,41.
7. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, hellroter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,41.
8. Rahmenscheibenfibel mit Spiralkonstruktion und unterer Sehne. Bronze, verzinkt. Nadelhalter auf die Scheibe geschmiedet. Vergoldete Preßblechauflage mit geometrischem Muster in imitiertem Perldrath. – Preßblechverzierte Rahmenscheibenfibel, Rieckhoff Typ C 2. – Verbr.: Obergermanien und Raetien. Dat.: Hauptsächlich 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr. – Rieckhoff 1975 63; 69, Mackensen 1973 57ff., Taf. 5,11 (Typ 2b), Heiligmann 1989 Taf. 146,12. – WLM, Inv.Nr. R 79,40.

Tafel 126, B. Freiberg-Beihingen, Gebäude C.

9. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,28.
10. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,28.
11. RS eines Bechers vom Typ Niederbieber 33, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen graubrauner, glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,28.
12. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,28.
13. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,28.
14. RS eines Zweihenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, orangebrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,28.

Tafel 127. Erdmannshausen, Gewann „Hälde“.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Sig. Obenland.

2. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb bzw. TI', roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Obenland.
3. RS einer Platte mit konischer Wand und leicht verdicktem Rand, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
5. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
6. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
7. RS eines Topfes mit leicht nach außen gebogenem, verdickten Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
8. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Obenland.
9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Obenland.
10. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Obenland.

Tafel 128. Freiberg und Marbach, Graffiti.

1. IIY. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen leicht versintert. Freiberg-Beihingen, Kellereingang. – WLM, Inv.Nr. R 79,34.
2. MESSISATI. TS-Teller Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 135,4. Marbach, Hälidenmühle. – Slg. Krause.
3. X. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 139,1. Marbach, Hälidenmühle. – Slg. Schupp.
4. ...LIS... oder ...RIS... WS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Marbach, Hälidenmühle. – Slg. Bauer.
5. IX. WS eines Kruges, ockerfarbener Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen weißer Überzug. Marbach, Hälidenmühle. – Slg. Bauer.
6. X. BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Marbach, Hälidenmühle. – Slg. Schnell.
7. X. WS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. Marbach, Hälidenmühle. – Slg. Bauer.

Tafel 129. Marbach, Hälidenmühle.

1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Hofmann 1988 Fig. 18, E1, Taf. 26,197.198, 31,239, Karnitsch 1971 Taf. 27,5.8, 28,6.8, Walke 1965 Taf. 7,2, Planck 1975 S. 144 Abb. 29, 30,1, begleitet von Wellstab wie Planck 1975 S. 144 Abb. 29, 30,4, Hofmann 1988 Taf. 25–31, Hirsch n. r. wie Hofmann 1988 Taf. 24,192, Karnitsch 1971 Taf. 28,6–8, Urner-Astholtz 1946 Taf. 21,1.2.4, Planck 1975 Taf. 106,4, dreiteilige gefiederte Blüte wie Hofmann 1988 Fig. 22,A, Karnitsch 1971 Taf. 27,8, 28,3–6, Knorr 1910 Taf. 3,1.2.12, 4,2.10.11, Knorr 1912 Taf. 24,11, 26,1.2, Karnitsch 1959 Taf. 24,7.8, Planck 1975 S. 144, Abb. 29, 30,2, Pfeilblättchenmotiv an Ranke wie Hofmann 1988 S. 152 Abb. 333, Taf. 29,220, Karnitsch 1971 Taf. 28,2.7.8. Banassac, Art des Natalis. – Privat, Slg. Schupp.
2. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,21, begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,38, Blatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 80,31. Blickweiler, Art des Meisters der großen Figuren. – Privat, Slg. Kirschler.
3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,21, begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,39. Blickweiler, Art des Meisters der großen Figuren. – Privat, Slg. Wolf.
4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Krieger auf Pferd n. l. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 57,1, 77,2, springender Löwe n. l. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 58,8, 78,13. Blickweiler, Art des Cambo. – Privat, Slg. Bauer.
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Rest einer Weintraube wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 16,8, 59,3, 81,22, Rest eines Schnurbogens oder eines Kreises wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 57,13, 59,8, Blatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 59,3. Blickweiler, verwandt mit der Werkstatt des Cambo. – Privat, Slg. Schupp.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,31, begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,43, Diagonalverzierung durch Perlstab wie

- Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,14, 82,43, Blatt mit Stiel wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,11, 59,7, 80,39.
Blickweiler, Art des Avitus. – Privat, Slg. Krause.
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, kleiner Hund n. l. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 67,9, 68,1, 69,9, 79,33, 89,3, springender Hirsch n. l. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 55,11.
Blickweiler, Art des Avitus. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, leichte Brandspuren, Eierstab begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 62–69, 82,31, 82,43.
Eschweilerhof, Art des Töpfers vom Eschweilerhof mit der Signatur L AT AT. – Privat, Slg. Krause.
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 62–69, 82,31, 82,43.
Eschweilerhof, Art des Töpfers vom Eschweilerhof mit der Signatur L AT AT. – Privat, Slg. Schnell.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 62–69, 82,31, 82,43, Hirsch n. l. wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 64,4.5, 79,7, Adler wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 69,10, 80,17, Weintraube wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 69, 6–8, 81,23, dreiteiliges Blatt wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 62,2, 67,2, 69,8, 81,70.
Eschweilerhof, Art des Töpfers vom Eschweilerhof mit der Signatur L AT AT. – Privat, Slg. Schnell.
11. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leichte Brandspuren, Eierstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,31, Müller 1968 Taf. 28,698, begleitet von Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 82,43.
Eschweilerhof, Art des Töpfers vom Eschweilerhof mit der Signatur L AT AT. – Privat, Slg. Bauer.
12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bildfeldteilung durch Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 18,4, 25–30 und 6–Punktrosette, auf eine Sternrosette gedrückt wie Forrer 1911 Taf. 18,4, 25,6.9–11, 28,9.12, 29,7, 30,4.5, Blättchen wie Forrer 1911 S. 149 Fig. 73, Taf. 29,10.11, springender Löwe n. l. wie Forrer 1911 Taf. 29,11, springender Hase n. l. wie Forrer 1911 Taf. 25,6, Knorr 1910 Taf. 10,8, 13,4.
Heiligenberg, Art des Janu(ari)us. – Privat, Slg. Schupp.
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Kranich n. l. wie Forrer 1911 Taf. 20,12, 23,1.4, Knorr 1905 Taf. 8,1, Ricken/Fischer 1963 T 214, umschauender Vogel n. r. wie Forrer 1911 Taf. 20,4.10, 24,1, Knorr 1910 Taf. 16,12, Ricken/Fischer 1963 T 258, gebogenes Zackenblatt wie Forrer 1911 Taf. 22,7.17, Ricken/Fischer 1963 P 47, breites, siebenteiliges Blatt ohne Stiel wie Forrer 1911 Taf. 19,4, Ricken/Fischer 1963 P 56 (hier nicht für Januarius belegt), Baumstamm wie Ricken/Fischer 1963 P 6.
Heiligenberg/Rheinzabern, verwandt mit der Art des Ciriuna, Janu(ari)us I und Cerialis II.-Privat, Slg. Wolf.
14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, diagonale Verzierung aus Schnurstäben wie Ricken/Fischer 1963 O 242, 6–teilige Punktrosette, auf eine Sternrosette gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us I. – Privat, Slg. Krause.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 39b.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us I. – Privat, Slg. Krause.
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Rest einer 6–teiligen Punktrosette, auf eine Sternrosette gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us I. – Privat, Slg. Krause.
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Panther wie Ricken/Fischer 1963 T 47 in Perlbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 96, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 142.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us I. – Privat, Slg. Bauer.
18. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Vögelchen n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 248, in gescheiteltem Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 115, an Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 204.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us I. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.

19. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, leichte Brandspuren, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Vögelchen n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 248, in gescheiteltem Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 115, an Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 204.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Kirschler.
20. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Löwe n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 2, Rest eines fünflappigen Blättchens an gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 99.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Schnell.
21. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, unterer Randfries aus Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 R 37, darüber Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Schnell.
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, Perlbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 96, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 142.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Bauer.
23. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Ricken/Fischer 1963 E 69a, Bildfeldteilung durch kleine Punktrose wie Ricken/Fischer 1963 O 43 und Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, Doppelblättchen an Ranke wie Ricken/Fischer 1963 P 140, Pygmäe mit Schwert und Schild wie Ricken/Fischer 1963 M 147, kleine Punktrose wie Ricken/Fischer 1963 O 43, Kranich n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 214.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Bauer.
24. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, hellroter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 19a, stehender Ziegenbock wie Ricken/Fischer 1963 T 124 in gescheiteltem Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 115 an Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 204, Stempelrest:...ANU F, Faksimile bei Ludovici VI Taf. 1,2.4.8.10, 2,5.7.13, 4,1.10.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Bauer.
25. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, 6-teilige Punktrose, auf eine Sternrose gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41, fünflappiges Blättchen an gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 99, Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 15.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Schupp.
26. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, gemusterter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 49, Siebenpunkt-Rosette wie Ricken/Fischer 1963 O 42.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I und Reginus I. – Privat, Slg. Bauer.
27. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, oberer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel auf vorgeritzter Linie wie Ricken/Fischer 1963 R 2, Pfau n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 229a, dreiteiliges Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 132.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Krause.
28. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, oberer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel auf vorgeritzter Linie wie Ricken/Fischer 1963 R 3, Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 130a, springender Hase n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 154 a, dreiteiliges Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 132.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Krause.
29. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 66a, Ricken 1938 Taf. 8,3, Figur mit Tiermaske wie Ricken/Fischer 1963 M 109, Knorr 1905 Taf. 40,17.18, Adler wie Ricken/Fischer 1963 T 205b, Simon 1984 Abb. 1,6, 3,11 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a, Simon 1984 Abb. 1,6, 3,11.
Rheinzabern/Waiblingen, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Kirschler.
30. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, gebogenes Zackenblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 47a, Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 134a, sichernde Hirschkuh n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 106a.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Wolf.

Tafel 130. Marbach, Häldenmühle.

1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, oberer Randfries aus Ornament in Form eines zweiteiligen Blattes, Stiel nach rechts gerichtet wie Ricken/Fischer 19963 R 4.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schnell.
2. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, oberer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel auf vorgeritzter Linie wie Ricken/Fischer 1963 R 3, kleiner Zackenkranz wie Ricken/Fischer 1963 O 138, Gladiator n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 228a.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schnell.
3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 56, Ricken 1938 Taf. 8,2.4.6–8, breites fünfteiliges Blatt wie Ricken/Fischer 1963 P 66, kleiner Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 22, Simon 1984 Abb. 10,115.
Rheinzabern/Waiblingen, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schnell.
4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Pfau n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 229a, 8-teilige Scheibenrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 71, Fruchtkorb wie Ricken/Fischer 1963 O 26.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, oberer Randfries aus stehender dreiteiliger Blüte wie Ricken/Fischer 1963 P 128 (hier nicht als oberer Randfries bekannt), begleitet von breitem, gerippten Stab wie Ricken/Fischer 1963 O 252, kleines dreiteiliges Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 132, vgl. Ludovici VI Taf. 14,20.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Bauer.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 66b, Panther n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 45a.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Bauer.
7. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Pfau n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 228a, Pfau n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 224a, Pfau n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 229a, Hahn n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 236, umschauender Vogel n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 245a, Fruchtkorb wie Ricken/Fischer 1963 O 26, kleiner Perlkringel wie Ricken/Fischer 1963 O 149, kleinster Kringel wie Ricken/Fischer 1963 O 150.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schupp.
8. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 58.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schupp.
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, dreiteilige Blüte mit Fuß wie Ricken/Fischer 1963 P 129, glatter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 6.
Rheinzabern, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schupp.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, stark verschliffen, fünfteiliges Blatt ohne Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 81a, Ricken 1938 Taf. 8,1.7.
Rheinzabern/Waiblingen, Art des Reginus I. – Privat, Slg. Schupp.
11. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leichte Brandspuren, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44a, Taube mit gestellten Flügeln n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 152, glatter Bogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 63.
Rheinzabern, Art des Cobnertus I. – Privat, Slg. Bauer.
12. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, zu Abb. 11 nicht anpassend, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44a, springende Löwin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 32.
Rheinzabern, Art des Cobnertus I. – Privat, Slg. Bauer.
13. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44.
Rheinzabern, verschiedene Töpfer. – Privat, Slg. Schupp.
14. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44.
Rheinzabern, verschiedene Töpfer. – Privat, Slg. Schupp.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende

- Oberfläche, schmaler Palmwedel wie Ricken/Fischer 1963 P 14, glatter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 3, Stempelrest:...OBNER... vgl. Ludovici VI Taf. 23,4.9
Rheinzabern, Art des Cobnertus II. – Privat, Slg. Bauer.
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44b, Athlet wie Ricken/Fischer 1963 M 187, schmaler Palmwedel wie Ricken/Fischer 1963 P 14, springender Ziegenbock n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 127 unter glattem Bogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 63.
Rheinzabern, Art des Cobnertus II. – Privat, Slg. Schupp.
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 11a, Bildfeldteilung durch Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 O 248 und Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 197, Amor mit Stock n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 142 in glattem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 10.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Krause.
19. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17b, pickender Vogel n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 260 in glattem Bogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 68, Zonengliederung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Krause.
20. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von langgliedrigem Astragalstab wie Ricken/Fischer 1963 E 11c, Vögelchen n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 248, glatter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 10, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Krause.
21. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264, weibliche Gewandfigur wie Ricken/Fischer 1963 M 246, Venus auf Maskensockel wie Ricken/Fischer 1963 M 51.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Krause.
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von kurzgliedrigem Astragalstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40a.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Kirschler.
23. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von kurzgliedrigem Astragalstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40a.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Kirschler.
24. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, liegende Löwin n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 29, feiner Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Kirschler.
25. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Löwin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 35 unter glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Bauer.
26. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40c, fünfteiliges Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 88, Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 202, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Bauer.
27. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40c, Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 197, feiner Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 83.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Bauer.
28. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, weibliche Figur auf Maske wie Ricken/Fischer 1963 M 241, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
29. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des Firmus I u. a. Töpfer. – Privat, Slg. Bauer.

30. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Füllhornmotiv wie Ricken/Fischer 1963 O 160, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des Firmus I. – Privat, Slg. Bauer.
31. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des Firmus I u. a. Töpfer. – Privat, Slg. Schupp.
32. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Rest nicht mehr erkennbar.
Rheinzabern, verschiedene Töpfer. – Privat, Slg. Schupp.
33. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, stehende Figur wie Ricken/Fischer 1963 M 239, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des Firmus I. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
34. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, springender Hirsch n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 95, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 34.
Rheinzabern, Art des Cerialis I. – Privat, Slg. Krause.
35. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 1, Hirsch n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 76, Baum mit dreiteiligen Blättern wie Ricken/Fischer 1963 P 3, sichernde Hirschkuh n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 106, unterer Randfries aus Doppelblättern mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 34.
Rheinzabern, Art des Cerialis I. – Privat, Slg. Kirschler.
36. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 2.
Rheinzabern, verschiedene Töpfer. – Privat, Slg. Bauer.
37. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, springender Hirsch n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 95, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 34.
Rheinzabern, Art des Cerialis I. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
38. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 134.
Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Krause.
39. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44, Wildschwein n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 65, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3.
Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Kirschler.
40. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 130, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 131, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 134, kleiner glatter Kringel wie Ricken/Fischer 1963 O 146, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 29.
Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Schnell.
41. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 130.
Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 131. Marbach, Haldenmühle.

1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, kleiner Storch n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 222, Bildfeldteilung durch Blättchen ohne Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 83 und Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264.
Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Schnell.
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, gerippter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 35, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 29.

- Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Bauer.
3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Adler wie Ricken/Fischer 1963 T 205, sitzender Hase n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 163, Blatt ohne Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 81a, unterer Randfries aus dreiteiliger Blüte mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 127 (als unterer Randfries bei Ricken/Fischer 1963 unbekannt).
Rheinzabern, Art des Cerialis II. – Privat, Slg. Bauer.
4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, freigeformte Ranke, gerippter Bogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 89 oder glatter Bogen wie Ludovici VI Taf. 55,15, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 29.
Rheinzabern, Art des Cerialis III. – Privat, Slg. Schupp.
5. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 38.
Rheinzabern, Art des Cerialis IV. – Privat, Slg. Kirschler.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 1, gerippter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 35.
Rheinzabern, Art des Cerialis IV. – Privat, Slg. Kirschler.
8. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 38, Wagenlenker mit Zweigespann wie Ricken/Fischer 1963 M 161.
Rheinzabern, Art des Cerialis IV. – Privat, Slg. Schnell.
9. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 1, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, Hirschkuh n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 77, Stempelrest: ...RIALIS, Faksimile bei Ludovici VI Taf. 61,17.
Rheinzabern, Art des Cerialis IV. – Privat, Slg. Schnell.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Efeublatt wie Ricken/Fischer 1963 P 96, Baumstamm wie Ricken/Fischer 1963 P 6, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264, 6-teilige Punktrossette, auf eine Sternrossette gedrückt wie Ricken/Fischer 1963 O 41.
Rheinzabern, Art des Cerialis IV. – Privat, Slg. Schupp.
11. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 1, Dreifuß wie Ricken/Fischer 1963 O 11, Bildfeldteilung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242.
Rheinzabern, Art des Cerialis IV. – Privat, Slg. Schupp.
12. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 39e, umschauender Vogel n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 245 in geripptem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 35, gestieltes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 144.
Rheinzabern, Kreis des Cerialis, Ware B. – Privat, Slg. Kirschler.
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, gebogenes Zackenblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 47, Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 21.
Rheinzabern, Art des Comitialis I. – Privat, Slg. Bauer.
14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, Wagenlenker mit Viergespann wie Ricken/Fischer 1963 M 164, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260.
Rheinzabern, Art des Comitialis III. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, Wagenlenker mit Viergespann wie Ricken/Fischer 1963 M 164.
Rheinzabern, Art des Comitialis III. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Zierglied wie Ricken/Fischer 1963 O 220.
Rheinzabern, Art des Comitialis III. – Privat, Slg. Bauer.
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, 7-teilige Rosette mit Eintiefung in der Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 50, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238a.
Rheinzabern, Art des Comitialis III. – Privat, Slg. Bauer.
18. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche,

- Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 53, breiter gemusterter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 48.
Rheinzabern, Art des Lucanus. – Privat, Slg. Kirschler.
19. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 5, 8-teilige Blattrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 37, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, fünflappiges Blättchen an gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 99, sitzender Hase n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 168b.
Rheinzabern, Art des Lucanus. – Privat, Slg. Schupp.
20. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 5.
Rheinzabern, Art des Lucanus. – Privat, Slg. Schupp.
21. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 67, Ringer n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 196, Amor mit Stock wie Ricken/Fischer 1963 M 144a in geripptem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 56, Pygmäe mit Kurzsword wie Ricken/Fischer 1963 M 151 in geripptem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 56, Blattkreuz wie Ricken/Fischer 1963 O 32a.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – Privat, Slg. Kirschler.
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 67, Scheibe mit eingetieftem Punkt- und Kreismuster wie Ricken/Fischer 1963 O 96.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Inv.Nr. R 79,224.
23. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Peitschenschwinger wie Ricken/Fischer 1963 M 203, Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 181a.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – Privat, Slg. Bauer.
24. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bär n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 61a, kleiner Bär n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 54, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20.
Rheinzabern, Art des Comitialis IV. – Privat, Slg. Schupp.
25. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Kopf n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 13, Rest nicht mehr erkennbar.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Krause.
26. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Hirsch n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 98 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, Spitzblättchen ohne Mittelfurche wie Ricken/Fischer 1963 P 38, Stempelrest: COMI..., Faksimile bei Ludovici VI Taf. 96,14, 97,3.4.7, 98,9.11.13, 99,9.19, 100,2.11.12, 101,18–20.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Swoboda.
27. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Hirschkuh n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 82, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 262.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Schnell.
28. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Löwin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 35, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 262, Spitzblättchen ohne Mittelfurche wie Ricken/Fischer 1963 P 38, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 76, vgl. Ludovici VI Taf. 100,3.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Schnell.
29. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 196, Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 262, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 76.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Bauer.
30. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Spitzblättchen ohne Mittelfurche wie Ricken/Fischer 1963 P 38, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Schupp.
31. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Kämpfer mit Speer und Schild n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 177, Flötenbläser wie Ricken/Fischer 1963 M 165, Baum mit dreiteiligen Blättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 3, in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.

- Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Schupp.
32. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Löwin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 35, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Schupp.
33. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, gelappetes Spitzblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 75a, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Krause.
34. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Wolf.
35. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 263 und gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, Seepferd n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 188 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20a.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Schupp.
36. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 25, kleiner liegender Löwe n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 10 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20a.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Schupp.
37. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Löwin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 35a in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20a, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 263.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Schupp.
38. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 25, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 263, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
- Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Schupp.
- Tafel 132. Marbach, Häldenmühle.**
1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 3, Bär n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 53, 5-strahlige Sternrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 52.
Rheinzabern, Art des B.F. Attoni. – Privat, Slg. Krause.
 2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 1, längliches Spitzblatt mit Mittelrippe und Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 39.
Rheinzabern, Art des B.F. Attoni. – Privat, Slg. Krause.
 3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Wagenlenker mit Zweigespann wie Ricken/Fischer 1963 M 163, Bildfeldteilung durch Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 O 248, gegitterte Scheibe wie Ricken/Fischer 1963 O 91, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des B.F. Attoni. – Privat, Slg. Krause.
 4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 30.
Rheinzabern, Art des Cerialis VI. – Privat, Slg. Kirschler.
 5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 11, Schreibender wie Ricken/Fischer 1963 M 254, Bildfeldteilung durch fünfstrahlige Sternrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 52 und verpreßtem Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, glatter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 6.
Rheinzabern, Art des Cerialis VI. – Privat, Slg. Kirschler.
 6. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40, breites sieben-teiliges Blatt mit Rippen in breiten Furchen und kurzem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 61 an freigeformter Ranke und glatter Bogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 63, vgl. Ludovici VI Taf. 66,6.7.9.
Rheinzabern, Art des Cerialis VI. – Privat, Slg. Schupp.
 7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Ober-

- fläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40.
Rheinzabern, verschiedene Töpfer. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 25, Seepferd n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 188 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20a, Bildfeldteilung durch vertikale Reihe aus gezacktem Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Kirschler.
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 261, vertikale Reihe aus gezacktem Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, in Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, Mohnkopfmotiv wie Ricken/Fischer 1963 P 120 bzw. P 116, vgl. Ludovici VI Taf. 114,13.15.17.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Schupp.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 261, vertikale Reihe aus gezacktem Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145 in Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138, vertikale Reihe aus gezacktem Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Schupp.
11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145 in Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 261.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Schupp.
12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 261, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Schupp.
13. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, vertikale Reihe aus gezacktem Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Schupp.
14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145 in Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 261, vertikale Reihe aus gezacktem Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145.
Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 25.26. – Privat, Slg. Schupp.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Schutzfleher wie Ricken/Fischer 1963 M 213.
Rheinzabern, Mammilianus u. a. Töpfer. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 18, Adler wie Ricken/Fischer 1963 T 205a, großes fünfteiliges Blatt wie Ricken/Fischer 1963 P 62a.
Rheinzabern, Art des Firmus II. – Privat, Slg. Schnell.
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, glatter Kringel wie Ricken/Fischer 1963 O 143, kniender Amor wie Ricken/Fischer 1963 M 119 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Firmus II. – Privat, Slg. Schupp.
18. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Amor n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 111 unter Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 133, Mohnkopfmotiv wie Ricken/Fischer 1963 P 121, vgl. Ludovici VI Taf. 133,15.
Rheinzabern, der Art des Pupus nahestehende Ware. – Privat, Slg. Swoboda.
19. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 62, Zierglied wie Ricken/Fischer 1963 O 220, unter Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 133 Liebespaar wie Ricken/Fischer 1963 M 69a und Flötenbläser

- wie Ricken/Fischer 1963 M 166, Amor mit Stock n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 144a, sitzender Hase n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 168b.
Rheinzabern, Art des Reginus II. – Privat, Slg. Schnell.
20. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, stark verschliffen, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 62, Spitzblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 25, Zierglied wie Ricken/Fischer 1963 O 219, Grätenstab wie Ricken/Fischer 1963 O 273.
Rheinzabern, Art des Reginus II. – Privat, Slg. Schnell.
21. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 62, Zierglied wie Ricken/Fischer 1963 O 219, Liebespaar wie Ricken/Fischer 1963 M 69a.
Rheinzabern, Art des Reginus II. – Privat, Slg. Schnell.
22. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 45, 7-teilige Rosette mit Eintiefung in der Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 50.
Rheinzabern, Art des Atillus. – Privat, Slg. Krause.
23. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, keine Oberfläche mehr, oberer Randfries aus kleiner Scheibe mit eingetieftem Punktmuster O 98 wie Ricken/Fischer 1963 R 13, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 141a, Thrax wie Ricken/Fischer 1963 M 220b, Wildschwein n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 74, kleine Scheibe mit eingetieftem Punktmuster wie Ricken/Fischer 1963 O 98, Rest eines Stempels, vgl. Ludovici VI Taf. 146,1.4a.
Rheinzabern, Art des Augustinus I. – Privat, Slg. Kirschler.
24. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 68.
Rheinzabern, Art des Augustinus I. – Privat, Slg. Bauer.
25. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche, unterer Randfries aus Knospenzweigen wie Ricken/Fischer 1963 P 104.
Rheinzabern, Art des Augustinus III. – Privat, Slg. Schnell.
26. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 46, Rest eines glatten Doppelkreises wie Ricken/Fischer 1963 K 20.
Rheinzabern, Art des Julius I. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
27. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 46, Bildfeldteilung durch gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145 und Grätenstab wie Ricken/Fischer 1963 O 273, glatter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 6.
Rheinzabern, Art des Julius I. – Privat, Slg. Schupp.
28. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Bildfeldteilung durch schräg gekerbten Kurzstab wie Ricken/Fischer 1963 O 245 und gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, glatter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 9 (nicht K 11, vgl. Ludovici VI Taf. 156,1–5), darin springender Hase n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 154d.
Rheinzabern, Art des Julius I. – Privat, Slg. Schupp.
29. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 15a, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, umschauende Löwin n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 26a.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Krause.
30. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Bildfeldteilung und Metopengliederung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, Greif n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 181 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238b, Säule wie Ricken/Fischer 1963 O 9.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Krause.
31. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238b, Bildfeldrahmung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, Rest eines Stempels: VE..., vgl. Ludovici VI Taf. 169,4.10.14, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 39.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Kirschler.
32. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, Reste roter, leicht glänzender Oberfläche, großes fünfteiliges Blatt wie Ricken/Fischer 1963 P 62b, Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260.

- Rheinzabern, Art des Verecundus I. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
33. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, 16–strahlige Scheibenrosette mit eingetiefter Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 56, Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Schnell.
34. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, 8–teilige Scheibenrosette mit Eintiefung in der Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 64, Bildfeldteilung und Diagonalverzierung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Bauer.
35. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 15a, Bär n. r. wie Karnitsch 1955 Taf. 165,6, Löwe (?) n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 15a, großes fünfteiliges Blatt mit nach rechts gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 62b.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Bauer.
- Tafel 133. Marbach, Haldenmühle.**
1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, großes fünfteiliges Blatt mit nach rechts gebogenem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 62b in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, Bildfeldteilung durch Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 O 248 mit 8–teiliger Scheibenrosette mit eingetiefter Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 70, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 40.
Rheinzabern, Art des Peregrinus. – Privat, Slg. Krause.
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Diagonalverzierung aus Schnurstäben wie Ricken/Fischer 1963 O 241 und glatten Stäben, vgl. Ludovici VI Taf. 173,17.
Rheinzabern, Art des Peregrinus. – Privat, Slg. Schnell.
3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, glänzende Oberfläche, behelmte Büste n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 12 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a, Krieger wie Ricken/Fischer 1963 M 206a.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Krause.
4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 7, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Krause.
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 7, gelapptes Spitzblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 75c an freigeformter Ranke.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Krause.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Rest einer behelmten Büste wie Ricken/Fischer 1963 M 12.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Krause.
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 7, Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 108.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Krause.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, fünfteiliges Blatt mit Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 79 an freigeformter Ranke, Kopf n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 15.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 7.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Schupp.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40, Zierglied mit Pfeilspitze wie Ricken/Fischer 1963 O 214, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19 darin spielender Knabe wie Ricken/Fischer 1963 M 140.
Rheinzabern, Art des Primitivus I. – Privat, Slg. Kirschler.
11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 142a, gerippter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 135, Venus mit Schleier wie Ricken/Fischer 1963 M 48.
Rheinzabern, Art des Primitivus I. – Privat, Slg. Kirschler.

12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Faustkämpfer wie Ricken/Fischer 1963 M 192.
Rheinzabern, Art des Primitivus I. – Privat, Slg. Schnell.
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a darin Bogenschütze wie Ricken/Fischer 1963 M 174a.
Rheinzabern, Art des Primitivus I. – Privat, Slg. Schnell.
14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40, Pan wie Ricken/Fischer 1963 M 95 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, Bär n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 62, Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, Kopf n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 15, Stempelrest:...RIMITIVUS F, vgl. Ludovici VI Taf. 197,13.14.16.
Rheinzabern, Art des Primitivus III. – Privat, Slg. Krause.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Ricken/Fischer 1963 E 70a.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us II. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
16. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Ricken/Fischer 1963 E 70a.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us II. – Privat, Slg. Schupp.
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Hahn n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 239a in geripptem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 30, Kopf n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 5.
Rheinzabern, Art des Victor II-Januco. – Privat, Slg. Schupp.
18. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 47.
Rheinzabern, Art des Pervincus. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
19. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 47.
Rheinzabern, Art des Pervincus. – Privat, Slg. Schupp.
20. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, gerippter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 59, kleinste 4-teilige Scheibenrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 79, Halbkreismuster aus drei glatten Halbkreisen um eine halbe Rosette wie Ricken/Fischer 1963 O 133.
Rheinzabern, Art des Pervincus. – Privat, Slg. Schupp.
21. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, gerippter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 59, kleinste 4-teilige Scheibenrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 79, Halbkreismuster aus drei glatten Halbkreisen um eine halbe Rosette wie Ricken/Fischer 1963 O 133.
Rheinzabern, Art des Pervincus. – Privat, Slg. Schupp.
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 66, Knorr 1905 Taf. 35,6–9, 34,6, 36,4, Ricken 1938 Taf. 8,1, Simon 1984 Abb. 1,2–5, 3,11.12.16.17, Ringer n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 196b, kleiner Perlkringel wie Ricken/Fischer 1963 O 149, vgl. Ricken 1938 Taf. 9,26, 10,33, 13,64–66, Simon 1984 Abb. 6,65, Doppelbogen äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138, vgl. Simon 1984 Abb. 3,20a, 10,128, Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 164 (nur für Januarius II belegt).
Waiblingen/Kräherwald, Art des Reginus (?). – Privat, Slg. Krause.
23. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Knorr 1905 Taf. 40,11.21, Urner-Astholz 1942 Taf. 23,3, Ricken 1938 Taf. 8,1, sichernde Hirschkuh n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 106a, Simon 1984 Abb. 3,15, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 139a, Urner-Astholz 1942 Taf. 22,2, Knorr 1905 Taf. 40,11, 36,1, Knorr 1921 Taf. 8,4, Karnitsch 1959 Taf. 91,3.8, Simon 1984 Abb. 1,2.
Waiblingen/Kräherwald, Art des Reginus. – Privat, Slg. Wolf.
24. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab auf vorgeritzter Linie wie Ricken/Fischer 1963 E 58, Ricken 1938 Taf. 8,4.6, Simon 1984 Abb. 1,2.5.
Waiblingen, Art des Reginus. – Privat, Slg. Schupp.
25. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab auf vorgeritzter Linie wie Knorr 1905 Taf. 35,5, 36,1–9, Simon 1967

- Abb. 8,214.215, Ricken 1938 Taf. 8,1, Simon 1984 Abb. 3,17, Karnitsch 1959 Taf. 91,4, Bildfeldteilung durch Kerbstab wie Simon 1967 Abb. 8,215, Knorr 1921 Taf. 8,4, Knorr 1907 Taf. 27,4, Knorr 1905 Taf. 28,3, 35,2, 40,2, 41,5, Simon 1984 Abb. 1,4.5, 3,15, Karnitsch 1959 Taf. 91,3, Urner-Astholz 1942 Taf. 23,10, 24,7.8, Siebenpunktrose wie Simon 1962 Abb. 14,259.260, Simon 1967 Abb. 8,215, Knorr 1905 Taf. 28,3.4, 36,6, 40,9.11, Simon 1984 Abb. 3,15 Hirschkuh n. l. ohne Beispiel, Spitzblatt mit starker Mittelfurche wie Ricken/Fischer 1963 P 26, Simon 1984 Abb. 4,32, 10,115.116, Ricken 1938 Taf. 8,8, Simon 1967 Abb. 8,220, Knorr 1905 Taf. 36,2, Ziegenbock n. r. wie Knorr 1905 Taf. 36,1, Simon 1984 Abb. 10,120, in dieser Ausformung nicht in Rheinzabern, vgl. Ricken/Fischer 1963 T 127, laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 139a, Knorr 1905 Taf. 40,11, 36,1, Knorr 1921 Taf. 8,4, Karnitsch 1959 Taf. 91,3.8, Ricken 1938 Taf. 8,5.6, Simon 1984 Abb. 1,2, Urner-Astholz 1942 Taf. 22,2.
Waiblingen/Kräherwald, Art des Reginus. – Privat, Slg. Schupp.
26. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken 1938 Taf. 9,22, Simon 1984 Abb. 8,86–98, Perseus mit Medusenhaupt wie Ricken/Fischer 1963 M 82a, Peitschenschwinger wie Ricken/Fischer 1963 M 203b, Simon 1984 Abb. 6,72, 9,102, Knorr 1905 Taf. 43,3, Simon 1962 Abb. 10,246 (= schwäbische Ware des Verecundus), Merkur, ohne Beispiel, weibliche Figur, stark verschliffen, ähnlich Ricken/Fischer 1963 M 56, ohne Beispiel.
Waiblingen (?). – Privat, Slg. Wolf.
27. RS einer TS-Reliefschüssel Ludovici BSf bzw. BSG, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken 1938 Taf. 9,16–18.25–31, 10,32.33, Simon 1984 Abb. 4,34–48.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab A. – Privat, Slg. Schupp.
28. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken 1938 Taf. 10,43.44, 11,45–49, Simon 1984 Abb. 5,49–56, 6,57–66, Greif n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 179b, Ricken 1938 Taf. 10,43, 11,45, 13,69, Knorr 1905 Taf. 24,5, Simon 1984 Abb. 14,140, Bildfeldteilung durch Doppelhaken wie Ricken/Fischer 1963 O 156, Simon 1984 Abb. 2,10, 8,90.91, 10,132 und Perlstab wie Ricken 1938 Taf. 10,44, 11,46.48, Simon 1984 Abb. 5,50.52–56.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab B. – Privat, Slg. Schnell.
29. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Simon 1984 Abb. 6,67–82, Ricken 1938 Taf. 10,34–40, Simon 1967 Abb. 9,228, unter gekerbtem Bogen wie Simon 1967 Abb. 9,235, Knorr 1905 Taf. 24,11, Ricken 1938 Taf. 12,59, Adler n. l. einen Hasen reißend wie Urner-Astholz 1942 Taf. 23,3.5, Simon 1984 S. 509 Nr. 65, Abb. 15,141, Ricken/Fischer 1963 T 203a, Ricken 1938 Taf. 9,24, Peltaschild wie Ricken 1938 Taf. 9,30, 12,52, Simon 1984 Abb. 8,92, Knorr 1905 Taf. 24,4.5, Hahn n. l. wie Simon 1984 Abb. 3,18, 8,90, 10,120, Knorr/Sprater 1927 Taf. 96,2, Ricken/Fischer 1963 T 236, Knorr 1905 Taf. 40,20.21, Forrer 1911 Taf. 37,15, 38,2.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab C. – Privat, Slg. Schupp.
30. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken 1938 Taf. 12,52.53, Simon 1984 Abb. 8,86–95, 9,96–98.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab E. – Privat, Slg. Bauer.
31. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken 1938 Taf. 8,12–15, 9,22, 12,52.53, Simon 1984 Abb. 8,86–95, 9,96–98, horizontale Reihe von Peltaschilden wie Ricken 1938 Taf. 9,30, 12,52, Simon 1984 Abb. 8,92, Knorr 1905 Taf. 24,4.5, horizontale Reihe aus Kreuzen wie Ricken 1938 Taf. 9,30, 10,39.40, 12,51.52.54, Knorr 1905 Taf. 24,3–5, Simon 1984 Abb. 8,92.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab E. – Privat, Slg. Schupp.
32. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Kopf n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 14, Ricken 1938 Taf. 9,31, gerippter Doppelkreis ähnlich Ricken/Fischer 1963 K 58, vgl. Ricken/Fischer 1963 K 23 (gerippter Doppelkreis), Ricken 1938 Taf. 8,4.
Rheinzabern/Waiblingen, nicht näher bestimmbar. – Privat, Slg. Kirschler.

Tafel 133,a. Marbach, Hälidenmühle.

1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Victoria wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 47,6, 73,5, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Knorr/Sprater 1927 Taf. 47,6.
Blickweiler, Art des Töpfers mit der Kennmarke CC. – Privat, Slg. Lämmle.
2. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche,

- Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 28,8.13.14, 29,1, 30,12, Bildfeldteilung durch Scheibenrosette und Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 30,12, stehende weibliche Figur (Venus) wie Ricken 1934 Taf. 10,8, Holwerda 1923 Taf. 75,9, Knorr 1907 Taf. 19,8, 23,9, Büste wie Knorr 1907 Taf. 19,4.
Heiligenberg, Art des Janu(ari)s. – Privat, Slg. Lämmle.
3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, spielender Knabe wie Ricken/Fischer 1963 M 140, in Kreis mit Zickzackmuster wie Ricken/Fischer 1963 K 50, Bildfeldteilung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242 und kleine Punktrosette wie Ricken/Fischer 1963 O 43, Dreifuß wie Ricken/Fischer 1963 O 11.
Rheinzabern, Art des Janu(ari)s I. – Privat, Slg. Lämmle.
 4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44a, Bildfeldteilung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242 und gegitterte Scheibe wie Ricken/Fischer 1963 O 91, Wagenlenker mit Zweigespann wie Ricken/Fischer 1963 M 163.
Rheinzabern, Art des Cobnertus I. – Privat, Slg. Lämmle.
 5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44a, Bildfeldteilung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242 und gegitterte Scheibe wie Ricken/Fischer 1963 O 91, laufender Amor ohne Flügel wie Ricken/Fischer 1963 M 120, Amor wie Ricken/Fischer 1963 M 121, Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 19.
Rheinzabern, Art des Cobnertus I. – Privat, Slg. Lämmle.
 6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264, Hirschkuh n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 79, Vögelchen n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 248, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Krause.
 7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 40c, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264, in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, äsender Hirsch n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 86, Bäumchen wie Ricken/Fischer 1963 P 9.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Lämmle.
 8. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17b, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 264 und Blüte wie Ricken/Fischer 1963 P 124, in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, Krieger wie Ricken/Fischer 1963 M 212, darunter laufender Hund n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 140, Flötenspieler wie Ricken/Fischer 1963 M 165.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Lämmle.
 9. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17a, Verzierung nicht mehr erkennbar.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Lämmle.
 10. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Victoria mit Palme und Kranz wie Ricken/Fischer 1963 M 32, Bildfeldteilung durch Füllhornmotiv wie Ricken/Fischer 1963 O 160.
Rheinzabern, Art des Firmus I. – Privat, Slg. Lämmle.
 11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, Peitschenschwinger n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 202a und springende Löwin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 32, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 262.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Lämmle.
 12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 262, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238c, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 76, Bildfeldstempel wie Ludovici VI Taf. 96,9.18, 97,3.4.
Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Privat, Slg. Lämmle.
 13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, sitzender Apollo mit Leier wie Ricken/

- Fischer 1963 M 72, kleiner liegender Löwe n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 10.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Lämmle.
14. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 62, Zierglied wie Ricken/Fischer 1963 O 220, Doppelbogen äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 133.
Rheinzabern, Art des Reginus II. – Privat, Slg. Lämmle.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 15a, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238b, Hahn n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 235a, Deiphobos-Gruppe wie Ricken/Fischer 1963 M 91, in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, Säule wie Ricken/Fischer 1963 O 9, Blütengehänge wie Ricken/Fischer 1963 KB 123, Bär n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 62 (bislang nicht für Verecundus I belegt).
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Lämmle.
- Tafel 133, b. Marbach, Hälidenmühle.**
1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 E 15a, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 260, stehende Figur (verwundete Amazone) wie Ricken/Fischer 1963 M 238b, glatter Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19.
Rheinzabern, Art des Verecundus I. – Privat, Slg. Lämmle.
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Zickzackstab wie Ricken/Fischer 1963 E 61, Bildfeldteilung durch breiten Schnurstab wie Ludovici VI Taf. 173,17, Liebespaar wie Ricken/Fischer 1963 M 69a und Adler wie Ricken/Fischer 1963 T 205d in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, 8-teilige Scheibenrosette mit eingetiefter Mitte wie Ricken/Fischer 1963 O 70.
Rheinzabern, Art des Peregrinus. – Privat, Slg. Lämmle.
3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche, Dekoration aus gekreuzten breiten Schnurstäben und vertikalen glatten Stäben wie Ludovici VI Taf. 173,17.
Rheinzabern, Art des Peregrinus. – Privat, Slg. Lämmle.
4. BS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche, Säule wie Ricken/Fischer 1963 O 6, in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19, gelapptes Spitzblatt an Ranken wie Ricken/Fischer 1963 P 75c.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Lämmle.
5. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Ricken/Fischer 1963 E 70a, Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 221, unter glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 KB 74, Flötenbläser wie Ricken/Fischer 1963 M 167, Hahn n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 235 (bislang nicht für Januarius II belegt).
Rheinzabern, Art des Janu(ari)us II. – Privat, Slg. Lämmle.
6. Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Simon 1984 Taf. 1,4,5, Simon 1967 Taf. 8,218, Knorr 1905 Taf. 36,6, 40,11, Bildfeldteilung durch vertikale Reihe von dreiteiliger Blüte wie Simon 1984 Taf. 1,1,2, 3,18, 4,38, 8,93, Ricken 1938 Taf. 8,3,5–8, 9,19.22.31, 13,69, Knorr 1905 Taf. 40,2.16.17, 41,5, 8-strahlige Rosette mit Eintiefung in der Mitte wie Simon 1984 Taf. 1,3–5, 8,88, Ricken 1938 Taf. 8,4, 8,15, Knorr 1905 Taf. 35,5, 41,5, Simon 1962 Taf. 14,268, an geripptem Stab wie Simon 1984 Taf. 1,4,5, 3,15, Ricken 1938 Taf. 8,4, Knorr 1905 Taf. 41,5, 42,8, Simon 1962 Taf. 14,268, Figur mit Tiermaske wie Knorr 1905 Taf. 40,17.18, Simon 1984 Taf. 4,33, Tänzerin (für Waiblingen bislang nicht belegt) wie Ricken/Fischer 1963 M 61, Flötenbläser wie Simon 1984 Taf. 2,7, Knorr 1905 Taf. 34,2, Ricken/Fischer 1963 M 167, Satyr mit Hirtenstab und Horn wie Ricken 1938 Taf. 11,46, 12,59.63, 13,78, ORL B 68a (Munningen) Taf. 3,97, 4,17.24.25, Simon 1962 Taf. 14,268, Venus wie Ricken 1938 Taf. 8,10, 11,46, 12,63, ORL B 68a (Munningen) Taf. 4,23, Simon 1967 Taf. 8,218.
Waiblingen/Kräherwald, Art des Reginus. – Privat, Slg. Lämmle.
- Tafel 134. Marbach, Hälidenmühle.**
1. RS einer TS-Reliefschüssel Ludovici BSG (bzw. BSf), oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken 1938 Taf. 9,16–18.25–31, 10,32.33, Simon 1984 Abb. 4,34–48.
Waiblingen, Ware mit Eierstab A. – Privat, Slg. Schupp.

2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
7. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
8. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
9. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 135. Marbach, Haldenmühle.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche, Rand mit Brandspuren, leicht versintert. – Privat, Slg. Wolf.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, auf der Außenwand Graffito: MESSISATI, vgl. Taf. 128,2, Innenstempel unlesbar. – Privat, Slg. Krause.
5. TS-Teller Drag. 31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Stempel nicht erhalten. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
6. TS-Tellers Drag. 31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Innenstempel nicht lesbar. – Privat, Slg. Wolf.
7. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Bodenstempel: SOLLEMNIS, vgl. Taf. 168,37. – Privat, Slg. Kirschler.
8. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 136. Marbach, Haldenmühle.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche, stark versintert. – Privat, Slg. Wolf.
5. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
6. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS eines TS-Tellers Drag. 32, rosa Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
9. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
10. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, dunkelrote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
11. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
12. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.

Tafel 137. Marbach, Haldenmühle.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines TS-Tellers Curle 15, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines TS-Tellers Curle 15, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS eines TS-Tellers Ludovici Tg, oranger Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
5. RS eines TS-Tellers Ludovici Ts, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS eines TS-Tellers Ludovici Tm' bzw. Tr/Ts, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.

7. RS eines TS-Tellers Ludovici Ts bzw. Tt', roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
8. RS eines TS-Tellers Ludovici Ts bzw. Tt', oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
9. RS eines TS-Tellers Ludovici Ts bzw. Tt', oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
10. RS eines TS-Tellers Ludovici Ts bzw. Tt', oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
11. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, rosa Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
12. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
13. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.

Tafel 138. Marbach, Haldenmühle.

1. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
2. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
4. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
5. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
6. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
7. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
8. RS einer TS-Schale Drag. 36, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Barbotineverzierung. – Privat, Slg. Kirschler.
9. RS einer TS-Schale Drag. 36, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Barbotineverzierung. – Privat, Slg. Krause.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 27, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche,

Bodenstempelrest: MOM..., vgl. Taf. 168,24. – Privat, Slg. Kirschler.

13. BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.

Tafel 139. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Graffito auf der Außenseite. – Privat, Slg. Schupp.
2. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
3. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
4. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
5. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
6. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. kein Stempel. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
12. BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
13. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
14. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
15. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leicht versintert. – Privat, Slg. Wolf.
16. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
17. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.

18. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
19. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 140. Marbach, Hälidenmühle.

1. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
2. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schupp.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leicht versintert. – Privat, Slg. Krause.
5. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Bodenstempel: LUTEUS F, vgl. Taf. 168,18. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Bb, Niederbieber 8a, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
8. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Bb, Niederbieber 8a, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
9. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Bd, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
10. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Be, Niederbieber 7, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Be, Niederbieber 7, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 46, Ludovici Be, Niederbieber 7, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
13. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, Ludovici SSa, Niederbieber 16, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Ratterdekor. – Privat, Slg. Schnell.
14. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, Ludovici SSa, Niederbieber 16, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche, Ratterdekor. – Privat, Slg. Bauer.
15. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, Ludovici SSa, Niederbieber 16, oranger Ton, weich gebrannt,

rote, leicht glänzende Oberfläche, Ratterdekor. – Privat, Slg. Schupp.

16. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, Ludovici SSa, Niederbieber 16, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Ratterdekor. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 141. Marbach, Hälidenmühle.

1. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, Ludovici SSa, Niederbieber 16, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Ratterdekor. – Privat, Slg. Schnell.
2. RS einer TS-Schüssel Drag. 37, Ludovici SSa, Niederbieber 16, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Ratterdekor. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
3. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
4. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
6. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, Ludovici Sd, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
7. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, Ludovici Sd, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
8. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, Ludovici Sd, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS einer TS-Schüssel Ludovici SMa, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Barbotineverzierung. – Privat, Slg. Schnell.
10. WS einer TS-Schüssel Ludovici SM a-c, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Barbotineverzierung. – Privat, Slg. Schupp.
11. RS einer TS-Schüssel Ludovici SMb, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Barbotineverzierung. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 142. Marbach, Hälidenmühle.

1. RS einer TS-Reibschale, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
2. RS einer TS-Reibschale Curle 21, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS einer TS-Reibschale Curle 21, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS einer TS-Reibschale Drag. 43, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leicht

- mit feinem Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
5. RS einer TS-Reibschale Drag. 43, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Krause.
 6. RS eines TS-Kruges, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
 7. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen grauer, außen schwarzer, stark glänzender Überzug. – Privat, Slg. Krause.
 8. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Krause.
 9. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
 10. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
 11. RS eines Bechers mit Karniesrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen roter, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Krause.
 12. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – Privat, Slg. Krause.
 13. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
 14. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
 6. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Krause.
 7. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Krause.
 8. RS eines Bechers mit Karniesrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzgrauer bis roter, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Schnell.
 9. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Krause.
 10. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Bauer.
 11. RS eines Faltenbechers mit Karniesrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Tonsplit begrießt. – Privat, Slg. Kirschler.
 12. RS eines Bechers mit Karniesrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Ratterdekor. – Privat, Slg. Krause.
 13. RS eines Faltenbechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 14. RS eines Faltenbechers mit geripptem Steilrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Ton- und Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
 15. RS eines Faltenbechers mit geripptem Steilrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Krause.
 16. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
 17. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Privat, Slg. Krause.
 18. RS eines Faltenbechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 19. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.

Tafel 143. Marbach, Haldenmühle.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug innen und außen, mit feinem Tonsplit begrießt, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Tonsplit begrießt. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug mehr, mit feinem Tonsplit begrießt, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.

20. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,225.

Tafel 144. Marbach, Häldenmühle.

1. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines eiförmigen Bechers, dunkelgrauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Kerbschnittverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 79,224.
3. RS eines Bechers mit sog. raetischem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Verzierung durch schräge Ritzungen und erhabene Tonkügelchen, Drexel Stufe 1. – Privat, Slg. Krause.
4. WS eines raetischen Bechers, gelber Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, innen matter, außen glänzender Überzug, Verzierung durch diagonale Ritzungen und erhabene Tonkügelchen, Drexel Stufe 1. – Privat, Slg. Krause.
5. WS eines raetischen Bechers, gelber Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, matter, außen schwarzer, glänzender Überzug, Verzierung durch Ritzungen, erhabene Tonkügelchen und Lunulae, Drexel Stufe 1. – Privat, Slg. Krause.
6. WS eines raetischen Bechers, gelber Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter, matter, außen schwarzer, glänzender Überzug, Verzierung durch diagonale Ritzungen, Ritzung in Sternform, erhabene Tonkügelchen und Lunulae, Drexel Stufe 1. – Privat, Slg. Kirschler.
7. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,225.
8. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS eines halbkugeligen Terra nigra Schälchens, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, stark glänzender Überzug. – Privat, Slg. Schupp.
10. RS eines halbkugeligen Terra nigra Schälchens, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, stark glänzender Überzug. – Privat, Slg. Schupp.
11. RS einer Schüssel mit ausladendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
12. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, glänzender Überzug. – Privat, Slg. Wolf.
13. RS einer Schüssel mit nach außen gebogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, roter, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,224.
14. RS einer halbkugeligen Schüssel mit nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, horizontale Streifenbemalung in schwarzem, leicht glänzendem Überzug. – Privat, Slg. Krause.
15. RS einer Kragenschüssel, orange-roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
16. RS eines Räucherkelches, weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.
17. RS eines Räucherkelches, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
18. RS eines Räucherkelches, weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
19. RS eines Räucherkelches, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 145. Marbach, Häldenmühle.

1. Kleine Schüssel mit glattem Kragenrand und Ausgußrinne, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines kleinen Gefäßes mit nach außen gebogenem Rand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines kleinen Gefäßes mit konischer Wand und stark eingezogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen roter bis schwarzer, matter Überzug, außen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS eines kleinen Gefäßes mit steilem, leicht nach außen gezogenem Steilrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf der oberen äußeren Gefäßhälfte oranger, matter Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS einer Platte mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
6. RS eines kleinen Gefäßes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
7. RS einer Platte mit konischer Wand und verdicktem Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand braune, matte Engobe, außen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.

8. RS einer Platte mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Lämmle.
 9. RS einer Platte mit steilem, leicht nach außen gebogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 10. RS einer Platte mit leicht nach außen gebogenem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand graue, glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 11. RS einer Platte mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Lämmle.
 12. RS einer Platte mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 13. RS einer Platte mit schräger Wand und leicht nach außen gebogenem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 14. RS einer Platte mit steiler, verdickter Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
 15. RS einer Platte mit konischer Wand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Privat, Slg. Wolf.
 16. RS einer Platte mit konischer Wand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Wolf.
 17. RS einer Platte mit steiler Wand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen rote Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 18. fehlt.
 19. RS einer Platte mit steiler Wand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, innen und außen rote, leicht glänzende Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 79,225.
 20. RS einer Platte mit steiler Wand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen orange, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 21. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 22. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leicht versintert. – Privat, Slg. Bauer.
 23. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 24. RS einer Platte mit leicht einziehendem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 25. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 26. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
- Tafel 146. Marbach, Häldenmühle.**
1. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Wolf.
 2. RS einer Platte mit profiliertem, einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 3. RS einer Platte mit profiliertem, einziehendem Rand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 5. RS einer Platte mit leicht konischer Wand und einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.
 6. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
 7. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
 8. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 10. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange-rote, matte Engobe, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
 11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.

12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Krause.
 13. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 15. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 16. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 17. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rot-orange, matte Engobe, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 18. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 19. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 20. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 21. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rot-orange, matte Engobe. – Privat, Slg. Krause.
 22. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarze, leicht glänzende Engobe, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 23. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 24. RS einer Platte mit einziehendem Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 25. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand braune, matte Engobe, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 26. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
- Tafel 147. Marbach, Häldenmühle.**
1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen schwarze, glänzende Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 2. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
 5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand, schwarze, leicht glänzende Engobe. – Privat, Slg. Wolf.
 6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Wolf.
 8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Schnell.
 10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 11. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange-rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 15. RS einer Schüssel mit profiliertem Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
 16. RS einer Schüssel mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen

- und auf dem Rand schwarze, matte Engobe. – Privat, Slg. Wolf.
17. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
 18. RS einer Schüssel mit nach außen gebogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
 19. RS einer Schüssel mit leicht konischer Wand und nach außen gebogenem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 20. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 21. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 148. Marbach, Häldenmühle.

1. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer bis oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 149. Marbach, Häldenmühle.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer, im Kern hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, brauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
9. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.

12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
14. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
15. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer, im Kern schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
16. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
17. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
18. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
19. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
20. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 150. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
2. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
5. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
7. RS einer Schüssel mit nach innen gezogenem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
8. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
9. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
10. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
11. fehlt.
12. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
13. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 151. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
2. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, hellbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
3. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
4. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
6. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.
7. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
8. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
9. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
10. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
11. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 152. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
2. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.

3. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
10. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
11. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
12. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
13. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.
14. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
15. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
16. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
12. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
14. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
15. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
16. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
17. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
18. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
19. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
20. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
21. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 153. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
2. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
3. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.

22. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
23. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
24. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 154. Marbach, Häldenmühle.

1. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
5. RS eines Topfes mit steilem, nach außen gebogenen Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS eines Topfes mit steilem, nach außen gebogenen Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
7. RS eines Topfes mit steilem, nach außen gebogenen Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
8. RS eines Topfes mit profiliertem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS eines Topfes mit profiliertem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
10. RS eines Topfes mit profiliertem, verdickten Horizontalrand, weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
12. RS eines Topfes mit nach außen umbiegenderm Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
13. RS eines Topfes mit nach außen umbiegenderm Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
14. RS eines Topfes mit Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – Privat, Slg. Bauer.
15. RS eines Topfes mit Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,225.
16. RS eines Topfes mit nach außen umbiegenderm, profilierten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
17. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
18. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
19. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
20. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
21. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
22. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
23. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
24. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
25. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 155. Marbach, Häldenmühle.

1. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
3. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
4. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
5. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.

7. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 8. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 9. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 10. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 11. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 12. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 13. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 14. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 15. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
 16. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 17. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 18. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, brauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
 19. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.
 20. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 21. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
 22. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, braunoranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
 23. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, rot-oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
 24. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 25. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 26. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 27. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 28. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
- Tafel 156. Marbach, Hälde nmühle.**
1. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 2. Deckel, oranger bis brauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 3. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
 4. RS eines Deckels mit leichtem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
 5. RS eines Deckels mit geradem, verdickten Rand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 6. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
 7. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, profilierten Rand, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit starken Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 8. RS eines Deckels mit profiliertem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit leichten Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
 9. Deckel mit nach außen gebogenem, profilierten Rand, grauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
 10. Brennuntersatz (?) oder Deckel, vgl. Walke 1965 Taf. 72,27.28, handgemacht, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
 11. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
 12. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange-roter, matter Überzug, mit groben Quarzbruchsteinen begrießt. – Privat, Slg. Krause.

13. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand oranger, matter Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
14. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange-roter, matter Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
15. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen roter, matter Überzug, auf dem Rand von innen nach außen ziehende rote, matte Striche. – Privat, Slg. Bauer.
16. RS und rinnenförmiger Ausguß einer Reibschale, roter bis oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – Privat, Slg. Schnell.
2. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand oranger, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Krause.
3. RS einer Reibschale, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, leicht glänzender Überzug, mit feinen Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelfeinen Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbrauner, matter Überzug, mit groben Quarzsand begießt, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 157. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand hellroter, matter Überzug, mit mittelfeinen Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Krause.
2. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
3. RS und rinnenförmiger Ausguß einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,224.
4. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
5. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand oranger, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Schnell.
6. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand oranger bis roter, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Krause.
7. RS einer Reibschale, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste grauschwarzen, matten Überzugs, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
8. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS und rinnenförmiger Ausguß einer Reibschale, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand roter, matter Überzug, mit groben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
8. RS und rinnenförmiger Ausguß einer Reibschale, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand oranger, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Krause.
9. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbrauner, leicht glänzender Überzug, mit mittelgroben Kalk- und Quarzbruchsteinen begießt, außen versintert. – Privat, Slg. Wolf.

Tafel 159. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – Privat, Slg. Krause.
2. RS und rinnenförmiger Ausguß einer Reibschale, rotbrauner Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbrauner, matter Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,225.
3. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit groben Quarzbruchsteinen begießt. – Privat, Slg. Krause.
4. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit groben Quarzbruchsteinen begießt. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer Reibschale, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit groben Quarzbruchsteinen begießt, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.

Tafel 158. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Reibschale, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand brauner, matter Überzug, mit feinen Quarzsand begießt. – Privat, Slg. Schnell.

6. RS einer Reibschale, helloranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand weißer, matter Überzug, mit groben Quarzbruchsteinen begrießt. – Privat, Slg. Wolf.
7. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Kalk- und Quarzbruchsteinen begrießt. – Privat, Slg. Krause.
9. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rot-oranger, matter Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
12. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
13. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
15. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 160. Marbach, Haldenmühle.

1. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben bis feinen Quarzsand begrießt. – Privat, Slg. Krause.
2. RS einer Reibschale, rosa-weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, mit groben Quarzbruchsteinen begrießt, außen leichte Brandspuren, stark versintert. – Privat, Slg. Schnell.
3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, dreifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Krause.
7. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Wulstrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
8. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Krause.
9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Wolf.
10. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
11. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
16. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
17. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
18. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Krause.
19. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, dreifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schupp.
20. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
21. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – Privat, Slg. Krause.
22. Vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Bauer.
23. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Wolf.
24. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schupp.
25. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Krause.
26. RS eines Einhenkelkruges mit unterkehltm Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Krause.

27. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.

Tafel 161. Marbach, Haldenmühle.

1. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, z. T. starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
2. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
3. RS einer Mündung mit Wulstrand, Mündung auf Gefäßkörper aufgesetzt, kleines viereckiges Loch, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
4. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – Privat, Slg. Schnell.
5. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Bandrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS eines Einhenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
8. RS eines Einhenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Krause.
9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand und Halsring, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Schupp.
10. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schupp.
11. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
12. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
13. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
15. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, glatter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schupp.

16. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
17. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Wolf.
18. RS eines Einhenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
19. RS eines Einhenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – Privat, Slg. Krause.
20. RS eines Einhenkelkruges mit profiliertem Wulstrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Krause.
21. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
22. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
23. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Kragenrand (Form Dressel 10), rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Krause.
24. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
25. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Krause.
26. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
27. RS eines Einhenkelkruges mit getrepptem Kragenrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
28. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
29. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, auf dem Rand mit Kerbschnittmuster verziert. – Privat, Slg. Schnell.
30. RS eines Zweihenkelkruges mit leichtem Wulstrand und Zylinderhals, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, zweifach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 4. – Privat, Slg. Wolf.
31. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Reste weißen Überzugs,

- vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 17. – Privat, Slg. Schnell.
32. RS eines Zweihenkelkruges mit Wulstrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 17. – Privat, Slg. Wolf.
 33. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), rotbrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33 und Dressel 9 sim. – Privat, Slg. Schnell.
 34. RS einer Amphore (Form Dressel 20), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
 35. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, z. T. starke Brandspuren. – Privat, Slg. Schnell.
 36. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 37. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
 38. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 162. Marbach, Hälde nmühle.

1. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
2. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), rot-oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Krause.
3. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
4. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), rot-oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Krause.
5. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), weißer Ton, hart gebrannt, feine bis mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Schnell.
7. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.

8. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), roter bis hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
10. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
12. RS einer Amphore (Form Dressel 20), rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, runder Stabhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 79,222.
13. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
14. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim oder 20), rot-oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Privat, Slg. Schnell.
15. Stabhenkelbrst. einer Amphore, grauer bis weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Stempelfragment, vgl. Taf. 168,46. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 163. Marbach, Hälde nmühle.

1. RS einer Flasche mit Wulstrand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote, horizontale Streifenbemalung. – Privat, Slg. Schnell.
2. RS einer Flasche mit profiliertem, verdickten Rand, brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, darauf rotbraune, horizontale Streifenbemalung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Krause.
3. RS einer Flasche, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS einer Flasche, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – Privat, Slg. Schnell.
5. Flasche mit nach außen gebogenem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, zwei Zonen mit Ratterdekor, bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975 Taf. 267,C. – Privat, Slg. Schupp.
6. Mündung eines Einhenkelkruges oder Tüllengefäßes mit Wulstrand ohne Öffnung, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, innen Brandspuren (Benutzung als Räucherkerch?). – Privat, Slg. Krause.
7. BS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Krause.
8. WS einer Flasche, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rotbraune,

- horizontale Streifenbemalung. – Privat, Slg. Schnell.
9. WS einer Flasche, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote Streifenbemalung. – Privat, Slg. Bauer.
 10. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, matter Überzug, Rollrädchenverzierung. – Privat, Slg. Bauer.
 11. WS eines Topfes, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rollrädchenverzierung und Ratterdekor. – Privat, Slg. Schnell.
 12. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rollrädchenverzierung. – Privat, Slg. Bauer.
 13. Kleine Öllampe. Henkel abgebrochen, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – Firmalampe, Loeschke Typ 10. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 191,A 7. – Privat, Slg. Kirschler.
 14. Kleines Web- bzw. Spindelgewicht, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Wolf.
 15. Brst. eines gläsernen Traubenfläschchens. Form Isings (1957) 91 a, vgl. Goethert-Polaschek (1977) Form 138. Tiefblaues Glas, vgl. Welker (1974) S. 43f. – Dat.: Anfang-Mitte 2. Jh. – Privat, Slg. Schupp.
 16. RS einer gläsernen Flasche mit quadratischem Grundriß. Form Isings (1957) 50 a + 50 b. Dunkelblaues Glas, leicht irisiert, vgl. Welker (1974) Taf. 8, 97. – Dat.: 1.–3. Jh.. – Privat, Slg. Bauer.
 17. BS einer gläsernen Flasche mit quadratischem Grundriß (Viereckflasche). Form Isings (1957) 50 a + 50 b. Hellblaues Glas, leicht irisiert, vgl. Welker (1974) S. 29ff., Taf. 8, 88–97, 9, 98–104. – Dat.: 1.–3. Jh.. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 18. Brst. eines gläsernen Bandhenkels. Form nicht näher bestimmbar. Hellblaues Glas, leicht irisiert. – Privat, Slg. Bauer.
 19. BS eines Glasgefäßes. Weißes Glas, leicht irisiert. – Privat, Slg. Bauer.
 20. BS eines Glasgefäßes. Weißes Glas, leicht irisiert. – Privat, Slg. Bauer.
 21. RS eines gläsernen kugeligen Napfes mit nach außen gebogenem, verdickten Rand. Form Isings (1957) 96. Hellolives Glas, vgl. Welker (1974) S. 50f., Taf. 14, 186–189, Goethert-Polaschek (1977) Form 24. – Dat.: 3. Jh. . – Privat, Slg. Schupp.
 22. RS eines flachen gläsernen Tellers mit umgelegtem Röhrchenrand. Form Isings (1957) 19/46. Hellolives Glas, vgl. Welker (1974) S. 19f., Taf. 4, 47–49, Goethert-Polaschek (1977) Form 13. – Dat.: Domitianisch-Anfang 2. Jh.. – Privat, Slg. Schupp.
- Tafel 164. Marbach, Haldenmühle.**
1. BS einer gläsernen Flasche mit quadratischem Grundriß (Viereckflasche) mit Bodenstempel in Form eines vierstrahligen Sterns. Form Isings (1957) 50 a + 50 b. Dunkelgrünes Glas, leicht irisiert, vgl. Welker (1974) S. 29ff., Taf. 8, 88–97, 9, 98–104, Berger (1960) Taf. 21, 82–84. – Dat.: 1.–3. Jh.. – Privat, Slg. Krause.
 2. Brst. einer gläsernen Melonenperle. Hellblaues Glas. – Privat, Slg. Krause.
 3. Zwei WS einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Hellblaues Glas, vgl. Welker (1974) Taf. 1, 2–8, 2, 9–11. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
 4. Brst. einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Hellblaues Glas. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – Privat, Slg. Schnell.
 5. Brst. einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Hellblaues Glas. – Flavisch-frühtrajanisch. – Privat, Slg. Schnell.
 6. Brst. einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Blaues Glas. – Privat, Slg. Schnell.
 7. Brst. einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Hellblaues Glas. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – Privat, Slg. Schnell.
 8. Brst. einer gläsernen Rippenschale. Form Isings (1957) 3. Hellblaues Glas. – Dat.: Flavisch-frühtrajanisch. – Privat, Slg. Schnell.
 9. Brst. eines Fensterglases. Tiefblaues Glas. – Privat, Slg. Bauer.
 10. Brst. eines Fensterglases. Hellblaues bis hellolives Glas. – Privat, Slg. Schnell.
 11. Brst. eines Fensterglases. Weißes bis hellblaues Glas. – Privat, Slg. Bauer.
 12. Bronzener Radanhänger, vgl. A. Furger-Gunti u. L. Becker, Katalog und Tafeln der Funde aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik (Solithurn 1980) Taf. 9,132–135. – Privat, Slg. Bauer.
 13. Brst. einer durchbrochen gearbeiteten Scheibenfibel zweigliedriger Konstruktion mit quergestelltem hohen Nadelhalter. Bronze, vermutlich verzinkt. Inschrift MARTIS. Jobst Typ 31, Variante B, vgl. Garbsch (1991) 187ff., Abb. 1, 1–9, Taf. 13,3– Verbr.: Raetien, german. Provinzen. Dat.: fortgeschrittenes 2.-Anfang 3. Jh. n. Chr.. – Jobst 1975 118, Riha 1979 88. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, Taf. 192,1. – Privat, Slg. Lämmle.
 14. Emailscheibenfibel. Bronze, grüne Patina. Die runde Scheibe wird durch einen Steg in zwei Kreisfelder aufgeteilt. Im Zentrum zylindrischer Knopf mit kleiner Spitze. Das innere Kreisfeld war mit blauem und grünem Email ausgefüllt:

- stark ausgefallen. Nadelapparat abgebrochen. – Exner Typ III 26/(27), vgl. Exner 1939 Taf. 13,7–13 III 26, 14,2 III 27, S. 62ff. – Verbr.: Gallien, german. Provinzen, Raetien. – Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr. – Jobst 1975 106f., Riha 1979 188. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,2. – Privat, Slg. Krause.
15. Brst. einer eingliedrigen Drahtfibel mit bandförmigem, auf der Unterseite abgeflachtem Bügel mit rechtwinkligem Knick. Riha Typ 1.6.1. Bronze, grüne Patina. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, seltener Gallien und Britannien. – Dat.: Flavisch. – Riha 1979 59f. – Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 Taf. 192,3. – Privat, Slg. Lämmle.
 16. Brst. einer eingliedrigen Drahtfibel mit im Querschnitt rundem Bügel. Bronze, grüne Patina. – Riha Typ 1.6.2. – Verbr.: Raetien, german. Provinzen, Gallien. – Dat.: Ende 1. Jh.–3. Jh. n. Chr. – Riha 1979 59ff. Privat, Slg. Schnell.
 17. Umgebogenes bronzenes Plättchen. – Privat, Slg. Schupp.
 18. Bronzener Stift. – Privat, Slg. Schupp.
 19. Brst. einer Bronzehülse. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,11. – Privat, Slg. Lämmle.
 20. Brst. einer bronzenen Nadel. – Privat, Slg. Schnell.
 21. Brst. eines bronzenen Griiffs. – Privat, Slg. Schupp.
 22. Brst. einer bronzenen Nadel. – Privat, Slg. Schnell.
 23. Bronzener Zierknopf einer Truhe. – Privat, Slg. Schupp.
 24. Bronzener gerippter Beschlag. – Privat, Slg. Schnell.
 25. Bronzener Löffel. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 165. Marbach, Haldenmühle.

1. Lanzenspitze mit geschlossener Tülle und sekundär umgeschmiedeter Spitze. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 185,A 1. – Privat, Slg. Kirschler.
2. Eiserne Geschoßspitze mit vierkantiger Spitze und geschlitzter Tülle. – Privat, Slg. Krause.
3. Eiserne Geschoß- oder Lanzenspitze mit geschlitzter Tülle. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,17. – Privat, Slg. Lämmle.
4. Eiserner Stilus. – Privat, Slg. Bauer.
5. Eiserner Stilus. – Privat, Slg. Bauer.
6. Brst. einer eisernen Ohrsonde. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,5. – Privat, Slg. Lämmle.

7. Eiserner Stilus. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,12. – Privat, Slg. Lämmle.
8. Eiserner Stilus. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,13. – Privat, Slg. Lämmle.
9. Eisernes Laubmesser, vgl. Jacobi (1974) Taf. 24,391–407. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975 Taf. 270,C. – Privat, Slg. Kirschler.
10. Eiserner Kette, einzelne Kettenglieder in der Mitte in Form einer 8 zusammengedrückt. – Privat, Slg. Wolf.
11. Eiserner Geschoßspitze mit runder Spitze. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 166. Marbach, Haldenmühle.

1. Eiserner Haken bzw. Klammer, vgl. Jacobi (1974) Taf. 68,1228, Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Abb. 106,9. – Privat, Slg. Krause.
2. Brst. eines eisernen Meißels. – Privat, Slg. Schupp.
3. Eiserner Pfriem, vgl. Jacobi (1974) Taf. 11. – Privat, Slg. Krause.
4. Eiserner Haken, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Abb. 106,10. – Privat, Slg. Krause.
5. EiseNhaken mit Öse, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Abb. 106,8. – Schnürhaken (vgl. bronzene Schnürhaken von Schienenpanzer, z. B. Ulbert 1959 Taf. 17,1–6, S. 70, Walke 1965 Taf. 99,6). – Privat, Slg. Krause.
6. Eiserner Nagel. – Privat, Slg. Schnell.
7. Eiserner Beschlag mit rhombenförmigem Loch. – Privat, Slg. Krause.
8. Brst. eines eisernen Hakens. – Privat, Slg. Schupp.
9. Eisernes Hufeisen. – Privat, Slg. Bauer.
10. Eiserner Riegel oder Schnürhaken, röm.(?). – Privat, Slg. Krause.

Tafel 167. Marbach, Haldenmühle.

1. Eiserner Nagel mit rundem Kopf. – Privat, Slg. Wolf.
2. Eiserner T-förmiger Nagel, vgl. Jacobi (1974) Taf. 71. – Privat, Slg. Bauer.
3. Brst. eines eisernen Nagels mit rundem Kopf. – Privat, Slg. Krause.
4. Eiserner Nagel mit rundem Kopf. – Privat, Slg. Schnell.
- 5.–7. Eiserner Nägel. – Privat, Slg. Schnell.
8. Beinerner Spielstein. – Privat, Slg. Krause.
9. Brst. eines beinernen Griiffs oder eines beinernen Ortbandes. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,14. – Privat, Slg. Lämmle.
10. Brst. einer beinernen Nadel mit rundem Kopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-

- Württemberg 8, 1983 Taf. 192,7. – Privat, Slg. Lämmle.
11. Brst. einer beinernen Nadel mit spitzovalem Kopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,8. – Privat, Slg. Lämmle.
 12. Brst. einer beinernen Nadel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,9. – Privat, Slg. Lämmle.
 13. Brst. einer beinernen Nadel. – Privat, Slg. Schnell.
 14. Brst. einer beinernen Nadel, Rest einer Durchbohrung. – Privat, Slg. Schnell.
 15. Brst. einer beinernen Nadel mit profiliertem Kopf. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,4. – Privat, Slg. Lämmle.
 16. Beinerne Nähnaedel mit doppelter Durchbohrung in Form einer 8. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,6. – Privat, Slg. Kirschler.
 17. Brst. einer beinernen Nadel. – Privat, Slg. Schnell.
 18. Brst. einer beinernen Nadel. Bereits abgebildet in Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Taf. 192,10. – Privat, Slg. Lämmle.
 19. Hölzerner Haken, Angelhaken (?). – Privat, Slg. Krause.
- Tafel 168. Stempel.**
1. ABBO F. Faksimile wie Ludovici IV S. 1 Nr. 8343, Ludovici V S. 207,k. – Abbo von Rheinzabern, vgl. Pferdehirt 1976 Abb. 13,2. Dat. n. Oswald 1931 1: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Melchior.
 2. AMANDUS FE. Faksimile wie Ludovici IV S. 3 Nr. 8780, Ludovici V S. 207,a. – Amandus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 14: Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
 3. AVETEDO. Faksimile wie Paret 1938 S. 64 Abb. 7,1, Simon 1984 S. 524 Abb. 20,142.143, vgl. Ludovici IV S. 7 Nr. 8233, Ludovici V S. 209,d, Kortüm 1988 S. 333 Abb. 7,2. – Avetedo von Rheinzabern und Waiblingen, hier wohl Waiblingen. Dat. n. Oswald 1931 32: Hadrian-Spätantoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.
 4. AVETEDO. Faksimile wie Paret 1938 S. 64 Abb. 7,1, Simon 1984 S. 524 Abb. 20,142.143, vgl. Ludovici IV S. 7 Nr. 8233, Ludovici V S. 209,d, Kortüm 1988 S. 333 Abb. 7,2. – Avetedo von Rheinzabern und Waiblingen, hier wohl Waiblingen. Dat. n. Oswald 1931 32: Hadrian-Spätantoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
 5. AVITU... Faksimile wie Ludovici IV S. 7 Nr. 8483, Ludovici V S. 210,b, vgl. Fritsch 1913 Taf. 1,959. – Avitus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 34: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Melchior.
 6. AVETEDO. Faksimile wie Paret 1938 S. 64 Abb. 7,1, Simon 1984 S. 524 Abb. 20,142.143, vgl. Ludovici IV S. 7 Nr. 8233, Ludovici V S. 209,d, Kortüm 1988 S. 333 Abb. 7,2. – Avetedo von Rheinzabern und Waiblingen, hier wohl Waiblingen. Dat. n. Oswald 1931 32: Hadrian-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
 7. BITUNUS F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 108, 5b, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,14. – Bitunus von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 45: Trajan-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 135,3. – Privat, Slg. Schnell.
 8. BITU... Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 108, 5b, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,14. – Bitunus von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 45: Trajan-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,224.
 9. CELSUS. Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 15,10, Ludovici IV S. 13 Nr. 8238, Ludovici V S. 212,h, vgl. Pferdehirt 1976 Abb. 13,21, Cysz 1982 Abb. 15,1–4, Walke 1965 Taf. 41,124. – Celsus von Heiligenberg, Ittenweiler und Rheinzabern, hier wohl Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 71: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
 10. ...RIALIS. Faksimile wie Ludovici IV S. 81,c, Ludovici V S. 240,c. – Cerialis von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 74: Hadrian-Antoninisch. – WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 131,9. – Privat, Slg. Schnell.
 11. ...OBNERT... Faksimile wie Ludovici IV S. 82,a, Ludovici V S. 240,a. – Cobnertus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 81: Hadrian-Antoninisch. – WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 130,15. – Privat, Slg. Bauer.
 12. COMI... Faksimile wie Ludovici IV S. 84,d, Ludovici V S. 240,d, vgl. Heiligmann 1989 Taf. 49,2. – Comitalis von Rheinzabern. Dat. n.

- Oswald 1931 85: Hadrian-Spätantoninisch. – WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Swoboda.
13. DAGODUBNUS F. Faksimile wie Walke 1965 Taf. 41,154. – Dagodubnus von Lezoux. Dat. n. Oswald 1931 101: Hadrian-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
 14. ...OECUS F. Stempelfragment. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
 15. DOMITIAN... Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 15,18, vgl. Ludovici V S. 214,c. – Domitianus von Heiligenberg und Kräherwald. Dat. n. Oswald 1931 109: Trajan-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
 16. ...ANU F. Faksimile wie Forrer 1911 Taf. 16,29a, Ludovici IV S. 85, Ludovici V S. 241. – Janu(ariu)s von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 141: Trajan-Antoninisch. – RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 129,24. – Privat, Slg. Bauer.
 17. ...ERII... Stempelfragment. Faksimile wie Ludovici VI Taf. 256,d. – Cerialis von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 74: Hadrian-Antoninisch. – WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
 18. LUTEUS F. Faksimile wie Ludovici V S. 219,f, vgl. Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,50. – Luteus oder Lutaesus von Heiligenberg und Rheinzabern, hier wohl Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 172: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
 19. LUTAEUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 35,d (Nr. 8030), Ludovici V S. 219,a. – Lutaesus oder Luteus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 172: Hadrian-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 140,5. – Privat, Slg. Bauer.
 20. ...TAEUS FEC. Faksimile wie Ludovici V S. 219,m. – Luteus oder Lutaesus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 172: Hadrian-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
 21. MARCELLINUS. Faksimile wie Ludovici IV S. 37,e, Ludovici V S. 220,e. – Marcellinus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 184: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Slg. Melchior.
 22. MARINUS. Faksimile wie Ludovici V S. 221,k, vgl. Paret 1938 Abb. 7,3.4. – Marinus von Heiligenberg, Ittenweiler, Rheinzabern, Kräherwald und Waiblingen. Dat. n. Oswald 1931 187: Trajan-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.
 23. MART... Faksimile wie Ludovici V S. 221,c, Hofmann 1985 Taf. 14,168.2. – Martialis von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 189: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,224.
 24. MOM... Faksimile wie Ulbert 1959 Taf. 14,68, Hermet 1934 Taf. 112,106d, Fritsch 1910 Taf. 1, Hofmann 1985 Taf. 2,110.5.7. – Mommo von La Graufesenque. Dat. n. Oswald 1931 208: Claudius-Vespasian. – BS einer TS-Tasse Drag. 27, roter Ton, hart gebrannt, rote, stark glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 138,13. – Privat, Slg. Kirschler.
 25. PATRUINUS. Faksimile wie Ludovici V S. 225,a, vgl. Pferdehirt 1976 Abb. 14,70. – Patruinus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 234: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.
 26. PAULIANUS. Faksimile wie Forrer 1911 S. 187 Fig. 109, S. 216 Fig. 233, vgl. Planck 1975 Abb. 38,280.281. – Paulianus von Heiligenberg und Ittenweiler. Dat. n. Oswald 1931 235: Trajan-Hadrian, nach Planck 1975 S. 240f.: Hadrian-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
 27. PLACIDUS F. Faksimile wie Goessler/Knorr 1921 Taf. 3,65. – Placidus von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 241: Trajan-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
 28. P..MA. Faksimile wie Oelmann 1914 Taf. 9,52. – Primanus von Lezoux. Dat. n. Oswald 1931 246: Trajan-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
 29. ...RIMITIVUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 52,n, Ludovici V S. 226,n, Ludovici VI Taf. 259,e. – Primitivus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 247: Hadrian-Spätantoninisch. – WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 133,14. – Privat, Slg. Krause.

30. Unleserlicher Stempel. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
31. PROBUS F. Faksimile wie Ludovici V S. 227, a. – Probus von Ittenweiler und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 252: Hadrian-Antoninisch. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
32. QUIETUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 54, e, Ludovici V S. 227, e, vgl. Pferdehirt 1976 Abb. 13,76, Knorr 1910 Taf. 12,62. – Quietus oder Quetus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 256: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
33. SECCO F. Faksimile wie Knorr/Sprater 1927 S. 110,26a, vgl. Kortüm 1988 S. 333 Abb. 7,9. – Secco von Blickweiler. Dat. n. Oswald 1931 286: Domitian-Hadrian. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
34. SECUNDINU F. Faksimile wie Ludovici V S. 229, c, vgl. Wimpfen 1981 Abb. 6,68. – Secundinus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 287: Antoninisch-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
35. SOLLEMNIS. Faksimile wie Ludovici IV S. 61, b, Ludovici V S. 230, b. – Sollemnis von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 305: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Inv.Nr. R 79,223.
36. SUADULLIUS. Faksimile wie Ludovici V S. 230, a, vgl. Forrer 1911 S. 216 Fig. 237. – Suadullius von Ittenweiler und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 307: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Wolf.
37. SOLLEMNIS. Faksimile wie Ludovici IV S. 61, b, Ludovici V S. 230, b. – Sollemnis von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 305: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.
38. ...RUS FEC. Faksimile wie Ludovici IV S. 65, g, Ludovici V S. 232, g. – Verus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 332: Antoninisch-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
39. VENICARUS. Faksimile wie Ludovici IV S. 63, d, Ludovici V S. 232, d. – Venicarus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 328: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
40. VERUS FECIT. Faksimile wie Ludovici IV S. 65, e, Ludovici V S. 232, e. – Verus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 332: Antoninisch-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
41. ...ICARUS. Faksimile wie Ludovici IV S. 63, d, Ludovici V S. 232, d. – Venicarus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 328: Hadrian-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
42. VIRIL... Faksimile wie Ludovici IV S. 69, e, Ludovici V S. 234, e. – Virilis von Heiligenberg und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 338: Trajan-Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Kirschler.
43. Stempelfragment: ...ATU F. Faksimile wie Ludovici V S. 225, a, Ludovici IV S. 47, a, Hofmann 1985 Taf. 15,194,1. – Pacatus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 226: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Schnell.
44. Unleserliches Stempelfragment. Möglicherweise Avinius von Rheinzabern, vgl. Ludovici V S. 210 AVIN F. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Krause.
45. Stempel in Form eines springenden Hasen n. r. – Teller wie Oswald / Pryce 1969 Taf. 64,1, Ludovici V Ta', Tt', vgl. hier Taf. 137,9, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Lämmle.
46. L.E.C.O. Faksimile wie M.H. Callender, Roman Amphorae, London 1965 Nr. 851, CIL XIII Nr. 211, vgl. M.B. Lloris, Las Anforas Romanas en Espana, Zaragoza 1970 Abb. 51,124.126, Martin-Kilcher 1987 Abb. 61, ST 49, zur Herkunft vgl. hier Abb. 23,72 mit weiterer Literatur. – Amphorenhenkel, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Taf. 162,15. – Privat, Slg. Schnell.

Tafel 169, A. Marbach, Hälidenmühle.

1. Hölzerne Kugel, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 Abb. 106,11. – Privat, Slg. Krause.
2. Durchbohrter schwarzgrauer Stein. – Privat, Slg. Wolf.

3. Schleif- oder Polierstein, Kiesel. – WLM, Inv.Nr. R 79,221.
4.–6. Schleifsteine, Kiesel. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 169, B. Marbach, Grab am Neckar.

1. BS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, mit Leichenbrand gefüllt. – WLM, Inv.Nr. A 38/255.

Tafel 169, C. Erdmannhausen.

1. RS eines Topfes mit Steilrand, roter Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 59,19.

Tafel 170. Erdmannhausen, Flur „Höflesquellen“.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Obenland.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Obenland.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Obenland.
4. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
5. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfaltrand, rosa-weißer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
6. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
7. RS einer Reibschale, oranger Ton, weich gebrannt, grobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begrießt. – Privat, Slg. Obenland.

Tafel 171. Kleinbottwar, Schloß Schaubeck.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, Reste roter, leicht glänzender Oberfläche. – Privat, Slg. Adelmann.
2. RS eines TS-Tellers Curle 15, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Adelmann.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, mit Glimmer gemagert, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Adelmann.
4. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Adelmann.
5. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, mit Glimmer gemagert, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Adelmann.

6. RS einer Reibschale mit Ausguß, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matter Überzug, mit feinen Quarz-, Ziegel- und Kieselbruchsteinen begrießt, außen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Adelmann.
7. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Adelmann.
8. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Adelmann.
9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Adelmann.
10. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, mit Ratterdekor verziert. – Privat, Slg. Adelmann.
11. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Adelmann.
12. RS eines kleinen Glasfläschchens, Balsarium mit aufgetriebenem Rand. Form Isings (1957) 27, 28 b, 82 B 1, vgl. Goethert-Polaschek (1977) Form 70a. Dunkelgrünes Glas, stark irisiert. – Dat.: 1.H. 2. Jh.. – Privat, Slg. Adelmann.
13. RS einer Glasflasche, vgl. Form Isings (1957) 100/103, vgl. Goethert-Polaschek (1977) Form 140. Hellblaues Glas, leicht irisiert. – Dat.: 3. Jh.. – Privat, Slg. Adelmann.
14. Steinbeil, Grünschiefer. – Privat, Slg. Adelmann.

Tafel 172. Murr/Steinheim, Terra Sigillata.

1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, leichte Brandspuren, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 23, Kreuz wie Ricken/Fischer 1963 O 53, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73. Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
2. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 23, Kreuz wie Ricken/Fischer 1963 O 53, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73. Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
3. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, Reste oranger, matter Oberfläche, leichte Brandspuren, Eierstab wie

- Ricken/Fischer 1963 E 23, Kreuz wie Ricken/Fischer 1963 O 53, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
4. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 23, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
 5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, leichte Brandspuren, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 23, Kreuz wie Ricken/Fischer 1963 O 53.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
 6. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 23, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
 7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, Reste oranger, matter Oberfläche, leichte Brandspuren, Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 161, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
 8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, Reste oranger, matter Oberfläche, leichte Brandspuren, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 23, Kreuz wie Ricken/Fischer 1963 O 53, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73, darunter Abundantia mit Füllhorn wie Ricken/Fischer 1963 M 36.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
 9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, keine Oberfläche mehr, leichte Brandspuren, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 73, Stütze wie Ricken/Fischer 1963 O 161, Hercules mit Keule wie Ricken/Fischer 1963 M 87.
Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus. Grab A.
 10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Forrer 1911 Taf. 29,1.7, 30,2.12.16, Fries aus kleiner linksläufiger Spirale wie Forrer 1911 Taf. 27,6.9.12.
Heiligenberg, Art des Janu(ariu)s. – Privat, Slg. Bauer. Steinheim, Kohlers Eck.
 11. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab begleitet von Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 E 39b, umschauender Vogel n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 258, gebogenes Zackenblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 47.
Rheinzabern, Art des Janu(ariu)s I. – Privat, Slg. Bauer. Steinheim, Kohlers Eck.
 12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, grauer Ton, hart gebrannt, schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren, springender Hirsch n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 90a.
Rheinzabern, Art des Reginus I u. a. Töpfer. – Steinheim, Kloster. Fund-Nr. 73.
 13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 44, gescheitelter Schnurbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 115, an Astragal wie Ricken/Fischer 1963 O 204, Bildfeldteilung durch Schnurstab wie Ricken/Fischer 1963 O 242, vgl. Ludovici VI Taf. 57,3.
Rheinzabern, Art des Cerialis III. – F.O. Steinheim, Kloster, Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
 14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, gelapptes Spitzblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 75, Perlbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 95.
Rheinzabern, Art des B.F.Attoni. – F.O. Steinheim, Kloster, Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
 15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Weintraube mit kurzem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 P 164a, glatter Doppelbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 79, vgl. Ludovici VI Taf. 110,1.
Rheinzabern, Art des Belsus II. – F.O. Steinheim, Kloster, Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
 16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, gelapptes Spitzblatt wie Ricken/Fischer 1963 P 75a, Perlbogen wie Ricken/Fischer 1963 KB 95.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Privat, Slg. Bauer. Steinheim, Kohlers Eck.
 17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, Delphin n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 193 in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 20a.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI u. a. Töpfer. – Steinheim, Kloster. Fund-Nr. 63.
 18. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Mohnkopfmotiv wie Ricken/Fischer

- 1963 P 116, Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt wie Ricken/Fischer 1963 KB 138. Rheinzabern, Art des Reginus II. – F.O. Steinheim, Kloster. Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
19. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, leicht glänzende Oberfläche, springender Hase n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 154b.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis und Augustinus I. – F.O. Steinheim, Kloster, Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
20. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 7, Adler wie Ricken/Fischer 1963 T 207, Füllhornmotiv wie Ricken/Fischer 1963 O 160b in glattem Doppelkreis wie Ricken/Fischer 1963 K 19a.
Rheinzabern, Art des Helenius. – Privat, Slg. Bauer. Steinheim, Kohlers Eck.
21. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche, Gladiator n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 228a.
Rheinzabern, Art des Janu(arius) II bzw. Julius II-Julianus I. – F.O. Steinheim, Kloster, Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
22. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Hund n. l. wie Simon 1984 Abb. 6,72, S. 508 Nr. 59, Rest eines Hirsches n. r. wie Ricken 1938 Taf. 10,34.35, 13,71, Simon 1984 Abb. 6,67.73.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab C. – F.O. Steinheim, Marktstraße. A.O. Steinheim, Museum.
23. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Hahn n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 236, Forrer 1911 Taf. 37,15, 38,2.4, Simon 1984 Abb. 3,18, 8,90, S. 509 Nr. 68, Spitzblatt mit Mittelrippe wie Simon 1984 Abb. 3,15, S. 511 Nr. 80, Knorr 1905 Taf. 36,1, glatter Doppelkreis wie Simon 1984 Abb. 1,6, 3,11, S. 517 Nr. 134.
Waiblingen, Art des Reginus. – F.O. Steinheim, Kloster, Streufunde. A.O. Steinheim, Museum.
24. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab begleitet von Perlstab wie Ricken 1938 Taf. 10,34–40, Simon 1984 Abb. 6,67–76.
Waiblingen, Art der Ware mit Eierstab C. – F.O. Steinheim, Marktstraße. A.O. Steinheim, Museum.
- Tafel 173, A. Kleinbottwar, Forsthof.**
1. RS einer TS-Reibschale Drag. 43/45, roter bis grauer Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren, dazugehörige WS mit feinem Quarzsand begrießt. – WLM, Inv.Nr. A 1534.
 2. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. A 1534.
 3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, grauer Überzug, Brandspuren, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. A 1534.
 4. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. A 1534.
- Tafel 173, B. Steinheim, Inv.Nr. R 187,4.**
5. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, außen Brandspuren, stark versintert. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Außenrand mit oranger, matter Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Außenrand mit oranger, matter Engobe. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 12. RS einer Platte mit leicht nach außen gezogenem Rand und profilierter Wand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A885.
- Tafel 174. Steinheim, Inv.Nr. R 187,4.**
1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
 2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittel-

grobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.

3. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
4. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, innen roter, außen grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
5. RS eines Topfes mit Wulstrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
6. Deckel mit nach außen gebogenem Horizontalrand, oranger bis roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
7. Deckel mit leicht verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
8. RS einer Reibschale mit rinnenförmigem Ausguß, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarz- und Tonbruchsteinen begießt. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.

Tafel 175. Steinheim, Inv.Nr. R 187.

1. Vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Reste weißen Überzugs, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 187,2.
2. Vollständig erhaltener Einhenkelkrug mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Inv.Nr. R 187,1.
3. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
4. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Steilrand (Form Dressel 28/Oberaden 74), oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
5. Ausguß eines Kruges, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Inv.Nr. R 187,5/A 885.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Halsring, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Reste weißen Überzugs, vgl. Gose 1950 Taf. 33,389. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.
7. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit einfach gerilltem Horizontalrand und Zylinderhals Form Dressel 9 sim), oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher

(1994) Form Augst 33. – WLM, Inv.Nr. R 187,4/A 885.

Tafel 176, A. Steinheim, Schule.

1. Vollständig erhaltener Topf mit glattem Horizontalrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, außen leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Beuttner.

Tafel 176, B. Steinheim, Innenstadt.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18//31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, grauer Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
3. RS einer TS-Reibschüssel Drag. 43/45, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
4. RS einer Platte mit leicht gerundeter Wand und steilem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Rand mit roter, matter Engobe, außen Brandspuren. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
5. RS einer Platte mit leicht gerundeter Wand und steilem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit roter, leicht glänzender Engobe. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rote, matte Engobe, leicht versintert. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 177, A. Steinheim, Innenstadt.

1. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren innen und außen. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.
2. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragerand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals (Form Dressel 9 sim), roter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994)

Form Augst 33. – Museum Steinheim, Slg. Bauer.

Tafel 177, B. Steinheim, Kloster. Ältere Kulturschicht.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 492.
2. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 493.
3. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 492.

Tafel 177, C. Steinheim, Kloster. Grube 477.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, außen leicht versintert. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 477.
2. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orangebraune, leicht glänzende Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 482.
3. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 482.

Tafel 178, A. Steinheim, Kloster.

Bauschutt südlich des Bades.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 476.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
3. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
4. RS eines Steilrandtopfes, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen roter, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
5. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
6. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren innen und außen. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
7. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
8. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 422.

9. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
10. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren am Rand innen und außen. – Steinheim, Fund-Nr. 422.

Tafel 178, B. Steinheim, Kloster. Bauhorizont Umbau.

1. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen orange-roter, matter Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 496.
2. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 496.
3. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rot-orange, matte Engobe, außen starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 496.

Tafel 178, C. Steinheim, Kloster.

Kulturschicht nördlich des Bades.

1. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 516.
2. TS-Schälchen Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 516.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 516.

Tafel 179. Steinheim, Kloster.

Humoser Außenbereich.

1. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 402.
2. RS eines eiförmigen Bechers, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen oranger, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
3. RS eines eiförmigen Bechers mit leicht nach außen gebogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen oranger, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
4. RS eines Bechers mit nach außen geschlagenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen oranger, matter Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
5. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, matter Überzug. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 402.
6. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung,

- grauschwarzer, matter Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
7. RS einer Platte mit leicht eingezogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange, leicht glänzende Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 402.
 8. RS einer Platte mit leicht eingezogenem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 404.
 9. RS einer Platte mit steiler Wand und Rundstabilpe, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
 10. RS einer Platte mit schräg nach außen gezogener Wand, oranger bis brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und am Rand orange-rote, leicht glänzende Engobe, außen leichte Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 402.
 11. RS einer Schüssel oder Platte mit Wulstrand, hellroter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen rote, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
 12. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
 13. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, ockerfarbener Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 402.
 14. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
 15. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
 16. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
 17. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger, im Kern schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leicht versintert. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 404.

Tafel 180, A. Steinheim, Kloster.

Humoser Außenbereich.

1. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
2. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
3. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger, im Kern schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leicht versintert. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 404.

4. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, am oberen Rand Ratterdekor. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
5. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 404.
6. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Verzierung durch Ratterdekor. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 402.
7. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rollrädchenverzierung. – Steinheim, Fund-Nr. 402.
8. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rollrädchenverzierung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 402.

Tafel 180, B. Steinheim, Kloster.

Pflasterung südlich des Bades.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 441.
2. RS eines TS-Schälchens Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
3. TS-Schälchen Drag. 40, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 435.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
5. RS eines eiförmigen Bechers mit leicht nach außen geschlagenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
6. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner, leicht glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
7. RS eines eiförmigen Bechers mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen oranger, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 435.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Steinheim, Fund-Nr. 301.
9. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, mit feinem Quarzsand begrießt. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 493.

Tafel 181. Steinheim, Kloster.

Pflasterung südlich des Bades.

1. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung,

- schwarzer, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
2. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 434.
 4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 441.
 5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, glänzende Engobe, starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 7. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, orange-brauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange-braune, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 435.
 8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, glänzende Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 434.
 10. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, glänzende Engobe, starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 11. RS einer Platte mit konischer Wand und steilem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 434.
 12. RS einer Platte mit nach außen gebogenem Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 434.
 13. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leicht versintert. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 14. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, helloranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 434.
- Tafel 182, A. Steinheim, Kloster.**
Pflasterung südlich des Bades.
1. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 434.
 2. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 435.
 3. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfaltrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 4. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 301.
 5. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen oranger bis schwarzer, matter Überzug, starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 435.
 6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 454.
 7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 447.
 8. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 441.
 9. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, rotgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 10. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, ockerfarbener Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner, matter Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 441.
 11. RS eines Deckels mit leicht verdicktem, nach außen gebogenem Rand, rotbrauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 12. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 13. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, am Rand Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
 14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 441.
 15. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), roter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 434.

16. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, Nigraware, Verzierung durch Ratterdekor. – Steinheim, Fund-Nr. 493.
17. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, Nigraware, Verzierung durch Ratterdekor. – Steinheim, Fund-Nr. 493.

Tafel 182, B. Steinheim, Kloster. Streufunde.

1. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, rotbrauner Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 478.
2. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 493.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 490.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 422.

Tafel 183. Steinheim, Kloster. Streufunde.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 422.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
4. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 54.
5. RS einer Terra nigra Schüssel mit S-förmiger Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 55.
6. RS einer Terra nigra Tasse mit konischer Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 55.
7. RS einer Terra nigra Tasse mit konischer Wand, grau-weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
8. RS einer Platte oder eines Deckels mit nach innen gezogener Wand und Randlippe, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. Wahrscheinlich eine Gebrauchskeramik-Imitation der TS-Tellerform Curle 15. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
9. RS eines Bechers der Form Niederbieber 33, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzgrauer, glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 57.

10. RS eines Bechers der Form Niederbieber 33, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauschwarzer, leicht glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 55.
11. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 28.
12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, außen Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 33.
13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
15. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
16. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, außen leichte Brandspuren, leicht versintert. – Steinheim, Fund-Nr. 53.
17. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand, rote, matte Engobe, außen Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
18. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Oberfläche. – Steinheim, Fund-Nr. 73.

Tafel 184. Steinheim, Kloster. Streufunde.

1. RS einer Platte mit stark einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand orange, matte Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
2. RS einer Platte mit konischer Wand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen graue, matte Engobe, starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 42.
3. RS einer Platte mit gerade nach außen gezogener Wand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 11.
4. RS einer Platte mit gerade nach außen gezogener Wand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, außen Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 53.
5. RS einer Platte mit gerade nach außen gezogener Wand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittel-

- grobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe. – Steinheim, Fund-Nr. 72.
6. RS einer Platte mit leicht nach außen gezogener Wand und verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
 7. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 8. RS einer Schüssel mit profiliertem Kolbenrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 72.
 9. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 10. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 45.
 11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 423.
 12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 14. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem (abgebrochenem) Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 15. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 55.
 16. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 17. RS einer Schüssel mit profiliertem Deckelfaltrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
 18. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 236.
 19. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 236.
- Tafel 185. Steinheim, Kloster. Streufunde.**
1. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 304.
 2. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 3. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 234.
 4. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 508.
 5. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 3.
 6. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Wulstrand, Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Fehlbrand. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 7. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Wulstrand, Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 71.
 8. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, profilierten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 163 F.
 9. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, profilierten Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 10. RS eines Steilrandtopfes, brauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 11. RS eines Topfes mit profiliertem Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 104.
 12. RS eines Topfes mit leicht nach außen gebogenem Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen grauschwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 13. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, unterkehnten Wulstrand, innen hell-, außen dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 67.
 14. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
 15. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 16. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 236.
 17. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 67.
 18. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 71.

19. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 125.
 20. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 11.
 21. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
 22. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 3.
 23. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 24. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 25. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 26. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 423.
 27. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 303.
- Tafel 186, A. Steinheim, Kloster. Streufunde.**
1. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbrauner, leicht glänzender Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 304.
 2. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand oranger, matter Überzug, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – Steinheim, Fund-Nr. 53.
 3. Miniaturgefäß mit steiler Wand und Rundstabilpe, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, Nigraware. – Steinheim, Fund-Nr. 67.
 4. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, leicht verdickten Rand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
 5. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 332.
 6. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 7. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, leicht verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 67.
 8. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Steinheim, Fund-Nr. 74.
 9. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, kein Überzug, einfach gerillter Bandhenkel. – Museum Steinheim, Fund-Nr. 489.
 10. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Steinheim, Fund-Nr. 73/308.
 11. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 12. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 296.
 13. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Steinheim, Fund-Nr. 28.
 14. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – Steinheim, keine Fund-Nr., Zettel-Nr. 1041.
 15. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – Steinheim, Fund-Nr. 233.
 16. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – Steinheim, Fund-Nr. 233.
 17. WS einer Flasche, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote, horizontale Streifenbemalung. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 18. WS einer Flasche, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rote, horizontale Streifenbemalung. – Steinheim, Fund-Nr. 72.
 19. RS einer Glasflasche mit Röhrenhals, vgl. Welker (1974) S. 16f., Taf. 6, 74–81. Grünlichblaues Glas. – Dat.: Ende 1. und 2. Jh.. – Steinheim, Fund-Nr. 303.
 20. WS eines Glasnapfes mit aufgesetzten Nuppen. Form Isings (1957) 96. Weißes Glas, vgl. Welker (1974) S. 50f., Taf. 14, 189. – Dat.: 3. Jh.. – Steinheim, keine Fund-Nr., Befund-Nr. 730.
 21. BS eines Glasgefäßes. Weißes Glas, leicht irisiert. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 22. Brst. eines Fensterglases. Hellblaues Glas. – Steinheim, Fund-Nr. 233.
 23. Brst. eines Fensterglases. Hellblau-grünes Glas. – Steinheim, Fund-Nr. 73.
 24. Beinerner Spielstein, auf der Unterseite ein eingeritztes A. – Steinheim, Fund-Nr. 74, vgl. Untermann 1991 Abb. 35,9.

Tafel 186, B. Steinheim, Flur „Steinäcker“.

1. BS eines Kruges, rot-oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs. – WLM, Inv.Nr. R 65/5.

Tafel 187. Steinheim, Graffiti.

1. ...N. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen weißer Überzug. – Steinheim, Kloster, Fund-Nr. 233.
2. STA. WS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. Steinheim, Kloster, Fund-Nr. 57.
3. IV... WS eines Kruges, roter, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen weißer Überzug. – Steinheim, Kloster, keine Fund-Nr.
4. ...TMA... WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen weißer Überzug. – Steinheim, Kloster, keine Fund-Nr.

Tafel 188. Stempel.

1. FILI... (?) Unleserlicher Stempel. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, leichte Brandspuren. Freiberg-Beihingen, Keller. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
2. FIRMUS FE. Faksimile wie Ludovici IV S. 22,d, Ludovici V S. 215,d. – Firmus von Heiligenberg, Ittenweiler und Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 123: Trajan-Antoninisch, vgl. Czyns 1982 Abb. 16,15–24, 17,1–24. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 119,B 18. Freiberg-Beihingen, Keller. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
3. IULIUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 28,f, Ludovici V S. 217,f. – Iulius von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 151: Spätantoninisch-frühes 3. Jh., vgl. Pferdehirt 1976 Abb. 13,43. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter bis schwarz-grauer Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. Freiberg-Beihingen, Keller. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
4. ...INU. Unlesbarer Stempelrest. Verschiedene Töpfe. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche, außen versintert. Freiberg-Beihingen, Hauptgebäude. – WLM, Inv.Nr. R 79,38.
5. MEDDICUS. Faksimile wie Delort 1948 Taf. 1,40.41. – Meddicus von Falquemont. Dat. n. Vanderhoeven 1974 66f.: 100–140 n. Chr., nach Schönberger/Simon 1966 22: 110–140 n. Chr., vgl. Walke 1965 Taf. 43,245, Wimpfen 1981 Abb. 6,37, Ritterling 1898 Taf. 8,77, Schönberger/Simon 1966 22 Nr. 64.65, Holwerda 1923 Abb. 68/69 Nr. 117,

Schönberger 1970 Taf. 2,39, Glasbergen 1955 230 Nr. 78, Vanderhoeven 1974 Nr. 66.67, Beckmann 1971 Abb. 83,30.31, Goessler/Knorr 1921 Taf. 10,134–137, Grönke/Weinlich 1991 Taf. 35,215. – BS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, vgl. Taf. 122,1. Freiberg-Beihingen, Grube. – WLM, Inv.Nr. R 79,31 und R 79,39.

6. ...US FECIT. Faksimile wie Ludovici VI Taf. 143,6, 144,5, 259,e. – Reginus II-Virilis von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 261 und 338: Antoninisch. – WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 113,4. Freiberg-Beihingen, Keller. – WLM, Inv.Nr. R 79,39.
7. ...NNU. Faksimile wie Ludovici V S. 214. – Ferminus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 121: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. Steinheim, Kohlers Eck. – Museum Steinheim.
8. ...NUS F. Unlesbarer Stempelrest. – BS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Steinheim, Marktstraße 27. – Museum Steinheim.
9. VES... (?) Unlesbarer Stempelrest. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche. Steinheim, Kohlers Eck. – Museum Steinheim.
10. ...SF. Unlesbarer Stempelrest. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. Steinheim, Marktstraße 27. – Museum Steinheim.
11. IULIUS F. Faksimile wie Ludovici IV S. 28,f, Ludovici V S. 217,f. – Iulius von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 151: Spätantoninisch-frühes 3. Jh., vgl. Pferdehirt 1976 Abb. 13,43. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, glänzende Oberfläche, Brandspuren, vgl. Taf. 198,2. Murr, Grab A/B. – Rathaus Murr.
12. PATRI..ANUS F. Faksimile wie Ludovici V S. 225. – Patricianus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 232: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, orange bis rote, leicht glänzende Oberfläche, vgl. Taf. 198,3. Murr, Grab A/B. – Rathaus Murr.
13. IUCUNDU... Faksimile wie Ludovici IV S. 27,b, Ludovici V S. 217,b, Hofmann 1985 Taf. 12,129.2. – Iucundus von Rheinzabern. Dat. n. Oswald 1931 149: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Murr, Bottwartalstraße. – Privat, Slg. Printzing.
14. FID..IS FE. Faksimile wie Ludovici IV S. 21,a, Ludovici V S. 214,a, Hofmann 1985 Taf. 9,103.1. – Fidelis von Rheinzabern. Dat.

n. Oswald 1931 122: Antoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. Murr, Bottwartalstraße. – Privat, Slg. Printzing.

15. MARINU. Faksimile wie Ludovici V S. 221,m. – Marinus von Heiligenberg, Ittenweiler, Rheinzabern und Kräherwald. Dat. n. Oswald 1931 187: Trajan-Spätantoninisch. – BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. Murr, Bottwartalstraße. – Privat, Slg. Printzing.

Tafel 189. Steinheim, „Kohlers Eck“.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, grauer Ton, hart gebrannt, rote bis schwarze, glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
4. BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche, leichte Brandspuren, Innenstempel unlesbar. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, kein Überzug. – Privat, Slg. Bauer.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe. – Privat, Slg. Bauer.
13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 190. Steinheim, „Kohlers Eck“.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
3. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, rotbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
8. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
10. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, grobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
11. RS eines Topfes mit einfach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
12. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
13. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
14. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
15. RS eines Deckels mit nach außen gebogenem, verdickten Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
16. RS eines Deckels mit leicht nach innen gezogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.
17. RS einer Kragenschüssel, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, nur Rand mit rotbraunem, stark glänzenden Überzug, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.

18. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, rotbrauner Ton, weich gebrannt, feine Magerung, Reste weißen Überzugs, Randkragen mit Ratterdekor, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 191. Murr, Grab A.

1. RS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche, stark verschliffen, keine Brandspuren, vgl. Taf. 172,1–9. Rheinzabern, Art des Julius II-Julianus I. – Murr, Rathaus.
2. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, orange, matte Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
3. RS eines TS-Tellers Drag. 32, grauer Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.3.
4. RS eines TS-Tellers Drag. 32, grauer Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
5. RS einer TS-Schale Ludovici Oa, grauer bis roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren, Barbotineverzierung. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1+3.
6. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
7. RS einer TS-Kragenschüssel Drag. 38, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.

Tafel 192. Murr, Grab A.

1. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.3.
2. RS eines Steilrandtopfes, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.3.
3. RS einer Platte mit steiler Wand und verdicktem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
4. RS einer Platte mit leicht gerundeter Wand und geradem, verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
5. RS einer Platte mit leicht gerundeter Wand und geradem, verdickten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.

7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, graubrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
12. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote bis schwarze, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
13. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, dunkelbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
14. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.

Tafel 193. Murr, Grab A.

1. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen und im Randbereich Reste rote, matter Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.3.
3. RS einer Platte mit leicht profilierter Wand und einziehendem Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.3.
4. RS einer Platte mit leicht profilierter Wand und einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen Reste rotbrauner, matter Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
5. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem

- Rand rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
6. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste rotbrauner, leicht glänzender Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
 7. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen rote, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
 8. RS einer Platte mit runder Wand und einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste rotbrauner, matter Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
 9. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand und profilierter Wand, graubrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rote, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
 10. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
 11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer bis brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste rotbrauner, matter Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
 12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
 13. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.

Tafel 194, A. Murr, Grab A.

1. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1.
2. RS einer Platte mit einziehendem, leicht verdickten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste rotbrauner, matter Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.2.
3. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Kragenrand (Form Dressel 28/Oberaden 74), oranger bis graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Reste weißen Überzugs, zweifach gerillter Bandhenkel, am Halsansatz leicht schräger Ratterdekor, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.3.

- 4.–8. Verschiedene Bruchstücke eiserner Nägel. – WLM, Inv.Nr. R 70,13.1–3.

Tafel 194, B. Murr, Grab B.

9. RS eines TS-Tellers Drag. 32, rotgrauer Ton, hart gebrannt, dunkelrote, matte Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
10. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, Reste roter, matter Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
11. RS eines TS-Tellers Drag. 32, grauer Ton, hart gebrannt, Reste roter, matter Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
12. RS einer TS-Reibschale Drag. 43/45, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, Reste roter, matter Oberfläche, mit feinem Quarzsand begrießt, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.

Tafel 195. Murr, Grab B.

1. RS einer Platte mit gerader, leicht gerundeter Wand und leicht verdicktem Horizontalrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
2. RS einer Platte mit gerader Wand und leicht verdicktem Horizontalrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
3. RS einer Platte mit gerader Wand und leicht verdicktem, nach außen gezogenen Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
4. RS einer Platte mit gerader Wand und verdicktem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
5. RS einer Platte mit gerader Wand und verdicktem Rand, grauer bis schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen Reste rotbrauner, leicht glänzender Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
6. RS einer Platte mit gerader Wand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
7. RS einer Platte mit leicht schräger Wand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
8. RS einer Platte mit stark einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
9. RS einer Platte mit stark einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen Reste rote, matter Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.

10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste roter, leicht glänzender Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
12. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
11. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
12. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
13. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
14. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.

Tafel 196. Murr, Grab B.

1. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
2. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen rote, matte Engobe, starke Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
3. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand Reste rotbrauner, leicht glänzender Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
10. RS einer Platte mit konischer Wand und einziehendem Rand, brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.

Tafel 197. Murr, Grab B.

1. RS einer Platte mit gerundeter Wandung und einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
2. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.1.
4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
5. RS einer Platte mit gerader, profilierter Wand und verdicktem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, leicht glänzende Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
7. RS einer Platte mit einziehendem, verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
8. RS einer Platte mit konischer Wand und verdicktem Rand, brauner bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.

9. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, einfach gerillter Bandhenkel, leichte Brandspuren, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.3.
10. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger bis weißer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.
11. Eiserner Nagel. – WLM, Inv.Nr. R 70,14.2.

Tafel 198. Murr, Streufunde aus den Gräbern A und B.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter bis grauer Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Brandspuren. – Murr, Rathaus.
2. BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, weich gebrannt, rote bis schwarze, glänzende Oberfläche, Brandspuren. Bodenstempel: IULIUS F, vgl. Taf. 188,11. – Murr, Rathaus.
3. BS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger bis grauer Ton, weich gebrannt, orange, glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. Bodenstempel: PATR..ANUS F, vgl. Taf. 188,12. – Murr, Rathaus.
4. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung, starke Brandspuren. – Murr, Rathaus.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13+70,14.2.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13+14.2.
7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13+14.2.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rotbraune, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13+14.2.
9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand rote, matte Engobe, Brandspuren. – WLM, Inv.Nr. R 70,13+14.1.
10. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Rand, leichte Deckelfalz bildend, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – Murr, Rathaus.
11. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Brandspuren. – Murr, Rathaus.

12. Brst. eines eisernen Nagels. – WLM, Inv.Nr. R 70,13+14.1.

Tafel 199, A. Murr, Hohenhartweg/R. Maier Weg.

1. RS einer Schüssel mit nach innen ziehendem Kolbenrand, graubrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, leichte Brandspuren. – Privat, Slg. Obenland.
2. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Kragenrand (Form Dressel 28/Oberaden 74), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, zweifach gerillter Bandhenkel. – Privat, Slg. Obenland.
3. Brst. eines Schleif- bzw. Poliersteines. Kalkstein, verbrannt. – Privat, Slg. Obenland.

Tafel 199, B. Murr, Ziegelei/Ziegeleiweg.

4. RS einer Platte mit steiler Wand und verdicktem Rand, oranger Ton, weich gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
5. RS einer Schüssel mit nach innen ziehendem Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
6. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
7. RS eines Zweihenkelkruges mit Trichterrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Obenland.
8. Eiserner Achsnagel. – Privat, Slg. Obenland.
9. Brst. eines eisernen Nagels. – Privat, Slg. Obenland.

Tafel 200, A. Murr, Lindenweg.

1. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Obenland.
2. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Obenland.

Tafel 200, B. Murr, „Panther“.

3. RS einer Schüssel mit dreifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
4. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
5. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
6. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 200, C. Steinheim, Riedquelle.

7. BS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – Privat, Slg. Bauer.

8. BS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Bauer.
9. WS eines Kruges mit Wandknubben, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – Privat, Slg. Bauer.

Tafel 201. Murr, Bottwartalstraße. Terra Sigillata.

1. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, rosa Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Diagonalverzierung aus Wellstäben mit Rosetten an den Enden, daran Dreiblatt mit gespaltenem Mittelblatt wie Hermet 1934 Taf. 14,50, Knorr 1907 Taf. 2,1 (SEVER), Knorr 1919 Taf. 29,12 (CRUCURO), 52,3 (OF MARC), 62,3 (NIC), 18,41 (OF CULUI, CALUI), 57,11 (MERCATO), 27,8 (L.COS.VIRIL), 67,11 (OF PUDENT), Knorr 1952 Taf. 30,F (GERMANI F), Urner-Astholz 1946 Taf. 3,2, 32,3, Karnitsch 1959 Taf. 23,7.9.10 (Ware mit Banassac-Eierstab), Hofmann 1988 S. 152 Abb. 346, kleines Blättchen wie Hofmann 1988 Taf. 3,26, 5,38.39, 59,525, S. 152 Abb. 358, Hermet 1934 Taf. 10,2, Knorr 1919 Taf. 69,9 (SABINI, SABINI MA), Oswald/Pryce 1966 Taf. 16,6 (COSIUS), Jacobs 1912 Abb. 23, S-förmiges Ornament wie Hofmann 1988 Taf. 6,51, S. 153 Abb. 386, Hermet 1934 Taf. 16,24, Knorr 1952 Taf. 53,F (SASMONOS), Karnitsch 1959 Taf. 11,3 (Art des M.CRESTIO oder PUDENS), 16,3.4 (Art des MERCATO), Knorr 1919 Taf. 23,20 (OF COELI), Urner-Astholz 1946 Taf. 25,6, Oswald/Pryce 1966 Taf. 16,3 (COSIUS), Jacobs 1912 Abb. 23, unterer Randfries aus fünfteiligem Blättchen, die Außenblättchen sind gefranst wie Urner-Astholz 1946 Taf. 13,3, Jacobs 1912 Abb. 23, Oswald/Pryce 1966 Taf. 16,3, Knorr 1919 Taf. 25,32 (L.COSI), Hofmann 1988 Taf. 7,64.
Banassac, verwandt mit der Art des L.Cosius. – Privat, Slg. Printzing
2. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 17, Löwe n. r. wie Ricken/Fischer 1963 T 12, gegitterte Scheibe wie Ricken/Fischer 1963 O 91.
Rheinzabern, Art des Firmus. – WLM, aus Innengebäude I.
3. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Gefesselter am Marterpfahl wie Ricken/Fischer 1963 M 230a, Schwertziehender Kämpfer wie Ricken/Fischer 1963 M 210, dreiteilige Blüte wie Ricken/Fischer 1963 P 130, Bildfeldteilung durch langen Palmwedel wie Ricken/Fischer 1963 P 15.
Rheinzabern, Art des Cobnertus III. – Privat, Slg. Printzing.
4. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 1, daran gestieltes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 144, umschauender Vogel n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 245 in geripptem Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 33, vgl. Ludovici VI Taf. 70,4.
Rheinzabern, Art der Ware mit Dekorationen aus dem Kreis des Cerialis. – WLM, Fund-Nr. 25.
5. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, gerippter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 33, gestieltes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 144, unterer Randfries aus Doppelblättchen mit nach rechts gerichtetem Stiel wie Ricken/Fischer 1963 R 34.
Rheinzabern, Art der Ware mit Dekorationen aus dem Kreis des Cerialis. – WLM, Fund-Nr. 52.
6. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 67, kniender Amor n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 119a, Mercur mit Caduceus wie Ricken/Fischer 1963 M 79.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Fund-Nr. 21.
7. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, kniender Amor n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 119a, zu Abb. 6 anpassend.
Rheinzabern, Art des Reginus II-Virilis. – WLM, Fund-Nr. 21.
8. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 25, kleiner liegender Löwe wie Ricken/Fischer 1963 T 10, Löwe n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 4a, vgl. Ludovici VI Taf. 104,6.
Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – WLM, Fund-Nr. 28.
9. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 26, Peitschenschwinger n. l. wie Ricken/Fischer 1963 M 201b, Gefesselter wie Ricken/Fischer 1963 M 231b.
Rheinzabern, Art des Respectus. – WLM, Fund-Nr. 26.
10. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche, gezacktes Doppelblättchen wie Ricken/Fischer 1963 P 145, Löwe n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 4a.
Rheinzabern, Art des Pupus-Juvenis II. – WLM, Fund-Nr. 28.
11. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Jäger mit Jagdspieß wie Ricken/Fischer

1963 M 204a, breiter gemusterter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 48.

Rheinzabern, Art des Reginus II. – WLM, Fund-Nr. 28.

12. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, weich gebrannt, rote, matte Oberfläche, breiter gemusterter Kreis wie Ricken/Fischer 1963 K 48, Bildfeldteilung durch Perlstab wie Ricken/Fischer 1963 O 261.
Rheinzabern, Art des Reginus II. – WLM, Fund-Nr. 41.
13. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, rot-orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken/Fischer 1963 E 18, Gladiator n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 226a, Kämpfer mit Speer und Schild n. r. wie Ricken/Fischer 1963 M 178a.
Rheinzabern, Art des Victorinus I. – WLM, Fund-Nr. 42.
14. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange-rote, matte Oberfläche, dreifacher Kreis wie Ricken 1938 Taf. 8,3, Simon 1984 Abb. 3,22.23, Knorr 1921 Taf. 8,7, Metopendekoration aus senkrechten und diagonalen Perlstäben wie Simon 1984 Abb. 3,22.23, Knorr 1905 Taf. 35,2, große achtstrahlige Sternrosette wie Simon 1984 Abb. 2,4, 3,18.23.
Waiblingen, Art des Reginus. – WLM, Fund-Nr. 26.
15. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Ricken 1938 Taf. 8,2.4.6–8, Ricken/Fischer 1963 E 56, Simon 1984 Abb. 1,1.
Waiblingen (?), Art des Reginus. – WLM, Fund-Nr. 26.
16. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Eierstab wie Simon 1984 Abb. 1,2, Ricken 1938 Taf. 8,1.3, Metopendekoration aus senkrechten und diagonalen Perlstäben wie Simon 1984 Abb. 3,22.23, Knorr 1905 Taf. 35,2, dreiteiliges Mohnkopfmotiv wie Simon 1984 Abb. 2,10, 3,22.23, Knorr 1905 Taf. 34,1.2, 35,9, 36,5, 39,8, 40,10.
Waiblingen, Art des Reginus. – Privat, Slg. Printzing.
17. WS einer TS-Reliefschüssel Drag. 37, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche, Löwe n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 4, Ricken 1938 Taf. 13,76, Simon 1984 Abb. 5,56, grob geperltes Zierband wie Ricken/Fischer 1963 O 287, Ricken 1938 Taf. 13,74.75, Simon 1984 Abb. 9,110.111, 10,120, Hahn n. l. wie Ricken/Fischer 1963 T 236, Simon 1984 Abb. 3,18, 8,90, Knorr/Sprater 1927 Taf. 96,2.

Waiblingen. – WLM, (aus dem Baggeraushub).

Tafel 202, A. Murr, Bottwartalstraße. Töpferofen.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 35.
2. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem Horizontalrand (sog. „Honigtopf“), grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 35.
3. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 35.
4. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 35.

Tafel 202, B. Murr, Bottwartalstraße. Arbeitsgrube.

5. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
6. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
7. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
8. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.
9. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, auf dem Rand roter, leicht glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 36.
10. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 36.

Tafel 202, C. Murr, Bottwartalstraße. Kellerboden.

11. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 42.
12. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 42.
13. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer bis roter, innen rotbrauner, matter Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
14. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, innen rotbrauner, matter Überzug, mit Tonsplit und feinem Quarzsand begrießt. – WLM, Fundkomplex 42.

15. RS eines Bechers mit Karniesrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
16. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen roter, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
17. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen oranger, leicht glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
18. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.

Tafel 203. Murr, Bottwartalstraße. Kellerboden.

1. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
2. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 42.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen orange, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 42.
7. RS einer Platte mit leicht einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
8. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
9. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
10. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
11. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
12. RS einer Schüssel mit leichtem Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
13. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.

14. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
15. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
16. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.

Tafel 204. Murr, Bottwartalstraße. Kellerboden.

1. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
2. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
3. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
5. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, orangebrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
6. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
7. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
8. RS einer Schüssel mit nach außen umgelegtem Rand (S-förmiger Wand), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen und Rand mit rotem, glänzenden Überzug, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
9. RS eines Napfes mit nach innen einziehendem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
10. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rollrädchenverzierung. – WLM, Fundkomplex 42.
11. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, leichte Deckelfalz bildenden Rand, grau-weißer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
12. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
13. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
14. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.

15. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
16. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
17. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.

Tafel 205, A. Murr, Bottwartalstraße. Kellerboden.

1. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
2. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Fundkomplex 42.
3. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
4. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit leichten Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
5. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 42.
6. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
7. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
8. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rädchenverzierung. – WLM, Fundkomplex 42.
9. BS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
10. RS eines Deckels, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
11. RS eines Deckels mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
12. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, Randwulst mit Rädchenverzierung. – WLM, Fundkomplex 42.
13. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
14. RS einer Reibschale, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit braunem, matten Überzug, außen Brandspuren, mit Quarzsplitt begrießt. – WLM, Fundkomplex 42.

15. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
16. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Fundkomplex 42.
17. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
18. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 42.
19. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 42.
20. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fundkomplex 42.
21. Brst. eines Schminksteines, grauer Schiefer. – WLM, Fundkomplex 42.

Tafel 205, B. Murr, Bottwartalstraße. Grube.

22. RS einer Schüssel mit wulstförmigem Rand und S-förmiger Wand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung, innen und außen starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 51.
23. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rotbraune Bemalung. – WLM, Fundkomplex 51.
24. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fundkomplex 51.

Tafel 206, A. Murr, Bottwartalstraße. Grube.

1. RS eines Topfes mit Wulstrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 50.
2. RS eines Schultertopfes mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 50.
3. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 50.

Tafel 206, B. Murr, Bottwartalstraße. Grube.

4. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 49.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Randzone mit roter, matter Engobe. – WLM, Fundkomplex 49.
6. RS einer Platte mit steilem, leicht nach außen gebogenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 49.

7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauschwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
9. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, helloran-gerer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 49.
10. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, orange-roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
11. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
12. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
13. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
14. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
15. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 49.
6. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
7. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
8. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
9. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
10. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, ohne Fund-Nr.

Tafel 206, C. Murr, Bottwartalstraße. Streufunde aus dem Kellerbereich.

16. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Fund-Nr. 16.
17. BS eines TS-Tellers, oranger Ton, hart gebrannt, orange, matte Oberfläche. – WLM, Fund-Nr. 16.
18. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fund-Nr. 16.

Tafel 207, A. Murr, Bottwartalstraße, Fläche 7, Felsbereich.

1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
3. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
4. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.
5. RS eines Topfes mit nach außen umgelegtem Rand, leichte Deckelfalz bildend, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, ohne Fund-Nr.

Tafel 207, B. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

11. RS einer Platte mit steilem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 4.
12. RS einer Schüssel mit Steilrand und S-förmiger Wand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 4.
13. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 4.
14. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, verdickten Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 4.
15. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 4.
16. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 4.
17. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fundkomplex 4.
18. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Steilmündung und Kragenrand (ähnlich Form Dressel 28), oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 4.
19. RS einer Reibschale, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, auf Rand und Innenzone rote, matter Überzug. – WLM, Fundkomplex 4.

Tafel 208. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 7.

2. RS eines TS-Tellers Curle 15, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 7.
 3. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 7.
 4. RS eines Bechers mit Karniesrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauer, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 7.
 5. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fund-Nr. 41.
 6. RS eines Terra nigra Topfes mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 7.
 7. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen rote, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 7.
 8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand schwarze, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 7.
 9. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen orange, matte Engobe, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 10. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 41.
 12. RS einer Platte mit einziehendem, profilierten Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 13. RS einer Schüssel mit einziehendem Rand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 14. RS einer Schüssel mit einziehendem, verdickten Rand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 15. RS einer Terra nigra Schüssel mit verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Fund-Nr. 41.
 16. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 41.
 17. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 18. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 19. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 41.
- Tafel 209. Murr, Bottwartalstraße. Boden.**
1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 2. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 3. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 41.
 4. RS einer Schüssel mit Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen rote, leicht glänzende Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 5. RS eines Schultertopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 7.
 6. RS eines Steilrandtopfes mit verdicktem Rand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 7. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 8. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 9. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7..
 10. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 11. RS eines Topfes mit wulstförmig verdicktem Steilrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
 12. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 13. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 41.
 14. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
 15. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 41.

16. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.
17. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 41.
18. RS eines Topfes bzw. Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 7.

Tafel 210, A. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 41.
2. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 7.
3. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 41.
4. RS eines Topfes mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug (sog. „Honigtopf“). – WLM, Fundkomplex 7.
5. RS eines Topfes mit verdicktem Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, leicht versintert (sog. „Honigtopf“). – WLM, Fundkomplex 7.
6. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Fund-Nr. 41.
7. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Zylinderhals und Horizontalrand (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fundkomplex 7.
8. RS einer Amphore bzw. Zweihenkelkruges mit Zylinderhals und Horizontalrand (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fundkomplex 7.
9. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzgrauer, leicht glänzender Überzug, Rollrädchenverzierung. – WLM, Fund-Nr. 41.
10. BS eines Bechers, rotbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, matter Überzug, durchbohrt. – WLM, Fundkomplex 7.
11. Brst. eines Fensterglases. Hellblaues Glas. – WLM, Fundkomplex 7.
12. Wandverputzbrst., rote Streifenbemalung auf weißem Grund. – WLM, Fundkomplex 7.

Tafel 210, B. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

13. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 6.
14. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 6.
15. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 6.
16. RS eines Bechers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner, matter Überzug. – WLM, Fundkomplex 6.
17. RS eines Bechers mit getrepptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
18. WS eines raetischen Bechers, hellgelber Ton, hart gebrannt, feine Magerung, schwarzer, leicht glänzender Überzug, Ritzverzierung, Drexel Stufe 1. – WLM, Fundkomplex 6.
19. RS einer Platte mit leicht steiler Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 6.
20. RS einer Platte mit konischer Wand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, matter Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 6.

Tafel 211. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
2. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und auf dem Rand graue, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 6.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 6.
4. RS einer Schüssel mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
5. RS einer Schüssel mit S-förmiger Wand und leicht verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Reste roter, glänzender Engobe. – WLM, Fundkomplex 6.
6. RS eines Napfes mit konischer Wand und profiliertem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mit-

- telgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 6.
9. RS einer Schüssel bzw. eines Topfes mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 10. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 6.
 11. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 12. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 13. RS eines Topfes mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 6.
 14. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 15. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, helloranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 16. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 17. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 18. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 19. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 6.
 20. RS einer Reibschale, hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit braunem, glänzenden Überzug, leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 6.

Tafel 212, A. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. Wandverputzbrst. Mit grüner Bemalung auf weißem Grund. – WLM, Fundkomplex 6.

Tafel 212, B. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

2. RS eines Faltenbeckers mit Karniesrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 25.
3. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 25.
4. Becher mit verdicktem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen roter, matter Überzug. – WLM, Fundkomplex 25.
5. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung,

- innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 25.
6. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 25.
7. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
8. Brst. einer Platte mit leicht konischer Wand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen orange, matte Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 25.
9. RS einer Schüssel mit nach außen umgebogenem Rand und S-förmiger Wand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen rotbrauner, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 25.
10. RS einer Schüssel mit nach außen gebogenem Rand und S-förmiger Wand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
11. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
13. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
14. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
15. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, oranger bis grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.

Tafel 213, A. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
2. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
3. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.
4. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzbruchsteinen begießt. – WLM, Fundkomplex 25.
5. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und auf dem Rand roter, leicht glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 25.

6. RS einer Amphore (Form Dressel 20), oranger, im Kern grauer Ton, hart gebrannt, sehr grobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 25.

Tafel 213, B. Murr, Bottwartalstraße. Boden.

7. RS eines TS-Tellers Drag. 32, roter Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 26.
8. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen grauer, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 26.
9. RS eines Bechers der Form Niederbieber 33, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauschwarzer, leicht glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 26.
10. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen orange, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 26.
11. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 26.
12. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
13. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.

Tafel 214, Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 26.
2. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
3. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 26.
5. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 26.
6. RS eines Steilrandtopfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen dunkelgrauer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 26.
7. RS eines Steilrandtopfes, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen grauer,

leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 26.

8. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
9. RS eines Topfes mit zweifach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 26.
10. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
11. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
12. RS eines Deckels mit Randleiste, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 26.
13. WS eines Kruges, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rotbraune Bemalung. – WLM, Fundkomplex 26.
14. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, hellbrauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 26.
15. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 26.
16. RS eines Zweihenkelkruges mit Horizontalrand und Zylinderhals, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, einfach gerillter Bandhenkel, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Gauloise 5. – WLM, Fundkomplex 26.

Tafel 215, Murr, Bottwartalstraße. Boden.

1. RS eines TS-Tellers Ludovici Tb, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 33.
2. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 33.
3. RS einer TS-Tasse Drag. 33, roter Ton, hart gebrannt, rote, matte Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 33.
4. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen orange, leicht glänzende Engobe. – WLM, Fundkomplex 33.
5. Brst. einer Platte mit gerader Wand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen rotbraune, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 33.
6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 33.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, schwarzgrauer Ton, hart gebrannt,

- mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 33.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 33.
 9. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 33.
 10. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 33.
 11. RS eines Steilrandtopfes, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 33.
 12. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 33.
 13. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 33.
 14. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 33.
 15. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen leichte Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 33.
 16. RS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug. – WLM, Fundkomplex 33.
 17. RS einer Reibschale mit rinnenförmigem Ausguß, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, mit mittelgroben Quarzsplitt begießt. – WLM, Fundkomplex 33.
 18. Brst. eines bearbeiteten Lettenkohlesandstein es. – WLM, Fundkomplex 33.

Tafel 216, A. Murr, Bottwartalstraße.

Profil nördlich des Gebäudes.

1. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fund-Nr. 30.
2. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fund-Nr. 30.
3. RS eines Bechers mit Karniesrand, roter Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauer, glänzender Überzug. – WLM, Fund-Nr. 30.
4. RS eines Bechers mit umgeschlagenem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fund-Nr. 30.
5. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen grauschwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fund-Nr. 30.
6. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung,

- innen orange, leicht glänzende Engobe. – WLM, Fund-Nr. 30.
7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und außen starke Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 30.
 8. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 30.
 9. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, hellgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 30.
 10. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren und leicht versintert. – WLM, Fund-Nr. 30.
 11. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 30.
 12. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 30.
 13. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 30.

Tafel 216, B. Murr, Bottwartalstraße. Baggeraushub.

14. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 24.
15. RS einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und Rand mit roter, leicht glänzender Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 24.
16. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.
17. RS einer Schüssel mit einfach gerilltem Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.
18. RS eines Doliums mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.
19. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.
20. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.

Tafel 217, A. Murr, Bottwartalstraße. Baggeraushub.

1. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 24.
2. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.

3. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.
4. RS eines Deckels mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fund-Nr. 24.
5. Verbrannter gelber Kalkstein, in der Mitte annähernd runde Vertiefung. – WLM, Fund-Nr. 24.

Tafel 217, B. Murr, Bottwartalstraße. Profil, Fläche 2.

6. RS eines TS-Tellers Drag. 18/31, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fund-Nr. 31.
7. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – WLM, Fund-Nr. 31.
8. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen grauer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fund-Nr. 31.
9. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, leicht glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fund-Nr. 31.
10. RS einer Schüssel mit Kolbenrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 31.
11. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 31.
12. RS eines Topfes mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 31.
13. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), roter Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fund-Nr. 31.

Tafel 218, A. Murr, Bottwartalstraße.

Profil außerhalb der Mauer.

1. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Fund-Nr. 35.
2. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 35.
3. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 35.
4. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 35.
5. RS einer Schüssel mit Deckelfalzrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 35.

6. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, grobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 35.
7. RS einer Schüssel mit glattem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fund-Nr. 35.
8. RS eines Deckels mit Horizontalrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Fund-Nr. 35.
9. RS einer Amphore (Form Dressel 9 sim), oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, vgl. Martin-Kilcher (1994) Form Augst 33. – WLM, Fund-Nr. 35.

Tafel 218, B. Murr, Bottwartalstraße. Grube.

10. RS eines TS-Tellers Drag. 32, oranger Ton, hart gebrannt, orange, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 53.
11. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 52.
12. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, glänzende Oberfläche. – WLM, Fundkomplex 52.
13. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange, leicht glänzende Oberfläche, starke Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
14. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, orange, glänzende Oberfläche, Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
15. RS eines Bechers mit geripptem Steilrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 52.

Tafel 219. Murr, Bottwartalstraße. Grube.

1. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
2. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
3. RS einer Platte mit einziehendem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
4. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
5. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen und Rand mit roter, matter Engobe, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
6. Brst. einer Platte mit einziehendem Rand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, innen rote, matte Engobe. – WLM, Fundkomplex 52.

7. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
8. RS einer Schüssel mit zweifach gerilltem Horizontalrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
9. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
10. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
11. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
12. RS einer Schüssel mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
13. RS eines Steilrandtopfes, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
14. RS eines Topfes mit nach außen gebogenem, leicht verdicktem Rand, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, außen schwarzer, glänzender Überzug, Nigraware. – WLM, Fundkomplex 52.
15. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, außen Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
16. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, dunkelgrauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
17. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
18. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
19. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
20. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
21. RS eines Topfes mit Deckelfaltrand, grauer Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
22. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
3. RS eines Deckels, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Rand mit Brandspuren. – WLM, Fundkomplex 52.
4. RS eines Deckels mit Randleiste, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
5. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Innenzone und Rand mit rotem, matten Überzug, mit mittelgroben Quarzsplit begrießt. – WLM, Fundkomplex 52.
6. RS einer Reibschale, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung, Innenzone und Rand mit rotem, matten Überzug, mit mittelgroben Quarzsplit begrießt. – WLM, Fundkomplex 52.
7. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
8. RS eines Einhenkelkruges mit Wulstrand, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, einfach gerillter Bandhenkel. – WLM, Fundkomplex 52.
9. WS eines Faltenbechers, oranger Ton, hart gebrannt, feine Magerung, grauer, glänzender Überzug. – WLM, Fundkomplex 52.
10. BS eines Glasgefäßes. Hellblaues Glas. – WLM, Fundkomplex 52.
11. WS eines Kruges, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, obere äußere Hälfte mit schwarzem, glänzenden Überzug, diagonale Ritzverzierung. – WLM, Fundkomplex 52.

Tafel 221. Murr, Bottwartalstraße/Hochkelter. Grube.

1. RS einer TS-Tasse Drag. 33, oranger Ton, hart gebrannt, rote, leicht glänzende Oberfläche. – Privat, Slg. Printzing.
2. WS eines Topfes, grauer Ton, hart gebrannt, feine Magerung, Rollrädchenverzierung. – Privat, Slg. Printzing.
3. WS eines Kruges, oranger bis hellbrauner Ton, hart gebrannt, feine Magerung, weißer Überzug, rotbraune Bemalung. – Privat, Slg. Printzing.
4. RS eines Topfes mit stark eingezogenem Rand, orange-brauner Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – Privat, Slg. Printzing.
5. Kleines bronzenes sechspeichiges Rad. Anhänger. Vgl. A. Furger-Gunti u. L. Becker, Katalog und Tafeln der Funde aus der spätkel-tischen Siedlung Basel-Gasfabrik (Solothurn 1980) Taf. 9,124.127. – Privat, Slg. Printzing.
7. Bronzene Pinzette, vgl. Jacobi (1974) Taf. 29,520. – Privat, Slg. Printzing.
8. Eiserne Nähnaedel. – Privat, Slg. Printzing.
9. Eiserne Geschoßspitze. – Privat, Slg. Printzing.
10. Eiserner Ring. – Privat, Slg. Printzing.
11. Brst. eines Fensterglases. Hellblaues Glas. – Privat, Slg. Printzing.
12. Eiserner Nagelkopf. – Privat, Slg. Printzing.
13. Eiserne Winkelzange, ohne Parallelen, vgl. Pietsch (1983) 53, Gaitzsch (1978) 20,

Tafel 220. Murr, Bottwartalstraße. Grube.

1. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.
2. RS eines Topfes mit profiliertem Deckelfaltrand, oranger Ton, hart gebrannt, mittelgrobe Magerung. – WLM, Fundkomplex 52.

Abb. 10,4, 11, Gaitzsch (1980) 158. – Privat, Slg. Printzing.

Tafel 222. Steindenkmäler.

1. Altar des Vulkan, Benningen, vgl. Paret 1962 47.
2. Altar der Campestris, Benningen, vgl. Paret 1962 43.
3. Achtseitiger Wochengötterstein, Benningen, vgl. Haug/Sixt 1914 460f. Nr. 324.

Tafel 224. Steindenkmäler.

1. Akanthuskapitell mit Sphinx, Benningen, vgl. Paret 1962 50.
2. Genius-Statuette, Benningen, vgl. Paret 1962 52.
3. Altarbruchstück, Benningen, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980 121 Abb. 71.
4. Votivstein für Minerva, Marbach/Murr, vgl. Haug/Sixt 1914 465 Nr. 326, CIL 6452.
5. Votivstein für Diana, Marbach/Murr, vgl. Mettler 1902 14.

Tafel 224. Steindenkmäler.

1. Victoria-Statuette mit Basis und Inschrift, Marbach/Murr, vgl. Haug/Sixt 1914 466f. Nr. 328.
2. Altar für den Genius peregrinorum, Marbach/Murr, vgl. Haug/Sixt 1914 467f. Nr. 329.
3. Votivstein für den Genius nautarum, vgl. Taf. 228,1, Marbach/Murr, vgl. Haug/Sixt 1914 468f. Nr. 330.
4. Weihestein, den Boni Casus (oder Casses) gewidmet, vgl. Paret 1968 324, Abb. 1.
5. Kopf einer Statuette, Marbach/Murr, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975 186 Abb. 109.

Tafel 225. Steindenkmäler.

1. Reliefplatte mit der Darstellung des Merkur und elf weiteren Gottheiten, Marbach, vgl. Paret 1962 51.
2. Minerva-Statuette, Marbach, vgl. Paret 1962 52.
3. Säulenbruchstück einer Jupitergigantensäule, Marbach/Murr, vgl. Wiegels 1982 343ff. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 305.
4. Würfelförmiger Votivstein, Steinheim, vgl. Mettler 1902 16, Taf. III,4a-d.

Tafel 226. Steindenkmäler.

1. Würfelförmiger Votivstein, Steinheim, vgl. Mettler 1902 16, Taf. III, 4a-d, Paret 1962 45.

Tafel 227. Steindenkmäler.

1. Altarrohling, Steinheim, vgl. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983 359f.

2. Epona-Relief, Freiberg-Beihingen, vgl. Paret 1962 58.
3. Grabrelief mit doppelseitiger Darstellung, Freiberg-Beihingen, vgl. Haug/Sixt 1914 452f. Nr. 321, Paret 1932 170.279.
4. Inschrift des würfelförmigen Votivsteines, Steinheim, vgl. Haug/Sixt 1914 472ff. Nr. 333.

Tafel 228. Steindenkmäler.

1. Votivstein für den Genius nautarum, vgl. Taf. 224,3, Marbach/Murr, vgl. Mettler 1902 14f. Taf. III,2
2. Genius-Statuette, Marbach/Murr, Ortsakten LDA.
3. Epona-Relief, Freiberg-Geisingen, vgl. Fellendorf-Börner 1985 91f. Nr. 7.
4. Epona-Relief, Freiberg-Heutingsheim, vgl. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1981 162f. Abb. 133, Fellendorf-Börner 1985 92 Nr. 8.

Tafel 229. Steindenkmäler.

1. Viergötterstein: linke Nebenseite mit Minerva, rechte Nebenseite mit Mercur, Benningen, vgl. Künzl 1977 307, Abb. 16, 309, Abb. 18.

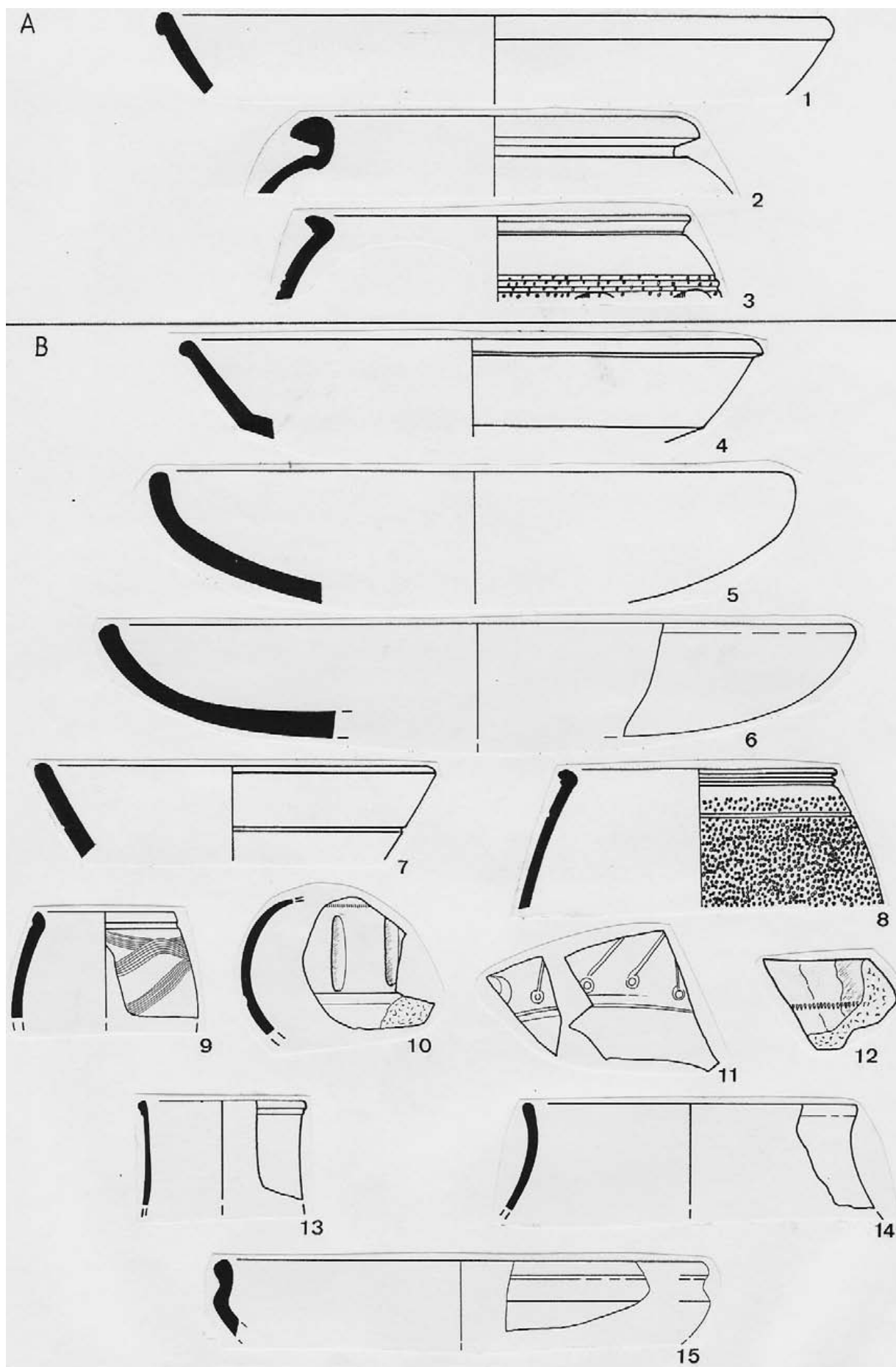
Tafel 230. Steindenkmäler.

1. Zwischensockel der Jupitergigantensäule: rechte Nebenseite mit Dioskur, linke Nebenseite mit Vulcan und Front mit Weiheinschrift, Benningen, vgl. Künzl 1973 223 ff, Künzl 1977 S. 294, Abb. 7, S. 295, Abb. 8, S. 296, Abb. 9.

Tafel 231. Steindenkmäler.

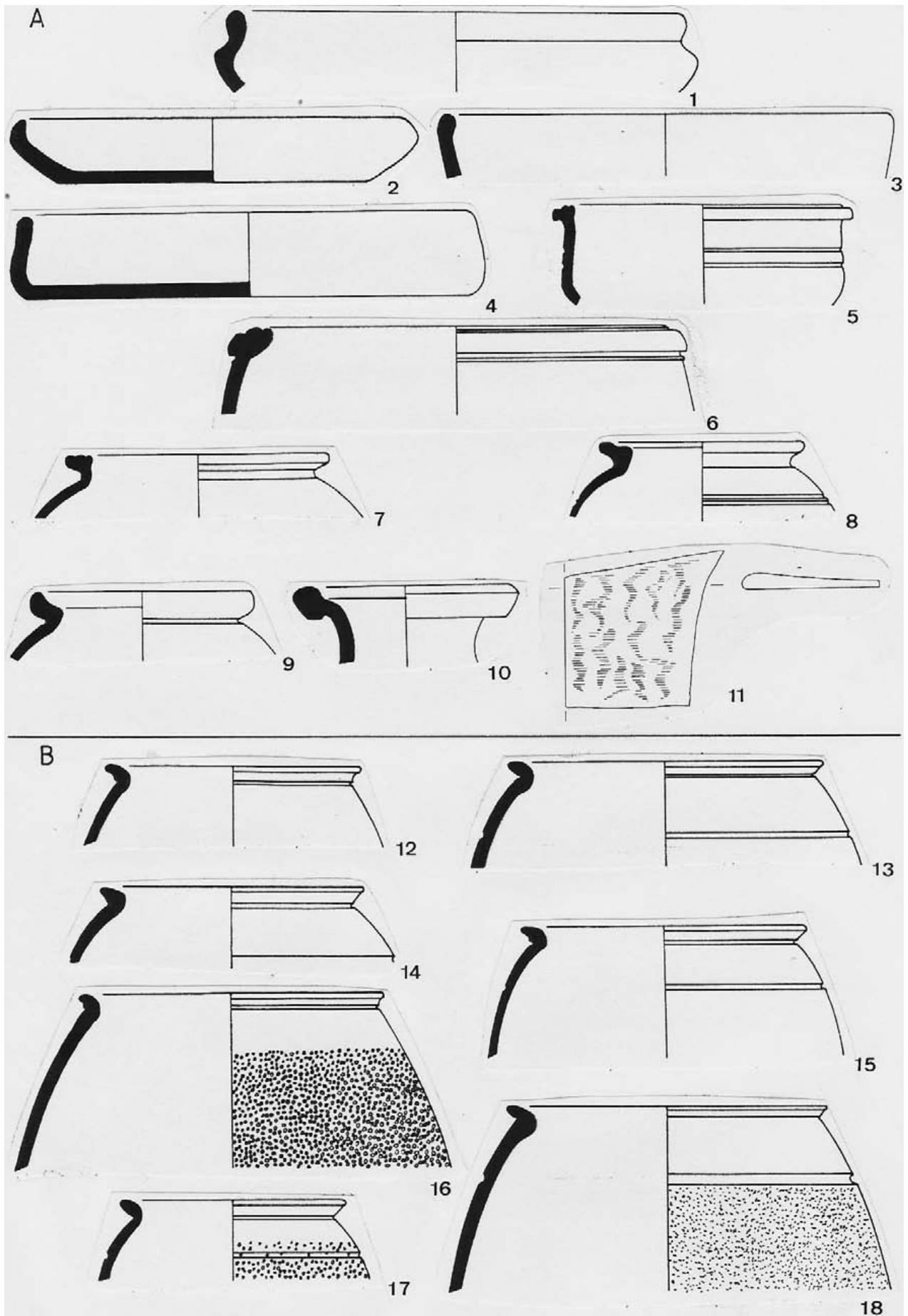
1. Ergänzte Weihinschrift der Jupitergigantensäule, Benningen, vgl. Künzl 1973 223ff. Künzl 1977 S. 294ff.
2. Kaiserkopf, Benningen, vgl. Künzl 1977 317ff., Abb. 26
3. Hercules-Altar, Benningen, vgl. Künzl 1977 321f., Abb. 28
4. Altaraufsatz, Benningen, vgl. Künzl 1977 322 ff, Abb. 29.

Tafeln

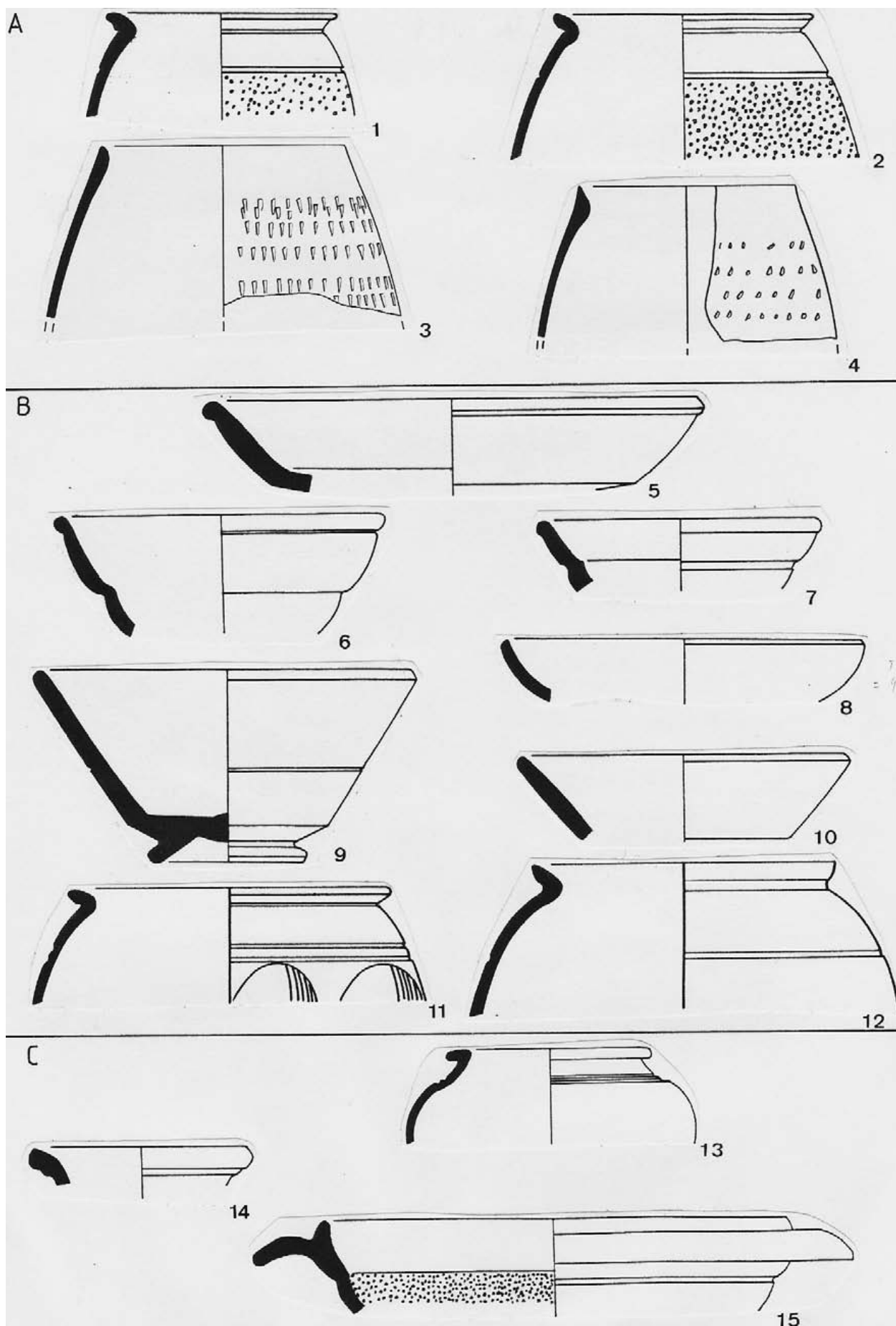


A. Benningen, Kastell. 1. Terra Sigillata; 2.3 Becher. M. 1:2.

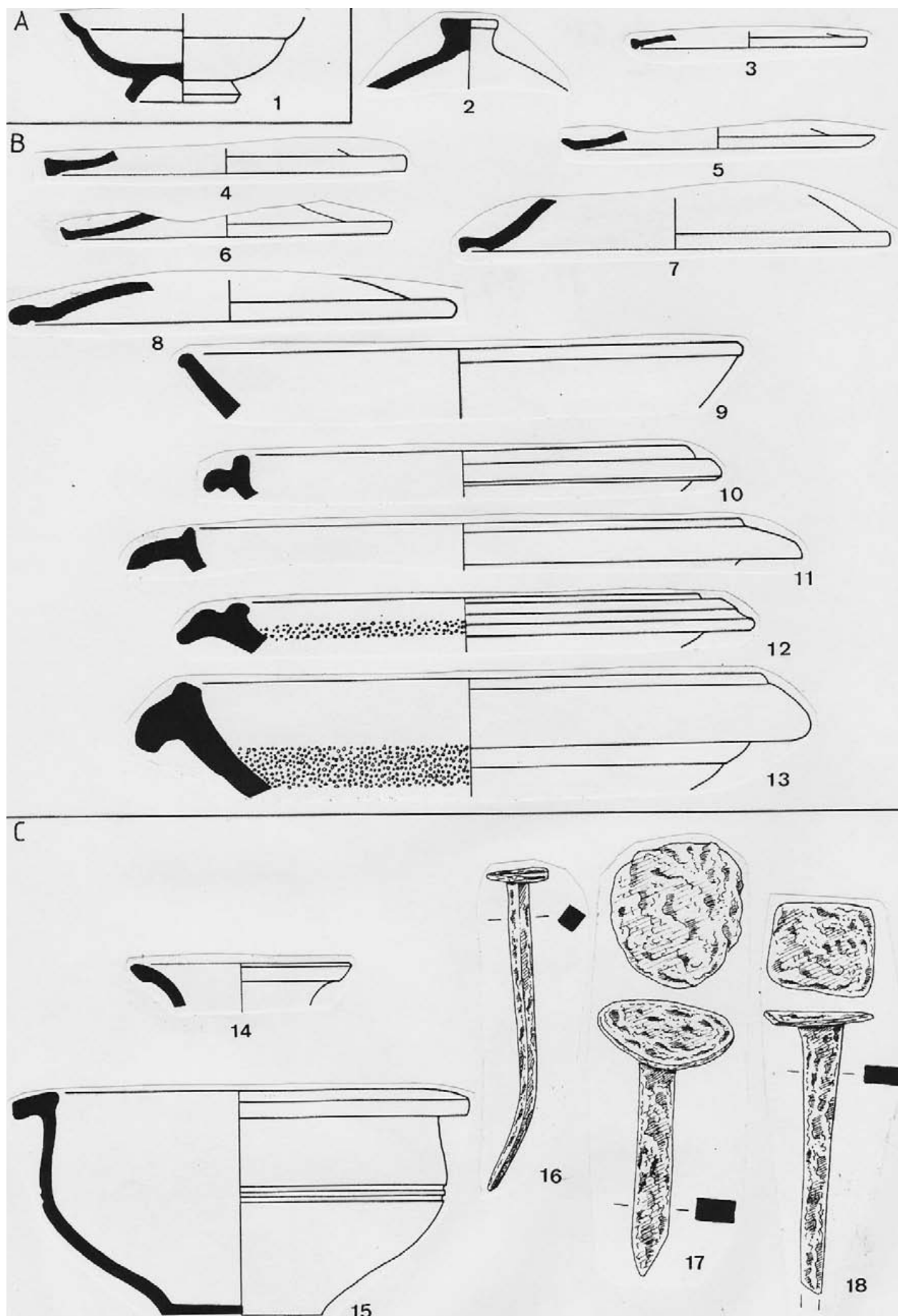
B. Benningen, Kastell. 1-7. Terra Sigillata; 8-15 Becher und Nigraware. M. 1:2.



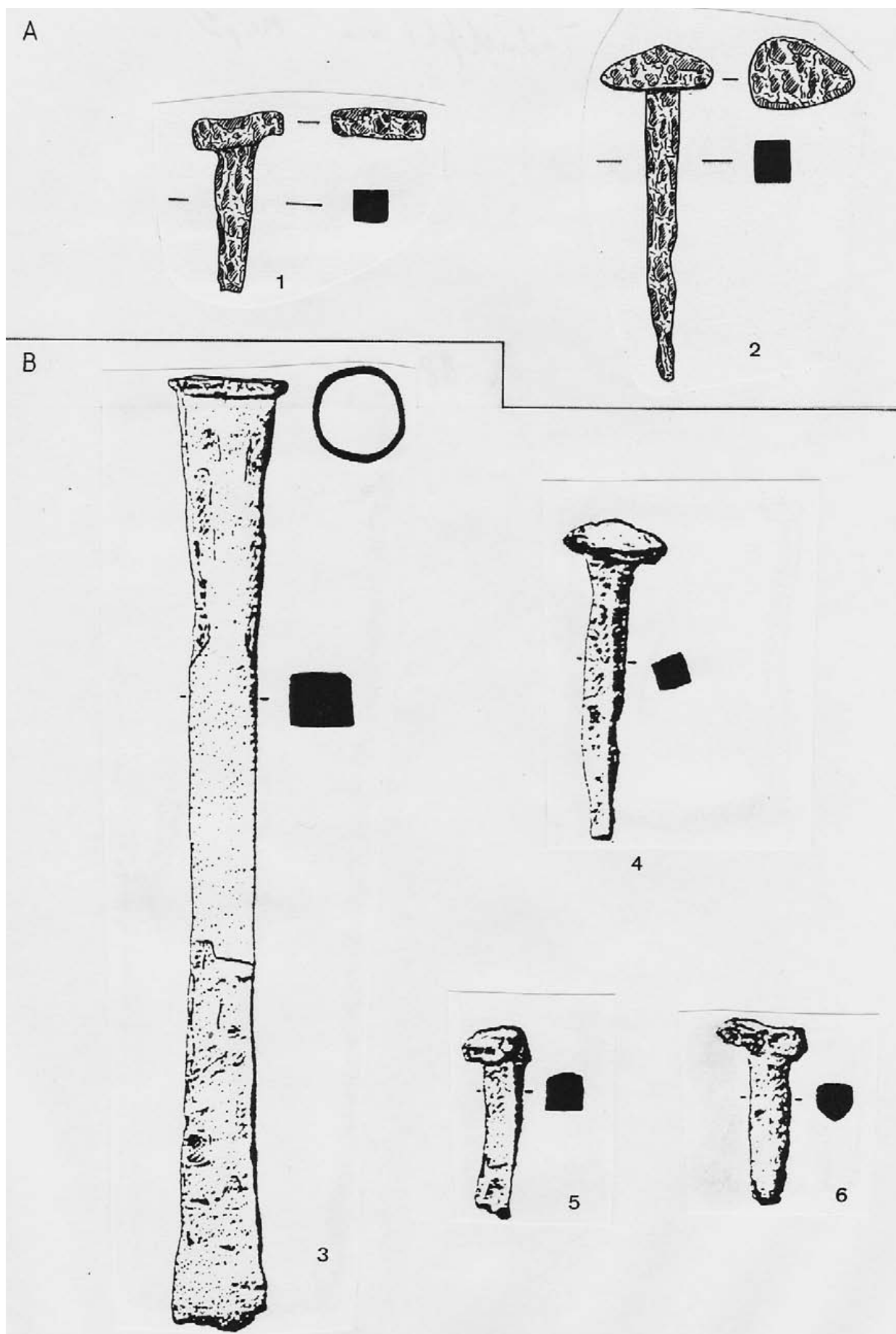
A. Benningen, Kastell. 1. Nigraware. M. 1:2; 2–10 Gebrauchskeramik. M. 1:3; 11 Glas. M. 1:2.
 B. Benningen, Kastell. 12–18. Becher. M. 1:2.



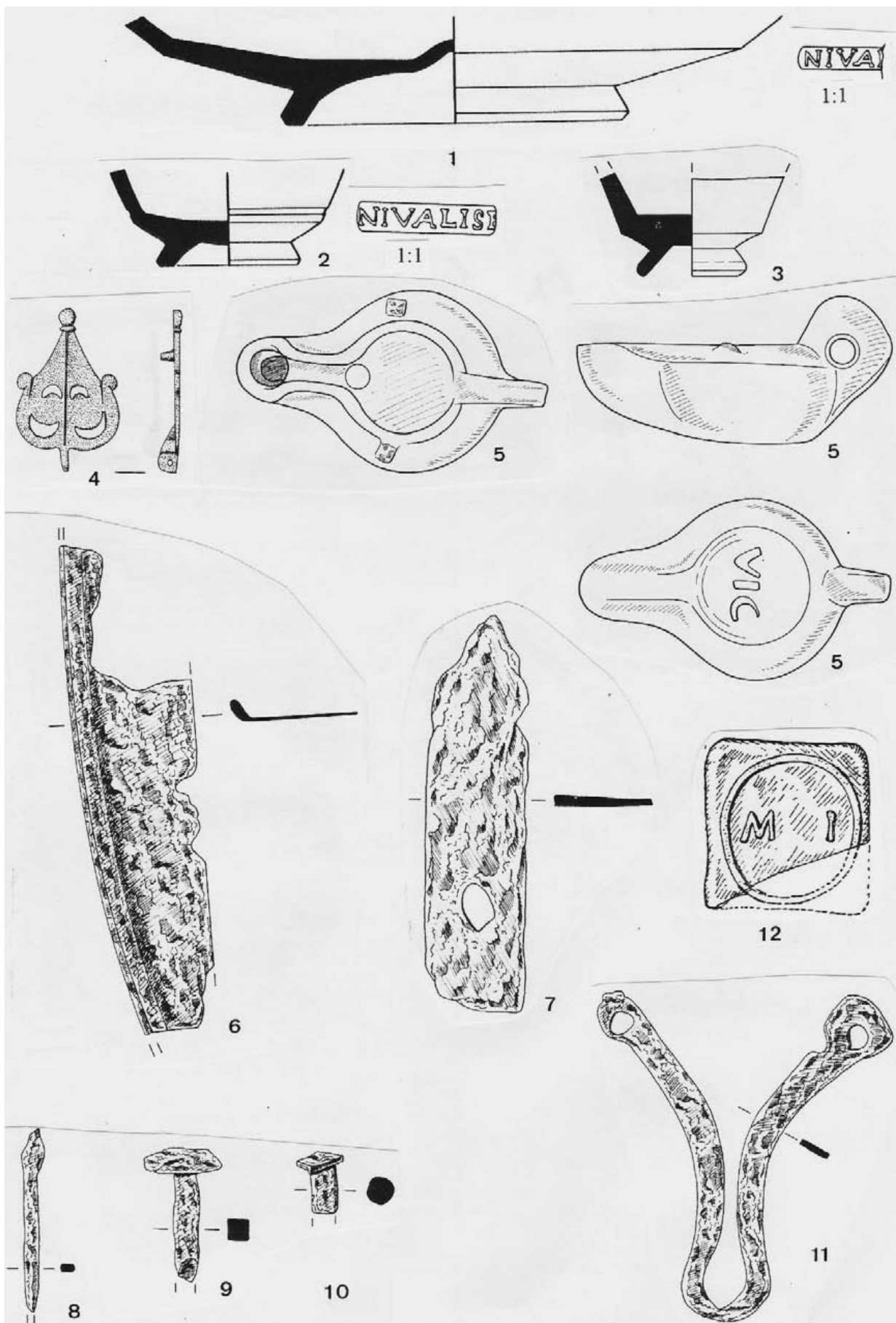
A. Benningen, Kastell. 1-4. Becher. M. 1:2.
 B. Benningen, Kastell. 5-10. Terra Sigillata. 11.12. Becher. M. 1:2.
 C. Benningen, Kastell. 13-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



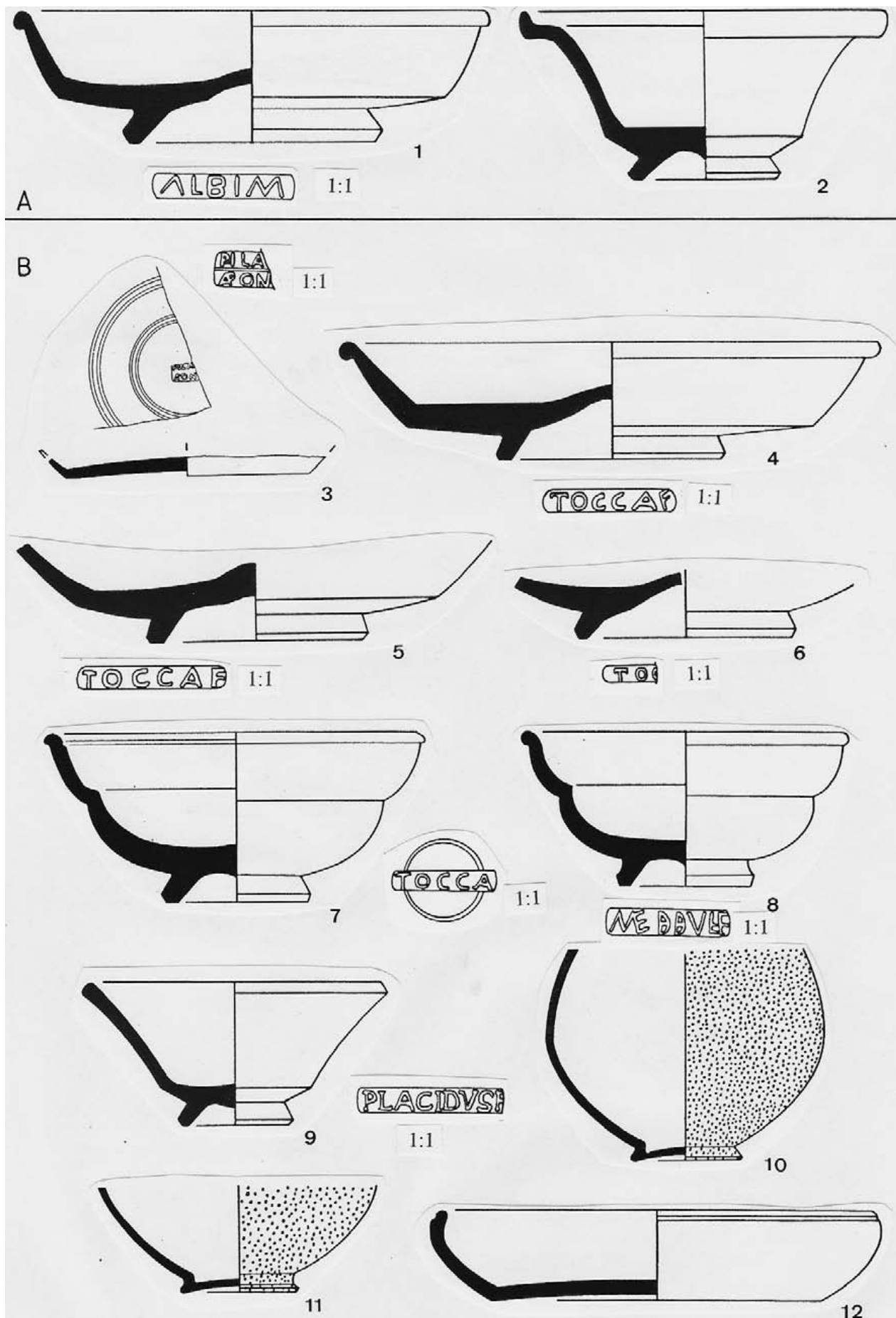
A. Benningen, Kastell. 1. Terra Sigillata. M. 1:2.
 B. Benningen, Kastell. 2-8.10-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 9. Terra Sigillata. M. 1:2.
 C. Benningen, Kastell. 14.15. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 16-18. Eisen. M. 2:3.



A. Benningen, Kastell. 1.2. Eisen. M. 2:3.
 B. Benningen, Kastell. 3-6. Eisen. M. 2:3.

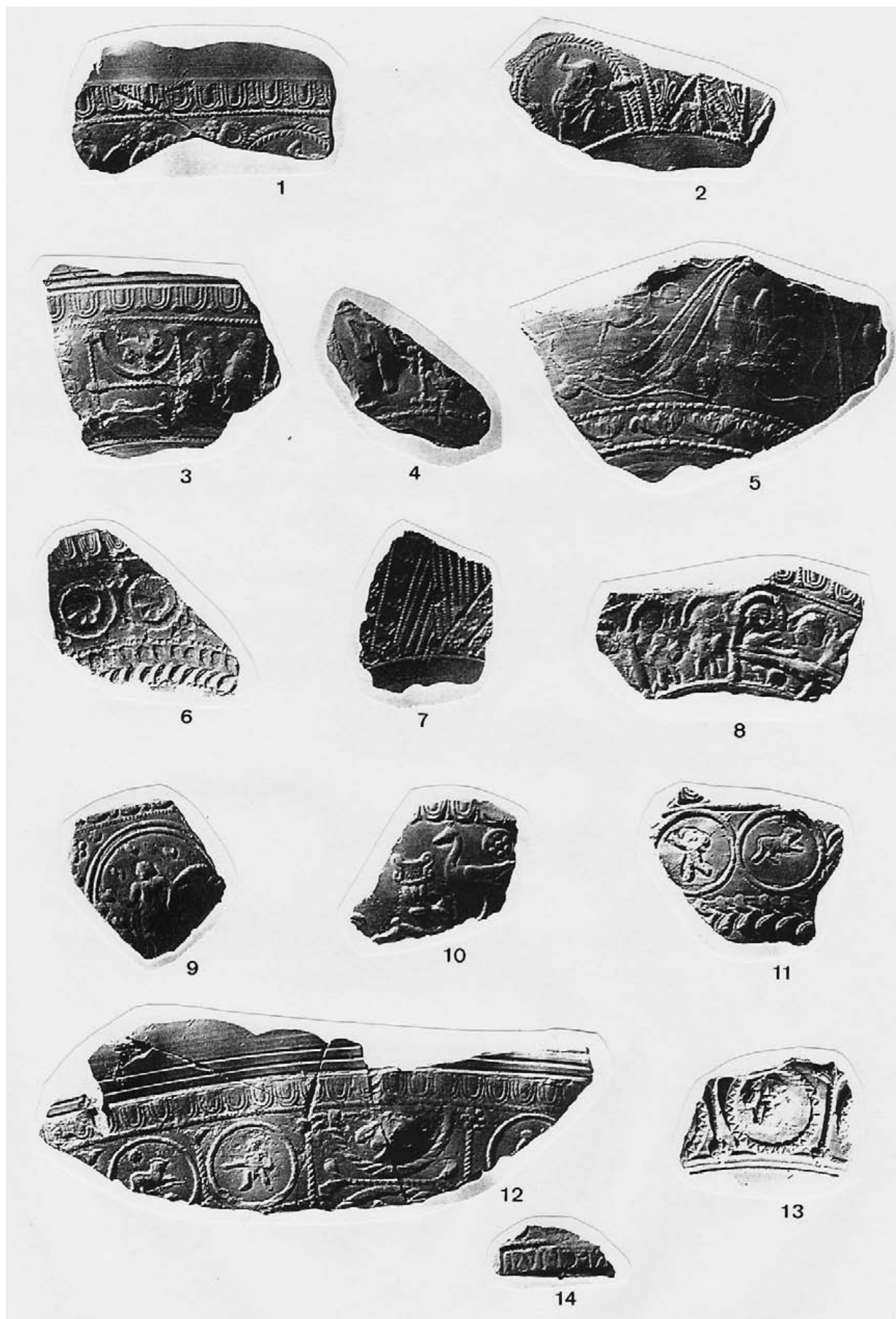


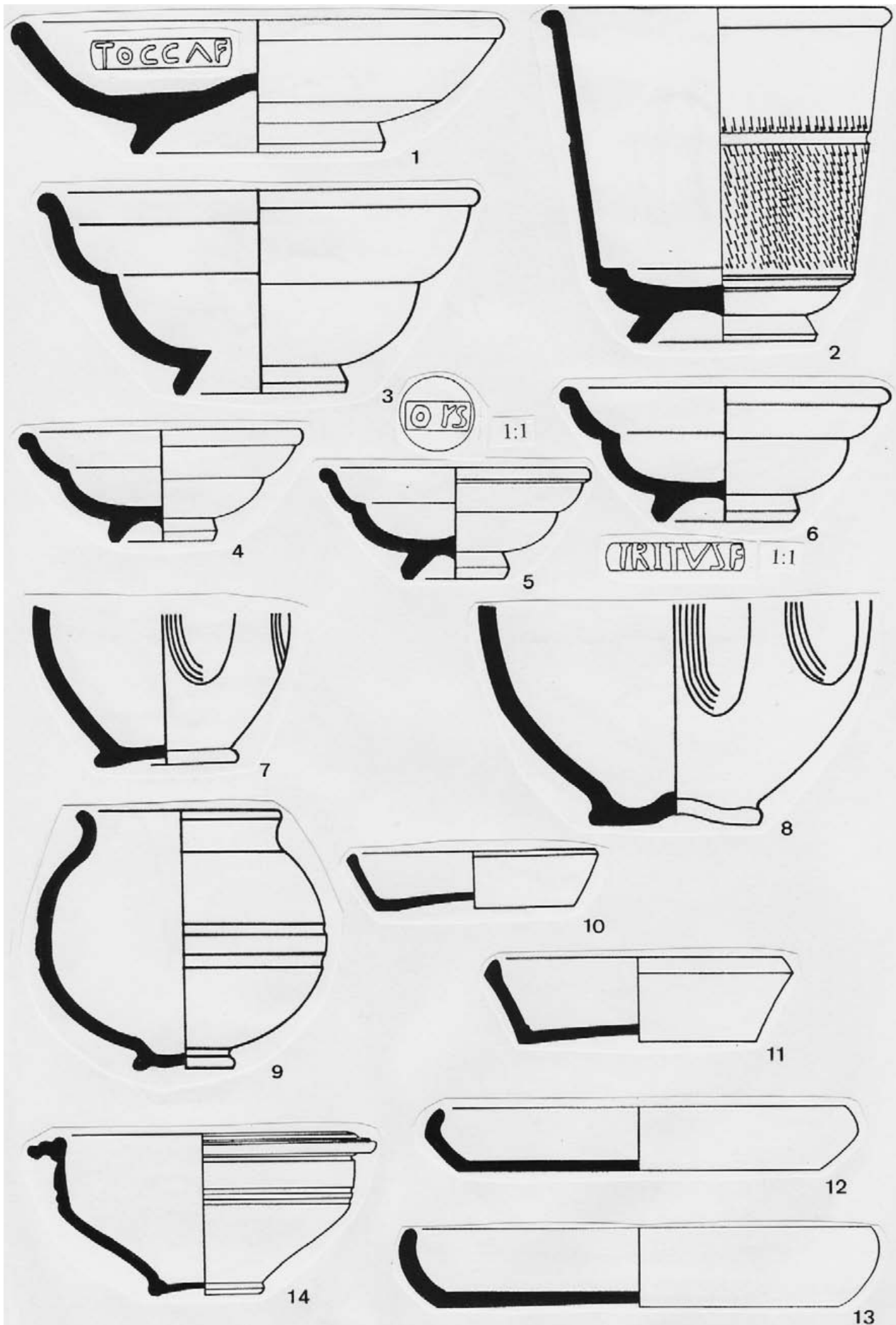
Benningen, Kastell. 1-3. Terra Sigillata. M. 1:2; 4. Bronze. M 2:3. 5. Lampe. M. 1:2; 6-11. Eisen. M. 2:3; 12. Glas. M. 1:2.



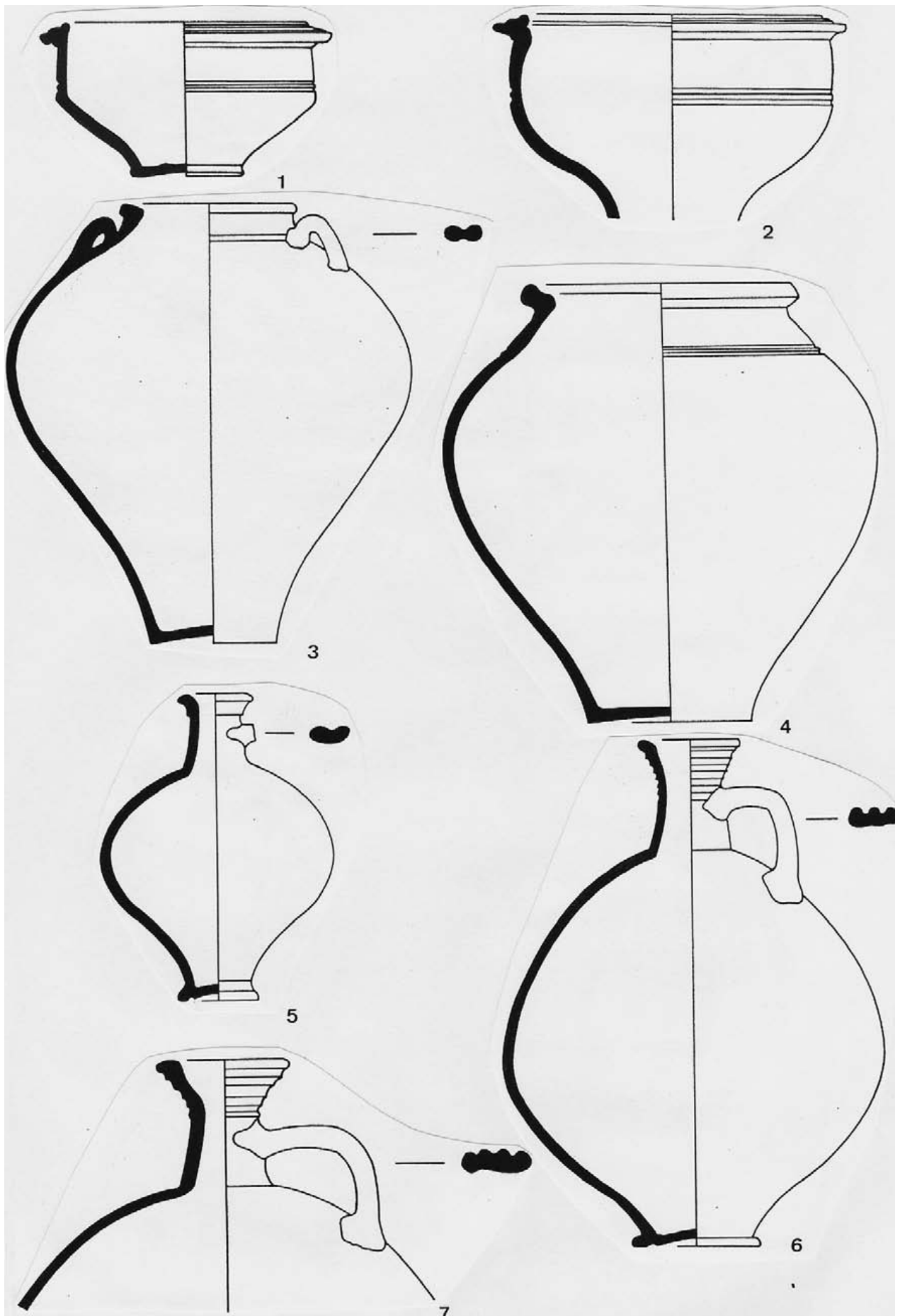
A. Benningen, Gartenstraße 15. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2.

B. Benningen, Friedhof. 3-9. Terra Sigillata. M. 1:2; 10.11. Becher. M. 1:2; 12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

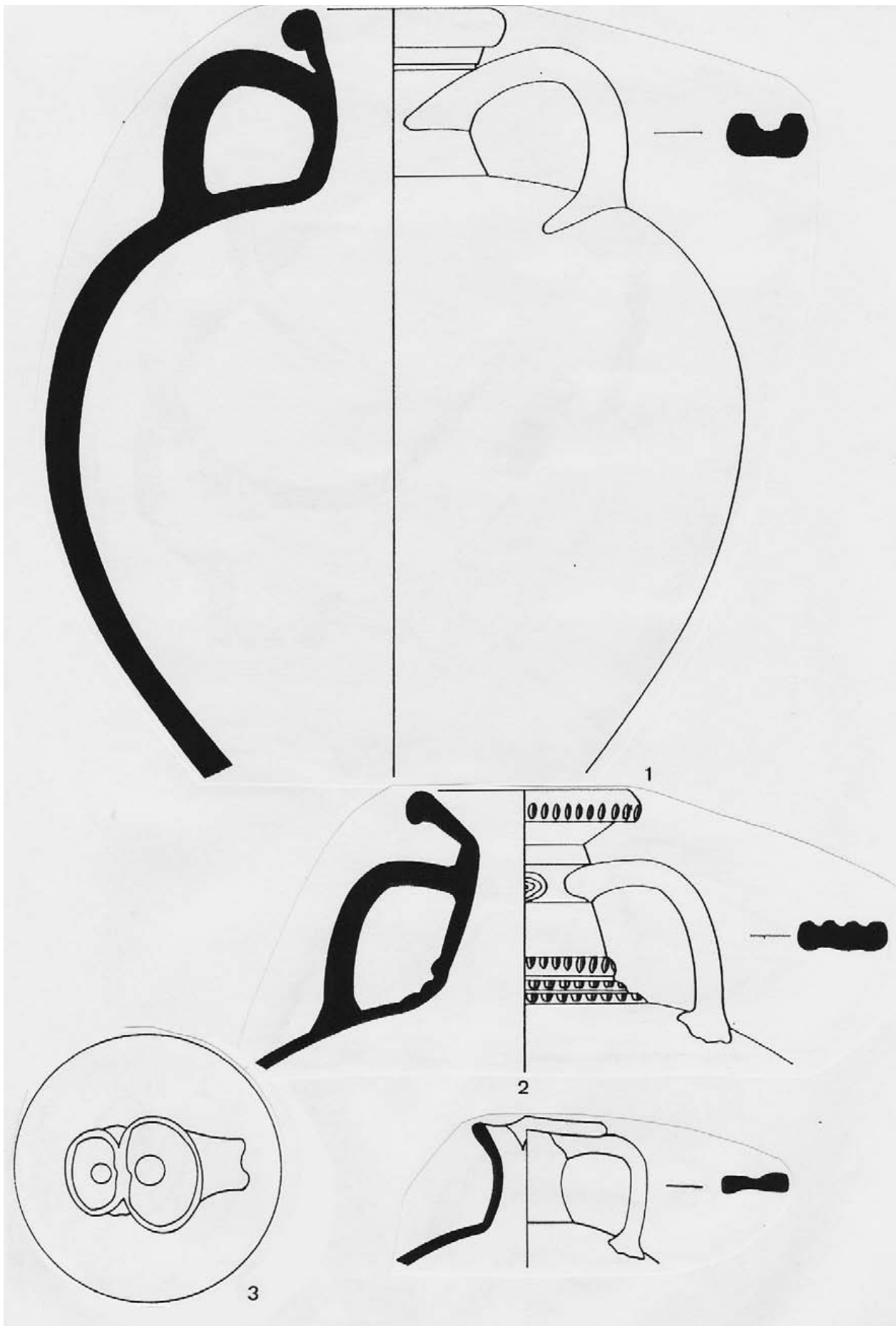




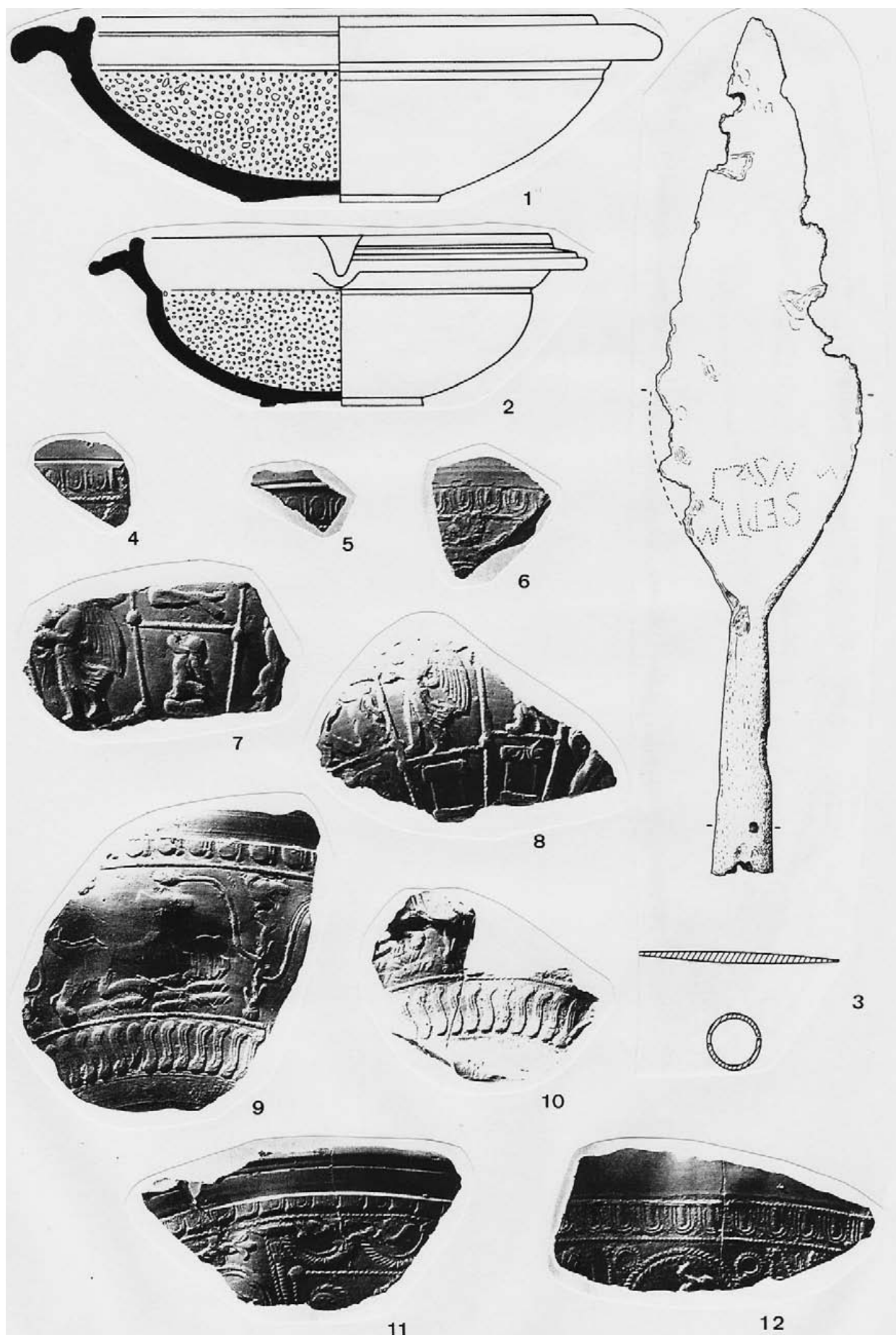
Museum Benningen. 1–6. Terra Sigillata. M. 1:2; 7–9. Becher. M. 1:2; 10–14. Gebrauchskeramik. M. 1:3



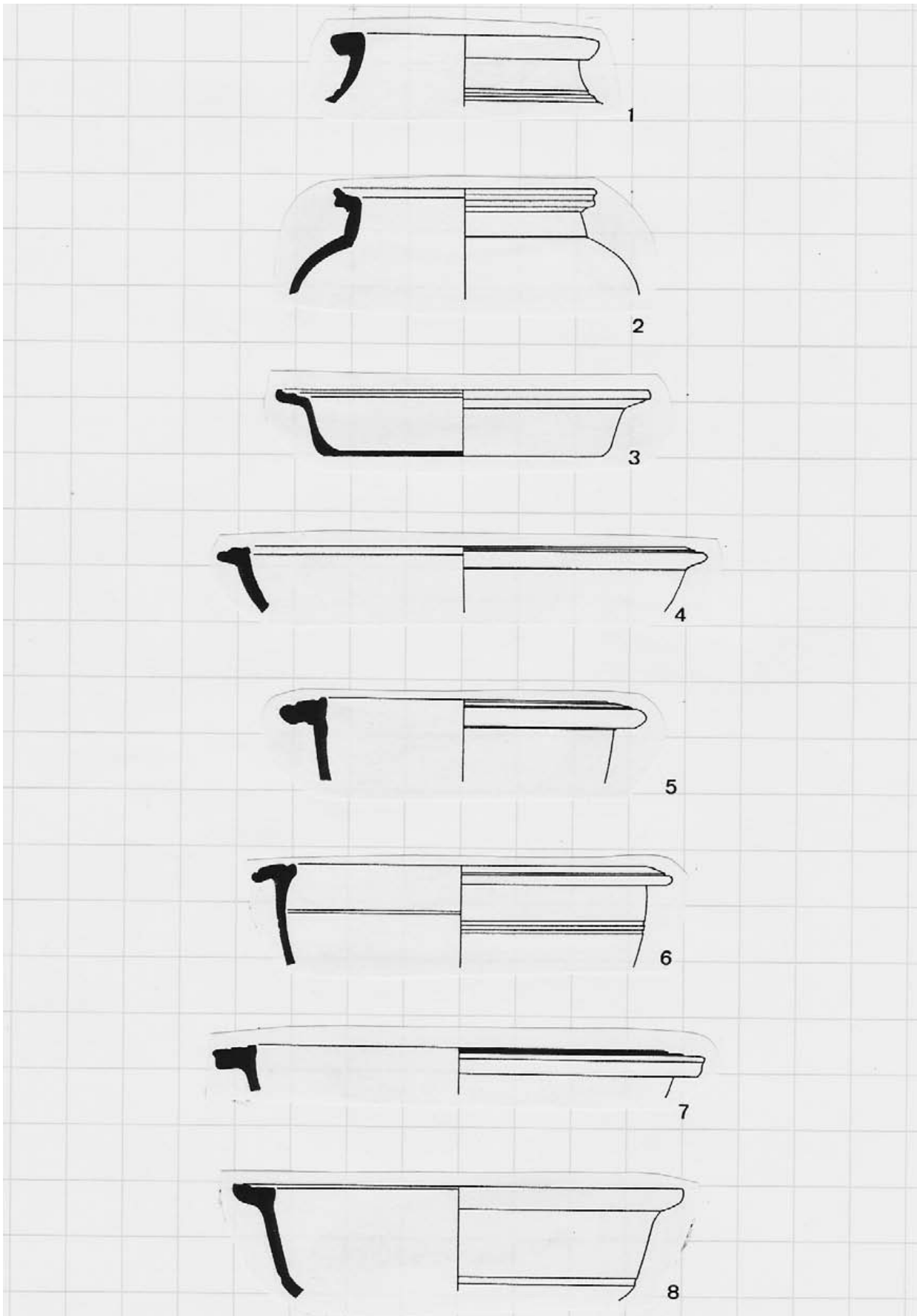
Museum Benningen. 1-7. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



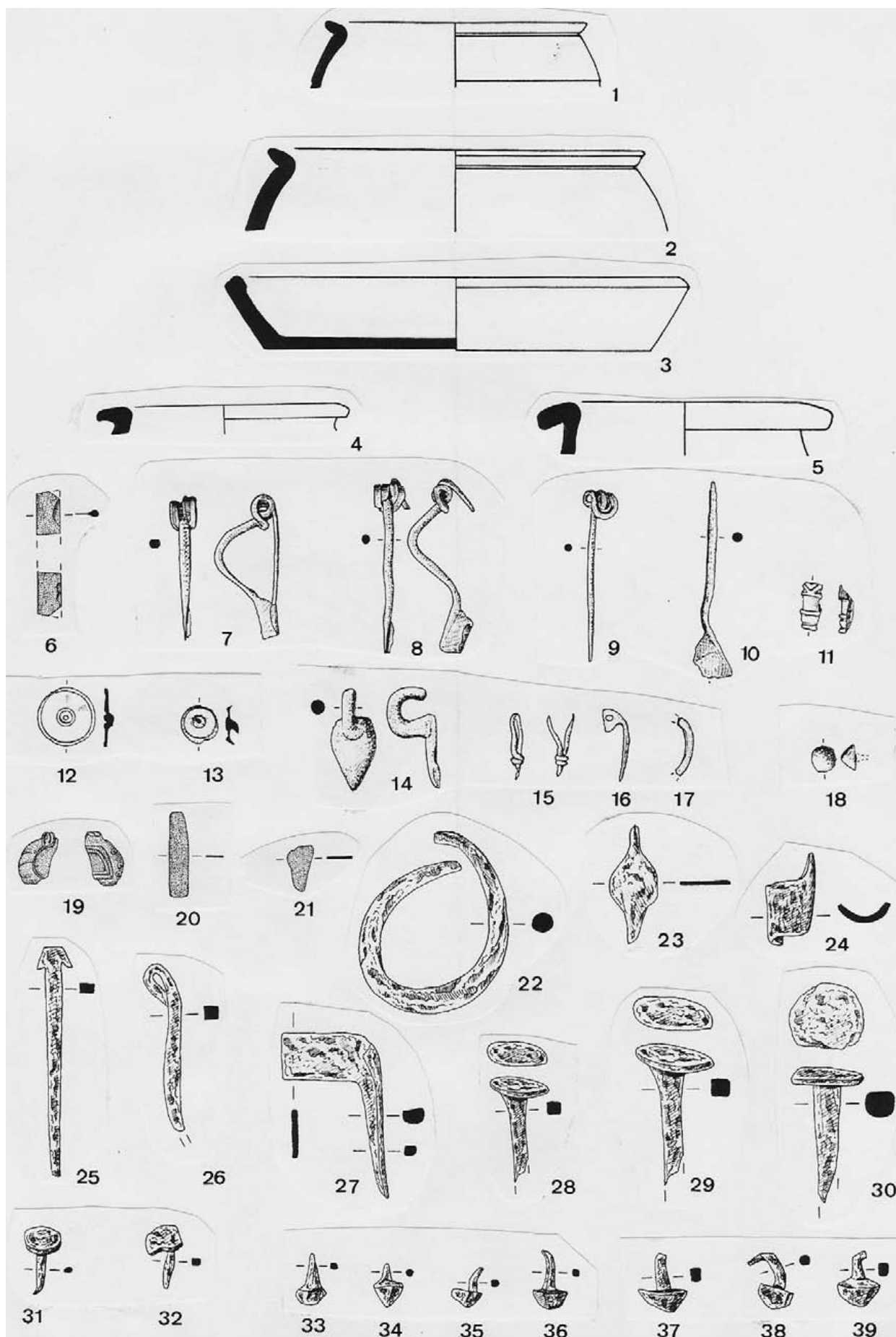
Museum Benningen. 1-3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



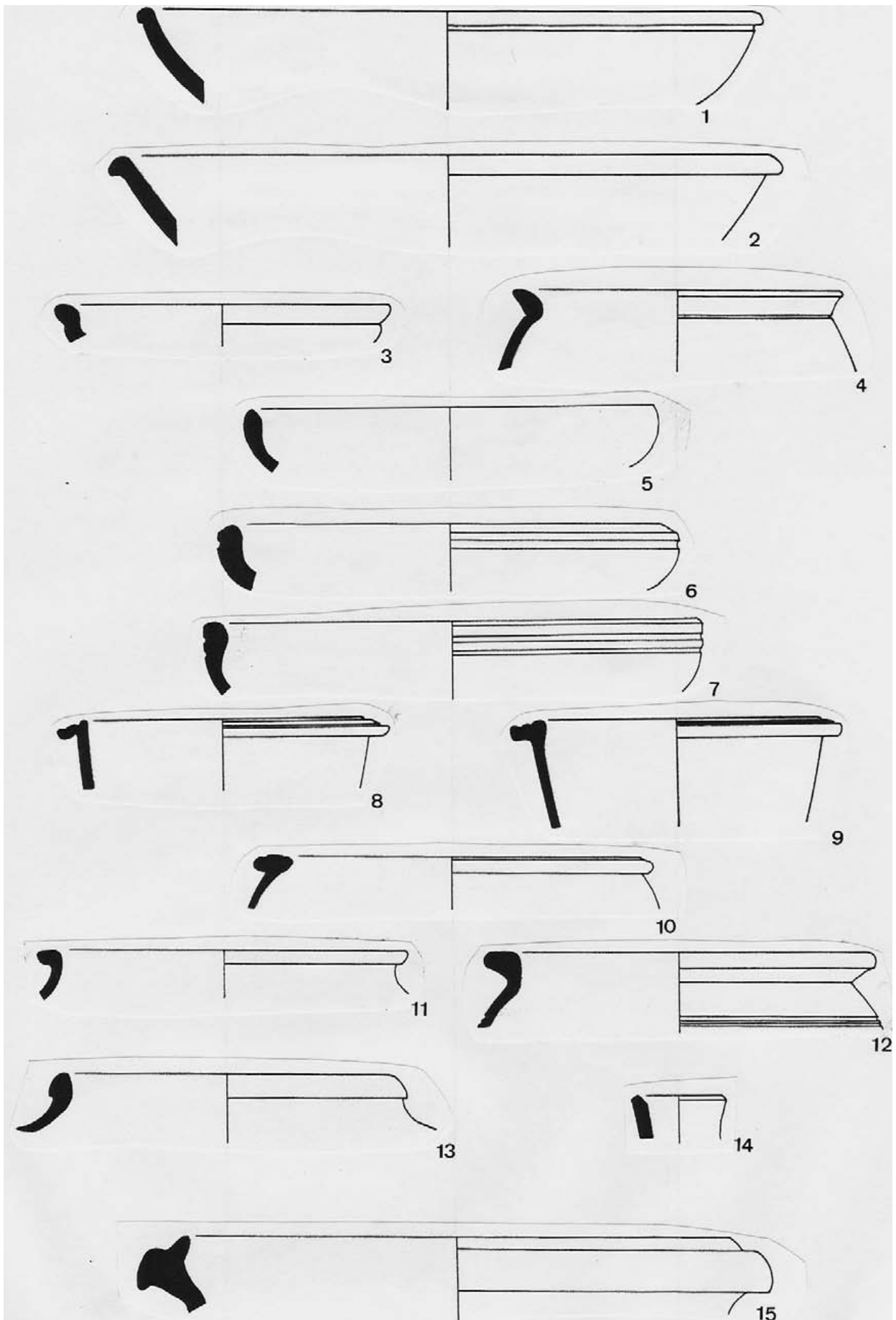
Museum Benningen. 1.2. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 3.Eisen. M. 2:3; 4-12. Terra Sigillata. M. 1:2.



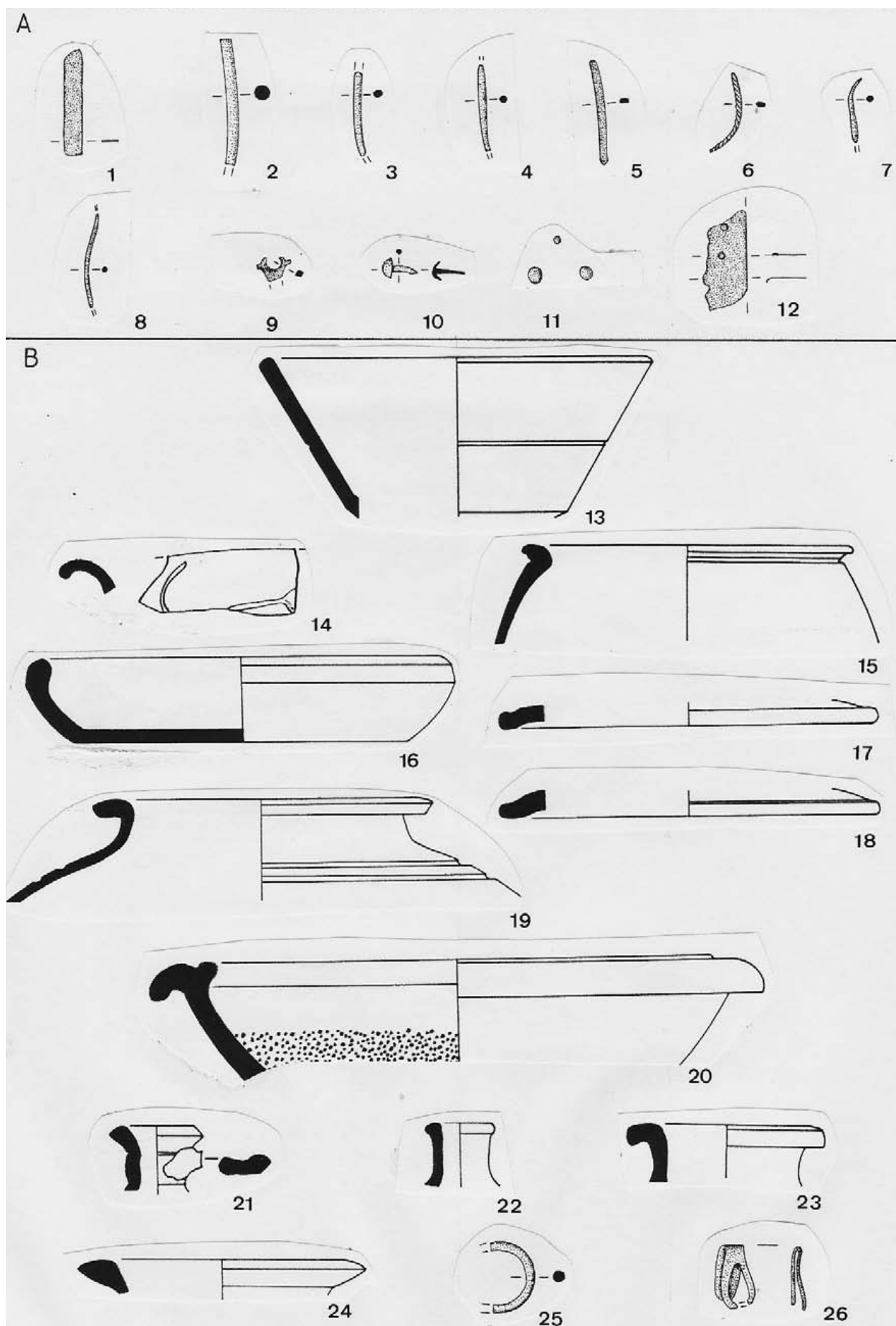
Benningen, Kalkbrennofen. 1–8. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Benningen, röm. Straße. 1.2. Becher. M. 1:2; 3-4. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 6-39. Metall. M. 2:3.

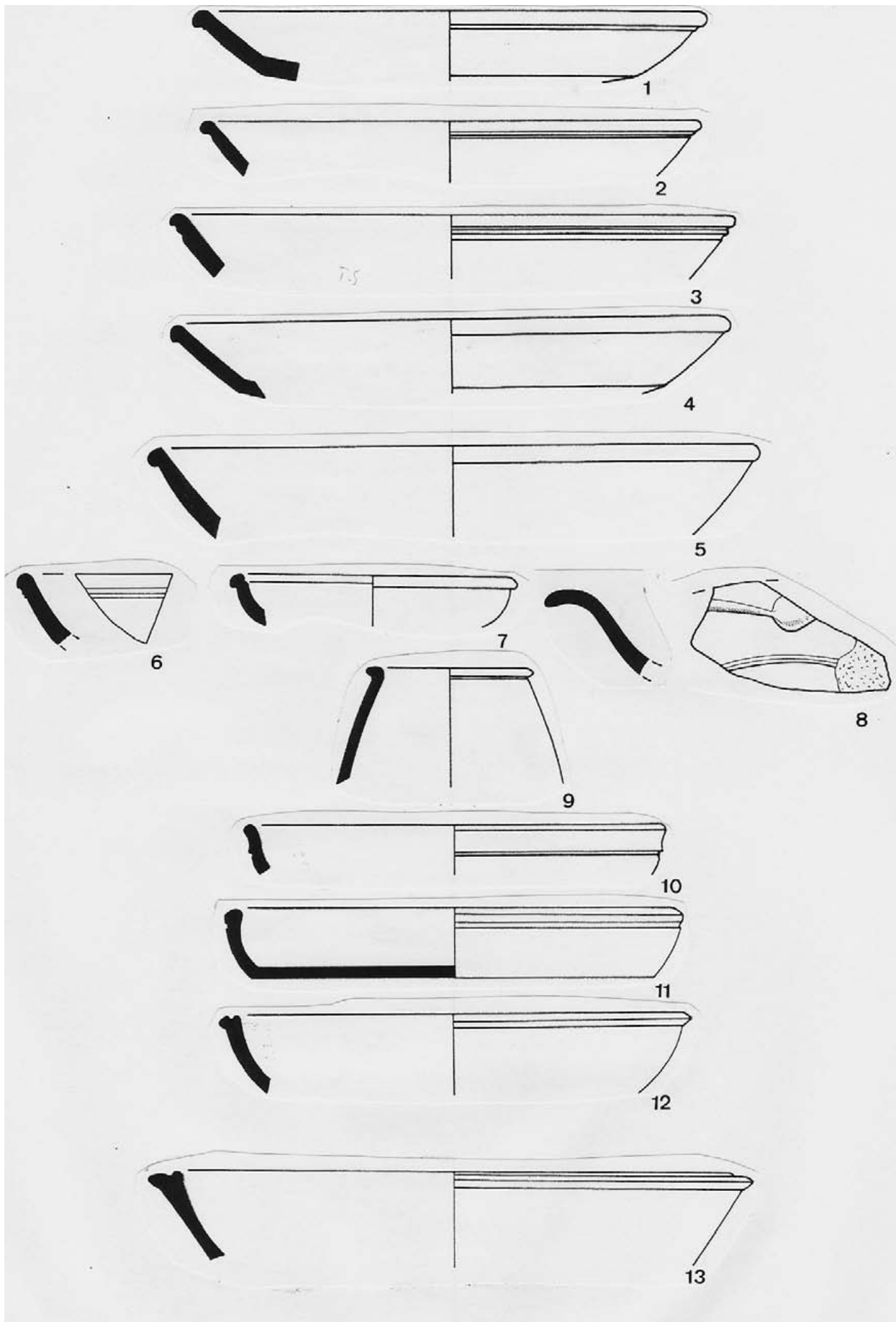


Benningen, röm. Straße. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2. 3. Terra nigra. M. 1:2; 4. Becher. M. 1:2. 5–15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

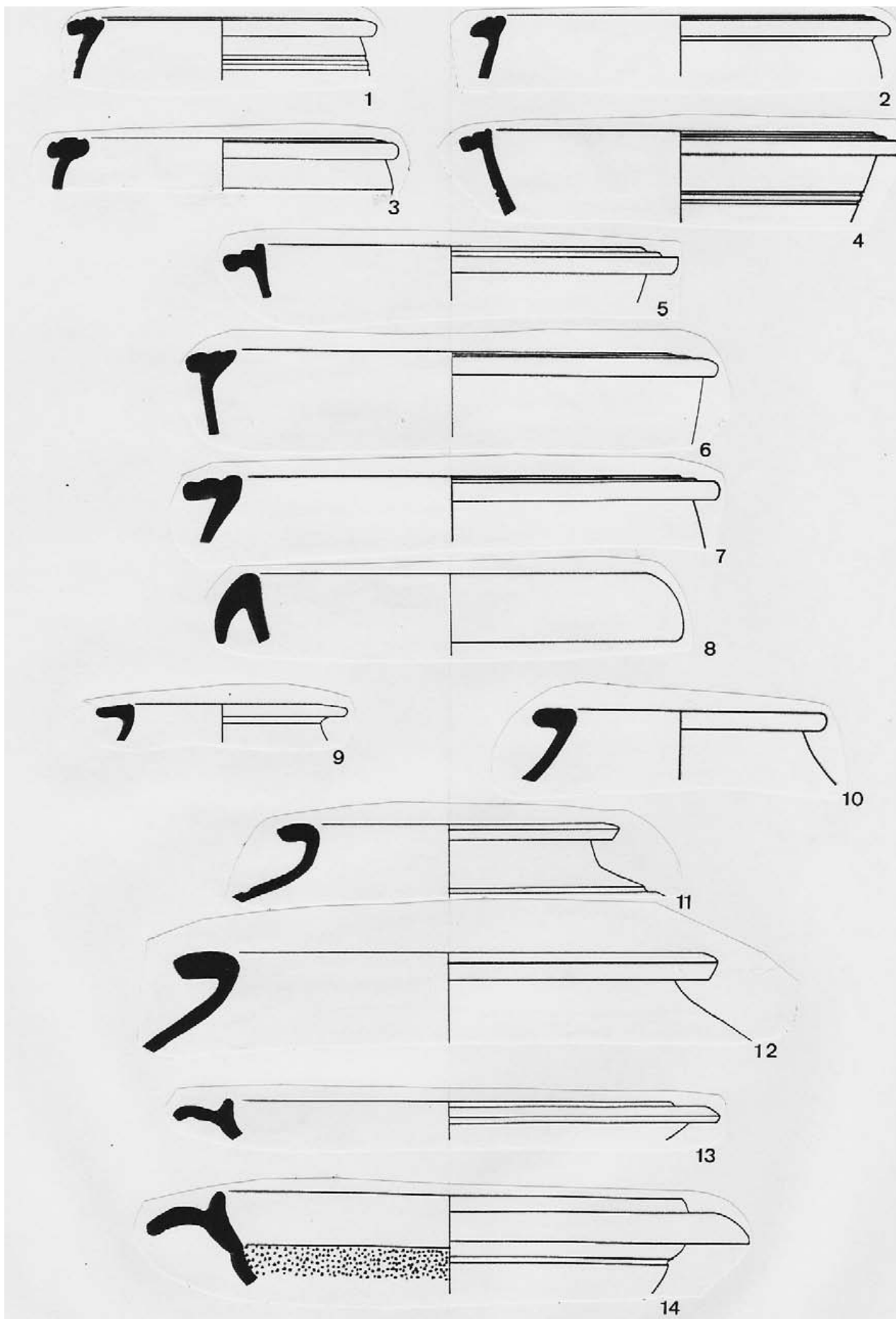


A. Benningen, röm. Straße. 1–12. Bronze. M. 2:3.

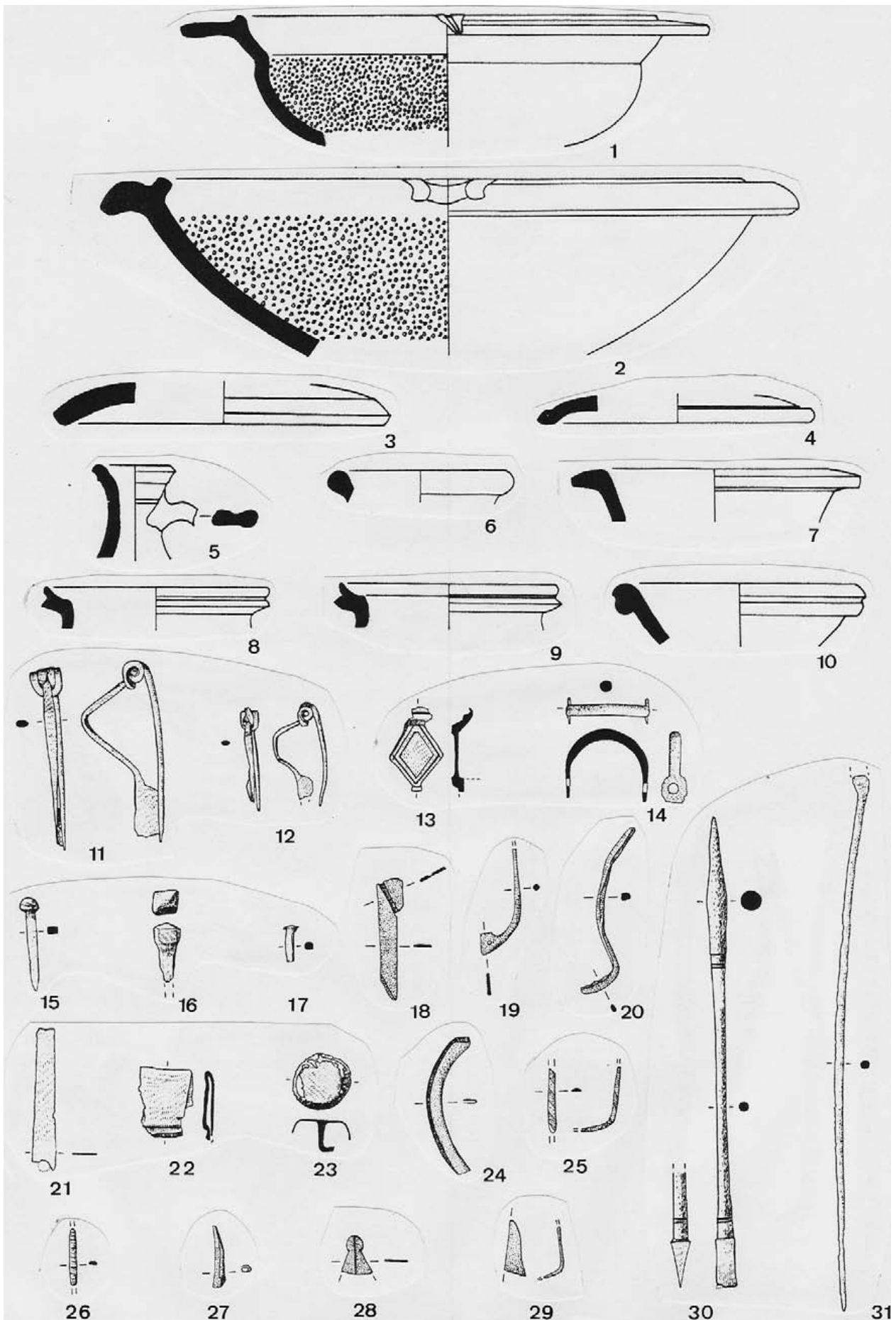
B. Benningen, Straßengraben. 13.14. Terra Sigillata. M. 1:2; 15. Becher. M. 1:2; 16–24. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 25.26. Metall. M. 2:3.



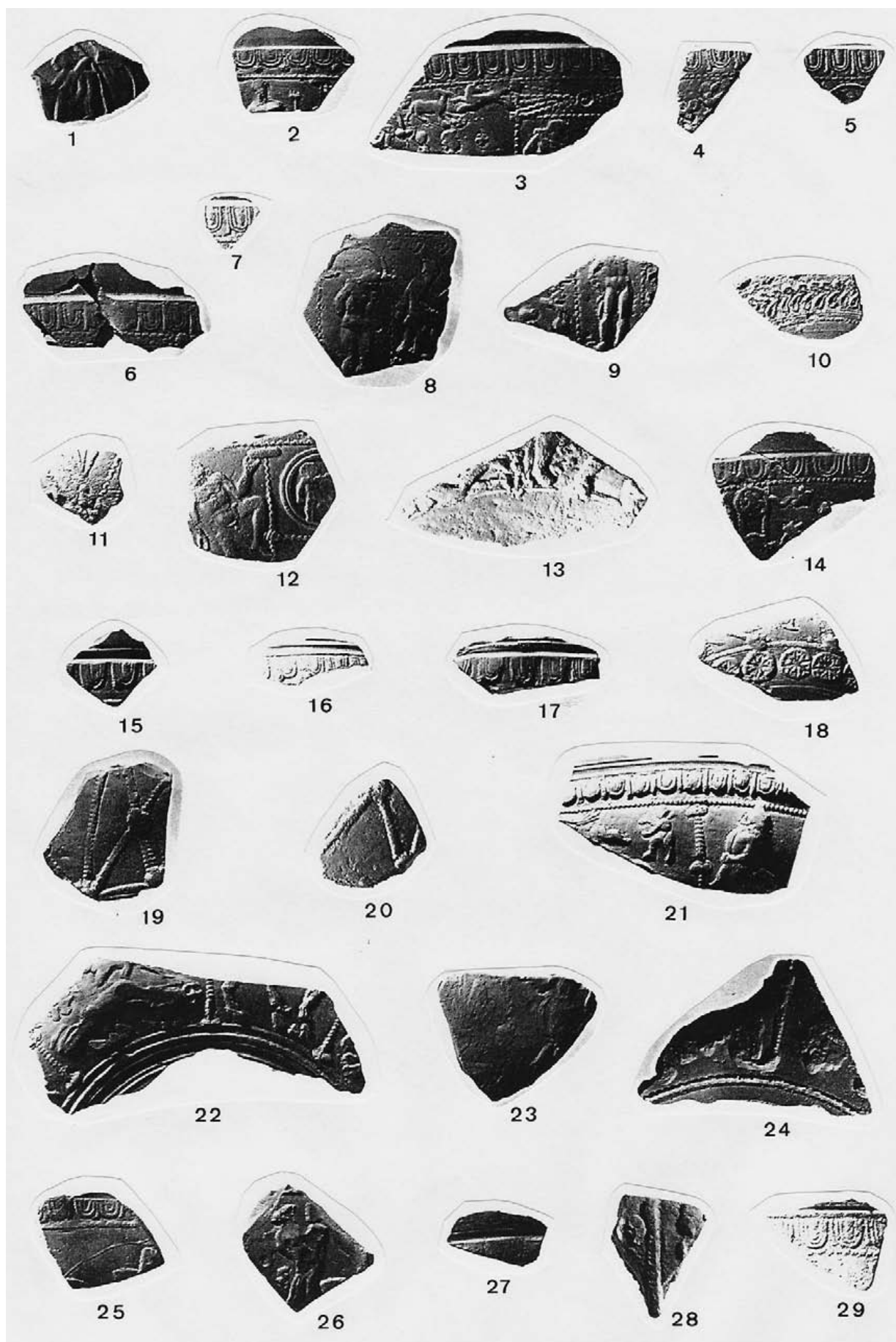
Benningen, Straßengraben. 1–8. Terra Sigillata. M. 1:2; 9. Becher. M. 1:2; 10–13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



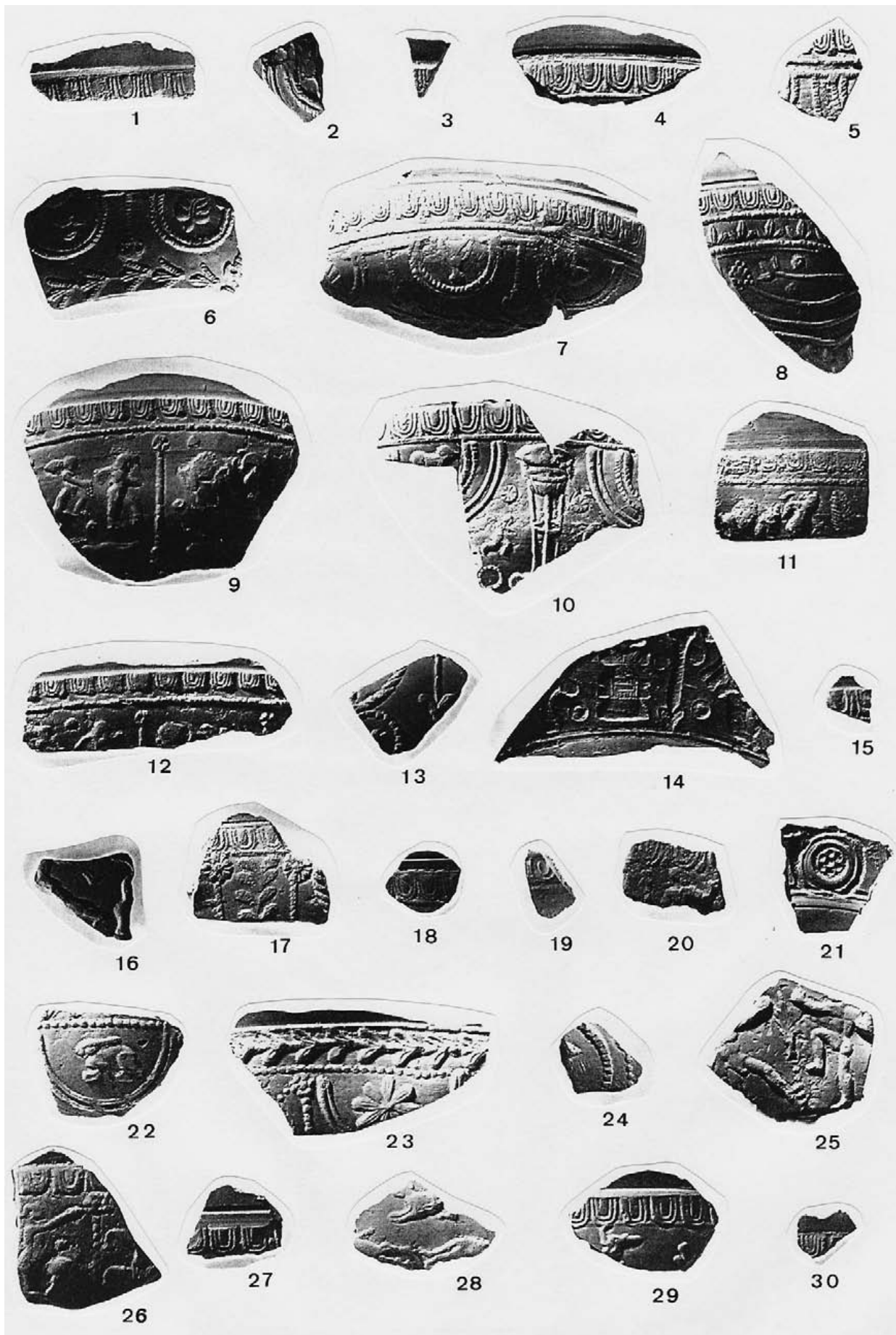
Benningen, Straßengraben. 1-14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



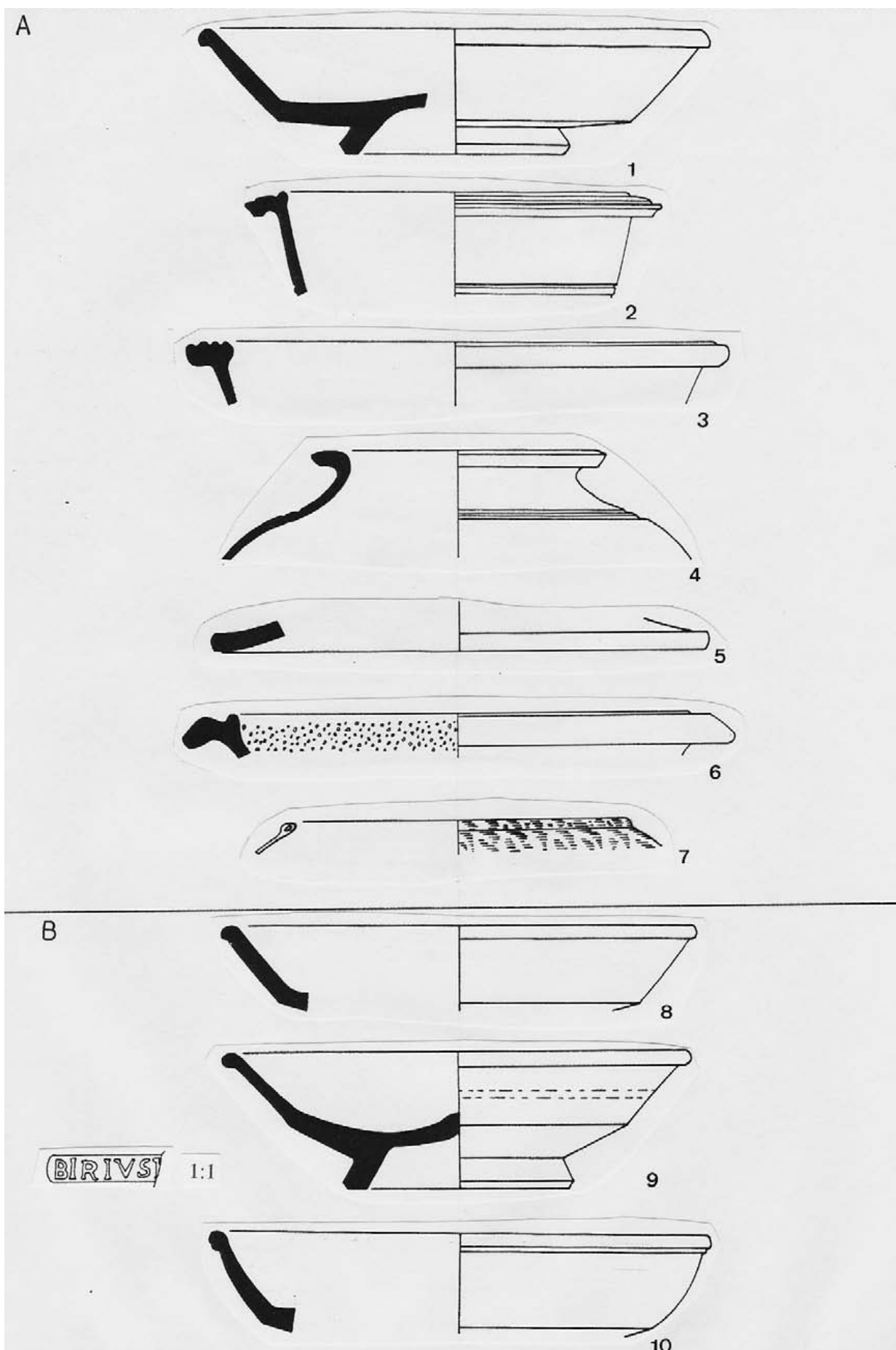
Benningen, Straßengraben. 1-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 11-17.21-23.30.31. Metall. M. 1:2. 18-20.24-29. Bronze. M. 2:3.



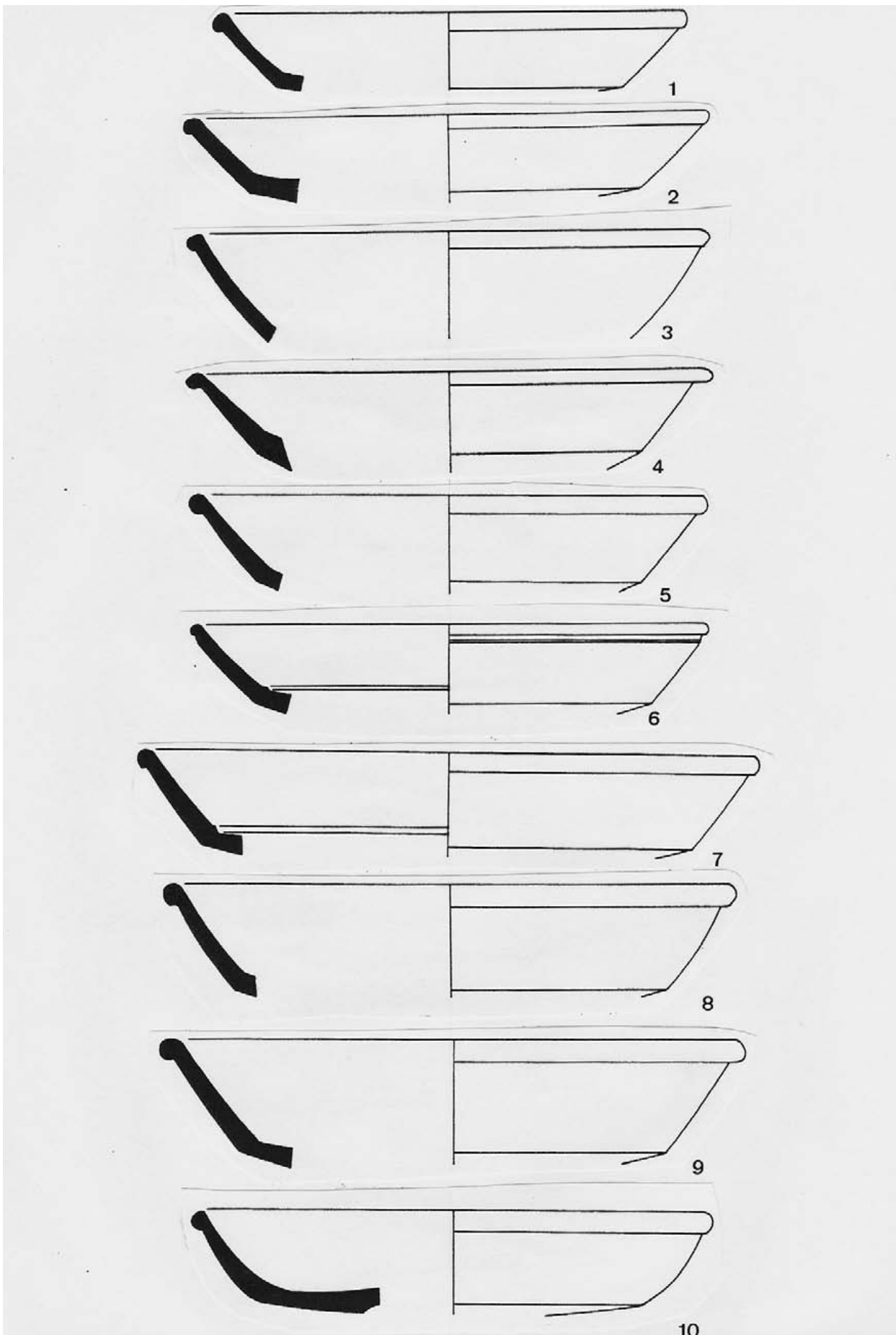
Benningen, Studionstraße. Gruben. 1-29. Terra Sigillata. M. 1:2.



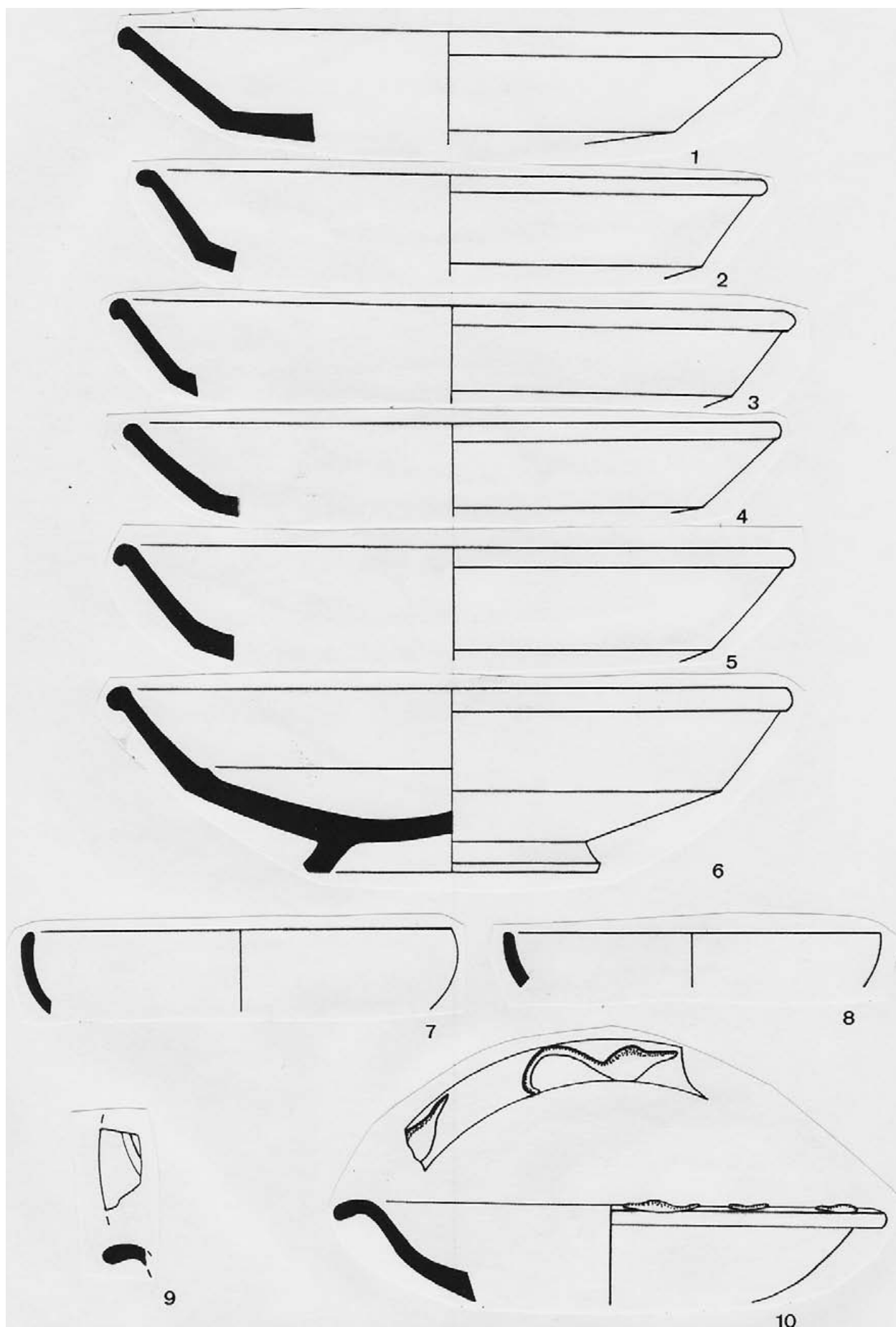
Benningen, Studionstraße. Gruben. 1–30. Terra Sigillata. M. 1:2.



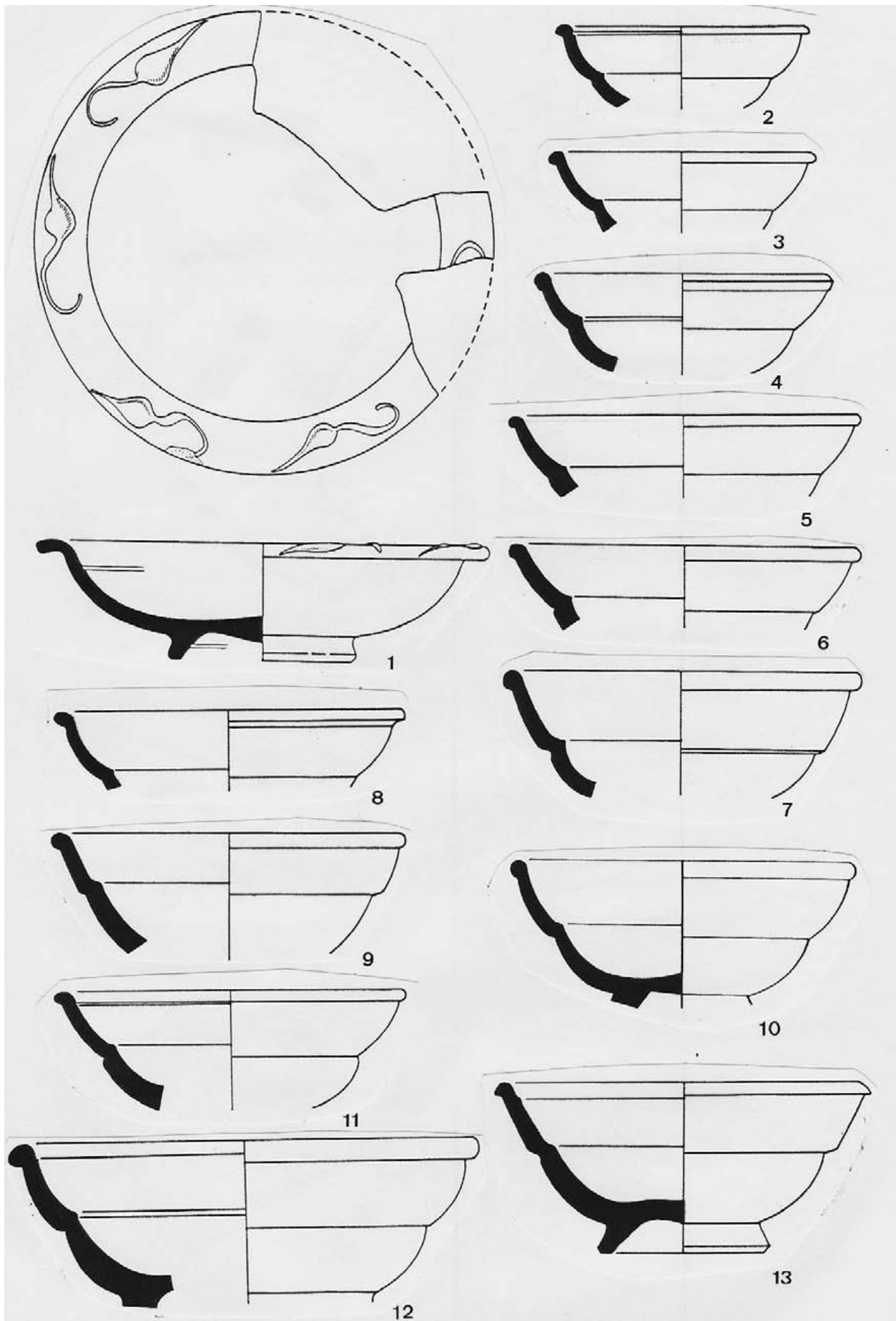
A. Benningen, Studionstraße. Grube. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2-6. Gebrauchskeramik. M. 1:3. 7. Glas. M. 1:2.
 B. Benningen, Studionstraße. Grube 2. 8-10. Terra Sigillata. M. 1:2.



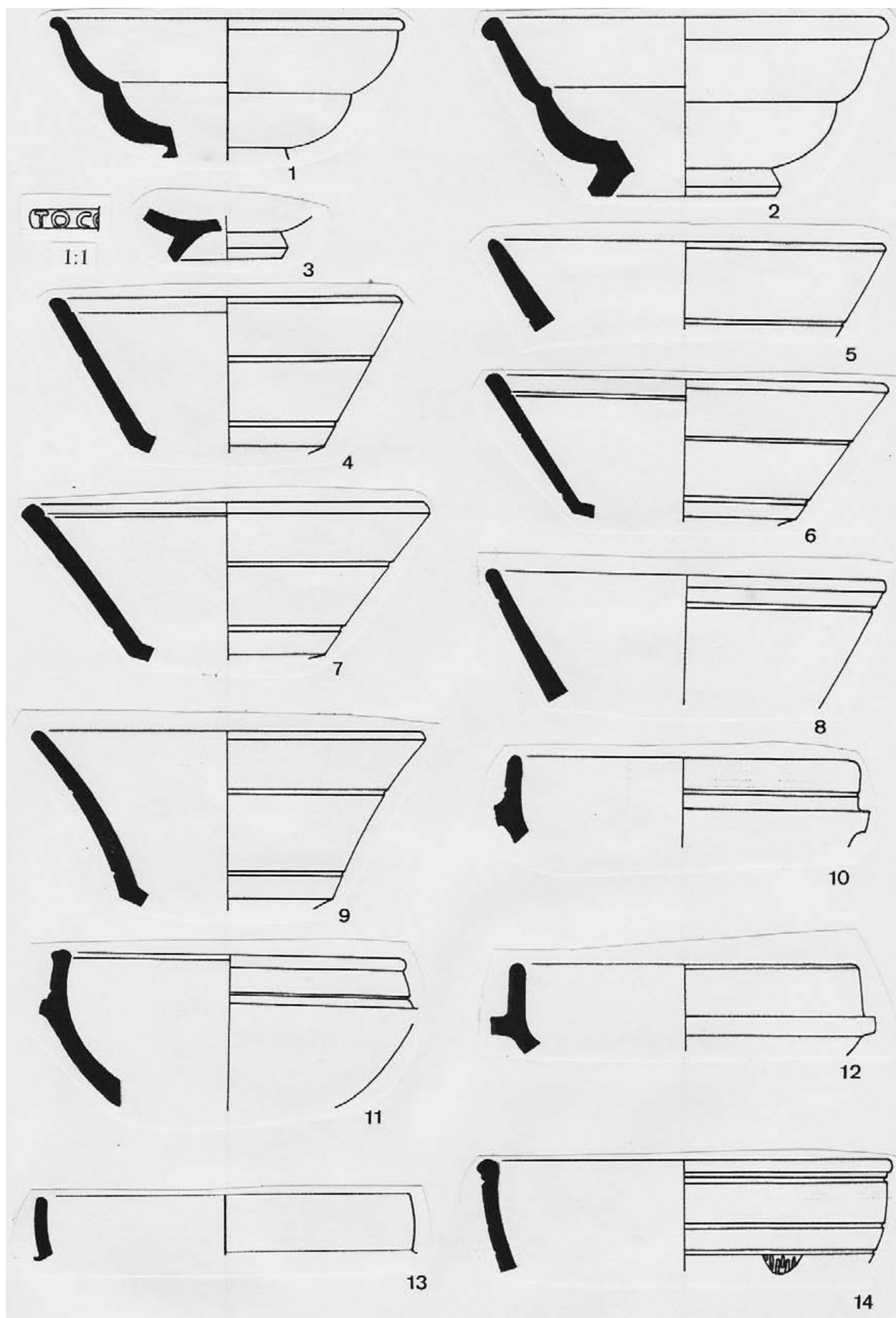
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1–10. Terra Sigillata. M. 1:2.



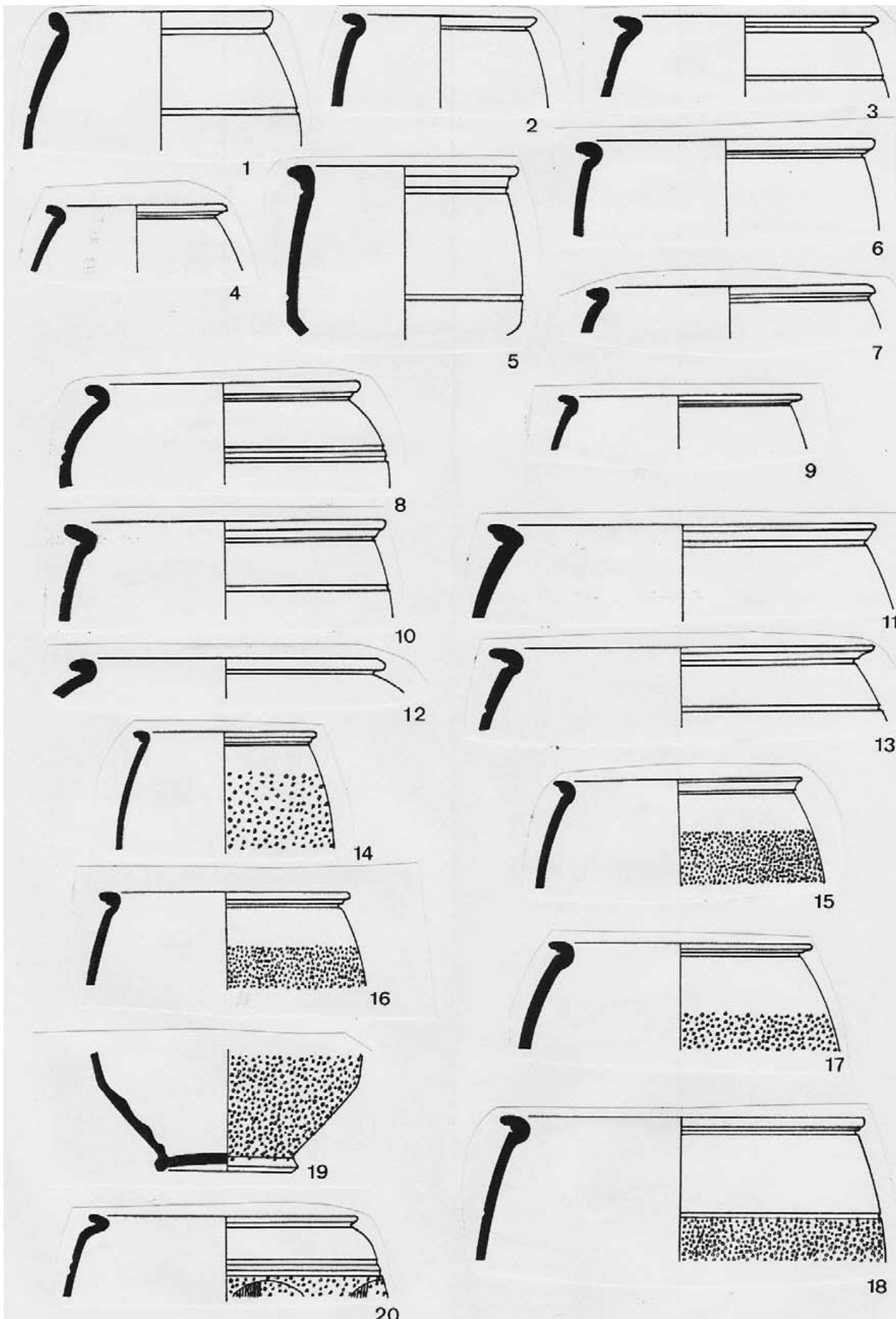
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1–10. Terra Sigillata. M. 1:2.



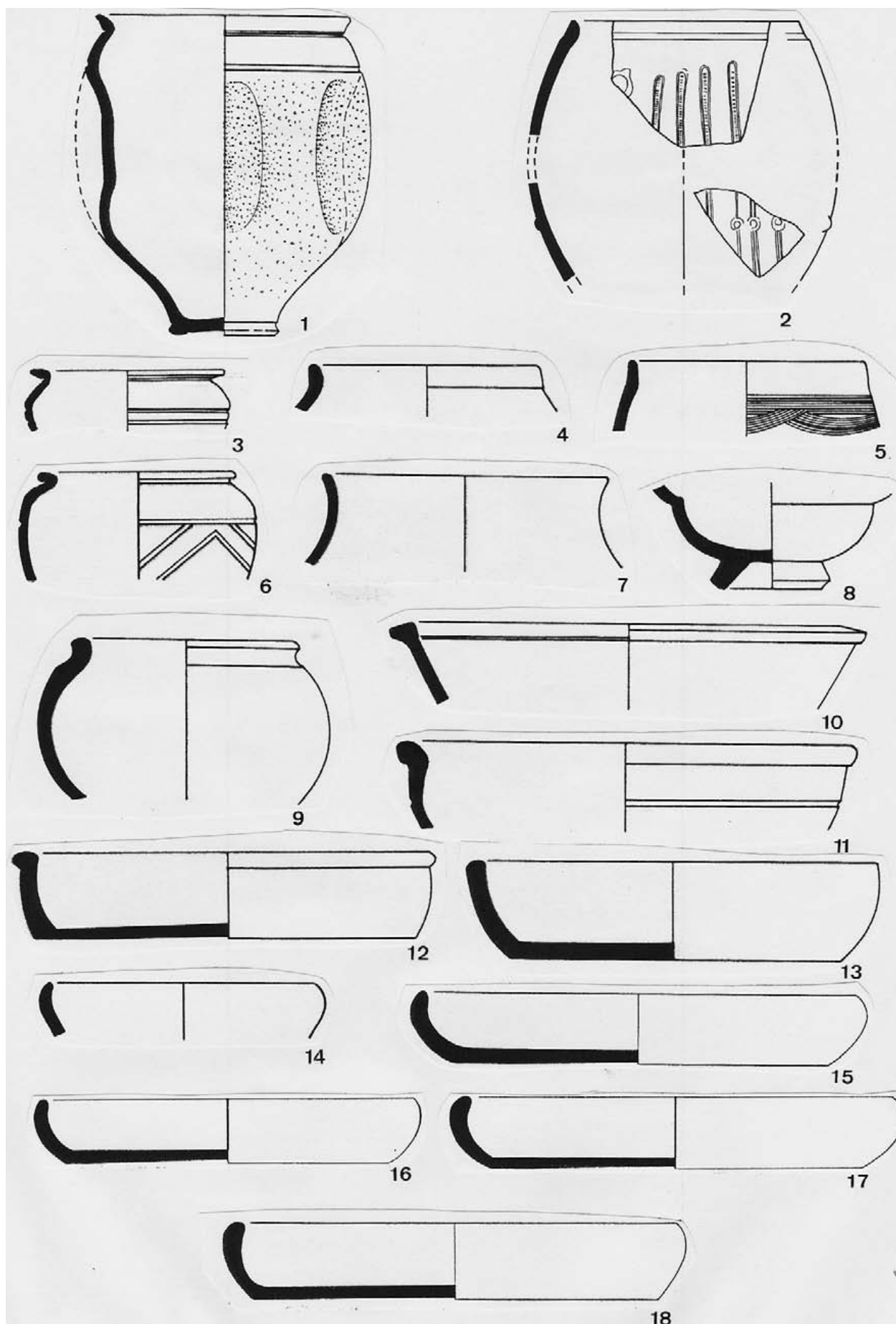
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1–13. Terra Sigillata. M. 1:2.



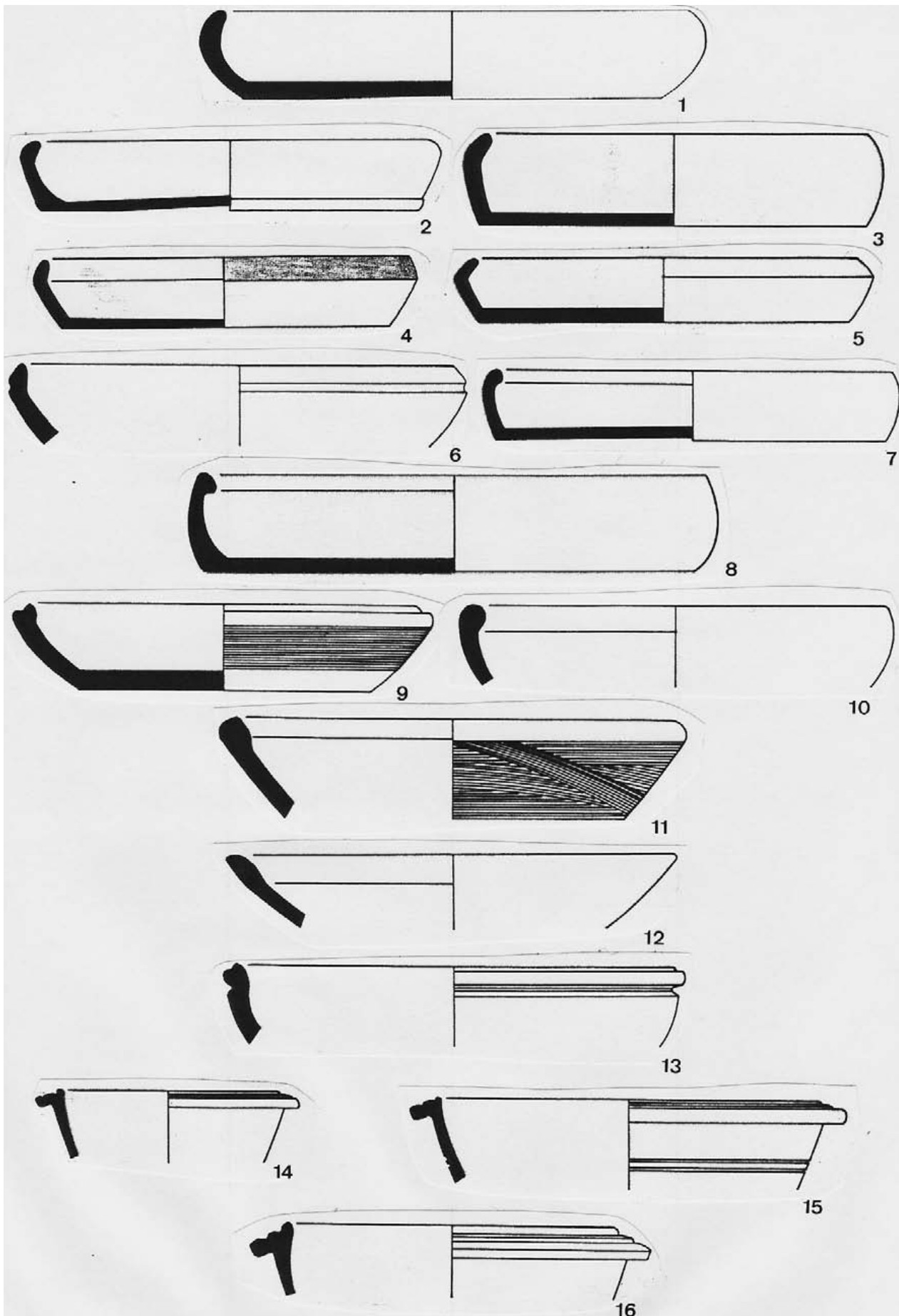
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-14. Terra Sigillata. M. 1:2.



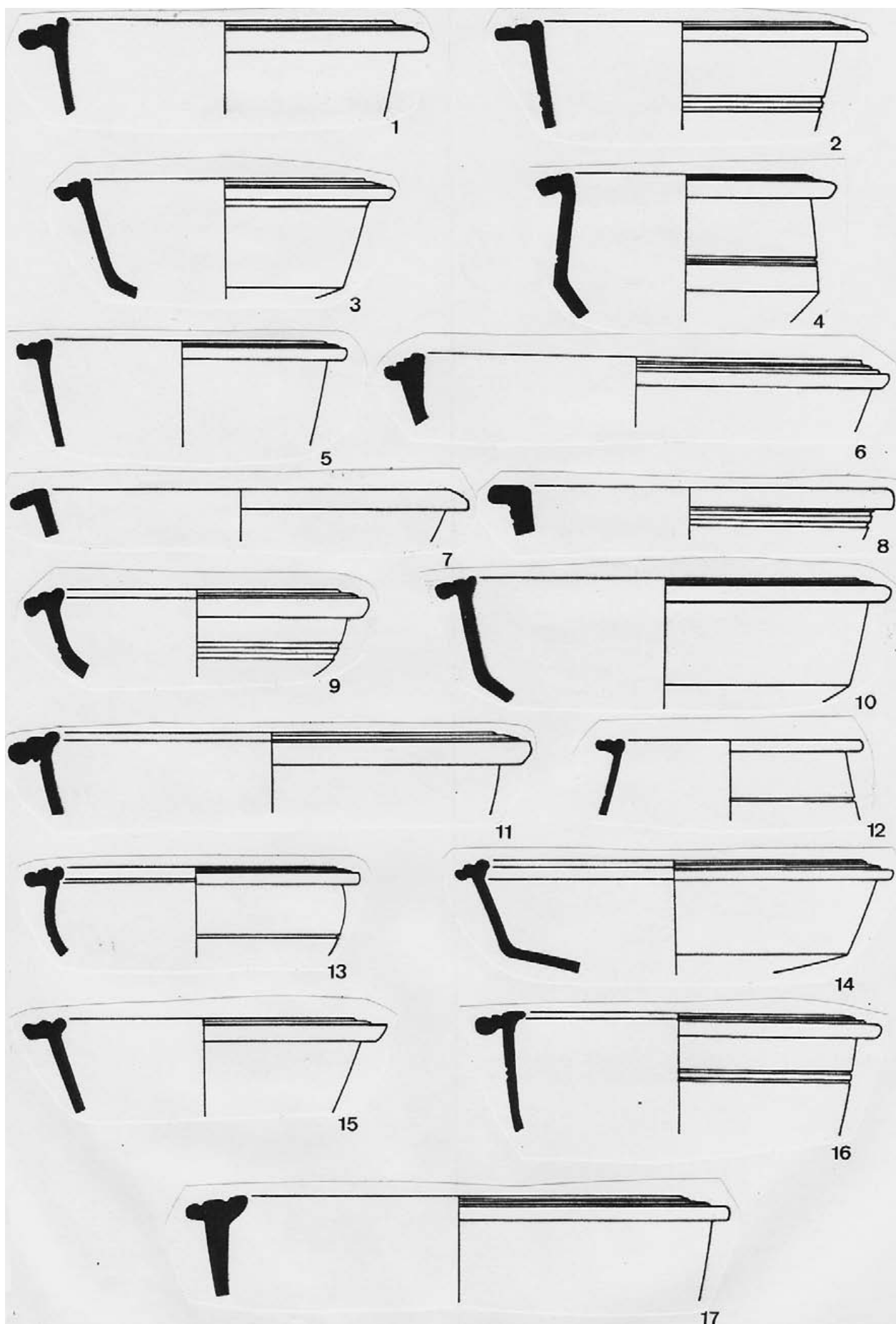
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-20. Becher. M. 1:2.



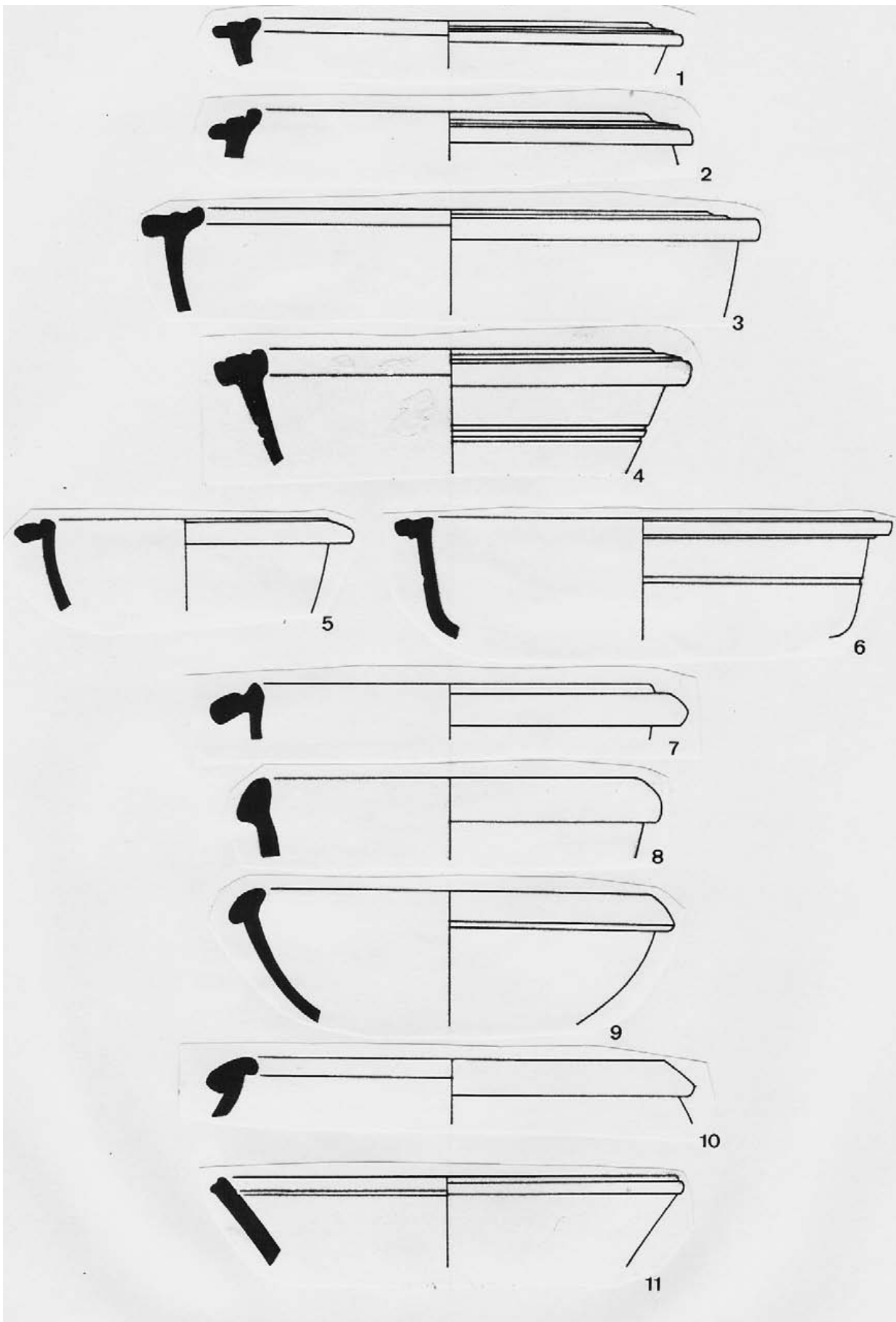
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-9. Verschiedene Becher und Steilrandtöpfe. M. 1:2. 10-18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



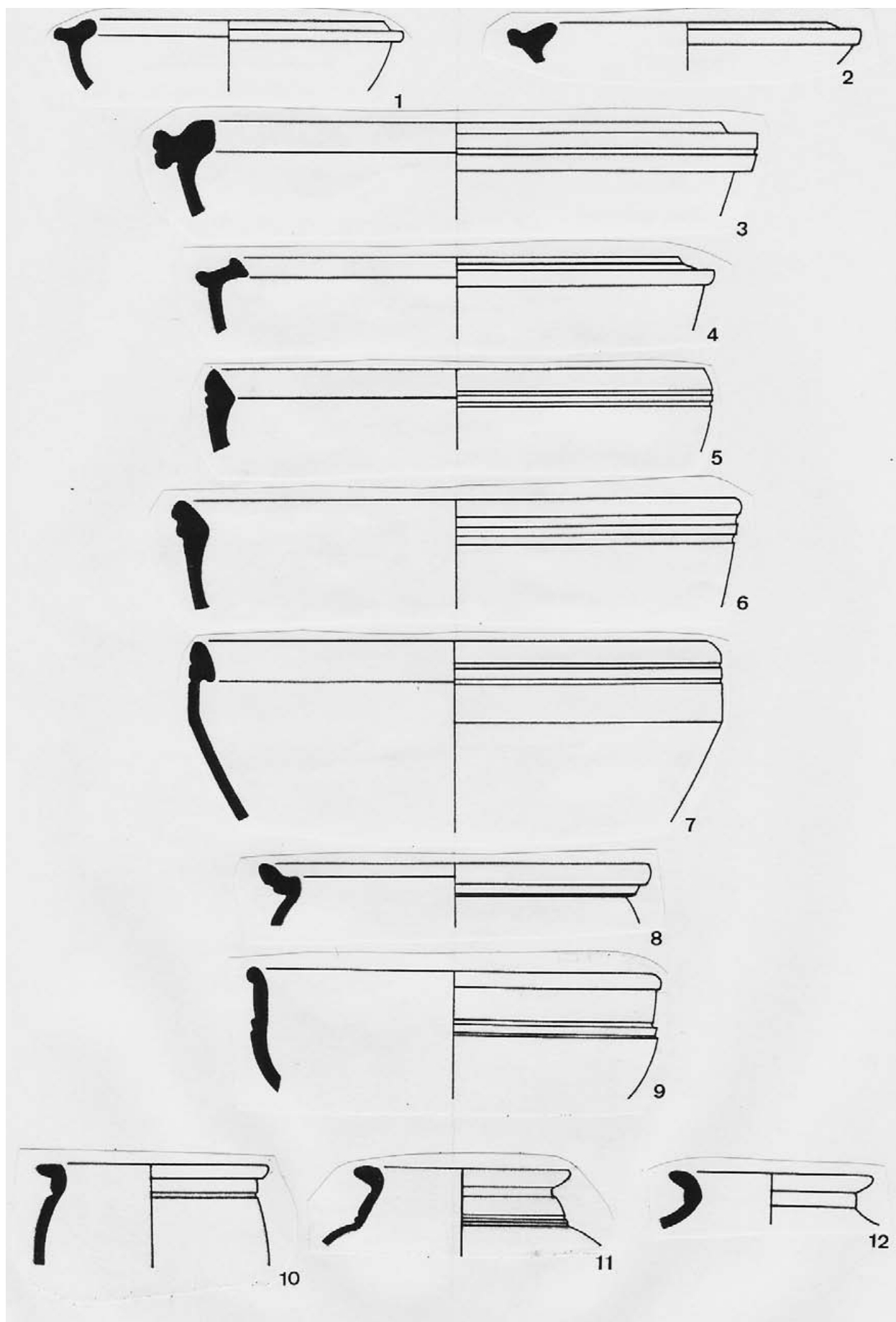
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



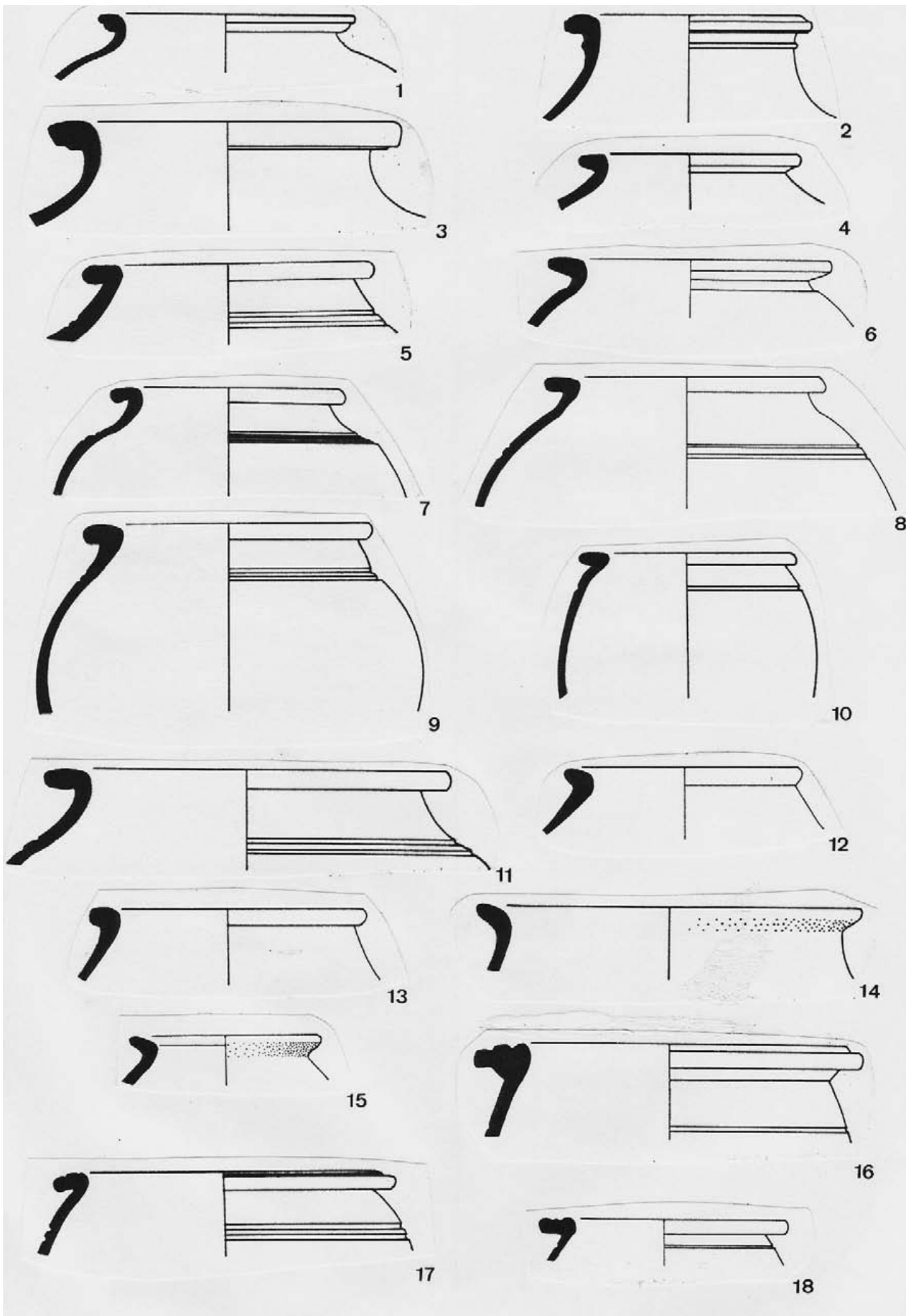
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



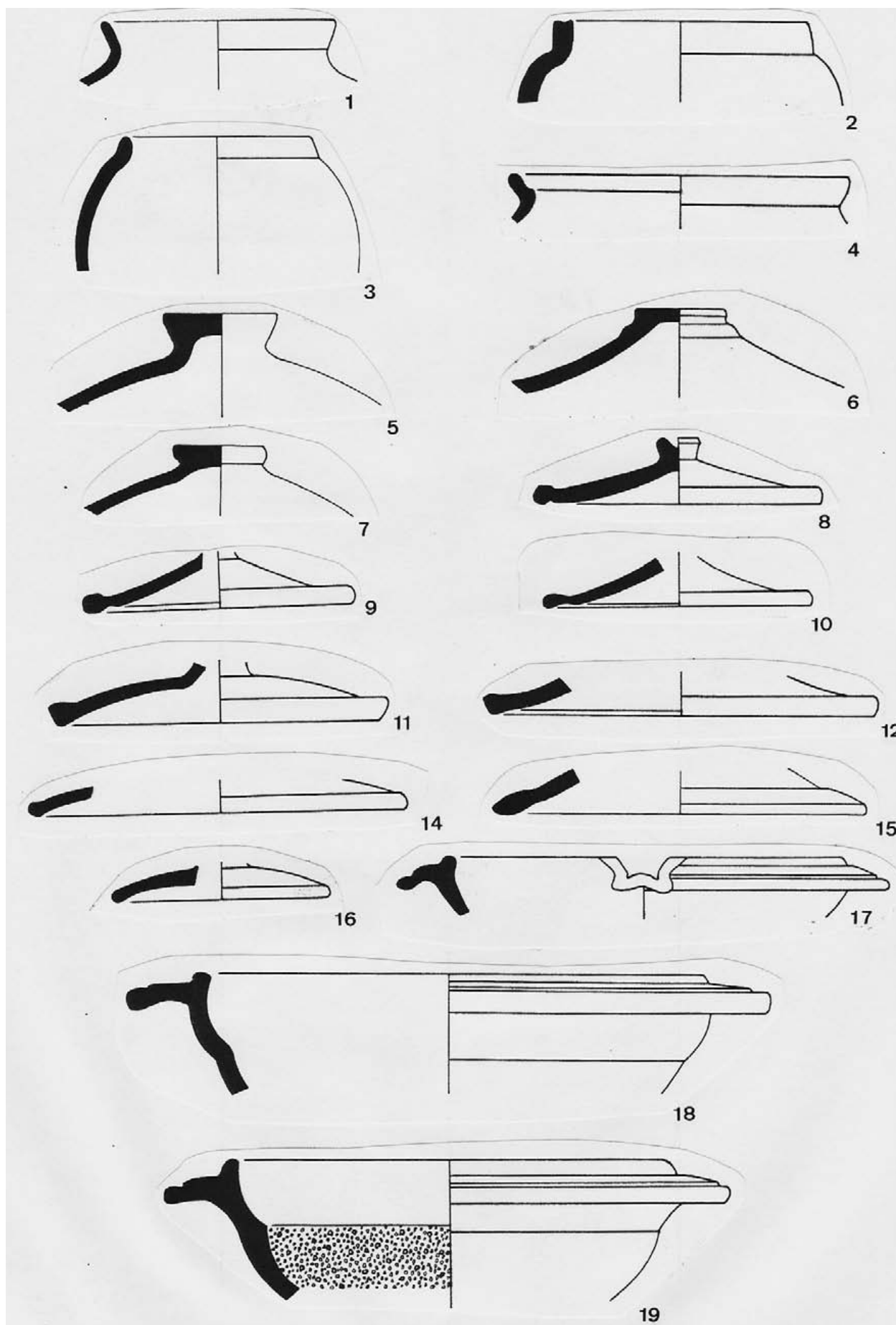
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-11. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



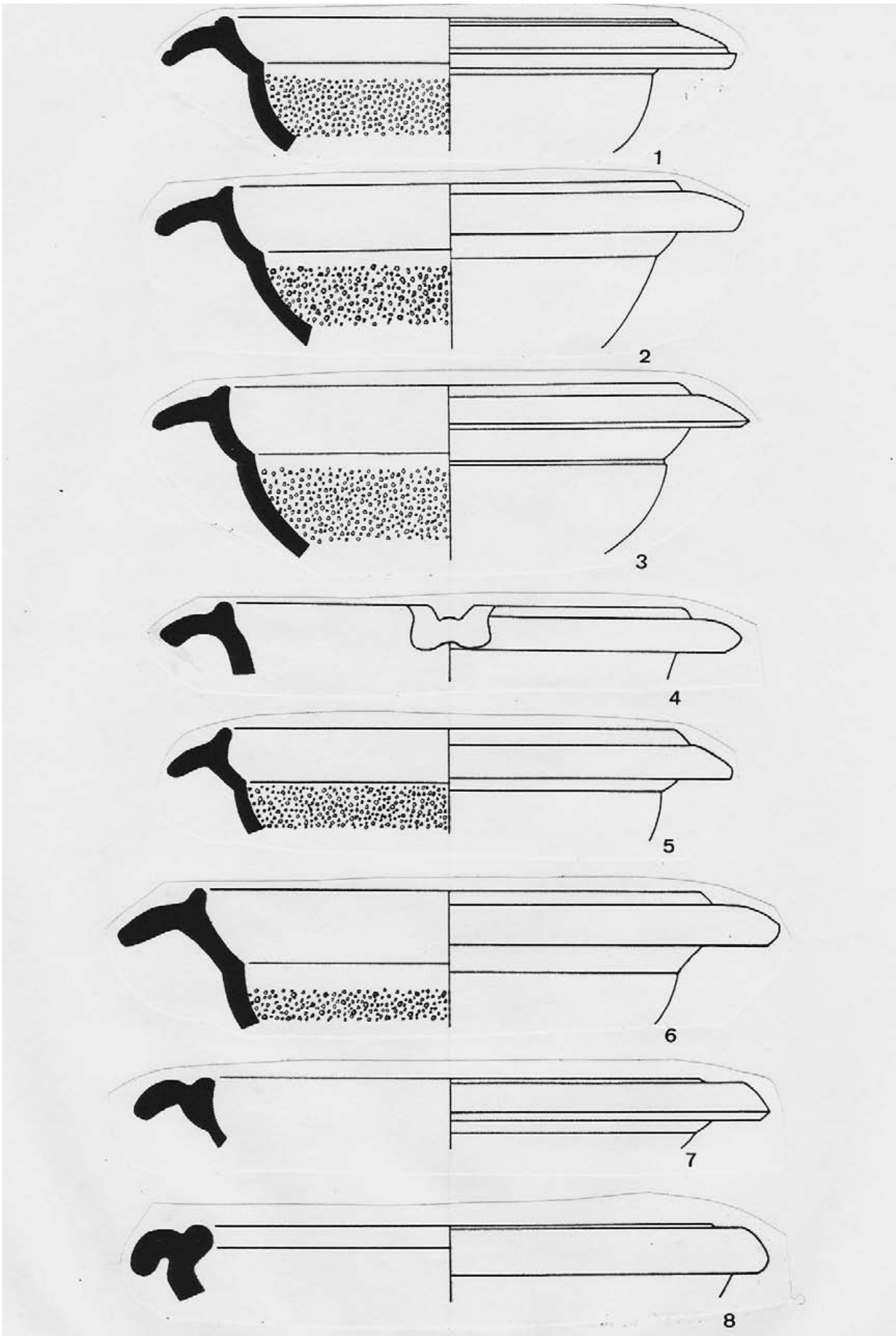
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1–12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



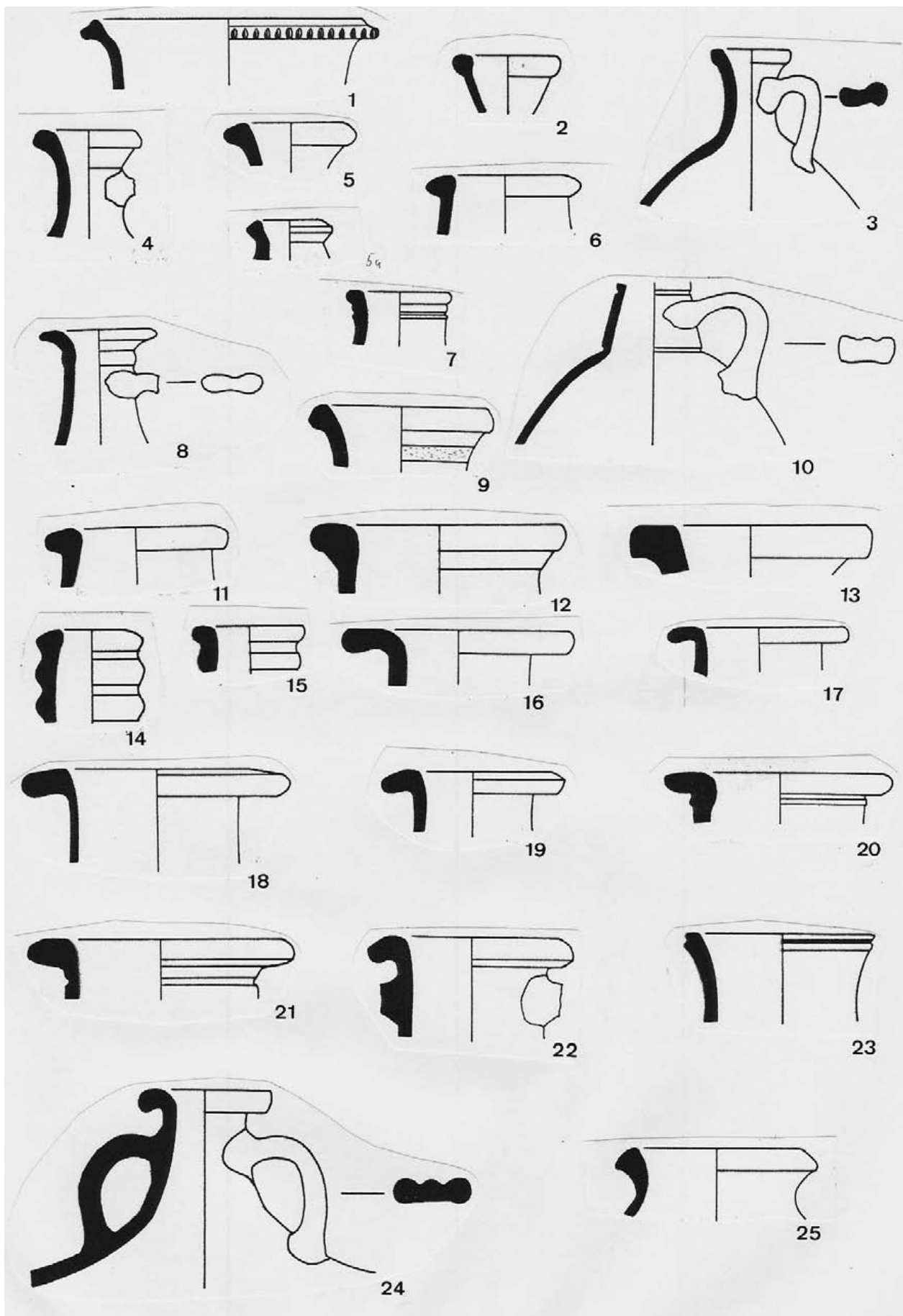
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



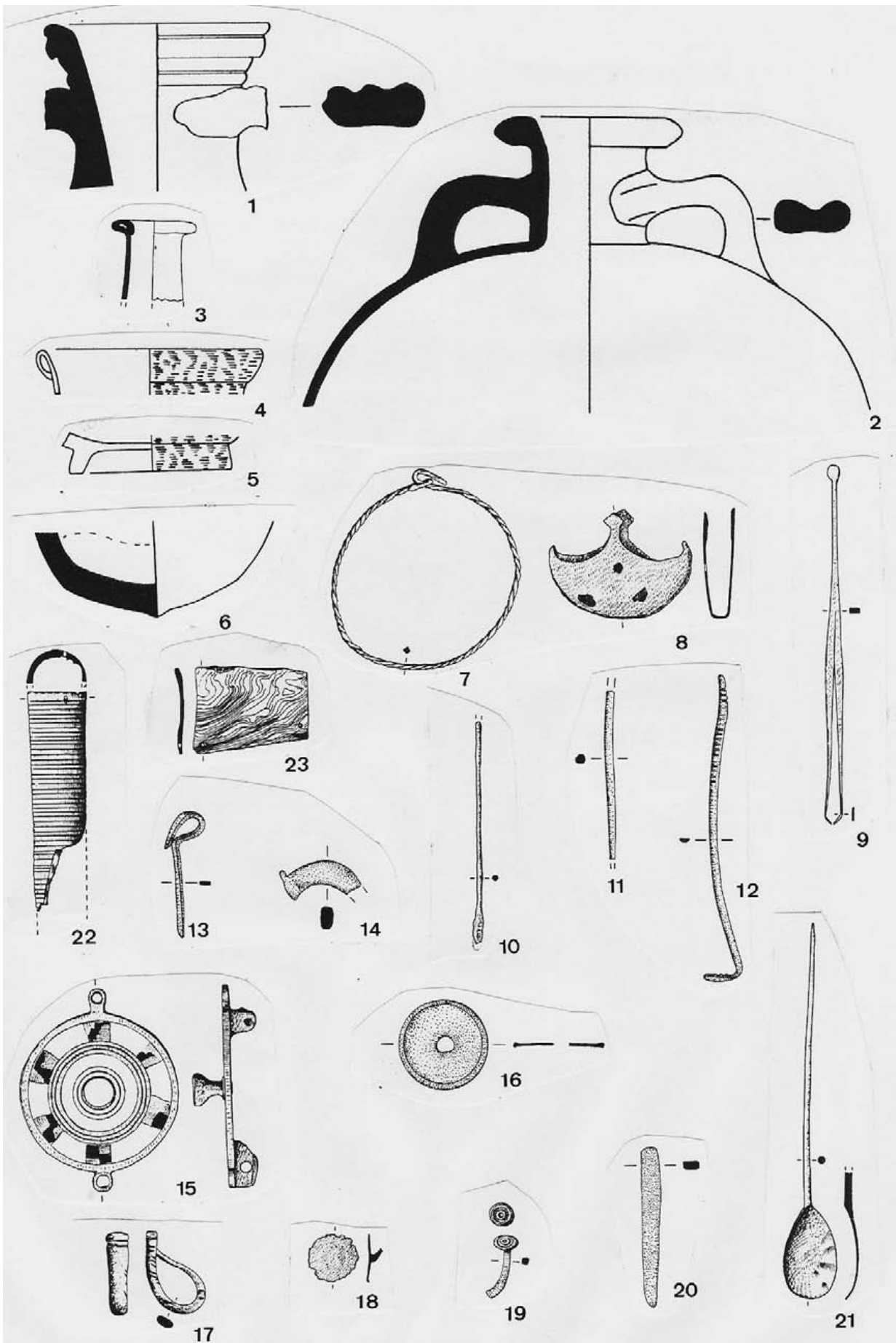
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-19. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



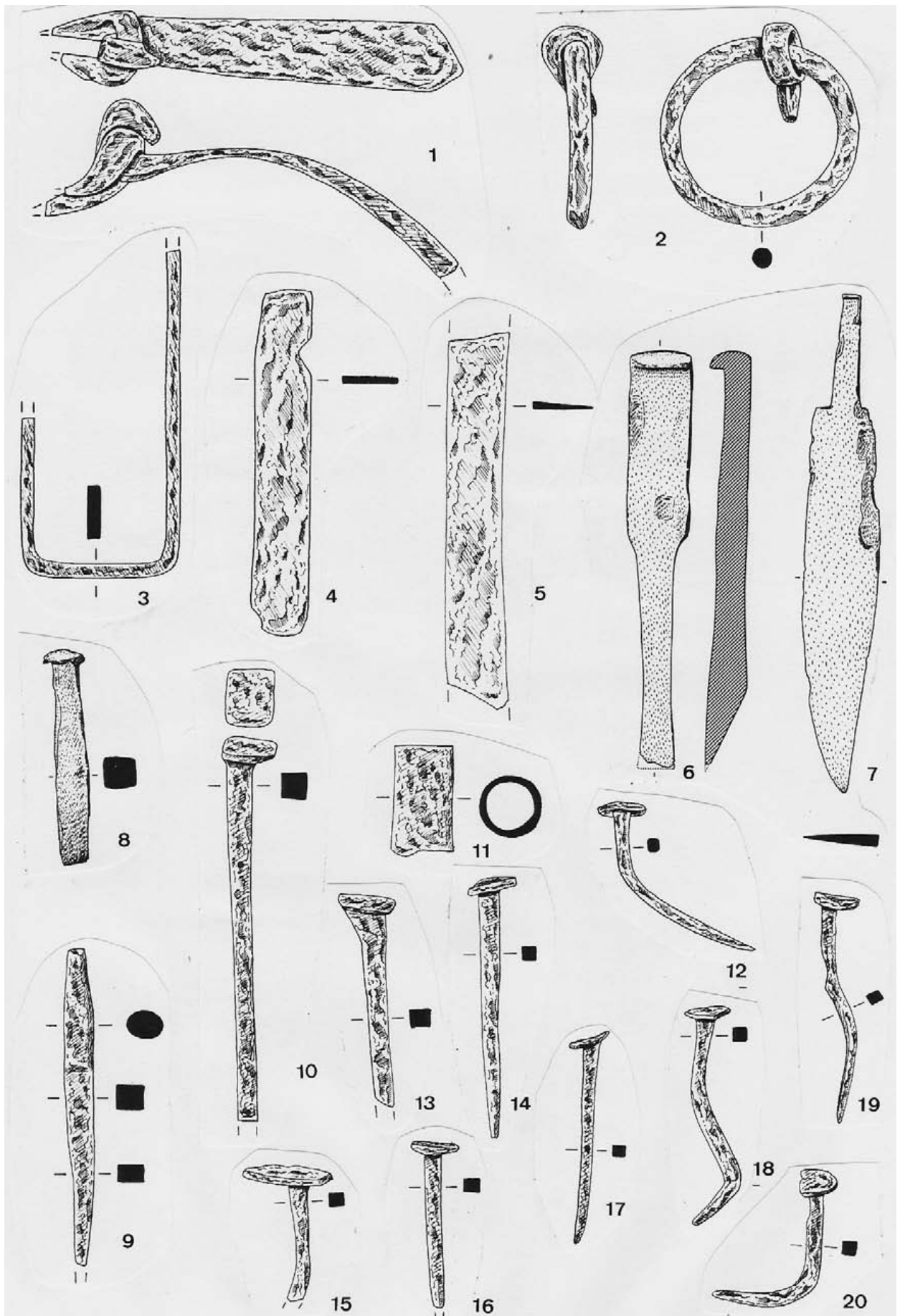
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-8. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



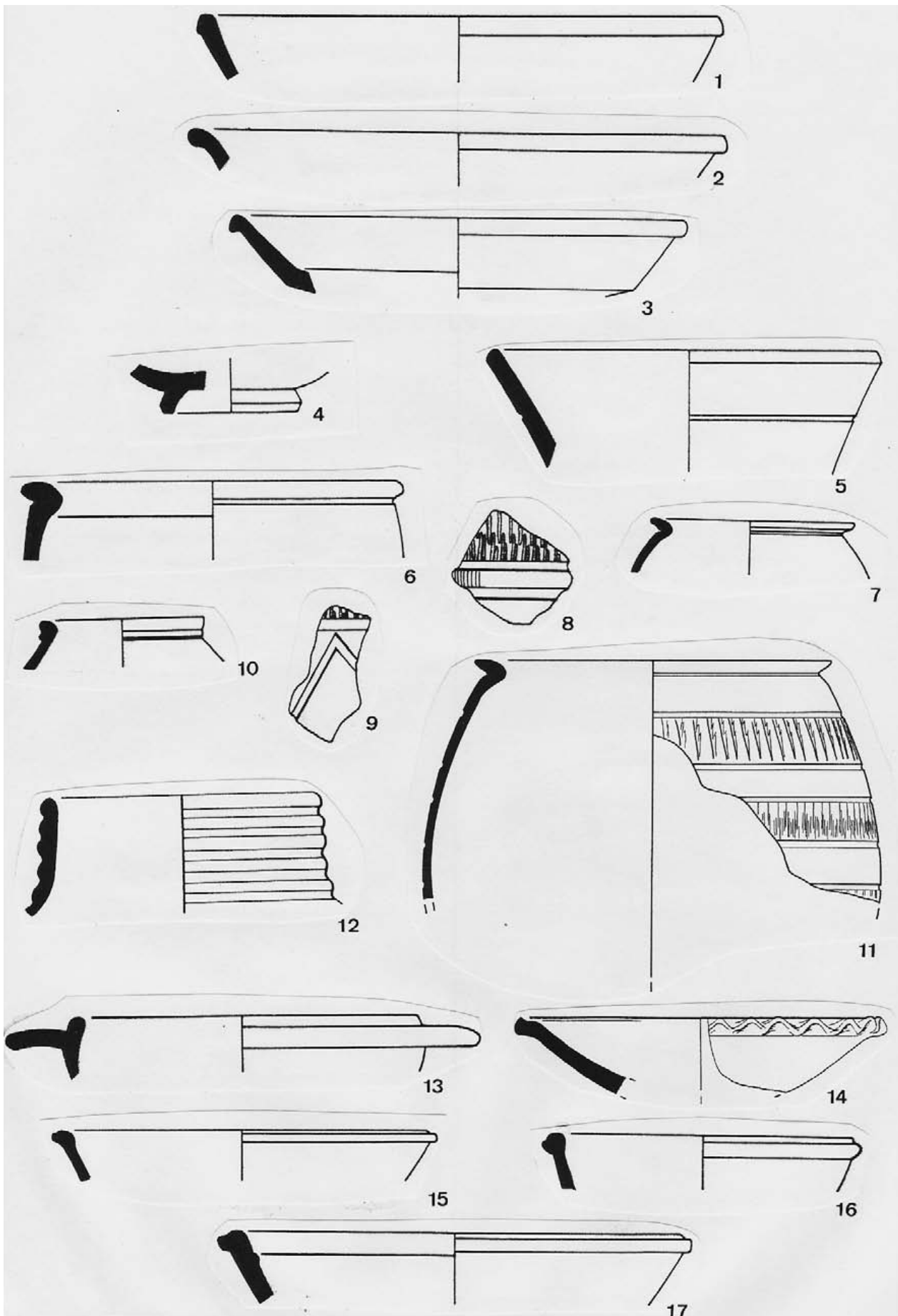
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-25. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



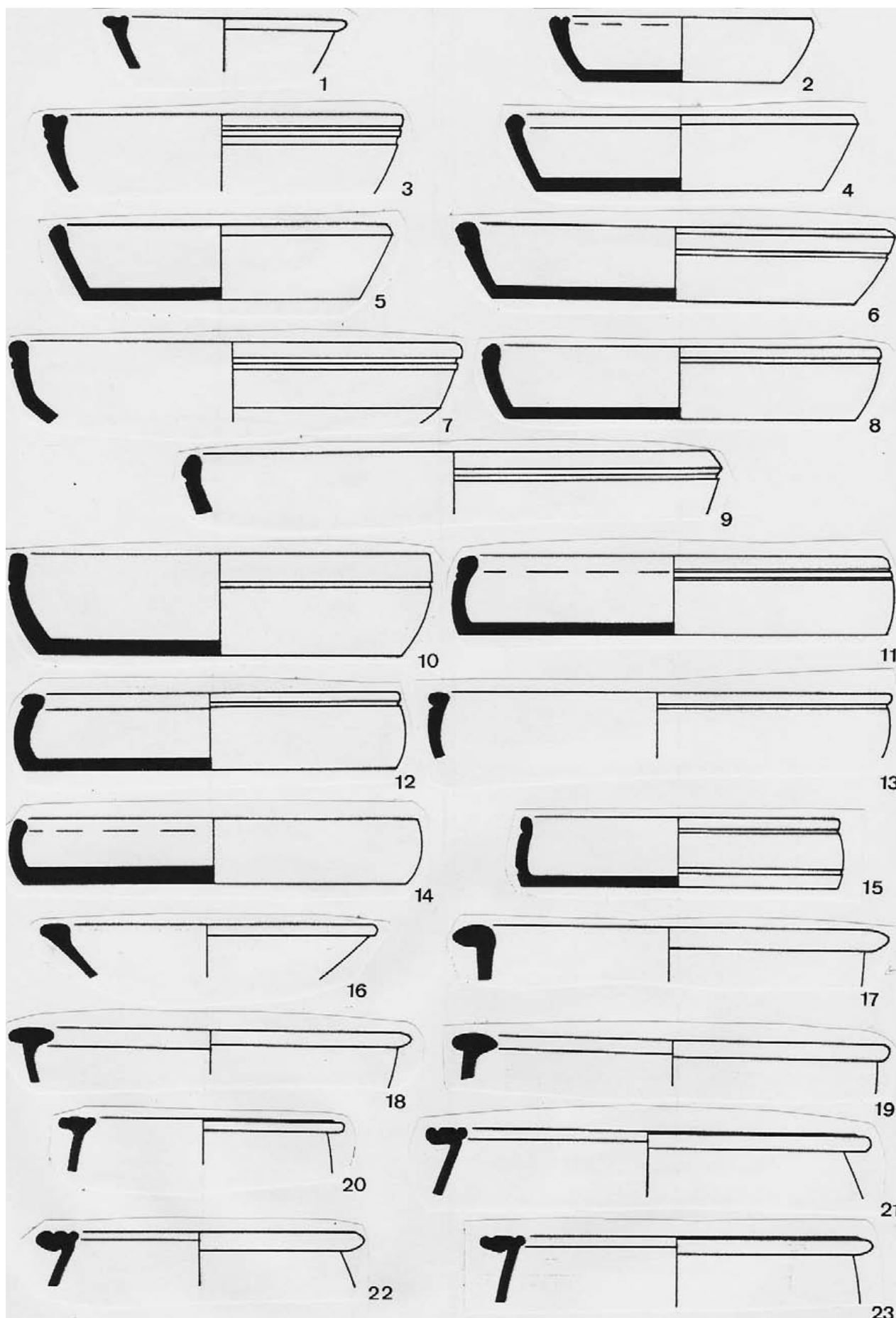
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1.2.6. Keramik. M. 1:3; 4.5. Glas. M. 1:2; 22. Bein. M. 1:2; 7-21. Metall. M. 2:3. 23. Perlmutt. M. 1:2.



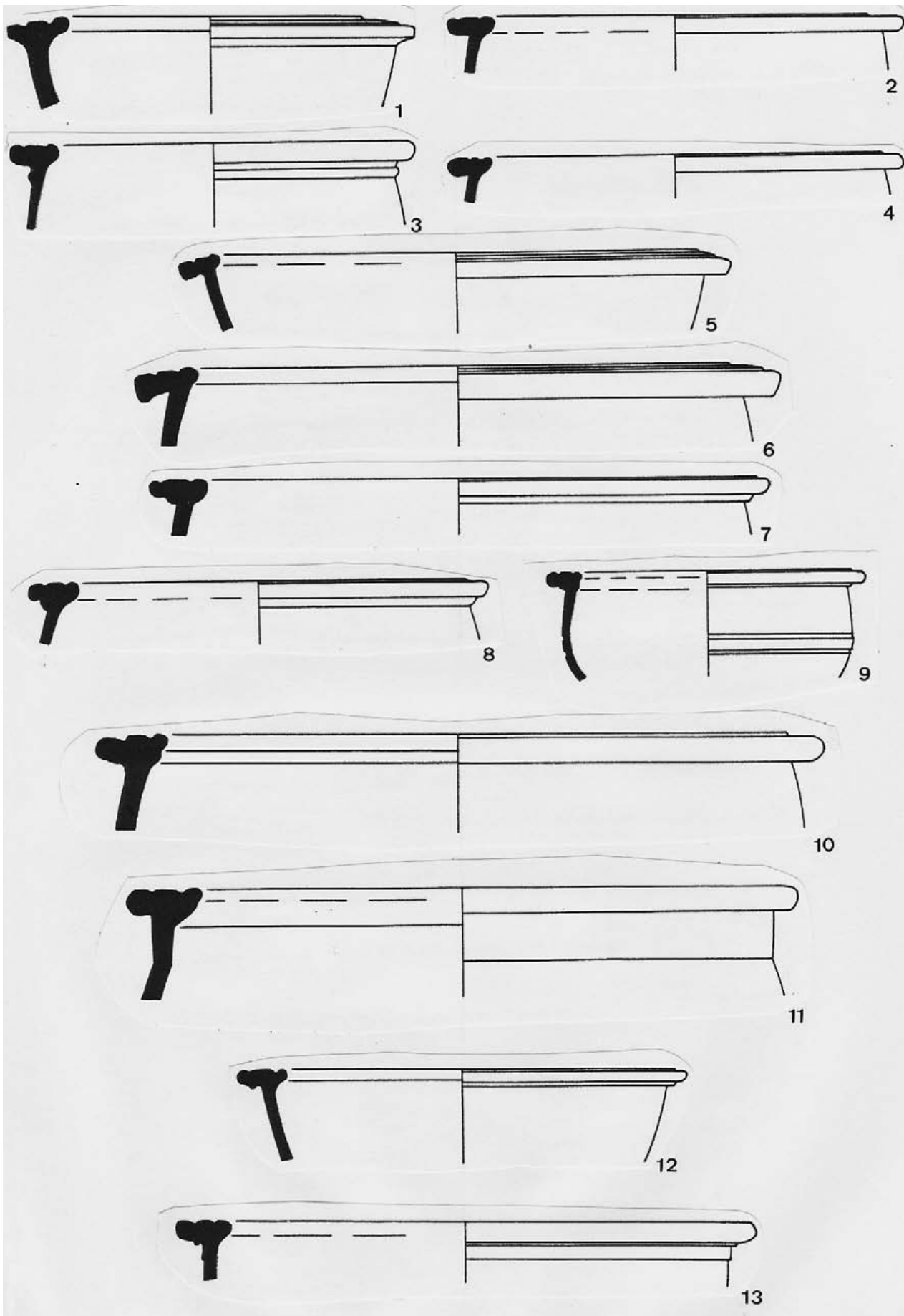
Benningen, Studionstraße. Grube 2. 1-5.9-20. Eisen. M. 2:3. 6-8. Eisen. M. 1:2.



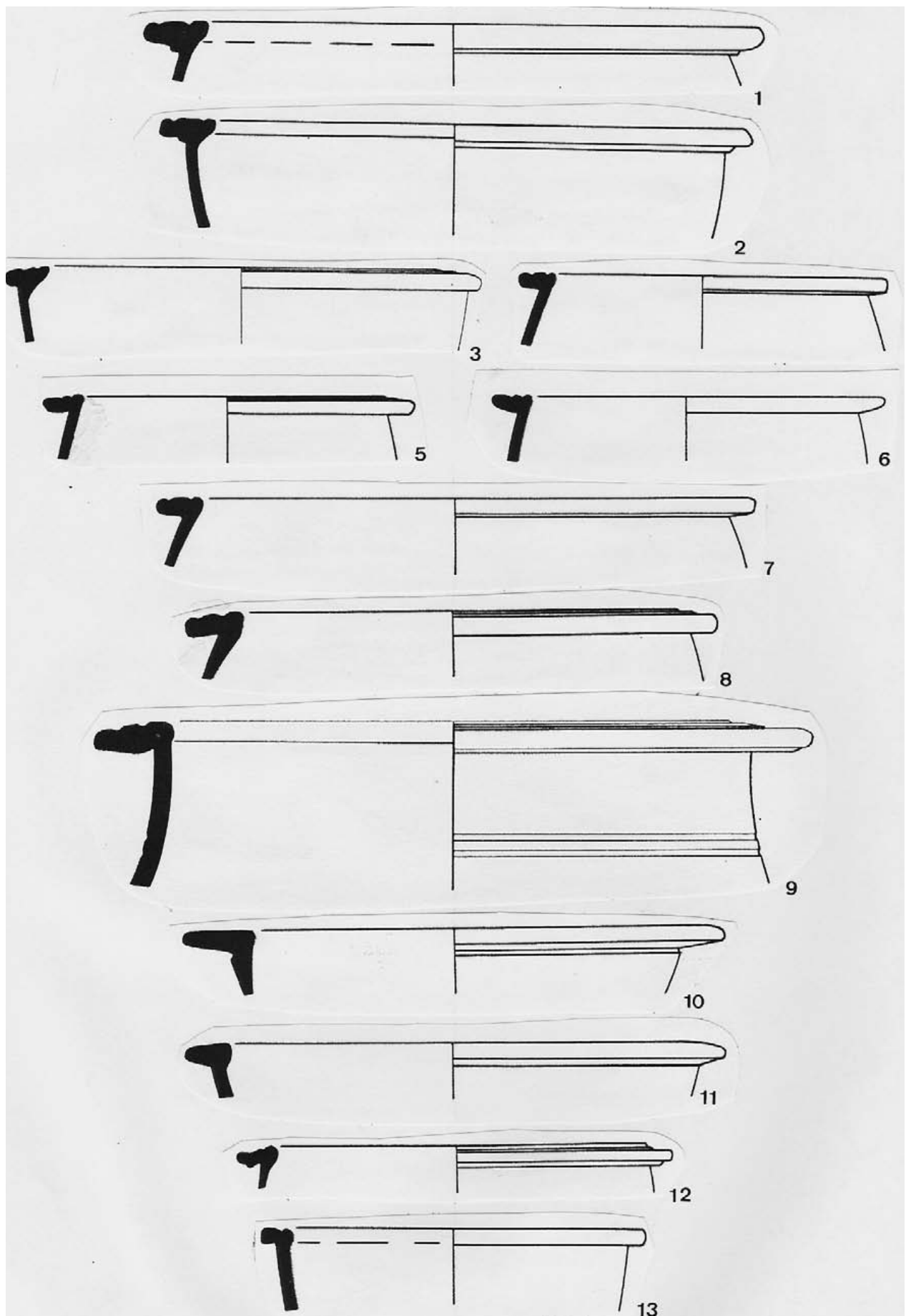
Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-12. Terra Sigillata und Becher. M. 1:2. 13-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



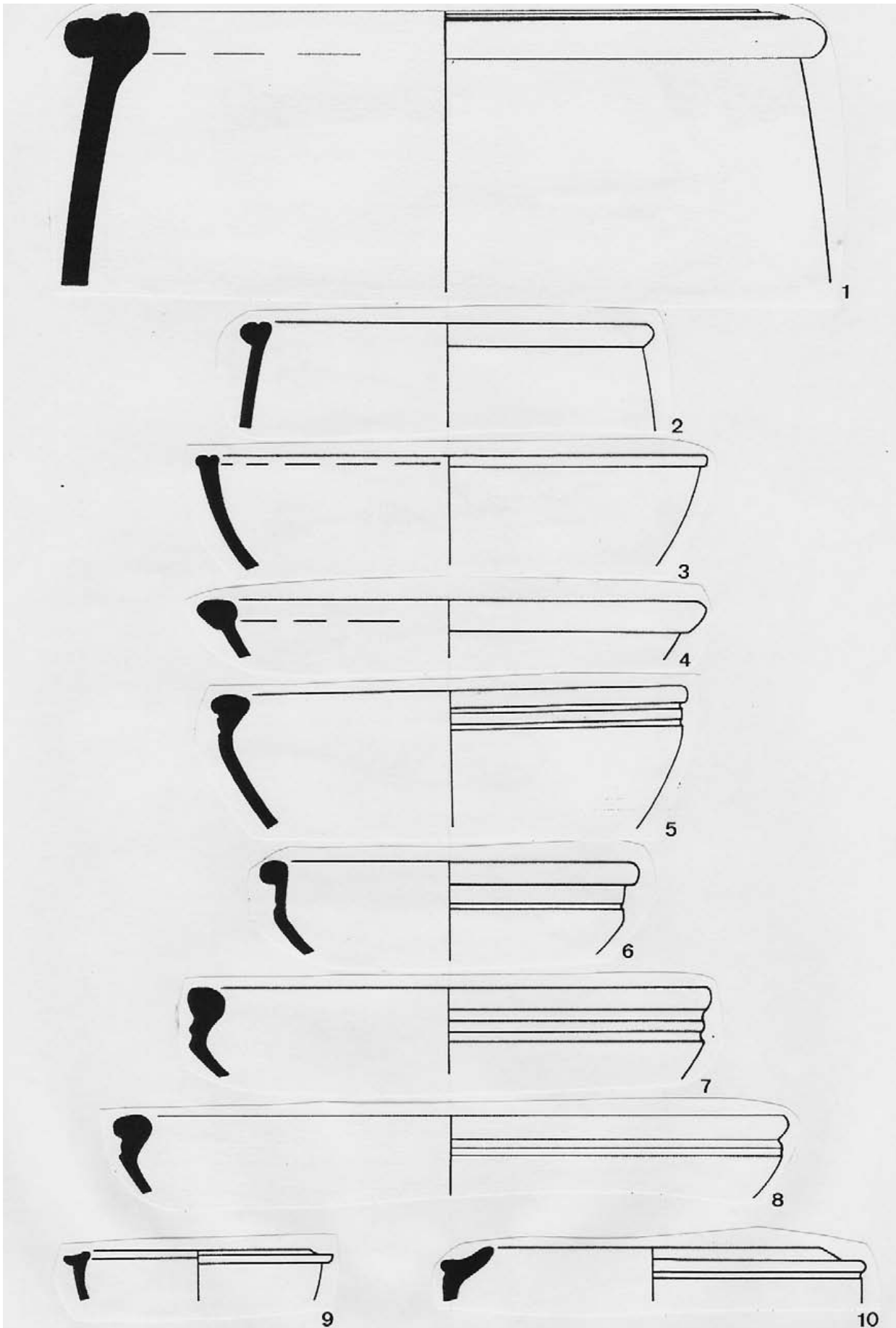
Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-23. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



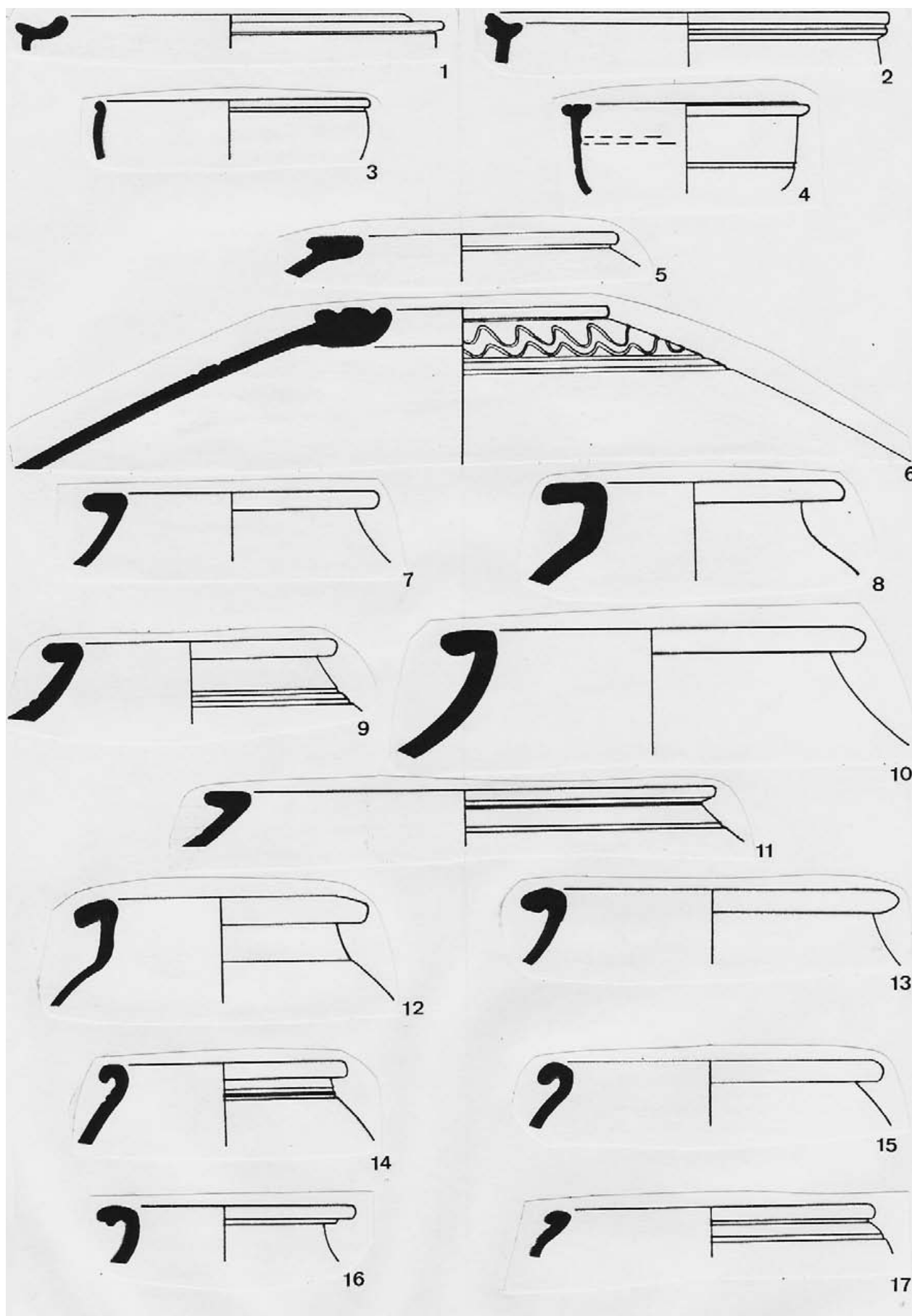
Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

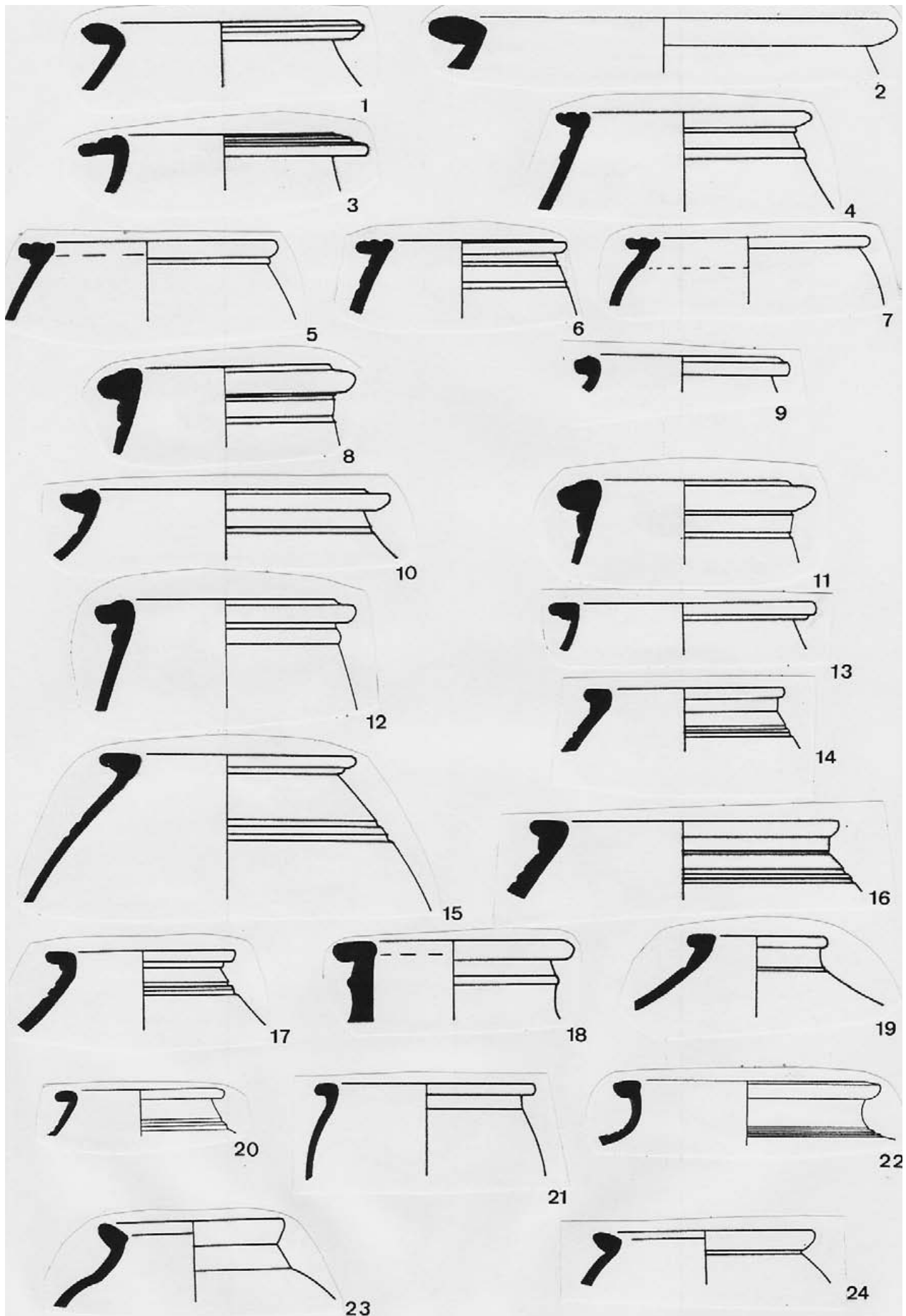


Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

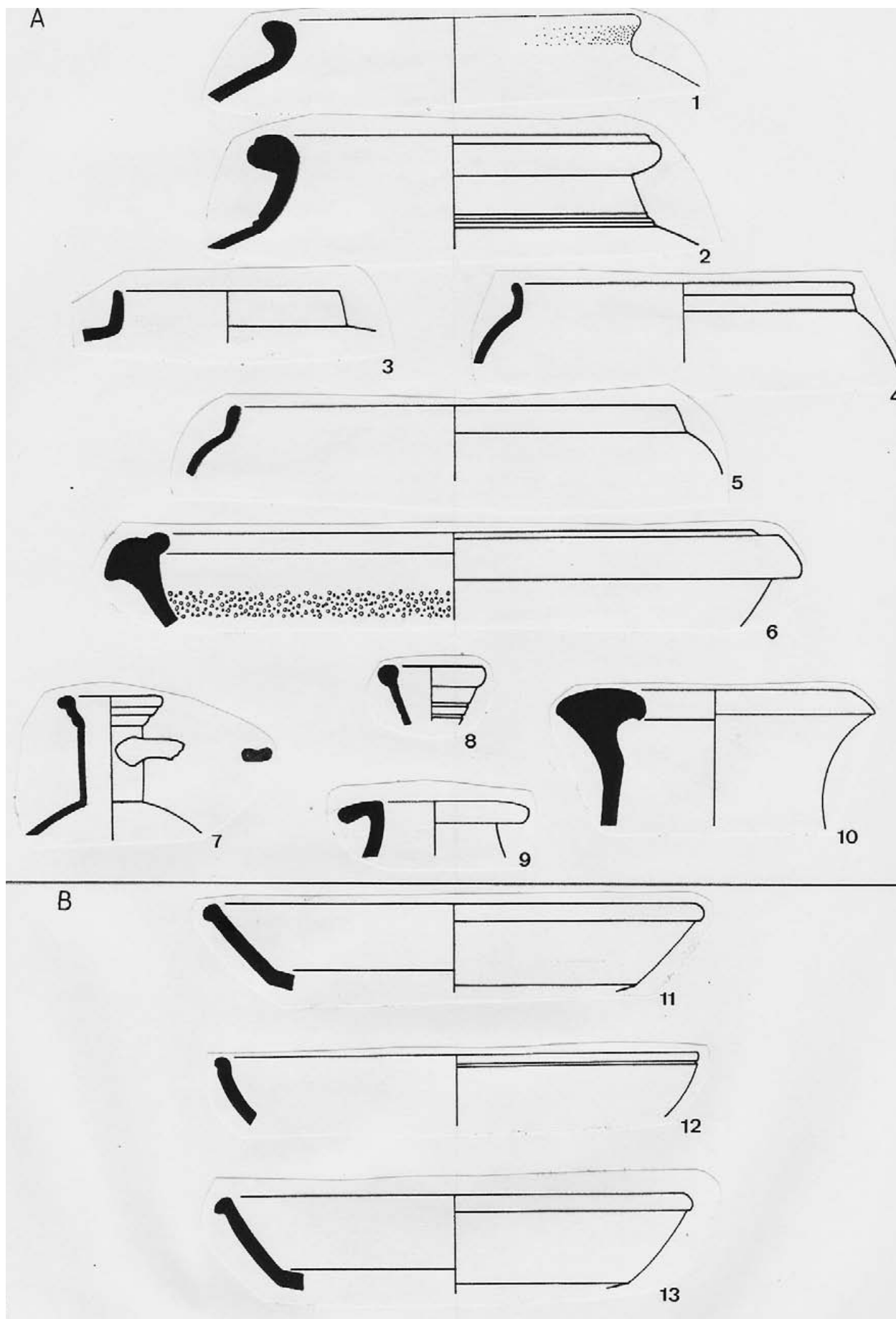


Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

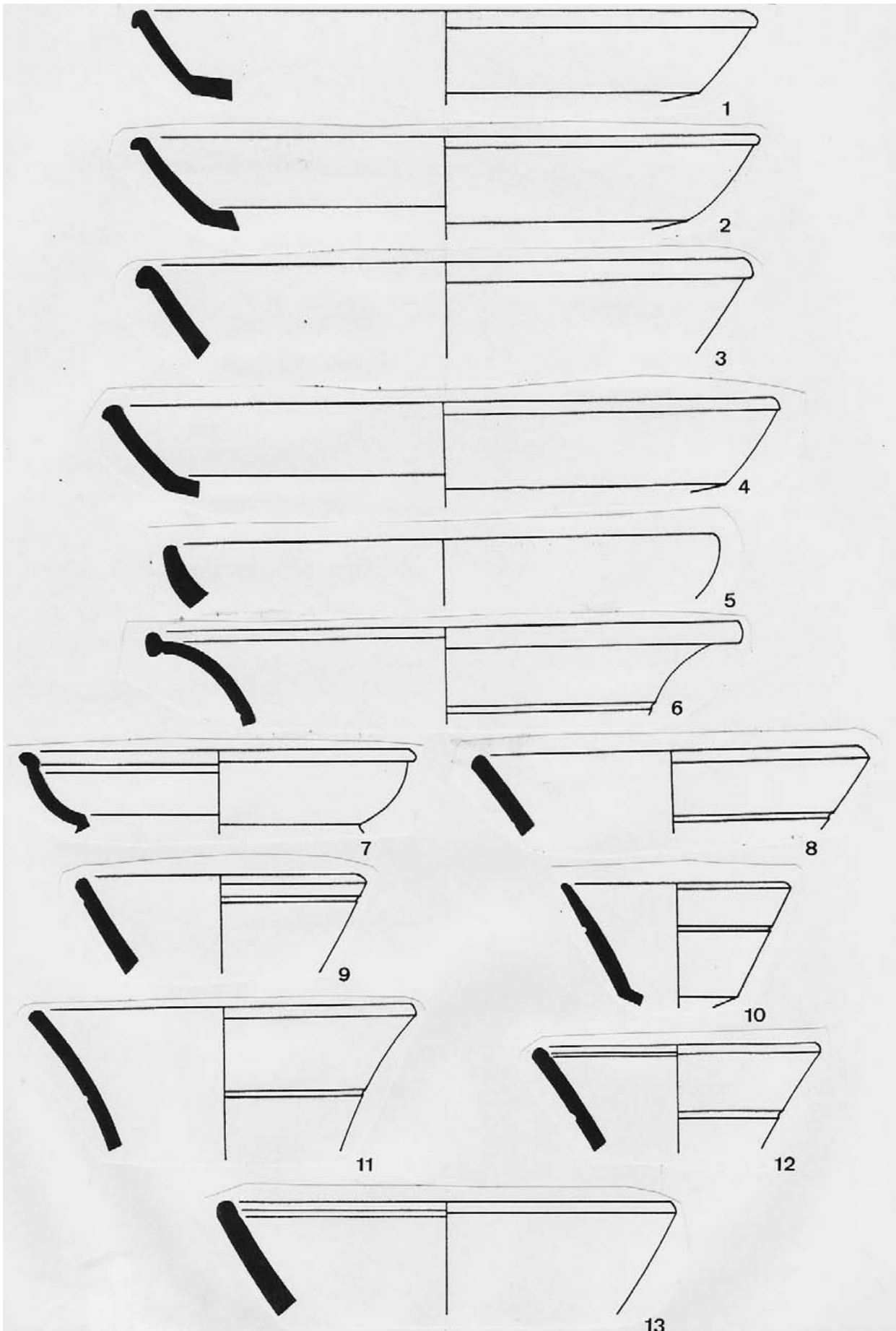




Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-24. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



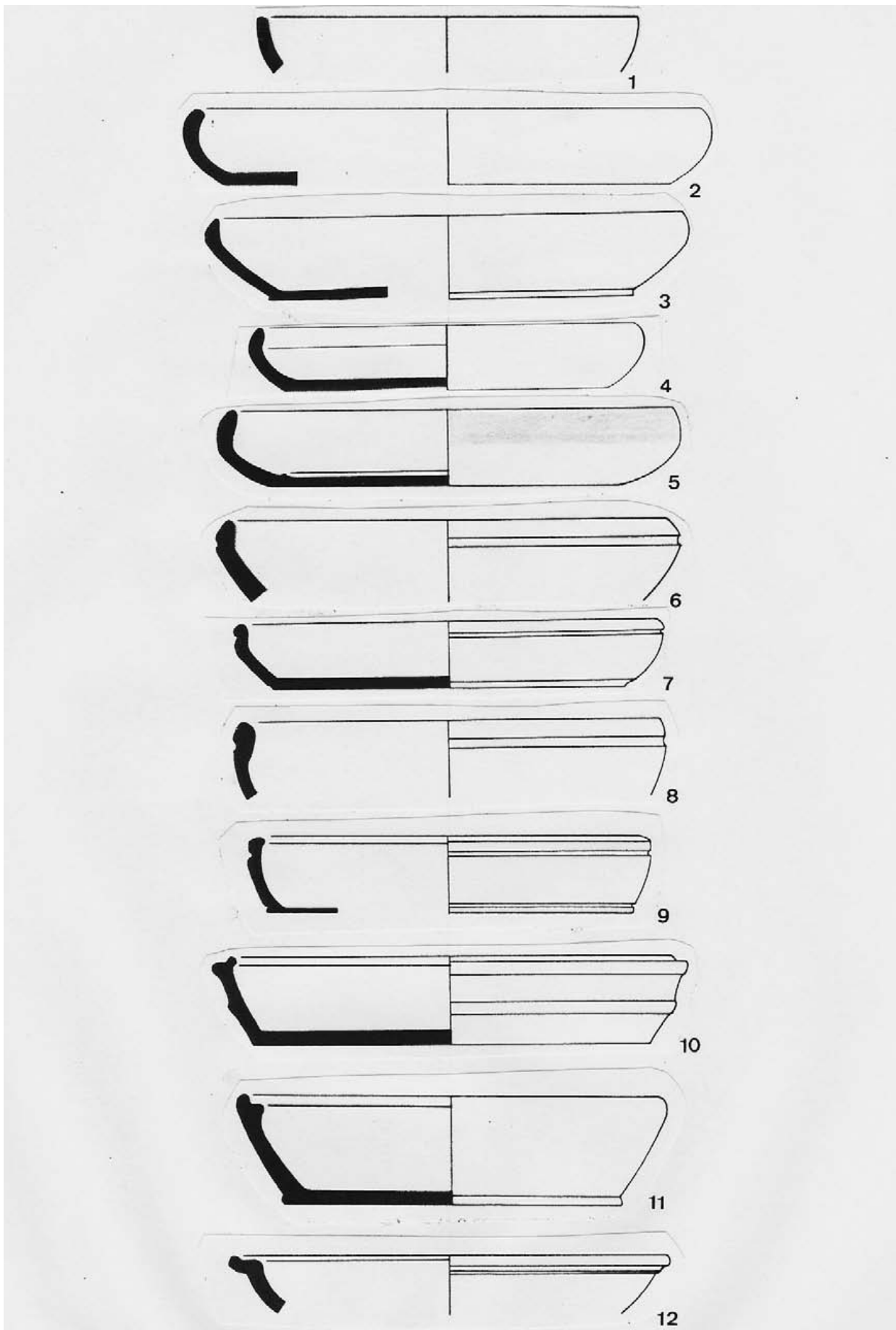
A. Benningen, Studionstraße. Grube 1. 1-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Benningen, Studionstraße. Grube 3. 11-13. Terra Sigillata. M. 1:2.



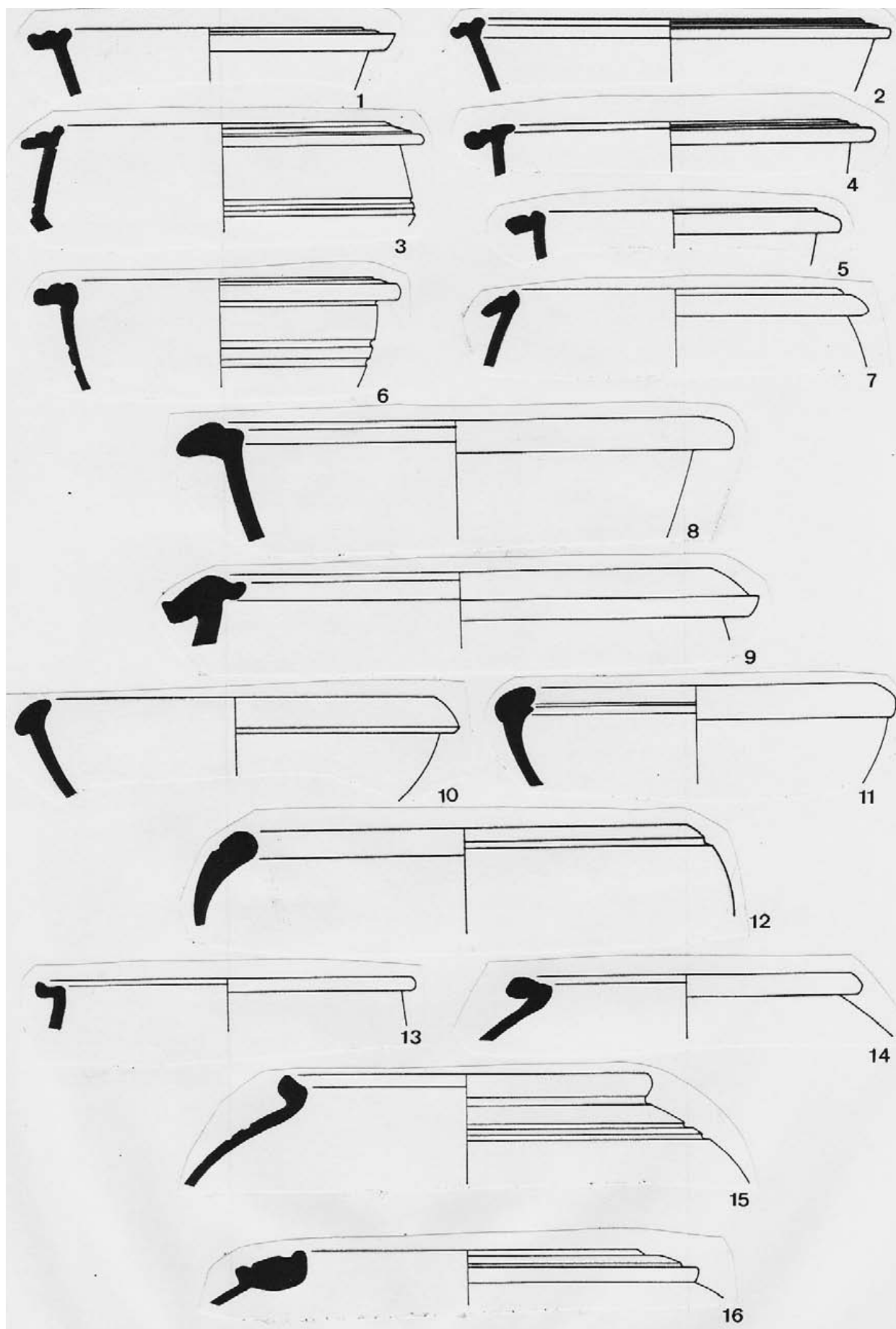
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1-13. Terra Sigillata. M. 1:2.



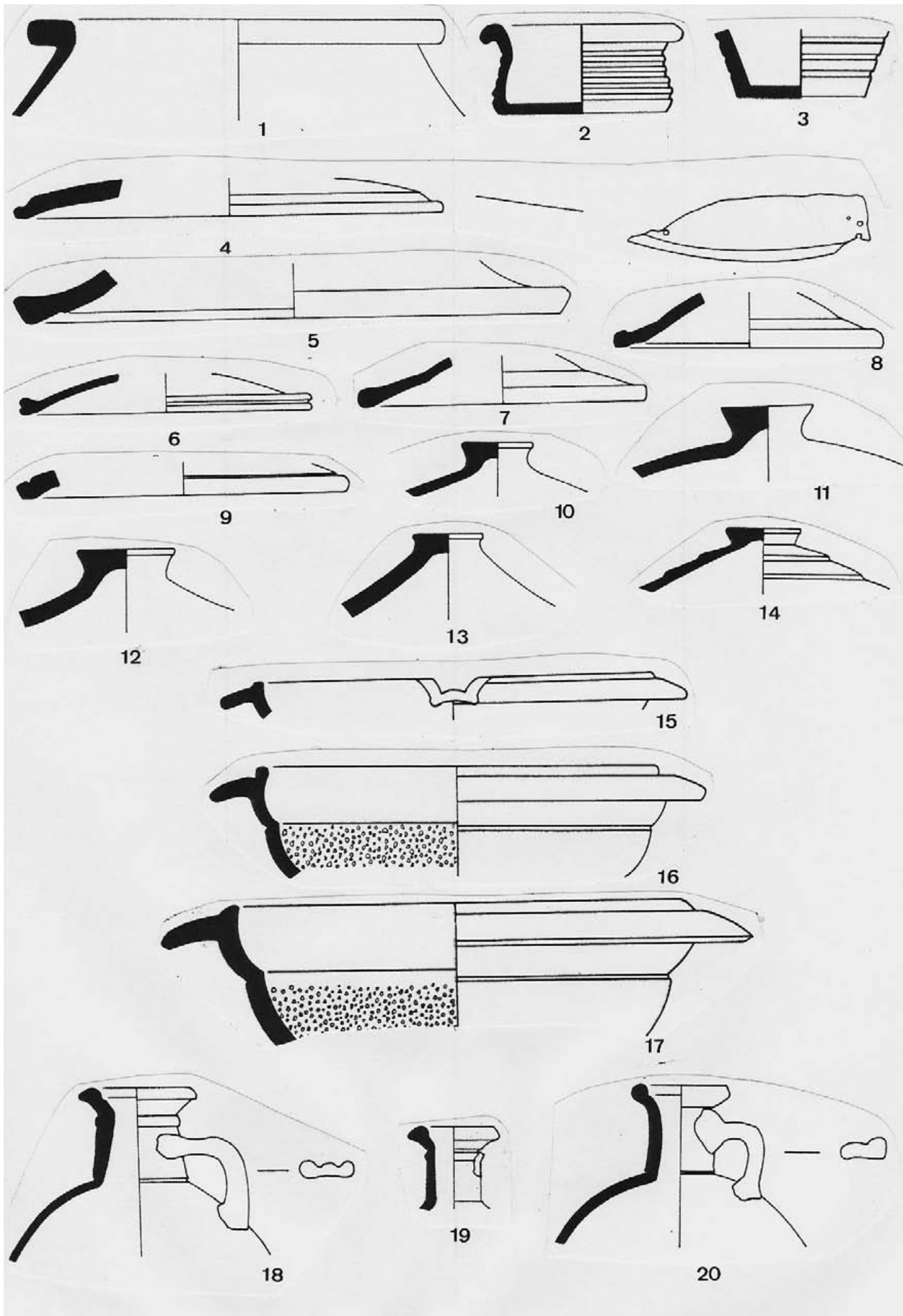
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1.2. Terra Sigillata; 3-14.16. Becher. M. 1:2; 15.17.18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



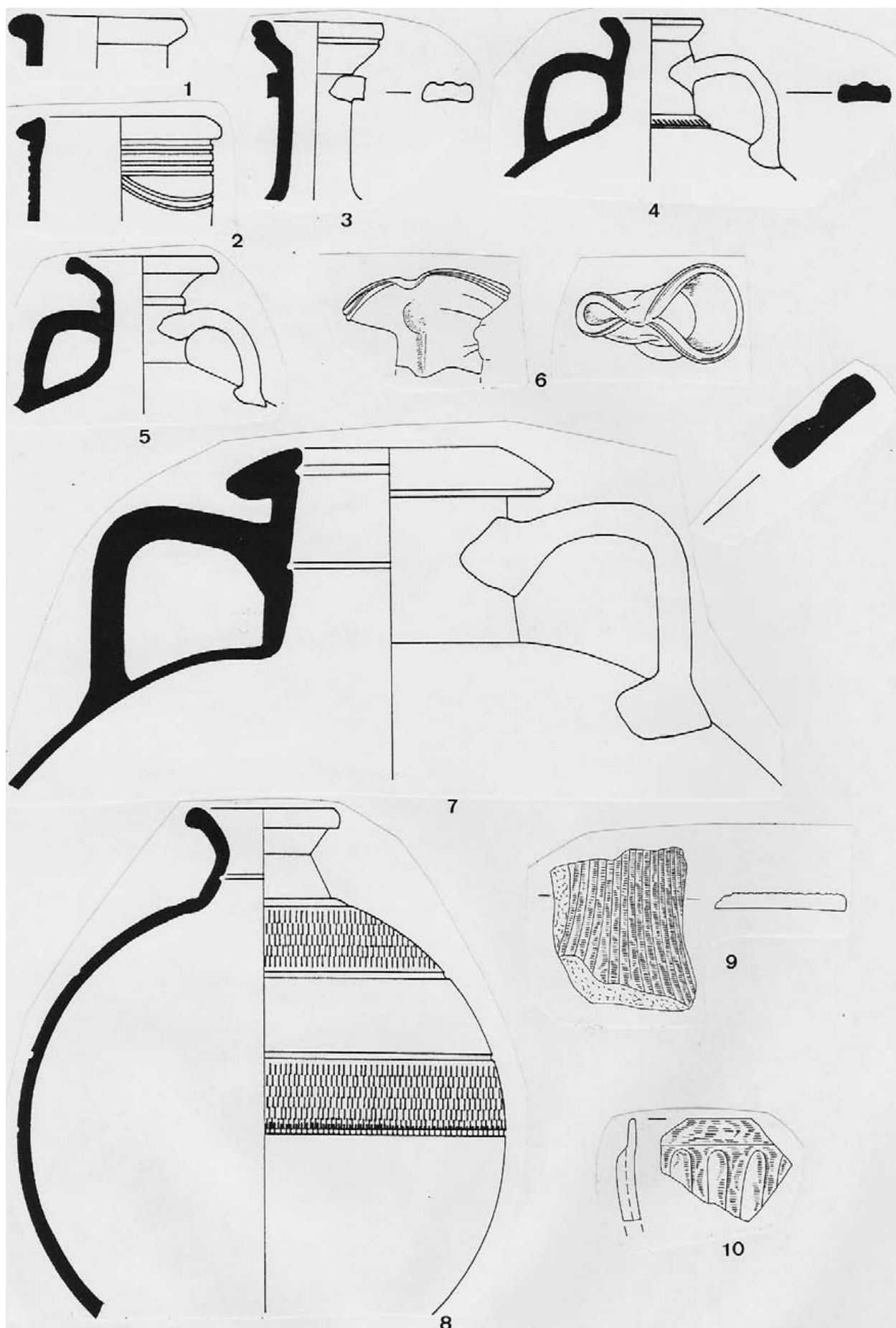
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1-12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



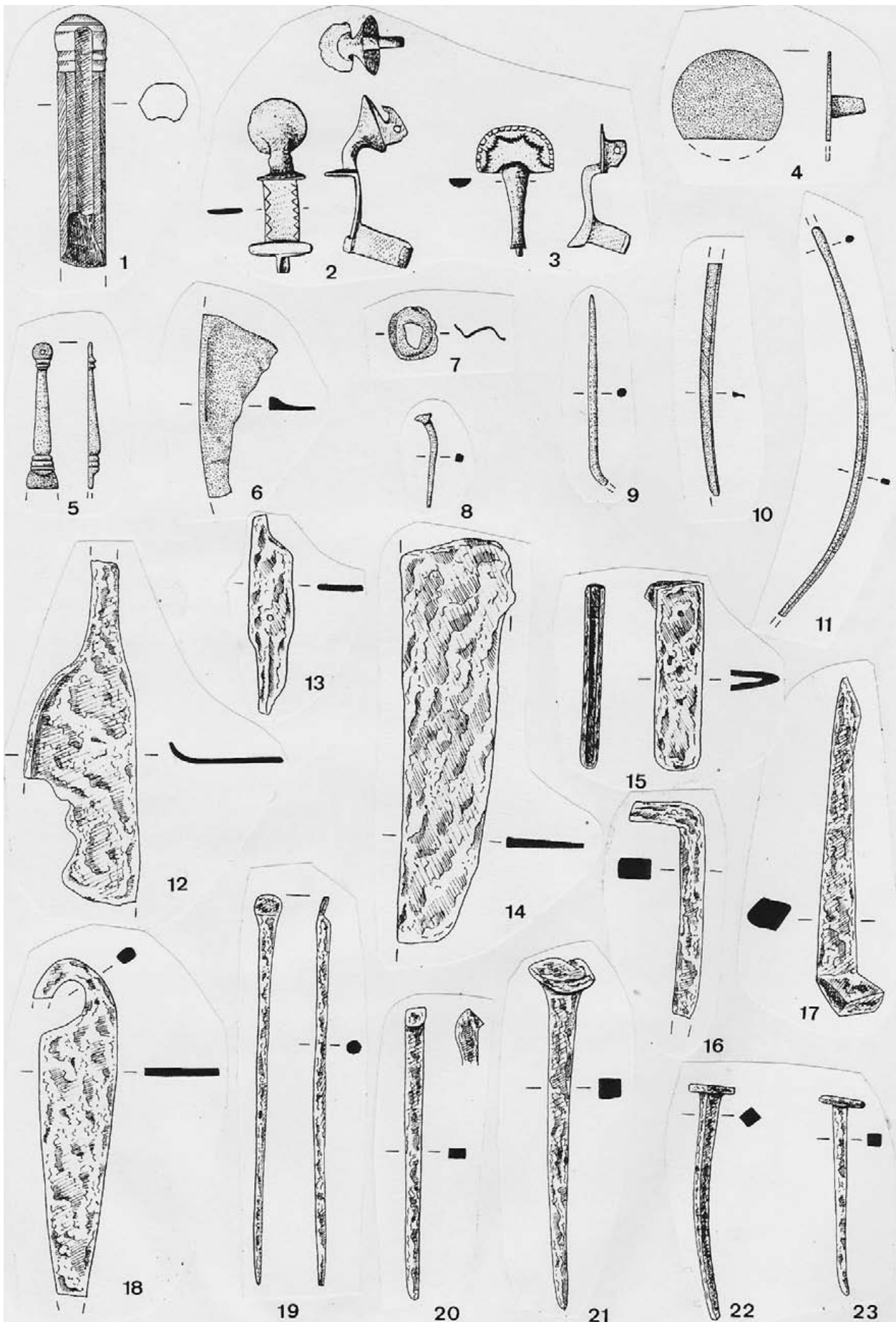
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



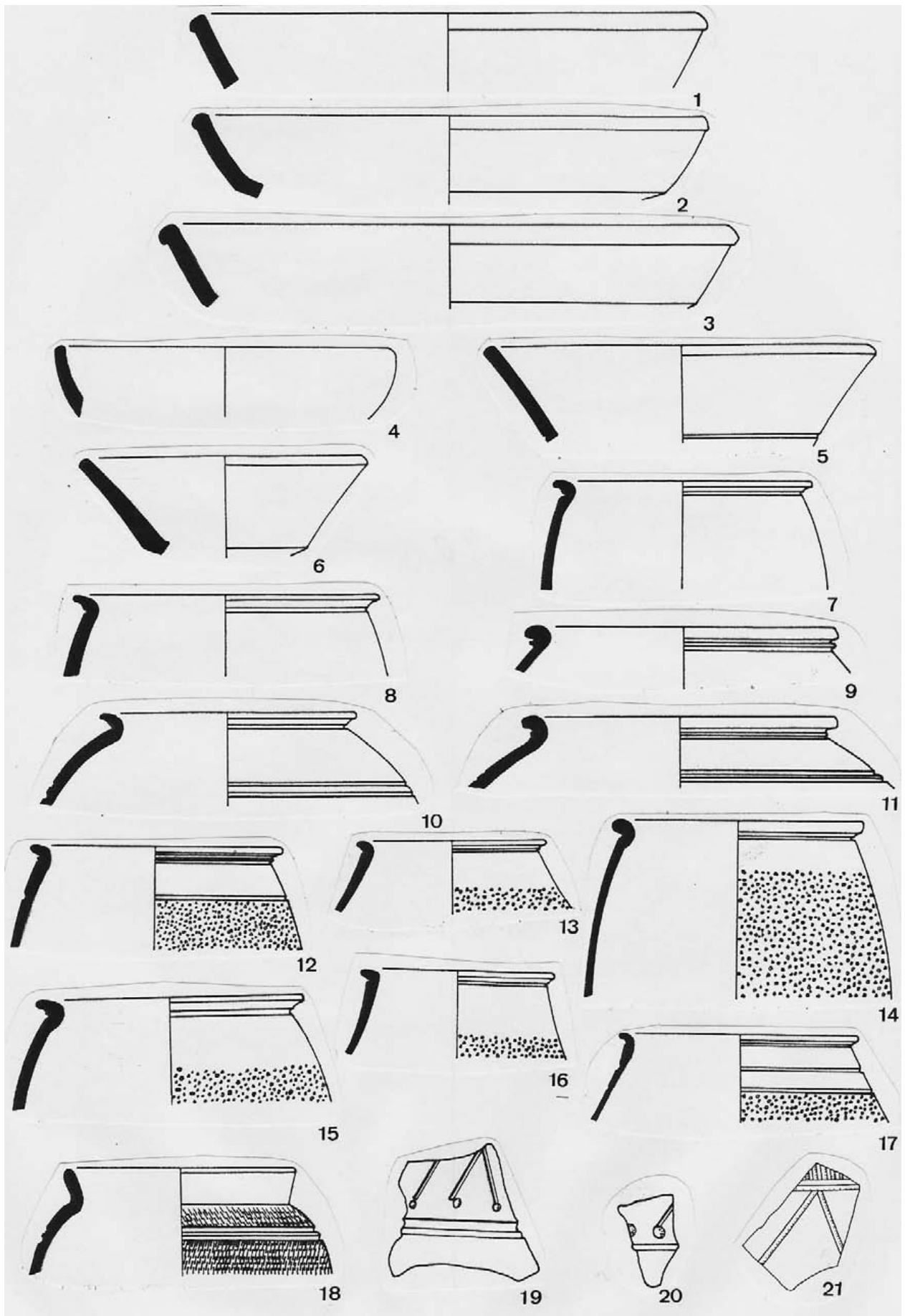
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1-20. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



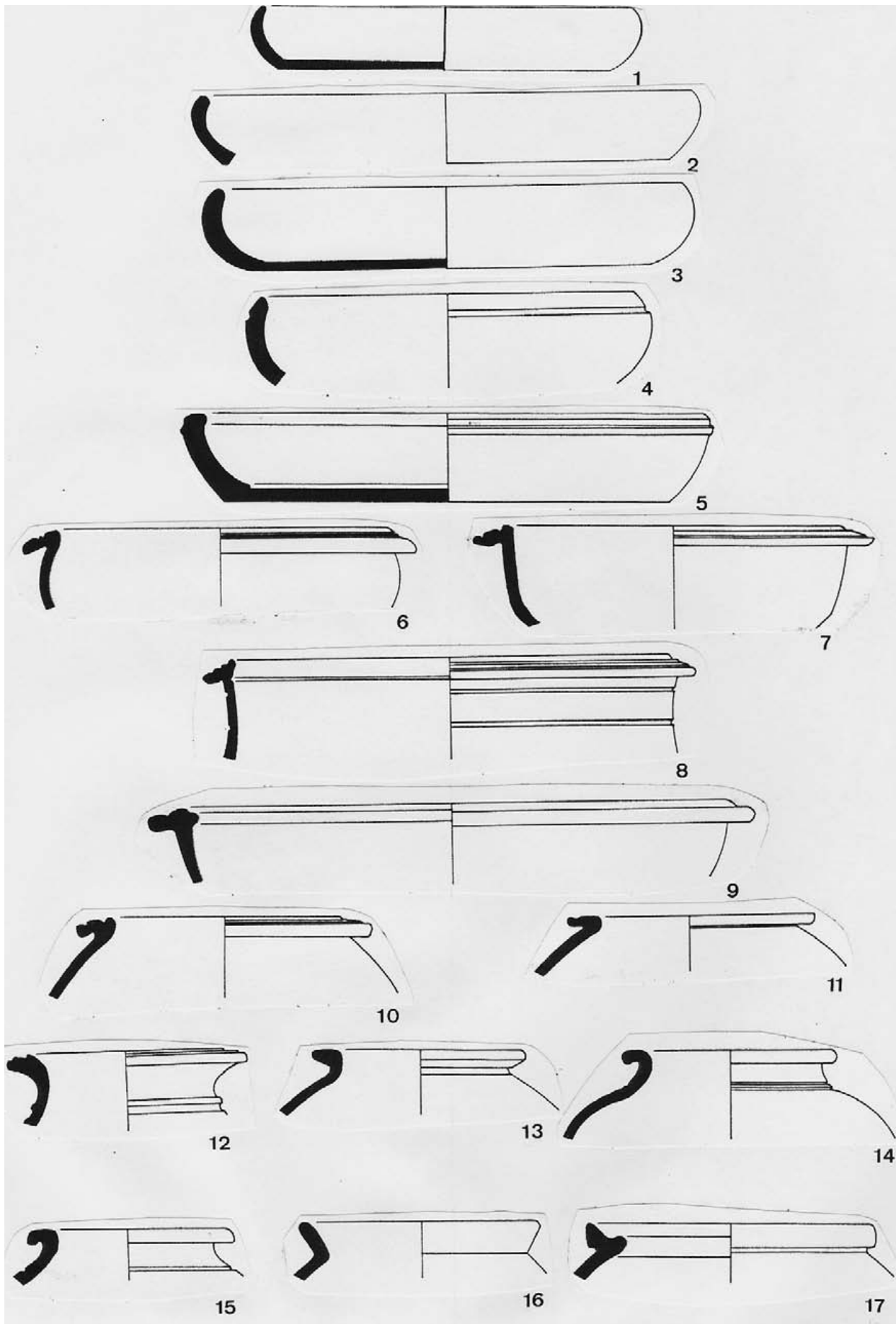
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1–8. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 9.10. Glas. M. 1:2.



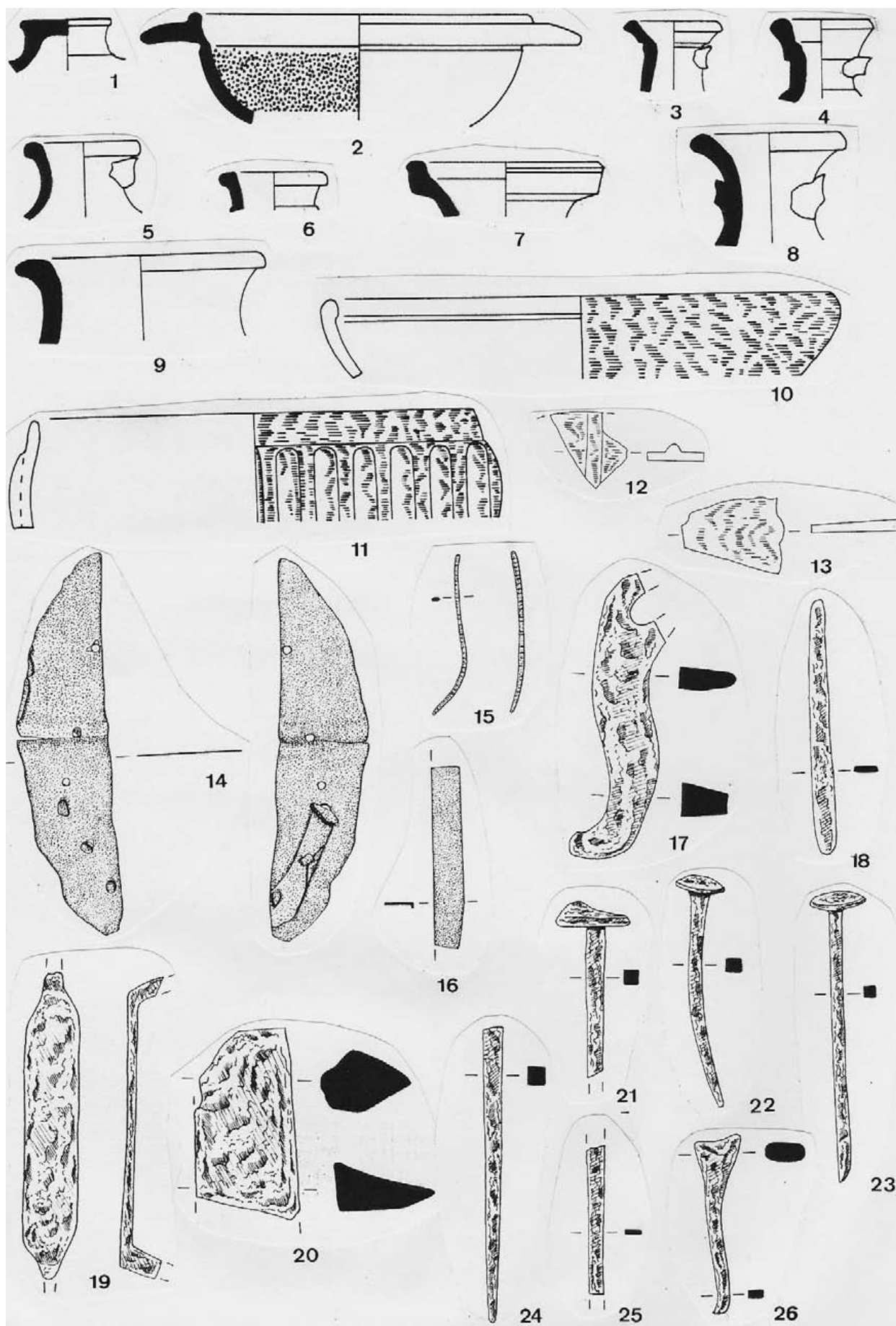
Benningen, Studionstraße. Grube 3. 1. Bein. M. 1:2; 2.3. Bronze. M. 1:2; 4-23. Metall. M. 2:3.



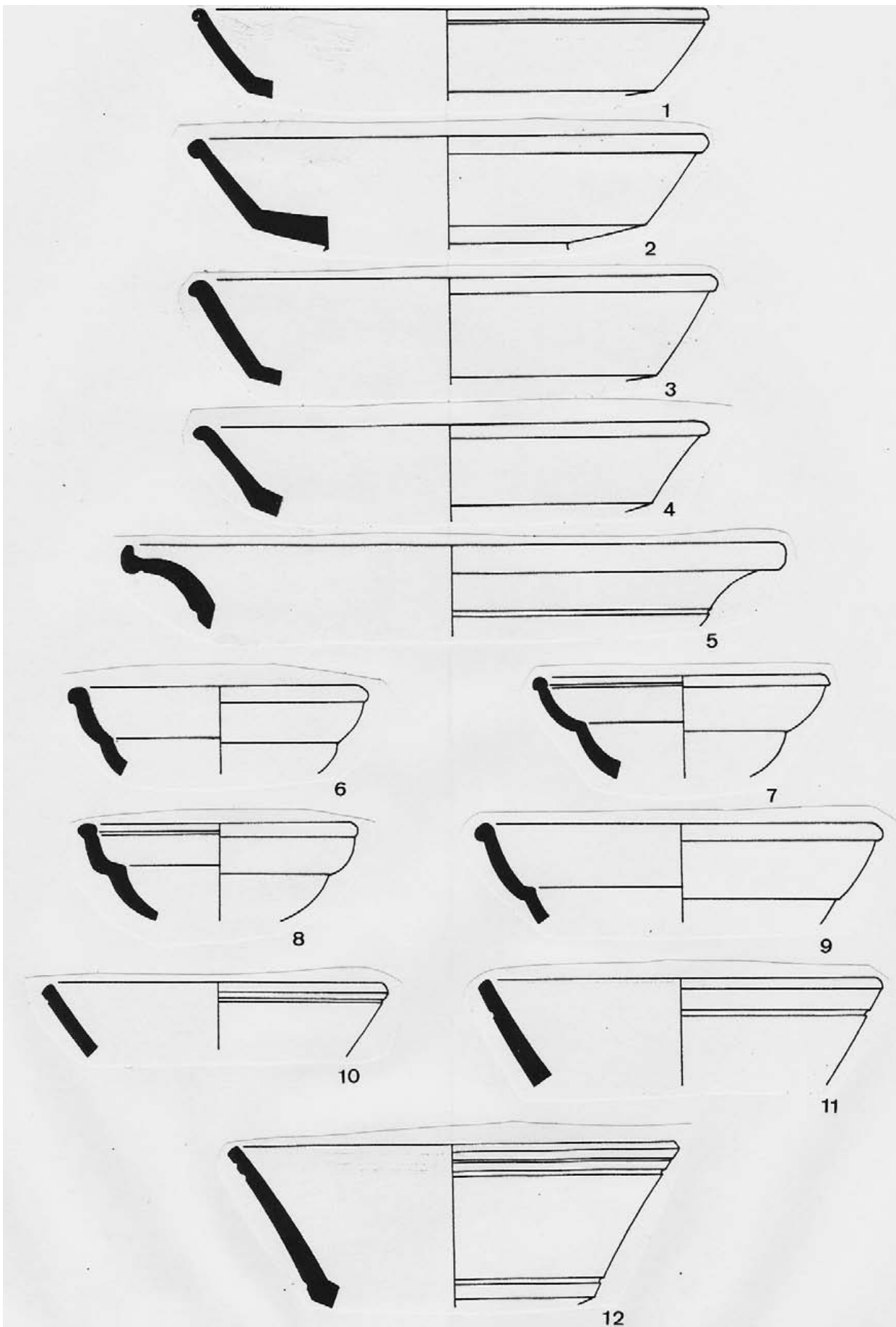
Benningen, Studionstraße. Grube 4. 1-6. Terra Sigillata. M. 1:2; 7-21. Becher. M. 1:2.



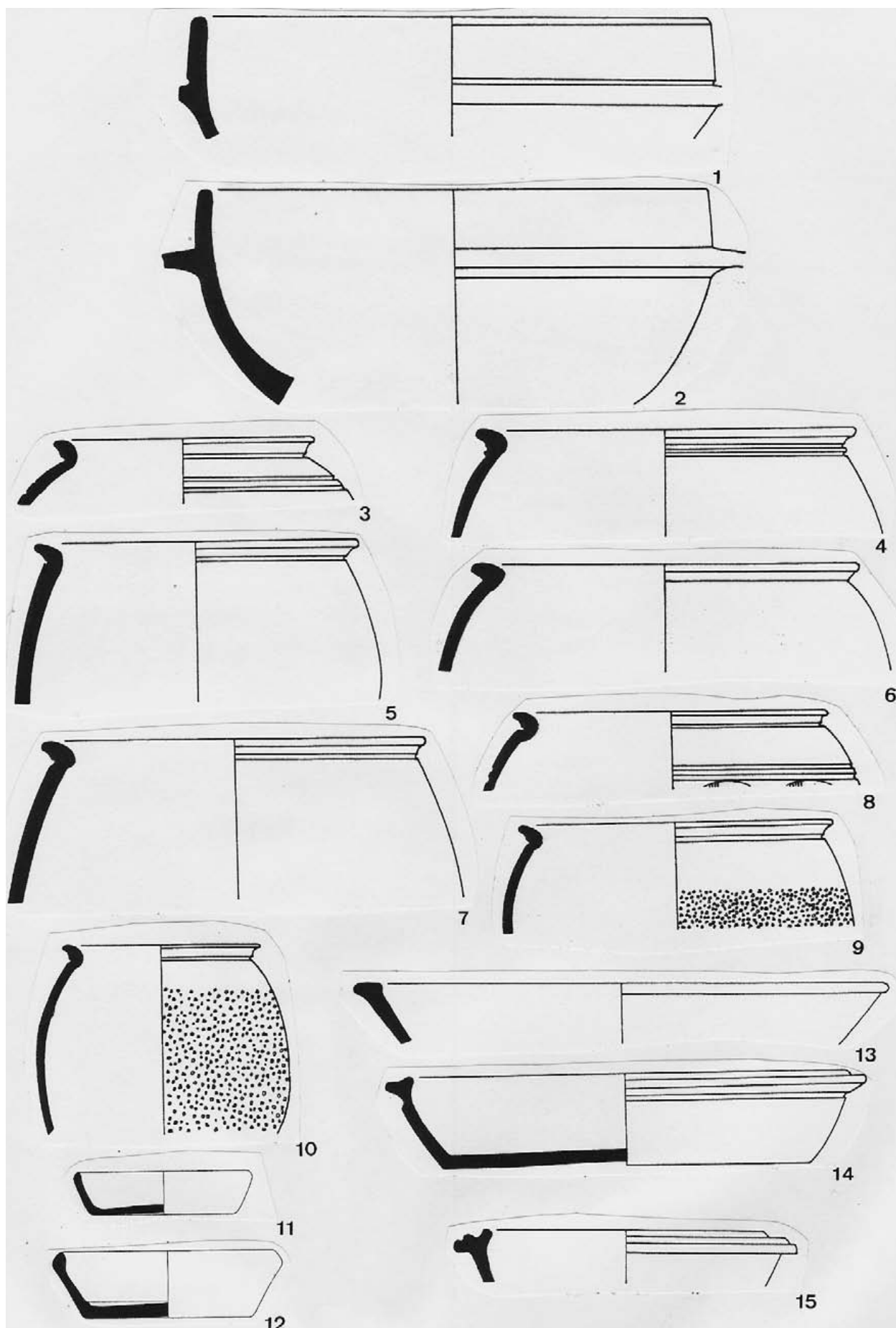
Benningen, Studionstraße. Grube 4. 1-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



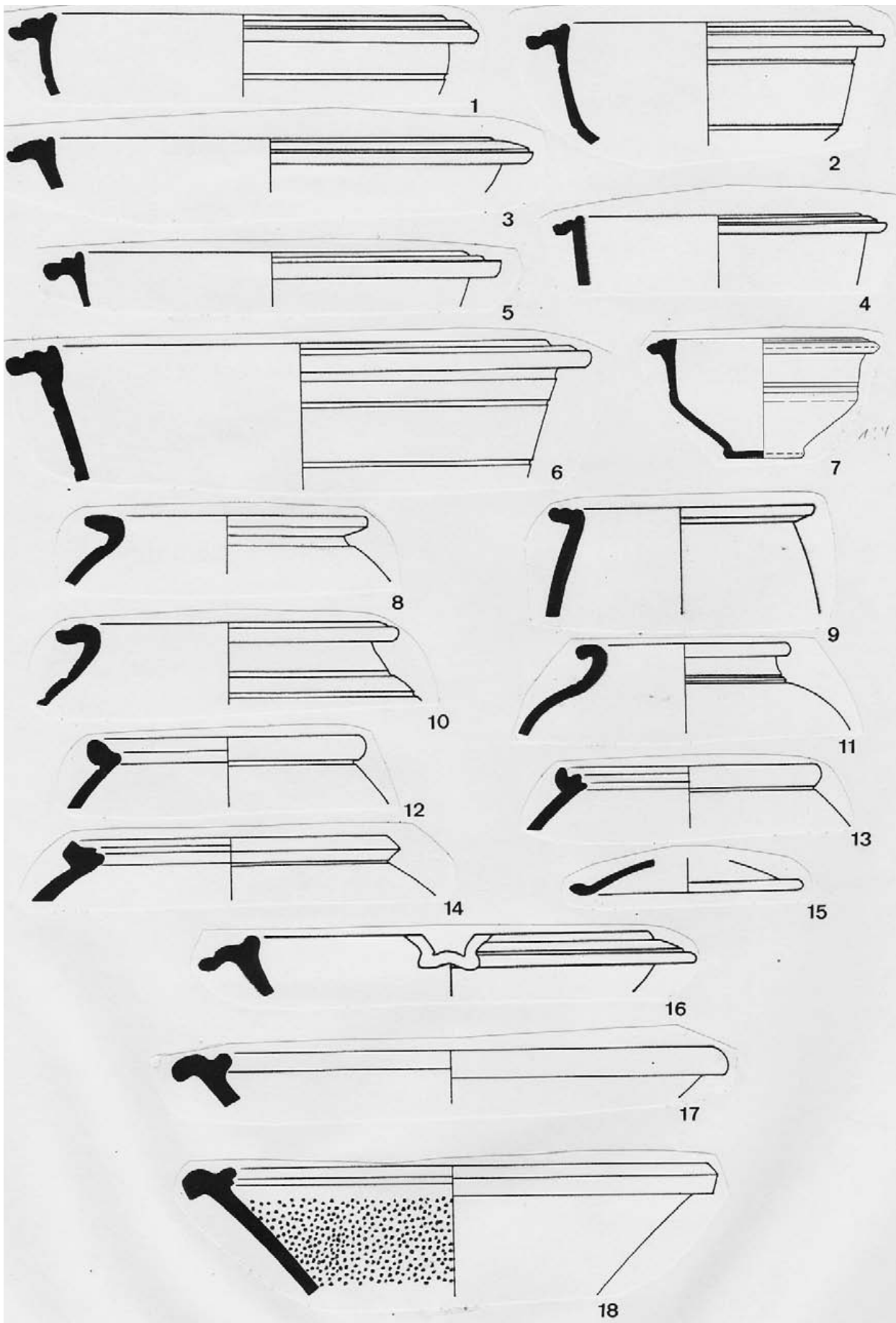
Benningen, Studionstraße. Grube 4. 1-9. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 10-13. Glas. M. 1:2; 14-26. Metall. M. 2:3.



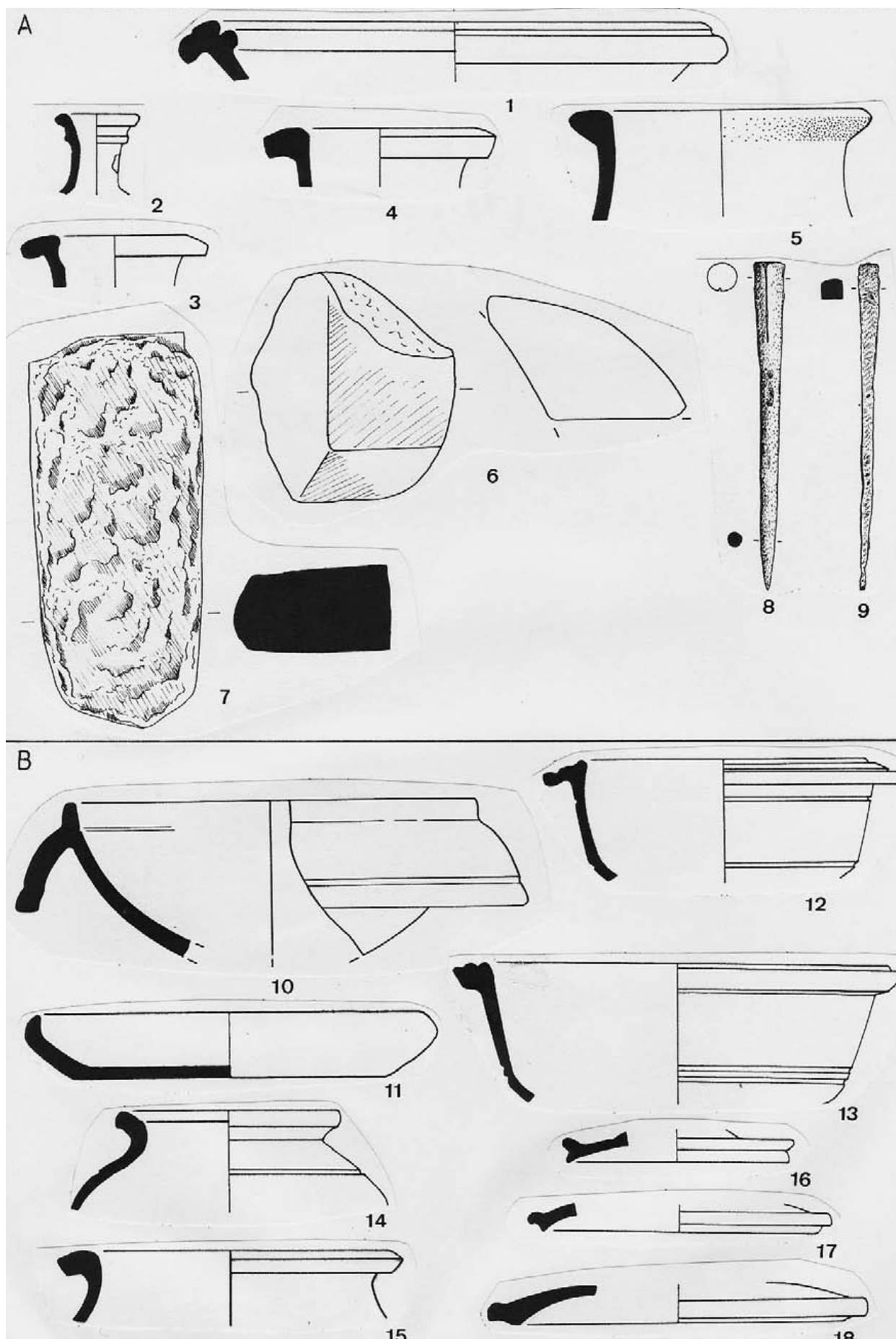
Benningen, Studionstraße. Grube 5. 1-12. Terra Sigillata. M. 1:2.



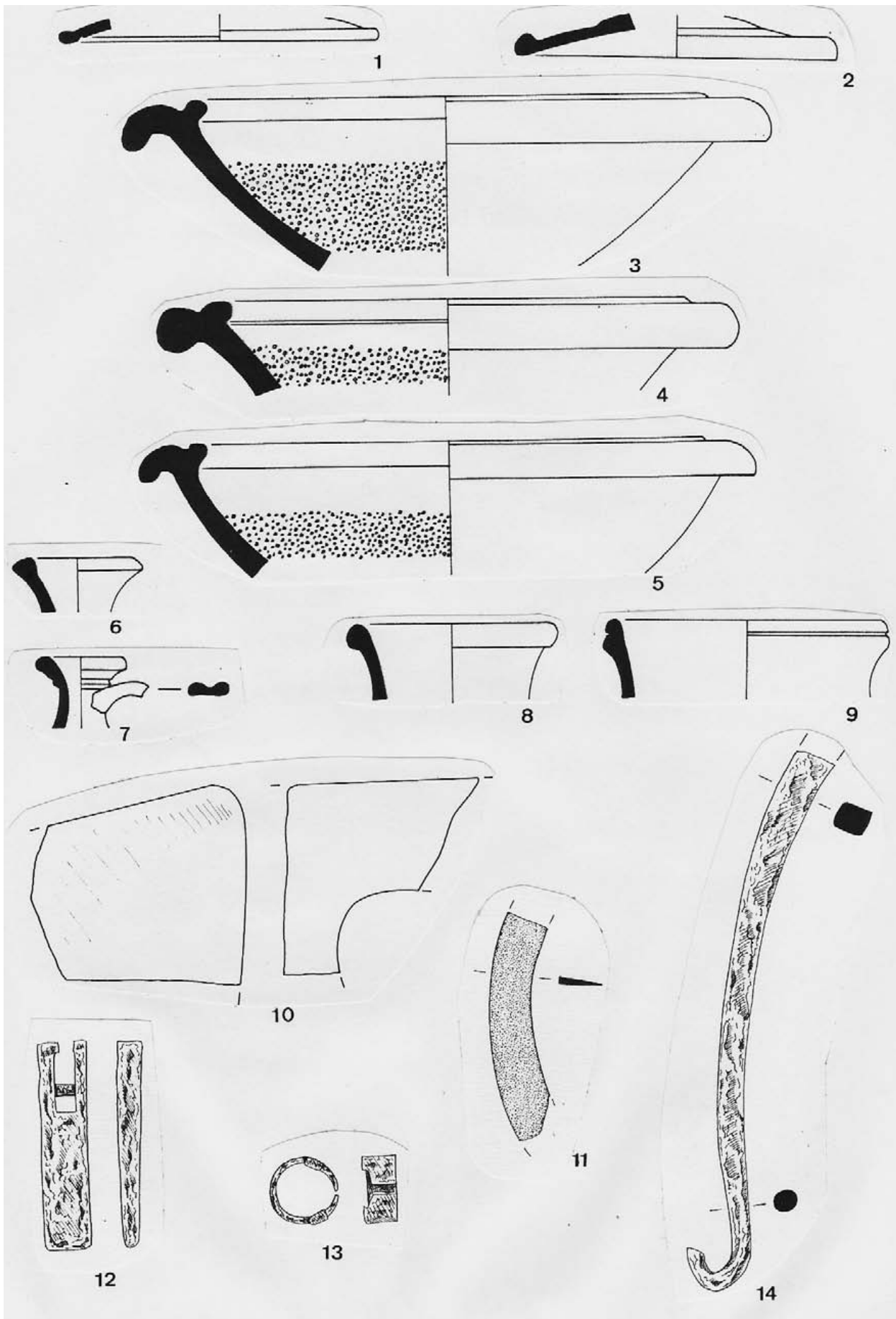
Benningen, Studionstraße. Grube 5. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3-10. Becher. M. 1:2; 11.12. Gebrauchskeramik. M. 1:4; 13-15. M. 1:3.



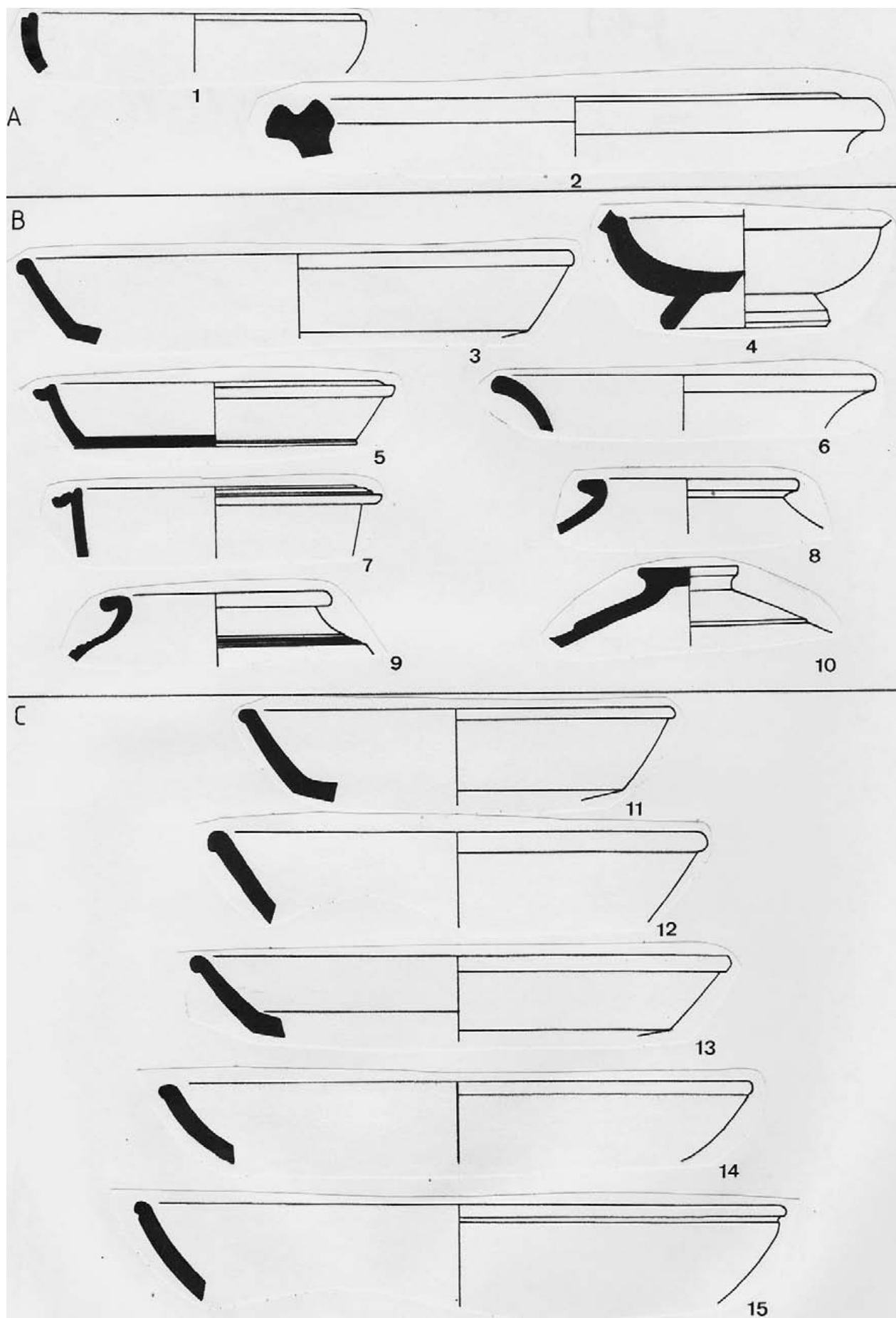
Benningen, Studionstraße. Grube 5. 1–18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



A. Benningen, Studionstraße. Grube 5. 1-5. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 6. Stein. M. 1:2; 7. Eisen. M. 2:3; 8.9. Eisen. M. 1:2.
 B. Benningen, Studionstraße. Grube 7. 10. Terra nigra. M. 1:2; 11-18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



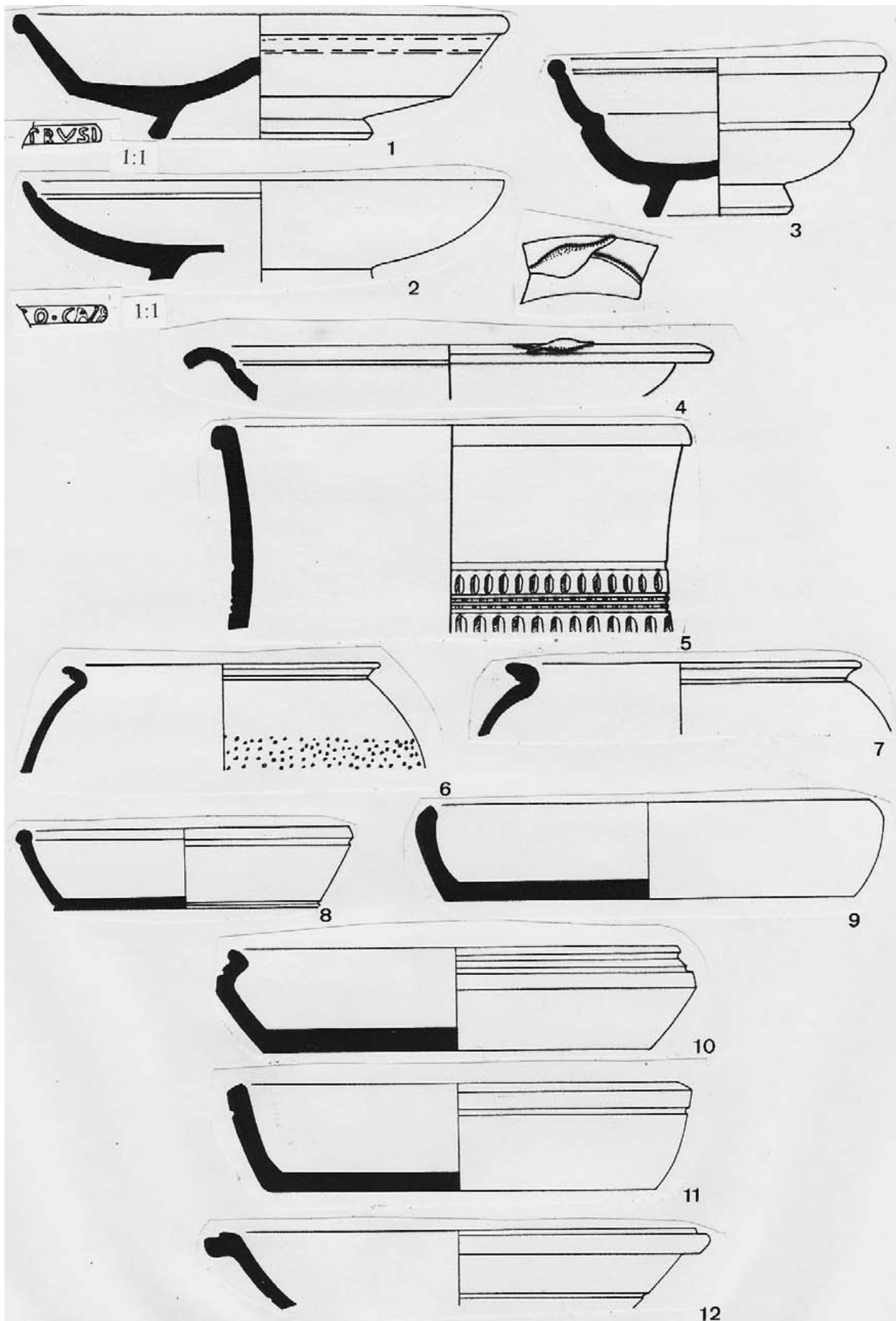
Benningen, Studionstraße. Grube 7. 1-9. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 10. Stein. M. 1:2; 11-14. Metall. M. 2:3.



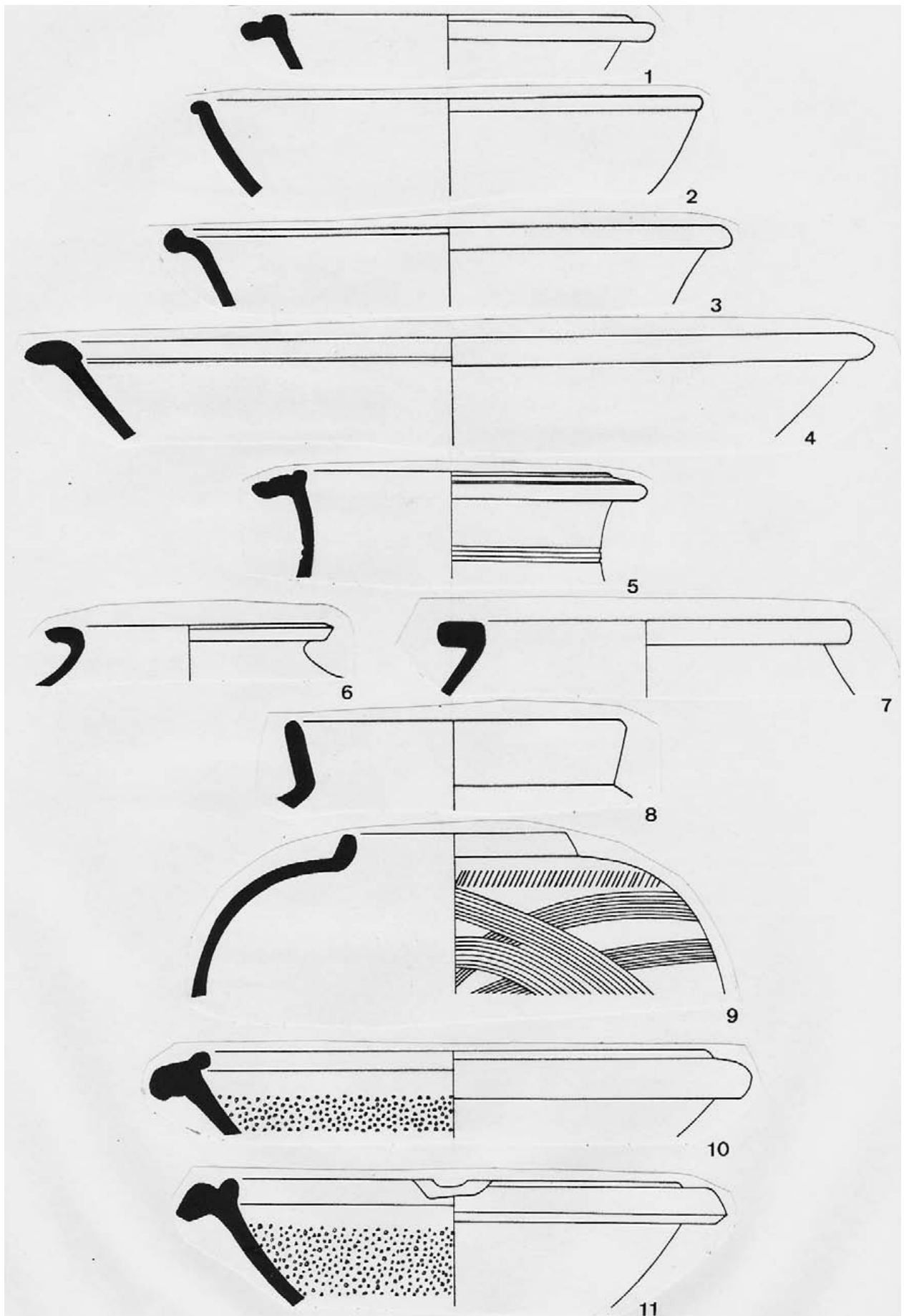
A. Benningen, Studionstraße. Grube 8. 1.2. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

B. Benningen, Studionstraße. Grube 9. 3.4. Terra Sigillata. M. 1:2; 5-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

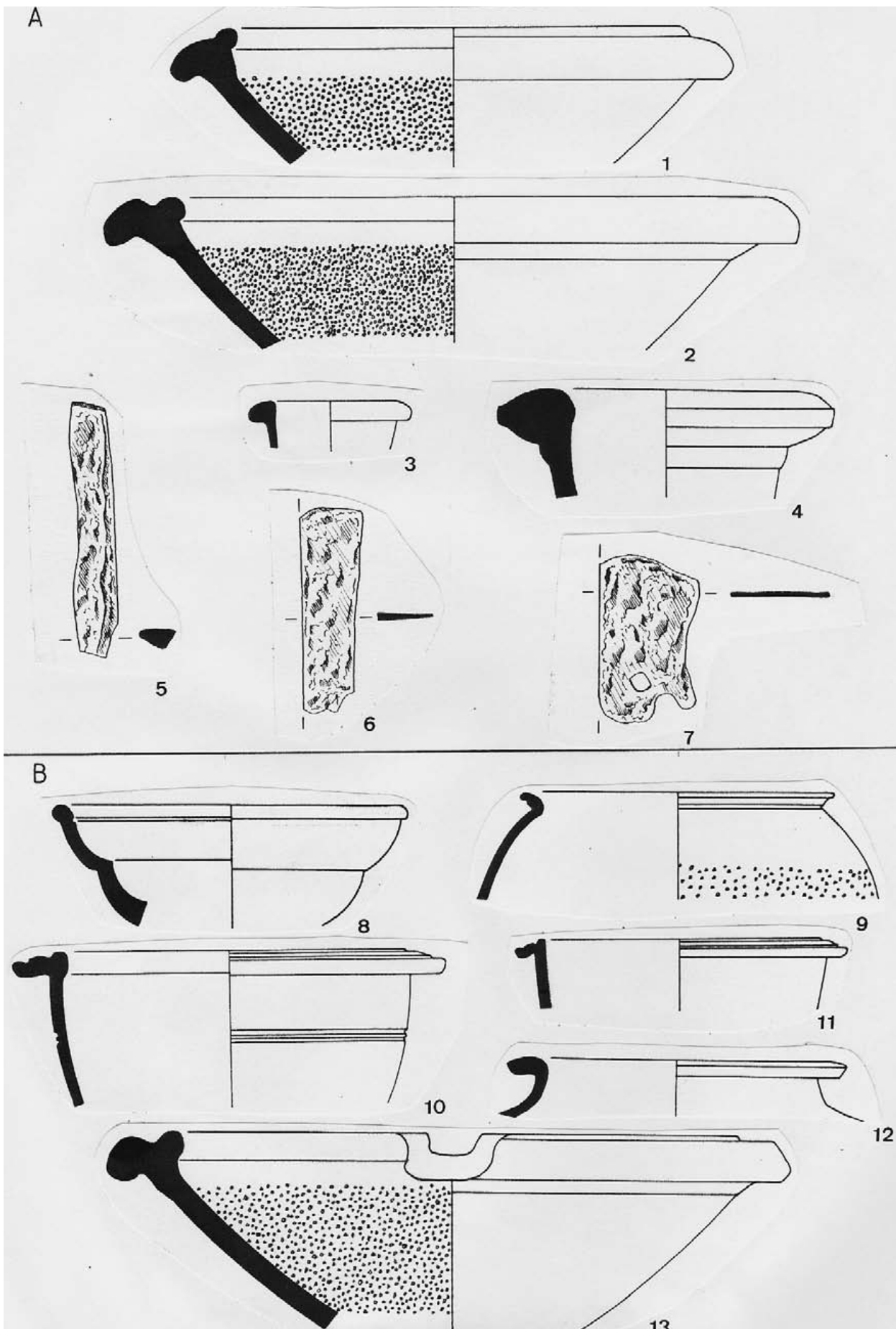
C. Benningen, Studionstraße. Grube 10. 11-15. Terra Sigillata. M. 1:2.



Benningen, Studionstraße. Grube 10. 1–5. Terra Sigillata. M. 1:2; 6.7. Becher. M. 1:2; 8–12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

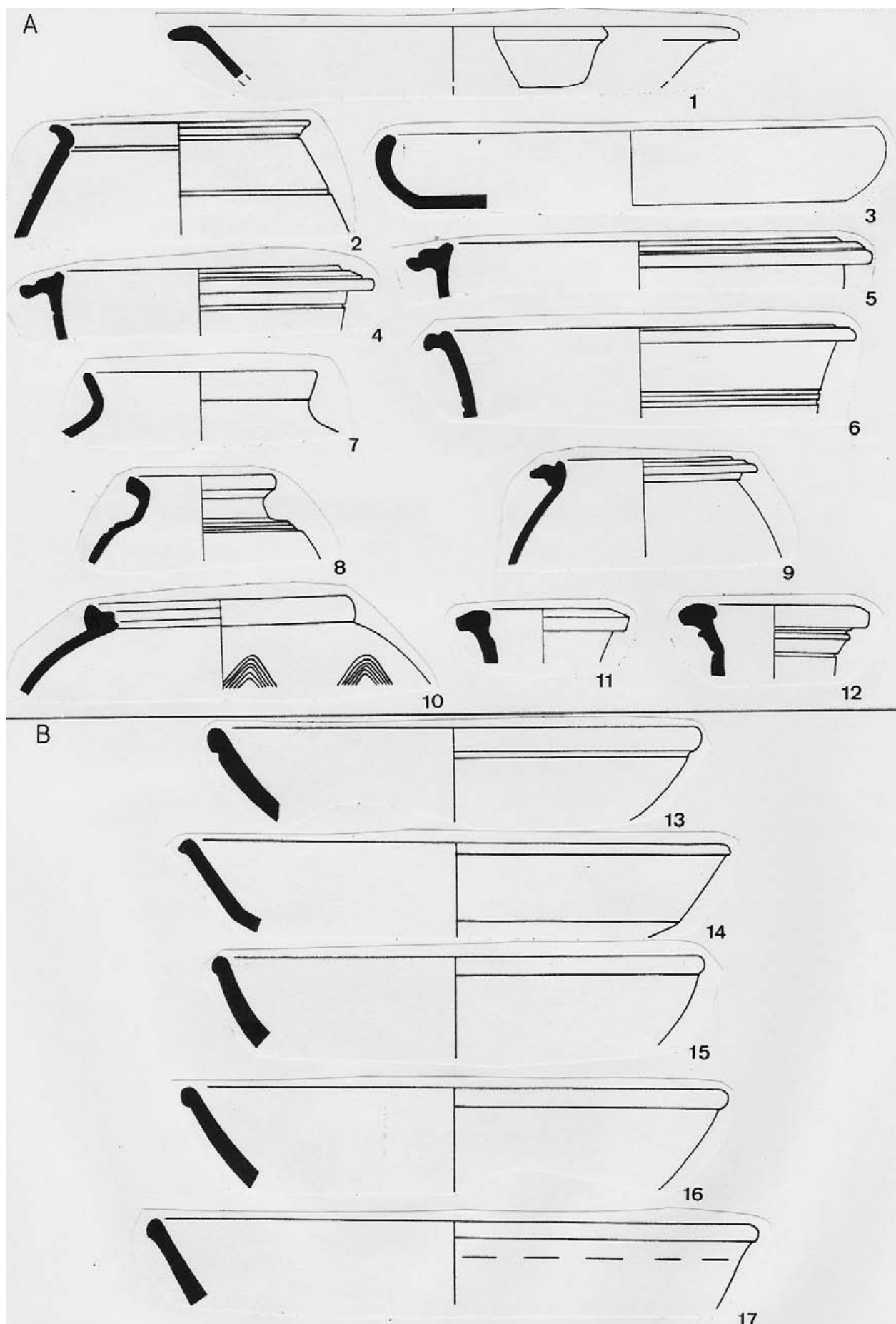


Benningen, Studionstraße. Grube 10. 1-11. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

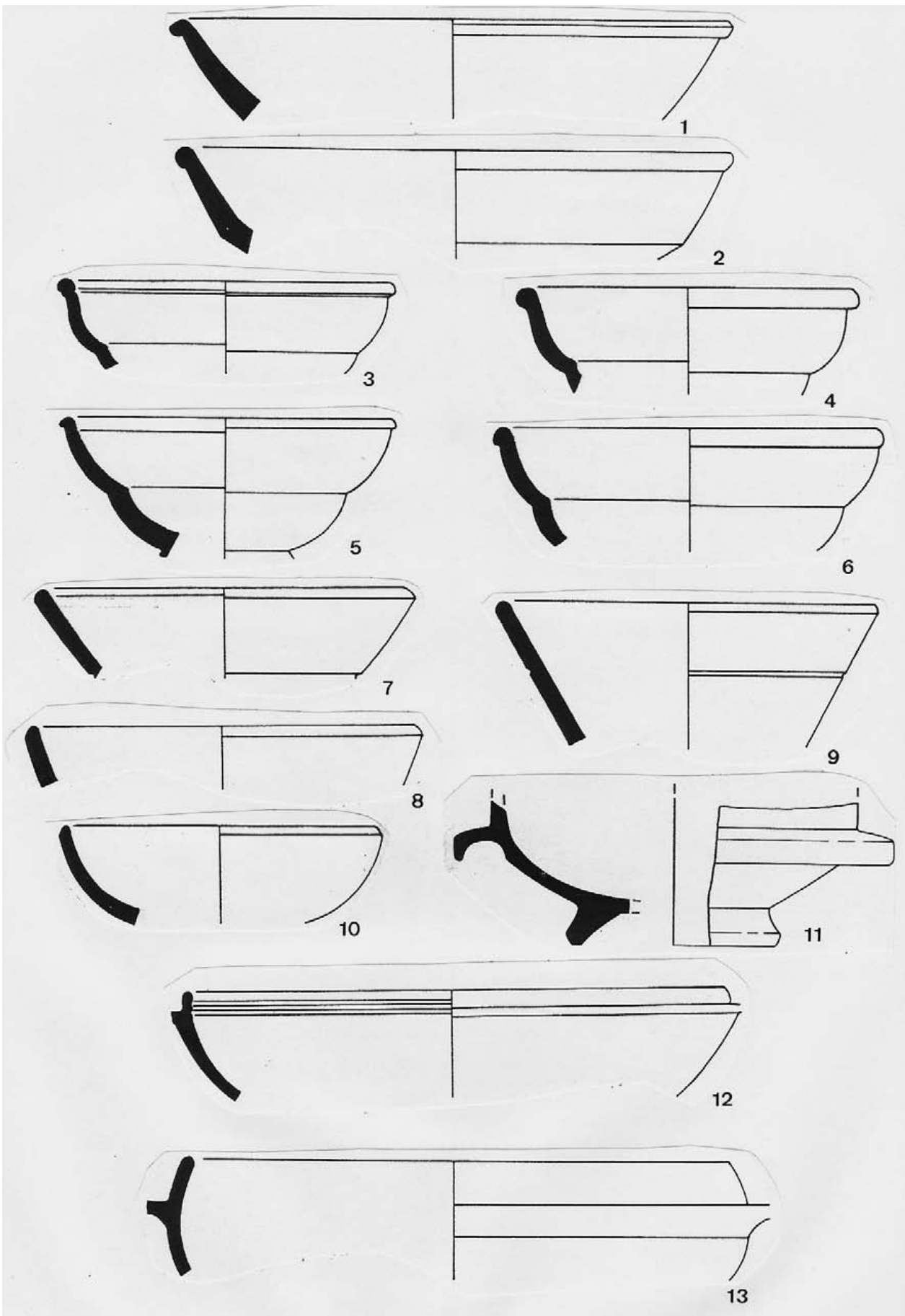


A. Benningen, Studionstraße. Grube 10. 1-4. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 5-7. Eisen. M. 2:3.

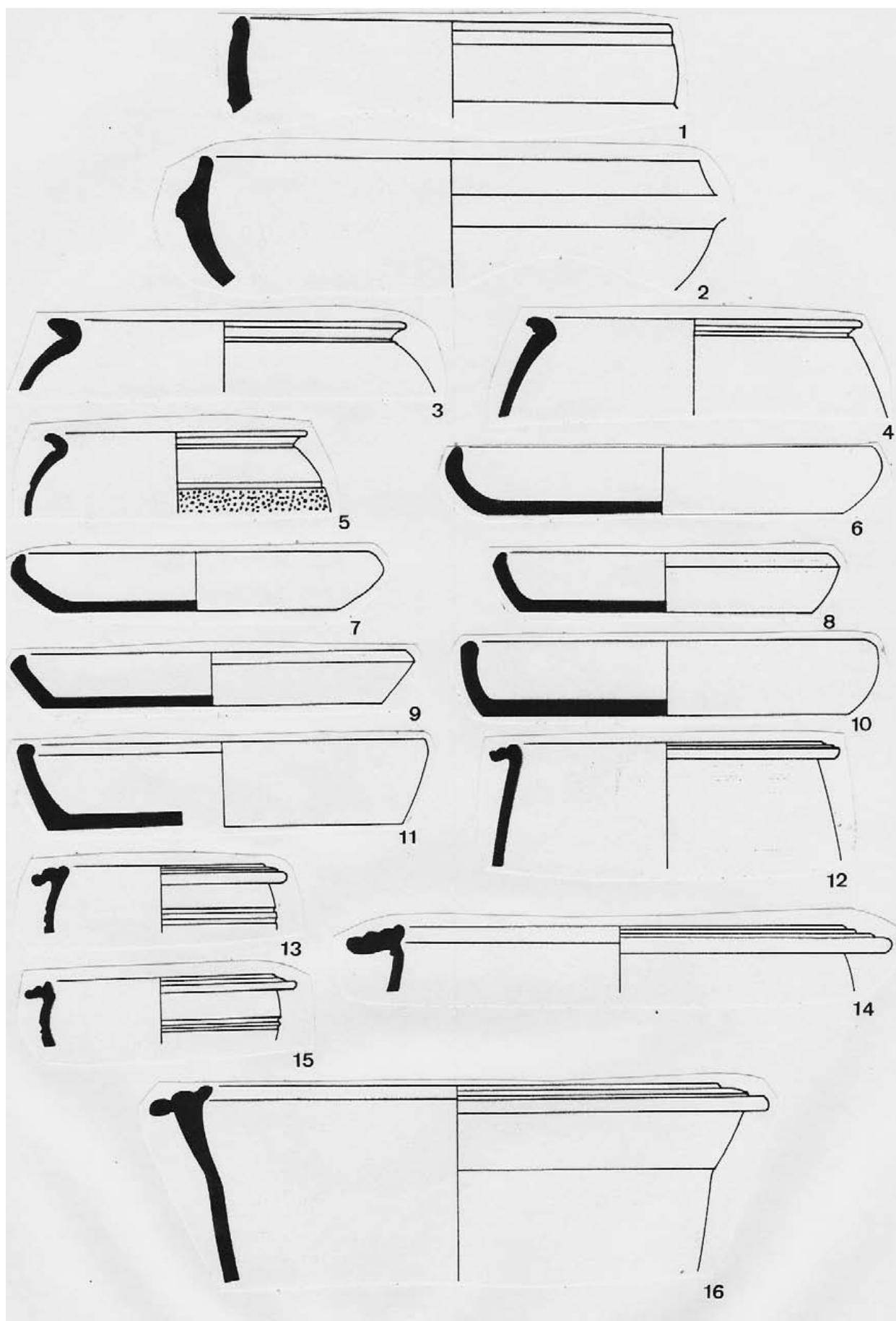
B. Benningen, Studionstraße. Grube 11. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 9. Becher. M. 1:2; 10-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



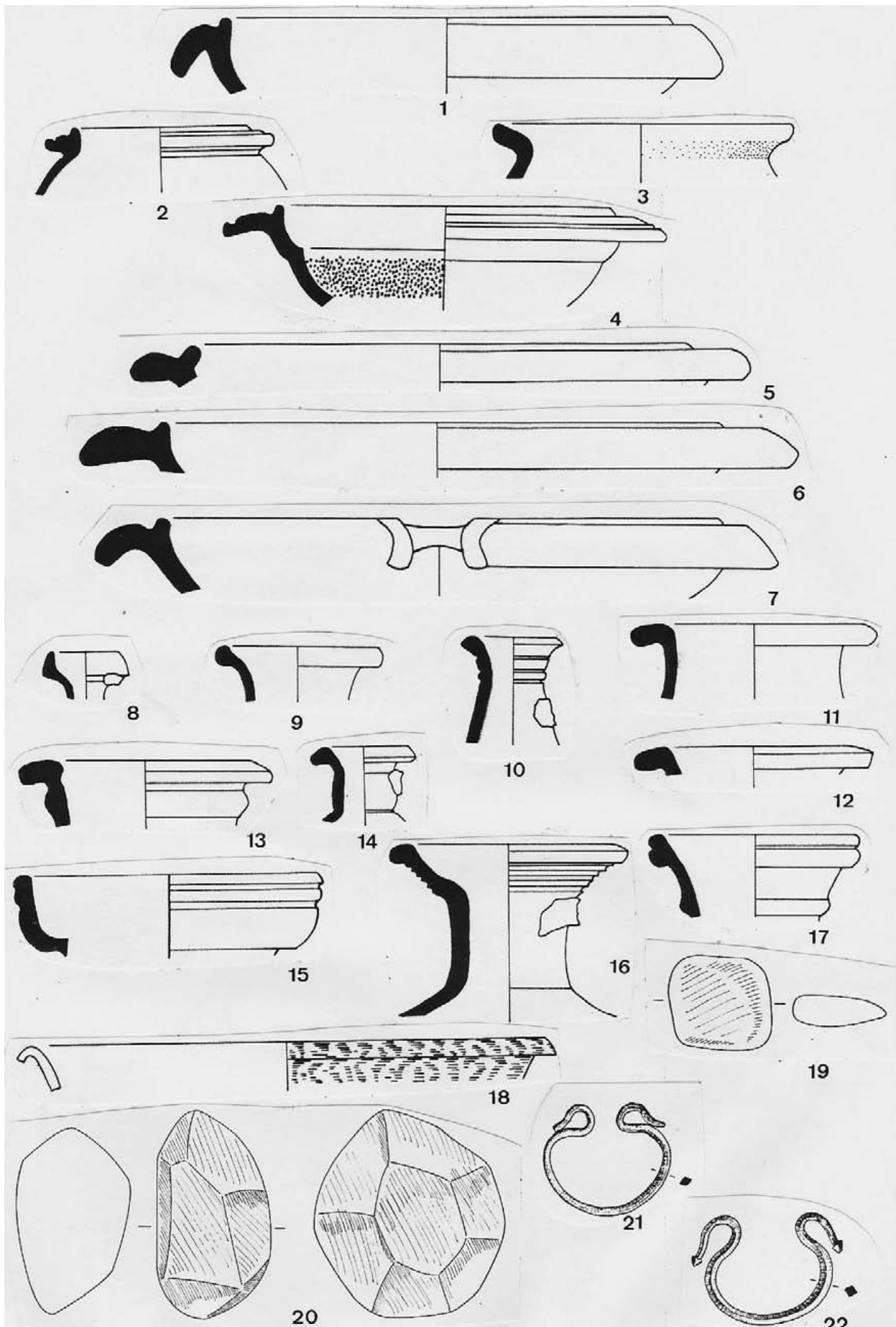
A. Benningen, Studionstraße. Grube 12. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2. Becher. M. 1:2; 3-12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Benningen, Studionstraße. Streufunde. 13-17. Terra Sigillata. M. 1:2.



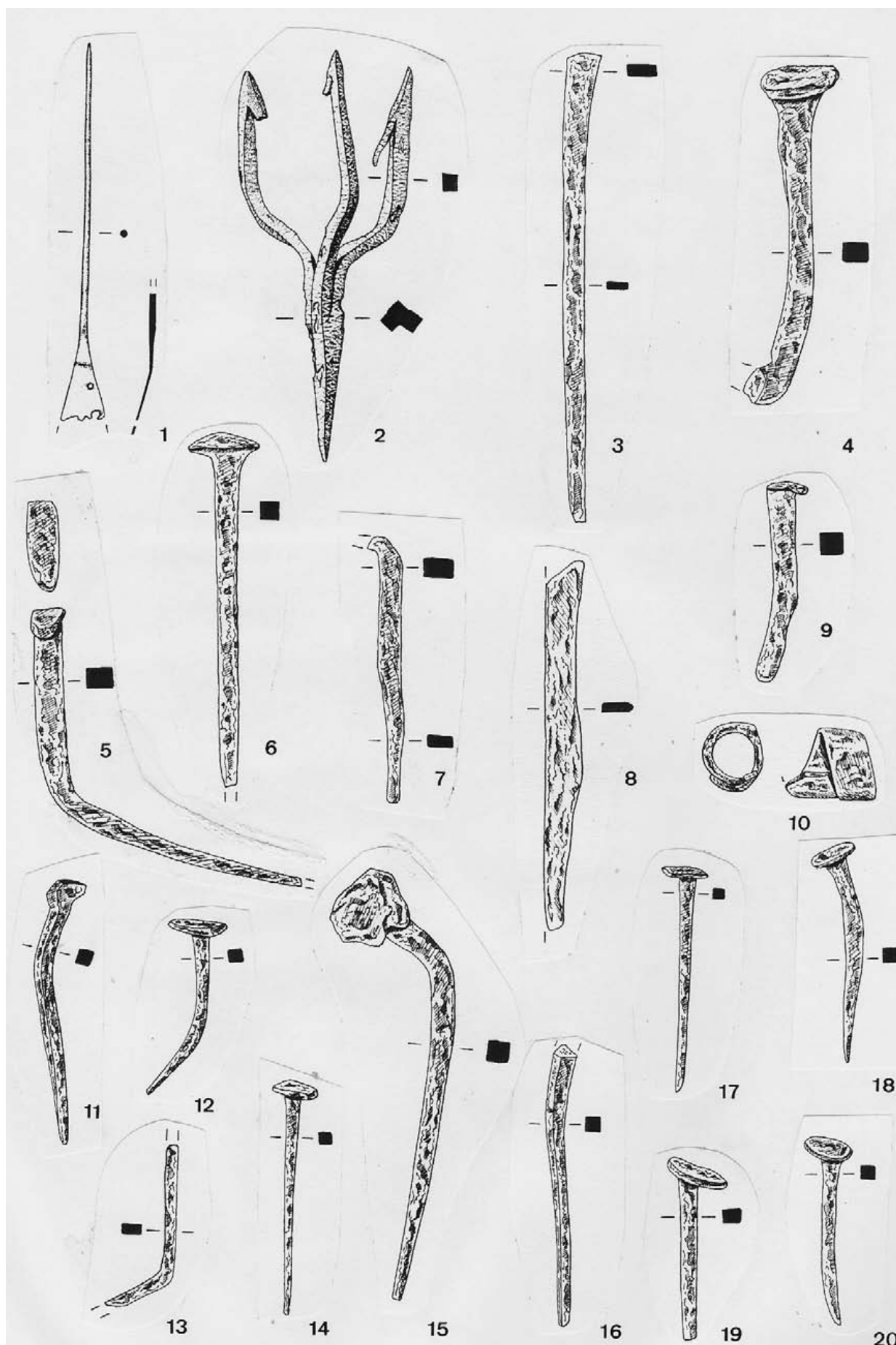
Benningen, Studionstraße. Streufunde. 1–13. Terra Sigillata. M. 1:2.



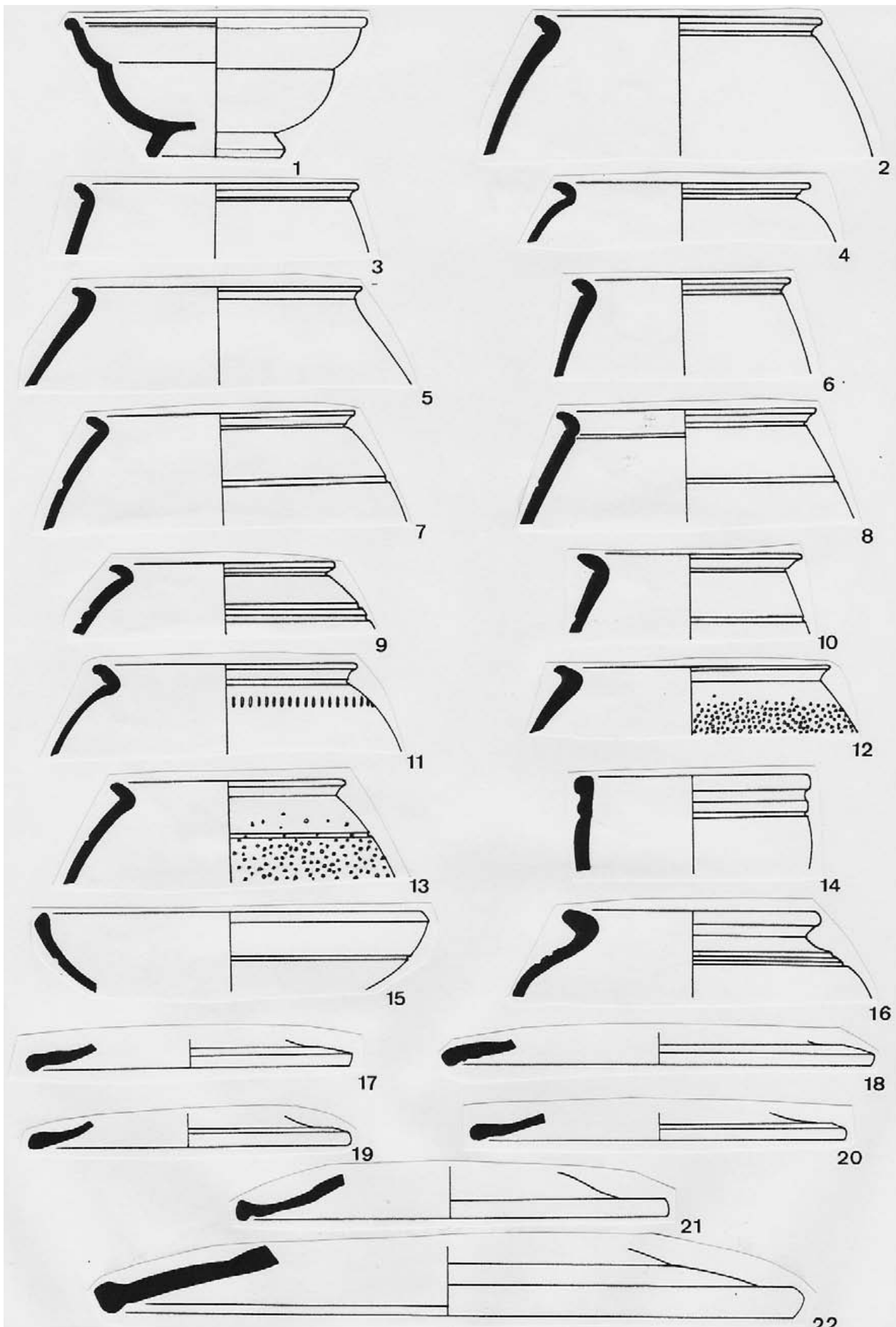
Benningen, Studionstraße. Streufunde. 1-2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3-5. Becher. M. 1:2. 6-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



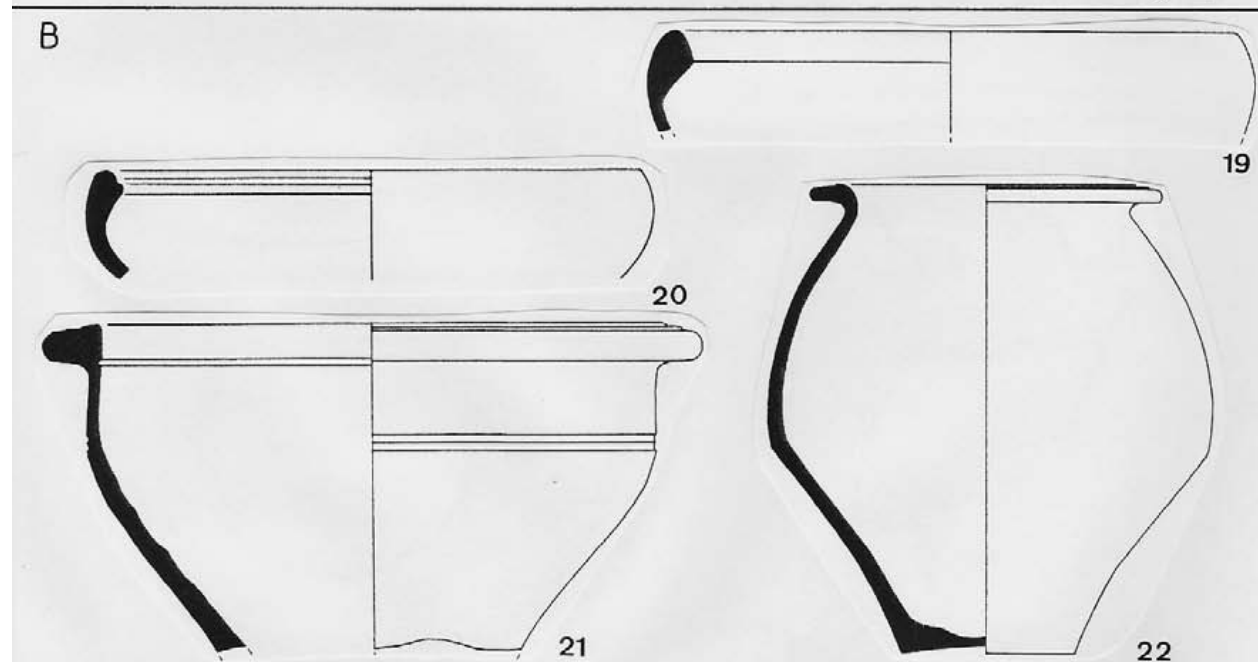
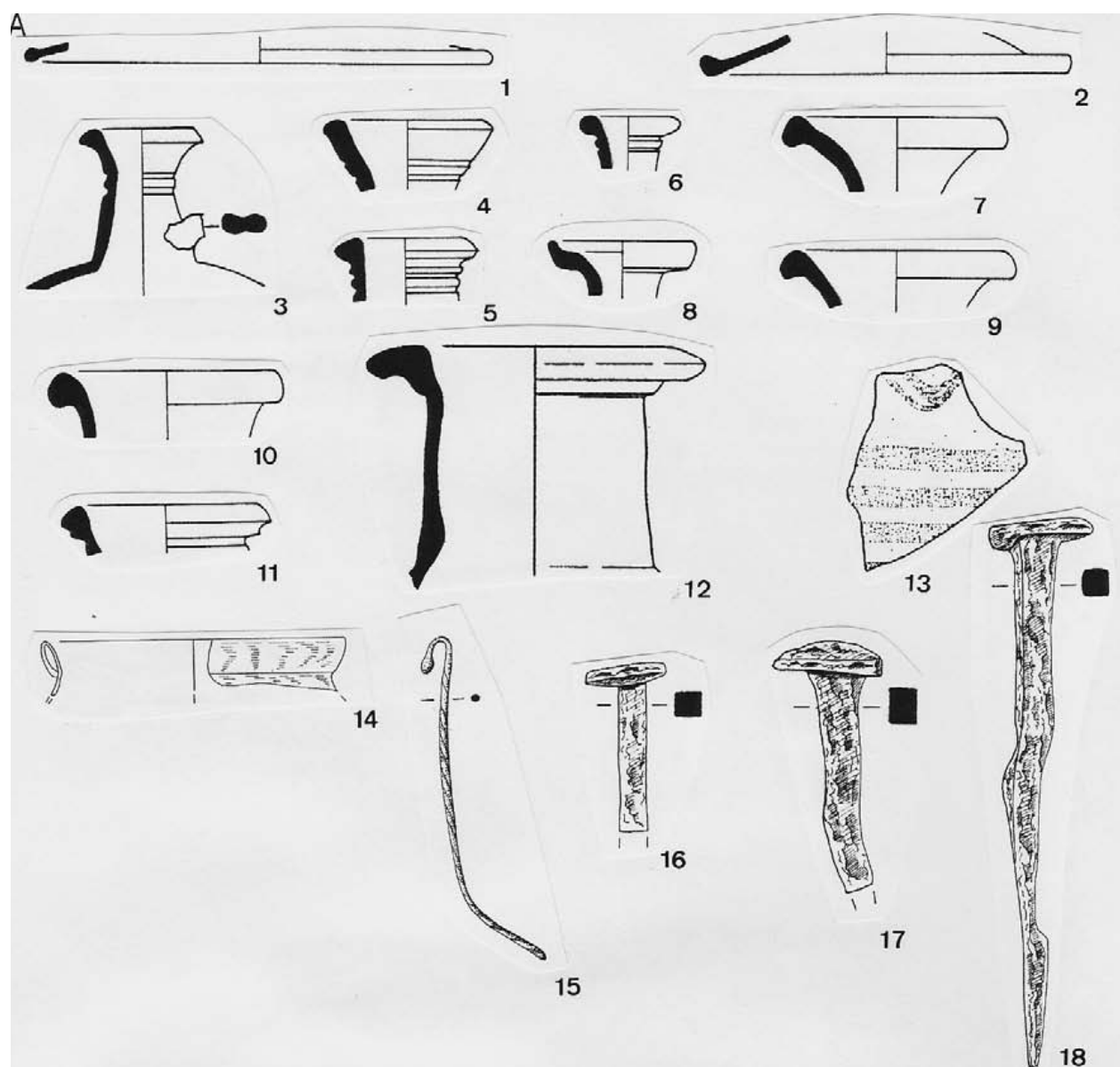
Benningen, Studionstraße. Streufunde. 1-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 18. Glas. M. 1:2; 19.20. Stein. M. 1:2; 21.22. Bronze. M. 1:2.



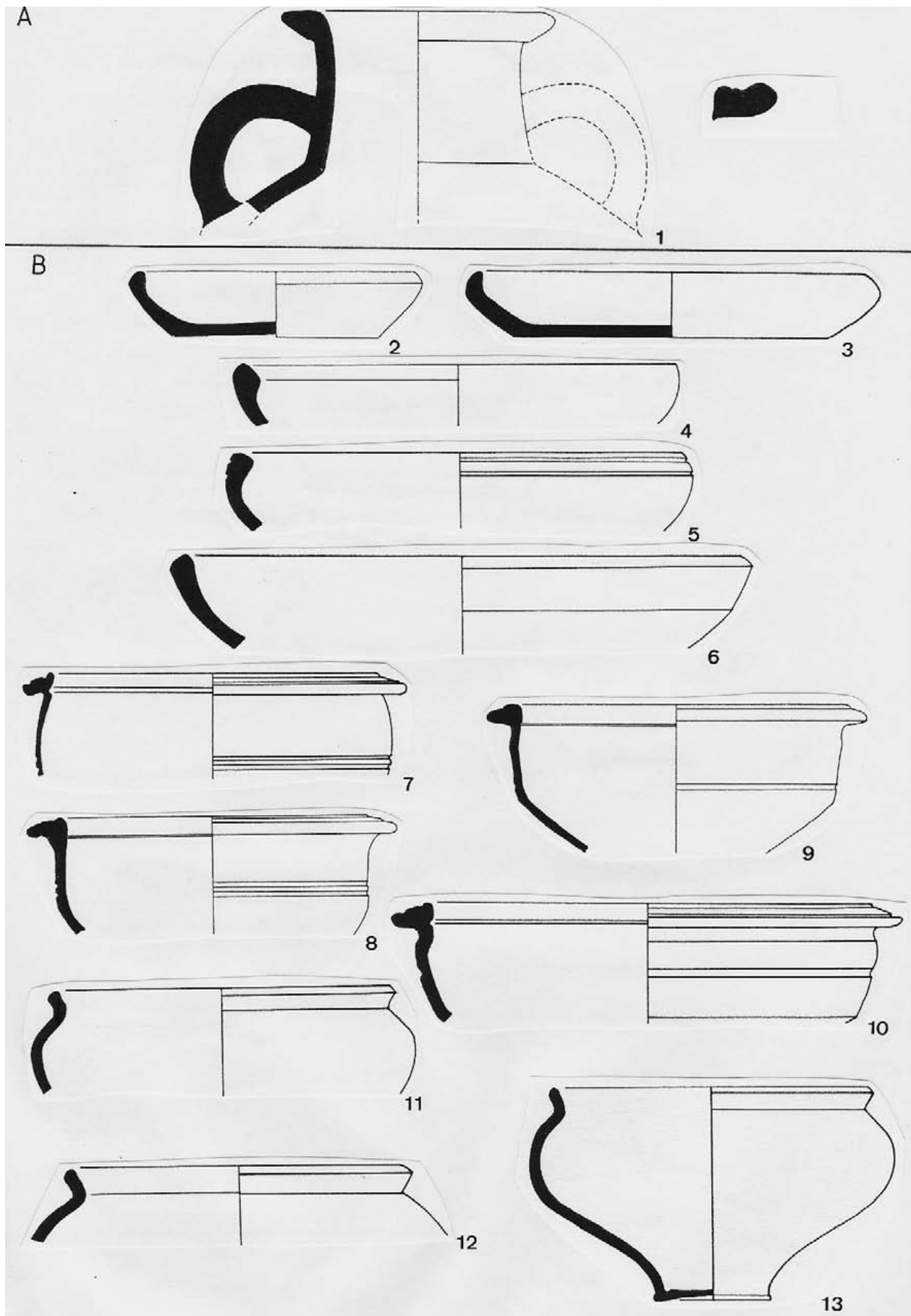
Benningen, Studionstraße. Streufunde. 1.2. Metall. M. 1:2; 3-20. Eisen. M. 2:3.



Benningen, Studionstraße. Ofen 1. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2-15. Keramik. M. 1:2; 16-22. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

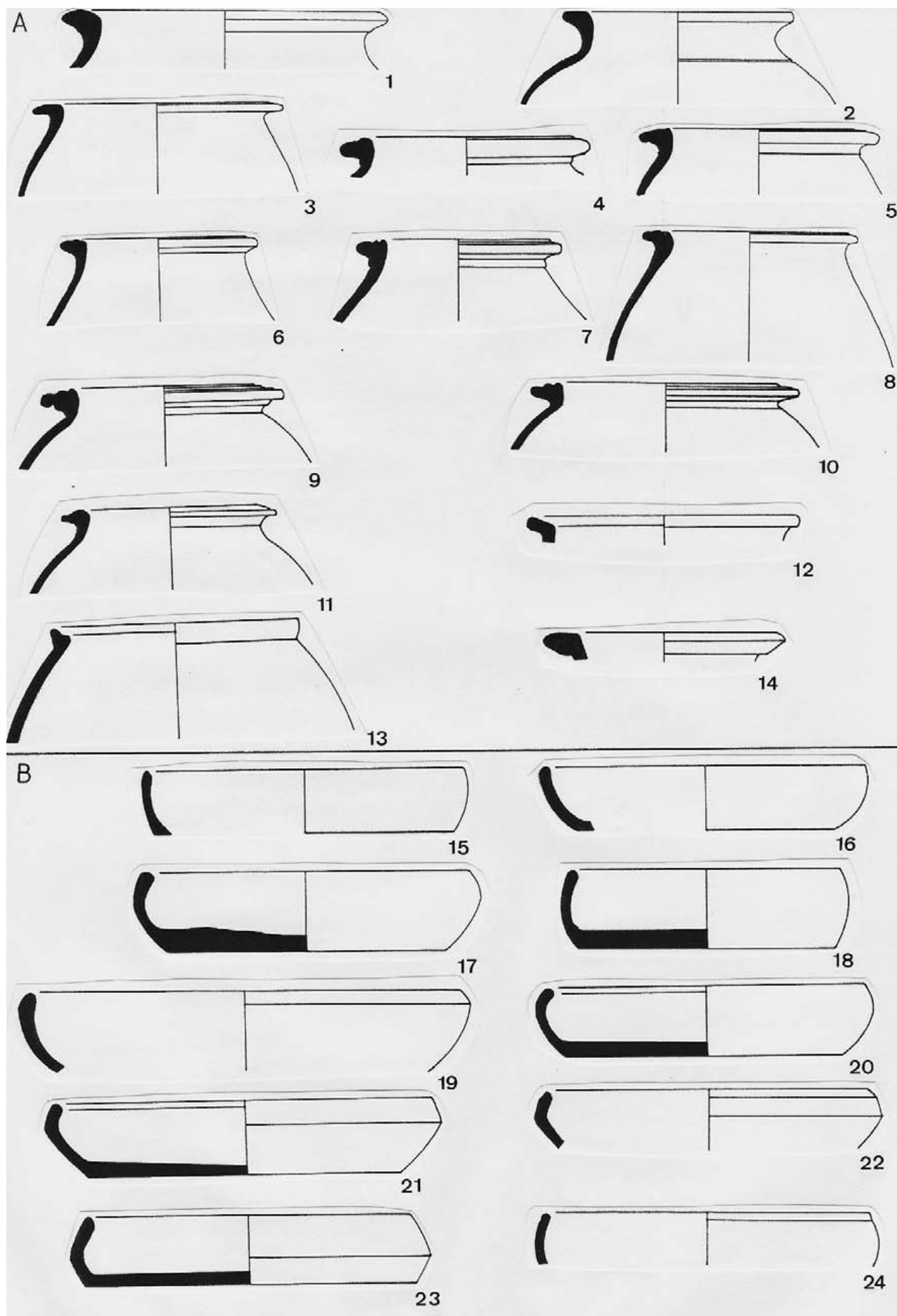


A. Benningen, Studionstraße. Ofen 1. 1–12. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 14. Glas. M. 1:2; 13. Keramik. M. 1:2; 15–18. Metall. M. 2:3.
 B. Benningen, Studionstraße, Ofen 1. 19–22. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

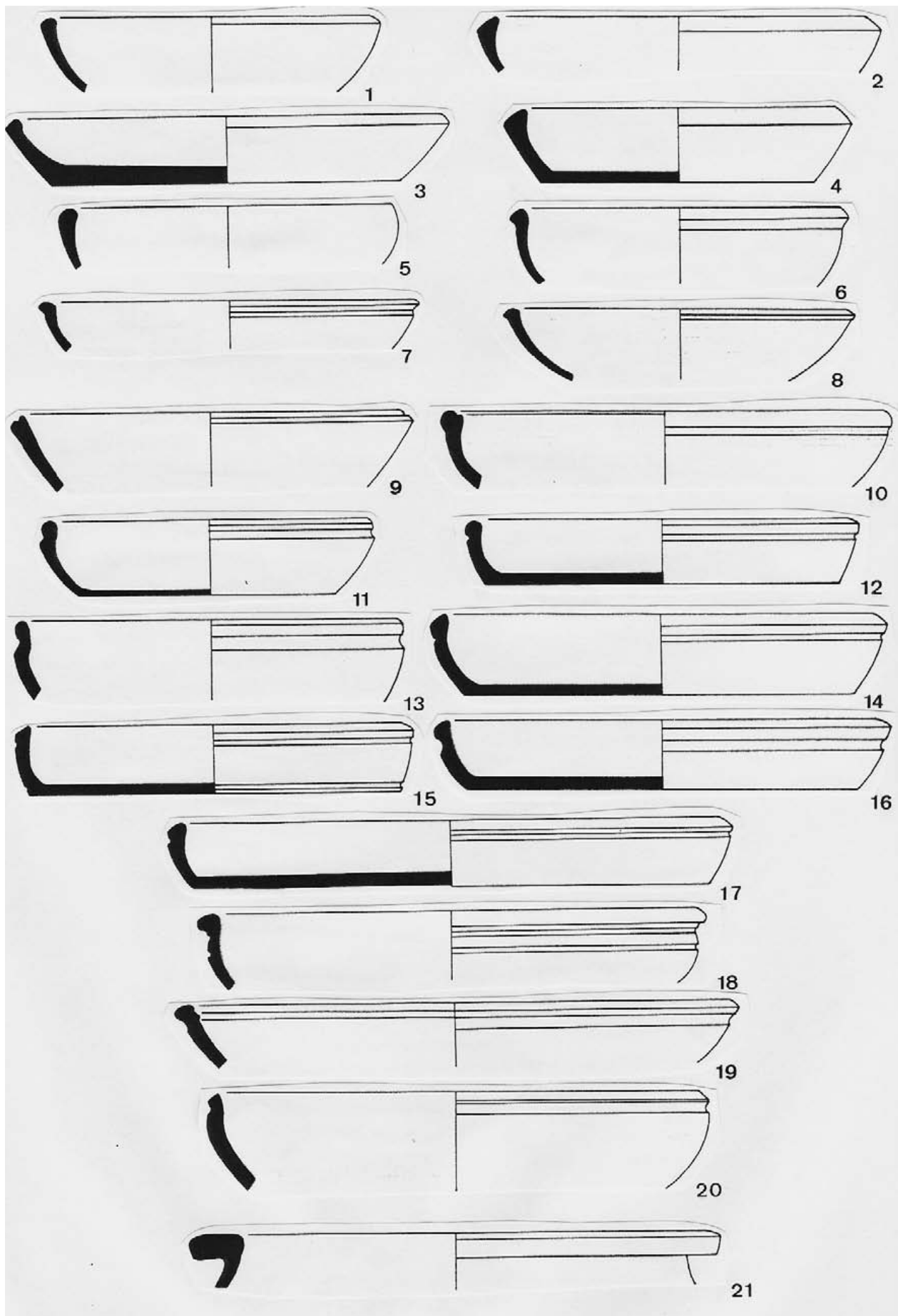


A. Benningen, Studionstraße. Ofen 1. 1. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

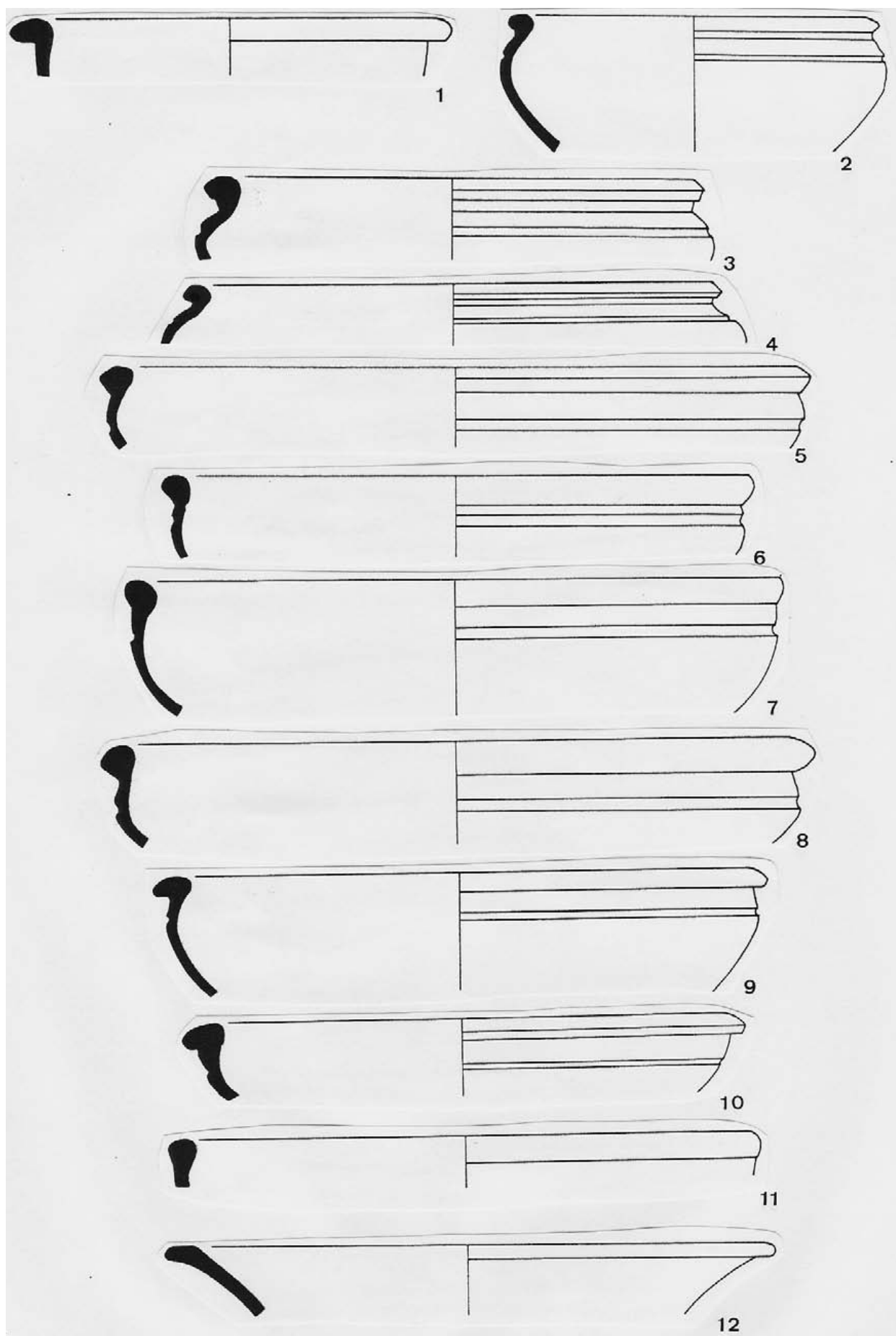
B. Benningen, Studionstraße. Ofen 1. 2-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



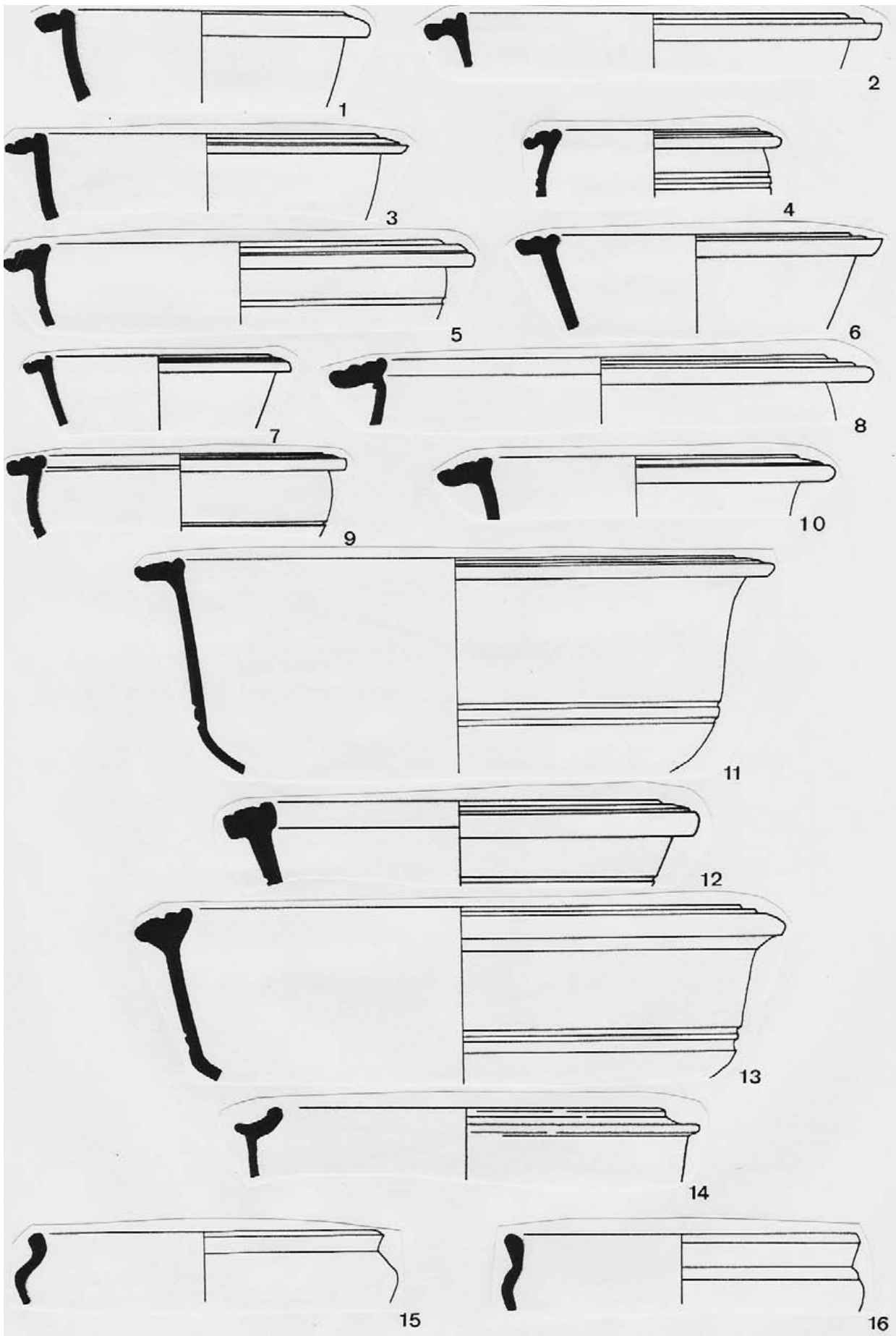
A. Benningen, Studionstraße. Ofen 1. 1–14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 15–24. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



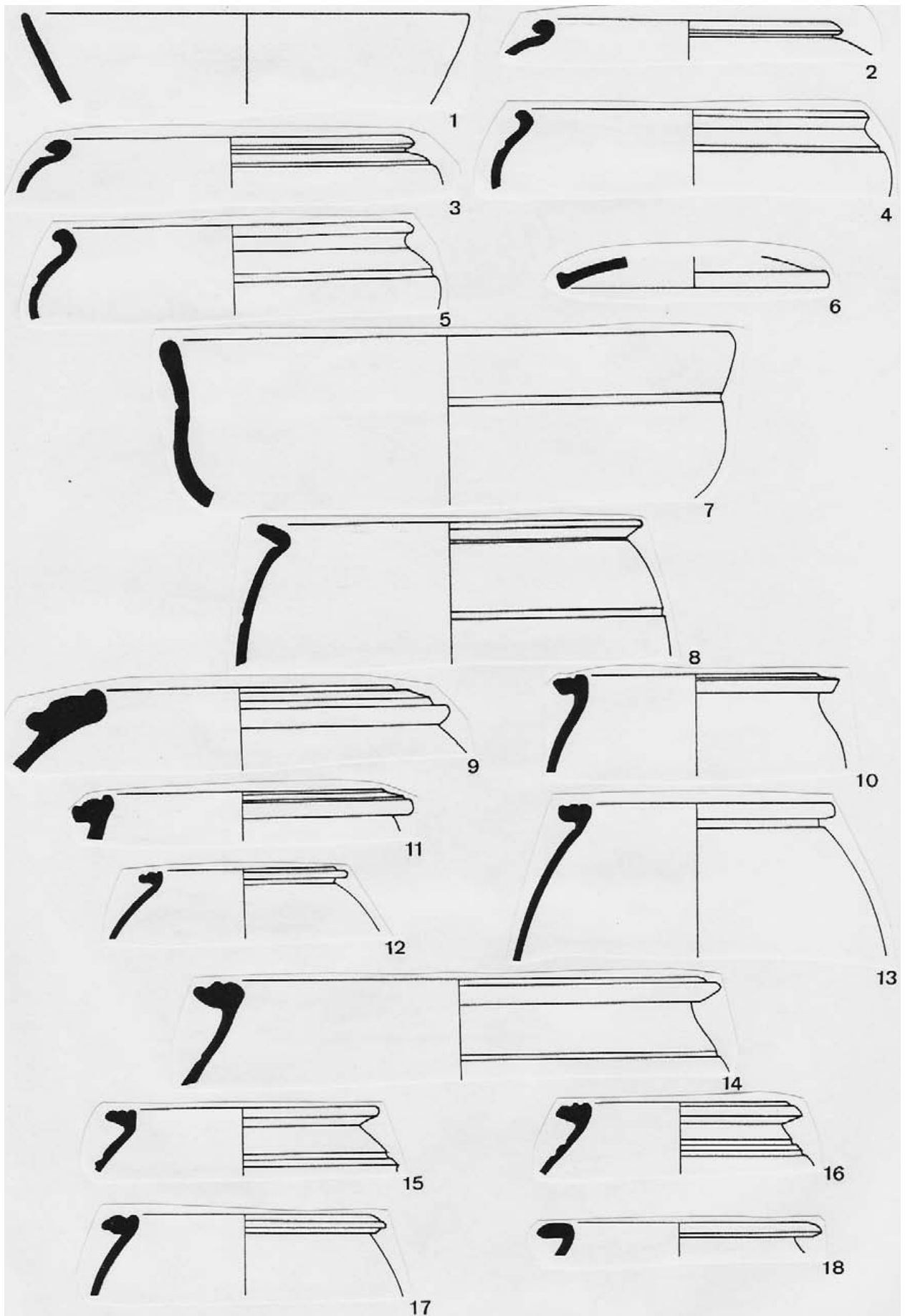
Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-21. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



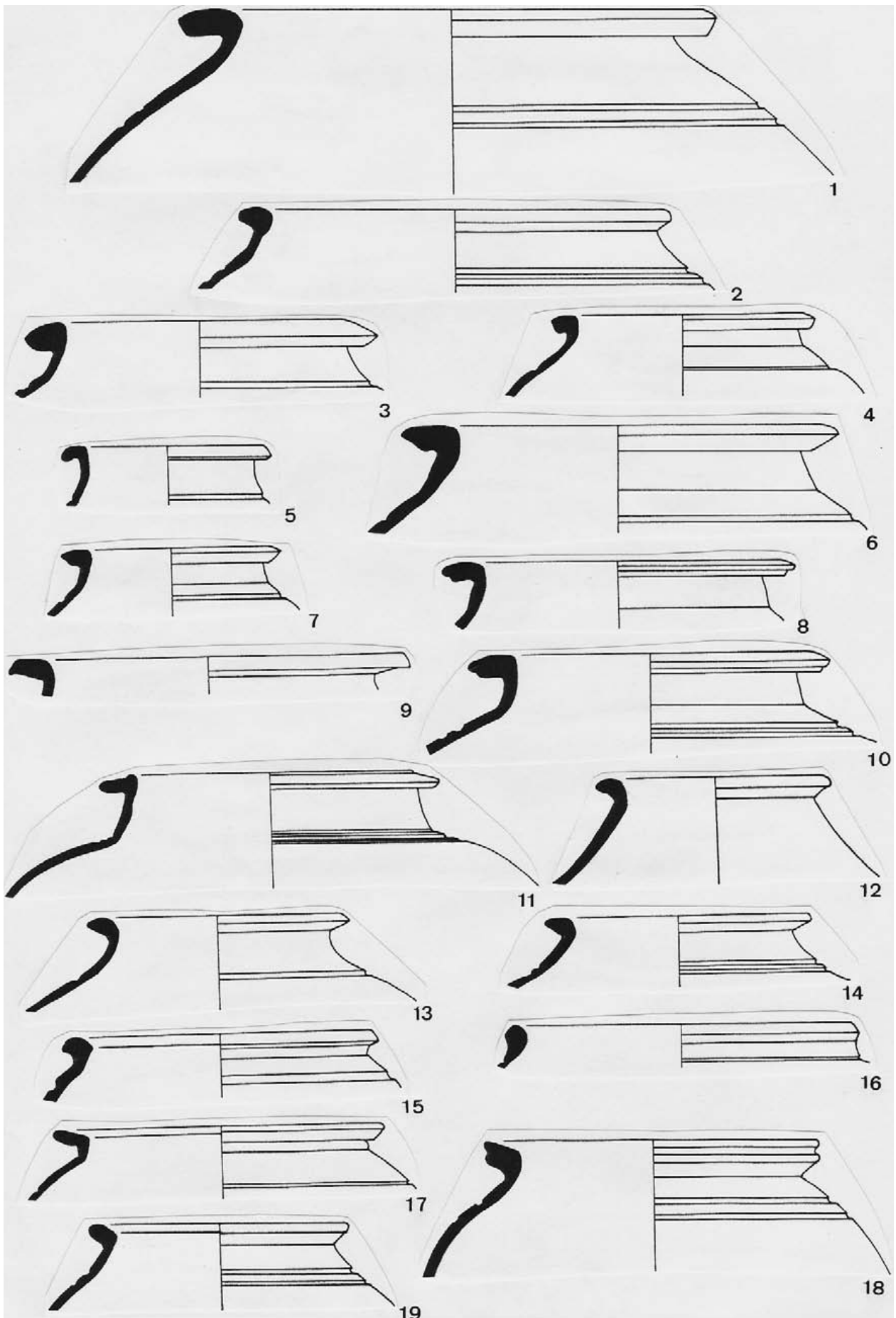
Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



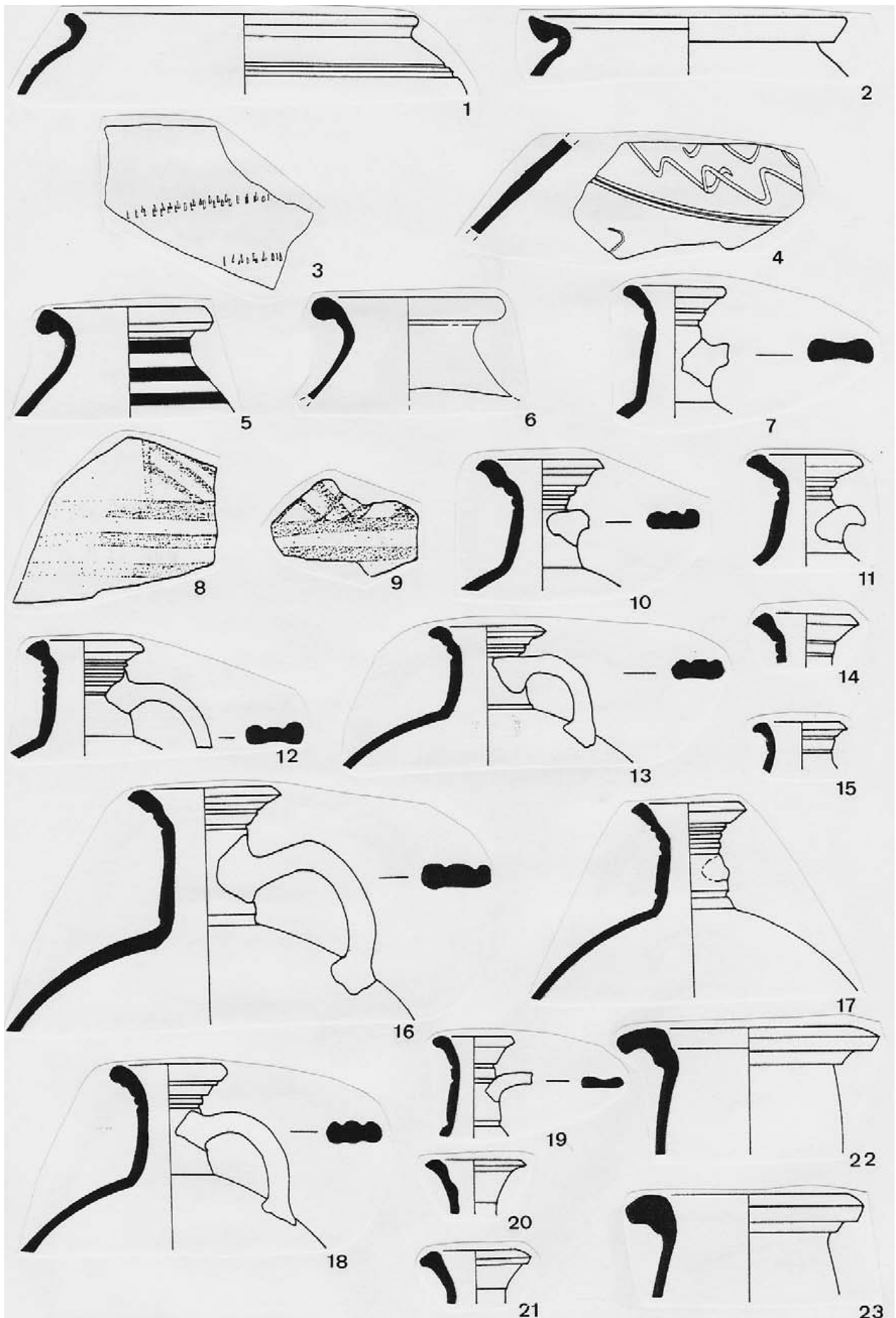
Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



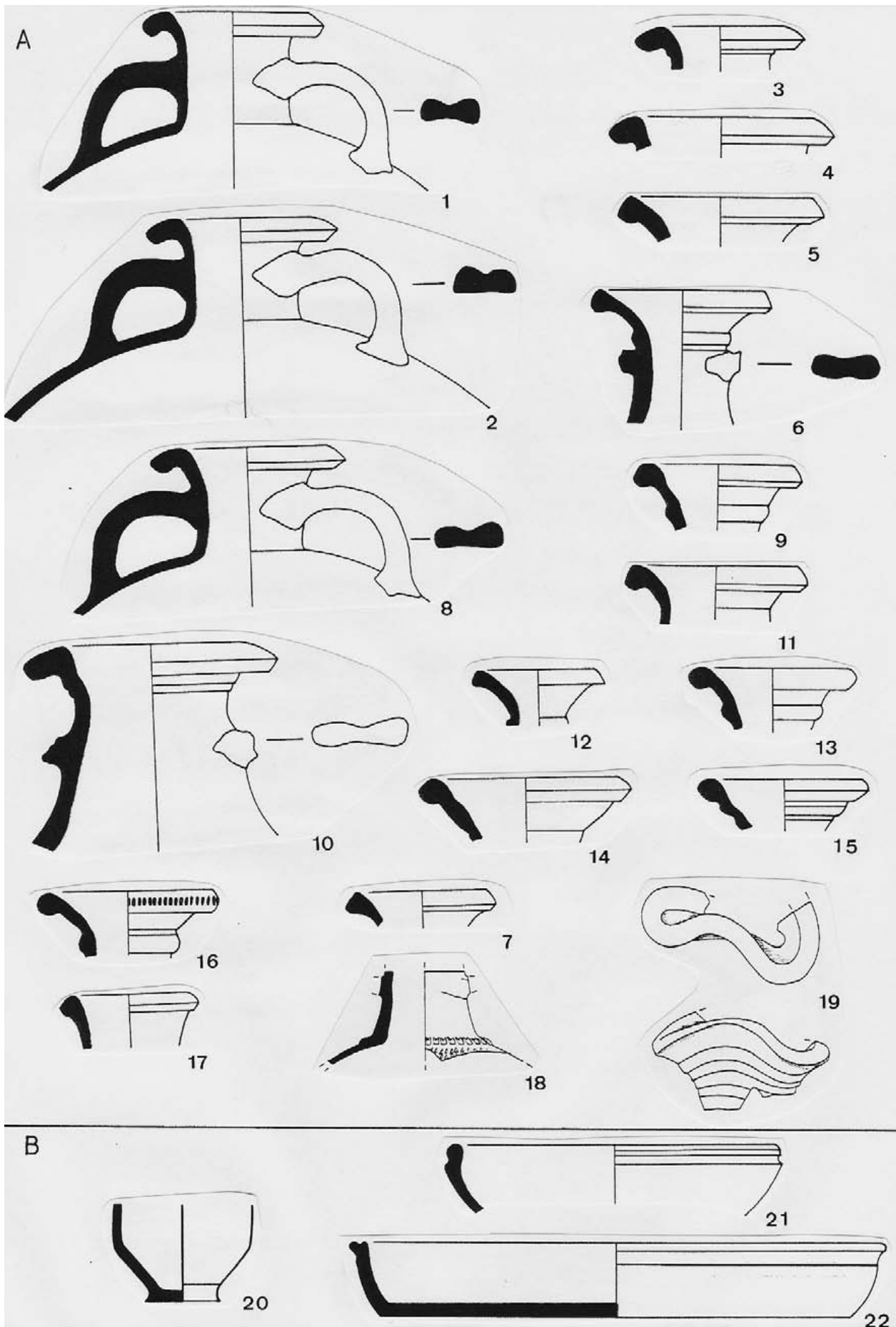
Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-7.9-18. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 8. Becher. M. 1:2.



Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-19. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

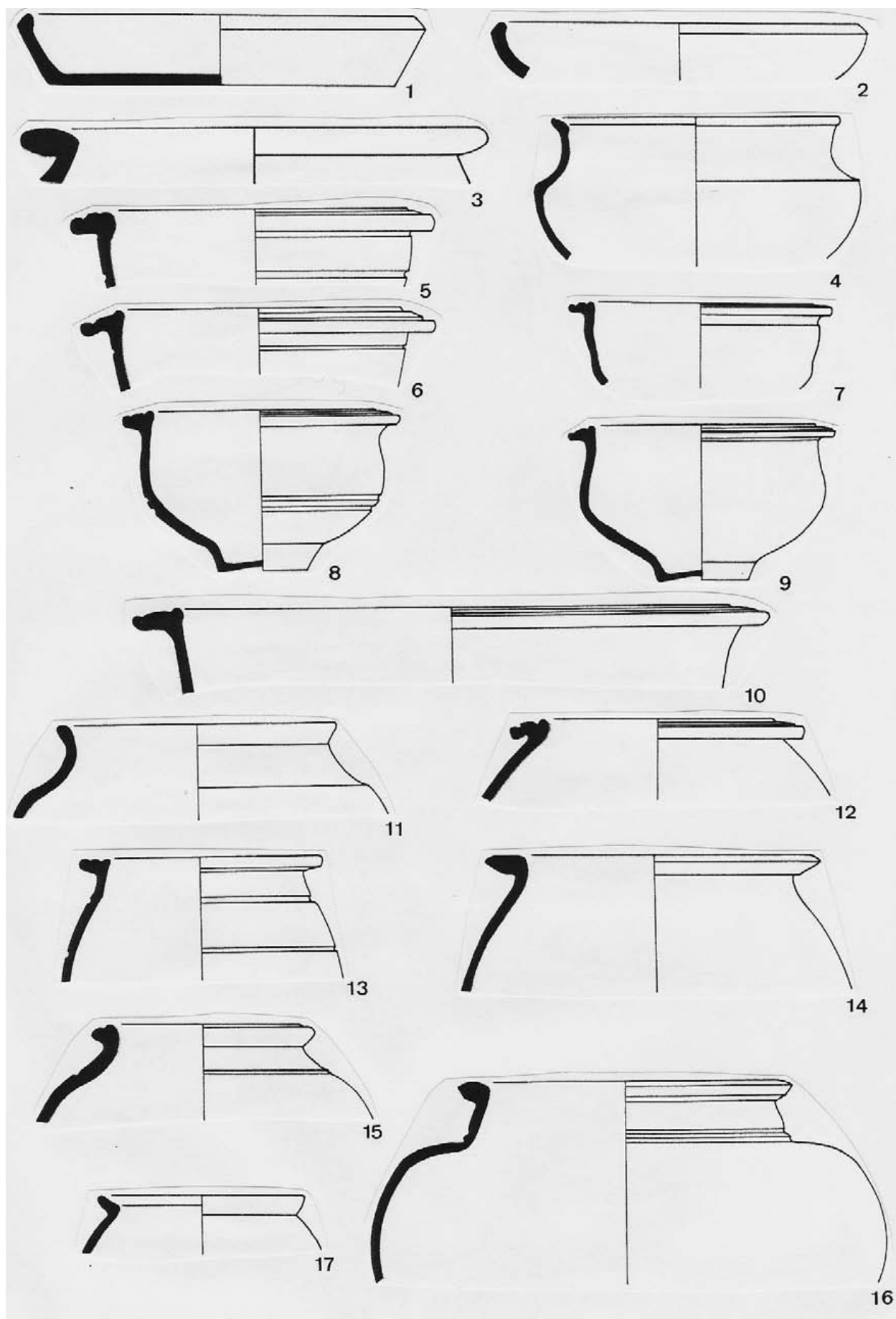


Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-7.10-23. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 8.9. Keramik. M. 1:2.

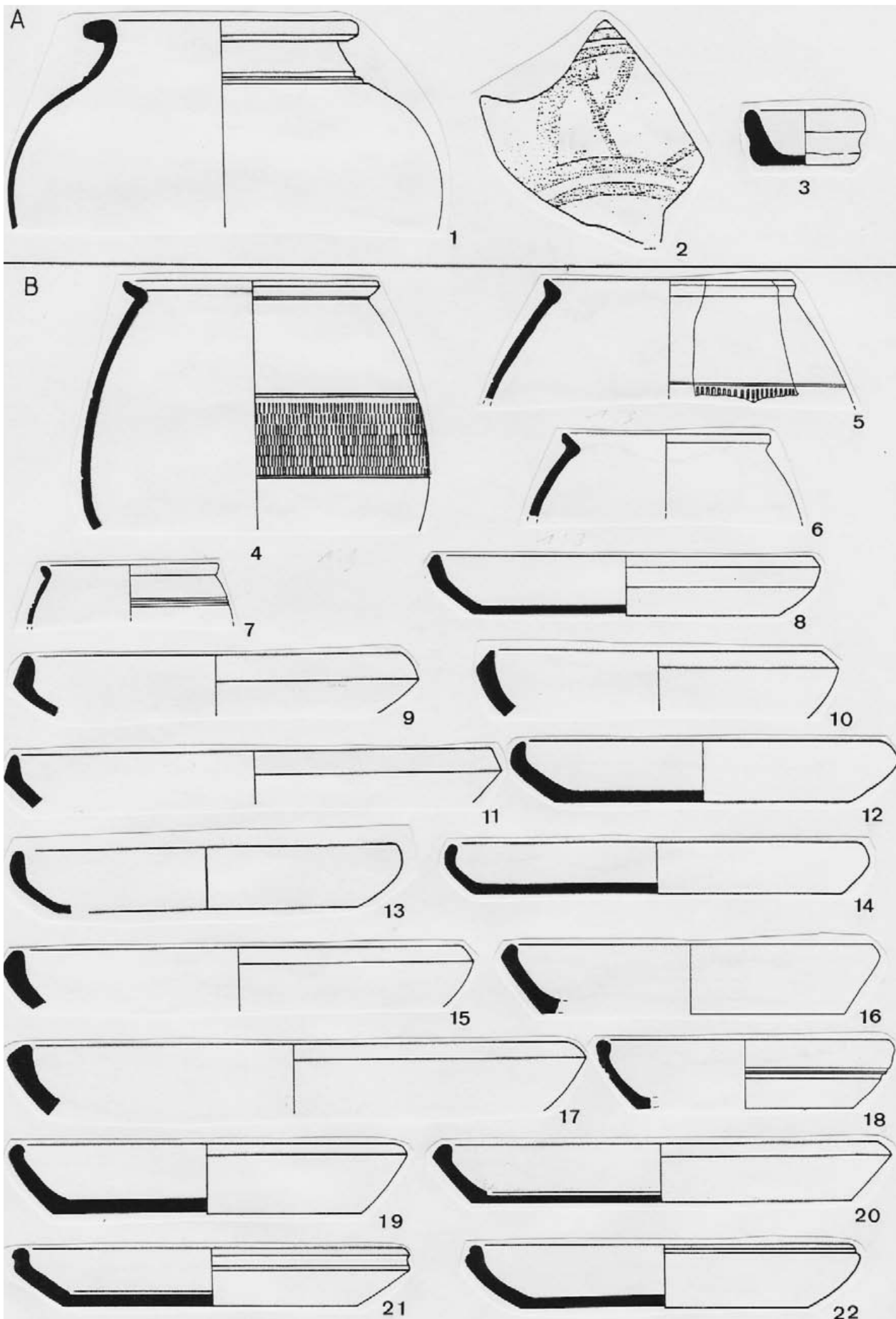


A. Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-19. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

B. Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 20-22. Keramik. M. 1:3.

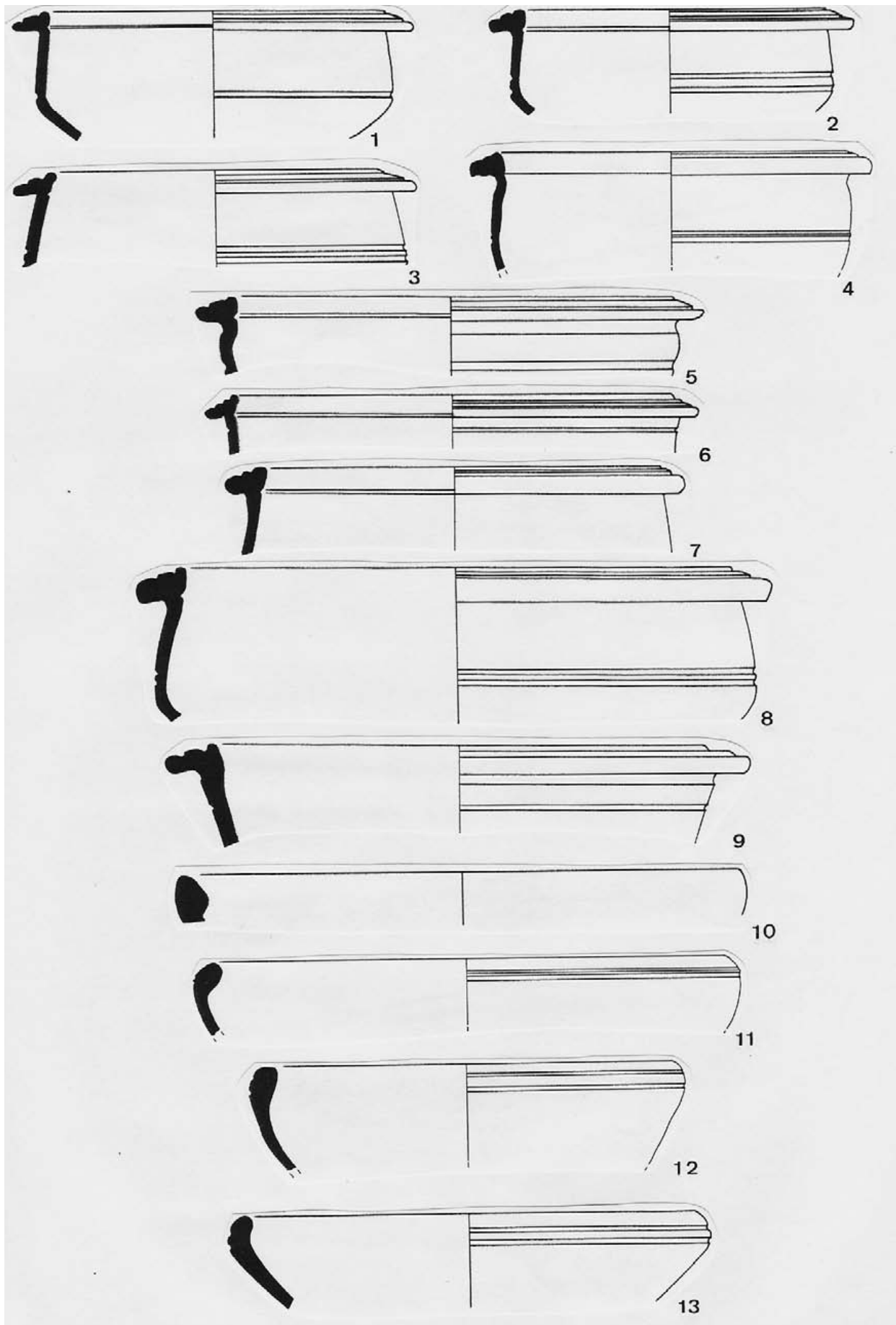


Benningen, Studionstraße. Ofen 2. 1-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

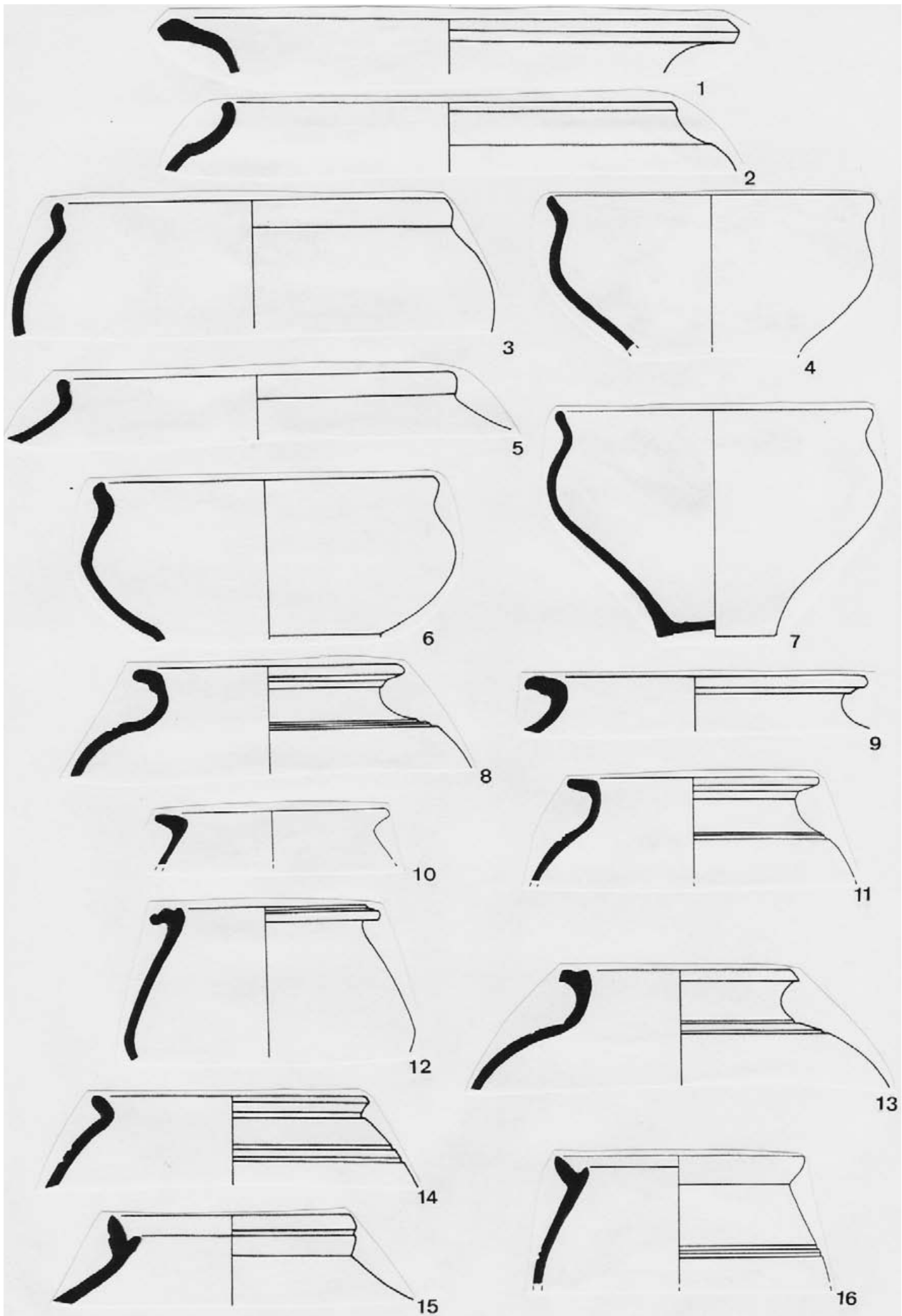


A. Benningen, Studionstraße. Ofen 2 1.3. Keramik. M. 1:3; 2. Keramik. M. 1:2.

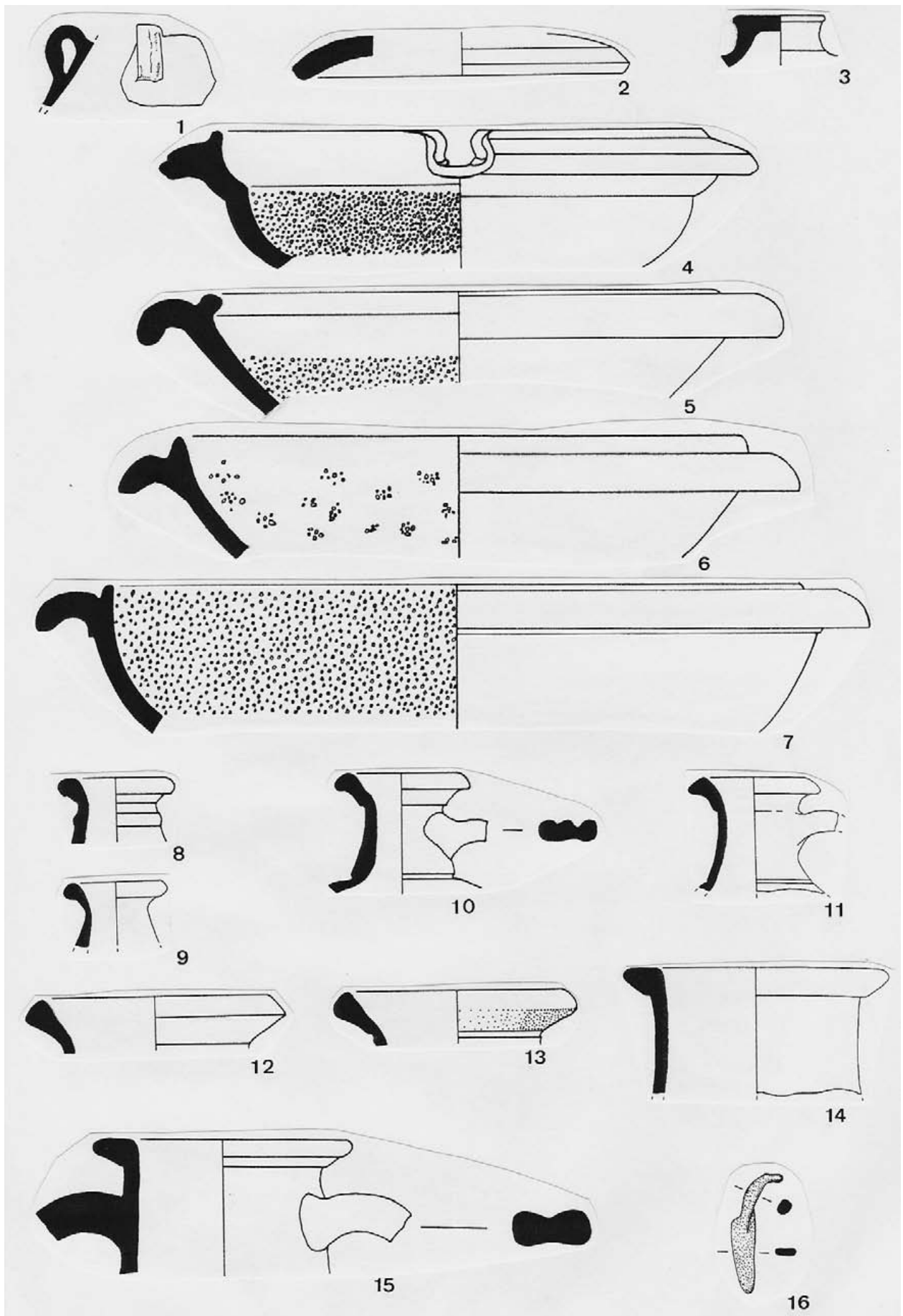
B. Benningen, Studionstraße., Ofen 1 und 2. 4-7. Becher. M. 1:2; 8-22. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



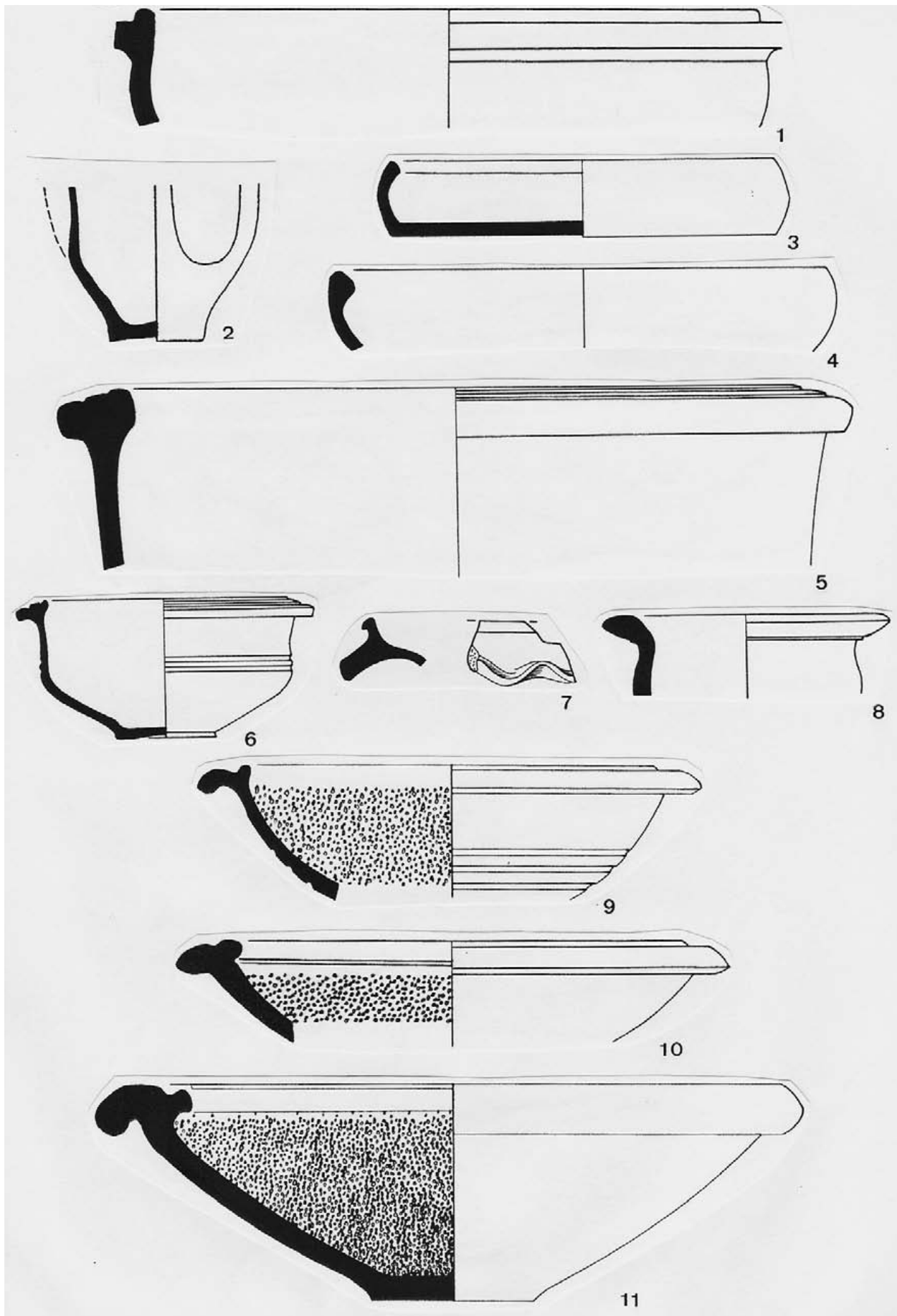
Benningen, Studionstraße. Ofen 1 und 2. 1-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



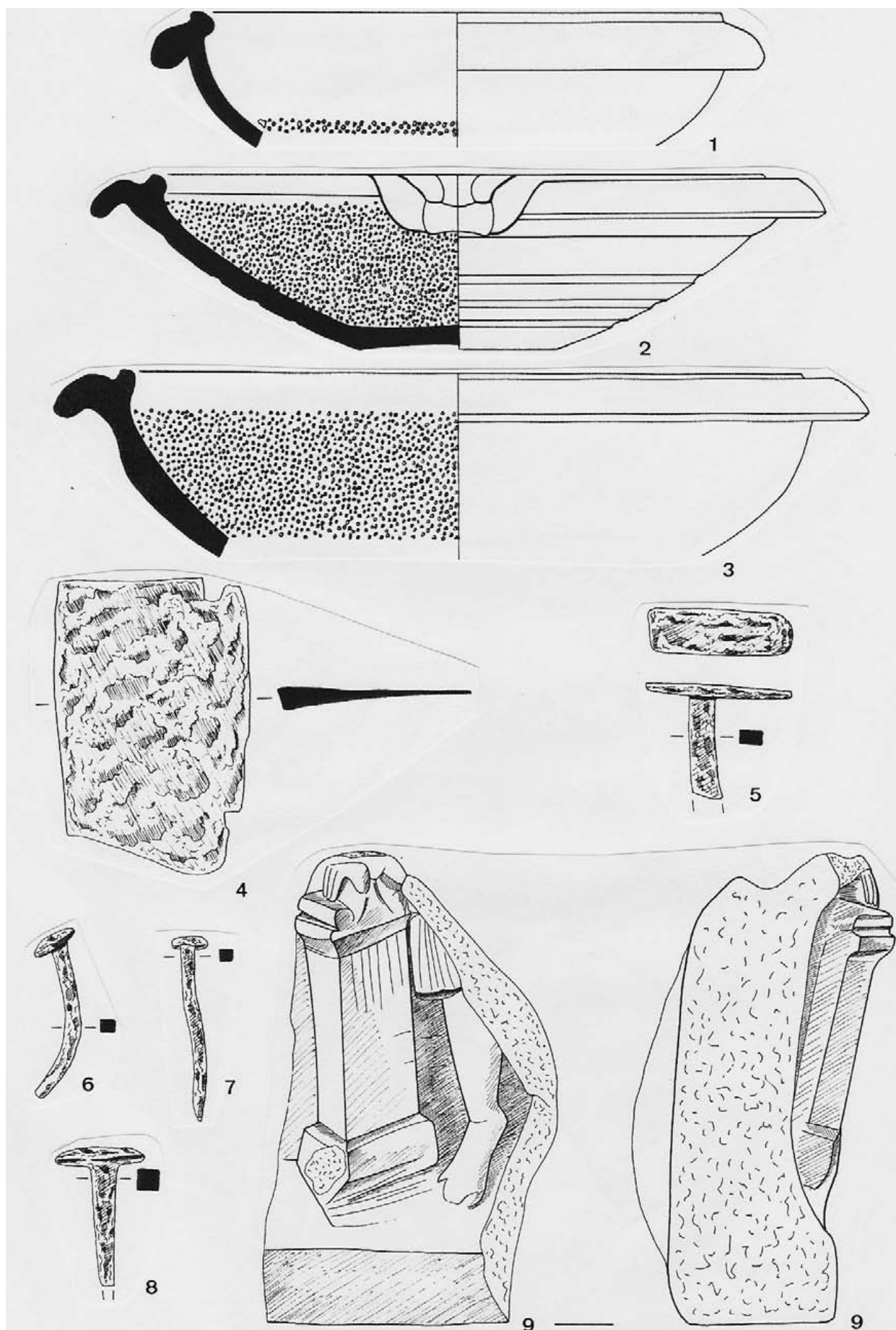
Benningen, Studionstraße. Ofen 1 und 2. 1–16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



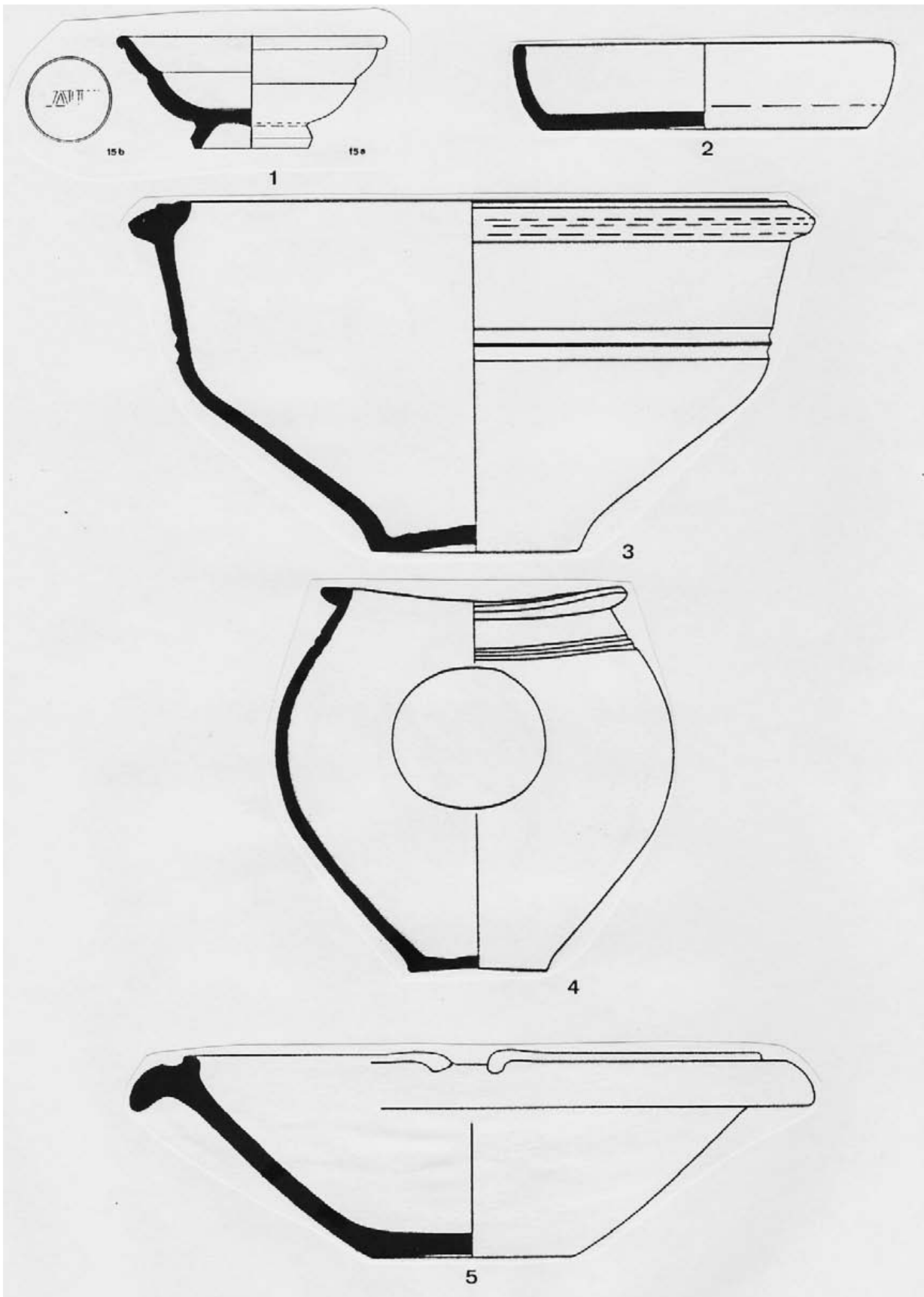
Benningen, Studionstraße. Ofen 1 und 2. 1–15. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 16. Bronze. M. 2:3.



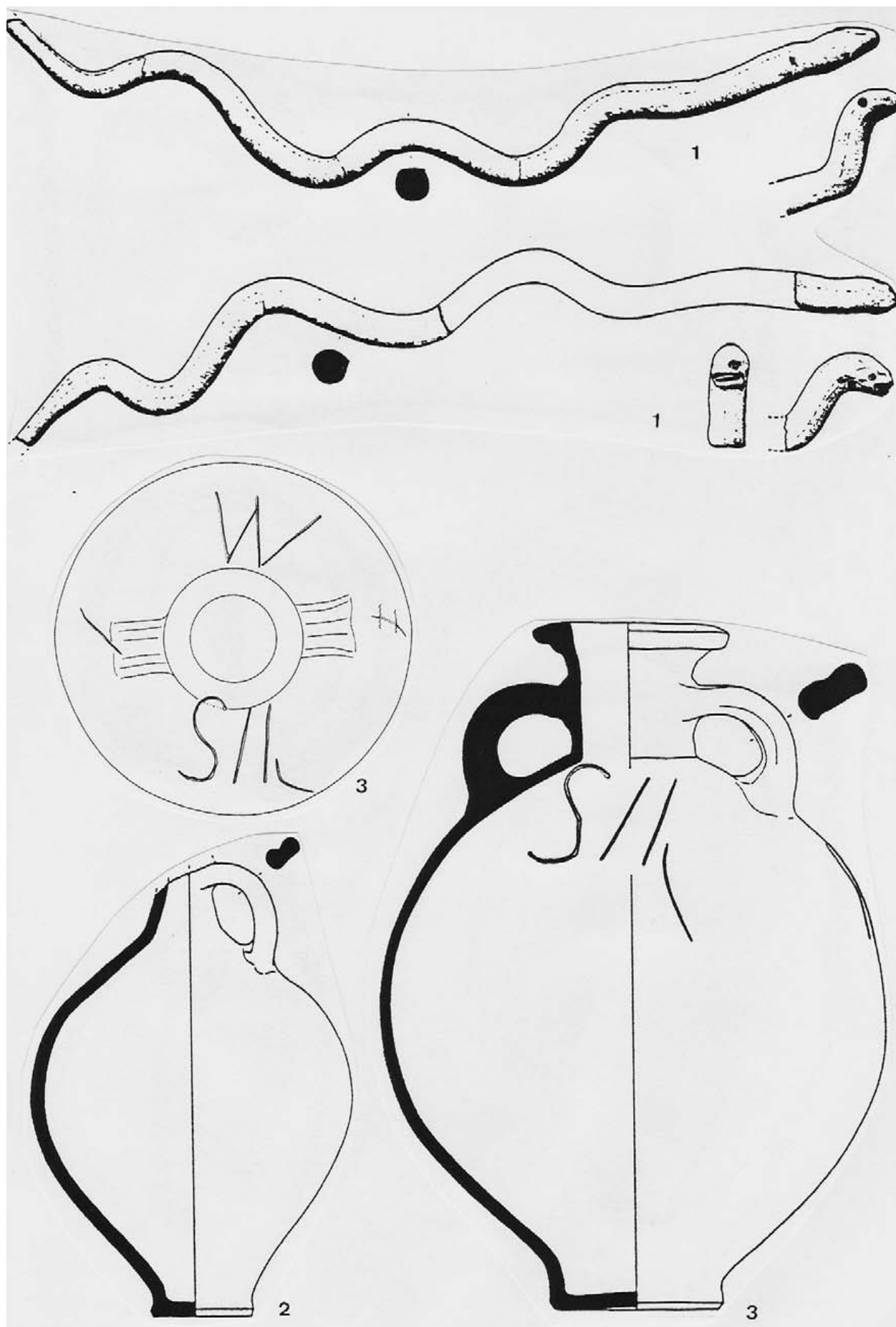
Benningen, Studionstraße. Streufunde. 1. Terra nigra. M. 1:2; 2. Becher. M. 1:2; 7. Keramik. M. 1:2 3-6.8-11. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



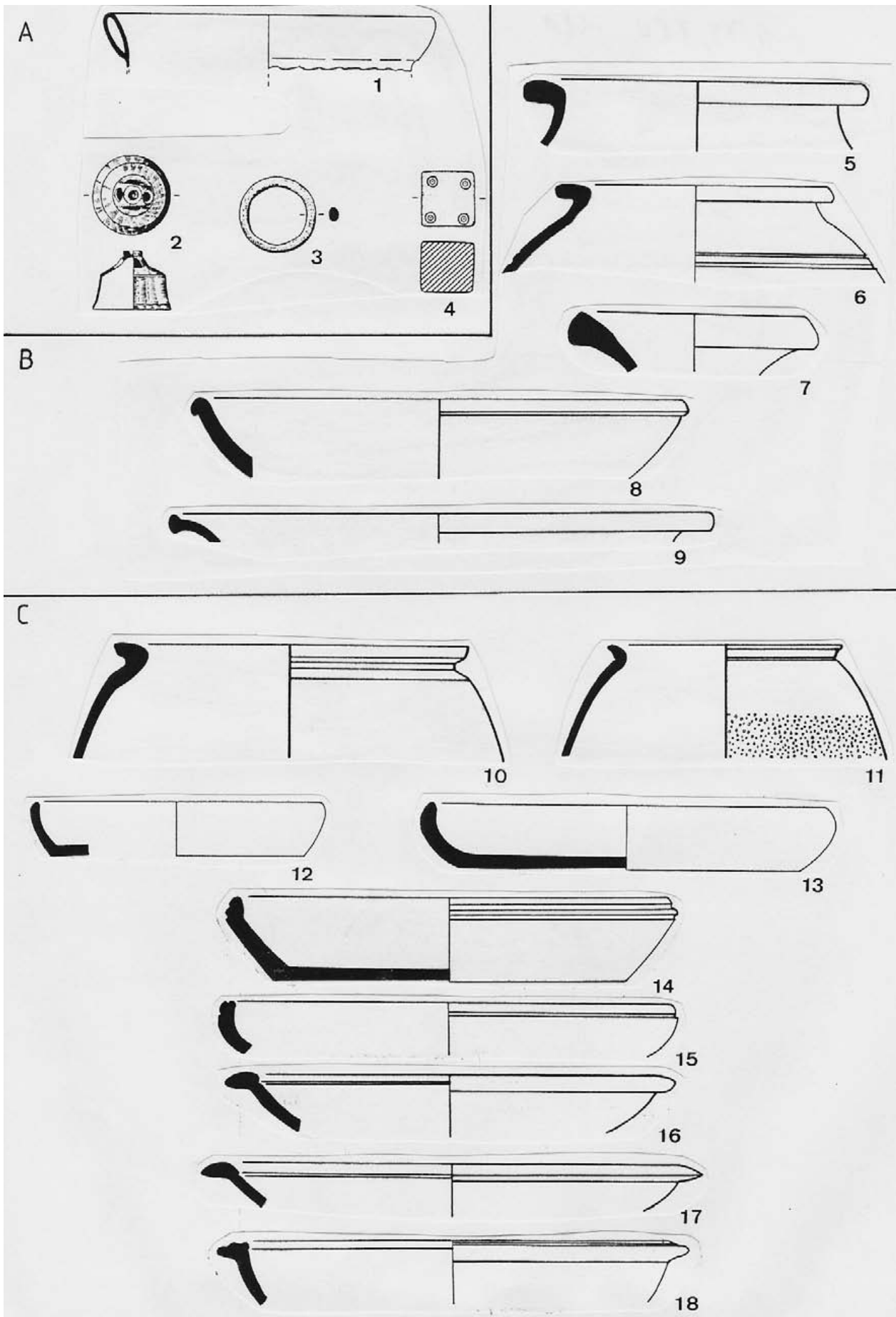
Benningen, Studionstraße. Streufunde. 1-3. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 4-8. Eisen. M. 2:3; 9. Stein. M. 1:2.



Benningen, Studionstraße. Ofen 3 und 4. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2-5. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



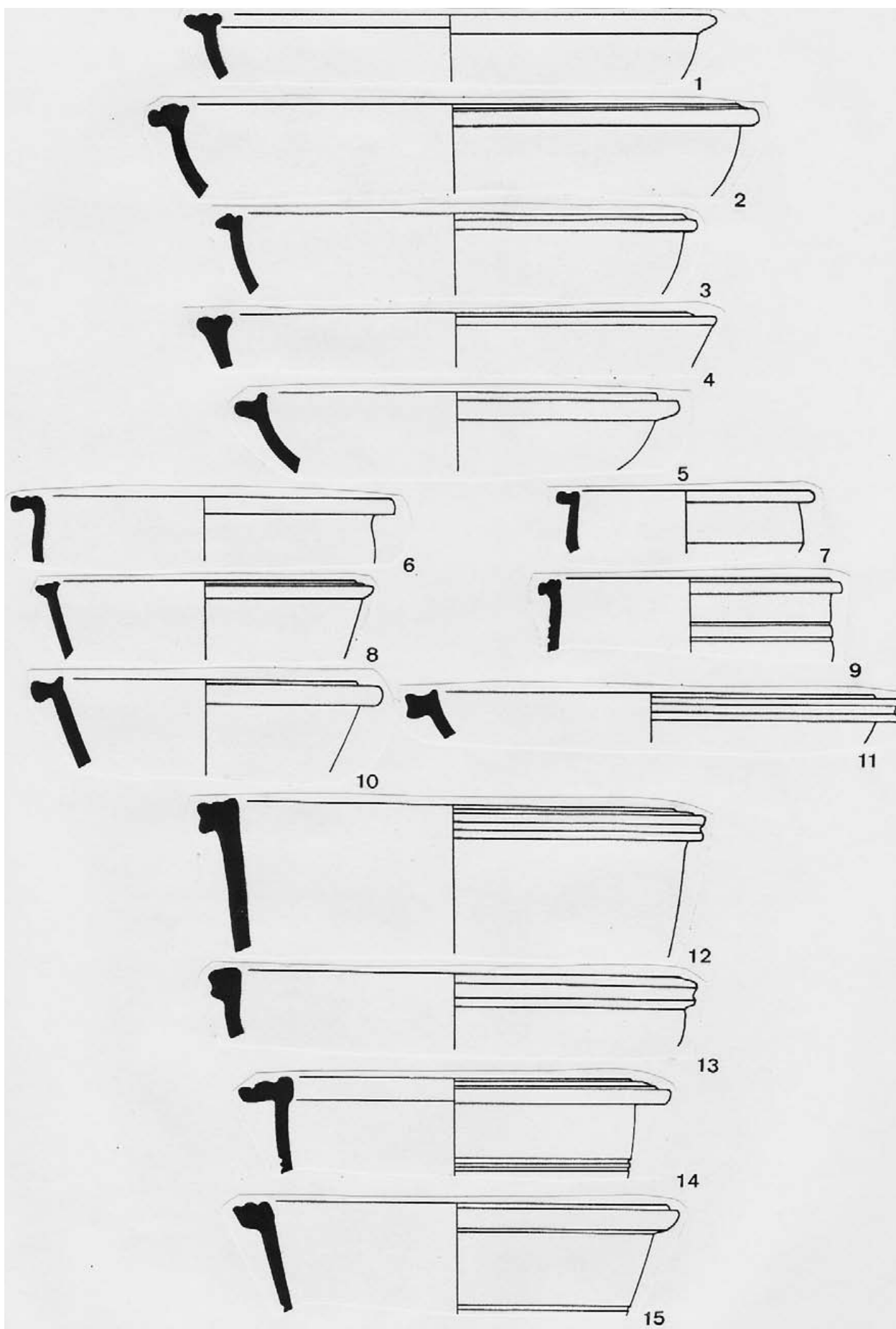
Benningen, Studionstraße. Ofen 3 und 4. 1. Keramik. M. 1:2; 2.3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



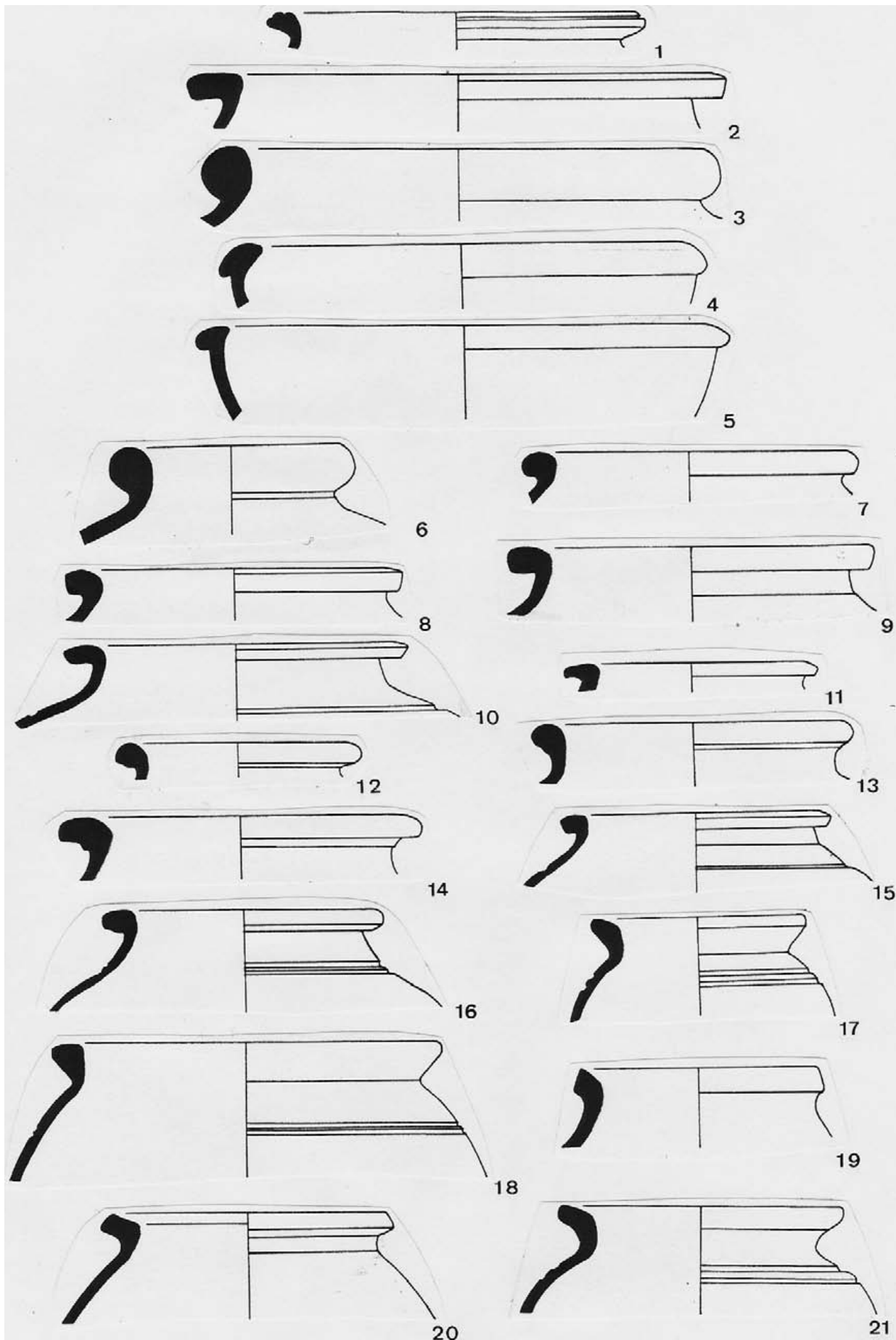
A. Benningen, Studionstraße. Ofen 3 und 4. 1-4. Verschiedene Funde. M. 1:2.

B. Benningen, Studionstraße. Ofen 3 und 4. 5-7. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 8.9. Terra Sigillata. M. 1:2.

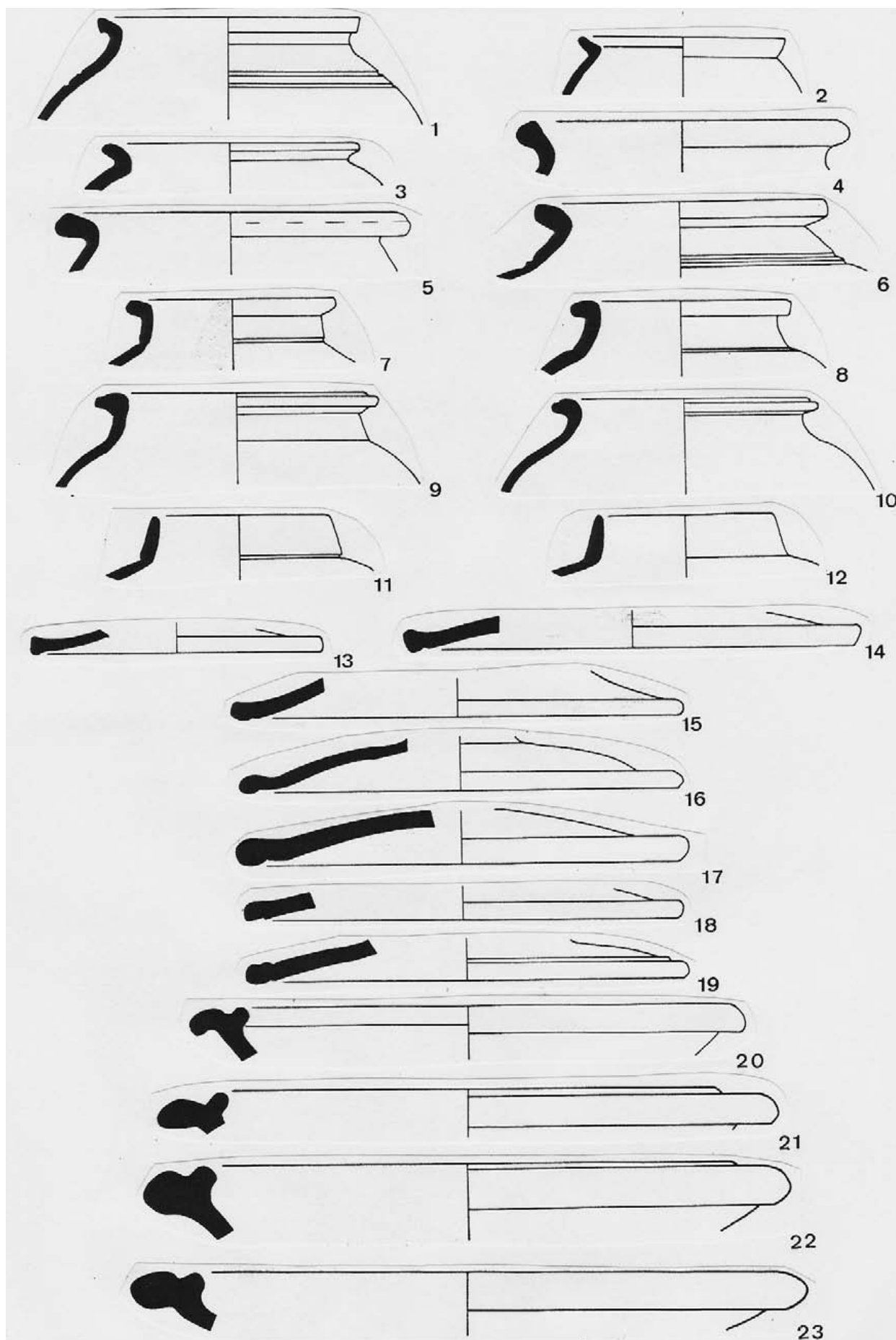
C. Benningen, Merkurstraße. 10.11. Becher. M. 1:2; 12-18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Benningen, Merkurstraße. 1–15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



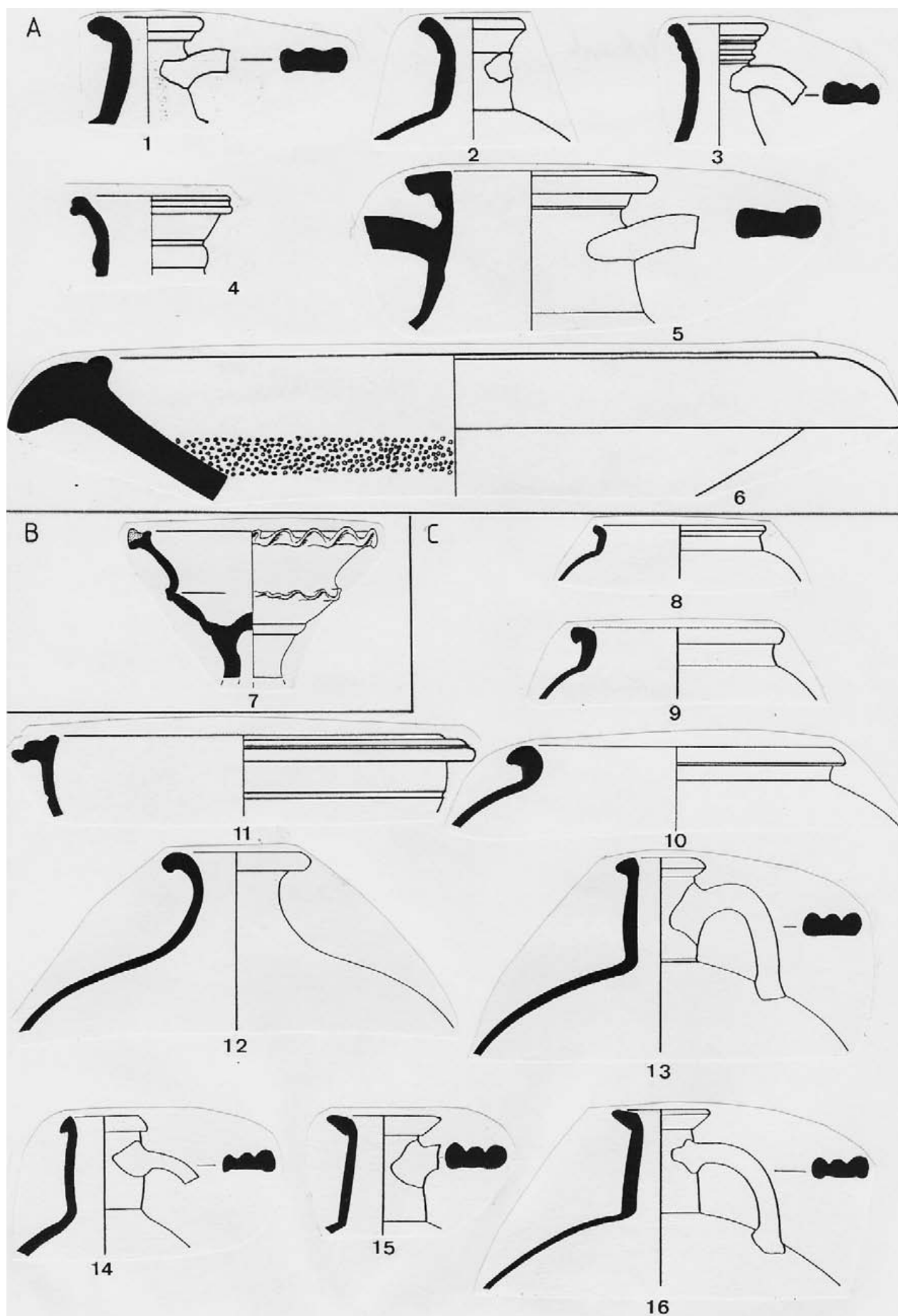
Benningen, Merkurstraße. 1-21. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



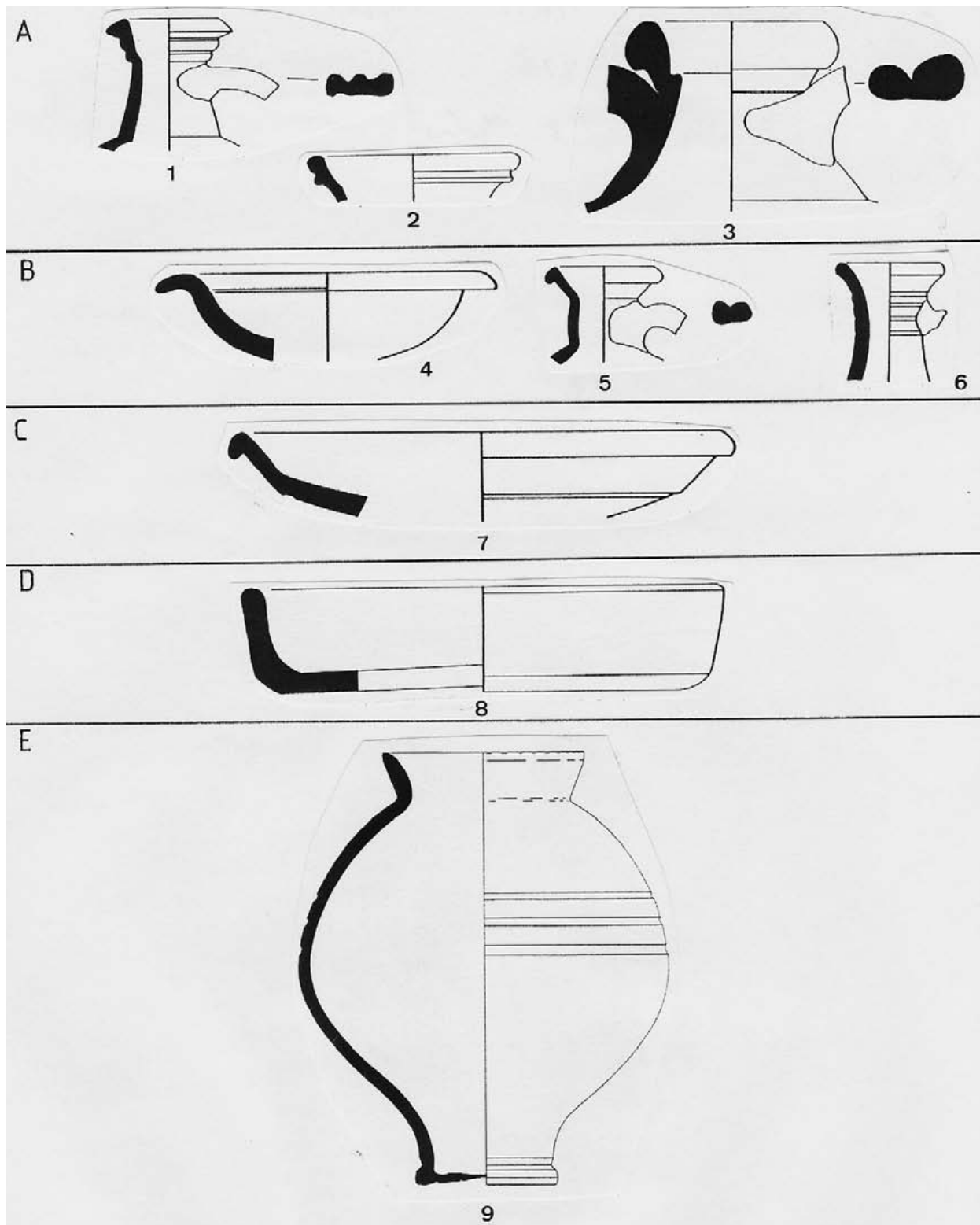
Benningen, Merkurstraße. 1-23. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



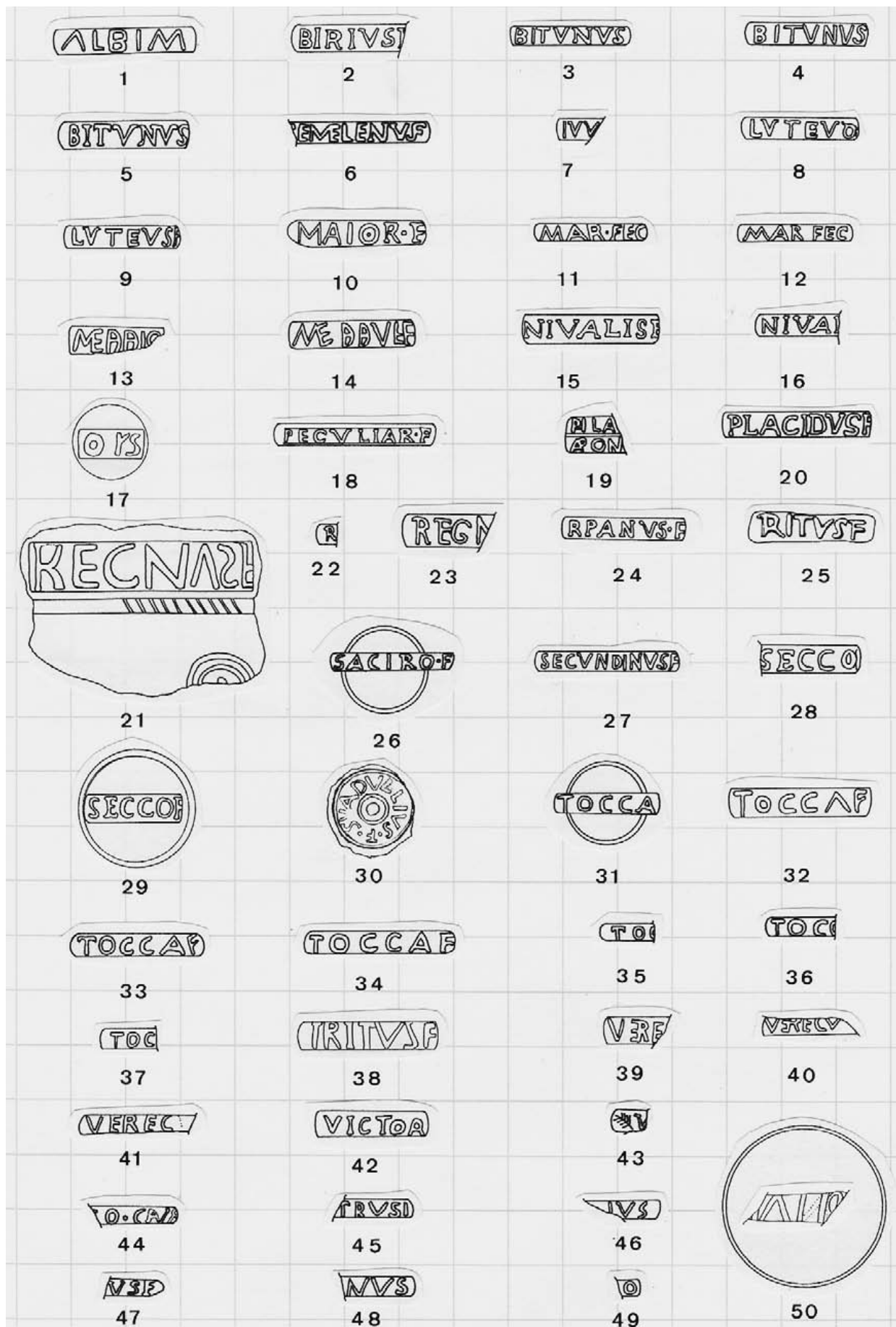
Benningen, Merkurstraße. 1-36. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



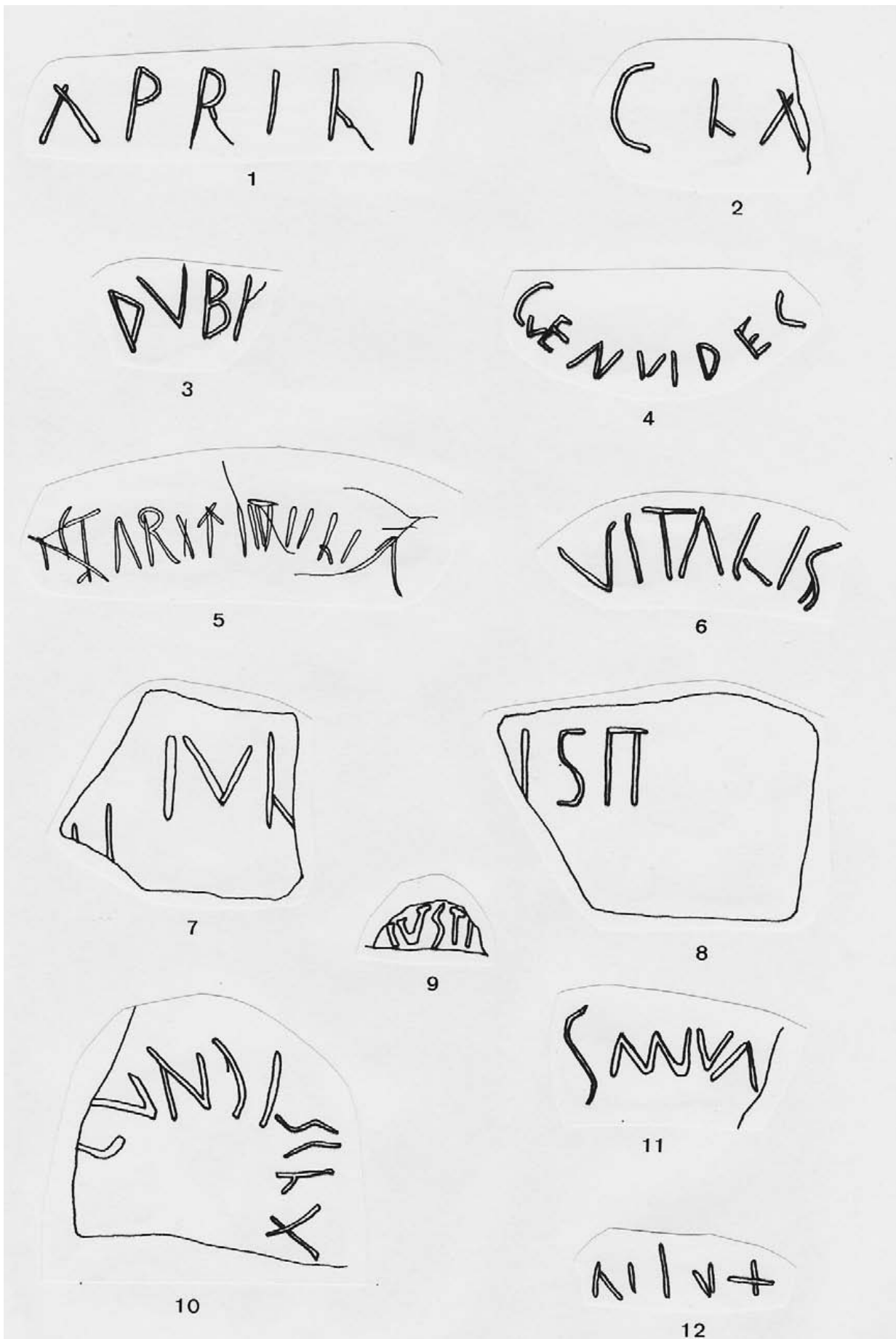
A. Benningen, Merkurstraße. Grube. 1-6. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Benningen, Merkurstraße. Grube. 7. Keramik. M. 1:3.
 C. Benningen, Merkurstraße. Grube. 8-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



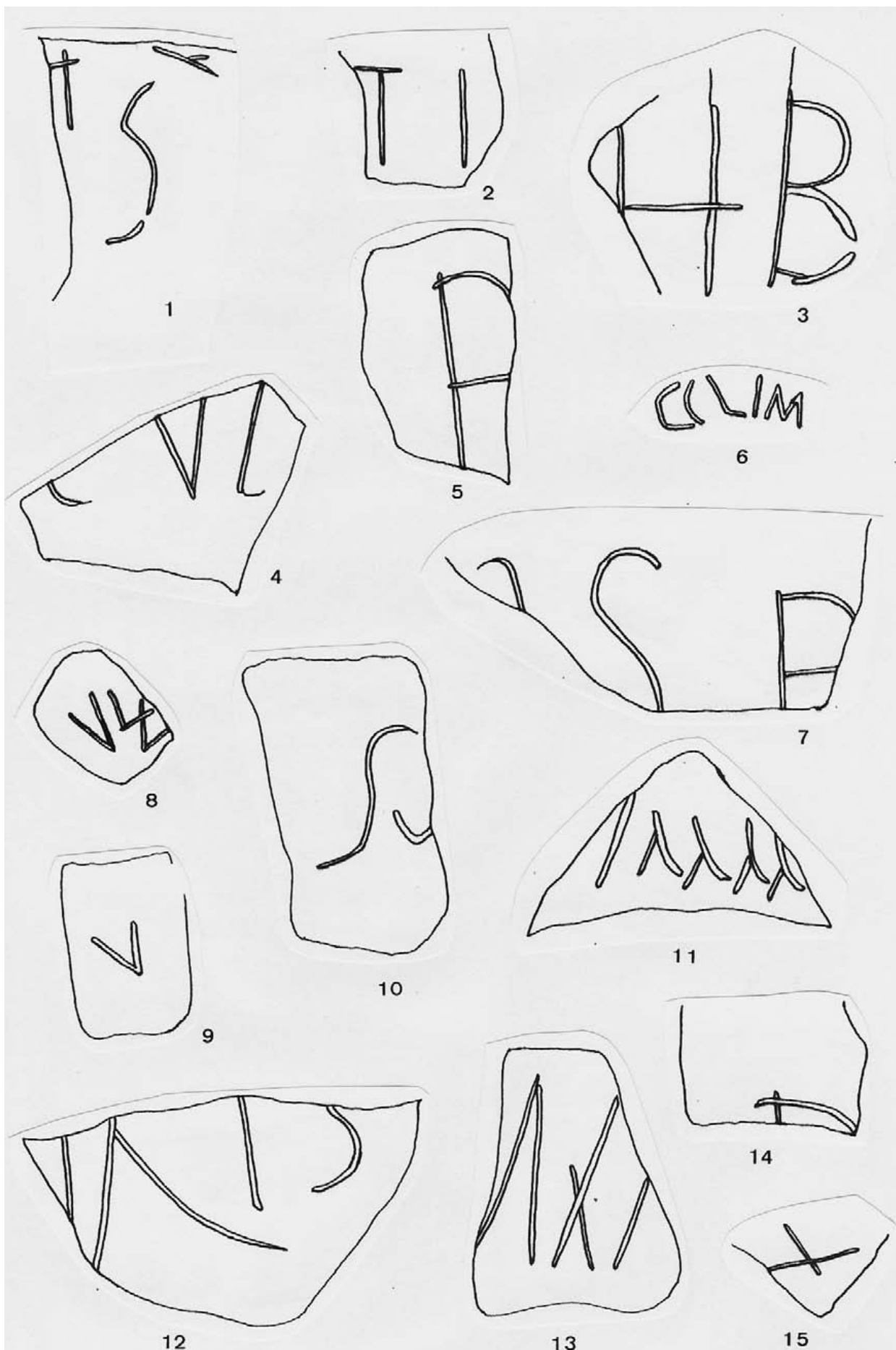
- A. Benningen, Merkurstraße. 1–3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Benningen, Merkurstraße. 4. Terra Sigillata. M. 1:2; 5.6. Keramik. M. 1:3.
 C. Benningen, Merkurstraße. 7. Terra Sigillata. M. 1:2.
 D. Benningen, Merkurstraße. 8. Gebrauchskeramik. M. 1:3
 E. Benningen, Merkurstraße. 9. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



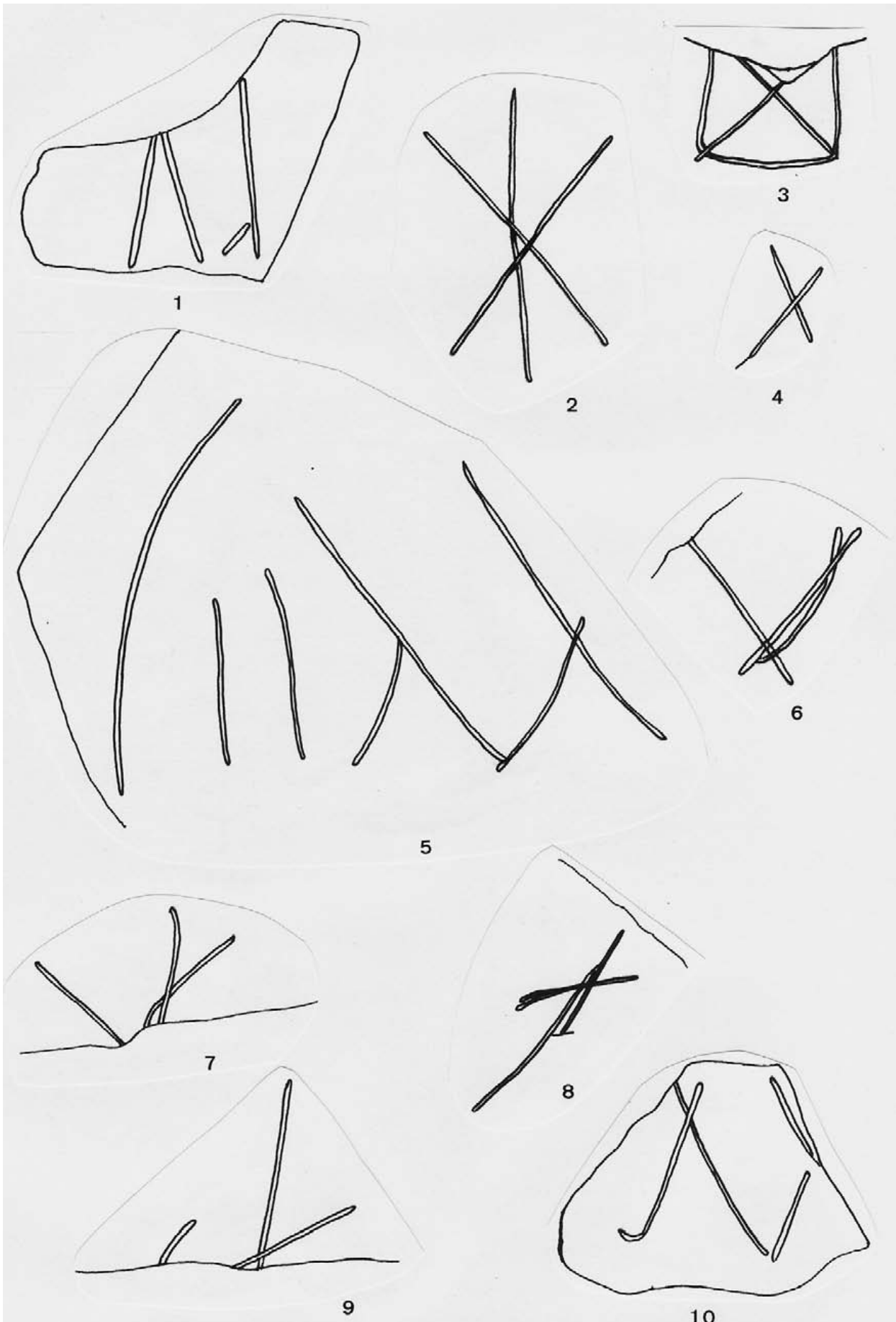
Benningen. 1-50. TS-Stempel. M. 1:1.



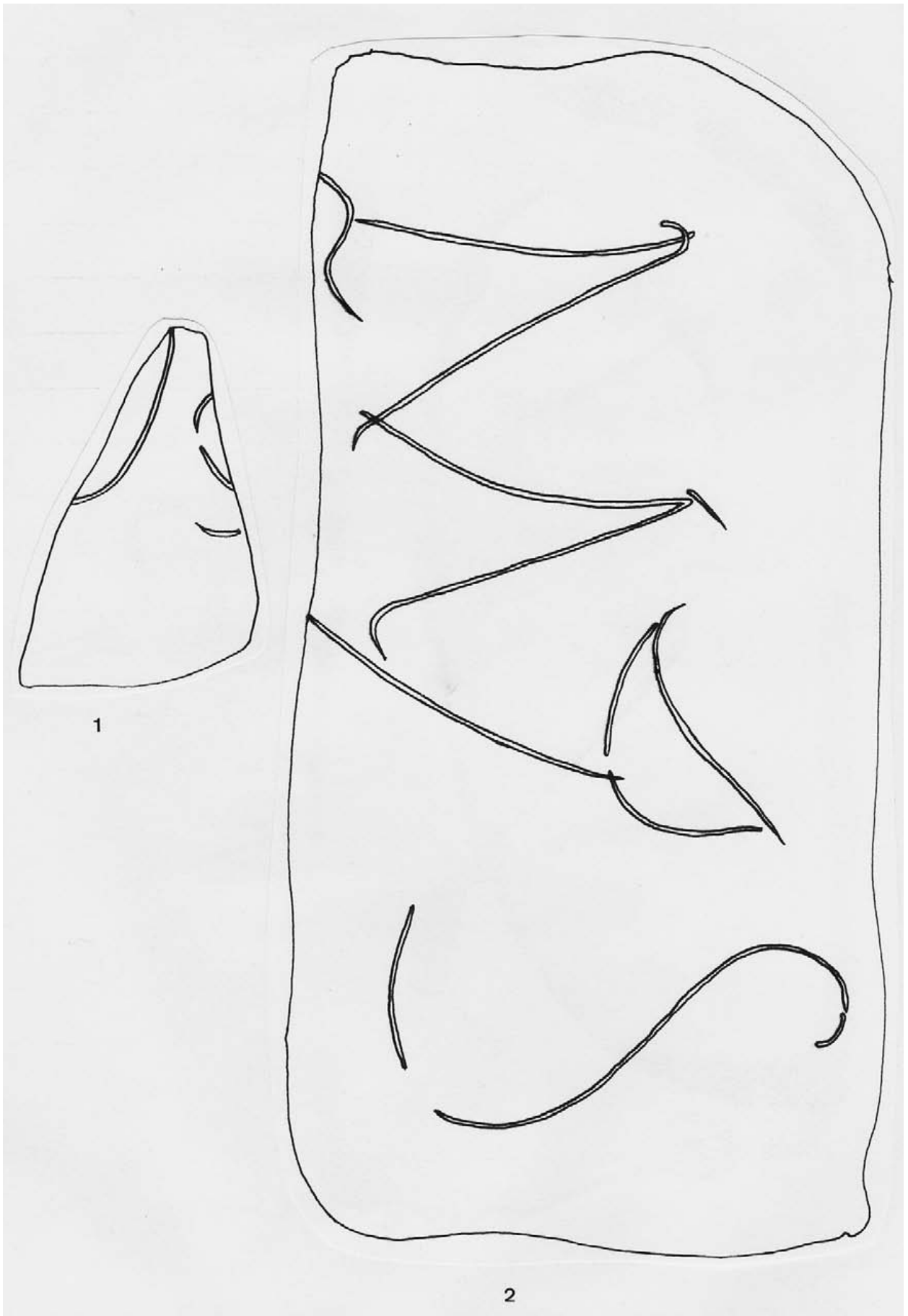
Benningen. 1-12. Graffiti. M. 1:1.



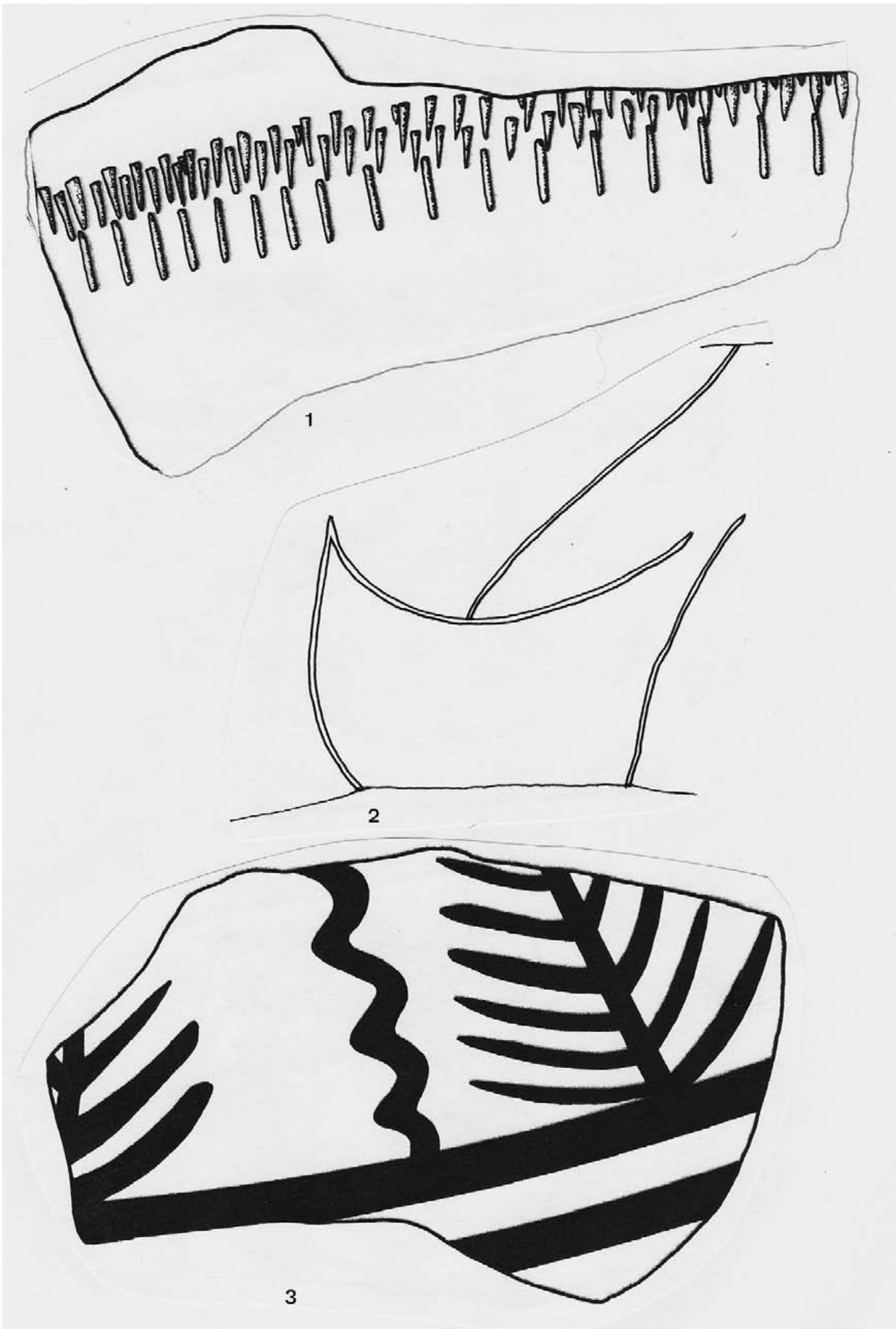
Benningen. 1-15. Graffiti. M. 1:1.



Benningen. 1-10. Graffiti. M. 1:1.



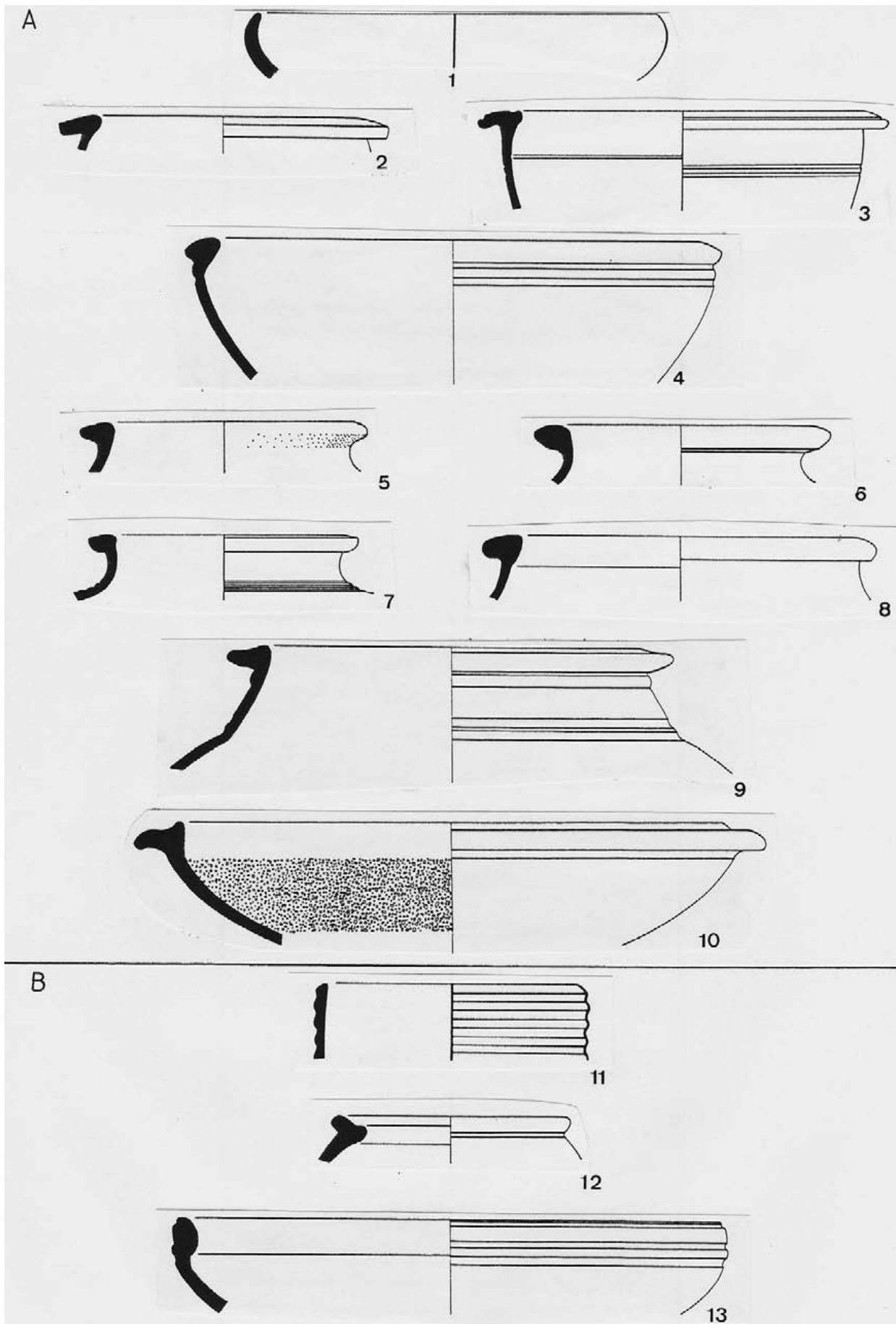
Benningen. 1.2. Graffiti. M. 1:1.



Benningen. 1-3. Verschiedene Verzierungen. M. 1:1.

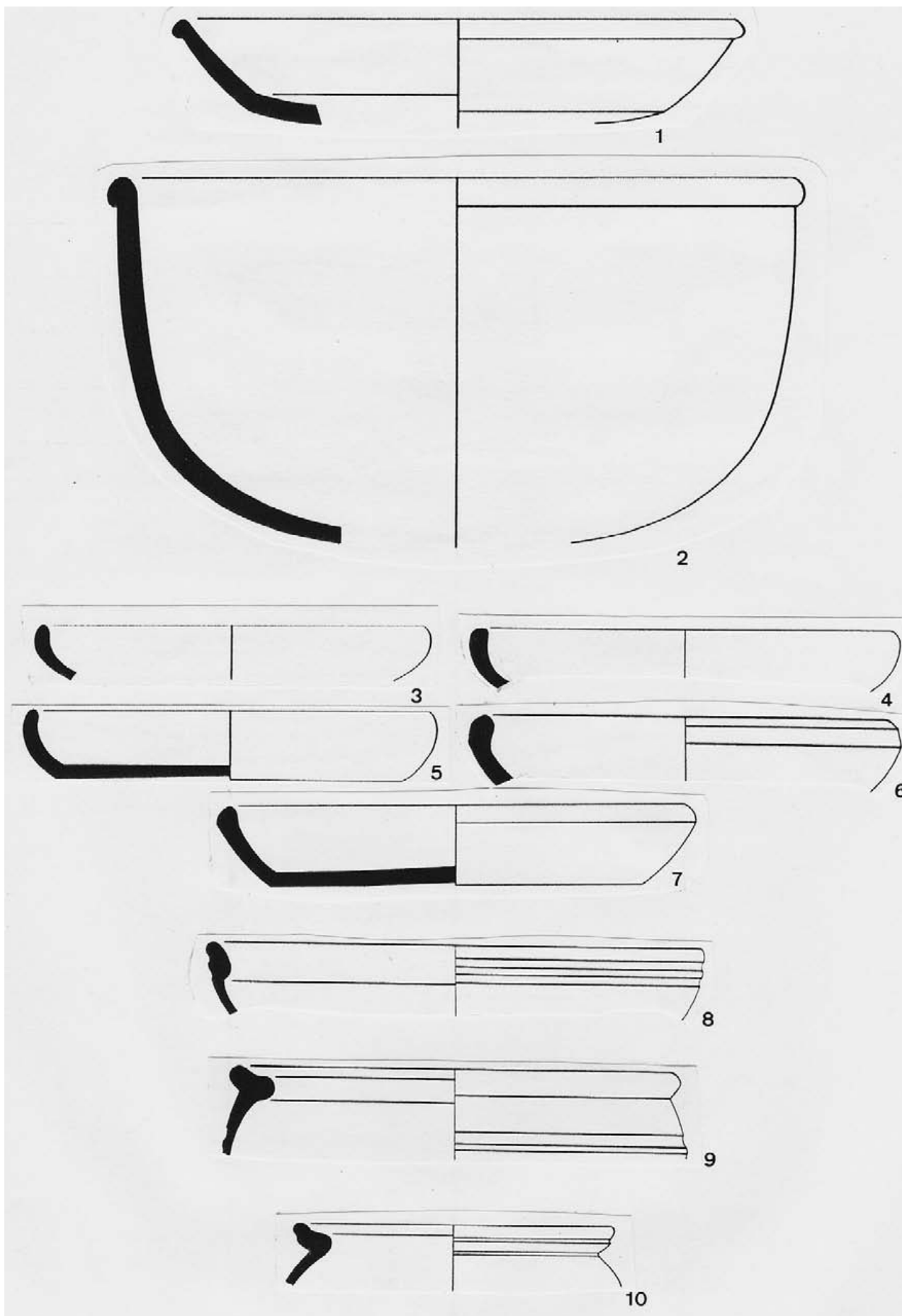


Freiberg. 1–11. Terra Sigillata. M. 1:2.

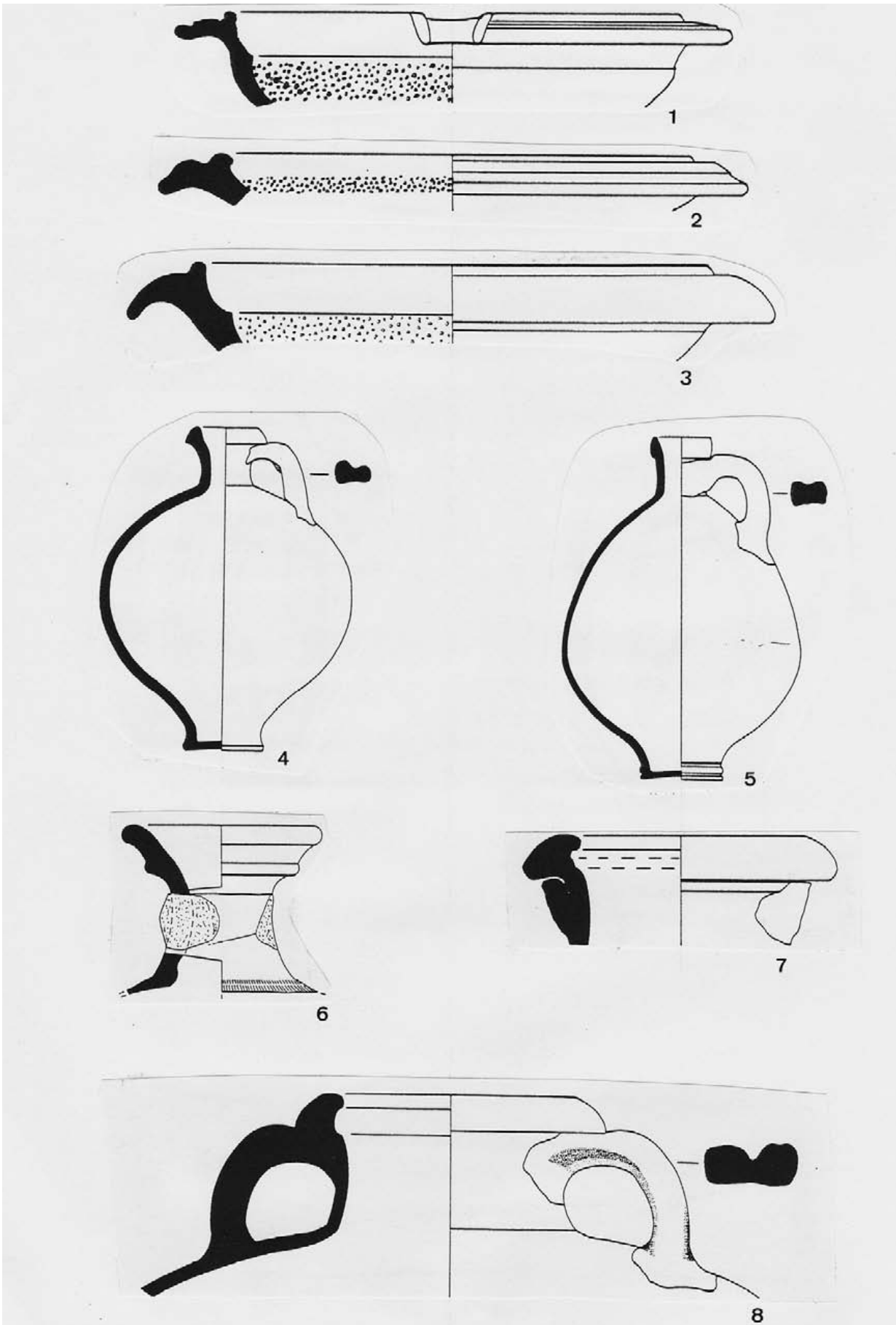


A. Freiberg. 1–10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

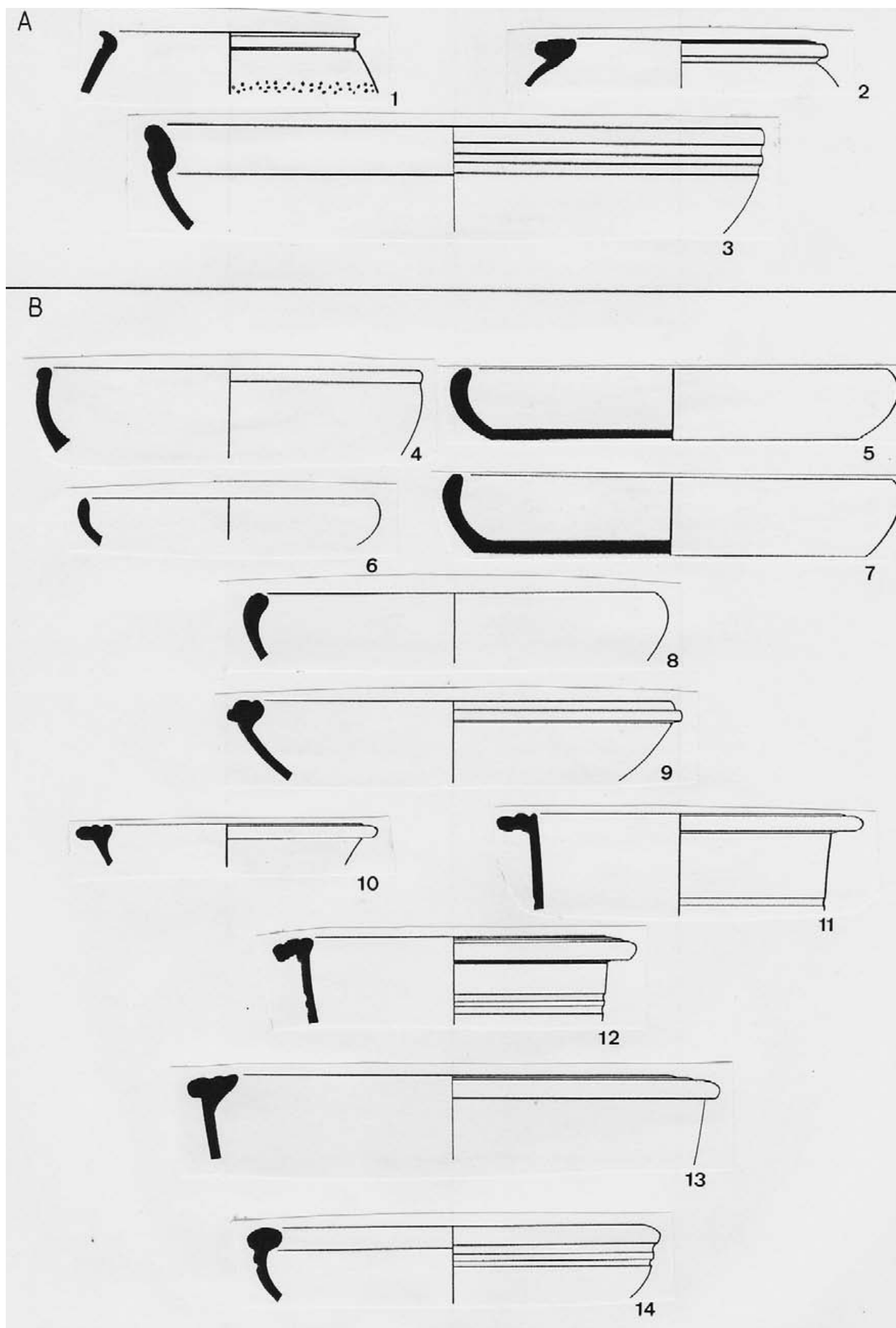
B. Freiberg. 11. Becher. M. 1:2; 12.13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



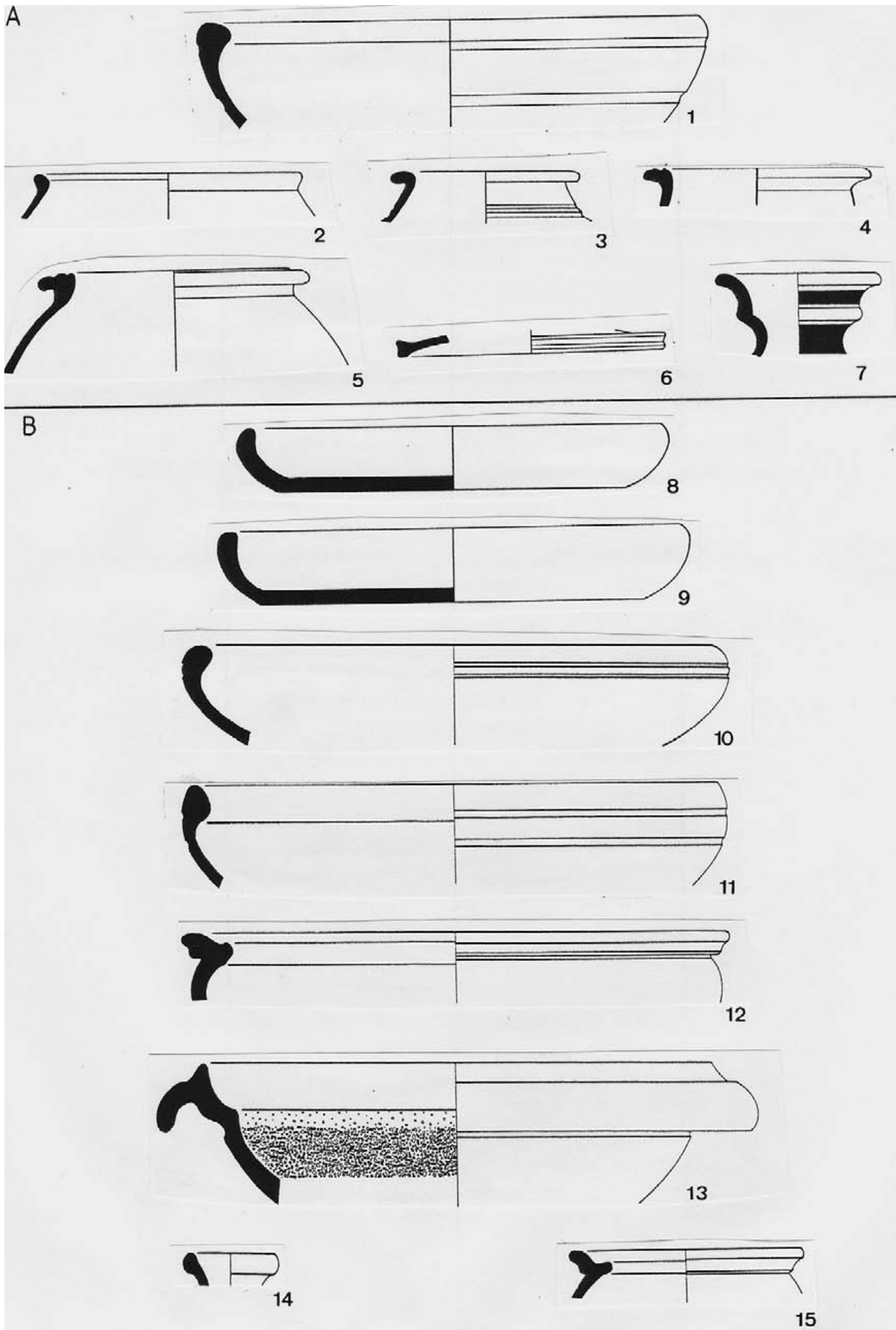
Freiberg. Brunnen. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Freiberg. Brunnen. 1-8. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

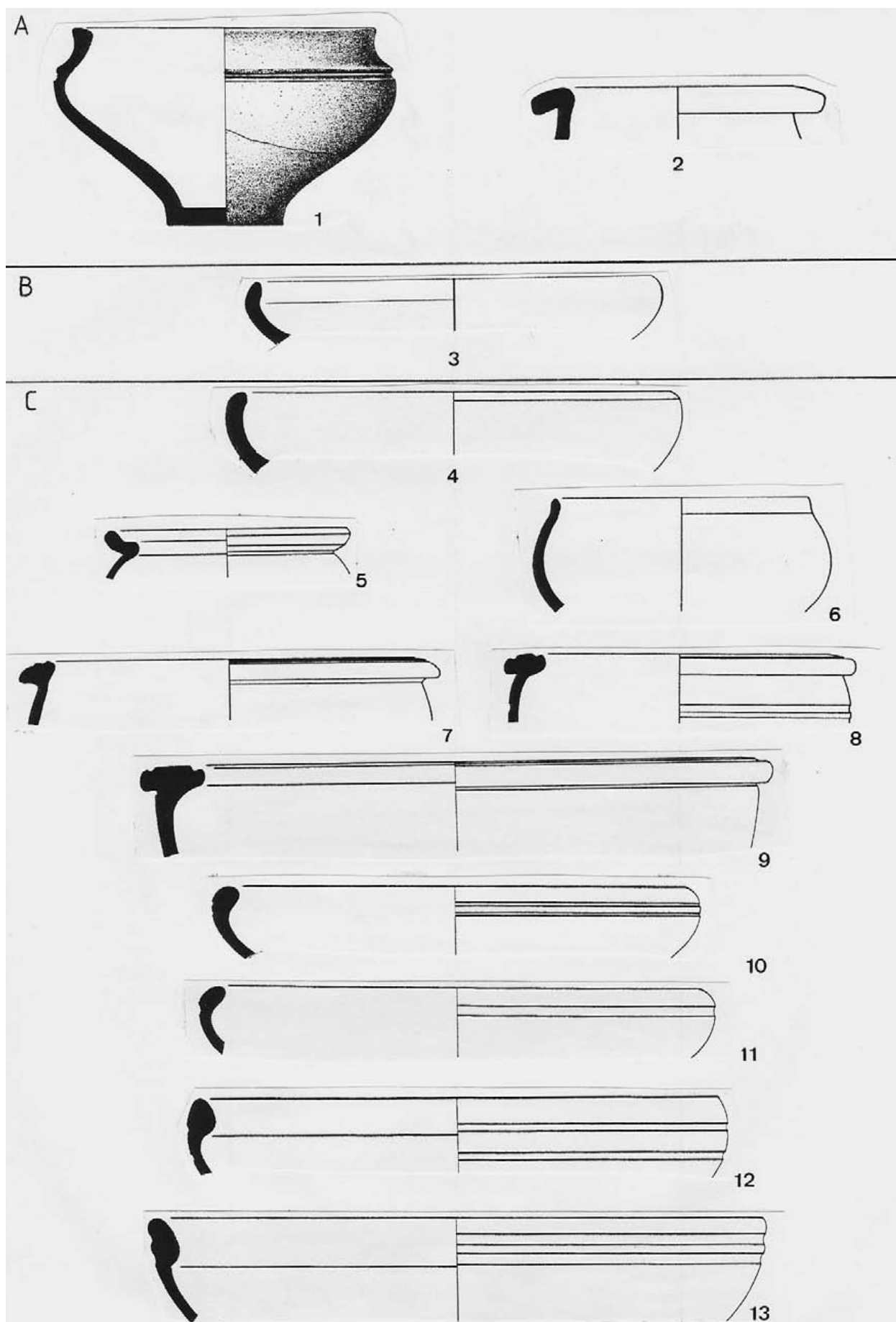


A. Freiberg. Grube. 1. Becher. M. 1:2; 2.3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Freiberg. Grube. 4-14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

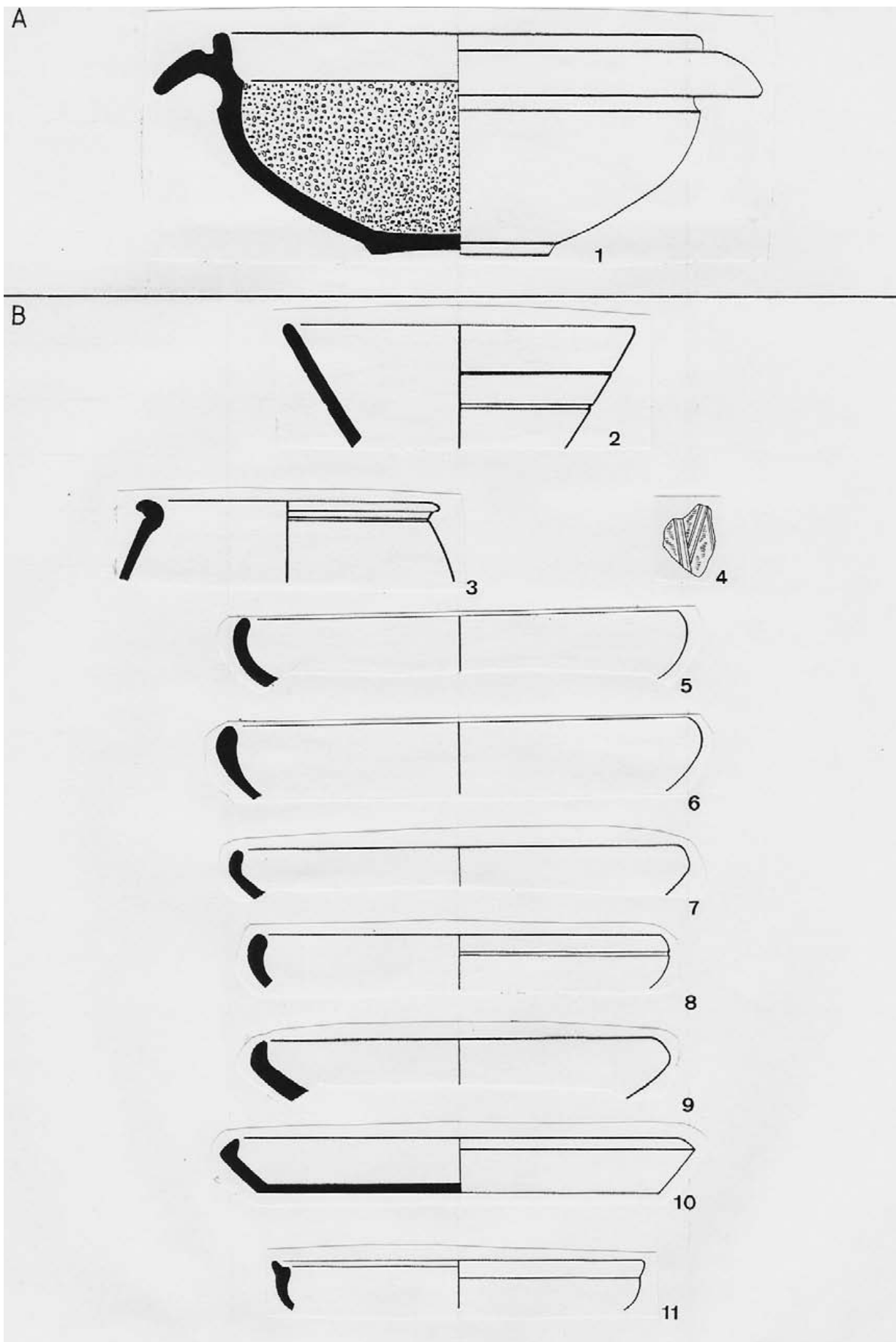


A. Freiberg. Grube. 1-7. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

B. Freiberg. Erdkeller. 8-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

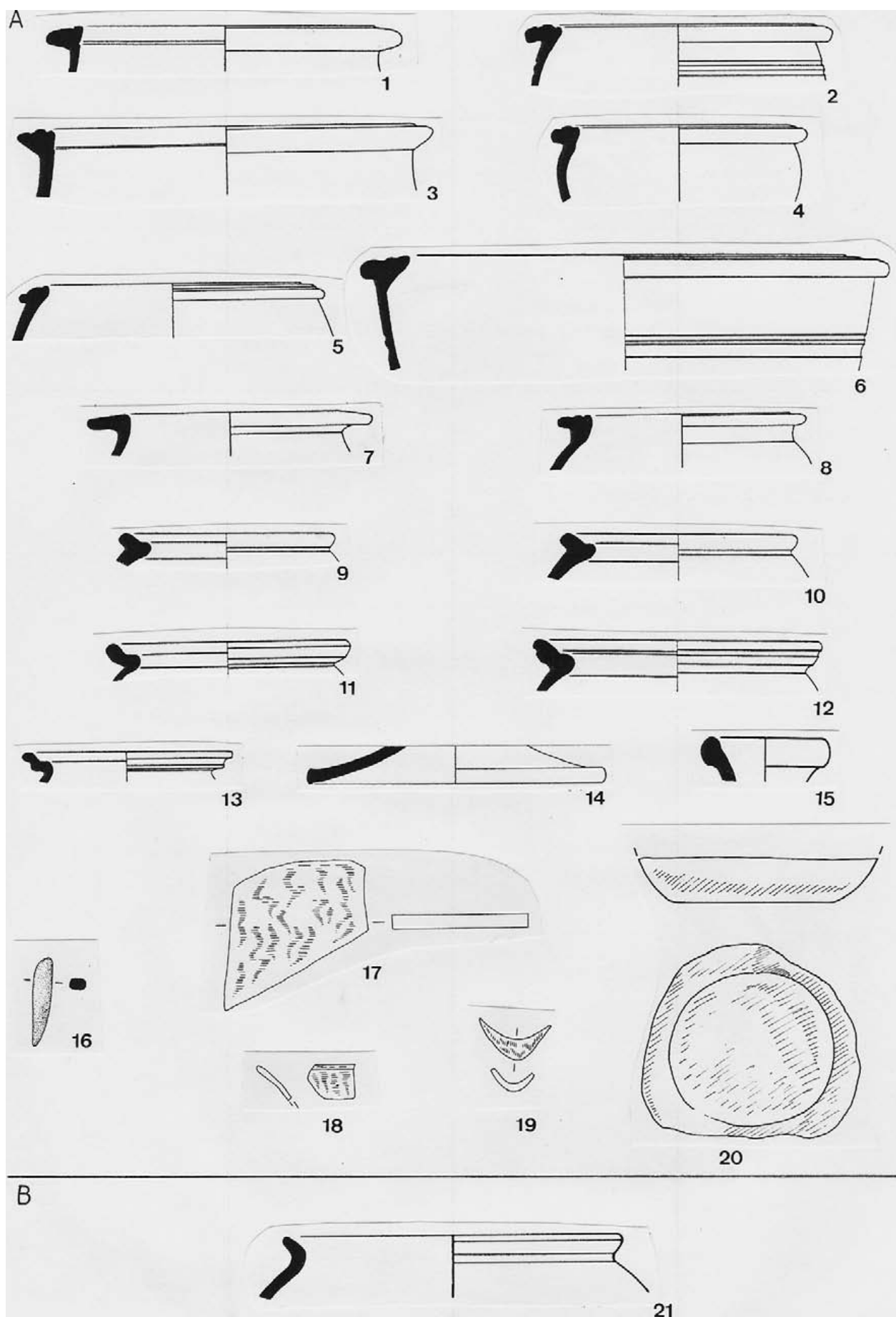


A. Freiberg. Erdkeller. 1.2. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Freiberg. Grube. 3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 C. Freiberg. Grube. 4-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

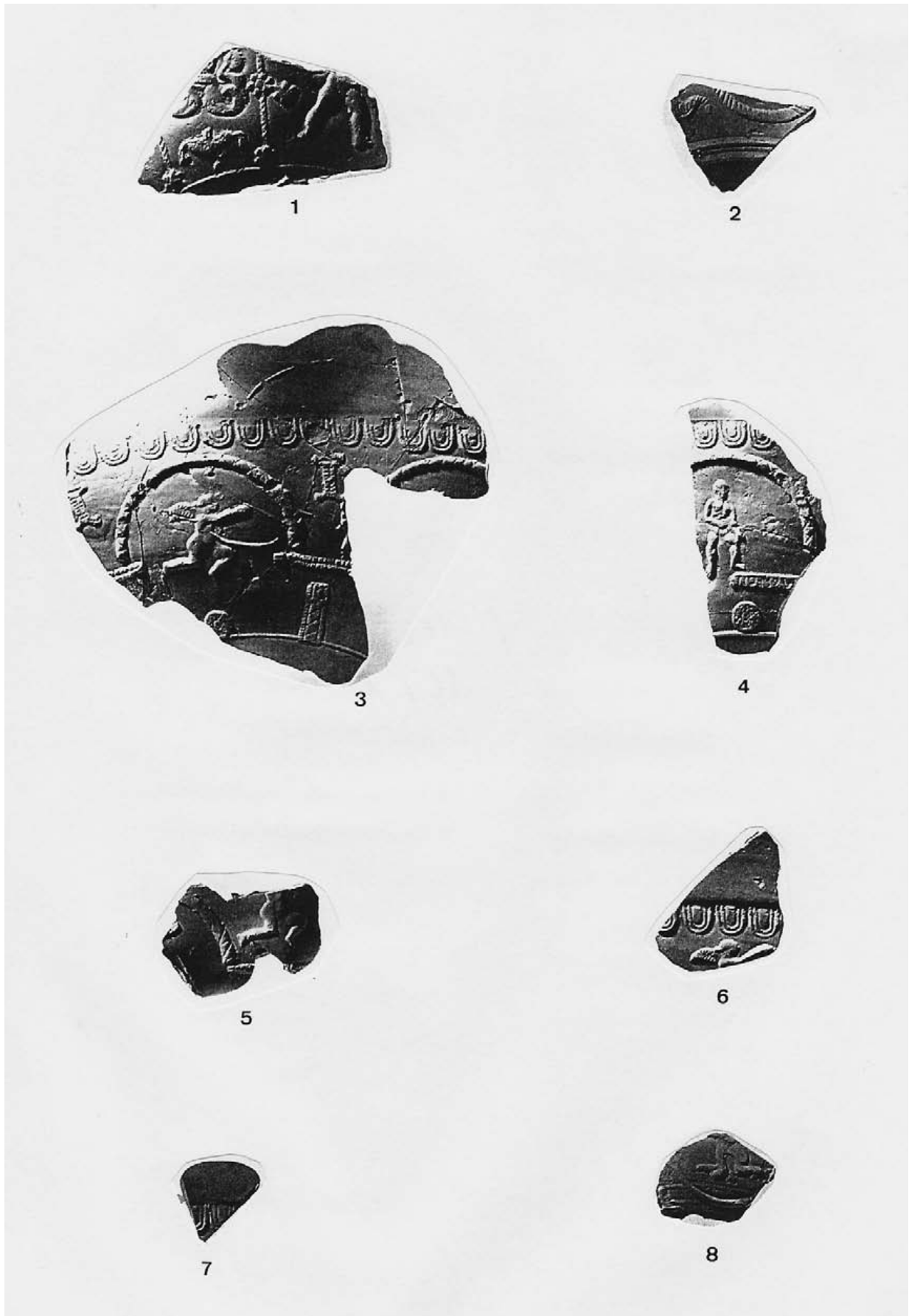


A. Freiberg. Grube. 1. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

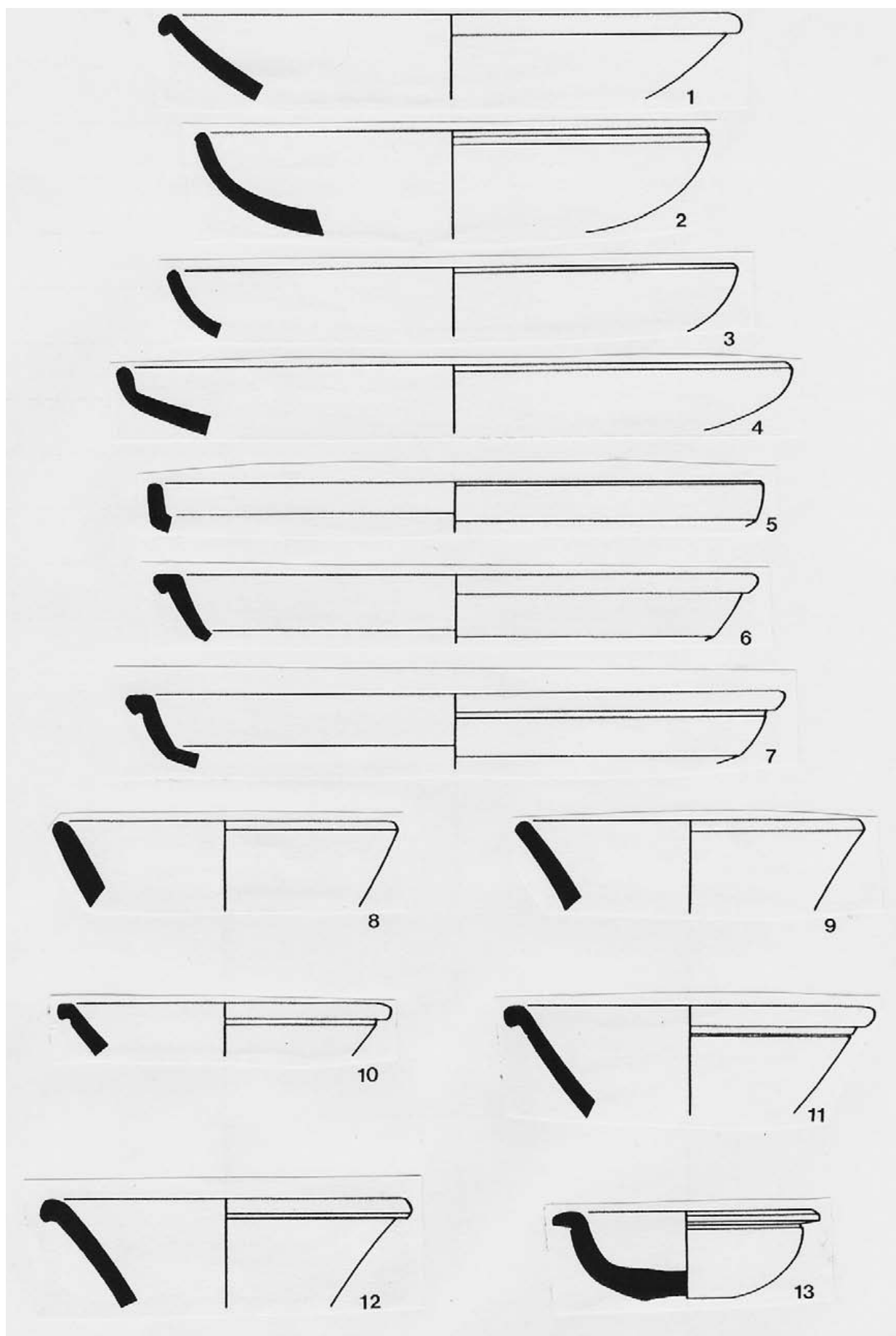
B. Freiberg. Keller. 2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3.4. Becher. M. 1:2; 5-11. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

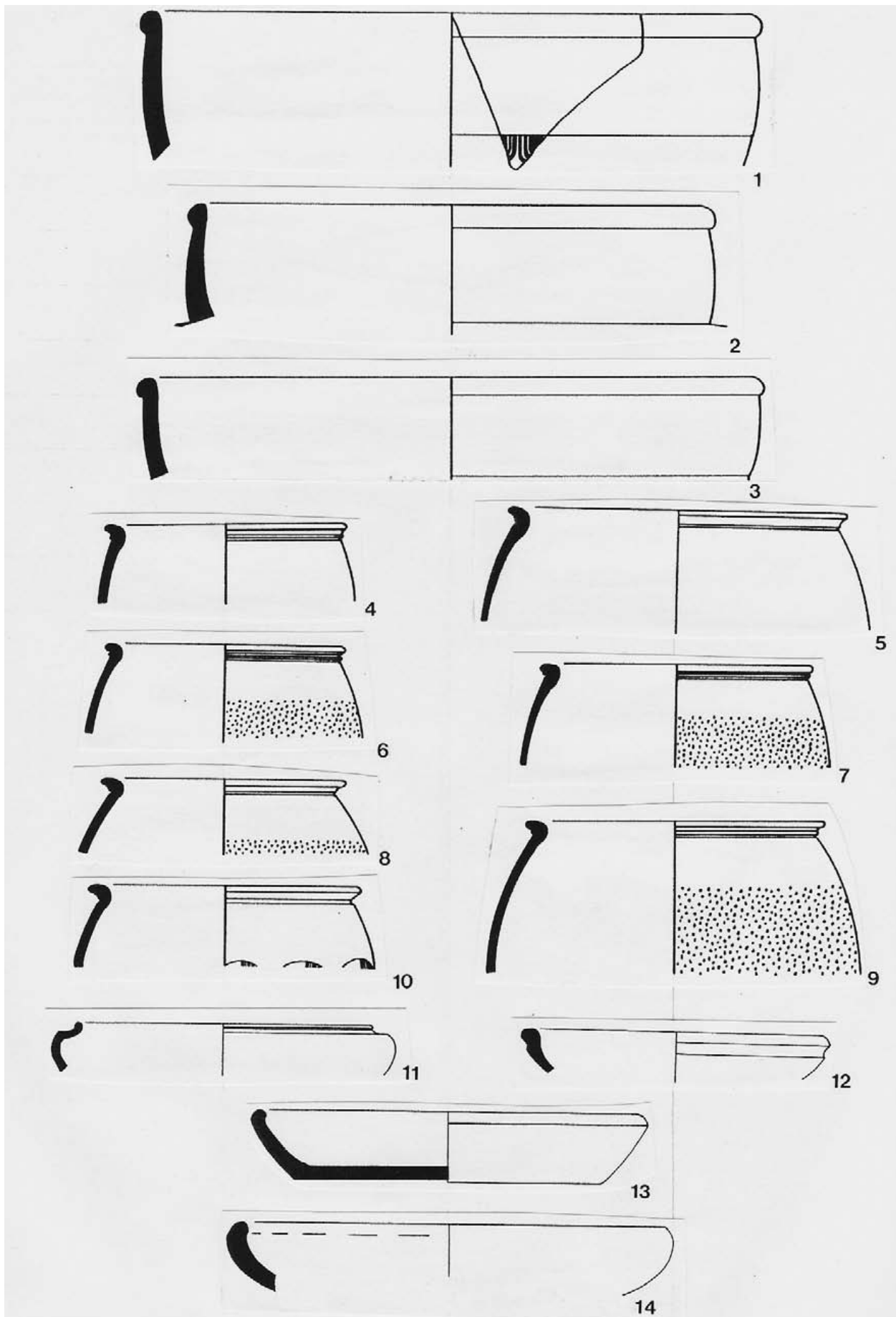


A. Freiberg. Keller. 1–15. Keramik. M. 1:3; 16. Bronze. M. 2:3; 17–19. Glas. M. 1:2; 20. Stein. M. 1:2.
 B. Freiberg. Grube. 21. Becher. M. 1:2.

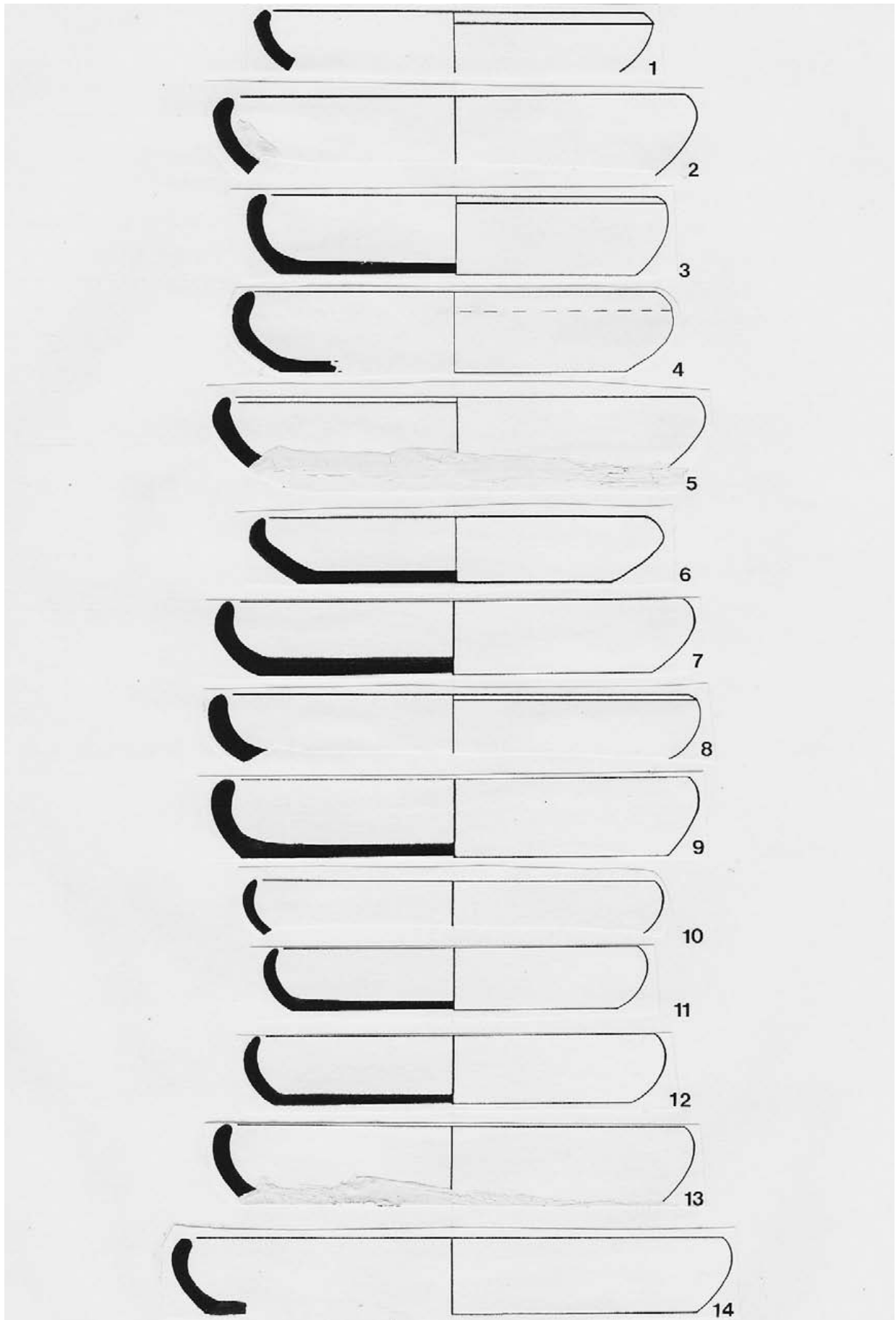


Freiberg. 1-8. Terra Sigillata. M. 1:2.

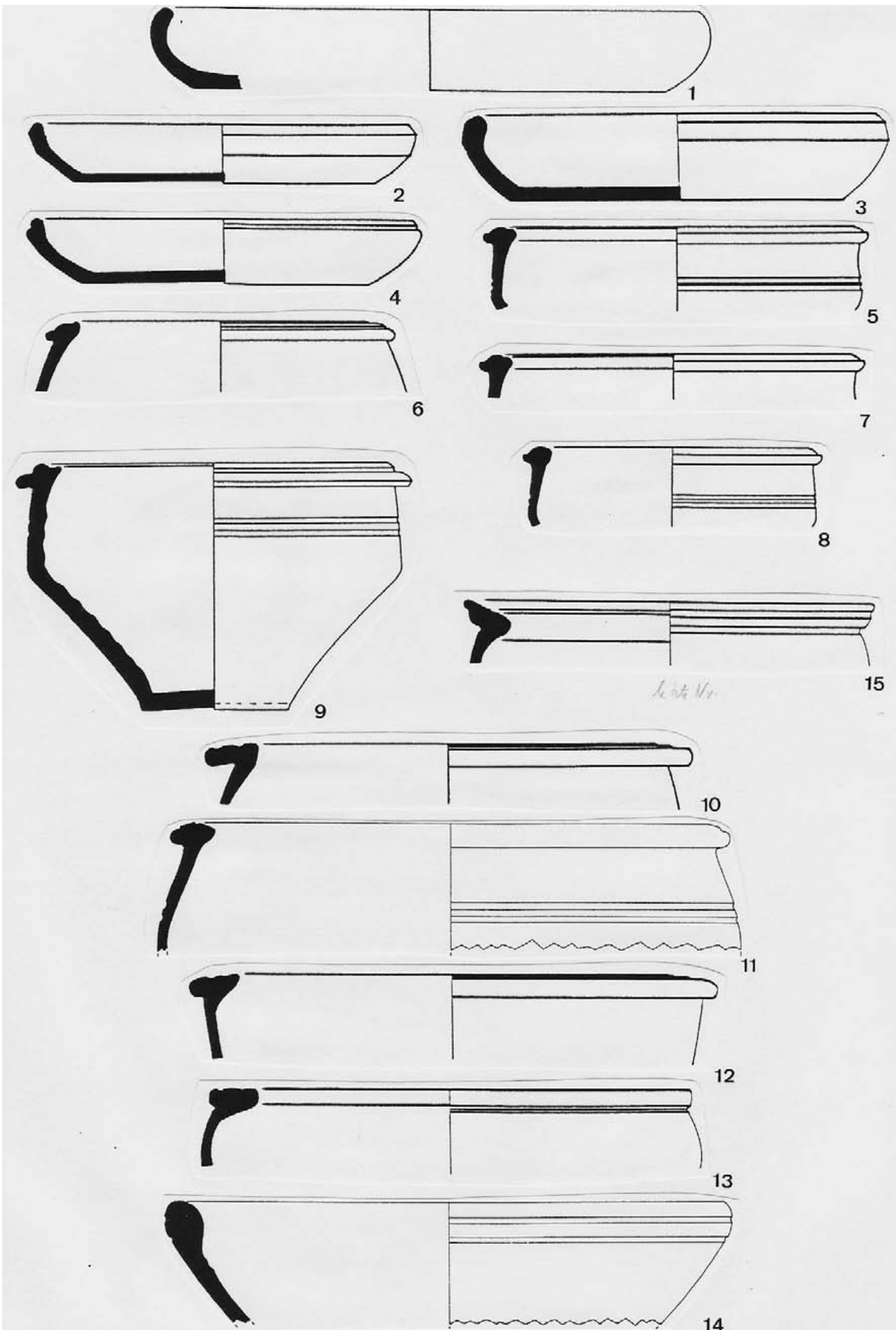




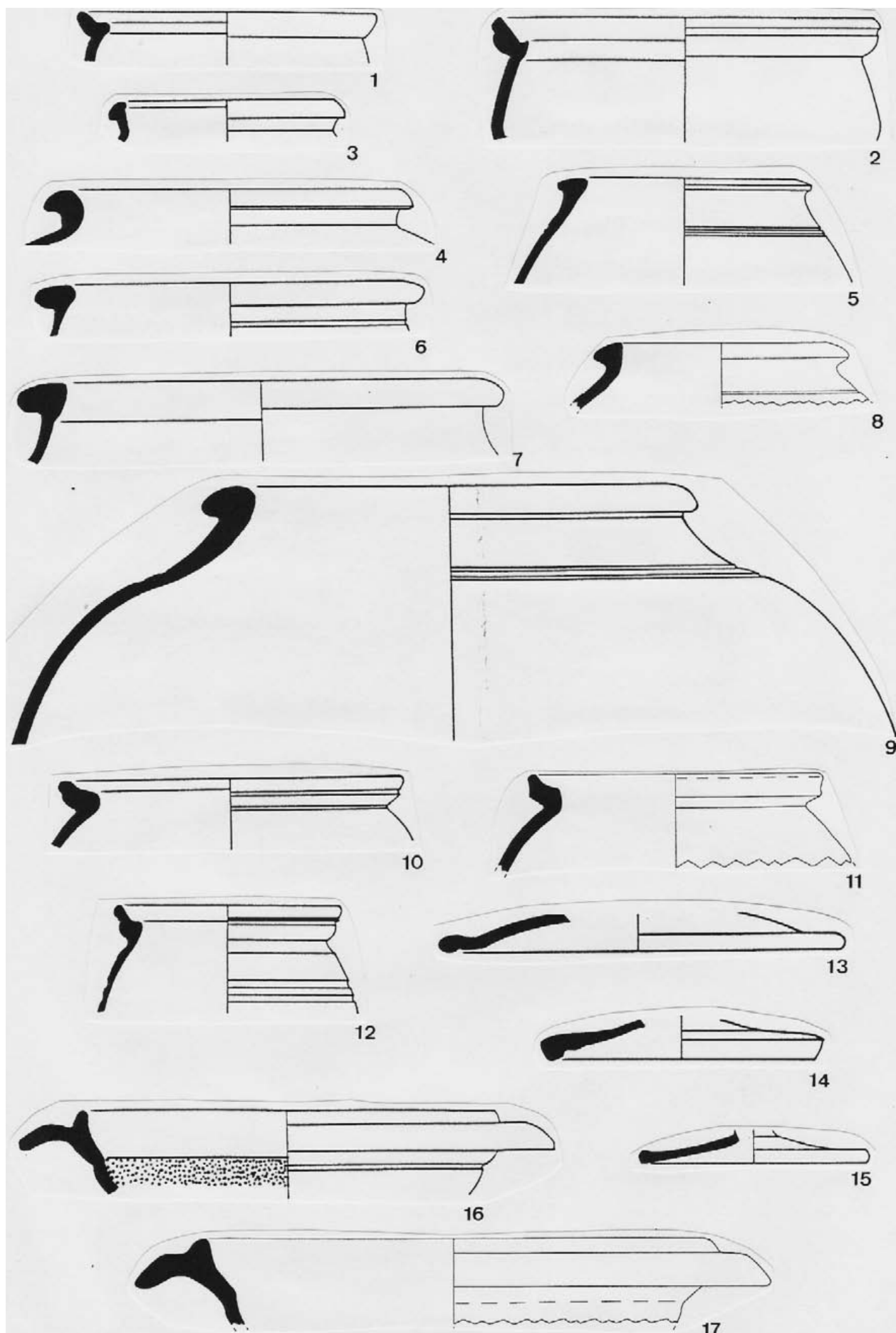
Freiberg. Gebäude D. 1–3. Terra Sigillata. M. 1:2; 4–10. Becher. M. 1:2; 11–14. Keramik. M. 1:3.



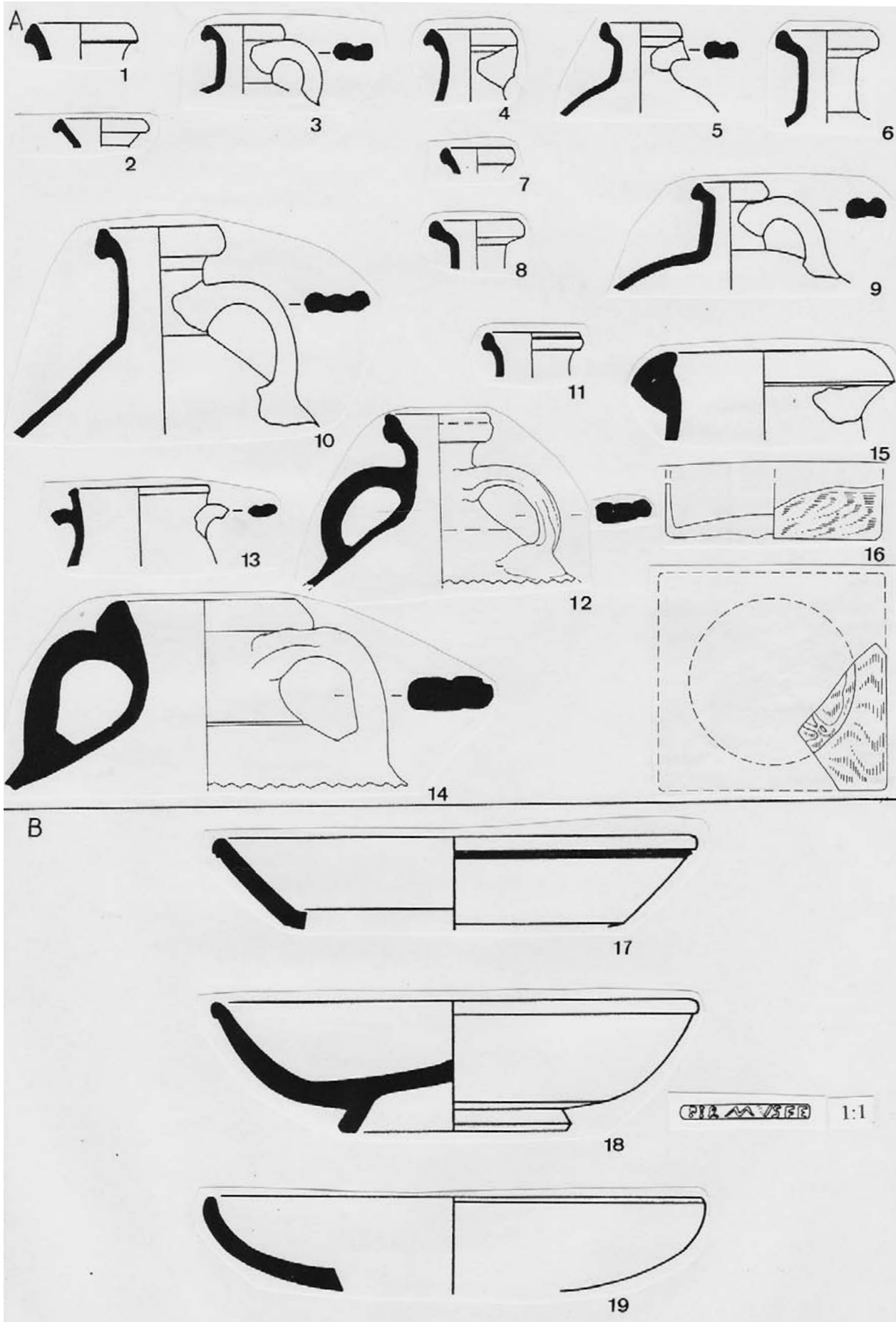
Freiberg. Gebäude D. 1-14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Freiberg. Gebäude D. 1-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

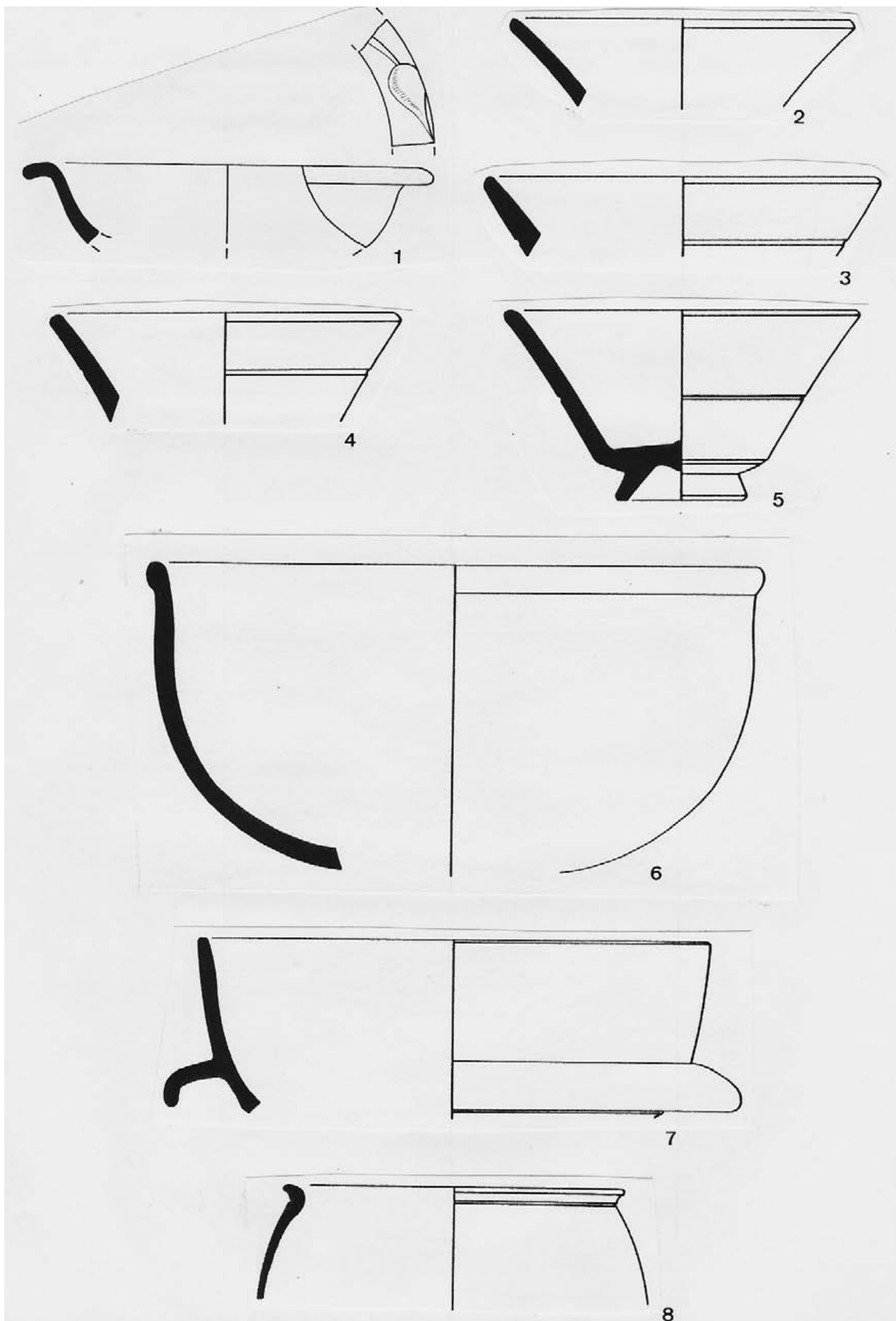


Freiberg. Gebäude D. 1-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

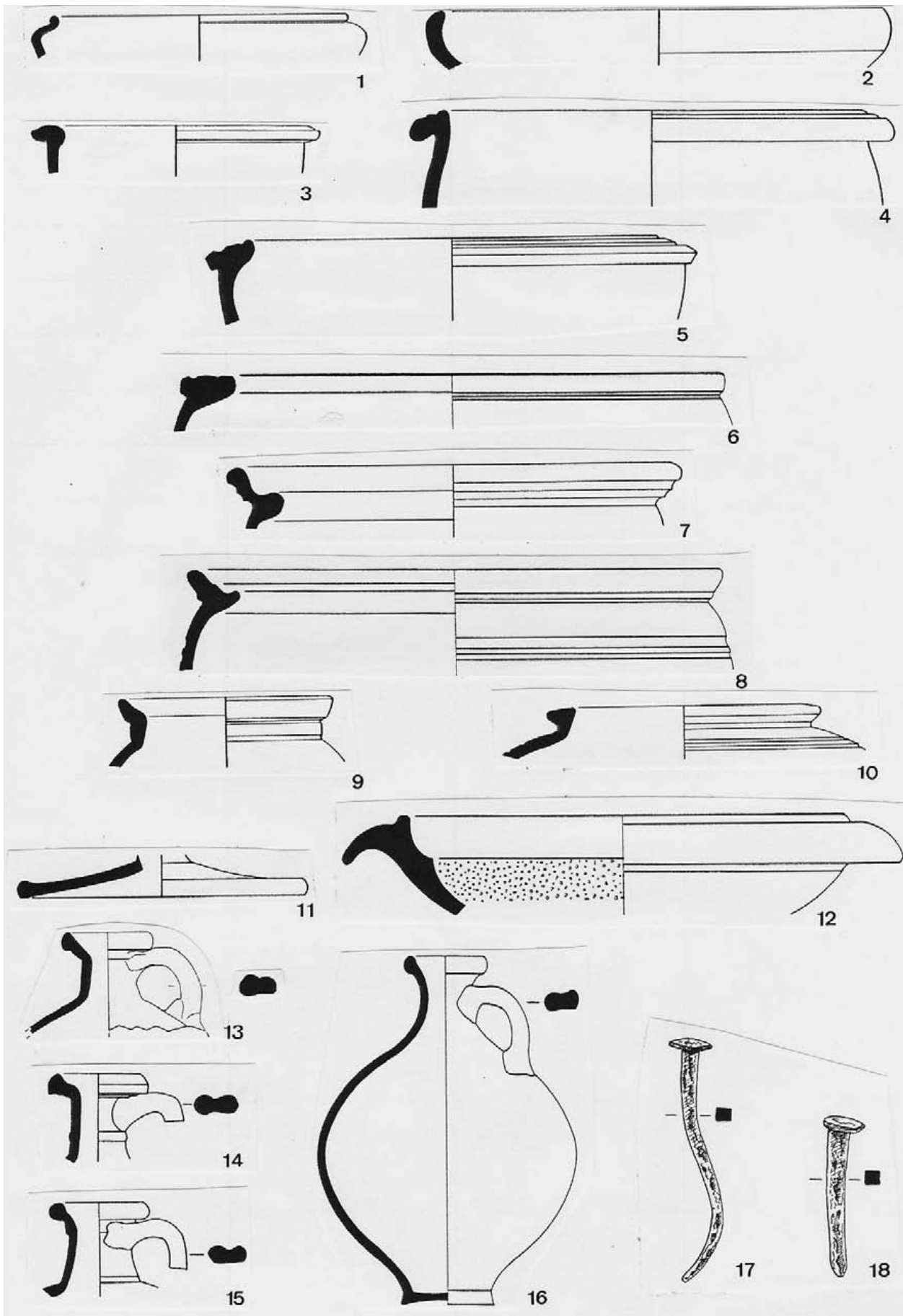


A. Freiberg. Gebäude D. 1–15. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 16. Glas. M. 1:2.

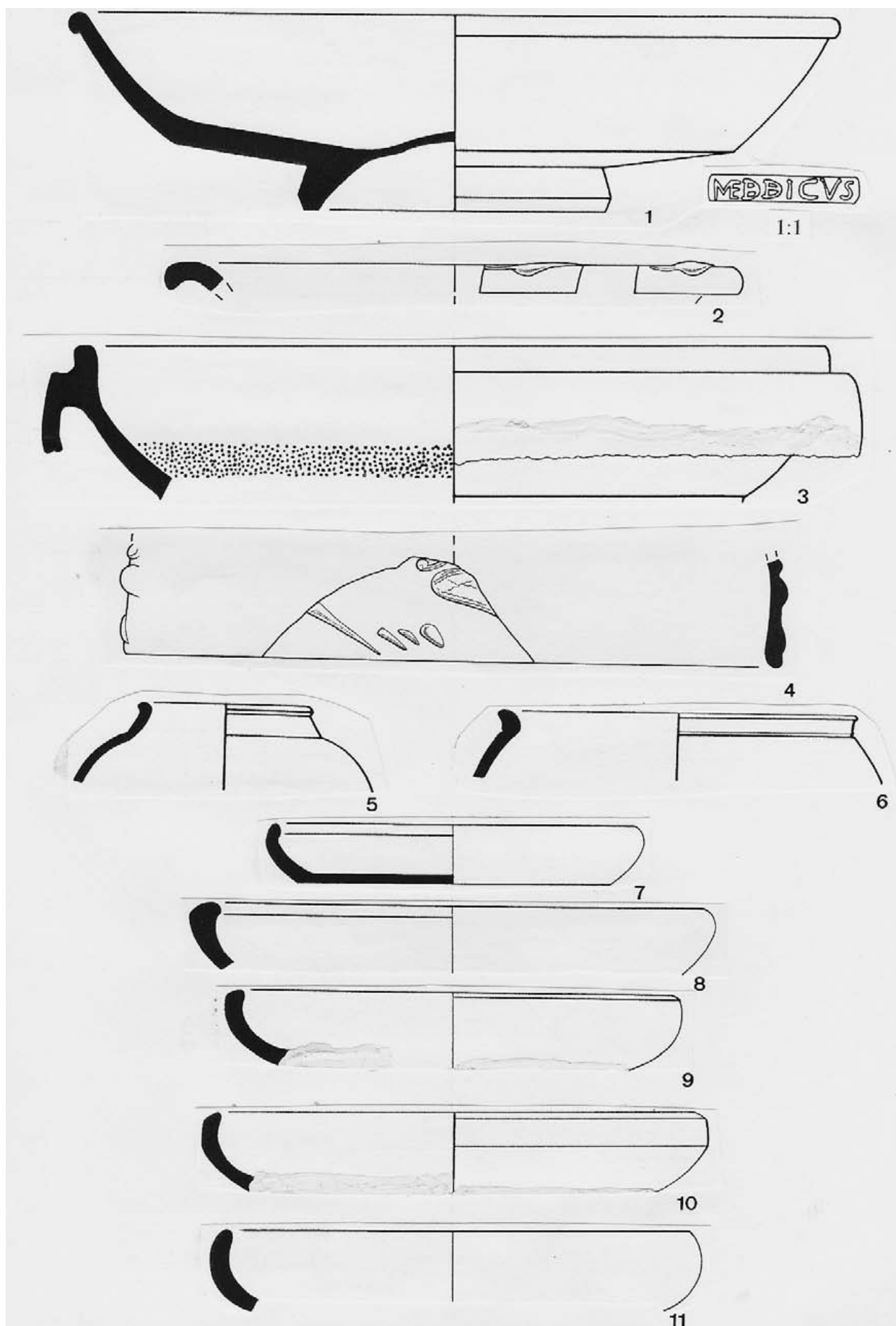
B. Freiberg. Keller. 17–19. Terra Sigillata. M. 1:2.



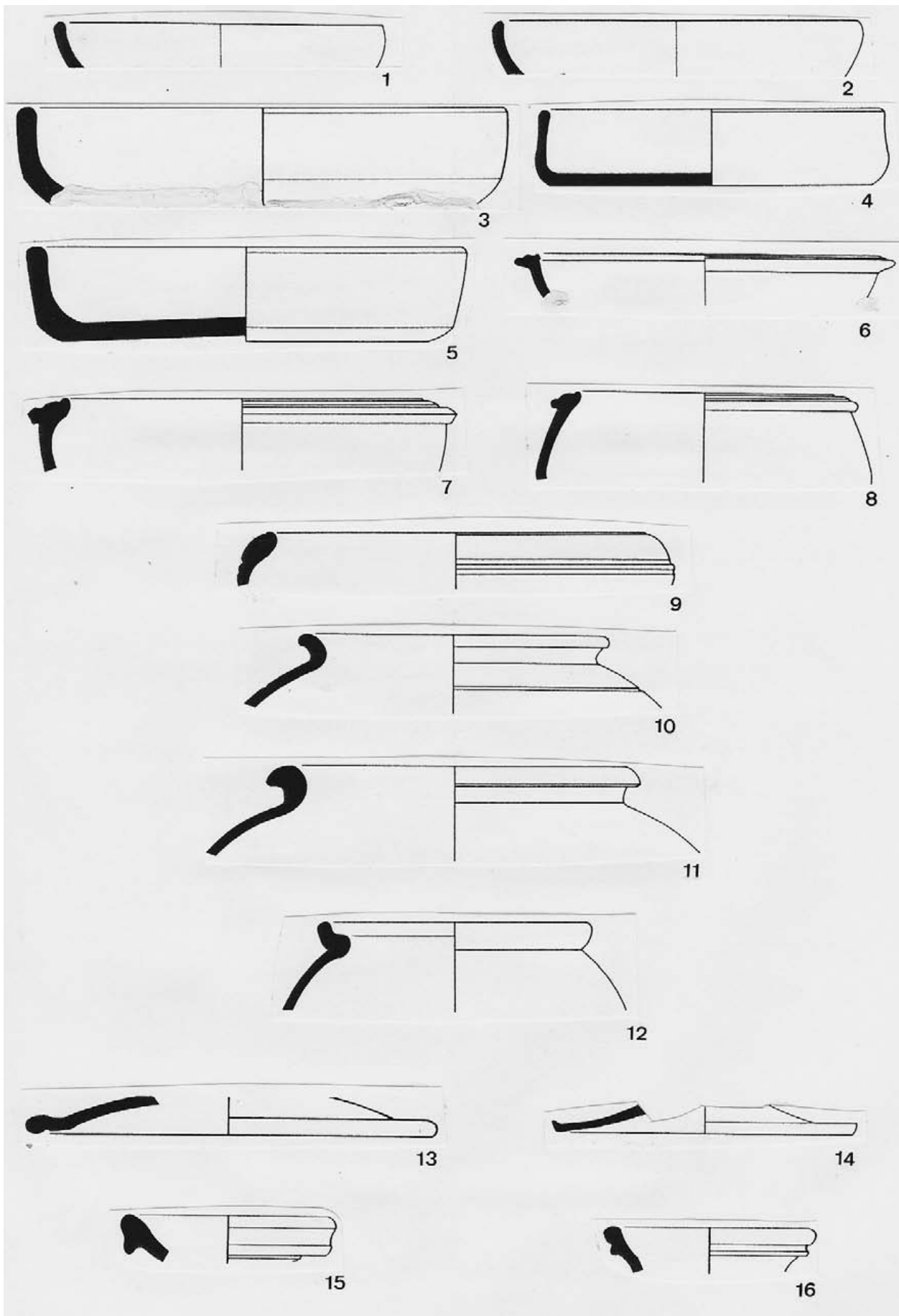
Freiberg. Keller. 1–7. Terra Sigillata. M. 1:2; 8. Becher. M. 1:2.

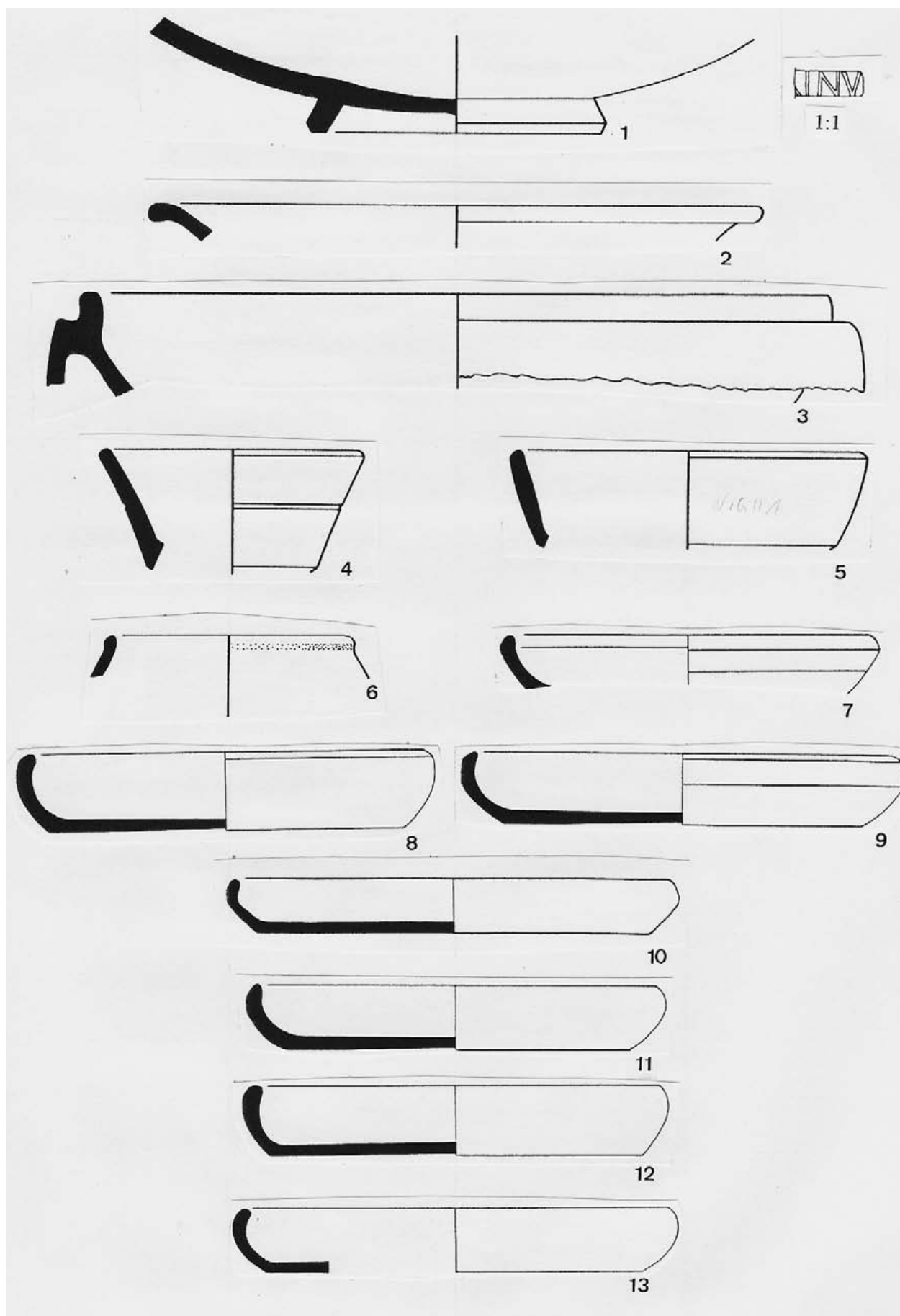


Freiberg. Keller. 1-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 17.18. Eisen. M. 2:3.

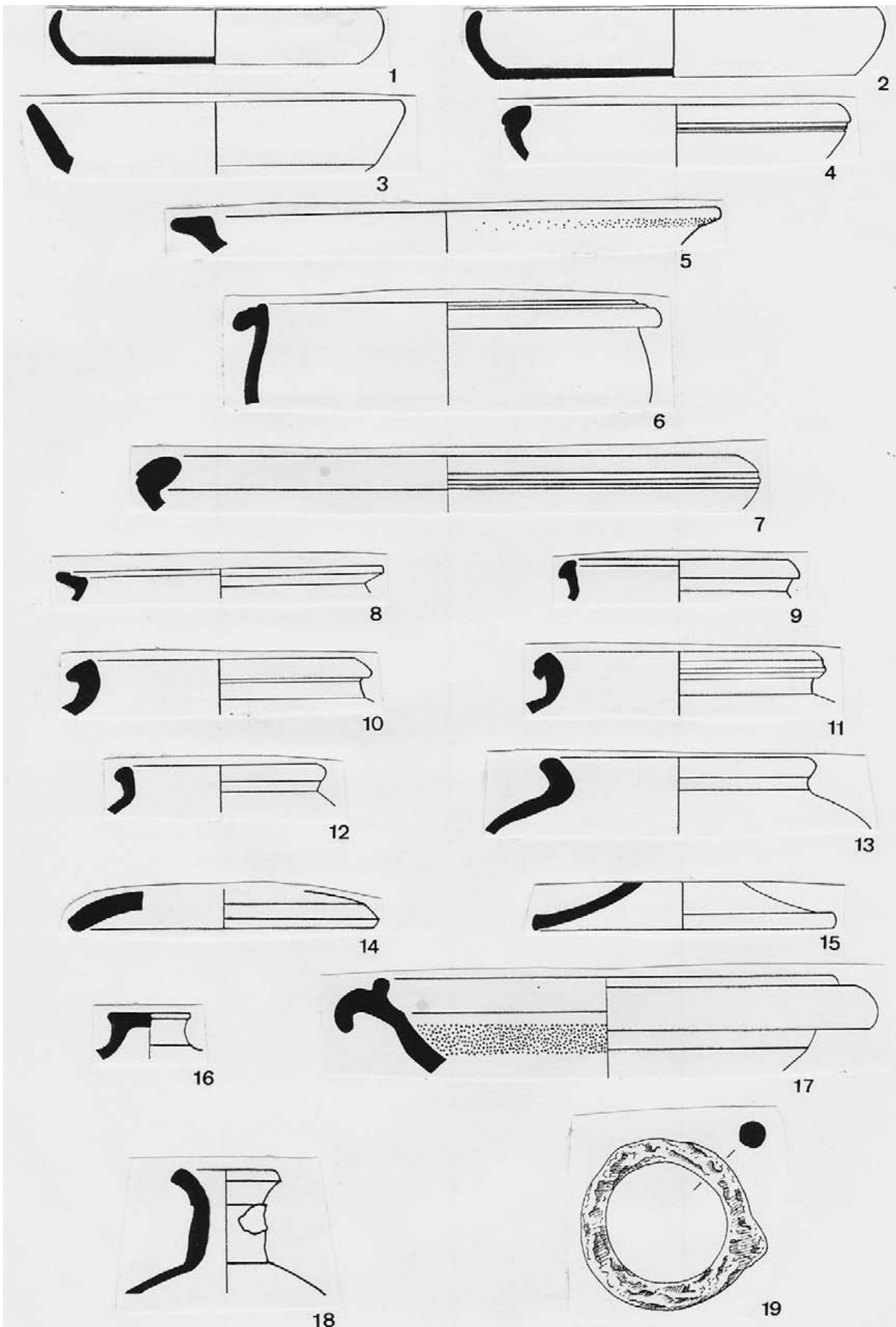


Freiberg. Grube. 1-5. Terra Sigillata. M. 1:2; 6. Becher. M. 1:2; 7-11. Keramik. M. 1:3.

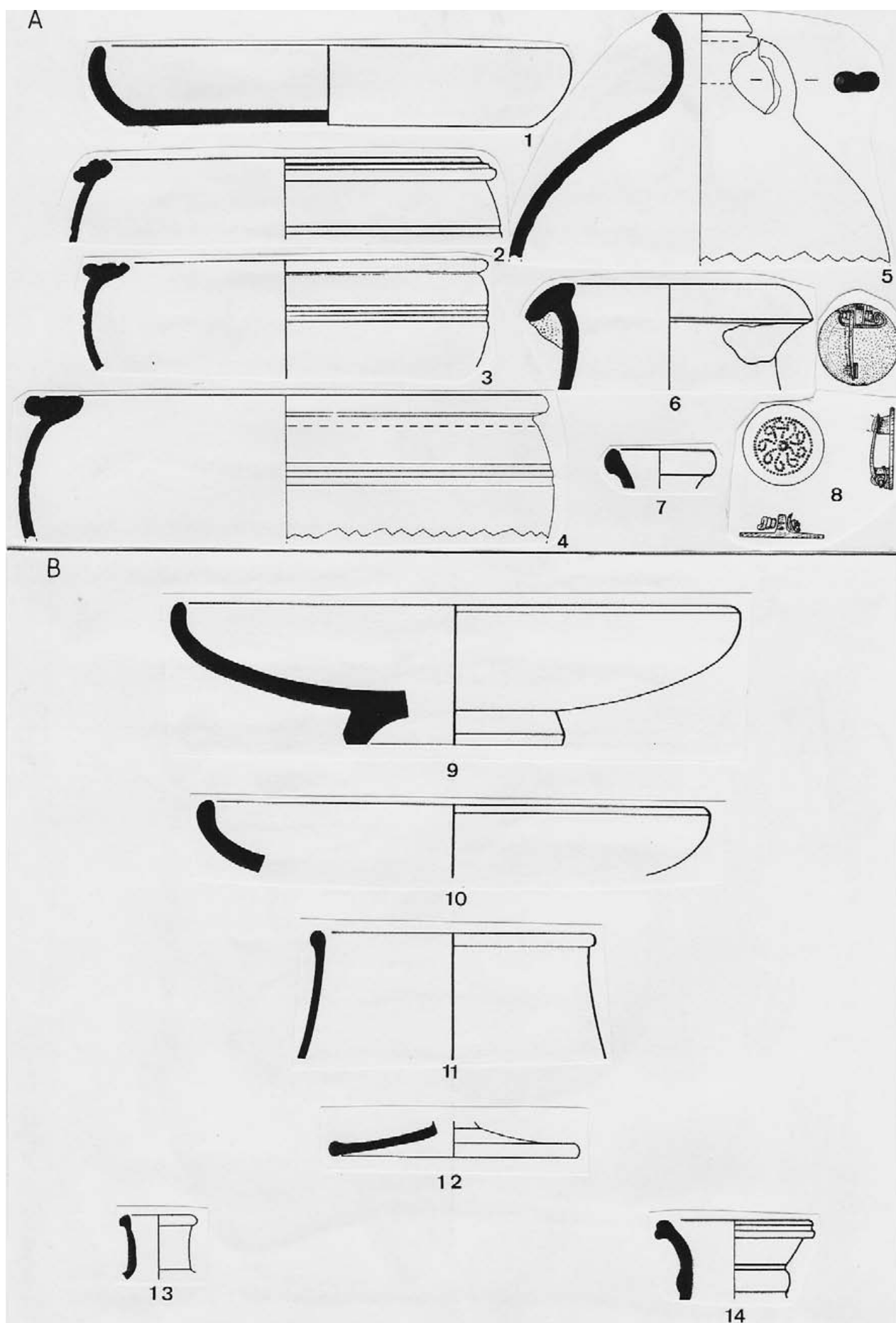




Freiberg. Hauptgebäude. 1-4. Terra Sigillata. M. 1:2; 5. Terra nigra. M. 1:2; 6. Becher. M. 1:2; 7-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

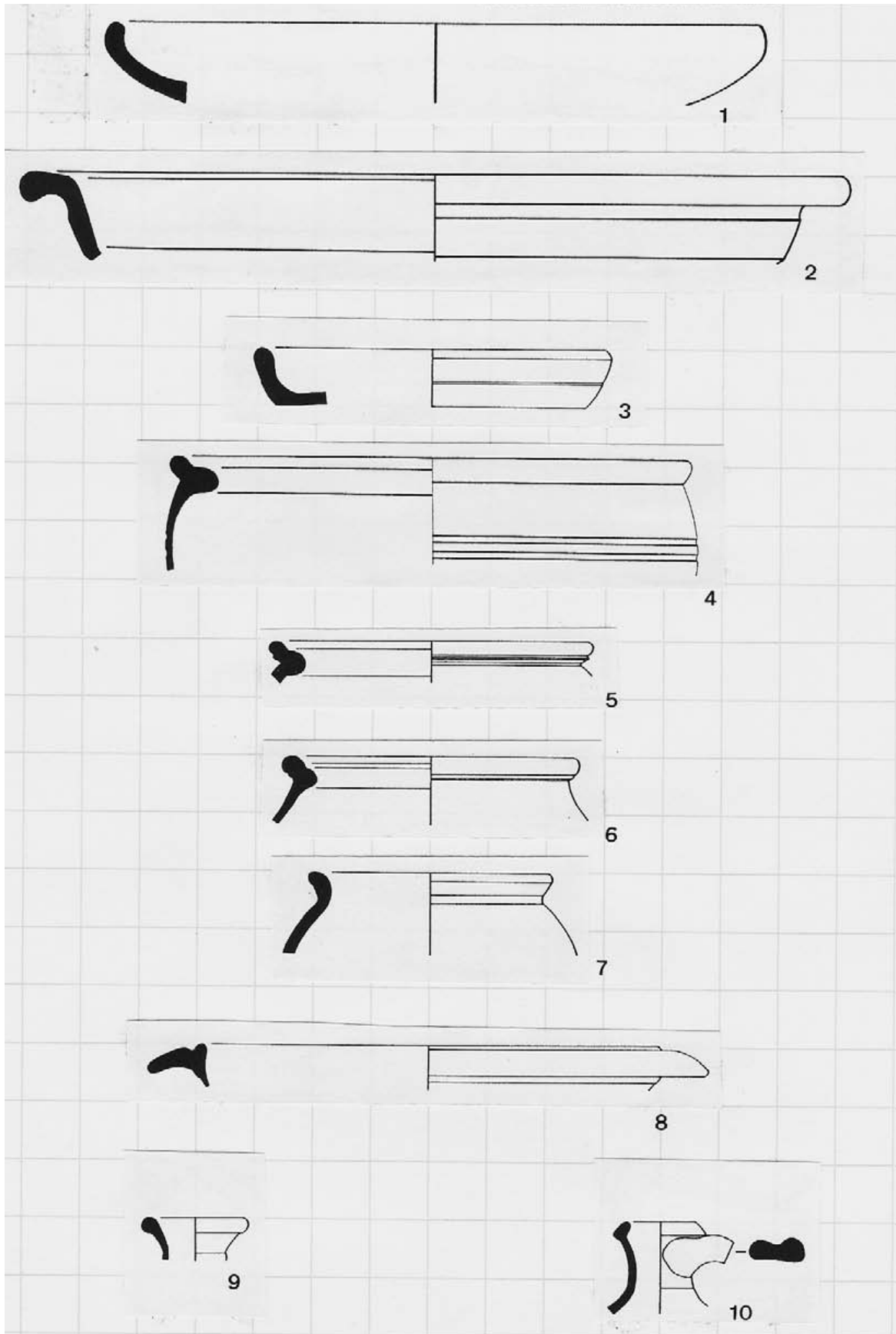


Freiberg. Hauptgebäude. 1–18. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 19. Eisen. M. 2:3.

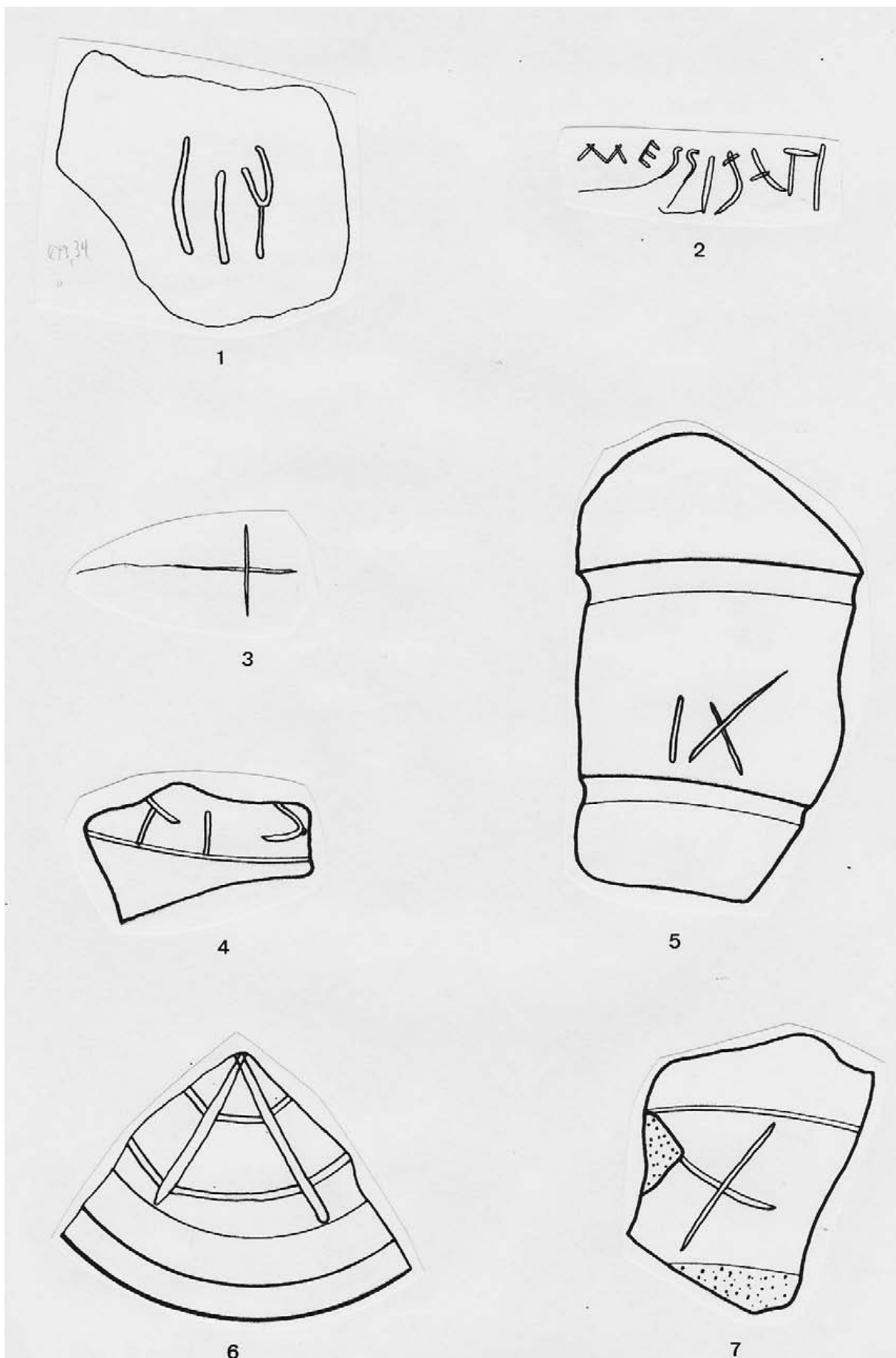


A. Freiberg. Gebäude A. 1-7. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 8. Bronze. M. 2:3.

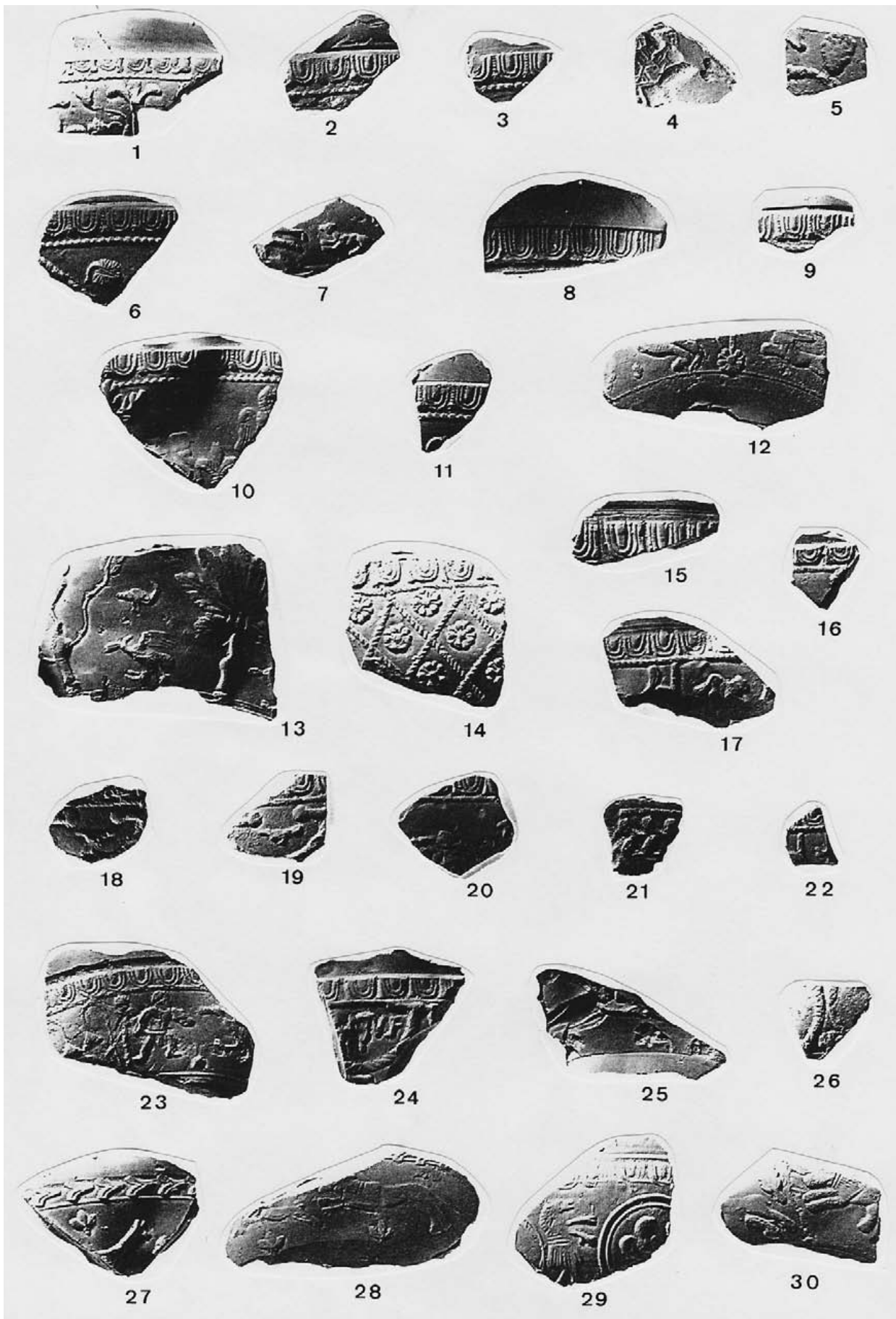
B. Freiberg. Gebäude C. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 11. Becher. M. 1:2; 12-14. Keramik. M. 1:3.



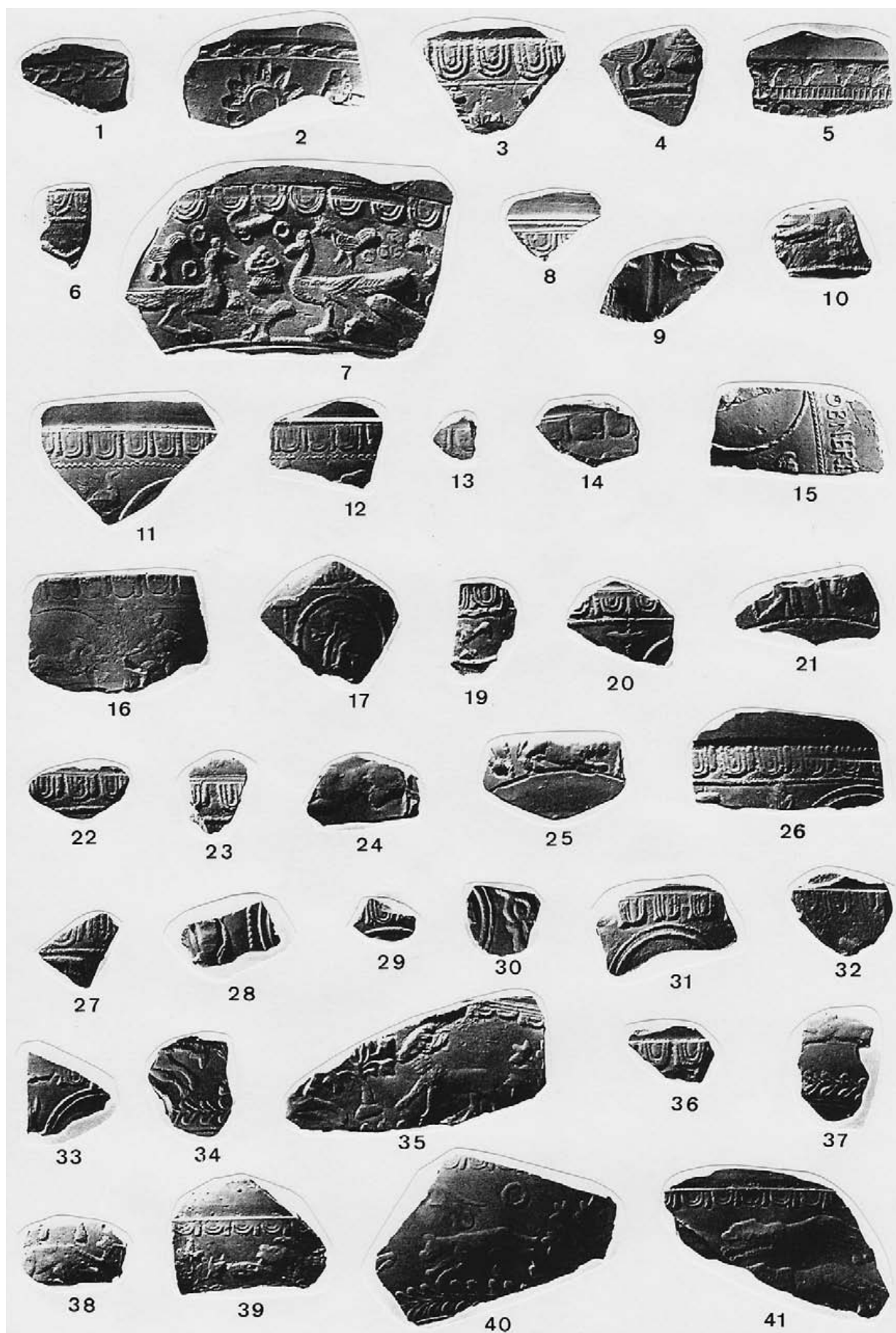
Erdmannhausen. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



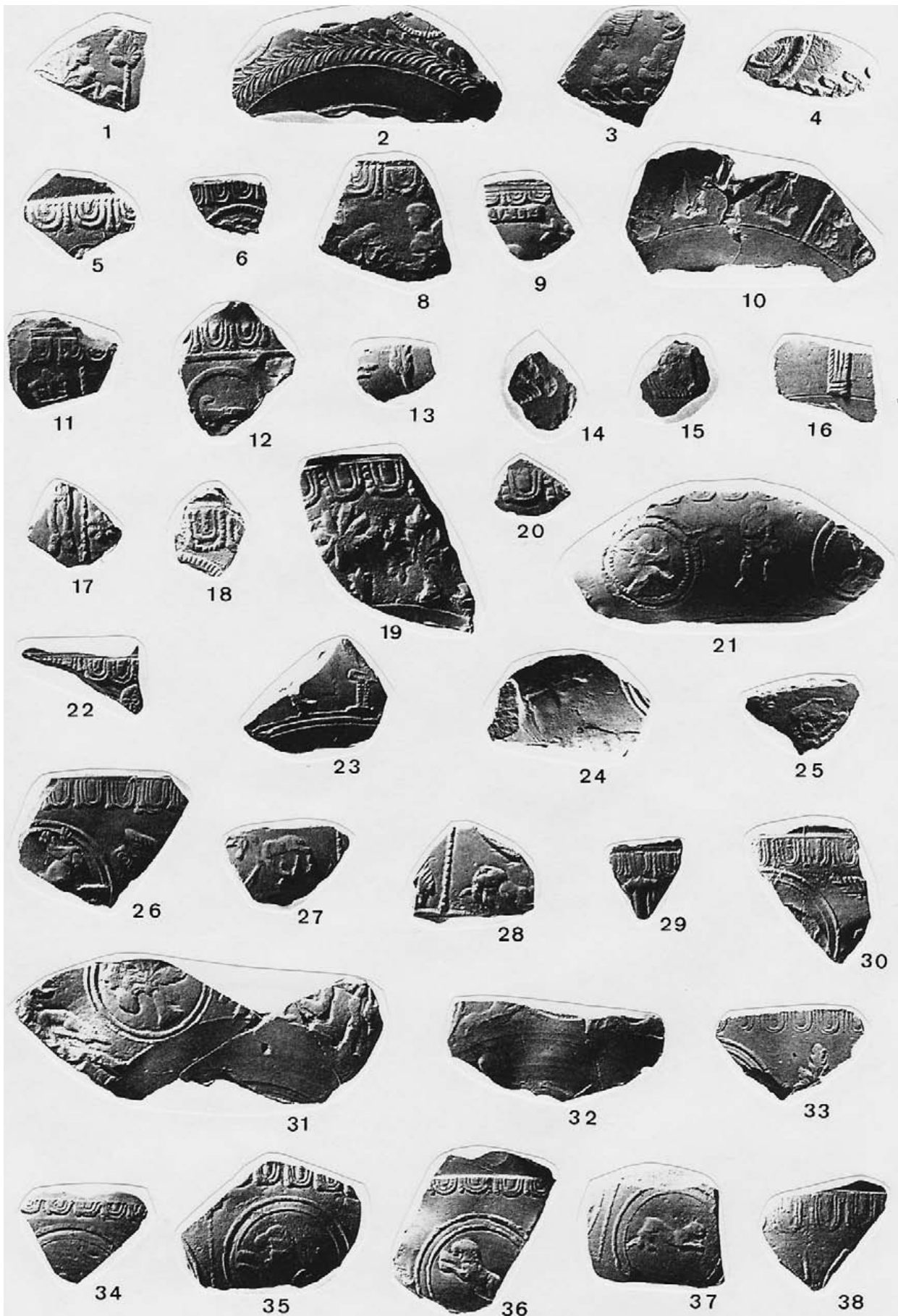
Freiberg und Marbach. 1–7. Graffiti. M. 1:1.



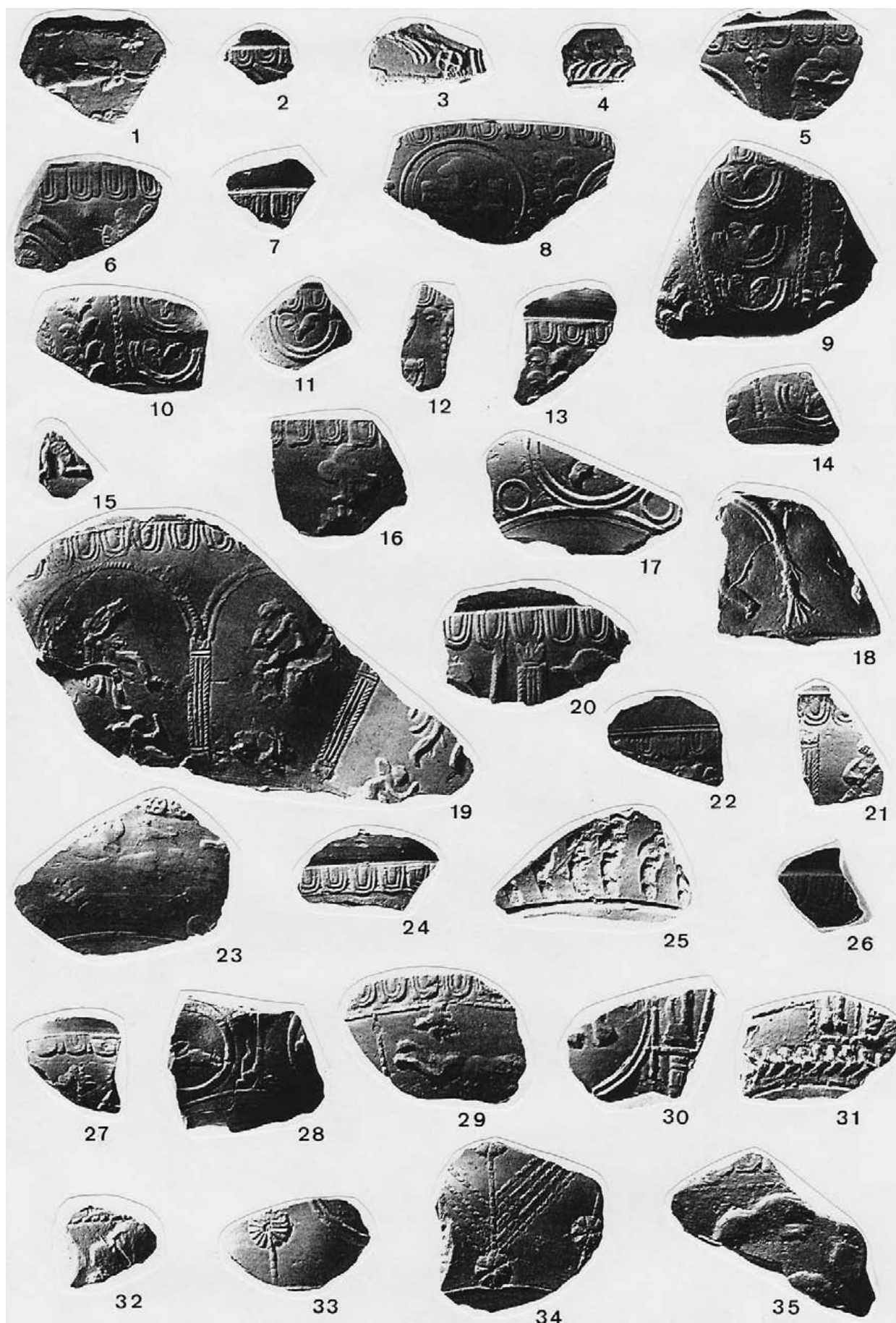
Marbach. 1–30. Terra Sigillata. M. 1:2.



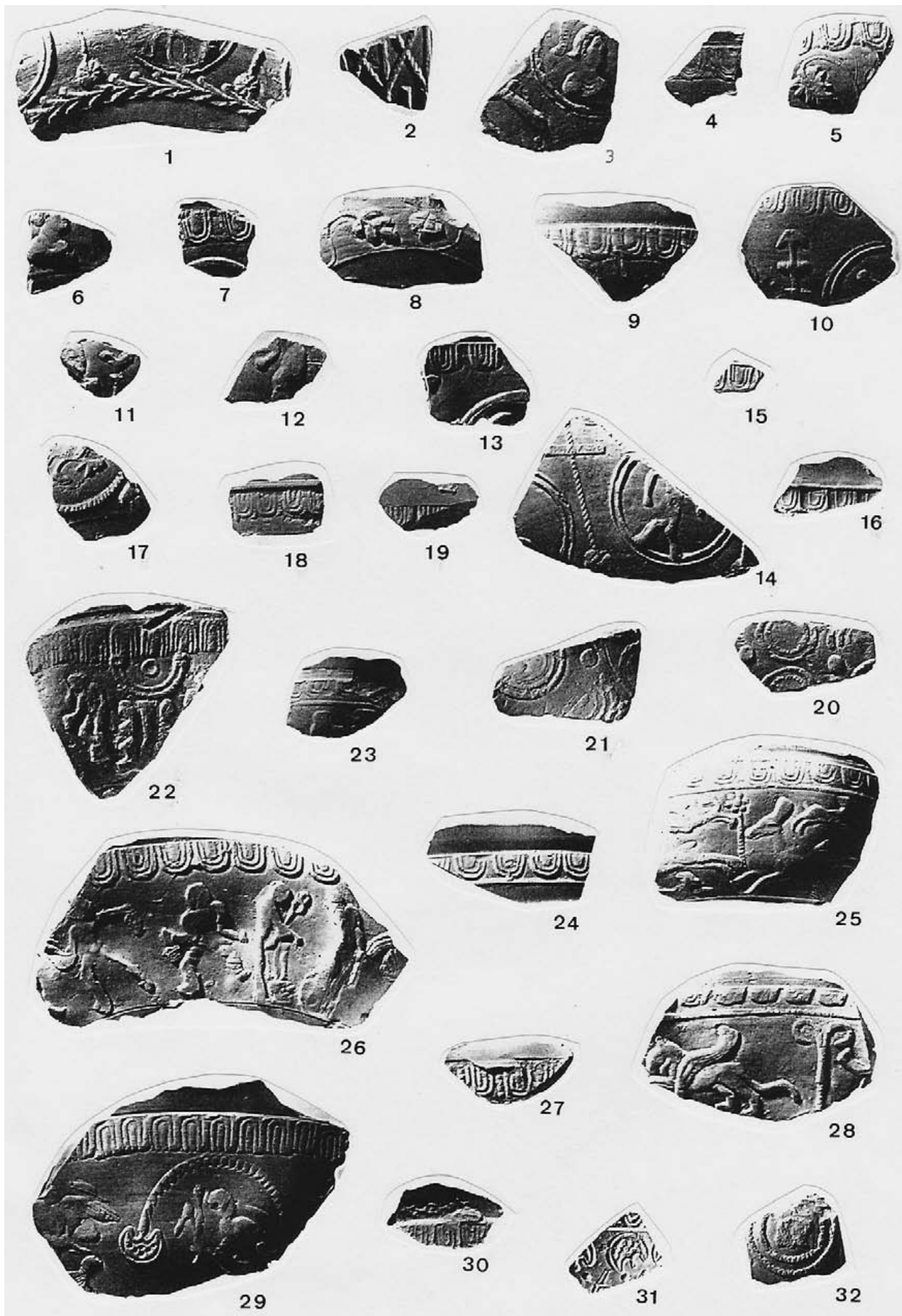
Marbach. 1-41. Terra Sigillata. M. 1:2.



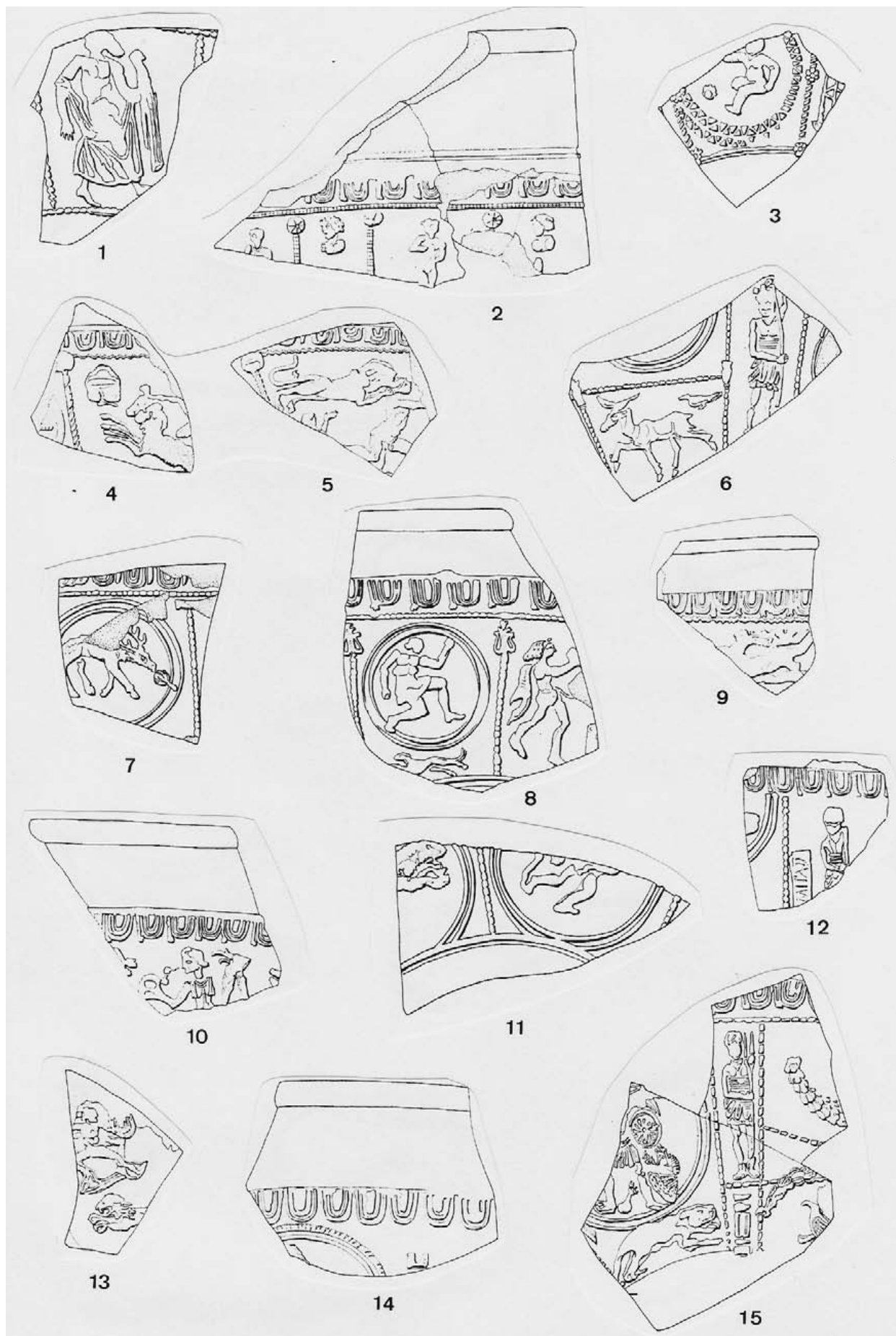
Marbach. 1–38. Terra Sigillata. M. 1:2.



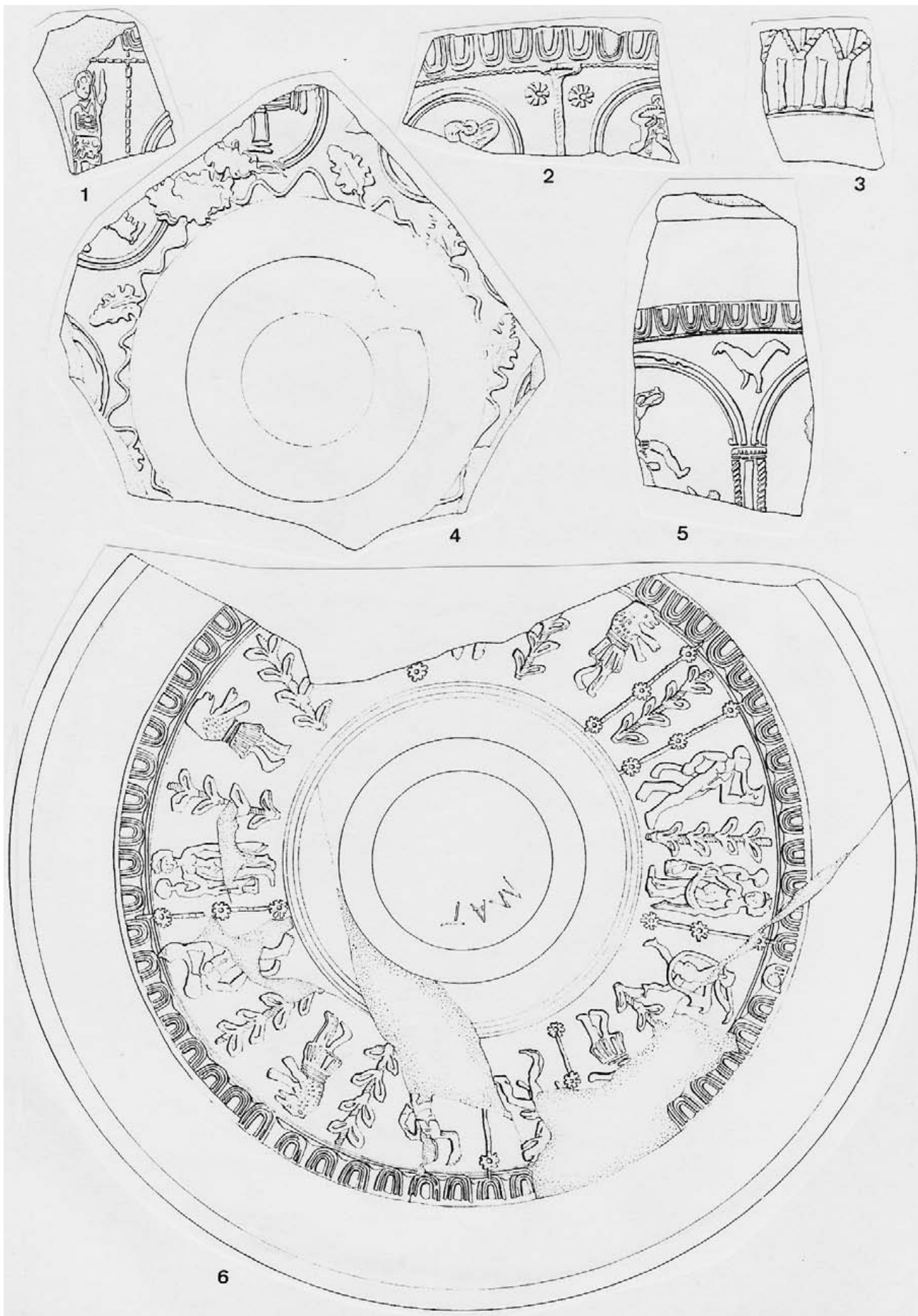
Marbach. 1-35. Terra Sigillata. M. 1:2.



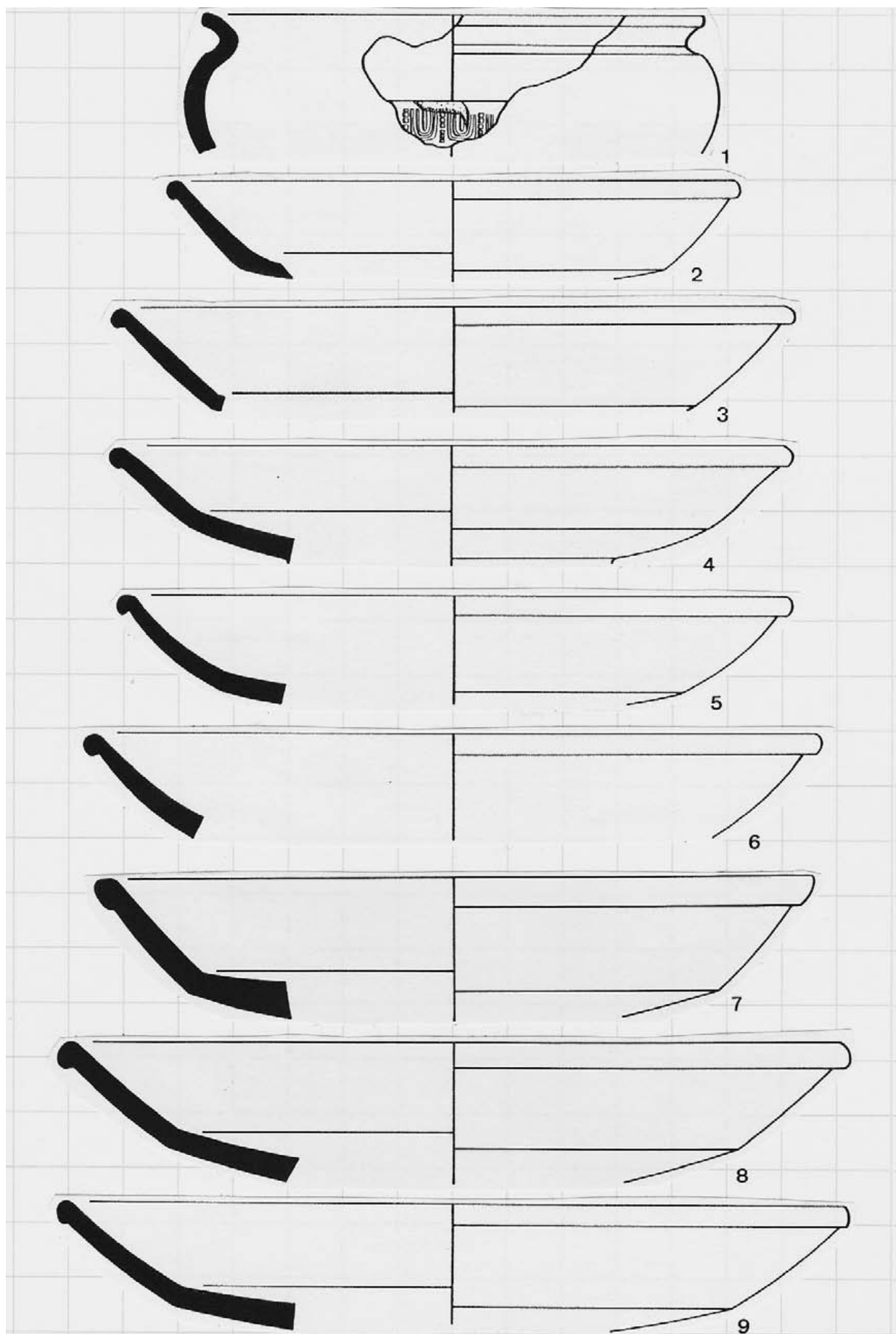
Marbach. 1-32. Terra Sigillata. M. 1:2.



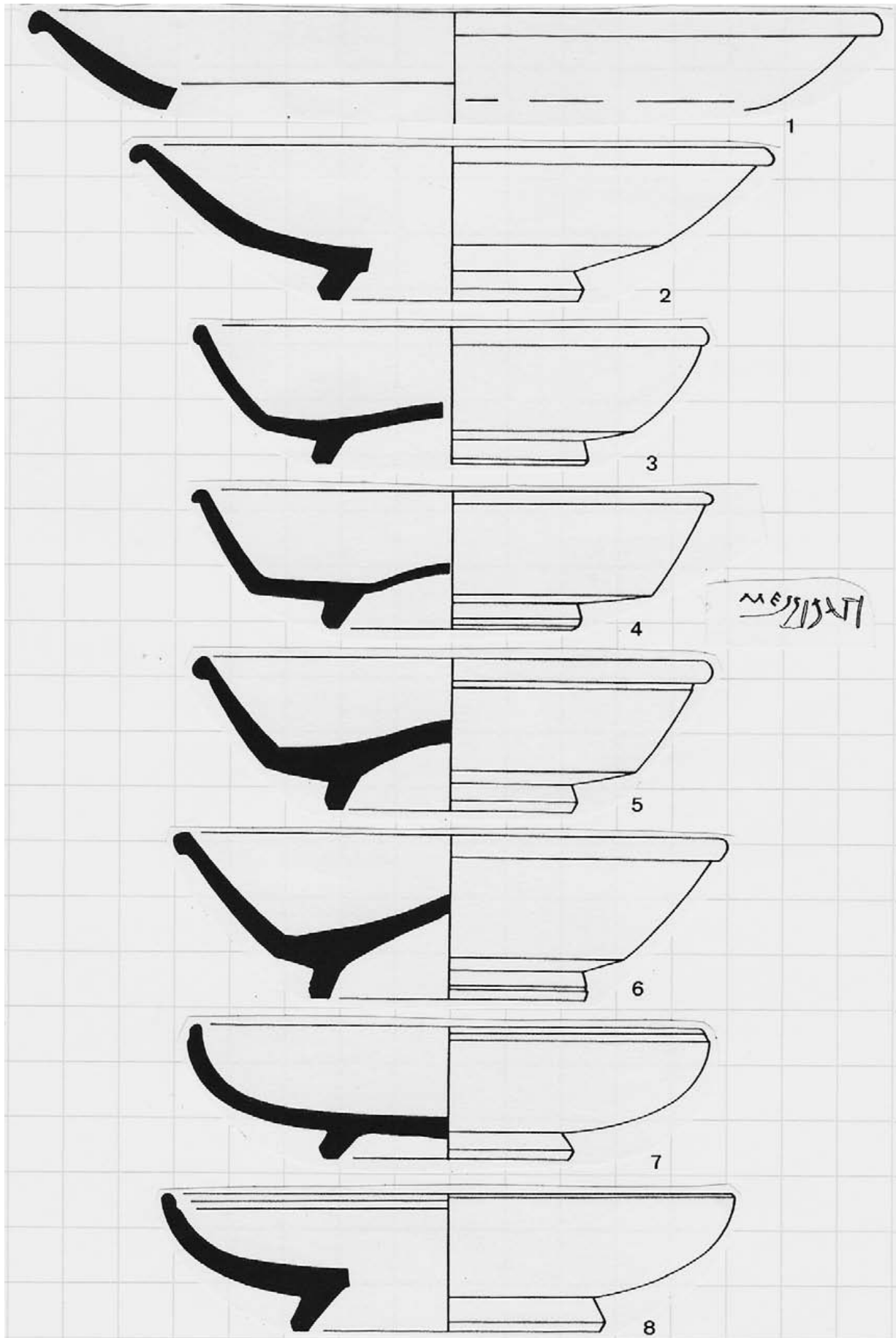
Marbach. 1-15. Terra Sigillata. M. 1:2.



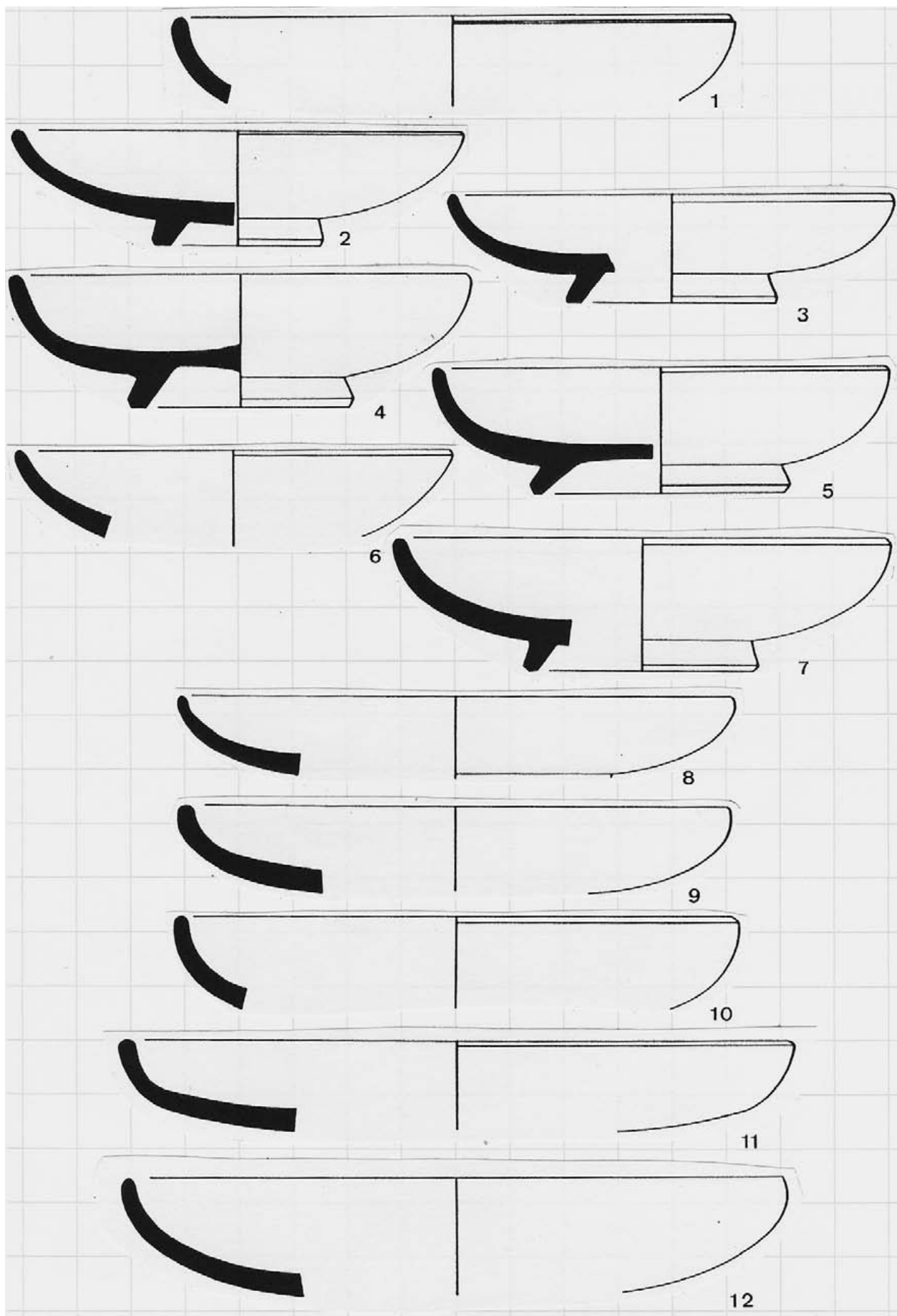
Marbach. 1-6. Terra Sigillata. M. 1:2.



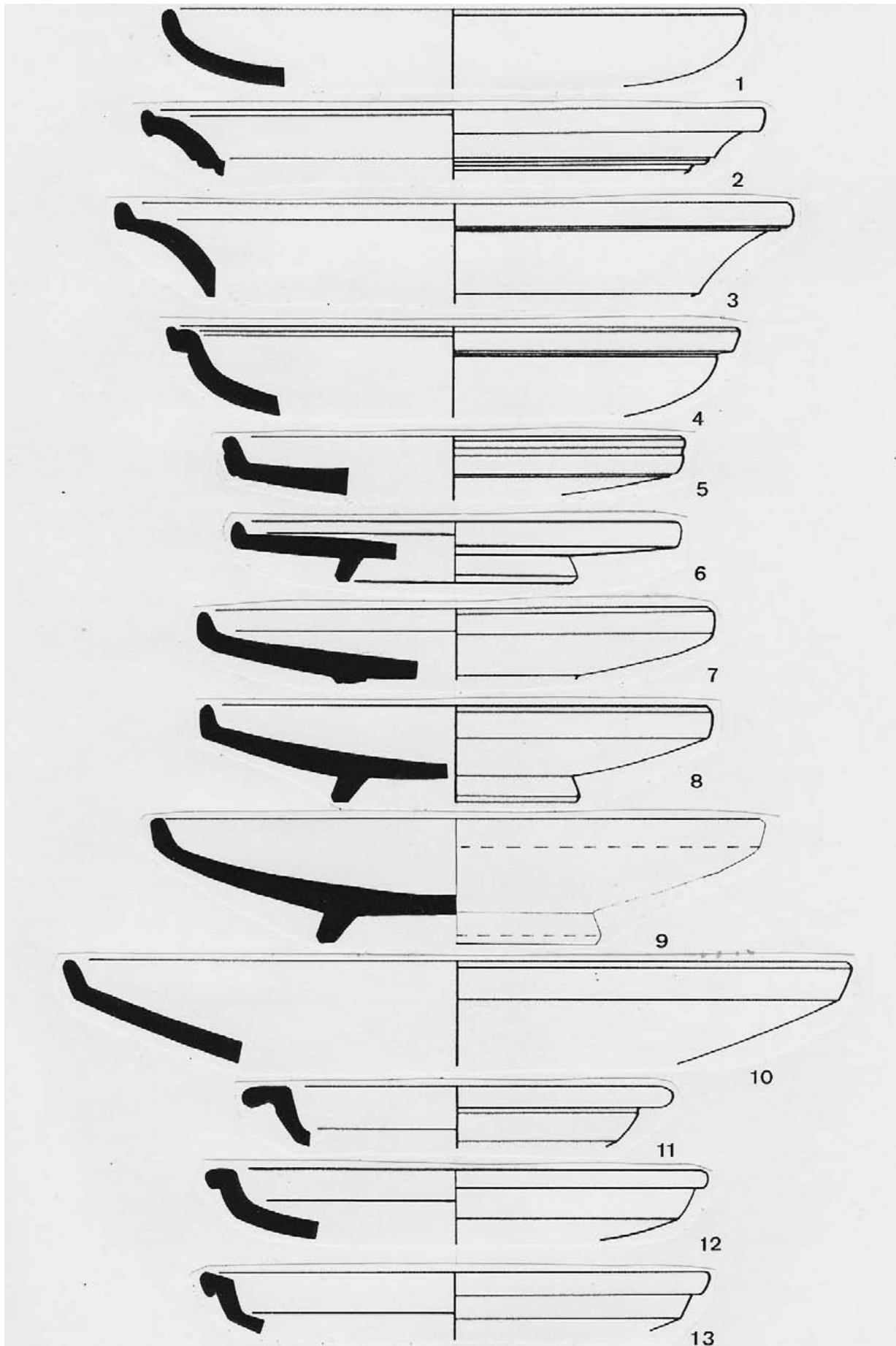
Marbach. 1-9. Terra Sigillata. M. 1:2.



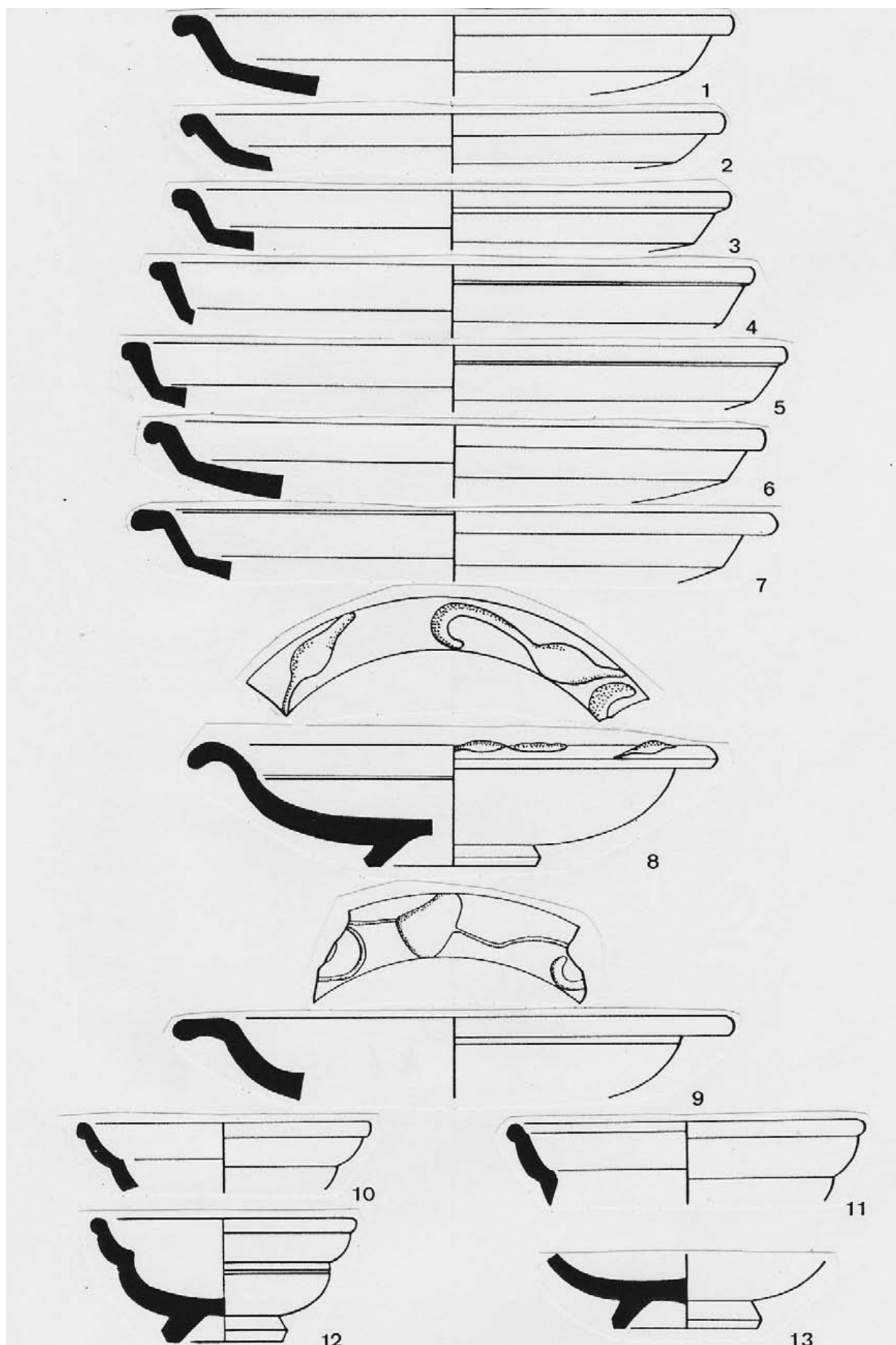
Marbach. 1-8. Terra Sigillata. M. 1:2.



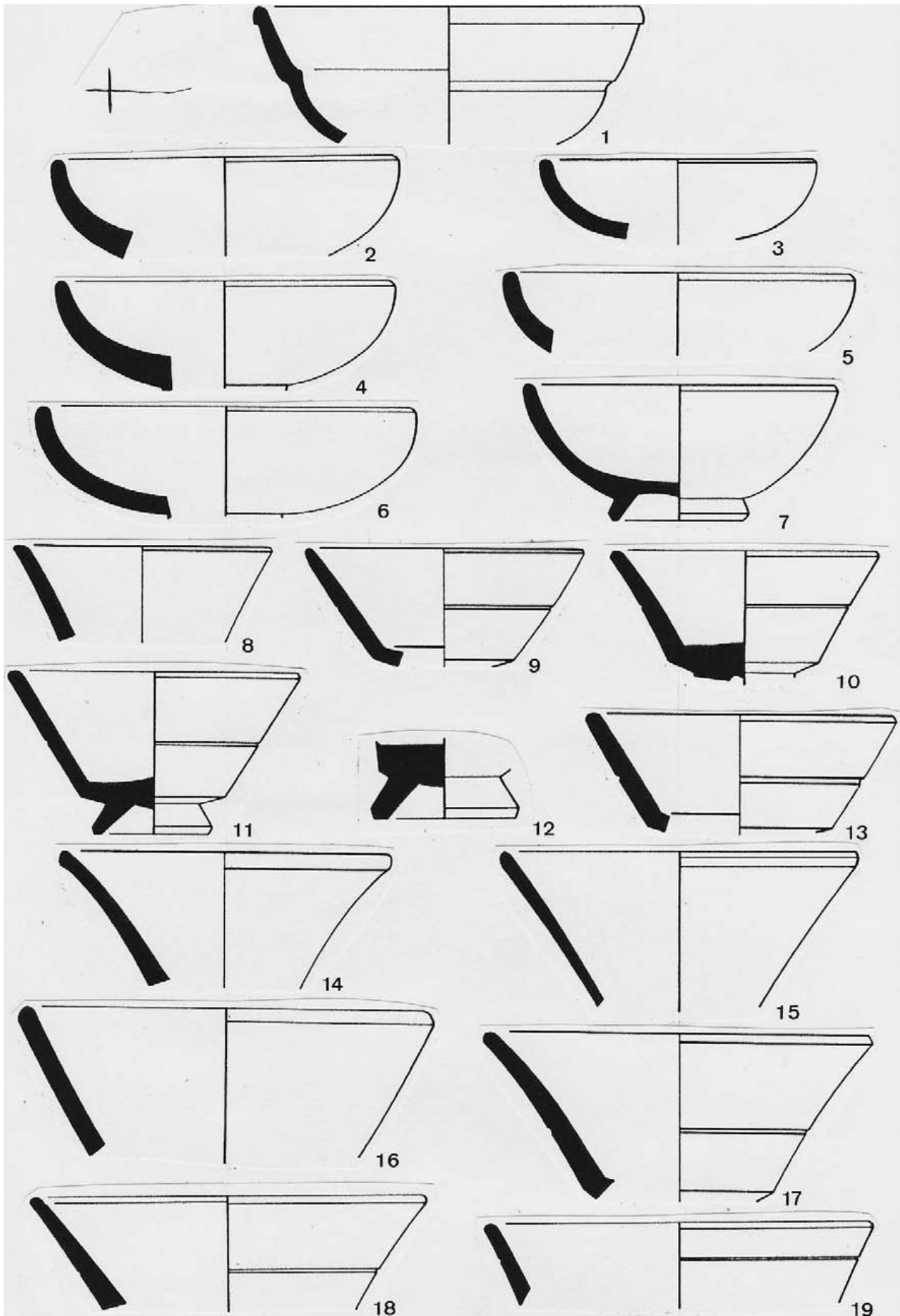
Marbach. 1-12. Terra Sigillata. M. 1:2.



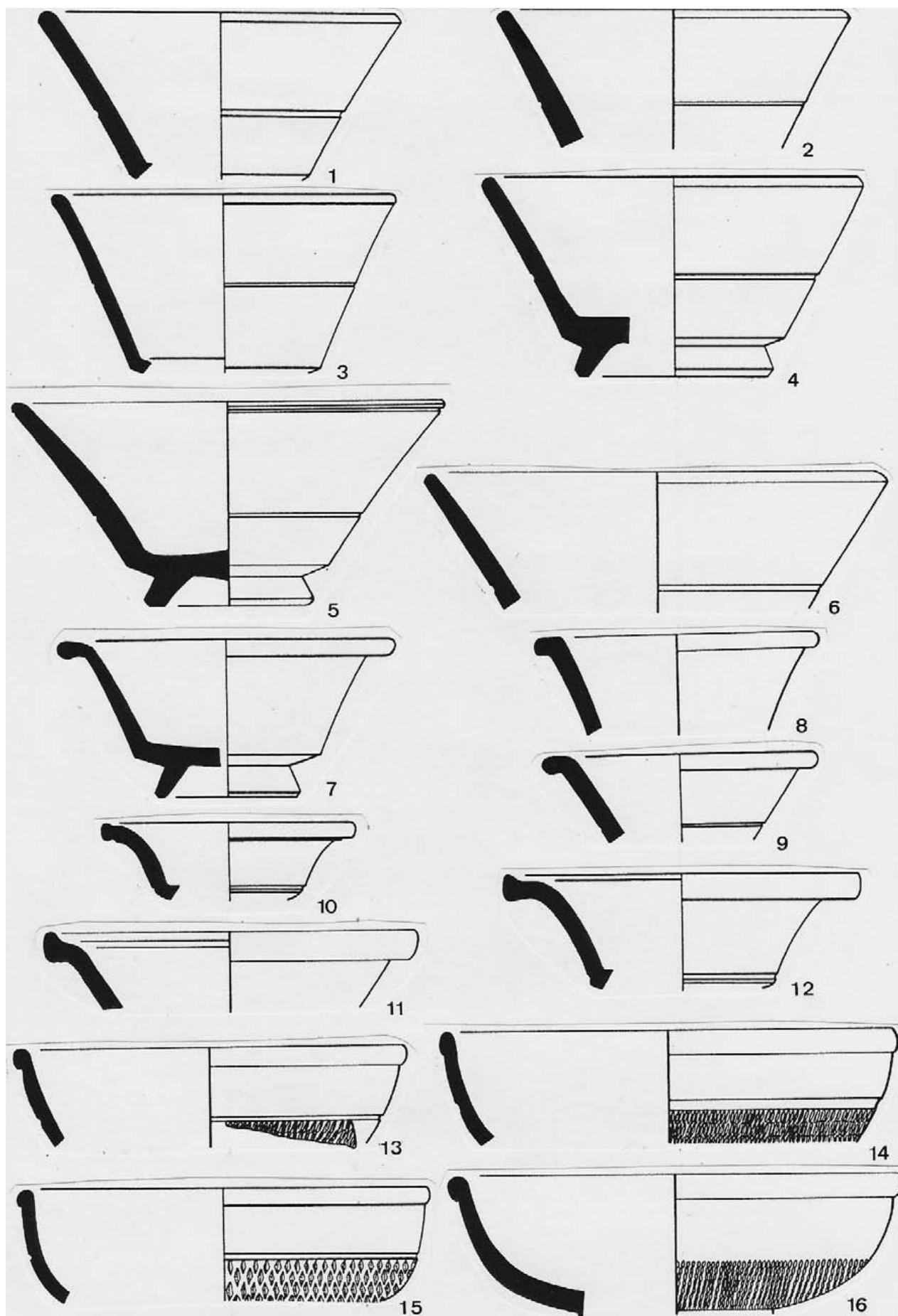
Marbach. 1-13. Terra Sigillata. M. 1:2.



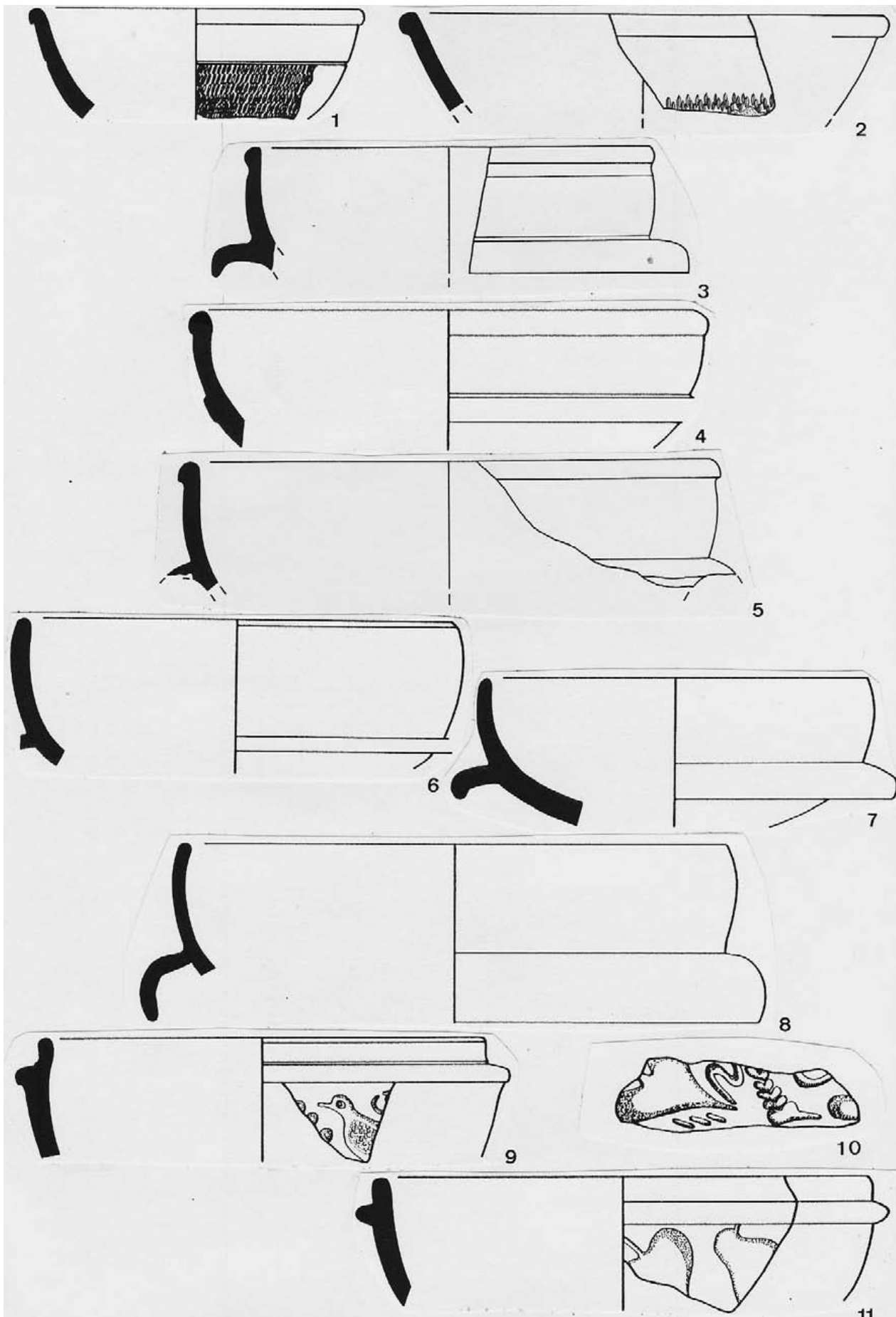
Marbach. 1-13. Terra Sigillata. M. 1:2.



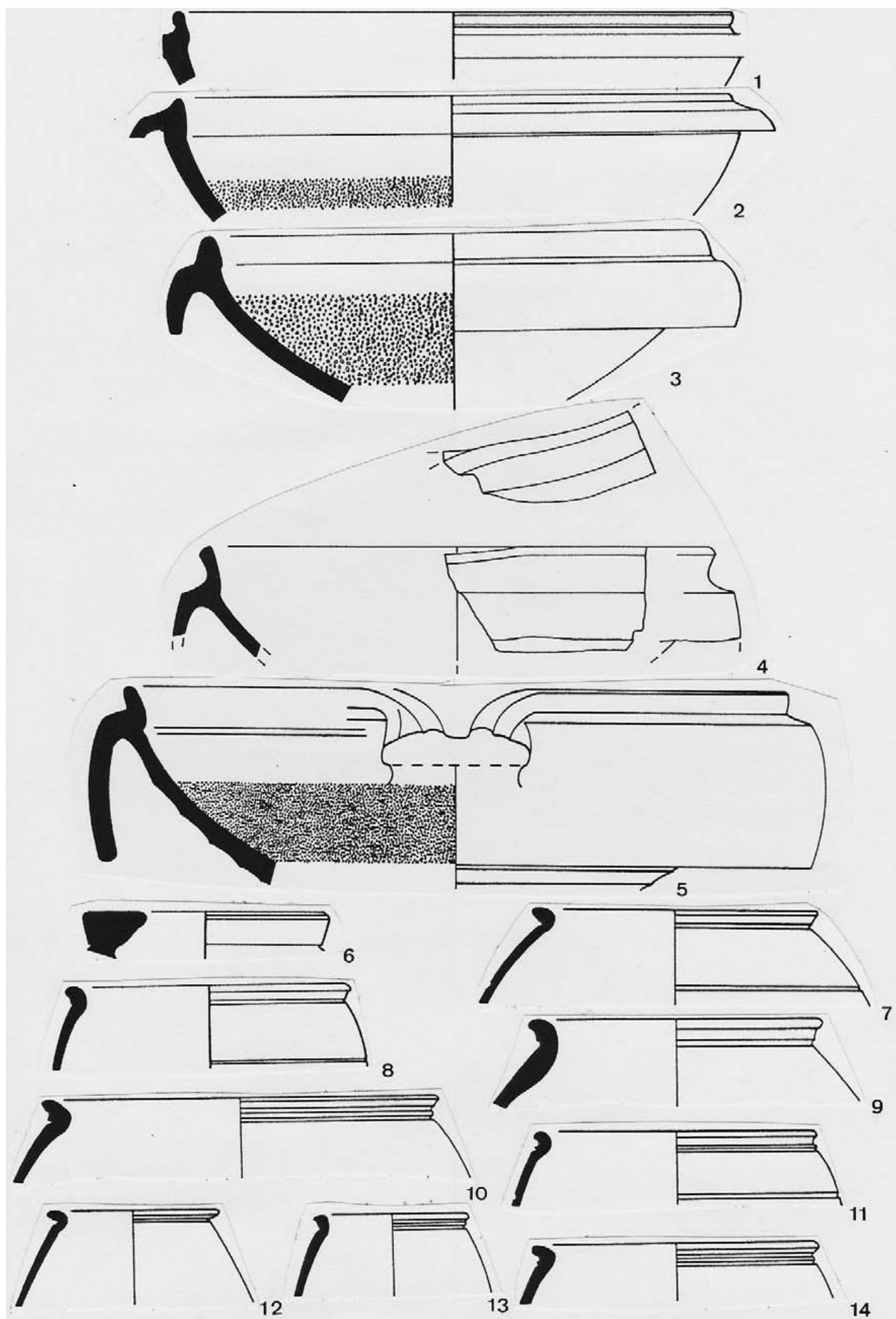
Marbach. 1-19. Terra Sigillata. M. 1:2.



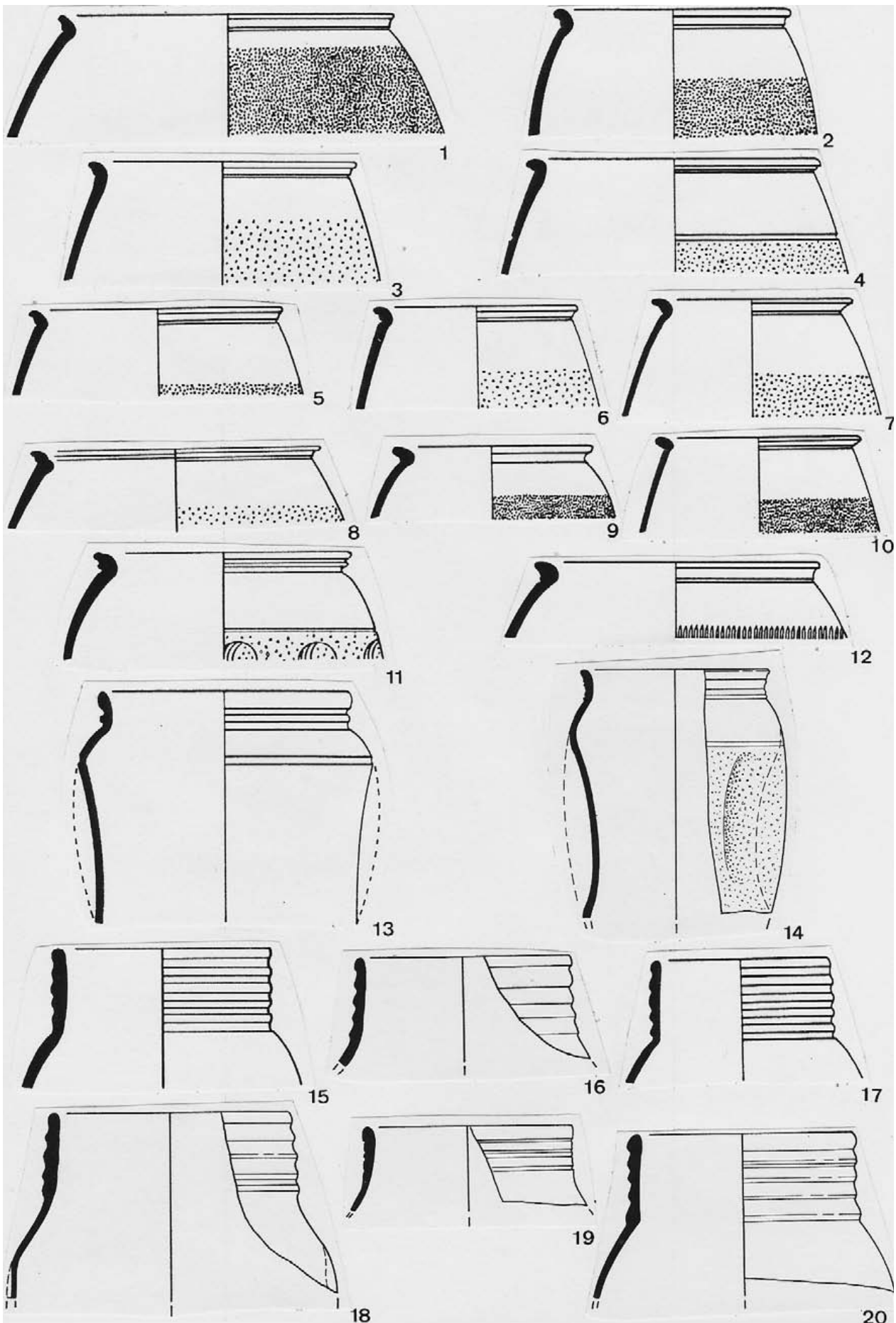
Marbach. 1-16. Terra Sigillata. M. 1:2.



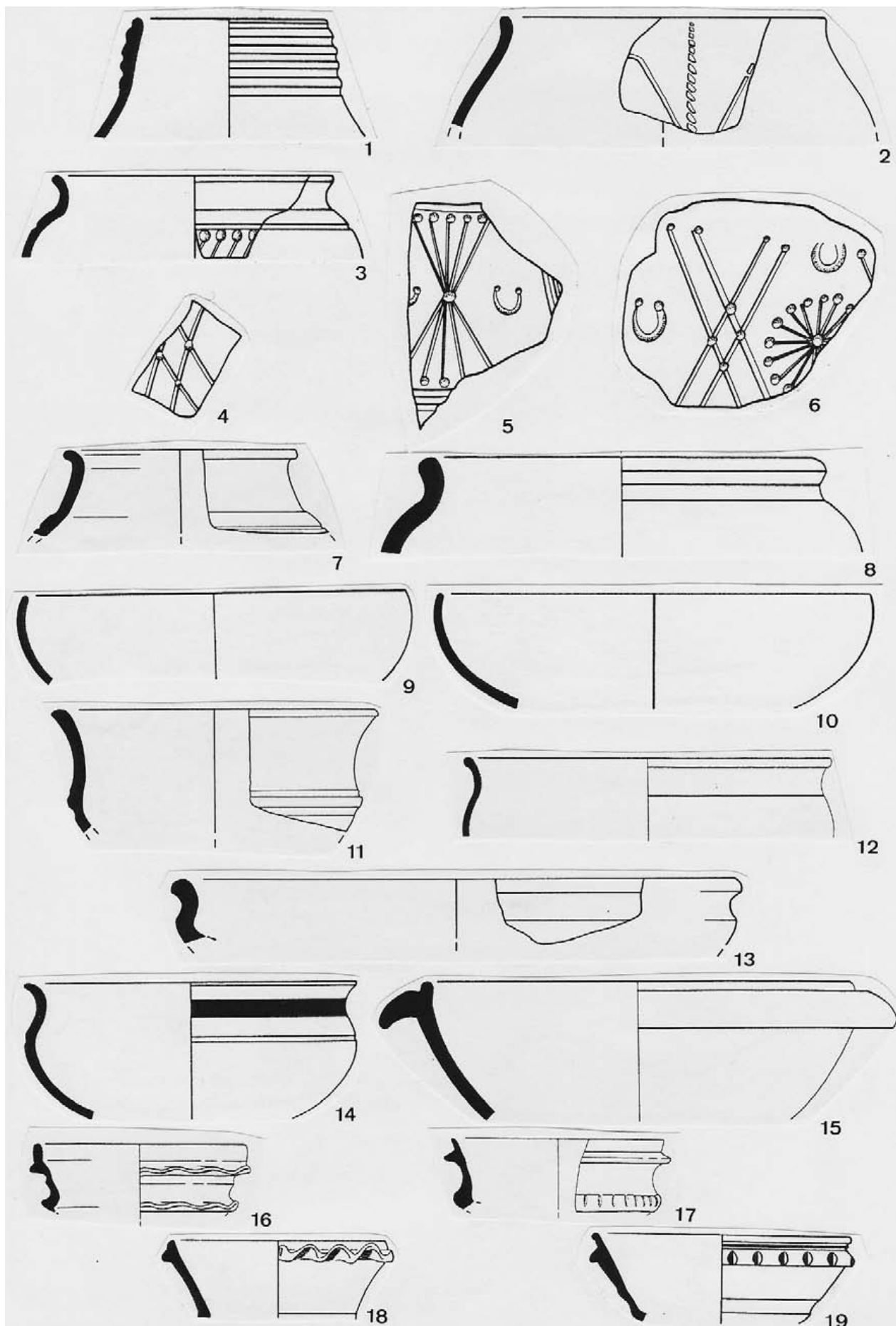
Marbach. 1-11. Terra Sigillata. M. 1:2.



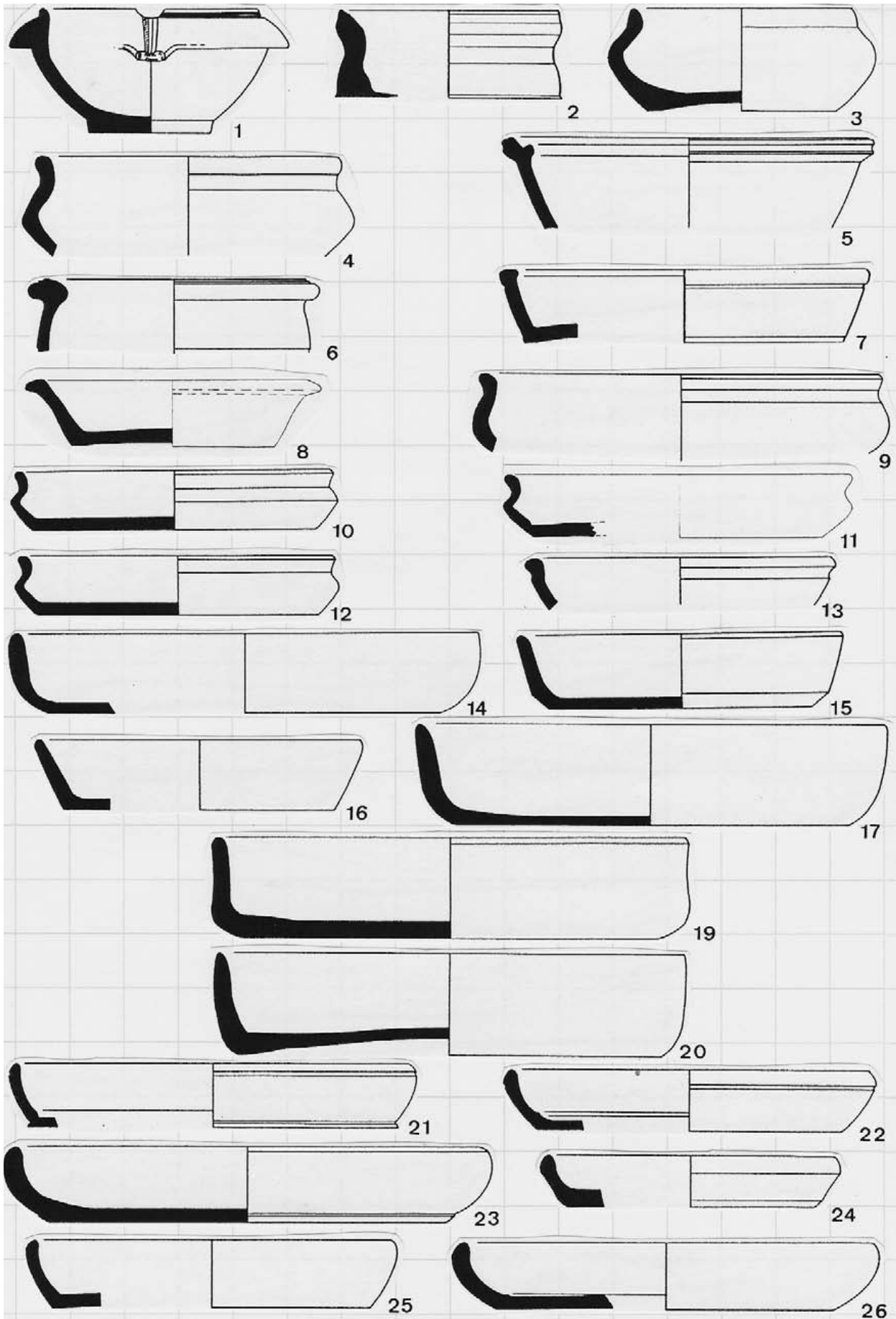
Marbach. 1-6. Terra Sigillata. M. 1:2; 7-14. Becher. M. 1:2.



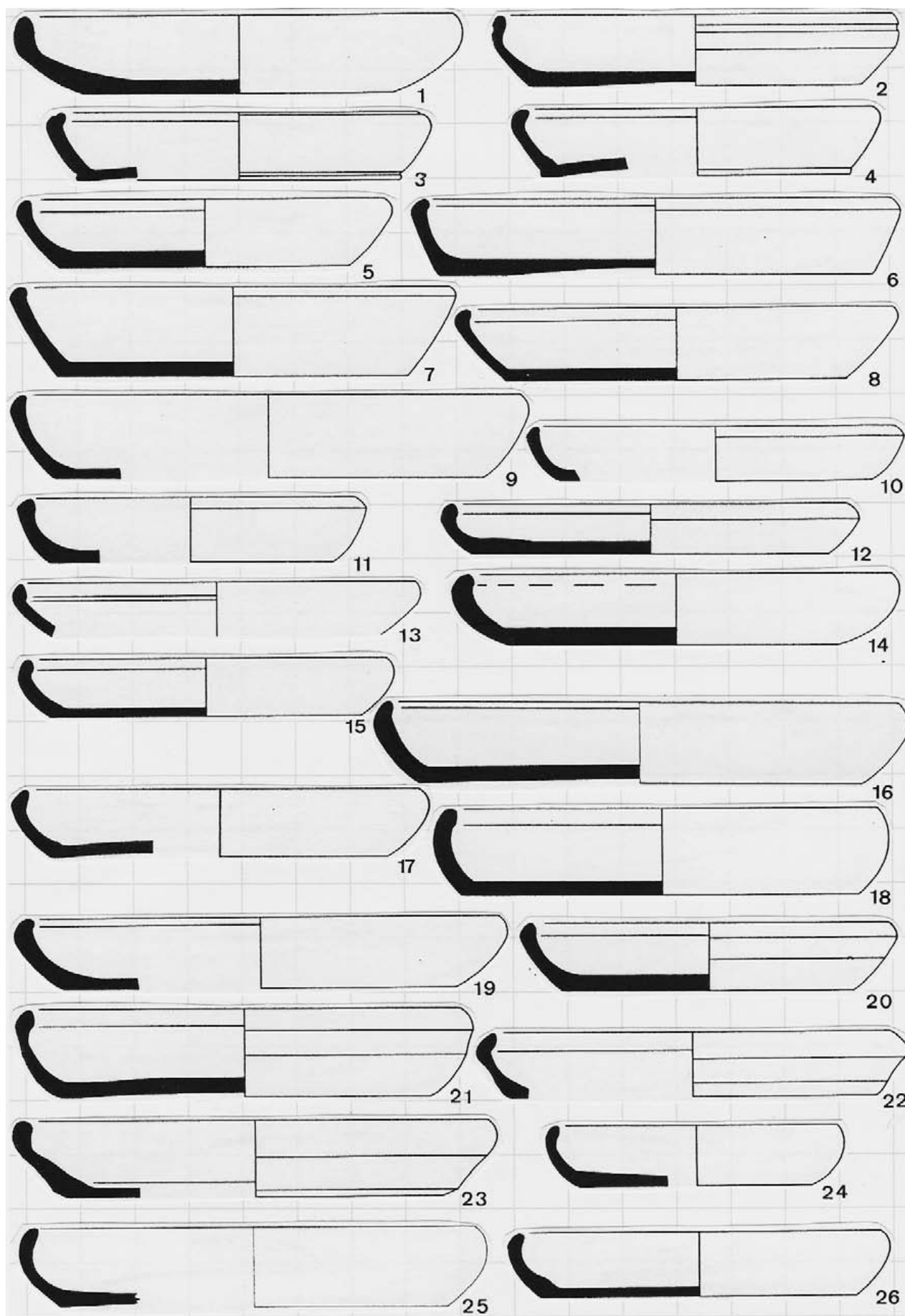
Marbach. 1-20. Becher. M. 1:2.



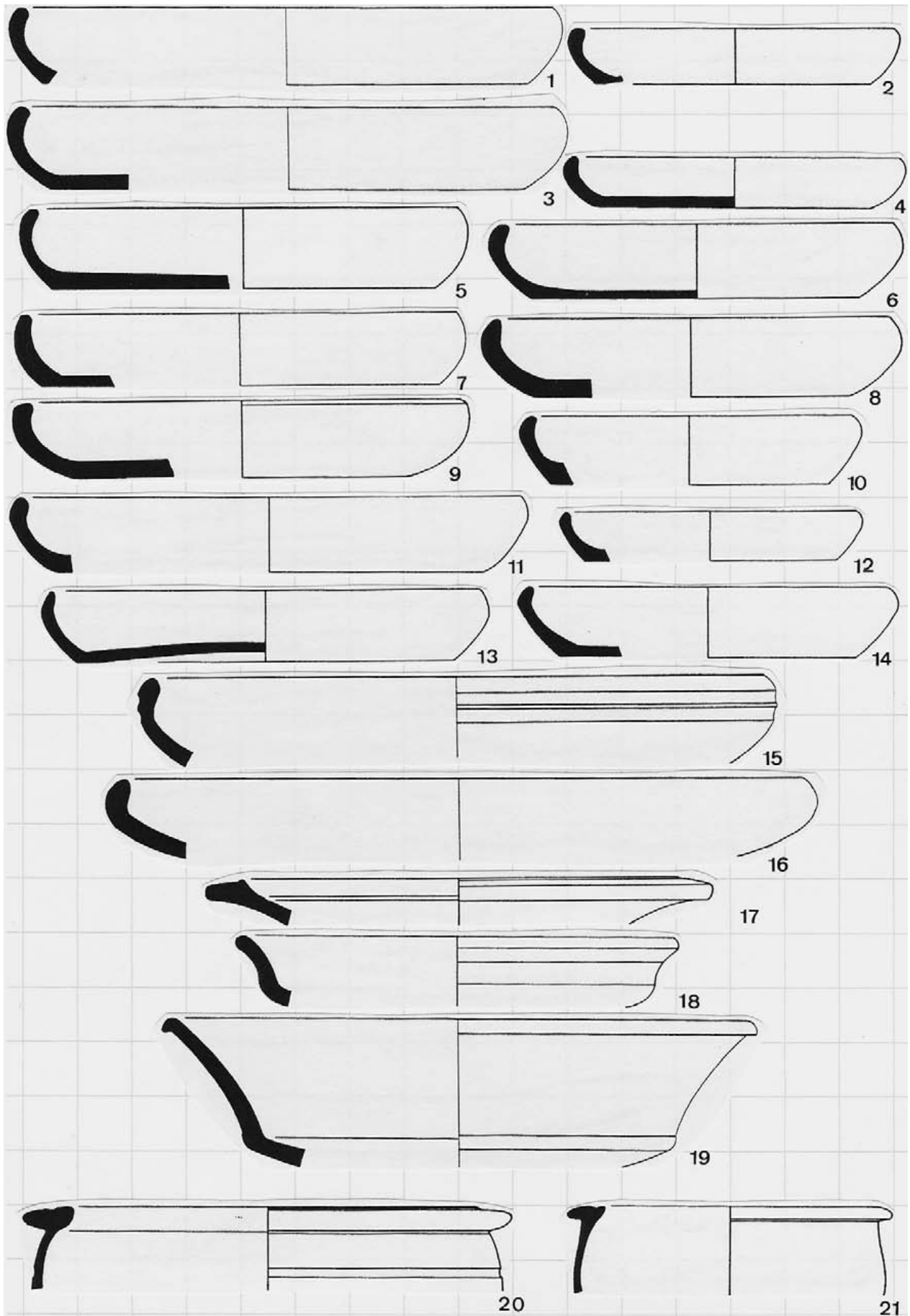
Marbach. 1-6. Becher. M. 1:2; 7-10. Terra nigra. M. 1:2; 11-19. Keramik. M. 1:3.



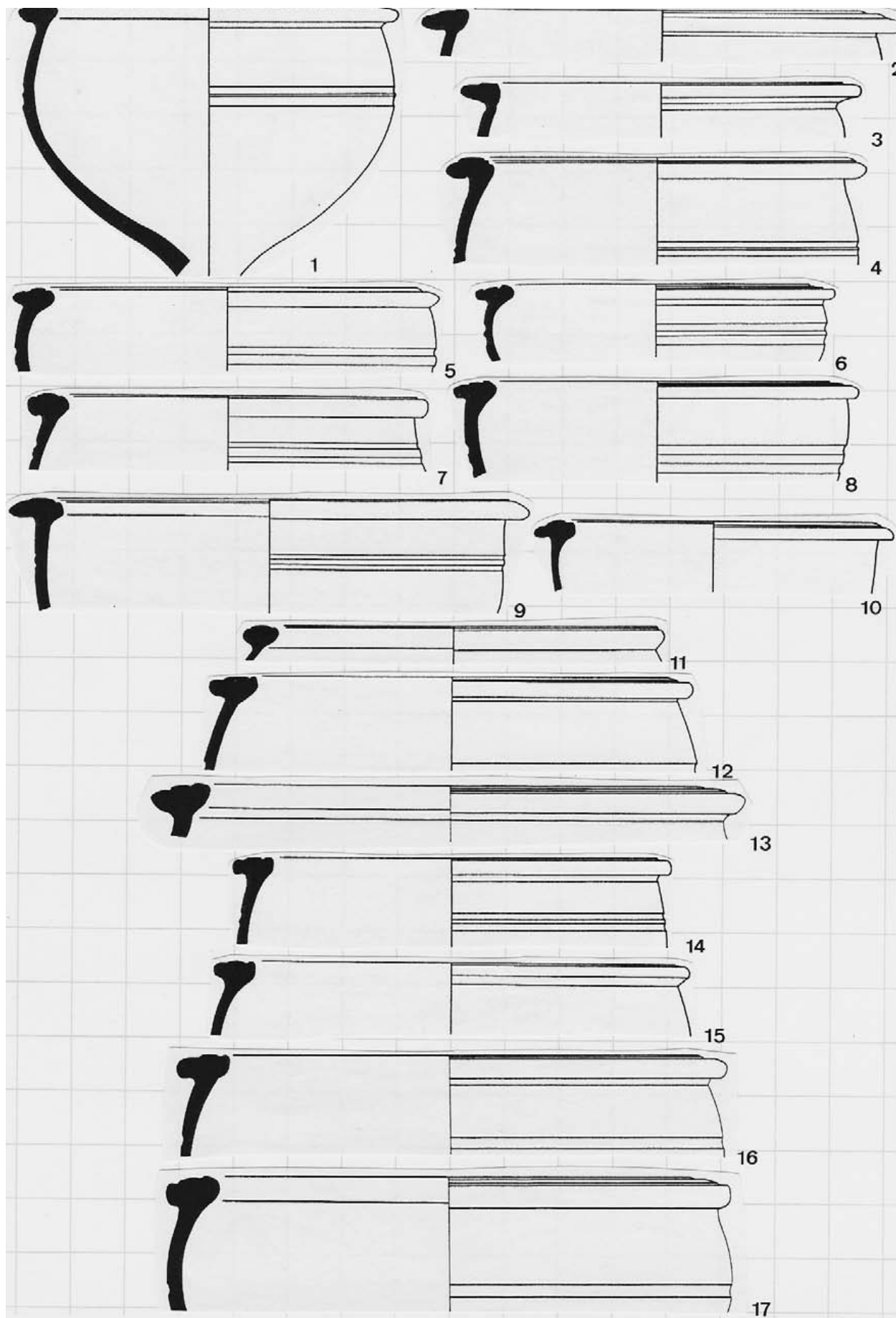
Marbach. 1.5–26. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 2–4. Keramik. M. 1:2.



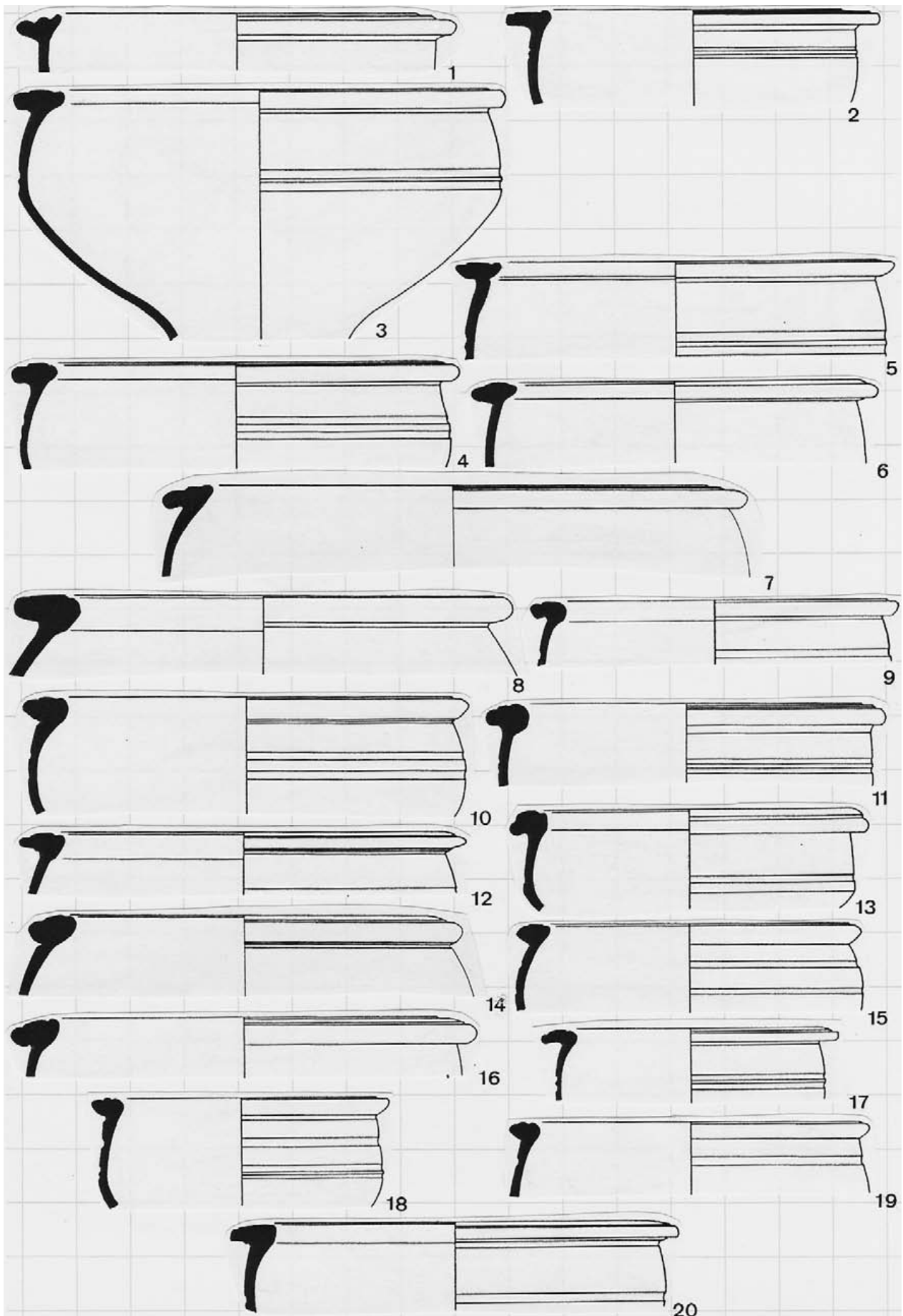
Marbach. 1-26. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



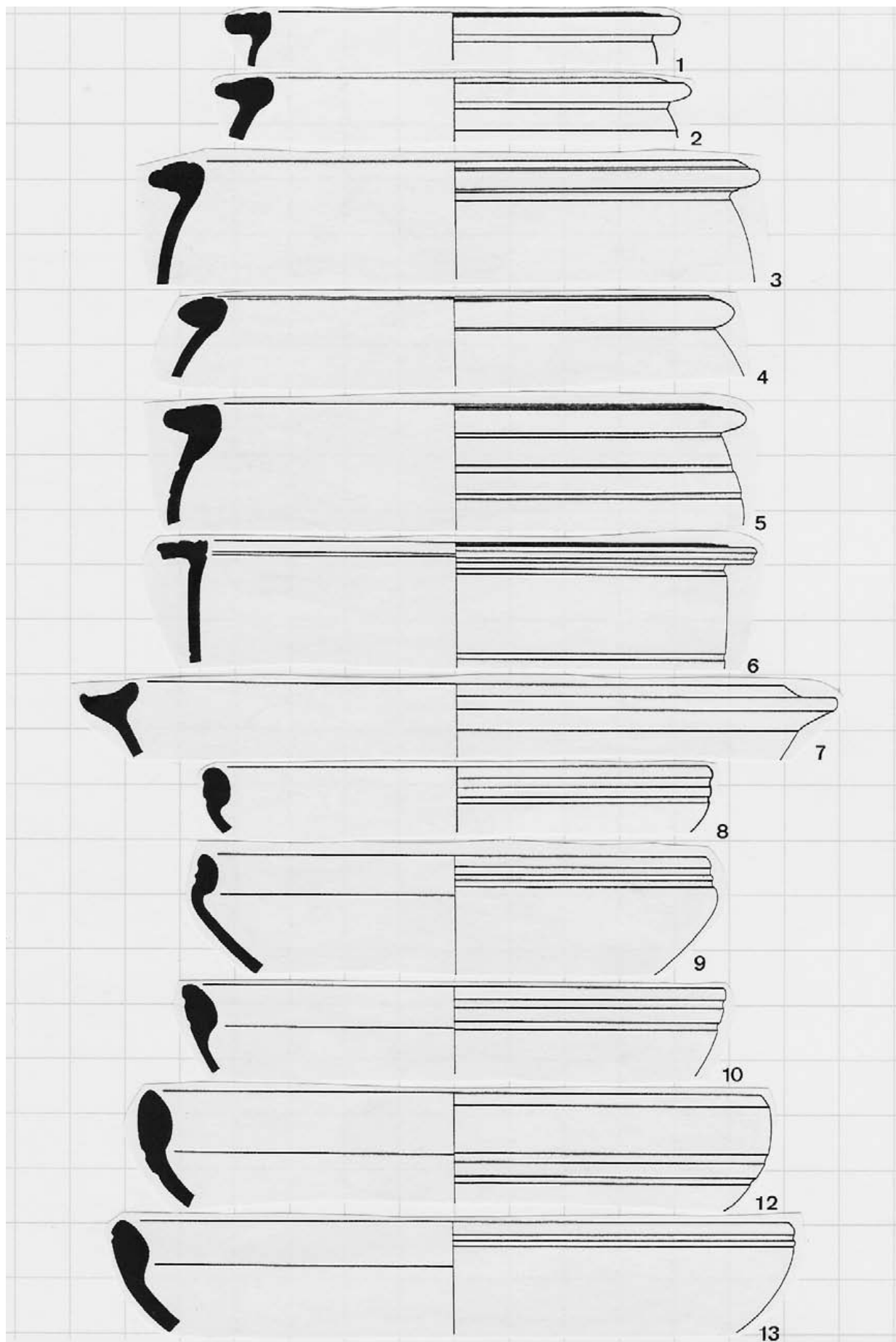
Marbach. 1-21. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



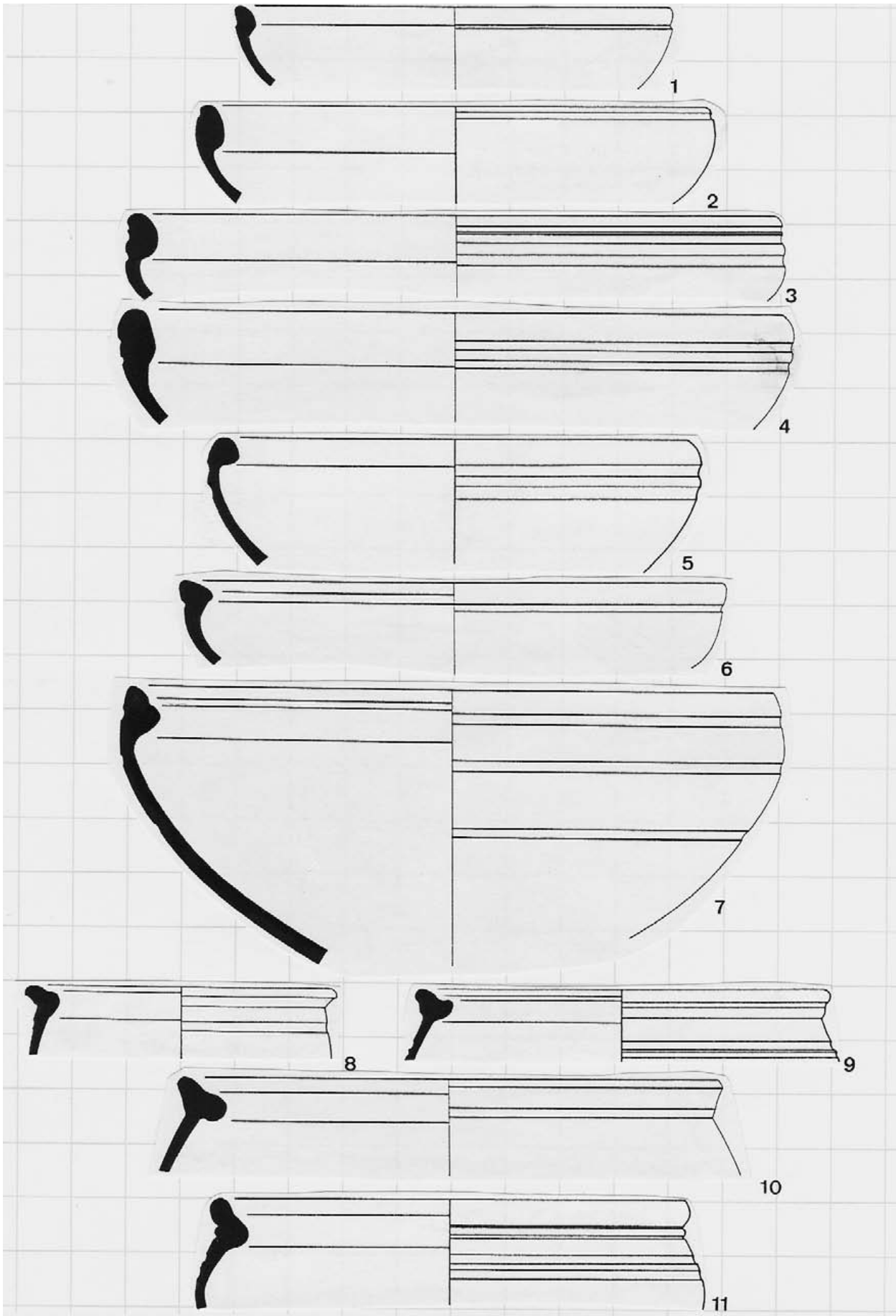
Marbach. 1–17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



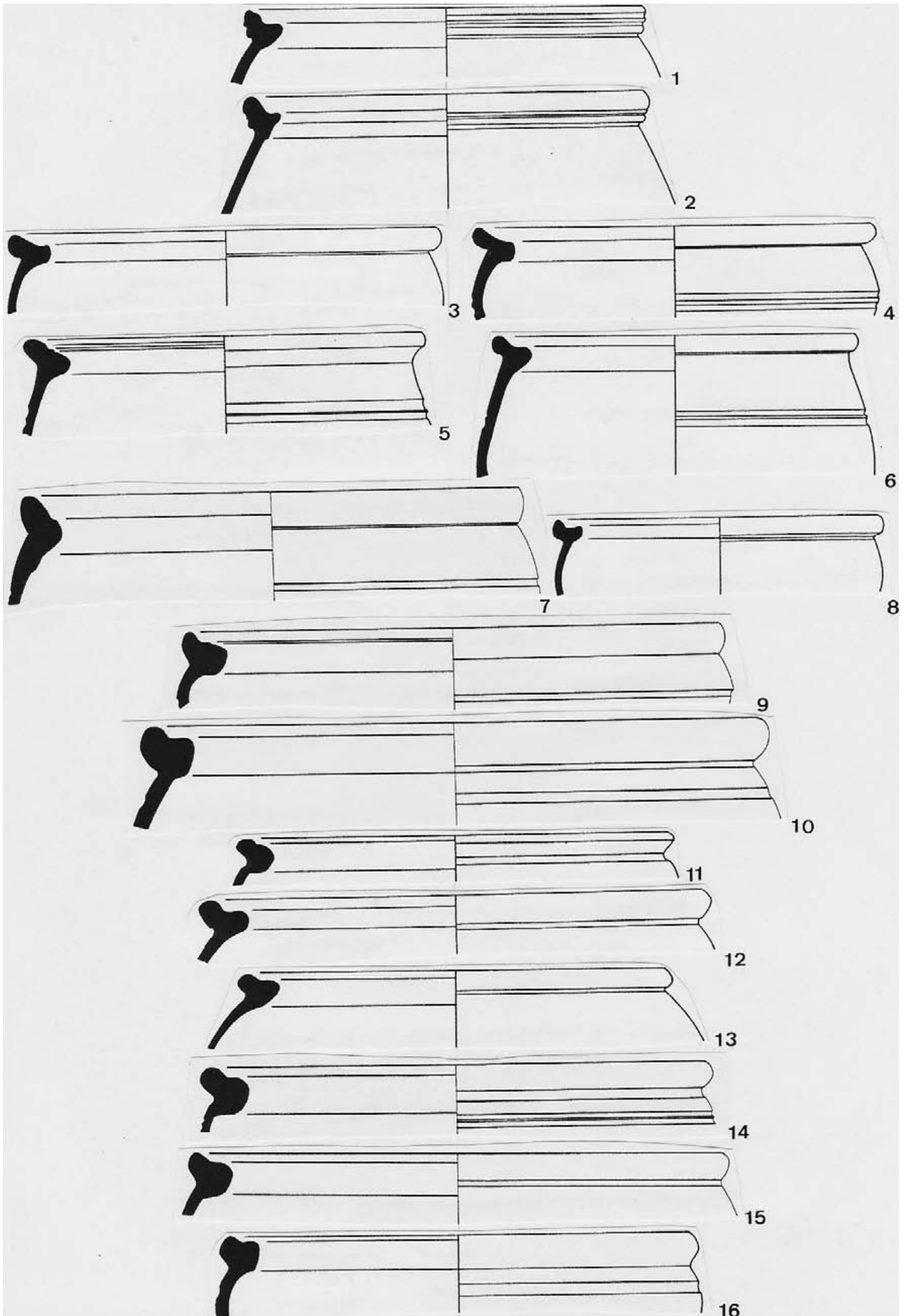
Marbach. 1-20. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



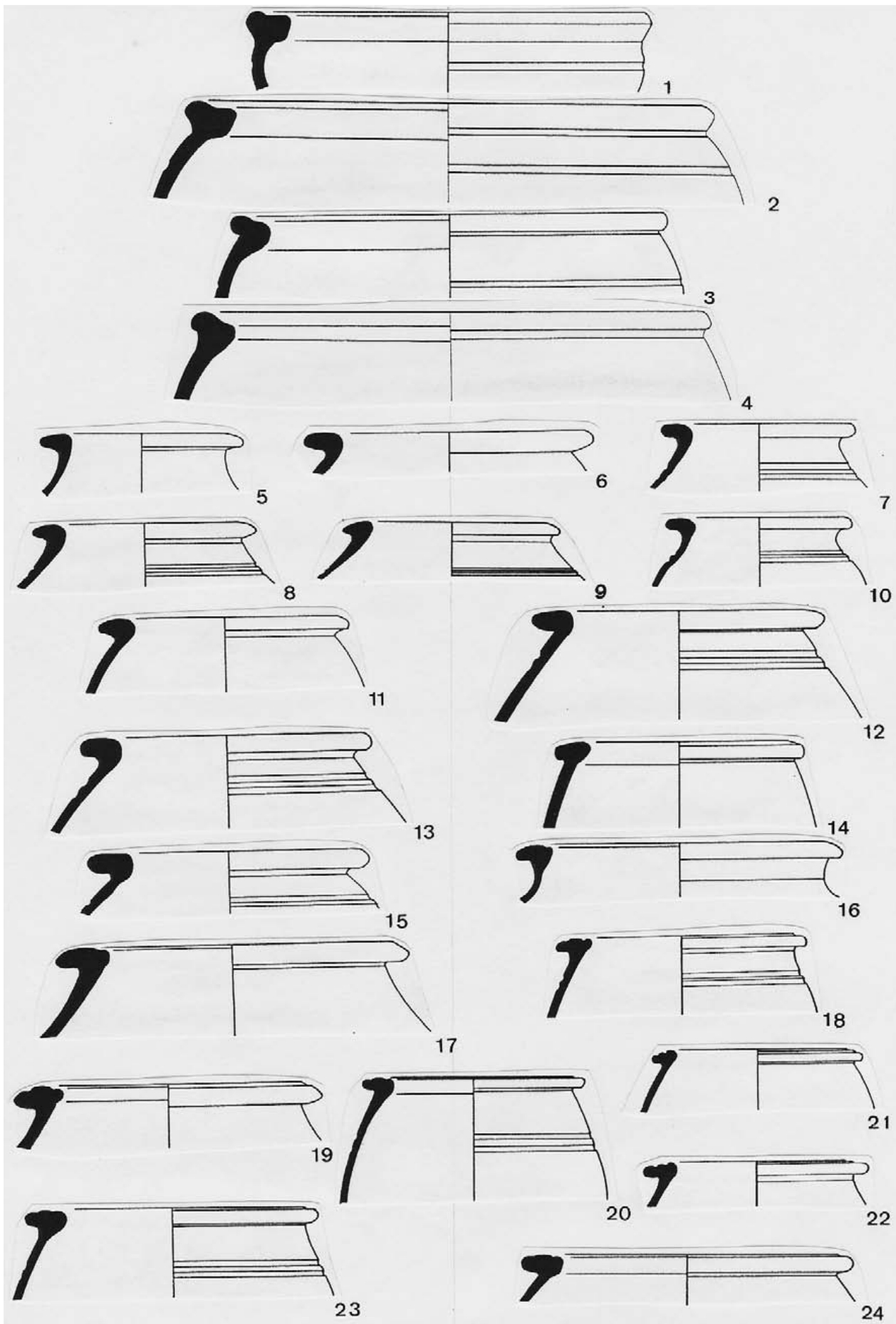
Marbach. 1–13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



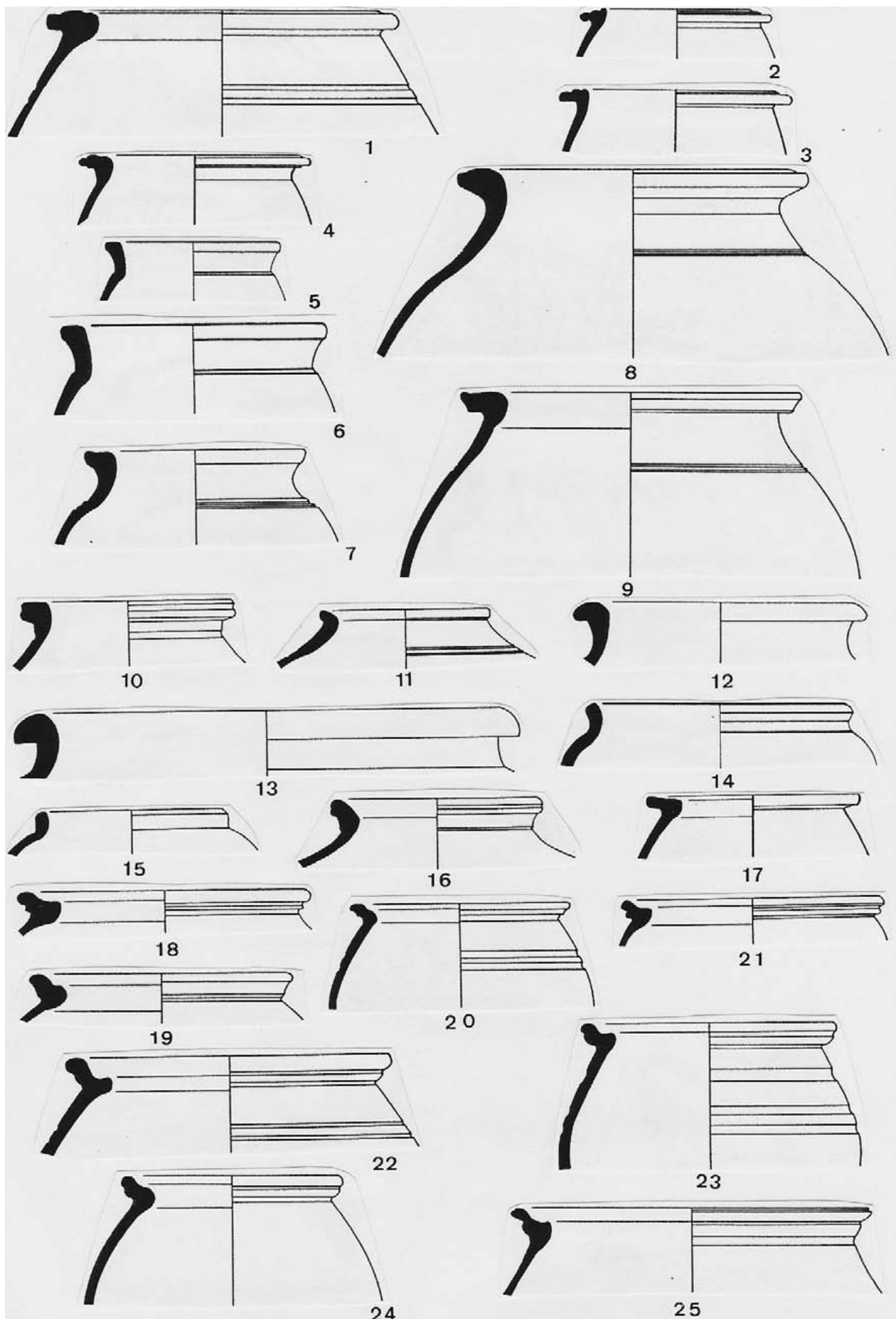
Marbach. 1–11. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



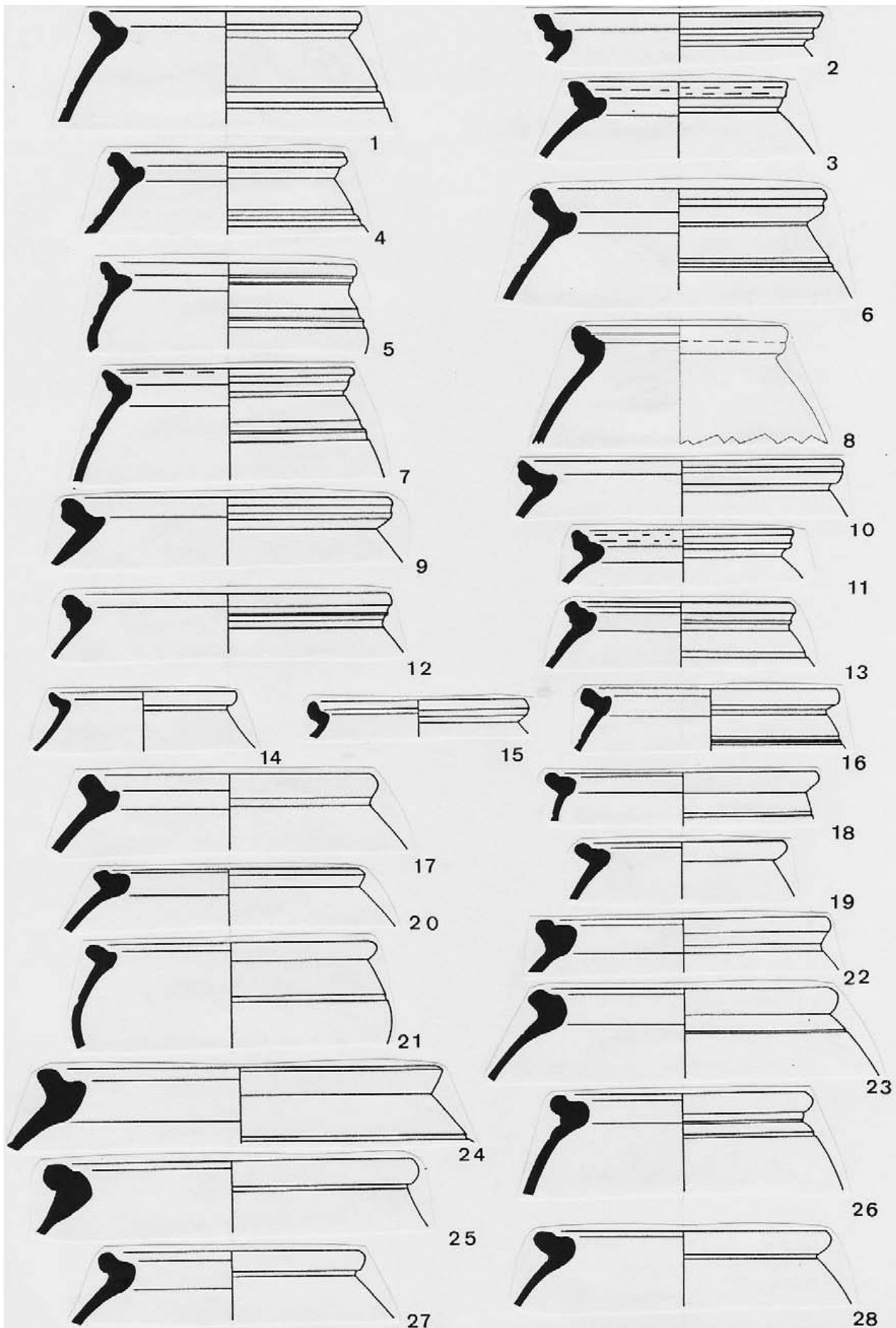
Marbach. 1-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



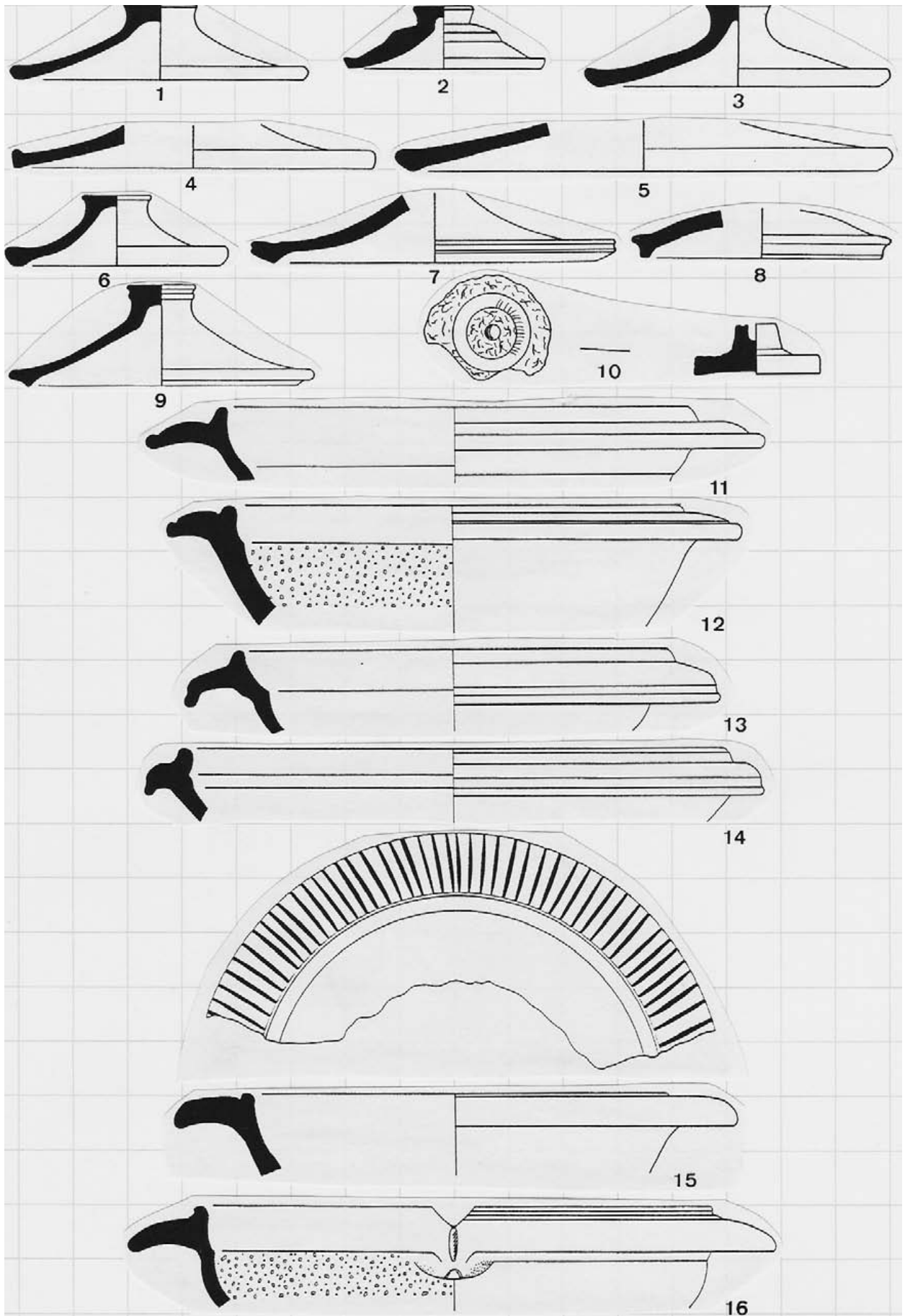
Marbach. 1-24. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



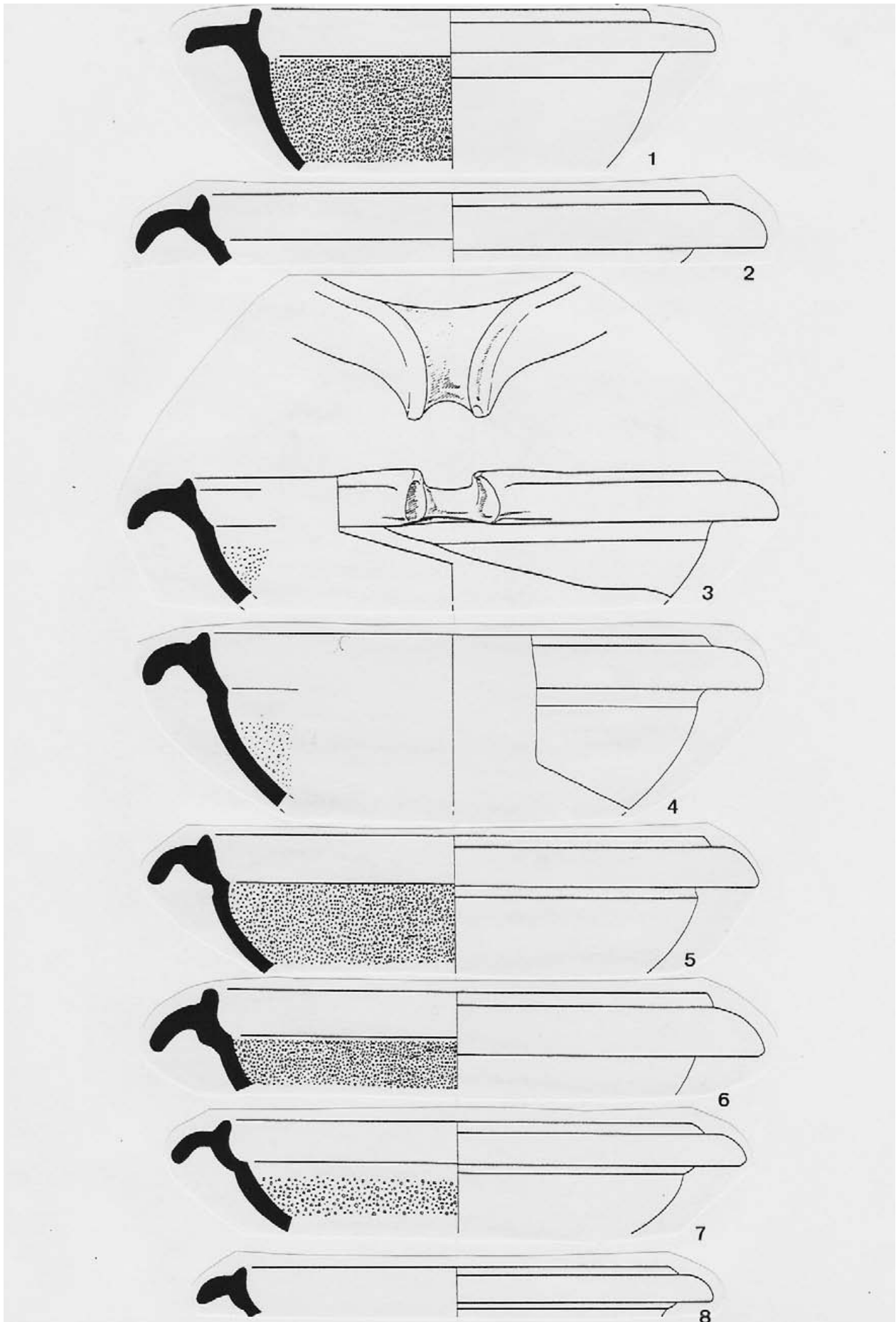
Marbach. 1-25. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



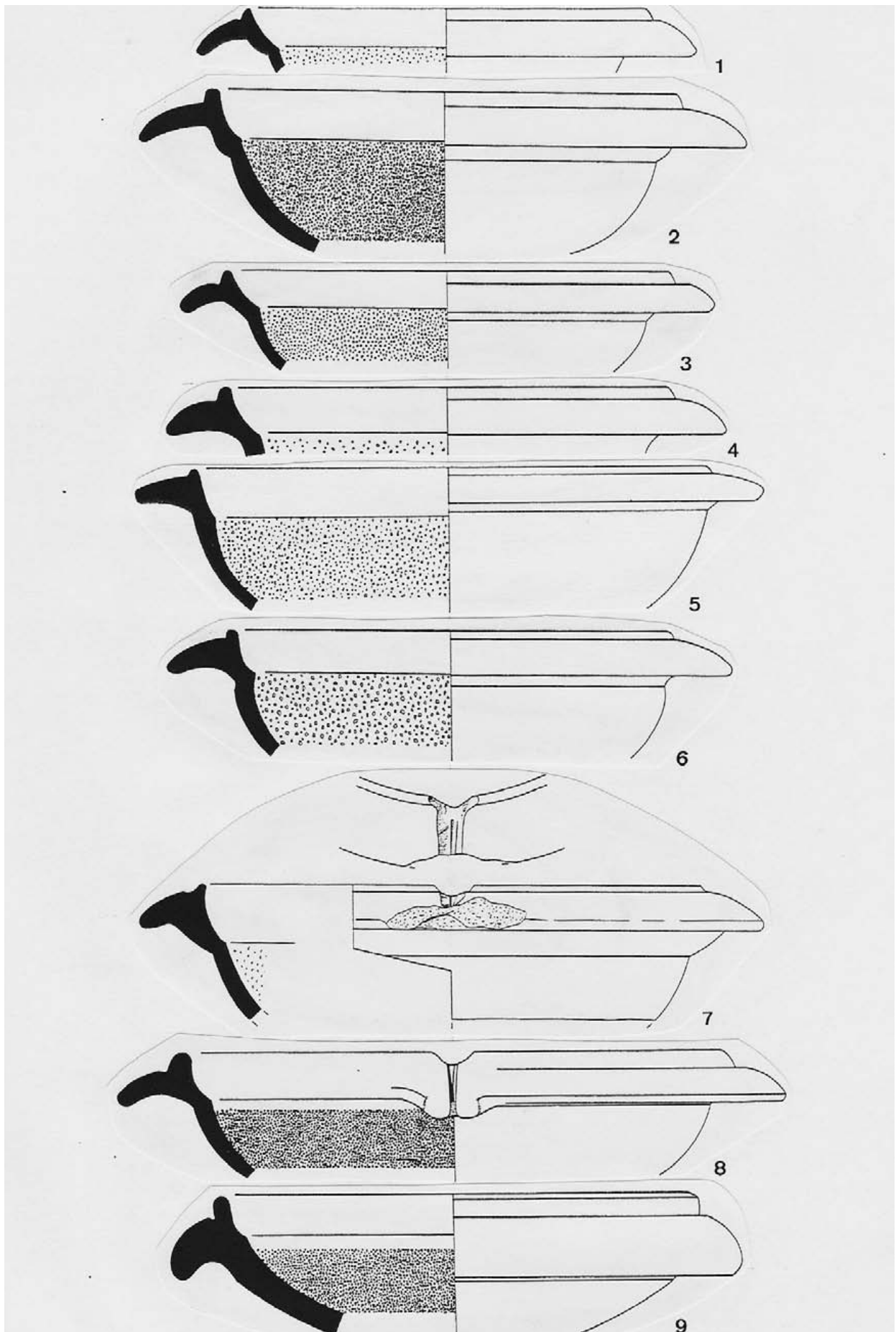
Marbach. 1-28. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



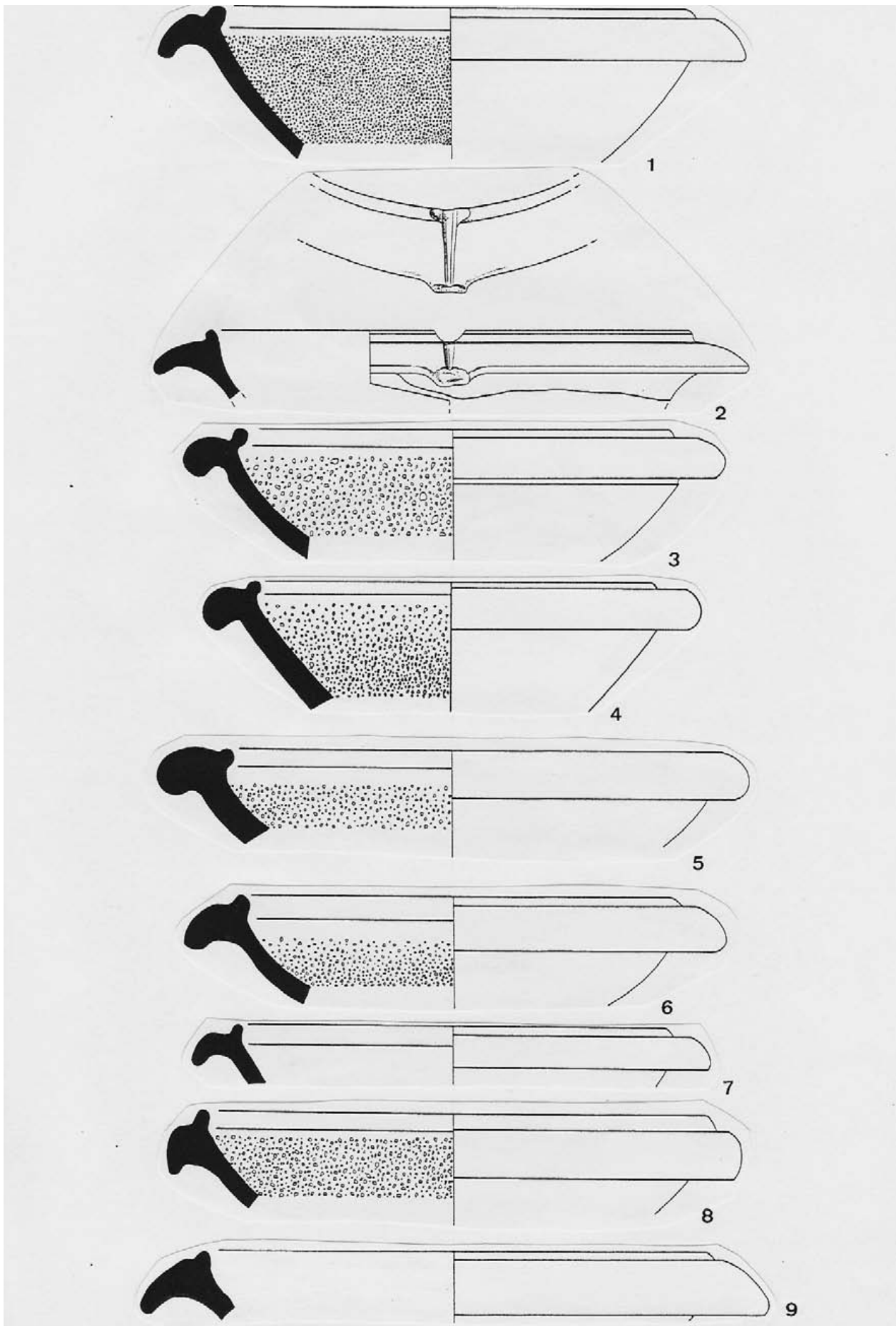
Marbach. 1-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



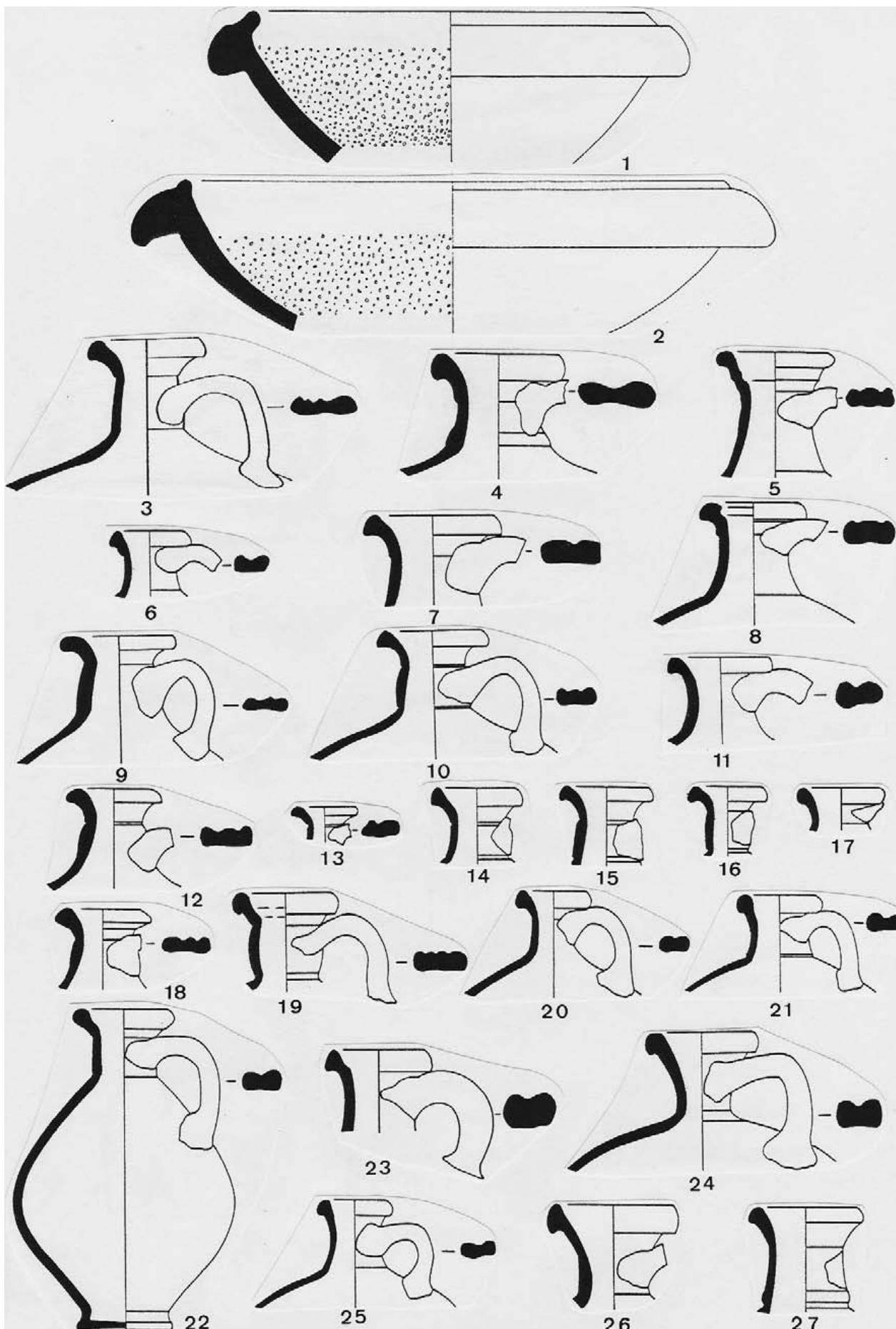
Marbach. 1-8. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



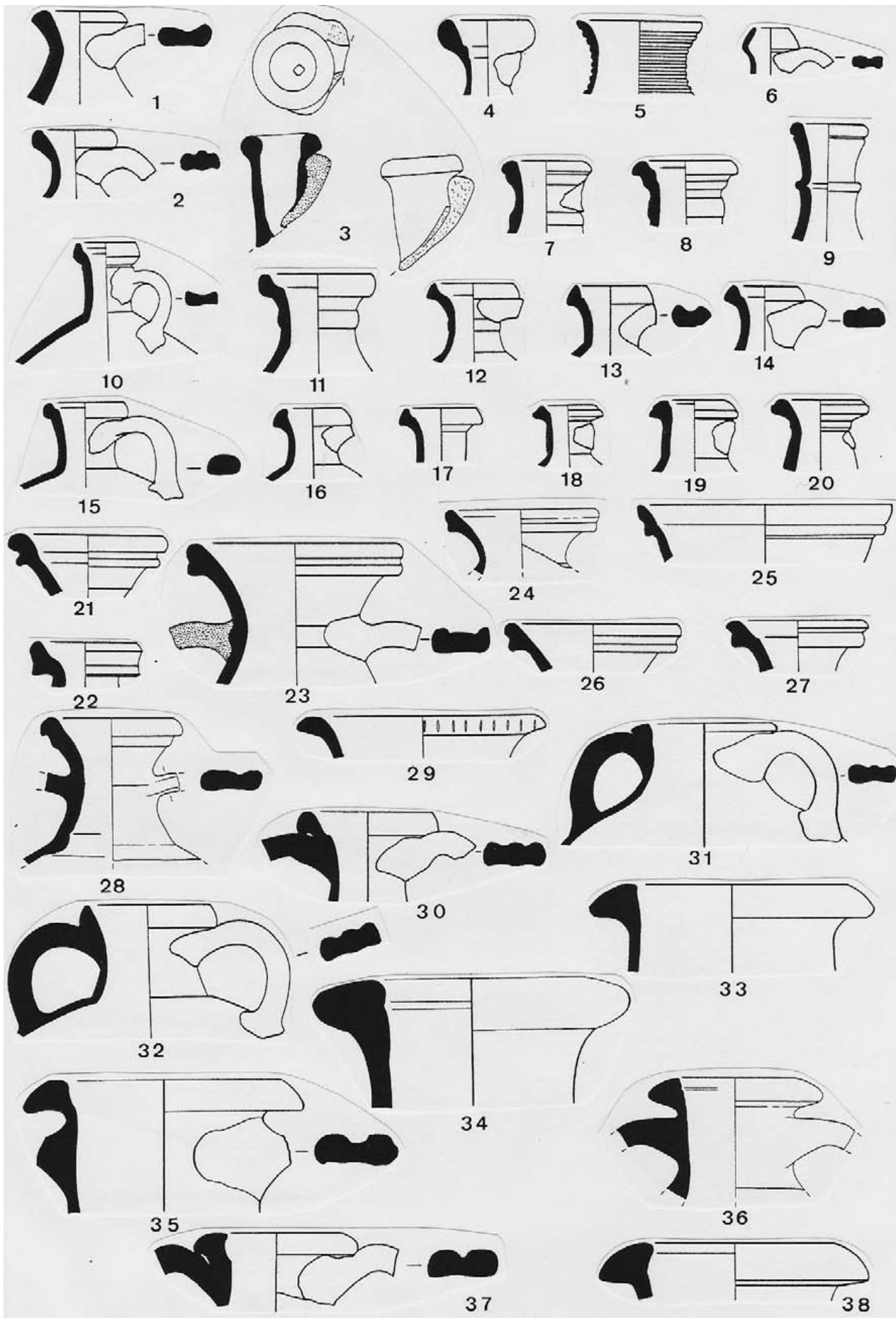
Marbach. 1-9. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



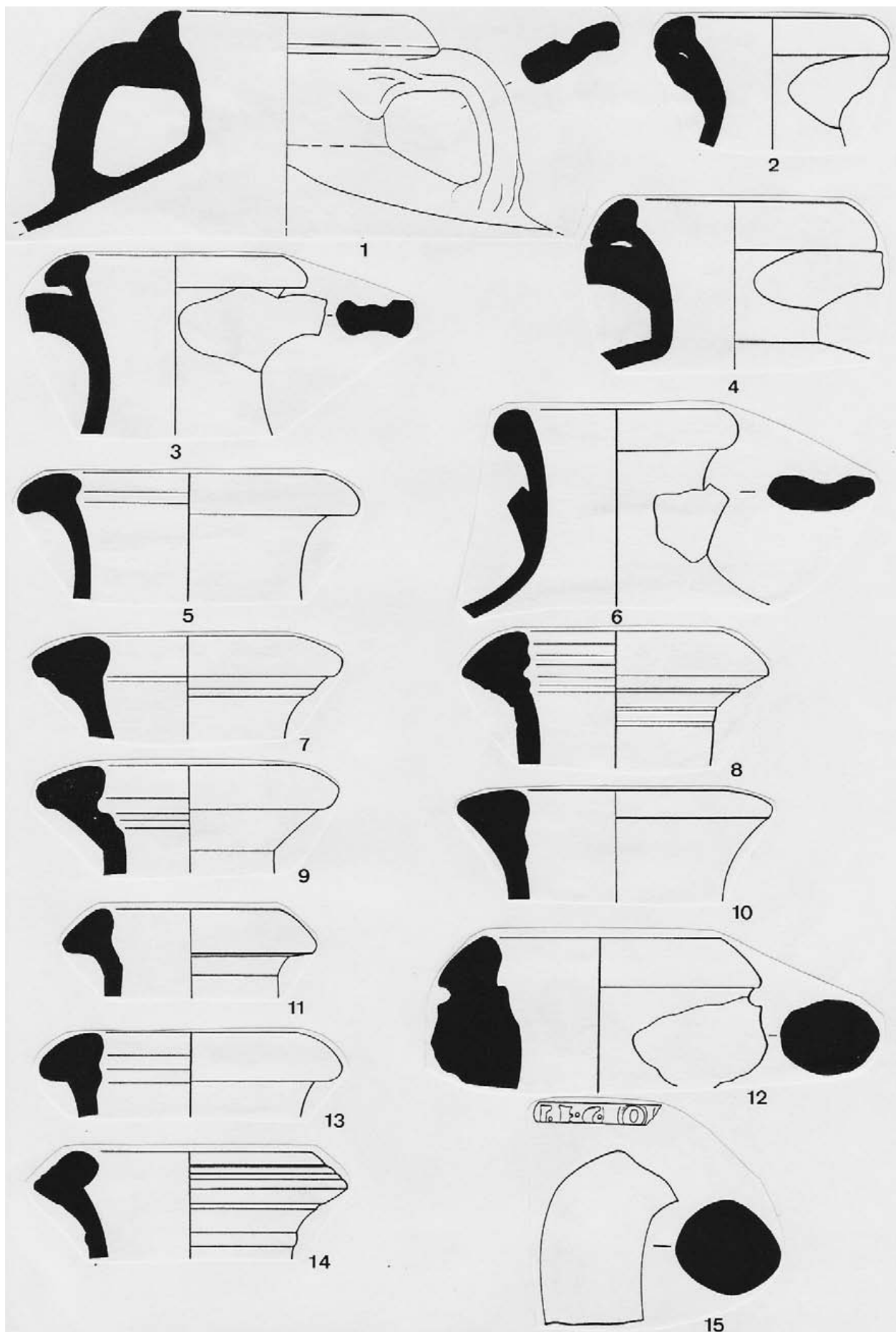
Marbach. 1-9. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



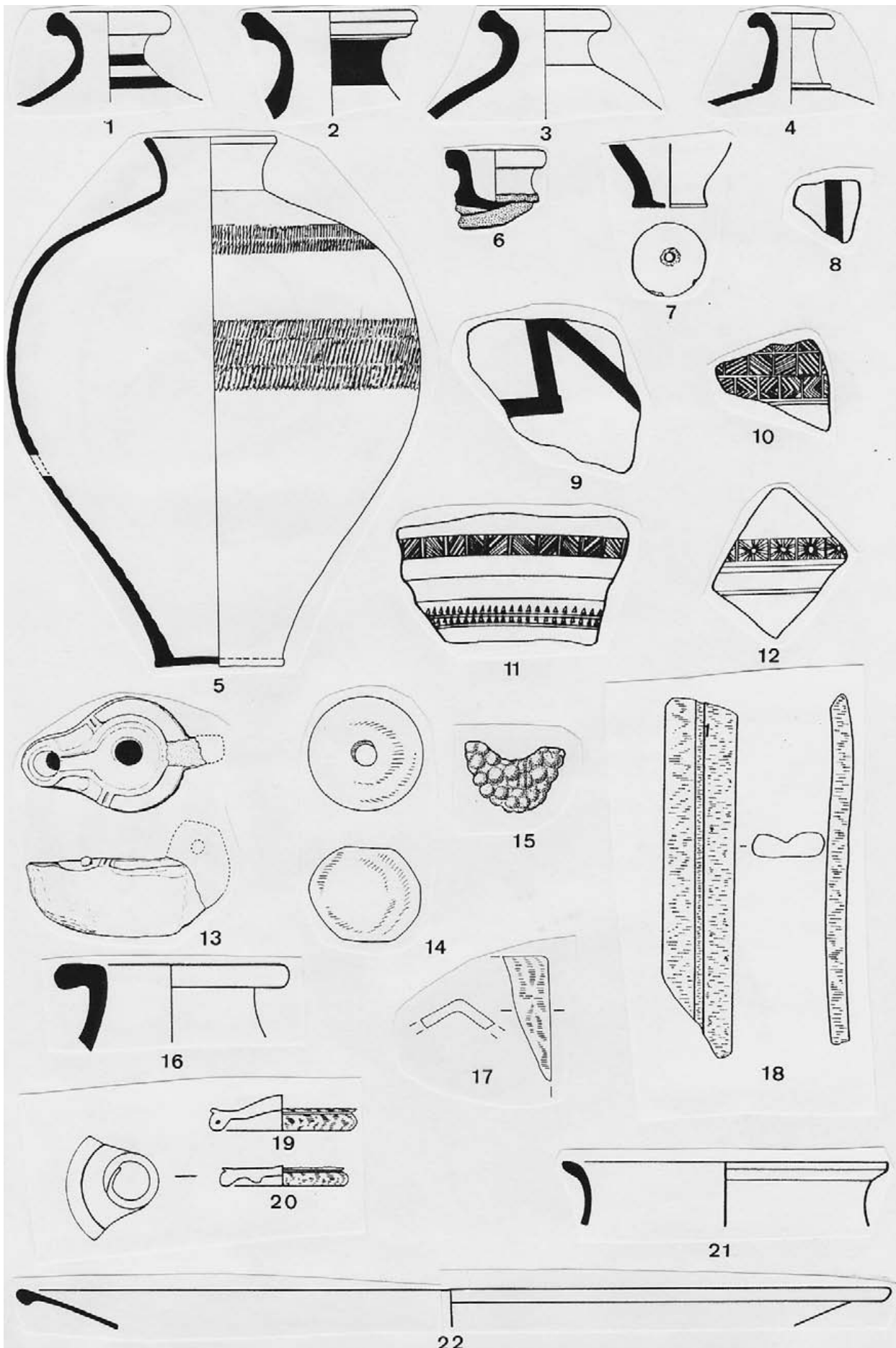
Marbach. 1-27. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



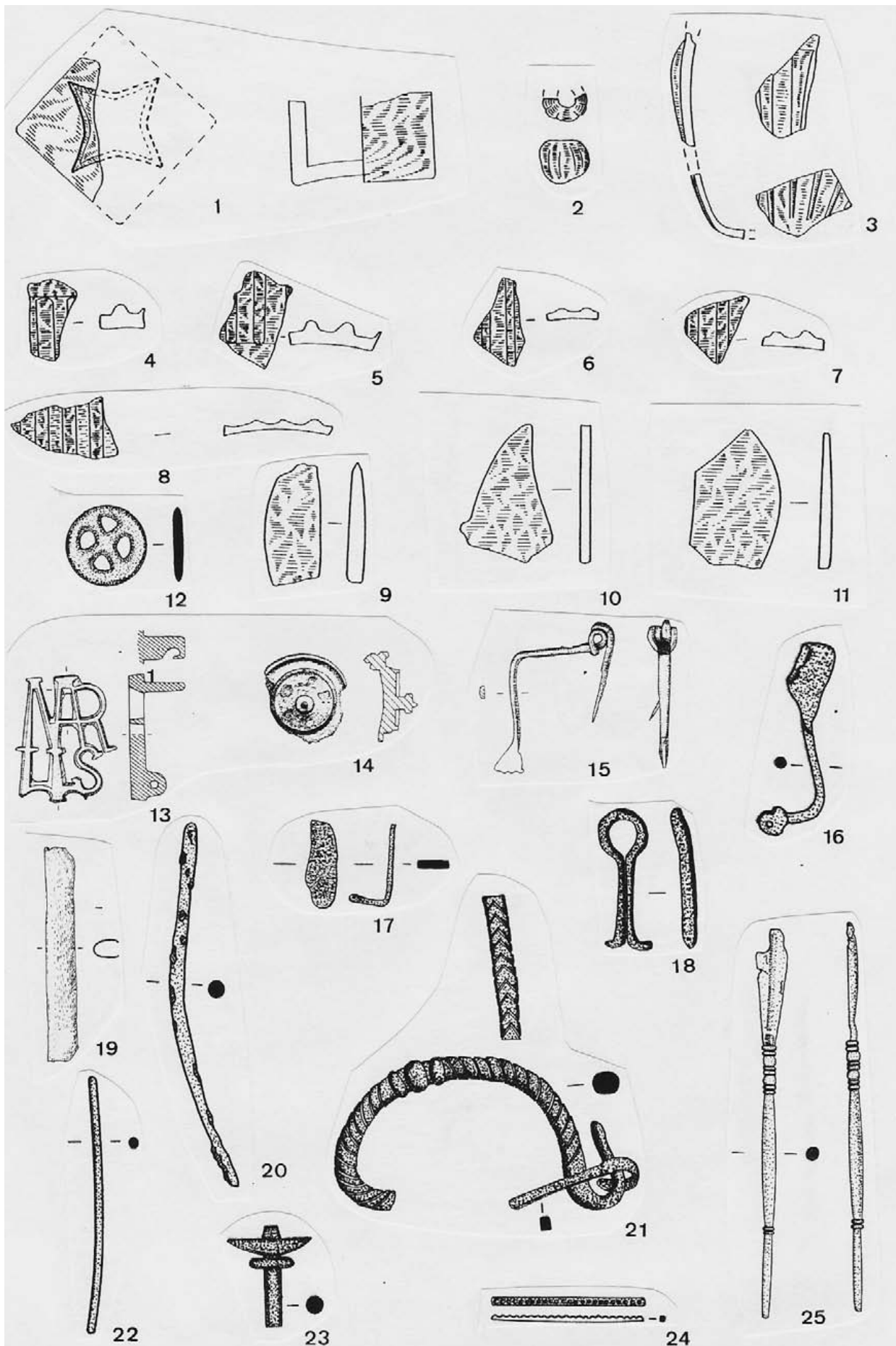
Marbach. 1-38. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



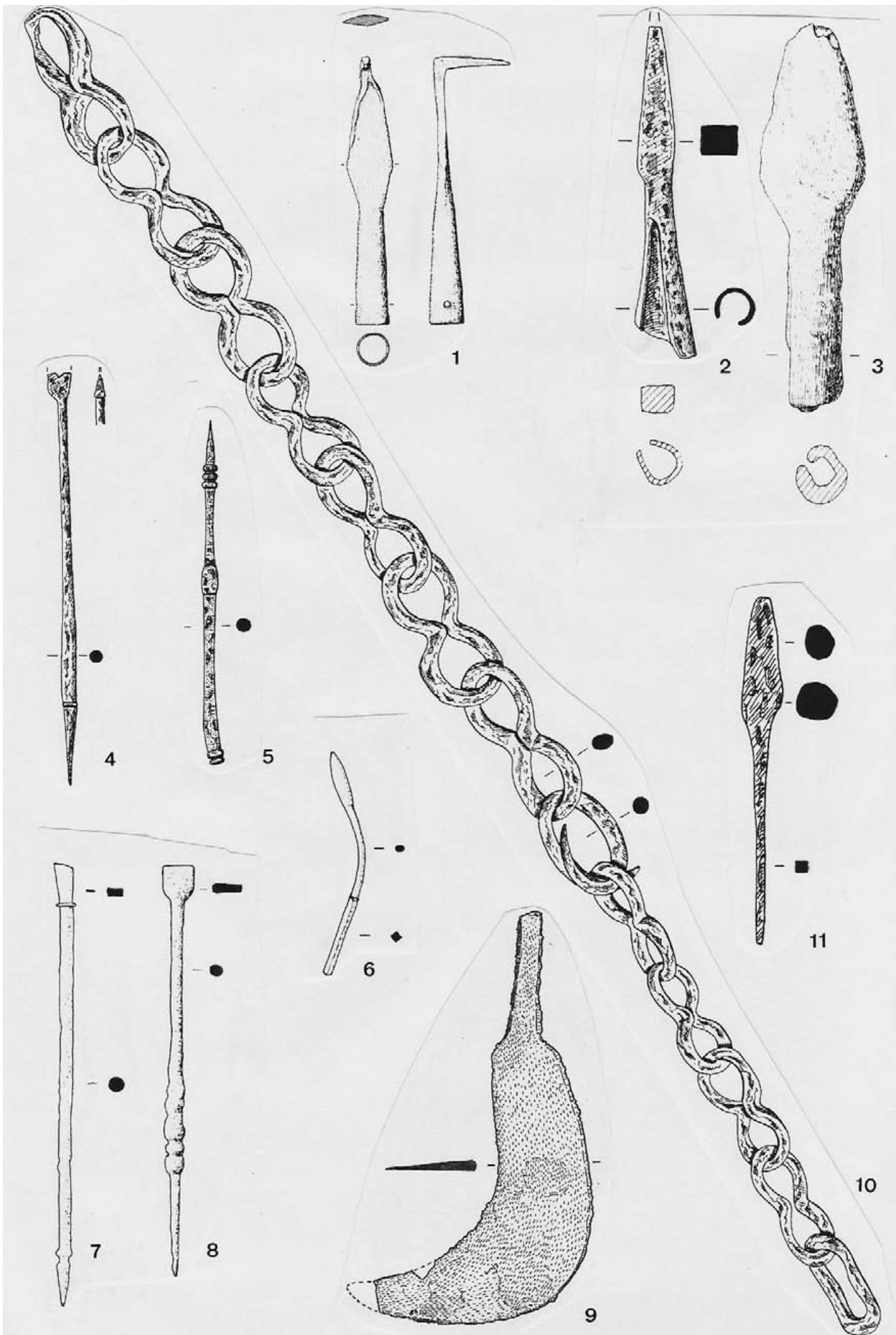
Marbach. 1-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



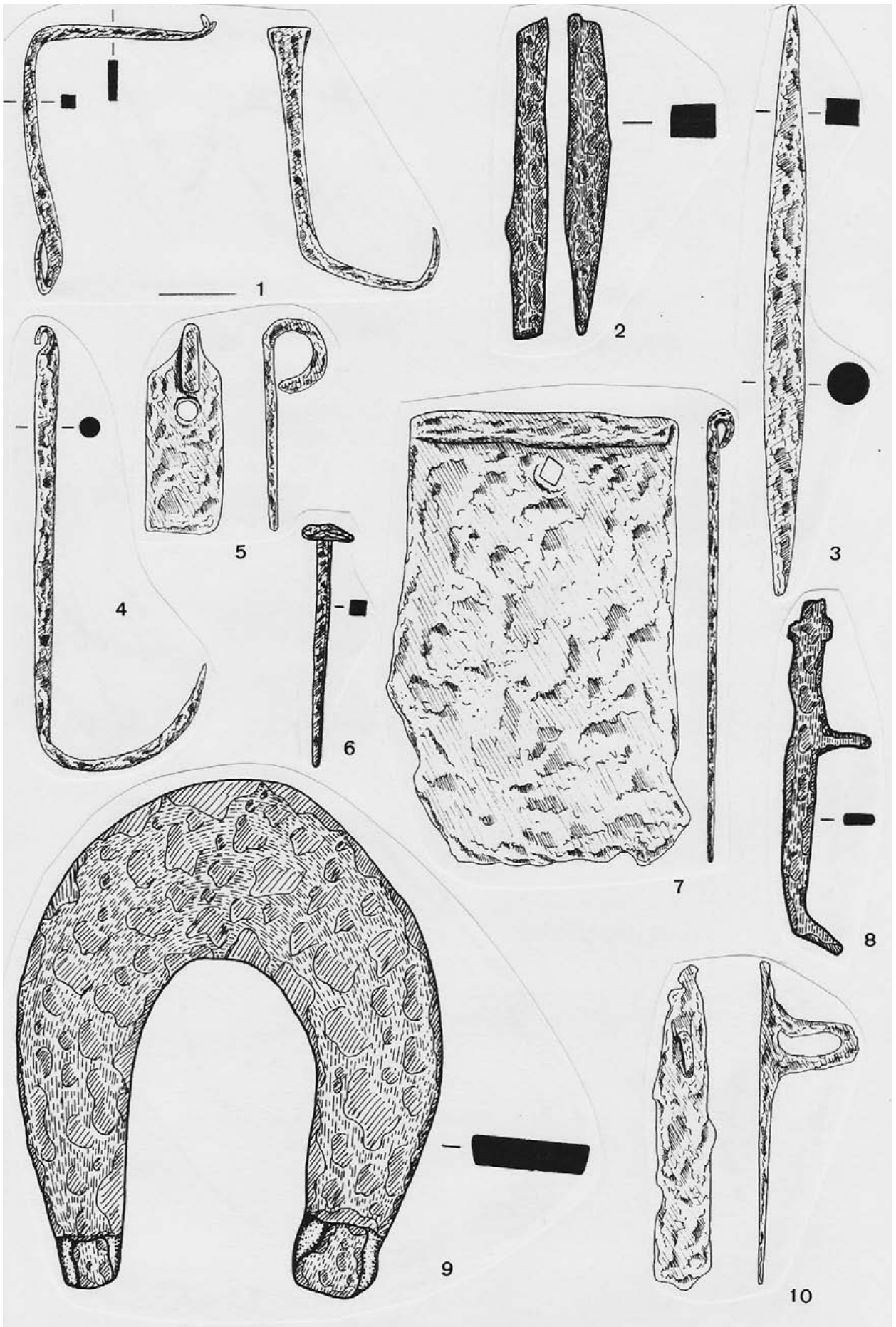
Marbach. 1-7. Keramik. M. 1:3; 8-12. Keramik. M. 1:2; 13. Lampe. M. 1:3; 14. Webgewicht. M. 1:2; 15-22. Glas. M. 1:2.



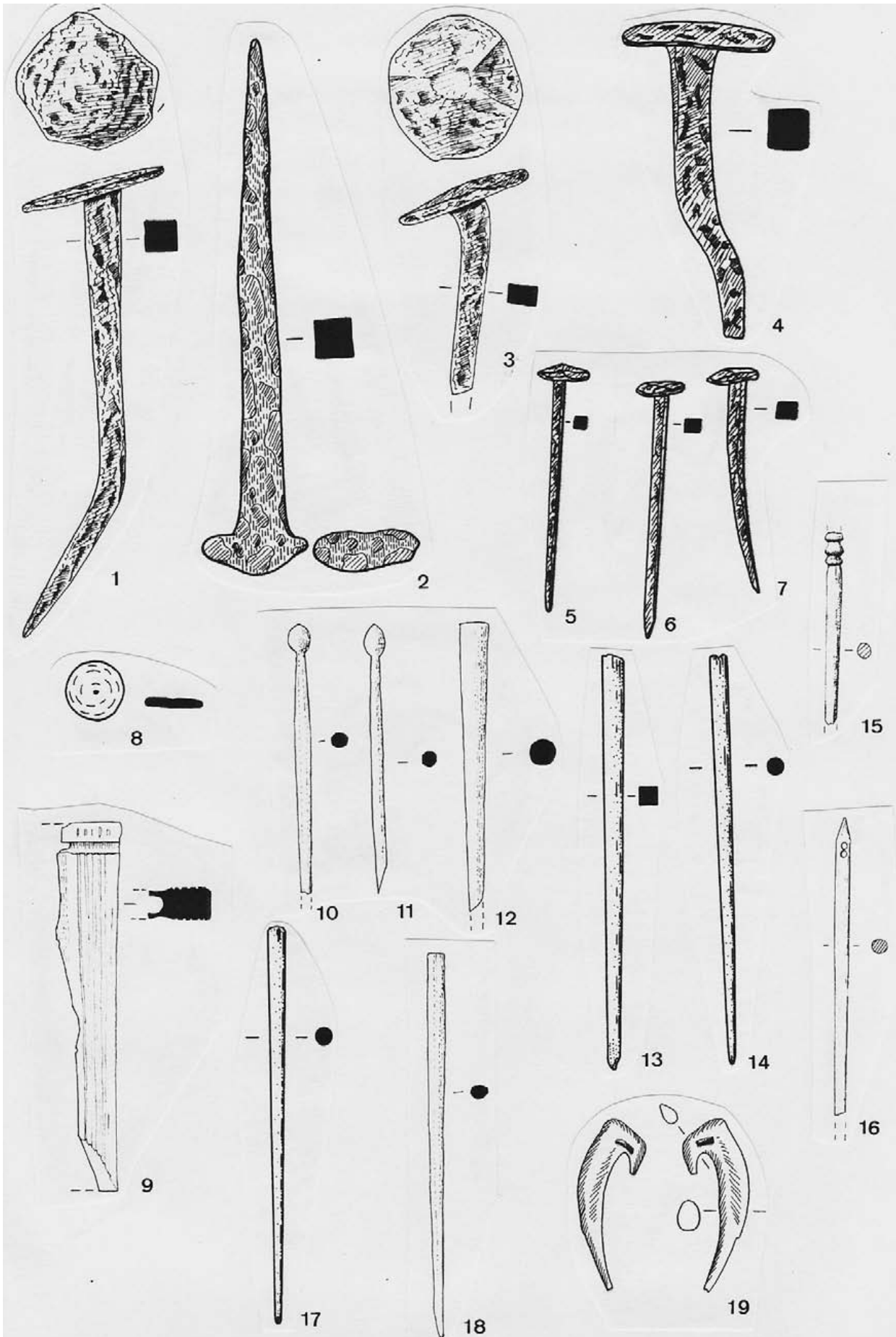
Marbach. 1-11. Glas. M. 1:2; 13-15.25. Bronze. M. 1:2; 12.16-24. Bronze. M. 2:3.



Marbach. 1-3.9. Metall. M. 1:2; 4-8.10. Metall. M. 2:3.

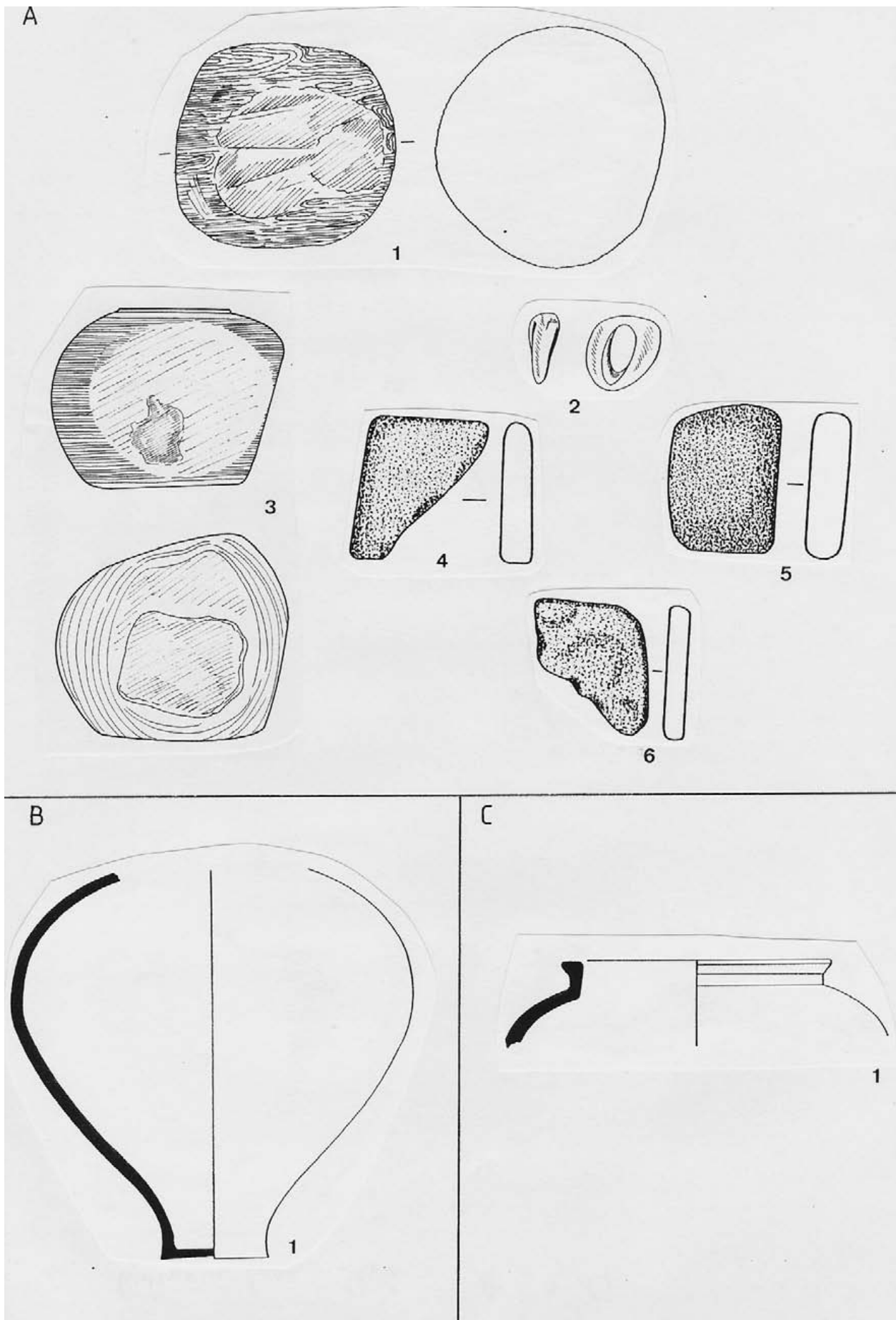


Marbach. 1-10. Eisen. M. 2:3.

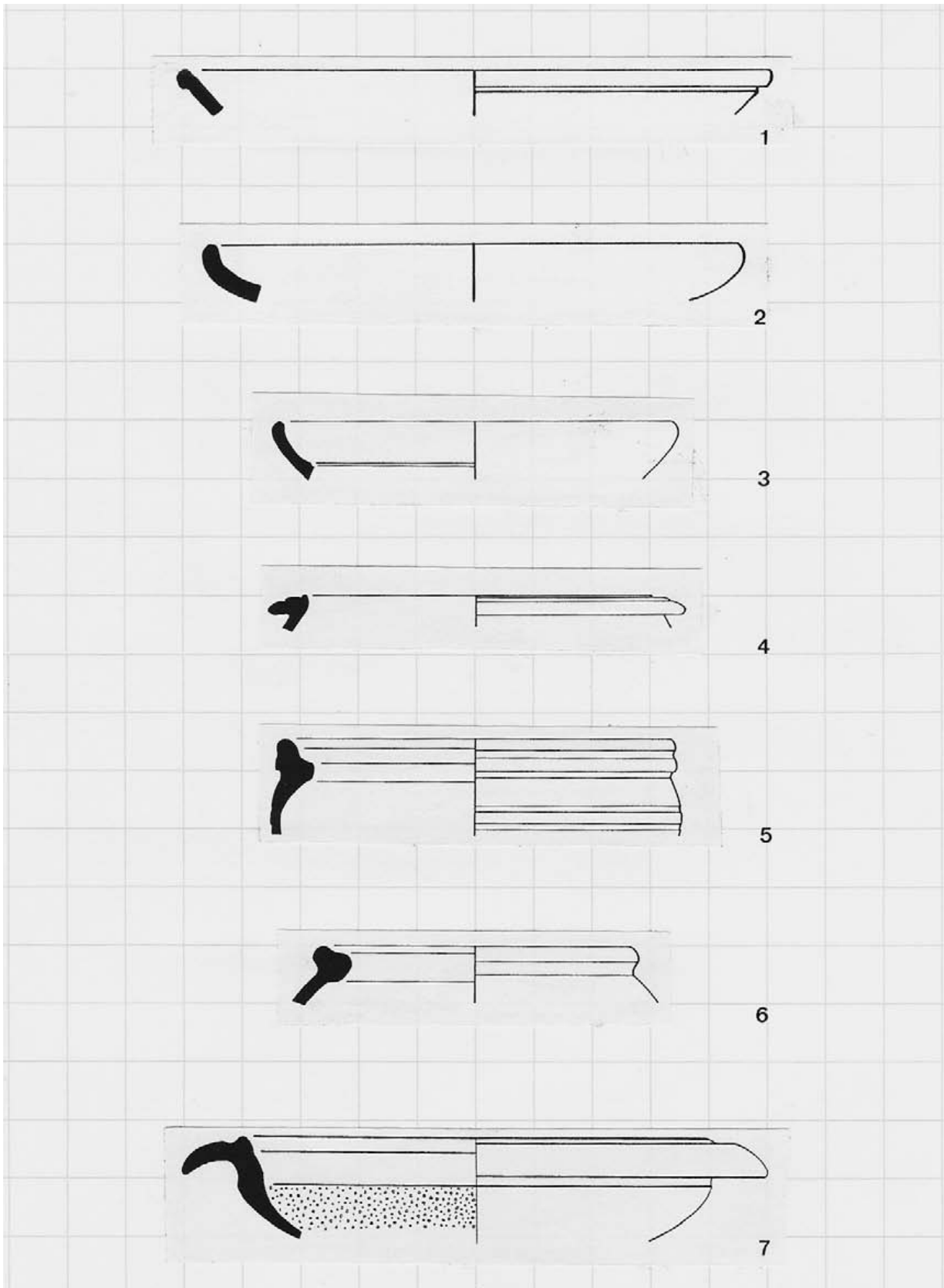


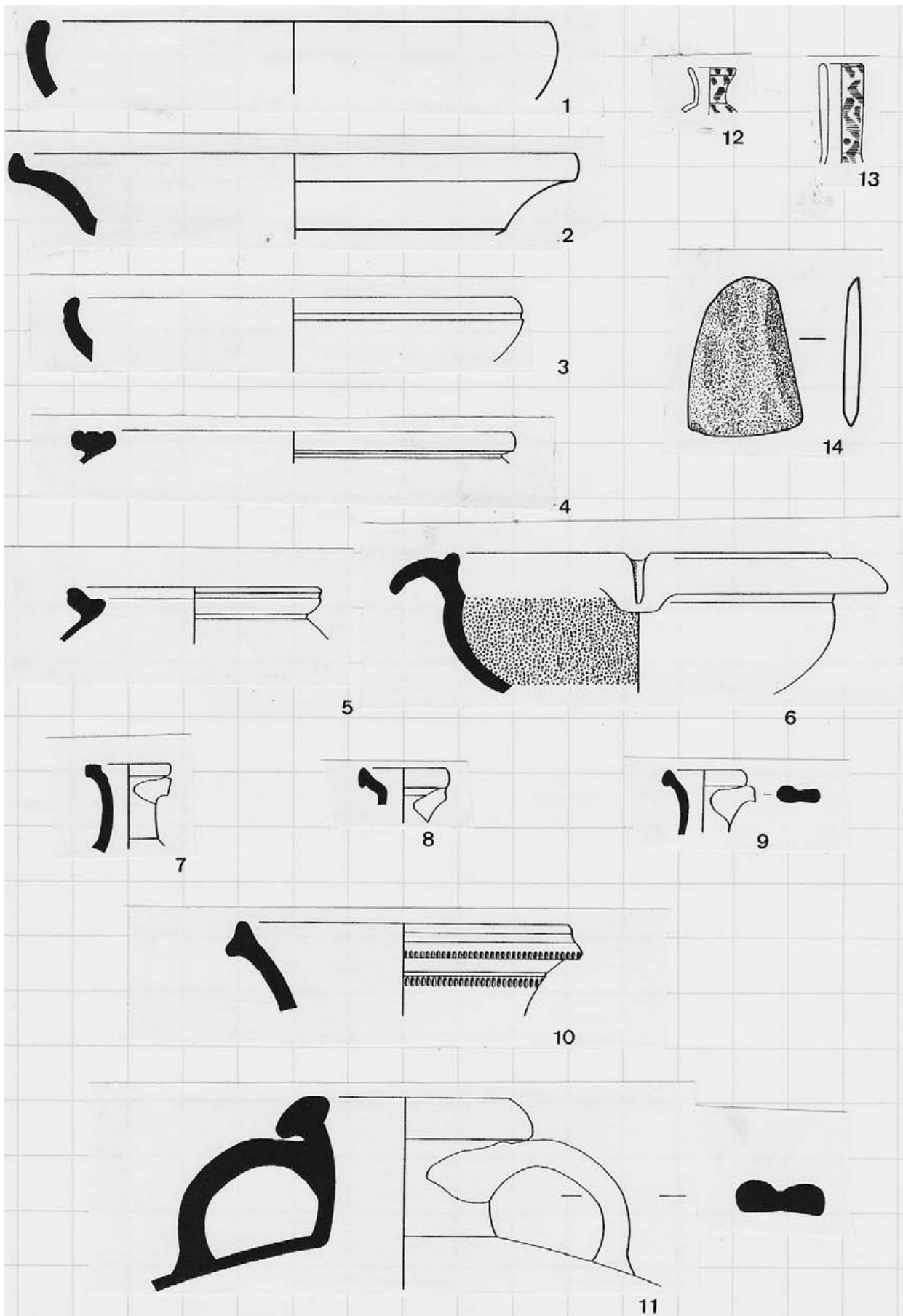
Marbach. 1-7. Eisen. M. 2:3; 8-18. Bein. M. 1:2; 19. Holz. M. 1:2.



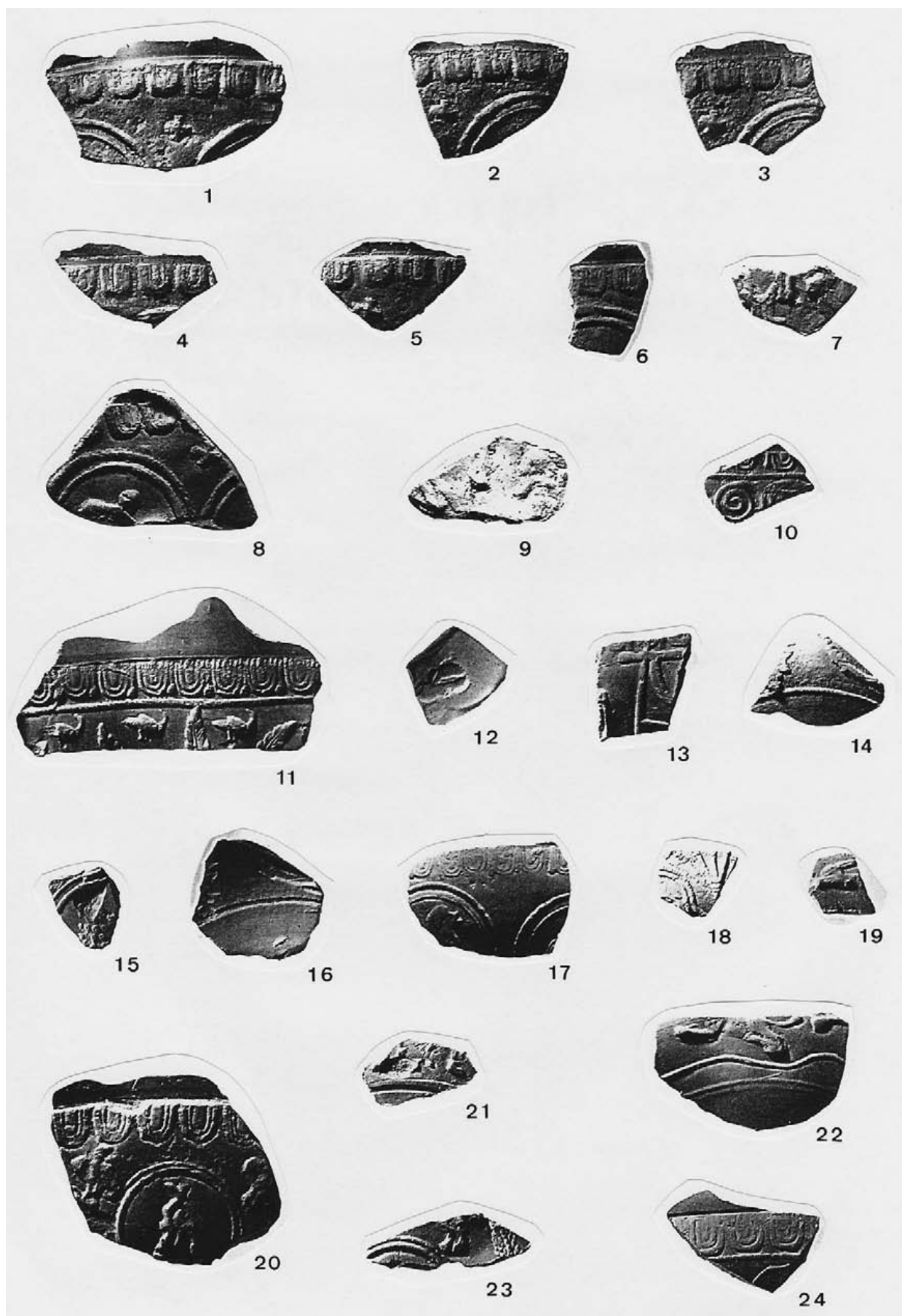


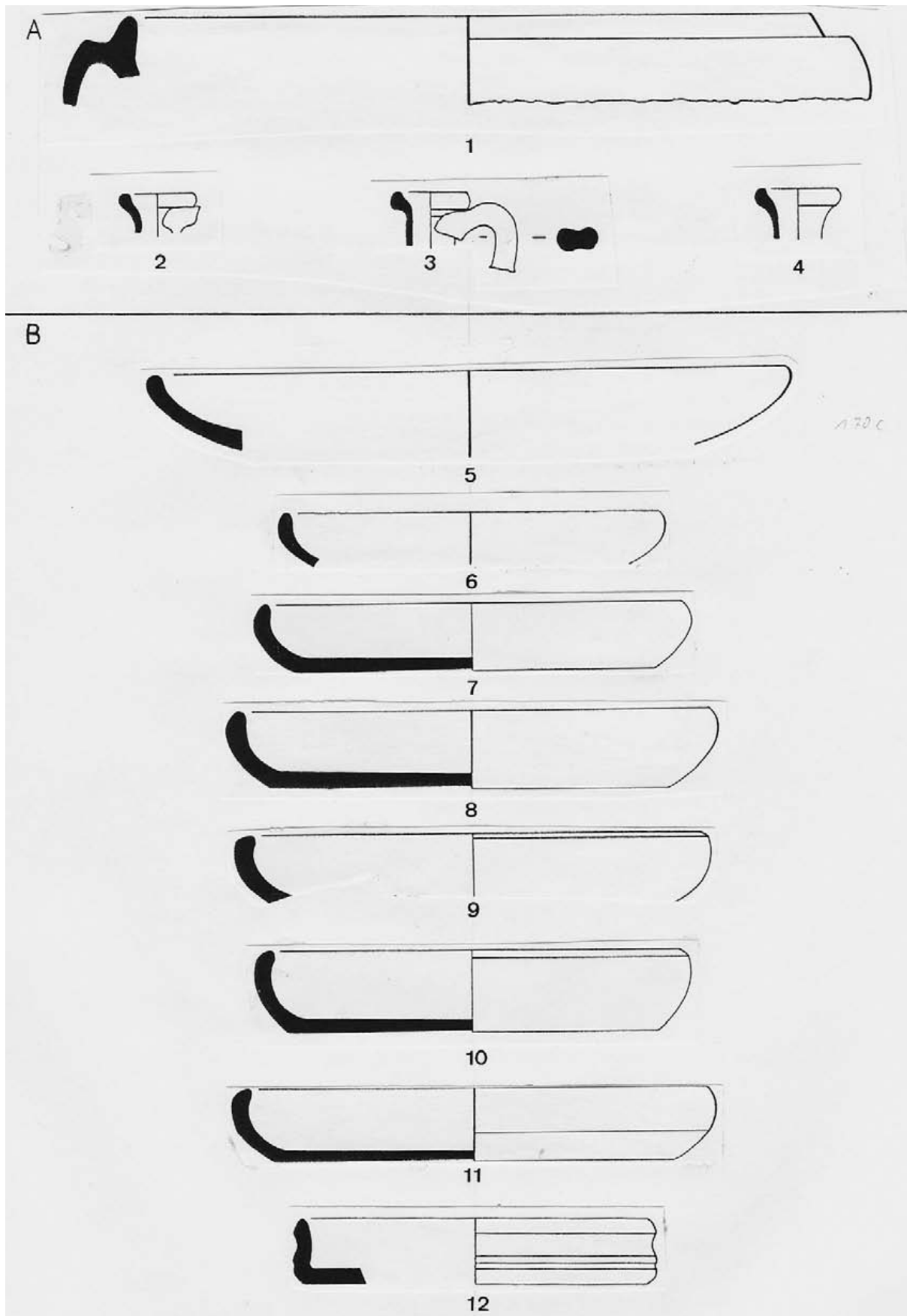
A. Marbach. 1. Holz. M. 1:2; 2-6. Stein. M. 1:2.
 B. Marbach. Grab. 1. Keramik. M. 1:3.
 C. Erdmannhausen. 1. Keramik. M. 1:3.



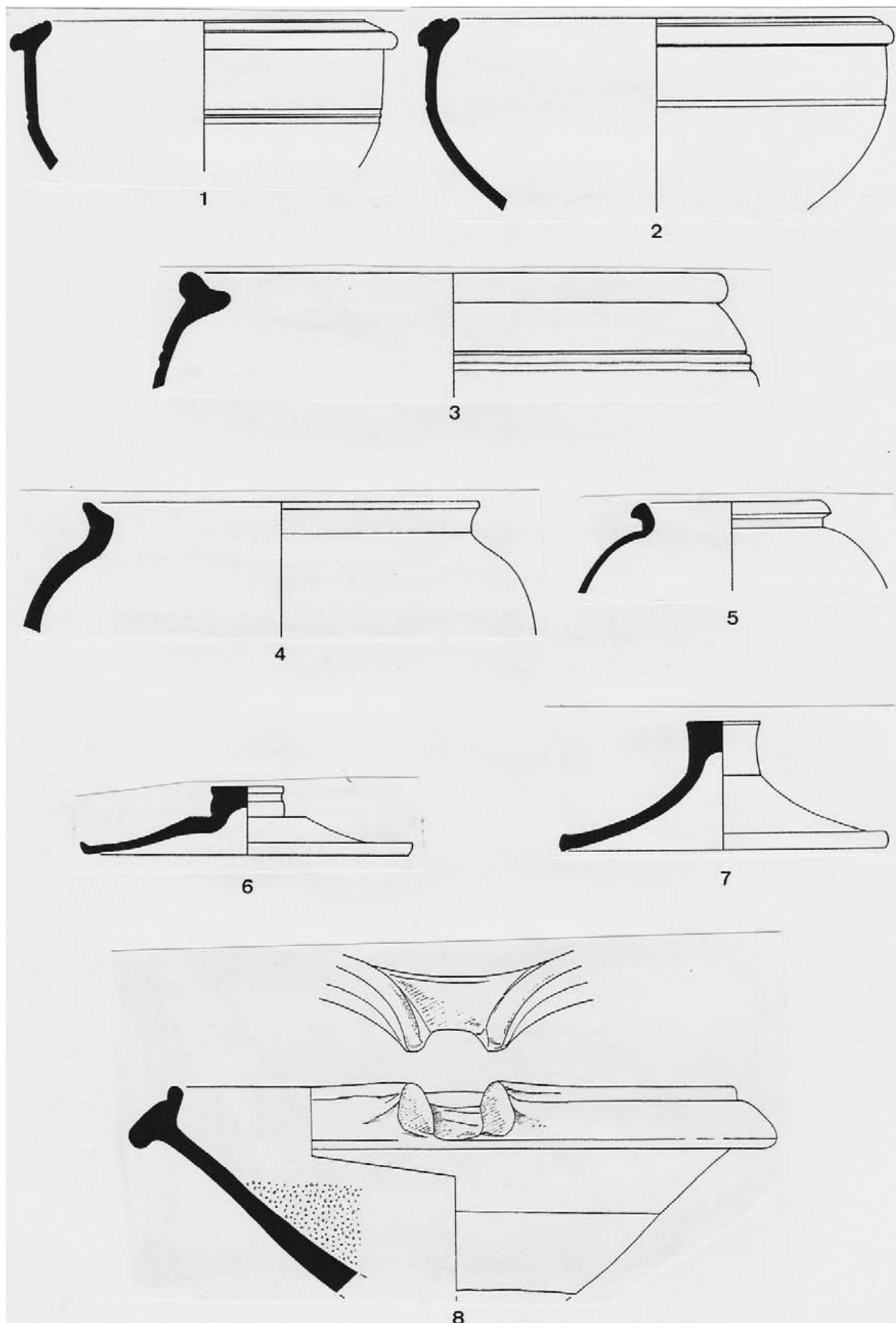


Kleinbottwar. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3-11. Keramik. M. 1:3; 12.13. Glas. M. 1:2; 14. Stein. M. 1:2.

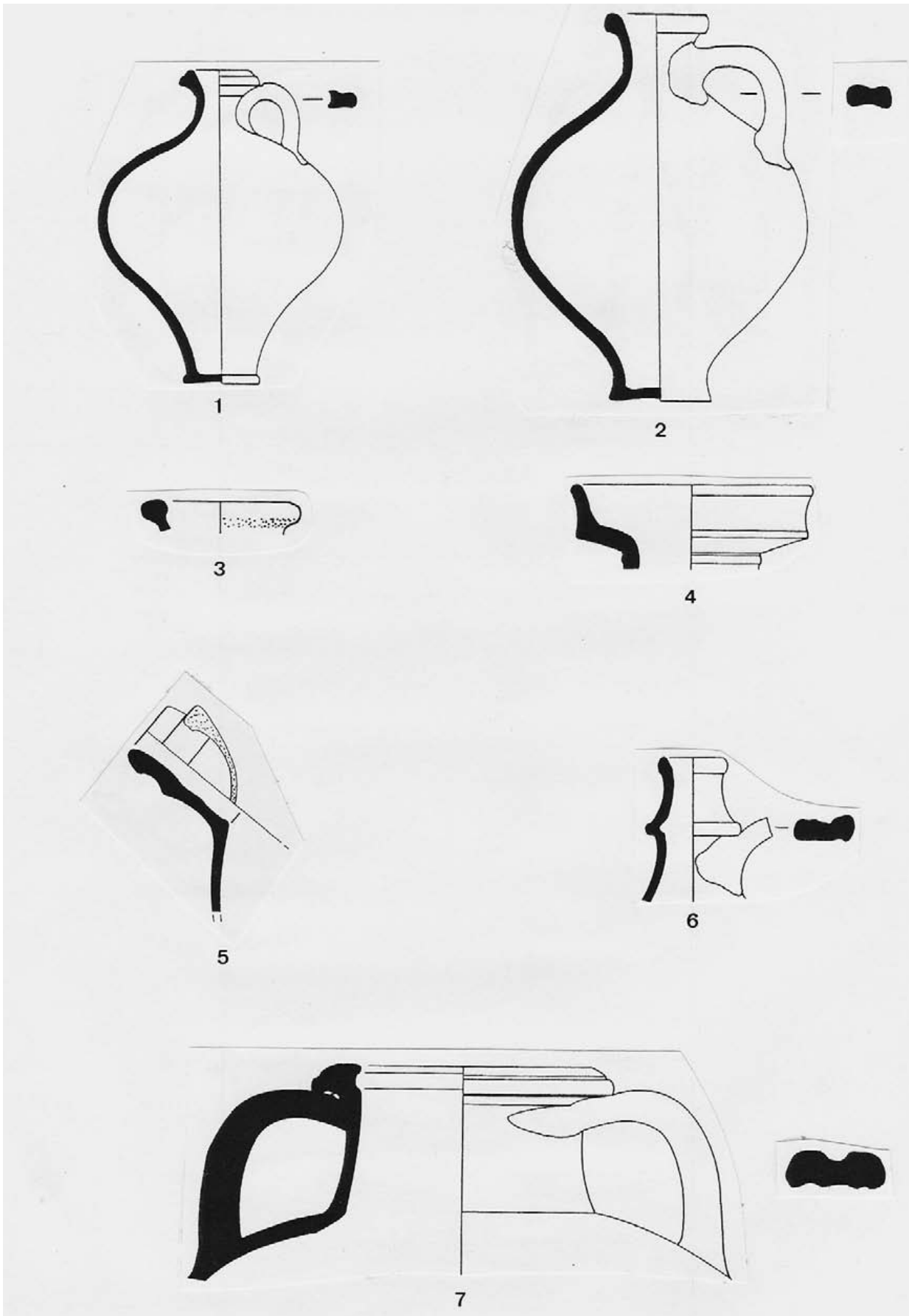


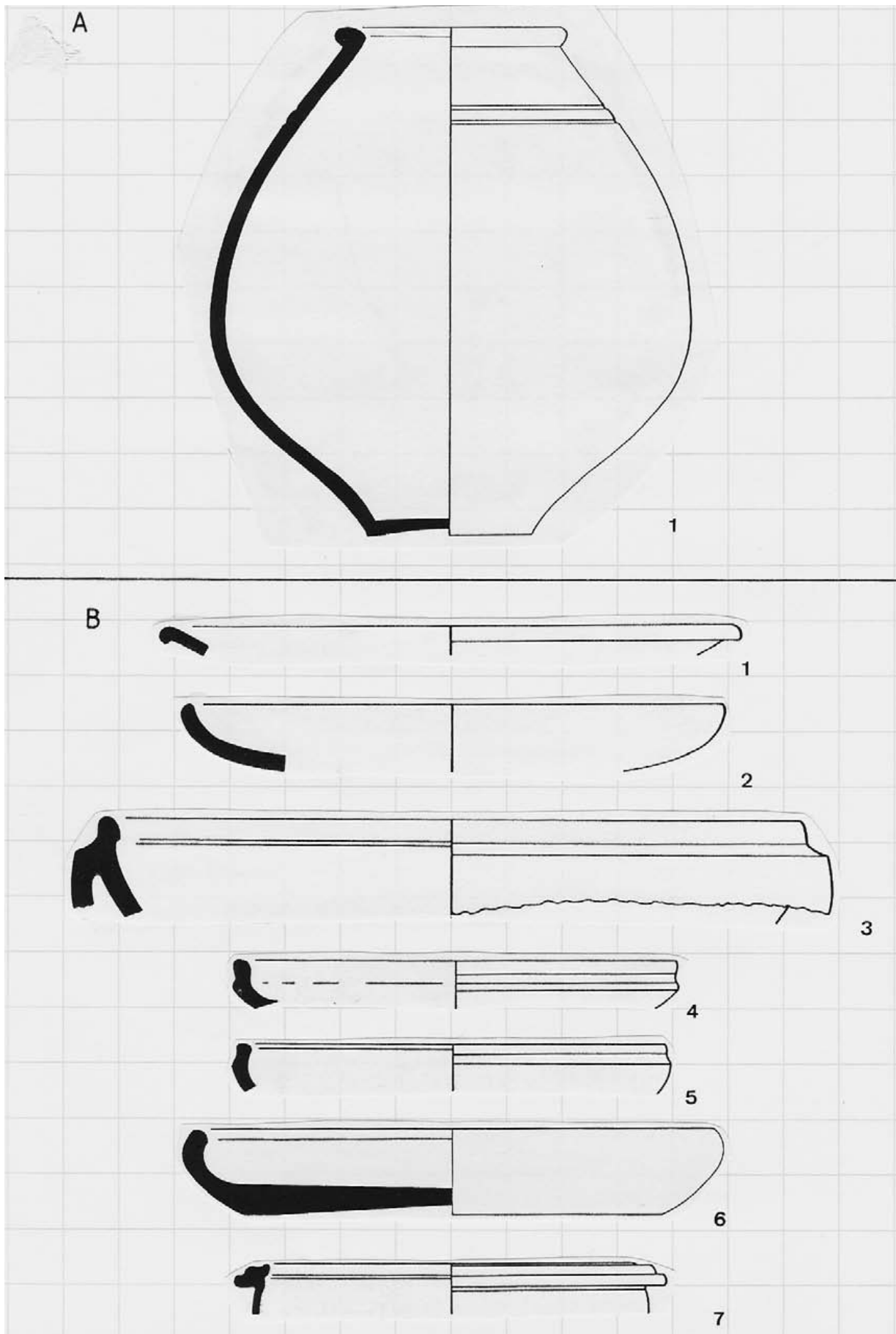


A. Kleinbottwar. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2–4. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Steinheim. 5. Terra Sigillata. M. 1:2; 6–12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

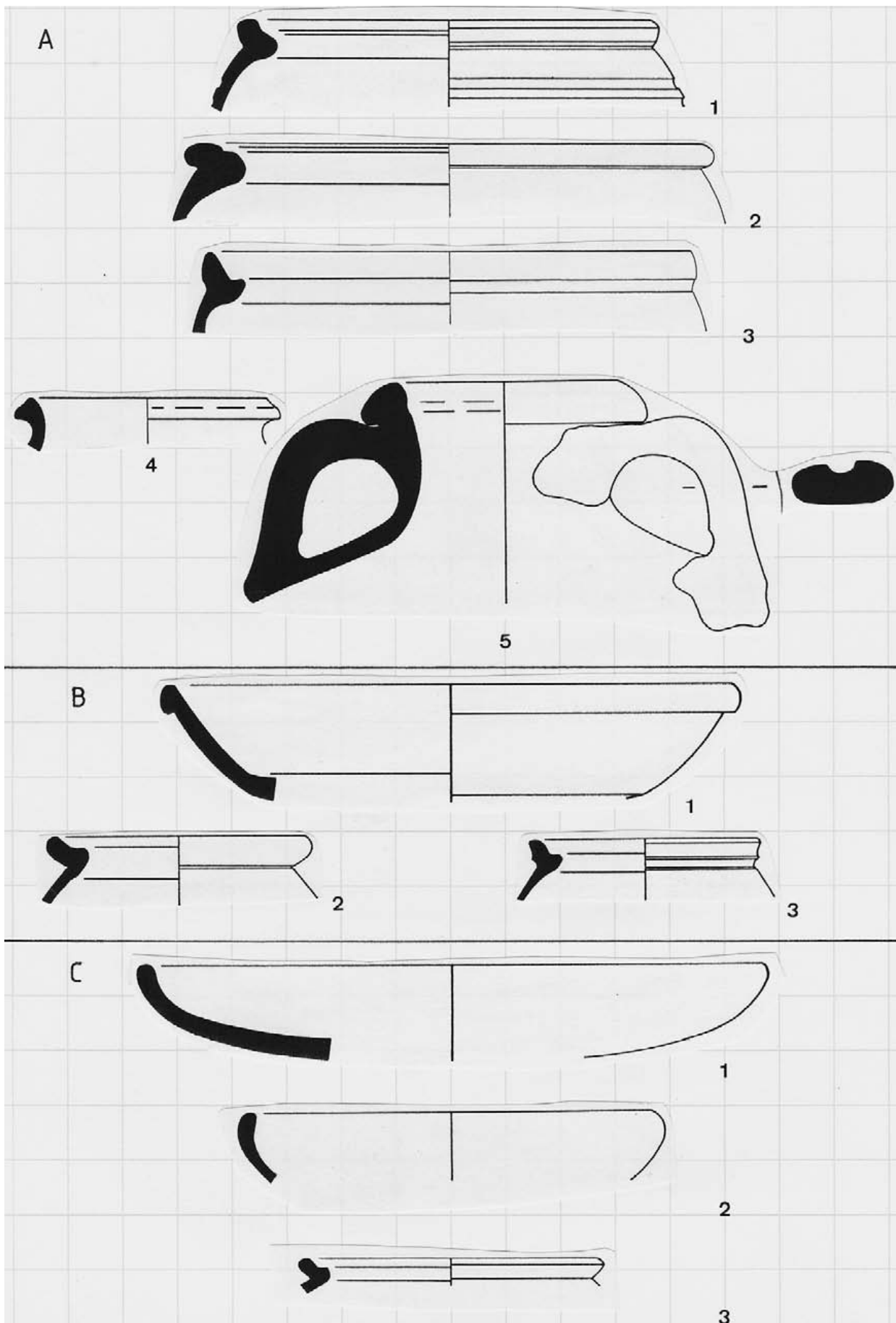


Steinheim. 1-8. Gebrauchskeramik. M. 1:3.





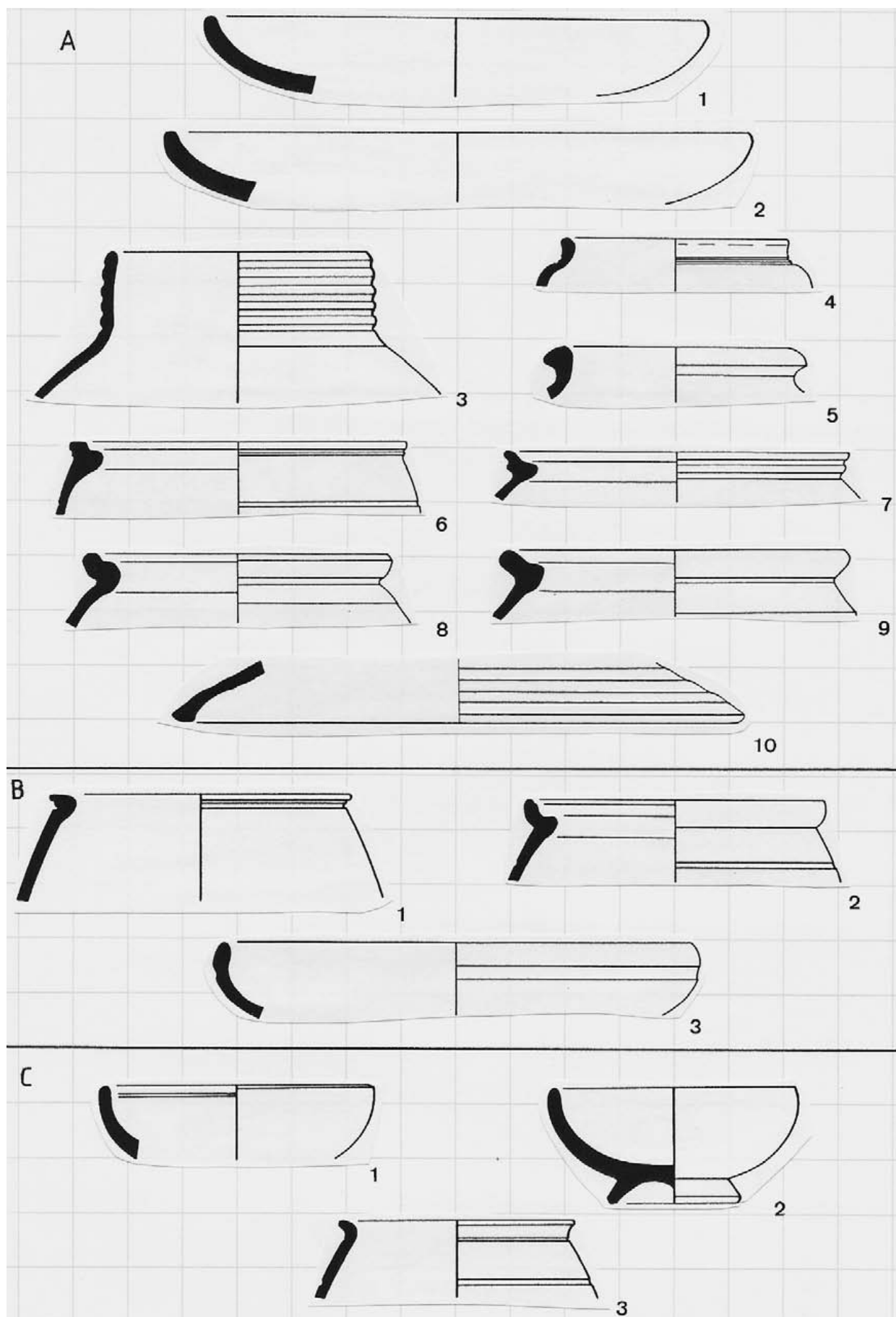
A. Steinheim. 1. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
B. Steinheim. 1-3. Terra Sigillata. M. 1:2; 4-7. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



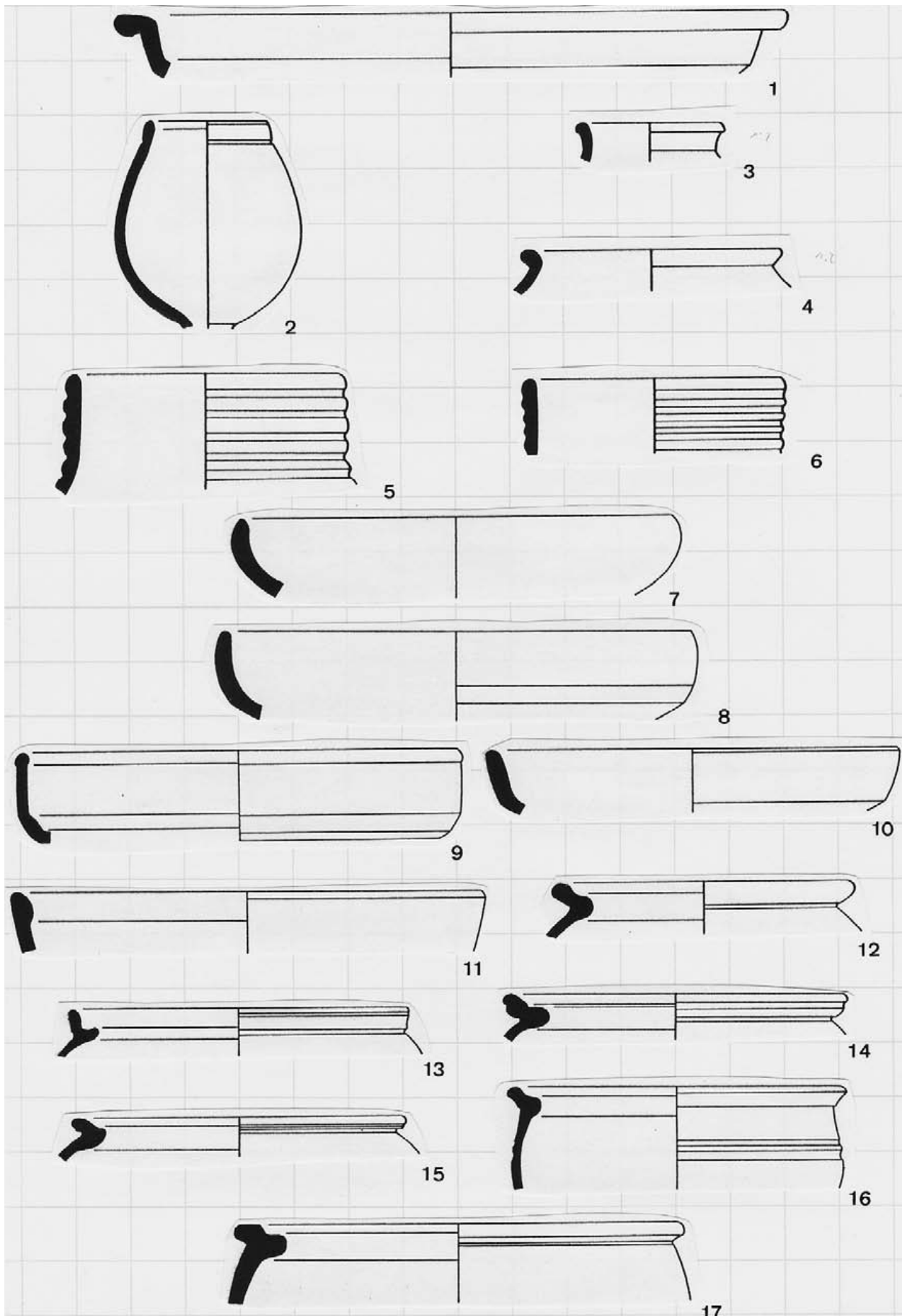
A. Steinheim. 1–5. Gebrauchskeramik.

B. Steinheim, Kloster. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2.3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

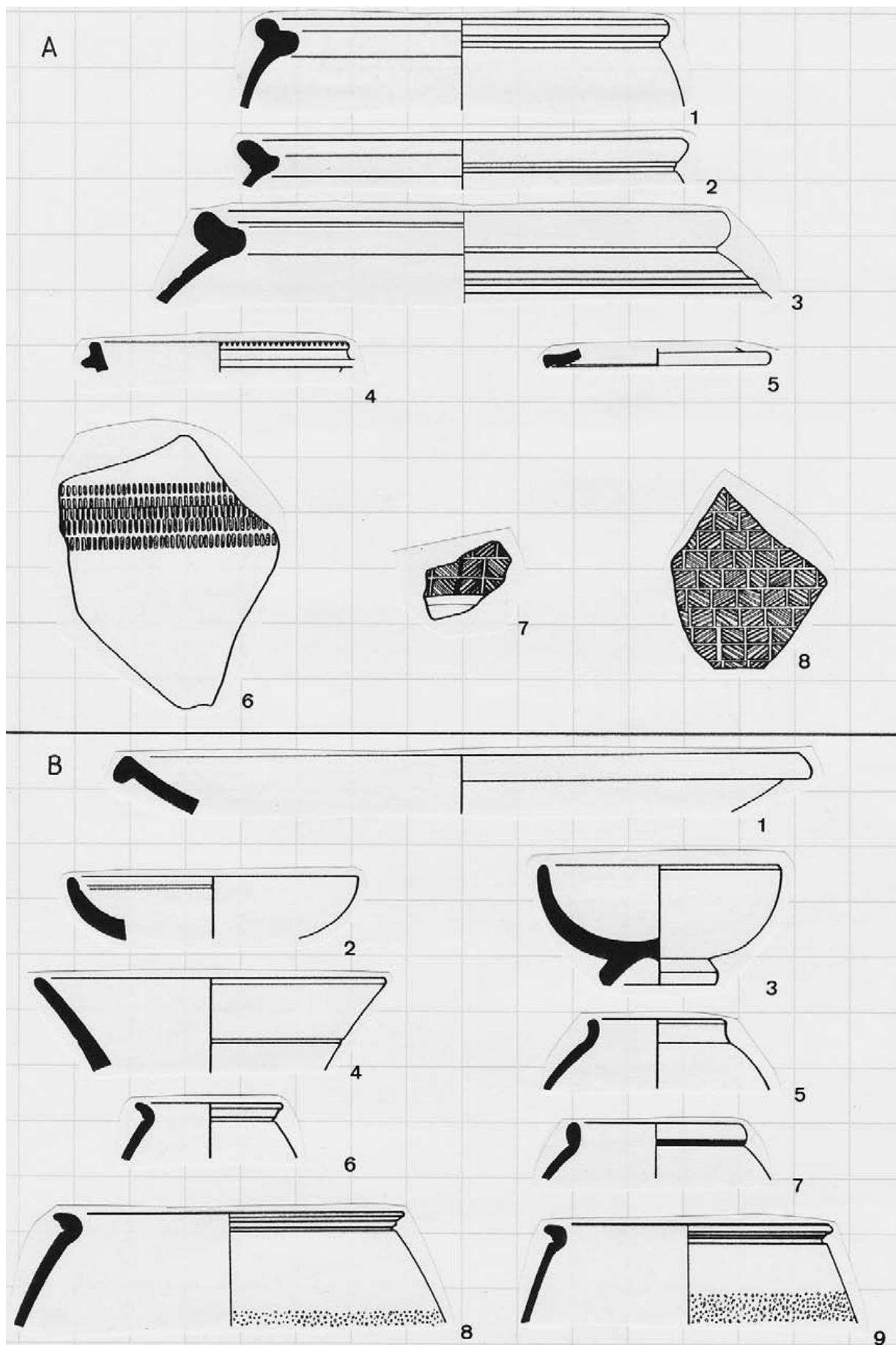
C. Steinheim, Kloster. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2.3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



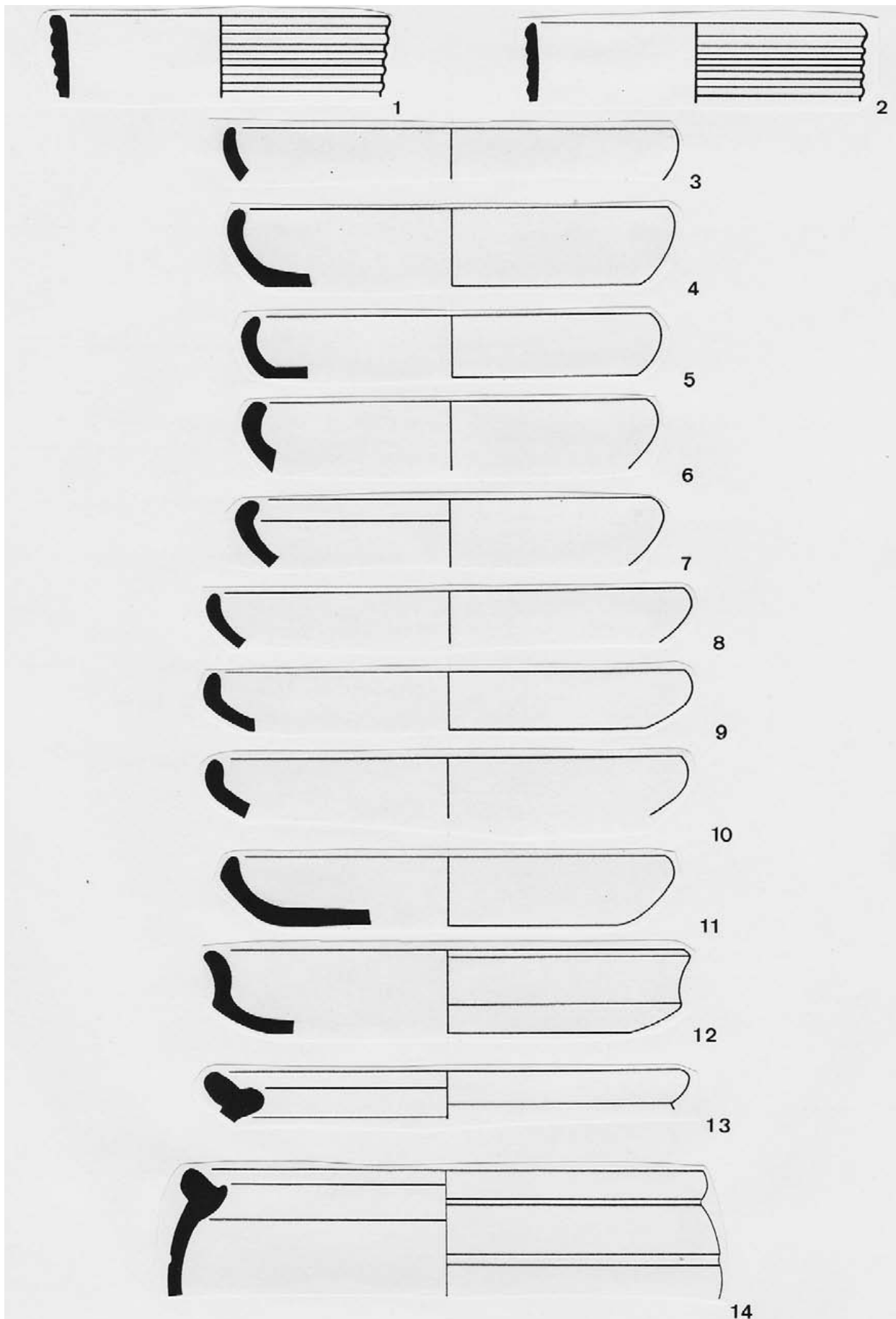
A. Steinheim, Kloster. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3. Becher. M. 1:2; 4-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Steinheim, Kloster. 1. Becher. M. 1:2; 2.3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 C. Steinheim, Kloster. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3. Becher. M. 1:2.



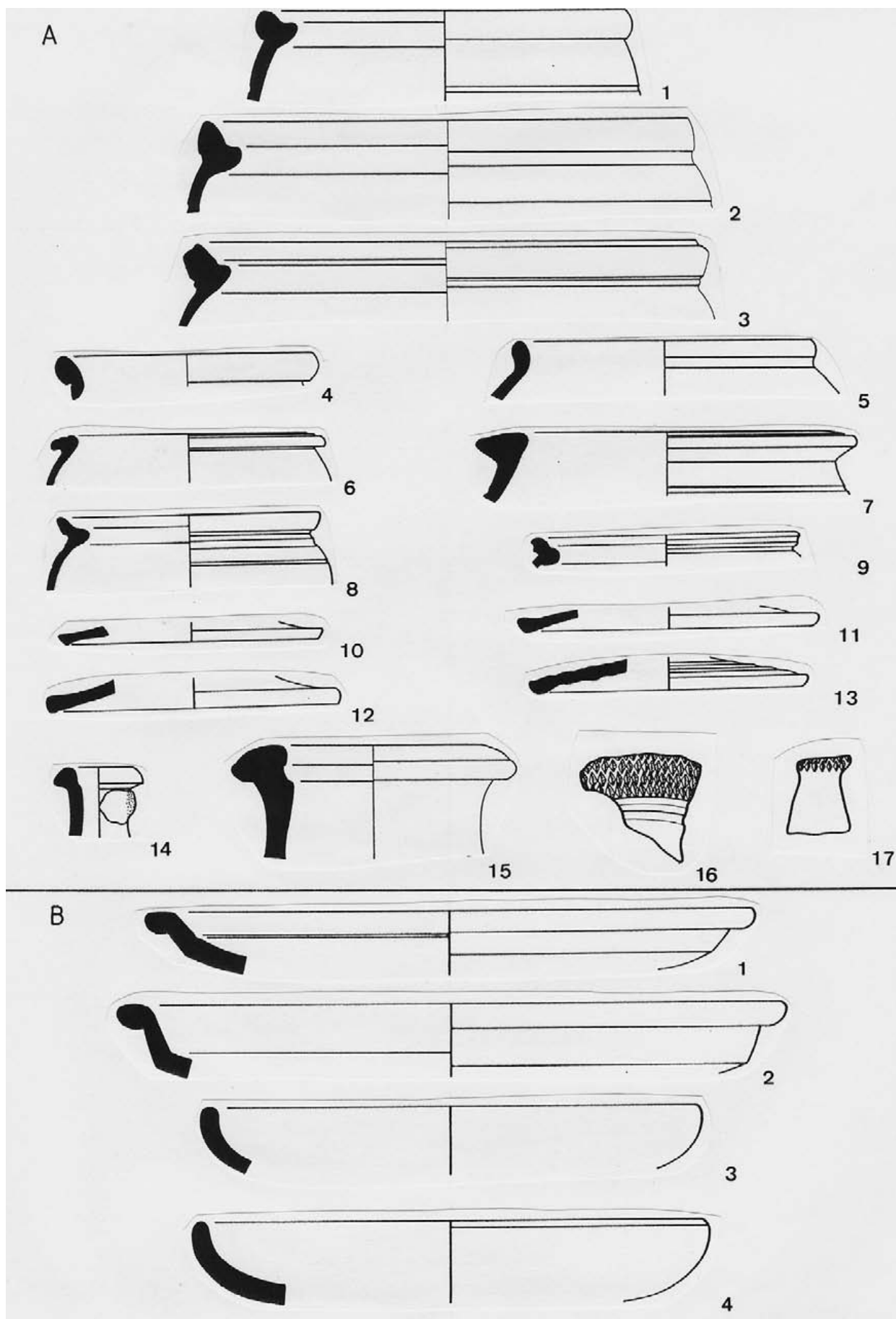
Steinheim, Kloster. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2-6. Becher. M. 1:2; 7-17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



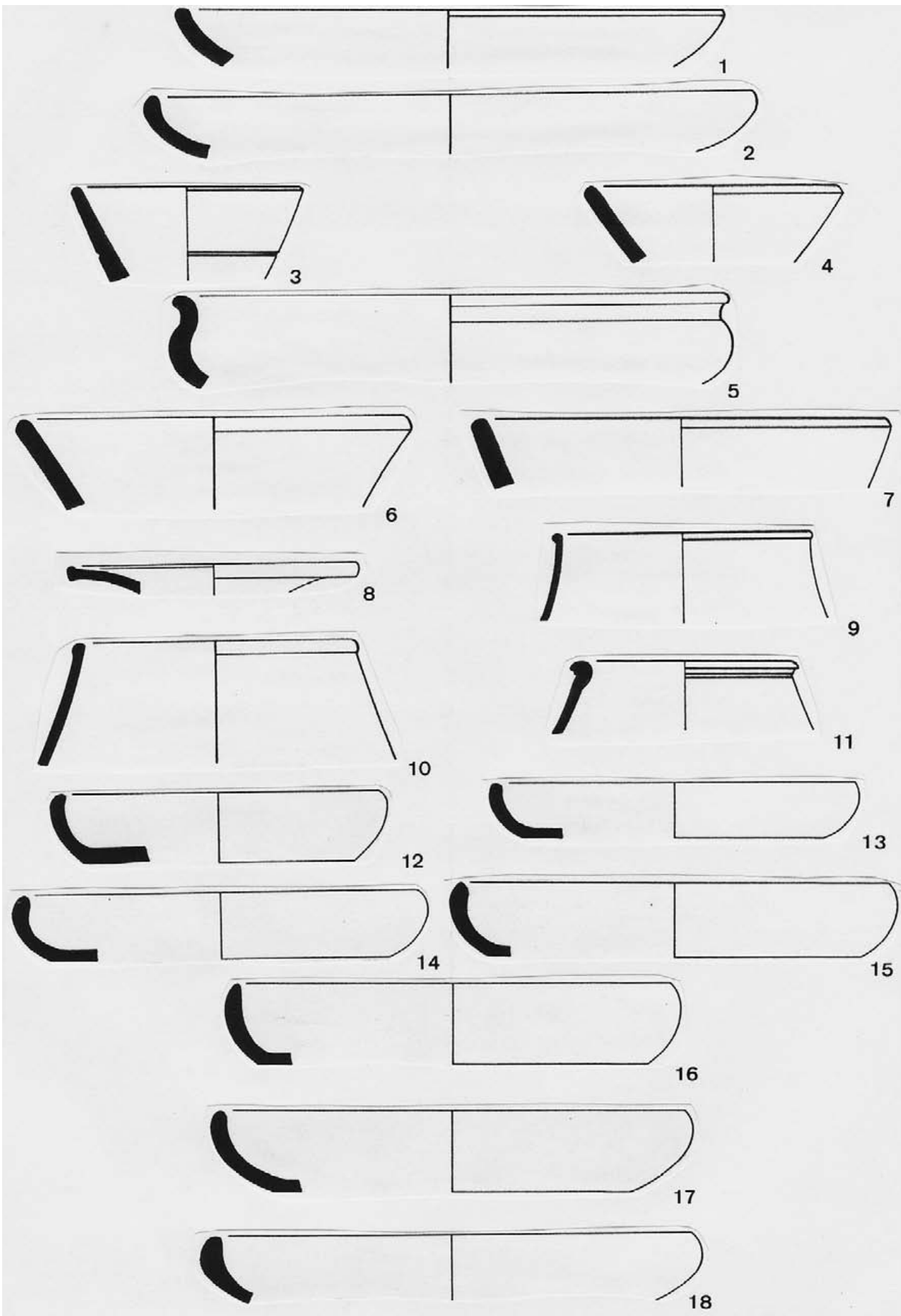
A. Steinheim, Kloster. 1-5. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 6-8. Keramik. M. 1:2.
 B. Steinheim, Kloster. 1-4. Terra Sigillata. M. 1:2; 5-9. Becher. M. 1:2.



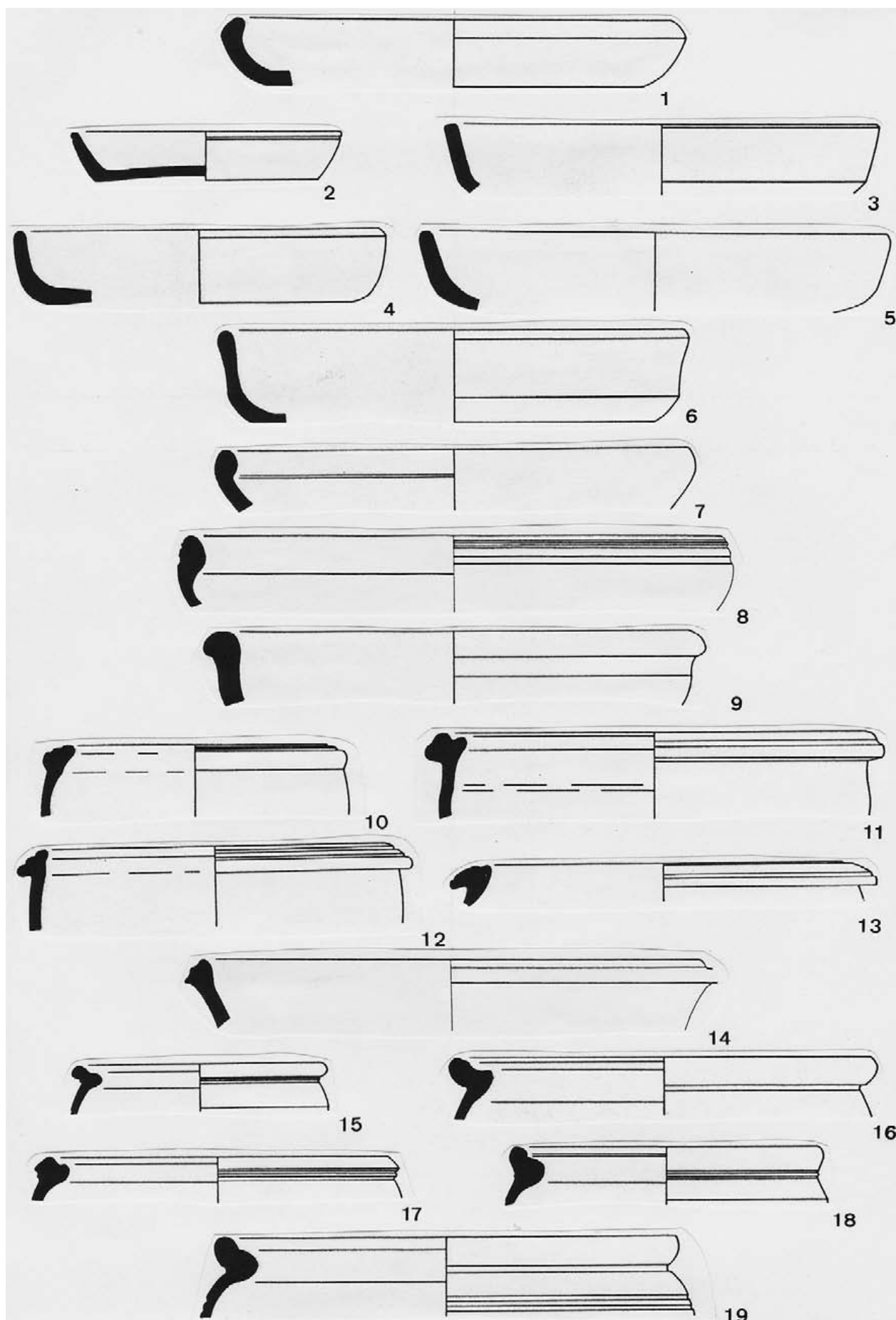
Steinheim, Kloster. 1.2. Becher. M. 1:2; 3-14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



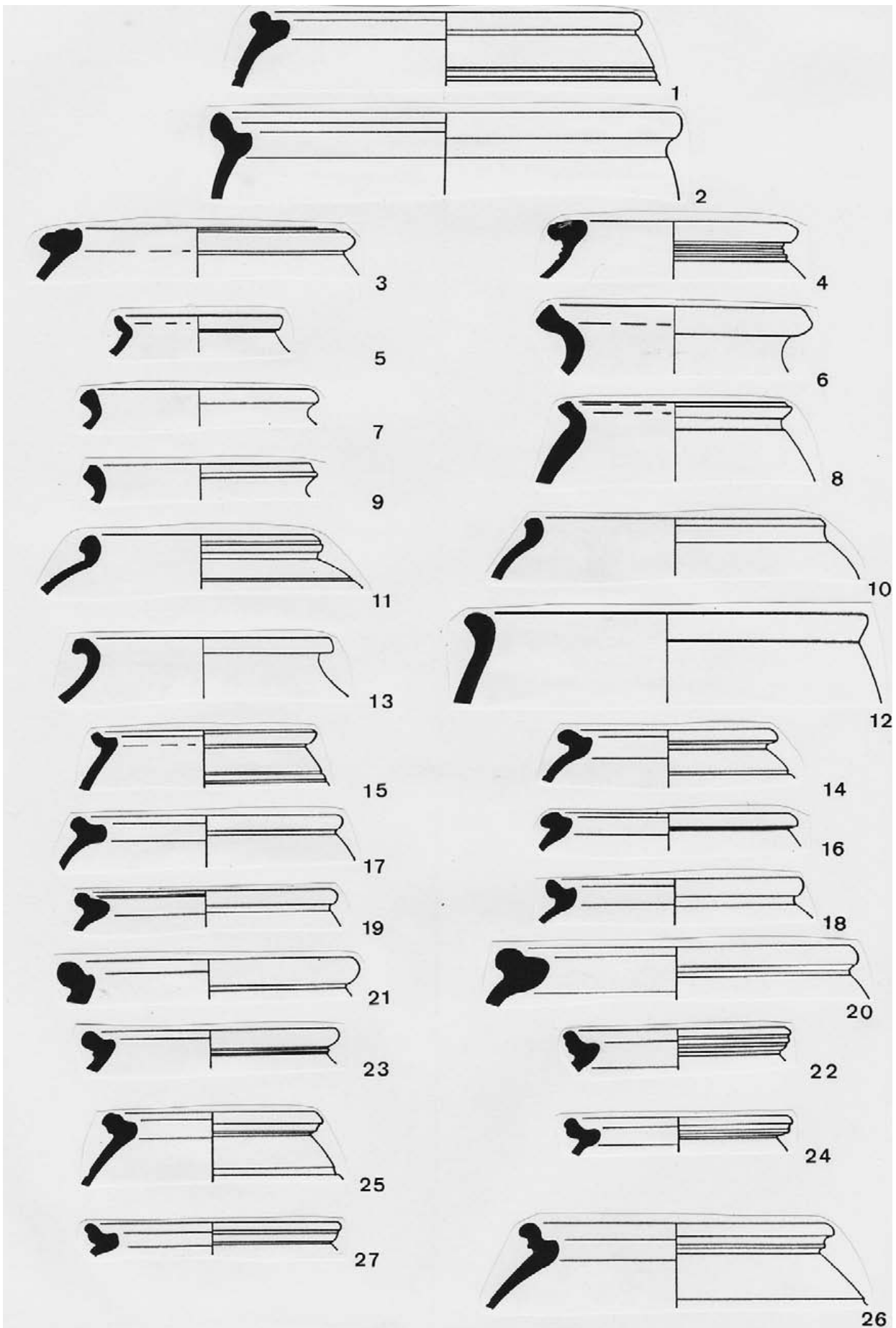
A. Steinheim, Kloster. 1-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 16.17. Keramik. M. 1:2.
 B. Steinheim, Kloster. 1-4. Terra Sigillata. M. 1:2.



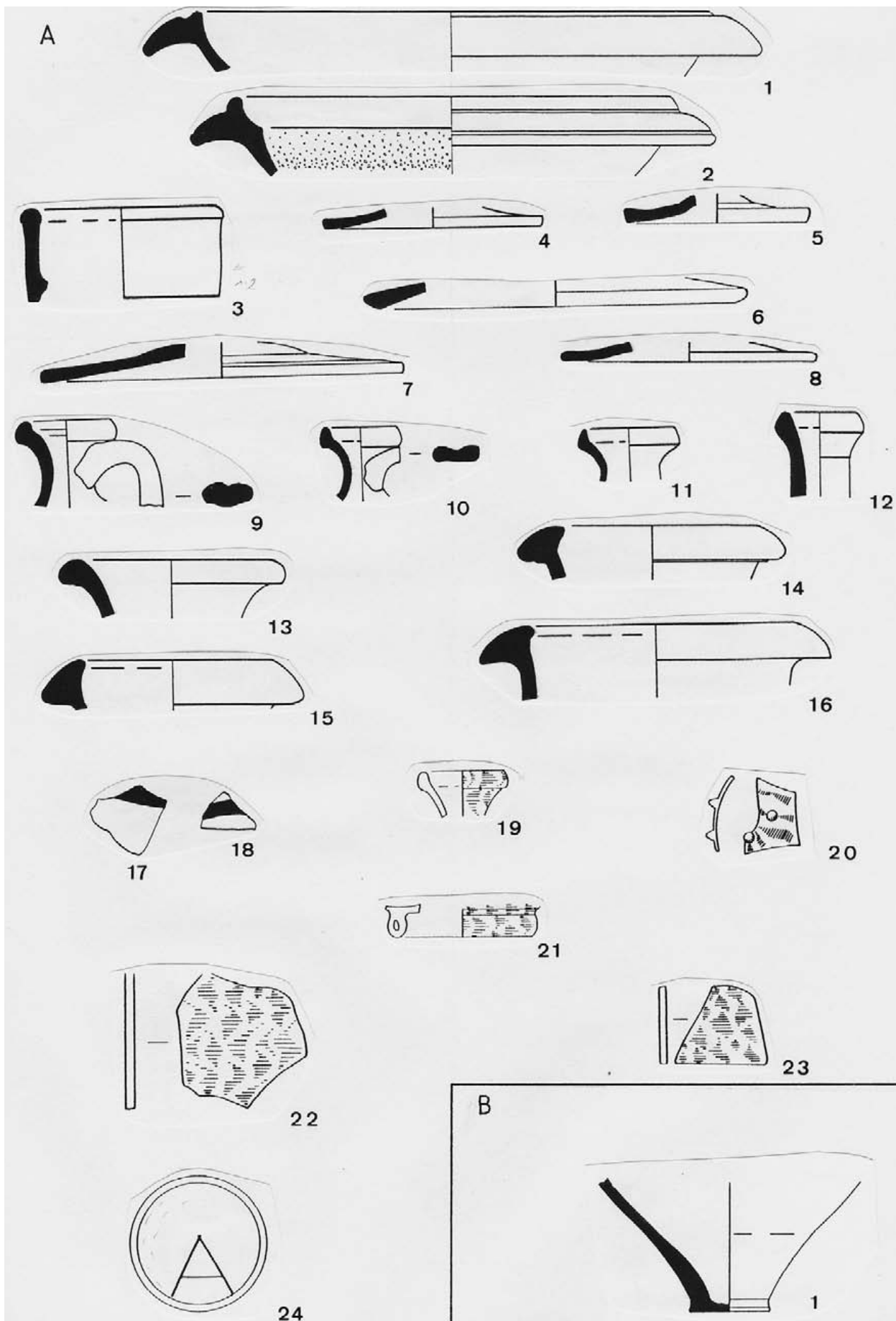
Steinheim, Kloster. 1–4 Terra Sigillata. M. 1:2; 5–7. Terra nigra. M. 1:2; 9–11. Becher. M. 1:2; 8.12–18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



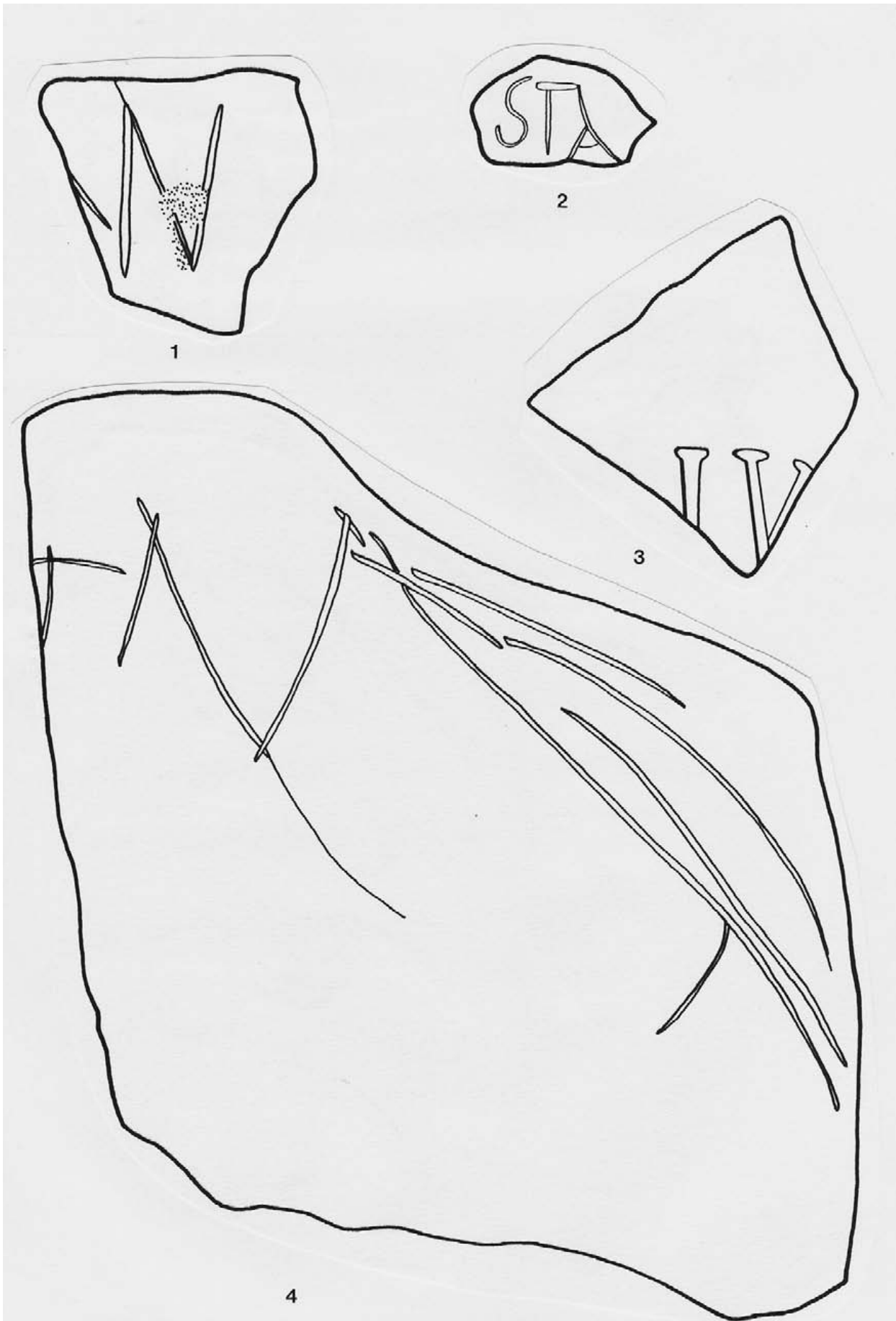
Steinheim, Kloster. 1–19. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



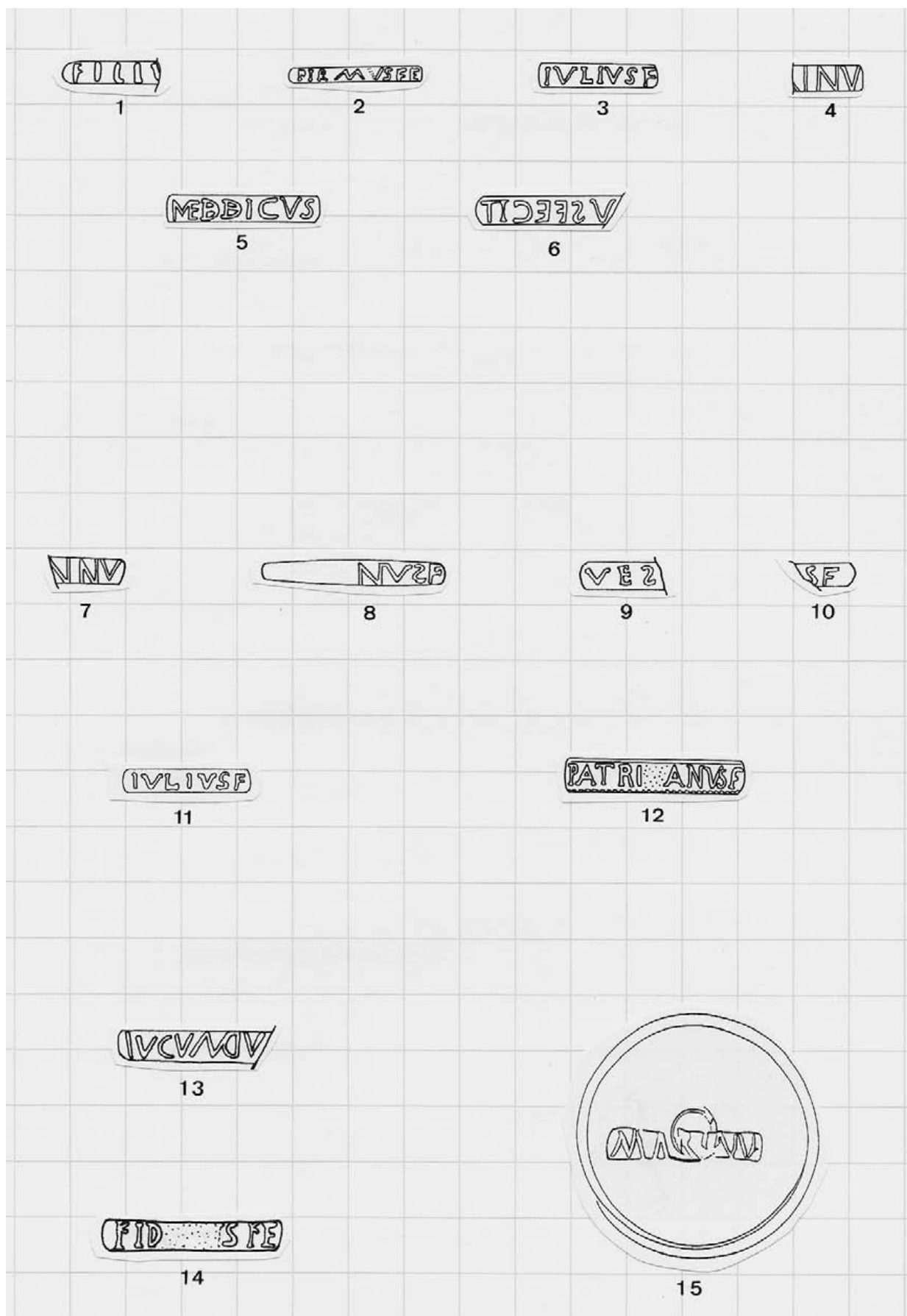
Steinheim, Kloster. 1-27. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

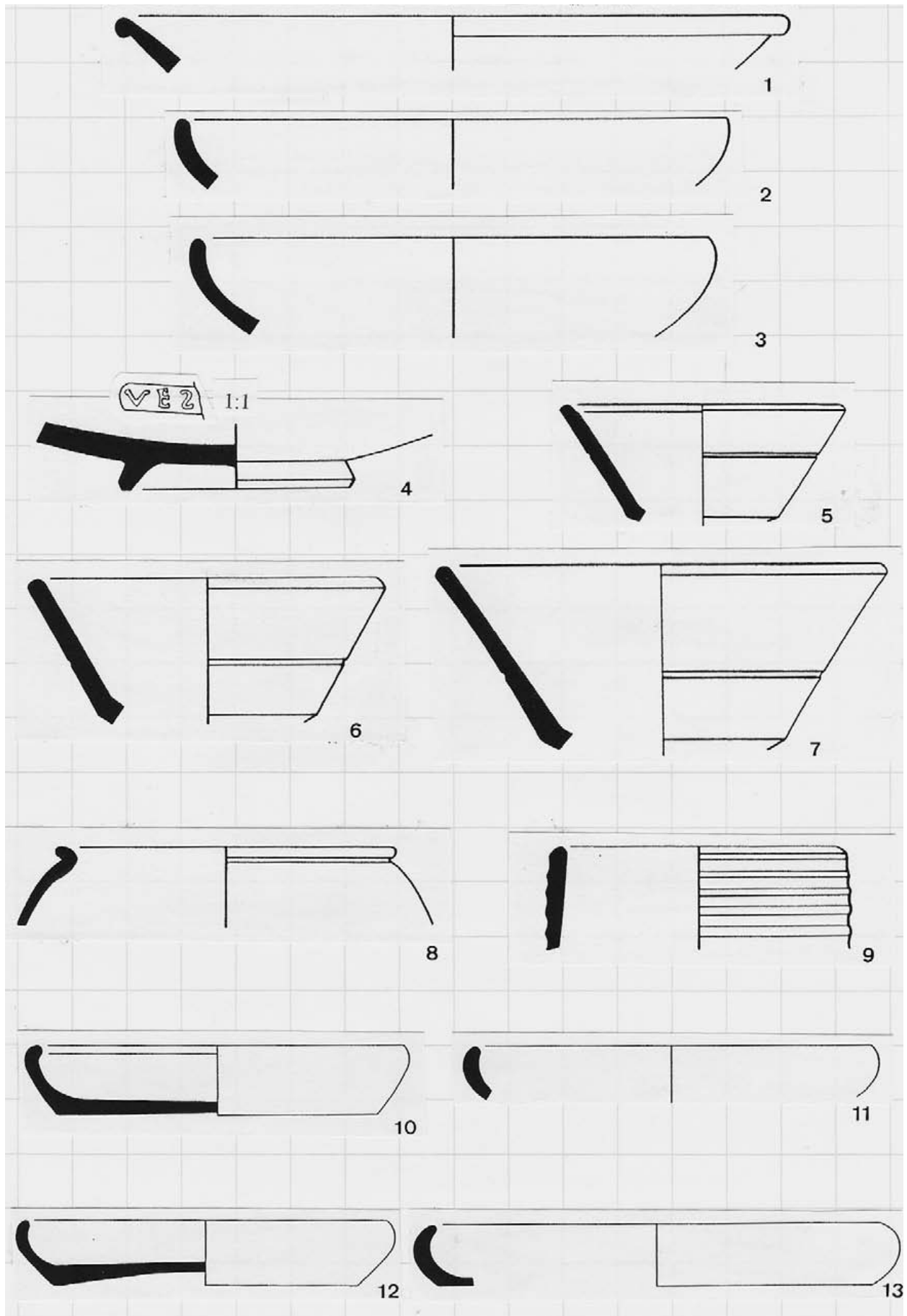


A. Steinheim, Kloster. 1.2.4-16. Keramik. M. 1:3; 3.17.18. Keramik. M. 1:2; 19-23. Glas. M. 1:2; 24. Bein. M. 1:1.
 B. Steinheim. 1. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

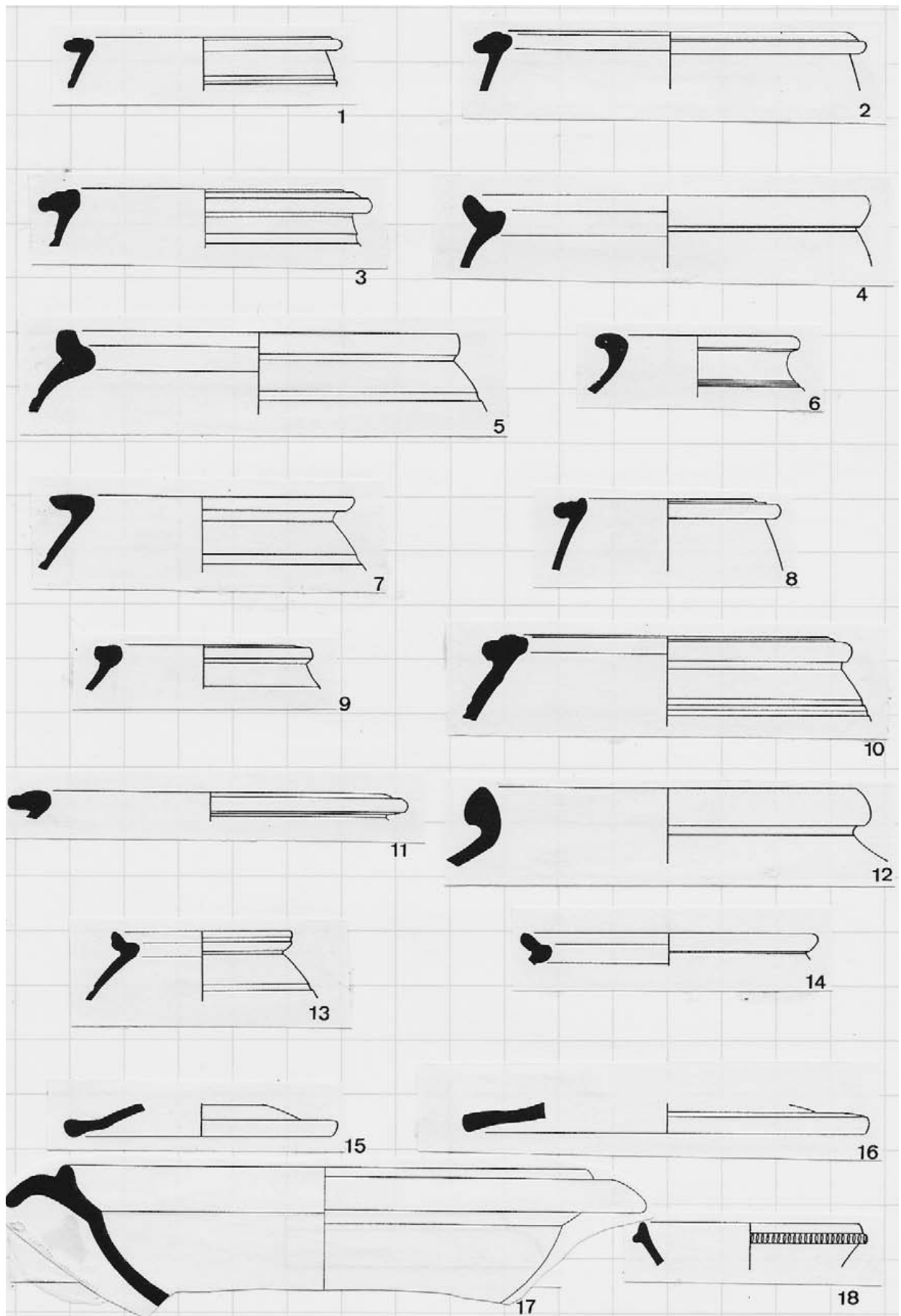


Steinheim. 1-4. Graffiti. M. 1:1.

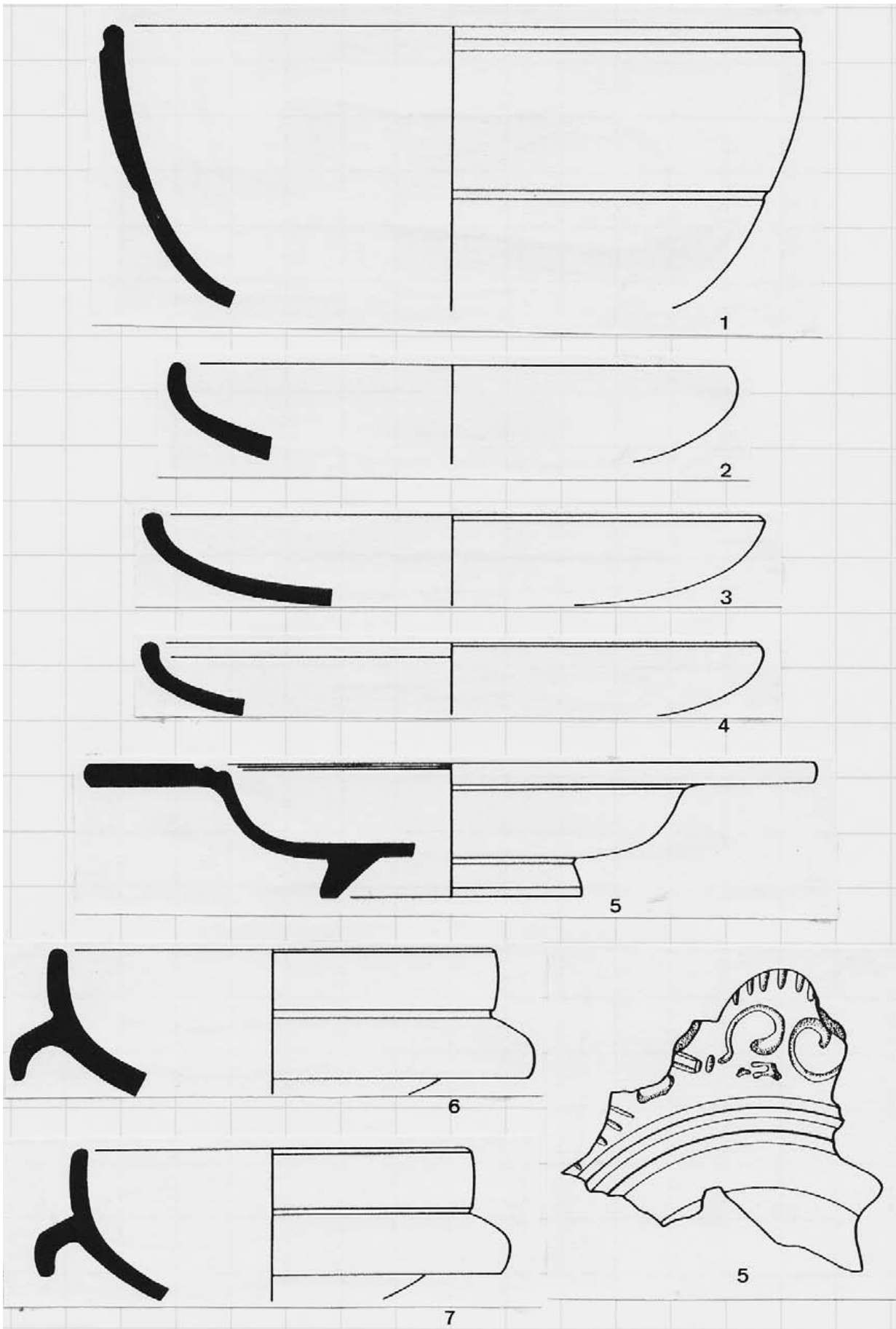




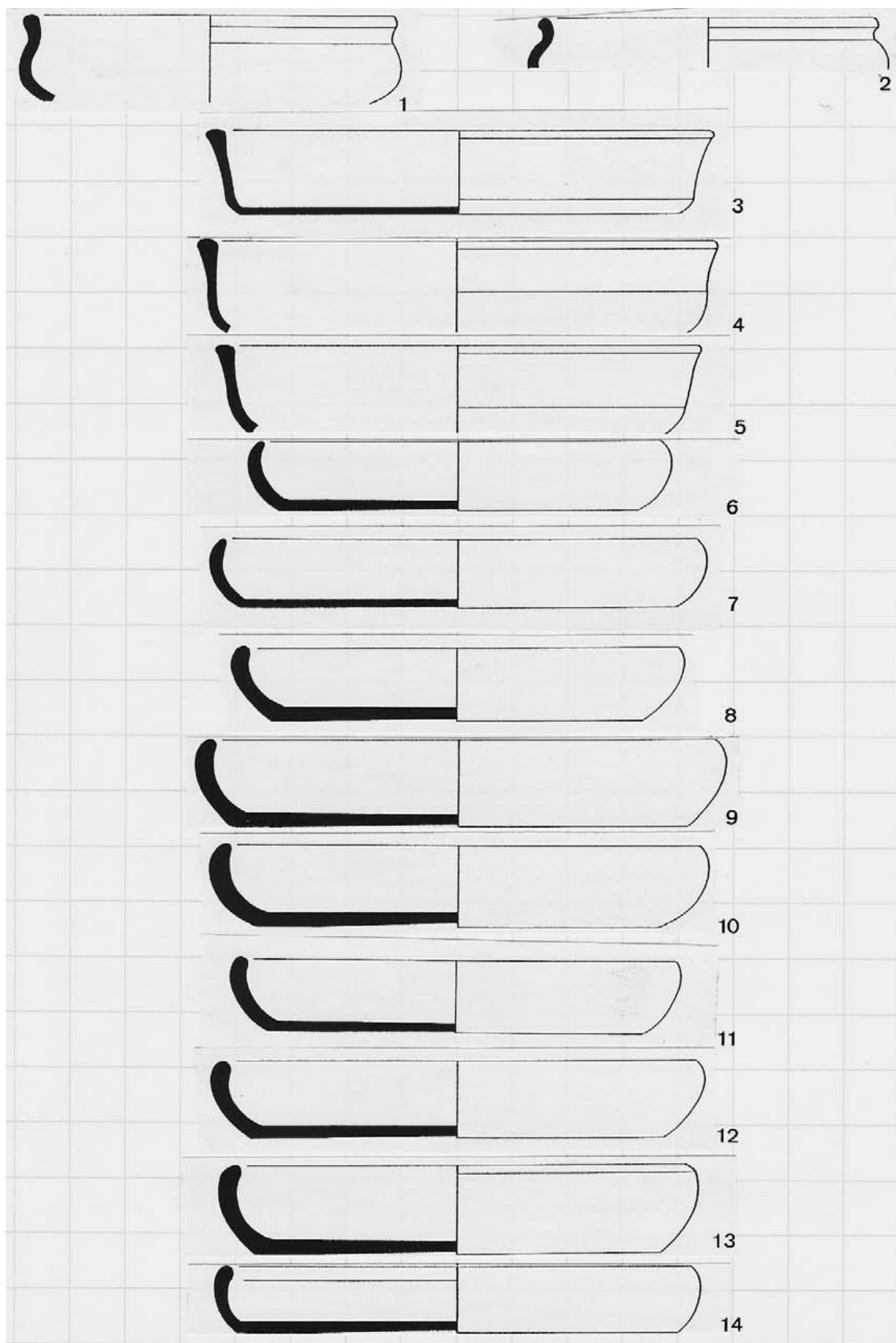
Steinheim, Kohlers Eck. 1–7. Terra Sigillata. M. 1:2; 8.9. Becher. M. 1:2; 10–13. Keramik. M. 1:3.



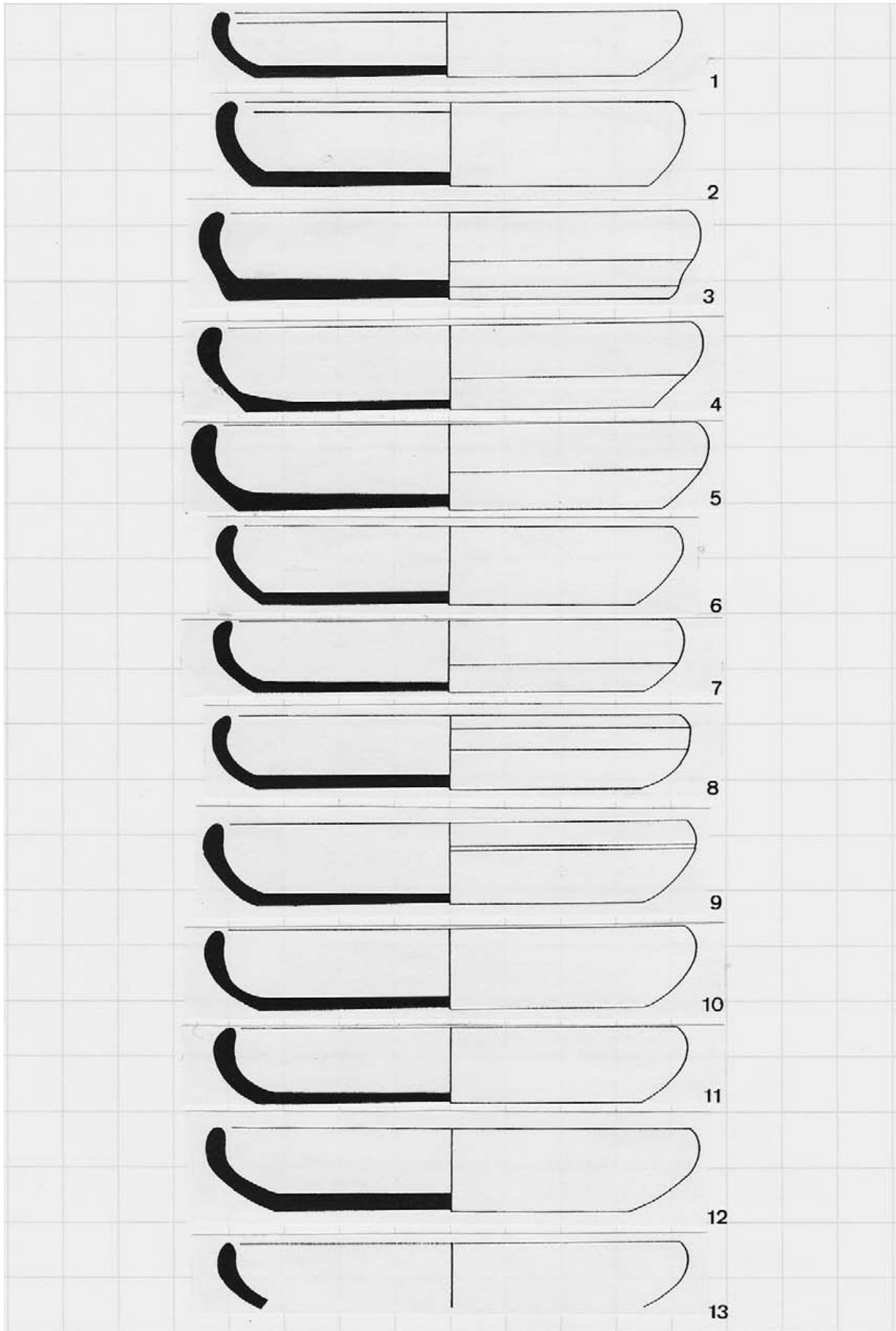
Steinheim, Kohlers Eck. 1–18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



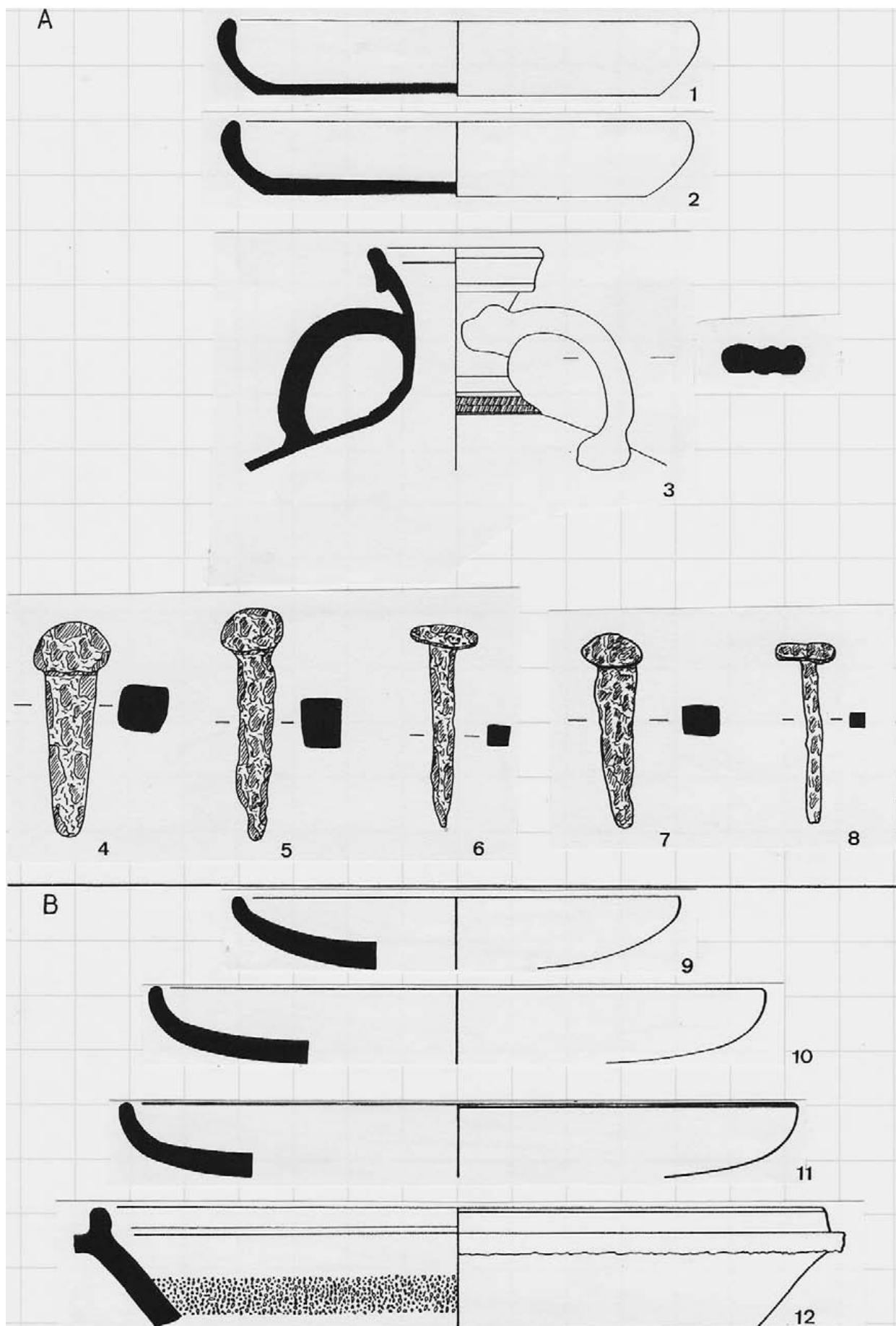
Murr, Grab A. 1-7. Terra Sigillata. M. 1:2.



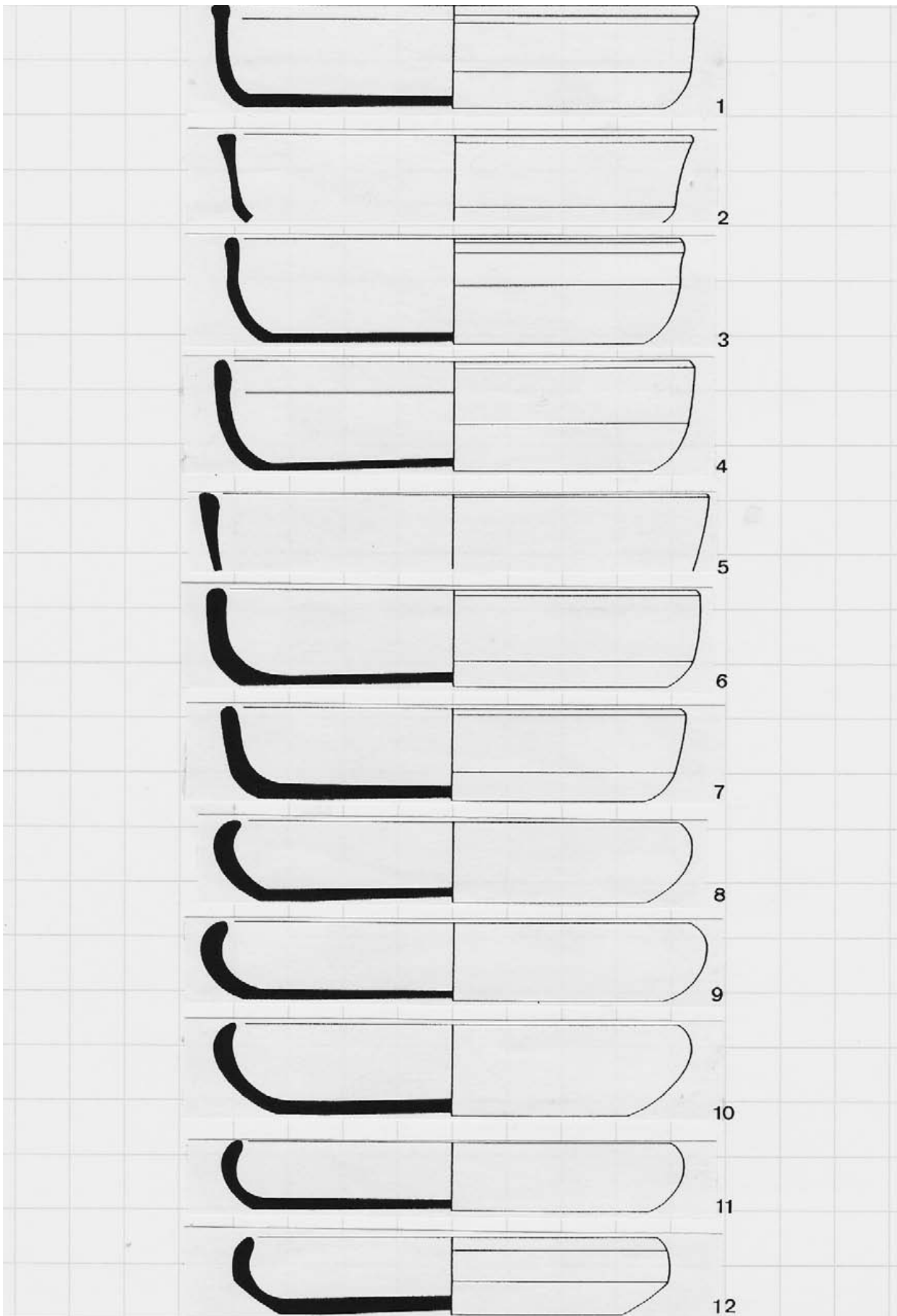
Murr, Grab A. 1-14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



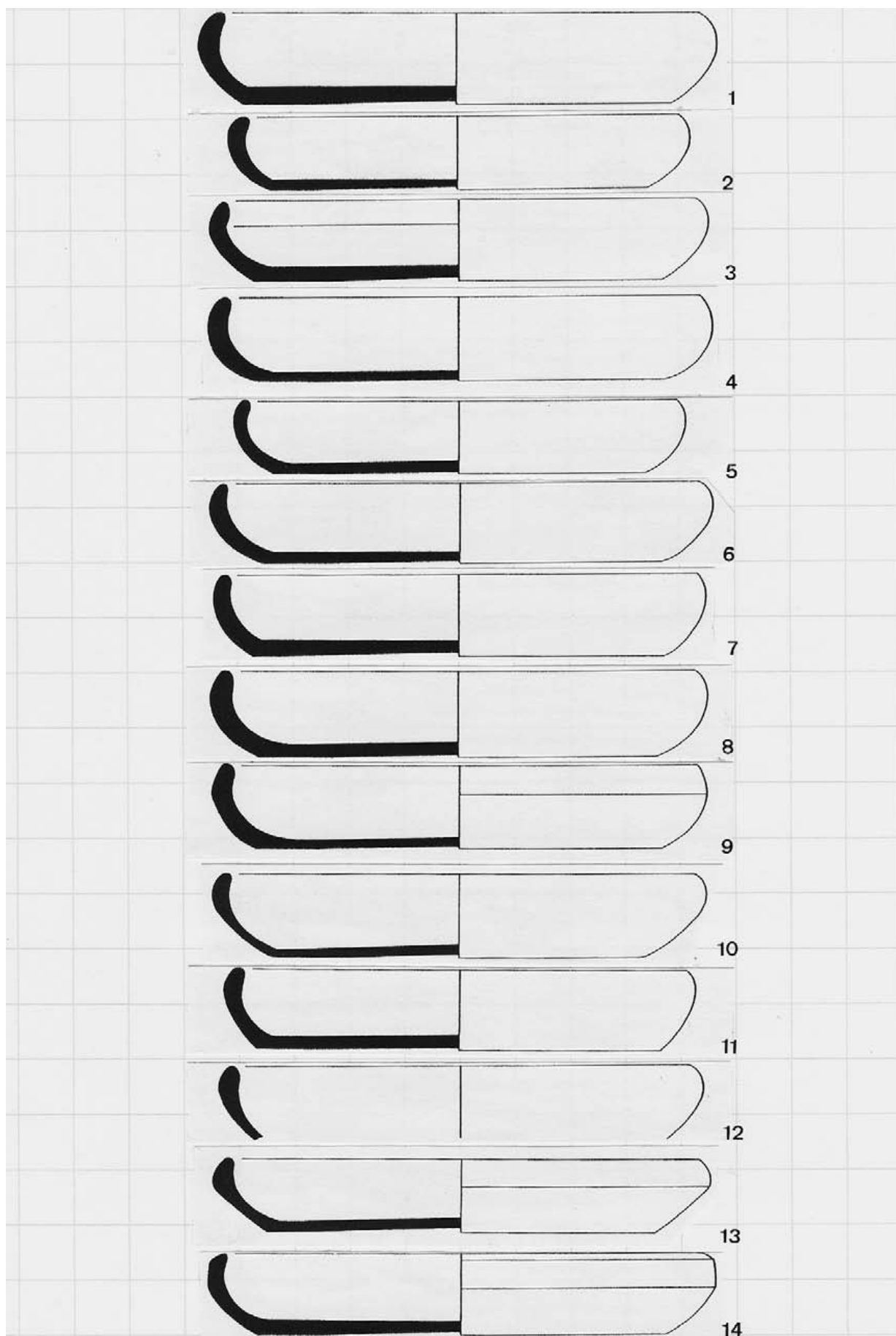
Murr, Grab A. 1-13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



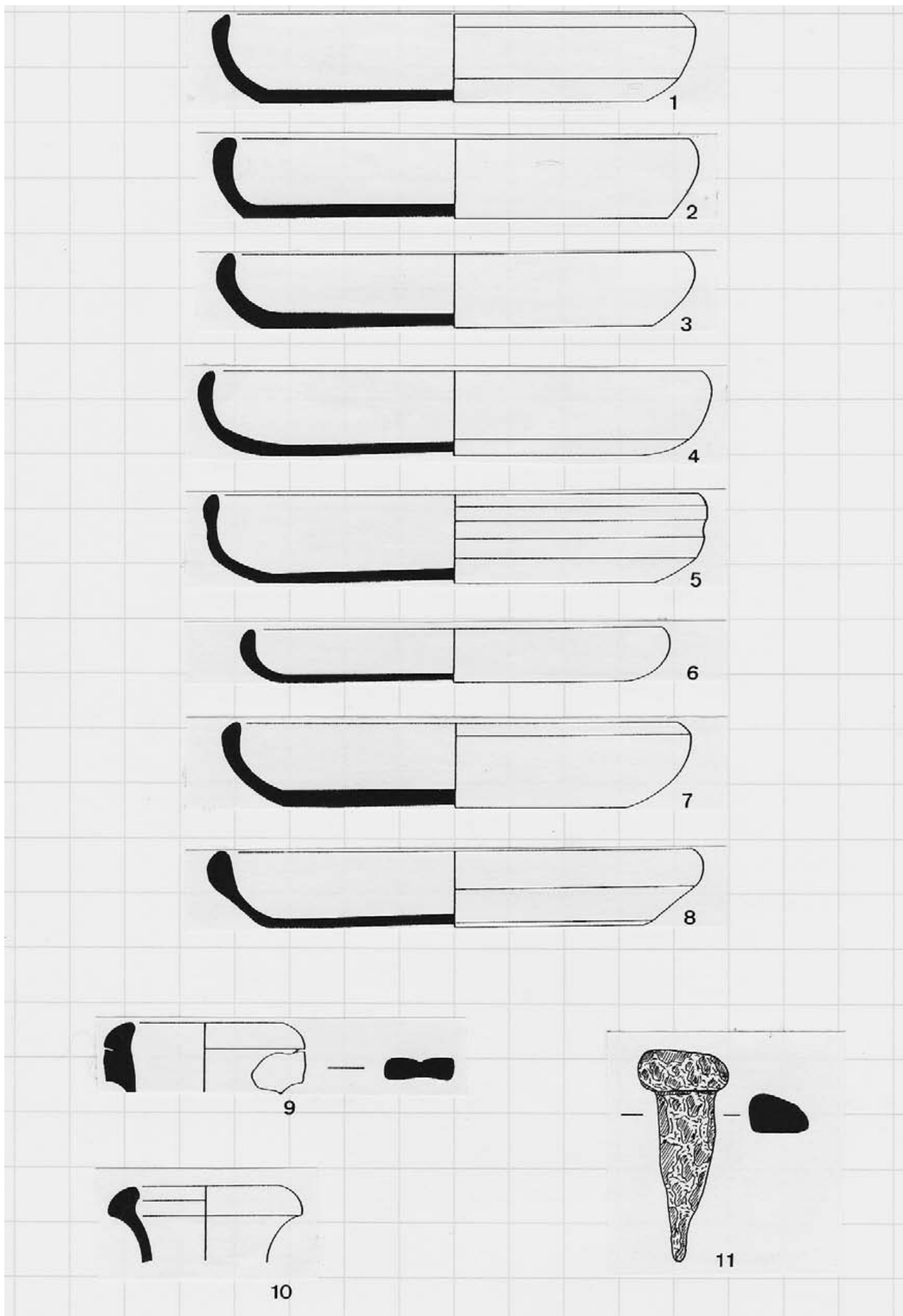
A. Murr, Grab A. 1-3. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 4-8. Eisen. M. 2:3.
 B. Murr, Grab B. 9-12. Terra Sigillata. M. 1:2.



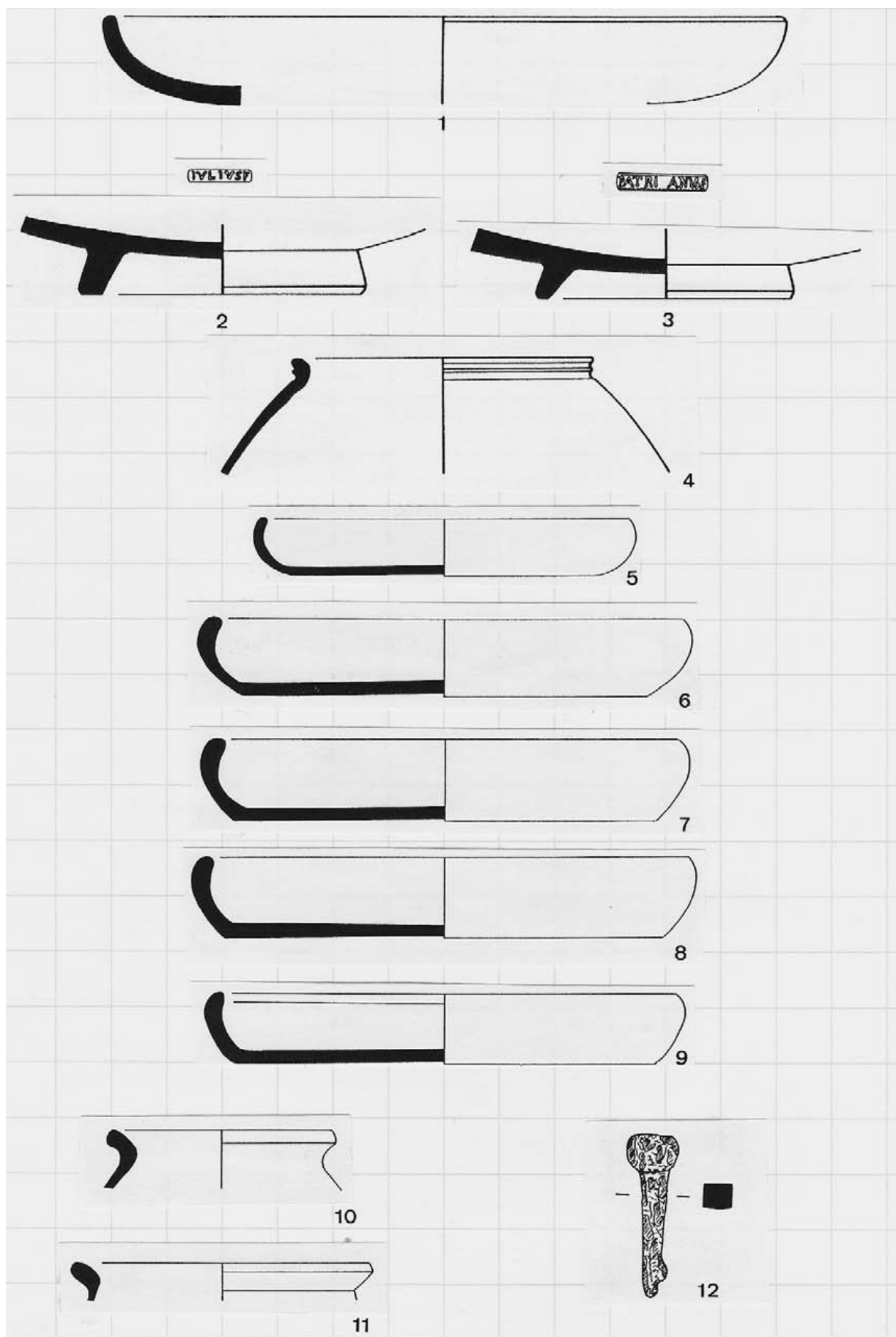
Murr, Grab. B. 1-12. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



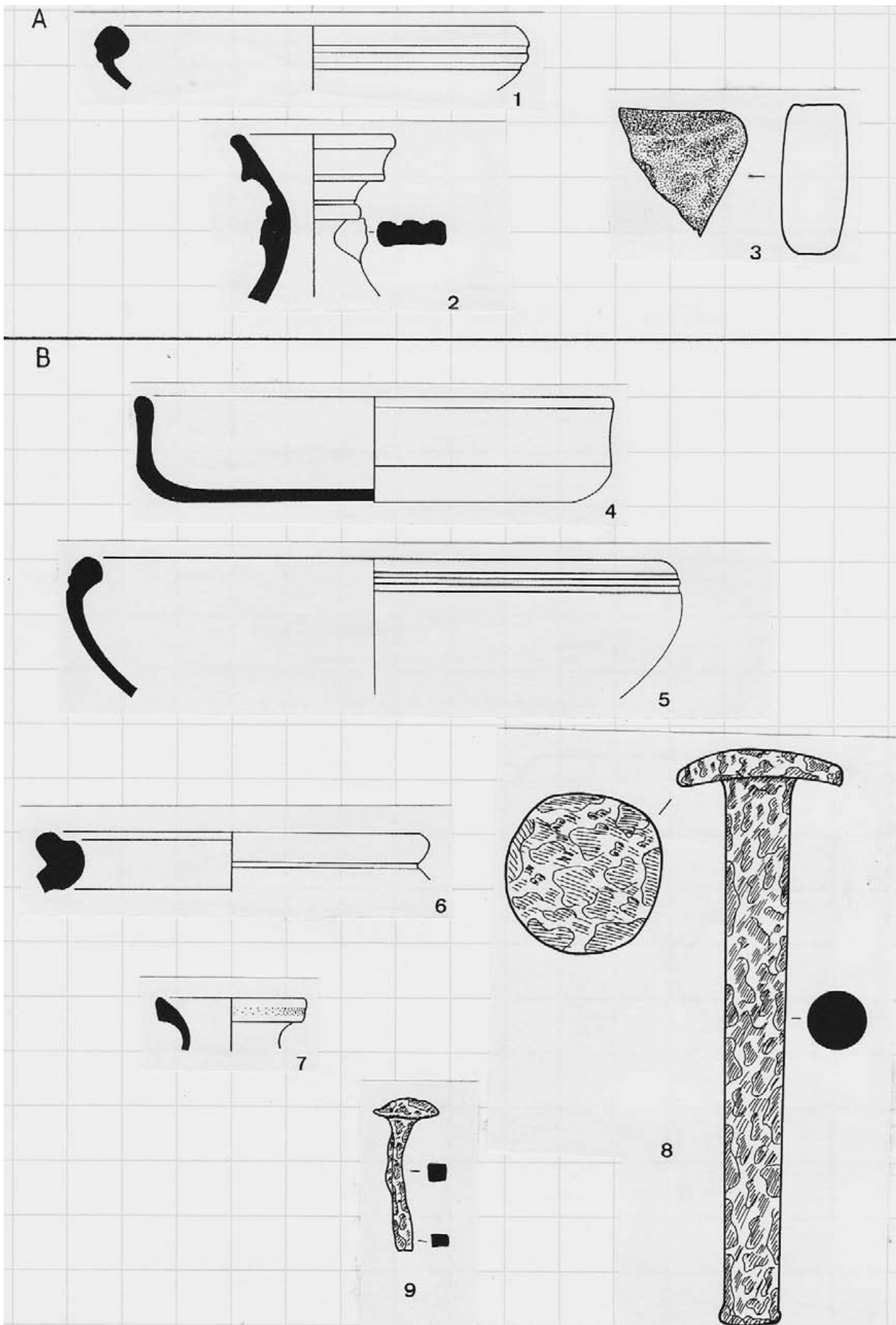
Murr, Grab B. 1-14. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Murr, Grab B. 1–10. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 11. Eisen. M. 2:3.

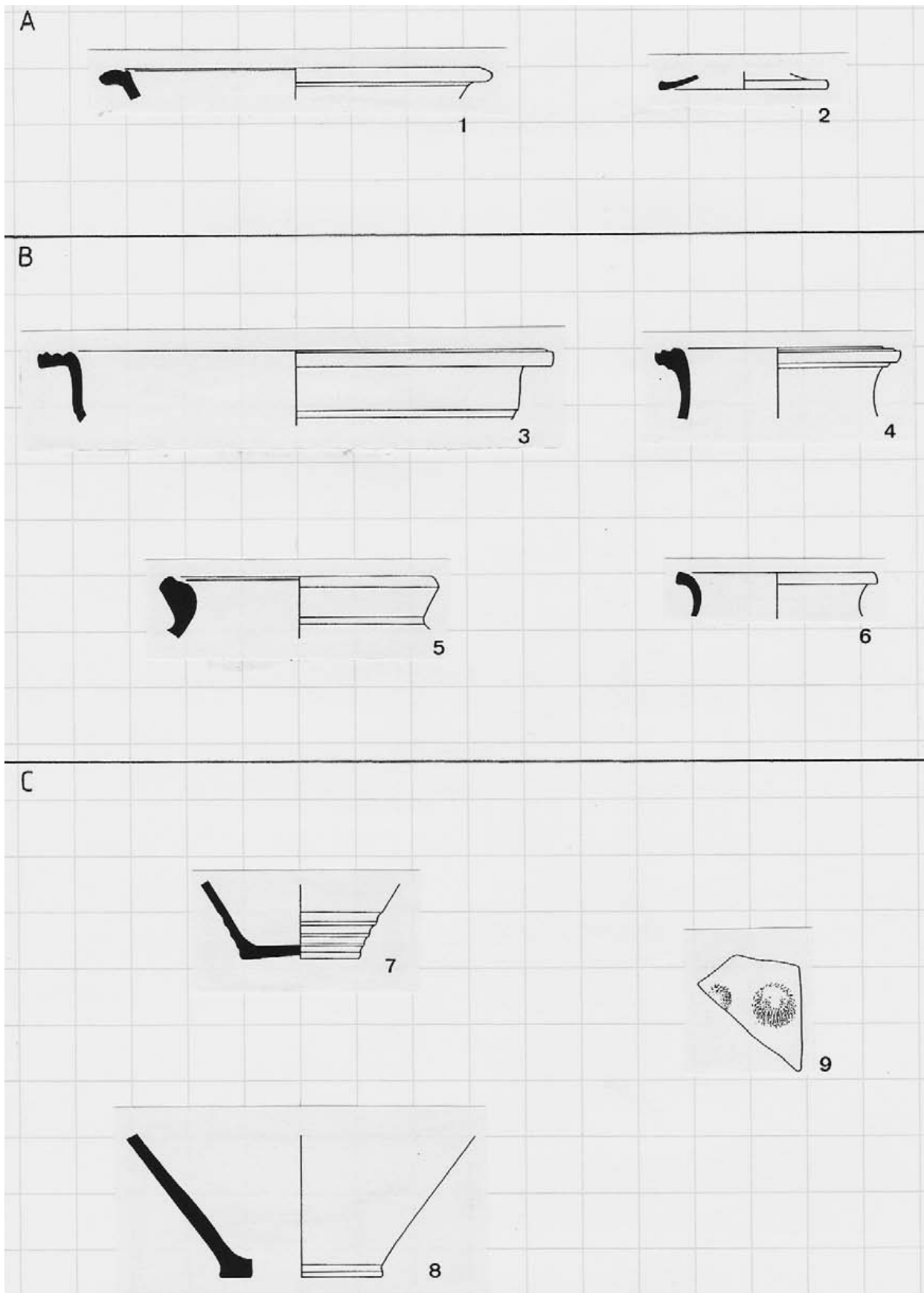


Murr, Grab A und B. 1-3. Terra Sigillata. M. 1:2; 4. Becher. M. 1:2; 5-11. Keramik. M. 1:3; 12. Eisen. M. 2:3.

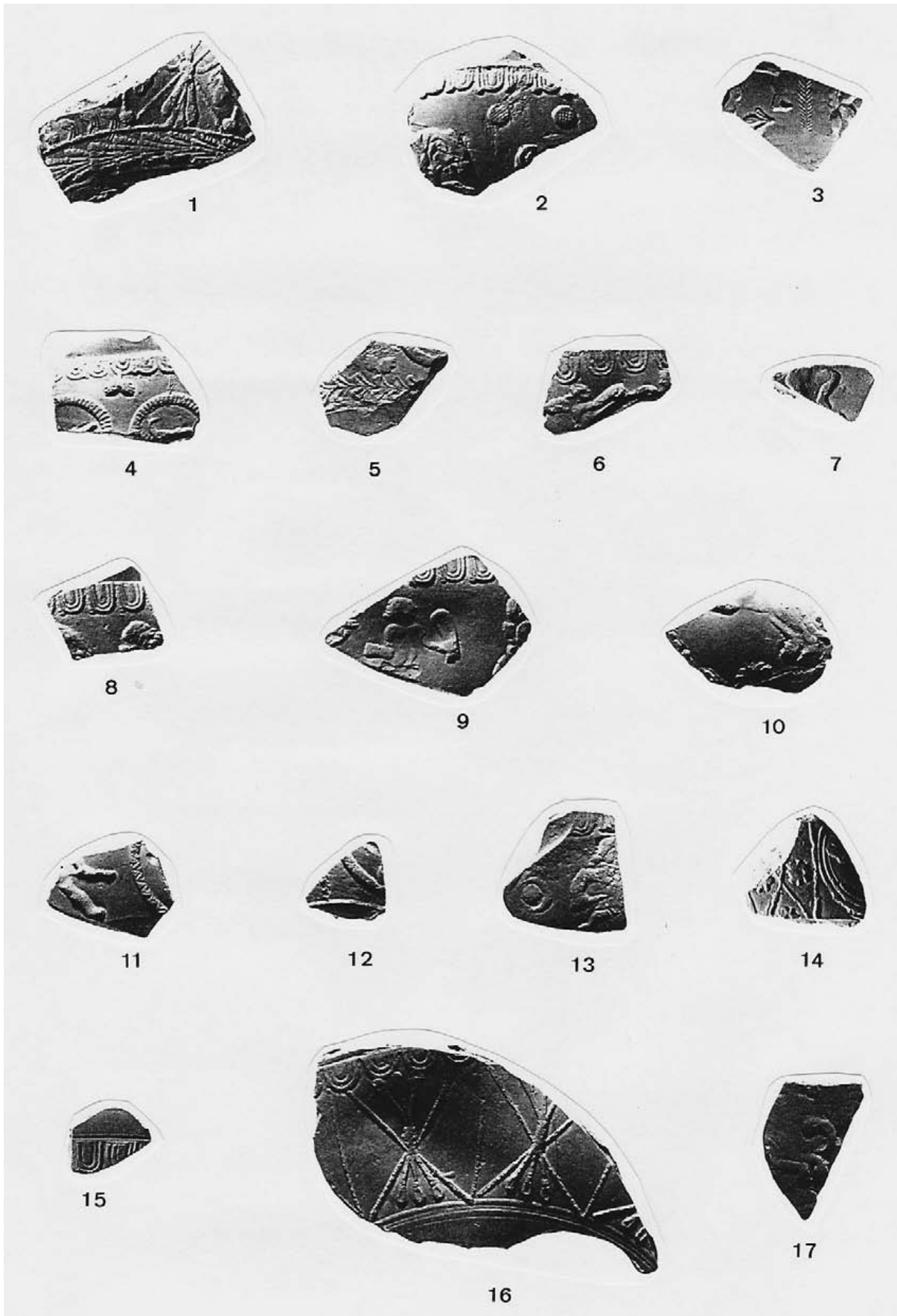


A. Murr. 1.2. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 3. Stein. M. 1:2.

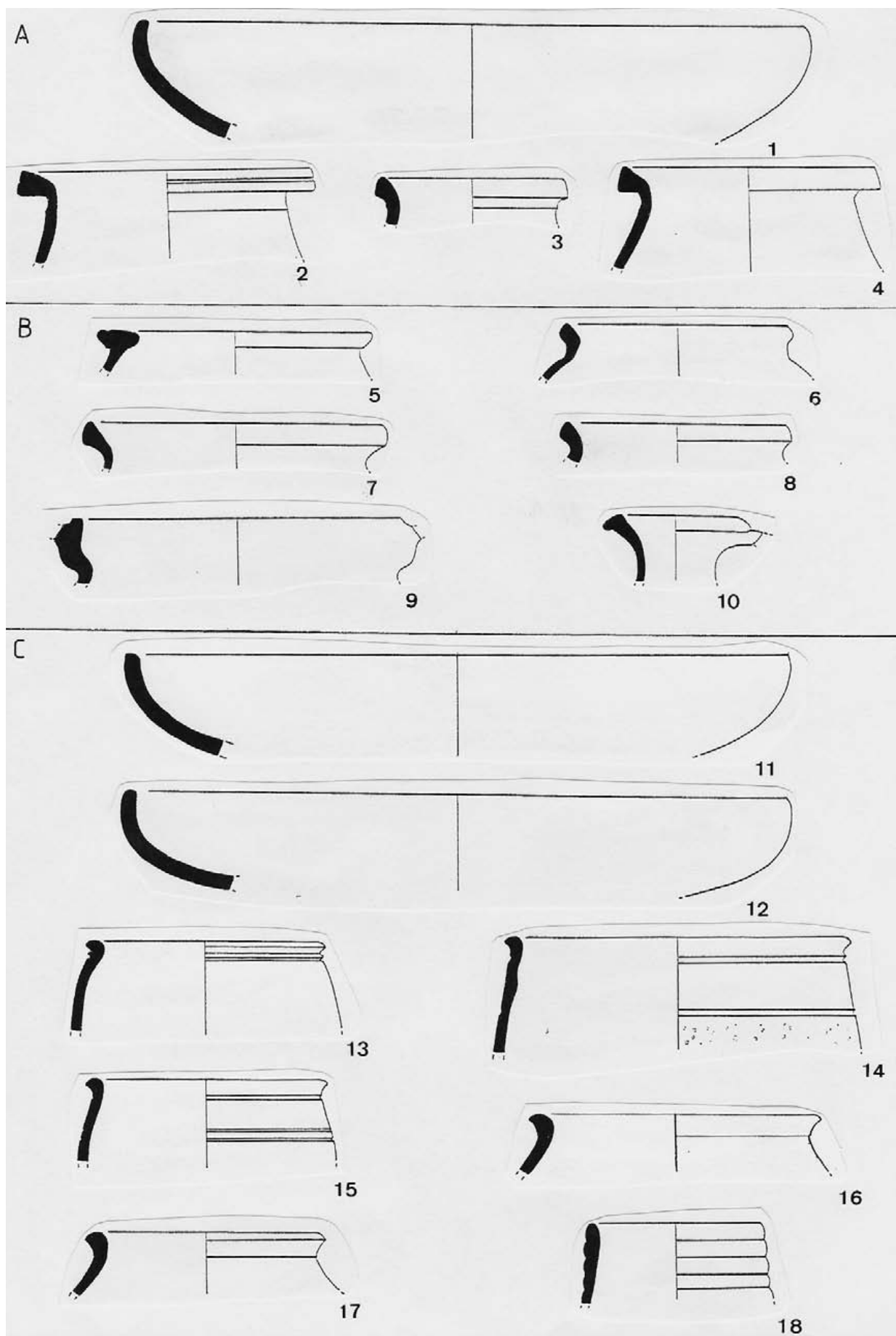
B. Murr. 4-7. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 8.9. Eisen. M. 2:3.



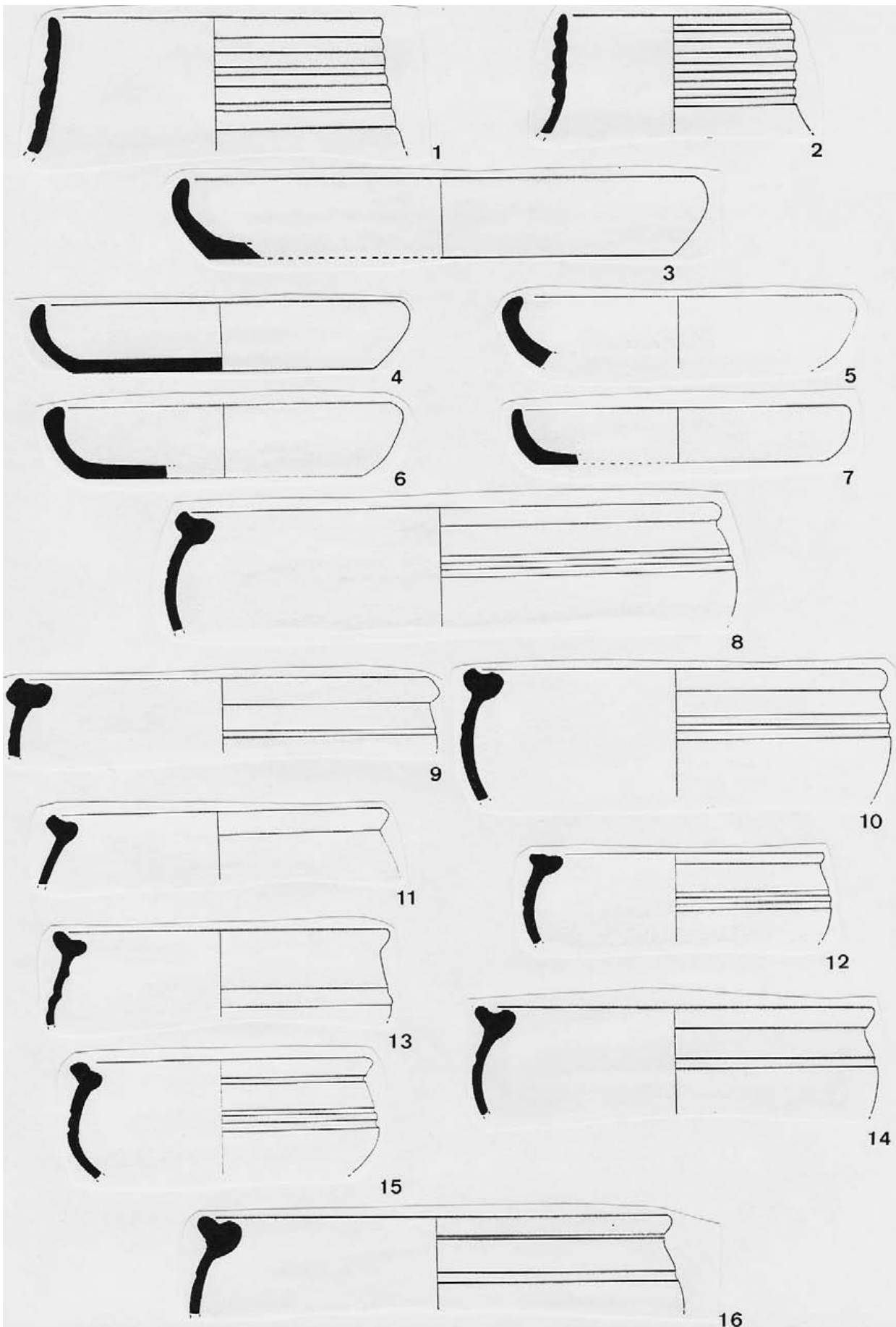
A. Murr. 1.2. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Murr. 3-6. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 C. Steinheim. 7.8. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 9. Keramik. M. 1:2.



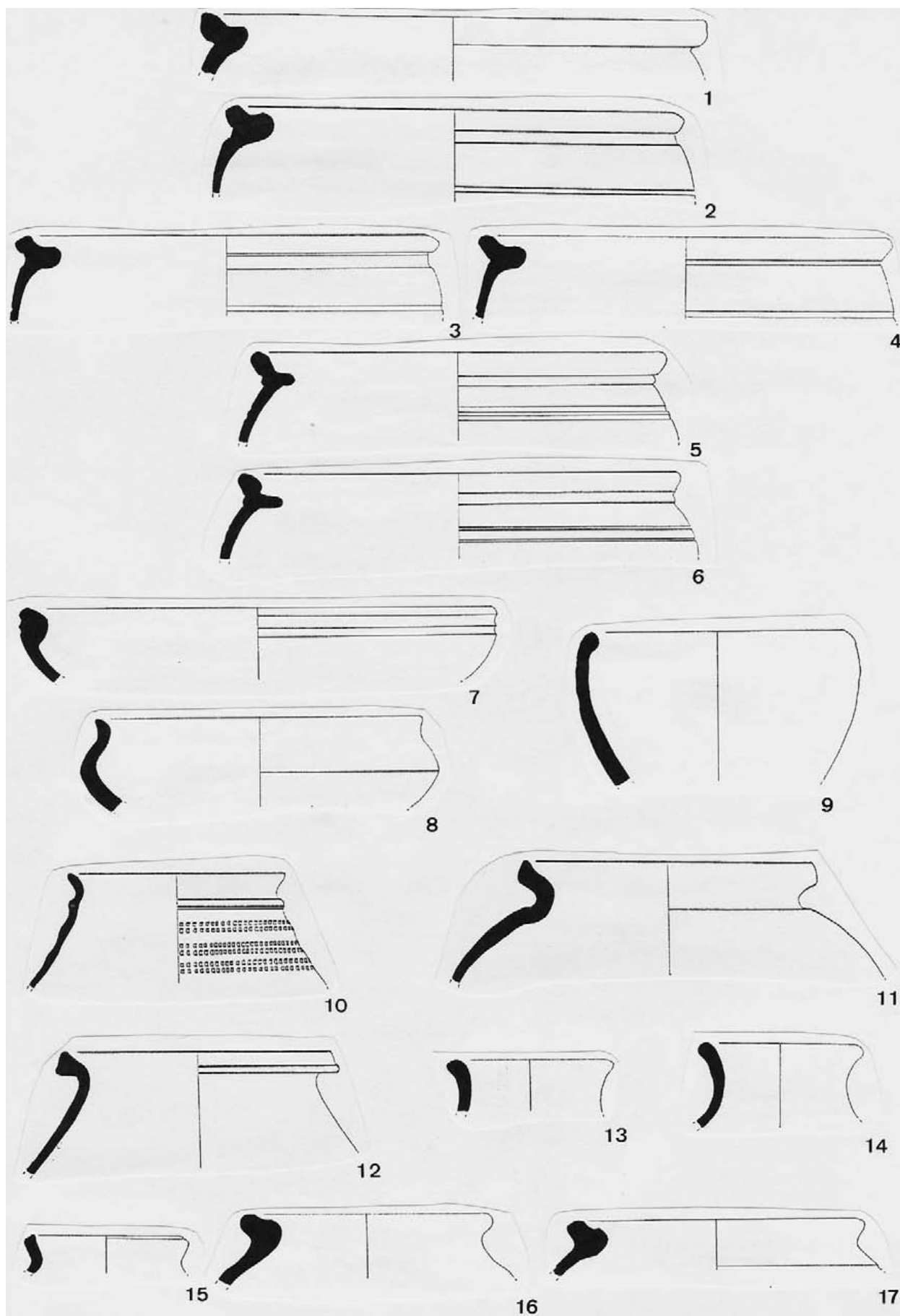
Murr. 1-17. Terra Sigillata. M. 1:2.



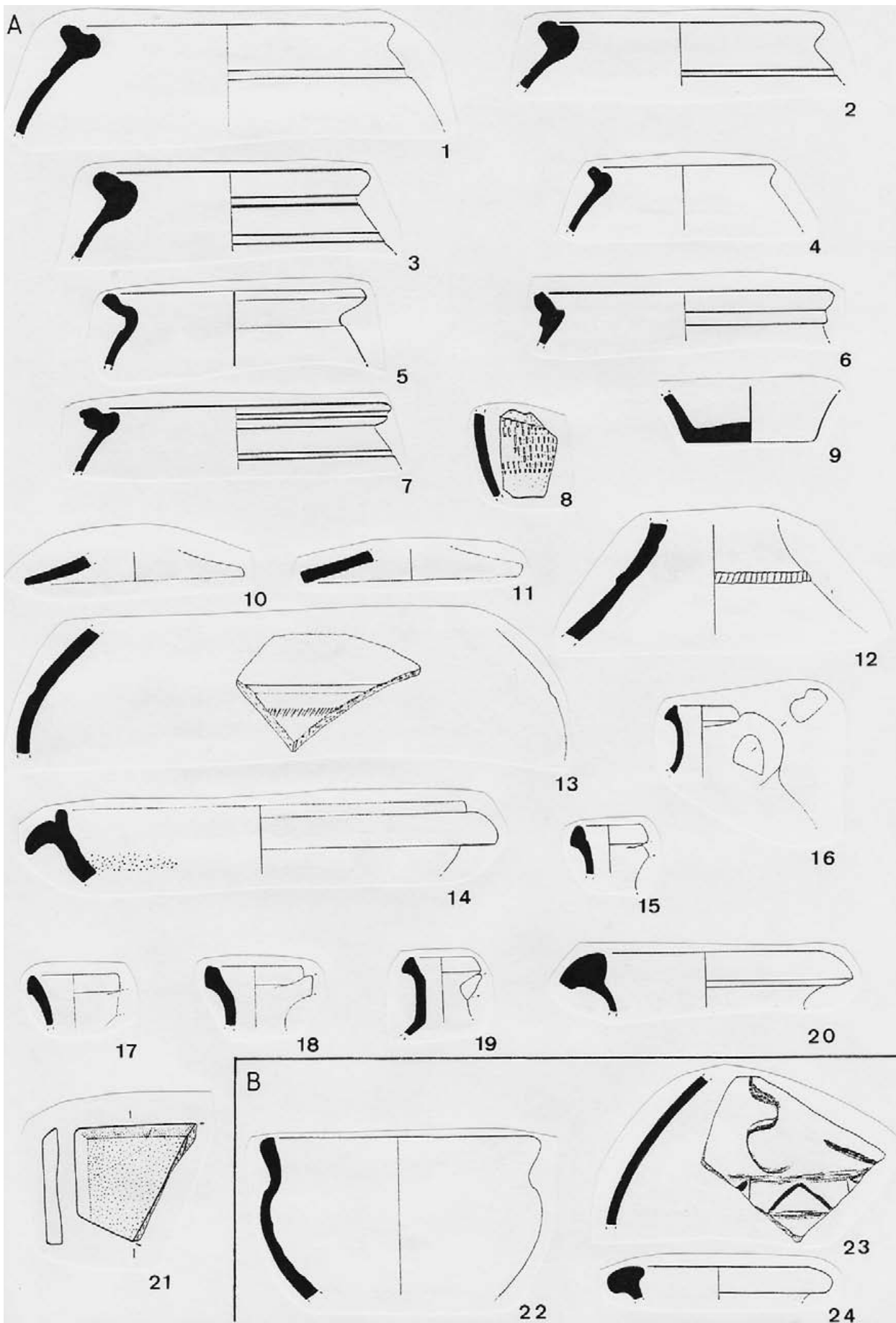
A. Murr. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2-4. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Murr. 5-10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 C. Murr. 11.12. Terra Sigillata. M. 1:2; 13-18. Becher. M. 1:2.



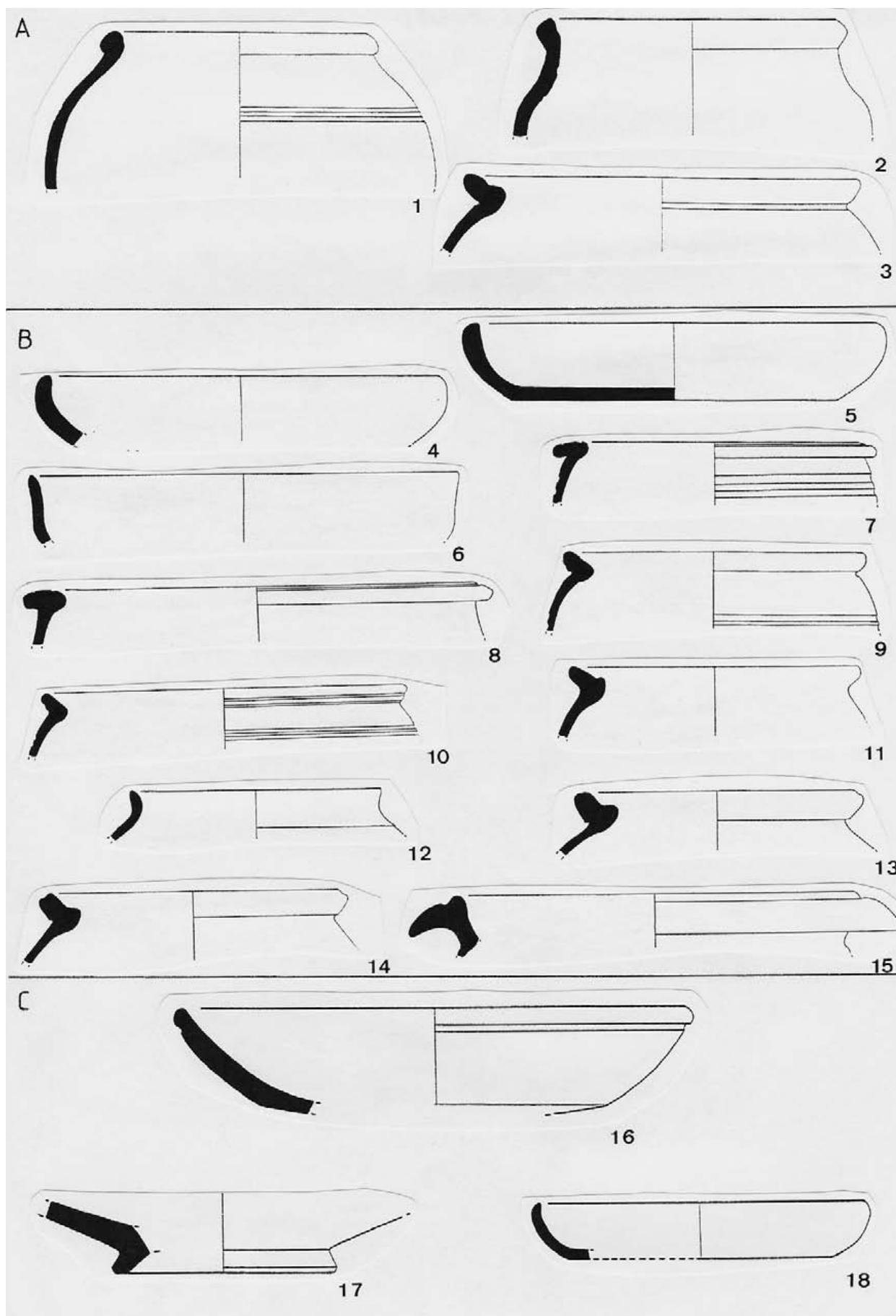
Murr. 1.2. Becher. M. 1:2; 3-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



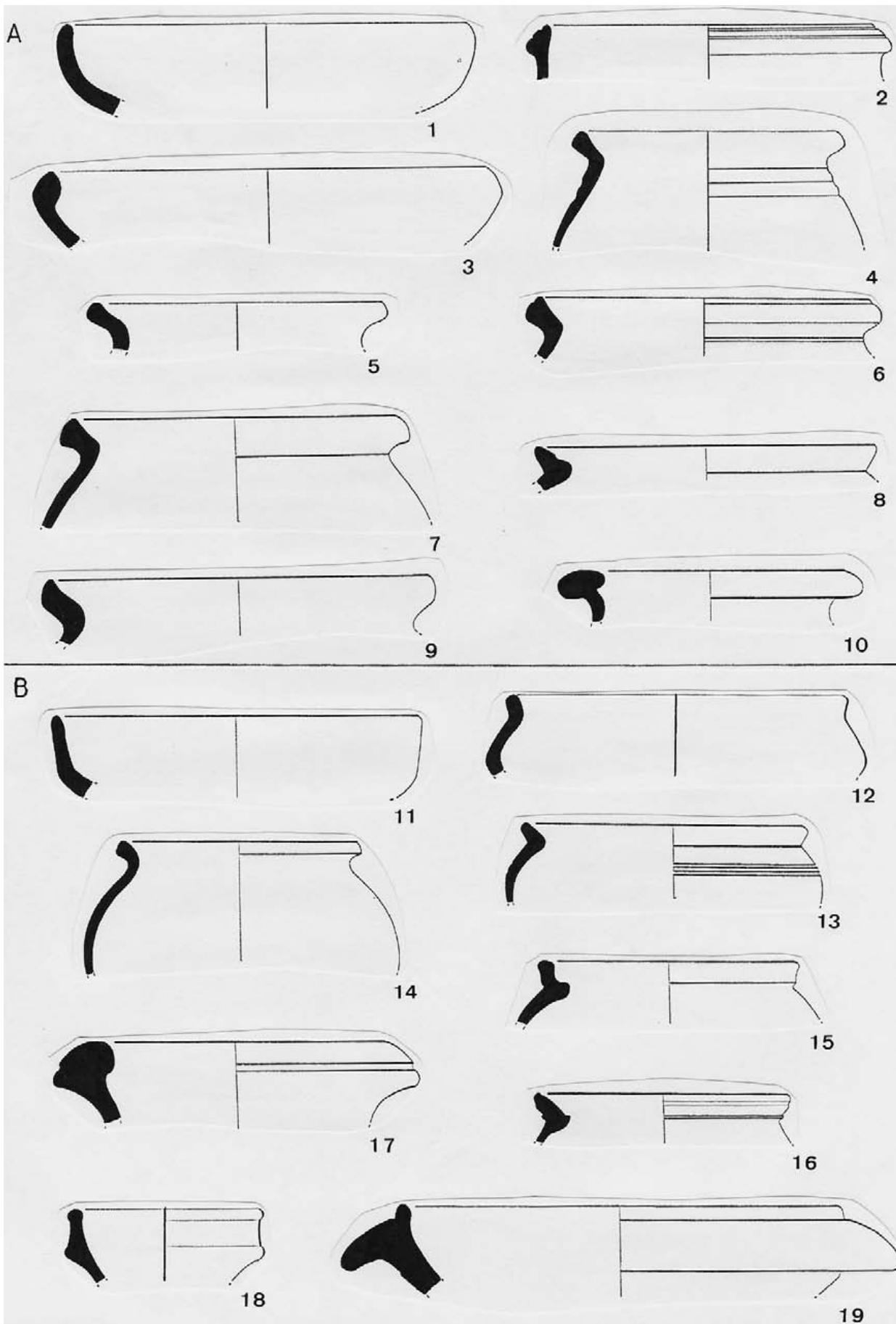
Murr. 1–17. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



A. Murr. 1-7.9-12.14-20. Keramik. M. 1:3; 8.13. Keramik. M. 1:2; 21. Stein. M. 1:2.
 B. Murr. 22.24. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 23. Keramik. M. 1:2.

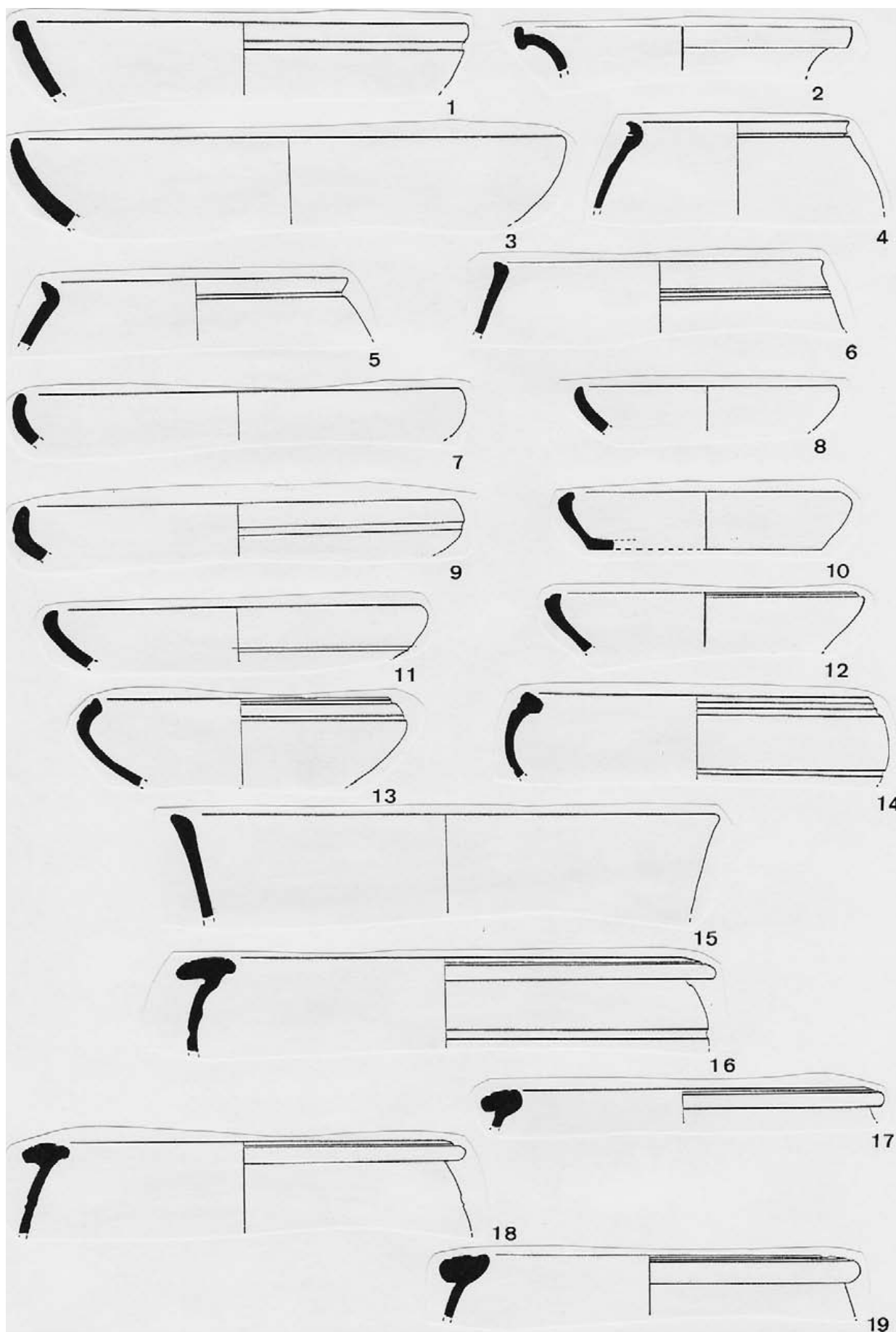


A. Murr. 1-3. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Murr. 4-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 C. Murr. 16.17. Terra Sigillata. M. 1:2; 18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

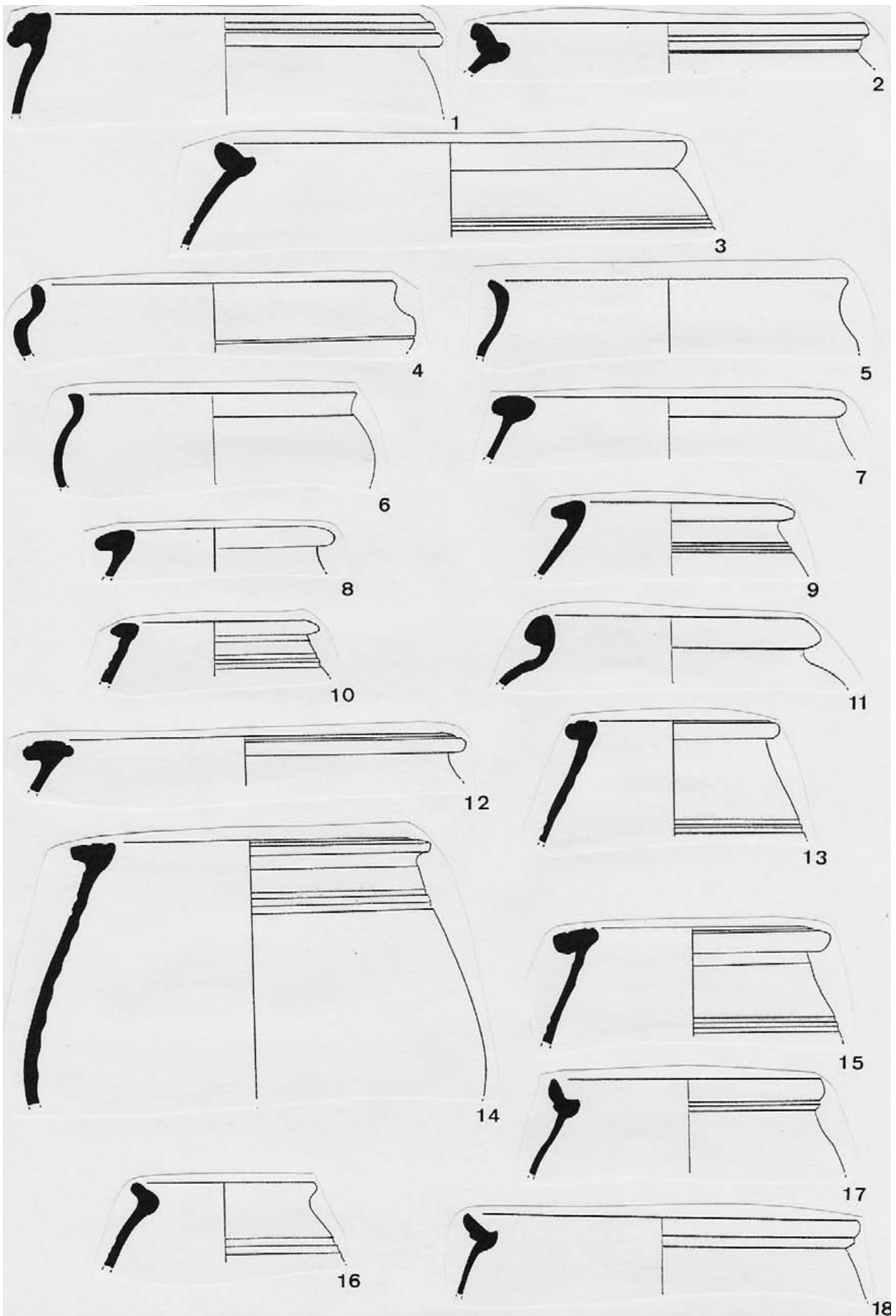


A. Murr. 1–10. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

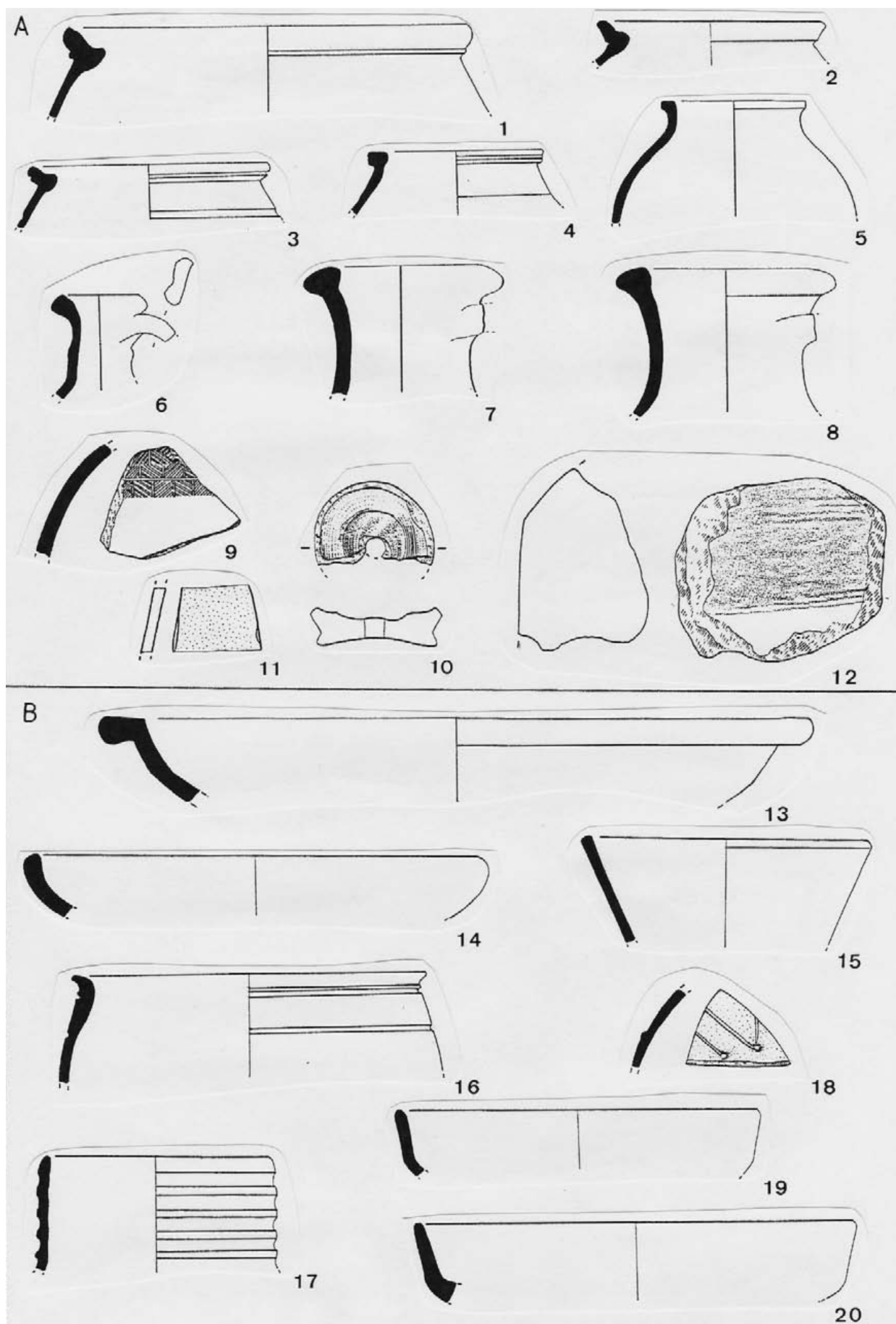
B. Murr. 11–19. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Murr. 1–3. Terra Sigillata. M. 1:2; 4.5. Becher. M. 1:2; 6–19. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

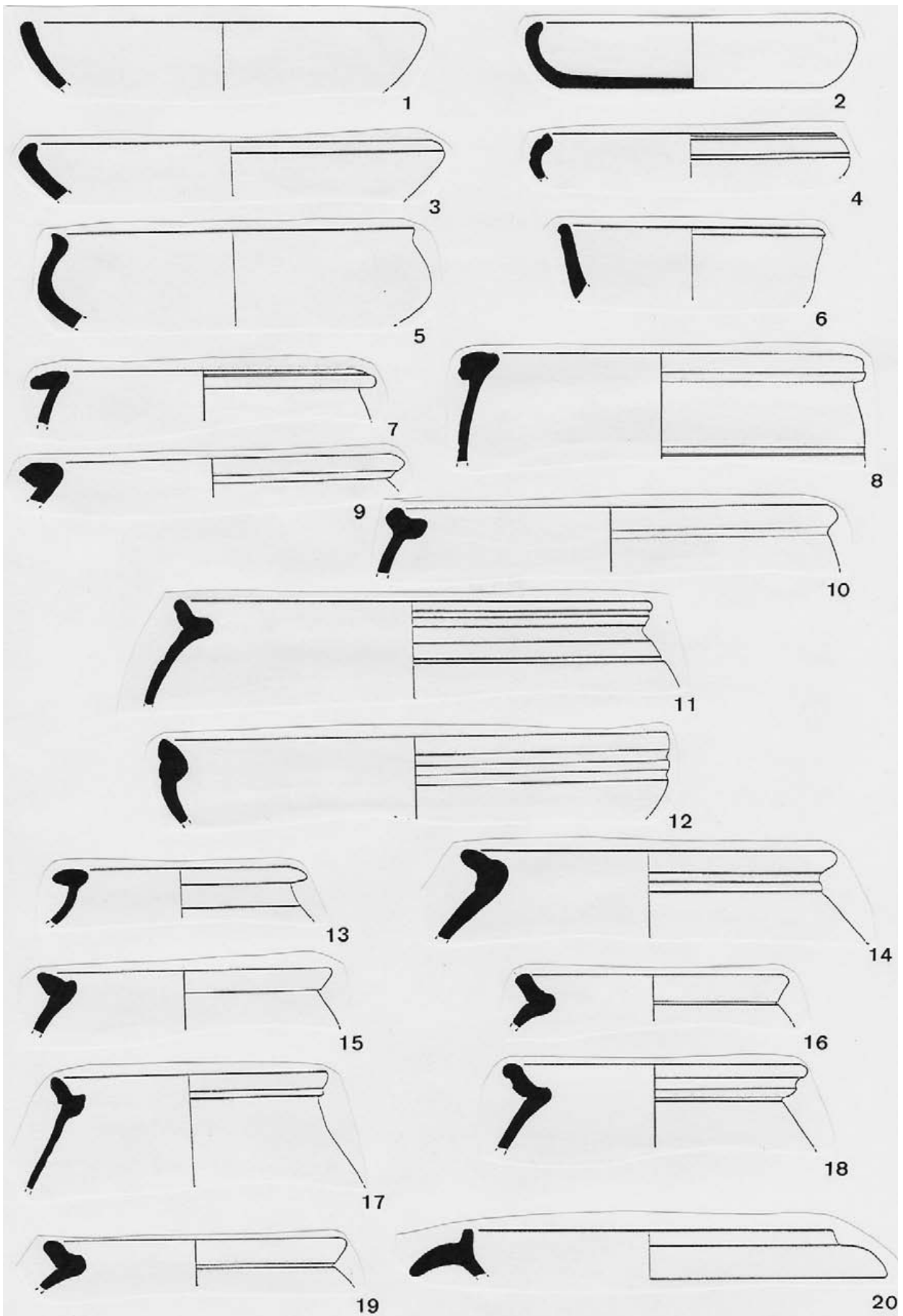


Murr. 1–18. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

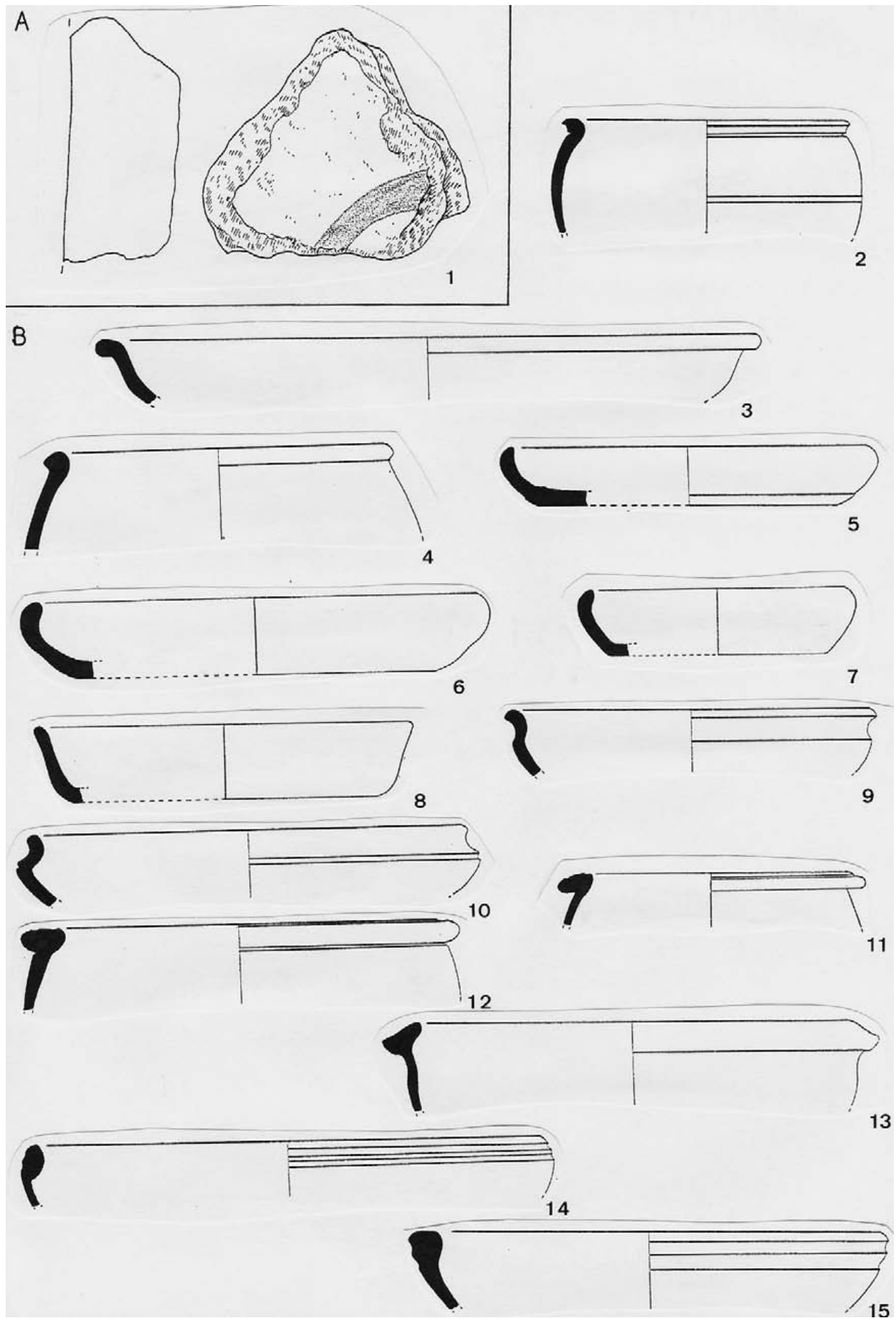


A. Murr. 1–8. Keramik. M. 1:3; 9.10. Keramik. M. 1:2; 11. Glas. M. 1:2; 12. Putz. M. 1:2.

B. Murr. 13–15. Terra Sigillata. M. 1:2; 16–18. Becher. M. 1:2; 19.20. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

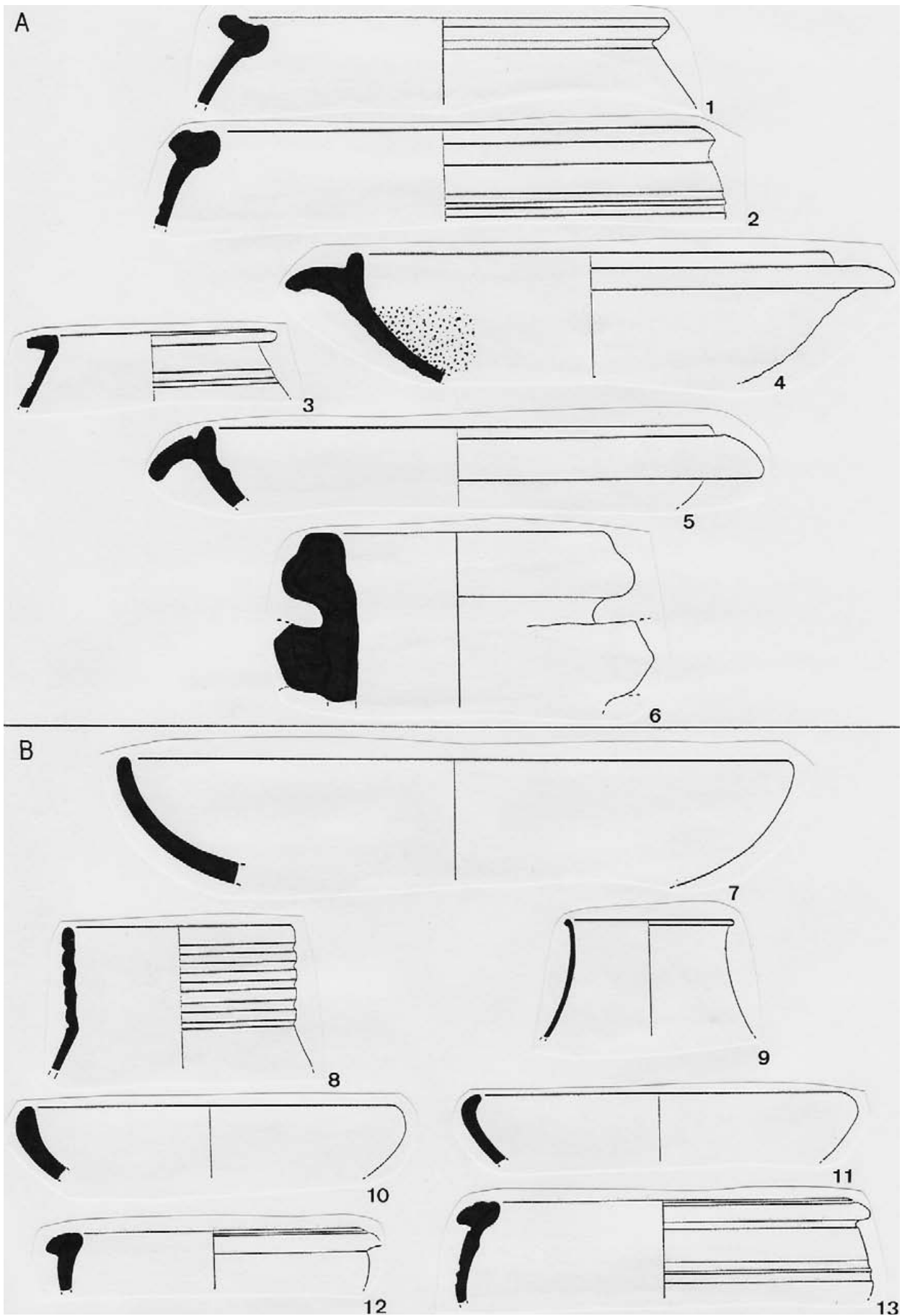


Murr. 1–20. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



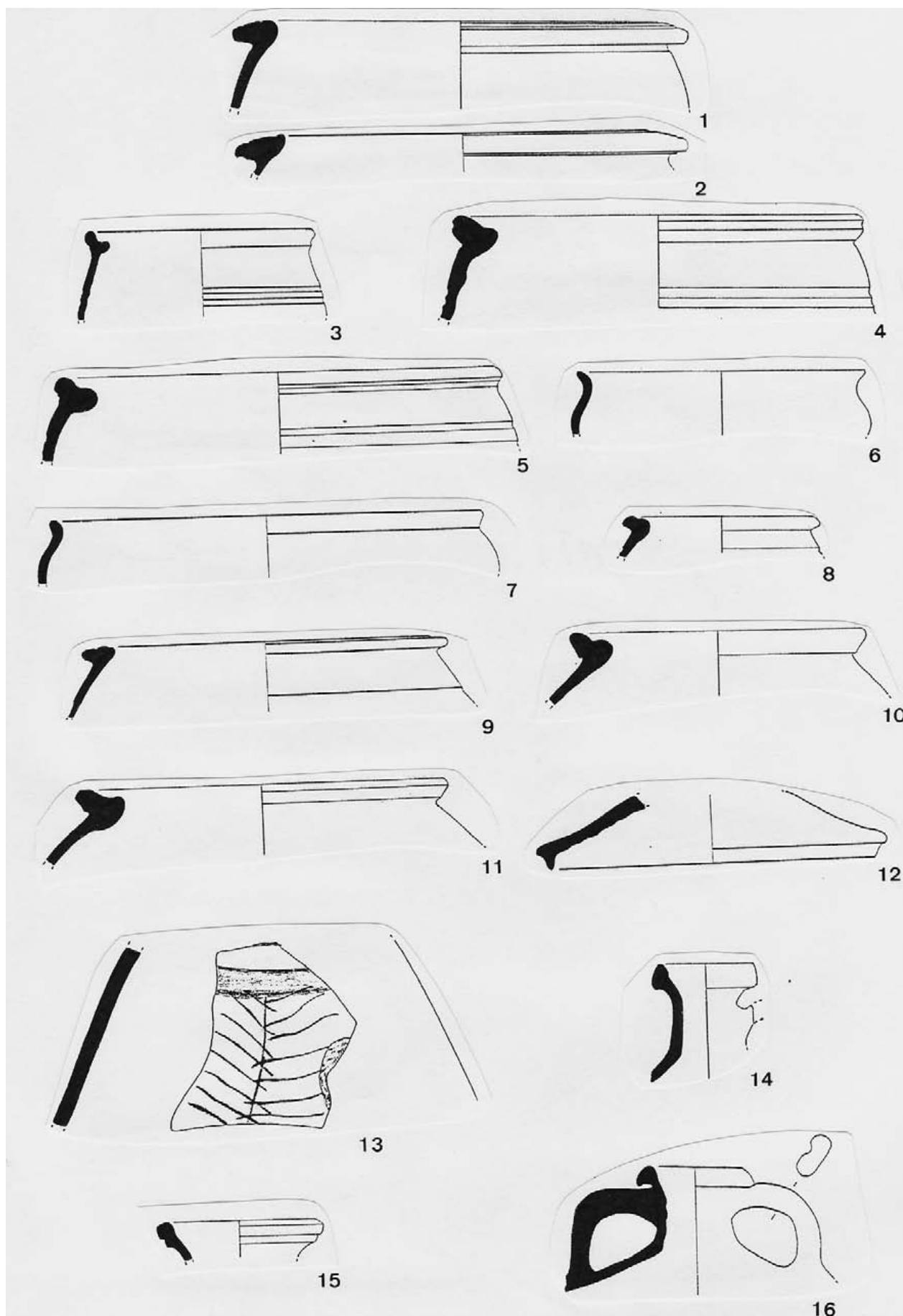
A. Murr. 1. Wandputz. M. 1:2.

B. Murr. 3. Terra Sigillata. M. 1:2; 2.4. Becher. M. 1:2; 5-15. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

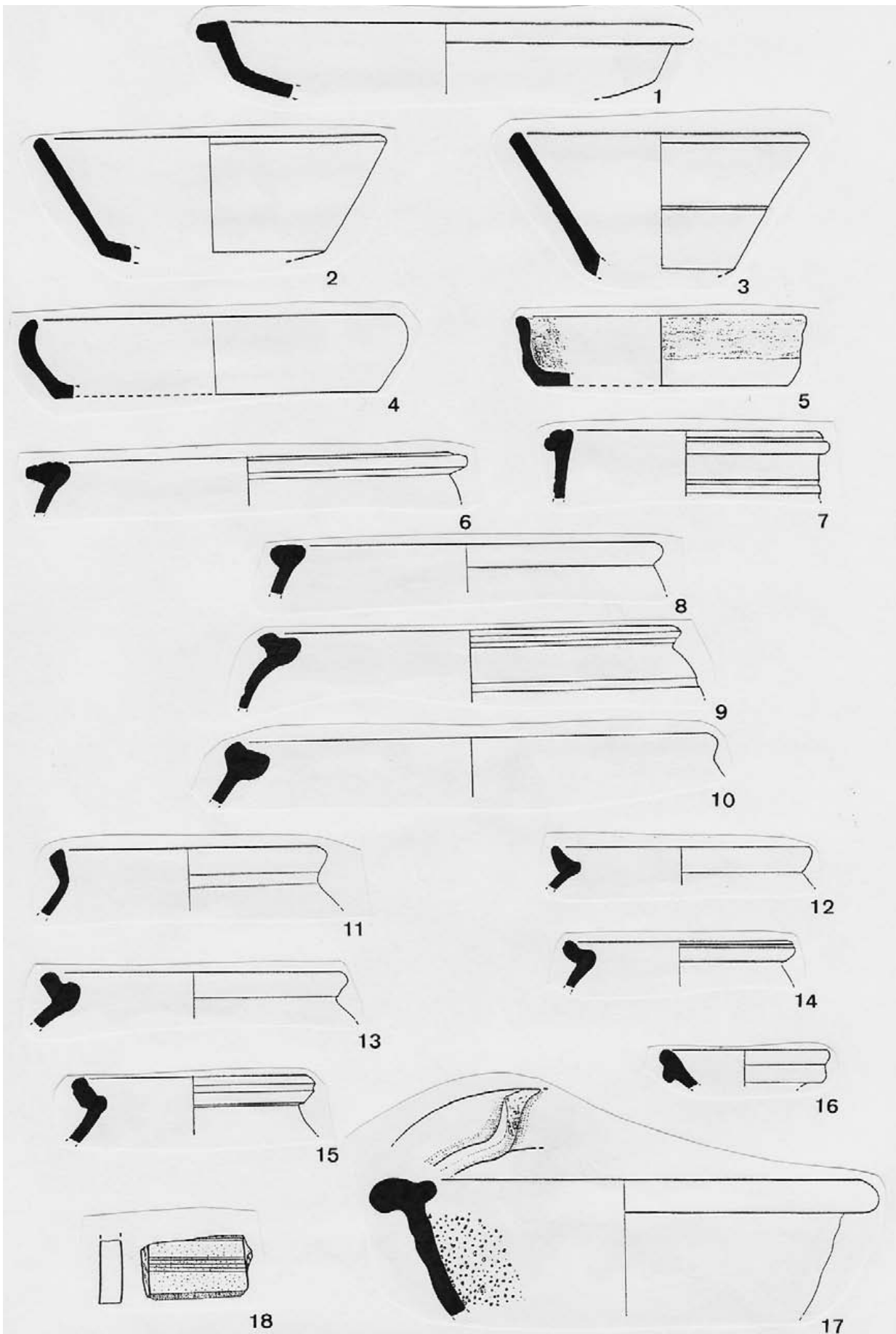


A. Murr. 1–6. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

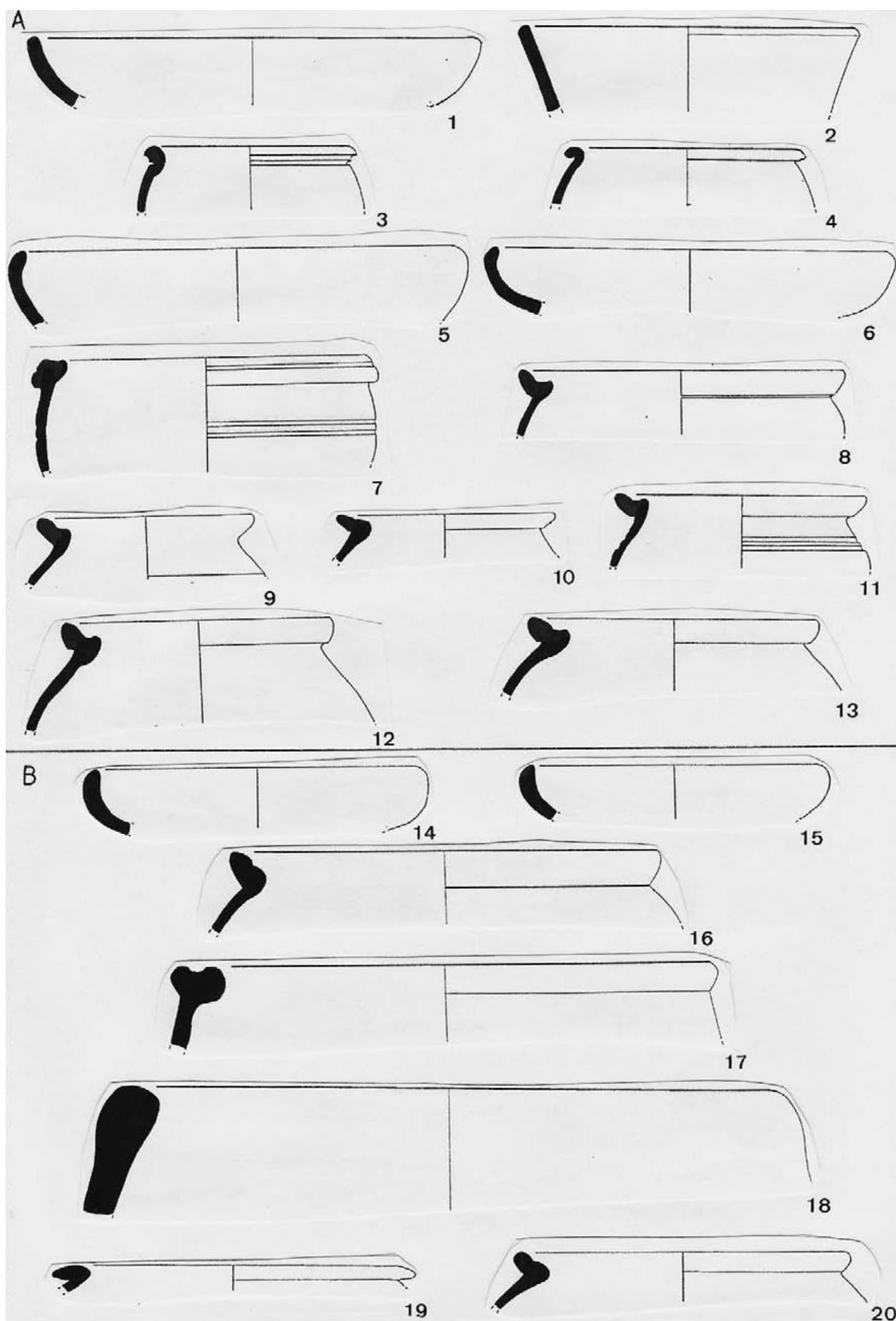
B. Murr. 7. Terra Sigillata. M. 1:2; 8.9. Becher. M. 1:2; 10–13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



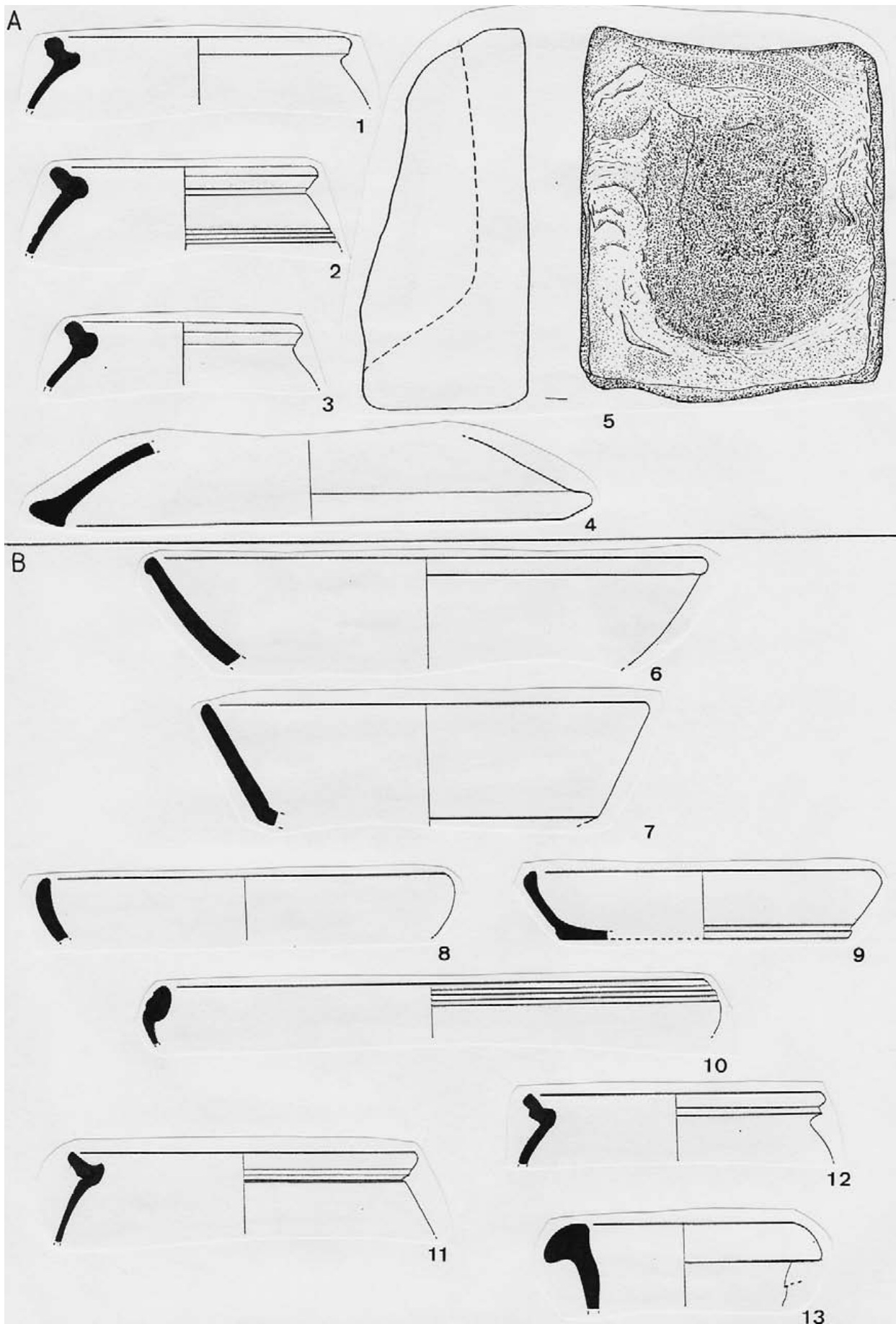
Murr. 1-12.14-16. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 13. Keramik. M. 1:2.



Murr. 1–3. Terra Sigillata. M. 1:2; 4–17. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 18. Stein. M. 1:3.

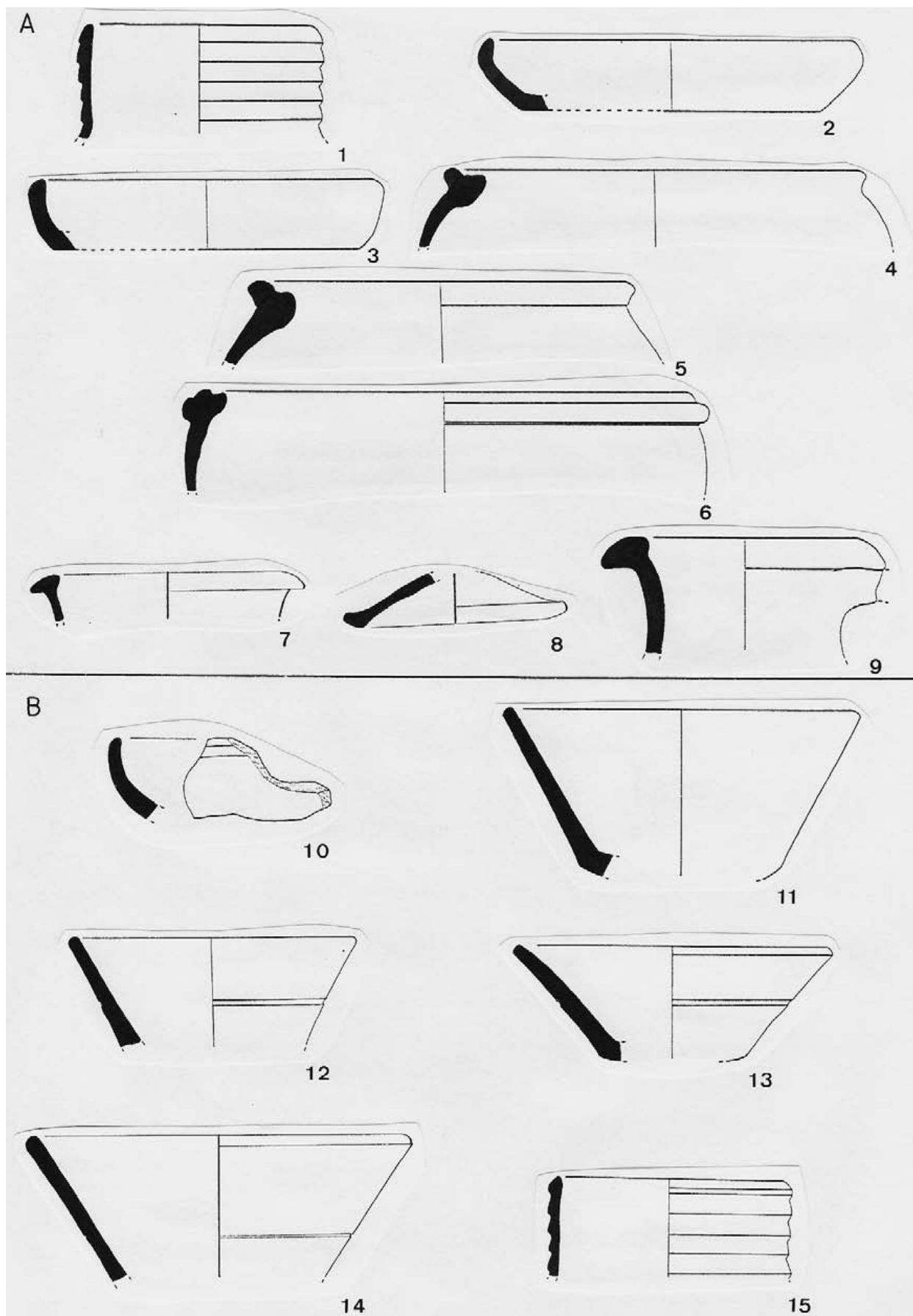


A. Murr. 1.2. Terra Sigillata. M. 1:2; 3.4. Becher. M. 1:2; 5–13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Murr. 14–20. Gebrauchskeramik. M. 1:3.

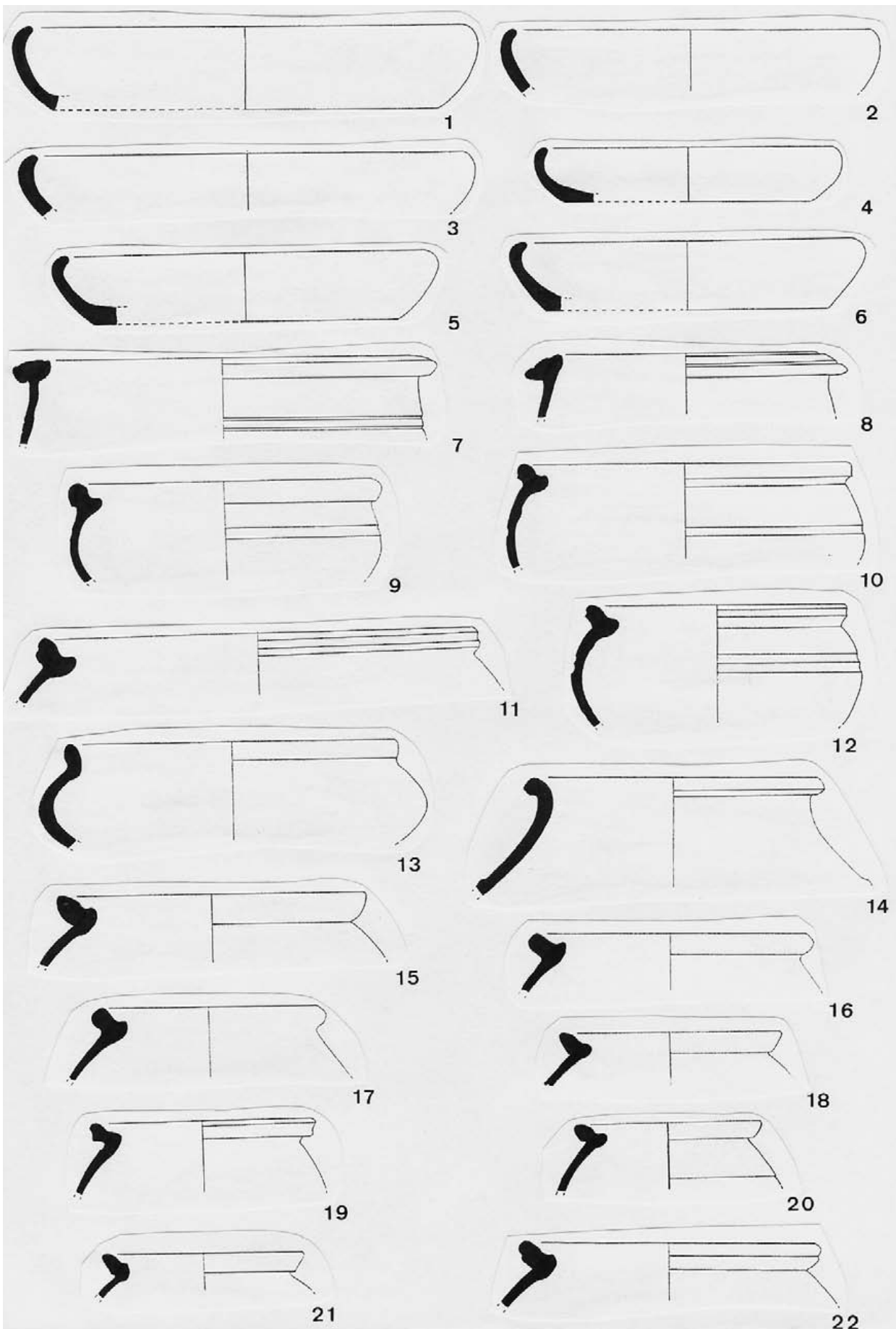


A. Murr. 1–4. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 5. Stein. M. 1:2.

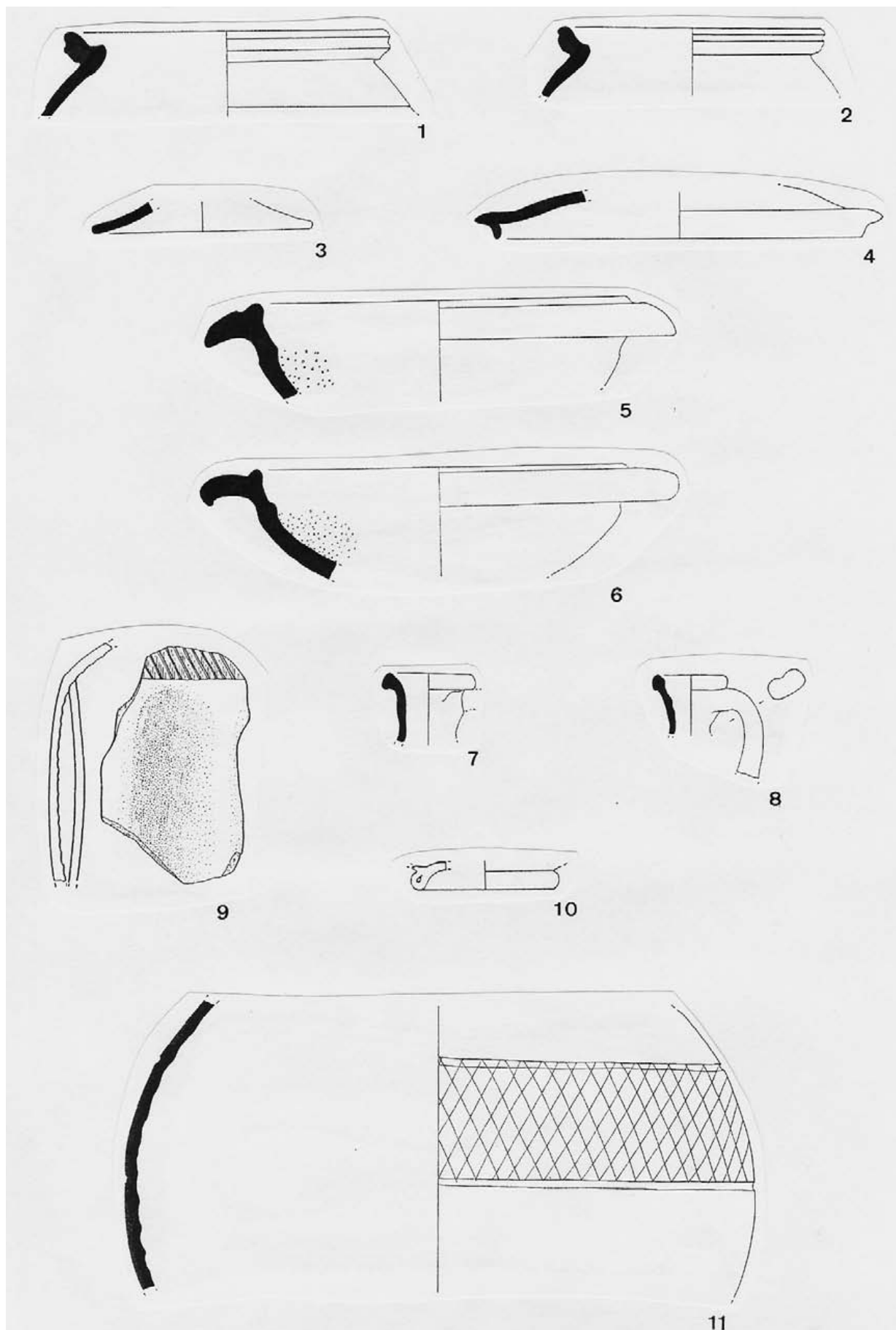
B. Murr. 6.7. Terra Sigillata. M. 1:2; 8–13. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



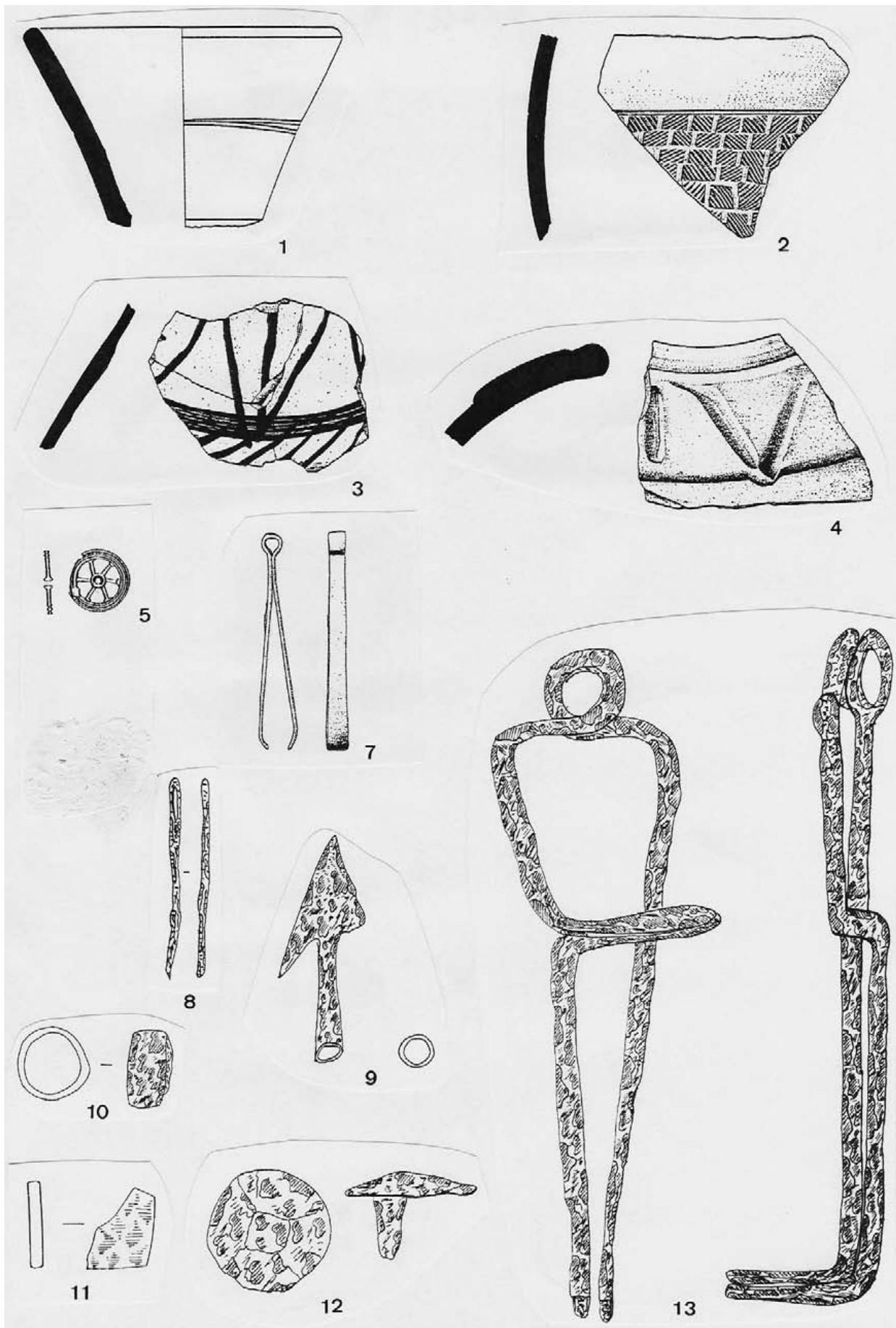
A. Murr. 1. Becher. M. 1:2; 2-9. Gebrauchskeramik. M. 1:3.
 B. Murr. 10-14. Terra Sigillata. M. 1:2; 15. Becher. M. 1:2.



Murr. 1–22. Gebrauchskeramik. M. 1:3.



Murr. 1-8. Gebrauchskeramik. M. 1:3; 9.11. Keramik. M. 1:2; 10. Glas. M. 1:2.



Murr. 1. Terra Sigillata. M. 1:2; 2-4. Keramik. M. 1:2; 5-10.12.13. Metall. M. 2:3; 11. Glas. M. 1:2.



INHDD (in honorem domus divinae)
VOLKANO
SACRVM
VICANI
MVRREN
SES·V·SLM
(votum solverunt laeti merito)

Zur Ehre des Kaiserhauses
dem Vulkan
geweiht
Die Dorfbewohner
an der Murr
haben ihr Gelübde gelöst freudig
nach Gebühr

1



Campestribus sacrum. P(ublius) Quintius L(ucii) filius Quir(ina) Terminus, domo Sica Veneria, trib(unus) coh(ortis) XXIII rot(untariorum) civium Romanorum.

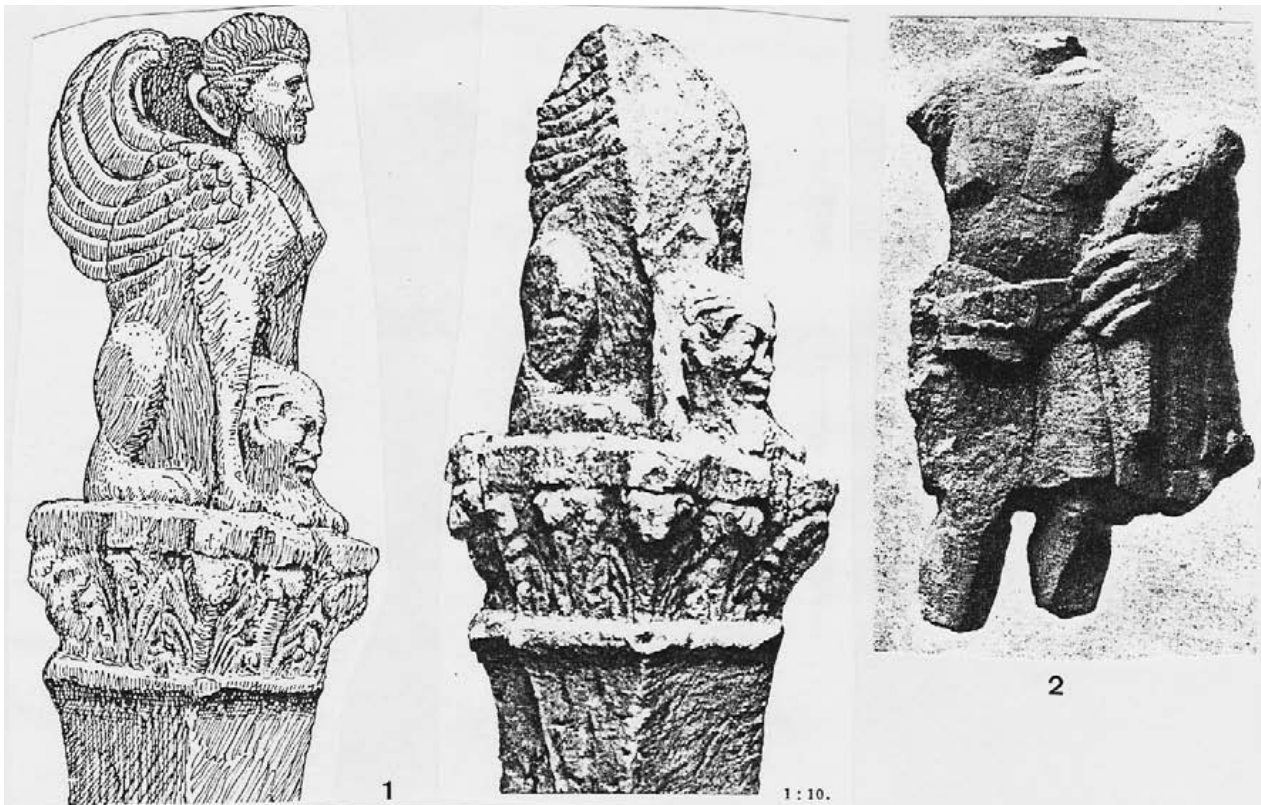
Den Schutzgöttinnen des Exerzierplatzes geweiht. P. Quintius Terminus, Sohn des Lucius, von der Quirinischen (Tribus), aus Sica Veneria, Tribun der 24. Kohorte freiwilliger römischer Bürger.

2



3

g. f. e. d. c. b. a. 1/45



1

1:10.

2



3



*D]eanae e[explorator[es] Triboci
et Bo(i)i [r. s.] l. l. m.*

Der Diana haben die Tribokischen
und Bojischen Kundschafter ihr Gel.
g. fr. u. fr. n. Geb.

5

Votivstein für Minerva, verschollen.

IN · H · D · D
MINERVAE
SACRVM

In h(onorem) d(omus) d(ivinae) Minervae sacrum . . .
Zur Ehre des Kaiserhauses der Minerva geweiht . . .

4



ICTORI
AM·CVM·B
ASE·DOM
TIVS·COND
OLLVS·CO
LLI·PERE
GRINORV
M·V·SLL

[V]ictoriam cum base Domitius Condollus colle(gio) peregrinorum. V. s. l. l. [m.]

Die Viktoria mit der Basis (hat) Domitius Condollus dem Verein der Fremden (gewidmet). Er hat s. Gel. gel. fr. u. fr. n. Geb.

1

IN·H·D·D·
GENIO PE
REGRINOR
SEVERVS
ÆLDDAT
D·S·D·D·

In h(onorem) d(omi)us d(ivinae) genio peregrino-
r(um) Severus Meliddat[us] d(e) s(uo) d(edit) d(edicavit).

Zur Ehre des Kaiserhauses hat dem Genius der Fremden Severus, Sohn des Meliddatus, (den Altar) auf seine Kosten geschenkt und gewidmet.

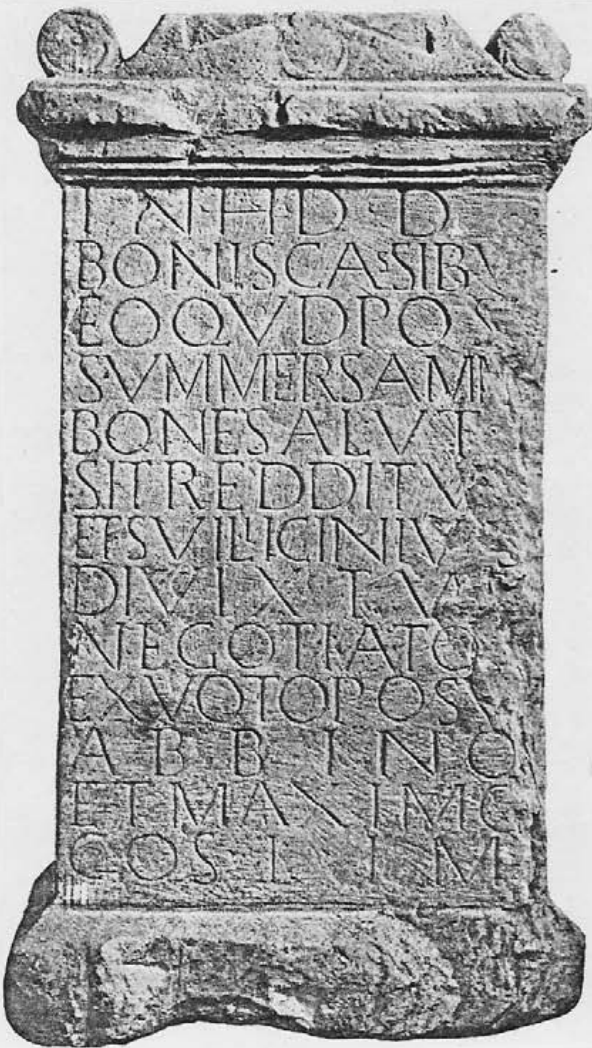
2

PROSAL·IMP·
GEN·NAV T
G·IVLVRBICVS
D·D·V·SLLM

Pro sal(ute) imp(eratoris) gen(iti) naut(arum)
G(aius) Jul(ius) Urbicus d(edit) d(edicavit).
V. s. l. l. m.

Für das Heil des Kaisers hat dem Genius der Schiffer(gilde) Gajus Julius Urbicus (den Stein) geschenkt und geweiht. Er hat s. Gel. gel. fr. u. fr. n. G.

3

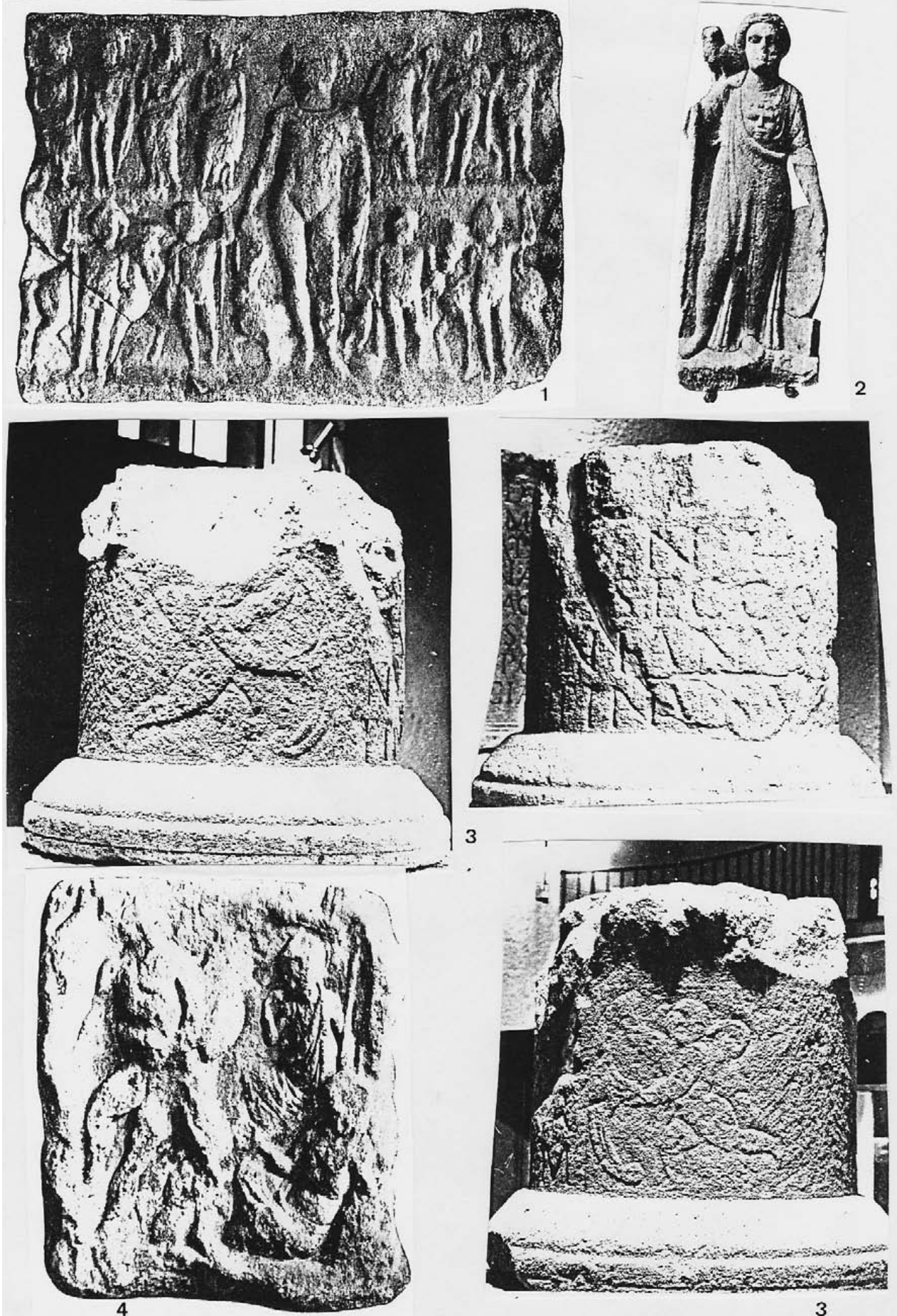


4

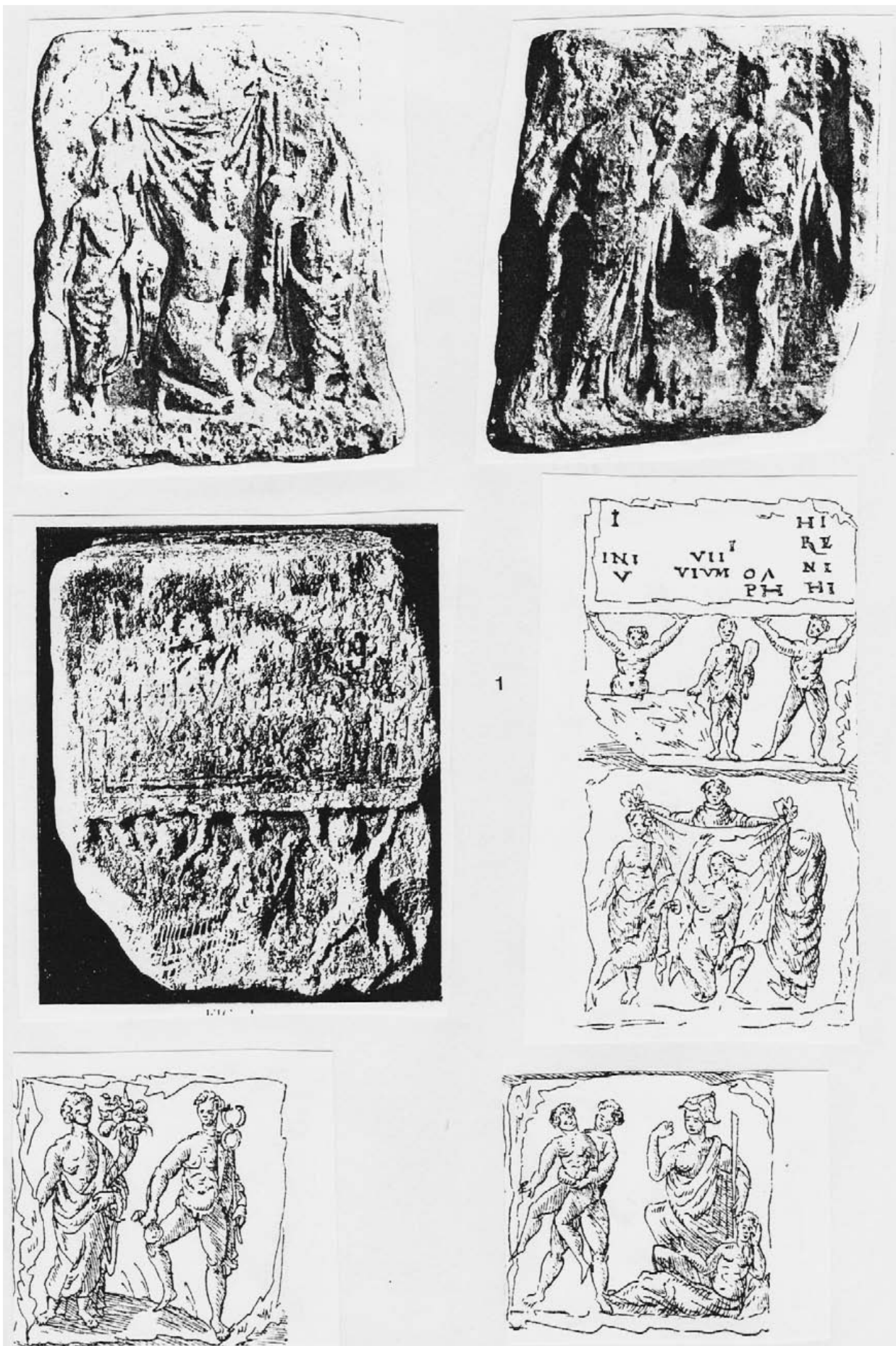


5

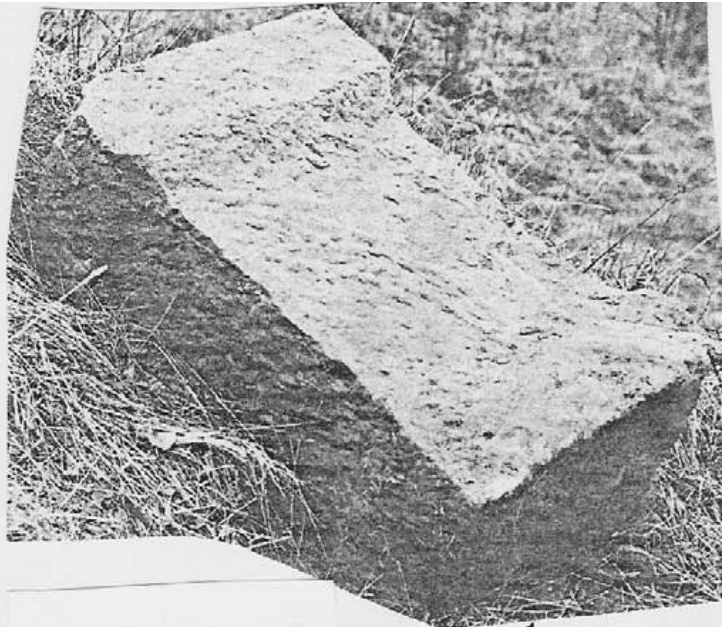




Marbach/Steinheim. 1-4. Steindenkmäler, ohne Maßstab.



Steinheim. 1. Steindenkmäler, ohne Maßstab.



1

I V N
O SAL
L · DV · NI · PIREC
RINI VLT · VO · VOI
E · SVORVM · OMN I
VM VOTO · SVSCIPIT · L · L · M



3



4

[J(ovi) o(ptimo) m(aximo) et] Ju-
n(oni) reginae pro salute L(uci)
Dubitat(i) Peregrini, veterani [ex]
e(centurione) vol(untariorum), et suorum
omnium. Voto suscepit (actus) libens
m(erito).

[Juppiter dem besten, grössten und]
der Herrscherin Juno für das Wohl des
Lucius Dubitatus Peregrinus, Veteranen
und gewesenen Centurios der Frei-
willigen, und aller der Seinigen. Er hat
das Gelübde übernommen fr. u. fr. n. G.



2



3



PRO SAL(ute) IMP(eratoris) GEN(io) NAVT
(arum) G(aius) IVL(ius) URBICVS D(edit)
D(edicavit). V.S.L.L.M.

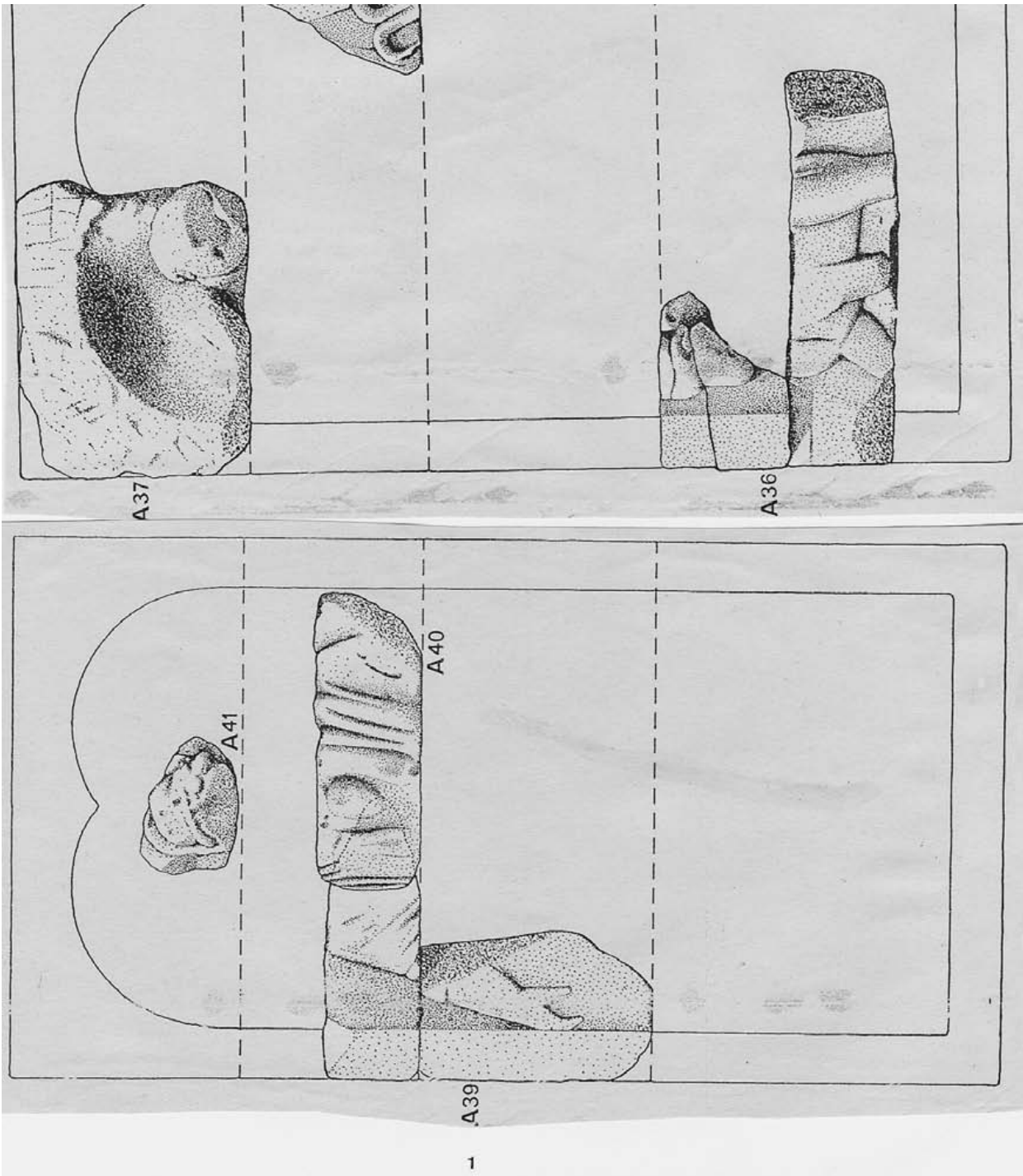
1



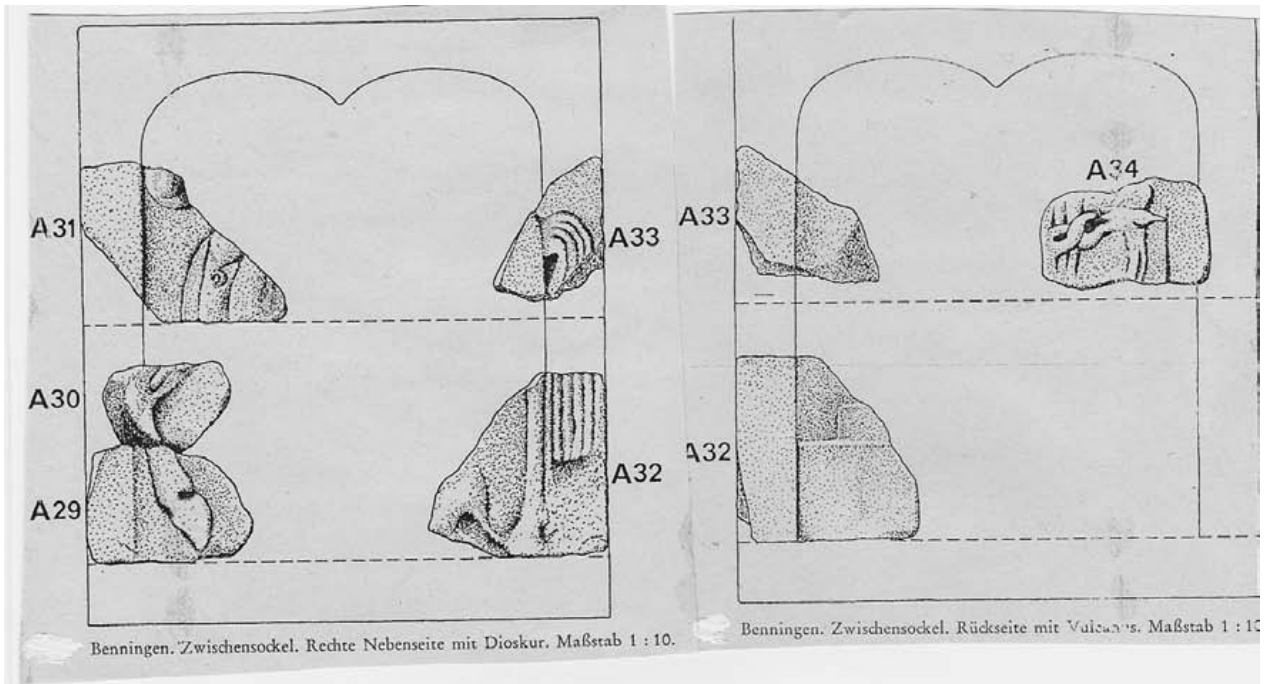
4



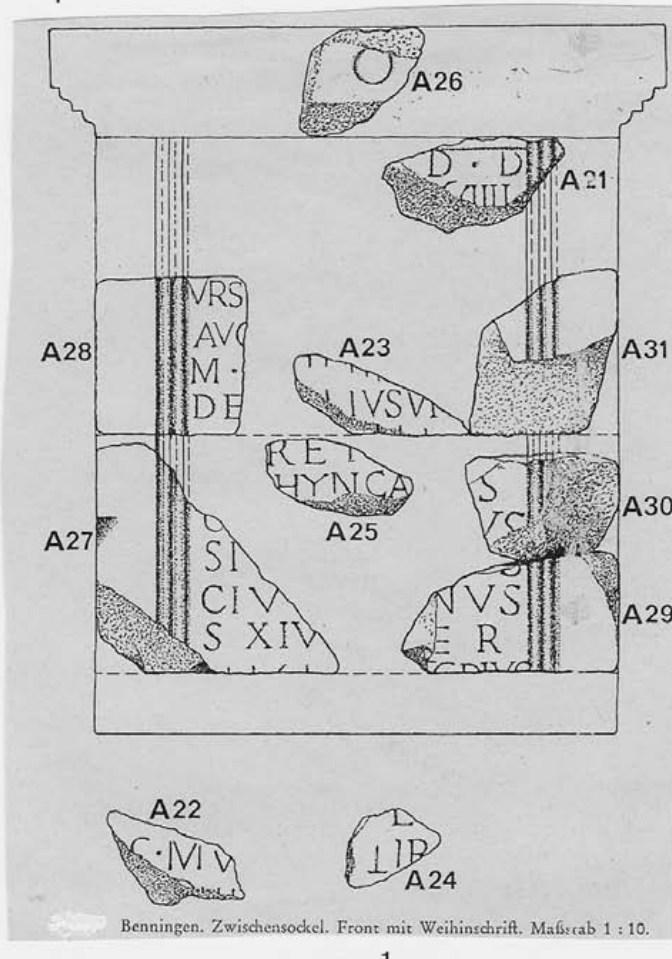
2



Benningen. 1. Steindenkmäler, ohne Maßstab.



1



1

Benningen. 1. Steindenkmäler, ohne Maßstab.

[I(ovi)] O(ptimo) [M(aximo)]
 [In hon(orem)] d(omus) d(ivinae)
 [vet(erani) coh(ortis)] XXXIII
 [vol(untariorum) c(ivium) R(omanorum) ---]
 Urs [---]

5 Aug [---]
 M(arcus) . . . [---]
 De[nti]lius V. [. . .]
 [. . .] r̄ q̄ . . . m̄ [---]
 [Epit]hynca[nu]s

1



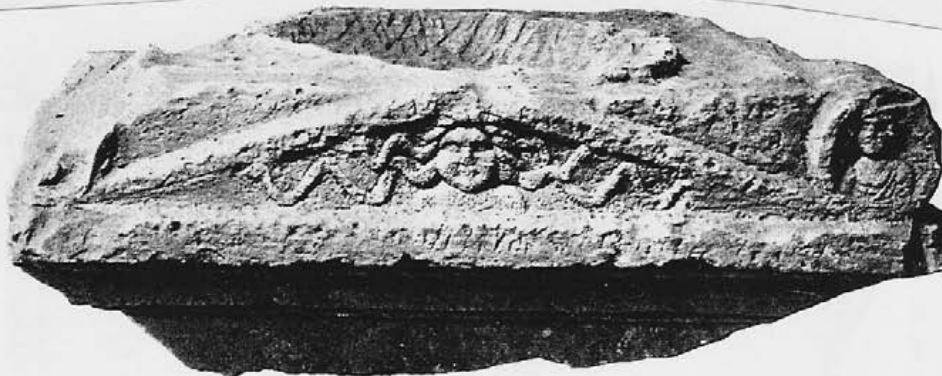
2

10 Q[---]us
 Si. [---].s
 C(aius) Iu[li]anus
 Sex<t>iu[s . . .]er
 . . . [---]todiis
 15 [v(otum) s(olverunt) l(aeti) l(ibentes) m(erito)]

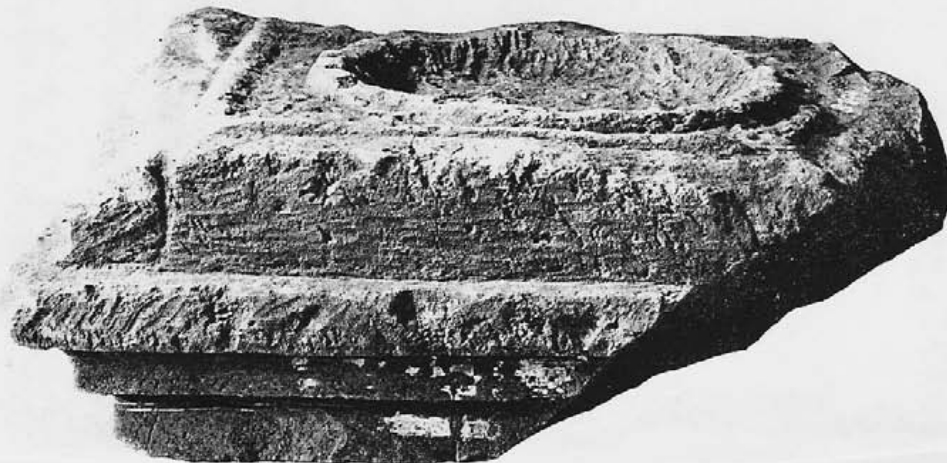
1



3



4



Benningen. 1-4. Steindenkmäler, ohne Maßstab.

Abbildungsnachweis

1. Wagschal
2. Wagschal
3. Paret (1962)
4. Paret (1962)
5. LDA Baden-Württemberg
6. Paret (1962)
7. Mettler (1908)
8. LDA Baden-Württemberg
9. LDA Baden-Württemberg
10. LDA Baden-Württemberg
11. LDA Baden-Württemberg
12. Wagschal
13. Wagschal
14. LDA Baden-Württemberg
15. LDA Baden-Württemberg
16. LDA Baden-Württemberg
17. Wagschal
18. Wagschal
19. LDA Baden-Württemberg/Wagschal
20. LDA Baden-Württemberg
21. LDA Baden-Württemberg
22. LDA Baden-Württemberg
23. LDA Baden-Württemberg
24. LDA Baden-Württemberg
25. LDA Baden-Württemberg
26. LDA Baden-Württemberg
27. LDA Baden-Württemberg
28. LDA Baden-Württemberg
29. LDA Baden-Württemberg
30. LDA Baden-Württemberg
31. LDA Baden-Württemberg
32. LDA Baden-Württemberg
33. LDA Baden-Württemberg
34. LDA Baden-Württemberg
35. LDA Baden-Württemberg
36. LDA Baden-Württemberg
37. LDA Baden-Württemberg
38. LDA Baden-Württemberg
39. LDA Baden-Württemberg
40. LDA Baden-Württemberg
41. LDA Baden-Württemberg
42. Wagschal
43. Wagschal
44. LDA Baden-Württemberg/Wagschal
45. Wagschal
46. Wagschal
47. Wagschal
48. Wagschal
49. Wagschal
50. Wagschal
51. LDA Baden-Württemberg
52. Wagschal
53. Wagschal
54. Paret
55. LDA Baden-Württemberg
56. LDA Baden-Württemberg
57. LDA Baden-Württemberg
58. LDA Baden-Württemberg
59. LDA Baden-Württemberg
60. LDA Baden-Württemberg
61. LDA Baden-Württemberg
62. LDA Baden-Württemberg
63. LDA Baden-Württemberg
64. LDA Baden-Württemberg
65. Wagschal
66. LDA Baden-Württemberg
67. LDA Baden-Württemberg
68. LDA Baden-Württemberg
69. LDA Baden-Württemberg
70. LDA Baden-Württemberg
71. LDA Baden-Württemberg
72. LDA Baden-Württemberg
73. LDA Baden-Württemberg
74. Lindel
75. Wagschal
76. LDA Baden-Württemberg
77. LDA Baden-Württemberg
78. LDA Baden-Württemberg